

**Quellen, Findbücher und Inventare
des Brandenburgischen Landeshauptarchivs**

Herausgegeben von Klaus Neitmann

Band 17

Joachim Stephan

Die Vogtei Salzwedel

PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Diese Arbeit versteht sich als Fallstudie für die Stadt-Land-Beziehungen. Sie zeichnet von der Siedlungsgeschichte ausgehend die Genese der Vogtei Salzwedel in einer deutsch-slawischen Kontaktzone nach und rekonstruiert für das 14. Jahrhundert die Gesellschaft dieses Gebiets in ihrer ständischen Zusammensetzung. Dabei werden erstmals die Informationen des ältesten Stadtbuchs Salzwedels aus dem 14. Jahrhundert ausgewertet, das im Anhang vollständig ediert wird.

Joachim Stephan, geboren 1969 in Bensheim an der Bergstraße; Studium der Geschichte, Politik und Slawistik in Heidelberg, Aix-en-Provence und in Berlin; 2003 Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin; seit 1999 Lehrkraft an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań.

www.peterlang.de



Die Vogtei Salzwedel

**Quellen, Findbücher und Inventare
des Brandenburgischen Landeshauptarchivs**

Herausgegeben von Klaus Neitmann

Band 17



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · Bruxelles · New York · Oxford · Wien

Joachim Stephan

Die Vogtei Salzwedel

**Land und Leute vom Landesausbau
bis zur Zeit der Wirren**



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://www.d-nb.de>> abrufbar.

Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2003

11

ISSN 0946-6789

ISBN 3-631-54808-7

© Joachim Stephan, 2006

PETER LANG



Open Access: Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Lizenz Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0). Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

www.peterlang.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	IX
Vorwort des Verfassers	XIII
Einführung	1
Die Quellen	5
Die Schriftquellen	5
Probleme der Urkundeninterpretation	8
Die Sachquellen	9
Maße und Preise	13
Die Vogtei Salzwedel: Land und Leute	17
LAND UND STADT	17
Das Land	17
Die Besiedlung des Landes Salzwedel	23
Die Zeit der Wüstungen	46
Die kirchliche Organisation der Vogtei Salzwedel	50
Die Propstei Salzwedel	50
Das Archidiakonat Kuhfelde	55
Die Propstei Dähre	57
Die Stadt	59
Altensalzwedel und Salzwedel	59
Die Topographie Salzwedels im 14. Jahrhundert	63
Die Bebauung der Grundstücke	68
Die Vorstädte Bockhorn und Damme	70
Die Neustadt	71
Die Stadtdörfer	74
Der Perwer	76
Die Landwehren	77
Die Landbevölkerung	81
Die Bauern	81
Sachsen, Slawen und Deutsche	81
Die Bauern zu slawischem Recht	86
Die Bauern zu deutschem Recht	91
Die Kossäten	94
Schulzen	96

Der Adel	99
Allgemeine Charakteristik des Adels der Vogtei Salzwedel	99
Adlige Familien mit urkundlich belegten Rechten in der Vogtei Salzwedel	103
Die Geistlichkeit	143
Archidiakone und Pröpste	143
Die Landgeistlichen	144
Das Kloster Arendsee	145
Das Kloster Dambeck	147
Das Augustiner-Chorfrauenstift Diesdorf	150
Das Zisterzienserinnenkloster Isenhagen	153
Das Kloster Hamersleben	154
Das St.-Ludgeri-Kloster in Helmstedt	155
Das Kloster Krevese	155
Das Benediktinerinnenkloster Ebstorf	156
Die Kirchen im Perwer	156
Das Heilig-Geist-Spital in Salzwedel	156
Der Besitz des Heilig-Geist-Spitals	158
Das Annenkloster	162
Das Leprosenspital St.-Georg	164
Die Stadtbevölkerung	167
Die Geistlichkeit in der Stadt	167
Die Marienkirche	169
Die Nikolaikapelle	177
Die Lorenzkapelle	178
Die Annenkapelle auf der Burg	179
Die Bettelorden	179
Die Beginen	180
Das Gertrudenhospital	181
Die geistlichen Bruderschaften	181
Der große Kaland	182
Der kleine Kaland	182
Die Nikolaigilde	183
Die Elendengilde	183
Die Katharinenkirche der Neustadt	185
Die Bruderschaften der Neustadt	187
Die Ratsleute Salzwedels	188
Die Ratsherren Salzwedels bis 1420	193

Die Ratslisten bis 1420	254
Rechtsprechung und Verwaltung	252
Salzwedel als Handelsstadt	273
Die Gewandschneidergilde	277
Die Gewandschneidergilde als religiöse Bruderschaft	281
Handwerk in Salzwedel	284
Die Handwerker in der Gesamtstadt bis 1322	286
Die Handwerker in der Altstadt	287
Nichtzünftiges Handwerk	293
Die Herkunft der Salzwedler Bevölkerung	294
Juden in Salzwedel	299
Die Stände des Landes Salzwedel und der Altmark	303
Fazit	315
Siglen und Abkürzungen	321
Bibliographie	323
Geographisches Register	351
Anhang I: Das älteste Stadtbuch der Stadt Salzwedel	
Einleitung	363
Stadtbücher im Archiv der Stadt Salzwedel	363
Das älteste Stadtbuch der Stadt Salzwedel	363
Aufbau und Gestalt des Stadtbuchs	367
Editionsgrundsätze	370
Währungsverhältnisse	371
Register	371
Text	375
Register	529
Sachindex	529
Index der Berufsbezeichnungen	532
Topographischer Index	533
Personenindex	537
Anhang II: Ungedruckte Urkunden zur Geschichte Salzwedels	573

Vorwort des Herausgebers

Es mag den einen oder anderen Leser, wenn er einen Blick auf die Titelei des vorliegenden Buches wirft, verwundern, daß eine gelehrte geschichtswissenschaftliche Studie zur Vogtei Salzwedel in der Altmark, also zu einer Stadt und ihrem Umland im heutigen Land Sachsen-Anhalt, in der Schriftenreihe einer wissenschaftlichen Einrichtung des Landes Brandenburg, des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, erscheint. Der untergründige Zweifel ist leicht auszuräumen. Das Brandenburgische Landeshauptarchiv verwahrt entsprechend seiner Zuständigkeit, in die nach dem Brandenburgischen Archivgesetz von 1994 alle Rechts- und Funktionsvorgänger des heutigen Landes Brandenburg fallen, die Überlieferung von Institutionen und Behörden der im 12. Jahrhundert entstandenen und 1815 aufgelösten Mark Brandenburg. Zu ihr gehörte von Anfang an die Altmark, ja, richtiger ausgedrückt, die Mark Brandenburg ist von der Altmark aus geschaffen worden, denn von seinen altmärkischen Besitzungen aus stieß der Markgraf der Nordmark Albrecht der Bär seit den 1130er Jahren in die östlich der Elbe gelegenen, damals von heidnischen Slawen besiedelten Landschaften vor, und nach der Inbesitznahme von deren wichtigster Feste Brandenburg an der Havel nannte er sich seit 1157 endgültig Markgraf von Brandenburg. Die Altmark war jahrhundertlang ein unbestrittener Teil der Mark Brandenburg und nahm unter ihren wechselnden Herrscherhäusern, unter den Askaniern, den Wittelsbachern, den Luxemburgern und schließlich (seit 1415) den Hohenzollern, an ihren politischen Geschicken teil. Erst als Preußen nach seiner schweren Niederlage gegen Napoleon im Tilsiter Frieden von 1807 all seine westelbischen Lande verlor, mußte es die Altmark einem von dessen Satellitenstaaten, dem Königreich Westphalen, überlassen. Nach Napoleons Sturz wurden die Staatsgrenzen in Europa auf dem Wiener Kongreß neu zugeschnitten, aus alten und neuen, vom Königreich Sachsen abgetretenen Gebieten errichtete Preußen 1815 die Provinz Sachsen mit der Hauptstadt Magdeburg, der auch die Altmark zugeschlagen wurde. Erst seitdem war und ist sie dem Gefüge der Provinz Sachsen bzw. des daraus 1945 hervorgegangenen und 1990 wiedererstandenen Landes Sachsen-Anhalt eingeordnet.

Der geschichtliche Rückblick macht verständlich, daß sich ein brandenburgischer Landesarchivar und Landeshistoriker geradezu selbstverständlich um die Altmark kümmert, wenn er die Geschichte der Mark Brandenburg während des Mittelalters und der frühen Neuzeit insgesamt oder in einzelnen Teilen erforscht. Es überrascht daher nicht, daß die als Dissertation entstandene Studie von Joachim Stephan vom ehemaligen Inhaber des Lehrstuhls für brandenburgische Landesgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, Prof. Dr. Winfried Schich, angeregt und betreut worden ist. Das Brandenburgische Landeshauptarchiv, in dessen kurmärkischen Behördenüberlieferungen Vorgänge über die Altmark einen umfangreichen Niederschlag gefunden haben, hat sich gern

dazu bereiterklärt, das erarbeitete Manuskript zur Publikation anzunehmen, zumal es zur Vervollständigung des Historischen Ortslexikons für Brandenburg seit längerem darum bemüht ist, ein Historisches Ortslexikon für die Altmark zu erstellen und herauszubringen. Es sollte sich eigentlich von selbst verstehen, daß sich die historische Forschung in der räumlichen und thematischen Eingrenzung ihrer Arbeitsgebiete nicht an gegenwärtige Landes- und Staatsgrenzen orientiert, sondern daß sie von den geschichtlich gewachsenen Einheiten in ihren jeweiligen Grenzen ausgeht, wenn sie nicht falsche Eindrücke von der geschichtlichen Entwicklung erwecken oder gar befördern will. Freilich kann man gelegentlich schon innerhalb der Bundesrepublik Deutschland den Verdacht hegen, daß der Anspruch auf die monopolähnliche Erforschung des „eigenen“ Landes geradezu eifersüchtig gegen die „Eingriffe“ benachbarter Landeshistoriker gewahrt wird. Erst recht rief man noch in der jüngeren und jüngsten Vergangenheit politische Abwehrreaktionen hervor, wenn man von der „alten“ Bundesrepublik aus in seinen landeshistorischen Studien über deren Grenzen hinausgriff und die Geschichte der zur DDR oder zu Polen gehörenden Regionen behandelte, als ob aus derartiger historischer Forschung manchem unliebsame politische Ansprüche abgeleitet werden sollten. Es bleibt zu hoffen, daß solche vordergründigen Urteile künftig den freien wissenschaftlichen Erkenntnisdrang nicht behindern werden.

Daß Stephans Werk in der Schriftenreihe „Quellen, Findbücher und Inventare des Brandenburgischen Landeshauptarchivs“ erscheint, ist darin begründet, daß es in glücklicher Weise Quellenedition und Darstellung miteinander verbindet. Der Verfasser ediert sorgfältig und vollständig das älteste Stadtbuch Salzwedels, das aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammt. Es wurde wohl um 1305 angelegt, sein erster datierter Eintrag fällt ins Jahr 1309, zwischen 1315 und 1329 sind einige Lücken vorhanden, die wohl eher aus seiner nachlässigen Führung als aus Überlieferungsverlusten zu erklären sind. Im April 1329 wurde, wie einem überschriftartigen Vermerk zu entnehmen ist, ein neuer Anfang gemacht, seitdem wurde das Stadtbuch offensichtlich bis zu seiner Schließung im Frühjahr 1360 kontinuierlich geführt, was man auch an den in dieser Zeit nachweisbaren drei Haupthänden ablesen kann. Inhaltlich betrachtet, stößt man etwa im ersten Jahrzehnt der Buchführung auf Vermerke über Schulden und Renten, später überwiegen eindeutig die über Immobiliengeschäfte und – in geringerem Maße – über Rentengeschäfte. Die Eintragungen sind sehr knapp gehalten und folgen durchgängig demselben Muster. Vertieft man sich in die Lektüre der Quelle, ermüdet man schnell durch die Kargheit und Gleichartigkeit der Notizen, eine Fülle von Namen und Zahlen begegnet einem, immer wieder werden Käufer und Verkäufer genannt, werden die Art des Geschäfts, das davon betroffene Objekt und die Höhe der damit verbundenen Zahlungen stichwortartig festgehalten. Die Quelle ist ausgesprochen spröde und entzieht sich einer raschen eindeutigen Interpretation. Welch weitreichende Aussagekraft

sie besitzt, erschließt sich dem Leser erst, wenn er Stephans Darstellung studiert und dabei auf die Quellennachweise achtet. Neben der urkundlichen Überlieferung, die größtenteils bereits im 19. Jahrhundert durch Riedels monumentalen „Codex diplomaticus Brandenburgensis“, wenn auch nicht immer in verlässlicher Form, der Forschung bekannt gemacht wurde, stützen sich die Untersuchungen vornehmlich auf das Stadtbuch. Insbesondere der personenkundliche Schwerpunkt und die ständegeschichtlichen Überlegungen wären ohne die Auswertung seiner Einträge in ihrem Wert entscheidend gemindert worden. So belegt Stephan eindrucksvoll, wie man einem gleichförmig, geradezu seriell geführten Amtsbuch beachtliche Erkenntnisse zur sozialen Zusammensetzung der Bevölkerung abgewinnen kann, wenn man mit überlegten Fragestellungen den hinter seinen rechtsgeschäftlichen Vermerken stehenden Verhältnisse auf die Spur zu kommen sucht. Seine Arbeit belehrt beispielhaft wieder einmal darüber, daß die geschichtswissenschaftliche Forschung jenseits der rasch wechselnden modischen Trends in erster Linie davon lebt, daß sie in unablässigem Ringen um die Aussagefähigkeit der überlieferten Quellen ihnen neue Einsichten über Ereignisse und Zustände der Vergangenheit abzulauschen sucht.

Die Darstellung wird davon getragen, daß ihr Verfasser die Flut der in den recht reichhaltigen Quellen enthaltenen Informationen durch gezielte methodische Zugriffe mit leitenden übergeordneten Gesichtspunkten gebändigt hat. Er geht dabei von der Siedlungsgeschichte aus, stellt sich damit in eine große, in den letzten Jahrzehnten allerdings zu Unrecht zurückgetretene Tradition landesgeschichtlicher Forschung, die hier nur mit dem Namen Rudolf Kötzschkes und seiner Leipziger Schule angedeutet sei, und arbeitet vor allem die langfristigen Folgen der Besiedlungsvorgänge heraus. Erst aus ihnen und in ihrem Ergebnis entstand eine Geschichts- und Kulturlandschaft, das „Land (terra) Salzwedel“, das, wie nachdrücklich betont wird, nicht von vornherein durch naturräumliche Verhältnisse vorgegeben war, sondern durch den vom Menschen betriebenen Landesausbau gebildet wurde. Dabei wird auch herausgestrichen, daß die Altmark erst im Laufe der Zeit, insbesondere durch die Vorgänge des 14. Jahrhunderts, aus einzelnen „Ländern“ zu einer größeren politischen Einheit zusammengewachsen ist. Ausgehend von der Besiedlungsgeschichte oder, anders ausgedrückt, ausgehend vom „Land“, von der Vogtei Salzwedel und der darin gelegenen Stadt Salzwedel, wendet sich Stephan anschließend der Sozial- und Verfassungsgeschichte zu, anders ausgedrückt, den „Leuten“, die von ihm in ihrer ständischen Ordnung vorgestellt werden. Geistlichkeit, Adel, Bürger und Bauern werden in ihrer jeweiligen rechtlichen und sozialen Verfaßtheit, in den maßgebenden Lebensverhältnissen und Lebensumständen ihrer verschiedenen Gemeinschaften eingehend beschrieben. Dabei begnügt sich Stephan nicht damit, die einzelnen Gruppen allgemein und abstrakt zu kennzeichnen, sondern er legt großen Wert darauf, ihre Zusammensetzung mit all ihrer Differenziertheit durch detaillierte prosopographische Untersuchungen, wie sie auf Grund der Quellen-

lage vornehmlich für die Adligen bzw. Adelsgeschlechter des Landes und für die Ratsleute der Stadt möglich sind, zu ermitteln. Im Ergebnis seiner Anstrengungen ist eine landesgeschichtliche Studie entstanden, die unter Heranziehung der verfügbaren verschiedenartigsten Quellen und durch deren eindringliche Interpretation eine vergangene menschliche Lebenswelt in einem umgrenzten Raum, eine der kleinen Ordnungen des menschlichen Lebens in einer in ihrer Ausdehnung überschaubaren Region zur Anschauung bringt und damit für ihren ausgewählten Gegenstand ein zentrales Anliegen der deutschen Landesgeschichtsforschung verwirklicht.

Stephans Absichten erschöpfen sich freilich nicht in der Schilderung einer kleinräumigen Geschichtslandschaft. Er will mit seiner wohlfundierten Studie grundsätzliche Fragen der allgemeinen deutschen und europäischen Geschichte des hohen und späten Mittelalters berühren und mit seinen als beispielhaft verstandenen Erkenntnissen zu deren Diskussion einen Beitrag leisten. Denn wesentliche Themen, die er in seiner auf die Vogtei Salzwedel bezogenen Untersuchung in den Mittelpunkt rückt, tauchen überall im Bereich der deutschen mittelalterlichen Ostsiedlung und darüber hinaus auf und werden seit längerem intensiv in der Forschung erörtert. Erwähnt seien hier nur die Herausbildung und Abschließung der einzelnen Stände, das Zusammenleben von Deutschen und Slawen in einem Reliktgebiet slawischer Siedlung oder die sog. Krise des 14. Jahrhunderts. Gerade das letzte, in der Geschichts-wissenschaft sehr kontrovers erörterte Thema bereichert Stephan durch seine Betrachtungen zu den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Problemlagen in dem Jahrhundert zwischen dem Aussterben der Askanier und der Ankunft der Hohenzollern in der Mark. Mit all diesen Betrachtungen kommt er in bemerkenswerter Weise dem anderen zentralen Anliegen der deutschen Landesgeschichtsforschung nach, mit gebührender Deutlichkeit herauszustellen, daß sich ohne die Behandlung der landschaftlichen Gegebenheiten in ihrer Gleichartigkeit wie in ihrer Unterschiedlichkeit zusammenfassende Schlußfolgerungen verbieten. Allgemeine deutsche Geschichte ist ohne die Einbeziehung der Landesgeschichte nicht denkbar.

Potsdam, im Oktober 2005

Dr. Klaus Neitmann
Direktor des
Brandenburgischen Landeshauptarchivs

Vorwort des Verfassers

Die vorliegende Arbeit wurde als Promotionsschrift am Institut für Geschichtswissenschaften der Philosophischen Fakultät I der Humboldt-Universität zu Berlin vorgelegt und am 17.07.2003 verteidigt. Erstgutachter war Prof. Dr. Winfried Schich, Zweitgutachter Prof. Dr. Jerzy Strzelczyk, Dekan war Prof. Dr. Oswald Schwemmer.

Da eine solche Arbeit ohne die Hilfe anderer nicht entstehen kann, möchte ich mich zumindest bei einigen bedanken, die das Zustandekommen der Arbeit gefördert haben. Ganz herzlich möchte ich mich bei meinem Betreuer Prof. Dr. Winfried Schich bedanken, der immer Zeit für meine zahlreichen Fragen fand. Auch Herrn Prof. Dr. Jerzy Strzelczyk, der sich ohne Zögern bereit erklärte, die Arbeit zu begutachten und zur Disputation nach Berlin zu kommen, bin ich zu Dank verpflichtet. Bedanken möchte ich mich auch bei den ehemaligen Mitarbeitern des Instituts für Landesgeschichte der Humboldt-Universität, besonders bei Herrn Dr. Peter Neumeister, der mir wertvolle Tips für die Edition des Stadtbuches gab, bei Ralf Gebuhr, dessen Kommentaren ich viel verdanke und bei Kerstin Brudnachowski für ihre praktische Hilfestellung.

Besonderen Dank schulde ich Christian Popp, der sich der Mühe des Korrekturlesens unterzog und Ellen Franke, die viel Zeit für die Erstellung der Karten opferte sowie meinem Bruder Jörg, der mir bei Fragen des Layouts behilflich war. Nicht zuletzt möchte ich meinen Eltern danken, die die Arbeit auf alle erdenkliche Weise gefördert haben. Ohne sie wäre dieses Buch nicht entstanden.

Poznań, im Oktober 2005

Joachim Stephan

Einführung

Die vorliegende Arbeit will nach Land und Leuten in der Vogtei Salzwedel fragen. Die klassische mittelalterliche Paarformel „Land und Leute“, die die Beziehung des Landes sowohl zur Herrschaft als auch zu den in ihm lebenden Menschen ausdrückte, erscheint in Urkunden der Vogtei Salzwedel erstmals 1363, als die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto die Ratsherren und Bürger beider Städte Salzwedel anwiesen, Kaiser Karl IV. und seinem Sohn Wenzel Eventualhuldigung zu leisten, wie sie es *land und lüde, hern, graven, freyen, ritter, knechte, burger, geburen, edel und unedel* befohlen hatten.¹ Doch bereits als 1283 die Markgrafen Otto, Albert und Otto der Stadt und dem „Land“ Salzwedel, d. h. den Ministerialien, Rittern, Knapen, Bürgern und Kaufleuten, Bauern und allen Bewohnern des Landes, versprachen, daß sie die Urbede weder veräußern noch verpfänden würden, waren sicherlich ebenfalls Land und Leute gemeint.² Die schwerfälligere Formulierung des Bedevertrages erschien möglicherweise notwendig, da die Vogtei Salzwedel in sich sehr heterogen war.

Dem wechselseitigen Verhältnis von Land und Leuten im mittelalterlichen Land Salzwedel soll im Folgenden nachgegangen werden: Wie prägten die natürlichen Gegebenheiten das Zusammenleben der Menschen und wie veränderten diese die Landschaft?

Geschichtslandschaften werden durch Menschen konstituiert. Demzufolge soll der zu untersuchende Raum nicht a priori durch den Historiker, sondern anhand spätmittelalterlicher Quellen eingegrenzt werden.³ Dieses Vorgehen bedeutet, daß das Land Salzwedel aus dem Zusammenhang gelöst wird, in dem es in der historischen Forschung traditionell behandelt wird: der Altmark. Zwar kann man in Arbeiten zur Geschichte der Altmark von deren natürlichen Grenzen lesen, doch sind diese Grenzen meist nicht „natürlich“, sondern ex post konstruiert:

Der altmärkische Raum hebt sich auch als Landschaft mit gewissen natürlichen Grenzen deutlich von seinen Nachbargebieten ab. Im Süden bilden die untere Ohre und das ausgedehnte Waldgebiet der Letzlinger Heide die Grenze zum Nordthüringgau, der zum ostsächsischen Raume gehörte. Diese natürliche Grenzzone setzt sich nach Nordwesten hin im Sumpfbereich des Drömling fort, der im Mittelalter ein kaum zu überwindendes Hindernis gebildet hat. Im Westen ist die Altmark übergangslos mit dem altsächsischen Siedlungsgebiet verbunden; Siedlung und Verfassungsformen lassen enge Beziehungen erkennen. Eine natürliche Grenze ist hier erst die Jeetze. Westlich von Salzwedel deutet der Gauname Osterwalde auf die Existenz eines Grenzwaldes hin, der wahrscheinlich erst durch Rodungstätigkeit dem sächsischen Siedlungsbereich angegliedert worden ist.

¹ Schubert, *Land*, S. 18; RA 14, S. 132f., Nr. 186.

² RA 14, S. 27f., Nr. 25.

³ Schubert, *Geschichte Niedersachsens*, S. 4.

Sumpfige Niederungen und das Waldgebiet um den Arendsee schieden im Norden die Altmark vom hannoverschen Wendland, während die Elbe die Grenze im Osten bildete.⁴

Zweifellos bildete die versumpfte Niederung des Drömling eine natürliche Grenze, aber dasselbe gilt für die im Mittelalter ebenfalls versumpften Niederungen der Flüsse Aland, Milde und Biese, die mitten durch die Altmark fließen und die die Grenze der Bistümer Verden und Halberstadt bildeten. Und der Landgraben nördlich von Salzwedel, der die Altmark vom Wendland scheidet, kann zwar ebenfalls als „natürliche Grenze“ angesehen werden; unüberwindlich war er allerdings nicht, wie die historischen Quellen, die auf eine anfänglich enge Verbindung der Grafschaft Lüchow mit der Vogtei Salzwedel deuten, zeigen. Auch die Elbe, damals in einem viel weiterem Bett als heute, konnte in heißen Sommern durchwaten werden und war im Winter oft problemlos zu überqueren.⁵ Festzuhalten ist, daß die „Altmark“ keine naturräumliche Einheit bildet, sondern ein Ergebnis der Geschichte ist.

Obwohl der besondere Charakter der Umgebung von Salzwedel, deren Siedlungsbild sich klar von dem des Stendaler Gebiets unterscheidet, der Forschung seit langem bekannt ist, gibt es kaum wissenschaftliche Arbeiten, die speziell der westlichen Altmark gewidmet sind.⁶ Meistens wurde dieses Gebiet im Rahmen der gesamten Altmark behandelt, ohne daß der besondere Charakter der einzelnen Landschaften der heutigen Altmark genügend berücksichtigt wurde.⁷ Noch im Lexikon des Mittelalters kann man lesen, daß die Altmark in verschiedene Vogteien gegliedert sei.⁸ Aber die Altmark gliedert sich nicht in verschiedene Länder, sondern setzt sich aus ihnen zusammen. Zwar wies Johannes Schultze bereits 1957 auf den heterogenen Charakter der Altmark hin, und 1984 betonte Johannes Schneider die Unterschiede in den archäologischen Kulturen der westlichen und der östlichen Altmark, doch blieben diese Stimmen – obwohl regelmäßig pflichtbewußt zitiert – ohne große inhaltliche Resonanz.⁹ Faktisch wurde in der Tradition der Geschichtsschreibung des 18. Jh., die die Altmark mit der Nordmark identifiziert hatte, weiterhin die Geschichte der einzelnen Landschaften der Altmark als Einheit betrachtet, obwohl diese erst im 14. Jh. zu einem politischen Gebilde zusammenwachsen.

⁴ Schulze, *Landesherrschaft*, S. 1.

⁵ Schubert, *Geschichte Niedersachsens*, S. 7f.

⁶ Eine Ausnahme stellen die Dissertationen von G. Wentz und K. Gründler aus den 20er Jahren des 20. Jh. dar, die das reiche Archiv des Klosters Diesdorf nutzten.

⁷ Besonders zu nennen sind hier die Arbeiten von H. K. Schulze.

⁸ H. K. Schulze, *Altmark*, in: LMA I, Sp. 479.

⁹ J. Schultze, *Nordmark und Altmark*; J. Schneider, *Frühmittelalterforschung in der Altmark*.

Die Frage nach dem Land Salzwedel wird in dieser Arbeit überwiegend siedlungsgeschichtlich gestellt. Diese Kapitel stehen hauptsächlich in der Tradition der „Germania Slavica“, doch im Unterschied zu dieser Forschungsrichtung soll den Veränderungen der Kulturlandschaft im Spätmittelalter stärkeres Augenmerk gewidmet werden.¹⁰ Und, ausgehend von der mittelalterlichen Paarformel „Land und Leute“, möchte ich nach den langfristigen Folgen der Besiedlungsvorgänge für die Sozialgeschichte des Landes fragen und versuchen, Siedlungsgeschichte stärker mit der Verfassungs- und Sozialgeschichte des Spätmittelalters zu verzahnen, als dies gemeinhin üblich ist. Deswegen ist der zeitliche Rahmen von den ersten spärlichen Quellen der Karolingerzeit bis zur Ankunft der Hohenzollern nach der „Zeit der Wirren“ Anfang des 15. Jh. auch recht weit gesteckt. Der Schwerpunkt liegt allerdings eindeutig auf den letzten drei Jahrhunderten, zu dürftig sind die Quellen für die Zeit bis zum 12. Jh.

Die Frage nach den Leuten im Land Salzwedel soll mittels der prosopographischen Methode beantwortet werden. Zwar kann mit dieser Methode die Gesellschaft der Vogtei Salzwedel nicht rekonstruiert werden, doch erhellt sie einige spezifische Probleme, die bei oberflächlicher Betrachtung im Dunkel blieben. Der Nachteil dieser Methode ist, daß die Arbeit in einigen Teilen nicht sehr lesefreundlich ist. Zwangsläufig haben Teile der Studie katalogartigen Charakter, und dieselben Informationen wiederholen sich an verschiedenen Orten. Doch scheint mir, daß dieser Preis gezahlt werden muß, wenn man oberflächliche Interpretationen des Materials vermeiden will und zu neuen – auf intensiven Quellenstudien beruhenden – Ergebnissen kommen möchte.

Die vorliegende Arbeit ist eine Detailstudie des Landes Salzwedel, doch versteht sie sich auch als Fallstudie für ausgewählte Probleme. Für diejenigen Leser, die mehr an den Ergebnissen einer Fallstudie als an der Regionalgeschichte des Landes Salzwedel interessiert sind, habe ich die wichtigsten allgemeinen Ergebnisse den prosopographischen Kapiteln vorangestellt.

Themen, die in dieser Arbeit besonders ausführlich behandelt werden, sind die Sozialgeschichte der Bauern, der städtischen Eliten und des Adels, das Verhältnis von Deutschen und Slawen in einem Reliktgebiet slawischer Siedlung sowie die sogenannte Krise des 14. Jh.

¹⁰ Zur *Germania Slavica*: W. Schich, *Germania Slavica*.

Die Quellen

Die Schriftquellen

Die Quellensituation für die westliche Altmark ist vergleichsweise günstig, auch wenn bis zum Beginn des 12. Jh. nur wenige Quellen äußerst spärliche Informationen über diesen Raum geben. Dagegen sind die Archive der seit dem 12. Jh. in diesem Raum erscheinenden Grundbesitzer zu großen Teilen erhalten. Das Archiv des **Stifts Diesdorf**¹¹ dürfte nur geringfügige Verluste erlitten haben, auch der Urkundenbestand des **Klosters Arendsee**¹² ist trotz Verlusten durch ein Kopialbuch aus dem 14. Jh., das einige Nachträge aus dem 15. Jh. enthält, zum größten Teil bekannt.

Verschollen ist dagegen das Archiv des **Klosters Dambeck**,¹³ dessen Güterbesitz sich südlich Salzwedels in Nähe der Jeetze konzentrierte. Dieser Verlust ist besonders schmerzlich, da die wenigen erhaltenen Quellen Hinweise auf altertümliche Rechtsverhältnisse geben und in diesem Raum vermutlich Kontinuität sächsischer Siedlung und Kontakt mit slawischen Siedlern bestand.

Die westliche Altmark gehörte zum **Bistum Verden**, dessen Archiv zu großen Teilen verloren ging. Ein Verzeichnis aus dem 14. Jh., das vermutlich Pfarrkirchen nennt, in denen dem Bischof das *cathedraticum* zustand, und ein äußerst wertvolles Prokurationsregister der Propstei Salzwedel vom Anfang des 15. Jh. wurden in den Verdener Geschichtsquellen ediert¹⁴. Wertvolle Informationen bieten auch die Visitationsrezesse von 1541,¹⁵ allerdings kam es bereits vor der Reformation zu grundlegenden Umgestaltungen der kirchlichen Organisation, so daß die Angaben der Rezesse nur mit Vorsicht zur Rekonstruktion älterer Zustände benutzt werden können.

Das **Archiv der Stadt Salzwedel** verfügt über einen reichen Urkundenbestand, wobei die Bestände der Neustadt offensichtlich starke Einbußen erlitten.¹⁶ Ein Stadtbuch aus dem 15. Jh., das auch ältere Ratsverordnungen enthält, liegt seit langem im Druck vor, die Edition eines weiteren Stadtbuches, das vor-

¹¹ Die Urkunden des Klosters sind in den Bänden 16 und 22 von Riedels *Codex diplomaticus Brandenburgensis* abgedruckt.

¹² Die Urkunden des Klosters sind in den Bänden 17 und 22 von Riedels *Codex diplomaticus Brandenburgensis* abgedruckt.

¹³ Die wenigen bekannten Urkunden wurden im Band 17 von Riedels *Codex diplomaticus Brandenburgensis* ediert.

¹⁴ Verdener Geschichtsquellen; Urkundenbuch der Bischöfe und des Domkapitels von Verden, Bde. 1 und 2.

¹⁵ Die Abschiede der in den Jahren 1540-1542 in der Altmark gehaltenen ersten General-Kirchen-Visitation.

¹⁶ Die mittelalterlichen Urkunden des Stadtarchivs wurden in Band 14 von Riedels *Codex Diplomaticus Brandenburgensis* abgedruckt.

nehmlich Grundstücksgeschäfte aus den Jahren 1307 bis 1361 enthält, bildet den zweiten Band dieser Arbeit. Ein Stadtbuchfragment aus den Jahren 1361-64, das sich früher in der Bibliothek der Katharinenkirche befand und heute verschollen ist, wurde 1893 von K. Gädcke veröffentlicht¹⁷. Das Mitgliederbuch der Elendengilde, das ungefähr um 1380 angelegt wurde, ist durch Nachträge und gelegentliches Überschreiben der Einträge nur schwer zu benutzen.¹⁸ Einige noch ungedruckte Urkunden überliefern auch die **Soltquellensien**, eine Urkundensammlung, die im 18. Jh. vom Salzwedler Bürger Elias Hoppe angelegt wurde und heute in der Bibliothek der Katharinenkirche aufbewahrt wird.¹⁹

Starke Urkundenverluste erlitt das Archiv des Heilig-Geist-Spitals bei Salzwedel. 1577, als auf kurfürstlichen Befehl die Urkunden des Spitals inventarisiert wurden, befanden sich von 320 Urkunden, die dem Archiv nach dem Provenienzprinzip zugeordnet werden müssen, noch 265 im Besitz des Stiftes, von denen heute wiederum nur noch 82 im Original erhalten sind. 209 Urkunden liegen gedruckt vor, von 108 Urkunden besitzen wir kurze Regesten, die bei der Inventarisierung 1577 angefertigt wurden. Die Urkunden des Spitals wurden, wie so häufig bei Riedel, meist nicht nach den Originalen ediert, sondern nach einem Kopialbuch, das heute anscheinend verschollen ist.²⁰

Mit dem 14. Jh. setzt dann auch die **landesherrliche Überlieferung** ein. Das **Lehnregister der Herzöge von Braunschweig**²¹ von 1318 nennt einige Dörfer im Land Salzwedel, das wenige Jahre später einsetzende **Kopialbuch der Vogtei Arneburg**²² enthält ebenfalls einige Urkunden, die die Vogtei Salzwedel betreffen. Schwierig ist die Benutzung der beiden **Lehnregister der Herzöge von Lüneburg**²³ aus den Jahren 1330-52 und 1361, da der Herausgeber darauf verzichtete, die genannten Orte zu identifizieren. Einige lagen zweifellos in der Altmark, doch existieren teilweise namensgleiche Orte im Lüneburgischen. Die zweifellos umfangreichste Quelle ist das **Landbuch der Mark Brandenburg**²⁴ von 1375, das ausführliche Angaben zu vielen Dörfern im

¹⁷ Aus dem Liber resignationum der Altstadt Salzwedel.

¹⁸ SA SW Rep. II, 13, C 1.

¹⁹ Die Soltquellensien bestehen aus einem Quartband (Soltquellenses mediae) und vier Foliobänden (Große Soltquellensien), die aus sieben Teilen bestehen.

²⁰ Wentz, *Beiträge*, S. 64-69 und id., *Die verlorenen Urkunden*, S. 59. Die Urkunden des Spitals wurden verstreut in den Bänden 14 und 25 von Riedels *Codex diplomaticus Brandenburgensis* gedruckt

²¹ Die Lehnbücher der Herzöge von Braunschweig von 1318 und 1344/65.

²² Die ins Kopialbuch eingetragenen Urkunden wurden verstreut in verschiedenen Bänden von Riedels *Codex diplomaticus Brandenburgensis* gedruckt. Vgl. Bier, *Urkundenwesen*.

²³ Lüneburger Lehnregister der Herzöge Otto und Wilhelm und der Herzöge Bernhard und Wilhelm.

²⁴ Das Landbuch der Mark Brandenburg von 1375. Anhand der Urkunden müssen einige Orte anders als durch den Hg. J. Schultze identifiziert werden. *Werse* ist Werle und nicht Wenze, *Fische* ist nicht Vissum sondern Vitzke, *Bodewald* ist zweifellos Badel und nicht

heutigen Kreis Salzwedel macht. Allerdings sind die Informationen nicht immer vergleichbar, offensichtlich arbeiteten die einzelnen Registratoren – trotz vorgegebenem Fragebogen – sehr unterschiedlich.

Die **Lehnkopialbücher**²⁵ setzen erst nach der in dieser Arbeit behandelten Zeit mit der Herrschaft der Hohenzollern ein.

Vergleichsweise gut ist die Überlieferung für die **Adelsarchive**,²⁶ d. h. für die Archive der schloßgesessenen Familien v. d. Schulenburg, v. Bartensleben, v. Alvensleben und v. d. Knesebeck, deren älteste Urkunden meist aus dem ausgehenden 13. Jh. stammen und seit dem 14. Jh. zumindest teilweise in Kopial-

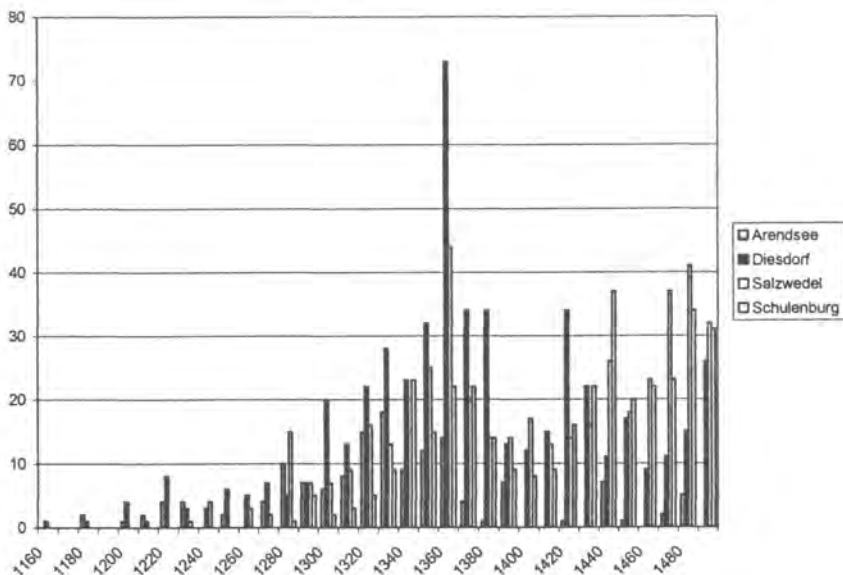


Diagramm 1: Die Anzahl der Urkunden aus ausgewählten altmärkischen Archiven nach Jahrzehnten im Zeitraum von 1160-1500.

Book, wie ein späterer Eintrag im Landbuch nahelegt. *Imychleve* ist tatsächlich Ritzleben, wie bereits Fidicin vermutete. LB S. 401, n. 1.

²⁵ Die Einträge der Lehnkopialbücher wurden von nach chronologischen und geographischen Gesichtspunkten in den verschiedenen Bänden von Riedels *Codex diplomaticus Brandenburgensis* gedruckt.

²⁶ Die Urkunden derer v. d. Schulenburg wurden in Band 5 von Riedels *Codex diplomaticus Brandenburgensis* gedruckt, in Band 17 wurden Urkunden derer v. Alvensleben, Bartensleben, Kröcher und v. d. Knesebeck abgedruckt. Die Urkunden derer v. Alvensleben wurden ebenfalls im *Codex Diplomaticus Alvenslebianus* ediert. Zusätzliche Urkunden und Regesten zur Geschichte derer v. d. Knesebeck enthalten ebenfalls die *Regesten und Urkunden zur Geschichte des uradeligen Geschlechts der Herren von dem Knesebeck*.

büchern erfaßt wurden. Sie sind alle bereits im 19. Jh. veröffentlicht worden. Dagegen dürfte unser Bild vom Niederadel stark verzerrt sein, da wir ihn fast nur aus den Urkunden kennen, in denen er seinen Besitz der Geistlichkeit, dem schloßgessenen Adel oder der Stadt Salzwedel veräußert.

Seit 1280 wächst die urkundliche Überlieferung deutlich an, was auch damit zusammenhängt, daß nun auch der Adel zu urkunden beginnt. So treten die v. d. Knesebeck 1281 erstmals als Urkundenaussteller aus, die v. d. Schulenburg 1295. Niederdeutsch urkundeten letztere erstmals 1324, die v. d. Knesebeck 1321.

Allerdings nimmt die Zahl der Urkunden auch in den kirchlichen Archiven, die schon lange bestanden, zu. Da für die Klöster Diesdorf und Arendsee die Besitzgeschichte fast vollständig rekonstruierbar ist, reicht es nicht, die wachsende Zahl der Urkunden einfach als natürlichen Fortschritt im Prozeß der Verschriftlichung zu sehen, vielmehr wurden Immobilien vermehrt verkauft bzw. verschenkt, was zunehmende Schriftlichkeit erforderte.

PROBLEME DER URKUNDENINTERPRETATION

Ein erhebliches Problem für die Interpretation der Urkunden stellt die Tatsache dar, daß die Privaturkunden nur teilweise den strengen Formen der Königsurkunden folgen, an denen die Urkundenkritik entwickelt wurde. Es scheint, daß die Beglaubigungsmittel oft recht nachlässig benutzt wurden. So überließen die v. d. Knesebeck am 5. Dezember 1366 dem Stift Diesdorf eine Hebung in Lagendorf, die *corroboratio* der Urkunde lautet folgendermaßen: *Thuge disser dinge sind langhe Paridam und Paridam, Wasmodes Sone, von deme Knesebeke, use vedderen, de dorch user bede willen oppe eyner orkunde disser ding hebben mit usen ere inghesegele witliken ghehengt an dissen bref.*²⁷ Im Widerspruch zu dieser Aussage verpflichteten sich die v. d. Knesebeck einen Monat später, am 8. Januar 1367, bis zum Valentinstag diese Urkunde zu besiegeln.²⁸

Oftmals wurden die Urkunden erst Jahre oder gar Jahrzehnte nach dem eigentlichen Rechtsgeschäft ausgestellt. So gehörte z. B. Bornsen nach Aussage des Landbuchs schon 1375 dem Stift Diesdorf, wogegen die Kaufurkunde erst 1380 ausgestellt wurde.²⁹ Die *proprietatem ville Wendeschen Bodenstede*, übereignete Ludwig der Römer dem Stift 1355, die Verkaufsurkunde für *dat dorp tho wendeschen Bodenstede* stammt aber erst von 1368.³⁰

²⁷ RA 22, S. 173, Nr. 148.

²⁸ RA 22, S. 175, Nr. 151.

²⁹ Lb S. 406; RA 22, S. 207, Nr. 200.

³⁰ RA 22, S. 151, Nr. 113; RA 16, S. 443, Nr. 84.

Ein grundlegendes Problem der Quellenkritik liegt in der Qualität der Drucke, je nach Bearbeiter sind die einzelnen Bände des *Codex diplomaticus Brandenburgensis* mit mehr oder weniger Vorsicht zu benutzen. Ein grundsätzliches Manko der Quellenedition ist, daß vornehmlich nach Kopialbüchern und nicht nach den Originalurkunden ediert wurde und die Urkunden nicht nach dem Provenienzprinzip, sondern verstreut gedruckt wurden. So tauchen gelegentlich dieselben Urkunden mehrmals in den Quellensammlungen auf, ohne daß das immer von der Forschung bemerkt worden wäre, da die Urkunde einmal offensichtlich nach dem Original, ein andermal aber nach alten, zumindest in den Datumszeilen fehlerhaften Kopien gedruckt wurde. Hinzu kommt, daß es weitgehend unmöglich ist, Fälschungen oder Verfälschungen kopia! überlieferter Urkunden festzustellen.

Die Sachquellen

Die architektonischen Denkmale, fast ausschließlich **Kirchen**,³¹ wurden besonders von den Kunsthistorikern untersucht. Die ältesten Dorfkirchen der Westaltmark werden in die zweite Hälfte des 12. Jh. datiert. Auch in Salzwedel selbst sind keine älteren Bauwerke bekannt, die ältesten Teile der Marienkirche stammen ebenfalls aus der Mitte des 12. Jh. Hölzerne Vorgängerbauten konnten bislang nicht ermittelt werden; der Nachweis ist allerdings auf den westaltmärkischen Sandböden sehr schwer.

Die noch im Gelände erkennbaren sowie die nur auf alten Karten verzeichneten **Burgwälle**³² wurden von P. Grimm systematisch erforscht. Allerdings sind die meisten Wälle bis heute nicht einmal annähernd datiert.

Anfang des 20. Jh. wurde durch W. Peßler die Grenze der **Hausformen**³³ zwischen dem sogenannten Sachsenhaus und dem fränkischen Haustyp, die in der modernen Literatur als niederdeutscher Hallenhaus und mitteldeutsches Ernhaus bezeichnet werden, kartiert. Diese Scheide lief im 19. Jh. ungefähr westlich des Arendsees über Klötze durch die westliche Altmark. Sicherlich ist sie eine Ausgleichsline und vorsichtig zu interpretieren, doch verläuft sie parallel zu anderen räumlich begrenzten Phänomenen und dürfte die beiden vorherrschenden Siedlungströme andeuten.

³¹ Grundlegend für die Altmark ist: G. Dehio, *Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Der Bezirk Magdeburg*.

³² P. Grimm, *Die Vor- und Frühgeschichtlichen Burgwälle*.

³³ W. Peßler, *Das altsächsische Bauernhaus*.

Die **archäologischen Quellen**³⁴ zur Geschichte des Mittelalters sind für diesen Raum spärlich. Außer einigen Gräberfeldern und ergrabenen Hausfundamenten bestehen sie oftmals nur aus einer handvoll Scherben, deren genauer Fundort häufig nicht mehr bekannt ist. So kann anhand der Funde nur ungefähr geschlossen werden, welche Gebiete zu welcher Zeit besiedelt waren und vielleicht, sofern archäologische Funde ethnisch überhaupt zuzuordnen sind, wo Sachsen und wo Slawen siedelten.

Eine Studie über die altmärkischen **Ortsnamen**³⁵ von A. Schmitz ist angekündigt. Für die vorliegende Arbeit wurde auf Studien Trautmanns über die slawischen Ortsnamen zurückgegriffen, die – soweit möglich – anhand neuerer Namenbücher korrigiert wurden. Methodisch grundlegend ist die Unterscheidung zwischen primären und sekundären slawischen Ortsnamen³⁶. Erstere, die von Personennamen gebildet wurden, deuten mit ziemlicher Sicherheit auf slawische Besiedlung eines Dorfes, wogegen die letzteren nur bezeugen, daß die Gegend der slawischen Bevölkerung bekannt war und von ihr benannt wurde.

Eine analoge Unterscheidung scheint mir für die **Flurnamen**³⁷ sinnvoll. Als primäre Flurnamen möchte ich funktionale Namen wie *Plast* ‚Hufe‘ und *Solafken* < **zaglavy* ‚Endstücke‘ bezeichnen, die eindeutig belegen, daß das Land von slawischsprachiger Bevölkerung landwirtschaftlich genutzt wurde.³⁸ Als sekundäre Flurnamen möchte ich Flurnamen bezeichnen, die als Örtlichkeitsbezeichnungen zu verstehen sind, wie *Briest* ‚Ort, wo Birken wachsen‘ und *Klatz* ‚Knüppelholzung‘, die nur aussagen, daß diese Gegend von Slawen benannt wurde. Der Lautstand der slawischen Flurnamen bietet einen wichtigen Hinweis auf die Frage, wie schnell die Bevölkerung germanisiert wurde. Denn im Draväno-polabischen kam es vermutlich seit dem ausgehenden 14. Jh. zur Diphthongierung einiger Vokale, so daß z. B. die Suffixe *-ici-*, *-ica*, *-ec-*, *-ce* zu *-eitz* und das Suffix *-in* zu *-ain/-ein* wurden. Wo diese Flurnamen diphthongiert

³⁴ Die Funde bis zum Anfang der 70^{er} Jahre des letzten Jahrhunderts sind im ersten Band des *Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte*, verzeichnet. J. Schneider, *Besiedlung der Altmark*, beruht auf neuen Funden des folgenden Jahrzehnts. Bis Mitte der 90er Jahre erschienen Fundberichte regelmäßig in der Zeitschrift *Ausgrabungen und Funde*.

³⁵ R. Trautmann, *Die Elb- und Ostseeslawischen Ortsnamen*; Id., *Die slavischen Ortsnamen Mecklenburgs und Holsteins*. An neueren Arbeiten wurden vor allem das Brandenburgische Namenbuch und die Arbeiten von A. Schmitz benutzt. Zum Draväno-polabischen: Polański, *Polabian*; und Olesch, *Gesammelte Aufsätze, Bd. 1*.

³⁶ Methodisch grundlegend: Fritze, *Ortsnamenkunde und Landesgeschichte*; sowie Schich, *Siedlung im Havelland*.

³⁷ Eine Sammlung der slawischen Flurnamen der Altmark findet sich bei Danneil, *Die Altmark von Wenden angebaut*. Schönfeld, *Zu slawischen Flurnamen in der Altmark* ist die einzige sprachwissenschaftliche Arbeit. Grundlegend für das benachbarte Wendland ist immer noch Kühnel, *Die slawischen Orts- und Flurnamen im Lüneburgischen*.

³⁸ Schönfeld, *Flurnamen*, S. 642.

überliefert wurden, muß wohl noch bis ins 15. Jh. das Dravänpolabische gesprochen worden sein, wogegen die monophthongischen Formen dieser Suffixe darauf hindeuten, daß in diesen Dörfern zu dieser Zeit bereits Deutsch gesprochen wurde.³⁹ Nicht ganz auszuschließen ist allerdings, daß es infolge des Wüstungsprozesses des 14. Jh. zur Slawisierung ehemals von deutschsprachiger Bevölkerung bewohnter Dörfer kam, doch gibt es anders als in der Lausitz im Land Salzwedel keine Hinweise darauf, daß der Wüstungsprozeß des 14. Jh. zu einer größeren Neuverteilung der beiden Sprachgruppen geführt hat.

Eine genaue Analyse der **Orts- und Flurformen** der altmärkischen Dörfer steht aus, obwohl in der Westaltmark der Rundling in großer Zahl auftrat und reichhaltiges kartographisches Material sich zumindest vor dem zweiten Weltkrieg in den Archiven befand. Der Lokalhistoriker R. v. Kalben, der immerhin 23 Flurkarten des 18. und 19. Jh. von Dörfern der Vogtei Salzwedel untersuchte, charakterisierte deren Flurformen folgendermaßen:

...nur das letztere Dorf [Zierau zeigt] eine durchweg regelmäßig deutsche Gewannordnung in großen rechteckigen Blocks, alle anderen Komplexe unregelmäßiger kleiner Gewanne wendischen Ursprungs mit Anschluß deutscher regelmäßiger Gewanne in Komplexen, die meist geringere Ausdehnung haben als im Burgwardgebiet [das Land Stendal und der Kalbesche Werder].⁴⁰

Einige Hinweise über die Dorfformen bietet die ältere heimatkundliche Literatur.⁴¹ Allerdings scheint der Schluß von neuzeitlichen Karten auf hochmittelalterliche Verhältnisse nur für die seit dem Ende des 12. Jh. angelegten Straßendörfer ohne größere Risiken möglich zu sein. Die Nennung von zwei Dörfern Bergmoor in der Diesdorfer Stiftungsurkunde von 1160, ohne daß diese unterschieden würden – dies geschah erst 1254 –, sollte skeptisch machen. Viele Dörfer, die das Stift Diesdorf 1160 geschenkt bekam, kaufte es nachweislich im 13. und 14. Jh. So gehörten u. a. *ein Dorf Pychemusen*, ein Dorf *Varenthorp* und zwei Dörfer *Berchmere* zu den Dörfern, die dem Stift bei seiner Gründung geschenkt wurden.⁴² 1378 erwarb das Stift *dat dorp tho Pekensen*,⁴³ 1254 verkaufte Kloster Hamersleben die Hälfte der *ville Varendorp* den Diesdorfer Konventualinnen,⁴⁴ und 1369 entsagten die v. d. Knesebeck ihrer Ansprüche auf das

³⁹ Schönfeld, *Flurnamen*, S. 642-646.

⁴⁰ Cheinitz, Badel, Käcklitz, Stöckheim, Püggen, Tangeln, Vitzke, Hanum, Wüllmersen, Rüstenbeck, Markau, Holzhausen, Deutschhorst, Wallstawe, Siedenlangenbeck, Kuhfelde, Seebenau, Brietz, Riebau, Pretzier, Vissum, Benkendorf und Zierau. Kalben, *Familie von Kalben*, S. 51.

⁴¹ Danneil, *Altmark; Zahn, Heimatskunde*.

⁴² RA 16, S. 394, Nr. 2.

⁴³ RA 16, S. 448f., Nr. 91.

⁴⁴ RA 22, S. 93, Nr. 13.

halbe Dorf Fahrendorf.⁴⁵ Noch verwirrender ist die Urkundentüberlieferung für die dem Stift bei der Stiftung geschenkten Dörfer Bergmoor: 1254 verkaufte Kloster Hamersleben das Dorf *minus Berckmere* dem Stift und um 1350 schenken die v. d. Knesebeck dem Stift ebenfalls ein Dorf Bergmoor.⁴⁶

Da die Stiftungsurkunde des Augustiner-Chorfrauenstifts im Original überliefert ist und keine Zweifel an ihrer Echtheit bestehen, könnte man eventuell vermuten, daß dem Stift damals Besitz zugewandt wurde, an dem die Rechte des Schenkers zumindest zweifelhaft waren.⁴⁷ Da aber keinerlei Nachrichten über Rechtsstreitigkeiten erhalten sind, scheint die einfachere Erklärung, daß oftmals mehrere Dörfer denselben Namen trugen, ohne durch unterscheidende Zusätze benannt zu werden. Gleiches gilt für das Dorf oder die Dörfer Noiden, das die Besitzbestätigung der Margrafen von 1208 bereits als Eigentum des Klosters Arendsee nennt, wogegen die Nonnen 1232 den Verkauf von Hebungen in Stendal damit rechtfertigen, daß sie das ihnen benachbarte Dorf Noiden kaufen wollen.⁴⁸

Folglich ist es oftmals zweifelhaft, ob ein urkundlich im 12. Jh. erwähnter Ort mit dem auf neuzeitlichen Karten eingezeichneten Dorf außer dem Namen irgend etwas gemein hat. So möchte ich zustimmend folgende Einschätzung Pranges zitieren:

Aus der Form eines Dorfes können auf die Frage nach der Zeit seiner Anlage nur die beiden Antworten ‚sicher deutsch‘ (Anger- und Straßendorf) und ‚vielleicht schon slavisch‘ (Sack-, Gassen-, Zeilendorf) abgeleitet werden; weitergehende Aussagen sind nicht möglich.⁴⁹

⁴⁵ RA 22, S. 184-186, Nr. 165, 166.

⁴⁶ RA 22, S. 93, Nr. 13, S. 143f., Nr. 100.

⁴⁷ Zur Stiftungsurkunde: Müller, *Insula Sanctae Mariae*, S. 127f., der auf eine Verunechtung der Urkunde hinweist, die allerdings den Rechtscharakter des Stifts betrifft.

⁴⁸ RA 17, S. 2f., Nr. 2. *fecimus autem huiusmodi venditionem propter ecclesie nostre necessitatem et utilitatem, villam Noide nobis vicinam et magis utilem comparante.* RA 5, S. 34f., Nr. 28.

⁴⁹ Prange, *Lauenburg*, S. 135.

Maße und Preise

Salzwedel übernahm schon frühzeitig den Lübecker Münzfuß. Lange Zeit galt das Salzwedler Geld dem Lübecker Geld als gleichwertig, so wurde es 1376 in Schonen zugelassen. Der Verfall der Salzwedler Münze begann erst nach 1434.⁵⁰ Zum in der übrigen Mark üblichen *denarius gravis* stand der Salzwedler Pfennig, der *denarius levis*, im Verhältnis 1:1 ½. In Salzwedel wurde nach dem System der lübischen Mark gerechnet: 12 Pfennige kamen auf den Schilling, 16 Schillinge auf die Mark, so daß eine Zählmark 192 Pfennige enthielt. Daneben wurde auch in Pfund gerechnet, das zu 20 Schillingen gerechnet wurde, so daß 240 Pfennige einem Pfund entsprachen.⁵¹

Im Stadtbuch wird von 1307-1362 durchgängig die Silbermark zu zwei Pfund Pfennigen gerechnet, eine Relation, die auch noch den Berechnungen des Landbuches von 1375 zugrunde liegt. Später verschlechterte sich der Silbergehalt des Salzwedler Geldes, so daß Ende des 14. Jh. die Silbermark 2,4 Pfund Pfennigen entsprach.⁵²

Mit den Luxemburgern kam auch der Groschen in die Mark, der allerdings im Land Salzwedel nur sehr selten vorkam.⁵³ Dank den ältesten Rechnungsbüchern des Stifts Diesdorf sind wir über die Preise um 1380 unterrichtet. Damals kostete in Salzwedel in örtlicher Währung:⁵⁴

1 Tonne Butter	68 s	1 Bint Spirlinge ⁵⁵	36 d
1 Tonne Heringe	56 s	1 Ochse	38 s
1 Scheffel Erbsen	36 d	1 Huhn	2 d
1 Schaf	4 s	1 Scheffel Weizen	40 d
1 Pfund Pfefferkümmel	12 s	1 Scheffel Roggen	30 d
1 Scheffel Hafergrütze	60 s	1 Scheffel Bohnen	36 d
1 Tonne Essig	12 s	1 Scheffel Hafer	18 d
1 Tonne salzwd. Bier	12 s	1 Scheffel Salz	12 d
1 Stück Käse	4 s	1 Scheffel Rüben	9 d
1 Stübchen lüneb. Wein	40 d	1 Stübchen salzwdl. Met	8 d
1 Pfund Mandeln	12 d	1 Pfund Talg	6 d
1 Elbquappe	18 d	1 Pfund Mohnöl	8 d

Aus den Verkaufsurkunden über Getreiderenten können ebenfalls Aussagen über die Entwicklung der Getreidepreise gemacht werden. Die Preise der

⁵⁰ Jesse, *Münzverein*, S. 72.

⁵¹ Wentz, *Hansestädte*, S. 93.

⁵² 1396 wurde die Silbermark zu drei Mark salzwedlisch gerechnet. RA 5, S. 365, Nr. 141.

⁵³ Suhle, *Münzverhältnisse*, S. 462f.

⁵⁴ Wentz, *Hansestädte*, S. 84.

⁵⁵ Ein Spirling ist ein kleiner Fisch.

Getreiderenten schwanken offensichtlich um den bereits 1281 in den Bedeverträgen festgesetzten Preis von einer Silbermark pro Wispel, teilweise allerdings mit bedeutenden Abweichungen; anscheinend eine Kombination sowohl von gerechtem Preis als auch von Angebot und Nachfrage. Auch wenn damit zu rechnen ist, dass einige Urkunden mehrere Jahre nach dem Rechtsgeschäft ausgestellt wurden, bieten die Rentenpreise vermutlich ein objektiveres Bild, als die Nachrichten über einzelne Verkäufe, bei denen oftmals der Preis je nach Jahreszeit und Qualität des angebotenen Getreides stark schwankte.

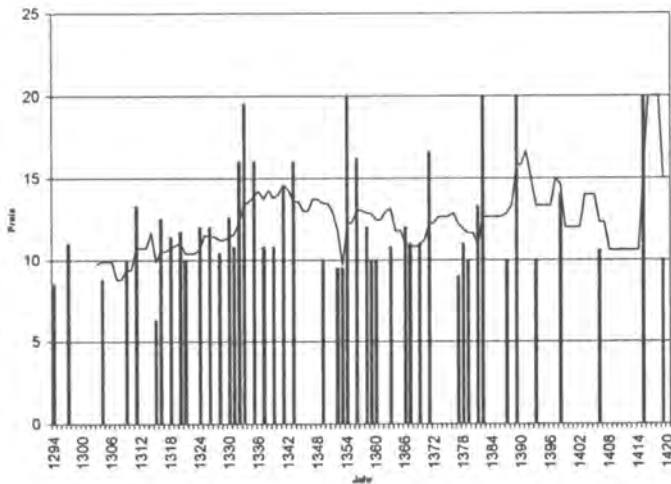


Diagramm 2: Preise in Silbermark und 10jährig gleitender Durchschnitt für einen Wispel Roggen Jahresrente

Seit den Bedeverträgen wurde in der Mark die Frustalrechnung angewandt, die verschiedene Geld und Sachwerte einander gleichsetzte. So entsprach im Land Salzwedel ein *frustum* bzw. ein Stück einem Wispel Roggen oder Gerste bzw. zwei Wispeln Hafer bzw. 16 Scheffeln Weizen bzw. 12 Scheffeln Erbsen bzw. 2 Schock (120 Stück) Hühnern.⁵⁶ Im Salzwedler Land entsprach ein

⁵⁶ Lb S. 18.

frustum einer Silbermark. Folglich wurde eine Salzwedler Mark zu 0,4 *frusta* und ein Salzwedler Pfund zu 0,5 *frusta* gerechnet.⁵⁷

Das Maß des Salzwedler Wispels, der zu 24 Scheffeln gerechnet wurde, ist unbekannt, allerdings unterscheidet eine Urkunde nicht zwischen dem Salzwedler und dem Braunschweiger Wispel, der im 19. Jh. 12,4579 hl entsprach, in dem ebenfalls in der Wüstung Kränge bei Salzwedel die Abgaben erhoben wurden.⁵⁸

Als sich 1364 der Rat der Altstadt und das Heilig-Geist-Stift wegen der Jeetze verglichen, wurde als Maßeinheit bestimmt, *dat en islich roude sy sesteyn vote lang*.⁵⁹ Die Bestimmung zeigt, daß verschiedene Maße in Salzwedel üblich waren, vorherrschend war anscheinend die Rute zu 16 Fuß.

Unbekannt sind ebenfalls die Hufenmaße im Land Salzwedel. Besonders in den slawisch besiedelten Gegenden des Landes Salzwedel leisteten Hufen oft nur Geldabgaben, was darauf hindeutet, daß hier die Hufe nur Verwaltungseinheit und kein Flächenmaß war. Häufig sind Hufenabgaben von einem Wispel oder 18 Scheffeln bzw. die Hälfte dieser Werte, die möglicherweise verschiedenen Hufenmaßen entsprechen. Das Phänomen der sogenannten slawischen Hufen, d. h., daß Hufen einmal als ganze und ein andermal als halbe Hufen gezählt werden, gehört vermutlich in die frühe Zeit der Siedlung, als sich die koloniale Verdoppelung der Hufenmaße noch nicht durchgesetzt hatte. Diese „Slawenhufen“ sind sonst noch in Mecklenburg und Pommern bekannt, aber nicht in den askanischen Ländern östlich der Elbe.⁶⁰ Gründliche Untersuchungen an Flurkarten könnten evtl. genauere Aufschlüsse geben, zu vermuten ist die Existenz der niedersächsischen Hufen von ca. 7,8 ha und der flämischen Hufe von ca. 16,8 ha sowie der verdoppelten Hufenmaße.⁶¹

⁵⁷ *Gherke Walstove habet ibi 10 marcas denariorum levium, faciunt 4 frusta*. Lb S. 407. *De residuis 6 mansis de quolibet manso 1 talentum denariorum Soltowedelensium, que faciunt 3 frusta*. Lb S. 400.

⁵⁸ Alberti, *Maß*, S. 315; RA 5, S. 289, A 5, 290, A 6.

⁵⁹ RA 14, S. 137, Nr. 193, Nr. 194.

⁶⁰ Prange, *Siedlungsgeschichte*, S. 118.

⁶¹ Vgl. Hägermann, *Hufe*.

Die Vogtei Salzwedel: Land und Leute

LAND UND STADT

DAS LAND

Gegenstand der folgenden Untersuchung soll das Land Salzwedel sein. Was aber war diese *terra Soltwedel*? Synonym zu *terra* wird gelegentlich der Begriff *advocatia* gebraucht. Dann wäre das Land Salzwedel Gerichtsbezirk, der Gebotsbereich des markgräflichen Vogtes auf der Burg zu Salzwedel.⁶² Die Stadt war offensichtlich „maßgebend“ für ihr Land, in der Vogtei wurden die Abgaben in Salzwedler Scheffeln geleistet,⁶³ wenn sich auch hin und wieder wie in Hohenböddenstedt lokale Maße gehalten haben dürften.⁶⁴ Weniger einheitlich waren die Währungen, in denen die Abgaben zu leisten waren. Hier erscheinen neben dem Salzwedler Pfennig auch die ihm gleichwertigen Lüneburger Pfennige sowie die schwereren Stendaler Pfennige.

Welches Gebiet umfaßte die Vogtei Salzwedel aber im 14. Jh.?⁶⁵ Die Frage ist nicht eindeutig zu beantworten, doch scheint das Land weitgehend die im

⁶² Zu Gebiet und Gebot: Schubert, *Land*, S. 19f.

⁶³ Salzwedler Maß wird z. B. in den westlich von Salzwedel gelegenen Dörfern Stöckheim und Jübar und in den östlich der Stadt gelegenen Dörfern Sanne und Thielbeer erwähnt. RA 22, S. 190f., Nr. 174, S. 130, Nr. 81, S. 60, Nr. 96, S. 72, Nr. 113. Auch in der Schweinemark und im Lemgow, die zur Propstei Salzwedel gehörten, werden in den Dörfern Dangenstorf, Rebenstorf, Billerbeck, Proitze und Molden Abgaben in Salzwedeler Scheffeln geleistet. RA 16, S. 461, Nr. 105; Wendländische Reg., S. 7, Nr. 6; RA 16, S. 444f., Nr. 87.

⁶⁴ 1369 wurde bestimmt, daß die Abgaben eines Altares in Kloster Diesdorf vom Propst *singulis annis mensuris perpetuis premissae ville* erhoben werden sollten. RA 22, S. 183f., Nr. 163.

⁶⁵ In der zweiten Hälfte des 16. Jh. erhielt die Burg Salzwedel Abgaben aus folgenden Dörfern: Abbendorf, Altensalzwedel, Andorf, Arendsee, Baars, Barnebeck, Benkendorf, Gr.-Bierstedt, Binde, Bockhorn, Hohenböddenstedt, Bombeck, Bonese, Brewitz, Brietz, Buchwitz, Büssen, Cheine, Kl.-Chüden, Chüttlitz, Dähre, Dambeck, Dankensen, Dahrendorf, Dar-sekau, Depekolk, Dessau, Dewitz, Diesdorf, Hohendolsleben, Siedendolsleben, Drebenstedt, Dülseberg, Eickhorst, Ellenberg, Fahrendorf, Garz, Genzin, Gr.-Gerstedt, Kl.-Gerstedt, Gieseritz, Gr.-Gischau, Kl.-Gischau, Gladigau, Gr.-Grabenstedt, Kl.-Grabenstedt, Hagen, Hanum, Harpe, Heiligenfelde, Hilmsen, Höddelsen, Wendischhorst, Deutschhorst, Höwisch, Jahrsau, Jeggeleben, Jübar, Kaulitz, Kemnitz, Kerkau, Kerkuhn, Kläden, Kleis-tau, Königstedt, Kortenbeck, Kränge, Ladekath, Lagendorf, Leetze, Leppin, Liesten, Mar-kau, Maxdorf, Mehmke, Mellin, Molmke, Mösenthin, Nettgau, Gr.-Niendorf, Kl.-Niendorf, Neulingen, Peckensen, Perwer, Pretzier, Prilop, Rathslieben, Ritzleben, Rüstenebeck, Sanne, Schadewohl, Schernikau, Schieben, Schmörlau, Schrampe, Seebenau, Sienu, Thielbeer, Thune, Valfitz, Vissum, Vitzke, Waddekath, Kl.-Wieblitz, Gr.-Wieblitz,

Registrum terre Soltowedel ante Portam Perwer – des Landes vor dem östlichen Stadttor – und im Verzeichnis *Equitura terre Soltowedel foris Portam Buchornighe* – des Landes vor dem westlichen Stadttor – des Landbuches verzeichneten Orte zu umfassen. Auffällig ist zumindest, daß die Grenze der im Landbuch genannten Orte häufig an später bekannten Landgräben und Landwehren verläuft und ein fast geschlossenes Gebiet umfaßt. Die meist erst aus frühneuzeitlichen Karten bekannten Landwehren können durchaus sehr alt sein, die erste Nennung einer Landwehr in der Altmark stammt aus dem Jahre 1238.⁶⁶

Die Grenze, wie sie sich aus dem Landbuch ergibt, lief nördlich von Salzwedel entlang dem Alten Landgraben, um dann in östlicher Richtung, Ziemendorf einschließend, abzubiegen und nördlich von Leppin auf den Zehrengaben zu treffen, der dann bis zur Biese die Grenze bildete, von dort weiter bis zum Augrabens,⁶⁷ der dann bis Thüritz die Grenze bildete. Die weitere Grenze lief entlang der südlichen Gemarkungsgrenzen der Dörfer Winterfeld, Recklingen, Stapen,⁶⁸ umfaßte dann keilartig nach Süden die Dörfer Hohengrieben, Jeeben, Poppau, Peertz und Immekath (es fehlen Audorf, Siedengrieben und Bandau). Darauf, wieder von Stapen weitergehend, bildeten die zur Vogtei Salzwedel gehörenden Dörfer Gr. und Kl.-Gischau,⁶⁹ Gr.-Bierstedt,⁷⁰ Mehmke, Wüllmersen, Bornsen, Jübar und Hanum die Grenze, die dann weiter nach Norden bis Haselhorst der aktuellen Landesgrenze folgte. Von dort verlief sie in östlicher Richtung über Drebenstedt, dann wieder nördlich über Molmke, Bergmoor, Reddigau, Höddelsen (ohne Schadewohl, Dülseberg und Rüstenbeck), darauf über Schmölau und nach Osten über Winkelstedt, Horst und Wiersdorf, dann nördlich über Langenapel und Barnebeck. Von dort aus folgte sie der aktuellen Landesgrenze bis zum Ausgangspunkt.

Wiersdorf, Wiewohl, Winkelstedt, Winterfeld, Wohlenberg, Wüllmersen, Ziemendorf, Zierau und Ziessau. Danneil, *Burg*, S. 104-107.

⁶⁶ *Deditz iuxta Landwere totum*, RA 6, S. 450f., Nr. 2. Sie bildete offensichtlich die Grenze zwischen den Vogteien Stendal und Tangermünde einerseits und der Vogtei Gardelegen andererseits. Die im Register der ersten beiden Gebiete erfaßten Dörfer bilden entlang der Landwehr eine klar markierte Grenze.

⁶⁷ Die Flurnamen lassen einen etwa von Osten nach Westen verlaufenden Landgraben vermuten, der dem Lauf des Augrabens nördlich von Packebusch und des ihm im Nordwesten zufließenden Markgraben an der Südgrenze der Flur von Kerkau und Velgau folgt. Grimm, *Burgwälle*, S. 436, Nr. 1330.

⁶⁸ Nördlich Siedengrieben entspringt ein Bachlauf, der bis zur Mündung in die Purnitz den Namen Landgraben führt und größtenteils die Flurgrenze zwischen Siedengrieben, Hohentramm und Kl.-Apenburg einerseits und Stapen andererseits bildet. Grimm, *Burgwälle*, S. 362, Nr. 915.

⁶⁹ Bei Gr.-Gischau 4 km nördlich Käcklitz verläuft ein Landgraben, der die Jeetze mit der Purnitz verbindet. Grimm, *Burgwälle*, S. 377, Nr. 999.

⁷⁰ Von Peckensen bis Bierstedt verlief der Landgraben, ein Langwall mit vorgelegtem Graben auf beiden Seiten. Grimm, *Burgwälle*, S. 376, Nr. 994.

Auch wenn einige Dörfer im Landbuch zweifellos fehlen,⁷¹ ergibt sich das eindeutige Bild, daß die Grenzen der Vogtei Salzwedel gegen das östlich anschließende markgräfliche Gebiet durch Zehren- und Au graben klar markiert waren, wogegen die Außengrenzen gegen Braunschweig-Lüneburg undeutlich und ausgefranst waren. Die Entwicklung einer linear gedachten Grenze zwischen Lüneburg-Braunschweig und der Mark sollte sich über Jahrhunderte hinziehen. 1328 wurde eine erste Landscheidung zwischen Ziemendorf und Meschkow bestimmt, aber die westlich davon durch das Zweifürstenholz laufende Grenze war noch in der zweiten Hälfte des 16. Jh. nicht festgesetzt.⁷² Dieser, den an moderne Staatlichkeit gewöhnten Betrachter verblüffende Befund, ist durchaus nicht außergewöhnlich und deutet darauf hin, daß die Vogteigrenzen im Zuge der häufigen Landesteilungen innerhalb der markgräflichen Familie bestimmt wurden.

Die beiden Register des Landes Salzwedel scheinen allerdings nur den Burgbezirk und nicht den Gerichtsbezirk Salzwedel zu umfassen. Denn die im Landbuch fehlenden Burgbezirke der Burgen Beetzendorf und Apenburg waren sicherlich Teil des Landes Salzwedel, da die v. d. Schulenburg zu Beetzendorf immer als Garanten der Landfrieden der Vogtei Salzwedel erscheinen.⁷³ Am 13. Dezember 1363 belehnte Markgraf Otto die v. d. Schulenburg zu gesamter Hand mit *huss Betzendorp und Apenborgh, huss und stad, mit allem rechte leddich und vorleghen, mit allen frygheiden, früchten, nutten, manschop, gerichte und mit aller tho gehort und mit aller oren gudern und dorpern, wo se genomt syn.*⁷⁴ Eine Abschrift dieser Urkunde aus dem 16. Jh. nennt 24 Dörfer⁷⁵, die aber nur teilweise als Zubehör der Burgen angesehen werden können. Zumindest in der frühen Neuzeit waren die Dörfer derer v. d. Schulenburg –

⁷¹ So werden z. B. 1380 die beiden Dörfer Hohen- und Siedendolsleben genannt, *de beyde belegen synd in dem soltwedelschen lande unnd in dem kerckspele to Döre.* Im Landbuch wird aber nur Siedengrieben aufgeführt. RA 14, S. 74, Nr. 101.

⁷² *also also de herstrate geit von dem Arndtsehe zu Dannenberge vor das dorff Sumendorff und vor dem Klokesberg binnen der Gartow hin biess in das dorf zu Mesekow, dar schal unse scheidung wenden.* RB 2, S. 51, Nr. 651. *Es ist auch 1 groß holtz, genanndt der beyden fürsten holtze, zwischen der mark zu Brand. und dem fürstentumb zu Luneburgk, als nach der Arendtsehe werdt gelegen, kumpit den beyden hewsern Saltzw. und Luchow zu, dasselb holz ist noch ungetheylett, wiewohl die theylung ettliche mall ist vor die handt genohmen, so hatt man es aber wassers halben nicht endigen können, aber in trogen jaren kundt die theylung vor sich gehen.* Das Holz lag beim Grenzgraben in der Nähe von Kaulitz. Danneil, *Burg*, S. 101. 1692 gab es einen Grenzreiß zwischen Lüneburg und Brandenburg. Dabei kamen die Dörfer Wallstawe, Netgau, Gladdenstedt, Immensin und Klestow an Brandenburg, Ehra, Wiswedel, halb Voitze, Lessin, Grüssendorf und Kiebitz-Mühle an Lüneburg. Schmidt, *Schulenburg I*, 297f.

⁷³ Das Landbuch rechnete Beetzendorf und Apenburg zur Altmark. Lb S. 3.

⁷⁴ RA 5, S. 338, Nr. 83.

⁷⁵ RA 5, S. 339, Nr. 84.

auch wenn sie eindeutig zum Salzwedler Burgbezirk gehörten – von Abgaben auf die Burg Salzwedel befreit. Alle diese Dörfer fehlen im Einnahmeverzeichnis der Salzwedler Burg aus dem 16. Jh.

Eliminiert man von den 24 genannten Dörfern diejenigen, die im Landbuch verzeichnet sind und so vermutlich zum Burgbezirk Salzwedel gehörten, verbleiben die Dörfer Audorf,⁷⁶ Danne (wüst, bei Immekath), Tramm, Rittleben,⁷⁷ Kl.-Apenburg,⁷⁸ Ahlum,⁷⁹ Tangeln, Nieps,⁸⁰ Recklingen,⁸¹ Drenick (wüst, bei Rohrberg) und Käcklitz.⁸² Diese Orte liegen relativ geschlossen um die Orte Apenburg und Beetendorf und dürften ungefähr dem Burgbezirk der 1315 erstmals als Besitz derer v. Kröcher genannten Burg Beetendorf entsprechen. Allerdings gehörte auch Besitz im Land Salzwedel, wie die Erbbede in Saalfeld 1326, zu Schloß Beetendorf.⁸³ 1348 verlieh Markgraf Ludwig denen v. d. Schulenburg 12 Stücke in der Bede der *dorpe Stappenbeke, Krichelndorpe, Wopelde, Alem, Tangele und Kakelitz* und bestimmte, daß sie für immer bei Schloß Beetendorf bleiben sollten. Ob dies allerdings die Bestätigung eines älteren Zustandes war oder eine Neuerung, wird aus der Quelle nicht ersichtlich.⁸⁴

Dafür, daß das Landbuch nur den Salzwedler Burgbezirk erfaßte, spricht ebenfalls die exzentrische Lage der Dingstätte der Vogtei Salzwedel zur Linde bei Bierstedt, am äußersten Rand des Salzwedler Burgbezirkes.⁸⁵ Die politische Organisation der Gegend südwestlich von Salzwedel, die äußerst selten in den Quellen erscheint, ist völlig unklar. 1420 werden die Dörfer *Wustrow* (zw. Wenze und Köbbelitz), *Prylopp* (heute Schwarzendamm) *Heydowe, Mesyn* (bei Wd.-Brome und Nettgau) und Gladdensted als *vor dem dromelinge up der heyde* gelegen charakterisiert,⁸⁶ Jeeben wird im 15. Jh. als Vogteisitz erwähnt, Rohr-

⁷⁶ 1346 überließen die Gropen v. Audorf A. denen v. d. Schulenburg und versprachen, es dem Kurfürsten aufzulassen. RA 5, S. 296, B 3.

⁷⁷ 1351 belehnte Markgraf Ludwig die v. d. Schulenburg mit *Rütleve*. RA 25, S. 327, Nr. 60.

⁷⁸ 1358 verkauften die v. Badel Besitz in Kl.-A. denen v. d. Schulenburg. RA 5, S. 356, Nr. 121.

⁷⁹ 1411 verkaufte Wasmod v. d. Knesebeck denen v. d. Schulenburg sein Gut zu *Alem*. RA 5, S. 377f., Nr. 159.

⁸⁰ 1335 belehnte Balduin v. d. Knesebeck den Boning und den Johann Grieben mit *duo molendina cum uno manso sita in villa et in campis Nipitze*. RA 22, S. 129, Nr. 79.

⁸¹ R. ging 1318 von den Herzögen v. Braunschweig zu Lehen. Lehnbücher Braunschweig, Lb I, Nr. 109.

⁸² RA 5, S. 339, Nr. 84.

⁸³ RA 5, S. 313, Nr. 23.

⁸⁴ RA 5, S. 325, Nr. 54.

⁸⁵ Kühns, *Gerichtsverfassung*, S. 62.

⁸⁶ RA 17, S. 272-75, Nr. 81.

berg ebenso in der frühen Neuzeit. Beide Orte waren vermutlich ursprünglich Stadt- bzw. Marktgründungen, die auf Dauer nicht erfolgreich waren.⁸⁷

Das Amt **Klötze**, das 1391 an Lüneburg kam und dort bis zum 19. Jh. verblieb, hatte nie eine geschlossene Grenze. Zum Amt gehörten der Flecken Klötze, die Kirchdörfer Kakerbeck, Lockstedt, Trippigleben, Breitenfelde, Römitz und Kusey, das Vorwerk Dönitz, die Försterei Gansau und der herrschaftliche Pachtkrug Kickermitz.⁸⁸

Der **Kalbesche Werder**, der naturräumlich ein geschlossenes Gebiet darstellt, gehörte offenbar nicht zur Vogtei Salzwedel und bildete ein eigenes Amt. 1324, als die v. Kröcher denen v. Alvenselben das Schloß Kalbe mit allem Zubehör, den Mühlen im Kalbeschen Werder, den Gerichten und Kirchlehen verkauften, zählten sie 21 Dörfer namentlich auf, die zum Haus Kalbe gehörten.⁸⁹ In den Landfrieden der Vogtei werden die v. Kröcher und die v. Alvensleben, deren Nachfolger auf Kalbe, nie genannt. In einem Vertrag von 1402 erscheinen *de gantz voghedie to Soltwedel unde dat werder to Calve* als zwei verschiedene Landschaften.⁹⁰

⁸⁷ 1426 wird in J. ein Vogt bzw. ein Vogthof erwähnt. Schmidt, *Schulenburg I*, S. 251. Die Kirche wurde ursprünglich als Basilika errichtet, ein Hinweis darauf, daß hier ein Marktort geplant war. Rohrberg erscheint auf frühneuzeitlichen Karten als Vogteisitz. Bei Rohrberg liegt die Kathinkenburg, mit der die Sage einer ehemaligen Stadt der Grafen von Dannenberg verknüpft ist. Grimm, *Burgwälle*, S. 361, Nr. 911. Die Tradition stimmt zumindest soweit, daß die Grafen v. Dannenberg hier viele Rechte besaßen, so schenkten sie 1264 den Johannitern in Werben die *ecclesiam parochialem in Rorberge*. RA 6, S. 17, Nr. 15. Nach einer bei Pfeffinger überlieferten Urkunde verkauften die Grafen v. Dannenberg 1252 den *civibus de Rorberg ... ad usumfructum pauperum ad divitum tam in pascuis quam in lignis* die Dorfstätte Drenik. RA 5, S. 303, Nr. 2. Die Gliederung in Reiche und Arme ist untypisch für Dorfbewohner. Es handelt sich hier wohl nicht um bäuerliche *cives*, sondern um städtische Bevölkerung. RA 5, S. 303, Nr. 2. Allerdings wird Rohrberg immer als *villa* bezeichnet, worunter vielleicht eine *villa fori* zu verstehen ist.

⁸⁸ Krieg, *Amtsbezirke*, S. 74.

⁸⁹ Genannt werden Bühne, Güssefeld, Siepe, Jeetze, Plathe, Brunau, Packebusch, Hagenau, Biese, Mehrin, Vienau, Butterhorst, Altmersleben, Vahrholz, Kahrstedt, Vietzen, Gohlitz, Dolchau, Molitz, Thüritz und Störpke. RA 17, S. 378, Nr. 10.

⁹⁰ RB 3, S. 159f., Nr. 1273.

Die Besiedelung des Landes Salzwedel

Das Relief der westlichen Altmark mit seinen Endmoränen wurde hauptsächlich von älteren Inlandeisvorstößen geprägt. Dadurch herrschen Sandböden von mäßiger bis schlechter Qualität vor, wobei aber auch recht gute Böden vorkommen, z. B. um Salzwedel.⁹¹ Die Nutzbarkeit der Böden wird weiterhin durch das für die gesamte Altmark charakteristische geringe Gefälle der Gewässer eingeschränkt, das zur Versumpfung der Niederungen führt.⁹²

So kommt es, daß der Weizen, der in der Wische viel angebaut wurde, in den Quellen aus der Vogtei Salzwedel äußerst selten erscheint.⁹³ Das wichtigste Getreide der westlichen Altmark war der Roggen, fast alle grundherrlichen Abgaben waren in Roggen zu leisten, Hafer wird ebenfalls recht häufig erwähnt. Mehrfelderwirtschaft legt die Nennung von Gerste nahe, die seltener eine grundherrschaftliche Abgabe darstellt, sondern meist im Zusammenhang mit der Bede genannt wird; fast ausschließlich in Dörfern östlich von Jeetze und Purnitz.

Die westliche Altmark wurde schon früh besiedelt, und bereits in der Jungsteinzeit sind in den Kulturen Unterschiede zwischen der West- und Ostaltmark erkennbar. Vermutlich waren damals die Niederungen von Milde, Biese und Aland, die später die Bistumsgrenze zwischen Verden und Halberstadt bilden sollten, stark versumpft und bildeten eine deutliche Grenze. Sowohl in spätrömischen als auch in sächsischer Zeit deutet das Fundmaterial in der Westaltmark auf enge Beziehungen zum Niederelberaum. In der Zeit von 200-300 n. Chr. war die westliche Altmark nach Ausweis der archäologischen Quellen wohl dicht besiedelt, vermutlich von langobardischen Stämmen, danach nimmt die Fund-

⁹¹ Anfang des 19. Jh. nannte der Salzwedeler Stadtsyndikus Pohlmann durchschnittliche Erträge Salzwedeler Äcker von 1:6, für das Umland von 1:3. Pohlmann, *Salzwedel*, S. 12. Bratring beschrieb zur gleichen Zeit die Böden im Kreis Arendsee folgendermaßen: *der Strich zwischen Salzwedel und Arendsee ist sehr leicht und sandig, und die nördlichen ebenen Gegenden enthalten einen schwarzen, mit Sand vermischten Boden, der zum Ausauern sehr geneigt ist... Der Boden des Kreises ist, ungeachtet der großen Sand-strecken doch überall zum Rocken- und Haferanbau tauglich, und manche Gegenden, vorzüglich längs der Biese und Jeetze, können mit allem Recht zur guten Höhe gerechnet werden, da sie sogar Weizacker enthalten. Überhaupt genommen kann man den Ertrag auf 3-5 Körner annehmen.* Bratring, *Beschreibung*, S. 323f. Über den Kreis Salzwedel schrieb er: *Der Acker des Kreises kann in vier Klassen geteilt werden 1) ... [Böden, die nicht zum historischen Gebiet des Kreises gehören] 2) der milde Boden und 3) die gute Höhe in der Mitte des Kreises, ist am sichersten. 4) die schlechte Höhe ist entweder ein heißsandiger oder kaltgründiger und kiesiger Boden, der nur Rocken, Hafer und Buchweizen trägt, und von Dürre und Nässe gleich leidet. Der Ertrag steigt vom 2ten bis zum 7ten Korn.* Ibid., S. 352.

⁹² Lauburg, *Siedlungen*, S. 31.

⁹³ Weizen erscheint in den Schriftquellen in Altensalzwedel, Gr.-Gerstedt, Kl.-Gischau, Höwisch, Kleinau und Peckensen.

dichte deutlich ab. Die verbliebenen Bevölkerungsreste dürften später unter sächsischen Einfluß geraten sein.⁹⁴

In den Schriftquellen erscheint das Gebiet des späteren Landes Salzwedel äußerst selten. Der Arendsee wird anlässlich eines Erdbebens im Jahre 822 in den Reichsannalen erwähnt. Dabei wird seine Umgebung als Einöde im östlichen Teil Sachsens, nicht weit von der sächsisch-sorbischen Grenze bezeichnet.⁹⁵

Vermutlich erst im Laufe des 9. Jh. stießen Slawen aus dem Gebiet des Wendlandes südwärts in die Altmark vor. Mitte des 10. Jh. wurde der Aland mit einem slawischen Namen bezeichnet und die sechs Dörfer, die Otto I. 956 dem Kloster Quedlinburg in der *marca Lipani*, der Lindenmark, schenkte, trugen alle slawische Namen.⁹⁶ Die Identifizierung der einzelnen Orte ist nicht immer eindeutig, doch herrscht Konsens, daß die *Marca Lipani*, die danach nie wieder genannt wird, bei Salzwedel zu suchen sei.⁹⁷ Vielleicht ist die östlich des Gaus Osterwohle gelegene *marca Lipani*, die den in der Nähe der Saalegrenze vorkommenden Marken ähnelt, wie diese als Schöpfung der königlichen Gewalt anzusehen.⁹⁸

Die ursprünglichen Siedlungskammern lassen sich recht deutlich bestimmen, obwohl sowohl der archäologische Befund eher dürftig ist, als auch eine zufriedenstellende sprachwissenschaftliche Analyse der slawischen Ortsnamen der Altmark noch aussteht.⁹⁹ Die sogenannten primären Ortsnamen finden sich besonders in den Niederungen der Jeetze und Purnitz, um den Arendsee und westlich der Jeetze im Norden der Altmark an der Grenze zum Wendland und im Süden auf Brome hin. Da der bisherige archäologische Befund sich mit diesem Bild deckt, dürften auch vereinzelte falsche Namensdeutungen das Ergebnis

⁹⁴ Einen Überblick über den Forschungsstand geben Leineweber, *Langobarden*; und Schneider, *Frühmittelalterforschung*.

⁹⁵ *Item in parte orientali Saxoniae, quae Soraborum finibus contigua est, in quodam deserto loco iuxta lacum, qui dicitur Arnseo*, MGH SS in us. schol. 6, S. 157.

⁹⁶ Der Aland hieß um 965 in den Quedlinburger Annalen slawisch *Precekina*, wogegen die Milde, die in der um 1170 gefälschten Gründungsurkunde des Bistums Verden slawisch *Rodowe* genannt wurde, noch als *Millam* bezeichnet wurde. MGH. SS. 3, S. 38; RA 17, S. 418f., Nr. 1.

⁹⁷ Steinberg, *Mark Lipani*.

⁹⁸ Vgl. Labuda, *Fragmenty*, S. 166-172. Zu den Marken im Saalegebiet, Schlesinger, *Bäuerliche Gemeindebildung*, S. 43. Nicht plausibel erscheint mir die These von M. Hardt, der die *Marca Lipani* in Analogie zu Ujazd und Opole als Verband benachbarter Kleinsiedlungen interpretiert. Hardt, *Siedlung als Integrationsfaktor*, S. 20-22. Die genannten Dörfer der *Marca Lipani* waren offensichtlich nicht benachbart, sondern lagen bis zu 30 km voneinander entfernt. Zu Ujazd und Opole vgl.: Podwińska, *Ujazd*; und Tymieniecki, *Opole*.

⁹⁹ Ein altmärkisches Ortsnamensbuch von A. Schmitz ist angekündigt.

nicht sonderlich verändern.¹⁰⁰ Archäologische Funde, die auf slawische Besiedlung deuten, die allerdings oft aus einer Hand voll Scherben bestehen, wurden in diesem Gebiet gelegentlich gemacht, allerdings fast nie in Orten mit primären slawischen Ortsnamen.¹⁰¹ Westlich des Arendsees erstreckte sich anscheinend ein gut 10 km breiter siedlungsleerer Streifen. Hier fehlen archäologische Funde und mit Rademin ist nur ein primärer slawischer Ortsname bezeugt.

Der Slawenaufstand von 983 blieb auch in der westlichen Altmark nicht ohne Folgen, die vergrabenen Münzschatze von Schernikau und Leetze dürften von den Beutezügen der Slawen an der Wende des ersten Jahrtausends zeugen.¹⁰² Es kam offensichtlich in Folge des Aufstandes in der Altmark zum Kontinuitätsbruch, so erscheinen die 956 Kloster Quedlinburg geschenkten Dörfer in der späteren Überlieferung des Klosters nicht mehr; und das Laurentiuskloster in Kalbe an der Milde wurde zerstört und nie wieder aufgebaut. Erst 1121 wurden seine Güter, die größtenteils im Nordthüringgau und im Gebiet um Gardelegen lagen, dem Laurentiuskloster in Schöningen übertragen.¹⁰³

Westlich der Altmark wurden um die Jahrtausendwende Burgen gegen die Einfälle der Slawen angelegt. Bischof Bernward von Hildesheim errichtete im Einvernehmen mit Otto II. die Mundburg bei Dieckhorst im Kreis Gifhorn. Die *Vita Bernwardi* berichtet, sie sei zur Abwehr der *barbari*, die beide Ufer der Elbe in ihrer Gewalt hatten, gebaut worden.¹⁰⁴ Die Burg Wahrenholz südwestlich von Wittingen wurde von Bernward wenig später an der Stelle eines Stützpunktes der Räuber errichtet. Die Mundburg scheint um 1020 aufgegeben worden zu sein, ein Hinweis darauf, daß sich die sächsische Herrschaft damals wieder stabilisierte.¹⁰⁵ Dafür spricht auch, daß 1022 das ebenfalls während des Aufstandes zerstörte Kloster Hillersleben wieder errichtet wurde. In dasselbe Jahr ist die vermutlich gefälschte Besitzurkunde Bischof Bernwards für das Kloster St. Michael in Hildesheim datiert.¹⁰⁶ Diese Urkunde nennt den Ort *Latondorp* im Gau Osterwohle, der mit Lagendorf 20 km westlich von Salzwedel identifiziert wird. Dieser nur in dieser Urkunde erwähnte Gau, dessen Name auf einen östlichen

¹⁰⁰ Mit Personennamen dürften folgende Ortsnamen gebildet sein: Baudissin (wüst, nördlich des Arendsees), Chüttlitz, Genzien, Gestien, Dessau, Rockenthin, Tüchow, Büssen, Dönitz, Wismar, Schernikau, Velgau, Vitzke, Leppin, Brüchau, Püggen, Lelchow, Jahrsau, Chüden, Reddigau, Rademin, Bandau, Nesenitz, Sallenthin, Darsekau, Seebenu, Lübbars, Zühlen sowie eventuell Lupitz und Markau. Nach Trautmann, korrigiert anhand neuerer Ortsnamenbücher.

¹⁰¹ Das Corpus Archäologischer Quellen weist slawische Funde bei folgenden Orten nach: Altensalzwedel, Gr.-Apenburg, Bombeck, Boock, Gladdenstedt, Gladigau, Kraatz, Mellin, Stappenbeck, Tangeln, Velgau und Gr.-Wieblitz. Bei Gr.-Chüden wurde ein Gefäß des 9./10. Jh. gefunden, das allerdings ethnisch nicht zugeordnet werden konnte.

¹⁰² CAQ, S. 165, Nr. 18/11, Nr. 18/15.

¹⁰³ CDA I, S. 152, Nr. 190.

¹⁰⁴ MGH SS 3, cap. 7, S. 761.

¹⁰⁵ MGH SS 3, cap. 7, S. 761; Last, *Burgen*, S. 430-34.

¹⁰⁶ RA 15, S. S. 1-3, Nr. 1.

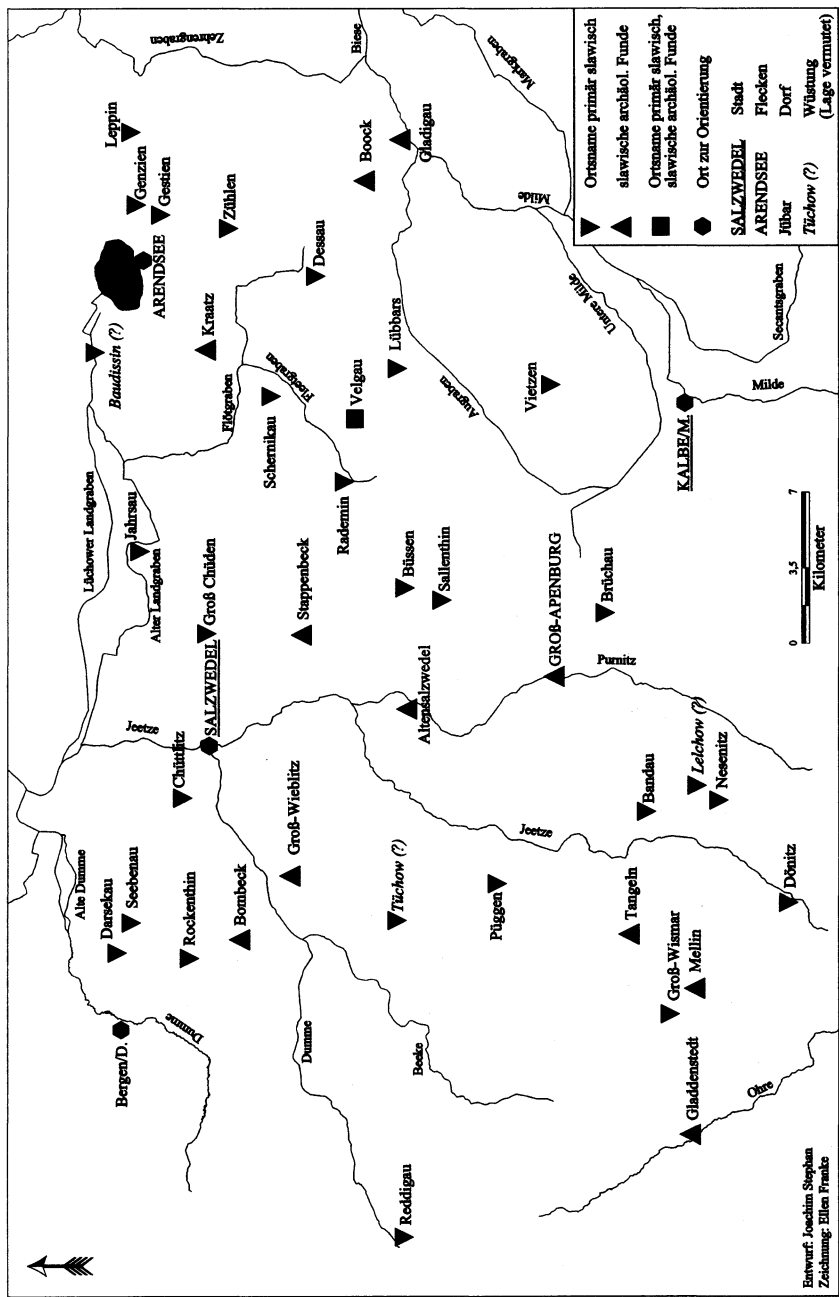


Abb. 2: Primäre slawische Ortsnamen und slawische archäologische Funde

Grenzwald deutet, scheint, obwohl die Urkunde meist als gefälscht angesehen wird, wirklich existiert zu haben.¹⁰⁷ Für die Bedeutung des Ortes spricht, daß im 12. Jh. ein edelfreies Geschlecht sich nach dem Ort nannte, der im 13. Jh. anscheinend auch Sitz eines Archidiakons war.

Östlich Osterwohle bilden die die Beeke und die alte Dumme eine deutliche Grenze. Direkt östlich dieser Gewässer finden sich mit Tylsen und Seebenau zwei Dörfer, die 956 zur *Marca Lipani* gehörten. Westlich dieser Wasserläufe fehlen slawische Ortsnamen fast völlig, nur im äußersten Westen der Altmark sind sie mit Schmölau, Reddigau und Bonese wieder vertreten, östlich der Beeke fehlen dagegen die aus dem Braunschweigischen bekannten Ortsnamentypen auf -(s)heim, -büttel oder -husen.¹⁰⁸

Der Moränenwall zwischen Ilmenau und Jeetze, in dem O. Schlüter einen ausgeprägten Grenzsaum gegen Altmark und Wendland sah,¹⁰⁹ war damals offensichtlich bewaldet und trug einen dünn besiedelten Grenzwald.¹¹⁰ 1178 wird diese Gegend als *mirica* ‚Wald, Heide‘ bezeichnet,¹¹¹ und als ‚Wald‘ ist ebenfalls der 1004 erstmals genannte wendländische Gau Drawehn zu übersetzen.¹¹² Vermutlich war ursprünglich der gesamte westelbische Teil des Göhrde-Fläming-Höhenzugs als Ostwald (*Osterwolde*), *mirica* bzw. Drawehn bekannt. Der slawische Landschaftsname Drawehn hat sich im Wendland bis heute gehalten, als *heyde* bzw. *merica* wurde im Mittelalter sowohl das Gebiet südwestlich von Salzwedel als auch das Dekanat mit dem Zentrum Wolmirstedt bezeichnet.¹¹³

Die Annahme, daß die Sandböden der Endmoränen zeitweise einen Grenzwald trugen, erklärt wohl am besten einige Eigenheiten dieser Gegend, deren kleinteilige Ortsformen sich sowohl deutlich von den westlich gelegenen Haufendörfern, als auch von den östlich der Jeetze anschließenden regelmäßigen Straßendörfern unterscheiden. Diesen Unterschieden im Siedlungsbild entspre-

¹⁰⁷ Hildesheimer Einfluß ist in der Region nachzuweisen. Die aus dem Hildesheimischen stammenden Edlen von Dorstadt und v. Ellesen waren hier begütert, das Dorf Hilmsen hieß früher *Hildensem*. Besonders die abseitige Lage des Dorfes Lagendorf dürfte dafür sprechen, daß das Michaelskloster hier wirklich Rechte besaß, da sonst der Versuch hier Rechte zu erwerben, widersinnig gewesen wäre.

¹⁰⁸ Die westlich der Beeke durch die Namen Borsen, Dankensen, Hilmsen, Höddelsen, Lüddelsen, Peckensen, Wüllmersen sowie das wüste *Winesbutli* bei Diesdorf vertreten sind. Bischoff, *Sprache*, S. 116f.

¹⁰⁹ Schlüter, *Siedlungsräume*, S. 197.

¹¹⁰ Vgl. J. Leśni, *Przedłużenie Limesu Saskiego*, der aufgrund der Toponomie eine Art Limes postuliert. Möglicherweise gehen die Namen Krainberg östlich von Gröningen und Kreienberg bei Hilmsen auf slawisch **krajina* ‚Grenze‘ zurück.

¹¹¹ UB Halberstadt I, S. 243-246, Nr. 281.

¹¹² D. H. II, Nr. 87, S. 110.

¹¹³ RA 17, S. 272-75, Nr. 81; RA 16, S. 3f., Nr. 4.

chen verfassungsgeschichtliche Differenzen. Das Gebiet der sächsischen Grafenschaften, die vermutlich im 12. Jh. ihre wesentliche Ausprägung erfahren haben, endet unweit östlich der Ilmenau; in der Gegend des Arendsees läßt sich eine Markenorganisation erschließen.

Zu Anfang des 12. Jh. setzen dann in der westlichen Altmark die Quellen wieder ein. Zum Jahre 1112 berichten die Annalen von der Belagerung Salzwedels, in das sich Lothar von Süpplingenburg und Heinrich von Stade zurückgezogen hatten, durch Heinrich V. Diese Episode dient der Forschung seit langem als Beleg dafür, daß Salzwedel zur Nordmark gehört habe.¹¹⁴ Außer Betracht blieb die Möglichkeit, daß nicht Heinrich von Stade sondern Lothar v. Süpplingen Rechte an Salzwedel hatte. Denn im Zusammenhang mit diesen Ereignissen dürfte die im selben Jahr beurkundete Schenkung von Gütern, die bei Salzwedel lagen, seitens einer Matrona Thietburg und ihrer Kinder Mathilde und Widukind für Kloster Hamersleben stehen.¹¹⁵ Der größte Teil der vergabten Hufen befand sich nach Aussage der Urkunde in *comitatu Gertrudis cometisse*, die ich mit Gräfin Gertrud v. Haldensleben identifizieren möchte. Zur Verwandtschaft derer v. Haldensleben gehörten vermutlich auch die Schenker. Thietburg verlangte, daß das von Bischof Reinhard v. Halberstadt kurz zuvor in Osterwieck gegründete Kloster nach Hamersleben verlegt werden sollte. Sowohl Osterwieck als auch Hamersleben sind als Besitz der Vorfahren Lothars bezeugt.¹¹⁶ Die – sicherlich nicht seltenen – Namen Thietburg und Mathilde kommen häufig in der Familie der Haldenslebener vor, und der Name Widukind sagt zumindest etwas über das Selbstverständnis der Familie aus.¹¹⁷ Die Schenkung an das Kloster Hamersleben erfolgte an einem 9. August, *in vigilia s. Laurentii*. Dem heiligen Laurentius waren die von den Haldenslebenern gegründeten Klöster Kalbe und Schöningen geweiht, letzteres kam über Gertrud von Haldensleben an Lothar von Süpplingen. Kloster Schöningen wiederum wurde in den 1120er Jahren vom ersten Propst des Klosters Hamersleben reformiert.¹¹⁸

Die Laurentiusverehrung pflegten ebenfalls die Edlen von Salzwedel und Dannenberg, die später über zahlreichen Besitz in dieser Gegend verfügten. In dem von ihnen gegründeten Kloster Dambeck wurde alljährlich am Lorenztag

¹¹⁴ Die Tradition geht auf Saggitarius zurück. Schultze, *Mark Brandenburg I*, S. 61, n. 41.

¹¹⁵ UB Halberstadt I, S. 100-102, Nr. 136.

¹¹⁶ Osterwieck war 1108 im Gewaltbereich Lothars. Vogt, *Herzogtum*, S. 34. Schöningen und Hamersleben lagen um 1013 im Komitat eines Grafen *Lutherus*, der gemeinhin als Ahn Lothars gilt. *Ibid.*, S. 138.

¹¹⁷ Lothar von Süpplingen nahm Widukind als Ahnherr in Anspruch. Schmid, *Nachfahren Widukinds*, S. 46.

¹¹⁸ Zöllner, *Hamersleben*, S.10.

der Verstorbenen des Geschlechtes gedacht. Ähnliche Bedeutung hatte der Laurentiuskult für die eng mit den Salzwedlern versippten Grafen von Schwerin.¹¹⁹

Für die immer wieder behauptete Zugehörigkeit Salzwedels zur Nordmark fehlen in den mittelalterlichen Quellen alle Hinweise. Ein Charakteristikum der Marken war die Burgwardorganisation. Die Burg Kalbe ist der westlichste, wenn 1196 auch spät bezeugte, Burgward nördlich der Ohre.¹²⁰ In der gleichen Urkunde wird Salzwedel nur als *urbs* bezeichnet. Zwar nennt Helmold v. Bosau Albrecht in einem um 1163 entstanden Teil seiner Slawenchronik *marchio de Saltwidele*, aber dieser Titel ist ebenso wie dessen Bezeichnung als *marchio de Hiltgatespurch* nicht auf eine Mark dieses Namens zu beziehen.¹²¹

Ein erschließbares wirtschaftliches und herrschaftliches Zentrum des Raums westlich der Jeetze war der 1112 in Umfelde genannte Fronhof, der 1178 bereits aufgelöst war und nun anscheinend zwei Dörfer bildete. Allerdings blieb offenbar ein Wirtschaftshof bestehen, noch 1370 mußten die Bauern von Wüllmersen Dienste in Umfelde leisten.¹²²

Die altertümlich anmutende Organisationsform des Fronhofes wirft die Frage nach der Siedlungskontinuität auf. Sächsische Friedhöfe sind westlich der Jeetze mehrfach nachgewiesen, doch wird keiner später als ins neunte Jahrhundert datiert. Gegen Siedlungskontinuität spricht, daß in der Altmark das ältere Haufendorf völlig fehlt. Für germanische Siedlungskontinuität sprach sich dagegen W. Lauburg aus, da in in der Altmark alte Ortsnamen vorkämen. Auch einige Hydronyme westlich der Jeetze scheinen durchaus altertümlich zu sein.¹²³ Zwar sind die Ortsnamen teilweise durch spätere Angleichung an bekannte Muster erstanden, so hieß Dolsleben ursprünglich *Dolslage*, doch wird man nicht alle älteren Namensformen so elegant wegdiskutieren können.¹²⁴ Möglicher-

¹¹⁹ Hucker, *Ebstorf*, S. 171f.

¹²⁰ Billig, *Burgwardorganisation*, S. 113f.

¹²¹ MGH SS rer. Germ. in us. schol. 32, cap. 103, S. 203; Krabbo-Winter Nr. 33.

¹²² RA 22, S. 193, Nr. 178.

¹²³ Lauburg, *Siedlungen*, S. 31. Der Name Umfelde geht vielleicht auf ein altes Wasserwort zurück, so gibt es eine Um-meln bei Bielefeld, Bahlow, *Fluß- und Ortsnamen*, S. 111f. Auch die in den Ortsnamen Barnebeck, Medebeck und Rüstenbeck enthaltenen Gewässernamen und der Name der Hunte scheinen mit alten Wasserwörtern gebildet zu sein. Ibid., S. 17, 56, 77, 92. Die Dumme ist ein alteuropäisches Hydronym mit der Bedeutung dunkel, dunkelbraun. Bach, *Namenkunde*, 2, 2, S. 106. Der Name der Jeetze wird vom germanischen Verb **jesan* ‚sieden, wallen‘ hergeleitet, *Gewässernamen Brandenburgs*, S. 121. Im benachbarten Wendland geben die Pollenanalysen keinen Hinweis auf eine Unterbrechung des Ackerbaus. Willerding, *Vegetation*, S. 905.

¹²⁴ 1286 als *Dolslege* genannt. RA 16, S. 408, Nr. 25. B. Schönwälder wies darauf hin, daß die altmärkischen -leben-Namen untypischerweise so gut wie nie mit Personennamen gebildet sind und hielt die Altmark für ein Randgebiet dieser Namensgebung, Id., *-leben-Namen*, S. 219. Im Land Salzwedel scheinen die -leben Orte nicht alt zu sein. Sie lagen auf

weise bestand eine sächsische Siedlungskammer um den Ort Osterwohle, denn die Dörfer Gr.-Grabenstedt, Barnebeck, Henningen,¹²⁵ Osterwohle, Langenapel, Siedendolsleben und Deutschhorst mit den Wüstungen Trippleben und Rothenwohl bilden einen geschlossenen Komplex, in dem slawische Flurnamen fast völlig fehlen und an dessen Außenrändern mit Kl.-Grabenstedt, Hohendolsleben und Wendischhorst sich namensgleiche slawische Siedlungen anschließen. Diese Dörfer bilden ebenfalls den Kern eines Gebietes, in dem die auch aus dem Lüneburgischen bekannten Kreuzpfennige vorkommen¹²⁶ und in dem der Zehnt als zehnter Teil der Ernte gezahlt wurde.¹²⁷

Im östlichen Teil des Landes Salzwedel zahlten die Bauern einen Pacht genannten fixierten Zehnt, der eine einheitliche Hufengröße voraussetzte.¹²⁸ In Barnebeck wird in einem allerdings nur abschriftlich überlieferten Exzerpt der, ebenfalls im Lüneburgischen bekannte, Königszins erwähnt.¹²⁹ Einen weiteren Hinweis auf eher altertümliche Rechtsverhältnisse gibt das 1402 bei Altensalzwedel genannte Meierholz.¹³⁰ Der Meier, westlich der Ilmenau häufig, ist im Lüneburgischen östlich dieses Flusses nur selten bezeugt, in der westlichen Altmark sonst gar nicht.¹³¹ Wenn es auch, wie bereits erwähnt, infolge des Slawenaufstandes anscheinend zu einem Kontinuitätsbruch kam, sprechen

nicht besonders guten Böden – mehrere von ihnen fielen wüst – und auch kirchlich deutet nichts auf hohes Alter. Die Dörfer auf -ingen dagegen waren fast alle Pfarrdörfer.

¹²⁵ In Henningen findet sich der sekundäre Flurname Briez, Danneil, *Altmark*, S. 43.

¹²⁶ *Crucepennige* werden genannt in Andorf, Eickhorst, Ellenberg, Lagendorf, Langenapel und Wistedt. In Siedendolsleben wird das *crucegot* erwähnt. Hammerstein, *Bardengau*, S. 589f., hielt die Abgabe für alt. Belegt ist sie bei Bevensen, Altenmedingen, in der Vogtei Amelingshausen, im Go Ebstorf und der Vogtei Suderburg, also in Gebieten, die sicherlich recht früh aufgesiedelt wurden. Kloster Diesdorf erhielt das Kreuzgeld aus Handstedt und Liedern bei Uelzen. Wentz, *Wirtschaftsleben*, Tab. 1.

¹²⁷ Der Zehnt wird in Abbendorf, Barnebeck, Benthorp (wüst, wohl bei Dähre), Bergmoor, Diesdorf, Hohen- und Siedendolsleben, Dülseberg, Ellenberg, Hilmsen, Höddelsen, Horst, Kortenbeck, Langenapel, Lüddelsen, Markau, Reddigau, Wiewohl und Wistedt genannt. UB Verden I, Nr. 376; Lehnbücher Braunschweig, Lb I, Nr. 101; RA 16, S. 396, Nr. 6; Wendländische Reg., S. 18, Nr. 67; RA 16, S. 406, Nr. 20; RA 22, S. 100, Nr. 26f., S. 103, Nr. 32; Lüneburger Lehnregister, S. 26, Nr. 281; Lb S. 410; Lüneburger Lehnregister, S. 48, Nr. 548; Lehnbücher Braunschweig, Lb I, Nr. 101; RA 22, S. 129, Nr. 79; Lb S. 409. In Kerkau ist nicht ganz klar, ob der Kornzehnt oder der Fleischzehnt gemeint ist, RA 14, S. 96, Nr. 136.

¹²⁸ Östlich des Zehrengrabens außerhalb der Vogtei Salzwedel wurde der Kornzehnt gegeben. So überließ z. B. 1174 der Bf. v. Havelberg der Verdener Kirche die neue Kirche in Dewitz mit zwei zur *Dos* gehörenden Hufen für den Neubruchzehnten: *quod novellam quandam decimam in villa Druzdowe ex locis ante incultis nuper emergentem ... tradimus*. Geschichtsquellen Verden II, S. 48f., Nr. 26. Auch in der Mitte des 12. Jh. urbar gemachten Wische wurde der Kornzehnt geleistet, so z. B. in Aland. RA 22, S. 11, Nr. 17.

¹²⁹ Reg. Knesebeck IV, S. 46, Nr. 98; Hammerstein, *Bardengau*, S. 591.

¹³⁰ RA 5, S. 372, Nr. 149.

¹³¹ In Kläden wird 1293 der *scultetus sive villicus* genannt. RA 22, S. 15, Nr. 25, Nr. 26.

doch einige Indizien dafür, daß sächsische Bauern weiter oder zumindest seit dem 11. Jh. wieder in diesem Raum gesiedelt haben.

Offensichtlich setzte am westlichen Rand der Altmark der Landesausbau im späten 11. Jh. ein; die Familie der Mathilde sowie die späteren Grafen von Lüchow und Dannenberg nutzten ihn, um eine mehr oder minder geschlossene Rodungsherrschaft aufzubauen. Möglicherweise ergriff der im 13. Jh. in diesem Gebiet zahlreich erscheinende Niederadel ebenfalls die Chance, durch Dorfgründungen seine wirtschaftliche Position zu verbessern. Zu diesem Landesausbau wurden bereits früh in beträchtlichen Maße Slawen herangezogen; mindestens sieben der vierzehn Dörfer, die Kloster Hamersleben 1112 zugewandt bekam, waren nach Aussage der Urkunden bzw. der Flurnamen slawisch besiedelt.¹³²

Vermutlich gleichzeitig mit der Ansiedlung slawischer Bauern kam es wohl auch zur Ansiedlung von Sachsen nach sächsischem Kolonistenrecht. Ein sächsischer Burmeister, dessen Amt Schlesinger einer frühen Phase deutscher Siedlung vor der Mitte des 12. Jh. zuweisen wollte und der später durch den Schulzen niederländischer Herkunft verdrängt werden sollte, wird 1264 in Dankesen, 1265 in Henningen und 1335 in Liesten erwähnt.¹³³ In Dankesen wurde er nicht von den Bauern gewählt, sondern vom Grundherrn eingesetzt, wie aus einer Urkunde des Stifts Diesdorf von 1314 hervorgeht, in der das Stift bezeugte, daß ein Dietrich und seine Frau Gertrud das Buramt für 33 Mark Pfennige zu ewigem Erbrecht gekauft hatten.¹³⁴ Die spezielle Rechtstellung dieser nach sächsischem Kolonistenrecht angesiedelten Bauern wurde vermutlich mit dem Terminus *civis* wiedergegeben, der 1223 in Dähre, 1252 in Rohrberg (vermutlich eine städtische Siedlung, s. o.), 1265 in Henningen, 1307 in Stappenbeck, 1337 in Wallstawe und Molmke, 1349 in Wiersdorf und zuletzt 1350 wieder in Wallstawe erscheint.¹³⁵ Schwarz wollte diesen Terminus auf Kanzleigewohnheiten zurück-

¹³² 1112 erhielt das Kloster Besitz in den altmärkischen Dörfern Umfelde, Fahrendorf, Langenbeck, Diesdorf, Ristedt, Ahlum, Hohenböddenstedt, Winsbüttel, Waddekath, Dahrendorf, Andorf, Tylsen und Winkelstedt. UB Halberstadt I, S.100-102, Nr. 136. Umfelde und Winsbüttel fielen wüst, bei Langenbeck, Ahlum und Ristedt ist nicht sicher, ob Hohen-oder Siedenlangenbeck bzw. Gr.-oder Kl.-Ahlum und Gr.-oder Kl. Ristedt gemeint sind. Nach der Gründungsurkunde des Stifts Diesdorf von 1161 waren die Einwohner der Dörfer Hohenböddenstedt, Fahrendorf und Waddekath Slawen. RA 16, S. 394, Nr. 2. Slawische Flurnamen sind aus Waddekath sowie aus Andorf, Dahrendorf, Tylsen und Winkelstedt bekannt. Danneil, *Altmark*.

¹³³ Schlesinger, *Gemeindebildung*, S. 84; RA 22, S. 95f., Nr. 18; RA 16, S. 403f., Nr. 16. 1329 wird der Burmeister in Liesten als Schulze bezeichnet. RA 22, S. 40, Nr. 67, S. 38, Nr. 56.

¹³⁴ *emerunt in villa Danketyssse officium, quod vulgariter dicitur Burammeth, cum curia ad hoc officium pertinente sibi et suis heredibus*. RA 16, S. 411, Nr. 31.

¹³⁵ Schwarz, *Bäuerliche ‚cives‘*, S. 106-110. *Cives* in Stappenbeck, Reg. Knesebeck II, S. 14, Nr. 22. Außer dem sekundären Flurnamen Briez in Henningen gibt es in diesen Dörfern

führen, was mir nicht plausibel erscheint, da er von den verschiedensten Urkundenausstellern benutzt wird. Zudem ist die geographische Verteilung auffällig: Bäuerliche *cives* finden sich im äußersten Westen der Altmark häufig, aber kaum östlich der Jeetze. Der Begriff scheint in der Altmark vornehmlich zur Abgrenzung der Bauern sächsischen Kolonistenrechtes von den Bauern der späteren deutschrechtlichen Siedlung verwandt worden sein. Dafür spricht auch sein Verschwinden nach 1350, als die zunehmenden Wüstungen zu einer allgemeinen Rechtsangleichung führten. Denn ungefähr gleichzeitig verschwinden auch *slavi* und *villae slavicales* aus den Quellen. In der Altmark werden im 15. Jh. *slavi* nur noch 1427 in Schmölau erwähnt.¹³⁶

Doch nicht nur Sachsen und Slawen nahmen an der Aufsiedlung der Endmoränenlandschaften der westlichen Altmark teil, auch Flamen wurden gelegentlich dazu herangezogen, wie die Bezeichnung Stöckheims 1357 als *vlamischen Stocken* nahelegt.¹³⁷

Die Bauern des Dorfes Quadendambeck besaßen ihren Besitz frei zu Lehnrecht.¹³⁸ Gleiches scheint auch für die Bauern in Liesten gegolten zu haben. Denn als die v. Gartow 1334 dem Kloster Arendsee ihre lehnherrlichen Rechte in Liesten überließen, gaben sie allen, die in Liesten von ihnen Lehngüter besaßen, bekannt, daß sie ihre Rechte dem Kloster abgetreten hatten. Da in Liesten keine Ritterhöfe belegt sind, handelte es sich bei den Liestener Bauern wohl wie in Quadendambeck um Lehnbauern.¹³⁹ Auch aus den Rechnungen des Stifts Diesdorf ergibt sich, daß das bäuerliche Besitzrecht als Lehnsverhältnis aufgefaßt wurde. Beim Empfang einer Bauernstelle und im Erbfall zahlten die Bauern ein Aufnahmegeld *to lenware* bzw. *pro introitum*.¹⁴⁰ Zu untersuchen wäre, ob es sich hier um unpräzise Begriffsbildung handelt, die die omnipräsenten Denkschemata des Lehnrechtes auf andersgeartete Phänomene anwandte oder ob die Ansiedlung zu Lehnrecht in die Frühphase der Kolonisationsbewegung gehört; möglicherweise als Mittel, um eine vom Landrecht exemte Siedlung zu gründen.

keine Hinweise auf slawische Bevölkerung. Die *cives* in Rohrberg waren vermutlich Stadtbürger, da die Trennung in Arme und Reiche auf dem Land unüblich war.

¹³⁶ Vgl. die Liste bei Osten, *Siedlungsspuren*, S. 44-46, die für die Kreise Uelzen und Lüneburg Belege für *slavi* bzw. *villae slavicales* gibt. Im Kreis Uelzen erscheinen die Termini neun Mal im 12. und 13. Jh., 20 Mal im 14. Jh., nur zwei Belege gehören dem 15. Jh. an, zuletzt um 1450. Im Kreis Lüneburg stammen drei Belege aus dem 13. Jh., 13 aus dem 14. Jh., der letzte aus dem Jahr 1357.

¹³⁷ RA 17, S. 244, Nr. 29.

¹³⁸ *Quaden Dambeke habet 13 mansos, quos villani ibidem habent liberos cum 11 frustis red-ditum. ... Isti de Schulenburg habent ibi supremum et ius in pheodandi rusticos.* Lb S. 384.

¹³⁹ *quod universos, qui de manu nostra bona tenuerunt in villa Lysten in pheodo, dimisimus et presentibus dimittimus a nostro dominio, quod super eisdem bonis habuimus, liberos et solutos, et idem dominium sive ius pheodale ad manum ecclesie in Arnse libere per presentes resignamus.* RA 22, S. 38f., Nr. 64.

¹⁴⁰ Wentz, *Wirtschaftsleben*, S. 49f.

Gewisse Zusammenhänge zwischen dem bäuerlichen Erbzinsrecht und dem Lehnrecht sind offensichtlich. Immerhin wurde die Hufe, eines der wichtigsten Elemente der deutschrechtlichen Siedlung, von den fränkischen Siedlern als Lehen bezeichnet und ins Polnische als *lan* übernommen.

Das wohl auffälligste Charakteristikum des Siedlungsbildes der westlichen Altmark ist das Überwiegen der kleinen, oft unregelmäßigen Dorfformen des Rundlings bzw. des Sackdorfs. Ihre Anlage dürfte auf die beschränkten Möglichkeiten der in diesem Raum den Landesausbau leitenden kleinen Grafengeschlechter zurückzuführen sein.¹⁴¹ In dieser Gegend wurden neben bestehenden Siedlungen namensgleiche Siedlungen angelegt, die später mit Zusätzen wie Groß und Klein, Hohen und Sieden (= Nieder) oder Deutsch und Slawisch unterschieden wurden. Solche paarigen Ortsnamentypen finden sich gehäuft in der Nähe der Flüsse Jeeze und Purnitz, östlich des Flötgrabens fehlen sie ganz.¹⁴²

Die planmäßige Neuanlage von Dörfern unter Auflassung alter Siedlungen war in der Landreiterei Salzwedel wesentlich seltener als in der Landreiterei Arendsee; Flurnamen vom Typ „Altes Dorf“ finden sich westlich der Jeeze wesentlich seltener als östlich des Flusses.¹⁴³

Durch alle diese Faktoren unterscheidet sich das Siedlungsbild des Wendlands und der westlichen Altmark auffällig von dem altmärkischen Gebiet östlich der Jeeze, in dem die wesentlich mächtigeren Askanier einige Jahrzehnte später die Anlage planmäßiger Siedlungsformen durchsetzen konnten.¹⁴⁴ In diesem Gebiet gibt es auch anders als westlich der Jeeze mehrere Hinweise auf Markenorganisation. In den Dörfern am Arendsee verfügten die Askanier über die *iustitia, que spectat ad Marchiam*, und der dort 1208 ebenfalls erwähnte *Wozzop*, das slawische Schüttkorn, dürfte ihnen in ihrer Funktion als Markgrafen

¹⁴¹ Krenzlin, *Siedlungsstrukturen in der Mark Brandenburg*. W. Meibeyer sieht in den Rundlingen planmäßig angelegte Siedlungen, deren Form eine Modeform der Mitte des 12. Jh. gewesen sei. Id., *Rundling*, S. 32.

¹⁴² Es handelt sich um die Dörfer Dt.- und Wd.-Ristedt, Gr.- und Kl.-Ahlum, Hohen- und Siedendolsleben, Gr.- und Kl.-Apenburg, Sieden- und Hohentramm, Sieden- und Hohenrieben, Gr.- und Kl.-Gischau, Gr.- und Kl.-Gerstedt, Gr.- und Kl.-Wieblitz, Gr.- und Kl.-Chüden, Hohen- und Siedenlangenbeck, Dt.- und Wd.-Brome, Gr.- und Kl.-Grabenstedt, Gr.- und Kl.-Bierstedt sowie Gr.- und Kl.-Wismar. Vielleicht muß man auch Dambeck und Quadendambeck zu diesem Typus rechnen. Westlich davon finden sich noch die Dörfer Deutschhorst und Wendischhorst, Hohen- und Siedendolsleben sowie Bergmoor und Bergmoor minus.

¹⁴³ Zahn, *Wüstungen*, II, Nr. 12-553 nennt diese Flurnamen bei folgenden Dörfern: Kl.-Bierstedt, Fahrendorf, Jahrstedt, Jeebel, Immekath, Deutschhorst, Peertz, Siedenlangenbeck und Valfitz.

¹⁴⁴ Vgl. Krenzlin, *Siedlungsstrukturen in der Mark Brandenburg*, S. 143-145.

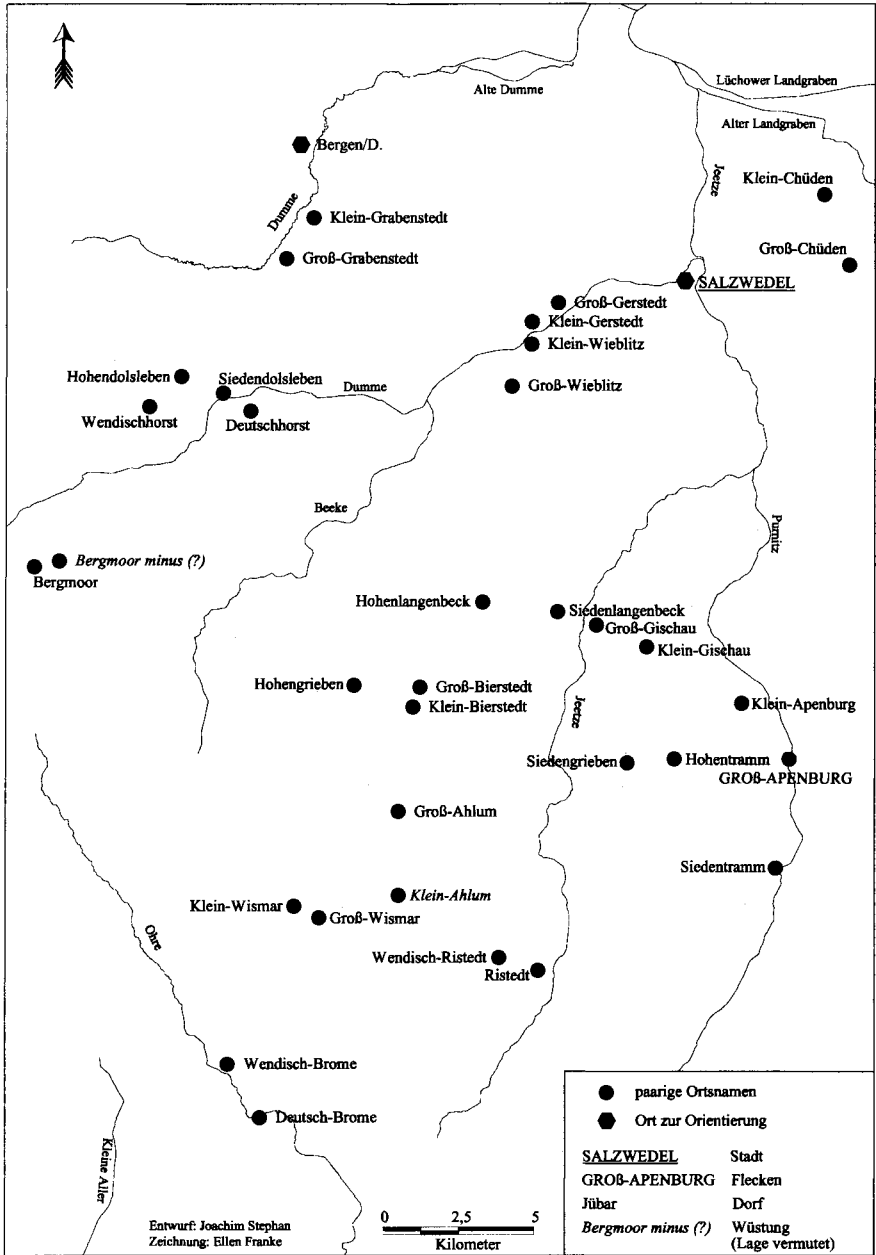


Abb. 3: Ortsnamen vom Typ Groß/Klein, Wendisch/Deutsch etc.

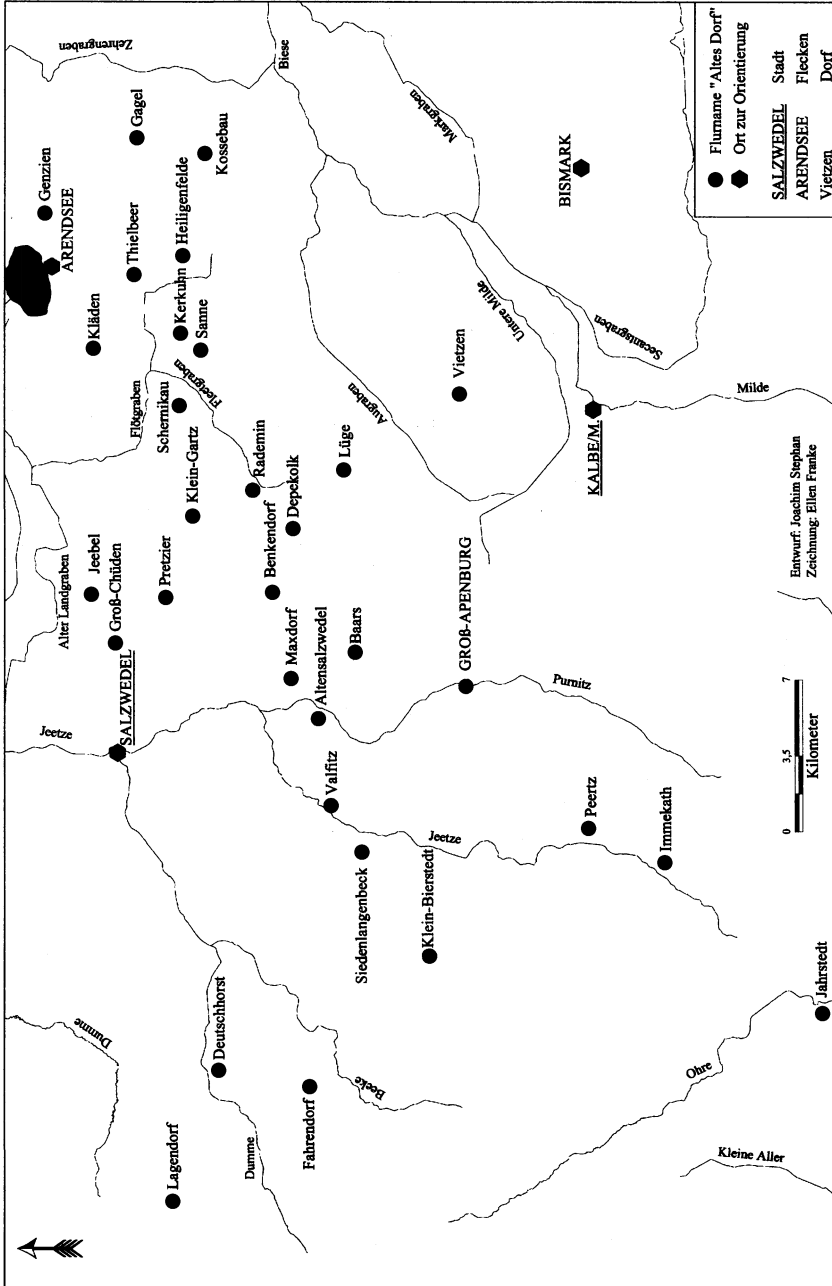


Abb. 4: Flurnamen vom Typ „Altes Dorf“

zugestanden haben.¹⁴⁵ Die Askanierstiftung Arendsee erfüllte scheinbar eine Funktion als Grenzkloster sowohl nach Norden als auch nach Westen in Nachfolge einer 1208 *burghstede* genannten ehemaligen Burg, die wohl eine Straße von Salzwedel zu den Elbübergängen und die 1328 genannte Heerstraße nach Dannenberg kontrollierte.¹⁴⁶ Auf die Bedeutung dieser Burg schon in slawischer Zeit deutet der unsicher überlieferte slawische Name des Fleckens Arendsee: *Vlazdejske* ‚Herrschaft‘.¹⁴⁷ Daß am Arendsee ein herrschaftliches und kultisches Zentrum lag, erscheint in Analogie zu anderen slawischen Heiligtümern, die bevorzugt an Seen lagen, wie z. B. das ergrabene Gr.-Raden oder das nur aus Schriftquellen bekannt Rethra, durchaus wahrscheinlich.

Am Arendsee verläuft eine deutliche Siedlungsgrenze. Östlich einer gedachten Linie zwischen Kalbe und Arendsee löst das regelmäßige Straßendorf mit ausgedehnten, regelmäßigen Gewannen die westlich vorherrschenden Kleinformen mit kleinen Feldfluren ab.¹⁴⁸ Ist in der Landreiterei Salzwedel eine Vielzahl von Wassermühlen bezeugt, so fehlen sie in der Landreiterei Arendsee außer in Schrampe und Ritzleben völlig. Sicherlich waren die Wasserverhältnisse in diesem Gebiet für die Anlage von Mühlen ungünstiger. Unmöglich war sie aber nicht, wie die Wassermühle in Ritzleben bezeugt, und auch Windmühlen waren zu dieser Zeit bereits in Gebrauch.¹⁴⁹ So scheint mir, daß man auch hier die planmäßige Organisation des Raums durch die Askanier erkennen kann, die den Mühlenbann strikt handhaben und die Bauern zwangen, ihr Korn in den landesherrlichen Mühlen, vermutlich in Salzwedel, mahlen zu lassen.

Nur unwesentlich von der Scheide zwischen den Kleinformen und dem Straßendorf weicht die Anfang des 20. Jh. ermittelte Hausformengrenze zwischen dem niederdeutschen Hallenhaus und dem mitteldeutschen Ernhaus ab.¹⁵⁰ Das aus den askanischen Stammländern bekannte Ernhaus scheint ein Relikt des markgräflichen Landesausbaus zu sein, auf den auch Zinsabgaben in Stendaler Pfennigen deuten, die ebenfalls nur östlich dieser Linie nachweisbar sind.¹⁵¹

¹⁴⁵ RA 17, S. 1f., Nr. 1, S. 2f., Nr. 2. Vgl. aber: Schultze, *Markrecht*, der den Zusammenhang mit markgräflichen Rechten bestreitet.

¹⁴⁶ *also also de herstrate geit von dem Arndtsehe zu Dannenberge vor das dorff Sumendorff und vor dem Klokesberg binnen der Gartow hin biess in das dorf zu Mesekow, dar schal unse scheidung wenden.* RB 2, S. 51, Nr. 651.

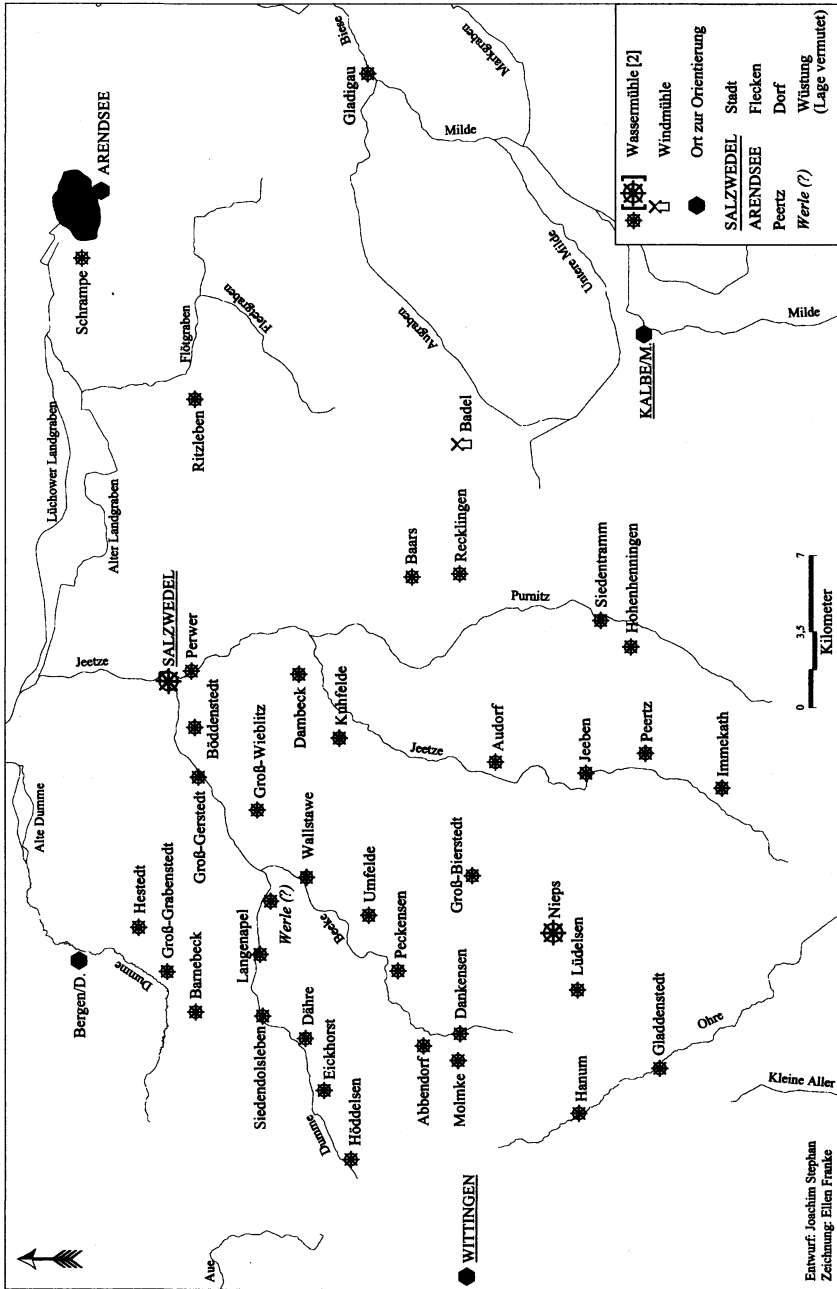
¹⁴⁷ Brückner, *Die slawischen Ansiedlungen*, S. 25.

¹⁴⁸ Meitzen, *Siedlung und Agrarwesen*, S. 477.

¹⁴⁹ Das Landbuch nennt eine Windmühle in Badel. Lb S. 395.

¹⁵⁰ Peßler, *Das altsächsische Bauernhaus*; zum Bauernhaus: Rösener, *Bauern*, S. 73-95.

¹⁵¹ 1375 in Ratsleben, 1393 in Boock, 1350 in Kerkau, mehrmals in Sanne, 1361 in Dewitz und 1283 in Kläden. Lb S. 395; RA 25, S. 277f., Nr. 145; RA 14, S. 96, Nr. 136, S. 66f., Nr. 88; RA 22, S. 61f., Nr. 98; RA 17, S. 4f., Nr. 6. Angeführt sind nur die Belege, bei denen die grundherrlichen Abgaben eindeutig von der Bede, die überall in schweren Pfennigen erhoben wurde, zu trennen sind.



Entwurf: Joachim Stephan
Zeichnung: Ellen Franke

Abb. 5: Urkundlich erwähnte Wasser- und Windmühlen

Der Scheide der Hausformen entspricht im östlichen Deutschland die Grenze der Stadtrechte, die neben dem Rat ein Schöffenkollegium kennen, wie es für das von den Askaniern favorisierte Magdeburger Recht typisch ist. In Salzwedel waren, wie in den Städten Lübeck, Lüneburg und Schwerin, zu deren „Wirtschaftsgebiet“ Salzwedel gehörte, die Schöffen jedoch Angehörige des Rates. Dagegen gab es in Seehausen und den Städten der östlichen Altmark, die mit dem Magdeburger Recht bewidmet waren, ein vom Rat unabhängiges Schöffenkolleg.¹⁵²

Vermutlich wurde das Markengebiet im 12. Jh. nach Westen durch die sumpfigen Niederungen der Binde, die wohl teilweise mit dem heutigen Flötgraben identisch ist, begrenzt.¹⁵³ Dieses Gewässer diente 1183 dazu, die Grenze der dem Kloster Arendsee geschenkten Besitzungen zu markieren. Entlang des Flötgrabens sind bei Heiligenfelde und Binde noch Reste von bis zu acht Meter breiten Langwällen erhalten.¹⁵⁴ Unweit westlich des Flötgrabens liegt das Dorf Kassuhn, in dem R. Steinberg den östlichsten Punkt der *marca Lipani* und die Siedelgrenze von Arendsee sah.¹⁵⁵ Östlich des Flötgrabens findet sich auch fast kein Besitz der Grafen von Dannenberg und Lüchow, der Herzöge von Lüneburg und anderer edelfreier Geschlechter.

Die Askanier treten in dieser Gegend erst in der zweiten Hälfte des 12. Jh. in den Quellen in Erscheinung. Daß bereits Otto v. Ballenstedt Salzwedel besessen habe, berichtet uns erst eine Quelle des 16. Jh., die *Saxonia* des A. Krantz.¹⁵⁶ Im Gründungsprivileg für Stendal, das meist in die Jahre nach 1160 datiert wird, zählt Albrecht der Bär Salzwedel unter die *urbes dicionis mee*. Allerdings ist die Urkunde offensichtlich eine spätere Fälschung.¹⁵⁷ Um 1160 scheint es zwischen

¹⁵² Seehausen besaß eigenes Stadtrecht, das niederländische Einflüsse erkennen läßt.

¹⁵³ Bei der Teilung des Küssesbruchs 1434 wird *de rechte Binde* bei Lübbow erwähnt. Ferner wurde bestimmt, daß *de Dumme mit der olden Binde schal en und uns gelik to vischende vryg wesen*. RA 14, S. 252f., Nr. 321.

¹⁵⁴ Grimm, *Burgwälle*, S. 372, Nr. 973, S. 437, Nr. 1333.

¹⁵⁵ Steinberg, *Mark Lipani*, S. 276.

¹⁵⁶ Schultze, *Mark Brandenburg I*, S. 61, n. 41.

¹⁵⁷ Als 1275 die Stendaler vom Zoll zwischen Uchte und Tanger befreit wurden, wurde ausdrücklich bestimmt, daß der Zoll in Tangermünde, von dem die Stendaler angeblich 1160 befreit wurden, davon ausgenommen war. RA 15, S. 22, Nr. 31. Für die Existenz einer Kanzlei Albrechts gibt es keinerlei Hinweis. Allgemein waren Urkunden weltlicher Aussteller für weltliche Empfänger zu dieser Zeit äußerst selten. Vgl. Diestelkamp, *Freiburger Gründungsurkunde*. Als Markgraf Ludwig 1345 den Stendalern ihre Rechte bestätigte, bestätigte er *to dem ersten male, alse ore breve spreken, dar die olden vorsten met ore stad mede besettet hebben, so gewe wy on quid, ledig und los alle geleide und tolle, also dat sie to Soltwedel, to Gardelegen, to Osterburg, Tangermund, Sehusen, Werben, Havelberg, Arnburg und in allen steden*. RA 15, S. 124-127, Nr. 168. Vermutlich wurde die Urkunde Anfang des 15. Jh. gefälscht, denn am 30. Juli 1409 bestätigte Markgraf Jobst den

Albrecht dem Bären und Heinrich dem Löwen zu kriegerischen Verwicklungen gekommen zu sein, in deren Folge wohl die Einflußsphären der beiden Fürsten genauer abgegrenzt wurden. Die Chroniken und Annalen vermelden nichts über diese Kämpfe, nur die *narratio* einer Urkunde des Klosters Schöningen, die zwischen 1157-60 verfaßt wurde, erzählt von Kämpfen zwischen den beiden Fürsten und erwähnt die Errichtung einer Kapelle in Helmsdorf bei Wolmirstedt, nicht um eine Pfarre zu begründen, sondern damit die Bauern im Notfall eine Zuflucht im Friedhof hätten.¹⁵⁸ Ebenfalls 1160 wurde der dem Markgrafen nahestehende Bischof Ulrich von Halberstadt auf Betreiben des Sachsenherzogs abgesetzt, quasi als Opfer der staufisch-welfischen Entente, und im selben Jahr schenkte Markgraf Albrecht den Johannitern an der Grenze seines Herrschaftsbereichs die Kirche zu Werben und sechs holländische Hufen.¹⁵⁹ Das sollte für lange Zeit die einzige Schenkung der Askanier an den Ritterorden sein und folgte wohl eher dem Gebot des Augenblickes denn der Verbundenheit mit den Spitalbrüdern. Ungefähr zur selben Zeit trugen die Grafen v. Osterburg dem St. Ludgerikloster in Helmstedt ihre altmärkischen Besitzungen zu Lehen auf, vermutlich um sie vor dem Zugriff der Markgrafen zu schützen.

Helmold v. Bosau erzählt um 1160, daß Albrecht der Bär Niederländer herbeigerufen habe, die das Land östlich der Burg Salzwedel kolonisiert hätten.¹⁶⁰ Vermutlich machten diese zunächst das größtenteils unbesiedelte, fruchtbare Marschland der Wische urbar. Hier finden sich gehäuft Sprachreste und Rechtsgewohnheiten, die aus dem Niederländischen hergeleitet werden, und die ältesten askanischen Urkunden aus der Altmark betreffen fast nur Besitz in der Wische und im Balsamerland: 1151 verfügten die Askanier über Besitz in der Wische, Aland und Berge, 1157 in Polkritz, 1160 wird das erkaufte Gut im Balsamerland Slautitz erwähnt, im gleichen Jahr verschenkten sie Besitz in Werben, 1170 die Dörfer Dalchau, Drüsedau und das halbe Dorf Losse.¹⁶¹

Die slawische Besiedlung des westlich der Wische gelegenen Arendseegebiets wird nicht nur durch archäologische Funde und Ortsnamen sondern auch durch Gewässernamen bezeugt: 965 erscheint der Aland in den Quedlinburger Annalen als *Precekina*,¹⁶² die Milde heißt im in der zweiten Hälfte des 12. Jh. gefälschten Gründungsprivileg des Bistums Verden slawisch *Rodouve*,¹⁶³

Stendalem die Zollfreiheit in den Orten Brandenburg, Havelberg, Werben, Arneburg, Tangermünde, Osterburg und Salzwedel, da die Bürger ihm darüber Dokumente vorgelegt hätten. Die Orte und ihre Reihenfolge sind hier erstmals identisch mit den in der angeblichen Urkunde Albrechts genannten Orten. RA 15, S. 203f., Nr. 259.

¹⁵⁸ Krabbo-Winter Nr. 307a.

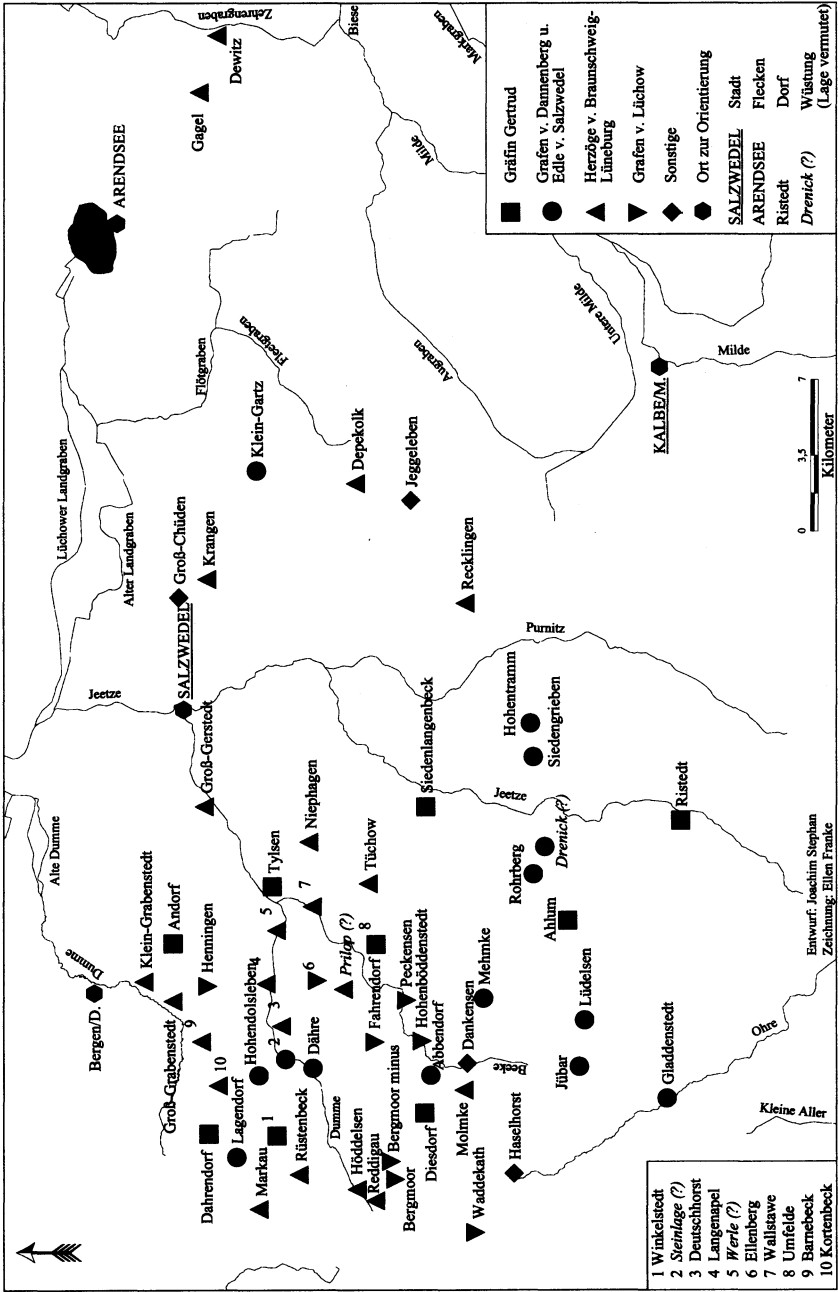
¹⁵⁹ Holtzmann, *Kaiser Friedrich*, S. 179; RA 6, S. 9f., Nr. 1.

¹⁶⁰ MGH SS rer. Germ. in us. schol. 32, cap. 89, S. 175.

¹⁶¹ CDA I, S. 277f., Nr. 368, S. 319f., Nr. 436, S. 332, Nr. 455, S. 375f., Nr. 513.

¹⁶² MGH SS. 3, S. 38.

¹⁶³ RA 17, S. 418f., Nr. 1.



- 1 Winkelstedt
- 2 Steinfle (?)
- 3 Deutschhorst
- 4 Langenapel
- 5 Werle (?)
- 6 Ellenberg
- 7 Wallisawe
- 8 Umfelde
- 9 Barnebeck
- 10 Kortensbeek

Abb. 6: Besitz edelfreier Familien außer den Askanern in der Altmark

Erläuterungen zur Abb. 6: Besitz edelfreier Familien

Die Karte zeigt urkundlich bezeugte Rechte der Grafen v. Dannenberg und der Edlen v. Salzwedel, der Grafen v. Lüchow, der Grafen von Schwerin, der Grafen v. Osterburg, der Edlen v. Dorstadt, der Edlen v. Ellesen, der Edlen v. Hadmersleben und der Herzöge v. Braunschweig-Lüneburg.

Rechte der Grafen von Dannenberg sind in folgenden Orten bezeugt: Andorf, Abbendorf, Lagendorf, Hohendolsleben, Dähre, Steinlage, Mehmke, Rohrberg, Hohentramm, Jübar, Lüddelsen, Drenick, Gladdenstedt und Kl.-Gartz sowie in der Wische.¹⁶⁴

Rechte der mit den Dannenbergern stammesgleichen Edlen v. Salzwedel sind in Grieben bezeugt.¹⁶⁵

Rechte der Grafen von Schwerin sind 1217 in Barnebeck belegt.¹⁶⁶

Rechte der Grafen von Lüchow sind in den Dörfern Bergmoor,¹⁶⁷ Henningen,¹⁶⁸ Diesdorf, Abbendorf, Bergmoor, Böddenstedt, Diesdorf, Ellenberg, Fahrendorf, Peckensen und Waddekath bezeugt.¹⁶⁹

Besitz der Gräfin Gertrud ist in Umfelde, Fahrendorf, Langenbeck, Diesdorf, Ristedt, Ahlum, Hohenböddenstedt, Wunsbüttel Waddekath, Dahrendorf, Andorf, Tylsen und Winkelstedt belegt.¹⁷⁰

Die Grafen von Osterburg verfügten über Besitz in Chüden und Jeggeleben.¹⁷¹

Die Edlen von Dorstadt besaßen Rechte in Hohendolsleben und Haselhorst,¹⁷² Winkelstedt¹⁷³ sowie Kl.-Grabenstedt.¹⁷⁴

Rechte der Edlen v. Ellesen sind in Ellenberg¹⁷⁵ und in Haselhorst belegt.¹⁷⁶

Rechte der Edlen v. Hadmersleben sind in Dankensen bezeugt.¹⁷⁷

Rechte der Herzöge v. Braunschweig-Lüneburg sind in folgenden Orten belegt (nicht berücksichtigt sind die Rechte Ottos v. Braunschweig, da

¹⁶⁴ Nachweise bei Meyer-Seedorf, *Grafen von Ratzeburg*, S. 151-57.

¹⁶⁵ RA 22, S. 95, Nr. 17.

¹⁶⁶ RA 16, S. 395f., Nr. 5.

¹⁶⁷ Zöllner, *Hamersleben*, S. 166, Nr. 48.

¹⁶⁸ RA 16, S. 403f., Nr. 16; RA 22, S. 96, Nr. 19.

¹⁶⁹ RA 16, S. 394, Nr. 2.

¹⁷⁰ UB Halberstadt, S.100-102, Nr. 136.

¹⁷¹ RA 6, S. 450, Nr. 2.

¹⁷² RA 22, S. 93f., Nr. 14; RA 16, S. 404f., Nr. 18.

¹⁷³ RA 22, S. 116, Nr. 66.

¹⁷⁴ Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 63, Nr. 14.

¹⁷⁵ RA 22, S. 99, Nr. 24; S. 100, Nr. 26, Nr 27.

¹⁷⁶ RA 22, S. 94, Nr. 15.

¹⁷⁷ RA 16, S. 404, Nr. 17.

nicht eindeutig ist, wo es sich um Rechte der Agnes handelt und wo um Rechte der Herzöge):

Andorf,¹⁷⁸ Barnebeck,¹⁷⁹ Dähre,¹⁸⁰ Dahrendorf,¹⁸¹ Depekolk,¹⁸² Dewitz,¹⁸³ Diesdorf,¹⁸⁴ Ellenberg,¹⁸⁵ Gagel,¹⁸⁶ Gr.-Gerstedt,¹⁸⁷ Gladdenstedt,¹⁸⁸ Gr.-Grabenstedt,¹⁸⁹ Kl.-Grabenstedt,¹⁹⁰ Henningen,¹⁹¹ Höddelsen,¹⁹² Horst,¹⁹³ Jübar,¹⁹⁴ Kortenbeck,¹⁹⁵ Kränge,¹⁹⁶ Lagendorf,¹⁹⁷ Langenapel,¹⁹⁸ Langenbeck,¹⁹⁹ Markau,²⁰⁰ Molmke,²⁰¹ Niephagen,²⁰² Prilop,²⁰³ Recklingen,²⁰⁴ Reddigau,²⁰⁵ Rüstenbeck,²⁰⁶ Steinlage,²⁰⁷ Tüchow,²⁰⁸ Tylsen,²⁰⁹ Wallstawe,²¹⁰ Werle,²¹¹ und Wunsbüttel.²¹²

¹⁷⁸ Lüneburger Lehnregister, S. 36, Nr. 415.

¹⁷⁹ Lehnbücher Braunschweig, Lb I, Nr. 101.

¹⁸⁰ Lüneburger Lehnregister, S. 11, Nr. 12.

¹⁸¹ Lüneburger Lehnregister, S. 48, Nr. 548.

¹⁸² Lüneburger Lehnregister, S. 48, Nr. 548.

¹⁸³ Lehnbücher Braunschweig, Lb I, Nr. 109.

¹⁸⁴ Lüneburger Lehnregister, S. 11, Nr. 12; S. 16, Nr. 97.

¹⁸⁵ RA 22, S. 99, Nr. 25.

¹⁸⁶ Lehnbücher Braunschweig, Lb I, Nr. 109.

¹⁸⁷ Lehnregister Lüneburg, S. 16, Nr. 98.

¹⁸⁸ Lüneburger Lehnregister, S. 25, Nr. 250.

¹⁸⁹ Lüneburger Lehnregister, S. 54, Nr. 626.

¹⁹⁰ RA 16, S 433f., Nr. 71.

¹⁹¹ RA 22, S. 89f., Nr. 6.

¹⁹² Lüneburger Lehnregister, S. 26, Nr. 281.

¹⁹³ Lüneburger Lehnregister, S. 26, Nr. 281.

¹⁹⁴ Lüneburger Lehnregister, S. 25, Nr. 250.

¹⁹⁵ Lüneburger Lehnregister, S. 11, Nr. 12.

¹⁹⁶ RA 5, S. 289f., A 5, A 6.

¹⁹⁷ Lüneburger Lehnregister, S. 54, Nr. 621.

¹⁹⁸ Lehnbücher Braunschweig, Lb I, Nr. 101.

¹⁹⁹ Lehnbücher Braunschweig, Lb I, Nr. 109.

²⁰⁰ Lüneburger Lehnregister, S. 50, Nr. 574.

²⁰¹ Lüneburger Lehnregister, S. 16, Nr. 97.

²⁰² Lb S. 384.

²⁰³ RA 5, S. 290, A 13.

²⁰⁴ Lehnbücher Braunschweig, Lb I, Nr. 109.

²⁰⁵ RA 16, S. 397, Nr. 7.

²⁰⁶ Lüneburger Lehnregister, S. 25, Nr. 251.

²⁰⁷ Lüneburger Lehnregister, S. 25, Nr. 250.

²⁰⁸ Lb S. 384.

²⁰⁹ Lüneburger Lehnregister, S. 48, Nr. 548.

²¹⁰ Lüneburger Lehnregister, S. 18, Nr. 142.

²¹¹ RA 16, S. 419, Nr. 45.

²¹² RA 22, S. 92, Nr. 10.

die *Sitzow*, die beim Ort Ziessau zu suchen ist, wird 1208 genannt²¹³ und die Purnitz heißt noch heute so.

Doch auch hier dürfte der Landesausbau nicht wesentlich später als in der Wische eingesetzt haben. Noch heute wird die Landschaft durch viele romanische Kirchen geprägt, die meist Ende des 12. Jh. errichtet wurden. Das Dorf Kaulitz war 1183 bereits eine *villa teutonica*,²¹⁴ ein deutsch(rechtlich)es Dorf, das den Namen einer slawischen Vorgängersiedlung übernommen hatte. Offensichtlich wurde hier die slawische Bevölkerung frühzeitig in die deutschrechtliche Siedlung einbezogen, wofür die hier häufig erscheinenden Flurnamen „das alte Dorf“ und „die alte Dorfstätte“ sprechen.²¹⁵ Wie auch anderorts führte die gleichberechtigte Teilname der slawischen Bevölkerung am Landesausbau und ihre Privilegierung mit deutschem Recht zu ihrer schnellen Germanisierung. Urkundliche Nachrichten über Slawen und *villae slavicae* finden sich hier im Gegensatz zu den westlicheren Gebieten kaum, die Flurnamen sind größtenteils deutsch und der Lautstand der wenigen überlieferten slawischen Flurnamen deutet darauf hin, daß hier spätestens im 14. Jh. allgemein Deutsch gesprochen wurde.²¹⁶

Die Strukturen, die in der Landreiterei Salzwedel von den Askaniern wohl seit dem letzten Viertel des 12. Jh. geschaffen wurden, sollten sich als langlebig erweisen. Wenn im Gebiet des Arendsees auch um 1375 einige Dörfer größtenteils wüst lagen, kam es hier zu keiner größeren Umgestaltung des Siedlungsbildes. Hier gibt es – wie in der Mittelmark – kaum spätmittelalterliche Strukturwüstungen.²¹⁷ Die Hufenzahlen, die Bratring Anfang des 19. Jh. für diese Dörfer nennt, entsprechen mit kleinen Abweichungen den im Landbuch Karls IV. angegebenen, wogegen die Hufenzahlen in der Landreiterei Salzwedel selten über die Jahrhunderte konstant waren.

Ein wenig anders war die Situation in den Dörfern des Klosters Arendsee. Das Gebiet nördlich des Sees wurde 1183 als *solitudo*, als unvermessenes, nicht abgegrenztes Gebiet bezeichnet.²¹⁸ Zwar fielen auch hier die meisten slawischen

²¹³ *a rivulo, qui dicitur Sitzow*. RA 17, S. 1f., Nr. 1.

²¹⁴ RA 17, S. 1f., Nr. 1.

²¹⁵ Bei Zahn, *Wüstungen II*, Nr. 12-553 werden solche Wüstungen bei folgenden Orten der Landreiterei Arendsee genannt: Altensalzwedel, Gr.-Apenburg, Baars, Benkendorf, Gr.-Chüden, Depekolk, Gagel, Kl.-Gartz, Genzien, Heiligenfelde, Kerkuhn, Kläden, Kleinau, Kossebau, Ladekath, Lüge, Maxdorf, Pretzier, Rademin, Sanne, Schernikau, Thielbeer, Vietzen.

²¹⁶ Die nicht ganz vollständige Liste bei Danneil, *Altmark*, nennt östlich von Purnitz und Jeetze slawische Flurnamen in Genzien, Gestien, Kleinau, Königstedt, Lübbars, Moltitz, Rademin, Riebau, Saalfeld und Ziessau, diphtongierte Formen in Kl.-Chüden, Jeggeleben, Mösenthin und Schrampe.

²¹⁷ Krenzlin, *Siedlungsstrukturen in der Mark Brandenburg*, S. 139.

²¹⁸ RA 17, S. 1f., Nr. 1; Moldenhauer, *Terra deserta*, S. 215.

Dörfer wüst, von den 1208 genannten Dörfern sollte bloß Ziessau überdauern, doch kümmerten die Benediktinerinnen sich anscheinend kaum um neuartige, effektivere Wirtschaftsformen. Auf Initiative des Klosters wurden wohl Schrampe und Ziemendorf gegründet.²¹⁹ Diese beiden Dörfer sowie das 1183 geschenkte Ziessau und das 1322 gekaufte Zehren besaßen zu Anfang des 19. Jh. keinen Hufenschlag.²²⁰

Auf all diese augenscheinlichen Unterschiede im Siedlungsbild, die auch für die Verfassung des Landes bedeutsam waren, ist zweifellos die 1444 erstmals erwähnte Teilung des Landes Salzwedel in die Landreitereien Salzwedel und Arendsee zurückzuführen, die bereits in der Gliederung des Landbuchs in das *registrum terre Soltowedel ante Portam Perwer* und das Verzeichnis der *equitatura terre Soltowedel foris Portam Buchornigh* sichtbar ist.²²¹ Wie die Länder Zossen und Sorau in eine deutsche und eine slawische Seite geteilt waren, bestand auch das Land Salzwedel aus der großenteils deutsch besiedelten Landreiterei Arendsee und der vorwiegend von Slawen bewohnten Landreiterei Salzwedel.²²² Die Unterschiede ihrer Verfassung werden in den Pertinenzformeln der Bestätigungsurkunden des Kurfürsten Friedrich II. für die Klöster Diesdorf und Arendsee von 1457/58 deutlich. Für das Gebiet der regelmäßigen Siedlungsformen reichten wenige klare Sätze, wogegen das Gebiet der kleinteiligen und unregelmäßigen Siedlungsformen einer fast barock anmutenden Pertinenzformel bedurfte:

²¹⁹ Diese beiden Orte sind die einzigen Dörfer des Klosters, deren Erwerb nicht urkundlich belegt ist. Der Name Ziemendorf, zuerst als *Sumendorp* genannt, scheint ein ein slawisch-deutscher Mischname zu sein, der auf einen Lokator mit dem slawischen Namen *Sum*, 'Wels' deutet. Schlimpert, *Personennamen*, S. 136.

²²⁰ Bratring, *Beschreibung*, S. 324.

²²¹ RA 25, S. 328, Nr. 207; Lb S. 380, 400. Ein Heinrich Landreiter wird 1338 im Salzwedler Stadtbuch erwähnt. Sb 1061. Auch wenn die Registratoren des Landbuches teilweise etwas konfus vorgingen und z. B. das Dorf Rockenthin drei Mal erfaßten und es dabei zwei Mal korrekt in der Landreiterei Salzwedel und einmal fälschlich in der Landreiterei Arendsee verzeichneten, kann man mit Purnitz und Jeetze die ungefähre Grenze zwischen den Landreitereien bestimmen.

²²² Krenzlin, *Kontaktzonen*, S. 258.

Stift Diesdorf.²²³

Alle dusse vorschreven dorpere unnd de molen unnd de molenstede, de binnen unnd bi dussen vorschreven dorperen belegen sint, unnd de vorschreven holte mith den richten, hogest unnd sidest, binnen dorpes unnd dar buten, binnen thuns unnd uppe der straten unnd uppe dem felde, mit der vogedie, mit besettinge unnd entsettinge, mith dem leger, mit der bede, mit dem dienste, mith deme kornetegeden unnd schmalen tegeden, mit den rockhonern, mit den tinshonern, mit kerckmissen-, winachten-, vastelavendes-honern, mit kaken-koyen unnd kaken-schapan, mit greven penningen unnd greven eyern, mith den pechten, mit den tinsen, mit aller plicht unnd plege, mit aller freiheit, mit aller rechtigheit unnd mit aller thobehorunge binnen den dorperen unnd dar buten, an hoven, an hufen, an wuhrden, ahn acker, ahn holte, ahn watere, ahn waters floden, ahn wischen unnd ahn weiden unnd mit alleme rechte, wo me dat benommen mach...

Kloster Arendsee²²⁴:

... myt den gerichtten hogest unde sydest, vogedyen, beden, pechtem tynszen, rockhunren, tegeden, wyschen, holten, watere, weyde, mollen myt alleme rechte neynerleye utgescheiden.

²²³ RA 22, S. 274-277, Nr. 304.

²²⁴ RA 22, S. 77-79, Nr. 116.

Der Landesausbau in der westlichen Altmark fand vor allem im 12. und 13. Jh. statt. Zwar sind bereits aus dem 13. Jh. Wüstungen bekannt, doch sind diese größtenteils auf die Neuanlage größerer Siedlungen zurückzuführen. Im 14. Jh. aber sollte das Wüstungsphänomen eine andere Qualität erhalten.

1323 verkauften die v. Kröcher dem Heilig-Geist-Spital bei Salzwedel einen Hof in Butterhorst mit dem Neuland, das sie auf eigene Kosten urbar gemacht hatten.²²⁵ Diese Neulanderschließung, die wohl um die Wende zum 14. Jh. stattfand, ist der letzte Hinweis auf Landesausbau in der westlichen Altmark. Die große Hungersnot von 1314-18 scheint auch im Land Salzwedel ein tiefer Einschnitt gewesen zu sein, ein „Donnerschlag, mit dem das tragische 14. Jahrhundert [begann].“²²⁶

Aus dem Jahre 1320 stammt die erste Nachricht von wüsten Hufen in der Vogtei Salzwedel und zum ersten Mal werden in einer Urkunde Bestimmungen für den Fall getroffen, daß Hebungen wüst fallen sollten.²²⁷ 1321 berichtet eine Urkunde des Diesdorfer Propstes Suiderus von finanziellen Schwierigkeiten des Stifts.²²⁸ Das Dorf Perlep bei Ellenberg war wohl bereits 1328 wüst, doch kann es sich hierbei auch noch um eine Wüstung aus der Zeit der Ausbauphase handeln.²²⁹ Als Stift Diesdorf 1332 Renten für Seelmessen aus Dülseberg verkaufte, wurde in die Urkunde die Klausel eingefügt, daß die Hebungen vom Speicher des Klosters gegeben werden sollten, falls der Hof wegen des schlechten Zustandes des Landes wüst fiel.²³⁰ Dieselbe Klausel findet sich ein Jahr später und 1341 für Hebungen aus Eickhorst²³¹ sowie 1335 für Hebungen aus Ellenberg.²³²

Sprechen diese Urkunden davon, daß das Wüstfallen von Höfen nun zu einer realen Möglichkeit wurde, zeigen einige andere Dokumente und die Korn-

²²⁵ *ac novalia que pater noster – et nos nostris sumptibus novari fecimus ibidem precipue.* RA 17, S. 57, Nr. 32.

²²⁶ Le Goff, *Hochmittelalter*, S. 285.

²²⁷ 1320 wird in Abbendorf eine wüste Hufe erwähnt. RA 22, S. 123, Nr. 69. Als Herzogin Agnes im selben Jahr dem Heilig-Geist-Stift das Patronat der Katharinenkirche in der Neustadt und des Altares *Matthie* daselbst schenkte, bestimmte sie: *prepositus iam dicti monasterii quatuor de suis fratribus in eis collocabit, qui ecclesiam eandem et altare officiantur memoratum. ... Si vero quod absit dictam ecclesiam et altare adeo in fructibus deficere contingeret, quod quatuor persone ad officiantum non sufficerent commode et sustenari, extunc in restrictione personarum huiusmodi ipsius prepositi conscientiam oneramus.* RA 14, S. 61, Nr. 80.

²²⁸ RA 22, S. 118f., Nr. 61.

²²⁹ RA 17, S. 236, Nr. 12.

²³⁰ *Si desolaretur predicta curia propter malum statum terre.* RA 16, S. 418, Nr. 44.

²³¹ RA 22, S. 127, Nr. 75, S. 136, Nr. 91.

²³² RA 22, S. 128, Nr. 77.

preise (Siehe Diagramm 2), daß bereits Anfang der 40er Jahre des Jahrhunderts das Problem größere Ausmaße angenommen hatte. 1340 bestimmten die v. Kröcher, daß das Heilig-Geist-Stift nicht, wie 1321 im Stiftungsbrief bestimmt worden war, Wein und Oblaten mehreren Kirchen zu geben hatte, sondern nur Oblaten, da das Stiftungsgut, das Dorf Wernstedt auf dem Kalbeschen Werder²³³ zu großen Teilen wüst lag und die Familie keine Möglichkeit sah, die Ausfälle zu ersetzen.²³⁴ Zu ungefähr der gleichen Zeit fiel nach Angaben des Landbuches die Mühle in Ritzleben wüst.

Die Krise kam wohl Ende der 50er Jahre des 14. Jh. zu einem ersten Höhepunkt. 1359 wird ein wüster Hof in Andorf erwähnt,²³⁵ 1362 in Buckau;²³⁶ Regelungen für das Wüstfallen von Hebungen erscheinen in Urkunden über Wieblitz 1350,²³⁷ in Dankensen 1354²³⁸ und Dähre 1365.²³⁹ Auch im Lüneburgischen setzten die Meldungen über wüsten Besitz massiv um 1360 ein.²⁴⁰ Die Wüstungen der ersten Jahrhunderthälfte scheinen zumindest zum Teil auch auf Siedlungskonzentration zurückzuführen zu sein, wie die Anlage bzw. der Ausbau der Salzwedler Vorstädte in dieser Zeit nahelegt. Vermutlich kam es durch die wiederholten Pestwellen danach jedoch zu einem Bevölkerungsrückgang; den Wüstungen der zweiten Jahrhunderthälfte stehen keine Stadterweiterungen mehr entgegen. Die Ende der 50er Jahre angelegte Vorstadt Damme sollte für Jahrhunderte die letzte neuangelegte Salzwedler Vorstadt sein.

Die Verluste für die Grundherren scheinen beträchtlich gewesen zu sein, 1357 erwarb das Salzwedler Heilig-Geist-Stift sogar Ablass für jene, die dem Stift pünktlich die fälligen Abgaben leisteten.²⁴¹ 1370 klagt eine Urkunde des Stifts Diesdorf über das gewaltige Unglück, das über die Welt gekommen sei²⁴² und verkaufte im selben Jahr Konventualinnen eine Rente, da es keinen anderen Weg sah, seine Schulden, die immer drückender wurden, zu begleichen. Seit den

²³³ RA 25, S. 192f., Nr. 44; Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 70, Nr. 66.

²³⁴ *quia, qui ad utrumque festinat, vel sepius neutrum bene peragit, statuimus ut non vinum, sed solum oblatas ministrent ad loca memorata, precipue quod partis comparate medietas per casus est infortunios desolata et non ipsis ad hoc perficiendum subvenire non valeamus.* RA 17, S. 382f., Nr. 15.

²³⁵ RA 22, S. 154, Nr. 117.

²³⁶ RA 25, S. 237, Nr. 98.

²³⁷ RA 14, 95f., Nr. 135.

²³⁸ RA 22, S. 149f., Nr. 110.

²³⁹ *worde jenigherleye ungheweltes de vorbenomede huve vorwosted.* RA 22, S. 171, Nr. 145, S. 171f., Nr. 146.

²⁴⁰ Osten, *Wüstungen Lüneburg*; id., *Wüstungen Uelzen*.

²⁴¹ *seu qui decimam, censum et alia iura ad dictum monasterium, ecclesiam et capellam pertinencia in termino debito persolverint.* RA 25, S. 228f., Nr. 88.

²⁴² *quot propter immensa disffortunia fere omnia orbis terrarum spatia vehementer urgencia non restante nobis alia persolucionis debitorum nostrorum nos excellenter pergravantium.* RA 22, S. 191, Nr. 175.

80er Jahren des 14. Jh. sind im Klosterarchiv Schuldscheine und Verpfändungen überliefert²⁴³ und aus den Rechnungen des Klosters geht hervor, daß Ende des 14. Jh. die Bilanz des Klosters negativ war, eine Situation, die sich erst Mitte des 15. Jh. ändern sollte.

Um 1375 waren im Land Salzwedel ca. 11,5 % aller Abgaben „wüst“, gut 10 % in der Landreiterei Arendsee, knapp 13 % in der Landreiterei Salzwedel. W. Lauburg schloß aus der Tatsache, daß ca. 2/3 der Wüstungen der Altmark in der Endmoränenlandschaft liegen, auf Wassermangel als Ursache für das Wüstfallen der Dörfer.²⁴⁴ Auch die oben angeführten Quellenbelege, die zeigen, daß das Problem zuerst in den Besitzungen des Stifts Diesdorf erschien und vom *malum statum terre* sprechen, stützen die sogenannte Fehlsiedlungstheorie. Allerdings fielen oft nur die Orte wüst, die Feldfluren wurden – freilich nur extensiv – weiter bestellt, so bebauten z. B. die Bauern von Schmölau die Wüstung Dammerhorn und die Bauern von Gr.- und Kl.-Bierstedt die Wüstung Hohengrieben.²⁴⁵ Indes wurden die wüsten Äcker im 17. Jh. oftmals allerdings nur alle sechs bis neun Jahre bestellt.²⁴⁶

Jedoch wird das Bild bei genauerer Betrachtung undeutlicher. Mindestens zur Hälfte wüst lagen nach Aussage des Landbuches die Dörfer Buckau, Lückstedt, Kl.-Grabenstedt, Thielbeer, Hagen, Jübar, Rüstenbeck, Höddelsen, Wistedt und Wüllmersen, zu großen Teilen die Dörfer Gr.-Bierstedt und Hohenlangenbeck. Völlig wüst waren Kassuhn, Hohengrieben, Mellin, Reddigau, Schmölau. Von diesen 17 Dörfern sollten nur die Orte Buckau, Ferchau und Hohengrieben, das aber 1420 anscheinend vorübergehend wieder bewohnt war, gänzlich wüst fallen. Andererseits waren 1375 z. B. die Wüstungen Umfelde, Übbesitz, Niephagen, Drenick, Prilop, Tüchau und Werle entweder gar nicht oder nur zu geringen Teilen wüst.

So dürfte ein guter Teil der im Landbuch genannten Wüstungen auf kriegsrische Wirren zurückgehen. Bereits 1332 ließ sich Kloster Arendsee einen Ablassbrief gewähren, der Ablass ausdrücklich jenen zugesteht, die die im Friedhof des Klosters aufbewahrten Güter und die Untersassen und Einkünfte des Klosters verteidigten.²⁴⁷ Die expansive Politik Karls IV. führte zu einem langen Krieg, in dem z. B. 1383 das Dorf Mahlsdorf während eines Kriegszuges der Lüneburger niedergebrannt wurde.²⁴⁸ 1385 bat Kloster Isenhagen um Almosen,

²⁴³ RA 16, S. 451, Nr. 95, S. 456, Nr. 98, S. 463f., Nr. 108, S. 464, Nr. 109.

²⁴⁴ Lauburg, *Siedlungen*, S. 50.

²⁴⁵ Wentz, *Wirtschaftsleben*, S. 42.

²⁴⁶ Wille, *Domänenamt Salzwedel*, S. 15.

²⁴⁷ *et qui res in cimiterio sive ecclesia repositas ab incurso raptorum ac predonum defensaverint, necnon qui bona et homines ipsorum, redditus et proventus annuales, ubicunque habent in villis, ab eventibus dampnosis liberaverint.* RA 22, S. 37f., Nr. 63.

²⁴⁸ Sud VI, S. LXXXIX.

dat wy berovet unde ghebrant synt in dessem kryge und weil das Wetter ihre Ernte und Bauten vernichtet habe,²⁴⁹ und 1399 werden durch Krieg verwüstete Höfe in Wistedt genannt.²⁵⁰ Die Isenhagener Urkunde von 1385 spricht von einer Mißernte, doch gehen klimageschichtliche Untersuchungen davon aus, daß um 1380 für ungefähr ein halbes Jahrhundert das Klima wieder günstiger wurde, was auch für das Gebiet der Mark Brandenburg zutreffen dürfte.²⁵¹ Allerdings konnten die Menschen in der Altmark davon nicht profitieren, weil als Folge der überspannten Expansionspolitik Karls IV. für gut 20 Jahre das Land von Raub- und Kriegszügen heimgesucht wurde. Als Kloster Arendsee 1381 dem Rat des Fleckens Arendsee gestattete, den Gottesdienst in der Kapelle der Stadt zu feiern, begründete es die Genehmigung damit, daß der unbefestigte Flecken zumindest den Schutz eines Kirchenraumes haben sollte.²⁵² Und so waren weiterhin bei Rentenverkäufen Regelungen über das mögliche Wüstfallen der Höfe nötig, die 1378 in Peckensen,²⁵³ 1386 in Bonese,²⁵⁴ 1393 in Dähre²⁵⁵ und 1396 in Hohendolsleben überliefert sind. Nun werden allerdings Kriegshandlungen als Grund des Wüstfallens genannt und nicht mehr der Zustand des Bodens.²⁵⁶

Als die v. Bartensleben 1420 den Markgrafen huldigten, wird eine Vielzahl wüster Dörfer im Gebiet der Endmoränen in der südwestlichen Altmark genannt, die bei dieser Gelegenheit meist zum ersten Mal erwähnt werden und zu großen Teilen wüst bleiben sollten.²⁵⁷

²⁴⁹ UB Isenhagen, S. 157, Nr. 353.

²⁵⁰ *per gwuerram desolata .. una (curia) in villa Wistede solventem annis singulis tria quartalia siliginis cum servicio et cum omni iure.* RA 14, S. 200f, Nr. 265.

²⁵¹ Pfister, *Umweltforschung*. Die dendrochronologischen Daten für die Mark Brandenburg stimmen mit den allgemeinen Ausführungen Pfisters überein. Freundliche Mitteilung von Dr. Heußner.

²⁵² *Tum ut dictus populus tempore gwerrarum propter hostiles insidias vel incursus eo, quod dictum oppidum non est muratum, ecclesiastica gaudere valeat immunitate, se et res suas in dicta capella et ipsius cimiterio securius conservando.* RA 22, S. 73-76, Nr. 114.

²⁵³ RA 16, S. 449f., Nr. 93.

²⁵⁴ RA 22, S. 215f., Nr. 213.

²⁵⁵ RA 22, S. 221f., Nr. 222.

²⁵⁶ *were ock, dat brock were an deme tynse, alse dat dat dorp verbrant edder verwüstet worde, dat eme de lüde den tyns nicht gheven en konden, so scholden we unde wolden eme den tyns alle iarlikes gheven van deme gadeshuse.* RA 16, S. 463f., Nr. 108.

²⁵⁷ RA 17, S. 272-275, Nr. 81.

Die kirchliche Organisation der Vogtei Salzwedel

Die Vogtei Salzwedel gehörte kirchlich zum Bistum Verden, dessen Ostgrenze gegen Halberstadt innerhalb der Altmark entlang der Flüsse Biese, Milde und Aland verlief.²⁵⁸ Das Gebiet der Vogtei war in mehrere Archidiakonate bzw. Propsteien und Kirchspiele untergliedert.

DIE PROPSTEI SALZWEDEL

Die Propstei Salzwedel war eine der größten Propsteien bzw. Archidiakonate, in die das Bistum Verden unterteilt war. Ein Prokurationsverzeichnis der Propstei Salzwedel aus der ersten Hälfte des 15. Jh. führt unter der Rubrik *opida cum villis* 75 Kirchen mit ihren geschätzten Einkünften auf. Die in dem Register genannten Orte lagen größtenteils östlich der Jeetze und gingen teilweise über das Gebiet der Vogtei Salzwedel hinaus. Mit der Hohen Kirche im Lemgow und der Kirche in Bergen an der Dumme reichte die Propstei ins Lüneburgische.²⁵⁹ Hier scheint die kirchliche Organisation auf ältere Zustände hinzudeuten. Denn der Lemgow und die Schweinemark, in der mit Warpe der erste Sitz der späteren Grafen v. Lüchow lag, scheinen ursprünglich auch organisatorisch auf Salzwedel ausgerichtet gewesen zu sein. 1314 umfaßte der Münzdistrikt Salzwedels auch das Land Lüchow,²⁶⁰ und in diesem Gebiet werden Abgaben in Scheffeln Salzwedler Maßes genannt, so z. B. in Dangenstorf, Rebenstorf, Billerbeck, Molden und Proitze.²⁶¹

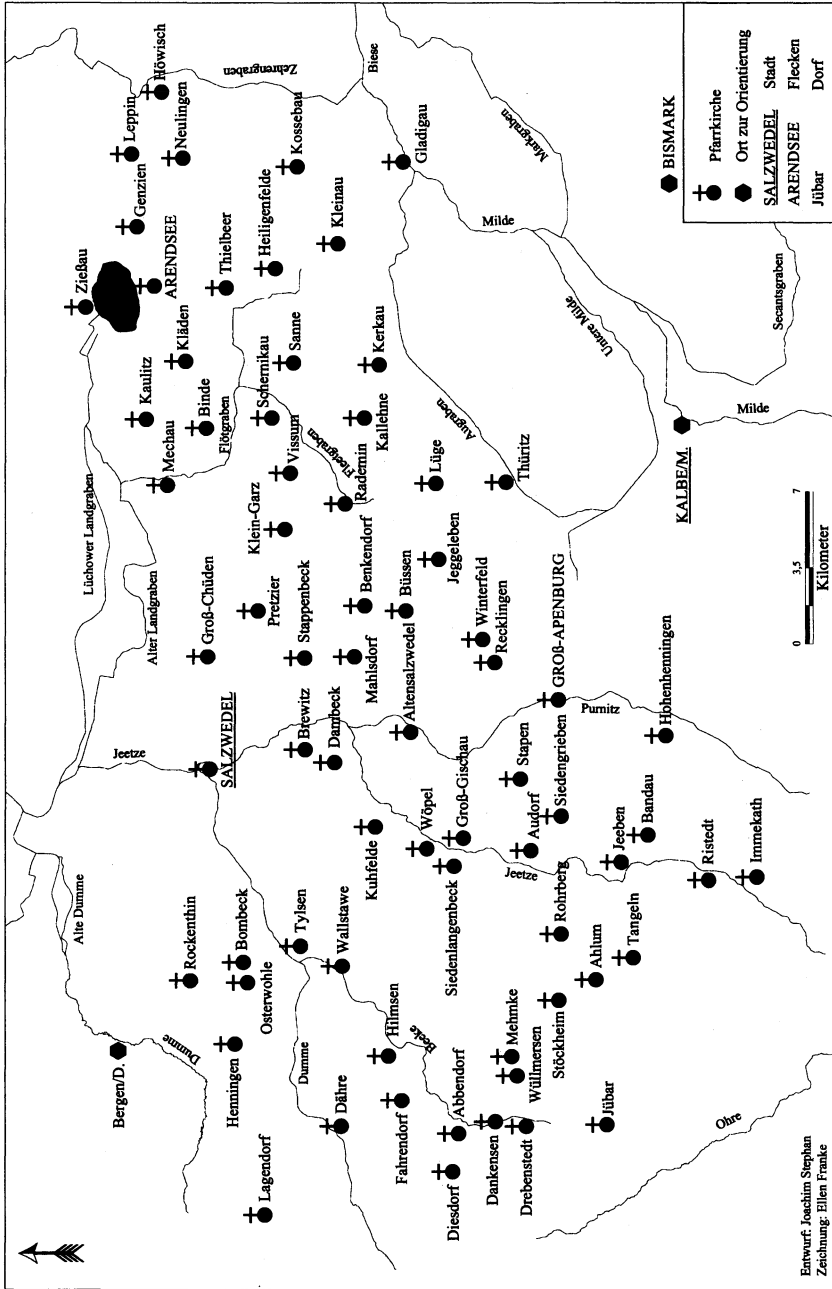
²⁵⁸ Das um 1170 gefälschte Gründungsprivileg des Bistums Verden nennt folgende Grenze: *Albiam, inde in rivum Alend, inde in rivum Bese, inde in Rodowe usque in paludem, quae dicitur Rokesford inde in Horam fluvium, Callenvorde, inde in ortum Hore, hinc in ortum Hisne*. Verdener Geschichtsquellen II, S. 11-14, Nr. 1.

Halberstädter Diözesanbeschreibung um 965 in den Quedlinburger Annalen: *Isumnam paludem, quae dividit Bardangaos et Huutangaos, Aram, Millam, Bimam, Precekinam et iterum Albiam*. MGH SS. 3, S. 38.

²⁵⁹ Bergen war mit vier *frusta* taxiert, die Kirche im Lemgow mit acht *frusta*.

²⁶⁰ RA 14, S. 52, Nr. 67. Verdener Geschichtsquellen I, S. 93-99. Außerdem gehörten zur Propstei die Orte Altmersleben, Behrend, Bretsch, Butterhorst, Dequede, Dewitz, Dolchau, Drüsedau, Engersen, Estedt, Güssefeld, Hagenau, Jeggau, Jeetze, Kalbe, Kalförde, Klötze, Krumke, Mehrin, Mieste, Nesenitz, Plathe, Pakebusch, Rossau, Schukow (Sachau bei Gardelegen?), Siepe, Stapel, Wetteritz, Wiepke und Zethlingen. Die Angaben zu den Kirchen sind nach Dehio, *Kunstdenkmäler*.

²⁶¹ RA 16, S. 461, Nr. 105; Wendländische Reg., S. 7, Nr. 6; RA 16, S. 444f., Nr. 87. Die Rundlinge im Lemgow waren anders als die in der niederen Geest, den Reihendörfern in vielem ähnlicher. Die Abgaben waren sehr gleichmäßig, meist 2 Mark pro Hufe. Krenzlin, *Kulturlandschaft*, S. 37.



Entwurf: Joachim Stephan
 Zeichnung: Ellen Franke

Abb. 7: Pfarrkirchen in der Vogtei Salzwedel um 1400

Das Prokurationsverzeichnis nennt folgende Orte innerhalb der Vogtei Salzwedel:²⁶²

Ahlum,²⁶³ Altensalzwedel,²⁶⁴ Gr.-Apenburg,²⁶⁵ Bandau,²⁶⁶ Brewitz,²⁶⁷ Binde,²⁶⁸ Benkenдорff,²⁶⁹ Büssen,²⁷⁰ Kallehne,²⁷¹ Gr.-Chüden,²⁷² Kl.-Gartz,²⁷³ Genzien,²⁷⁴

-
- ²⁶² Verdener Geschichtsquellen I, S. 93-99. Außerdem gehörten zur Propstei die Orte Altmersleben, Behrend, Bretsch, Butterhorst, Calvörde, Dequede, Dewitz, Dolchau, Drüsendau, Engersen, Estedt, Güssefeld, Hagenau, Jeggau, Jeetze, Kalbe, Klötze, Krumke, Mehryn, Mieste, Nesenitz, Plathe, Pakebusch, Rossau, *Schukow* (evtl. Sachau bei Gardelegen), Siepe, Stapel, Wetteritz, Wiepke und Zethlingen. Die Angaben zu den Kirchen sind nach Dehio, *Kunstdenkmäler*.
- ²⁶³ Die Kirche wurde mit sechs *frusta* taxiert. Der Bau ist im Kern mittelalterlich und besitzt einen spätromanischen Turm. Die Kirche war mit drei Hufen dotiert und war im 16. Jh. *mater* von Tangeln, das vorher eine eigene Pfarrei war. Abschiede II, S. 87.
- ²⁶⁴ Die Kirche wurde mit sechs *frusta* taxiert. Die Kirche ist ein stattlicher Feldsteinbau des 13. Jh. Sie war mit drei Stücken Land dotiert und erhielt 2 ½ Wispel aus sechs Dörfern. Hagen, Maxdorf, Quadendambeck und Saalfeld waren Filialen. Hagen besitzt eine kleine Feldsteinkirche aus dem 15. Jh., Maxdorf eine kleine gotische Kirche. Die Kirche in Quadendambeck ist ein kleiner spätromanischer Feldsteinbau. Die Kirche in Saalfeld stammt wahrscheinlich aus dem 13. Jh. Abschiede II, S. 95-97.
- ²⁶⁵ Die Kirche war mit sechs *frusta* taxiert, ein dort befindlicher Altar mit vier *frusta*. Die Kirche stammt in ihrem Kern wohl aus dem 14. Jh. Sie war mit zwei Hufen dotiert, Kl.-Apenburg war Filiale. Abschiede II, S. 98.
- ²⁶⁶ Die Kirche war mit einem *frustum* taxiert.
- ²⁶⁷ Die Kirche war mit sechs *frusta* taxiert und ist ein schlichter spätgotischer Feldsteinbau. Sie besaß Acker zu sechs Scheffeln Aussaat, einen Kamp bei der Kirche in Lockstedt und zwei Wispel Sangkorn aus drei Dörfern. Abschiede II, S. 25. Kricheldorf war Filiale und besaß im 16. Jh. eine Kirche. Ibid. S. 33. Außer Kricheldorf waren noch Sienu und Ziethnitz Filialen von Brewitz. Abschiede I, S. 248.
- ²⁶⁸ Die Kirche war mit 2 *frusta* taxiert. Das Gebäude ist ein Feldsteinbau und wurde wohl Ende des 12. Jh. errichtet. Die Kirche war mit zwei Hufen dotiert und evtl. dem heiligen Georg geweiht. Abschiede II, S. 119.
- ²⁶⁹ Die Kirche ist ein wohl Ende des 12. Jh. errichteter Feldsteinbau. Sie war mit drei *frusta* taxiert. Die Kirche war mit einer halben Hufe dotiert. Liesten, dessen Kirche im Kern ein Feldsteinbau des 13. Jh. ist, war Filiale. Abschiede II, S. 71.
- ²⁷⁰ Die Kirche war mit vier *frusta* dotiert. Der Ort war Jahrhunderte wüst. Reste der Dorfkirche waren Anfang des 20. Jh. noch vorhanden. Zahn, *Heimatkunde*, S. 111.
- ²⁷¹ Kallehne war mit fünf *frusta* taxiert und mit 1 ½ Hufen dotiert. Abschiede II, S. 63.
- ²⁷² Die Kirche, ein spätromanischer Feldsteinbau, war mit sechs *frusta* taxiert. Sie war mit zwei Hufen dotiert. Ritze und Kl.-Chüden waren Filialen. Die Kirche in Ritze stammt aus dem frühen 13. Jh. Sie besaß eine Wort und eine Hufe. Abschiede II, S. 32f. Die Errichtung der Kapelle in *Slavica Chuden*, die mit einer *Dos* von 12 Schillingen Salzwedler Pfennige ausgestattet wurde, genehmigte der Propst zu Salzwedel 1388 auf Betreiben des Heilig-Geist-Spitals. RA 14, S. 182, Nr. 249.
- ²⁷³ Die Kirche wurde wohl Anfang des 13. Jh. errichtet und war mit sechs *frusta* taxiert. Sie war mit zwei Hufen dotiert; die Kirche in Königstedt war Filiale. Sie besaß zwei Wort und ist ein stattlicher Feldsteinbau aus der Mitte des 13. Jh. Abschiede II, S. 83.

Gladigau,²⁷⁵ Siedengrieben,²⁷⁶ Hohenhenningen,²⁷⁷ Heiligenfelde,²⁷⁸ Höwisch,²⁷⁹
 Immekath,²⁸⁰ Jeeben,²⁸¹ Jeggeleben,²⁸² Kaulitz,²⁸³ Kerkau,²⁸⁴ Kleinau,²⁸⁵
 Kläden,²⁸⁶ Kossebau,²⁸⁷ Leppin,²⁸⁸ Lüge,²⁸⁹ Mahlsdorf,²⁹⁰ Mechau,²⁹¹

²⁷⁴ Die Kirche war mit zwei *frusta* taxiert und mit einer Hufe dotiert. Die Kirche in Zühlen, die eine Hufe besaß, war Filiale. Abschiede II, S. 146.

²⁷⁵ Die Kirche ist ein spätromanischer Feldsteinbau und war mit sechs *frusta* taxiert.

²⁷⁶ Das Dorf besitzt eine spätromanische Feldsteinkirche, die mit drei *frusta* taxiert war. 1541 war sie Filiale von Stapen. Abschiede II, S. 98.

²⁷⁷ Die spätromanische Feldsteinkirche war mit drei *frusta* taxiert. Sie war mit 1 ½ Hufen dotiert; die Kirche in Lückstedt war Filiale. Abschiede II, S. 62.

²⁷⁸ Die Kirche, die mit drei *frusta* taxiert war, ist ein stattlicher Feldsteinbau aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. Sie war mit zwei Hufen dotiert und *mater* der Kirche in Dessau, die zwei Hufen besaß. Abschiede II, S. 125.

²⁷⁹ Die Kirche, ein Ende des 12. Jh. errichteter Feldsteinbau, war mit sechs *frusta* taxiert.

²⁸⁰ Die Kirche war mit acht *frusta* taxiert. Sie war mit zwei Hufen dotiert; die Orte Köbbelitz, Dönitz, Kusey und Röwitz waren nach Immekath gepfarrt. Dönitz besaß keine Kirche. Abschiede II, S. 59-61.

²⁸¹ Im Verzeichnis steht Jeebel, da aber von einer Kirche in Jeebel nichts bekannt ist, handelt es sich vermutlich um ein Versehen des Kopisten. Die Kirche in Jeeben war mit zehn *frusta* taxiert und ist ein flachgedeckter romanischer Feldsteinbau, der ursprünglich als Basilika errichtet wurde. Die Kirche war mit zwei Hufen dotiert, Peertz, Hohentramme, Poppau und Darnebeck waren nach Jeeben gepfarrt. Nur Darnebeck war im 16. Jh. ohne Kirche. Peertz besitzt eine kleine spätromanische Feldsteinkirche. Die Kirche in Hohentramme war mit einer Hufe dotiert. Abschiede II, S. 52f.

²⁸² Die frühgotische Kirche war mit fünf *frusta* taxiert. Sie war mit einer Hufe dotiert und besaß zwei Filialen in Zierau und Depekolk. Die Kirche in Zierau ist ein spätromanischer Feldsteinbau. Sie war mit einer halben Hufe dotiert. Die Kirche in Depekolk ist ein Feldsteinbau wohl des 13. Jh. Abschiede II, S. 69f.

²⁸³ Die Kirche, ein Bau aus der Mitte des 13. Jh., war mit sechs *frusta* taxiert und mit zwei Hufen dotiert. Abschiede II, S. 119.

²⁸⁴ Die Kirche in Kerkau war mit vier *frusta* taxiert und mit zwei Hufen dotiert; die Kirche in Lübbars war Filiale. Abschiede II, S. 39f.

²⁸⁵ Die Kirche, ein Feldsteinbau aus der zweiten Hälfte des 13. Jh., war mit sechs *frusta* taxiert. Sie war dem heiligen Jakob geweiht und mit zwei Hufen dotiert. Die Kirche in Lohne, die mit einer Hufe dotiert war, war Filiale. Abschiede II, S. 104f.

²⁸⁶ Die Kirche, die Ende des 12. Jh. errichtet wurde, war mit fünf *frusta* taxiert. Sie war mit zwei Hufen dotiert. Kraatz, das eine spätgotische Kirche besitzt, war Filiale. Ihr stand der kleine Zehnt zu. Abschiede II, S. 118f.

²⁸⁷ Die dem Johannes geweihte Kirche, ein Feldsteinbau aus der zweiten Hälfte des 12. Jh., war mit sechs *frusta* taxiert. *Jagow*, S. 61.

²⁸⁸ Die Kirche ist ein Feldsteinbau, der wohl erst im 15. Jh. errichtet wurde. Sie war mit zwei *frusta* taxiert. 1541 war sie *filia* von Neulingen und mit einer Hufe dotiert. Abschiede II, S. 130.

²⁸⁹ Die Kirche war mit drei *frusta* taxiert. 1373 bezog die Kirche einen halben Wispel Roggen aus dem Dorf. 1541 war sie mit einer Hufe dotiert und Filiale von Thüritz. Abschiede II, S. 68.

Mehmke,²⁹² Neulingen,²⁹³ Pretzier,²⁹⁴ Rademin,²⁹⁵ Recklingen,²⁹⁶ Rockenthin,²⁹⁷ Salzwedel,²⁹⁸ Sanne,²⁹⁹ Schernikau,³⁰⁰ Stappenbeck,³⁰¹ Stöckheim,³⁰² Thielbeer,³⁰³ Thüritz,³⁰⁴ Vissum,³⁰⁵ Winterfeld³⁰⁶ und Ziessau.³⁰⁷

-
- ²⁹⁰ Die Kirche, ein Feldsteinbau aus dem ersten Viertel des 13. Jh., war mit fünf *frusta* taxiert. 1373 bezog der Pfarrer in Mahlsdorf einen halben Wispel Roggen aus dem Dorf. Die Kirche war mit einem Pfarrhof und einer Hufe dotiert. Lb S. 382; Abschiede II, S. 29.
- ²⁹¹ Die Kirche ist ein Neubau des 19. Jh., der spätromanische Westturm ist erhalten. Die Kirche war mit sechs *frusta* taxiert und mit zwei Hufen dotiert. Ritzleben, das eine kleine spätgotische Feldsteinkirche besitzt, war nach Mechau gepfarrt. Abschiede II, S. 91.
- ²⁹² Die Kirche war mit zwei *frusta* taxiert. Die Kirche, die mit zwei Hufen dotiert war, besitzt einen mittelalterlichen Kern. Wüllmersen war Filiale und besaß einen wüsten Pfarrhof und eine Hufe. Abschiede II, S. 25, S. 30. Um 1260 schenkten die Markgrafen den Klöstern Wienhausen, Dambeck und Diesdorf das Dorf. 1315 einigten sich diese drei Klöster wegen der Besetzung der Pfarre in *villa Medebeke*. RA 22, S. 111, Nr. 47.
- ²⁹³ Die Kirche war mit drei *frusta* taxiert. Sie war 1541 mit zwei Hufen dotiert und *mater* von Zehren und Leppin, das vermutlich vorher eine eigene Pfarre war. Abschiede II, S. 129f.
- ²⁹⁴ Die Kirche besaß Land, das zu einer Hufe gerechnet wurde und war mit sechs *frusta* taxiert. Riebau war Filiale. Abschiede II, S. 35. Die Kirche in Riebau wurde wohl Ende des 12. Jh. gebaut. Sie war mit einem wüsten Pfarrhof und zwei Hufen dotiert und hatte selbst zwei Filialkirchen, Jeebel und Jahrsau. Abschiede II, S. 37.
- ²⁹⁵ Die Kirche, ein kleiner Feldsteinbau des 13. Jh., war mit sechs *frusta* taxiert. Sie besaß einen Pfarrhof mit zwei Hufen. Die Kirche in Ladekath, die mit zwei Hufen dotiert war, war *filia*. Abschiede II, S. 30f. 1323 übereignete Herzogin Agnes Kloster Krevese das Patronat der Kirche in Rademin und deren Filiale in Ladekath mit Äckern, Wiesen, Weiden, Holz und anderem Zubehör. Kupka, *Urkunden*, S. 264, Nr. 7.
- ²⁹⁶ Die Kirche war mit vier *frusta* taxiert. 1541 war sie nach Stapen gepfarrt und mit zwei Hufen dotiert. Abschiede II, S. 101.
- ²⁹⁷ Die Kirche war mit vier *frusta* taxiert. Sie ist ein stattlicher mittelalterlicher Feldsteinbau, wohl des frühen 13. Jh. Die Kirche war mit vier *frusta* taxiert. 1541 war sie nach Stapen gepfarrt und mit zwei Hufen dotiert. Abschiede II, S. 101. Rockenthin war *mater* von Hestedt, Darsekau, Seebenau und Cheine. 1315 gab Markgraf Johann der Kirche in Rockenthin zwei Hufen in *Chüden ad dotem ecclesie in Rokenthin pertinentes*, frei von aller Last, Bede und Dienst. Rockenthin und Seebenau besitzen noch schlichte mittelalterliche Kirchen, Hestedt und Cheine hatten im 16. Jh. eine Kirche, Darsekau besaß wohl nie eine Kirche. 1541 war Rockenthin Bombeck inkorporiert. RA 14, S. 54, Nr. 69; Abschiede II, S. 12-14.
- ²⁹⁸ Die Vorstädte Bockhorn und Perwer sowie die Dörfer Kemnitz, Böddenstedt, Chüttlitz und Brietz waren in die Salzwedler Marienkirche gepfarrt. Abschiede I, S. 248.
- ²⁹⁹ Die Kirche, ein Feldsteinbau aus dem frühen 13. Jh., war mit vier *frusta* taxiert. Sie war mit einer Hufe dotiert. Kerkuhn war Filiale und besaß eine Kirche, die mit einer Hufe dotiert war. Abschiede II, S. 35, S. 127.
- ³⁰⁰ Die Kirche war mit sechs *frusta* taxiert und besaß zwei Hufen. Kassuhn war Filiale. Abschiede II, S. 86.
- ³⁰¹ Die spätromanische Feldsteinkirche war mit sechs *frusta* taxiert. Sie besaß einen Pfarrhof mit zwei Hufen. Buchwitz war im 16. Jh. nach S. gepfarrt und besaß eine Hufe. Abschiede II, S. 27-29.

Nicht dem Propst in Salzwedel unterstand das Kloster Arendsee, in das der Flecken und das Dorf Arendsee sowie die Dörfer Gestien, Schrampe und Ziemendorf gepfarrt waren.³⁰⁸

DAS ARCHIDIAKONAT KUHFELE

Über das Archidiakonat Kuhfelde ist sehr wenig bekannt.³⁰⁹ Doch die Bezeichnung als Archidiakonat legt nahe, daß Kuhfelde ein älteres kirchliches Zentrum als die Propstei Salzwedel war. Erstmals erwähnt wird es 1264 in einer Urkunde des Bischofs v. Verden, die *Hermannus notarius noster archidiaconus in Covelde* nennt. Bischof Gerhard II. v. Verden inkorporierte vor dem 9. Oktober 1365 das Archidiakonat der Propstei Bardowick, da beide Propsteien nur ungenügend ausgestattet waren.³¹⁰ 1331 verlieh Papst Johann XXII. dem Kanonikus v. Verden Arnold v. Nienkerken das durch den Verzicht des Konrad v. Hemwiede zur Erledigung gelangende Archidiakonat zu Kuhfelde.³¹¹ 1281 versprach Bischof Konrad, das Archidiakonat in Kuhfelde zukünftig nur noch an emanzipierte Verdener Domherren zu übertragen. 1391 überließ der Propst von Bardowick das Patronat der Kirche zu Henningen *in districtu Cuveldensi existente, ex unione fraterna ad preposituram nostram Bardewicensem pertinente*, dem Heilig-Geist-Stift zu Salzwedel.³¹² Die Urkunde gibt allerdings gleich wieder ein neues Problem auf. Hohenhenningen gehörte nach dem Prokurationsverzeichnis der Propstei Salzwedel aus der ersten Hälfte des 15. Jh. zur Propstei Salzwedel. Henningen bei Osterwohle kann auch nicht gemeint

³⁰² Die Kirche, die im Kern mittelalterlich ist, war mit drei *frusta* taxiert. Sie war mit vier Hufen dotiert, von denen zwei in einer wüsten Feldmark lagen. Abschiede II, S. 78.

³⁰³ Die Kirche, ein Feldsteinbau von Anfang des 13. Jh., war mit vier *frusta* taxiert. Sie war mit zwei Hufen dotiert. Abschiede II, S. 128.

³⁰⁴ Die spätromanische Kirche war mit fünf *frusta* taxiert. Sie war eventuell dem heiligen Georg geweiht und mit zwei Hufen dotiert. Im 16. Jh. war die Kirche in Lüge nach Thüritz gepfarrt. Abschiede II, S. 67f.

³⁰⁵ Die Kirche ist ein spätromanischer Feldsteinbau und war mit drei *frusta* taxiert.

³⁰⁶ Der Ort besitzt eine stattliche spätromanische Kirche, die mit acht *frusta* taxiert war. Sie war 1541 mit einer Hufe dotiert und war *mater* von Sallenthin, Baars und Mösenthin. Die Kirche in Sallenthin war mit einer Hufe dotiert. Die Kirchen in Baars und Mösenthin sind im Kern mittelalterliche Bauten. Letztere wird 1297 erwähnt. Abschiede II, S. 101-104. RA 5, S. 290, A 8.

³⁰⁷ Die Kirche war mit fünf *frusta* taxiert. 1541 war der Ort ins Kloster Arendsee gepfarrt und angeblich ohne Kirche. Abschiede II, S. 148.

³⁰⁸ 1541 war auch Ziessau ins Kloster gepfarrt, das aber vorher eine eigene Pfarre war, die mit 5 *frusta* taxiert war. Abschiede II, S. 131, 148.

³⁰⁹ Zur Geschichte: Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 6-8.

³¹⁰ UB Verden I, Nr. 494, S. 620f., Nr. 578; UB Verden II, Nr. 858.

³¹¹ UB Verden I, Nr. 367.

³¹² RA 14, S. 186, Nr. 254.

sein, da es Filialkirche der Propstei in Dähre war. D. h., die Sprengel konnten durchaus verändert werden. Allerdings kann man aus der späteren Überlieferung dennoch vorsichtige Rückschlüsse auf ältere Zustände ziehen und die ungefähren Kirchspielgrenzen ermitteln.

Der Synodalsprengel des Archidiakons war klein, er umfaßte nach Berechnungen Danneils etwa 18 Pfarren.³¹³ In den Visitationsabschieden von 1541 wird das Archidiakonat nicht erwähnt, es war vermutlich bereits vorher mit der Propstei in Salzwedel verschmolzen worden. Eine Liste von Pfarrkirchen, die wohl aus der zweiten Hälfte des 14. Jh. stammt,³¹⁴ verzeichnet mehrere Kirchen westlich der Jeetze, in denen dem Bischof v. Verden vermutlich das *cathedraticum* zustand. Es handelt sich hierbei um Lagendorf und die zu diesem Kirchspiel gehörenden Dörfer Bonese und Dahrendorf³¹⁵ und folgende Orte, die wohl alle zum Archidiakonat Kuhfelde gehörten: Audorf,³¹⁶ Dankensen,³¹⁷ Drebenstedt,³¹⁸ Fahrendorf,³¹⁹ Hilmsen,³²⁰ Jübar,³²¹ Siedenlangenbeck,³²² Tangeln,³²³ Tylsen,³²⁴ Wallstawe,³²⁵ Wöpel³²⁶ und Wüllmersen.³²⁷ Zum Archidiakonat Kuh-

³¹³ Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 12.

³¹⁴ *Catalogus ecclesiarum parochialium diocesis Verdensis*. Verdener Geschichtsquellen I, S. 87-89.

³¹⁵ Außer Bonese und Dahrendorf gehörten noch Gröningen, Holzhausen und Wiewohl zum Kirchspiel Lagendorf. Scholz, *Dähre*, S. 173. Die Kirche in Lagendorf besaß 1541 drei Hufen, Bonese war Filiale. Abschiede II, S. 89f.

³¹⁶ Die Kirche ist ein spätromanischer Feldsteinbau. Sie wird Ende des 14. Jh. als Pfarrkirche erwähnt und gehörte zum Archidiakonat Kuhfelde. Die Kirche war 1541 mit einer Hufe dotiert; die Kirchen in Beetzendorf und Käcklitz waren nach Audorf gepfarrt. Abschiede II, S. 44f.

³¹⁷ Die spätromanische Kirche wird 1264 erwähnt, als Otto v. Hadmersleben auf alle seine Rechte in *Dhankedessen* verzichtete, u. a. die *ecclesiam eiusdem ville cum 2 mansis et omnibus attinenciis*. RA 22, S. 95f., Nr. 18.

³¹⁸ Die spätgotische Kirche war mit zwei Hufen dotiert. Abschiede II, S. 77.

³¹⁹ Der Ort besitzt eine spätgotische Kirche und war im 16. Jh. ins Stift Diesdorf gepfarrt. Abschiede II, S. 21.

³²⁰ Die spätgotische Kirche war mit zwei Hufen dotiert; die Kirche in Peckensen war Filiale. Abschiede II, S. 79.

³²¹ Die Kirche war mit zwei Hufen dotiert; die Orte Mellin, Hanum und Bornsen waren nach J. gepfarrt. Mellin und Hanum besaßen eigene Kirchen. Abschiede II, S. 33-35.

³²² Die Kirche ist spätgotisch. 1257 wird sie zuerst erwähnt. RA 5, S. 289, A 1. Die Kirche war mit einer Hufe dotiert. Hohenlangenbeck war Filiale. Abschiede II, S. 93.

³²³ Tangeln war im 16. Jh. Filiale von Ahlum. Abschiede II, S. 88.

³²⁴ Die Kirche ist in ihrem Kern mittelalterlich. 1579 besaß sie einen Pfarrhof und einen Köhlgarten und war nach Bombeck gepfarrt. Abschiede II, S. 106.

³²⁵ Die spätromanische Kirche wird 1326 erwähnt. RA 5, S. 291, A 26.

³²⁶ 1541 war Wöpel Filiale von Kuhfelde. Abschiede II, S. 43.

³²⁷ 1541 war Wüllmersen Mehmkte inkorporiert und besaß einen kleinen Pfarrhof mit einer Hufe. Abschiede II, S. 30.

felde gehörten außer Kuhfelde³²⁸ selbst vermutlich auch Abbendorf,³²⁹ Ristedt,³³⁰ das Kirchspiel Bombeck,³³¹ Rohrberg,³³² Stapen³³³ und Gr.-Gischau.³³⁴ Das Dorf Dambeck war 1541 in Kloster Dambeck eingepfarrt, bildete aber vermutlich vorher eine eigene Pfarrei.³³⁵

DIE PROPSTEI DÄHRE

Die Propstei Dähre wird zuerst 1223 genannt.³³⁶ Sie umfaßte die Kirchspiele Dähre und Henningen, wobei letzteres später aus dem Kirchspiel Dähre herausgelöst worden sein dürfte. Aus zwei Bestätigungsurkunden aus der Mitte des 15. Jh. ergibt sich folgender Umfang der Propstei. Zur Kirche in Henningen gehörten die Dörfer Henningen, Andorf, Wistedt, Langenapel, Barnebeck mit der Mühle, Gr.-Grabenstedt mit der Mühle und Kl.-Grabenstedt.³³⁷ Jeder Bauernhof in diesen Dörfern mußte jährlich 1 ½ Wispel Roggen und 1 ½ Wispel Hafer Sangkorn geben, *dar de provest to Dore eynen cappelan var holt to Henninge*. Die Dörfer Barnebeck, Gr.-Grabenstedt, Andorf und Wistedt gaben dem Propst jährlich jeweils vier Scheffel Roggen Sangkorn, wofür er zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten und zur Kirchmesse in ihren Dörfern die Messe singen

³²⁸ Die Kirche in Kuhfelde, ein stattlicher Feldsteinbau vom Anfang des 13. Jh., wird 1257 erwähnt. RA 5, S. 289, A 1. Sie war mit zwei Hufen dotiert; Valfitz, Wöpel, Leetze und Vitzke, die außer Vitzke alle eine Kirche besaßen, waren nach Kuhfelde gepfarrt. Abschiede II, S. 41-44.

³²⁹ Die spätgotische Kirche besaß einen Pfarrhof mit zwei Hufen. Die Kirche in Hohenböddenstedt war Tochter. Abschiede II, S. 23.

³³⁰ Die Kirche, von der spätromanische Reste erhalten sind, wurde 1182 dem Hl. Pankratius geweiht, das Patronat besaß Stift Hamersleben. Sie war mit einer halben Hufe dotiert; die mit einer Hufe dotierte Kirche in Nesenitz war Filiale. Zöllner, *Hamersleben*, S. 26; Abschiede II, S. 64f.

³³¹ Die Kirche stammt wohl aus dem 15. Jh. Nach den Visitationsabschieden war B. Pfarre; der Pfarrer besaß zwei Hufen. Zu Bombeck gehörten die Dörfer Gr.-Wieblitz, Kl.-Wieblitz, Gr.-Gerstedt, Kl.-Gerstedt und Eversdorf. Das Kirchspiel Rockenthin war 1541 Bombeck inkorporiert. Abschiede II, S. 8-11.

³³² 1421 präsentierten die v. Bartensleben dem *praeposito banni Kovelde* einen Pfarrer für Rohrberg. Schmidt, *Schulenburg I*, S. 292. Die Kirche stammt aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. Sie war mit zwei Hufen dotiert, Kl.-Bierstedt, Gr.-Bierstedt und Püggen waren nach R. gepfarrt. Abschiede II, S. 54. 1264 schenkte Graf Bernhard v. Dannenberg den Johannitern in Werben *die ecclesiam parochialem in Rorberge*. RA 6, S. 17, Nr. 15.

³³³ Im 15. Jh. war die Kirche mit 1 ½ Hufen dotiert, Recklingen war Filiale. Recklingen war Anfang des 15. Jh. noch Pfarre der Propstei Salzwedel. Abschiede II, S. 97.

³³⁴ Die Dorfkirche ist ein spätromanischer Feldsteinbau. Die Kirche war mit 1 ½ Hufen dotiert. Kl.-Gischau war Filiale. Abschiede II, S. 94.

³³⁵ Abschiede II, S. 75.

³³⁶ RA 16, S. 402, Nr. 14.

³³⁷ Im 16. Jh. besaßen alle Dörfer eine Kapelle. Abschiede II, S. 15.

ließ. Zum Kirchspiel Dähre³³⁸ gehörten Eickhorst mit der Mühle, Dülseberg mit der Mühle, die Mühle zu Höddelsen, Rüstenbeck, Winkelstedt, Kleistau, Korteneck, Hohendolsleben, Wendischhorst, Siedendolsleben, Deutschhorst, Steinlage, Wiersdorf, Ellenberg,³³⁹ Prilop, Umfelde mit der Mühle und die Mühle zu Peckensen. 1252 war Johann, Sohn Johanns von Moule (wüst bei Verden), Pfarrer in Dähre.³⁴⁰

Osterwohle war vermutlich anfänglich Sitz eines Archidiakonats. 1247 wird der Archidiakon in Osterwohle Konrad genannt, aus dem Jahre 1315 stammt das Testament des Propstes zu Osterwohle, Hermann.³⁴¹ Da Hermann in anderen Urkunden als Pfarrer bezeichnet wird, glaubte Danneil, daß es sich nur um Titularpropste gehandelt habe. Wahrscheinlicher erscheint mir, daß anfänglich wirklich ein Archidiakonat in Osterwohle bestand, aber später die Sprengel geändert wurden, wobei das Archidiakonat aufgelöst wurde. Der Besitz der Kirche in Wistedt und Andorf, die später nach Henningen gepfarrt waren, ist möglicherweise Teil der ehemaligen Kirchendos.³⁴²

Ins **Stift Diesdorf** waren 1541 die Dörfer Diesdorf, Molmke, Haselhorst, Reddigau, Waddekath, Höddelsen und Schadewohl gepfarrt, sowie die Dörfer Abbendorf, Fahrendorf und Dankensen, die vorher eigene Pfarreien gewesen waren.³⁴³

Zum Kirchspiel Altendorf (bei Brome), dessen Pankratiuspatozinium auf das Kloster Hamersleben deutet, das im 12. und 13. Jh. westlich der Jeetze begütert war, gehörten die sieben altmärkischen Dörfer Nettgau, Wd.-Brome, Jahrestedt, Böckwitz, Steimke, Kunrau und Germerau.³⁴⁴ Da in dieser Gegend die Kirchspiele öfters kleine Gerichtsbezirke bildeten, deuten die Kirchspielgrenzen vielleicht auch hier auf ältere Verfassungszustände.³⁴⁵

³³⁸ In Dähre selbst besaß die Propstei acht Hufen, von jedem Bauern erhielt sie eine Dacke Flachs. Abschiede II, S. 79.

³³⁹ Die Kapelle in Ellenberg wird bereits 1291 genannt. Zahn, *Dorfkirchen*, S. 49.

³⁴⁰ UB Verden I, S. 468f., Nr. 429.

³⁴¹ Ungedruckte Urkunden der Markgrafen, S. 2, Nr. 3; RA 5, S. 309, Nr. 15.

³⁴² RA 14, S. 200, Nr. 265. 1541 wird der Besitz in Andorf nicht erwähnt. Die Kirche besaß damals einen wüsten Pfarrhof und eine Hufe in Wistedt. Abschiede II, S. 18.

³⁴³ Waddekath besaß eine kleine Kapelle, Dankensen war vordem mit zwei Hufen dotiert gewesen, Abbendorf war mit zwei Hufen dotiert gewesen, Hohenböddenstedt war Filiale. Abschiede II, S. 20-23.

³⁴⁴ Manecke, *Topographisch-historische Beschreibung II*, S. 211.

³⁴⁵ Krieg, *Amtsbezirke*, S. 50f.

Die Stadt

Altensalzwedel und Salzwedel

An einer Jeetzufurt entstand die Stadt Salzwedel, die im Mittelalter zu den reichsten Städten der Mark Brandenburg gehörte. Auf die Bedeutung des Flußübergangs für die Stadtentstehung weist der zweite Bestandteil des Ortsnamens ‚wedel‘ hin, der Furt bedeutet.³⁴⁶ Salzwedel bezeichnet wohl die Furt bei den Salzwiesen. Der beliebte Hinweis auf die Salzstraße zwischen Lüneburg und Magdeburg dürfte ein Anachronismus sein, denn die Lüneburger Saline wurde nach heutigem Forschungsstand erst seit dem 10. Jh. ausgebeutet, in einer Zeit, in der das Morphem ‚wedel‘ schon lange nicht mehr produktiv war. Obwohl Salzwedel erst 1112 erwähnt wird³⁴⁷ und bis jetzt aus dem Stadtgebiet noch keine archäologischen Funde vorliegen, die vor das 12. Jh. datiert werden, ist es herrschende Meinung, daß Salzwedel wesentlich älter sei. So datierte F. Danneil die Burg in die Karolingerzeit zurück, und H. Stob postulierte nur aufgrund eines Laurentiuspatroziniums einen ottonischen Markt und identifizierte später das 805 im Kapitular von Diedenhofen genannte Schezla mit Salzwedel.³⁴⁸ Ebenso hartnäckig wiederholt sich in der Literatur, Salzwedel sei Sitz der Markgrafen der Nordmark gewesen oder habe ihnen zumindest unterstanden. Dabei wies schon J. Schultze darauf hin, daß dieses Wissen auf eine bei Saggiarius angefertigte Jenaer Dissertation eines phantasievollen und wohl auch lokalpatriotischen Salzwedlers zurückgehe.³⁴⁹

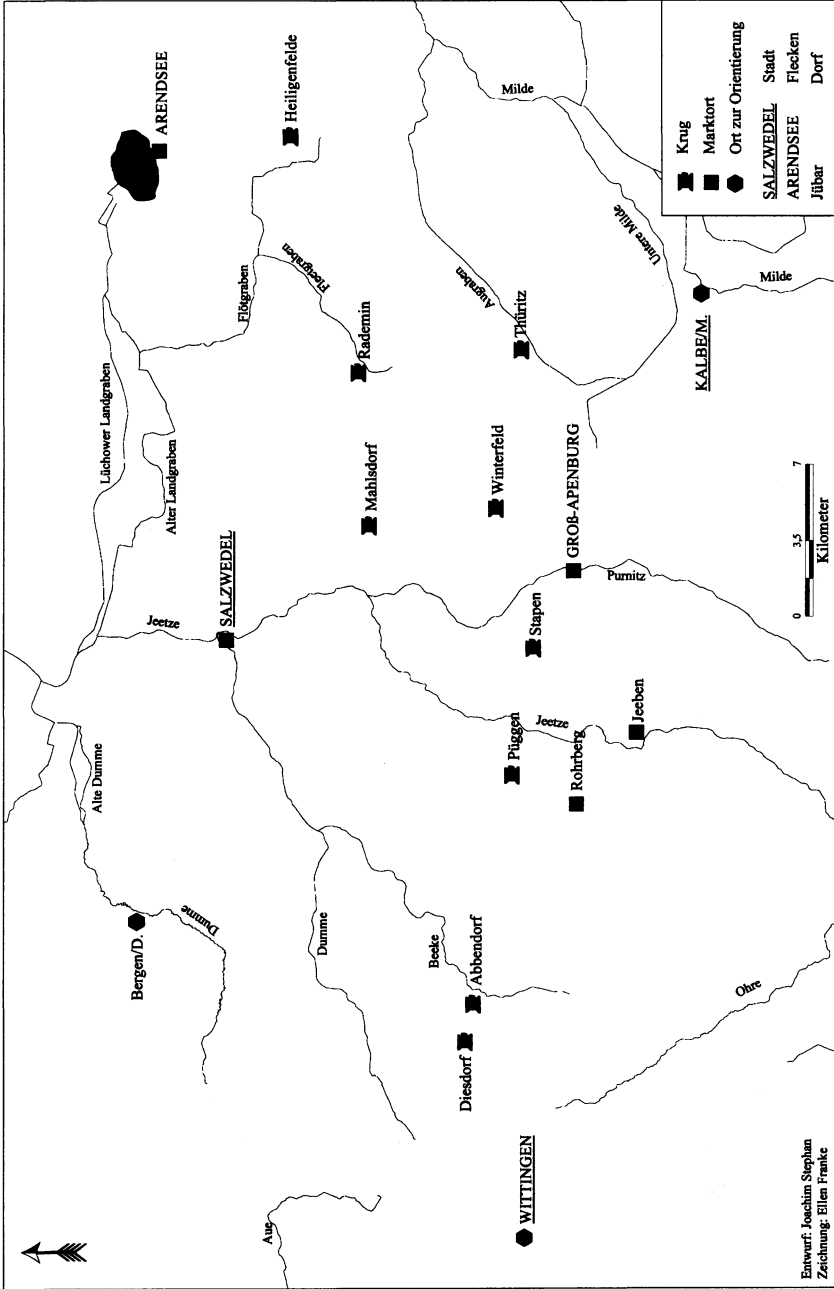
Unklar ist das Verhältnis Salzwedels zu dem ca. 10 km südlich gelegenen Altensalzwedel. Allerdings spricht einiges dafür, daß hier, wie die Ortsnamen nahelegen, tatsächlich eine Ortsverlegung stattfand. Der deutsche Name Salzwedel läßt sich ebensogut auf Altensalzwedel wie auf Salzwedel beziehen. Salzwiesen finden sich bei beiden Orten und genauso wie sich bei Salzwedel eine Jeetzufurt befand, konnte man auch bei Altensalzwedel und Kuhfelde die Purnitz und die Jeetze durchqueren. Allerdings deutet der slawische Name Salz-

³⁴⁶ Zu den –wedel Orten: Udolf, *Germanenproblem*, S. 892-905. Die Jeetze ist die Ostgrenze des gehäuften Vorkommens, östlich erscheint nur noch Langensalzwedel bei Stendal.

³⁴⁷ *Annales Stadenses*, MGH SS 16, S. 321; *Annales Hildesheimenses*, MGH SS. rer. Germ. in us. schol. 8, S. 62; UB Erzstift Magdeburg I, 253-55, Nr. 196.

³⁴⁸ Zuerst formulierte Stob die Identität von Schezla und Salzwedel als Vermutung, um sie wenig später kommentarlos als Tatsache darzustellen. Stob, *Salzwedel*; id., *Hanse*, S. 24. Zur Laurentiusverehrung vgl. Weinrich, *Laurentius-Verehrung*.

³⁴⁹ Schultze, *Mark Brandenburg I*, S. 61, n. 41.



Entwurf: Joachim Stephan
 Zeichnung: Ellen Franke

Abb. 8: Krüge und Marktorte in der Vogtei Salzweedel um 1400

wedels *Losdy* nicht darauf hin, daß die Slawen eine Burg oder einen Handelsplatz angetroffen hätten, als sie in der Altmark zu siedeln begannen.³⁵⁰

Daß Kuhfelde Archidiakonatsitz war, wogegen Salzwedel, obgleich weit bedeutender, nur Propstei war, legt nahe, daß das ältere Siedlungszentrum bei Kuhfelde lag. Hinweise auf altertümliche Rechtsverhältnisse, wie das Meierholz bei Altensalzwedel, der Fronhof in Umfelde sowie das älteste Gericht der Vogtei, die Dingstätte zur Linde bei Gr.- und Kl.-Bierstedt, finden sich auffällig gehäuft 10 bis 20 km südlich von Salzwedel, obwohl durch den Verlust des Dambecker Klosterarchivs die Quellenlage für dieses Gebiet äußerst ungünstig ist.

Im Gegensatz zum Land Stendal finden sich in der Vogtei Salzwedel nur vereinzelt Hinweise auf Krüge, die Pfeffer zinsen mußten. Ihre Verteilung deutet darauf hin, daß südlich von Salzwedel alte Handelsstraßen in west-östlicher Richtung verliefen.³⁵¹ In der Nähe dieser Straßen liegen die Dörfer Jeeben und Rohrberg, die vermutlich mißlungene Marktgründungen bzw. eingegangene Städte waren. Vermutlich entstanden die beiden Marktgründungen nahe der Jeetze im Zusammenhang mit dem im 12. Jh. bezeugten Anstieg des Grundwasserspiegels, der die Verlegung der Furten in die Oberläufe der Flüsse erzwang. Auf eine fehlgeschlagene Marktgründung in Jeeben deutet die Dorfkirche, die ursprünglich als dreischiffige Basilika geplant war; Rohrberg soll der Legende nach eine Stadt der Grafen von Dannenberg gewesen sein. Daß diese Legende der Wahrheit entsprechen dürfte, legt eine – allerdings nur abschriftlich überlieferte – Urkunde der Grafen von Dannenberg aus dem Jahre 1252 nahe, die von den *cives* spricht. Bäuerliche *cives*, sonst im Land Salzwedel öfters bezeugt, sind hier wohl nicht gemeint, denn die Unterscheidung der *cives* in *divites* und *pau-peres* deutet eindeutig auf städtische Bevölkerung.

Im Gegensatz zu diesen eingegangenen Städten gelang es den Orten Arendsee und Groß-Apenburg während des Mittelalters den Charakter von Marktflecken zu bewahren oder zu erwerben. Das *oppidum* Arendsee besaß einen Rat und ein Gewandhaus und Groß-Apenburg, das in den Quellen meist als Weichbild bezeichnet wird, übernahm im 14. Jh. das Salzwedler Stadtrecht.³⁵²

³⁵⁰ Evtl. ist der Name mit dem drawänpolabischen Wort *l'os* ‚Holz‘ gebildet und bezieht sich auf die Holzlieferungen auf die Burg, zu denen die überwiegend slawischen Bauern in der Umgebung Salzwedels verpflichtet waren. Vgl. Polański, *Słownik*, H. 2, S. 345.

³⁵¹ Das Landbuch nennt Pfefferabgaben in Püggen, Stapen, Mahlsdorf, Winterfeld und Heiligenfelde. Die Diesdorfer Klosterrechnungen enthalten Pfefferabgaben aus Diesdorf und Abendorf; Pfefferabgaben aus Thüritz erwähnt eine Urkunde von 1397. RA 5, S. 365f., Nr. 142. Krugzins in Rademin wird 1383 erwähnt. RA 5, S. 357, Nr. 124. Altensalzwedel selbst mußte Wachs zinsen, das in Polen ebenfalls eine häufige Krugabgabe war. Rabęcka-Brykczyńska, *Taverne*, S. 105.

³⁵² Eine Arendseer Ratsliste aus dem Jahre 1381, die acht Ratsherren nennt, ist erhalten. RA 22, S. 73-76, Nr. 114. Der Terminus *wikbelde*, mit dem Gr.-Apenburg meist

Warum sollte aber die Verlegung der Siedlung von Altensalzwedel nach Salzwedel erfolgt sein? Ein Grund könnte der für das 12. Jh. nachgewiesene Anstieg des Grundwasserspiegels sein. Dieser erzwang zwar normalerweise die Verlegung der Furten in die Oberläufe der Flüsse, also gerade in die andere Richtung als von Altensalzwedel nach Salzwedel. Aber beim heutigen Salzwedel wurde es wohl möglich, die Jeetze als Schifffahrtsweg in die Elbe zu nutzen und mit Hilfe einer Brückenkonstruktion zu überqueren.

Der Konflikt zwischen den Askaniern und den Edlen von Salzwedel scheint mir weniger das Motiv der Ortsverlegung zu sein. Denn auch in dem verlegten Ort scheinen die Askanier anfänglich keine größere Rolle gespielt zu haben. Der ergrabene älteste Grundriß der Marienkirche in Salzwedel gehört zu einer vermutlich in der zweiten Hälfte des 12. Jh. errichteten Saalkirche mit rundem Westturm in Schiffsbreite.³⁵³ Solche Kirchen sind häufig in der Lüneburger Heide und in Schleswig-Holstein. Aus askanischem Gebiet sind sie nicht bekannt. Auch das Salzwedler Stadtrecht und der Münzfuß der Salzwedler Brakteaten haben Verbindung zum Gebiet westlich und nördlich der Altmark. Die Salzwedler Brakteaten wurden nach dem Lübecker Münzfuß geprägt und das Salzwedler Stadtrecht gehört zu der von F. Engel so genannten „westfälischen Stadtrechtsfamilie“, die im Gegensatz zum Magdeburger Recht kein eigenes Schöffengericht kannte.³⁵⁴

Helmold von Bosau nennt in einem Abschnitt der Slawenchronik, der wohl zwischen 1163 und 1168 entstand, Albrecht *marchio de Saltvidele*.³⁵⁵ Dies ist die älteste Quelle, die Salzwedel eindeutig als Herrschaftsbereich der Askanier nennt. Gleichzeitig bezeugt die Benennung Albrechts nach Salzwedel, daß der Ort damals nicht unbedeutend war. In der zweiten Hälfte des 12. Jh. entwickelte sich neben der Burg Salzwedel ein kirchliches und wirtschaftliches Zentrum. 1182 erscheint in einer Urkunde, in der Bischof Tammo von Verden die Weihe der Kirche in Ristedt bestätigte, der *praepositus Almericus de Saltwedel*.³⁵⁶ In die gleiche Zeit werden die ersten in Salzwedel geprägten Münzen datiert.

1196, anläßlich der Lehnsauftragung an das Erzbistum Magdeburg, wird Salzwedel noch als *urbs* bezeichnet, doch dürfte der Stadtwerdungsprozeß Anfang des 13. Jh. seinen Abschluß gefunden haben. Die älteste Urkunde des Stadtarchivs Salzwedel ist das Privileg, das die Markgrafen Johann und Otto am

bezeichnet wird, fehlt in den märkischen Gebieten und deutet auf Lüneburger Einfluß. RA 5, S. 327, Nr. 60. Vgl. Schmidt-Wiegand, *Wik und Weichbild*, S. 154, Abb. 4.

³⁵³ Dieser Bau entsprach einem Dorfkirchentypus, der in der Lüneburger Heide, in Schleswig-Holstein und bis nach Schonen hin verbreitet ist. Auf märkischen Gebiet sind sonst Feldsteinkirchen mit rundem West[st]einturm nicht bekannt. Roland, *Kirchen in Salzwedel*, S. 11.

³⁵⁴ Engel, *Niedersachsen Mecklenburg-Pommern*.

³⁵⁵ MGH SS rer. Germ. in us. schol. 32, cap. 103, S. 103.

³⁵⁶ Zöllner, *Hamersleben*, S. 26.

28. Mai 1233 der Gewandschneidergilde in Salzwedel *ad emendacionem civitatis nostre Saltwedel* verliehen und die das neuerrichtete Kaufhaus erwähnt. In diese Zeit dürfte der Abschluß der Stadtwerdung fallen, bereits 1239 teilten die Salzwedler Ratsherren der Stadt Perleberg das Recht ihrer Stadt mit.

Auffällig ist, daß die Privilegierung der Gewandschneider zeitlich mit der endgültigen Verdrängung der Edlen von Salzwedel als Vögte Salzwedels zusammenfällt. Wird Jaczo von Salzwedel vor 1233 noch als *advocatus* bezeichnet, ein Titel, den ihm pommersche Urkunden bis zu seinem Tode zugestehen, so nennen ihn Zeugenlisten in Urkunden der Markgrafen von Brandenburg nun schlicht Jaczo von Salzwedel.³⁵⁷

Die Topographie Salzwedels im 14. Jahrhundert

Das Kartenbild der Altstadt legt nahe, die Burg als Siedlungskern zu interpretieren, an dem sich später organisch die städtische Siedlung entwickelte, mit dem Viertel um die Lorenzkirche als Handwerker- und Marktsiedlung vor der Burg.³⁵⁸ Danach wäre im Süden das Viertel um die Marienkirche entstanden und östlich der Jeetze das Viertel um die Nikolaikirche, bei dem sich eventuell ein Kaufleutesiedlung befand. Allerdings wurden bei den Ausgrabungen im Südteil der Burg keine Schichten gefunden, die vor das 13. Jh. datiert werden, und auch Ausgrabungen bei St. Lorenz warfen eher neue Fragen auf, als daß sie alte gelöst hätten. Da Grabungen bislang nur punktuell durchgeführt wurden, ist es gut möglich, daß noch Funde gemacht werden, die die auf dem Kartenbild gründende Interpretation stützen, doch erscheint es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die älteste Burg an einem anderen Ort lag. Diese These wurde zuerst vor über hundert Jahren von P. Bartsch formuliert, der den romanischen Turmstumpf der Marienkirche für den Turm der ältesten Burg hielt. Sicherlich hatte der Turm vor der Ummauerung der Stadt eine Verteidigungsfunktion, doch archäologische Untersuchungen bei der Marienkirche gaben keinerlei Indizien für eine Burganlage.

Nicht nur die älteste Topographie Salzwedels sondern auch die Topographie der Stadt im 14. Jh. ist trotz der Vielzahl topographischer Angaben im älte-

³⁵⁷ In der Urkunde der Markgrafen vom 17.4.1235 für das Kloster Arendsee testiert als erster *dominus Jaczo de Saltwedele*. RA 22, Nr. 6, S. 5. In zwei Urkunden des Bischofs Konrad III. v. Kammin vom Oktober 1235 wird er *Jakezo advocatus in Saltwedele* genannt. Pommersches UB I, S. 386-388, Nr. 319f.

³⁵⁸ Zur Topographie Salzwedels siehe: Gaedcke, *Ursprung*; Bartsch, *Burg Salzwedel*; Stoob, *Salzwedel* und Blaschke, *Nikolauspatrozinium*, S. 304f.

sten Stadtbuch nur teilweise zu rekonstruieren.³⁵⁹ Im Gegensatz zu den Einträgen im Verwaltungsschriftgut größerer Städte, die meist genau die Lage eines Grundstückes zwischen zwei Nachbarn beschreiben, sind die Angaben im Salzwedler Stadtbuch meist sehr lakonisch. Häufig wird nur der Besitzer des Hauses genannt, öfters auch ein Nachbar, allerdings fast nie beide Nachbarn. Auch die Angabe des Straßennamens hilft nicht immer weiter, da mehrere Straßennamen des 14. Jh. bereits auf dem ältesten Plan Salzwedels aus dem 18. Jh. nicht mehr erscheinen.³⁶⁰

Im Stadtbuch dienen vor allem die Stadttore und die Kirchen als Orientierungspunkte. Genannt werden ebenfalls die Straßen Hakenstraße und Judensstraße sowie die nicht mehr bekannten Straßen Klobitz, Kreveteslake und Woltershagen.

Die heute unbekanntenen Straßennamen sind anscheinend alte Örtlichkeitsbezeichnungen. Krevetslake, ‚Krebspfuhl‘³⁶¹, war zweifellos der Name einer Niederung, der Name Klobitz gehört wohl zum slawischen Wort *klobbuk* ‚Hut‘ und dürfte der Name eines erhöhten Ortes sein, und der zweite Bestandteil des Namens Woltershagen deutet auf eine alte Befestigung in der besagten Gegend.³⁶²

Ebenfalls unbekannt ist die Lage des Lederhauses der Gerber und des Pferdemarktes, der in Salzwedel im Gegensatz zu anderen Städten anscheinend innerhalb der Stadt lag.³⁶³

Kennzeichnend für die Topographie der Stadt war, daß Salzwedel zu den wenigen märkischen Städten gehörte, in denen die markgräfliche Burg nicht aufgegeben wurde. Die Burg lag im Norden der Altstadt 40 Meter westlich der Jeetze und war mit einem aus dem Fluß abgeleiteten Graben umgeben. Die fast kreisförmige Burg hat einen Durchmesser von fast 180 Metern. Von der ehemaligen Bebauung ist noch der Bergfried erhalten, der in seiner heutigen Gestalt aus dem 15. Jh. stammen dürfte, sowie die Fundamente der Annenkapelle. Während der Zeit des falschen Woldemar versuchten die Bürger, die Burg zu schleifen, doch wurde sie danach wieder befestigt.³⁶⁴

³⁵⁹ Die Belege zu den folgenden Ausführungen sind – falls nicht angeführt – über das topographische Register des Stadtbuchs zu finden.

³⁶⁰ Zur Topographie Salzwedels allgemein: Gaedcke, *Ursprung* und Müller-Mertens, *Untersuchungen*, S. 202-205.

³⁶¹ Lake bezeichnet ein stehendes Gewässer oder einen Pfuhl, z. T. auch feuchtes Niederungsland.

³⁶² Zum Wort Klobitz: *Gewässernamen Brandenburg*, S. 141.

³⁶³ *locum suum, quod habuit in domo corii*. Sb 2235; *in domo sua apud forum equorum*. Sb 541.

³⁶⁴ *und wat se graven hebbet und geslichtet van graven eder gebroken van buwe eder van muren an der borch daselvens*. RA 14, S. 98, Nr. 138.

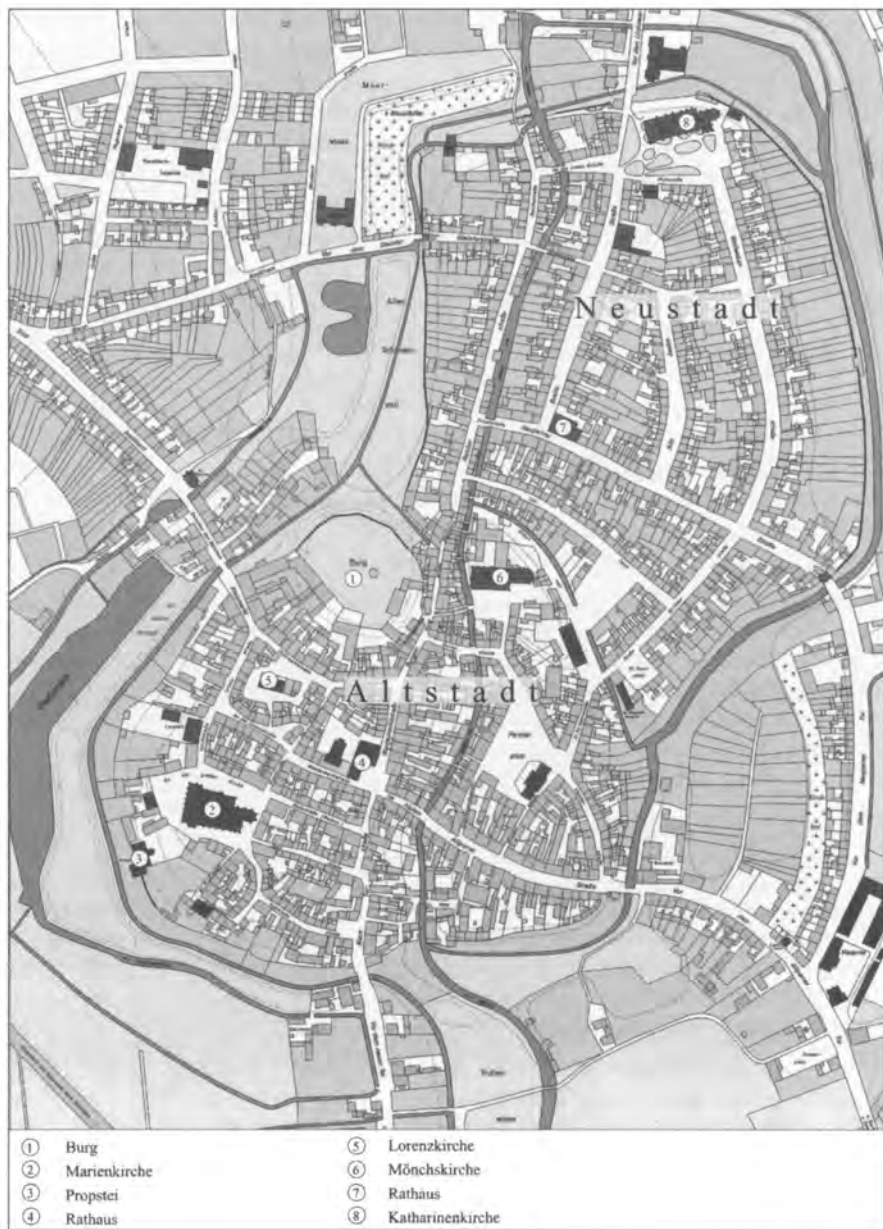


Abb. 9: Salzwedel

Neben der Burg gab es in Salzwedel mehrere Adelshöfe, in denen sich vermutlich ebenfalls jeweils feste Häuser befanden. Sicher ist das vom Hof derer v. d. Schulenburg, über dessen Bebauung wir genauer unterrichtet sind, da es den benachbarten Franziskanern gelang, das Grundstück an sich zu bringen.³⁶⁵ Als es zu Anfang des 14. Jh. zu Streit zwischen der Stadt und den Adligen über die Steuerpflicht kam, schlichtete der Markgraf den Streit und bestimmte, daß fünf Höfe, die offensichtlich Burgmannengeschlechtern gehörten, Freihöfe sein sollten. Alle anderen Höfe sollten städtische Abgaben entrichten. Auf dem Plan Haestikos aus dem 18. Jh. sind mehrere Freihöfe eingezeichnet. Die fünf Freihöfe waren vermutlich der ehemals Schulenburgsche Hof bei den Franziskanern, drei Höfe hinter der Marienkirche und der sogenannte Bürgermeisterhof, der anscheinend der in der Schlichtungsurkunde genannte Hof derer v. d. Knesebeck bei der Burg war.³⁶⁶

Hinweise auf eine weitere Burganlage finden sich in den Verteidigungslisten der Altstadt aus dem 15. Jh., die die *Ulenburg*, die alte Burg,³⁶⁷ erwähnen, die beim Neutor gelegen haben muß.³⁶⁸ Hier wurde anscheinend nicht einfach ein festes Haus mit dem Namen Burg bezeichnet, wie das vermutlich bei der *Hakenborgh* geschah, denn beim Neutor befand sich wie bei der Burg eine Mühle, deren Errichtung Herrschaftsrecht war.³⁶⁹

Südöstlich der Burg lag die Burgmühle und in ihrer Nähe eine Back- und eine Badestube. Das Viertel südlich der Burg um die Lorenzkapelle war anscheinend vorwiegend von Handwerkern bewohnt, die ebenfalls direkt vor der Burg siedelten. Die 1315 erstmals erwähnte Lorenzkapelle, an die sich basarartig die Verkaufsstätten der verschiedenen Gewerbe anschlossen, wurde offenbar besonders von den Handwerkern und Krämern genutzt.³⁷⁰ Bei der Kapelle, in

³⁶⁵ *domum nostram lapideam magnam cum omnibus officinis sub terra et sub et supra intra domum eandem inclusa in curia nostra sitam apud fratres minores in Saltwedele cum spacio quinque pedum latitudinis longitudinisque ipsius perpendiculariter et directe protendendo a muro civitatis usque contra angulum maioris domus, deinde usque ad terciam statuum primi stabuli funiculum directe protendendo et de statua iam dicta usque ad plateam civitatis perpendiculariter et directe murum cum valva et edificiis sibi innixis et intra hoc totum spacium contentis.* RA 5, S. 322, Nr. 48.

³⁶⁶ Der Knesebecksche Hof wird seit Danneil südlich der Burg vor dem Bockhorntor lokalisiert, wo die Familie damals einen Hof besaß. In der Literatur wird dieser Raum als Burgfreiheit bezeichnet. Auf Haestikos Stadtplan sind dies aber ganz normale Grundstücke, die alle eine Steuernummer tragen.

³⁶⁷ Der Laut [d] schwand nach [l] im Dialekt der westlichen Altmark, vgl. Osterwohle, das aus *Osterwolde* entstand.

³⁶⁸ Reg. stat. I, S. 96.

³⁶⁹ 1462 vermietete der Rat für acht Jahr den *borgvrede vor dem nyen dore an der dorbode belegen*. Danneil, Burgfrieden, S. 212. Die *Hokenborgh* erscheint mehrmals im Stadtbuch, anscheinend lag sie in der Hakenstraße bei der Krutebrücke. Sb 1116.

³⁷⁰ Die Belege zu den folgenden Ausführungen finden sich auf den Seiten 284-292.

der heutigen Straße ‚An der Lorenzkirche‘, die auf Haestikos Stadtplan ‚Im Schuhhof‘ heißt, befand sich der Schuhhof, in dem die Schuster ihre Verkaufsbuden hatten, in denen sie auch lebten. Im Schuhhof befand sich damals ebenfalls die Münze, die erst Ende des 15. Jh. in die heutige ‚Alte Münze‘ verlegt wurde.³⁷¹

In der Nähe des Schuhhofs, im nördlichen Teil der Kramstraße, der früher Schragen hieß, befanden sich die Brot- und Fleischbänke, die reine Verkaufsstände waren, an die sich südlich die Krambuden anschlossen, in denen die Krämer auch lebten. Einige Krambuden werden als *Yserkram* bezeichnet. Hier wurden offensichtlich Metallwaren verkauft.³⁷² In Nähe des Rathauses, vermutlich in der heutigen Westermarktstraße, standen die Buden und Häuser der Schneider. Die heutige Salzstraße wird im Stadtbuch als Salzmarkt bezeichnet; hier befand sich ein Brunnen.³⁷³ Hinter dem Salzmarkt erstreckte sich die Straße Klobitz, vermutlich die heutige Ratstraße.³⁷⁴ Die Straße Woltershagen, dürfte die heutige Schmiedestraße sein und den Namen einer der Stadtmauer vorangehenden Stadtbefestigung bewahren. Auch die Gegend vor dem Neutor, die im Stadtbuch *ante novam valvam* genannt wird, scheint von Handwerkern geprägt gewesen zu sein.

Besondere Bedeutung für die Stadt hatte die Jeetzebrücke, bei der sich die Gerichtslaube befand. Auf der Brücke und in der an sie anschließenden Hakenstraße verkauften die Höker Fisch und sonstige Waren des täglichen Bedarfs.

Östlich der Jeetze auf dem heutigen Paradeplatz befand sich die Nikolaikapelle, eine aus Backstein errichtete Kreuzkirche, die wohl der zweiten Hälfte des 13. Jh. angehörte, und im 18. Jh. wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. Sie erscheint in den Schriftquellen zuerst im Jahre 1315, als sie Renten erwarb.³⁷⁵ K.-H. Blaschke äußerte die Vermutung, daß die Nikolaikirche ursprünglich die Kirche einer Kaufmannssiedlung gewesen sei. Wenn auch aus dem Vorkommen eines Nikolaipatroziniums allein nicht auf eine Kaufmannssiedlung geschlossen werden darf, ist diese Hypothese im Falle Salzwedels nicht gänzlich von der Hand zu weisen. Der Raum um diese Kirche besaß eine besondere Qualität; hier wohnten viele Patrizier, hier waren die meisten Speicher gelegen und auch der Judenhof – der sich in den meisten Städten in der Nähe des Marktes befand – lag in der Nachbarschaft der Kirche. Die Kapelle scheint in enger Beziehung zu den

³⁷¹ 1481 war eine Bude *uppe dem schohave by der munte bode belegen*. RA 14, S. 400f., Nr. 469.

³⁷² Sb 801.

³⁷³ *herditatem sitam apud fontem super forum salis*. Sb 1664.

³⁷⁴ *2 casas sitas in Klobeze, quarum area fuit Aventures, et hereditatem sitam retro illas iuxtra forum salis*. Sb 1217.

³⁷⁵ Sb 381, 382.

ratsfähigen Familien gestanden zu haben. Die bekannten Kirchpfleger gehörten alle Ratsfamilien an.³⁷⁶

Die Gegend vor dem Sieltor, dem Schleusentor, wurde im Stadtbuch einfach als Siel bezeichnet. Vermutlich wurde sie im Süden durch die Drive begrenzt, die sicherlich ein Kanal war. Der Siel hatte einen eigenen Charakter. Hier befanden sich neben Häusern und Buden auch das Franziskanerkloster, der Beginenhof, der Hof derer v. d. Schulenburg sowie eine eigene Badestube und auch ein Backofen.³⁷⁷

Die heutige St. Ilsenstraße wurde im Mittelalter als Zingel bezeichnet. Der Zingel war eines der beiden Tore zur Neustadt. Hier standen hauptsächlich Buden, Häuser werden nur selten erwähnt. Die Bewohner übten hauptsächlich nichtzünftige Berufe aus, genannt werden u. a. Zimmermann, Maurer, Höker, Stallknecht und Stadtknecht. In den fünfziger Jahren des 14. Jh. werden ebenfalls Grundstücke außerhalb des Zingeltors genannt, die im sogenannten Loh-teich lagen, der damals zum Streitobjekt zwischen Alt- und Neustadt wurde.

1322 wird die *platea iudeorum*, die Judenstraße, zuerst erwähnt. Es handelt sich hierbei eindeutig um die heutige Chüdenstraße, die auf dem Stadtplan Haestikos aus dem 18. Jh. als Judenstraße bezeichnet wird.³⁷⁸ Da Haestiko auf seinem Plan westlich der Judenstraße noch Mauern einzeichnete, ist zu vermuten, daß der Judenhof anfänglich in typischer Lage an der Stadtmauer bei der Nikolaikirche lag, und die dann neu angelegte Straße, an der der Judenhof nun lag, als Judenstraße bezeichnet wurde. Dieser nur mittelbar zu erschließende Ausbau sollte nicht die einzige Stadterweiterung bleiben.

DIE BEBAUUNG DER GRUNDSTÜCKE

Auf den Grundstücken, in den Quellen als *aree* bezeichnet, standen meist mehrere Gebäude, die den Grundstücken einen hofartigen Charakter gaben. Der Terminus *curia* ‚Hof‘ wird im Stadtbuch öfters benutzt. Meist waren diese Höfe im Besitz ratsfähiger Familien oder hoher Geistlicher, oder es handelte sich um besondere Grundstücke wie den Mühlenhof, den Ratshof, den Beginenhof oder den Schuhhof.³⁷⁹ Einen ungefähren Eindruck von der Bebauung der Grundstücke kann noch der sogenannte Bürgermeisterhof, ein ehemaliger Frei-

³⁷⁶ Siehe Seite 177f.

³⁷⁷ Die ältesten Teile des Franziskanerklosters werden in die Mitte des 13. Jh. datiert. Roland, *Kirchen in Salzwedel*, S.40.

³⁷⁸ Siehe S. 267.

³⁷⁹ Sb 1261, 1381, 2062. Seit der Mitte der 50er Jahre des 14. Jh. werden auch öfters Handwerker im Besitz von Höfen genannt. Ob hier Besitzverschiebungen oder einfach andere Schreibergewohnheiten der Grund sind, ist unklar. Sb 2267, 2280, 2371.

hof zwischen Alt- und Neustadt, geben, hinter dessen Vorderhaus sich mehrere Scheunen und Speicher befinden. Außerdem ist ein Turm der Stadtmauer in das Ensemble integriert.³⁸⁰ Der Hof stammt in seiner heutigen Bebauung aus dem 16. Jh. Im 14. Jh. waren die Hofeinfahrten sicherlich noch nicht überbaut. Neben dem in Salzwedel traditionell giebelständigen Vorderhaus befand sich der Torweg, auf dem man zum hinteren Teil des Grundstücks gelangte, in dem sich bei reicheren Familien oft ein Getreidespeicher befand, von denen im Stadtbuch von 1329-61 mindestens 17 erwähnt werden, die zwar über die ganze Stadt verteilt waren, doch offensichtlich rechts der Jeetze um St. Nikolaus gehäuft vorkamen.³⁸¹

In den Höfen der Reichen standen wohl auch die im Stadtbuch erwähnten *domus lapidee*, die Steinhäuser. Da Häuser in Salzwedel traditionell Fachwerkhäuser waren, handelt es sich hierbei nicht einfach um versteinerte Fachwerkhäuser, sondern vermutlich um einzeln stehende Steinwerke im hinteren Bereich der Grundstücke, die später mit den Vorderhäusern verbunden und damit unsichtbar wurden. Diese Kemenaten sind aus anderen Städten Norddeutschlands bekannt. Vermutlich bestanden sie aus einem Lagerraum, über dem sich ein Wohnbereich befand. Daß es sich nicht um reine Warenlager handelt, belegt die Nennung eines Steinhauses, in dem der Besitzer wohnte.³⁸² Die Besitzer dieser Steinhäuser gehörten sämtlich der Oberschicht an, so daß diese Häuser neben der Funktion als Magazin in Parallele zu den Adelsburgen sicherlich auch symbolisch den Herrschaftsanspruch der Eigentümer verkündeten.³⁸³ Daneben hatten sie wohl auch eine konkrete Verteidigungsfunktion, denn nicht immer verliefen die Konflikte zwischen den einzelnen Parteien in den Städten friedlich. So berichtet für die Zeit des falschen Woldemar die Magdeburger Schöppenchronik, daß sich die märkischen Bürger untereinander vererbten und verbrannten.³⁸⁴

³⁸⁰ Nur eine Scheune innerhalb der Mauern bei der Neutormühle, wird im Stadtbuch erwähnt: *aream suam, in qua quondam stetit orreum, prope Hennekinum Lippoldi*. Sb 2186.

³⁸¹ *granarium situm retro in sua curia cum via valve*, Sb 1188. Einmal wird ein Speicher bei St. Lorenz erwähnt, Sb 535. Ansonsten werden alle Speicher, sofern ihre Lage näher bestimmt wird, als *in Sylo, apud Sanctum Nycolaum, ante valvam Perwer* oder *in platea iudeorum* gelegen bezeichnet. Sb 342, 759, 1045, 1537.

³⁸² *3 md censu in hereditate lapidea, in qua nunc moratur ipse Nycolaus*. Sb 1172.

³⁸³ Bis 1322 werden sieben Steinhäuser erwähnt. Als Besitzer werden vorwiegend Ratsfamilien, der Propst Heinrich, die Familie Homann, die als Besitzer von Lehen bezeugt ist und ein gewisser Salsencouwer genannt. Sb 114, 156, 232, 307, 333, 498, 511, 525, 547, 553, 562.

Von 1329-61 werden acht Steinhäuser erwähnt. Bis auf den Müller Lippold, der in enger Verbindung zur Ratsfamilie Hartwig stand, und Mako Luskus gehörten alle Besitzer Ratsfamilien an. Sb 599, 707, 830, 1127, 1172, 1677, 1767, 1798, 1829, 1862, 1956.

³⁸⁴ Schultze, *Mark Brandenburg II*, S. 85. Oftmals scheint es sich bei den Grundstücken mit Steinhäusern um ehemalige Adelshöfe zu handeln.

Das gewöhnliche Haus erscheint im Stadtbuch als *domus*, teilweise werden aber *domus* und *hereditas*, das eigentlich das ganze Grundstück samt Bebauung bezeichnet, gleichbedeutend gebraucht. Hausnamen waren ungewöhnlich, nur für zwei Häuser sind die Namen Pine und Porte überliefert.³⁸⁵ Oftmals befanden sich auf dem Grundstück noch Buden, teilweise neben den Häusern, manchmal sogar in sie integriert unter dem gleichen Dach.³⁸⁶ Nachweisbar ist auch die Errichtung von Buden auf dem Torweg der Häuser.³⁸⁷ In einigen Teilen der Stadt, so z. B. vor dem Zingel, bestand die Bebauung vornehmlich aus Buden, in denen Angehörige sozial niedrigstehender Berufe wohnten.

DIE VORSTÄDTE BOCKHORN UND DAMME

Gut rekonstruieren läßt sich aus den Stadtbucheinträgen die Umgestaltung des Bockhorn vom Dorf zur Vorstadt. Daß der Bockhorn ursprünglich ein Dorf war, ergibt sich daraus, daß er wie die Dörfer des platten Landes Wagen zur Stadtverteidigung stellen mußte und 1255 Hufen im Bockhorn genannt werden.³⁸⁸ Durch den Wandel des Bockhorn zur Vorstadt wurde die Hufenverfassung wohl grundlegend umgestaltet. Im Stadtbuch werden nur noch Kämpfe – umzäunte Ackerstücke – und Gärten erwähnt. Im Bockhorn befanden sich die Ziegelscheune, mehrere Scheunen, eine Sandgrube und eine Wassermühle mit Fischteich. Es wird auch ein Ölschläger genannt, der ohne eine Ölmühle nicht arbeitsfähig gewesen sein dürfte. Die Bebauung war offenbar recht aufgelockert und uneinheitlich. Der Bockhorn ähnelte wohl eher einer „Gartenstadt.“ 1336 erhielt der Ölschläger Henneke den Garten, in dem er wohnte.³⁸⁹ Haus und Garten erscheinen gelegentlich als Einheit, einmal Scheune, Haus und Garten.³⁹⁰ Doch immer häufiger werden Häuser und Buden genannt, die Bebauung im Bockhorn verdichtete sich offensichtlich stark in der ersten Hälfte des 14. Jh.

Die Vorstadt Damme, zwischen der Altstadt und dem Bockhorn, scheint Ende der fünfziger Jahre des 14. Jh. angelegt worden zu sein. 1359 erscheint ein Haus in Damme erstmals im Stadtbuch.³⁹¹ Zwischen Bockhorn und Damme, direkt am Eingang zum Bockhorn, wurde wohl gegen Ende des 14. Jh. das Gertrudenhospital errichtet, das 1429 erstmals erwähnt wird.³⁹²

³⁸⁵ Sb 1708, 1873.

³⁸⁶ *suas 2 casas in domo sua*. Sb 59; *in casa sub tecto sue domus*. Sb 265.

³⁸⁷ Sb 638, 642.

³⁸⁸ Reg. Stat.I, S. 96. *duo mansi in Buchornigge cum omni iure*. RA 25, S. 174, Nr. 12.

³⁸⁹ *ortum, in quem idem Henneken nunc moratur*. Sb 953.

³⁹⁰ *census in domo et orto* Sb 2344; *orreu suum cum domo et orto*. Sb 2184.

³⁹¹ Sb 2384.

³⁹² Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 114f.

DIE NEUSTADT

Mitte des 13. Jh. erfolgte der planmäßige Ausbau der Stadt Salzwedel durch die Markgrafen. 1247 stifteten die Askanier das „Stadstift“ – das Heilig-Geist-Hospital – und verliehen der neugegründeten Neustadt Salzwedel das Recht der Altstadt. Wie die ältesten baulichen Teile des Franziskanerklosters bezeugen, wurden – wohl ebenfalls auf markgräfliche Initiative – zu dieser Zeit die Minderbrüder in Salzwedel angesiedelt.³⁹³

Die Parzellen und Wiesen, die den Einwohnern von den Lokatoren Helm-wicus von Malsdorf und Bernhard zugeteilt worden waren, gaben die Markgra-fen den Bürgern als freies Eigen, *proprietatis titulo*, und, um die Stadtgründung zu unterstützen, erhielt die Stadt acht Freijahre.³⁹⁴ Für diese Zeit sollte Alvericus v. Kerkau über Streitigkeiten zwischen Bürgern und Männern der Markgrafen, Ritter oder Knechte, richten. Die Neustadt sollte sich der gleichen Rechte er-freuen wie die Altstadt. Der Markt, der bislang dienstags in der Altstadt ab-gehalten wurde, sollte von nun an abwechselnd in der Alt- und der Neustadt stattfinden. Bauern, ob deutsch oder slawisch, ob unter der Herrschaft der Mark-grafen oder eines anderen Herren stehend, sollten ihr Recht vor dem Stadtrichter finden, der nach dem Urteil der Ratsherren zu richten hatte.³⁹⁵

Doch warum kam es zur Anlage einer neuen Stadt neben der Altstadt? Konkurrenz zweier Herren, wie z. B. in Brandenburg, bestand nicht mehr, die Edlen von Salzwedel waren spätestens seit 1233 aus der Stadt verdrängt. So scheinen es vielmehr wirtschaftliche Überlegungen gewesen zu sein, die zur Gründung der Neustadt führten. In der Altstadt bestand zu keiner Zeit eine Tuchmachergilde, wohl aber in der Neustadt, wo sie in der Wollweberstraße ein Gildehaus besaß. Dafür hatte die Neustadt anfangs keine Gewandschneidergilde. Erst in der Mitte des 14. Jh. kam es nach langen Querelen zur Gründung der neustädtischen Gewandschneidergilde. Wie in den preußischen Hansestädten wurden wohl auch in Salzwedel die Tuchmacher in einer eigenen Neustadt ne-ben der Altstadt angesiedelt, um Konflikte mit den Handwerkern zu vermeiden.³⁹⁶

Die Neustadt erfreute sich auch weiterhin der Gunst der Markgrafen, die 1267 bestimmten, daß der Wochenmarkt in der Neustadt nicht von Sonntag bis Mittwoch abgehalten werden durfte; ansonsten konnten die Neustädter einen

³⁹³ RA 14, Nr. 5, S. 3f; Roland, *Kirchen in Salzwedel*, S. 40.

³⁹⁴ RA 14, S. 3f., Nr. 5.

³⁹⁵ Möglicherweise fiel ein Bauerndorf bei der Anlage der Neustadt wüst. 1323 schenkten die v. Krakau dem Kloster Neuendorf sieben Mark reinen Silbers, die von den Hufnern der Neustadt gegeben wurden sowie den Schulzen der Neustadt, der zwei Freihufen besaß. RA 14, S. 65, Nr. 86.

³⁹⁶ Vgl. Czacharowski, *Neustädte*.

ihnen genehmen Tag wählen.³⁹⁷ Trotz aller markgräflicher Fürsorge ging es mit dem Ausbau der Neustadt wohl schleppend voran. Als um 1280 die Urbede festgelegt wurde, wurde die Altstadt mit 40 Mark taxiert, die Neustadt gerade mal mit fünf Mark. Da die Neustadt sich wohl nicht in der erhofften Weise entwickelte, vereinigte Markgraf Hermann 1299 beide Städte und bestimmte, daß sie künftig ein Gericht, einen Markt und einen Rat haben sollten.³⁹⁸

Die Vereinigung sollte nicht von langer Dauer sein. 1315 schlichteten Markgraf Johann und Herzogin Anna den Streit zwischen beiden Städten und bestimmten, daß jede Stadt ihren eigenen Rat haben sollte, aber ein Richter sollte für beide Städte zuständig sein, der abwechselnd freitags in beiden Städten Gericht halten sollte. Der Wochenmarkt in der Altstadt sollte dienstags, der in der Neustadt sonntags stattfinden. Außerdem sollten die Städte nicht gegenseitig ihre Märkte behindern, sondern sich gegenseitig unterstützen. Die Neustadt erhielt weitere Vergünstigungen. Der Markgraf schenkte der Stadt das Haus, in dem die Fleischbänke standen. Außerdem erhielt sie vier Freijahre, um das Geld zur Befestigung zu verwenden, die offensichtlich damals noch nicht vollendet war.³⁹⁹

Anfänglich war die Neustadt durch den Lohteich von der Altstadt getrennt, doch bereits 1312 werden Gerber genannt, die vor dem Zingel in der Neustadt wohnten.⁴⁰⁰ Im gesamtstädtischen Teil des Stadtbuches, der bis 1322 reicht, werden in der Neustadt die Breite Straße, die Alte Jeetze, die Kuhstraße und das Steintor, vor dem sich fünf Buden befanden, erwähnt.⁴⁰¹ Allerdings ist zweifelhaft, ob das Tor sich damals am selben Ort wie heute befand. Die Gegend um die Katharinenkirche war anscheinend noch ländlich geprägt. In der Kuhstraße befand sich noch 1344 ein Garten, und hinter der Katharinenkirche wird 1315 ein Kamp erwähnt.⁴⁰²

Um die Mitte des 14. Jh. kam es zum tiefgreifenden Um- und Ausbau der Neustadt. Im 14. Jh. versuchten beide Städte das niedrig gelegene Gelände des Lohteiches zu besetzen. 1333 kaufte der Altstädter Rat von denen v. Walstawe ein Grundstück vor

³⁹⁷ RA 14, S. 10, Nr. 14.

³⁹⁸ RA 14, S. 44, Nr. 51. Damals führte die Gesamtstadt ein Siegel mit der Siegelumschrift *siglum burgensium civitatis Saltwedele*. Das Siegel, das heute an keiner Urkunde mehr hängt und dessen Datierung in der Literatur strittig ist, hing nach einer Abschrift in den Soltquellensien an einer Urkunde der Gesamtstadt aus der Zeit um 1310. SA SW I, 41, 1; Soltquellensien, Bd. 1, S. 821.

³⁹⁹ RA 14, S. 54f., Nr. 70. 1385 wird ein neuerrichtetes Wikhaus an der Mauer zur Altstadt erwähnt: *de grave boven den vlutwerke al ut in der breyde erer olden stad wente an use nyge wykhus, dat we dar sulves op gemured hebben, unde wente an de hüs, de dar oppe stan*. RA 14, S. 178f., Nr. 245.

⁴⁰⁰ Sb 341.

⁴⁰¹ Sb 315.

⁴⁰² Sb 829, 432.

dem Zingeltor in der Neustadt, linker Hand vor dem Tor gelegen.⁴⁰³ Es kam zwischen den Städten zum Streit über das Gelände. Die Zwietracht zwischen beiden Städten war in diesen Jahren so groß, daß 1353, als sich die Städte der Altmark zusammenschlossen, die Neustadt Salzwedel fehlte.⁴⁰⁴ 1364 schenkte Markgraf Ludwig der Neustadt den Lohteich mit dem Recht, ihn zu bebauen und zu besetzen.⁴⁰⁵ Doch auch diese Intervention des Markgrafen konnte den Streit zwischen beiden Städten nicht beenden. Erst 1365 kam es zum endgültigen Vergleich. Markgraf Otto teilte den Lohteich und bezeichnete die Grenze mit Pfählen. Was außerhalb der Pfähle gegen den Graben der Altstadt lag, sollte der Altstadt gehören, um damit ihre Gräben zu verbessern. Was gegen die Neustadt lag, sollte der Neustadt gehören, die den Platz bebauen sollte oder mit ihm machen konnte, was immer ihr nützlich schien.⁴⁰⁶ 1363 gestattete Markgraf Ludwig der Neustadt zur besseren Befestigung, Wasser aus dem Graben bei der Mauer zwischen beiden Städten in den äußeren Graben zu leiten *alse dat dat water glich diep werde in beiden graven, dorch dat, dat die stat deste vaster werde* und auf dem Jahrmarkt Stättegeld zu erheben.⁴⁰⁷

Nach der Schlichtung von 1365 scheint sich das Verhältnis zwischen den beiden Städten normalisiert zu haben. 1367 beschlossen beide Städte, die Kosten des Prozesses mit dem Heilig-Geist-Kloster wegen des Waldes zwischen Kl.-Chüden und Ritze gemeinsam zu tragen, wobei die Altstadt 2/3 der Kosten übernehmen sollte und die Neustadt ein Drittel.⁴⁰⁸

1373 errichteten beide Städte zusammen einen Wachturm der Landwehr an der Grenze zum Wendland, und 1385 verpflichten sich die Ratsleute der Neustadt gegenüber der Altstadt, daß sie die Planken am Sieltor erhalten wollten.⁴⁰⁹

Mit dem Ausbau des Lohteiches Mitte des 14. Jh. kam es zur grundlegenden Umgestaltung der Neustadt. Die vermutlich als Tuchmachersiedlung gegründete Neustadt besaß anfänglich kein Gewandhaus. Wurde noch 1323 bestimmt, daß Tuch nur im Gewandhaus der Altstadt aufgeschnitten werden durfte, so erhielt die Neustadt nun von Ludwig dem Älteren das Privileg, ein Kaufhaus zu errich-

⁴⁰³ *spacium situm inter antiquam civitatem Soltwedel et novam in exitu valve, que Cingele vulgo dicitur in novam civitatem ad sinistram manum.* RA 5, S. 315, Nr. 31.

⁴⁰⁴ RA 17, S. 503f., Nr. 74.

⁴⁰⁵ RA 14, S. 135, Nr. 190.

⁴⁰⁶ *Ouch so hebbe wy sy entscheiden umme den Lodick, alzo dat wi hebbin pele gestekin op den Lodick vor den graven, und wat buten den pelen ist, keigen den graven tu der olden stad wert, dat sol der olden stad sin, alzo dat sy dat mogen abgraven und macken, dat so sy nūtelest künnen to erme graven, und wat bynnen de pelen ist, keigen der nyen stad wert, dat sol sin der Nyen stad, alzo dat si dat mogen buwen und macken, so si besst kunnē oder mogen, und dat eweclichen er sol bliven.* RA 14, S. 141f., Nr. 200.

⁴⁰⁷ RA 14, S. 134, Nr. 188.

⁴⁰⁸ RA 14, S. 145, Nr. 206.

⁴⁰⁹ RA 14, S. 158f., Nr. 224, S. 178f., Nr. 245.

ten.⁴¹⁰ 1351 wird das Kaufhaus der Neustadt ausdrücklich erwähnt.⁴¹¹ Mit dem Ausbau des Lohteiches wurde vermutlich die Neuperwerstraße angelegt, die das neue wirtschaftliche Zentrum der Neustadt bildete. Hier entstanden das Rat- und das Gewandhaus und, wie der Name der von der Neuperwerstraße abgehenden Straße Schranggen bezeugt, befanden sich hier die Krambuden. 1365 gestattete Markgraf Otto den Ratmannen der Neustadt den Brief Ludwigs des Älteren über den Gewandschnitt und das Haus, das sie sich an der Jeetze errichtet hatten, zu brechen.⁴¹² Fünf Jahre später erlaubte Markgraf Otto der Neustadt, binnen der Stadt ein Grundstück zu kaufen, auf der sie ein Rathaus, Gewandhaus und gemeinsames Kaufhaus errichten sollten, wie es in der Altstadt bestehe.⁴¹³ 1375 verkaufte der Rat der Neustadt den Gewandschneidern daselbst einen Platz für 10 Mark. Die Gewandschneider sollten ein zweistöckiges Haus errichten, das unterste Stockwerk (*under den neddersten balken*) sollte zu ewigen Zeiten der Stadt verbleiben. Das obere Stockwerk sollte der Gilde gehören. Die Gildebrüder hatten die Plätze unter sich durch Los zu verteilen, aber es sollte Platz für zukünftige Mitglieder frei gelassen werden, die sich dann aber mit den Gildemeistern über den Preis einigen mußten. Sollte der Raum nicht ausreichen, so konnte der Bau mit Genehmigung des Rates erweitert werden. Dieses Gewandhaus wurde auf dem Platz des späteren Neustädter Rathauses errichtet.⁴¹⁴ 1351 billigte der Markgraf nachträglich die Verlegung der Wassermühle in die Neustadt, und 1364 erhielt die Neustadt zusätzlich das Privileg, eine Ziegelscheune zu errichten.⁴¹⁵

Mit der Trockenlegung des Lohteiches ist die Zeit der Stadterweiterungen in Salzwedel zu Ende. In den 60er Jahren des 14. Jh. hatte die Stadt die räumliche Ausdehnung erreicht, die sie für mehrere Jahrhunderte nicht überschreiten sollte.

DIE STADTDÖRFER

Salzwedel besaß im Gegensatz zu den geplanten Stadtgründungen des 13. Jh. keine Stadtflur. Um die Wende zum 14. Jh. begann die Stadt, Dörfer in der näheren Umgebung aufzukaufen und dem Stadtrecht zu unterwerfen, wobei ein Teil der Dörfer wüst fiel. 1315 gestattete Markgraf Johann beiden Städten Salzwedel, 60 Hufen innerhalb einer Meile (ca. 10 km) um Salzwedel anzukaufen.

⁴¹⁰ RA 14, S. 64, Nr. 85.

⁴¹¹ *in domo communi et venali sue civitatis*. RA 14, S. 103, Nr. 144.

⁴¹² RA 14, S. 143, Nr. 202.

⁴¹³ *daz si binnen der stat mogen koufen eine stete, wor si en allerbequemelichst ist, dar uf si mogen setzen unde burwen eyn rathus, gewanthus und gemeine koufhous an eime gebuwe, alreyle koufenschacz dar in zu tribene wie in der Altstadt üblich*. RA 14, S. 151f., Nr. 214.

⁴¹⁴ Danneil, *Gewandschneidergilden*, S. 65f.

⁴¹⁵ RA 14, S. 99f., Nr. 139, S. 141f., Nr. 200.

Diese 60 Hufen sollten sie zu freiem Eigen nach der Gewohnheit ihres Stadtrechts besitzen, in gleicher Weise wie die 17 Hufen, die Markgraf Hermann ihnen verkauft hatte. Von den zu erwerbenden Hufen sollten wie von den bereits genannten 17 Hufen dem Markgrafen zu Martini (11.11.) eine Viertel Mark Silber gegeben werden.⁴¹⁶ Zu welchem Dorf diese 17 Hufen gehörten, ist nicht klar. Da sie dem Stadtrecht unterworfen wurden, müßten sie folgerichtig im Stadtbuch erscheinen. Im Stadtbuch wird die Lage der Hufen meist mit dem Namen der Feldflur, auf der sie liegen, näher bezeichnet. Genannt werden dabei die Fluren der Dörfer Lockstedt, Böddenstedt, Putlenz, Ziethnitz und Perwer.⁴¹⁷ Gelegentlich erscheinen aber auch Hufen ohne nähere Bestimmung.⁴¹⁸ Vielleicht handelt es sich hierbei um das sogenannte Hohe Feld, das nach Angaben Danneils nördlich von Putlenz lag.⁴¹⁹ 1426 bestimmten die Räte beider Städte, daß jeder Bürger der Alt- und Neustadt ohne Unterschied Hufen auf dem Hohen Felde und in Putlenz sowie die Jeetzewiesen bei der Stadt kaufen konnte.⁴²⁰ Die Wüstung Putlenz liegt südwestlich der Stadt links der Dumme vor dem Bockhorner Tor. Auch dieses Dorf war vermutlich bereits 1329 wüst und in die Stadtfurflur einbezogen.⁴²¹ 1331 wird ein Kamp in Putlenz zuerst im Stadtbuch genannt. Da auf diesen beiden Feldfluren die Bürger der Alt- und Neustadt sich gleichermaßen ankaufen konnten, liegt es nahe, anzunehmen, daß beide Dörfer vor 1315 erworben wurden, als beide Städte kurzzeitig vereinigt waren. Südlich der Altstadt lag das Dorf Lockstedt. Noch 1280 wurde die Kirche des Dorfes eingeweiht; 1317 versuchten die v. d. Knesebeck den Lockstedter Pfarrer in Sienu an anzusiedeln.⁴²² Ab 1322 erscheinen Lockstedter Hufen im Stadtbuch, das Dorf wurde vermutlich wenige Jahre vorher angekauft.⁴²³ Anfangs hatten nur Ratsfamilien Besitz in Lockstedt, später erwarben hier auch nicht ratsfähige Familien Eigentum. 1345 wird Lockstedt als Wüstung bezeichnet, doch fiel nur das Dorf wüst, die Flur wurde von der Stadt aus weiter bewirtschaftet.⁴²⁴

Im Gegensatz zu diesen Dörfern, die wüst fielen, blieben die Dörfer Ziethnitz und Böddenstedt, die ebenfalls dem Stadtrecht unterworfen wurden, bestehen. Zur Stadtverteidigung mußten sie je zwei Wagen stellen.⁴²⁵ 1329 be-

⁴¹⁶ RA 14, S. 55f., Nr. 72.

⁴¹⁷ Hufen im Perwerfeld erscheinen ab 1331 im Stadtbuch. Der Perwer gehörte allerdings nicht der Stadt, sondern je zur Hälfte dem Propst des Heilig-Geist-Stiftes und dem Propst der Marienkirche.

⁴¹⁸ Sb 88, 120, 122, 360, 1192, 1877.

⁴¹⁹ Danneil, *Gewerbe und Handelsstadt*, S. 223.

⁴²⁰ RA 14, S. 235f., Nr. 304.

⁴²¹ 1329 überließ Herzogin Agnes Salzwedler Bürgern eine Hufe *in loco, qui dicitur Putlandes*. RA 14, S. 71, Nr. 97.

⁴²² RA 5, S. 289, A 4; *Reg. Knesebeck II*, S. 21, Nr. 44.

⁴²³ Sb 584.

⁴²⁴ *aree deserte dicte Loksted prope Soltwedel*. RA 6, S. 467, Nr. 42.

⁴²⁵ Reg. Stat. I, S. 97.

stimmten Herzog Otto und Herzogin Agnes v. Braunschweig, daß der Hof, der Johann Wulf sowie Heinrich und Jordan v. Walstawe gehört hatte, nun dem Stadtrecht unterstehen sollte.⁴²⁶ Grundstücksübertragungen in Ziethnitz wurden danach häufiger ins Stadtbuch eingetragen, was darauf hindeutet, daß das ganze Dorf dem Stadtrecht unterworfen wurde.

Das Dorf Böddenstedt verkauften 1321 die v. Alvensleben der Altstadt Salzwedel.⁴²⁷ 1330 gaben Herzog Otto und Herzogin Agnes v. Braunschweig den Bürgern der Altstadt das Dorf Böddenstedt zu Stadtrecht, so daß zwei Hufen als eine Hufe gezählt werden sollten, wie es auch mit den anderen Hufen der Altstadt gehalten wurde.⁴²⁸ Die ab 1338 im Stadtbuch erscheinenden Besitzer von Grund und Boden in Böddenstedt sind weniger exklusiv als in Lockstedt, hier erscheinen auch nicht ratsfähige Familien als Eigentümer.⁴²⁹

Außerhalb der Stadtmauern befanden sich auch die Hopfengärten und Wiesen, die sich entlang der Jeetze hinzogen.⁴³⁰ 1329 werden erstmals im Stadtbuch Hopfengärten erwähnt. Vermutlich waren sie erst in den 20er Jahren des 14. Jh. zwischen Bockhorn und Böddenstedt angelegt worden. Anfang der 40er Jahre wurden anscheinend neue Hopfengärten angelegt, denn nun unterscheidet das Stadtbuch alte und neue Hopfengärten.⁴³¹ Insgesamt werden ca. 50 Hopfengärten erwähnt. Einigen Personen, wie Arnold von Ritzleben und dem Schulzen von Königstedt, gelang es im Laufe der Jahre eine stattliche Zahl von Hopfengärten zu erwerben.

DER PERWER

Im Jahre 1241 bewilligten Johann und Otto von Brandenburg dem Spital im Perwer das Recht der Pfarrerwahl. Da in Riedels *Codex diplomaticus Brandenburgensis* diese Urkunde des Salzwedler Stadtarchives auf das Heilig-Geist-Spital und nicht auf das Spital St.-Georg bezogen wurde, kam es zu einiger Verwirrung über die Bedeutung des Vorortes Perwer. Dessen rätselhafter Name erfuhr die verschiedensten Deutungen, wurde meist als das hebräische Wort für

⁴²⁶ *ita quod mansi de dictis bonis, qui cum aratro coluntur, tot fertones nobis ... singulis annis ad festum beati Martini dabunt, sicut et dantur de mansis dicte civitatis.* RA 14, S. 71, Nr. 96; Sb 591.

⁴²⁷ RA 17, S. 56, Nr. 31.

⁴²⁸ *ita quod quilibet duo mansi predictae ville Bodenstede pro uno de cetero debebunt computari ... prout suetum est fieri de ceteris mansis predictae antique civitatis S., unus fertio argenti nobis ... debeat erogari, preter scultetum, qui suos duos mansos, sicuti ceteri sculteti assolent, liberos possidebit.* RA 14, S. 73, Nr. 99.

⁴²⁹ Sb 1037, 1076.

⁴³⁰ Sb 709, 769, 894, 1244, 1293, 1377, 1419, 1468, 2374.

⁴³¹ Sb 1315, 1372.

Vorstadt gedeutet und folglich wurde das in späteren Quellen erwähnte Judendorf mit dem Perwer identifiziert. G. Wentz zeigte 1932 in einem von der späteren Forschung ignorierten Artikel, daß die Urkunde für das Spital St.-Georg ausgestellt wurde, wofür schon die Aufbewahrung im Stadtarchiv spricht, da das Archiv des Heilig-Geist-Spitals sich damals in Berlin befand. Eine genauere Betrachtung der Urkunden des Spitals ergibt, daß das Heilig-Geist-Spital anfangs auch gar nicht im Perwer lag. Die Gründungsurkunde spricht von einem *fundum civitati Soltwedele et Perwer adjacentem*, spätere Urkunden bestimmen das Hospital als *apud Soltwedel* oder *extra muros civitatis* gelegen.⁴³²

Anfangs bezeichnete der Name Perwer wohl nur ein Dorf beim Leprosenhospital Sankt Georg, das ca. einen Kilometer vom Zentrum der Altstadt Salzwedel entfernt liegt. Die ältesten Urkunden nennen im Perwer Hufen, außerdem erscheinen noch *areae* ‚Hofstätten‘, Gärten und Kämpfe bei der Perwermühle.⁴³³ 1375 gehörte die linke Seite des Perwers dem Propst zu St. Marien, der dort 6 Mark Pfennige weniger 3 Pfennige und von jedem Haus ein Huhn bezog. Der Propst des Heilig-Geist-Spitals hatte in der anderen Hälfte 5 Mark Pfennige Einkünfte.⁴³⁴

Der Perwer unterstand nicht der Gerichtsbarkeit des Rates und wäre in der von W. Schich vorgeschlagenen Terminologie als unechte Vorstadt zu bezeichnen. Die Bewohner des Perwers hatten kein volles Verfügungsrecht über ihr Eigentum. Wollten sie Renten von ihren Häusern verkaufen, benötigten sie eine Genehmigung.⁴³⁵ Klar deutlich wird die Dorfverfassung des Perwer in den abschriftlich erhaltenen Statuten des Propstes des Heiliggeist-Hospitals von 1489.⁴³⁶

DIE LANDWEHREN

Der Verlauf der Salzwedler Landwehren ist dank einem alten Plan aus dem Jahre 1725 gut zu rekonstruieren: Nach Norden wurde Salzwedel durch die sumpfige Jeetzeniederung geschützt, die Straße nach Lüchow, zu großen Teilen als Knüppeldamm angelegt, sicherte die 1373 errichtete Hoyersburg. Nach Osten

⁴³² Ungedruckte Urkunden der Markgrafen, S. 2, Nr. 3.

⁴³³ RA 14, S. 36, Nr. 40 (Transsumpt v. 1448), S. 41f., Nr. 46; RA 5, S. 309, Nr. 15; RA 25, S. 225f., Nr. 83.

⁴³⁴ Lb S. 398.

⁴³⁵ 1456 beurkundete z. B. der Propst des Heilig-Geist-Spitals, *dat Wylke olslegher, in deme Perwer wonaftigh, unses gadeshuses man* einem Salzwedler Bürger eine Rente verkauft hat. RA 14, S. 299, Nr. 378.

⁴³⁶ *Item notandum, quod anno domini 1489 feria secunda post Simonis et Iude apostolorum per venerabilem patrem ac dominum Wernherum de Bortfelde, huius monasterii prepositum modernum, iudicaliter in domo schulteti nostri Perwerensis in iudicio publice coram omnibus villanis nostre ville Perwer est decretum.* RA 14, S. 430f., Nr. 508.

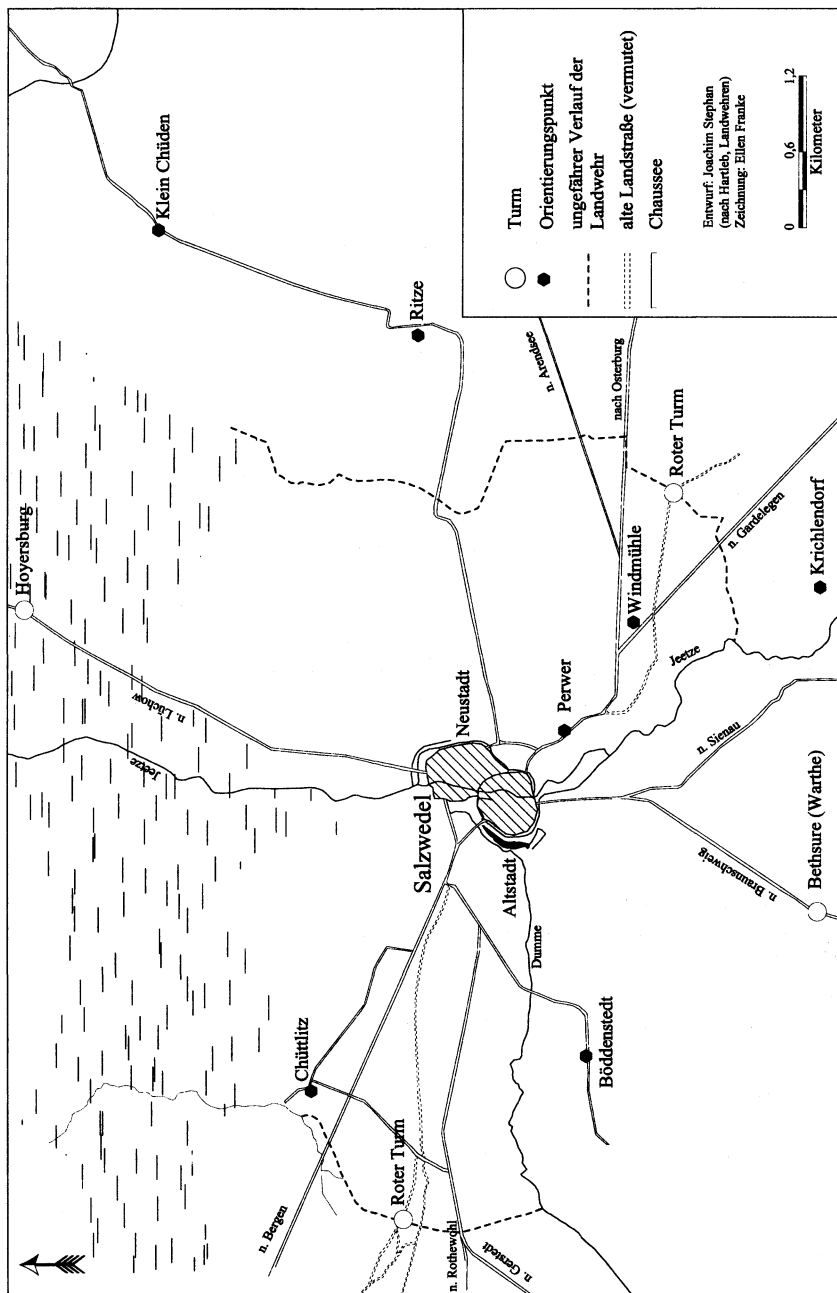


Abb. 10: Die Landwehren Salzwedels

wurde die Stadt durch einen Wall, der auf beiden Seiten mit einem Graben versehen war, geschützt. Er begann an der Jeetze, zuerst nur als Graben, dann als Wall der Grenze zu Kricheldorf folgend über das Siebeneichenfeld, um an dessen nördlichem Punkt, der Grenze nach Ritze folgend, nach Westen abzubiegen und in den moorigen Brüchen des Hainholzes zu enden. An der Straße nach Gardelegen und Stendal befand sich der Rote Turm. Nach Westen begann die Landwehr an der Dumme, umschloß das Dorf Chüttlitz und endete in den Bruchwiesen. Bei der Gabelung der Landstraße nach Bergen bzw. Rothenwohl befand sich ebenfalls ein Roter Turm. Im Südosten war auf besondere Befestigungen verzichtet worden. Im Süden, die Straße nach Braunschweig kontrollierend, stand schließlich die Bethsure genannte Warthe, die die Dorfstätte Lockstedt schützte.⁴³⁷

Das Alter dieser Landwehr ist nicht zu bestimmen. Die älteste Nennung einer Landwehr in der Altmark bei Deetz stammt aus dem Jahre 1238.⁴³⁸ Die Landwehren um Salzwedel wurden im 14. Jh. errichtet oder wahrscheinlicher tiefgreifend umgebaut. Daß die Wälle bereits damals mit Gehölz bewachsen waren, ergibt sich aus dem Verbot, Holz auf den Landwehren zu hauen. 1373 einigten sich die Räte beider Städte darauf, gemeinsam einen Bergfried an der Grenze zum Wendland, die sogenannte Hoyersburg, zu errichten. In der darüber ausgestellten Urkunde wird der Hauptzweck der Landwehren, der Schutz vor Viehdiebstahl, deutlich.⁴³⁹

Die Räte legten fest, daß der Bergfried mit einer Viehsteuer zu finanzieren sei. Für jedes Pferd waren sechs Pfennige zu bezahlen, für jede Kuh, ob sie mit der Herde gehütet wurde oder nicht, vier Pfennige und für jedes Schaf und jedes Schwein je ein Pfennig. Von jedem Fuder Heu, das von den bei dem neuen Weg belegenen Wiesen gewonnen wurde, sollte ebenfalls ein Pfennig bezahlt werden. Außerdem hatten diejenigen, die den Bergfried bewachten, darauf zu achten, daß niemand ohne Erlaubnis die Stadtwiesen mähte oder beweidete und daß niemand Holz im Stadtforst schlug. In Krisenzeiten sollte die Warthe von je einem Ratmann aus beiden Städten für die Dauer von vier Wochen besetzt werden.

⁴³⁷ Hartleb, *Landwehren*. Von den Hufen des Stadtdorfes Lockstedt und den Höfen in Ziethnitz wurde eine Abgabe zum Unterhalt der Bethsure erhoben. *Statuerunt domini consules communiter in domo consilii, quod de quolibet manso in campo Locstede dabitur seu dari debebit quolibet anno modius siliginis ad servacionem bethsure prope der lantwere ante novam valvam iuxta Sytenisse.*

Item quelibet curia in Sytenisse tenebitur dare modium siliginis omni anno custodi predictae bethsure taliter quod ipse custodiens illam quolibet anni quartali habeat pro precio 6 modios siliginis et 8 solidos denariorum. Reg. stat. I, S. 99.

⁴³⁸ RA 6, S. 450f., Nr. 2.

⁴³⁹ RA 14, S. 157f., Nr. 223f.

Die Landbevölkerung

Die Bauern

SACHSEN, SLAWEN UND DEUTSCHE

Um 900 schrieb der Kanonist Regino v. Prüm, daß die verschiedenen Nationen sich nach Abstammung, Gebräuchen, Sprache und Recht unterscheiden. Im Mittelalter war Abstammung, die für den neuzeitlichen Rassismus von zentraler Bedeutung ist, relativ bedeutungslos.⁴⁴⁰ Unter den Gebräuchen sind wohl in erster Linie Religion sowie Kleidung und Haartracht zu verstehen. Ältere Quellen verwandten das Wort Slawe in diesem Raum offensichtlich synonym für Heide. So gestattete Markgraf Otto 1177 dem Stift Hamersleben, Slawen, die ihre Güter vernachlässigten, durch Deutsche zu ersetzen.⁴⁴¹ Die Güter des Stiftes zu dieser Zeit sind aus einer bischöflichen Bestätigungsurkunde von 1178 bekannt.⁴⁴² Von den 12 altmärkischen Dörfern, die die Brüder damals besaßen, fielen drei später wüst, die Bewohner von Hohenböddenstedt und Waddekath werden 1161 ausdrücklich als Slawen bezeichnet und aus fünf Dörfern sind slawische Flurnamen bekannt, deren Lautstand belegt, daß sie noch im 14. Jh. von Slawen bewohnt wurden.⁴⁴³ Das legt nahe, daß Slawen und Deutsche in dieser Urkunde weniger ethnisch als religiös verstanden wurden. Dafür spricht auch die obiger Bestimmung folgende Verleihung der Zehnten und die Anordnung, daß die Deutschen die Güter *sub christiana religione* bewirtschaften sollten. Auch wenn es noch Mitte des 13. Jh. Klagen über heidnische Bräuche der Slawen westlich der Altmark gab, so fiel dieser Unterschied seit dem 13. Jh. wohl nicht mehr ins Gewicht.⁴⁴⁴ Nicht ausschließen kann man allerdings, daß Slawen den Deutschen als schlechte Christen verdächtig waren. Denn zweifellos war in den Gebieten, in denen sich die Slawen als Volksgruppe halten konnten, die *cura animarum* wesentlich schlechter als in den deutsch besiedelten Teilen des Landes. In diesen befand sich in den meisten Dörfern eine Pfarrkirche, die nur

⁴⁴⁰ Bartlett, *Geburt Europas*, S. 367f.

⁴⁴¹ *Veniens siquidem ad nos dilectus nobis Fridericus, eiusdem loci prepositus, debita sollicitudine postulavit, ut ab eisdem prediis sclavos, per quos eatenus neglecta erant, mutarem et theutonicos, qui voluntati et utilitati eorum sub christiana religione deservierent, subrogarem et decimas, que beneficiarii iuris mei ab Verdensi ecclesia erant, salve reverentia domini episcopi Hamerslovensi ecclesie in perpetuum assignarem.* Zöllner, *Hamersleben*, S.124f., Nr. 19.

⁴⁴² UB Halberstadt I, S. 243-246, Nr. 281.

⁴⁴³ RA 16, S. 394, Nr. 2. Slawische Flurnamen finden sich in Andorf, Fahrendorf, Tylsen, Winkelstedt und Hohenböddenstedt. Danneil, *Altmark*.

⁴⁴⁴ RA 16, S. 401f., Nr. 12f. Die christliche Terminologie des Dravänopolabischen deutet bereits auf Mainzer Mission des 9./10. Jh. Vincenz, *Spuren*, S. 56.

selten mehr als eine Tochterkirche hatte, wogegen westlich von Jeetze und Purnitz große Kirchspiele überwogen.⁴⁴⁵

Wie lange sich die slawische Bevölkerung durch ihre Tracht unterschied, ist schwer zu sagen. Schläfenringe wurden bislang nur in Gräbern gefunden, die nicht jünger als das 12. Jh. sein dürften.⁴⁴⁶ Allerdings erwähnt noch ein Lüneburger Spottgedicht des 15. Jh. den Mantel und die Ohrringe nach Art der Bewohner des Drawehn, die die Großmutter des verspotteten Ratmanns getragen habe.⁴⁴⁷ Und ein Nachlaßinventar eines Salzwelder Priesters aus dem Jahre 1478 nennt einen silbernen Ring mit einem slawischen Halsband.⁴⁴⁸

Bis wann aber wurde im Lande Salzwedel die slawische Sprache gesprochen? Im benachbarten Wendland verstummte das Slawische Anfang des 18. Jh., in der Altmark vermutlich schon im 16. oder 17. Jh. Anhand der Flurnamen können wir annähernd feststellen, in welchem Dorf slawischsprachige Bevölkerung lebte und teilweise auch wie lange. Keinen zwingenden Hinweis auf slawischsprachige Bewohner geben Flurnamen wie *Brietz* ‚Ort wo Birken wachsen‘, die als Örtlichkeitsnamen zu verstehen sind und von deutschen Bauern von der slawischen Bevölkerung entlehnt sein konnten, wogegen funktionale Flurnamen wie *plast* ‚Hufe‘ belegen, daß slawische Bauern die Felder bearbeiteten. Für die zeitliche Einordnung ist ferner entscheidend, ob die Flurnamen die seit Ende des 14. Jh. bezeugte Diphthongierung mitgemacht haben. Dort wo slawische Flurnamen noch monophthongisch überliefert sind, was vorwiegend in der Landreiterei Arendsee der Fall ist, waren die Bauern sicherlich im 14. Jh. bereits germanisiert. In einigen Dörfern muß mit gemischtsprachiger Bevölkerung gerechnet werden, so z. B. in Dähre. Annehmen sollte man auch Mehrsprachigkeit großer Bevölkerungsteile, die in traditionellen Gesellschaften eher die Regel als die Ausnahme war.

Meistens trugen selbst als Slawen charakterisierte Personen deutsche Namen, wie z. B. die 1319 erwähnten Bauern Richard und Bernhard. Allerdings muß man auch mit der Möglichkeit rechnen, daß die deutschen Urkundenschreiber ihnen unbekannte slawische Namen an deutsche Namen anglichen. So heißt z. B. ein Bauer in einer Verkaufsurkunde *Henderick*, in der Bestätigungsurkunde steht dagegen die slawische Lautform *Jenderek*.⁴⁴⁹

⁴⁴⁵ Auch in der Niederlausitz gab es in Gebieten mit dichter slawischer Besiedlung im allgemeinen Großpfarreien. Schrage, *Slaven und Deutsche*, S. 145.

⁴⁴⁶ CAQ 1, S. 192, Nr. 21/5, S. 163f., Nr. 18/5.

⁴⁴⁷ *Dyderick Springinthgudt is wol geborn/ sin eldermoder droch ringe in den oren/ na der Dravener wise/ darto droch he den hoiken gut/ Dalenborger moet/ al oren frunden to prise.* Chroniken Lüneburg, S. 400.

⁴⁴⁸ *unum annulum argenteum cum quodam monili Slavorum.* RA 14, S. 384f., Nr. 455.

⁴⁴⁹ RA 14, S. 121, Nr. 170, S. 129, Nr. 183.

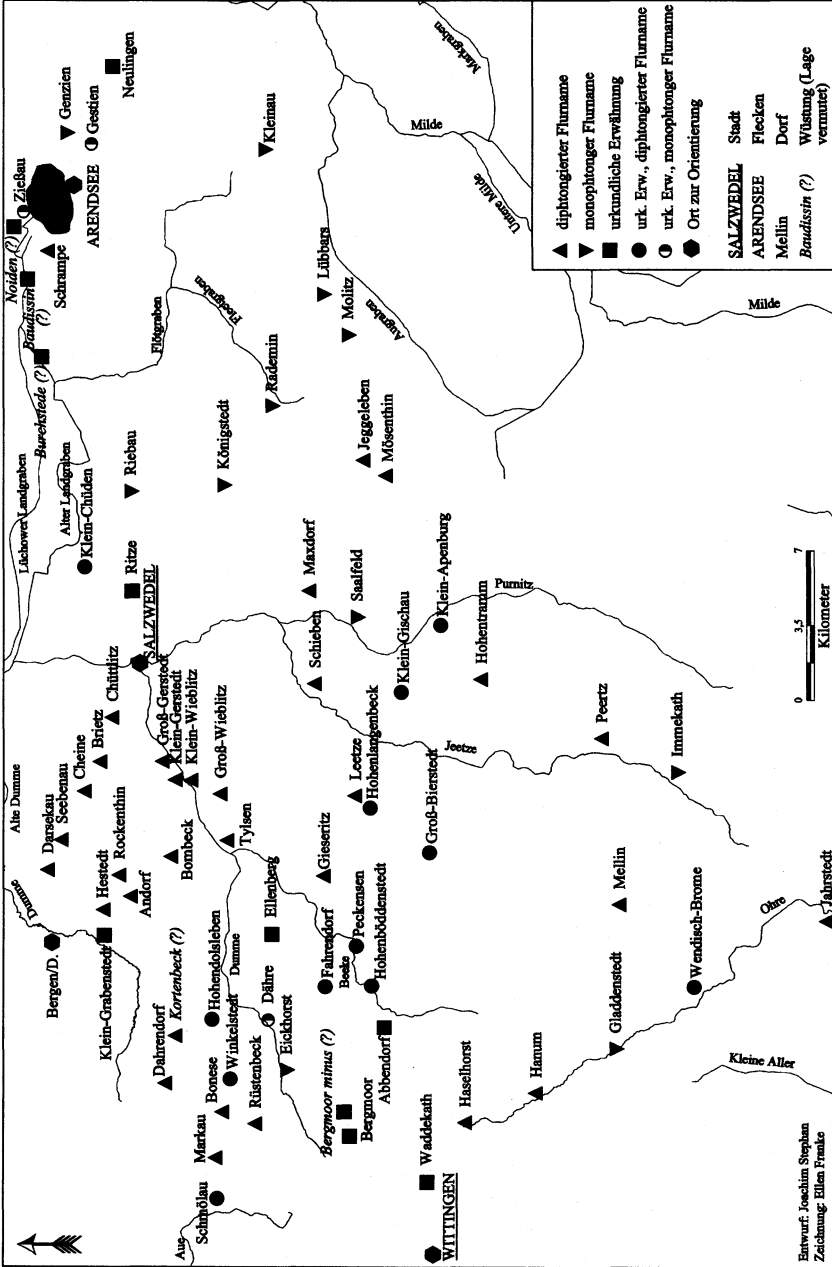


Abb. 11: Orte mit slawischen Fluornamen und Orte, in denen Slawen nur urkundlich erwähnt sind.

Der Großteil der überlieferten Quellen sind Urkunden also Rechtsquellen. Ethnographische Beschreibungen sind von ihnen nicht zu erwarten, ein Umstand den m. E. die Forschung zuwenig beachtet hat. Die Charakterisierung eines Dorfes oder einer Person als slawisch ist im späten Mittelalter in erster Linie rechtlich zu verstehen, den Urkundenausstellern ging es nicht um ethnographische Beschreibungen, sondern um die möglichst genaue Aufzeichnung ihrer Rechte. Slawe ist demnach in den meisten Quellen nicht derjenige, der slawische Tracht trug und einen slawischen Dialekt sprach, sondern derjenige, der nach slawischem Recht lebte. Wenn die Neustädter Schneider seit 1363 Slawen den Zutritt zur Gilde verboten und von den Bewerbern den Nachweis deutscher Geburt forderten, so zeigt das ja gerade, daß man anhand der Sprache und der Kleidung Deutsche und Slawen nicht unterscheiden konnte.⁴⁵⁰ Deutsch und slawisch waren keine sichtbaren Kategorien, ansonsten hätte man sich den für die damalige Schriftlichkeit ungeheuren bürokratischen Aufwand mit den Geburtsbriefen sparen können. Der sogenannte Wendenparagraph richtete sich nicht vornehmlich gegen diejenigen, die ihr slawisches Volkstum bewahrt hatten, sondern gegen assimilierte Slawen, die vom Land und aus anderen Städten nach Salzwedel kamen.⁴⁵¹ Die später kanonisch gewordene Formel „deutsch und nicht slawisch, frei und niemandes eigen“ dürfte tautologisch zu verstehen sein, indem die rechtliche Bedeutung von deutsch und slawisch nochmals betont wurde. Bereits im Sachsenspiegel ist auffällig, daß wenn es um Fragen des rechtlichen Verfahrens geht, das Oppositionspaar Slawen und Sachsen lautet und Slawen und Deutsche, wenn es um Freiheit und Unfreiheit geht.

Denn die Frage, ob Slawen frei oder unfrei waren, war offensichtlich unklar. Eike von Repgow war sich anscheinend nicht sicher, denn er schrieb, man sage, daß Slawinnen frei seien. Die Glosse des sächsischen Weichbildrechts lautet, *daz recht saget, daz alle Wende vrie sien*.⁴⁵² Der Altmärker Johann v. Buch, der die Wenden mit den von den Sachsen unterworfenen Nordthüringern identifizierte, schrieb hingegen in seiner Glosse zum Sachsenspiegel, daß die meisten Wenden von alters her eigen seien.⁴⁵³ Der Grund dieser Verwirrung dürfte der uneinheitliche Rechtsstatus der Slawen in den ehemals slawischen Gebieten gewesen sein; die Slawen in der Altmark waren sicherlich unfrei.

Zwar befand G. Wentz, der die Rechnungen des Stifts Diesdorf untersuchte, die seit den 80er Jahren des 14. Jh. erhalten sind, daß die Bauern in den

⁴⁵⁰ Die Urkunde ist im Anhang gedruckt.

⁴⁵¹ Erstere Meinung vertritt z. B. Schich, *Braunschweig*, S. 223. In Beeskow wunderte sich 1591 ein Beobachter, daß die Handwerksmeister in ihren Satzungen auf deutsche Geburt hielten, obwohl ihre Frauen kaum ein Wort Deutsch verstünden. Müller, *Beeskow-Storkow*, S. 53.

⁴⁵² Hugelmann, *Rechtsstellung der Wenden*, S. 233.

⁴⁵³ *Wete dat van alder dy Wende allmeystich ein sin, wen don unse olderen her quemen don bedwungen sy dy nordoringe, dat weren dy wende, und wat orer levendich bleff dy weren ere gefangene, und sus is yt tu gekomen alle eygenschap*. Sassenpiegel III, § 73, S. 364.

Dörfern des Stifts freie Leute waren, die ihre Hufen zu Erbpacht besaßen mit dem Recht, ihr Gut zu verlassen und zu verkaufen.⁴⁵⁴ Doch diese Freiheit der Bauern war zumindest teilweise das Resultat des 14. Jh. Mehrere Urkunden aus dem 14. Jh. bezeugen, daß westlich der Jeeze unfreie Bauern lebten. Zwar fehlen die symbolischen Abgaben der Unfreiheit, wie das Besthaupt, völlig, doch wird der unfreie Status einiger Bauern daran deutlich, daß sie verkauft, verschenkt oder verpfändet wurden. So verkauften 1319 die v. Dannenberg die beiden Slawen Bernhard und Richard in Winkelstedt,⁴⁵⁵ schenkte Markgraf Ludwig 1345 Stift Diesdorf drei dienstpflichtige Bauern in Hohengrieben und einen Bauern in Eickhorst⁴⁵⁶ und verpfändeten 1360 die v. Alvensleben den Henneke Goghreve und seinen Nachbarn Bene aus Mellin für acht Mark Silber.⁴⁵⁷ Letztere Urkunde ist der späteste Hinweis auf Unfreiheit in der Vogtei Salzwedel. Im Verlauf des 14. Jh. kam es wohl zur weitgehenden Angleichung der Rechtsverhältnisse und zur Ablösung von Diensten. Denn in dieser Zeit verschwinden die bäuerlichen *cives*, die *slavi* bzw. *villae slavicales* aus den Quellen. Einige wenige Freilassungen sind bezeugt, so kauften sich 1354 Reineke v. Winkelstedt für vier Mark Pfennige⁴⁵⁸ und Heinrich v. Boldensen aus Schmölau 1341 mit einem Wispel Malz frei.⁴⁵⁹ An die ursprüngliche Unfreiheit der slawischen Bauern in Schmölau erinnert noch ein Eintrag im Diesdorfer Rechnungsbuch von 1423.⁴⁶⁰

Die Hinweise auf Unfreiheit stammen aus Dörfern die entweder nachweislich oder doch sehr wahrscheinlich slawisch waren. Möglicherweise gab es auch noch aus der Zeit vor der deutschrechtlichen Siedlung sächsische Bauern, die einen minderfreien Rechtsstatus besaßen, doch schweigen dazu die Quellen.

⁴⁵⁴ Wentz, *Wirtschaftsleben*, S. 47f.

⁴⁵⁵ RA 22, S. 113f., Nr. 52, S. 114, Nr. 53.

⁴⁵⁶ RA 16, S. 423, Nr. 52.

⁴⁵⁷ RA 22, S. 157f., Nr. 121.

⁴⁵⁸ RA 22, S. 148f., Nr. 108.

⁴⁵⁹ RA 22, S. 135, Nr. 90.

⁴⁶⁰ *et nota quod quilibet slavus in Smoleve in dedicacione dabit 1 modiolus etc.* Wentz, *Wirtschaftsleben*, S. 39.

Im Jahre 1319 verkauften Gebhard und Friedrich v. Dannenberg dem Stift Diesdorf in Winkelstedt, einem Dorf 20 km westlich von Salzwedel, für 72 Mark Salzwedler Pfennige zwei Slawen, die Bernhard und Richard hießen, in zwei Höfen wohnten, zwei Hufen bestellten und jährlich zusammen sechs Mark Pfennige, zwei Schweine im Wert von 16 Schillingen, acht Hühner, acht Käse, 40 Eier und 40 Risten Flachs an Abgaben leisteten.⁴⁶¹

Diese Urkunde zeigt fast idealtypisch alle Elemente der Rechtsstellung der altmärkischen Slawen. Das Recht, dem Bernhard und Richard unterstanden, war wohl das sogenannte Dedenrecht, das 1341 erwähnt wird, als die v. Boldensen bezeugten, daß Heinrich v. Boldensen sich von ihnen mit einem Wispel Malz freigekauft hatte.⁴⁶² Diese Urkunden nennen einen der wichtigsten Aspekte der Rechtstellung der Slawen: Sie waren unfrei, sie mußten sich freikaufen und man konnte sie verkaufen, allerdings nur zusammen mit ihrem Gut.

Die aus den verschiedenen Bestandteilen Geld, Schweinen, Hühnern, Käse, Eiern und Flachs bestehenden Abgaben haben altertümlichen Charakter. Die in den Quellen gelegentlich erwähnten Kuh-, Schweine- und Flachspfennige waren offensichtlich in Geld umgewandelte Sachleistungen. Die Abgaben von Schweinen bzw. Schweinepfennige werden außer in Winkelstedt 1315 in Eickhorst, 1360 in Bergmoor, Höddelsen und Wunsbüttel, 1370 in Haselhorst, 1375 in Lübbars, 1451 in Markau und Schadowohl sowie im 15. Jh. in Baars und 1518 in Dahrendorf erwähnt.⁴⁶³ Die Verpflichtung Kühe zu liefern bzw. Kuhpfennige zu zahlen, wird 1335 in Ellenberg,⁴⁶⁴ 1345 in Umfelde und Hohenböddenstedt, um 1350 in Bergmoor, Höddelsen und Haselhorst,⁴⁶⁵ 1367 in Fahrendorf, 1372 in Kl.-Apenburg, 1379 in Mehrke und 1451 in Dankensen, Hohen- und Siedendolsleben, Rüstenbeck, Schmölaw, Wiersdorf und Wistedt genannt.⁴⁶⁶ Waren

⁴⁶¹ *duos slavos nostros subditos, scilicet Bernardum et Richardum in duabus curiis ibidem residentes, duos mansos colentes, de quibus ambo 6 marcas denariorum usualis monete, duos porcos valentes 16 solidi eiusdem monete, 8 pullos, 8 caseos, 40 ova et 40 ristas vlasses, quod in wlgo sic dicitur.* RA 22, S. 113f., Nr. 52, S. 114, Nr. 53.

⁴⁶² *dhes goddeshuses man van Dysdorpe, dhe tho Smolene wonet, sich unde sine rechten erven heft vry koft van uns unde van unsen erven vor eynen wyschepel molthes mit disseme unterschede, were dhat dhen vorsprokenen Heynen eder sinen erven jhemen anspreken vor eghen eder vor dedene, dhat love we mit sammeder hand entruwen, dhat we se scolden dar af entledeghen.* RA 22, S. 135, Nr. 90.

⁴⁶³ RA 22, S. 110f., Nr. 46; RA 16, S. 431f., Nr. 67; RA 22, S. 190, Nr. 173; Lb S. 385; Wentz, *Wirtschaftsleben*, Tab. 1; Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 93, S. 112.

⁴⁶⁴ RA 22, S. 128f., Nr. 78.

⁴⁶⁵ RA 22, S. 143, Nr. 100.

⁴⁶⁶ RA 17, S. 29, Nr. 5; RA 6, S. 460, Nr. 24; RA 22, S. 77f., Nr. 154; RA 5, S. 348, Nr. 104. 1379 verkaufte der Konvent einer Schwester eine Mark Rente, *que pecunia vaccalis*

diese Abgaben aber ein Fleischzehnt oder dem in slawischen Quellen oftmals auftauchenden *naraz* vergleichbar?⁴⁶⁷ Gewiß war diese altertümliche Form der Abgaben nicht ausschließlich slawisch und Kuhpfennige waren auch von den Bauern in Siedendolsleben zu leisten, das 1306 als *Dhudeschen Dulsege* bezeichnet wurde.⁴⁶⁸ Wentz hielt die Kuhpfennige für einen Teil des Fleischzehnten. Dagegen spricht aber, daß der Fleischzehnt in der ganzen Altmark geleistet wurde, aber Schweine- bzw. Kuhpfennige außer in Siedendolsleben nur in Dörfern erwähnt werden, in denen nachweislich slawische Bevölkerung lebte. Viehabgaben waren ebenfalls die 1458 genannten Küchenkühe und -hammel, deren Rechtsnatur unklar ist, wobei nur letztere in den Rechnungsbüchern des Stifts Diesdorf auftauchen.⁴⁶⁹

Die besonders in der älteren Literatur häufig als typisch slawisch angesehene Hühnerabgabe gehört allerdings nur teilweise in diesen Zusammenhang. Oftmals waren die Hühner die Zehntabgabe für Ländereien, die nicht mit dem Pflug bearbeitet wurden.⁴⁷⁰ Die Diesdorfer Rechnungsbücher unterscheiden zwischen Rauchhühnern, Kirmeshühnern, Weihnachtshühnern und Zinshühnern.

Abgaben in Käse und Eiern sind sehr selten bezeugt, in den Urkunden erscheinen sie außer in Winkelstedt noch in den slawischen Dörfern Niendorf bei Warpke und Peckensen sowie Umfelde und Molmke, bei denen es keinen Hinweis auf slawische Bevölkerung gibt. Allerdings fiel Umfelde früh wüst, so daß keine Flurnamen bekannt sind.⁴⁷¹

Die Rechnungsbücher des Stifts Diesdorf unterscheiden 1423/24 Oster- und Grafeneier. Ostereier gaben die Bauern der Dörfer Bergmoor, Haselhorst, Hilmsen, Höddelsen, Markau, Schadewohl und Schmölaw, Grafeneier kamen aus den Dörfern Abendorf, Hohenböddenstedt, Dankensen, Ellenberg, Fahrendorf, Hilmsen, Mehmke, Molmke, Peckensen, Wistedt und Wüllmersen ein.⁴⁷²

Getreide, in dieser Urkunde überhaupt nicht genannt, spielte in der Landreiterei Salzwedel als Abgabe nur eine untergeordnete Rolle. Das deutet

dicitur ..., quam quidem marcam annue pensionis scultetus prefate ville Medebeke, ut est consuetudinis, colliget. RA 22, S. 205, Nr. 196; Wentz, *Wirtschaftsleben*, Tab 1.

⁴⁶⁷ Fritze, *Insel Rügen*, S. 163.

⁴⁶⁸ RA 22, S. 105f., Nr. 37.

⁴⁶⁹ Bergmoor, Hohenböddenstedt, Bornsen, Dankensen, Drebenstedt, Eickhorst, Ellenberg, Fahrendorf, Hanum, Hilmsen, Höddelsen, Jübar, Markau, Mehmke, Molmke, Peckensen, Schadewohl, Schmölaw, Waddekath, Winkelstedt und Wüllmersen. Kl.-Grabenstedt gab Küchenhammelgeld. Wentz, *Wirtschaftsleben*, Tab. 1 und 2.

⁴⁷⁰ So der Beschluß der Halberstädter Synode vom 18.10.1323. RA 17, S. 478, Nr. 31.

⁴⁷¹ 1346 bestätigte Markgraf Ludwig dem Altar Johans des Täufers in *Niendorp, dat bi Werbeke lith, twe hove in islekeme hove eyen halven wyspel roghen, dre marc penninge, teyn hunre unde ses kесе, mid voghedighe unde mid alleme rechte.* RA 14, S. 91f., Nr. 119; Wentz, *Wirtschaftsleben*, Tab. 1; RA 17, S. 29, Nr. 5; RA 16, S. 420f., Nr. 48.

⁴⁷² Wentz, *Wirtschaftsleben*, Tab. 2.

auf den grundlegenden Unterschied in der Wirtschaftsweise der slawischen Dörfer und der regelmäßigen Straßendörfer der Landreiterei Arendsee, die im Idealfall als einzige grundherrliche Abgabe pro Hufe einen Wispel Roggen leisteten. Dem entspricht auch, daß bei Verkauf slawischer Dörfer in den Pertinenzformeln die Äcker oft hinter Wiesen und Wäldern in nachgeordneter Stellung erscheinen.⁴⁷³

Im Gegensatz zu der Getreidemonokultur der deutschrechtlichen Siedlung war in den Slawendörfern der Ackerbau neben Viehzucht und Waldnutzung nur ein Teil der bäuerlichen Ökonomie. Folgerichtig wurden hier, in den „rückständigen“ Gebieten, die Abgaben als Geldwert ausgedrückt, was nicht heißt, daß die slawischen Bauern stärker in die Geld-Ware-Wirtschaft eingebunden gewesen wären als ihre deutschen Kollegen. Die Rechnungsbücher des Stifts Diesdorf zeigen deutlich, daß das Geld hier eine reine Rechnungseinheit war und zur Verrechnung der verschiedenen Naturalabgaben diente. Diese extensive Wirtschaftsweise war vermutlich den mäßigen Böden der westlichen Altmark angemessen.⁴⁷⁴

Die Bedeutung des Waldes für die slawischen Bauern ergibt sich auch aus den Urkunden für Kl.-Chüden, Chüttlitz und Jeebel. Als Herzogin Agnes v. Braunschweig 1328 dem Heilig-Geist-Spital zu Salzwedel die Vogtei in Kl.-Chüden bestätigte, sprach sie von den Rechten *in bonis et silva villae slavicalis Chudene*.⁴⁷⁵ Nach Angaben des Landbuches bezog das Spital aus dem Dorf 17 Mark Pfennige, 7 Hühner, 7 Fuder Holz, 7 Tücher und 70 Eier.⁴⁷⁶ Die Höfner des Dorfes Chüttlitz bei Salzwedel waren ebenfalls zu Holzlieferungen verpflichtet, aus Vissum bezog das Salzwedler Heilig-Geist-Spital Holzpfennige; die Bauern in Jeebel mußten Kohle liefern.⁴⁷⁷ Zu Holzleistungen auf die Burg

⁴⁷³ 1320 verkauften die v. Dannenberg ihren gesamten Besitz in Winkelstedt mit allem Zubehör, *scilicet aquis, pratis, paschuis, agris, campis et nemoribus*. RA 22, S. 115, Nr. 55.

⁴⁷⁴ Die Rechnungsbücher von Stift Diesdorf zeigen, daß es üblich war, Sachleistungen als Geldwert auszudrücken. Überstiegen die Sachleistungen den schuldigen Betrag, erstattete das Kloster den Bauern die Differenz. So lautet ein Eintrag für 1390: *Item dedi Elvere de Dorendorpe 5 s, quibus quatuor porci, quos dedit pro tribus quartalibus siliginis, fuerunt meliores*. Wentz, *Wirtschaftsleben*, S. 88, n. 461.

Die Bedeutung der Viehwirtschaft legt eine funktionale Deutung der nach Ausweis der Schriftquellen mit Toren versehenen Rundlinge bzw. Sackgassendörfer als Viehkraal nahe. Tore sind 1322 in Kakerbeck und 1360 in Grabenstedt erwähnt. *in dem anderen have duren negest belegen nha dem dare wert*. Reg. Knesebeck II, S. 28, Nr. 64. *to Gravenstede bi dem dore 1 cot*. Lüneburger Lehnregister, S. 55, Nr. 627.

⁴⁷⁵ RA 14, S. 69f., Nr. 94.

⁴⁷⁶ Lb S. 380.

⁴⁷⁷ 1393 beliehen die v. Bartensleben die Salzwedler Bürger Albrecht und Tideke Brewitz mit dem Dorf *Chulisse* mit Dienst, Hoch- und Niedergericht, Schulzenamt und folgenden Hebungen: *In Stephens hove iarliker rente dry punt soltw. pennige, vier schock flasses, achte hunre und twe vateme holtes, in Beteke Buntzen hove druttich schillinge soltw. penninge,*

Salzwedel waren die Bauern in den meist slawischen Dörfern um Salzwedel verpflichtet.⁴⁷⁸

Die Tuchabgabe in Kl.-Chüden deutet auf die Verpflichtung zu Fronarbeiten der slawischen Bäuerinnen. Häufiger war die Abgabe von Leinen bzw. Flachs, die außer in Winkelstedt in Hestedt, Umfelde, Hohendolsleben, Chüttlitz, Peckensen und Vissum bezeugt ist.⁴⁷⁹ Hier handelt es sich anscheinend um eine slawische Tradition, der wohl auch ein spezielles know-how entsprach, denn bereits die ältesten Lübecker Zollbestimmungen erwähnen Slawen im Zusammenhang mit Leinen und Hopfen.⁴⁸⁰

Eine Abgabe, die offenbar von allen Bauern der Vogtei zu leisten war, ist das sogenannte Lagergeld, das dem Markgrafen bzw. dem Vogt auf Burg Salzwedel zustand. In den Einnahmeregistern der Burg Salzwedel aus den Jahren 1573/74 sind Lagerbier und Lagerkorn aus fast allen Vogteidörfern verzeichnet. Obwohl das Lagergeld in den älteren Quellen nicht genannt wird – sogar das Landbuch erwähnt es nicht – scheint die Abgabe alt zu sein. Denn das Lagergeld wird erstmals 1456 erwähnt, als das Dorf Mechau von ihm befreit wird.⁴⁸¹

In Winkelstedt werden Hufen genannt, wie auch in den meisten anderen slawischen Dörfern. Die Trennung von *villa* und *campus*, die auf eine noch unermessene Gemarkung hindeutet, ist nur 1335 in Nieps und 1328 in Wendfeld bezeugt⁴⁸² und 1271 wird in Neulingen eine Abgabe *de campo slavicali, qui Stigrevelde* genannt wird, verschenkt.⁴⁸³ Dennoch scheint es sich bei der Hufe häufig nicht um ein Flächenmaß, sondern um einen reinen Verwaltungsbegriff zu handeln.⁴⁸⁴

eynem vatem holtes, vier huner, twe schock vlasses, in dem schulden hove drüttich schillinge soltw. penninge, eynem vatem holtes, vier honer, twe schock vlasses, In Hans Rughatz hove druttich schillinge soltw. penninge, eynen vatem holtes, vier honre, twe schock vlasses, in deme kotzwt'er erve – teyn schillinge, vier hunre. RA 17, S. 262, Nr. 60. Jebeo pertinet dictis Hardwiges, civibus in Soltowedel, et habent ibi 5 frusta cum 1 quartali et 16 modios avene et supremum totius ville cum 4 plaustris carbonum a domino marchione cum precaria. Lb S. 399f.

⁴⁷⁸ Das erklärt vielleicht den slawischen Namen Salzwedels Losdy, der mit dem drawehnischen Wort *l'os* ‚Holz‘ gebildet zu sein scheint. Vgl. Polański, *Słownik etymologiczny*, H. 2, S. 345.

⁴⁷⁹ Lb S. 400; RA 17, S. 29, Nr. 5; RA 22, S. 177f., Nr. 154; RA 17, S. 262, Nr. 60; Wentz, *Wirtschaftsleben*, Tab. 2; Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 93-95.

⁴⁸⁰ Gläser, *Restslawentum*, S. 40.

⁴⁸¹ Danneil, *Burg Salzwedel*, S. 105; RA 14, S. 298, Nr. 376.

⁴⁸² *duo molendina cum uno manso sita in villa et in campis Nipitze. RA 22, S. 129, Nr. 79. unum mansum in villa et in campis Wentvelde solventem annuatim 10 modios. RA 16, S. 414f., Nr. 38.*

⁴⁸³ RA 22, S. 8, Nr. 12.

⁴⁸⁴ In der Niederlausitz war Einhufigkeit typisch für Ortschaften in Gebieten mit eher dichter slawischer Besiedlung. Sie stellte eine rein formale Anpassung an die deutsche

Denn in der Westaltmark wurden öfter ganze Dörfer vergeben, was darauf hindeutet, daß sie nicht in gleicher Weise teilbar waren wie die deutschrechtlichen Dörfer, in denen im Extremfall fast jede Hufe einen anderen Grundherrn hatte. Die Dorfgemeinde war hier wohl stärker Haftungsgemeinschaft, häufiger werden Abgaben genannt, die vom gesamten Dorf zu leisten waren, so z. B. 1370 die Schweinepfennige aus Haselhorst.⁴⁸⁵ Die *totam villam slavicalem* Rüstenbeck kaufte 1350 Stift Diesdorf von denen v. d. Knesebeck. Als das Stift Konventualinnen, die Geld zum Ankauf des Dorfes gegeben hatten, Renten verschrieb, wurden diese Renten nicht wie meist üblich bestimmten Höfen zugeordnet, sondern sollten ihnen *ex redditibus ac proventibus tocius ville Rustenbeke* gegeben werden.⁴⁸⁶

Die slawischen Bauern Bernhard und Richard wurden mit ihren Höfen verkauft, ein Hinweis darauf, daß sie – obwohl unfrei – Besitzrechte an dem von ihnen bearbeiteten Land hatten. Dieses Besitzrecht ist wohl dem Besitzrecht der Litonen von Berklingen im Kreis Wolfenbüttel vergleichbar, die Stift Diesdorf um 1230 mit Kloster Marienthal vertauschte. Da die Güter des Klosters von jeder Last der Hörigkeit frei waren, die des Stifts Diesdorf aber nicht, wurden die Hörigen vom Stift freigelassen und mit Geld abgefunden, wofür sie auf ihre Rechte am Land verzichteten.⁴⁸⁷

Das Dedenrecht scheint slawisches Kolonistenrecht gewesen zu sein. Fast alle Quellen, die uns über die Eigenheiten slawischen Rechtes unterrichten, stammen aus dem spät aufgesiedelten Gebiet der Endmoränen westlich der Jeetze. Das ursprüngliche slawische Recht der frühzeitig angelegten slawischen Dörfer in Nachbarschaft des Arendsees und der Flüsse Jeetze und Purnitz, zu dem zweifellos der 1208 bei Arendsee erwähnte *Wozop* gehörte, erscheint in den Schriftquellen nicht, da die Eingliederung der slawischen Bauern östlich der Jeetze in die deutschrechtliche Kolonisation bereits frühzeitig erfolgte oder, wo sie ausblieb, wie bei einigen Dörfern des Klosters Arendsees, keine Urkunden ausgestellt wurden, da sie nie den Besitzer wechselten.

Hufenverfassung dar, war Wirtschafts- und nicht Flächeneinheit. Schrage, *Slaven und Deutsche*, S. 184.

⁴⁸⁵ In diesem Jahr verschrieb Huner v. d. Knesebeck dem Konvent Diesdorf *eyn punt lüneborghere penninghe aller jarliker ghulde in deme dorpe tho Haslehorst, dat de bure ghemeyne des sulven dorpes alle jarlikes gheven schullen vor swine penninghe deme vorebenomeden convente uppe sunte Mychahelis dach*. Die Hebungen waren mit 7 Mark Lüneburger Pfennige abzulösen. RA 22, S. 190, Nr. 173.

⁴⁸⁶ RA 16, S. 424, Nr. 54; RA 22, S. 144f., Nr. 101.

⁴⁸⁷ RA 16, S. 397f., Nr. 8.

Als Markgraf Ludwig 1363 Land und Leuten der Vogtei Salzwedel ihre Privilegien bestätigte, werden ausdrücklich die *geburen, edel und unedel* genannt.⁴⁸⁸ Die freien Bauern werden hier im Gegensatz zu den unfreien Bauern als adlig bezeichnet. Der auffälligste Unterschied des deutschen Rechts zum älteren slawischen und sächsischem Recht ist seine Einfachheit. Ließ sich Stift Diesdorf Mitte des 15. Jh. seinen Besitz *mith dem leger, mit der bede, mit dem dienste, mith deme kornetegeden unnd schmalen tegeden, mit den rockhonern, mit den tinshonern, mit kerckmissen-, winachten-, vastelavendes-honern, mit kaken-koyken unnd kaken-schapien, mit greven penningen unnd greven eyern, mith den pechten, mit den tinsen* bestätigen, so reichte in der Urkunde für Kloster Arendsee die Formel mit *beden, pechtem tynszen, rockhunren, tegeden*.⁴⁸⁹

Diese Abgaben sowie den Dienst nennen ebenfalls die Urkunden aus dem 14. Jh. aus der Landreiterei Arendsee, wenn beim Verkauf eines Hofes dessen Leistungen genannt wurden.⁴⁹⁰ Dazu kommt das Lagergeld, das offenbar von allen Dörfern der Vogtei zu leisten war und dem Vogt auf Burg Salzwedel zustand.⁴⁹¹

Die Bede war 1280 als feste, auf die Hufe bezogene Steuer eingeführt worden, damals betrug sie 10 % der grundherrlichen Abgaben, zur Zeit des Landbuhes betrug sie teilweise bis zu 25 %. Als Pacht wurde der fixierte Zehnt bezeichnet, im Idealfall leistete im Land Salzwedel eine Hufe einen Wispel Roggen. Häufiger erscheinen auch 18 Scheffel oder die halben Abgaben, die vermutlich auch auf die sogenannten halben Hufen bezogen waren. Der Zins betrug

⁴⁸⁸ RA 14, S. 132f., Nr. 186.

⁴⁸⁹ RA 22, S. 274-277, Nr. 304, S. 77-79, Nr. 116. Siehe oben S.44f..

⁴⁹⁰ 1347 wurde in Buchwitz ein *hoff, dar nu inne wonet Heine von Winkler, einen wischepel roggen unde achtein soltwedelsche penninge, ein hon unde den schmalen tegeden mit allerlei deenste, hogeste und siedeste* verschenkt. RA 17, S. 66, Nr. 49

1348 wurde in Winterfeld ein Hof verkauft, *in qua nunc moratur Hanno wever habentem duos mansos, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, nemoribus et aquis, cum omni iure infra sepes, solventem annis singulis alterum dimidium chorum siliginis, duos solidos denariorum luneburgensium et quatuor pullos*. RA 14, S. 93, Nr. 131.

1358 wurde ein Hof in Sanne verschenkt, *quam nunc relicta Gherardi de Bukow possidet, solventem annis singulis in quolibet festo beati Martini episcopi et confessoris decem et octo modios siliginis in pachtu et decem denarios brandenburgenses in censu cum decima minuta et pullo fumali et cum omni iure supremo et infimo infra sepes, cum advocacia et omni servicio, quod fit cum curribus et equis*. RA 22, S. 59, Nr. 94.

1362 wurde ein Hof in Kl.-Gartz verkauft *dar nu uppe wonet eyn man, de heyt Werneke, by der wedeme allernegst, myt pachte, myt tynze, mit smaln tegeden, myt dynste, myt eyneme rok hone, myt alleme rechte, hogheste unde sydeste, bynnen tunes, unde sestein hunere van eyner wurth*. RA 17, S. 337, Nr. 15.

⁴⁹¹ Zum Lagergeld siehe S. 89.

meist nur wenige Pfennige, er hatte weniger ökonomische Bedeutung und dürfte eher dazu gedient haben, regelmäßig an die Besitzverhältnisse am Boden zu erinnern. Das Rauchhuhn war eine auf den Herd bezogene Abgabe, spätere Quellen bringen es mit der Gerichtsherrschaft zusammen. Oftmals ist es von Hühnerabgaben anderer Natur, z. B. als Zehnt für mit der Hand bestellte Ländereien, nicht zu unterscheiden. Als Zehnt wurde im Gebiet der Landreiterei Arendsee vornehmlich der Fleischzehnt bezeichnet, da der Kornzehnt hier fixiert als Pacht bezahlt wurde.

Auch die Bauern zu deutschem Recht mußten gemessene Dienste leisten; üblich waren anscheinend vier Tage Wagen- und Pflugdienste im Jahr.⁴⁹² Allerdings gibt es bereits aus dem Jahre 1321 einen Hinweis darauf, daß der Adel über die Gerichtsherrschaft versuchte, die Bauern zu weiteren Diensten zu zwingen.⁴⁹³

Zunehmend wurden die Dienste in Geldabgaben umgewandelt. 1370 lösten die Bauern in Müssingen ihre Dienste für 24 Schillinge jährlich ab *unde dar vor schullen se alle jar ewichliken deenstes vry syn*.⁴⁹⁴ Im selben Jahr wandelte der Diesdorfer Propst die Dienste der Bauern in Hohenböddenstedt in Geldabgaben um.⁴⁹⁵ Dieser Prozeß führte zu einem neuen Verständnis des Begriffs Freiheit. Ende des 15. Jh. bezeichnete Propst Johann Verdemann diejenigen Hintersassen als frei, die ihre Dienstpflicht mit Geld abgelöst hatten. Auch die Getreidepächte wurden zunehmend in Geldabgaben umgewandelt. Das sogenannte Roggengeld, d. h. die Umwandlung der Getreidepächte in Geldabgaben entsprechend dem jährlichen Marktpreis, erscheint zuerst 1352 in der Perwerwmühle,⁴⁹⁶ 1357 in Kl. -

⁴⁹² Wentz, *Wirtschaftsleben*, S. 57f.

⁴⁹³ 1321 bestimmte Herzog Otto v. Braunschweig, daß die von Schulenburg, die über die Gerichtsrechte über drei Höfe in Dewitz verfügten *predictorum bonorum colonos racione huiusmodi iudicii milites iidem ad nulla servicia cogere possunt*. RA 14, S. 63f., Nr. 84.

⁴⁹⁴ RA 22, S. 192f., Nr. 177.

⁴⁹⁵ *De schulde des dorpes schal deme proveste des dicke nomeden closteres gheven vijf mark warigher penninghe achteyn pennynge myn, unde de sulve schulde schal de kotsetern des dorpes beholden tho siner nud nach older wonheyt. Peter, Luder, Symeke unde Bene Heynen, disser eyn jowelk seven unde twintich schillinghe unde dre penninghe, Werneke unde Reyneke jowelk dre unde twintich schillinghe unde dre penninghe unde disser eyn jowelk ane den schulden schal gheven deme vorscrevene proveste tho den vorbenomeden penninghen achte schillinghe der vorbenomeden warighen penninghe vor denst, dat se pleghen tho doende, unde dar vor schullen se denstes vry blyven alle jar*. RA 22, S. 193f., Nr. 179.

⁴⁹⁶ RA 5, S. 328f., Nr. 63.

Bierstedt,⁴⁹⁷ dann 1366 in Kerkau,⁴⁹⁸ Lagendorf,⁴⁹⁹ Neulingen⁵⁰⁰ und Dähre 1366.⁵⁰¹

Meist gehörten zu einem Bauernhof zwei Hufen, gelegentlich besaßen die Bauern aber auch drei Hufen.⁵⁰² Im Erbfall wurde das Land offensichtlich nicht geteilt, das in der Altmark später bezeugte Anerbenrecht scheint schon im 14. Jh. gegolten zu haben. So wird zur Bezeichnung eines Hofes fast immer nur ein Besitzer genannt, nur in Schernikau wird 1353 ein Hof erwähnt, *in qua nunc resident Henningus, Hynrekes et Ebelingus Hynrekes, fratres.*⁵⁰³

Daß auf den Dörfern auch ein ländliches Handwerk existierte, bezeugen mehrere bäuerliche Zunamen.⁵⁰⁴ Neben den Namen Schulze, Krüger und Müller werden häufiger Schröder, Schuhmacher und der Schmied, der in Dähre und Kortenbeck slawisch Koval hieß, genannt. Je einmal erscheinen die Berufsbezeichnungen Zimmermann, Schäfer, Scherer, Krämer, Grützmacher und Böttcher. Oftmals werden die Träger dieser Namen als Kossäten bezeichnet. So wie Ritter Ackermann oder Burmeister heißen konnten, hieß eine Bauernfamilie in Kortenbeck Ritter, vielleicht Hinweise auf sozialen Auf- und Abstieg.⁵⁰⁵

Bereits Anfang des 14. Jh., als zum ersten Mal Bauern namentlich in den Quellen erscheinen, tragen einige Bauern Herkunftsnamen, was darauf hindeutet, daß bereits zu dieser Zeit die Migrationsbewegungen nicht nur vom Dorf in die Stadt führten, sondern auch von einem Dorf ins andere. Fast alle Herkunfts-namen sind Namen von Dörfern der Landreiterei Arendsee, meist erscheinen sie in benachbarten Dörfern. Westlich von Purnitz und Jeetze trägt gerade ein Sechstel aller Bauern einen Herkunfts-namen, östlich davon ein Drittel, doppelt so viele.⁵⁰⁶ In der deutschrechtlich geprägten Landreiterei Arendsee waren die Migrationsbewegungen der freien Bauern anscheinend stärker ausgeprägt als in

⁴⁹⁷ RA 5, S. 333, Nr. 72.

⁴⁹⁸ RA 5, S. 341f., Nr. 90.

⁴⁹⁹ RA 22, S. 173, Nr. 148.

⁵⁰⁰ RA 22, S. 63f., Nr. 101.

⁵⁰¹ RA 22, S. 173f., Nr. 149.

⁵⁰² Engel, *Feudalstruktur*, Tab. 1.

⁵⁰³ RA 14, S. 109, Nr. 152, S. 110, Nr. 153.

⁵⁰⁴ Bis 1420 erscheinen in den bei Riedel gedruckten Urkunden und im Landbuch ca. 350 Bauernnamen.

⁵⁰⁵ RA 22, S. 227f., Nr. 232, S. 233, Nr. 261.

⁵⁰⁶ Eine Gliederung der Namen in die Kategorien kein Beiname, Herkunfts-namen, Berufsbezeichnungen, Vornamen und Sonstige (vorwiegend Übernamen und mit Hilfe der Namenbücher nicht deutbare Zunamen) ergab in der Landreiterei Salzwedel folgende Verteilung: 28,5 %, 16 %, 13 %, 9 % und 33,5 %. In der Landreiterei Arendsee: 28,5 %, 32 %, 13,5 %, 10,5 % und 15,5 %. Eine sprachwissenschaftlich versiertere Studie würde die Zahl der sonstigen Namen zweifellos reduzieren, jedoch kaum auf Kosten der Herkunfts-namen.

den Gebieten westlich von Putznitz und Jeetze, wo vielfach unfreie Bauern wohnten.

DIE KOSSÄTEN

Wesentlich seltener als in der östlichen Altmark erscheinen in den Dörfern des Landes Salzwedel Kossäten, Angehörige einer dörflichen Unterschicht ohne Anteil am Hufenland.

Meistens waren die Abgaben der Kossäten geringfügig, in der Regel waren sie wohl dienstpflichtig. 1370 verglich sich der Propst des Stifts Diesdorf mit den Bauern in Hohenböddenstedt über die Abgaben; der Schulze sollte dem Kloster fünf Mark weniger 18 Pfennigen geben und nach alter Gewohnheit die Kossäten zu seinem Nutzen behalten.⁵⁰⁷

Teilweise hatten die Kossäten Nutzungsrechte an der Allmende; als der Markgraf 1369 den Bauern aus Riebau gestatte, ihren Holzbedarf aus dem markgräflichen Holz bei Riebau zu decken, gestattet er dies *hovenern und kossäten*.⁵⁰⁸ Auch als 1362 die v. d. Schulenburg das Holz zu Stappenbeck verkauften, werden ausdrücklich die Hofbesitzer *unde vort mer al den kotzeteren de under uns wonet in deme sulven dorpe* genannt.⁵⁰⁹ 1375 werden in Stappenbeck acht Kossäten namentlich genannt, zwei von ihnen tragen Berufsbezeichnungen als Zunamen,⁵¹⁰ ein Hinweis darauf, daß die Dorfhandwerker rechtlich meist Kossäten waren.⁵¹¹ Auffällig ist, daß die Kossäten Abgaben in Gerste leisteten, wogegen die Bauern Roggen zinsten. In Riebau, wo die Bauern ebenfalls Abgaben in Roggen leisteten, waren die Kossäten zur Leistung von Hafer verpflichtet.⁵¹² In diesen Dörfern bearbeiteten sie vermutlich Ackerland außerhalb des Hufenschlages, das nicht dem Flurzwang unterlag.

1335 wurden Stift Diesdorf in Ellenberg die Vogtei über drei Hufen geschenkt, *dher driyer hove wonet eyn nu de heth Ludeke Krummereye, in dem anderen wonet eyn de heth Heyne Buringh, in deme driddhen wonet nu Dyderikes weddewe, unde eynen kotzetera, dhe gift alle jar twintich honere*.⁵¹³ Die Bau-

⁵⁰⁷ *De schulte des dorpes schal deme proveste des dicke nomeden closteres gheven vijf mark warigher penninghe achteyn pennynghen myn, unde de sulve schulte schal de kotsetern des dorpes beholden tho siner nud nach older wonheyt.* RA 22, S. 193f., Nr. 179.

⁵⁰⁸ RA 25, S. 252f., Nr. 114.

⁵⁰⁹ RA 5, S. 337, Nr. 81.

⁵¹⁰ Henneke Smet, Hans Paschedach, Henning, Henneke Reydebrot, Lud(eke), Georrius, Hans Pape und Gereke Wever. Lb S. 390.

⁵¹¹ Ribbe, *Kossäten*, S. 28.

⁵¹² Lb S. 397f.

⁵¹³ RA 22, S. 128f., Nr. 78.

ern werden als Bewohner der Höfe genannt, sie wurden nicht verschenkt, wogen der Kossäte und nicht sein Besitz verschenkt wurde. Verschenkt und verkauft werden konnten nur Unfreie und vermutlich waren die meisten Kossäten unfrei. So wurden in Kricheldorf 1290 ein Hof und ein Kossäte verkauft,⁵¹⁴ in Neulingen wurde 1348 ein Kossäte verschenkt und in Drenick unterschied man Ende des 14. Jh. klar zwischen freien Bauern und unfreien Kossäten.⁵¹⁵

Oftmals waren die Kossäten Bauernhöfen zugeordnet, so gehörten 1279 in Mahlsdorf sechs Kossäten zu drei Höfen,⁵¹⁶ 1304 in Ladekath zum Hof Hildebrandts des Reichen vier Kossäten,⁵¹⁷ 1316 in Saalfeld zwei Kossäten zu zwei Höfen,⁵¹⁸ 1319 in Vissum ein Kossäte zu einem Hof⁵¹⁹ und 1345 in Gr.-Chüden fünf Kossäten zu drei Höfen.⁵²⁰

Selbständige Kossätenhöfe erscheinen 1348 und 1381 in Winterfeld, die jährlich 8 Schillinge und 16 Hühner zinsten,⁵²¹ 1397 sechs *kotzeter erven* in Thüritz,⁵²² 1420 in Osterwohle, Stöckheim und Hohentramm.⁵²³ Besonders häufig erscheinen die Kossätenhöfe in der Landreiterei Salzwedel. So gingen 1360 von den Herzögen v. Lüneburg Koten in Depekolk, Dahrendorf, Grabenstedt⁵²⁴ und Prilop⁵²⁵ zu Lehen. In den Dörfern Horst und Dähre war ihre Anzahl beträchtlich, so werden in Horst *vivendrittech koten* genannt.⁵²⁶ In Dähre trug Johann v. Dähre 1360 10 Kossätenhöfe von den Herzogen v. Lüneburg zu Lehen. Das Landbuch nennt 21 Kossäten des Stifts Diesdorf in diesem Dorf.⁵²⁷

Offenbar wurden hier als Kossäten Landbewohner bezeichnet, die nicht wie Hufenbauern arbeiteten und häufig eine altertümliche Wirtschaftsweise bewahrt hatten. So werden 1340 zwei Kossäten in dem slawischen Dorf Chüttlitz

⁵¹⁴ RA 14, S. 35, Nr. 37.

⁵¹⁵ RA 22, S. 50f., Nr. 83. Drenik: *Henneke, Beven und Kersten, hövener, de denen uns beden und geven uns malckeren 16 fl. und malckeren 3 höner, Henneke ein koster, de iß use und denet uns und giffi 17 fl. und 3 höhennr.* Schmidt, *Schulenburg I*, S. 259f.

⁵¹⁶ RA 16, S. 405f., Nr. 19.

⁵¹⁷ *4 cossatos ad dictam curiam Hildebrandi pertinentes, solventes una cum dicta curia 5 pullos et decimam minutam.* RA 25, S. 182, Nr. 38.

⁵¹⁸ RA 14, S. 56f., Nr. 72.

⁵¹⁹ RA 14, S. 59f., Nr. 77.

⁵²⁰ RA 6, S. 467, Nr. 44.

⁵²¹ *unam curiam cossaticam, in qua nunc habitat Mechtildis Conradi.* RA 14, S. 93, Nr. 131; RA 5, S. 356, Nr. 122.

⁵²² RA 5, S. 365f., Nr. 142.

⁵²³ RA 17, S. 272-275, Nr. 81.

⁵²⁴ Lüneburger Lehnregister, S. 48, Nr. 548, S. 56, Nr. 641, S. 54, Nr. 626.

⁵²⁵ RA 5, S. 292, A 29.

⁵²⁶ Lüneburger Lehnregister, S. 11, Nr. 12.

⁵²⁷ Lüneburger Lehnregister, S. 48, Nr. 548; Lb S. 411.

erwähnt, die eine Freihufe besaßen.⁵²⁸ Im Slawendorf Chüttlitz sowie in den Dörfern Gestien und Zehren wohnten Anfang des 19. Jh. weder Ganz- noch Halbbauern, sondern nur Kossäten.⁵²⁹

SCHULZEN

In der Mark Brandenburg unterschied man Setz- und Lehnschulzen.⁵³⁰ Die Lehnschulzen waren wohl die Erben der von den Markgrafen beauftragten Lokatoren. Für die Vornahme der Lokation erhielten sie erblich mehrere Hufen, die frei von Zins und Zehnt waren, von denen sie meist ein Lehnpferd zu stellen hatten. Außerdem erhielten sie oft zusätzlich Krug- und Mühlengerechtigkeit. Die Existenz eines Lehnschulzen kann angenommen werden, wenn die Quellen Freihufen oder Lehnpferde nennen. Dies ist besonders im Gebiet des markgräflichen Einflusses in der Landreiterei Arendsee der Fall. Möglicherweise saßen in den Dörfern, in denen das Landbuch keine Freihufen bzw. Lehnpferde nennt, Setzschulzen. Allerdings nennen die Rechnungen des Stifts Diesdorf auch in den Diesdorfer Stiftsdörfern Schulzen, die teilweise Lehnpferde hielten. 1332 wird die Schulzin Lucia in Büssen erwähnt, die zwei Hufen in Zühlen zu Lehnrecht erhielt.⁵³¹

Ein Setzschulze wurde vermutlich eingesetzt, wenn Adlige die Lokation des Dorfes selbst leiteten. Das Amt des Setzschulzen war nicht erblich. Als Amt wird im Land Salzwedel die Tätigkeit des Burmeisters 1314 in Dankensen und des Schulzen in Hohenlangenbeck 1367 bezeichnet.⁵³²

Der Schulze, der dem Niedergericht vorsah, war dem Grundherrn gegenüber für das Eintreiben der Eingaben, die von der Dorfgemeinschaft zu leisten waren, verpflichtet.⁵³³ In Hohenböddenstedt erhielt er dafür die Kossäten zu seiner Verfügung.⁵³⁴

⁵²⁸ *unum mansum liberum spectanten ad duos kossatos morantes in eadem villa.* RA 17, S. 239, Nr. 19.

⁵²⁹ Bratring, Beschreibung, S. 369, 341, 349. Chüttlitz und Gestien waren von slawischsprachiger Bevölkerung bewohnt, in Zehren finden sich keine Hinweise auf slawische Bevölkerung, Danneil, *Altmark*, S. 38, 57, 59.

⁵³⁰ Zu den Schulzen in der Mark: Schmidt, *Mark Brandenburg*, S. 73f.

⁵³¹ RA 22, S. 28, Nr. 47.

⁵³² RA 16, S. 411, Nr. 31; RA 5, S. 342, Nr. 92.

⁵³³ 1379 wurde eine Mark Rente verkauft, *que pecunia vaccalis dicitur ..., quam quidem marcam annue pensionis scultetus prefate ville Medebeke, ut est consuetudinis, colliget.* RA 22, S. 205, Nr. 196.

⁵³⁴ 1370 verglich sich der Propst mit den Bauern: *de schulte des dorpes schal deme proveste des dicke nomenen closteres gheven vij mark warigher penninghe achteyn pennynghen myn, unde de sulve schulte schal de kotsetern des dorpes beholden tho siner nud nach older*

In einigen Dörfern gab es mehrere Schulzenhöfe. Zwei Schulzenhöfe werden 1340 in Buckau,⁵³⁵ 1375 in Kl.-Gerstedt⁵³⁶ und 1419 in Stöckheim genannt.⁵³⁷ Vermutlich gehen sie auf die Zusammenlegung von Siedlungen zurück; so bildeten z. B. die Bauern des wüsten Dorfes Kränge, die sich in Gr.-Chüden angesiedelt hatten, weiterhin eine eigene Gemeinde.⁵³⁸

wonheydt. Peter, Luder, Symeke unde Bene Heynen, disser eyn jowelk seven unde twintich schillinghe unde dre penninghe, Werneke unde Reyneke jowelk dre unde twintich schillinghe unde dre penninghe unde disser eyn jowelk ane den schulten schal gheven deme vorscrevene proveste tho den vorbenomeden penninghen achte schillinghe der vorbenomeden warighen penninghe vor denst, dat se pleghen tho doende, unde dar vor schullen se denstes vry blyven alle jar. RA 22, S. 193f., Nr. 179.

⁵³⁵ RA 5, S. 292, A 31.

⁵³⁶ Lb S. 407.

⁵³⁷ Reg. Knesebeck IV, S. 41, Nr. 67.

⁵³⁸ In den Rechnungsbüchern des Stifts Diesdorf werden zwei Schulzen in Abbendorf, Fahrendorf, Kl.-Grabenstedt und Markau erwähnt. Wentz, *Wirtschaftsleben*, S. 42, n. 246.

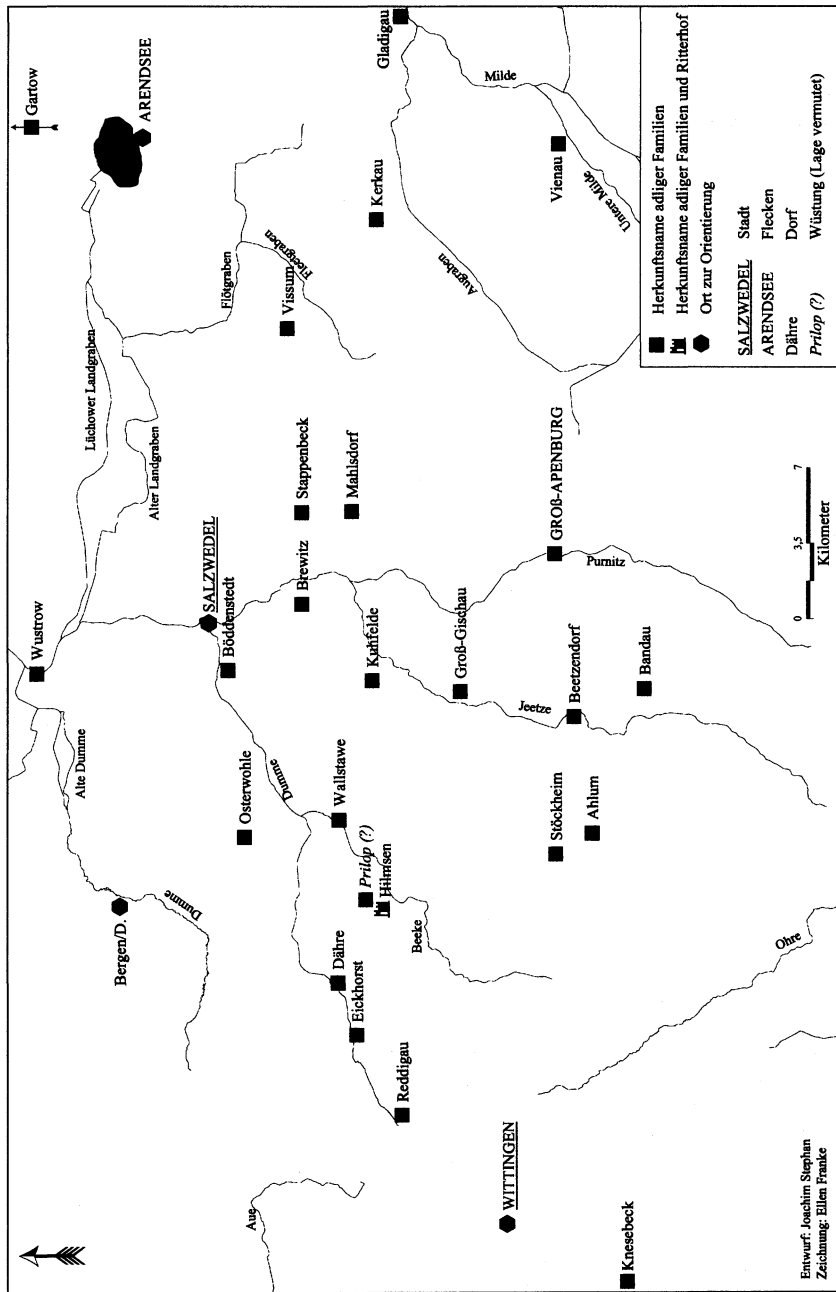


Abb. 12 Herkunftsnamen adliger Familien und urkundlich belegter Ritterhof bis 1318

Der Adel

ALLGEMEINE CHARAKTERISTIK DES ADELS DER VOGTEI SALZWEDEL

Burg und Stadt Salzwedel waren auch für den Adel der zentrale Ort der Vogtei. Im Archiv der Altstadt wurden die markgräflichen Urkunden, die zusammen mit den städtischen Privilegien auch die Privilegien des Adels bestätigten, aufbewahrt. Erst seit der Zeit der Luxemburger erhielten die Schloßgeessenen eigene Privilegienbestätigungen, die sie von nun an in ihren eigenen Archiven aufbewahrten. Salzwedler Kirchen, vor allem die Altstädter Marienkirche, dienten als Orte adliger Memoria. Mindestens acht Altäre in der Marienkirche waren von Adligen gestiftet worden, sowie je ein Altar in der Franziskankirche und in der Katharinenkirche der Neustadt.

Viele der führenden Familien des Landes Salzwedel standen in enger Verbindung zur Burg Salzwedel, mehrere von ihnen führten eine Adlerklaue in ihrem Wappen, die als Zeichen des Salzwedler Burgmannenverbandes gedeutet wird. Drei der vier Familien, die 1322 für den Adel des Landes Salzwedel den Landfrieden besiegelten, besaßen Burglehen in der Stadt.¹

Wie der Streit über die Schoßfreiheit der Häuser zeigt, hatten außer den Burgmannen auch andere Adlige Häuser in der Stadt. Anscheinend war die Stadt besonders für adlige Frauen attraktiv. Im Stadtbuch erscheinen Anfang des 14. Jh. mehrere Frauen, die mit den Prädikaten *ver* bzw. *domina* bezeichnet werden. Seit den 30er Jahren des 14. Jh. werden sie nur noch äußerst selten im Stadtbuch genannt.

Die urkundlich zuerst erwähnten Adligen taten auf der Burg Salzwedel Dienst; Anfang des 13. Jh. tauchen im Gebiet der westlichen Altmark die ersten Herkunftsnamen bei Adligen auf, bis 1318 erscheinen folgende Orte:² Wustrow 1217, Dähre 1223, Eickhorst 1223, Kerkau 1225, Gartow 1225, Ahlum 1233, Schulenburg (bei Stappenbeck an der Jeetze) 1237, Brewitz 1240, Böddenstedt 1243, Knesebeck 1244, Mahlsdorf 1247,³ Stöckheim 1254, Kuhfelde 1265, Bandau 1275, Reddigau 1277, Wallstawe 1280, Gischau 1281,⁴ Osterwohle 1282, Prilop 1282, Vissum 1285,⁵ Gladigau 1290, Apenburg 1313, Vienau 1314 und 1308 werden die Wolf zu Beetzendorf erwähnt.

¹ Podelhl, *Burg*, S. 116-134.

² Wohlbrück, *Altmark*, S. 251-338, mit Ergänzungen.

³ RA 25, S. 171, Nr. 7. 1247 gehörte er zu den Lokatoren der Salzwedler Neustadt.

⁴ RA 22, S. 98, Nr. 22.

⁵ RA 14, S. 32f., Nr. 32.

Oftmals bewohnten diese Adligen wohl nur unbefestigte Herrensitze. In Wustrow, Dähre, Gartow, Stappenbeck (Schulenburg), Kerkau, Knesebeck, Wallstawe, Osterwohle, Gladigau, Beetzendorf und Apenburg sind die Befestigungen noch erhalten bzw. noch im Gelände oder auf alten Karten nachweisbar, wobei ihr Alter meist unklar ist. Ritterhöfe waren in der Vogtei Salzwedel eher selten, die altmärkischen Register des Landbuches nennen 76 Ritterhöfe, nur 14 davon lagen in der Vogtei Salzwedel.⁶

Alle diese Familien waren ursprünglich wohl unfreie Dienstmänner, die edelfreien Geschlechter derer v. Salzwedel, v. Osterwohle und v. Osterburg waren seit den 30er Jahren des 13. Jh. nicht mehr in der Altmark ansässig. Jedoch verschwanden gegen Ende des 13. Jh. die Unterschiede zwischen Ministerialen und Freien. Noch 1269 wurden Ministeriale vertauscht,⁷ und auch der Bedevertrag von 1283 gliedert den Adel noch in Ministeriale, Ritter und Knapen.⁸ Danach verschwindet der Begriff aus den Quellen; 1301 werden Ritter und Knapen unterschieden, 1314 und 1319 Ritter und Vasallen, 1323 *riddere und knechte*.⁹ Als Vasall werden im Landbuch öfter Personen bezeichnet, ohne daß der Inhalt des Begriffs ganz klar würde, allerdings werden Angehörige schloßgessener Familien nicht mit diesem Terminus bezeichnet.

Ein Begriff, der seinen Träger als adlig kennzeichnet, fehlt in den Quellen. Das Adjektiv *edel* bedeutete nicht adlig, sondern frei. Als Markgraf Ludwig 1363 Land und Leuten der Vogtei Salzwedel ihre Privilegien bestätigte, unterschied er *geburen, edel und unedel*.¹⁰ Dieser Wortgebrauch erklärt auch den Namen Adelsbrief für die Geburtsbriefe der Handwerker. Zwar bildete der Adel eine rechtlich privilegierte Gruppe – bei den Landfrieden zählte eine Aussage dreier Adliger wie eine Aussage von fünf Bürgern oder fünf Bauern – und um 1335 wurde in Tangermünde ein Hofrichter über die Ritterbürtigen der Mark eingesetzt,¹¹ aber den Zeitgenossen war es offenbar nicht immer möglich, zu sagen, wer zum Adel gehörte und wer nicht, denn manche Personen werden manchmal als Bürger und manchmal als Adlige bezeichnet.

Als sich 1322 die Vogteien, die zum Leibgedinge der Agnes gehörten, zur Aufrechterhaltung der Ordnung zusammenschlossen, besiegelten für den Adel des Landes Salzwedel je ein v. d. Schulenburg, ein v. d. Knesebeck, ein v. Walstawe und ein v. Bartensleben die hierüber ausgestellte Urkunde.¹² Bis auf die v.

⁶ Zu den Burgwällen: Grimm, *Burgwälle*. Zu den Ritterhöfen vgl. die Tabelle bei Engel, *Feudalstruktur*, S. 123-125.

⁷ Krabbo-Winter, S. 240, Nr. 974.

⁸ RA 14, S. 26f., Nr. 24.

⁹ RA 14, S. 45f., Nr. 54, S. 52, Nr. 67, S. 60, Nr. 79, S. 14f., Nr. 87

¹⁰ RA 14, S. 132f., Nr. 186.

¹¹ Schultze, *Brandenburg II*, S. 58.

¹² RA 5, S. 311, Nr. 20.

Walstawe, die Ende des 14. Jh. ausstarben, wurden alle diese Familien später als schloßgessen bezeichnet. Nachdem Ende des 13. Jh. endgültig die alten Schranken zwischen Dienstmannen und Freien gefallen waren, kam es im 14. Jh. zu einer neuen ständischen Gliederung des Adels. Aus der Ministerialität der Markgrafen und des Magdeburger Erzbischofs gelang einigen Familien der Aufstieg in den neu entstehenden Stand der Schloßgessenen. Diese Familien hatten spätestens seit dem 14. Jh. eigene Vasallen.¹³ Teilweise geschah dies wohl dadurch, daß abhängige Bauern Waffendienste leisteten, wie die Namen der adligen Knechte Ackermann und Schaper und des Ritters Burmester nahelegen.¹⁴ Und selbst die städtischen Ratmannen, die oftmals für viel Geld adlige Besitzrechte erwarben, wurden von den Schloßgessenen als Vasallen betrachtet.¹⁵

Die aktive Lehnfähigkeit war zweifellos eine wichtige Voraussetzung zum Aufstieg in den Stand der Schloßgessenen, denn der aktiv lehnfähige Adel bildete bereits im 13. Jh. eine lehnrechtlich abgehobene Gruppe. Das Landbuch nennt als Lehnsherren, außer dem Markgrafen und dem Herzog v. Lüneburg, die Klöster Arendsee, Dambeck, Diesdorf und Krevese sowie Angehörige der Familien Böddenstedt, Bartensleben, Jagow, Alvensleben, Wustrow, Schulenburg, Müggenburg, Knesebeck, Gartow, Wallstawe, Lüderitz, Wustrow, Jeeze, Bretsch und Kerkau. Bis auf die Familie Müggenburg handelt es sich um Familien, die seit dem 13. Jh., teilweise sogar seit dem 12. Jh. im Gefolge der Markgrafen erscheinen. Angehörige der Familien Böddenstedt, Gartow, Jeeze, Knesebeck, Kerkau, Schulenburg und Walstawe waren Angehörige des Salzwedler Burgmannenverbandes.

Seit den Luxemburgern ist die Abtrennung des schloßgessenen Adels klar in den Quellen sichtbar, wenn auch der Begriff selbst noch nicht auftaucht. Wichtige Familien, die auf Burgen saßen, die mit Wall- und Wehranlagen umgeben waren, wurden – obwohl ursprünglich ministerialer Herkunft – nun als *nobiles* bezeichnet. Bekam vorher nur das Land als ganzes von den Fürsten eine Bestätigung seiner Rechte, wurden nun diesen Familien eigene Privilegienbestä-

¹³ Vgl. Fenske, *Genese*, S. 696f.

¹⁴ Vgl. Fenske, *Genese*, S. 720f.

¹⁵ 1425 vertauschten die v. d. Knesebeck ihre Lehnleute Chüden, Boock, Bertholdi, Brunau und Wolter an die v. d. Schulenburg. Reg. Knesebeck IV, S. 46, Nr. 97. Der Terminus verkaufen führt in die Irre, so verkauften die v. d. Schulenburg 1355 dem Salzwedler Bürger Heinrich Molner Besitz in Kricheldorf, aber aus späteren Vermerken auf der Urkunde geht eindeutig hervor, daß es sich um ein Aferlehen handelte, das später an die v. d. Schulenburg zurückfiel. RA 5, S. 320f., Nr. 68. Die Termini *venditio*, *vendere* bezeichnen lediglich ein entgeltliches Geschäft, das in Zusammenhang mit dem Erbzinsrecht steht. Fritze, *Insel Rügen*, S. 165.

tigungen gegeben.¹⁶ Später erhielten sie das Privileg, direkt von der Hofkanzlei zu den Landtagen geladen zu werden, wogegen der Niederadel durch öffentliche Ausschreiben unterrichtet wurde. Anscheinend versuchten die Wittelsbacher nach dem Auftreten des falschen Woldemar durch die erbliche Verleihung von Hofämtern, die mächtigsten Adelsfamilien an sich zu binden. So wurden wohl 1351, sicher nachweisbar seit 1369, die v. d. Schulenburg erblich mit dem Küchenmeisteramt belehnt.¹⁷ 1364 wurde Paridam v. d. Knesebeck das Erbmarschallsamt verliehen, 1371 Gebhard v. Alvensleben das Marschallsamt.¹⁸

Das Landbuch nennt als *nobiles*, die für die Vogtei Salzwedel von Bedeutung waren, die v. d. Schulenburg zu Beetzendorf und Apenburg, die v. Bartensleben auf der Wolfsburg, die v. Alvensleben zu Kalbe, Klötze und Rogätz, die v. Jagow auf Aulosen und die v. Bodenteich. Die v. d. Knesebeck zu Tylsen werden im Landbuch noch nicht genannt, jedoch wurden die v. d. Knesebeck 1388 namentlich zum Landtag in Trenz geladen, was zeigt, daß sie damals zum schloßgessenen Adel gerechnet wurden. Das älteste Verzeichnis der altmärkischen Schloßgessenen von 1444 nennt im Land Salzwedel neben denen v. d. Knesebeck zu Tylsen die Pröpste der Jungfrauenklöster Dambeck, Diesdorf und Arendsee sowie die Verdemann zu Dähre, die v. d. Schulenburg zu Beetzendorf, Henning von Bodenteich zu Osterwohle sowie die v. Bartensleben zu Wolfsburg, die v. Alvensleben in Kalbe und andere Adlige, deren Sitze außerhalb der Altmark lagen.¹⁹

Der schloßgessene Adel besaß in auffallend vielen Dörfern die Bede, die im Gegensatz zu grundherrlichen Hebungen selten veräußert wurde. E. Engel konstatierte ein besonderes Interesse des hohen Adels an diesen ursprünglich dem Fürsten zustehenden Leistungen.²⁰ Auch als Kreditgeber der Fürsten erwarb er Pfandherrschaften an Abgaben eher öffentlicher Natur wie Zöllen und Vogteien. Schon im 14. Jh. kann man beobachten, was Untersuchungen für das 16. Jh. zeigten: daß wenige große Familien die landesfürstlichen Einkommenschancen monopolisierten.²¹

Die Entstehung des schloßgessenen Adels im 14. Jh. zeigt, daß es vereinfachend ist, für diese Zeit von einer Adelskrise zu sprechen. Zweifellos waren die Einnahmeausfälle durch wüste Höfe beträchtlich und viele Familien verschwinden in diesem Jahrhundert aus den Quellen. Teilweise starben sie wohl

¹⁶ Die älteste Privilegienbestätigung für die v. d. Schulenburg datiert vom 12. September 1373. RA 5, S. 349, Nr. 107.

¹⁷ Schmidt, *Schulenburg I*, S. 93.

¹⁸ Reg. Knesebeck III, S. 56, Nr. 104; RA 17, S. 78, Nr. 65.

¹⁹ RA 25, S. 328, Nr. 207.

²⁰ Engel, *Feudalstruktur*, S. 119.

²¹ Hahn, *Struktur*, S. 239.

aus oder sanken in den Bauernstand ab. Auffällig ist aber auch, daß vor allem Familien, die aus der lüneburgischen Ritterschaft kamen, im Laufe des 14. Jh. aus der Überlieferung verschwanden. Die Tendenz des Adels, seine Besitzungen und Rechte in kleineren Räumen zu konzentrieren, erscheint mir unverkennbar. Die Herausforderungen des 14. Jh. konnten aber nicht alle Familien bestehen. Adlige, die hauptsächlich von Feudalabgaben lebten, gerieten zweifellos in wirtschaftliche Schwierigkeiten, wenn es ihnen nicht gelang, als Kreditgeber der Fürsten andere Einnahmequellen zu erwerben. Zwar boten die zahllosen Fehden vermehrt Möglichkeiten zur Bereicherung. So verlieh Markgraf Ludwig 1343 denen v. d. Knesebeck alle Güter, die sie mit Gewalt erringen sollten.²² Doch waren die Beutezüge auch riskante Unternehmungen. Für die v. Alvensleben dürfte die Abtretung mehrerer Dörfer an die Herzöge v. Braunschweig, um Albrecht v. Alvensleben 1394 freizukaufen, schmerzhaft gewesen sein.²³ Für viele kleinere Adelige bedeuteten Gefangennahme und Verlust der Rüstung sicherlich den wirtschaftlichen Ruin.

ADLIGE FAMILIEN MIT URKUNDLICH BELEGTEN RECHTEN IN DER VOGTEI SALZWEDEL

Ackermann: 1335 und 1336 erscheint der Knappe Heinrich Ackermann mehrfach als Zeuge.²⁴ 1338 trat er vor dem Salzwedler Bürger Johann Steesow als Zeuge ohne Standesbezeichnung auf.²⁵ Um 1345 war Ackermann Zeuge einer Gerichtsverhandlung in Tangermünde. Im gleichen Jahr entschied Herzog Magnus v. Braunschweig einen Streit zwischen *Hinricum dictum ackermannes* und dem Pfarrer zu Heiligendorf um Besitz in Kl.-Heiligendorf.²⁶ Er stand vermutlich in enger Beziehung zu Salzwedler Ratsfamilien. 1347 erhielt er in Salzwedel ein Erbe, das einst Johann v. Görzke besaß, und Heinrichs Tochter Elisabeth wurde vom Salzwedler Ratmann Johann Krun in dessen Testament mit sechs Mark Silber bedacht. Ein Jahr später erwarb Heinrich Ackermann einen Speicher in der Salzwedler Altstadt. Vor 1356 wurde das Salzwedler Stadterbe von Heinrichs Kindern wegen Schulden gepfändet.²⁷

Ahlum: 1233 bezeugte der Salzwedler Bürger *Hinricus de Alim* die Verleihung des Privilegs an die Gewandschneider der Altstadt.²⁸ Die Familie, die da-

²² *et singula et universa bona, que per vim nostro auxilio mediante subicere, subiugare seu usurpare poterint, modo hereditario ac iusto pheodali tytulo.* RA 17, S. 335, Nr. 10.

²³ CD Alvenslebenianus I, S. 679f.

²⁴ RA 22, S. 40, Nr. 67, S. 42f., Nr. 70; Wendländische Reg., S. 10, Nr. 17.

²⁵ RA 22, S. 45, Nr. 74.

²⁶ RA 5, S. 95, Nr. 143; Sud II, S. 78, Nr. 129.

²⁷ Sb 2064.

²⁸ RA 14, S. 1, Nr. 1.

nach in der Altmark nicht mehr nachzuweisen ist, war sicherlich eine Seitenlinie derer v. d. Knesebeck. Die v. Ahlimb im Pommerschen führten das Einhorn der schwarzen Linie des Geschlechts v. d. Knesebeck verdreifacht im Siegel.²⁹ Das Siegel der Ratsfamilie v. Alen in Lübeck zeigte einen Adlerflügel mit Klaue, das Siegel des Salzwedler Burgmannenverbands.³⁰ Ahlum liegt ca. 20 km südlich von Salzwedel.

Alvensleben: Das Landbuch verzeichnet Einkünfte von 1,25 *frusta* in Kallehne sowie die Bede in Kallehne und Velgau, die ungefähr 7 *frusta* eingebracht haben dürfte, und den Besitz des Dorfes Badel, aus dem knapp fünf *frusta* einkamen, sowie Hebungen aus Ritze, die die Familie verlehnt oder verkauft hatte.³¹ Urkundlich belegt ist die Veräußerung der Dörfer Böddenstedt 1321,³² Cheinitz 1395-97,³³ Jeggeleben und Zierau 1394,³⁴ Neuendorf bei Siedentramm 1398,³⁵ Mellin 1360³⁶ und Rechten in Leppin 1336,³⁷ Buchwitz 1347,³⁸ Tylsen 1354,³⁹ Stappenbeck vor 1360,⁴⁰ Dobberkau 1394⁴¹ und Rademin 1377 und 1407.⁴²

E. Engel errechnete aus den Angaben des Landbuches, daß die Familie von Alvensleben 1375 fünf Sechstel ihrer Einkünfte veräußert habe.⁴³ Das Bild, das das Landbuch bietet, ist allerdings stark verzerrt, da der Kalbesche Werder, wo sich die Besitzrechte der Familie konzentrierten, im Landbuch fehlt. Die Veräußerungen derer v. Alvensleben können nur zusammen mit dem Pfandbesitz an Burgen betrachtet werden. Die erheblichen Mittel, die nötig waren, um die lukrativen Herrschaftsrechte an Burgen zu erwerben – der Erwerb von Kalbe dürfte mindestens 1200 Silbermark gekostet haben – , wurden zumindest teilweise durch die Veräußerung oder Verlehnung von Streubesitz aktiviert.⁴⁴

1163 wird mit Wichard erstmals ein Angehöriger des bischöflich-halberstädtischen Ministerialengeschlechtes derer v. Alvensleben erwähnt, nach

²⁹ Mülverstedt, *Heraldik*, S. 111.

³⁰ Demski, *Lübeck*, S. 84.

³¹ *Bodewald* ist Badel, nicht Boock, wie ein Schreiber des 17. Jh. annahm. Lb S. 385, 395, 381.

³² RA 17, S. 56, Nr. 31.

³³ RA 5, S. 298, D 5, D 6, S. 295, A 61.

³⁴ RA 17, S. 92f., Nr. 85.

³⁵ RA 5, S. 299, F 8.

³⁶ RA 22, S. 156, Nr. 119, S. 156f., Nr. 120.

³⁷ RA 22, S. 41f., Nr. 69.

³⁸ RA 17, S. 66, Nr. 49.

³⁹ RA 17, S. 68, Nr. 51.

⁴⁰ RA 14, S. 120, Nr. 168.

⁴¹ RA 17, S. 92f., Nr. 85.

⁴² CD Alvenslebianus IV, S. 207; Wentz, *Beiträge*, S. 75, Nr. 15.

⁴³ Engel, *Feudalstruktur*, S. 114.

⁴⁴ Für diese Summe verpfändeten die v. Kröcher 1320 Schloß Kalbe. RA 17, S. 373-75, Nr. 5.

dem Stammsitz Alvensleben nannte er sich allerdings erst 1175.⁴⁵ Ab 1217 lassen sie sich in Beziehungen zu den Markgrafen nachweisen; in diesem Jahr war Gebhard v. Alvensleben Zeuge in einer Urkunde Markgraf Albrechts II.⁴⁶ Für die altmärkische Geschichte wichtig wurde der Zweig der Familie, der seit 1273 auf Burg Erxleben anzutreffen ist. Gebhard v. Alvensleben war 1280 Vogt in Arneburg, sein Sohn Heinrich 1299 Truchseß des Markgrafen Hermann.⁴⁷

Die Lage der Burg Erxleben im Grenzsaum mehrerer Herrschaften erlaubte es denen v. Alvensleben, eine recht unabhängige Politik zu betreiben. 1319 schlossen Markgraf Woldemar und der Erzbischof v. Magdeburg ein Bündnis gegen die v. Alvensleben und belagerten die Burg Erxleben. Daraufhin entzog Markgraf Woldemar der Familie zur Strafe den Pfandbesitz der Grafschaft Lüchow.

1320 kam es zum Streit um den Besitz des Salzwedler Zolles zwischen denen v. Alvensleben und denen v. Bartensleben. Die Schiedsrichter entschieden, daß der Zoll denen v. Alvensleben rechtmäßig zustand.⁴⁸ 1324 erwarben Albrecht v. Alvensleben und seine Söhne die Burg Kalbe, zu der 21 Dörfer gehörten, von denen v. Kröcher.⁴⁹ 1333 war Albrechts Neffe Gebhard im Besitz der Burg Klötze.⁵⁰ Die Familie erwarb an vielen Burgen in der Nähe der Altmark zeitweilig Pfandbesitz. Wichtig waren der Erwerb der Burg und Vogtei Gardelagen, die nach dem Tod Kaiser Karls IV. als Pfand an die v. Alvensleben gelangte und mit der sie 1448 erblich belehnt wurden. Außerdem erwarben sie Anfang des 15. Jh. die herzoglich-braunschweigische Burg Calvörde an der Ohre.

Im Jahre 1400 war Fritz v. Alvensleben Hauptmann der Altmark.⁵¹ Zwei Mitglieder der Familie waren 1360 Konventualinnen im Stift Diesdorf.⁵²

Badel: Gerke Badel bezog 1375 ca. sechs *frusta* aus Molitz, wo er auch Bauernhufen bebaute.⁵³ Die Familie wird 1349 erstmals genannt; 1357 verkauften Gerke und sein Bruder Martin denen v. d. Schulenburg einen Hof in Peertz mit allen ihren Rechten und der Mühle, ein Jahr später zwei Stücke Geld aus Apenburg.⁵⁴ Badel liegt ca. 20 km südöstlich von Salzwedel.

⁴⁵ Allgemein: Podehl, *Burg*, S. 141-166.

⁴⁶ RB I, S. 6, Nr. 11.

⁴⁷ Podehl, *Burg*, S. 147.

⁴⁸ CD Alvenslebenianus I, S. 242f.

⁴⁹ RA 17, S. 378, Nr. 10.

⁵⁰ Sud I, S. 282f., Nr. 556.

⁵¹ RA 17, S. 338f., Nr. 17.

⁵² Gründler, *Diesdorf*, S. 129.

⁵³ Lb S. 394.

⁵⁴ RA 5, S. 332, Nr. 70. Die Urk. zu 1347 *ibid.*, S. 324, Nr. 51, ist eine fehlerhafte Abschrift der Urk. v. 1357. RA 5, S. 334, Nr. 73.

Balch: 1303 wird in Hilmsen ein Hof mit vier Freihufen erwähnt, den einst der Ritter Johann Balch bewohnt hatte. Als Siegfried v. Osterburg 1238 dem Kloster Helmstedt seinen altmärkischen Besitz übertrug, wird Johann Balch, *dictus de Hildeshem*, genannt.⁵⁵ Nach Aussage der Siegel waren die Balch stammesgleich mit den Dequede.⁵⁶

Bartensleben: 1375 bezogen die v. Bartensleben in der Vogtei Salzwedel Einkünfte aus den Dörfern Andorf,⁵⁷ Brietz, Cheine, Chüttlitz,⁵⁸ Dambeck, Kl.-Gartz, Gieseritz, Gr.-Gischau, Kl.-Gischau, Hagen, Königstedt, Ladekath,⁵⁹ Mahlsdorf, Maxdorf, Pretzier, Umfelde, Vietzen und Wallstawe und besaßen eine Eigenwirtschaft in Osterwohle; in den Besitzungen des Klosters Dambeck bezogen sie die Bede. Das Dorf Mehmke hatten sie verpfändet. Das Landbuch nennt Einkünfte aus altmärkischen Dörfern in Höhe von knapp 295 *frusta*, Einkünfte von 100 *frusta* waren verlehnt, verkauft oder verpfändet.⁶⁰

Urkundlich belegt sind Besitzveräußerungen aus den Dörfern Ritze 1320,⁶¹ Hanum 1321,⁶² Rohrberg 1356-1383,⁶³ Henningen 1346,⁶⁴ Wiersdorf 1377,⁶⁵ Wistedt 1393,⁶⁶ Apenburg 1384,⁶⁷ Benkendorf 1393⁶⁸ und der Erwerb von Rechten in Tangeln 1391,⁶⁹ Hohentramm 1331⁷⁰ und Haus und Dorf Wallstawe 1341.⁷¹

⁵⁵ RA 22, S. 103, Nr. 32; RA 16, S. 450f., Nr. 2.

⁵⁶ Mülverstedt, *Allgemeines*, S. 101.

⁵⁷ 1359 verkauften die v. Bartensleben Stift Diesdorf Hebungen in A. RA 22, S. 154, Nr. 117.

⁵⁸ 1365 belehnten die v. Bartensleben Elisabeth, Gattin des Konrad Brewitz, mit fünf Mark Pfennigen und drei Schillingen jährlich in C. RA 17, S. 251, Nr. 39. 1393 belehnten die v. Bartensleben die Salzwedler Bürger Albrecht und Tideke Brewitz mit dem Dorf *Chullisse* mit Dienst, Hoch- und Niedergericht und dem Schulzenamt. RA 17, S. 262, Nr. 60.

⁵⁹ 1383 überließen die v. Bartensleben denen v. d. Schulenburg einen Hof und drei Hufen in *Latekate*. RA 5, S. 357f., Nr. 125; RA 17, S. 260, Nr. 55.

⁶⁰ Engel, *Feudalstruktur*, S. 114f.

⁶¹ 1320 verkauften die v. Bartensleben dem Priester Werner v. Chüden einen Hof mit vier Hufen für 40 Mark Stendaler Silber in Ritze, der jährlich an St. Michael drei Wispel Roggen und eine halbe Mark Stendaler Silber gab. RA 17, S. 233f., Nr. 7, S. 235, Nr. 10.

⁶² RA 22, S. 117, Nr. 58.

⁶³ RA 17, S. 242f., Nr. 27, S. 260, Nr. 55; RA 5, S. 357f., Nr. 125.

⁶⁴ RA 22, S. 138, Nr. 95.

⁶⁵ RA 16, S. 446, Nr. 89.

⁶⁶ RA 16, S. 459f., Nr. 102.

⁶⁷ 1384 verkauften die v. B. denen v. d. Schulenburg 10 ½ Mark Pfennige zu Martini *over soven hove to Apenborgk, jewelk hoff de ghefft veer und twintich schillinge penn. vor hundred mark lütker pennige de tho Soltwedel genge und geve sin*. RA 5, S. 358f., Nr. 128.

⁶⁸ 1393 verzichteten die v. Bartensleben auf ihre Lehnsberechtigungen über drei Höfe in Benkendorf, die Johann Chüden dem Großen Kaland zugewandt hatte. RA 17, S. 260, Nr. 55.

⁶⁹ RA 5, S. 294, A 54.

⁷⁰ RA 17, S. 237, Nr. 13.

⁷¹ RA 17, S. 240f., Nr. 22.

Die Familie gehörte zu den wichtigsten Gläubigern der Wittelsbacher. 1356 schuldete Ludwig der Römer denen v. Bartensleben 2139 Mark Silber,⁷² ein Jahr später einigte er sich mit ihnen über deren Begleichung.⁷³ 1368 verschrieb Markgraf Otto dem Günstel v. Bartensleben die Urbede und andere Einkünfte aus der Neustadt.⁷⁴ 1369 berechneten Markgraf Otto und die v. Bartensleben die fürstlichen Schulden auf 1993 Mark Brandenburger Silber, für 650 Mark war ihnen die halbe Vogtei Salzwedel verpfändet.⁷⁵

1420 belehnte Markgraf Friedrich die v. Bartensleben mit den Burglehen in Tangermünde und Salzwedel, mit dem Zoll in Salzwedel sowie mit etlichen Dörfern in der Altmark.⁷⁶ Auffällig dabei ist die hohe Zahl wüster Dörfer: Güstin, Rostok, Dontze, Gr.-Brome, Wischwede, in Kokewitz drei besetzte Höfe, das Dorf Wustrow *vor dem Dromelinge up der Heyde*, Prilop (Schwarzen-damm), Perlep, Heidau, Messin, Grüssendorf,⁷⁷ Chüttlitz, Mösenthin und Büssen.⁷⁸ Es scheint fast, als hätten die v. Bartensleben systematisch wüste Dörfer auf den Endmoränen der Westaltmark gekauft, möglicherweise um dort Schäfereien zu errichten.

Wie die v. Alvensleben gehörten die v. Bartensleben ursprünglich nicht zur märkischen Ministerialität, sondern waren Ministerialen der Erzbischöfe v. Magdeburg, in deren Machtbereich auch ihr Stammsitz Gr.-Bartensleben an der Aller östlich von Helmstedt lag.⁷⁹ 1269 tauschten die Markgrafen Otto V. und Albert III. ihren Ministerialen Burckhard v. Bartensleben gegen den Ministerialen des Magdeburger Erzbischofes Bodo v. Walstawe ein.⁸⁰ Dann erscheinen die v. Bartensleben erst ab 1301 wieder im markgräflichen Gefolge. Busso v. Bartensleben ist von 1301-1304 als Vogt in Salzwedel bezeugt.⁸¹ Im Jahre 1302 urkundeten die v. Bartensleben zum ersten Male auf der Wolfsburg, dies ist die erste Erwähnung der Burg überhaupt.⁸² Nach dem Aussterben der Askanier wandten sich die v. Bartensleben Herzog Otto v. Braunschweig zu, dem sie im Kampf gegen die Wittelsbacher bis zuletzt die Treue hielten. 1341 erwarben sie die Burg Wallstawe von denen v. Walstawe, die sie allerdings zwei Jahre später

⁷² RA 17, S. 244, Nr. 28.

⁷³ RA 17, S. 245f., Nr. 31.

⁷⁴ RA 17, S. 253, Nr. 43.

⁷⁵ RA 17, S. 253, Nr. 44.

⁷⁶ RA 17, S. 272-275, Nr. 81.

⁷⁷ 1322 verkauften die v. d. Knesebeck denen v. Bartensleben vier Höfe in *villa Grutzendorpe* für 20 Mark Silber. RA 17, S. 332, Nr. 4.

⁷⁸ RA 17, S. 272-275, Nr. 81.

⁷⁹ Allgemein: Podehl, *Burg*, S. 166-174; Grimm, *Burgwälle*, Nr. 811.

⁸⁰ Krabbo-Winter S. 240, Nr. 974.

⁸¹ RA 14, S. 46, Nr. 54, S. 46, Nr. 55; RA 5, S. 304f., Nr. 6; RA 22, S. 105, Nr. 35.

⁸² RA 18, S. 231f., Nr. 3.

wieder veräußerten.⁸³ 1352 waren Günther und Günzel v. Bartensleben mit denen v. d. Schulenburg Pfandbesitzer der Vogtei Salzwedel und wurden als Amtleute der Altmark bezeichnet.⁸⁴ Auch an anderen Burgen unweit der Grenze zur Altmark erwarben die v. Bartensleben im 14. Jh. zeitweise Pfandbesitz.⁸⁵ Im Jahre 1396 erwarben sie zusammen mit denen v. Plothe die Burg Klötze als Pfandbesitz von den Herzögen v. Braunschweig-Lüneburg.

Auch denen v. Bartensleben ermöglichte die Lage ihres Hauptsitzes Wolfsburg im Grenzsäum verschiedener Herrschaften, eine sehr unabhängige Politik zu betreiben. Am 29. August 1373 erhielten die v. Bartensleben von Karl und Wenzel eine Bestätigung ihrer Privilegien.⁸⁶

Die Familie bekleidete ebenfalls hohe geistliche Ämter in der Vogtei Salzwedel. Ludolf von Bartensleben ist von 1340-55 als Propst in Salzwedel bezeugt, Günzel von 1355-1364. Der Altar *Mariae virginis* in der Marienkirche wurde um 1356 von Propst Ludolf v. Bartensleben gegründet. Um 1367 gründete die Familie den Altar *Jakobi, Simonis et Jude*.⁸⁷ Mitglieder der Familie sind ab 1333 häufig im Stift Diesdorf nachzuweisen.⁸⁸

Bekemann: Kloster Isenhagen verkaufte 1357 dem in Stöckheim wohnenden Christian Bekemann einen Hof.⁸⁹ 1371 belehnte ihn Günter v. Bartensleben mit einem Gut in Stöckheim und verlieh dessen Frau Grete einen halben Wispel Roggen als Leibgedinge.⁹⁰

Berse: Ein Burchard Berse trug 1222 zwei Hufen in Henningen vom Herzog zu Lüneburg zu Lehen.⁹¹

Billerbeck: Den Zehnt zu Höddelsen trug Hoiger Billerbeck von den Herzögen Otto und Wilhelm v. Baunschweig und Lüneburg zu Lehen (1330-52).⁹² 1370 verkaufte Werner Billerbeck denen v. d. Knesebeck einen Hof in Kortenbeck.⁹³ Billerbeck liegt ca. 20 km westlich von Salzwedel im Lüneburgischen.

Bodenteich: Im Land Salzwedel bezog der Vasall Henning v. Bodenteich 1375 6 *frusta* aus der Mühle der Neustadt in Salzwedel und ein gutes *frustum*

⁸³ RA 17, S. 240f., Nr. 22.

⁸⁴ RA 25, S. 221, Nr. 79.

⁸⁵ Podehl, *Burg*, S. 173f.

⁸⁶ RA 17, S. 258, Nr. 51.

⁸⁷ RA 17, S. 242f., Nr. 27, S. 252, Nr. 61.

⁸⁸ Gründler, *Diesdorf*, S. 131.

⁸⁹ RA 17, S. 244, Nr. 29.

⁹⁰ RA 17, S. 256, Nr. 48.

⁹¹ RA 22, S. 89f., Nr. 6.

⁹² Lüneburger Lehnregister, S. 26, Nr. 281.

⁹³ RA 22, S. 189, Nr. 172.

aus den Dörfern Lohne, Neulingen und Saalfeld.⁹⁴ Von den Herzögen v. Lüneburg, zu deren Herrschaft die Burg Bodenteich gut 30 km westlich von Salzwedel gehörte, trugen die v. Bodenteich in der Altmark Besitz zu Prilop⁹⁵ (wüst, bei Ellenberg) und Dahrendorf⁹⁶ sowie die Dörfer Gr.-Grabenstedt⁹⁷ und Kl.-Grabenstedt⁹⁸ zu Lehen. Letzteres verkauften sie 1360 dem Stift Diesdorf.⁹⁹

Die Familie veräußerte das Dorf Schmölau 1330,¹⁰⁰ die wüste Dorfstädte Dammerhorn, (zwischen Reddigau und Waddekath) 1385¹⁰¹ und Besitz in Gladigau 1387.¹⁰² 1402 gaben die v. d. Schulenburg ihrem Neffen Dietrich v. Bodenteich das Meierholz zu Altensalzwedel als Leibdinge.¹⁰³

Mitglieder der Familie sind ab 1349 als Konventualinnen im Stift Diesdorf bezeugt.¹⁰⁴ Die Familie, die erstmals 1226 erscheint und vor allem im Lüneburgischen begütert war, stammt vermutlich aus Kreisen des märkischen Adels und hatte vielerlei Beziehungen zu märkischen Klöstern und Kirchen.¹⁰⁵ Bodenteich liegt ca. 30 km westlich von Salzwedel im Lüneburgischen.

Böddenstedt: 1375 besaß die Familie einen Freihof in Osterwohle, hatte 2 *frusta* in der Mühle der Neustadt, besaß das höchste Gericht über das halbe Dorf Winterfeld und bezog 6 *frusta* aus den Dörfern Winterfeld, Niephagen, Zierau, Störpke und Peckensen mit der Mühle.¹⁰⁶ Die Familie erscheint erstmals 1243 im Gefolge der Markgrafen. Eine andere Linie gehörte zur Vasallität der Grafen v. Schwerin.¹⁰⁷ Rechte in Rademin veräußerte die Familie 1289,¹⁰⁸ in Vissum 1289-1337¹⁰⁹ und in Zierau 1341-62.¹¹⁰ Meist wird das Dorf Böddenstedt bei Salzwedel als Stammsitz der Familie angesehen und die Familie zum Salzwedler Burgmannenverband gerechnet. Die Familie v. Böddenstedt aus dem gleichnamigen Dorf westlich von Uelzen führte in ihrem Siegel ein springendes halbes

⁹⁴ Lb S. 379, 387, 399, 382. Hebungen aus Saalfeld wurden 1395 einem Altar in der Salzwedler Marienkirche zugewandt. RA 14, S. 195, Nr. 258.

⁹⁵ Lüneburger Lehnregister, S. 22, Nr. 206.

⁹⁶ Lüneburger Lehnregister, S. 55, Nr. 627.

⁹⁷ Lüneburger Lehnregister, S. 55, Nr. 627.

⁹⁸ Lüneburger Lehnregister, S. 28, Nr. 299.

⁹⁹ RA 22, S. 158, Nr. 122; RA 16, S. 433, Nr. 71.

¹⁰⁰ RA 16, S. 415f., Nr. 39.

¹⁰¹ RA 16, S. 451f., Nr. 96.

¹⁰² RA 14, S. 179f., Nr. 247.

¹⁰³ RA 5, S. 372, Nr. 149.

¹⁰⁴ Gründler, *Diesdorf*, S. 136f.

¹⁰⁵ Vogtherr, *Landadel*, S. 29-44.

¹⁰⁶ Lb S. 379, 383, 384, 387, 394, 407f., 410f.

¹⁰⁷ Schulze, *Landesherrschaft*, S. 173, n. 3.

¹⁰⁸ RA 22, S. 13, Nr. 21.

¹⁰⁹ RA 22, S. 13, Nr. 21; RA 14, S. 40, Nr. 43, S. 59f., Nr. 77; Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 70f., Nr. 62-64, S. 71, Nr. 4.

¹¹⁰ RA 14, S. 91, Nr. 128; RA 5, S. 318, Nr. 39; RA 14, S. 91, Nr. 128; RA 14, S. 127, Nr. 179.

Einhorn, was vermuten läßt, daß die Familie mit denen v. d. Knesebeck verwandt war.¹¹¹

Boldensen: 1321 verkauften die v. Boldensen denen v. d. Schulenburg einen Hof in Gischau.¹¹² 1341 beurkundeten die v. Boldensen, daß sie Heinrich v. Boldensen, Untersasse des Stifts Diesdorf zu Schmölow, aller Ansprüche entlassen hatten.¹¹³ Der Stammsitz der Familie war das Dorf Gr.-Bollensen im Lüneburgischen.¹¹⁴

Boning: 1335 belehnte Balduin v. d. Knesebeck den Boning und den Johann Grieben mit zwei Mühlen und einer Hufe in Nieps sowie mit dem Zehnten von zwei Hufen in Lüddelsen.¹¹⁵

Bornstedt: Um 1245 trug Ida, Witwe v. Bornstedt, zwei Hufen in Mehmke von den Grafen v. Dannenberg zu Lehen.¹¹⁶ Bornstedt liegt im Magdeburgischen in der Nähe von Wanzleben.

Bretsch: 1281 überließen die Markgrafen Hebungen in Drüsedau und Gladigau, die Jakob v. Bretsch von ihnen zu Lehen trug, dem Kloster Arendsee, da es dessen Töchter aufgenommen hatte.¹¹⁷ 1361 gab der Knappe Wichard v. Bretsch dem Kloster Arendsee mit seiner Tochter Hebungen in Dewitz.¹¹⁸ Bretsch liegt gut 30 km östlich von Salzwedel jenseits des Zehrengrabens außerhalb der Vogteigrenzen.

Bruker: 1375 bezog der Salzwedler Bürger Vicko Bruker gut 5,5 *frusta* aus sieben Dörfern und besaß einen Hof in Ritze.¹¹⁹ 1330 bezeichneten die v. d. Schulenburg *Vickonem dictum Broken*, als ihren Knappen.¹²⁰ 1337 wird Vicko Bruker in einer Urkunde als Knappe, in einer anderen als Bürger der Neustadt bezeichnet, 1345 war er Ratmann der Altstadt.¹²¹ 1360 waren drei Töchter Friedrich Brukers Konventualinnen in Diesdorf.¹²² 1416 verkauften die v. d. Schulenburg

¹¹¹ Reg. Knesebeck I, S. 41, Nr. 83.

¹¹² RA 5, S. 291, A 17.

¹¹³ RA 22, S. 135, Nr. 90.

¹¹⁴ Vogtherr, *Landadel*, S. 44-58.

¹¹⁵ RA 22, S. 129, Nr. 79.

¹¹⁶ UB Isenhagen, S. 6f., Nr. 11.

¹¹⁷ RA 22, S. 9f., Nr. 14.

¹¹⁸ RA 22, S. 61f., Nr. 98. 1374 verzichtete die Familie auf weitere Rechte in D. RA 5, S. 350, Nr. 109.

¹¹⁹ Lb S. 381, 386, 389, 390, 396, 398, 405, 410.

¹²⁰ RA 14, S. 74, Nr. 101.

¹²¹ Wentz, *Beiträge*, S. 71, Nr. 4; RA 16, S. 419, Nr. 46, Bekmann, *Beschreibung*, Art. Salzwedel, S. 50.

¹²² Gründler, *Diesdorf*, S. 138.

burg ihren Teil des Gerichtes und der Bede *an Brukers hove unde an Bruhers holte* in Werle.¹²³

Buchmast: Um 1245 trug Dietrich Buchmast zwei Hufen in Mehmke von den Grafen v. Dannenberg zu Lehen.¹²⁴ 1360 besaß Johann Buchmast einen Hof in Andorf von den Herzögen v Lüneburg zu Lehen.¹²⁵ Mitglieder der Familie sind seit 1360 im Stift Diesdorf bezeugt, dem die Familie auch seinen altmärkischen Besitz übereignete.¹²⁶ Das Stift erwarb von den Buchmast Besitzungen in Dähre 1362-69,¹²⁷ Sieden- und Hohendolsleben 1380,¹²⁸ Kortenbeck 1402¹²⁹ und das Dorf Wiewohl 1395-1404.¹³⁰ Mit Besitz in Riebau, den einst die v. Buchmast von ihm zu Lehen getragen hatten, belehnte Markgraf Otto 1368 die v. d. Schulenburg.¹³¹ Die Buchmast stammen aus dem Lüneburgischen.

Burmester: 1344 beschenkte der *strenuus vir Eckhardus Burmester* das Heilig-Geist-Spital mit der Kirche in Neukirchen in der Wische.¹³²

Crucemann: Das Landbuch nennt an Gütern der Crucemann das Dorf Langenapel mit dem höchsten Gericht, zwei Hufen in Kl.-Wieblitz und wüste Güter in Werle.¹³³ Aus Verkaufsurkunden aus den Jahren 1291-1363 werden Besitzrechte aus den Dörfern Grabenstedt,¹³⁴ Ellenberg,¹³⁵ Banzau,¹³⁶ Kl.-Bierstedt,¹³⁷ Sanne,¹³⁸ Kl.-Wieblitz,¹³⁹ Rothenwohl¹⁴⁰ und Pretzier¹⁴¹ faßbar.

Die Familie Crucemann erscheint zuerst im dritten Viertel des 13. Jh. als Besitzer von Gütern im Raum nordwestlich von Gifhorn.¹⁴² Das erste bekannte altmärkische Mitglied der Familie war der Ratmann der Altstadt Salzwedel Dietrich Crucemann 1273. Die Familie war Besitzer eines Burglehens in Lüchow

¹²³ RA 5, S. 380, Nr. 164.

¹²⁴ UB Isenhagen, S. 6f., Nr. 11.

¹²⁵ Lüneburger Lehnregister, S. 36, Nr. 415.

¹²⁶ Gründler, *Diesdorf*, S. 139f.

¹²⁷ RA 16, S. 438f., Nr. 77; RA 22, S. 187, Nr. 169.

¹²⁸ RA 16, S. 450f., Nr. 94.

¹²⁹ RA 22, S. 229, Nr. 234.

¹³⁰ RA 22, S. 226, Nr. 228, S. 229, Nr. 235.

¹³¹ RA 5, S. 343, Nr. 94.

¹³² RA 14, S. 86, Nr. 120.

¹³³ Lb S. 401, 408, 410.

¹³⁴ Fälschlich mit Granstedt identifiziert. UB Isenhagen, S. 22, Nr. 50; Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 63, Nr. 14.

¹³⁵ RA 22, S. 101, Nr. 29.

¹³⁶ *villam Banzene totam, duobus slavys tamen exeptis*. RA 14, S. 49, Nr. 60.

¹³⁷ RA 22, S. 167f., Nr. 140; RA 5, S. 333, Nr. 71.

¹³⁸ RA 22, S. 60, Nr. 96.

¹³⁹ RA 25, S. 213f., Nr. 72.

¹⁴⁰ Wentz, *Beiträge*, S. 72, Nr. 7.

¹⁴¹ RA 14, S. 57f., Nr. 75.

¹⁴² Rother, *Crucemann*, S. 2.

und besaß das lüneburgische Dorf Wappeus von den Grafen von Schwerin zu Lehen.¹⁴³ Von den Herzögen zu Lüneburg und Braunschweig trug Johann Crucemann einen Hof in Lübbow, einen Hof in Lichtenberg und die Mühle zu Lüchow zu Lehen (1330-52).¹⁴⁴ Lehnsherren der Familie waren ebenso die Edlen v. Dorstadt.¹⁴⁵ Um 1300 saß die Familie zu Osterwohle, Henning Crucemann war 1316 Burgmann in Salzwedel.¹⁴⁶

Die Crucemann, deren Wappen drei halbe springende Füchse zeigt,¹⁴⁷ gehören zu den Familien, die im 14. Jh. ihre ökonomischen Grundlagen verloren. Von ihnen sind nur Verkaufsurkunden überliefert. Es scheint, daß sie in den gut 100 Jahren ihrer urkundlich faßbaren Existenz ihr gesamtes Gut, ausgenommen das z. T. wüste Dorf Langenapel, verkaufen mußten. 1433 einigten sich die v. d. Knesebeck und die v. d. Schulenburg über strittige Güter, dabei wurde u. a. bestimmt: *De v. d. Schul. hebben mik wedder laten dat dorp Langenappeldorn myt aller tobehoringe alz dad de Crützmanne und sy gehad hebben. Hir mede is aller unwille und tosprake di ik meynde to hebbende van des gudes wegen, dat der Crutzmanne wesen is, fruntliken bylecht.*¹⁴⁸ Das ist die letzte Nachricht von der Familie Crucemann, die vermutlich mit Henning Crucemann um 1364 ausstarb. Denn 1365 verließen die Markgrafen Otto und Ludwig der Römer denen v. d. Knesebeck die gesamte Hand an dessen Gütern.¹⁴⁹

Cyker: 1336 testiert der *famulus* Luder Cyker in einer Urkunde des Klosters Arendsee.¹⁵⁰ 1359 erwarb Ludeke Cyker ein Erbe in Salzwedel in der Nähe der Nikolaikirche. Der Zuname Cyker ist slawisch.¹⁵¹

Dähre: Lippold von Dähre huldigte zw. 1330-52 den Herzögen v. Braunschweig-Lüneburg für 16 Hufen in Dähre und 35 Koten in Horst, vier Hufen in Kortenbeck, zwei Hufen und eine Kotwort in Diesdorf und für Besitz in zwei Dörfern im Lüneburgischen.¹⁵²

Otto v. Dähre huldigte (1330-52) den Herzögen v. Braunschweig-Lüneburg für eine Hufe in Dähre, 1¼ Hufen in Kortenbeck und Besitz in zwei Dörfern im Lüneburgischen.¹⁵³ 1360 huldigte Johann v. Dähre Herzog Wilhelm v. Braun-

¹⁴³ *Item Crucemannus villam Wopoyse, Hammerstein. Grafen von Schwerin, S. 20.*

¹⁴⁴ Lüneburger Lehnregister, S. 11, Nr. 3.

¹⁴⁵ UB Isenhagen, S. 22, Nr. 50.

¹⁴⁶ RA 5, S. 307, Nr. 11; RA 14, S. 57f., Nr. 75.

¹⁴⁷ UB Isenhagen, S. 22, Nr. 50.

¹⁴⁸ RA 5, S. 397, Nr. 191.

¹⁴⁹ Reg. Knesebeck III, S. 60, Nr. 114.

¹⁵⁰ RA 22, S. 45, Nr. 74.

¹⁵¹ Sb 2299, 2300. Schlimpert, *Personennamen*, S. 123. Ein Ludolf v. Seker trug von den Herzögen v. Lüneburg zwischen 1330 und 1352 6 Hufen in Rethem an der Aller bei Verden zu Lehen. Lüneburger Lehnregister, S. 38, Nr. 434.

¹⁵² Lüneburger Lehnregister, S. 1, Nr. 12.

¹⁵³ Lüneburger Lehnregister, S. 23, Nr. 218.

schweig-Lüneburg für 2 ¾ Höfe und 10 Kossäten in Dähre, einen Hof in Dahrendorf, drei Höfe in Tylsen, zwei Höfe und einen Kossäten in Depekolk, fünf Höfe und den sechsten Teil des halben Zehnten in Kortenbeck und einen Hof in Horst.¹⁵⁴

Otto v. Dähre huldigte 1360 dem Herzog v. Braunschweig-Lüneburg für 2 ½ Höfe in Lagendorf, das Kirchlehen und das halbe Schulzengut daselbst, eine Hufe in Dähre, eine Hufe in Kortenbeck und 1/3 des Zehnten und 4 Hufen, in Horst 2 Hufen und Besitz im Lüneburgischen.¹⁵⁵

Die Familie erscheint erstmals 1223, als sie mit der Kirche in Dähre Hebrungen in Benthorp, die sie von den Grafen v. Dannenberg zu Lehen trugen, gegen Hebrungen aus der Mühle in Dähre vertauschten.¹⁵⁶ Die Familie veräußerte Besitz in Abbendorf 1290,¹⁵⁷ Dolsleben 1286,¹⁵⁸ Horst 1299,¹⁵⁹ Lindhof 1323¹⁶⁰ und in Molmke und der Mühle zu Molmke 1323-1360.¹⁶¹ Nach 1360 erscheint die Familie urkundlich nicht mehr, auch das Landbuch erwähnt sie nicht. Der Propsteisitz Dähre liegt ca. 20 km südwestlich von Salzwedel.

Danne: Johannes Danne bewohnte 1375 einen Hof in Horst/Steinlage mit fünf Freihufen.¹⁶² Das Dorf Horst/Steinlage wird in einer Urkunde von 1366 als Lehen derer v. d. Knesebeck bezeichnet.¹⁶³ Die Familie erscheint erstmals 1357, als Jan van Danne als Zeuge in einer Urkunde für die v. d. Schulenburg genannt wird.¹⁶⁴ 1405 besaß Jan van Danne einen Hof in Werle.¹⁶⁵ Der 1427 genannte Übername des *Hinrik van Danne, anders geheyten Proyass*, scheint slawisch zu sein.¹⁶⁶ Die Wüstung Danne liegt ca. 25 km südlich von Salzwedel bei Immekath.

Dannenberg: Die Familie bezog 1375 4 ½ *frusta* aus den Dörfern Jahrsau und Thielbeer, wobei die 3 ½ Wispel aus Thielbeer bis auf 16 Scheffel wüst waren.¹⁶⁷ Die v. Dannenberg, ursprünglich sicherlich Vasallen der Grafen v. Dannenberg, waren vornehmlich im Lüneburgischen begütert. In der Altmark trugen

¹⁵⁴ Lüneburger Lehnregister, S. 48, Nr. 548.

¹⁵⁵ Lüneburger Lehnregister, S. 54, Nr. 621.

¹⁵⁶ RA 16, S. 396, Nr. 6.

¹⁵⁷ RA 22, S. 98f., Nr. 23.

¹⁵⁸ RA 16, S. 408, Nr. 25.

¹⁵⁹ UB Isenhagen, S. 30, Nr. 66.

¹⁶⁰ RA 22, S. 121, Nr. 66, S. 121f., Nr. 67.

¹⁶¹ RA 22, S. 121, Nr. 66, S. 121f., Nr. 67, S. 165, Nr. 135; RA 16, S. 433, Nr. 70.

¹⁶² Lb S. 410.

¹⁶³ RA 22, S. 172, Nr. 147.

¹⁶⁴ RA 5, S. 332, Nr. 70. Die Urk. zu 1347, *ibid.*, S. 324, Nr. 51, ist eine fehlerhafte Abschrift der Urk. v. 1357.

¹⁶⁵ RA 22, S. 230f., Nr. 237f.

¹⁶⁶ RA 5, S. 388f., Nr. 176.

¹⁶⁷ Lb S. 391, 396.

sie Besitz in den Dörfern Steinlage,¹⁶⁸ Jübar¹⁶⁹ und Gladdenstedt von den Herzögen Otto und Wilhelm v. Baunschweig und Lüneburg zu Lehen (1330-52).¹⁷⁰ Besitz in folgenden altmärkischen Dörfern verkaufte die Familie: Wistedt 1279 und 1362,¹⁷¹ Kl.-Gartz 1291,¹⁷² Wüllmersen 1318,¹⁷³ Winkelstedt 1320¹⁷⁴ und Thielbeer 1378.¹⁷⁵ Güter in Lückstedt¹⁷⁶ und Jahrsau¹⁷⁷ verpfändete die Familie 1377 und 1380.

Seit 1339 sind Mitglieder der Familie im Stift Diesdorf bezeugt.¹⁷⁸ Die ritterliche Familie v. Dannenberg ist seit 1248 nachweisbar, ihr Siegel zeigt geschachte Balken.¹⁷⁹ > Müggenburg.

Dequede: Der Vasall Konrad *Dikwede* besaß 1375 in Jeeben einen Hof und erhielt mit denen v. d. Schulenburg die Bede.¹⁸⁰ Außerdem besaß er Rechte in Ritze, Störpe, Ladekath und in der Umgebung Stendals.¹⁸¹ Das Landbuch nennt Hebungen von insgesamt 16 *frusta* aus 8 Dörfern. 1331 verkauften Heinrich v. Rundstedt und Fritz v. Dequede dem Burkhard v. Bartensleben ihre Güter in Hohentramm.¹⁸² 1392 verkauften die v. Dequede denen v. d. Schulenburg Hebungen aus mehreren Höfen in Jeeben und Hufen auf dem Feld in Stölpe (wüst bei Beetzendorf).¹⁸³ 1398 verkaufte die Familie Höfe und Hebungen in der Mühle in Jeeben einem Salzwedler Bürger.¹⁸⁴ Den Kranken im Heiliggeist-Spital, in dem Konrad Dequede 1392 Chorherr war, stifteten 1404 die Brüder Hans und Kurt v. Dequede eine Rente von 20 Scheffel Roggen aus einem Hofe in Ladekath zum Karitatenbier.¹⁸⁵ Ermgard v. Dequede war 1392 Konventualin im Kloster Dambeck.¹⁸⁶ Nach Aussage der Siegel waren die Dequede stammesgleich

¹⁶⁸ Lüneburger Lehnregister, S. 25, Nr. 250.

¹⁶⁹ Lüneburger Lehnregister, S. 25, Nr. 250.

¹⁷⁰ Lüneburger Lehnregister, S. 25, Nr. 250.

¹⁷¹ RA 22, S. 97, Nr. 21; Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 72, Nr. 74.

¹⁷² RA 14, S. 36, Nr. 38f.

¹⁷³ RA 22, S. 112f., Nr. 50.

¹⁷⁴ RA 22, S. 115, Nr. 55.

¹⁷⁵ RA 22, S. 72, Nr. 113.

¹⁷⁶ RA 22, S. 69f., Nr. 110.

¹⁷⁷ Wendländische Reg., S. 19f., Nr. 77.

¹⁷⁸ Gründler, *Diesdorf*, S. 142f.

¹⁷⁹ Reg. Knesebeck I, S. 53, Nr. 111.

¹⁸⁰ Lb S. 405.

¹⁸¹ Lb S. 381, 394, 397.

¹⁸² RA 17, S. 237, Nr. 13.

¹⁸³ RA 5, S. 363f., Nr. 138.

¹⁸⁴ RA 5, S. 367, Nr. 145.

¹⁸⁵ Wentz, *Beiträge*, S. 74, Nr. 14; RA 25, S. 273-276, Nr. 141.

¹⁸⁶ Zahn, *Dambeck*, S. 18f.

mit den Balch.¹⁸⁷ Dequede liegt ca. 35 km östlich von Salzwedel in der Nähe von Osterburg.

Döring: 1345 verließ Markgraf Ludwig den Brüdern Berthold und Christian *dictis Duringhen 7 frusta* in der Bede zu Kaulitz wofür sie auf Aufforderung *cum dextrario uno et armis suis debitis cum galea decenter expeditus nostris obsequiis fideliter sine contradictione qualibet promptuetur*.¹⁸⁸ Berthold Döring war 1348, 1349 und 1353 Zeuge in einer Gruppe von Knappen.¹⁸⁹ Gertrud Döring war 1375 None in Krevese.¹⁹⁰

Dreileben: 1280 war Helmold v. Dreileben Vogt in Salzwedel.¹⁹¹ 1360 verkaufte Werner v. *Dreyleve* denen v. d. Schulenburg 15 Mark Pfennige in Rockenthin.¹⁹² Der Stammsitz der Familie liegt im Magdeburgischen bei Wanzleben.

Drömling: Der Vasall Drömling bewohnte 1375 einen Freihof in Immekath und bezog 0,4 *frusta* aus Thüritz.¹⁹³

Drüsedau: Die Familie bezog 1375 ca. 5 *frusta* aus den Dörfern Winterfeld, Baars, Rademin und Stapen.¹⁹⁴ 1332 gründete Gerhard Drüsedau im Stift Diesdorf einen Altar zu Ehren des heiligen Nikolaus, den er mit 51 Mark Stendaler Silber ausstattete.¹⁹⁵ 1350 bezeichnete der Salzwedler Ratmann Helmold Stölpe den Gerhard Drüsedau und den Helmold Krateke, die für ihn als Siegelzeugen fungierten, als seine Freunde.¹⁹⁶ Drüsedau liegt 35 km östlich von Salzwedel im Land Seehausen.

Eickhorst: 1315 überließ Johann Eickhorst dem Stift Diesdorf einen Hof in Eickhorst mit allen Rechten.¹⁹⁷ Eickhorst liegt ca. 20 km südwestlich von Salzwedel.

Ellersell: 1360 schenkten die v. Ellersell dem Heilig-Geist-Stift Hebungen in Kallehne.¹⁹⁸ Stammsitz war entweder Ellersell bei Haldensleben oder das gleichnamige Dorf bei Colbitz.

¹⁸⁷ Mülverstedt, *Allgemeines*, S. 101.

¹⁸⁸ RA 6, S. 461, Nr. 27.

¹⁸⁹ RA 14, S. 93, Nr. 13; RA 25, S. 213f., Nr. 72; RA 14, S. 110, Nr. 153.

¹⁹⁰ Lb S. 290f.

¹⁹¹ RA 14, S. 25f., Nr. 22f.

¹⁹² RA 5, S. 335, Nr. 75.

¹⁹³ Lb S. 392, 409.

¹⁹⁴ Lb S. 383, 384, 394, 404.

¹⁹⁵ RA 22, S. 124f., Nr. 72.

¹⁹⁶ RA 16, S. 423, Nr. 53.

¹⁹⁷ RA 22, S. 110f., Nr. 46.

¹⁹⁸ RA 25, S. 232, Nr. 92.

Engel: Einen Hof in Gerstedt trug Luder Engel von den Herzögen v. Lüneburg zu Lehen (1330-52).¹⁹⁹

Flechtingen: 1370 verzichteten die Schenken v. Flechtingen auf Güter in Audorf.²⁰⁰ Die Familie war eine Seitenlinie der Schenken von Dönstedt. Flechtingen liegt ca. 10 km nordwestlich von Haldensleben.

Flügge: Otto Flügge bewohnte 1375 einen Freihof in Immekath, den er von denen v. d. Schulenburg zu Lehen trug. Otto und Hermann Flügge bezogen knapp ein *frusta* aus Hohenhenningen und Immekath.²⁰¹ Zuerst erscheinen Hermann und Otto Flügge urkundlich 1357 ohne Standesbezeichnung zusammen mit anderen vermutlichen Aftervasallen derer v. d. Schulenburg.²⁰² Danach wird die Familie erst wieder 1483 genannt.²⁰³ Ihr Wappen beschrieb v. Mülverstedt folgendermaßen: „Der Schild enthielt einen vorwärts gekehrten Helm mit geschlossenem Visier, während die Helmzier das bekannte Bild eines im Nest sitzenden, die Brust sich aufreißenden und seine junge Brut mit seinem Blute tränkendem Pelikans zeigt.“²⁰⁴

Gans: 1255 überließen die Grafen v. Dannenberg als Lehnsherren des Johann Gans v. Gartow das Dorf Gladdenstedt mit der halben Mühle dem Kloster Isenhagen, das dieser dem Kloster verkauft hatte.²⁰⁵

Gartow: 1375 erhielten die v. Gartow in Lückstedt die Bede für 16 *frusta* und besaßen das Gericht in Thielbeer, wo sie noch ein *frustum* an Hebungen bezogen. Rechte in Benkendorf, Kleinau, Ladekath und Thielbeer waren verlehnt.²⁰⁶

Die v. Gartow veräußerten im 14. Jh. ihren altmärkischen Besitz. Urkundlich erwähnt werden Hebungen in Benkendorf 1336,²⁰⁷ Besitz in Jeggeleben 1321,²⁰⁸ Zierau 1321,²⁰⁹ Genzien 1349-60 und in Thielbeer 1338,²¹⁰ die Dörfer

¹⁹⁹ Lüneburger Lehnregister, S. 16, Nr. 98.

²⁰⁰ RA 5, S. 299, F 2.

²⁰¹ Lb S. 405, 409.

²⁰² RA 5, S. 332, Nr. 70. Die Urk. zu 1347, S. 324, Nr. 51, ist eine fehlerhafte Abschrift der Urk. v. 1357.

²⁰³ 1509 belehnten die v. d. Schulenburg die Flügge u. a. mit einem Wohnhof und 2 Hufen in Immekath. Nach Danneil trugen sie von denen v. d. Schulenburg einen Wohnhof und zwei Hufen und Korpächte in Immekath zu Lehen sowie zwei Hufen in Peertz, ein Holz, die Hagendunck genannt, die Görekens-Mühle bei Nesenitz, einen Kamp zu Dönitz und die Bede zu Darnebeck. Schmidt, *Schulenburg I*, S. 80.

²⁰⁴ Mülverstedt, *Die von Flügge*, S. 6.

²⁰⁵ UB Isenhagen, S. 14, Nr. 31.

²⁰⁶ Lb S. 381, 383, 386, 396, 397.

²⁰⁷ RA 14, S. 77f., Nr. 107.

²⁰⁸ RA 5, S. 291, A 20.

²⁰⁹ RA 5, S. 291, A 20.

²¹⁰ RA 22, S. 45f., Nr. 75.

Liesten 1319-35²¹¹ und Zühlen 1331²¹² sowie Besitz in Chüttlitz 1340²¹³, wo die v. Gartow allerdings 1353 einen Hof geschenkt bekamen.²¹⁴

Das halbe Dorf Werle trug Hermann Gartow um 1330 von den Herzögen Otto und Wilhelm v. Baunschweig und Lüneburg zu Lehen. Das Landbuch nennt keinen Besitz derer v. Gartow mehr in dem Dorf.²¹⁵

Die v. Gartow gehören aufgrund ihres Wappenbildes sicherlich zum Salzwedler Burgmannenverband. 1225 testierte ein Konrad v. Gartow in einer markgräflichen Urkunde.²¹⁶ Die Burg Gartow, die 1321 erstmals erwähnt wird, war lange zwischen den Markgrafen und den Herzögen v. Lüneburg umstritten, wobei letztere die Oberhand behielten. Am 10. Oktober 1343 verließ Markgraf Ludwig denen v. Gartow und denen v. d. Knesebeck *villam Rorberge et singula et universa bona que per vim nostro auxilio mediante subicere, subiugare seu usurpare poterint modo hereditario ac iusto pheodali tytulo*.²¹⁷ Im November 1343 verließ Markgraf Ludwig dem Friedrich v. Gartow und dem Hempo v. d. Knesebeck das Schloß Wallstawe samt Zubehör mit dem Recht, es für 200 Silbermark zurückzukaufen.²¹⁸

In der zweiten Hälfte der 1350er Jahre veräußerten die v. Gartow den größten Teil ihrer Stammburg an die v. Dannenberg und die v. d. Schulenburg.²¹⁹

Auch die v. Gartow verloren ihre wirtschaftliche Grundlage. Den Veräußerungen der Außenbesitzungen in der Vogtei Salzwedel stehen offensichtlich keine Besitzarrondierungen im Lüneburgischen gegenüber. Vielmehr war die Familie seit der zweiten Hälfte der 50er Jahre gezwungen, drei Viertel ihrer Stammburg zu veräußern, ein deutliches Symptom ihres wirtschaftlichen Niederganges.

Gladigau: Otto von Gladigau, dessen Wappen ihn als Mitglied des Salzwedler Burgmannenverbands ausweist, erscheint erstmals 1290.²²⁰ 1297 schenkte Markgraf Hermann dem Kloster Arendsee zwei Hufen in Dessau, die die v. Gladigau von ihm zu Lehen getragen hatten. Ein Jahr später vermachte Gerhard Wolf, mit Konsens seines Bruders Johann v. Gladigau, dem Kloster Arendsee zwei Wispel Roggen in Sanne.²²¹ 1318 verkauften die v. Gladigau

²¹¹ RA 22, S. 25, Nr. 43, S. 38, Nr. 56, S. 40, Nr. 67.

²¹² RA 22, S. 36, Nr. 60, S. 35f., Nr. 59, S. 37, Nr. 62.

²¹³ RA 17, S. 239, Nr. 19.

²¹⁴ RA 5, S. 293, A 39.

²¹⁵ Lüneburger Lehnregister, S. 20, Nr. 166.

²¹⁶ Podehl, *Burg*, S. 181f.

²¹⁷ RA 17, S. 334, Nr. 9.

²¹⁸ RA 17, S. 335, Nr. 10.

²¹⁹ Podehl, *Burg*, S. 186.

²²⁰ RA 9, S. 5, Nr. 6.

²²¹ RA 22, S. 16, Nr. 27; RA 22, S. 17, Nr. 29.

dem Kloster die Mühle in Gladigau.²²² 1345 übereignete Markgraf Ludwig Kloster Krevese sechs Hufen in Gladigau, die die Brüder Heinrich und Arnold v. Gladigau von Otto v. Braunschweig zu Lehen getragen hatten.²²³ Gladigau liegt ca. 16 km westlich von Osterburg.

Gohre: 1323 verkauften die v. Gohre alle ihre Güter in Leppin, die sie v. ihrem Schwager Bruning hatten, dem Kloster Arendsee für 20 Mark Silber.²²⁴ Gohre liegt 5 km südlich von Stendal.

Grabow: 1345 belehnte Markgraf Ludwig den Ernst v. Grabow mit dem höchsten Gericht in Gr.-Chüden, 1354 verkaufte Ernst v. Grabow diesen Besitz.²²⁵ Jakob Grabow war 1391 Kanoniker im Heilig-Geist-Stift in Salzwedel.²²⁶ Stammsitz der Familie war das Dorf Grabow 5 km nordwestlich von Lüchow.

Greving: Seghebant *Grevinc* trug um 1330 von den Herzögen von Lüneburg einen Hof in Dahrendorf zu Lehen.²²⁷ Die Familie Greving gehörte im 13. Jh. zur Lüneburger Burgmannschaft.²²⁸ Elisabeth v. Greving war 1415-34 Priorin in Diesdorf.²²⁹

Grieben: 1335 belehnte Balduin v. d. Knesebeck den Boning und den Johann Grieben mit zwei Mühlen und einer Hufe in Nieps sowie dem Zehnten von zwei Hufen in Lüddelsen.²³⁰ Die Dörfer Hohen- und Siedengrieben liegen ca. 15 km südlich von Salzwedel.

Grope: Die Grope saßen 1375 in Siedenlangenbeck, wo sie einen Freihof besaßen, den sie selbst bebauten. Außerdem besaßen sie vier Hufen in Gr.-Bierstedt.²³¹ Insgesamt bezogen sie 14,5 *frusta* aus sechs Dörfern, von denen vier im Stendalschen lagen.

Die Gropen erscheinen erstmals 1327, als die v. Kröcher ihnen die Bede in Audorf verkauften.²³² Audorf verkaufte die Familie 1346 denen v. d. Schulen-

²²² RA 22, S. 24f., Nr. 42.

²²³ *in villa Gladegow sex frusta cum omni iure, cum sex mansis et curiam in eadem villa sitam, cum agris aliis curie de iure pertinentibus, de qua olim servitium dextrarii processit, servitio eodem nunc deposito et incluso, cum supremo et infimo iudicio et iure patronatus ville eiusdem, sub modis, commodis, graciis et honoribus, quibus Henricus et Arnoldus, fratres dicti de Gladegowe, a magnifico principe duce Ottone brunswicensi, bone recordationis, tenuerunt et possederunt.* RA 16, S. 326f., Nr. 25.

²²⁴ RA 22, S. 29, Nr. 49.

²²⁵ RA 6, S. 467, Nr. 44; Wendländische Reg., S. 13, Nr. 35.

²²⁶ RA 25, S. 273-276, Nr. 141.

²²⁷ Lüneburger Lehnregister, S. 56, Nr. 641.

²²⁸ Vogtherr, *Landadel*, S. 247.

²²⁹ Gründler, *Diesdorf*, S. 151.

²³⁰ RA 22, S. 129, Nr. 79.

²³¹ Lb S. 402, 404.

²³² RA 5, S. 292, A 27.

burg, von denen sie im selben Jahr das Dorf Langenbeck mit Kirchlehen erwarb.²³³ 1379 verkauften die Gropen halb Langenbeck denen v. d. Schulenburg für 134 Mark Silber.²³⁴ 1370 verzichteten die Schenken v. Flechtingen auf Güter in der Mühle zu Audorf und in Tideken und Ludeken Gropes Hof.²³⁵ 1346 verkauften die Gropen den Wald Gischkow.²³⁶

Hadmersleben: 1277 verkauften die Edlen v. Hadmersleben dem Stift Diesdorf vier Hufen in Dankensen.²³⁷ Hadmersleben liegt südwestlich von Magdeburg.

Hempo: 1375 besaß der Vasall Hempo in Peertz einen Hof mit 2 ½ Freihufen, die er selbst bebaute.²³⁸

Henningen: Konrad Henningen besaß 1375 in Peertz drei Freihufen; die Bauern von Gr.-Chüden gaben Konrad und Günter Henningen die Bede für 5 *frusta*.²³⁹ Der Stammsitz der Familie war sicherlich Hohenhenningen in der Nähe von Peertz. 1369 war *Cord van Henninge* Urkundenzeuge bei einem Rechtsgeschäft zwischen denen v. d. Knesebeck und denen v. d. Schulenburg. 1380 war Henning v. Henningen Bürge für die Vettern Heinrich v. Dannenberg und Werner v. d. Müggenburg.²⁴⁰ Ein Johann Henningen war zu dieser Zeit Ratmann der Neustadt Salzwedel.

Hitzacker: Hermann v. Hitzacker war 1281 und 1297 Ratmann der Neustadt. Vicko saß 1309 im Rat der Gesamtstadt. Da der seltene Name Vicko auch in der gleichnamigen Adelsfamilie bezeugt ist, handelt es sich bei der Neustädter Ratsfamilie vermutlich um eine Seitenlinie derer v. Hitzacker.²⁴¹ Die v. Hitzacker huldigten um 1330 den Herzögen von Lüneburg für Rechte in den Dörfern Dähre, Diesdorf, Kortenbeck und Molmke.²⁴² Besitz in Molmke verkauften die v. Hitzacker Stift Diesdorf 1337, in Dähre 1339.²⁴³

1350 war Elisabeth Hitzacker Konventualin in Diesdorf.²⁴⁴ Hitzacker liegt ca. 35 km nördlich von Salzwedel an der Mündung der Jeetzel in die Elbe.

²³³ RA 5, S. 323, Nr. 50.

²³⁴ RA 5, S. 293, A 47.

²³⁵ RA 5, S. 299, F 2.

²³⁶ RA 5, S. 300, G 4.

²³⁷ RA 16, S. 404, Nr. 17.

²³⁸ Lb S. 408.

²³⁹ Lb S. 408, 388.

²⁴⁰ RA 5, S. 344f., Nr. 97; Wendländische Reg., S. 19, Nr. 75.

²⁴¹ *Vicke van Hidzackere und Heyneke Duker, knapen, unse man*, sind 1344 Zeugen in einer Urkunde Herzog Erichs v. Sachsen. Sud. II, S. 37f., Nr. 77.

²⁴² Lüneburger Lehnregister, S. 11, Nr. 12, S. 16, Nr. 97.

²⁴³ RA 16, S. 420f., Nr. 48; RA 22, S. 133, Nr. 86.

²⁴⁴ Gründer, *Diesdorf*, S. 154.

Isenhagen: Ein Ritter Heinrich v. Isenhagen trug 1258 Besitz in Haselhorst von denen v. Dorstadt und v. Ellesen zu Lehen.²⁴⁵ Isenhagen liegt ca. 6 km westlich von Wittingen.

Itzenplitz: Hermann Itzenplitz bewohnte 1375 in Thüritz einen Hof mit drei Freihufen und bezog ca. 1 ½ *frusta* aus Thüritz und Rademin. Tilo Itzenplitz war damals Torwärter der Burg in Salzwedel.²⁴⁶ Die Güter in Rademin hatten die v. Itzenplitz 1361 von denen v. Walstawe erworben, 1383 verkaufte sie Tilo v. Itzenplitz denen v. d. Schulenburg.²⁴⁷ 1397 verkauften sie denselben ihren Besitz in Thüritz und Badel.²⁴⁸ Stammsitz der Familie ist die Wüstung Itzenplitz bei Klötze.

Jaborn: Um 1245 trug Dietrich v. Jaborn eine Hufe in Mehme von den Grafen v. Dannenberg zu Lehen.²⁴⁹

Jagow: In der Vogtei Salzwedel waren die v. Jagow 1375 in den Dörfern Höwisch, Kossebau, Mechau, Neulingen und Rademin begütert, aus denen sie Hebrungen in Höhe von 61 *frusta* bezogen. In Mahlsdorf besaß die Familie den dritten Teil des Dienstes und des Gerichts.²⁵⁰ Einkünfte aus den Dörfern Heiligenfelde, Kossebau, Mechau, Rademin, Ritze, Sanne und Schernikau hatten sie veräußert.²⁵¹ Aus der urkundlichen Überlieferung ergeben sich noch Rechte in Kläden,²⁵² die die Familie 1293 Kloster Arendsee überließ, und Sanne,²⁵³ die die v. Jagow bis 1385 von Kloster Dambeck zu Lehen trugen. 1334 verkauften die v. Schwerin denen v. d. Knesebeck Besitz in Lagendorf, Niendorf, Billerbeck, Dahrendorf und den Krug Rodenwohle, den sie von denen v. Jagow besaßen.²⁵⁴

Die v. Jagow hatten ihren Familiensitz, das Schloß Aulosen, außerhalb der Vogtei Salzwedel im äußersten Nordwesten der Altmark in der Nähe von Schnackenburg. An der Burg Klötze erwarb Matthias v. Jagow 1370 kurzzeitig Pfandbesitz. Der Stammsitz der Familie liegt unweit Pasewalk; die v. Jagow erscheinen 1243 erstmals in Stettin, in der Altmark erst ab 1267. Es scheint, daß die vielfach belegte Wanderung altmärkischer Familien nach Osten keine Einbahnstraße war. Das Wappen der Familie zeigt ein Rad mit sechs Speichen.²⁵⁵

²⁴⁵ RA 22, S. 93f., Nr. 14f.

²⁴⁶ Lb S. 392-94.

²⁴⁷ RA 5, S. 341, Nr. 89, S. 357, Nr. 124.

²⁴⁸ RA 5, S. 365f., Nr. 142.

²⁴⁹ UB Isenhagen, S. 6f., Nr. 11.

²⁵⁰ Lb S. 395, 398, 397, 399, 393f., 381f.

²⁵¹ Lb S. 394, 398, 397, 393f., 380, 390, 400.

²⁵² RA 22, S. 15, Nr. 25f.

²⁵³ RA 25, S. 268, Nr. 136.

²⁵⁴ Reg. Knesebeck II, S. 49, Nr. 112.

²⁵⁵ Reg. Knesebeck I, S. 51f., Nr. 108.

Jano: Der Vasall Jano besaß 1375 das Dorf Darsekau.²⁵⁶

Jansmann: Der Knecht *Janesman* war 1365 Zeuge in einer Urkunde derer v. d. Knesebeck für Stift Diesdorf.²⁵⁷ 1366 überließen diese dem Stift zur Aufnahme Adelheid Jansmanns eine Hebung in Lagendorf.²⁵⁸ 1399 vertauschten die Jansmann mit zwei Konventualinnen in Diesdorf einen Hof in Höddelsen mit Pacht, Zins und Zehnt gegen die Ritterkämpfe bei Wittingen.²⁵⁹ Die Jansmann gelten als Seitenlinie derer v. d. Knesebeck, deren Einhornwappen sie führten.²⁶⁰

Jeetze: 1375 besaß die Familie das wüste Dorf Kassuhn ganz sowie Hebungen in Pretzier und Königstedt; Renten aus Sanne waren verlehnt.²⁶¹ Besitz im Perwer veräußerte die Familie 1292,²⁶² in Kassuhn 1352²⁶³ und in Neulingen in den Jahren 1329-67.²⁶⁴ Die Familie, die mit Friedrich v. Jeetze erstmals 1279 erscheint, führte im Wappen die Adlerklaue des Salzwedler Burgmannenverbandes.²⁶⁵ Jeetze liegt ca. 25 km südöstlich von Salzwedel auf dem Kalbeschen Werder, wo die Familie über Besitz verfügte, der im Landbuch nicht erfaßt wurde.

Kemnitz: 1337 stifteten die Putsladeke und ihre Schwester Gertrud sowie Heinrich v. Kemnitz einem Altar in der Katharinenkirche der Neustadt eine Mark Stendaler Silber von vier Hufen in Putlenz.²⁶⁶ Vermutlich war er mit Gertrud Putsladeke verheiratet und gehörte wie diese dem niederen Adel an. Hedwig v. Kemnitz war 1367 Konventualin des Klosters Arendsee.²⁶⁷ Kemnitz liegt 6 km südwestlich von Salzwedel.

Kerkau: 1375 besaß die Familie in der Vogtei Salzwedel nur noch vier Wispel Getreide in Schernikau, die die Familie verlehnt hatte. Allerdings besaßen die v. Kerkau noch gut 34 *frusta* Hebungen im Land Stendal.²⁶⁸ 1350 verkaufte der Knappe Gerke Kerkau der Gewandschneidergilde Besitz in Kerkau,²⁶⁹ drei Jahre später einen Hof in Schernikau.²⁷⁰

²⁵⁶ Lb S. 400.

²⁵⁷ RA 22, S. 171, Nr. 145.

²⁵⁸ RA 22, S. 173, Nr. 148.

²⁵⁹ RA 22, S. 226, Nr. 229.

²⁶⁰ Mülverstedt, *Allgemeines*, S. 107.

²⁶¹ Lb S. 386, 390, 399, 405.

²⁶² RA 14, S. 36, Nr. 40 (Transsumpt v. 1448).

²⁶³ RA 14, S. 108, Nr. 150.

²⁶⁴ RA 22, S. 34, Nr. 57, S. 63f., Nr. 101, S. 65f., Nr. 105.

²⁶⁵ Reg. Knesebeck I, S. 57, Nr. 125.

²⁶⁶ RA 14, S. 86, Nr. 111.

²⁶⁷ Mülverstedt, *Frauenklöster*, S. 98-103.

²⁶⁸ Lb S. 400.

²⁶⁹ RA 14, S. 96, Nr. 136

²⁷⁰ RA 14, S. 109, Nr. 152.

Die Familie, die 1225 erstmals erwähnt wird führte im Wappen die Adlerklau des Salzwedler Burgmannenverbands.²⁷¹ Kerkau liegt ca. 20 km südöstlich von Salzwedel.

Kind: 1366 schenkten die Kind einen Hof in Dähre und Hebungen in Horst dem Stift Diesdorf.²⁷² Die Familie erscheint erstmals 1147 im Gefolge Heinrichs d. Löwen und gehörte zur welfischen Ministerialität.²⁷³

Kirchberg: 1318 verkaufte Hampo v. *Kerberg* den Gewandschneidern und den Ratsherren der Altstadt Besitz in Kl.-Gartz,²⁷⁴ 1358 die Kirchberg denen v. d. Knesebeck das Dorf Gartz im Lande Salzwedel samt Kirchlehen.²⁷⁵ Die v. Kirchberg in der Prignitz besaßen im 16. Jh. das Patronat des 1329 erwähnten Andreasaltares in der Marienkirche zu Salzwedel.²⁷⁶

Knesebeck: 1375 hatte die Familie Rechte in 35 Dörfern, in 19 Dörfern waren diese allerdings verlehnt, so daß die Familie noch ca. 80 *frusta* bezog.²⁷⁷ Eine gewisse Konzentration von Herrschaftsrechten deutet sich um Tylsen an, das aber damals anscheinend noch nicht befestigt war. Die topographische Beschreibung der Mark Brandenburg von 1377 nennt als Schlösser derer v. d. Knesebeck nur Brome und Knesebeck.²⁷⁸ 1343 verlieh Markgraf Ludwig dem Friedrich v. Gartow und dem Hempo v. d. Knesebeck das Schloß Wallstawe samt Zubehör mit dem Recht, es für 200 Silbermark zurückzukaufen.²⁷⁹ Der Versuch, damit ein Schloß in der Altmark zu erwerben, mißlang, da die Burg kurz darauf zerstört wurde. Danach konzentriert sich der Erwerb von altmärkischen Besitzungen in der Umgebung von Tylsen, an dem Paridam v. d. Knesebeck 1354 die Lehnsgerichtsbarkeit von Gebhard v. Alvensleben erwarb.²⁸⁰ Der Ort wurde wohl im letzten Viertel des 14. Jh. befestigt. 1377 wurde einem Lüneburger Bürger ein Faß Neunaugen zu Tylsen geraubt.²⁸¹

²⁷¹ Reg. Knesebeck I, S. 38, Nr. 70.

²⁷² RA 22, S. 174f., Nr. 150.

²⁷³ Vogtherr, *Landadel*, S. 108-114.

²⁷⁴ RA 14, S. 58f., Nr. 76.

²⁷⁵ Reg. Knesebeck III, S. 35f., Nr. 66, Nr. 71.

²⁷⁶ RA 14, S. 72, Nr. 98; Abschiede I, S. 305.

²⁷⁷ Mahlsdorf, Benkendorf, Wallstawe, Niephagen, Baars, Kallehne und Velgau, Depekolk, Buchwitz, Stappenbeck, Liesten, Kl.-Gartz, Lübbars, Höwisch, Binde, Pretzier, Schernikau, Ritzleben, Langenapel, Andorf, Gr.-Grabenstedt, Barnebeck, Hohenlangenbeck, Gr.-Gerstedt, Kl.-Gerstedt, Kl.-Wieblitz, Gr.-Wieblitz, Pügggen, Tüchow, Wistedt, Prilop, Bombeck, Gr.-Niendorf, Steinlage, Osterwohle und Dähre. Lb S. 382-410.

²⁷⁸ Lb S. 63.

²⁷⁹ RA 17, S. 335, Nr. 10.

²⁸⁰ RA 17, S. 68, Nr. 51.

²⁸¹ Reg. Knesebeck III, S. 113, Nr. 190.

Gerichtsrechte besaß die Familie in Tylsen, Niephagen, Tüchow, Prilop (wüst bei Ellenberg), Dähre, Bombeck, Wistedt, Püggen und Baars. Die Gerichtsrechte in Schemikau und Gr.-Wieblitz waren verlehnt²⁸²

1310 werden Lüddelsen und Kl.-Ahlum als Besitz derer v. d. Knesebeck genannt.²⁸³ Besitz in Gr.-Grabenstedt und Kl.-Grabenstedt trug die Familie 1360 von den Herzögen v. Lüneburg zu Lehen.²⁸⁴ Besitz in folgenden Dörfern veräußerte die Familie: Andorf 1410,²⁸⁵ Baars 1322-1416,²⁸⁶ Bergmoor 1347-1360,²⁸⁷ Gr.-Bierstedt 1355,²⁸⁸ Kl.-Bierstedt 1281-1369,²⁸⁹ Binde 1323,²⁹⁰ Bonese 1379,²⁹¹ Bornsen 1380,²⁹² Buchwitz 1370,²⁹³ Dähre 1343-1417,²⁹⁴ Dahrendorf 1378,²⁹⁵ Hohendolsleben 1367,²⁹⁶ Siedendolsleben 1279-1395,²⁹⁷ Dülseberg 1313-1406,²⁹⁸ Eickhorst 1360,²⁹⁹ Fahrendorf 1369,³⁰⁰ Fahrenhorst 1367,³⁰¹ Kl.-Gartz 1362,³⁰² Gr.-Grabenstedt 1379,³⁰³ Grüssendorf 1322,³⁰⁴ Hagen 1336,³⁰⁵ Haselhorst 1347-1370,³⁰⁶ Heiligenfeld 1369,³⁰⁷ Höddelsen 1347-1360,³⁰⁸ Horst

²⁸² Im Gegensatz zu E. Engel zähle ich auch die Dörfer dazu, bei denen es nur heißt, daß sie der Familie gehören.

²⁸³ RA 17, S. 330, Nr. 1.

²⁸⁴ Lüneburger Lehnregister, S. 54f., Nr. 626f.

²⁸⁵ RA 22, S. 234, Nr. 247.

²⁸⁶ Reg. Knesebeck II, Nr. 73; Reg. Knesebeck IV, S. 18, Nr. 28, S. 38, Nr. 75.

²⁸⁷ RA 22, S. 139, Nr. 96, S. 143f. Nr. 100; RA 16, S. 431f., Nr. 67.

²⁸⁸ RA 22, S. 151, Nr. 113.

²⁸⁹ Reg. Knesebeck I, S. 61, Nr. 135; Reg. Knesebeck III, S. 89, Nr. 155.

²⁹⁰ Reg. Knesebeck II, S. 33, Nr. 75.

²⁹¹ RA 22, S. 204, Nr. 194.

²⁹² RA 22, S. 207, Nr. 200.

²⁹³ Reg. Knesebeck III, S. 92f., Nr. 162, S. 97, Nr. 167.

²⁹⁴ RA 22, S. 137f., Nr. 94, S. 169, Nr. 142, S. 170, Nr. 144, S. 171, Nr. 145, S. 171f., Nr. 146, S. 204, Nr. 194, S. 221f., Nr. 222, S. 232, Nr. 239; Reg. Knesebeck IV, S. 23f., Nr. 39; RA 22, S. 232f., Nr. 240, S. 239, Nr. 250.

²⁹⁵ RA 5, S. 355, Nr. 118.

²⁹⁶ RA 22, S. 177f., Nr. 154; Wendländische Reg. S. 18, Nr. 67.

²⁹⁷ RA 16, S. 406, Nr. 20; Reg. Knesebeck IV, S. 48, Nr. 8a; RA 16, S. 417, Nr. 42, S. 440, Nr. 80; RA 22, S. 225f., Nr. 227; RA 16, S. 463, Nr. 107.

²⁹⁸ Reg. Knesebeck II, S. 18, Nr. 35; RA 16, S. 413, Nr. 35; S. 413f., Nr. 36; RA 22, S. 119, Nr. 62; RA 16, S. 418, Nr. 44; Reg. Knesebeck IV, S. 11, Nr. 9, S. 23, Nr. 35.

²⁹⁹ RA 16, S. 431f., Nr. 67.

³⁰⁰ RA 22, S. 184-186, Nr. 165f.

³⁰¹ RA 22, S. 176f., Nr. 153.

³⁰² RA 17, S. 337, Nr. 15.

³⁰³ RA 22, S. 204, Nr. 194.

³⁰⁴ RA 17, S. 332, Nr. 4.

³⁰⁵ Reg. Knesebeck II, S. 51f., Nr. 119.

³⁰⁶ RA 22, S. 139, Nr. 96, S. 143f. Nr. 100, S. 190, Nr. 173.

³⁰⁷ RA 17, S. 7f., Nr. 10.

³⁰⁸ RA 22, S. 139, Nr. 96, S. 143f., Nr. 100; RA 16, S. 431f., Nr. 67.

und Steinlage 1366,³⁰⁹ Jübar 1337-1340,³¹⁰ Königstedt 1327-1367,³¹¹ Kortenebeck 1401,³¹² Kränge 1397,³¹³ Lagendorf 1366,³¹⁴ Leetze 1323,³¹⁵ Lüddelsen 1335,³¹⁶ Maxdorf 1283,³¹⁷ Molmke 1337,³¹⁸ Nieps (wüst bei Ahlum) 1335,³¹⁹ Pretzier 1405,³²⁰ Püggen 1416,³²¹ Recklingen 1397,³²² Ritzleben 1330,³²³ Rüstenbeck 1350-1415,³²⁴ Schernikau 1329,³²⁵ Sienau 1317,³²⁶ Stappenbeck 1307-21,³²⁷ Stöckheim 1370-1419,³²⁸ Thielbeer 1378,³²⁹ Valvitz 1326-29,³³⁰ Wallstawe 1405,³³¹ Werle 1369,³³² Gr.-Wieblitz 1332-1415,³³³ Kl.-Wieblitz 1377-1414,³³⁴ Wistedt 1380-1392,³³⁵ und Wunsbüttel.³³⁶ Außerdem veräußerte die Familie 1367 das halbe Holz Segenbruch.³³⁷

Diese erheblichen Besitzveräußerungen sind zwar gelegentlich sicherlich aus Geldnot erfolgt. Doch ist auch bei denen v. d. Knesebeck das populäre Bild der spätmittelalterlichen Adelskrise unvollständig, da die Familie in der Lage war, erhebliche Geldmittel zu verleihen. So schuldetet 1355 die Stadt Lüneburg denen v. d. Knesebeck 960 Mark lötiges Silber, 1369 600 Mark lötiges Silber.³³⁸

³⁰⁹ RA 22, S. 172, Nr. 147.

³¹⁰ RA 22, S. 130, Nr. 81, S. 131, Nr. 82, S. 132, Nr. 85, S. 135, Nr. 89.

³¹¹ RA 25, S. 198, Nr. 51; Reg. Knesebeck III, S 67f., Nr. 126.

³¹² RA 22, S. 227f., Nr. 232.

³¹³ Reg. Knesebeck III, S. 156, Nr. 273.

³¹⁴ RA 22, S. 173, Nr. 148.

³¹⁵ RA 5, S. 291, A 24. Möglicherweise ist *Leesten* aber mit *Leisten* im Wendland zu identifizieren.

³¹⁶ RA 22, S. 129, Nr. 79.

³¹⁷ RA 17, S. 27, Nr. 1.

³¹⁸ RA 16, S. 420, Nr. 47.

³¹⁹ RA 22, S. 129, Nr. 79.

³²⁰ Reg. Knesebeck IV, S. 19, Nr. 31.

³²¹ Reg. Knesebeck IV, S. 38, Nr. 75.

³²² Reg. Knesebeck III, S. 156, Nr. 273.

³²³ Reg. Knesebeck II, S. 42, Nr. 96.

³²⁴ RA 16, S. 424, Nr. 54; RA 22, S. 235, Nr. 244.

³²⁵ Reg. Knesebeck II, S. 42, Nr. 93.

³²⁶ Reg. Knesebeck II, S. 21, Nr. 44.

³²⁷ Reg. Knesebeck II, S. 14, Nr. 22, S. 28, Nr. 65.

³²⁸ RA 22, S. 190f., Nr. 175, S. 204, Nr. 194; Reg. Knesebeck IV, S. 41, Nr. 67.

³²⁹ RA 22, S. 72, Nr. 113.

³³⁰ Reg. Knesebeck II, S. 35, Nr. 81; RA 17, S. 28, Nr. 3.

³³¹ Reg. Knesebeck IV, S. 17, Nr. 24.

³³² RA 5, S. 344f., Nr. 97.

³³³ RA 22, S. 126, Nr. 74; RA 22, S. 30f., Nr. 7.

³³⁴ RA 5, S. 354, Nr. 116; RA 5, S. 299, F 12.

³³⁵ RA 22, S. 208f., Nr. 201; RA 22, S. 219f., Nr. 219.

³³⁶ RA 16, S. 431f., Nr. 67.

³³⁷ RA 22, S. 176f., Nr. 153.

³³⁸ Reg. Knesebeck III, S. 29f., Nr. 52, S. 83, Nr. 144.

Auch der Erwerb von Pfandbesitz erforderte erhebliche Mittel. So erwarb die Familie 1370 Pfandbesitz an ihrem Stammsitz Knesebeck für 1230 lötlige Mark Silber und 1388 von Herzog Albrecht v. Mecklenburg die Vogtei Dömitz für 825 Mark.³³⁹

Den Veräußerungen stehen Erwerbungen in geringerer Zahl gegenüber. Besitz in Lagendorf, Niendorf, Billerbeck, Dahrendorf und den Krug Rodenwohle kauften die v. d. Knesebeck 1334,³⁴⁰ einen Hof in Osterwohle 1335³⁴¹ und einen Hof in Kortenbeck 1370.³⁴² Langenapel erwarb die Familie als Erbe der Crucemann, 1365 wurde es ihr zur gesamten Hand verliehen.³⁴³

Die v. d. Knesebeck bildeten zwei Linien, von denen die weiße Linie die Adlerklaue des Salzwedler Burgmannenverbandes im Siegel führte, die schwarze Linie ein Einhorn, das zusammen mit den traditionellen Vornamen der Familie auf Verbindungen u. a. zu den Lüneburger Familien Wrestedt, Böödenstedt und Restorf hindeutet.³⁴⁴ Mit dem Zunamen v. d. Knesebeck erscheint erstmals 1244 Bodo in einer Urkunde der Markgrafen Johann und Otto.³⁴⁵ Ab 1248 testieren Mitglieder der Familie dann auch in Urkunden der Herzöge v. Braunschweig.³⁴⁶ Die Familie, die nicht unter den märkischen Vasallen genannt wird, die 1280 dem Bedevertrag zustimmten, besaß in Salzwedel zwei von den städtischen Pflichten befreite Burgmannenhöfe. Die erste Urkunde der Familie stammt aus dem Jahre 1281, als Paridam v. d. Knesebeck einen Heilig-Geist-Altar im Stift Diesdorf gründete.³⁴⁷ Sicherlich handelt es sich bei der hier ausgestellten Urkunde wie bei der Verkaufsurkunde über das Dorf Maxdorf an Kloster Dambeck von 1283 um Empfängerausfertigungen.³⁴⁸ Die älteste von der Familie selbst ausgestellte Urkunde ist der Familienvertrag zwischen den Brüdern Bodo, Hempo und Boldewin aus dem Jahre 1310, in dem sie die Stammburg Knesebeck mit der Vorburg mit den Erben ihres Bruders Paridams teilten und beschlossen, die ihnen in Grüssendorf, *Boyringen*, *Croge*, Lüddelsen, Kl.-Ahlum und im Hof Lichterfelde verliehenen Güter in gleicher Weise zu teilen.³⁴⁹ Nach dem Aussterben der Askanier kam es zu Streitigkeiten zwischen Boldewin

³³⁹ Reg. Knesebeck III, S. 96f., Nr. 165b, S. 134, Nr. 230.

³⁴⁰ Reg. Knesebeck II, S. 49, Nr. 112.

³⁴¹ Reg. Knesebeck II, S. 50, Nr. 114.

³⁴² RA 22, S. 189, Nr. 172.

³⁴³ Reg. Knesebeck III, S. 60, Nr. 114.

³⁴⁴ Die obige Liste des Besitzes der Familie unterscheidet nicht zwischen den verschiedenen Linien.

³⁴⁵ Reg. Knesebeck I, S. 52, Nr. 109.

³⁴⁶ Reg. Knesebeck I, S. 52, Nr. 110.

³⁴⁷ RA 16, S. 407, Nr. 24.

³⁴⁸ RA 17, S. 27, Nr. 1.

³⁴⁹ RA 17, S. 330, Nr. 1.

v. d. Knesebeck und der Stadt Salzwedel. Am 21.3.1321 söhnte sich Boldewin auf Vermittlung Herzog Ottos v. Braunschweig mit der Stadt aus.³⁵⁰ Als sich ein Jahr später Adel und Städte der Altmark zur Aufrechterhaltung des Landfriedens zusammenschlossen, besiegelte für den Adel des Landes Salzwedel u. a. ein v. d. Knesebeck die hierüber ausgestellte Urkunde.³⁵¹

Bereits frühzeitig, am 22. März 1338, verband sich die Familie mit Markgraf Ludwig und versprach ihm, ihre Schlösser offen zu halten, außer gegen ihren Herren, den Herzog v. Lüneburg, wogegen der Markgraf versprach, sie zu schützen. Die zu gewinnende Beute sollte hälftig geteilt werden. Die darüber ausgestellte Urkunde wurde zu Knesebeck gegeben.³⁵² Allerdings brach die Familie nicht mit den Herzögen, 1340 belehnte Herzog Otto v. Braunschweig die v. d. Knesebeck zu Wittingen und Langenapel mit Schloß Brome.³⁵³ Ab 1340 verkauften mehrere Familienmitglieder den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg ihre Anteile an Schloß Knesebeck.³⁵⁴ Die Gründe dafür scheinen eher politischer als wirtschaftlicher Natur gewesen zu sein, da die Familie 1343 für 552 ½ Mark Silber Pfandbesitz an Schloß Warpke erwarb.³⁵⁵ Im Verlaufe des Krieges zwischen Welfen und Wittelsbachern kam es zu einer Privatfehde zwischen denen v. d. Knesebeck und denen v. Bartensleben, in deren Verlauf Paridam und Boldewin v. d. Knesebeck von denen v. Bartensleben erschlagen wurden.³⁵⁶

Die fast endlosen Fehden boten neue Möglichkeiten der Bereicherung. Eine Urkunde von 1343, in der Markgraf Ludwig denen v. d. Knesebeck und denen v. Gartow das Dorf Rohrberg verkaufte, erwähnt sie mit seltener Offenheit. Außer Rohrberg verlieh er denen v. d. Knesebeck alle Güter, die sie mit Gewalt erringen sollten.³⁵⁷ Als Salzwedel auf der Seite des falschen Woldemar stand, im Dezember 1349, wurde Hempo v. d. Knesebeck von Markgraf Ludwig zum Hauptmann der Altmark ernannt.³⁵⁸ Zu dieser Zeit wurde Schloß Wittingen zer-

³⁵⁰ RA 17, S. 331, Nr. 2.

³⁵¹ RA 5, S. 311, Nr. 20.

³⁵² *und he scal ok mid uns teyen vor eyn hus, dar schal he to senden teyn man mit helmen und viertich mit glevien. Sues si vor dem huse behoven an spise, dad scholle we on scassen. Swes we den den vienden nemen an rove oder an dignisse, dat schole we ome half aveslan an der kost, swat dar ober lopet, dar stet uns vore sin hofetman her Jan van Buch, dat he und dat ghodleken wylle ghelden. Gheve uns ghod en ghelücke, dat we dat hus wünnen, dat scholde he half und we half besitten, des scholde he unnd we ghelike borchhode don, also eyn herre sinen mannen unde man iren rechten herren.* RA 17, S. 333f., Nr. 7.

³⁵³ Reg. Knesebeck II, S. 59, Nr. 138, S. 29, Nr. 67, erstmals 1321.

³⁵⁴ Reg. Knesebeck II, S. 60f., Nr. 141.

³⁵⁵ Reg. Knesebeck II, S. 79f., Nr. 175.

³⁵⁶ RA 17, S. 337, Nr. 14.

³⁵⁷ *et singula et universa bona, que per vim nostro auxilio mediante subicere, subiugare seu usurpare poterint, modo hereditario ac iusto pheodali tytulo.* RA 17, S. 335, Nr. 10.

³⁵⁸ Reg. Knesebeck II, S. 108, Nr. 215.

stört, 1350 gelobten die Brüder Iwan und Paridam v. d. Knesebeck niemanden wegen der Zerstörung der Burg zur Rechenschaft zu ziehen.³⁵⁹

1364 belehnte Günther v. Mühlingen den Paridam v. d. Knesebeck mit dem ihm vom Markgrafen verliehenen Erbmarschallsamt.³⁶⁰ Als Karl IV. 1375 das Landbuch anlegen ließ, verspürten die v. d. Knesebeck anscheinend nur wenig Lust, dem Kaiser ihre Einkünfte offenzulegen. In Prilop gelang es den Registratoren des Landbuches nicht, die Abgaben des Dorfes zu erfahren, da Johann v. d. Knesebeck nicht kam. In Dähre wollten Ludolf und Paridam v. d. Knesebeck ihre Einkünfte nicht offenlegen.³⁶¹

Seit der Braunschweiger Herrschaft sind eigene Aftervasallen der Familie nachzuweisen, zuerst 1321 Heinrich v. Stappenbeck, dem der Ritter Hempo v. d. Knesebeck 1321 seinen Hof zu Stappenbeck dienst- und zehntfrei machte.³⁶² Die Vasallen Johann Danne und Heinrich Thune besaßen ihre Höfe in Steinlage zur Hälfte von denen v. d. Knesebeck; im Jahre 1400 war Gerd Verdemann Aftersall derer v. d. Knesebeck.³⁶³

Die v. d. Knesebeck standen in enger Beziehung zum Stift Diesdorf, in dem Paridam v. d. Knesebeck 1281 einen Altar zu Ehren des Heiligen Geistes gründete.³⁶⁴ Mehrere Familienmitglieder waren Konventualinnen und Priorinnen im Stift.³⁶⁵ In der Salzwedler Marienkirche gründeten die v. d. Knesebeck 1357 den Altar des heiligen Thomas, der heiligen Katharina und der 10 000 Ritter sowie den Altar des heiligen Bartholomäus, der heiligen drei Könige und der Apostel Simon und Judas zur Memoria für den erschlagenen Paridam v. d. Knesebeck.³⁶⁶ Güntzel v. d. Knesebeck war 1351 Pfarrer in der Katharinenkirche der Neustadt.³⁶⁷

Knitze: 1346 verkaufte der Lüneburger Burgmann Gerd Knitzen denen v. d. Knesebeck seinen Besitz zu Molmke.³⁶⁸

³⁵⁹ Reg. Knesebeck III, S. 5f., Nr. 2.

³⁶⁰ Reg. Knesebeck III, S. 56, Nr. 104.

³⁶¹ Lb S. 409, 411.

³⁶² Reg. Knesebeck II, S. 28, Nr. 65.

³⁶³ RA 17, S. 338f., Nr. 17.

³⁶⁴ RA 16, S. 407, Nr. 24.

³⁶⁵ Gründler, *Diesdorf*, S. 159-63.

³⁶⁶ *ad duo altaria de novo fundanda et locanda in capella sita super armarium ecclesie parochialis beate virginis Marie in Soltwedel, nec non consecranda et dedicanda, videlicet unum in honorem beatorum Thome apostoli, Katherine virginis et decem millium militum, aliud vero in honore beatorum Bartholomei apostoli, trium regum, Simonis et Jude apostolorum.* Reg. Knesebeck III, S. 32-34, Nr. 60.

³⁶⁷ Reg. Knesebeck III, S. 13f., Nr. 26.

³⁶⁸ Reg. Knesebeck II, S. 96, Nr. 200.

Krakau: 1235 überließ Graf Siegfried v. Osterburg Herzog Otto v. Braunschweig seinen Ministerialen Heinrich v. Krakau.³⁶⁹ 1282 überließen die v. Krakau dem Heilig-Geist-Stift zu Salzwedel das Dorf Kl.-Chüden, das vom Markgrafen zu Lehen ging.³⁷⁰ In Salzwedel besaßen die Krakau 1314 den Zoll, und 1323 schenkten sie dem Kloster Neuendorf Hebungen von den Hufen der Neustadt Salzwedel sowie den Schulzen der Neustadt.³⁷¹ Das Wappen der Krakau zeigt einen schreitenden Löwen.³⁷²

Krateke: Die Familie besaß 1375 eine Hufe in Wallstawe, die sie selbst bebaute.³⁷³ 1313 verfügte Graf Heinrich v. Lüchow über Hebungen aus dem Hof eines Krateke in Schnega.³⁷⁴ 1345 verlieh Markgraf Ludwig den Krateke Renten und den Wagedienst in Hohenböddenstedt, die zu 5 *frusta* gerechnet wurden.³⁷⁵ 1410 verkaufte Heinrich Krateke, Pfarrer in Zethlingen, einen Hof in Stöckheim.³⁷⁶ Die Krateke zu Bandau trugen Anfang des 15. Jh. das halbe Dorf Nesenitz von denen v. d. Schulenburg zu Lehen.³⁷⁷

1337 erscheint der Knappe Helmir Krateke als Zeuge; 1350 bezeichnete der Salzwedler Ratmann Helmold Stölpe ihn und Gerhard Drüsedau, die für ihn als Siegelzeugen fungierten, als seine Freunde.³⁷⁸ Heinrich Krateke war 1341 Vikar eines Altars in Wallstawe, Jan Krateke 1365 Priester in Salzwedel und Anna Krateke 1392 Konventualin in Stift Diesdorf.³⁷⁹ Das Wappen der Familie zeigt einen Stierkopf.³⁸⁰

Kreutz: Der Vasall Kreutz besaß 1375 von denen v. d. Schulenburg in Werle einen Hof mit drei Wispeln Roggen.³⁸¹ Vielleicht ist Kreutz mit Krevet v. Werle identisch.

Kricheldorf: 1290 verkaufte der Propst des Heilig-Geist-Klosters dem Knappen Philipp einen Hof und einen Kossäten in Kricheldorf.³⁸² 1339 verkauften die v. d. Schulenburg eine Wiese in Kricheldorf, *quondam pertinens ad*

³⁶⁹ RA 16, S. 317, Nr. 8.

³⁷⁰ RA 14, S. 28f., Nr. 26.

³⁷¹ RA 14, S. 65, Nr. 85.

³⁷² Mülverstedt, *Heraldik*, S. 110.

³⁷³ Lb S. 383.

³⁷⁴ RA 22, S. 109, Nr. 45.

³⁷⁵ RA 6, S. 460f., Nr. 25.

³⁷⁶ RA 5, S. 376, Nr. 377.

³⁷⁷ Schmidt, *Schulenburg I*, S. 80.

³⁷⁸ RA 16, S. 419, Nr. 46, S. 423, Nr. 53.

³⁷⁹ RA 5, S. 292, A 32; Reg. Knesebeck III, S. 59f., Nr. 113; Gründler, *Diesdorf*, S. 163.

³⁸⁰ Mülverstedt, *Allgemeines*, S. 117-27.

³⁸¹ Lb S. 410.

³⁸² RA 14, S. 35, Nr. 37.

*curiam Philippi de Krichelendorpe defuncti.*³⁸³ Das Dorf Kricheldorf liegt ca. 5 km von Salzwedel.

Kröcher: Die v. Kröcher, deren bekanntestes Mitglied der markgräfliche Truchseß Droiseke war, gehörten zu den einflußreichsten Adelsfamilien der ausgehenden Askanierzeit. Nach dem Tod Woldemars kam es zum Niedergang der Familie, vermutlich da die Schulden der Markgrafen, die um 1319 20000 Mark Silber betragen, verfielen.³⁸⁴

In den folgenden Jahren veräußerten die v. Kröcher ihren gesamten Besitz im Salzwedelschen. 1320 verpfändeten sie für 1200 Mark Silber das Schloß Kalbe dem Land Tangermünde, 1324 verkauften sie es denen v. Alvensleben.³⁸⁵ Das Schloß Beetzendorf, das 1315 erstmals erwähnt wird, kam um 1320 an Herzog Otto v. Braunschweig.³⁸⁶ 1318 verkauften die v. Kröcher das halbe Dorf Valfitz, 1321 die Bede in Riebau und Gischau, 1327 die Bede in Audorf.³⁸⁷

Anfang der 20er Jahre des 14. Jh. machte die Familie eine Oblaten-Stiftung im Heilig-Geist-Spital, dem sie 12 *frusta* in Wernstedt auf dem Werder übereigneten.³⁸⁸ Mit den geschenkten Gütern sollten den Kirchen in der Propstei Salzwedel sowie den Franziskanern daselbst, ferner den Dominikanern in Seehausen und den Klöstern Diesdorf, Krevese, Dambeck und Isenhagen sowie den Kirchen Berge und Holdenstedt bei Uelzen Wein und Oblaten gegeben werden.³⁸⁹ 1340 verfügten die v. Kröcher aber, daß nur Oblaten zu reichen seien, da das Stiftungsgut zu großen Teilen wüst lag und die Familie sich nicht in der Lage sah, die ausgefallenen Einkünfte zu ersetzen.³⁹⁰

Kuhfelde: Die Brüder Kuhfelde huldigen 1360 dem Herzog v. Lüneburg für 6 Höfe in Dahrendorf und Besitz im Lüneburgischen.³⁹¹ Das Landbuch nennt einen Priester Johann v. Kuhfelde.³⁹² Der Archidiakonatsitz Kuhfelde liegt knapp 10 km südlich von Salzwedel.

³⁸³ RA 14, S. 80f., Nr. 112.

³⁸⁴ Kröcher, *Geschichte des Geschlechts von Kröcher I*, S. 99, S. 185.

³⁸⁵ RA 17, S. 373-375, Nr. 5, S. 378, Nr. 10.

³⁸⁶ Kröcher, *Geschichte des Geschlechts von Kröcher I*, S. 128.

³⁸⁷ RA 17, S. 373, Nr. 4; RA 5, S. 291f., A 18, A 27.

³⁸⁸ RA 25, S. 192f., Nr. 44, Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 70, Nr. 66.

³⁸⁹ RA 17, S. 381f., Nr. 14.

³⁹⁰ *quia, qui ad utrumque festinat, vel sepius neutrum bene peragit, statuimus ut non vinum, sed solum oblatas ministrent ad loca memorata, precipue quod partis comparate medietas per casus est infortuitos desolata et non ipsis ad hoc perficiendum subvenire non valeamus.* RA 17, S. 382f., Nr. 15.

³⁹¹ Lüneburger Lehnregister, S. 51, Nr. 595.

³⁹² Lb S. 381.

Leppin: 1322 erwarb das Kloster Arendsee Besitz in Leppin und das Dorf Zehren vom Knappen Bruning v. Leppin.³⁹³ Ein Jahr später verkauften die v. Gohre alle ihre Güter in Leppin, die sie v. ihrem Schwager Bruning hatten, dem Kloster für 20 Mark Stendaler Silber.³⁹⁴ Bruning stammte aus der Familie v. Restorf. 1344 übereignete Markgraf Ludwig dem Kloster *in villa Leppin 18 choros siliginis cum omni iure, sicut Bruningus de Redingstorp tenuit.*³⁹⁵ Die Familie v. Restorf wird 1226 erstmals genannt, ihr Stammsitz liegt unweit Gartow, Leppin ca. 30 km östlich von Salzwedel. Das Siegel der Familie zeigt ein rechtsgekehrtes Einhorn.³⁹⁶

Loneke: Ein Loneke trug in Heiligenfelde fünf Hufen von den Markgrafen zu Lehen, die Markgraf Hermann Kloster Arendsee 1297 schenkte.³⁹⁷

Lüderitz: 1375 hatten die Lüderitz, die vornehmlich im Stendalschen begütert waren, wo auch das namensgebende Dorf Lüderitz liegt, ihren gesamten Besitz im Land Salzwedel, insgesamt knapp 14 *frusta* aus den Dörfern Liesten, Kallehne, Thüritz, Rademin und Königstedt sowie Gericht, Dienst und den kleinen Zehnt aus Störpke verlehnt.³⁹⁸ Besitz in Thielbeer überließ der Knappe Ghozekow v. Lüderitz 1344 dem Kloster Arendsee.³⁹⁹

Marenholz: 1329 verkaufte Krevet v. Werle Johann Marenholz einen zins- und bedefreien Hof in Werle mit Zubehör.⁴⁰⁰ Der Stammsitz der Familie liegt östlich von Celle.

Medingen: 1226 bestätigte Herzog Otto v. Braunschweig Stift Diesdorf den Besitz des Dorfes Reddigau, das Werner v. Medingen dem Kloster verkauft hatte.⁴⁰¹ Der Stammsitz der Familie ist das Dorf Altenmedingen bei Bevensen.⁴⁰²

Melk: Erik Melk erscheint 1357 als Zeuge zusammen mit mehreren vermutlich Schulenburgischen Afervasallen.⁴⁰³ 1362 war der ehrbare Knappe Erik

³⁹³ RA 22, S. 26f., Nr. 45f.

³⁹⁴ RA 22, S. 29, Nr. 49.

³⁹⁵ RA 17, S. 7, Nr. 9.

³⁹⁶ Reg. Knesebeck I, S. 40, Nr. 79.

³⁹⁷ RA 22, S. 16, Nr. 27. Der Name könnte slawisch sein. Vgl. Schlimpert, *Personennamen*, S. 79.

³⁹⁸ Lb S. 385, 391-94, 405.

³⁹⁹ RA 22, S. 48f., Nr. 80.

⁴⁰⁰ RA 22, S. 124, Nr. 71.

⁴⁰¹ RA 16, S. 397, Nr. 7.

⁴⁰² Vogtherr, *Landadel*, S. 115-130.

⁴⁰³ RA 5, S. 332, Nr. 70. Die Urk. zu 1347, *ibid.*, S. 324, Nr. 51, ist eine fehlerhafte Abschrift der Urk. v. 1357.

Melke Zeuge einer Schuldverschreibung derer v. Santersleben.⁴⁰⁴ Eine Gertrud Melkes war von 1350 bis 1406 Konventualin im Stift Diesdorf.⁴⁰⁵

Moichel: Der Vasall *Henricus Monehel* besaß 1375 zwei Freihufen in Peertz, die er selbst bebaute.⁴⁰⁶ 1384 verkaufte Heinrich Moichel denen v. d. Schulenburg einen Hof in Peertz.⁴⁰⁷ 1393 übergab Günter Schütte sein Burglehen in Salzwedel dem Heinrich Moichel, das dieser 1413 denen v. d. Schulenburg verkaufte.⁴⁰⁸ Heinrich Moichel war auch im Wendland begütert. Sein Hof in Woltersdorf bei Lüchow wird 1395 erwähnt, und im Jahre 1400 verpfändete er Albert v. Wustrow und Boldewin v. d. Knesebeck für 212 Lüneburger Mark vier Höfe in Woltersdorf und das Dorf Krautze.⁴⁰⁹

Ungefähr 1392 raubte der Knappe Heinrich Moichel dem Danneberger Priester Johann Vlogel Pferde, Geld und andere Mobilien und hatte die zu seinem Altar gehörenden Untertanen aus dem Dorf Teichlosen gefangen genommen und sowohl das Diebesgut als auch die Gefangenen nach Salzwedel gebracht, wo sie bis zur Zahlung des Lösegelds gefangen gehalten wurden.⁴¹⁰ 1379 erscheint der Priester Heinrich Moichel.⁴¹¹ Der Name, dessen Orthographie stark schwankt, dürfte slawisch sein.⁴¹²

de Monte: Das Dorf Hilmsen verkaufte 1303 Ritter Gebhard *de Monte* dem Stift Diesdorf. Bergmoor trug um 1330 Segebands Sohn, vermutlich ein Angehöriger der Familie de Monte, von den Herzögen v. Lüneburg zu Lehen.⁴¹³ Ab 1392 sind Mitglieder der Familie de Monte im Stift Diesdorf nachzuweisen.⁴¹⁴ Die Familie, die ihren Namen vom Kalkberg in Lüneburg führt, gehörte zu den einflußreichsten Familien des lüneburgischen Adels.⁴¹⁵ Möglicherweise gehört auch der 1273 genannte Ratmann der Altstadt Salzwedel *Johann de Berge* zur Familie de Monte.

Müggenburg: 1375 gingen zwei *frusta* wüster Hebungen in Lückstedt von einer Familie Müggenburg zu Lehen.⁴¹⁶ Vermutlich ist die Familie identisch mit

⁴⁰⁴ RA 22, S. 392f., Nr. 45.

⁴⁰⁵ Gründler, *Diesdorf*, S. 170f.

⁴⁰⁶ Lb S. 408.

⁴⁰⁷ RA 5, S. 358, Nr. 127.

⁴⁰⁸ RA 5, S. 301, G 17, G. 26.

⁴⁰⁹ Sud VIII, S. 62f., Nr. 76; Wendländische Reg., S. 22, Nr. 92. Das Siegel des Ausstellers ist beschädigt, aber erhalten.

⁴¹⁰ RA 14, S. 187-194, Nr. 256.

⁴¹¹ RA 14, S. 167, Nr. 236.

⁴¹² Schlimpert, *Personennamen*, S. 89.

⁴¹³ Lüneburger Lehnregister, S. 27, Nr. 285. Möglicherweise handelt es sich um das wüste Dorf Bargmoor im Hannoverschen.

⁴¹⁴ Gründler, *Diesdorf*, S. 133f.

⁴¹⁵ Vogtherr, *Landadel*, S. 12-28.

⁴¹⁶ Lb S. 381.

der Familie v. Dannenberg, die einen Ritterhof in Müggenburg besaß. Müggenburg liegt ca. 4 km nördlich von Lüchow.

Plothe: 1375 gehörte Kuhfelde der Frau des Salzwedler Bürgers Droste, das sie als Mitgift derer v. Plothe erhalten hatte.⁴¹⁷ 1354 verkaufte Ernst v. Grabow das höchste Gericht und drei Höfe in Gr.-Chüden dem Pardam v. Plothe.⁴¹⁸ Im Jahre 1396 erwarben die v. Bartensleben mit denen v. Plothe die Burg Klötze als Pfandbesitz von den Herzögen v. Braunschweig-Lüneburg.

Mitglieder der Familie sind ab 1393 im Stift Diesdorf bezeugt.⁴¹⁹ Die Familie, die wohl zur Gefolgschaft der Grafen v. Lüchow gehörte – Stammsitz ist das Dorf Plate bei Lüchow – und 1264 erstmals genannt wird, führte ein vierfach, zweimal nach rechts, einmal nach links, rot und silber spitzenweise geteiltes Wappen, auf dem Helm einen rot und silbernen Vogelflug.⁴²⁰

Podendorf: Um 1245 trug Konrad v. *Botendorp* zwei Hufen in Mehmke von den Grafen v. Dannenberg zu Lehen.⁴²¹ Stammsitz ist wohl Podendorf bei Tostedt, daß 1317 als *Bodendorpe* erscheint.⁴²²

Portiz: 1375 bezog *Portze* einen Wispel aus Molitz.⁴²³ 1344 schenkte der Knappe Heinrich Portiz, wohnhaft in dem Hof in Sienau, dem Heilig-Geist-Stift das Patronat der Kirche zu Henningen.⁴²⁴ Roleke Portiz erscheint 1357 als Zeuge zusammen mit mehreren vermutlich Schulenburgischen Afervasallen.⁴²⁵

Als Gertrud Perseval und Dietrich Portiz 1352 das Patronat des Altares Matthiae in der Katharinenkirche dem Heilig-Geist-Spital abtraten, bezeichneten sie Christian *Miles*, der Ende des 13. Jh. Ratmann der Altstadt Salzwedel war, als *avus*.⁴²⁶ Die Familie bietet ein besonders schönes Beispiel für die Schwierigkeiten, Adel und Bürgertum in der Altmark säuberlich zu scheiden. Die Familie erscheint erstmals 1325, als Arnold Portiz Mitglied der Stendaler Gewand-schneidergilde wurde.⁴²⁷ 1344 wird ein Familienmitglied als Knappe bezeichnet. Dietrich v. Portiz wurde 1360 von Karl IV. unter Wappenverleihung nobilitiert.⁴²⁸ Dieser Dietrich war *consanguineus* des Magdeburger Erzbischofs Diet-

⁴¹⁷ Lb S. 386.

⁴¹⁸ Wendländische Reg., S. 13, Nr. 35.

⁴¹⁹ Gründler, *Diesdorf*, S. 175.

⁴²⁰ Reg. Knesebeck I, S. 54f., Nr. 114.

⁴²¹ UB Isenhagen, S. 6f., Nr. 11.

⁴²² Reg. Knesebeck II, S. 20, Nr. 43.

⁴²³ Lb S. 394.

⁴²⁴ RA 14, S. 89, Nr. 125.

⁴²⁵ RA 5, S. 332, Nr. 70, Die Urk. zu 1347, S. 324, Nr. 51, ist eine fehlerhafte Abschrift der Urk. v. 1357.

⁴²⁶ RA 14, S. 104, Nr. 146.

⁴²⁷ RA 15, S. 85, Nr. 112.

⁴²⁸ Mülverstedt, *Allgemeines*, S. 108.

rich Kagelwitt, der seinerseits den Magdeburger Stifthsauptmann Claus v. Bismarck als Ohm bezeichnete. 1402 bezeichnete der Sohn Claus' v. Bismarck wiederum Arnold Portiz in Stendal als seinen *consanguineus*.⁴²⁹

Putsladeke: 1337 übereignete Herzog Otto v. Braunschweig-Lüneburg dem Altar *Simonis et Jude* in der Katharinenkirche der Neustadt eine Mark Stendaler Silber von vier Hufen in Putlenz, die Hermann und Harnid Putslade und ihre Schwester Gertrud sowie Heinrich v. Kemnitz dem Altar zugewandt hatten.⁴³⁰ 1344 verlieh Markgraf Ludwig dem Harnid Posladeke 4 Wispel 4 Scheffel Roggen Pacht von 10 Hufen im alten Feld bei Apenburg.⁴³¹ Um 1349 belehnte Markgraf Ludwig die v. d. Schulenburg mit sieben Stücken Rente in Apenburg und Salzwedel, die bislang Harnid Posladeke gehört hatten.⁴³² Um 1354 bewohnte Putsladeke ein Haus bei Sankt Nikolai in Salzwedel.⁴³³

Recklingen: 1336 verkauft Dietmar v. Recklingen dem Kloster Arendsee umfangreichen Besitz in Sanne mit Konsens aller Erben und besonders mit Zustimmung Friedrichs v. Gartow und seiner Brüder.⁴³⁴ 1340 erscheint er unter den Freunden des Ritters Albert Buchmast noch vor denen v. d. Knesebeck.⁴³⁵ Recklingen liegt ca. 2 km nördlich von Apenburg.

Restorf: > Leppin

Rossow: 1375 bezogen die Söhne Heinrich Rossows vier *frusta* aus Lückstedt. Ein *frustum* Hebrungen gingen in Jeggeleben von Konrad v. Rossow zu Lehen.⁴³⁶ Stammsitz der Familie war das Dorf Rossau bei Osterburg.

Rundstedt: Hermann Rundstedt besaß 1375 fünf Freihufen in Winterfeld und ein Viertel des Gerichtes des Dorfes. Die Familie war außerdem in der Gegend um Stendal begütert.⁴³⁷

1331 verkauften Heinrich v. Rundstedt und Fritz v. Dequede dem Burkhard v. Bartensleben ihre Güter in Hohentramm.⁴³⁸ 1348 verkaufte Hermann v. Rundstedt dem Salzwedler Bürger Heino Molner den Hof Lüders v. Recklingen in Winterfeld.⁴³⁹ 1381 verkaufte Hermann Rundstedt seinen halben Hof zu Winterfeld denen v. d. Schulenburg. Sechs Jahre später verpfändete er einem Salzwed-

⁴²⁹ Sello, *Kagelwitt*, S. 4.

⁴³⁰ RA 14, S. 86, Nr. 111.

⁴³¹ RA 5, S. 321, Nr. 45.

⁴³² RA 5, S. 327, Nr. 59.

⁴³³ Sb 1888.

⁴³⁴ RA 22, S. 42f., Nr. 70.

⁴³⁵ Sud I, S. 339, Nr. 668.

⁴³⁶ Lb S. 381, 388.

⁴³⁷ Lb S. 383.

⁴³⁸ RA 17, S. 237, Nr. 13.

⁴³⁹ In der nur aus einem Urkundenverzeichnis des 16. Jh. bekannten Urkunde steht Rohrstedt, es ist aber zweifellos Rundstedt zu lesen. RA 5, S. 293, A 36.

ler Bürger 18 Scheffel Roggenpacht aus Thüritz.⁴⁴⁰ Der namensgebende Stammsitz der Familie liegt im Braunschweigischen.⁴⁴¹

Schaper: Der Knecht *Ludeke Schapere* war 1365 Zeuge in einer Urkunde derer v. d. Knesebeck, von denen zwei ebenfalls den Namen Ludolf trugen.⁴⁴² 1374 erwarben Ludeke Schapp und seine Frau Grete den Horst vor Dähre wiederkäuflich für 40 Mark Lüneburger Pfennige.⁴⁴³ 1396 verpfändete Stift Diesdorf einem Klaus Schaper 10 Mark Pfennige Hebungen aus Hohen-dolsleben für 100 Mark Pfennige.⁴⁴⁴

Scharpenberg: 1360 übereignete Graf Heinrich v. Holstein auf Bitten seines Vasallen Ludeke Scharpenberg einem Altar in Salzwedel Besitz in Wieblitz.⁴⁴⁵

Schepelitz: Um 1300 erwarb das Heilig-Geist-Spital das halbe Dorf Visum von denen v. Böddenstedt und denen v. Schepelitz.⁴⁴⁶ Die Familie war vornehmlich im Stendalschen begütert, wo auch ihr Stammsitz Schäplitz lag.

Schulenburg: 1375 besaß die Familie pfandweise den Zoll zu Schnakenburg für 1000 Schock und die Urbede der Städte Salzwedel für 450 Mark.⁴⁴⁷ Außerdem bezogen die v. d. Schulenburg insgesamt 165 *frusta* aus 29 altmärkischen Dörfern, von denen 25 in der Vogtei Salzwedel, meist in Nähe der Schlösser Apenburg und Beetzendorf, lagen.⁴⁴⁸ 102 *frusta* aus der gesamten Altmark hatte die Familie verlehnt oder verkauft. Zwei Ritterhöfe waren an adelige Hintersassen ausgegeben worden.⁴⁴⁹ Doch das Bild, das das Landbuch zeigt, ist verzerrt, denn das Gebiet um Apenburg und Beetzendorf, wo sich die Rechte der Familie konzentrierten, ist im Landbuch zu großen Teilen nicht erfaßt. Auch die zahlreichen Besitzveräußerungen der Familie v. d. Schulenburg können nur im Zusammenhang mit dem Erwerb der Herrschaft Beetzendorf gesehen werden. Die Familie verkaufte oder verlehnte tendenziell Rechte, die von den Burgen entfernt waren, um Besitz in Nähe des neuen Stammsitzes zu erwerben.⁴⁵⁰

⁴⁴⁰ RA 5, S. 356, Nr. 112, S. 359, Nr. 129.

⁴⁴¹ Mülverstedt, *Heraldik*, S. 93.

⁴⁴² RA 22, S. 171, Nr. 145.

⁴⁴³ Reg. Knesebeck III, S. 105, Nr. 181.

⁴⁴⁴ RA 16, S. 463f., Nr. 108.

⁴⁴⁵ RA 14, S. 121, Nr. 170.

⁴⁴⁶ RA 14, S. 59f., Nr. 77.

⁴⁴⁷ Lb S. 49, 55.

⁴⁴⁸ Binde, Cheine, Drenick, Hohenlangenbeck, Immekath, Jahrsau, Jeeben, Jeggeleben, Kassuhn, Kricheldorf, Lüge, Peertz, Poppau, Pretzier, Quadendambeck, Rademin, Recklingen, Riebau, Sallenthin, Siedengrieben, Stappenbeck, Werle (nicht Wenze), Winterfeld, Wöpel und Wohlenberg.

⁴⁴⁹ Engel, *Feudalstruktur*, S. 116f.

⁴⁵⁰ Die umfangreichen Besitzrechte der Familie sind bei Schmidt, *Schulenburg I* ausführlich dokumentiert.

Die Familie, die vermutlich aus der Gegend um Hannover stammte, gehörte zu den Burgmannen auf der Burg Salzwedel. Die namengebende Schulenburg bei Stappenbeck muß schon früh verlassen worden sein. 1322 gehörten die v. d. Schulenburg zu den vier Adelsfamilien der Vogtei Salzwedel, die den Landfrieden als Siegelzeugen beurkundeten. Um diese Zeit erwarb die Familie die Burg Beetzendorf, die bis ins 20. Jh. der eigentliche Sitz des Geschlechts blieb.⁴⁵¹

Vermutlich von Herzog Otto v. Braunschweig erhielten die v. d. Schulenburg um 1323 Schloß Beetzendorf, das früher denen v. Kröcher gehört hatte. 1326 verfügten sie über die Einkünfte der Burg. Doch handelte es sich hierbei um Pfandbesitz, 1340 übertrug Herzog Otto denen v. d. Schulenburg Schloß Beetzendorf, das noch im selben Jahr die Brüder Bernhard und Dietrich unter sich und ihren Nachkommen teilten.⁴⁵² Aber erst 1363, als Markgraf Otto die v. d. Schulenburg mit Beetzendorf und Apenburg belehnte, erscheint die Burg unzweifelhaft in erblichem Lehnsbesitz der Familie.⁴⁵³ Pfandbesitz derer v. d. Schulenburg war Ende der 30er Jahre ebenfalls die lüneburgische Burg Pretzette an der Grenze zur Altmark.⁴⁵⁴ Mitte 1343 stellten sich die v. d. Schulenburg in den Dienst des Markgrafen Ludwig.⁴⁵⁵

1351 belehnte Markgraf Ludwig d. Ä. die v. d. Schulenburg *mit wickbelde und bleck Apenborg mit geleyde und molen darto gehorende und dat dorp gheheyten Rütleve*.⁴⁵⁶ Der im Krieg zerstörte Flecken erhielt Abgabenerleichterung für die Dauer von sechs Jahren, die v. d. Schulenburg das Recht, – unter Vorbehalt des Öffnungsrechtes – den Ort mit Holz oder Stein zu befestigen und daselbst ein Schloß zu errichten. 1355 spätestens stand die Burg, da in diesem Jahre Markgraf Ludwig der Römer die Städte der Altmark zum Verzicht auf die Schleifung des Schlosses bewegte.⁴⁵⁷

Mit den beiden Burgen waren, wie aus dem Lehnsbrief von 1363 hervorgeht, ein umfangreicher Herrschaftsbezirk und weitgehende Herrschaftsrechte verbunden:

Dazu gehörten die grundherrlichen Rechte an ledigem, die lehnherrlichen Rechte an verliehenem Gut, oberstes und niederstes Gericht, Straßengericht an und auf den Landstraßen, Beden, Wagendienste, Mühlen, die Rechte an den Gewässern (mit Fischereirechten), an Äckern, Wiesen, Weiden, Heiden und Wäldern (mit Jagd). Bemerkenswert als besondere Vergünstigung war weiterhin die markgräfliche Erlaubnis für die Lehns-

⁴⁵¹ Schmidt, *Schulenburg I*, S. 129.

⁴⁵² *collatio castris Beetzendorf – dictis de Schulenburg per duces de Brunswig facta*. RA 5, S. 317, Nr. 37.

⁴⁵³ RA 5, S. 338f., Nr. 83.

⁴⁵⁴ Sud I, S. 260, Nr. 497.

⁴⁵⁵ RA 5, S. 320, Nr. 43.

⁴⁵⁶ RA 5, S. 327, Nr. 60.

⁴⁵⁷ RA 5, S. 330, Nr. 67.

inhaber, ihre Festen mit Mauern und Gräben sowie Neubauten auszubessern und für diese Arbeiten des Burgwerks die dienstpflichtige bäuerliche Bevölkerung im Namen des Markgrafen aufzubieten.⁴⁵⁸

Wohl 1351 wurden die v. d. Schulenburg erblich mit dem Küchenmeisteramt belehnt. Sicher erscheint zuerst Bernhard 1369 als Küchenmeister.⁴⁵⁹ Seit den 50er Jahren des 14. Jh. sind die v. d. Schulenburg oft als Vögte der Vogtei Salzwedel bezeugt, die ihnen mit anderen Familien als Pfandbesitz verliehen wurde.

Die Familie stiftete in Salzwedel in der Marienkirche vermutlich vor 1297 den Altar Johans des Evangelisten⁴⁶⁰ und 1420 den Altar der unschuldigen Kinder,⁴⁶¹ 1396 den Martinsaltar in der Katharinenkirche⁴⁶² und 1345 einen Altar zu Ehren der heiligen drei Könige, Sankt Barbara und Sankt Martin im Salzwedler Franziskanerkloster.⁴⁶³ 1377 vermachte Gumbrecht von Wanzleben denen v. d. Schulenburg das Patronat des Altares *Marthe vel corporis Christi* in der Marienkirche, und 1396 überließen die v. Walstawe der Familie das Patronat des Elisabethaltars in der Marienkirche.⁴⁶⁴

Aus der Familie gingen zahlreiche Kleriker hervor, die teilweise bedeutende Ämter besetzten. So war z. B. der von 1359/92 erwähnte Bernhard Herrenmeister des Johanniterordens der Ballei Brandenburg, ein anderer von 1346-86 genannter Bernhard v. d. Schulenburg war Propst in Halberstadt und Domherr in Stendal und Magdeburg; Dietrich v. d. Schulenburg war von 1349-93 Bischof in Brandenburg und ab 1374 Rat Karls IV. Ein anderer Dietrich ist von 1356-65 als Dompropst in Brandenburg bezeugt, Werner v. d. Schulenburg, der von 1375 bis 1417 in den Urkunden erscheint, war Domherr in Halberstadt, Magdeburg und Stendal sowie Propst zu Bernau. Beate v. d. Schulenburg ist 1409 als Äbtissin des Klosters Dambeck bezeugt, im Stift Diesdorf sind Familienmitglieder seit 1341 nachweisbar.⁴⁶⁵

Schütte: 1375 besaß Günther Schütte ein Burglehen in Salzwedel und bezog insgesamt 13 Wispel aus den Dörfern Gr.-Chüden, Riebau und Wallstawe.⁴⁶⁶ Die fünf Wispel aus Wallstawe besaß er als Pfand von denen v. Bartensleben, die 1377 ihrer Mutter all ihr Gut in Wallstawe für 45 Mark Silber, mit denen sie

⁴⁵⁸ Podehl, *Burg*, S. 185.

⁴⁵⁹ Schmidt, *Schulenburg I*, S. 93.

⁴⁶⁰ RA 5, S. 364, Nr. 140.

⁴⁶¹ RA 5, S. 381, Nr. 166.

⁴⁶² RA 5, S. 323, Nr. 49.

⁴⁶³ RA 5, S. 365, Nr. 161.

⁴⁶⁴ RA 5, S. 352f., Nr. 113, S. 354, Nr. 117, S. 364, Nr. 140.

⁴⁶⁵ Gründler, *Diesdorf*, S. 180-82.

⁴⁶⁶ Lb S. 388, 398, 383.

es von Günther Schütte gelöst hatte, überliehen.⁴⁶⁷ 1393 übergab Günther Schütte sein Burglehen in Salzwedel dem Heinrich Moichel.⁴⁶⁸ Günther Schütte erscheint erstmals 1360, als die v. Alvensleben zwei Mann in Mellin dem Günther Schütte und zu treuer Hand denen v. d. Knesebeck verpfändeten.⁴⁶⁹

Schwerin: 1334 verkauften der Ritter Otto v. Schwerin und dessen Sohn, der Knappe Heinrich, denen v. d. Knesebeck Besitz in Lagendorf, Niendorf, Billerbeck, Dahrendorf und den Krug Rodenwohle, den sie von denen v. Jagow besaßen.⁴⁷⁰

Snowe: Einen Hof in Langenbeck und die Mühle trug *Borcherd Snowe* um 1330 von den Herzögen v. Lüneburg zu Lehen.⁴⁷¹

Stappenbeck: 1321 machte Hempo v. d. Knesebeck seinem Diener Heinrich v. Stappenbeck seinen Hof in Stappenbeck dienst- und zehntfrei.⁴⁷² Stappenbeck, in dessen Gemarkung sich die Schulenburg befand, liegt ca. 6 km südöstlich von Salzwedel.

Stöckheim: 1245 besaß Philipp v. Stöckheim zwei Hufen in Mehmke von den Grafen v. Dannenberg zu Lehen.⁴⁷³ 1304 gab Ritter Philipp v. Stöckheim dem Kloster Arendsee zur Ausstattung seiner Tochter vier Hufen in Tramm, die von den Grafen v. Danneberg zu Lehen gingen.⁴⁷⁴ 1365 war Siver v. Stöckheim Priester in Salzwedel.⁴⁷⁵ Stöckheim liegt ca. 20 km südwestlich von Salzwedel.

Thune: 1375 besaß Heinrich Thune 5 Freihufen in Horst.⁴⁷⁶ 2 ½ Hufen in Dähre verkaufte 1308 Knappe Gottfried v. Thune, *castellanus ibidem*, dem Stift Diesdorf.⁴⁷⁷ Der Stammsitz der Familie ist wohl Alt Wendischthun bei Bleckede und nicht Thune im Lüneburgischen an der Grenze zur Altmark.

Tynne: > Thune

Valie: 1252 übereignete der Ritter Albert Valie einen Wispel Roggen in Neulingen dem Kloster Arendsee.⁴⁷⁸ Die Valie waren im 13. Jh. vor allem um Stendal begütert.⁴⁷⁹

⁴⁶⁷ RA 17, S. 259, Nr. 53.

⁴⁶⁸ RA 5, S. 301, G 17.

⁴⁶⁹ RA 22, S. 157f., Nr. 121.

⁴⁷⁰ Reg. Knesebeck II, S. 49, Nr. 112.

⁴⁷¹ Lüneburger Lehnregister, S. 13, Nr. 47.

⁴⁷² Reg. Knesebeck II, S. 28, Nr. 65.

⁴⁷³ UB Isenhagen, S. 6f., Nr. 11.

⁴⁷⁴ RA 22, S. 19, Nr. 32, S. 21f., Nr. 37.

⁴⁷⁵ Reg. Knesebeck III, S. 59f., Nr. 113.

⁴⁷⁶ Lb S. 410. J. Schultze las Tynne, wogegen Fidicin die wahrscheinlichere Lesung Thune hat. Reg. Knesebeck III, S. 111, Nr. 186.

⁴⁷⁷ RA 16, S. 410, Nr. 29.

⁴⁷⁸ RA 22, S. 6, Nr. 8.

Verdemann: Die Familie erscheint erstmals 1366 mit Heinrich Verdemann, der in einer Urkunde derer v. d. Knesebeck für Stift Diesdorf testierte.⁴⁸⁰ Die Verdemann erwarben von denen v. d. Knesebeck Besitz in Dähre 1393 und 1407 sowie in Dülseberg 1406.⁴⁸¹

Im Jahre 1400 gelobte Gerd Verdemann dem Hauptmann der Altmark Fritz v. Alvensleben und dem Rat zu Salzwedel, unter Beitritt seines Lehnsherren, derer v. d. Knesebeck, die Mark nicht mehr zu befehlen und schwor Urfehde.⁴⁸² Ein Ludolf Verdemann war 1401 Propst in Dähre.⁴⁸³ Vielleicht stammt die Familie aus Verden und der Familienname ist ein mit dem Suffix -mann erweiterter Herkunftsname. 1444 wurden die Verdemann zu Dähre zu den schloß-gessenen Familien gezählt. Die Familie führte einen Kranz im Siegel.⁴⁸⁴

Vissum: 1285 veräußerten die v. Vissum Besitz in Riebau, Rademin und Königstedt, den sie von den Markgrafen zu Lehen trugen.⁴⁸⁵ Vissum liegt 14 km südöstlich von Salzwedel.

Walstawe: 1375 besaß die Familie das halbe Gericht in Niephagen und bezog gut 26 *frusta* aus den Dörfern Wallstawe,⁴⁸⁶ Niephagen, Kl.-Gerstedt, Peckensen, Kl.-Bierstedt, Kl.-Wieblitz und Tüchow. Hebungen aus den Dörfern Wohlenberg, Ferchau, Recklingen, Gr.-Bierstedt waren verlehnt oder wüst.⁴⁸⁷

1357 kauften die v. Walstawe von denen v. Crucemann Besitz in Gr.-Bierstedt⁴⁸⁸ und erwarben Besitz in Kl.-Bierstedt im Tausch gegen vier Höfe in Ferchau vom Heilig-Geist-Stift.⁴⁸⁹ Die Familie veräußerte Besitz in den Dörfern Buckau 1340,⁴⁹⁰ Siedendolsleben 1306,⁴⁹¹ Ellenberg 1335-61,⁴⁹² Hohenlangen-

⁴⁷⁹ Mülverstedt, *Valie*, passim.

⁴⁸⁰ RA 22, S. 173f., Nr. 149.

⁴⁸¹ RA 22, S. 221f., Nr. 222; Reg. Knesebeck IV, S. 23f., Nr. 39, S. 23, Nr. 35.

⁴⁸² RA 17, S. 338f., Nr. 17.

⁴⁸³ RA 22, S. 227f., Nr. 232.

⁴⁸⁴ Mülverstedt, *Valie*, S. 61.

⁴⁸⁵ RA 14, S. 32f., Nr. 32.

⁴⁸⁶ Bodo Walstawe huldigte um 1330 den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg für Haus und Dorf Wallstawe. Lüneburger Lehnregister, S. 18, Nr. 142, S. 47, Nr. 542. 1360 huldigte Sivert Walstave dem Herzog von Lüneburg für 5 *hove unde halve molen unde 1 kotere gut*. Lüneburger Lehnregister, S. 47, Nr. 542. 1402 bekannte Hans v. Walstawe, daß er in *W. vijf hoven, isleke hove plach eynen wispel gheven tho pachte – dre sind bedefry, twe hef ik – mit alleme rechte. Vortmer hebbe ick dy halve mollen darsulves mit allem rechte und gyft eynen halven wispel tho pachte, unde twe kotzetter mit alleme rechte* sowie ein Achtel des Gerichtes von den Herzögen v. Lüneburg zu Lehen trug. RA 5, S. 372, Nr. 150.

⁴⁸⁷ Lb S. 381, 383f., 386, 393, 396, 402, 407-409.

⁴⁸⁸ RA 5, S. 333, Nr. 71.

⁴⁸⁹ RA 5, S. 333, Nr. 72.

⁴⁹⁰ RA 5, S. 292, A 31.

⁴⁹¹ RA 22, S. 105f., Nr. 37.

⁴⁹² RA 22, S. 128f., Nr. 78, S. 166, Nr. 137.

beck 1368,⁴⁹³ Liesten 1324,⁴⁹⁴ Niephagen 1344,⁴⁹⁵ Peckensen 1378,⁴⁹⁶ Prilop (wüst bei Ellenberg) 1334,⁴⁹⁷ Sanne 1324-38,⁴⁹⁸ Steinlage 1361,⁴⁹⁹ Wallstawe 1324,⁵⁰⁰ Werle 1354-96⁵⁰¹ und Ziethnitz 1329⁵⁰² sowie Fischereirechte in der Jeetze und Rechte in der Perwermühle.⁵⁰³

Die Walstawe, die eng mit denen v. d. Schulenburg verschwägert waren, werden 1251 erstmals erwähnt.⁵⁰⁴ 1241 erscheinen die Brüder Bodo und Werner, von denen Podehl vermutete, daß sie die Brüder Bodo v. Walstawe und Werner v. d. Schulenburg waren.⁵⁰⁵ Ebenso wie die v. d. Schulenburg führte die Familie die Adlerklauen des Salzwedler Burgmannenverbandes in ihrem Siegel.

1301 gehörte der Hof des Siegfried v. Walstawe zu den fünf Salzwedler Freihöfen, die steuerfrei bleiben sollten.⁵⁰⁶ Ab 1315 treten die Brüder Bodo und Siegfried v. Walstawe als *castellani* in Urkunden auf. Die Familie gehörte Anfang des 14. Jh. zu den einflußreichsten Familien der Vogtei Salzwedel, sie gehörte zu den vier adligen Familien, die den Landfrieden von 1322 besiegelten. Allerdings gelang es ihr nicht, in den schloßgesessenen Adel aufzusteigen. Vielmehr war die Familie gezwungen, große Teile ihres Besitzes zu verkaufen, bevor sie an der Wende zum 15. Jh. ausstarb; ihre Besitzungen erbten die v. d. Schulenburg. Ein deutliches Krisenzeichen ist schon der Verkauf der namengebenden Stammburg 1341 an die v. Bartensleben für 450 Mark Stendaler Silber.⁵⁰⁷

⁴⁹³ RA 5, S. 342, Nr. 92.

⁴⁹⁴ RA 5, S. 312f., Nr. 22.

⁴⁹⁵ RA 5, S. 292, A 33.

⁴⁹⁶ RA 16, S. 448, Nr. 91.

⁴⁹⁷ RA 5, S. 292, A 29. Bodo Walstawe huldigte den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg um 1330 für Prilop, 1360 huldigte Sivert v. Walstawe für *dat dirdendel van dem richte unde 10 scepel rochen van 1 hove unde van 1 hove den dirdendel unde van enne kotsetere den dirdendel*. Lüneburger Lehnregister, S. 18, Nr. 142, S. 47, Nr. 542. 1402 bekannte Hans v. Walstawe, daß er acht Scheffel Roggen *in dem hove dar Rumpecke uppe hat wonet* von dem Herzog v. Lüneburg zu Lehn trug. RA 5, S. 372, Nr. 150.

⁴⁹⁸ RA 5, S. 312f., Nr. 22; RA 22, S. 45, Nr. 74. 1358 von dessem Sohn Busso bestätigt. RA 22, S. 59, Nr. 94.

⁴⁹⁹ RA 22, S. 166, Nr. 137.

⁵⁰⁰ Sud I, S. 218, Nr. 385.

⁵⁰¹ 1360 huldigte Sivert Walstawe dem Herzog von Lüneburg für ein Kossätenerbe und die halbe Mühle in Werle mit dem Drittel des Gerichtes und des Holzes und einem Viertel der Mühle. Lüneburger Lehnregister, S. 47, Nr. 542; RA 22, S. 149, Nr. 109; RA 16, S. 416, Nr. 41; RA 5, S. 364f., Nr. 140.

⁵⁰² Sb 591.

⁵⁰³ RA 14, S. 103f., Nr. 145.

⁵⁰⁴ RA 25, S. 171f., Nr. 8.

⁵⁰⁵ Podehl, *Burg*, S. 128-130.

⁵⁰⁶ RA 14, S. 45f., Nr. 54.

⁵⁰⁷ RA 17, S. 240f., Nr. 22.

Gerhard v. Walstawe war 1327 Pfarrer in Jeeben, Detlof v. Walstawe 1364 Altarist in Walstawe. Angehörige der Familie Walstawe sind als Konventualinnen im Stift Diesdorf von 1335-60 bezeugt.⁵⁰⁸ Walstawe liegt ca. 12 km südwestlich von Salzwedel.

Wanzleben: 1375 besaß Gumprecht v. Wanzleben Callehne und Kleinau mit Dienst und dem höchsten Gericht, Lohne mit dem höchsten Gericht und dem Wagendienst, Hebungen aus Rockenthin sowie die Bede aus Mechau und Benkendorf vom Markgrafen zu Lehen.⁵⁰⁹

Die Familie erscheint zuerst im Gefolge der Erzbischöfe v. Magdeburg und der Bischöfe v. Halberstadt an der Wende zum 13. Jh.⁵¹⁰ Von 1298 bis 1314 testierte ein Ludwig v. Wanzleben in Urkunden der Salzwedler Linie der Markgrafen. In dieser Zeit erwarben sie die Burg Altenhausen. 1334 schloß Ludwig v. Wanzleben einen Dienstvertrag mit Markgraf Ludwig d. Ä. und versprach, ihm mit seinen Burgen zu dienen.⁵¹¹ 1350/51 standen die v. Wanzleben auf der Seite des falschen Woldemar, ab 1353 sind sie dann bei den Wittelsbachern anzutreffen.⁵¹² 1364 belehnte Markgraf Ludwig der Römer Gumprecht v. Wanzleben, der hier v. Altenhausen genannt wird, mit einem Burglehen in Salzwedel *darup se bliven und wohnen schullen*, sowie elf Stücken Geldes aus der Bede der Dörfer Mechau und Benkendorf, dem Schulzen und dem Gericht in Lohne und vier Fudern Heu aus dem Osterwald.⁵¹³

1377 vermachte Gumprecht in seinem Testament dem Vikar des Altars des heiligen Leichnams und Marthe in der Salzwedler Marienkirche ein *frustum* aus Zethlingen. Im selben Jahr überließ er das Patronat des Altares seinen Schwagern, denen v. d. Schulenburg.⁵¹⁴ Wanzleben liegt ca. 10 km südwestlich von Magdeburg.

Weldensburg: Um 1245 trug ein *dominus* Berthold v. Weldensburg zwei Hufen in Mehme von den Grafen v. Dannenberg zu Lehen.⁵¹⁵

Werle: Der 1375 genannte Kunke de Werte, *vasallus*, der 18 Scheffel aus seinem Hof in Werle von denen v. d. Schulenburg bezog, ist sicherlich als Kuneke de Werle zu lesen.⁵¹⁶ 1329 verkaufte Krevet v. Werle Johann Marenholz

⁵⁰⁸ Gründler, *Diesdorf*, S. 191.

⁵⁰⁹ Lb S. 383, 385-87, 395, 397, 402.

⁵¹⁰ Podehl, *Burg*, S. 160f.

⁵¹¹ RB 2, S. 91, Nr. 703.

⁵¹² RA 25, S. 31, Nr. 44.

⁵¹³ RA 14, S. 138, Nr. 196.

⁵¹⁴ RA 5, S. 352f., Nr. 113, S. 354, Nr. 117.

⁵¹⁵ UB Isenhagen, S. 6f., Nr. 11.

⁵¹⁶ Lb S. 410. Im Landbuch steht Werse, das J. Schultze für Wenze hielt, es ist aber zweifellos das Dorf Werle gemeint.

einen zins- und bedefreien Hof mit Zubehör in Werle.⁵¹⁷ 1369 überließ Ludolf v. d. Knesebeck denen v. d. Schulenburg die halbe Lehnware über *Krevetes hoff van Werle de da lyet in dem dorpe tho Werle*, die die Crucemann besessen hatten.⁵¹⁸ Die Wüstung Werle lag bei Wallstawe gut 10 km südöstlich von Salzwedel.

Werner: 1337 bestätigte der Konvent des Stifts Diesdorf eine Schenkung in Werle zu der *Wernerus, famulus nostre ecclesie*, einen halben Scheffel gekauft hatte.⁵¹⁹ Im selben Jahr hatte der Knappe Werner in Molmke eine Mark Pfennige gekauft, die nach seinem Tod dem Seelamt zufallen sollte.⁵²⁰

Wittdorf: 1359 verkauften die v. Wittdorp der Gewandschneidergilde der Altstadt ihre Rechte in Kl.-Niendorf bei Warpke.⁵²¹ Der Stammsitz der Familie liegt bei Winsen an der Luhe nördlich von Lüneburg.⁵²²

Wolf: Ein Gerhard Wolf erscheint 1252 in der Urkunde der Grafen v. Danenberg für die Einwohner Rohrbergs.⁵²³ 1308 wird Gerhard Wolf v. Beetendorf erwähnt, 1346 erscheinen die Wolf zu Peertz und Tylsen.⁵²⁴ 1298 nannte Gerhard Wolf den Ritter Johann v. Gladigau seinen Bruder.⁵²⁵ Die Familie veräußerte Besitz in den altmärkischen Dörfern Sanne 1298,⁵²⁶ Ladekath 1304,⁵²⁷ Jübar 1308,⁵²⁸ Ziethnitz⁵²⁹ und in Wistedt, Hohenhenningen, Steinlage und Immekath 1346.⁵³⁰ Die Wolf von Lüchow starben Ende des 14. Jh. aus.⁵³¹

Wustrow: In der Vogtei Salzwedel hatte die Familie 1375 Besitz in Zierau, Kallehne, Jeggeleben, Liesten, Kerkau, Schernikau und Barnebeck, der größtenteils verlehnt war.⁵³² Das ganze Dorf Darsekau trug der Vasall Jano von denen v. Wustrow zu Lehen, Seebenau die Salzwedler Ratsfamilie Brewitz.⁵³³ Das Landbuch zeigt auch, daß die Markgrafen Burg Wustrow zur Altmark

⁵¹⁷ RA 22, S. 124, Nr. 71.

⁵¹⁸ RA 5, S. 344f., Nr. 97.

⁵¹⁹ RA 22, S. 155, Nr. 118.

⁵²⁰ RA 22, S. 131, Nr. 83.

⁵²¹ RA 14, S. 115f., Nr. 163.

⁵²² Vogtherr, *Landadel*, S. 163-178.

⁵²³ RA 5, S. 303, Nr. 2.

⁵²⁴ RA 22, S. 108f., Nr. 43; RA 5, S. 292, A 34.

⁵²⁵ RA 22, S. 17, Nr. 29.

⁵²⁶ RA 22, S. 17, Nr. 29.

⁵²⁷ RA 25, S. 182, Nr. 28.

⁵²⁸ RA 22, S. 108f., Nr. 43.

⁵²⁹ Sb 591.

⁵³⁰ RA 5, S. 292, A 34.

⁵³¹ Reg. Knesebeck I, S. 37f., Nr. 69.

⁵³² Lb S. 381, 385, 388, 390, 393, 400, 403.

⁵³³ Lb S. 400f.

zählten und am Anspruch auf die Grafschaft Lüchow festhielten.⁵³⁴ 1377 war ihnen die halbe Vogtei Salzwedel für 42 ½ Mark Silber verpfändet, die die Markgrafen aber wenig später zurückkauften.⁵³⁵ Die v. Wustrow waren das bedeutendste Dienstmannengeschlecht der Grafen v. Lüchow, ab 1235 befand sich Thiethard v. Wustrow im Gefolge der Markgrafen Johann und Otto. Die Burg Wustrow, deren Lehnsherren die Herzöge v. Lüneburg waren, wird 1334 erstmals erwähnt.⁵³⁶ 1364 erwarben die v. Wustrow kurzzeitig Pfandbesitz an der halben Burg Beetendorf.⁵³⁷

Von den Herzögen v. Braunschweig waren die v. Wustrow 1318 mit dem Zehnten in Barnebeck und Langenapel belehnt.⁵³⁸ Den halben Zehnten zu Hohendolsleben erwarben sie 1369 von denen v. d. Knesebeck.⁵³⁹ Besitz in Ritze veräußerte die Familie 1376.⁵⁴⁰ Gudel v. Wustrow war 1392 Konventualin im Stift Diesdorf.⁵⁴¹

Zabel: 1360 huldigte Heinrich Zabel den Herzögen v. Lüneburg für zwei Mann *to Tuscow*, das vielleicht mit der Wüstung Tüchow bei Wallstawe zu identifizieren ist.⁵⁴²

Ziethnitz: 1324 wird der Knappe Bodo von Ziethnitz genannt. Die Umschrift seines Siegels, das den Adlerfuß des Salzwedler Burgmannenverbandes in dreifacher Ausführung zeigt, lautet: *S. Bodonis de Walstawe*.⁵⁴³ Den Hof *Cytennitz* verkauften 1329 die v. Walstawe Salzwedler Bürgern.⁵⁴⁴

⁵³⁴ Lb S. 63.

⁵³⁵ Lb S. 55.

⁵³⁶ Sud I, S. 289, Nr. 568.

⁵³⁷ RA 25, S. 241, Nr. 102.

⁵³⁸ Lehnbücher Braunschweig, Lb I, Nr. 101.

⁵³⁹ Wendländische Reg., S. 18, Nr. 67.

⁵⁴⁰ Wendländische Reg., S. 19, Nr. 73.

⁵⁴¹ Gründler, *Diesdorf*, S. 197.

⁵⁴² Lüneburger Lehnregister, S. 52, Nr. 596.

⁵⁴³ RA 5, S. 279.

⁵⁴⁴ RA 5, S. 314, Nr. 26.

Die Geistlichkeit

ARCHIDIAKONE UND PRÖPSTE

Das heutige Danneil-Museum südlich der Marienkirche war bis zur Reformation Sitz der Propstei Salzwedel, die damals durch eine Mauer von der übrigen Stadt getrennt war. Die Propstei gehörte zu den reichsten Kirchenpfänden des Bistums Verden. Ein Prokurationsverzeichnis vom Anfang des 15. Jh. taxiert die Propstei mit 23 Mark 4 Schillingen, gut 18 ½ Pfund, wogegen die Propstei Bardowick, der zudem das kleine Archidiakonat Kuhfelde angegliedert war, nur vier Pfund zu zahlen hatte. Der Propst in Dähre wurde mit zwei Pfund taxiert, das Heilig-Geist-Stift mit fünf Mark (vier Pfund), das Stift Diesdorf mit neun Pfund und die Klöster Arendsee und Dambeck mit je 7 ½ Mark (sechs Pfund).⁵⁴⁵ Das Patronat der Propstei Salzwedel stand den Markgrafen zu.⁵⁴⁶ Die Pröpste, deren erster 1182 als Zeuge erscheint, gehörten fast ausnahmslos dem altmärkischen Adel an.⁵⁴⁷

Nach Angaben des Landbuches von 1375 gehörten dem Propst die Dörfer Kemnitz – mit Ausnahme eines Hofes – und Kerkuhn ganz, die von der Stadt aus gesehen linke Hälfte des Perwers, Einkünfte in Pretzier, Kricheldorf und Binde und eine seit 30 Jahren wüste Mühle in Ritzleben.⁵⁴⁸ Die angegebenen Einkünfte summieren sich auf 35,25 *frusta*, von denen 1 ½ *frusta* wüst waren.

Die Pröpste von Osterwohle erscheinen nur sporadisch in den Quellen. Der 1247 genannte Archidiakon Konrad war Kanzler der Markgrafen; Hermann, der 1315 sein Testament aufsetzte, gehörte offensichtlich zur Verwandtschaft derer v. d. Schulenburg. Der einzige bekannte Propst zu Dähre ist der 1401 genannte Ludolf Verdemann, der zur Freundschaft derer v. d. Knesebeck gehörte.⁵⁴⁹ Das Archidiakonat zu Kuhfelde war seit spätestens 1365 dem Archidiakonat in Bardowick in Personalunion verbunden.⁵⁵⁰

⁵⁴⁵ Verdener Geschichtsquellen I, S. 81f.

⁵⁴⁶ Lb S. 60.

⁵⁴⁷ Bekannt sind der Propst Rudolph v. Eimbeck (wüst bei Rogätz), der von 1301-29 bezeugt ist, Ludolf v. Bartensleben (1340-55), Günzel v. Bartensleben (1355-1364), Albrecht Conow (1382-94) und Johann v. Eimbeck (1396-1413). Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 14-25. 1281 war Johann v. Dolchau *viceprepositus*, Heinrich v. Chüden war 1337 Official der Propstei. RA 14, S. 25f., Nr. 22, S. 78f., Nr. 109.

⁵⁴⁸ Lb S. 410, 392, 396, 399, 385, 396, 401.

⁵⁴⁹ Ungedruckte Urkunden der Markgrafen, S. 2, Nr. 3; RA 5, S. 309, Nr. 15; RA 22, S. 227f., Nr. 232.

⁵⁵⁰ UB Verden II, Nr. 858.

DIE LANDGEISTLICHEN

1293 erhielten die Geistlichen der Propstei Salzwedel von Markgraf Otto dem Langen die freie Disposition über ihren Nachlaß mit Aufhebung des Spolienrechtes. Als Gegenleistung sollten sie das Gedächtnis der Markgrafenfamilie feiern.⁵⁵¹

Die Namen einiger weniger Landgeistlicher sind überliefert. Diejenigen, die wir identifizieren können, entstammten fast ausschließlich dem niederen Adel und Salzwedeler Ratsfamilien. Ob die Dorfpfarrer, die wir nur mit Vornamen kennen, zumindest teilweise bäuerlicher Herkunft waren oder anderen sozialen Gruppen entstammten, bleibt völlig im dunkeln.⁵⁵²

Von 44 Pfarren der Propstei Salzwedel ist das jährliche Einkommen, mit dem sie Anfang des 15. Jh. taxiert wurden, bekannt. Hieraus ergibt sich, daß ein Landgeistlicher durchschnittlich 4,7 *frusta* Einkünfte hatte, wogegen die Altaristen in Salzwedel, die außerdem leichter Pfründen kumulieren konnten, pro Kommende durchschnittlich 5,6 *frusta* bezogen. Allerdings gab es auch auf dem Land beträchtliche Unterschiede, so wurde die Pfarre Binde mit einem *frustum* taxiert, Jeeben dagegen mit zehn *frusta*.

Die Landgeistlichen scheinen hauptsächlich von kirchlichen Gebühren und ihren Pfarrhufen, die sie anscheinend mehrheitlich selbst bestellten, gelebt zu haben; als Bezieher feudaler Abgaben erscheinen sie äußerst selten.⁵⁵³ 1375 bezog der Pfarrer in Kl.-Gartz aus Vissum 2 Mark Pfennige, der Pfarrer in Mahlsdorf aus seinem Kirchdorf einen halben Wispel Getreide und einen wüsten halben Wispel aus Pretzier, der Pfarrer in Kleinau acht Scheffel aus Kleinau und der Pfarrer zu Osterwohle 1 ¼ Wispel und 6 Schillinge aus Langenapel.⁵⁵⁴

Um 1370 vereinigten sich mehrere Landpfarrer – genannt werden Chüden, Bergen a. d. Dumme und Kuhfelde –, um in der Salzwedeler Marienkirche eine

⁵⁵¹ RA 14, S. 37-40, Nr. 42.

⁵⁵² Aus adeligen Familien stammen Konrad Spiegel, der 1312 als Pfarrer in Höwisch erscheint (Vgl. Mülverstedt, *Allgemeines*, S. 89, n. 1.), Gerhard v. Walstawe, der 1327 als Pfarrer in Jeeben genannt wird, Johann v. Gartow, der 1349 Pfarrer in Wustrewe war, Heinrich Krateke, der 1341 als ständiger Vikar in Wallstawe genannt wird, und Detlof v. Walstawe, der 1364 Altarist daselbst war, und Heinrich Krateke, der 1410 als Pfarrer in Zethlingen erscheint. Aus Salzwedeler Ratsfamilien stammten Hermann Gottschalk, der 1388 Pfarrer zu Jeeben und Audorf war, Cord Book, der 1400 als Pfarrer in Winterfeld erscheint, und Johann Hartwig, der 1318 Pfarrer daselbst war, und Heinrich Hartwig, der 1381 als Pfarrer in Stappenbeck genannt wird. Mit den Hartwig verwandt war Johann Hebeke, der 1396 Pfarrer in Pretzier war. Heinrich von Goslar, der 1364 und 1376 als Pfarrer in Abbendorf erscheint, und Jakob v. Losse, der 1365 Pfarrer zu Genzien war, sind nicht zu identifizieren. Zahn, *Dorfkirchen*, passim.

⁵⁵³ Engel, *Feudalstruktur*, S.142.

⁵⁵⁴ Lb S. 380, 382, 399, 386, 401.

Bruderschaft zu gründen, mit dem Ziel, sich um arme wandernde Kleriker zu kümmern und im Falle ihres Todes für deren Begräbnis und Seelenheil zu sorgen.⁵⁵⁵ Die Statuten, die vor 1376 entstanden und ausführlich den Verlauf der Versammlungen der Brüder regeln, sind in einem Transsumpt aus dem Jahre 1491 erhalten.⁵⁵⁶ Geleitet wurde der kleine Kaland von einem Dekan, dem ein Kämmerer und Tutoren zur Seite standen. Die Bruderschaft vereinigte Kleriker, Schüler und Laien und übernahm die Begräbniskosten für die in der Bruderschaft verstorbenen Kleriker und Schüler ohne Vermögen. Zum Begräbnis rief der Dekan vier Kleriker. Wer sich weigerte, dem Gebot Folge zu leisten, zahlte ein Pfund Wachs Strafe. Bei der Totenmesse, die am Altar der Bruderschaft gelesen wurde, war jedes Mitglied verpflichtet, anwesend zu sein und zu opfern. Der kleine Kaland war Patron des Altares Johannis des Evangelisten in der Marienkirche.

DAS KLOSTER ARENDSEE

Das Kloster wurde 1183 von den Markgrafen als Benediktinerinnenkloster gegründet. Die wenigen erhaltenen Namen der Konventualinnen zeigen, daß die markgräfliche Stiftung einen größeren Einzugsbereich hatte als z. B. das Stift Diesdorf. Die im Land Salzwedel einflußreichen Adelsfamilien erscheinen selten, die Namen deuten mehr in den östlichen Teil der Altmark und in Länder jenseits der Elbe. Konventualinnen bürgerlicher Herkunft scheinen im Kloster Arendsee äußerst selten gewesen zu sein.⁵⁵⁷

Die Besitzungen des Klosters sind im Landbuch zu großen Teilen erfaßt, doch besaß das Kloster u. a. auch in der Wische Besitzrechte.⁵⁵⁸ Die erfaßten

⁵⁵⁵ Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 54-57.

⁵⁵⁶ RA 14, S. 441-443, Nr. 519.

⁵⁵⁷ Als Pröpste sind Johann v. Binde 1335 und 1339, Ludger v. Campe 1366 und 1381 sowie Johann v. Daldorf 1401 und 1404 bezeugt. Ein Johann Hildebrand, genannt Duvel, *licenciato in decretis*, war 1391 Propst in Arendsee, RA 25, S. 273-276, Nr. 141. Als Priorinnen erscheinen Margaretha v. Kallehne (aus einer Salzwedler Ratsfamilie?) 1323, 1335 und 1341, Sophia v. Krusemark 1341 und 1347, Adelheid v. Wustrow 1358 und 1369, Adelheid v. Bretsch 1377 und 1394. Folgende Konventualinnen sind bekannt: Christina v. Stendal 1232, Adelheid und Mechthild v. Gladigau 1298, 1350 werden drei Schwestern v. Rehtfeld, Berta v. Luca, Katharina v. Sydow, Ermgard v. Möllendorf und Bertrade v. Klitzing genannt. Außerdem erscheinen Adelheid v. Breetsch 1351 und 1367, Adelheid und Gertrud v. Schwan 1366-67, Elisabeth v. Jeetze 1367, Hedwig v. Kemnitz 1367 und Berta v. Rossow 1368, Mülverstedt, *Frauenklöster*, S. 98-103. Mülverstedt über-sah eine 1304 genannte Tochter des Ritters Philipp v. Stöckheim und die 1369 erwähnte Elisabeth, Tochter des Neustädter Ratmanns Arnd v. d. Bisa. RA 22, S. 19, Nr. 32, S. 21f., Nr. 37; RA 14, S. 150f., Nr. 212.

⁵⁵⁸ Lb S. 390, 391, 394-99.

Einkünfte des Klosters summierten sich auf insgesamt 191 *frusta*.⁵⁵⁹ Dem Konvent gehörten im Land Salzwedel 1375 die Dörfer Arendsee, Gagel,⁵⁶⁰ Genzien,⁵⁶¹ Gestien,⁵⁶² Kaulitz,⁵⁶³ Kläden,⁵⁶⁴ Kraatz,⁵⁶⁵ Leppin,⁵⁶⁶ Liesten,⁵⁶⁷ Neulingen,⁵⁶⁸ Noiden,⁵⁶⁹ Ziemendorf, Ziessau, Zühlen,⁵⁷⁰ die Mühle in Schrampe, das halbe Dorf Sanne⁵⁷¹ sowie Pächte in den Dörfern Dewitz,⁵⁷² Heiligenfelde,⁵⁷³ Höwisch,⁵⁷⁴ Rademin⁵⁷⁵ und Thielbeer.⁵⁷⁶ Im Landbuch nicht erwähnt ist

⁵⁵⁹ Engel, *Feudalstruktur*, S. 136.

⁵⁶⁰ 1340 dem Kloster verkauft, RA 22, S. 46f., Nr. 77f. Weitere Hebungen aus G. erhielt der Konvent 1342. RA 22, S. 48, Nr. 79.

⁵⁶¹ Ein Hof in G. kam 1349 an das Kloster. RA 22, S. 51f., Nr. 84. 1360 verkauften die v. Gartow ihren gesamten Besitz im Dorf dem Konvent. 1365 bestätigte der Markgraf dem Kloster den Besitz des Dorfes. RA 22, S. 63, Nr. 100, S. 62, Nr. 99.

⁵⁶² 1253 schenkte Markgraf Otto dem Kloster die *proprietaem ville slavicalis, que Gutzin vocatur*. RA 22, S. 6f., Nr. 9.

⁵⁶³ Kaulitz wurde dem Kloster bei seiner Gründung geschenkt. RA 17, S. 1, Nr. 1. 1367 erhielt der Konvent die Bede von den Markgrafen. RA 22, S. 64, Nr. 102.

⁵⁶⁴ K. wurde den Nonnen 1271 von den Markgrafen geschenkt. RA 22, S. 7f., Nr. 11.

⁵⁶⁵ K. kaufte der Konvent 1327. RA 22, S. 32, Nr. 54; RA 17, S. 7, Nr. 9.

⁵⁶⁶ Das Dorf L. kaufte das Kloster 1322. RA 22, S. 26, Nr. 45, S. 27, Nr. 46. Weitere Rechte wurden in den Jahren 1323, 1336 und 1340 erworben. RA 22, S. 29, Nr. 49, S. 41f., Nr. 69, S. 46, Nr. 77; RA 17, S. 7, Nr. 9.

⁵⁶⁷ Rechte in L. erwarb der Konvent in den Jahren 1312, 1319, 1329, 1334, 1335, 1337 und 1342. RA 22, S. 22f., Nr. 38, S. 25, Nr. 43, S. 25f., Nr. 43, S. 38, Nr. 56, S. 38f., Nr. 64, S. 40, Nr. 67, S. 44f., Nr. 73, S. 48, Nr. 79; RA 17, S. 7, Nr. 9.

⁵⁶⁸ Hebungen in N. wurden dem Konvent 1251 und 1271 zugewandt. RA 22, S. 6, Nr. 8, S. 8, Nr. 12. Weitere Pächte erwarb das Kloster 1329, 1337, 1344, 1348, 1366, 1367 und 1368. RA 22, S. 34, Nr. 57, S. 44, Nr. 72; RA 17, S. 7, Nr. 9; RA 22, S. 50f., Nr. 83, S. 63f., Nr. 101, S. 65f., Nr. 105, S. 68, Nr. 108.

⁵⁶⁹ Das Dorf war wahrscheinlich eines der slawischen Dörfer am Arendsee, die dem Kloster bei seiner Gründung geschenkt wurden. 1208 wurde dem Konvent der Besitz des Dorfes bestätigt. RA 17, S. 2f., Nr. 2. 1232 verkaufte Kloster Arendsee dem Nikolaistift in Stendal 10 Schillinge Stendaler Pfennige in Wolterslage und Rutenszins in Stendal mit der Begründung: *fecimus autem huiusmodi venditionem propter ecclesie nostre necessitatem et utilitatem, villam Noide nobis vicinam et magis utilem comparantes*. RA 5, S. 34f., Nr. 28.

⁵⁷⁰ Z. erwarb das Kloster 1331. RA 22, S. 36, Nr. 60, S. 35f., Nr. 59, S. 37, Nr. 62; RA 17, S. 7, Nr. 9.

⁵⁷¹ Rechte in S. erwarben die Nonnen 1298, 1336, 1338, 1342 und 1358 RA 22, S. 17, Nr. 29, S. 42f., Nr. 70, S. 45, Nr. 74, S. 59, Nr. 94, S. 48, Nr. 79; RA 17, S. 7, Nr. 9; RA 22, S. 60, Nr. 96.

⁵⁷² Pächte in D. wurden dem Kloster 1361 zugewandt. RA 22, S. 61f., Nr. 98; RA 5, S. 350, Nr. 109.

⁵⁷³ Den Besitz von fünf Hufen in H. bestätigten 1297 die Markgrafen dem Konvent. RA 22, S. 16, Nr. 27. 1369 erwarben die Klöster Arendsee und Dambeck das Dorf H. RA 22, S. 7f., Nr. 10.

⁵⁷⁴ Hebungen in H. kamen 1312 an das Kloster. RA 17, S. 6, Nr. 8.

⁵⁷⁵ 1344 erhielt der Konvent Hebungen in R. RA 17, S. 7, Nr. 9.

der urkundlich belegte Besitz in Dessau⁵⁷⁷ und Gladigau.⁵⁷⁸ Vor allem im 14. Jh. gelang dem Kloster die Arrondierung seines Besitzes in einem Umkreis von 8 km um das Kloster.

DAS KLOSTER DAMBECK

Über die Geschichte des Benediktinerinnenklosters, das vermutlich 1224 von den Grafen v. Dannenberg gegründet wurde, ist äußerst wenig bekannt, da das gesamte Archiv verloren ging.⁵⁷⁹ Aus den wenigen Quellen ergibt sich, daß dem Kloster ein Propst und eine Äbtissin vorstanden. Der Einzugsbereich des Klosters war recht klein, fast alle bekannten Klosterinsassen stammten aus altmärkischen Familien.⁵⁸⁰

Der Besitz des Kloster dürfte im Landbuch fast vollständig erfaßt worden sein.⁵⁸¹ Im Umkreis von 10 km südlich von Dambeck waren die Nonnen in fast allen Dörfern begütert. Insgesamt bezogen die Benediktinerinnen damals 249 *frusta* an Abgaben.⁵⁸² Dem Kloster gehörten die Dörfer Altensalzwedel, Brewitz,⁵⁸³ Brietz, das halbe Dorf Cheine, Dambeck, Ferchau, Gieseritz, Gr-

⁵⁷⁶ Besitz in T. wurde den Nonnen 1338, 1344, 1350 und 1378 zugewandt. RA 22, S. 45f., Nr. 75, S. 48f., Nr. 80, S. 53f., Nr. 87, S. 72, Nr. 113.

⁵⁷⁷ Besitz in D. kam 1297 an das Kloster. RA 22, S. 16, Nr. 27.

⁵⁷⁸ Pächte in G. erwarb der Konvent 1281 und 1291. RA 22, S. 9f., Nr. 14, S. 13 f., Nr. 22. Die Mühle kauften die Nonnen 1318. RA 22, S. 24f., Nr. 42.

⁵⁷⁹ Daß das Kloster relativ jung ist, legt auch die Tatsache nahe, daß aus Dambeck keine Dörfer in die Klosterkirche gepfarrt waren und Ende des 12. Jh. im Dorf Dambeck eine Dorfkirche errichtet wurde.

⁵⁸⁰ Als Pröpste sind 1360-63 Heinrich von Audorf, vermutlich aus der Familie der Grope v. Audorf, Johann v. Boock 1378 und Heinrich Witte vor 1420 bezeugt. Heinrich v. Stendal war 1367 Kaplan des Klosters, Heinrich Witte fungierte 1420 als Verweser des Klosters. Adelheid von dem Sande aus Lüneburg war 1349 Äbtissin, Mechtild v. Itzenplitz 1409 und Berta v. Bodenteich 1420. Angehörige altmärkischer Adelsfamilien waren die Konventualinnen Ermgard v. Dequede 1392 und Beata v. d. Schulenburg 1409. Zahn, *Dambeck*, S. 18f. Aus Salzwedler Bürgerfamilien stammten die beiden 1283 genannten Töchter des *dominus Gottschalk albus*, die um 1310 erwähnten Schwestern Johanns v. Wedel und die 1332-41 genannten Töchter Johann Drostes, Hille und Lucie. Danneil, *Gewand-schneidergilden*, S. 35; Sb 168, 719, 1209. Beziehungen zwischen Lüneburg und Dambeck sind durch Testamente und andere Schenkungen belegt. Reinhardt, *Stiftersorgen*, S. 361.

⁵⁸¹ Lb S. 381-84, 386, 387, 393f., 396f., 402-05.

⁵⁸² Engel, *Feudalstruktur*, S. 136-38.

⁵⁸³ 1384 kauften die v. d Schulenburg vom Kloster drei Pfund Pfennige in der Bede zu Brewitz für Seelmessen RA 5, S. 358, Nr. 126.

Gischau,⁵⁸⁴ Kl.-Gischau,⁵⁸⁵ Hagen, Heiligenfelde,⁵⁸⁶ Hohenhenningen (bei Klötze),⁵⁸⁷ Königstedt⁵⁸⁸ Hohenlangenbeck und das halbe Dorf Siedenlangenbeck, Leetze,⁵⁸⁹ Maxdorf,⁵⁹⁰ Schieben, Stapen,⁵⁹¹ Übbesitz, Umfelde,⁵⁹² Valfitz⁵⁹³ und Vitzke.⁵⁹⁴ Weitere Hebungen bezog das Kloster aus Baars, Buckau, Heiligenfelde, Mahlsdorf,⁵⁹⁵ Quadendambeck, Recklingen,⁵⁹⁶ Riebau,⁵⁹⁷ Ritze, Gr.-

-
- ⁵⁸⁴ 1344 übereignete Markgraf Ludwig dem Kloster neun *frusta in theutonicali Gyschowe* RA 17, S. 28f., Nr. 4. 1346 verkauften die Grope v. Audorf Kloster Dambeck den Wald *Gischkow* von der verbrannten Eiche bis an den Ort, der *Ride* genannt wird. RA 5, S. 300, G 4.
- ⁵⁸⁵ 1344 übereignete Markgraf Ludwig dem Kloster fünf *frusta in slavicali Gyschowe*. RA 17, S. 28f., Nr. 4.
- ⁵⁸⁶ 1369 erwarben die Klöster Arendsee und Dambeck das Dorf *tu Hilgenfelde mit pacht, mit tinse, mit der bede ... mit rockhunren, mit denste, mit tegeden unnd mit aller nutt, mit aller plicht, de uth dem dorpe geit unnd gy daruth gegaen hefft, mit dem hogesten richte pahl unnd mit dem richte binnen thuens, unnd mitt me denste*, von denen v. d. Knesebeck. RA 17, S. 7f., Nr. 10.
- ⁵⁸⁷ 1359 überließ Stift Diesdorf Kloster Dambeck *in villa Henninghe* 3 ½ Wispel Roggen. RA 22, 153f., Nr. 116.
- ⁵⁸⁸ 1367 verkauften die v. d. Knesebeck Kloster Dambeck Hebungen aus Königstedt. Reg. Knesebeck III, S. 67f., Nr. 126.
- ⁵⁸⁹ 1344 übereignete Markgraf Ludwig dem Kloster sieben *frusta* aus *Letze*. RA 17, S. 28f., Nr. 4.
- ⁵⁹⁰ 1283 verkauften die v. d. Knesebeck dem Konvent *universos proventus et redditus ville Makestorp, qui ad nos spectant, cum pascuis, pratis et omnibus aliis attinentibus, cum silva predictae ville adiacenti et attinenti, que scilicet ab albo fonte sic dicto protenditur usque ad terminum Kalcklake nominatum*. RA 17, S. 27, Nr. 1.
- ⁵⁹¹ 1420 verkaufte der Konvent denen v. d. *Schulenburg* *dat dorp Stapen myt renthe, mit manschop, myt kerklene, myt gherichte hoghest uns sident, myt aller rechticheyt und tobehoringe* für 471 Mark Salzwedler Pfennige. RA 5, S. 380, Nr. 165.
- ⁵⁹² 1344 übereignete Markgraf Ludwig Kloster Dambeck 8 *frusta* aus *Umvelde* RA 17, S. 28f., Nr. 4. 1345 schenkte Markgraf Ludwig dem Konvent *supremum iudicium ville Unvelde cum vacca singulis annis super festo beate Walpurgis danda, duas marcas denariorum saltzwedelensium valens (sic) 27 pullos, tot caseos cum 10 sexagenis lini, servitium curruum et cetera distinctioni ville pertinentia*. RA 17, S. 29, Nr. 5.
- ⁵⁹³ Das halbe Dorf kam nach 1318 von denen v. Kröcher an Kloster Dambeck. In diesem Jahr gestattete Markgraf Woldemar denen v. Kröcher *proprietaem et advocatiam dimidie ville Velevitze* einem Kloster ihrer Wahl zu schenken, RA 17, S. 373, Nr. 4. Besitz in Valfitz überließen die v. d. Knesebeck dem Kloster 1326 und 1329. Reg. Knesebeck II, S. S. 35, Nr. 81; RA 17, S. 28, Nr. 3.
- ⁵⁹⁴ *Fische* ist nicht Vissum, wie der Herausgeber des Landbuches meinte, sondern Vitzke. 1283 kaufte das Kloster *unum chorum siliginis in villa nostra Vizceke* zur Stiftung einer ewigen Lampe. RA 17, S. 27f., Nr. 2.
- ⁵⁹⁵ Eineinhalb Wispel Roggen in M. überließ 1359 Stift Diesdorf Kloster Dambeck. RA 22, S. 153f., Nr. 116.
- ⁵⁹⁶ 1369 schenkten die v. d. *Schulenburg* Kloster Dambeck einen Hof in Recklingen. Schmidt, *Schulenburg I*, S. 258.

Bierstedt,⁵⁹⁸ Winterfeld, Wöpel⁵⁹⁹ und Lüge, das das Kloster 1375 als Pfand von denen v. d. Schulenburg besaß. Die Bede in den Klosterdörfern stand denen v. Bartensleben zu. Im Landbuch nicht erwähnt werden die urkundlich bezeugten Rechte in Pretzier,⁶⁰⁰ Tramm,⁶⁰¹ Sanne,⁶⁰² Dessau⁶⁰³ und Mehrke.⁶⁰⁴ 1415 vermachte ein Priester dem Konvent Besitz in Gr.-Wieblitz für Memorien.⁶⁰⁵ Hebrungen in Brunau⁶⁰⁶ auf dem Kalbeschen Werder verkauften die v. d. Knesebeck dem Kloster 1361. Das Dorf Wülmersen, das das Kloster 1318 von denen v. Dannenberg erworben hatte, verkaufte der Konvent 1359 dem Stift Diesdorf.⁶⁰⁷

Das Kloster scheint der Hauptleidtragende der Kämpfe zwischen Herzog Otto v. Braunschweig und den Wittelsbachern Anfang der 40er Jahre des 14. Jh.

⁵⁹⁷ 1344 übereignete Markgraf Ludwig Kloster Dambeck als Ausgleich für Kriegsschäden insgesamt 42 *frusta* Zins und Pacht aus verschiedenen Dörfern, davon zwei *frusta in Rybowe*. RA 17, S. 28f., Nr. 4.

⁵⁹⁸ 1368 verzichteten die v. d. Knesebeck auf eine Pacht in Gr.-B., die die Crucemann Kloster Dambeck verkauft hatten. 1369 verkauften die v. d. Knesebeck Kloster Dambeck das halbe Dorf Gr.-Bierstedt. Reg. Knesebeck III, S. 76, Nr. 136, S. 89, Nr. 155.

⁵⁹⁹ 1380 gestattete Kloster Dambeck denen v. d. Schulenburg *two punt soltw. geldes de wy von on hebben in der pennig bede to Wopelde* für 10 Mark Brandenburger Silber wiederzukaufen. RA 5, S. 356, Nr. 121.

⁶⁰⁰ 1359 gab Stift Diesdorf Kloster Dambeck *in Prissir in curia fabri* einen halben Wispel Roggen. RA 22, S. 153f., Nr. 116.

⁶⁰¹ 1344 übereignete Markgraf Ludwig Kloster Dambeck als Ausgleich für Kriegsschäden insgesamt 42 *frusta* Zins und Pacht aus verschiedenen Dörfern, davon zwei *frusta in Trame*. RA 17, S. 28f., Nr. 4.

⁶⁰² 1385 verlieh Kloster Dambeck Salzwedler Bürgern einen halben Wispel Roggen, zehn brandenburgische Pfennige und ein Huhn jährlicher Einkünfte, vom Hof *dar uppe wonet Jurjan*, wie Matthias v. Jagow sie zu Lehen hatte. RA 25, S. 268, Nr. 136.

⁶⁰³ 1344 übereignete Markgraf Ludwig dem Kloster Dambeck als Ausgleich für Kriegsschäden insgesamt 42 *frusta* Zins und Pacht aus verschiedenen Dörfern, davon zwei *frusta aus Dyssowe*. RA 17, S. 28f., Nr. 4.

⁶⁰⁴ 1268 bestätigte Markgraf Otto V., daß sein Vater das Dorf M. den Nonnenklöstern Wienhausen, Dambeck und Diesdorf geschenkt hatte. Die Schenkung erfolgte wohl um 1260. Ungedruckte Urkunden der Markgrafen, S. 6-8, Nr. 5. 1315 einigten sich diese drei Klöster wegen der Besetzung der Pfarre *in villa Medebeke*. RA 22, S. 111, Nr. 47.

⁶⁰⁵ RA 22, S. 30f., Nr. 7.

⁶⁰⁶ Reg. Knesebeck III, S. 46f., Nr. 88.

⁶⁰⁷ RA 22, S. 112f., Nr. 50, S. 120f., Nr. 65. *Wlmersen* verkauften 1318 Dietrich und Heinrich v. Dannenberg dem Kloster für 98 Mark Stendaler Silber. 1322 versprachen die v. d. Schulenburg Kloster Dambeck die *villam Wolmersen cum omnibus suis attinenciis, videlicet advocatia, pascu porcorum, lignis cremabilibus et fructiferis, serviciis et hospitiiis* zu resignieren. 1344 übereignete Markgraf Ludwig dem Kloster als Ausgleich für Kriegsschäden insgesamt 42 *frusta* Zins und Pacht aus verschiedenen Dörfern, davon sieben *frusta aus Wlmerse*. RA 17, S. 28f., Nr. 4. 1359 vertauschte Kloster Dambeck *totam villam Wlmersen* gegen 10 Mark Brandenburger Silber und 6,75 Wispel Roggen und 7 Schillinge Renten aus Henningen, Mahlsdorf, Bergen und Pretzier. RA 22, 153f., Nr. 116.

gewesen zu sein. 1344 übereignete Markgraf Ludwig Kloster Dambeck als Ausgleich für Kriegsschäden insgesamt 42 *frusta* Zins und Pacht aus verschiedenen Dörfern.⁶⁰⁸ Trotzdem gelang es anscheinend auch Kloster Dambeck im 14. Jh. durch Aufkauf von Dörfern und Rechten einen geschlossenen Besitzkomplex zu erwerben.

DAS AUGUSTINER-CHORFRAUENSTIFT DIESDORF

Am reichlichsten fließen die Quellen für das 1160 von den Grafen v. Lüchow gegründete Chorfrauenstift Diesdorf. Eine Verunechtung der Gründungsurkunde legt nahe, daß das Stift anfänglich als Männerkloster gegründet wurde und erst später in ein Nonnenkloster umgewandelt wurde.⁶⁰⁹

Bis 1420 sind uns die Namen von knapp 100 Mitgliedern des Stifts bekannt. Mitte des 15. Jh. lebten gleichzeitig ungefähr 50 Schwestern im Stift. Dem Konvent standen ein Propst und eine Priorin vor. Mit Ausnahme einiger Pröpste kamen die Priorinnen und Schwestern des Stifts aus dem Adel der westlichen Altmark und des Landes Lüneburg und aus Ratsfamilien der Städte Lüneburg, Uelzen und Salzwedel.⁶¹⁰

Der Besitz des Stifts ist im Landbuch nur teilweise aufgeführt.⁶¹¹ Die im Landbuch genannten Einkünfte summieren sich auf 137 *frusta*.⁶¹² Den Konventualinnen gehörten die Dörfer Abbendorf,⁶¹³ Bergmoor,⁶¹⁴ Hohenböddenstedt,⁶¹⁵

⁶⁰⁸ RA 17, S. 28f., Nr. 4.

⁶⁰⁹ Müller, *Insula Sanctae Mariae*, S. 127.

⁶¹⁰ Wentz, *Wirtschaftsleben*, S. 17; Gründler, *Diesdorf*.

⁶¹¹ Lb S. 381, 391, 402, 405-07, 409-11.

⁶¹² Engel, *Feudalstruktur*, S. 137.

⁶¹³ *Abbanthorp* gehörte zu den Dörfern, die dem Stift bei seiner Gründung geschenkt wurden, *quarum incole adhuc sclavi erant*. RA 16, S. 394, Nr. 2. Weitere Rechte in A. erwarb das Stift 1263 und 1290. RA 22, S. 95, Nr. 17, S. 98f., Nr. 23.

⁶¹⁴ Zwei Dörfer *Berchmere* gehörten zu den Dörfern, die dem Stift bei seiner Gründung geschenkt wurden, *quarum incole adhuc sclavi erant*. Gegen Ende des 12. Jhs. verzichtete Markgraf Otto II. auf seine Rechte in *Beremore*. 1254 verkaufte Kloster Hamersleben das Dorf *minus Berckmere* dem Stift. Um 1350 schenkten Iwan und Paridam v. d. Knesebeck dem Stift die drei Dörfer Bergmoor, Höddelsen und Haselhorst mit der Vogtei. Schweinepfennige aus dem Dorf kamen 1360 an den Konvent. RA 16, S. 394, Nr. 2, S. 395, Nr. 4; RA 22, S. 93, Nr. 13, S. 139, Nr. 96, S. 143f. Nr. 100; RA 16, S. 431f., Nr. 67.

⁶¹⁵ Ein Dorf *Budenstede* gehörte zu den Dörfern, die dem Stift bei seiner Gründung geschenkt wurden, *quarum incole adhuc sclavi erant*. Zwei Hufen in *Bodenstede* erwarb der Konvent 1254. 1355 übereignete Ludwig der Römer dem Stift *proprietatem ville Wendeschen Bodenstede*, das Paridam v. d. Knesebeck von ihm zu Lehen getragen hatte. Die Verkaufsurkunde stammt von 1368. In diesem Jahr tauschte das Stift weitere Einkünfte in

Bornsen,⁶¹⁶ Dankensen,⁶¹⁷ Eickhorst,⁶¹⁸ Ellenberg,⁶¹⁹ Fahrenndorf,⁶²⁰ die Mühle in Gr.-Gerstedt, Kl.-Grabenstedt,⁶²¹ Hohengrieben,⁶²² Hanum,⁶²³ Haselhorst,⁶²⁴ Hilmsen,⁶²⁵ Höddelsen,⁶²⁶ Mellin,⁶²⁷ Molmke,⁶²⁸ Reddigau,⁶²⁹ Rüstenbeck,⁶³⁰ Schmölaw,⁶³¹ Wiersdorf,⁶³² Winkelstedt,⁶³³ Wülmersen.⁶³⁴ Rechte in Andorf,⁶³⁵ Gr.-Bierstedt,⁶³⁶ Dähre,⁶³⁷ Wendischhorst/Steinlage,⁶³⁸ Jahrsau, Mahlsdorf,⁶³⁹ Werle⁶⁴⁰ und Wistedt.⁶⁴¹ Das Dorf Mehmke besaß das Stift als Pfand.

-
- dem Dorf ein. RA 16, S. 394, Nr. 2; RA 22, S. 93, Nr. 13, S. 151, Nr. 113; RA 16, S. 444, Nr. 84; RA 22, S. 179f., Nr. 157.
- ⁶¹⁶ Die Verkaufsurkunde stammt erst aus dem Jahre 1380. RA 22, S. 207, Nr. 200.
- ⁶¹⁷ Besitz in D. erwarb das Stift 1264 und 1277. RA 22, S. 95f., Nr. 18; RA 16, S. 404, Nr. 17.
- ⁶¹⁸ Rechte in E. kamen 1315, 1345 und 1360 an das Stift. RA 22, S. 110f., Nr. 46; RA 16, S. 412, Nr. 33; RA 22, S. 116, Nr. 57; RA 16, S. 423, Nr. 52, S. 431f., Nr. 67.
- ⁶¹⁹ *Ellenbeke* gehörte zu den Dörfern, die dem Kloster bei seiner Gründung geschenkt wurden, *quarum incole adhuc sclavi erant*. RA 16, S. 394, Nr. 2. 1290 erwarben die Konventualinnen den Zehnt RA 22, S. 99, Nr. 24, S. 100, Nr. 26, Nr. 27. Weiterer Besitz kam 1291, 1306, 1335, 1361 und 1364 an den Konvent. RA 22, S. 99, Nr. 25, S. 106, Nr. 39, S. 128f., Nr. 78, S. 166, Nr. 137, S. 169f., Nr. 143.
- ⁶²⁰ Ein Dorf *Varenthorp* gehörte zu den Dörfern, die dem Stift bei seiner Gründung geschenkt wurden, *quarum incole adhuc sclavi erant*. RA 16, S. 394, Nr. 2. 1254 kaufte das Stift das halbe Dorf *Varendorp*. RA 22, S. 93, Nr. 13. Pächte und das halbe Gericht 1367 und 1369. RA 22, S. 176f., Nr. 153, S. 77f., Nr. 154, S. 184-186, Nr. 165, 166.
- ⁶²¹ Das Dorf wurde 1360 vom Stift erworben. RA 22, S. 158, Nr. 122; RA 16, S. 433, Nr. 71.
- ⁶²² Besitz in Hohengrieben erwarb das Stift 1263, 1320 und 1345. RA 22, S. 95, Nr. 17, S. 116, Nr. 57; RA 16, S. 423, Nr. 52.
- ⁶²³ Das Dorf erwarb der Konvent in den Jahren 1315 und 1321. RA 16, S. 412, Nr. 33; RA 22, S. 117, Nr. 58, S. 117, Nr. 58, S. 118, Nr. 60.
- ⁶²⁴ Rechte in H. erwarb der Konvent 1258, 1347, 1350 und 1370. RA 22, S. 93f., Nr. 14, S. 139, Nr. 96, S. 143f. Nr. 100, S. 190, Nr. 173.
- ⁶²⁵ H. wurde dem Stift 1303 verkauft. RA 22, S. 103, Nr. 32.
- ⁶²⁶ Rechte an dem Dorf H. kamen 1347, 1360 und 1399 an den Konvent. RA 22, S. 139, Nr. 96, S. 143f., Nr. 100; RA 16, S. 431f., Nr. 67; RA 22, S. 226, Nr. 229.
- ⁶²⁷ M. erwarb das Stift 1360. RA 22, S. 156, Nr. 119, S. 156f., Nr. 120.
- ⁶²⁸ Besitz in M. kam 1323, 1337 und 1360 an den Konvent. RA 22, S. 121, Nr. 66, S. 121f., Nr. 67; RA 16, S. 420, Nr. 47, S. 420f., Nr. 48; RA 22, S. 165, Nr. 135.
- ⁶²⁹ Das Dorf R. kaufte der Konvent um 1226. RA 16, S. 397, Nr. 7, S. 397, Nr. 9, S. 399, Nr. 10.
- ⁶³⁰ Das Dorf R. erwarb der Konvent 1350. RA 16, S. 424, Nr. 54.
- ⁶³¹ Das Dorf kauften die Konventualinnen 1330. RA 16, S. 415f., Nr. 39.
- ⁶³² Das Dorf erwarben die Konventualinnen um 1349. Die landesherrliche Bestätigung stammt von 1377, die Quittung der v. Bartensleben von 1378. RA 22, S. 140-143, Nr. 98; RA 16, S. 446, Nr. 89; RA 22, S. 291, Nr. 323.
- ⁶³³ Rechte in W. erwarb das Stift 1319, 1320 und 1322. RA 22, S. 113f., Nr. 52, S. 114, Nr. 53, S. 115, Nr. 55, S. 116, Nr. 66, S. 119f., Nr. 63.
- ⁶³⁴ Das Dorf W. tauschte der Konvent 1359 ein. RA 22, 153f., Nr. 116.
- ⁶³⁵ Rechte in A. erwarben die Konventualinnen 1254, 1359 und 1410. RA 22, S. 93, Nr. 13, S. 154, Nr. 117, S. 234, Nr. 247.
- ⁶³⁶ Das halbe Dorf kam 1369 an das Stift. Reg. Knesebeck III, S. 76, Nr. 136, S. 89, Nr. 155.

Im Landbuch nicht verzeichnet ist der Besitz der Dörfer Diesdorf⁶⁴² und Waddekath⁶⁴³ und die Rechte in Barnebeck,⁶⁴⁴ Kl.-Bierstedt,⁶⁴⁵ Hohendolsleben,⁶⁴⁶ Siedendolsleben,⁶⁴⁷ Dülseberg,⁶⁴⁸ Henningen,⁶⁴⁹ Deutschhorst,⁶⁵⁰ Lagendorf,⁶⁵¹ Lindhof,⁶⁵² Stöckheim,⁶⁵³ Wunsbüttel,⁶⁵⁴ die Dorfstädte Dam-

⁶³⁷ Besitz in D. erwarb das Stift 1308, 1339, 1343, um 1355, 1362, 1364, 1365, 1367, 1369, 1406 und 1417. RA 16, S. 410, Nr. 29; RA 22, S. 133, Nr. 86, S. 137f., Nr. 94, S. 150f., Nr. 111, Nr. 112; RA 16, S. 438f., Nr. 77; RA 22, S. 167, Nr. 139, S. 169, Nr. 142, S. 171, Nr. 145, S. 173f., Nr. 149, S. 174f., Nr. 150, S. 176, Nr. 152, S. 187, Nr. 169, S. 232, Nr. 239, S. 239, Nr. 250.

⁶³⁸ Rechte in dem Dorf kamen 1361 und 1366 an den Konvent. RA 22, S. 166, Nr. 137, S. 172, Nr. 147.

⁶³⁹ Besitz in M. erhielt der Konvent 1279. RA 16, S. 405f., Nr. 19. 1359 veräußerte das Stift Pächte aus M. RA 22, S. 153f., Nr. 116.

⁶⁴⁰ Besitz in W. erwarb der Konvent 1331, 1335, 1350, 1353, 1364, 1405 und 1416. RA 16, S. 416f., Nr. 41; RA 5, S. 315, Nr. 29; RA 22, S. 127f., Nr. 76; RA 16, S. 423, Nr. 53, S. 42f., Nr. 61; RA 22, S. 149, Nr. 109; RA 16, S. 438f., Nr. 88; RA 22, S. 230f., Nr. 237f.; RA 5, S. 380, Nr. 164.

⁶⁴¹ Besitz in W. erwarb der Konvent 1278, 1364, 1380, 1392, 1393 und 1415. RA 22, S. 97, Nr. 21, S. 169f., Nr. 143, S. 208f., Nr. 201, S. 219f., Nr. 219; RA 16, S. 459f., Nr. 102; RA 22, S. 220f., Nr. 220; RA 5, S. 379, Nr. 143.

⁶⁴² Diesdorf gehörte zur Gründungsaustattung des Stifts. RA 16, S. 394, Nr. 2. Anfang des 13. Jh. erwarb das Stift weiterem Besitz in D. Zöllner, *Hamersleben*, S. 153, Nr. 38; RA 17, S. 395, Nr. 4.

⁶⁴³ *Watekoten* gehörte zu den Dörfern, die dem Stift bei seiner Gründung geschenkt wurden, *quarum incole adhuc sclavi erant*. RA 16, S. 394, Nr. 2.

⁶⁴⁴ Rechte in B. kamen 1217 an die Konventualinnen. RA 16, S. 395f., Nr. 5.

⁶⁴⁵ Besitz in Kl.-Bierstedt erwarb der Konvent 1281 und 1363. RA 16, S. 407, Nr. 23; RA 22, S. 167f., Nr. 140.

⁶⁴⁶ Rechte in Hohendolsleben kamen 1278, und 1367 an das Stift. RA 16, S. 404f., Nr. 18; RA 22, S. 177f., Nr. 154; RA 16, S. 450f., Nr. 94.

⁶⁴⁷ Besitz in Siedendolsleben erwarb das Stift 1279, 1281, 1286, 1306, 1322, 1331, 1365, 1380, 1395 und 1407. RA 16, S. 406, Nr. 20, S. 407, Nr. 24, S. 408, Nr. 25; RA 22, S. 105f., Nr. 37; Reg. Knesebeck IV, S. 48, Nr. 8a; RA 16, S. 417, Nr. 42, S. 440, Nr. 80, S. 450f., Nr. 94; RA 22, S. 225f., Nr. 227; RA 16, S. 463, Nr. 107; Reg. Knesebeck IV, S. 24, Nr. 41.

⁶⁴⁸ Rechte in D. erwarben die Konventualinnen 1322. RA 16, S. 413f., Nr. 35f.; RA 22, S. 119, Nr. 62.

⁶⁴⁹ Rechte in H. kaufte der Konvent in den Jahren 1222, 1265, 1304 und 1346. RA 22, S. 89f., Nr. 6; RA 16, S. 403f., Nr. 16; RA 22, S. 96, Nr. 19, S. 105, Nr. 35, S. 138, Nr. 95. Hebungen aus H. veräußerte das Stift 1359. RA 22, 153f., Nr. 116.

⁶⁵⁰ Rechte in Deutschhorst erwarben die Konventualinnen 1366. RA 22, S. 174f., Nr. 150.

⁶⁵¹ Pächte in L. kaufte das Stift 1366 und 1369. RA 22, S. 173, Nr. 148, S. 182, Nr. 161.

⁶⁵² Rechte in L. erwarb der Konvent 1323. RA 22, S. 121, Nr. 66, S. 121f., Nr. 67.

⁶⁵³ Besitz in S. erhielt das Stift 1371. RA 22, S. 190f., Nr. 174.

⁶⁵⁴ Rechte in W. erwarb das Stift 1236, 1345 und 1360. RA 22, S. 92, Nr. 10; RA 16, S. 423, Nr. 52, S. 431f., Nr. 67.

merhorn 1385⁶⁵⁵ und das *Monekevelt*⁶⁵⁶ sowie die Besitzungen im Lüneburgischen.

Wie Kloster Arendsee erwarb auch das Stift Diesdorf den Großteil seines Besitzes im 14. Jh.

Nach der Abfassung des Landbuches erwarb Stift Diesdorf noch die Dörfer Drebenstedt,⁶⁵⁷ Jübar,⁶⁵⁸ und Rechte in Bonese,⁶⁵⁹ Kortenbeck,⁶⁶⁰ Lüddelsen, Peckensen⁶⁶¹ und Wiewohl.⁶⁶²

DAS ZISTERZIENSERINNENKLOSTER ISENHAGEN

Besitz in der Vogtei Salzwedel besaß auch das niedersächsische Kloster Isenhagen. In den letzten Jahrzehnten des 14. Jh. veräußerte das Kloster seinen Besitz in der Vogtei Salzwedel. Das Landbuch nennt Rechte in den Dörfern Jübar,⁶⁶³ Drebenstedt,⁶⁶⁴ und Hebungen in der Bockhormmühle,⁶⁶⁵ Lübbars,⁶⁶⁶ Binde⁶⁶⁷ und Gr.-Grabenstedt.⁶⁶⁸ Im Landbuch nicht erwähnt ist der Besitz von Mehmke,⁶⁶⁹ das der Konvent 1245 erwarb, Gladdenstedt,⁶⁷⁰ das das Kloster 1255 kaufte, Besitz in Lüddelsen,⁶⁷¹ der 1308 erworben wurde, und Hebungen

⁶⁵⁵ Besitz in D. kam 1385 an die Konventualinnen. RA 16, S. 451f., Nr. 96. D. lag zwischen Reddigau und Waddekath 1½ km nördlich von Waddekath.

⁶⁵⁶ Das *Monekevelt* kam 1240 an das Stift. RA 22, S. 92, Nr. 11. Es lag bei Waddekath.

⁶⁵⁷ Das Dorf wurde 1375 erworben. RA 22, S. 198, Nr. 185.

⁶⁵⁸ J. kam 1375 an den Konvent. RA 22, S. 198, Nr. 185.

⁶⁵⁹ Hebungen in B. erwarb der Konvent 1386. RA 22, S. 215f., Nr. 213.

⁶⁶⁰ Rechte in K. erwarb das Stift in den Jahren 1385, 1401, 1402 und 1410. RA 22, S. 198, Nr. 185, S. 214, Nr. 211, S. 229, Nr. 234, S. 233, Nr. 261.

⁶⁶¹ *Pychemusen* gehörte zu den Dörfern, die dem Stift bei seiner Gründung geschenkt wurden, *quarum incole adhuc sclavi erant*. RA 16, S. 394, Nr. 2. Das Dorf kaufte das Stift 1378. RA 16, S. 448f., Nr. 91; RA 22, S. 201, Nr. 190, S. 202, Nr. 191.

⁶⁶² Das Dorf kaufte der Konvent 1404. RA 22, S. 229, Nr. 235.

⁶⁶³ Das Dorf erwarb das Kloster in den Jahren 1308, 1337, 1338 und 1340. RA 22, S. 108f., Nr. 43, S. 130, Nr. 81, S. 131, Nr. 82, S. 132, Nr. 85, S. 135, Nr. 89. 1375 verkaufte Kloster Isenhagen das Dorf Stift Diesdorf. RA 22, S. 198, Nr. 185.

⁶⁶⁴ Das Dorf verkaufte das Kloster 1375. RA 22, S. 198, Nr. 185.

⁶⁶⁵ Die Hebungen erwarb der Konvent 1316. RB 1, Nr. 470, RA 14, Nr. 74, S. 57. Pächte aus der Mühle verkaufte das Kloster 1366 und 1382. UB Isenhagen S. 124f., Nr. 281, S. 151-153, Nr. 344f.

⁶⁶⁶ 1378 verkauft Kloster Isenhagen seine Einkünfte in Lübars. RA 14, S. 164f., Nr. 233.

⁶⁶⁷ 1378 verkauft Kloster Isenhagen seine Einkünfte in Binde. RA 14, S. 164f., Nr. 233.

⁶⁶⁸ Lb S. 380, 395f., 401, 403.

⁶⁶⁹ UB Isenhagen, S. 6f., Nr. 11.

⁶⁷⁰ UB Isenhagen, S. 14, Nr. 31.

⁶⁷¹ RA 22, S. 108f., Nr. 43.

in Horst, die dem Konvent 1299 zugewandt wurden⁶⁷² sowie in Rüstenbeck,⁶⁷³ die Stift Diesdorf 1350 verkauft hatte. Das Kloster veräußerte bis 1382 anscheinend seinen gesamten altmärkischen Besitz.

1339 war eine Schwester des Salzwedler Ratmanns Vicko Bodonis Angehörige des Konvents, in dem auch die Memoria der Salzwedler Ratsherren begangen wurde.⁶⁷⁴

DAS KLOSTER HAMERSLEBEN

Das Kloster Hamersleben wurde als erste geistliche Institution mit größerem Besitz in der Westaltmark beschenkt. 1112 erhielt das Kloster Besitz in den altmärkischen Dörfern Umfelde, Fahrendorf, Langenbeck, Diesdorf, Ristedt, Ahlum Hohenböddenstedt, Wunsbüttel, Waddekath, Dahrendorf, Andorf, Tylsen und Winkelstedt zugewandt.⁶⁷⁵ 1178 bestätigte Bischof Ulrich von Halberstadt den Besitz der Chorherren, wobei nun auch Besitz in Bergmoor und Übbesitz genannt wird, wogegen die Dörfer Ahlum, Wunsbüttel und Dahrendorf fehlen. Die Zahl der Hufen in der Heide wurde mit 80 Hufen angegeben.⁶⁷⁶ Das Stift wurde in der Gegend seelsorgerisch tätig; 1182 weihte Bischof Tammo v. Verden die dem Hl. Pankratius geweihte Kirche in Ristedt, deren Patronat die Hamerslebener Brüder erhielten.⁶⁷⁷ Zwar wurde dem Stift noch 1240 eine Hufe in Bergmoor zugewandt und 1248 tauschte das Stift seinen Besitz in Tylsen gegen vier Wispel Roggen in Zehren,⁶⁷⁸ doch seit Anfang des 13. Jh. veräußerte Stift Hamersleben seine westaltmärkischen Besitzungen, so z. B. um 1200 seine Rechte in Diesdorf gegen eine Hufe in Gr.-Emden und 20 Mark Silber.⁶⁷⁹ Um 1240 überließ Kloster Hamersleben dem Stift Diesdorf seine Rechte im Feld

⁶⁷² UB Isenhagen, S. 30, Nr. 66.

⁶⁷³ RA 22, S. 144f., Nr. 101.

⁶⁷⁴ Sb 1110.

⁶⁷⁵ *in comitatu Henrici marchionis: in Stenbere unus mansus et 3 iugera, in Glusinge unus mansus, in Hillesleve unus mansus, in comitatu Gertrudis cometisse: in Adenem 42 mansi, in Westrem duo mansi, in curti Humenvelt, ..., in Varendorb 5, in Langenbesci 5, in Distorp 5, in Ristedi 5, in Elem 7, in Butenstiedi 4, in Winesbuli 8, in Watencoten 10, in Ardorb unus, in Durindorb 4, in Scepingen 4, in Gorischi unus, in Annundorb unus, in Dilsili 9, Villincstiedi per totum, in Helsili duo mansi.* UB Halberstadt I, S.100ff., Nr. 136.

⁶⁷⁶ *in Hummenvelde 10 et 8 mansos cum ecclesia, in Villincstede 10, in Ubusize 7, in Tilsele 7, Ristide 5, Langenbike 1, Budenstide duos, Varenthorph 5, Distorph 7, Bercmere 8, Wadencote 5, Annenthorp 1: summa mansorum est in Mirica 80 mansi.* UB Halberstadt I, S. 243-246, Nr. 281.

⁶⁷⁷ Zöllner, *Hamersleben*, S. 136f., Nr. 26.

⁶⁷⁸ Zöllner, *Hamersleben*, S. 166f., Nr. 48 und S. 170f., Nr. 51.

⁶⁷⁹ *bonis, que ipsi habuerunt in Distorp prope terminos nostros.* Zöllner, *Hamersleben*, S. 153, Nr. 38.

Monekevelt bei Waddekath.⁶⁸⁰ 1254 veräußerte das Kloster dem Stift Diesdorf seinen Besitz in Hohenböddenstedt und Andorf, das Dorf Kl.-Bergmoor und halb Fahrendorf.⁶⁸¹ Danach werden in den Quellen Rechte des Klosters im Land Salzwedel nicht mehr erwähnt. Wie die übrigen Besitzungen der Hamerslebener Brüder dem Stift verloren gingen, ist mangels Urkunden nicht bekannt; die Dörfer Umfelde und Übbesitz gehörten später dem Kloster Dambeck.

DAS ST.-LUDGERI-KLOSTER IN HELMSTEDT

1238 resignierte Graf Siegfried v. Osterburg dem Abt der Klöster Werden und Helmstedt die Dörfer Chüden und Jeggeleben, die er von ihm zu Lehen getragen hatte.⁶⁸² Um 1160 hatte das Kloster hier noch keinen Besitz, vermutlich trugen die Grafen v. Osterburg dem Kloster ihre altmärkischen Besitzungen auf, um sich vor den Ansprüchen der Markgrafen zu schützen. Anscheinend erfolglos, denn von Rechten des Klosters in den Dörfern ist später nicht mehr die Rede, vielmehr erscheinen in späteren Quellen die Markgrafen als Besitzer der Dörfer.

DAS KLOSTER KREVESE

Das Benediktinerinnenkloster Krevese, das im Jahre 1200 von den Grafen v. Osterburg gegründet wurde, lag knapp außerhalb der östlichen Grenze der Vogtei Salzwedel. Mehrere Angehörige Salzwedler Familien erscheinen in der recht spärlichen Überlieferung.⁶⁸³

Im Land Salzwedel besaß das Kloster 1375 die Dörfer Gladigau⁶⁸⁴ und Rathsleben sowie Hebungen in Lohne.⁶⁸⁵ Das Kirchenpatronat in Rademin über eignete Markgraf Ludwig dem Kloster 1345.⁶⁸⁶

⁶⁸⁰ RA 22, S. 92, Nr. 11.

⁶⁸¹ RA 22, S. 93, Nr. 13.

⁶⁸² RA 6, S. 450, Nr. 2.

⁶⁸³ Mitglieder der Salzwedler Familien Wend und Hermanni waren 1360 Angehörige des Konvents, der Familien Schimming und Dobberkow 1394. RA 14 S. 116f., Nr. 164; RA 16, S. 335f., Nr. 36. Aus dem Adel des Landes Salzwedel stammte die 1375 genannte Nonne Gertrud Doring. Lb S. 290f.

⁶⁸⁴ Sechs der 29 Hufen des Dorfes, die das Kloster von denen v. Gladigau gekauft hatte, übereignete Markgraf Ludwig 1345 dem Konvent. RA 16, S. 326f., Nr. 25.

⁶⁸⁵ Lb S. 387, 395.

⁶⁸⁶ RA 16, S. 326f., Nr. 25.

DAS BENEDIKTINERINNENKLOSTER EBSTORF

Im Jahre 1263 verkaufte Kloster Ebstorf dem Stift Diesdorf für 105 Mark Besitz in Grieben und sechs Hufen in Abbendorf.⁶⁸⁷

DIE KIRCHEN IM PERWER

Im Perwer, einer Salzwedler Vorstadt, die allerdings rechtlich immer zum platten Land gezählt wurde, befanden sich drei kirchliche Einrichtungen, die in enger Beziehung zur Stadt Salzwedel standen.

DAS HEILIG-GEIST-SPITAL IN SALZWEDEL

Die Gründungsurkunde des Heilig-Geist-Hospitals datiert vom 23. Juni 1247. Otto, Markgraf von Brandenburg, schenkte auf Bitten seiner Mutter, seiner Gattin sowie auf Betreiben seines Kaplans Konrad, Archidiakon in Osterwohle, und der Bürger Salzwedels ein Grundstück, um darauf ein Heilig-Geist-Hospital, das der Versorgung und Pflege von Armen und Kranken dienen sollte, zu errichten.⁶⁸⁸ Das Spital, das Otto unter seinen Schutz genommen hatte, wurde 1252 von Bischof Gerhard v. Verden bestätigt.⁶⁸⁹ Ein Jahr später privilegierte Papst Innozenz IV. das Hospital solcherart, daß es in Zeiten eines Interdiktes die Messe bei geschlossenen Türen feiern durfte.⁶⁹⁰ Die Bulle des Papstes Alexander IV. vom 11. Januar 1260 bestätigte den Status des Hospitals. Die Chorherren sollten unter der Regel des Heiligen Augustin leben, waren also Augustiner-Chorherren, nach einer Urkunde des 14. Jh. zu schließen vermutlich 12 an der Zahl.⁶⁹¹ Papst Alexander IV. nahm das Spital in seinen besonderen Schutz, befreite das Gebiet des Hospitals von allen Abgaben und Zehnten. Die Chorherren erhielten das Recht, Kleriker und Laien sowie deren Kinder aufnehmen zu können. Außerdem durfte auf dem Friedhof des Hospitals begraben werden können, wer immer dies wünschte. Im Falle des Todes des Vorstehers (*magister*) erhielt

⁶⁸⁷ RA 22, S. 95, Nr. 17.

⁶⁸⁸ Ungedruckte Urkunden der Markgrafen, S. 2, Nr. 3.

⁶⁸⁹ RA 14, S. 6, Nr. 9.

⁶⁹⁰ *ut generalis tempore interdicti liceat vobis in ecclesia vestra clausis ianuis interdictis et excommunicatis, exclusis non pulsatis campanis, submissa voce divina celebrare officia vel facere celebrari.* RA 14, S. 6f., Nr. 10.

⁶⁹¹ Die Angabe bei H. K. Schulze, *Salzwedel*, daß es sich um Augustinereremiten gehandelt habe, ist falsch.

ten die Brüder das Recht, gemäß der Regel des heiligen Augustinus einen neuen Vorsteher zu wählen.⁶⁹²

Wie die Armenfürsorge im Heilig-Geist-Spital aussah, ist kaum bekannt. 1321 wird der *magister caritatis* des Spitals erwähnt, der dafür sorgen sollte, daß den Kranken Bier gegeben wurde. Eine Urkunde von 1404 spricht vom Karitatenbier.⁶⁹³ 1375 stifteten die v. Schulenburg dem Spital Einkünfte, von denen den Armen in der Fastenzeit eine gute Tonne Heringe gekauft werden sollte. 1389 machten die Chüden dem Spital ebenfalls eine Heringsspende.⁶⁹⁴

In welcher Beziehung das Hospital zum Rat der Altstadt stand, wird aus den Quellen nicht klar deutlich. Als 1280 Markgraf Albrecht die Schlichtung eines Streites zwischen dem Hospital und dem Rat der Altstadt bestätigte, bestimmte er, daß im Kloster nichts geschehen oder angeordnet werden durfte, wenn es nicht einmütig von den Chorherren und dem Rat beschlossen worden war, so wie es in den Privilegien sowohl der Chorherren als auch der Stadt bestimmt worden war.⁶⁹⁵ Daß der Rat eine gewisse Oberaufsicht über das Kloster beanspruchte, wird 1470 deutlich, als das Kloster auf Veranlassung des Landesherrn mit Hilfe des Rates gegen den Widerstand der Chorherren reformiert wurde.⁶⁹⁶

Als Pröpste des Spitals sind Mitglieder folgender Familien bekannt: Siegfried v. Walstawe (1316-28), Johann v. Lüchow 1357 und Johann v. Dannenberg (1384-91).⁶⁹⁷ Aus dem Jahre 1391 sind uns die Namen aller 12 Chorherren überliefert, die größtenteils dem Salzwedler Patriziat oder dem Niederadel der Umgebung angehörten: Johannes Dannenberg, Petrus Hartwig, Clemens, Johannes Rademin, Johannes Lüchow, Hermann Ritze, Konrad Dequede, Heinrich Lubeke, Johannes Perleberg, Jakob Grabow, Bruno v. Wismar und Ludolf Swerk.⁶⁹⁸

Außerdem werden noch 1384 Dietrich v. d. Schulenburg als *professus* des Klosters, 1386 *Hinricus Pistoris, alias dictas de Dambeke, beneficiatus in*

⁶⁹² *cum consensu vel fratrum major pars consilii sanioris secundum Augustini regulam.* RA 14, S. 7f., Nr. 11.

⁶⁹³ RA 14, S. 63f., Nr. 84; Wentz, *Urkundliche Beiträge*, S. 74, Nr. 14.

⁶⁹⁴ RA 14, S. 161, Nr. 228, S. 184f., Nr. 253.

⁶⁹⁵ *quod nichil fieri vel ordinari debeat in eadem domo sancti spiritus secundum quod apparet in patentibus litteris tam fratrum domus quam civitatis, sigillorum suorum munimine consignatis, nisi in hiis tam fratrum quam consulum consors et unanimes sit consensus, litteris nostris confirmavimus.* RA 14, S. 24, Nr. 21.

⁶⁹⁶ Augustinerpropst Johannes Busch, S. 500-504.

⁶⁹⁷ Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 105.

⁶⁹⁸ RA 25, S. 273-276, Nr. 141.

ecclesiis Bardewicensi et Sancti Spiriti prope Soltwedel, und 1398 Johann Tyngelmann als *professus* des Klosters genannt.⁶⁹⁹

DER BESITZ DES HEILIG-GEIST-SPITALS

Dem Stift, dessen Güter von der Bede befreit waren,⁷⁰⁰ gelang es im Unterschied zu den Landklöstern nicht, eine annähernd geschlossene Grundherrschaft auszubilden. Das Landbuch nennt den Besitz der Dörfer Kl.-Chüden,⁷⁰¹ halb Vissum,⁷⁰² des halben Perwer,⁷⁰³ Pächte in Buchwitz,⁷⁰⁴ Buckau, Depekolk, Dewitz,⁷⁰⁵ Ferchau,⁷⁰⁶ Gagel,⁷⁰⁷ Kl.-Gartz,⁷⁰⁸ Kl.-Grabenstedt,⁷⁰⁹ Jeggeleben,⁷¹⁰

⁶⁹⁹ RA 14, S. 172-174, Nr. 243; RA 25, S. 269f., Nr.137, S. 285-288, Nr. 152.

⁷⁰⁰ 1268 bestätigte Markgraf Otto die von seinem Vater bewilligte Befreiung, *ut si contingat in terra nostra petitionem vel exactionem fieri qualemcunque, memoratam domum ab hac liberam decernimus cum bonis eius omnibus et exemptam*. RA 14, S. 10, Nr. 15.

⁷⁰¹ Kl.-Chüden wurde 1282 dem Stift nach Auflassung durch die v. Krakow von den Markgrafen Otto, Albert und Otto von der Bede befreit und übereignet. RA 14, S. 28f., Nr. 26. 1328 bestätigte Herzogin Agnes v. Braunschweig dem Spital die Vogtei und andere Rechte *in bonis et silva villi slavicalis Chudene*. RA 14, S. 69f., Nr. 94. 1330 drohte der Bischof v. Verden denjenigen, die dem Hospital im Wald v. Kl.-Chüden Eingriffe machten. RA 25, S. 202, Nr. 56. 1386 bestätigte Bischof Otto v. Verden dem Stift den Besitz des Dorfes. RA 14, S. 179, Nr. 246.

⁷⁰² Um 1300 ging das halbe Dorf aus dem Besitz derer v. Böddenstedt und v. Schepelitz an das Stift über. 1319 überließ Markgraf Woldemar dem Spital den Besitz und die Vogtei einen Hofes *in villa Vissem* mit 1 ½ Hufen und anderen Äckern, *que vulgariter morgenlant nuncupantur*, der jährlich 2 Wispel Roggen gab mit einem Kossäten, dem sechsten Teil des Schulzenamtes, dem Gericht und dem Kirchenpatronat. Das Spital sollte in diesen Gütern frei sein von *exactionibus, angariis, perangariis et serviciis quibuslibet*. RA 14, S. 59f., Nr. 77. Der letzte Dannenberger Graf Nikolaus übergab vier Hufen, die die v. Böddenstedt von ihm zu Lehen trugen, dem Stift. Die v. Böddenstedt verkauften ebfd. einen Wispel Roggen aus V. dem Stift. Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 69f., Nr. 62-64. Einen Wispel Roggen in V. schenkte 1319 die Schwester Lucia *clavigera*. Wentz, *Beiträge*, S. 70f., Nr. 2. 1337 renunzierten die Brüder Konrad, Otto und Heinrich v. Böddenstedt, Knappen, einen streitigen Wispel aus dem Schulzenhofe zu V. dem Kloster. *Ibid.*, S. 71, Nr. 4.

⁷⁰³ Besitz im Perwer erwarb das Stift 1292, 1297, 1302, 1304, 1315 und 1354. RA 14, S. 36, Nr. 40 (Transsumpt v. 1448), S. 41f., Nr. 4; RA 5, S. 304 f., Nr. 6 (Transsumpt v. 1448); RA 14, S. 47f., Nr. 48; RA 5, S. 309, Nr. 15; RA 25, S. 225f., Nr. 83.

⁷⁰⁴ Die Rechte erwarb das Stift 1361. Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 90

⁷⁰⁵ Besitz in D. kam 1321 an das Spital. RA 14, S. 63f., Nr. 84. 1374 verpflichteten sich die v. Bretsch, von diesen Gütern keine Leistungen mehr zu fordern. RA 14, S. 161, Nr. 227.

⁷⁰⁶ Hebungen in F. tauschte das Spital 1357 gegen Rechte in Kl.-Bierstedt ein. RA 5, S. 333, Nr. 72. Weiteren Besitz erwarb das Stift 1361. RA 25, S. 233, Nr. 93; RA 5, S. 337, Nr. 80

⁷⁰⁷ Besitz in G. bestätigte Markgraf Otto 1255. RA 25, S. 174, Nr. 12.

⁷⁰⁸ Güter in G. wurden dem Spital 1291 zugewandt. RA 14, S. 36, Nr. 38, Nr. 39.

⁷⁰⁹ Rechte in G. erhielt das Stift 1299. Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 63, Nr. 14.

⁷¹⁰ Besitz in J. übereignete Markgraf Otto 1255 dem Spital. RA 25, S. 174, Nr. 12.

Kemnitz,⁷¹¹ Kleinau,⁷¹² Königstedt,⁷¹³ Kricheldorf,⁷¹⁴ Ladekath,⁷¹⁵ Lohne,⁷¹⁶ Pretzier,⁷¹⁷ Rademin,⁷¹⁸ Riebau,⁷¹⁹ Saalfeld,⁷²⁰ Stappenbeck,⁷²¹ Kl.-Wieblitz⁷²² und Wistedt.⁷²³ Außerdem besaß das Stift das Lehnrecht über die Perwerzmühle und bezog aus ihr jährlich zwei Wispel Roggen und sieben Wispel Roggen aus der Burgmühle in Salzwedel.⁷²⁴

1375 bezog das Spital in der Vogtei Salzwedel Hebungen von 48 *frusta*.⁷²⁵ Hinzu kommen im Landbuch nicht verzeichnete Rechte in Andorf,⁷²⁶ Banzau,⁷²⁷ Bissleben (wüst, bei Kl.-Gartz),⁷²⁸ im Bockhorn,⁷²⁹ Boock,⁷³⁰ Butterhorst,⁷³¹

⁷¹¹ Güter in K. bestätigte Markgraf Otto dem Stift 1255. RA 25, S. 174, Nr. 12. 1375 war der Hof des Stiftes in K. wüst.

⁷¹² Hebungen in K. wurden dem Spital 1361 übereignet. RA 25, S. 233, Nr. 93; RA 5, S. 336, Nr. 78.

⁷¹³ Rechte in K wurden dem Spital 1255 von Markgraf Otto bestätigt, 1327 erwarb das Spital weitere Rechte. RA 25, S. 174, Nr. 12, S. 198, Nr. 51.

⁷¹⁴ Besitz in K. wurde dem Stift 1263 zugewandt. RA 14, S. 8f., Nr. 12. 1290 verkaufte der Propst des Stiftes einen Hof in K. RA 14, S. 35, Nr. 37.

⁷¹⁵ Hebungen in L. wurden dem Spital 1304 geschenkt. RA 25, S. 182, Nr. 28.

⁷¹⁶ Rechte in L. wurden dem Stift 1361 übereignet. RA 5, S. 233, Nr. 93. Die Verkaufs-urkunde wurde 1366 ausgestellt. RA 5, S. 336, Nr. 78.

⁷¹⁷ Besitz in P. erwarb das Spital 1316. RA 14, S. 57f., Nr. 75. 1375 waren die Einkünfte wüst.

⁷¹⁸ Pächte in R. kamen 1364 an das Stift. RA 25, S. 246, Nr. 105, S. 246f., Nr. 106.

⁷¹⁹ Hebungen in S. kaufte das Spital 1367. RA 5, S. 343, Nr. 93; RA 14, S. 150, Nr. 211.

⁷²⁰ Besitz in S. kaufte das Stift 1316. RA 14, S. 56f., Nr. 73. Weitere Hebungen erhielt das Stift 1355. RA 5, S. 325, Nr. 55; RA 25, S. 226f., Nr. 85.

⁷²¹ Hebungen in S. kaufte das Spital 1367. RA 5, S. 343, Nr. 93; RA 14, S. 150, Nr. 211.

⁷²² Besitz in Kl.-W. wurde dem Stift 1349 verkauft. RA 25, S. 213f., Nr. 72; RA 14, 95f., Nr. 135.

⁷²³ Den Zehnt von acht Hufen erwarb das Spital 1362 wiederkäuflich. Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 72, Nr. 74.

⁷²⁴ Lb S. 379f. Die Mühle im Perwer schenkte Markgraf Ludwig 1351 dem Stift. RA 14, S. 101f., Nr. 142.

⁷²⁵ Engel, *Feudalstruktur*, S. 138.

⁷²⁶ Hebungen in B. wurden dem Spital 1291 überlassen. RA 25, S. 276f., Nr. 143.

⁷²⁷ Das Dorf B. mit Ausnahme zweier Wenden erwarb das Spital 1306. Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 61, Nr. 1; Reg. Knesebeck II, S. 66, Nr. 15.

⁷²⁸ Pächte *in campo Bitseleve* bestätigte Markgraf Otto dem Stift 1255. RA 25, S. 174, Nr. 12.

⁷²⁹ Besitz im Bockhorn bestätigte Markgraf Otto 1255. RA 25, S. 174, Nr. 12. 1364 verglichen sich das Spital und die Altstadt, die dem Stift 30 Schillinge schoßfrei im Bockhorn einräumte. RA 14, S. 137, Nr. 193, Nr. 194.

⁷³⁰ Ein Hof in B. wurde 1316 dem Stift verkauft. RA 14, S. 56f., Nr. 73.

⁷³¹ 1289 übereignete Markgraf Otto V. Butterhorst dem Stift, weitere Rechte erwarb das Spital 1323 und 1329. 1388 versprochen die v. Alvensleben, einen Hof in dem Dorf nicht ohne Wissen des Stiftes zu veräußern. RA 14, S. 34f., Nr. 36. Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 61, Nr. 4; RA 17, S. 57, Nr. 32; RA 25, S. 201, Nr. 54; RA 25, S. 201, Nr. 54.

Kallehne,⁷³² Lagendorf,⁷³³ Lückstedt,⁷³⁴ Rohrberg,⁷³⁵ Rothenwohl,⁷³⁶ Werben,⁷³⁷ Wernstedt (Kr. Gardelegen)⁷³⁸ und Zierau⁷³⁹.

Des weiteren besaß das Spital drei Wiesen an der Jeetze,⁷⁴⁰ ein Holz bei Werle⁷⁴¹ und die Fischerei in der Jeetze von dem Steinwehr bei Kricheldorf bis zur Burgmühle in Salzwedel.⁷⁴²

Das Stift erwarb ebenfalls das Patronat mehrerer Kirchen: 1295 über die Kirche zu Altmersleben,⁷⁴³ 1320 über die Katharinenkirche in der Neustadt und den Altar Matthie daselbst⁷⁴⁴ und 1344 über die Ägidiuskapelle bei Klötze⁷⁴⁵ sowie die Pfarrei Neukirchen.⁷⁴⁶

⁷³² Hebungen in K. wurden dem Stift 1360 geschenkt. RA 25, S. 232, Nr. 92.

⁷³³ Rechte in L. erhielt das Spital 1291. RA 25, S. 276f., Nr. 143.

⁷³⁴ Hebungen in L. wurden dem Spital 1350 zugewandt. RA 14, S. 95f., Nr. 135.

⁷³⁵ Besitz in R. erwarb das Stift 1248. RA 14, S. 5, Nr. 7.

⁷³⁶ Eine Wiese in R. wurde 1348 dem Stift verkauft. Wentz, *Beiträge*, S. 72, Nr. 7.

⁷³⁷ 1322 vom Komtur zu Werben, Johann v. Kröcher, dem Stift verkauft. RA 25, S. 197, Nr. 49.

⁷³⁸ 1318 übereignete Markgraf Woldemar W. dem Ritter Johann v. Kröcher zur Übertragung an geistliche Stifte. Dabei bestimmte er daß *volentes eandem villam liberam esse a precaria qualibet, angariis, parangariis et exactionibus ac servitiorum generibus univrsis, nec cives eiusdem ville iudicium, quod landdingh dicitur vulgariter tenebuntur adire, neque aliquis nostrorum advocatorum in predicta villa vel suis terminis iudicare poterit aut aliquam iurisdictionem exercere*. RA 17, S. 373, Nr. 4. W. schenkten die v. Kröcher 1321 dem Stift das Dorf Wernstedt und zwei Lehnperde im Schulzenhof und dessen Nachbarhof. RA 25, S. 192f., Nr. 44. 1355 erwarben Gebhard und seine Frau Sophia auf Lebenszeit das Dorf W. vom Stift. Wentz, *Urkundliche Beiträge*, S. 73f., Nr. 11. Um 1400 verkaufte Gebhard v. Alvensleben dem Stift einen Hof für 15 Mark brandenburgisch. Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 71, Nr. 71.

⁷³⁹ Besitz in Z. kaufte das Stift um 1341. RA 5, S. 318, Nr. 39; RA 14, S. 86, Nr. 120. 1346 kamen weitere Pächte an das Stift. RA 14, S. 91, Nr. 128, S. 127, Nr. 179.

⁷⁴⁰ Eine Wiese erwarb das Spital 1316, 1362 zwei weitere Wiesen. RA 5, S. 310, Nr. 17; RA 14, S. 129, Nr. 182.

⁷⁴¹ Das Holz wurde 1365 erworben. RA 5, S. 341, Nr. 88.

⁷⁴² 1341 erwarb das Kloster drei Viertel der Fischerei in der Jeetze. 1344 kamen weitere Rechte an das Kloster. RA 14, S. 81, Nr. 113, S. 87f., Nr. 123. 1344 übereignete Markgraf Ludwig dem Stift ein halbes *frustum* jährlicher Einkünfte aus der Fischerei in der Jeetze. RA 14, S. 86, Nr. 120. Weitere Urkunden, die mit dem Erwerb der Fischerei in der Jeetze in Zusammenhang stehen, stammen aus den Jahren 1348 und 1361. RA 5, S. 326, Nr. 56-58; RA 14, S. 124, Nr. 174. 1364 verglichen sich der Rat der Altstadt und das Stift wegen der Jeetze. RA 14, S. 137, Nr. 193f.

⁷⁴³ RA 14, S. 40, Nr. 44.

⁷⁴⁴ RA 14, S. 61, Nr. 80.

⁷⁴⁵ RA 14, S. 89, Nr. 125, S. 92, Nr. 130.

⁷⁴⁶ RA 14, S. 86, Nr. 120.

Aus der Lüneburger Saline standen dem Stift mindestens eineinhalb Wispel Salz zu, die im Sülzverzeichnis von 1369/70 allerdings nicht erscheinen, da das Stift seine Renten 1348 und 1352 auf Lebenszeit verkauft hatte.⁷⁴⁷

Nach der Abfassung des Landbuches erwarb das Spital Hebungen in Bombeck,⁷⁴⁸ Kricheldorf,⁷⁴⁹ Ladekath,⁷⁵⁰ Rademin,⁷⁵¹ Rockenthin,⁷⁵² Saalfeld,⁷⁵³ und Zethlingen.⁷⁵⁴ Ein offensichtlich unvollständiges Besitzverzeichnis des Stiftes aus dem ausgehenden 15. Jh. befindet sich in den Soltquellensien.⁷⁵⁵

⁷⁴⁷ Bachmann, *Saline*, S. 221. Je einen halben Wispel erwarb das Spital in den Jahren 1298, 1313 und 1317. RA 14, S. 43, Nr. 49; Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 65, Nr. 20; RA 25, S. 287, Nr. 36. Ein Viertel Salz wurde dem Spital 1402 vermacht. Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 65, Nr. 21.

⁷⁴⁸ 1389 verkaufte das Kloster einen Wispel Roggen aus der Perwermmühle für 20 Mark Brandenburger Silber, *de wy vord an dat dorp tu Bombek gelecht hebben*. RA 14, S. 184f., Nr. 253.

⁷⁴⁹ 1393 wurde dem Spital eine Wiese bei K. geschenkt, *quondam pratum consitum et excultum inter prata wlgariter dicta de Rodenwische iuxta Gesynam non longe a villa Krichelendorpe*. RA 25, S. 279f., Nr. 147. Petrus Hartwig vermachte dem Stift 1402 *im dorfe Krichlendorf in Heine Schermers hofe 1 wispel roggen und 7 scheffel habern, 8 ß, 5 huner, den kleinen zehenden*. Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 65, Nr. 21.

⁷⁵⁰ 1404 übereigneten die Brüder Hans und Kurt v. Dequede dem Stift eine Rente von 20 Scheffel Roggen aus einem Hofe zum Karitatenbier. Wentz, *Urkundliche Beiträge*, S. 74, Nr. 14.

⁷⁵¹ 1407 zeigten die Gebhard und Heinrich v. Alvensleben dem Markgrafen an, daß sie dem Spital eine Rente von zwei Wispeln 21 ½ Scheffel Roggen in R. überlassen hatten. Wentz, *Urkundliche Beiträge*, S. 75, Nr. 15.

⁷⁵² Zwei Pfund Geld gaben 1375 die v. d. Schulenburg dem Spital. Dafür sollte den Armen eine gute Tonne Heringe zu Fasten gekauft werden und ihren Ahnen Seelmessen gelesen werden. RA 14, S. 161, Nr. 228.

⁷⁵³ 1379 verkauften Beteke, Hoiger und Wolter, Johann Hartwigs Söhne, dem Stift für 30 Mark lübisch *eyne wysch to Celvelde, de ghenant is de herrenwysch ... unde de vorbenomede wysch lecht by der mollen to olden Soltwedele*. RA 14, S. 165f., Nr. 234.

⁷⁵⁴ Ein Stück Geld in Zethlingen vermachte Gumprecht v. Wantzleben in seinem Testament 1377 dem Stift. RA 5, S. 352f., Nr. 113. Petrus Hartwig vermachte 1402 dem Spital *in Zedtlingen in Heinen Kemnitzen hofe 1 wispel roggen, in Lemmen Zellings hofe 18 scheffel roggen, in Hans Schulzen hofe 6 scheffel roggen, in Bußen Schulzen hofe 6 scheffel roggen, in Hans Dragens hofe 18 scheffel roggen*. Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 65, Nr. 21.

⁷⁵⁵ Gedruckt in: Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 93-95.

1385 verfügte die Lüneburger Bürgerin Elisabeth Stöterogge in ihrem Testament, das sie sowohl beim Lüneburger wie beim Salzwedler Rat aufbewahren ließ, die Errichtung eines Konvents für arme Witwen und Waisen beim Heilig-Geist-Spital in Salzwedel.⁷⁵⁶ Sie holte die Zustimmung des Chorherrenstiftes ein und erwarb ein baufälliges Haus bei besagtem Spital.⁷⁵⁷

Alleiniger Zweck der Stiftung sollte die Versorgung sechs armer Frauen von gutem Ruf, gesund an Körper und Geist, sowie willig und wert, Gott zu dienen, sein; Angehörige Elisabeth Stöterogges hatten Vorrang.

Die Aufnahmemodalitäten wurden wie folgt geregelt: Die erste Stelle besetzte der Propst auf Vorschlag Elisabeths, der Tochter der Stifterin, später auf Vorschlag des jeweils ältesten ihrer direkten Nachkommen. Bei Aussterben der Familie sollte das Vorschlagsrecht an den Konvent übergehen. Für die zweite Stelle erhielt der Lüneburger Bürgermeister Johann Lange und danach jeweils der dienstälteste Lüneburger Bürgermeister das Vorschlagsrecht. Das Vorschlagsrecht für die dritte Stelle wurde dem jeweils dienstältesten Bürgermeister der Altstadt Salzwedel zugesprochen. Sollten die Berechtigten nicht innerhalb von zwei Monaten von ihrem Präsentationsrecht Gebrauch machen, war der Konvent frei, selbst drei geeignete Personen zu benennen. Nutzte er diese Möglichkeit nicht, oblagen Präsentation und Einführung dem Bürgermeister der Altstadt Salzwedel. Für die restlichen drei Plätze fehlen Besetzungsvorschriften.

Die „Hausordnung“ für die Frauen hatte einen klösterlichen Zuschnitt, was bei der Nähe zum Augustinerkonvent nicht verwundert. Die Frauen sollten dort in der Stille und in der Furcht Gottes leben, keinen Erwerb suchen, sondern von den Einkünften ihres kleinen Konvents leben, Kirche und Friedhof zum Heiligen Geist nicht betreten und keinen Besuch ohne Erlaubnis des Propstes empfangen. Den Augustinern wurde die Sorge um das geistliche und weltliche Wohl der Frauen auferlegt. Ein von ihnen ausersehener Kleriker des Heiligengeiststiftes sollte sich um die Einkünfte kümmern und dem Propst sowie dem Bürgermeister in Salzwedel auf Anforderung Rechnung legen.

Falls eine der Frauen diese Vorschriften nicht einhielt, sollte sie zunächst ermahnt und gegebenenfalls unter Hinzuziehung des Bürgermeisters von Salzwedel relegiert werden. Die Urkunde schließt mit der Beschreibung der Rechte und Pflichten, die die Augustiner mit dem Frauenkonvent verbanden: Sie sollten ihm getreulich vorstehen, ihn mit dem Nötigsten versorgen und die Wohnungen

⁷⁵⁶ RA 14, S. 174-178, Nr. 244. Ausführlich dazu U. Reinhardt, *Stiftersorgen*.

⁷⁵⁷ RA 14, S. 172-174, Nr. 243, vom 29.11.1384.

in Bau und Besserung erhalten, wobei stets Rat und Zustimmung des Propstes einzuholen waren.⁷⁵⁸

Im Lüneburger Stadtarchiv befinden sich in einem Konvolut ausführlichere Nachrichten über die Stiftung. Elisabeth Stöterogge betonte, daß der Konvent für ehrbare verschämte Arme gestiftet wurde. Sie nannte beispielsweise arme Freunde, die ungern in gewöhnlichen Hospitälern leben wollten. In dem Konvolut wird zudem die Hausordnung des Annenkonvents genauer geregelt:

Nun wurde zusätzlich festgelegt, die Konventualinnen sollten binnen vier Wochen nach Konstituierung ihrer Gemeinschaft auf den Rat des Propstes und des worthaltenden Bürgermeisters der Altstadt von Salzwedel hin einen der Augustinerchorherren als ihren Vermögensverwalter wählen. Er war ihnen vor Propst und Bürgermeister auf ihr Verlangen zur Rechenschaft verpflichtet. Sollte der Gewählte sich als untauglich erweisen, durften sie einen anderen Geistlichen oder sogar einen Laien statt seiner wählen. Seine erste Aufgabe sollte sein, das Haus baulich instand zu setzen. Aus ihrer Mitte sollten die Konventualinnen, wiederum beraten von Propst und Bürgermeister, die Verständigste zur Vorsteherin wählen, die den Anweisungen des Propstes folgen sollte. Auch die übrigen Bewohnerinnen von St. Annen waren ihm zu Gehorsam verpflichtet, er dagegen sollte ihnen auch in geistlichen Dingen getreulich beistehen. Wie in einem Kloster wurde ihre Bewegungsfreiheit eingeschränkt, und Besuch sollten sie mit Erlaubnis des Propstes nur erhalten, wenn es um wichtige Angelegenheiten ging. Auch dann blieben sie von Verwandten oder Freunden durch ein Sprechfenster getrennt, so daß ihre Wohnungen eine regelrechte Klausur bildeten. Dafür sollten sie eine Magd erhalten, die ihre Aufträge außerhalb des Konvents ausführte.

Damit ihre geistliche Betreuung gesichert war, wurde ein Raum zur Andacht bestimmt, daß sie von dort durch ein Fenster den Gottesdienst in der Heiligen-Geist-Kirche verfolgen konnten. Den Konventualinnen wurden sieben Horen vorgeschrieben. Wenn zu den Tageszeiten geläutet wurde, sollten sie ihre Arbeit niederlegen und für die Stifter beten. Allabendlich sollten sie zum Salve Regina zwei Wachlichter in ihrem Bethause anstecken, die vor der dort verwahrten Reliquie und einem Bildnis der heiligen Anna mit ihrer Tochter Maria standen.

Obwohl nur ehrbare Frauen von gutem Leumund und einwandfreier Lebensführung aufgenommen werden sollten, wurde doch auch der Fall bedacht, daß eine von ihnen gegen die Hausordnung verstieße. Falls eine Frau Gottesfurcht und Seelenheil vergäße und weder friedlich, keusch und löblich leben noch Gott dienen wolle, sollte sie der Propst ermahnen und gegebenenfalls vor den anderen bestrafen. In schweren Fällen war die Bestrafung in Anwesenheit der Salzwedler Bürgermeister und der Augustinerchorherren vorgesehen sowie zur Besserung der Ungehorsamen strenges Einlager. Äußerstenfalls drohte ihnen die Ausweisung, damit sie nicht auch noch die anderen durch ihr schlechtes Vorbild vom Dienst Gottes abhielten.

Die freigewordene Stelle sollte nach den niedergelegten Grundsätzen durch eine geeignete Person besetzt werden. Beiläufig schärfte die Stifterin den dazu Befugten noch einmal ein, daß die Zahl von sechs Pfründnerinnen nicht überschritten werden durfte und Frauen mit Empfehlungen von Elisabeth Stöterogge oder Hinrik v. Dambeck Vorrang haben sollten. Einkauf war verboten, doch wurden freiwillige Gaben von

⁷⁵⁸ Reinhardt, *Stiftersorgen*.

Eintretenden nicht zurückgewiesen. Der Besitz der Frauen durfte ihnen nicht entfremdet werden, und ihre Pfründen sollten sie nur im Konvent genießen können. Eine Auszahlung war nicht vorgesehen.⁷⁵⁹

Die Stiftung wurde von Elisabeth Stöterogge mit einer Rente von 29 Mark aus einem Lüneburger Anwesen ausgestattet, hinzu kamen vier Mark Rente von einem halben Wispel Salz aus der Saline in Lüneburg. Von diesen Einkünften waren 24 Mark für den Lebensunterhalt der sechs Frauen bestimmt. Somit war für die Konventualinnen ein Einkommen vorgesehen, das gut der Hälfte des Ertrages einer durchschnittlichen Altaristenstelle entsprach. Diese Einkünfte waren allerdings teilweise an Verwandte der Stifterin auf Lebenszeit verliehen. Der Besitz des Klosters war in drei Büchern verzeichnet, deren Inhalt Elisabeth Stöterogge kurz zusammenfaßte: An Erträgen des Klosters notierte sie einen halben Wispel Salz, 25 Schillinge von zwei Wiesen in Kricheldorf, die Schulenburg-Wiese acht Schillinge, die Wiese Heino Wends drei Mark. Ein Stück Land in der Vorstadt Bockhorn brachte ein Pfund Geld. Aus dem Perwer kamen acht Schillinge ein, aus zwei Stadterben acht Mark, ein Hof in Saalfeld zahlte acht Schillinge von einer Wiese. Dietrich v. Bodenteich entrichtete in Saalfeld 3 ½ Mark an Geld, Korn und Hühnern. Insgesamt notierte die Stifterin Einkünfte von 16 Mark neun Schillingen. Die genannten Einkünfte sind weitgehend identisch mit denen, die Bischof Otto v. Verden 1393 bestätigte.⁷⁶⁰ Als Stifter werden durchgehend Salzwedler Bürger angegeben. Hinzugekommen war zwischenzeitlich nur eine Wiese bei der Schulenburg in Stappenbeck. Der Frauenkonvent wurde auch im 15. Jh. von der Bürgerschaft unterstützt, so daß der Konvent 1488, als er in die Stadt zur Nikolaikapelle verlegt wurde, 31 Frauen statt der testamentarisch verfügt sechs Konventualinnen beherbergte.

DAS LEPROSENSPITAL ST.-GEORG

Die älteste Erwähnung des St.-Georg Hospitals ist eine Urkunde von 1241, in der die Markgrafen Johann und Otto mit Zustimmung des Propstes von St.-Marien der Kirche und den Siechen, die wohl eine Art Bruderschaft bildeten, das Recht der Pfarrerrwahl einräumen.⁷⁶¹ 1268 schenkte Markgraf Otto dem Leprosenhospital vier Hufen in Riebau, zwei Hufen in Mechau und zwei in Thüritz.⁷⁶²

⁷⁵⁹ Ibid., S. 370f.

⁷⁶⁰ RA 14, S. 194f., Nr. 257.

⁷⁶¹ RA 14, S. 2f., Nr. 3f.

⁷⁶² RA 14, S.11, Nr. 16.

Das Landbuch erwähnt die Rechte des Hospitals in Thüritz, Mechau und Riebau.⁷⁶³ Ein abschriftlich erhaltenes Kopialbuch aus dem 15. Jh. führt die Einkünfte und die daraus resultierenden Verpflichtungen des Hospitals auf.⁷⁶⁴

In Mechow duos choros siliginis 1 pullum, servicium, quando opus fuerit et decimam minutam. Item ibidem eyn koster erve myd einem spiker, item dabit 1 s, 2 pullos cum servicio quoties opus fuerit.⁷⁶⁵

In Thuritz in una curia nunc desolata duos choros siliginis cum omni iure.⁷⁶⁶

In Sype 4 choros siliginis cum omni iure (aus vier Höfen).⁷⁶⁷

In Cossun 25 modios siliginis (aus drei Höfen).⁷⁶⁸

In Rybow 4 choros siliginis cum omni iure (2 Höfe).⁷⁶⁹

Kerkun 6 s Lichtbede.⁷⁷⁰

Bise 5 s Lichtbede.⁷⁷¹

In Bernebeke (Barnebeck) 18 modios in tribus curiis.

In mansis prope Soltwedel 18 modios siliginis.

In Chüttlitz (Chüttlitz) 1 Mark Pfennige.

In civitate nova Soltwedel cerdones dabunt annuatim 2 tl.

In Bochorh (Bockhorn) 2 m 5 s 18 d (6 Häuser).

In Perwer perpetui census 3 m 10 s.

Consulatus veteris opidi Soltwedel annuatim 9 m und aus 17 Häusern 46 m 2 tl.⁷⁷²

⁷⁶³ Lb S. 392, 397.

⁷⁶⁴ Danneil, *Kirchengeschichte*, Urk. Nr. 60.

⁷⁶⁵ Zwei Hufen in Mechau schenkte Markgraf Otto 1268. RA 14, S. 11, Nr. 16.

⁷⁶⁶ Zwei Hufen in Thüritz schenkte Markgraf Otto 1268. RA 14, S. 11, Nr. 16.

⁷⁶⁷ 1330 erwarb das Hospital einen halben Wispel in Siepe. RA 14, S. 73f., Nr. 100. 1346 bestätigte Markgraf Ludwig dem *spittal der armen seken sente Gorgens*, das ganze Dorf Siepe mit Vogtei mit vier Wispel Roggen aus fünf Höfen. RA 14, S. 91f., Nr. 129.

⁷⁶⁸ 1352 erwarb das Hospital 25 Scheffel Roggen aus vier Höfen in *Kussim*. 1375 war das Kassuhn wüst. RA 14, S. 108, Nr. 150; Lb S. 386.

⁷⁶⁹ Vier Hufen in Riebau schenkte Markgraf Otto 1268. Das Landbuch nennt drei Wispel acht Scheffel aus zwei Höfen. RA 14, S. 11, Nr. 16; Lb S. 397.

⁷⁷⁰ 1338 verkaufte Busso v. Walstawe dem Priester Gerhard Mechau und Wesseke, Verwesern des Spitals in Kerkuhn *sextum dimidium solidum soltw. monete et in villa Vysen quinque solidos eiusdem monete minus quatuor denariis, qui – in precariam que vulgo lychtebede dicitur*. RA 5, S. 316, Nr. 34. Gemeint ist die im Herbst erhobene Geldbede, die weniger Wert war als die die im Mai erhobene Getreidebede.

⁷⁷¹ 1338 verkaufte Busso v. Walstawe dem Priester Gerhard Mechau und Wesseke, Verwesern des Spitals, *in villa Kerkun sextum dimidium solidum soltw. monete et in villa Vysen quinque solidos eiusdem monete minus quatuor denariis, qui – in precariam que vulgo lychtebede dicitur*. RA 5, S. 316, Nr. 34.

⁷⁷² 1297 schenkte Petrus v. Holdenstedt dem Hospital ein Grundstück bei der Marienkirche, das jährlich ein Pfund zinsen sollte. RA 14, S. 41f., Nr. 46. 1334 beurkundete der Rat der Altstadt, daß *magister Ghevehardus de Prusia*, der in der Altstadt wohnte, zwei Kämpfe im Perwer von Tilo v. Uhrsleben gekauft hatte. Nach seinem Tod, dem Tod seiner Magd und seiner Söhne, sollte der Rat diese Kämpfe verkaufen und den Erlös dem Georgsspital zukommen lassen. RA 14, S. 76, Nr. 105.

Primo et principaliter dantur domino capellano capelle S. Georgii 3 chori siliginis.

Item giff men den armen zeken 15 werff des jares to den nabescreven festen yslichen vlesch eder vische vor 6 pennige; also in desen posten: Assumptionis Marie, Nativitatis Marie, die dedicationis S. Georgii, die omnium sanctorum, Conceptionis Marie, Nativitatis Christi, die trium regum, purificationis Marie, Pasce, Die S. Georgii, Ascensionis Domini, Pentecostes die, die corporis Christi, Die visitationis Marie.

Item giff me de zeken ½ tunne heringe in de vasten; twe schock heringe in dem advente; ysliker personen alle yärligen circa Martini 5 ellen wandes; ysliken eyen par scho; dre vette swin circa Martini; in yslichen Mante 4 schepel moltes; alle yerlichen 7 marc vor hold; alle yarliges twe korve kolen in de kerken; yslicher personen 6 pennige to oppfergelde Nativ. Christi; alle yarliges 3 schepel soltes; twe mark yarliges to de ylende.

Die 1330 genannten Heinrich v. Thüritz und Wesseke,⁷⁷³ die von 1359-63 als Alterleute des Spitals erwähnten Heinrich Mechau und Jakob Brunau⁷⁷⁴ und die 1373 genannten Gerhard Brunau und Johann Burmeister⁷⁷⁵ waren alle Mitglieder von Ratsfamilien. Das Georgsspital wurde vom altstädtischen Rat kontrolliert, allerdings war das Amt nicht mit einem Ratssitz verbunden, sondern wurde über mehrere Jahre ausgeübt. Der Rat nutzte das Spital auch als günstiges Kreditinstitut. So nahm der Rat 1320 13 ½ Mark Stendaler Silber in Empfang, für die er dem Spital 2 Pfund Pfennige Renten wiederkäuflich gewährte, und 1373 verkaufte der Rat dem Spital 3 ½ Mark Pfennige für 80 Pfund Pfennige.⁷⁷⁶ Die beiden Zinssätze von 7,5 % bzw. 3,5 % liegen erheblich unter dem in Salzwedel üblichen Zinssatz von 10 %.

⁷⁷³ RA 14, S. 73, Nr. 100.

⁷⁷⁴ Sb 2323, 2434; Lib. res. S. 112.

⁷⁷⁵ RA 14, S. 159f., Nr. 225.

⁷⁷⁶ RA 14, S. 62, Nr. 81, S. 159f., Nr. 225.

Die Stadtbevölkerung

Die Geistlichkeit in der Stadt

Anfang des 15. Jh. gab es in den Kirchen der Altstadt 35 und in der Neustadt 9 Altäre und Kommenden; die Zahl der Altaristen in Salzwedel dürfte ca. 40 betragen haben. Hinzu kamen die Franziskanerermönche und die zwölf Chorherren des Heilig-Geist-Stiftes im Perwer.

Im Stadtbuch erscheinen gut 30 Geistliche;¹ eine Liste im Totenbuch der Elendengilde von ca. 1380 nennt ebenfalls über 30 geistliche Mitglieder² Im Landbuch werden 16 Geistliche erwähnt, die sicher oder sehr wahrscheinlich in Salzwedler Kirchen Pfründen besaßen.³ Auch in Urkunden werden gelegentlich Kleriker erwähnt.⁴

¹ Johann *sacerdos, filius Arnoldis pistoris*, Henricus Stolpe, Philippus, Gerhard Ladekath, Johann v. Warpke, Volcekinus, Heinrich Hermann, Johann Cäsar, Johann Görzke, Volce v. Kalbe, Johann Veregge, Arnold v. Brandenburg, Berthold, Johann v. Stöckheim, Germann Chüden, Werner Chüden, Hermann v. Lemgow, Gerhard Mechau, Johann Kalbe, *filii carnificis*, Jakob, *frater Wessekini*, Wilke Burmeister, Johann Pyritz, Hermann v. Iden, Dietrich Esekini, Hermann v. Kuhfelde, Wilke v. Bierstedt, Wedekinus, Johann Schimming, Friedrich Görzke, Johann Buch, Werner Mechau, Johann Mechau, Christian Kallehne.

² Jan Parsau, Jan Plote, Jan Clemens, Jan Dreger, Werner v. Chüden, Jakob Wesseke, Hermann Güssefeld, Heinrich Schütte, Deghenerd, Gyso v. Gardelegen, Johann, Pfarrer in Bergen, Hermann Gottschalk, Johann v. Bergen zum Heiligen Geist, Marquard v. Chüden, Arnd v. Brandenburg, Hermann v. Lemgow, Pawel, Heinrich Tolner, Wilke Vezennis, Jan Braunschweig, Johann Hartwig, Johann Portiz, Jakob Rigeman, Kersten Kalene, Jakob Bernir, Johann Kapehorne, Johann Niebur, Martin v. Arendsee, Arnd Zak, Johann Hoger, Heinrich Immekath, Johann Schimming, Gerhard v. d. Schule, Wedeke v. Stöckhem. SA SW, Rep. II, XIII C 1, f° 1r+v und f° 3r, f° 2 ist ein später eingebundenes Papierblatt.

³ Berthold Thüritz, Johann Niebur, Johann Book, Hermann Gottschalk, Thidericus Gottschalk, Konrad Kleinau, Johann v. Kuhfelde, Heinrich Bernardi, Berthold Vicken, Heinrich v. Lüchow, Johann Konradi, Martin Arnstedt, Albert Rohrberg, Wener Mechau, Heinrich Bere.

⁴ 1281 Otbert, RA 14, S. 25, Nr. 22; 1292 Johann v. Dömnitz, S. 37, Nr. 41; 1315 Johann v. Görzke, S. 55, Nr. 71; 1327 Werner v. Chüden, S. 69, Nr. 113; 1329 Johann v. Winningen, Pfarrer zu Weissand und Vikar in der Marienkirche sowie Magister Ludolf von Salzwedel, Päpstliche Urkunden 1295-1352, S. 222, Nr. 351, S. 232, Nr. 366; 1330 Friedrich, Sohn des Gerbers Bodo aus der Neustadt, RA 14, S. 74, Nr. 101; 1350 Konrad v. Güssefeld, S. 94f., Nr. 134; 1351 Güntzel v. d. Knesebeck, Reg. Knesebeck III, S. 13f., Nr. 26; 1352 Hermann Krun RA 25, S. 220f., Nr. 78, Dietrich v. Kopern, S. 225f., Nr. 83; 1354 Heinrich v. Hattdorf, Diakon, RA 14, S. 110, Nr. 154; 1357 Johann v. Buch, S. 113, Nr. 169; 1361 Werner v. Stendal, S. 126, Nr. 178; 1364 Johann Niebur. S. 135f., Nr. 191; 1365 Johann Parsau, Pfarrer in Schneverdingen und Vikar in Salzwedel, RA 5, S. 331f., Nr. 69; 1365 Heinrich von Goslar, Jan Krateke, Siverd v. Stöckheim, Reg. Knesebeck III, S. 59f., Nr. 113; 1370 Bernhard v. d. Schulenburg, RA 5, S. 296, B 5; 1378 Berthold Bodonis,

Insgesamt sind bis 1420 gut 100 Geistliche namentlich bekannt. Nur wenige Geistliche, wie Johann Pyritz und Gebhard v. Preußen, kamen aus der Ferne. Ansonsten sind die von Salzwedel entlegenen Herkunftsnamen Arnstedt, Goslar, Hattorf, Dortmund und Brandenburg. Die große Mehrheit entstammte der Salzwedler Bürgerschaft oder dem Adel des Umlandes.

Mit Bernhard v. d. Schulenburg und Güntzel v. d. Knesebeck sind Angehörige schloßgesessener Familien als Altaristen in städtischen Kirchen nachweisbar. Häufiger erscheinen Familienmitglieder des niederen Adels, die ca. 10 % der bekannten Geistlichen ausmachen. Nachweisbar sind Angehörige der Familien Buch, Goslar, Krateke, Plothe, Schütte und Stöckheim. Die Mehrheit, ca. 40 %, waren Angehörige ratsfähiger Familien. Nur gut fünf Prozent der Geistlichen stammten aus Handwerkerfamilien. Ca. 40 % der namentlich bekannten Geistlichen stammten zwar aus in Salzwedel nachweisbaren Familien, sind sozial aber nicht zuzuordnen.

Eine Altarpfründe in Salzwedel war mit durchschnittlich 5,6 *frusta* dotiert, wogegen die Landgeistlichen in der Propstei Salzwedel nur durchschnittlich 4,7 *frusta* Einkünfte hatten.

1351 erließ Bischof Daniel v. Verden eine Kirchenordnung, um die Disziplin des Klerus zu verbessern. Er erließ Regelungen gegen Kleriker, die im Konkubinat lebten, und betonte die Pflicht der Kleriker zu residieren, denn *beneficium datur propter officium*.⁵ Ein Problem scheinen damals Hochstapler gewesen zu sein, denn der Bischof betonte, daß sowohl Almosensammler als

RA 14, S. 164f., Nr. 233; 1383 Bernhard Duvel, S. 171f., Nr. 242; 1384 Johann Niebur, Arnold Saak, Martin v. Arendsee, S. 172-174, Nr. 243; 1391 Albert Rohrberg, Martin Hinrici, Heinrich Hartwig, Heinrich Stolpel, Ermbert Mechau, Johann Rademin, Johann Mahlsdorf, Nikolaus Brewitz, RA 25, S. 273-276, Nr. 141, Johann von Eimbeck, Rep. Germanicum VI, Sp. 614; 1393 Heinrich Dorheide, Gerhard Langenapel, RA 25, S. 279-281, Nr. 147; Jakob Lückstedt, Rep., Germanicum VI, Sp. 545; 1395 Johann Lütkemann, Hermann Beverlack, RA 14, S. 196, Nr. 268; 1396 Konrad Kleinau, Jakob Plathe, Rep. Germanicum VI, Sp. 547; 1397 Heinrich Hartwig, RA 14, S. 198, Nr. 261; 1398 Johann Makevitte, S. 199, Nr. 263, Johann von Dortmund, Rep. Germanicum VI, Sp. 608.; 1400 Johann Karstedt, RA 14, S. 204f., Nr. 170; 1403 Ludolf *pistoris alias dicti de Rossow*, Ludolf Schulte, S. 207f., Nr. 274; 1404 Albrecht Rohrberg. S. 208f., Nr. 275; 1405 Dietrich Ghus, Johann Kalbe, Rep. Germanicum VI, Sp 1314; 1407 Hoiger Chüden, RA 14, S. 214f., Nr. 281; 1412 Heinrich Stolpe, S. 221, Nr. 290; 1413 Konrad Brewitz, Magister Johann Bolk, Heinrich Dorheide und Johann Binde, S. 222-224, Nr. 292; 1419 Arnd Molner, S. 232f., Nr. 301; 1420 Hermann Fischer, S. 233f., Nr. 302.

⁵ 1321 wird im Stadtbuch der Sohn eines Priesters erwähnt, Sb 508. 1329 dispensierte der Papst den Magister Ludolf v. Salzwedel vom *defectus natalium*, damit er Vikar von S. Matthiae in der Marienkirche werden konnte. Pfründenkumulation ist gelegentlich bezeugt, so war Jan Parsau Pfarrer in Schneverdingen und Altarist in der Marienkirche. Johann v. Winnigen war Pfarrer zu Weissand und Vikar des Altars *S. Johanni* in der Marienkirche zu Salzwedel Johann Niebur besaß mehrere Pfründen in Salzwedel.

auch Kleriker nur mit bischöflichen Bestätigungsschreiben aufgenommen werden dürften.⁶

DIE MARIENKIRCHE

Die Marienkirche war Pfarrkirche der Altstadt, der Vorstädte Perwer, Bockhorn und Damme sowie der Dörfer Kennnitz und Chüttlitz. Ihr ältester Teil, ein romanischer Turm, wird in die Mitte des 12. Jh. datiert. In der folgenden Zeit wurde die Kirche mehrmals erweitert und umgebaut.

1364 setzte der Vikar Werner den Schülern in Salzwedel zu folgenden Hauptfesten eine Geldspende von 3 ½ Pfennigen zu den doppelten Festtagen (fett gedruckt) oder von 2 ½ Pfennigen zu den einfachen Festtagen (normal gedruckt) aus: **Ostern**, **Himmelfahrt** und **Fronleichnam** sowie die festen Feiertage **Johannes der Täufer** (24.6.), **Peter und Paul**, (29.6.) **Zwölf Apostel** (15.7.), **Maria Magdalena** (22.7.), **Jakobus d. Ä.** (25.7.), **Mariä Himmelfahrt** (15.8.), **Dedicatio templi** (Fest Mariä Königin 22.8.), **Bartholomäus** (24.8.), **Enthauptung Johannes des Täufers** (29.8.), **Mariä Geburt** (8.9.), **Matthäus** (21.9.), **Michael** (29.9.), **Simon und Judas** (28.10.), **Allerheiligen** (1.11.), **Martin** (11.11.), **Cäcilia** (22.11.), **Katharina** (25.11.), **Andreas** (30.11.), **Thomas** (21.12.), **Christi Geburt** (25.12.), **Beschneidung Christi** (1.1.), **Epiphaniastag** (6.1.), **Bekehrung des Paulus** (25.1.), **Mariä Reinigung** (2.2.), **Philippus und Jakobus** (2.5.).

Diese Festtage sowie die Kirchen- und Altarpatrozinien der Salzwedler Kirchen zeigen ungefähr das gleiche Bild wie die Kirchenpatrozinien im Preußenland – einem ausgesprochen spät christianisierten mitteleuropäischen Gebiet – bis 1350. Verehrt wurden vor allem Maria, Christus und die Apostel; Patrozinien mit Lokalcharakter waren die Ausnahme.⁷ Auch die kirchlichen Traditionen Salzwedels geben also keine Hinweise auf ein hohes Alter der Stadt.

Eine Urkunde von 1329 nennt in der Marienkirche elf Altäre, anscheinend alle damals existierenden Altäre.⁸ Knapp 100 Jahre später nennt das Verzeichnis der *Petitiones prepositure Soltwedel* folgende 29 Nebenaltäre bzw. Kommenden mit ihren jährlichen Einkünften:⁹

⁶ *ut et nullum clericum aliene dyocesis sine litteris commendaticiis nostris ad celebrationem divinorum in ecclesia sua recipiat, nisi de ordinibus et sacerdocio suo fuerit sufficienter informatus.* RA 25, S. 216-219, Nr. 76.

⁷ Bartlett, *Geburt Europas*, S. 516.

⁸ *Michaelis, Stephani, Johannis baptiste, Johannis evangeliste, Andree, Jacobi, Petri, Marie Magdalene, Dyonisii, Martini* und ein Altar, dessen Name verderbt ist. RA 14, S. 72, Nr. 98.

⁹ Verdener Geschichtsquellen I, S. 93-96.

Michaelis: 6 *frusta*. Der Altar wird 1329 erwähnt. Die Visitationsabschiede nennen zwei Michaelisaltäre, deren Patronat der Gewandschneidergilde bzw. dem Rat zustand.¹⁰ 1480 gestattete der Rat der Altstadt den Verkauf der Dotalgüter, die dem Altar einst von den Familien Bierstedt und Krigenberg geschenkt worden waren.¹¹

Stephani: 6 *frusta*. 1315 verkaufte Markgraf Johann dem Priester Johann v. Görzke einen Wispel Roggenpacht aus Boock, 1 ½ Wispel Roggen aus Ladekath und 20 Scheffel Roggen aus Lüge, die dieser dem Stephansaltar übereignete. 1396 überließ die Salzwedler Ratsfamilie Stolpe das Patronat dem Rat, was 1412 vom Bischof v. Verden bestätigt wurde.¹²

Johan. Bapt.: 7 *frusta, sed commenda pro* 10. Der 1304 geweihte Altar wurde von der Gewandschneidergilde gegründet und mit der Hälfte des Dorfes Kl.-Niendorf bei Warpke bewidmet.¹³ 1346 übereignete Markgraf Ludwig dem Altar und der Gewandschneidergilde in Kl.-Niendorf zwei Höfe mit Vogtei und allen Rechten. Außerdem erhielt der Altar einen halben Wispel Roggen in Pretzier und einen Wispel Roggen in Kl.-Gartz. Zum *almussen* der Gilde gab der Markgraf 2 ½ Wispel Roggen in Kl.-Gartz, 2 Wispel in Plathe, einen Schilling Brandenburger Pfennige und einen Wispel in Sanne und zwei Wispel in Liesten.¹⁴ 1359 verkauften die v. Wittdorp der Gewandschneidergilde für den Altar Hebungen in Kl.-Niendorf für 22 Mark lüneburgisch.¹⁵

Nach Angaben des Landbuches gehörte das Dorf Kl.-Niendorf mit sieben *frusta* Einkünften dem Altar ganz.¹⁶ 1407 verkaufte der Altarist Hoiger Chüden mit Zustimmung des Rates und der Gewandschneidergilde ein Haus im Perwer mit zwei im Hof gelegenen Buden, mit Gärten und Hufen, die zu seiner Vikarie gehörten. Allerdings behielt der Rat in den genannten Gütern das Hoch- und Niedergericht.¹⁷

Johan. evang.: 6 *frusta*. Der Johannisaltar wird 1329 erwähnt. Im selben Jahr providierte Papst Johann XXII. Johann v. Winnigen, Pfarrer zu Weissand in der Diözese Magdeburg, und Vikar des Altars *S. Johanni* in der Marienkirche zu Salzwedel mit einem Kanonikat in Halberstadt.¹⁸ Möglicherweise war Johann aber Vikar am Altar Johannes des Täufers und nicht am Altar Johannes des Evangelisten. Als sich die v. Walstawe und die v. d. Schulenburg 1297 einigten,

¹⁰ RA 14, S. 72, Nr. 98; Abschiede I, S. 308, 317.

¹¹ RA 14, S. 391f., Nr. 461.

¹² RA 14, S. 55, Nr. 71, S. 221, Nr. 290.

¹³ RA 14, S. 47, Nr. 57.

¹⁴ RA 14, S. 91f., Nr. 129.

¹⁵ RA 14, S. 115f., Nr. 163.

¹⁶ Lb S. 410.

¹⁷ RA 14, S. 214f., Nr. 281.

¹⁸ Päpstliche Urkunden 1295-1352, S. 222, Nr. 351.

das Patronat eines ungenannten Altares abwechselnd auszuüben, war wohl dieser Altar das Streitobjekt. Denn 1396 übertrugen die v. Walstawe denen v. d. Schulenburg das halbe Patronat des Johannsaltars.¹⁹

11 milium virginum: 6 *frusta*. Ein Altar *Mariae et 11 milium virginum* wurde um 1334 von der Elendengilde gegründet. In diesem Jahr schenkte Hempo v. d. Knesebeck der Elendengilde Hebungen aus Pretzier zugunsten des Altars.²⁰ 1344 überließ Markgraf Ludwig dem Altar sechs *frusta* aus Pretzier, Ritze und Benkendorf und der Perwermühle, mit denen die Elendengilde die Stiftung dotiert hatte.²¹ 1403 präsentierte Jakob Schernikau, *senior magister fraternitatis seu ghulde exulum in antiqua civitate*, dem Propst zu Salzwedel den Presbyter Ludolf Schulte als Vikar für den Altar, der durch den Verzicht des Priesters Ludolf Pistoris alias v. Rossow freigewordenen war.²²

Andree: 4 *frusta*. Der Andreasaltar wird 1329 erwähnt; im 16. Jh. besaßen die v. Kirchberg in der Prignitz das Patronat.²³

Thome: 8 *frusta*. 1357 bestätigte Markgraf Ludwig d. R. die Übertragung von 16 *frusta* Hebungen an die v. d. Knesebeck seitens derer v. Bartensleben. Mit diesen Hebungen sollten als Sühne für den Totschlag Hempos v. d. Knesebeck zwei neue Altäre, darunter der Altar *Thome apostoli, Katherine virginis et decem millium militum*, in der Kapelle über der Bibliothek der Marienkirche gegründet werden.²⁴ 1368 vermehrten die v. d. Knesebeck die Einkünfte des Altars um einen Wispel und einen Scheffel Hafer, je einen halben Scheffel Roggen und Gerste, sechs Schillinge und acht Pfennige Rente und ein Rauchhuhn und den kleinen Zehnten aus einem Hof mit zwei Hufen in Hagenau.²⁵ 1398 war Johann v. Dortmund Vikar des Altars.²⁶

Bartholomei: 8 *frusta*. 1357 bestätigte Markgraf Ludwig d. R. die Übertragung von 16 *frusta* Hebungen an die v. d. Knesebeck seitens derer v. Bartensleben. Mit diesen Hebungen sollten als Sühne für den Totschlag Hempos v. d. Knesebeck zwei neue Altäre, darunter der Altar in *honore beatorum Bartholo-*

¹⁹ RA 14, S. 72, Nr. 98; RA 5, S. 364, Nr. 140.

²⁰ RA 17, S. 333, Nr. 6.

²¹ RA 14, S. 89f., Nr. 126.

²² RA 14, S. 207f., Nr. 274.

²³ RA 14, S. 72, Nr. 98; Abschiede I, S. 305.

²⁴ *ad duo altaria de novo fundanda et locanda in capella sita super armarium ecclesie parochialis beate virginis Marie in Soltwedel, nec non consecranda et dedicanda, videlicet unum in honorem beatorum Thome apostoli, Katherine virginis et decem millium militum, aliud vero in honore beatorum Bartholomei apostoli, trium regum, Simonis et Jude apostolorum*. Reg. Knesebeck III, S. 32-34, Nr. 60.

²⁵ Reg. Knesebeck III, S. 81f., Nr. 139.

²⁶ Rep. Germanicum VI, Sp. 608.

mei apostoli, trium regum, Simonis et Jude apostolorum in der Kapelle über der Bibliothek der Marienkirche gegründet werden.²⁷

1368 vermehrten die v. d. Knesebeck die Revenuen um einen Wispel und einen Scheffel Hafer, je einen halben Scheffel Roggen und Gerste, 21 ½ Schillinge Brandenburgischer Pfennige, ein Rauchhuhn, den kleinen Zehnten und das Gericht binnen des Zauns über einen Hof in Hagenau.²⁸

Jacobi: 6 *frusta*. Der Altar wird 1329 erwähnt. 1541 besaßen die v. Gartow das Patronat, der Altar hatte u. a. Einkünfte in Schernikau und Kerkuhn. Im Landbuch werden Hebungen eines Altars von vier Wispeln aus Schernikau und zwei Wispeln aus Kerkuhn erwähnt.²⁹ 1367 überwies Markgraf Otto auf Bitten Güntzels v. Bartensleben einem Altar *Jacobi, Simonis et Jude* einen Hof bei Meßdorf, von dem die Bauern aus Meßdorf jährlich acht Pfund geben sollten. Das Patronat des Altares erhielt Güntzel v. Bartensleben.³⁰

Marthe vel corporis Christi: 7 *frusta*. 1377 vermachte Gumprecht v. Wanzleben in seinem Testament dem Vikar des Altars des heiligen Leichnams und Marthe ein *frustum* aus Zethlingen. Im selben Jahr überließ er denen v. d. Schulenburg das Patronat des Altares.³¹ Der Altar bezog 1375 4 ¾ Wispel Roggen aus Kallehne, von denen zwei Wispel wüst waren, und einen Wispel aus Thüritz.³²

Petri: 6 *frusta*. Der Altar wird 1329 erwähnt. 1420 übereignete Kurfürst Friedrich II. Kloster Arendsee das Patronat des Altars Peter und Paul, da die Güter des Altares in den Klosterdörfern, namentlich Gagel, gelegen waren.³³ Um 1375 bezog der Priester Hermann Gottschalk aus Gagel sechs *frusta*.³⁴

Martini: 4 *frusta*. Der Martinsaltar wird 1329 erwähnt. 1412 bestätigte der Bischof v. Verden, daß Gese, *filia Rulen, dicti sartoris*, das Patronat dem Rat übertragen hatte.³⁵

Nicolai: 4 *frusta*. Patron des Altares war die Nikolaigilde, der Gildemeister hatte das Patronat.³⁶ Das Landbuch verzeichnet in Ritze 3 Wispel 14 ½ Scheffel Roggen Einkünfte des Nikolaialtares.³⁷

²⁷ Siehe Note 24.

²⁸ Reg. Knesebeck III, S. 81f., Nr. 139.

²⁹ Abschiede I, S. 310; Lb S. 400, 392.

³⁰ RA 17, S. 252, Nr. 61.

³¹ RA 5, S. 352f., Nr. 113, S. 354, Nr. 117.

³² Lb S. 385, 392.

³³ RA 14, S. 72, Nr. 98; RA 17, S. 14f., Nr. 20.

³⁴ Lb S. 391.

³⁵ RA 14, S. 72, Nr. 98, S. 221, Nr. 290.

³⁶ Danneil, *Kirchengeschichte*, Urk. 47.

³⁷ Lb S. 381.

Elisabeth: 7 *frusta*. Das Landbuch verzeichnet in Jeebel sechs *frusta* Roggen Einkünfte des Altares, von denen 1 ½ *frusta* wüst lagen.³⁸ 1396 überließen die v. Walstawe denen v. d. Schulenburg das Lehen des Altares.³⁹

Dorothee vel corp. Christi: 4 ¾ *frusta*. Ältere Literatur nennt das Jahr 1330 als Gründungsjahr.⁴⁰ 1361 überließ Markgraf Ludwig der Römer dem Altar *corporis Christi, situm in ecclesia parochiali b. virginis Marie*, einen Wispel Roggenpacht aus zwei Höfen in Bühne für das Seelenheil des Salzwedler Rats Herrn Dietrich Thüritz.⁴¹ 1391 war die Familie Thüritz Patron des Altares.⁴²

Simonis et Jude vel Antonius: 6 *frusta*. Der Altar wurde um 1376 vom Salzwedler Ratmann Jakob Brunau gegründet, der den Altar mit folgenden Einkünften ausstattete: 2 Wispel 21 Scheffel Roggen, 11 Scheffel Hafer, 4 Scheffel Gerste, ein Pfund vier Pfennige, 13 Hühner, der kleine Zehnt und das Hoch- und Niedergericht über zwei Höfe in Brunau sowie zwei Mark Silber vom Rat des Fleckens Apenburg und ein Wispel Roggen aus Ritze, der zur Hälfte dem Kaland abzutreten war. Die Hebungen in Brunau verkaufte Rolof v. Klöden der Familie Brunau im Jahre 1371. 1376 verkauften die v. Wustrow dem Salzwedler Bürger Coppe Brunau (*Irunow*) einen Wispel Roggen aus einem Hof in Ritze. Die Rente wurde dem Altar St. Jacobi und St. Simon und Judas in der Marienkirche in Salzwedel gestiftet.⁴³ Die Stiftung wurde 1406 von Bischof Burckhard v. Verden auf Bitten der Bürger Coppe Bode, Gerke Brunau und Tide Schermer bestätigt.⁴⁴

Trium regum: 7 *frusta*. Der Altar *Bartholomei et trium regum* wurde 1359 vom Salzwedler Ratmann Johann Selsingen gegründet, der dem Altar sieben Wispel Roggenpacht aus der Neutormühle, die er von denen v. Bartensleben gekauft hatte, übereignete. Diese sieben Wispel Roggen verzeichnet auch das Landbuch.⁴⁵ 1413 war ein Bürger Möhring Patron, der dem Propst Konrad Brewitz als Altaristen präsentierte.⁴⁶

S. Marie: 6 *frusta*. Ein Altar Mariä und Mariä Magdalenä wurde vor 1285 von Magister Christian und dem Neustädter Ratmann Thiedemann v. Schnega gegründet. 1285 überließen die Markgrafen Otto und Otto ihre Lehngerechtsame über 3 Wispel Roggenpacht aus Riebau, einen Wispel Roggen aus Königstedt und einen Wispel Roggen aus Rademin dem Altar. Das Patronat des Altares er-

³⁸ Lb S. 401.

³⁹ RA 5, S. 364, Nr. 140.

⁴⁰ Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 39.

⁴¹ RA 14, S. 122f., Nr. 172.

⁴² RA 14, S. 186f., Nr. 255.

⁴³ RA 14, S. 154, Nr. 218; Wendländische Reg., S. 19, Nr. 73.

⁴⁴ RA 14, S. 212f., Nr. 279.

⁴⁵ RA 17, S. 248, Nr. 34; Lb S. 380.

⁴⁶ RA 14, S. 222f., Nr. 292.

hielt Thiedemann v. Schnega. 1297 schenkte Thiedemann v. Schnega dem Altar seine Scheune und den dazugehörigen Garten im Perwer, damit vom Ertrag der *rector altaris* sich einen Kelch und ein Meßbuch kaufen könne.⁴⁷ 1360 überließen die Markgrafen Ludwig und Otto auf Bitten des Salzwedler Ratsherrn Be-teke Chüden dem Altar einen Wispel Roggen, vier Scheffel Hafer, zwei Scheffel Gerste, zwei Schillinge Lüneburger Pfennige, den schmalen Zehnten und das Hoch- und Niedergericht eines Hofes in Stappenbeck. Die Ratsherren, die für das Begängnis der Memorien Sorge tragen sollten, erhielten jährlich ein Stübchen Wein.⁴⁸

Katherine: 5 *frusta*. Im 16. Jh. besaßen die Plancken das Patronat des Altares.⁴⁹

Mathei: 7 *frusta*. Wohl 1409 gründeten die von Chüden den Altar *Anne, Barbarae, Dorotheae et Mathei*. Der Altar wurde mit je fünf Scheffeln Roggen und Gerste, 4 $\frac{3}{4}$ Scheffeln Hafer, 4 Mark 9 Schillingen 3 Pfennigen in Sal-lenthin, je 3 $\frac{1}{4}$ Scheffeln Roggen, Gerste und Hafer und 1 Mark 4 Schillingen 5 Pfennigen, 18 Scheffeln Roggen aus Pretzier und vier Wispeln Roggen aus Gladigau bewidmet. 1409 überließ der Markgraf als Lehnherr diese Besitzungen dem Altar. 1411 bestätigte der Bischof v. Verden die Stiftung.⁵⁰

Innocentum: 4 *frusta*. 1420 übergaben die v. d. Schulenburg dem Rat der Altstadt 400 Mark Salzwedeler Pfennige, mit denen er Renten kaufen sollte nach der Gewohnheit des Landes. Für die Renten waren Messen zu halten. Sollte ein eigener Altar errichtet werden, so sollte er zu Ehren der Unschuldigen Kinder geweiht werden.⁵¹ Die Räte der Altstadt erhielten jeder einen Schilling bei der Ratsscheidung, damit sie für die Kommende Sorge trugen.⁵²

Omnium sanctorum: 4 *frusta*. Im 16. Jh. besaß der große Kaland das Patronat des Altars.⁵³

Sancte Marie: 6 *frusta*. 1378 verkaufte Kloster Isenhagen dem Rat der Altstadt zur Memorie Gerhards v. Lüge und seiner Frau Kyne einen Wispel Roggen in Lübbars und 18 Scheffel in Binde zugunsten des Priesters Berthold Bodonis, Notar der Altstadt, am Altar Mariä und Aller Heiligen.⁵⁴ Im Jahre 1400 übertrugen die Familien Hartwig und Lüge, die beide das Patronat des Altars beanspruchten, dieses dem Rat der Altstadt. Dies wurde 1412 vom Bischof v.

⁴⁷ RA 14, S. 32f., Nr. 32, S. 42f., Nr. 48.

⁴⁸ RA 14, S. 120, Nr. 168; Reg. stat. II, S. 112.

⁴⁹ Abschiede I, S. 310.

⁵⁰ RA 14, S. 218, Nr. 286, S. 220f., Nr. 289.

⁵¹ RA 5, S. 381, Nr. 166.

⁵² Reg. stat. II, S. 110f.

⁵³ Abschiede I, S. 311.

⁵⁴ RA 14, S. 164f., Nr. 233.

Verden bestätigt.⁵⁵ In den Visitationsabschieden sind obige Einkünfte zur *Com-mendae Johannis* am Andreasaltar gerechnet.⁵⁶

Philippi et Jacobi: 7 *frusta*. Der Altar *Philippi et Jacobi ac trium regum et Walburgis* wird 1396 erwähnt, als der Altar, der durch den Tod von Konrad Kleinau freigeworden war, Jakob Plothe zugesprochen wurde.⁵⁷ 1541 besaß der Neustädter Bürger Lampert Bade das Patronat.⁵⁸

Margarete: 5 *frusta*. Im 16. Jh. besaß Dietrich Boock das Patronat des Altars.⁵⁹

Dionisii: 5 *frusta*. Markgraf Otto verkaufte 1289 an Mechthild v. Möln (*Molne*) drei Wispel Roggen aus Riebau und zwei Wispel Roggen aus der Bockhornmühle, womit besagte Mechthild einen Altar in der Marienkirche stiftete.⁶⁰ 1375 bezog der Priester Dietrich Gottschalk zwei Wispel aus der Bockhornmühle und drei Wispel aus Riebau. Das Patronat des Altares stand dem Markgrafen zu.⁶¹

Pauli: 7 *frusta*. Der Altar wurde um 1350 von Markgraf Ludwig und Heinrich, Propst des Klosters Krevese, gegründet. Der Altar erhielt vier Pfund Pfennige aus der Bede in *Groten Gardes* bei Salzwedel (heute Kl.-Gartz) und drei Wispel Hartkorn aus demselben Dorf. Ferner wurden dabei drei Pfennige aus der Bede und zwei *frusta* Hartkorn gestiftet, die der Rat am Gründonnerstag unter den Armen verteilen sollte.⁶² 1362 verkauften die v. d. Knesebeck dem Altar Pauli in Salzwedel einen Hof in Kl.-Gartz.⁶³ Im Landbuch erscheint der Altar als Altar *Divisionis apostolorum*.⁶⁴ 1405 präsentierte Markgraf Wilhelm den Priester Dietrich Ghus für den durch den Tod von Johann Kalbe freigewordenen Altar.⁶⁵

Marie virg.: 5 *frusta*. Der Altar *Mariae virginis* wurde um 1356 vom Propst zu Salzwedel Ludolf v. Bartensleben gegründet. 1356 gaben dessen Brüder Güntzel und Gebhardt vier Wispel Roggenpacht aus Rohrberg dem Altar.⁶⁶ Im selben Jahre verkauften Werner und Heinrich v. d. Schulenburg dem Rat der Altstadt und Johann Parsau, Pfarrer in Schneverdingen und Vikar des Altares,

⁵⁵ RA 14, S. 204f., Nr. 270, S. 221, Nr. 290.

⁵⁶ Abschiede I, S. 306.

⁵⁷ Rep. Germanicum VI, Sp. 547.

⁵⁸ Abschiede I, S. 304.

⁵⁹ Abschiede I, S. 316.

⁶⁰ RA 14, S. 34, Nr. 35. Zur Familie: Gründer, *Diesdorf*, S. 172.

⁶¹ Lb S. 380, 398; Abschiede I, S. 313.

⁶² RA 14, S. 96f., Nr. 137.

⁶³ Reg. Knesebeck III, S. 49f., Nr. 95

⁶⁴ Lb S. 392.

⁶⁵ Rep. Germanicum VI, Sp. 1314.

⁶⁶ RA 17, S. 242f., Nr. 27.

aus Kleinau 2 Wispel 20 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Gerste, 4 Scheffel Hafer jährlicher Pacht, 18 Schillinge Renten, 3 Pachthühner, 20 Eier und 2 Käse.⁶⁷ 1365 bestätigte Bischof Gerhard v. Verden dem Altar vier Wispel Roggen in Rohrberg und drei Wispel in Kleinau.⁶⁸ 1395 gründete Dietrich v. Bodenteich auf dem Altar eine Kommende, zu der er dem Meßpriester 3 Wispel Roggen aus Saalfeld und 3 Wispel und einen halben Scheffel Roggen sowie 3 Scheffel Gerste aus Kleinau übertrug.⁶⁹

Mathei: 3 *frusta*. Am 25. Juni 1329 dispensierte Papst Johannes XXII. den Magister Ludolf v. Salzwedel vom *defectus natalium*, damit er Vikar von S. Matthiae in der Marienkirche werden konnte. Da der Ertrag der Pfründe mit drei Mark angegeben wurde, was drei *frusta* entspricht, wurden die Namen Matthias und Matthäus vermutlich verwechselt.⁷⁰ Im 16. Jh. besaß die Ratsfamilie Mechau das Patronat des Altars.⁷¹

Die Identifizierung der Altäre ist nicht immer eindeutig, da sie meist mehreren Heiligen geweiht waren. Um 1370 wird mehrmals ein im Turm gelegener Georgsaltar, dessen Kommendist Bernhard v. d. Schulenburg war, erwähnt, der im Prokurationsverzeichnis nicht genannt wird.⁷² Im 15. Jh. wurden viele weitere Altarstiftungen getätigt; 1541 registrierten die Visitatoren in der Marienkirche 72 Altäre und Kommenden.

Kirchpfleger werden erstmals 1296 erwähnt. Damals hatten die Ratsherren Johann *apud fontem* und Johann Georgi dieses Amt inne.⁷³ Ludolf Pudzeke, der von 1346 bis 1355 als Aldermann erscheint und Hermann Leene, der in diesem Amt von 1358 bis 1359 genannt wird, gehörten beide nicht zu den ratsfähigen Familien.⁷⁴ Hermann erscheint nicht als Teilnehmer am Immobilien- und Rentenmarkt; Ludolf überreichte 1345 seinem Verwandten Henneke v. Mahlsdorf die Bude, in der er gewohnt hatte.⁷⁵ Die 1358 als Pfleger genannten Gerhard v. Gent und Nikolaus Gottschalk waren Mitglieder von Ratsfamilien, ebenso der von 1362-64 in diesem Amt genannte Godeke Hermanni.⁷⁶ In den Soltquellensien finden sich abschriftlich Nachrichten über die Marienkirche, u. a. ein Protokoll der dem Aldermann Petrus Stolpe, der einer in der ersten Hälfte des 14. Jh. im Rat sitzenden Familie angehörte, übergebenen Gegenstände von

⁶⁷ RA 5, S. 331f., Nr. 69.

⁶⁸ RA 14, S. 142f., Nr. 201.

⁶⁹ RA 14, S. 195, Nr. 258.

⁷⁰ Päpstliche Urkunden 1295-1352, S. 232, Nr. 366.

⁷¹ Abschiede I, S. 308.

⁷² RA 5, S. 296, B 5, B 6, B 7.

⁷³ RA 14, S. 41, Nr. 45.

⁷⁴ Sb 328, 1425, 1690, 1794, 1889, 1989, 2269, 2284, 2292, 2407.

⁷⁵ Sb 1407.

⁷⁶ Sb 2275; Lib. res. S. 104, S. 118.

1382. Die Übergabe fand im Beisein zweier Ratsherren statt. Zudem mußte Petrus Stolpe zwei Bürgen benennen, die für die pflegliche Verwahrung der Gegenstände bürgten.⁷⁷

1407 werden als Alterleute die Ratsherren Hans Berthold, Hans v. d. Hove und der Bürger Ludeke Bodenteich genannt, die mit Zustimmung des Rates handeln.⁷⁸ Die Überlieferung ist sicherlich fragmentarisch, doch wurde anscheinend – mit Ausnahme der Zeit Mitte des 14. Jh. – die Kirchpflegschaft vom Rat kontrolliert und auch weitgehend durch Angehörige von Ratsfamilien ausgeübt.

DIE NIKOLAIKAPELLE

Die Nikolaikapelle erscheint in den Schriftquellen zuerst im Jahre 1314/15, als sie Renten von einer Mark Pfennigen und vier Schillingen erwarb.⁷⁹ Die in den Jahren 1339, 1358 und 1359 genannten Kirchpfleger Dietrich Thüritz und Johannes Selsingen waren im Gegensatz zu den Pflegern der Lorenzkapelle Räte bzw. Angehörige von Ratsfamilien.⁸⁰ Die Kapelle scheint in enger Beziehung zu den ratsfähigen Familien gestanden zu haben.

In der Kapelle befanden sich folgende Nebenaltäre:

Andree: 6 *frusta*. Der Altar Andreas, Petrus, Paulus und Bartholomäus wurde 1364 von den Salzwedler Ratsfamilien Chüden und Burmester gegründet. Sie statteten diesen mit einem Hof in Ziethnitz und Pächten in Ritze, Kl.-Gartz und Baars aus und präsentierten den Presbyter Johann Niebur als Vikaristen.⁸¹ Bereits 1346 übereignete Markgraf Ludwig *to sente Bertholomeus altare, dat in sente Nicolaus capelle lith* fünf Wispel Roggen in Plathe.⁸²

Omnium sanctorum: 3 *frusta*. Die Visitationsabschiede geben den Großen Kaland als Patron an. Der Altar hatte Einkünfte in Heiligenfelde.⁸³ Der Altar wurde wohl vor 1375 gegründet, denn nach Angaben des Landbuches bezog ein Altar in Salzwedel drei *frusta* aus Heiligenfelde.⁸⁴

Margarethe: 5 *frusta*. In den Visitationsabschieden ist der Altar nicht aufgeführt, doch schrieben die Visitatoren, in diesem Kloster sind sonst noch

⁷⁷ Soltquellensien III, Abt. 6, S. 147f. Gedruckt im Anhang.

⁷⁸ RA 14, S. 215, Nr. 282.

⁷⁹ Sb 381, 382.

⁸⁰ Sb 1107, 2298, 2359, 2416.

⁸¹ RA 14, S. 135f., Nr. 191.

⁸² RA 14, S. 91f., Nr. 129.

⁸³ Abschiede I, S. 332.

⁸⁴ Lb S. 394.

3 geistliche Lehen, ist das Einkommen derselben bei dem Einkommen dieses Klosters (Annenkloster) zu finden, trägt ungefähr 22 Guld. jährlich.⁸⁵

Katherine: 5 *frusta*. Die Visitationsabschiede nennen als Patron des Altars die v. d. Knesebeck.⁸⁶

DIE LORENZKAPELLE

Die Lorenzkirche ist der einzige erhaltene romanische Bau Salzwedels. Scheint die Nikolaikapelle in besonderer Beziehung zu den Ratsfamilien gestanden zu haben, so gibt es Anzeichen dafür, daß die beim Schuhhof inmitten der Fleisch- und Brotscharren gelegene Lorenzkapelle besonders von den Handwerkern genutzt wurde. Die in den Jahren 1355 und 1357 genannten Kirchpfleger stammten beide aus Handwerksfamilien.⁸⁷ Siegfried *sutor* war ein wohlhabender Schuster und Heino Kalbe saß zwar 1359 im Rat, stammte aber aus einer reichen Fleischerfamilie. Die Knochenhauerbruderschaft besaß in der Lorenzkapelle einen Altar, den sie 1404 neu mauern ließ.

In der Kapelle befanden sich Anfang des 15. Jh. folgende Altäre:

Margarete: 4 *frusta*. Der Altar wurde vom Großen Kaland gegründet. 1374 bekannten die v. Bretsch, daß sie keine Ansprüche mehr auf zwei Höfe in Dewitz hätten, die dem Kaland gehörten.⁸⁸ 1375 hatte der Priester Werner Mechau in Dewitz vier Hufen, von denen er drei Wispel 18 Scheffel Hartkorn und zehn Hühner bezog.⁸⁹

Marie: 4 *frusta*. Der Altar wird in den Visitationsabschieden nicht erwähnt, vielleicht handelt es sich um den Altar **Jacobi, Petri, Pauli und Mathaei**, der vor 1315 von der Familie Hartwig gegründet wurde. 1315 kam es zum Streit zwischen der Witwe des Mitgründers Dietrich Hartwig, einer geborenen v. Görzke, die ihren Bruder Friedrich als Vikar eingesetzt hatte, und den Brüdern Dietrichs um das Präsentationsrecht.⁹⁰ Vermutlich wurde der Streit zugunsten derer v. Görzke entschieden, denn 1326 verkauften die v. d. Schulenburg Johann v. Görzke für den Altar Pächte aus Saalfeld.⁹¹ 1330 verkauften die v. d. Schulen-

⁸⁵ Abschiede I, S. 382.

⁸⁶ Abschiede I, S. 331.

⁸⁷ Sb 1958, 2206.

⁸⁸ RA 5, S. 350, Nr. 109.

⁸⁹ Lb S. 397.

⁹⁰ RA 14, S. 53f., Nr. 68.

⁹¹ RA 5, S. 313, Nr. 23.

burg demselben Johann weitere Pächte aus Saalfeld. Altarist war damals Friedrich, Sohn des Gerbers Bodo aus der Neustadt.⁹²

1404 ließen die Gildemeister und gemeinen Gildebrüder der Knochenhauegilde den **Altar Crucis**, *des sie diener unde vorständer sinth gewesen van olden tiden unde noch sinth*, neu mauern. Der Altar wurde von dem Priester Albert Rohrberg und seiner Schwester mit 50 Mark Salzwedler Pfennigen bewidmet, ebensoviel gab der Bürger Hermann Klitzing. Von diesen 100 Mark sollte die Gilde Renten kaufen, für die Messen gelesen werden sollten. Der Rat sollte jedes Jahr am Katharinentag fünf Schillinge für Wein erhalten.⁹³

DIE ANNENKAPELLE AUF DER BURG

Diese Kapelle soll, wie den Visitatoren Bericht geschehen, die Hauptpfarre dieser Stadt gewesen sein, heißt es im Visitationsbericht von 1541.⁹⁴ Allerdings kann man den Wahrheitsgehalt dieser späten Tradition anzweifeln, denn in den *Petitiones prepositure Soltwedel* aus der ersten Hälfte des 15. Jh. wird die Kapelle nicht erwähnt. Die erste Nennung geschieht erst 1441; 1445 heißt es von ihr, daß sie *mennig jahr wöste gewest ist unde wenig missen darin gehalten worden sin*.⁹⁵

DIE BETTELORDEN

Die ältesten Teile der Barfüßerkirche in Salzwedel stammen aus der Zeit um 1250, urkundlich belegt ist das Kloster erstmals 1261.⁹⁶ 1280 verkauften die Beginnen ein Haus zwischen dem Hof Werners v. d. Schulenburg und den Franziskanern dem *procurator* Helmicus *de puteo*, der damals zweiter Bürgermeister der Altstadt war.⁹⁷ 1287 schenkte Margarethe, Witwe Heinrichs v. Rohrberg, dem Prokurator der Minderbrüder *pro lumine lampadis* zu ihrem und ihres Gatten Seelenheil einen Wispel Roggen aus der Burgmühle.⁹⁸ 1339 vermachte ein Lüchower Bürger mehreren Klöstern und den Franziskanern in Salzwedel sein Haus für Memorien. 1345 überließen die v. d. Schulenburg den Franziskanern

⁹² RA 14, S. 74, Nr. 101.

⁹³ RA 14, S. 208f., Nr. 275.

⁹⁴ Abschiede I, S. 334.

⁹⁵ RA 14, S. 279-281, Nr. 354.

⁹⁶ Freed, *Mendicant Orders*, S. 413.

⁹⁷ RA 14, S. 23f., Nr. 20.

⁹⁸ RA 14, S. 33, Nr. 33.

ihr Steinhaus unter der Bedingung, einen Altar in deren Kirche errichten zu dürfen. Damals waren ein Bruder Bernhard v. Kyritz Gardian und ein Bruder Johann v. Beven Lektor des Klosters. Der Altar sollte den heiligen drei Königen, der heiligen Barbara und dem heiligen Martin geweiht werden. Dies sollte geschehen, wenn auch der Hochaltar im Chor geweiht würde.⁹⁹ Als die v. d. Schulenburg 1352 den Verkauf ihres Hofes an die Minoriten bestätigten, war Konrad v. Paris, aus einer in der Wische besessenen Familie, Gardian des Klosters.¹⁰⁰ 1375 bezogen die Franziskaner sechs Scheffel Gerste aus Kricheldorf.¹⁰¹

Die **Dominikaner** in Seehausen besaßen in Salzwedel eine Terminei, die 1362 erstmals erwähnt wird, und die 1537 der Propst in Seehausen dem Salzwedler Rat verkaufte.¹⁰² 1337 gab Markgraf Ludwig den ihm besonders nahestehenden **Augustiner-Eremiten** das Recht, sich in Salzwedel an einem beliebigen Ort, der ihnen günstig erschiene und den sie kaufen könnten, ein Haus oder einen Konvent zu errichten. Das Privileg blieb folgenlos, wahrscheinlich, weil Ludwig erst 1343 nach dem Krieg mit Otto von Braunschweig in Salzwedel anerkannt wurde.¹⁰³

DIE BEGINEN

In der räumlichen Nähe der Franziskaner befanden sich die Häuser der **Beginen**. 1280 verkauften sieben namentlich genannte Beginen den Minoriten ihr bei dem Franziskanerkloster gelegenes Haus, das nach ihrem Tod an die Brüder fallen sollte.¹⁰⁴ Im 14. Jh. gab es einen kleinen und einen großen Konvent. Der große Konvent befand sich in der Nähe des Franziskanerklosters und ist sicherlich identisch mit dem im 19. Jh. südlich des Klosters gelegenen Beginenhof.¹⁰⁵ Einer der Höfe scheint eine adlige Stiftung zu sein; 1322 wird der Konvent der Elisabeth v.d. Schulenburg erwähnt, der sich bei dem Hof der Beke v. d. Knesebeck befand.¹⁰⁶ Ein Teil der namentlich genannten Beginen stammt aus Fami-

⁹⁹ Wendländische Reg., S. 11, Nr. 23; RA 5, S. 322f., Nr. 48f. Die Kunsthistoriker gehen nur von einem Umbau im 15. Jh. aus, Roland, *Salzwedel*, S. 40-49.

¹⁰⁰ RA 5, S. 329, Nr. 64.

¹⁰¹ Lb S. 385.

¹⁰² 1362 wird ein Haus als *prope domum fratrum maiorum, scilicet Paulinorum* gelegen bezeichnet, Lib. res. S. 108; Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 77.

¹⁰³ RA 14, S. 79f., Nr. 110. Die Angabe bei H.-K. Schulze, *Salzwedel*, S. 406, daß 1337 neben dem Heilig-Geist-Hospital ein Augustinereremitenkonvent entstand, ist falsch.

¹⁰⁴ RA 5, S. 303f., Nr. 4.

¹⁰⁵ Sb 1429, 2062.

¹⁰⁶ Sb 583, 794.

lien, die in Salzwedel unbekannt sind, doch erscheinen öfter die Namen ratsfähiger Familien.¹⁰⁷

DAS GERTRUDENHOSPITAL

Zwischen Bockhorn und Damme, direkt am Eingang zum Bockhorn, wurde wohl gegen Ende des 14. Jh. das Gertrudenhospital errichtet, das 1429 erstmals erwähnt wird. Die schlichte Kirche stammt aus der Mitte des 15. Jh. In der zweiten Hälfte des 14. Jh. entstanden im Hanseraum viele Gertrudenhospitäler, wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Pest.¹⁰⁸

DIE GEISTLICHEN BRUDERSCHAFTEN

1331 gewährte ein Bischof Hermann *Belovilonensis* 41 Tage Ablass all denen, *qui fraternitatem kalendarum sacerdotum vel clericorum vel et kalendarum fratrum, qui dicuntur ellende, et fratrum kalendarum civium civitatis Saldwedelensis intraverint* oder diese mit Almosen bedachte.¹⁰⁹ Die ersten beiden Bruderschaften sind klar zu identifizieren, der große Kaland und die Elendengilde sind gut dokumentiert. Vermutlich sind an dritter Stelle dann mehrere Bruderschaften der *civium civitatis* gemeint, denn Anfang des 14. Jh. wurden die Vereinigungen der Handwerker als *kalendarum fraternitas sutorum* und *fraternitas pellificum* bezeichnet.¹¹⁰

¹⁰⁷ Namentlich genannt werden 1280 Mechthild, Kunigunde, Greta v. Lübeck, Heilwig, Mechthild v. Büßen, Eyleke und Mechtild v. Kyritz. RA 14, S. 23f., Nr. 20. Im Stadtbuch erscheinen die Beginen Mechtild Kahrstedt, Teleke Lindemann, Jutta Roggen, die Begine aus Bandau, Alheid *gladiatoris*, Gertrud Sanne, Mechtild Schirhorn, Helwig, Grete, Grete Vickonis, Alheid Wöpel und Greta Zedenick. Sb 2080, 2229, 998, 1012, 1234, 1531, 914, 957, 1531, 134, 354, 2062, 850, 957, 1234. Anfang der 60er Jahre werden noch Elisabeth Bodeker und Alheid Warpke genannt. Lib. res. S. 114, 118. 1375 bezog die Begine Mechtild v. Kahrstedt zwei *frusta* aus Lohne. Lb S. 387.

¹⁰⁸ In Kiel wurde 1350 ein Gertrudenhospital gegründet, die Hospitäler in Lübeck und Hamburg wurden wohl ebenfalls schon in diesem Jahr begonnen. In Rostock errichtete man ein Gertrudenhospital in den 90er Jahren des 14. Jh. Ibs, *Pest*, S. 69.

¹⁰⁹ RA 14, S. 74f., Nr. 102. „Aufgrund der Bezeichnung in der Urkunde handelt es sich jedoch bei der angesprochenen Bruderschaft nicht um eine Elendengilde, sondern eindeutig um eine Kalandsbruderschaft. Problematischer ist die Zuordnung einer Bruderschaft in der Altstadt, bei der fraglich ist, ob es sich um einen Kaland oder eine Elendengilde handelt.“ Rosenplenter, *Saeculum Pium*, S. 21. Diese Aussage scheint mir fragwürdig, da sonst ein Elendenkaland nicht erwähnt wird. Die Autorin weist selbst darauf hin, daß in der Frühzeit die Begrifflichkeit der Bruderschaften noch nicht fest ausgebildet war, *ibid*, S. 105.

¹¹⁰ Sb 334, 412.

DER GROBE KALAND

1311 überließen die *magistri fraternitatis kalendarum* Johann Hartwig drei Mark Renten.¹¹¹ Da zu dieser Zeit auch die Handwerkerbruderschaften *als fraternitas kalendarum* bezeichnet werden, ist nicht ganz klar, ob sich der Eintrag auf den Priesterkaland bezieht. Der große Kaland erscheint dann zweifellos im Jahre 1329, als Konrad Krun (Brun) in seinem Testament *den sacerdotibus fraternitatis kalendarum, qui ad ecclesiam Sancte Marie confluent*, elf Schillinge in seinem Testament aussetzte.¹¹² Der große Kaland vereinigte Priester und vornehme Laien beiderlei Geschlechts. In einer Ablaßurkunde von 1395, die für die *dilectibus fratribus et sororibus in fraternitate maiorum kalendarum in Soltwedel* ausgestellt wurde, wird auch der Zweck der Bruderschaft näher erläutert.¹¹³ Alljährlich waren Messen, Vigilien und Memorien für die Verstorbenen zu halten, viermal im Jahr sollten Gildetreffen stattfinden. Geleitet wurde die Bruderschaft von einem Dekan, dem ein Kämmerer sowie mehrere *consilarii* zur Seite standen. Die Bruderschaft war Patron der bereits im 14. Jh. bestehenden Altäre *Matthiae* in der Marienkirche und *Margarethae* in der Lorenzkirche, die allerdings beide mit vier *frusta* eher bescheiden ausgestattet waren. Nach Angaben des Landbuches hatte die Bruderschaft Einkünfte in der Perwermmühle, Buchwitz, Ladekath, Kerkau, Mahlsdorf und Stappenbeck von 17 $\frac{3}{4}$ *frusta*, von denen ein halbes *frustum* wüst war.¹¹⁴

DER KLEINE KALAND

Der kleine Kaland scheint kurz vor 1370 gegründet worden zu sein, denn in diesem Jahre gewährte Bischof Heinrich v. Verden der Bruderschaft, die sich um arme und fremde Kleriker kümmern wollte, 40 Tage Ablaß.¹¹⁵ Um diese Zeit vereinigten sich mehrere Landpfarrer (genannt werden Chüden, Bergen a. d. Dumme und Kuhfelde), um in der Marienkirche eine Bruderschaft zu gründen, die sich um arme wandernde Kleriker kümmern wollte und im Falle ihres Todes

¹¹¹ Sb 323.

¹¹² Zum großen Kaland, Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 49-51.

¹¹³ RA 14, S. 196f., Nr. 259.

¹¹⁴ Lb S. 401, 388, 397, 393, 389f. Eine *Approbatio principis Ludovici marchionis super una marc. argentea census in Boddensstedt et Bockhoringk* wird in den Visitationsabschieden des 16. Jh. erwähnt. Abschiede I, S. 339.

¹¹⁵ *pervenit ad nos, quod quidam Christi fideles in oppido Soltwedele predicto speciali fervore caritatis accensi ad opera misericordie salubriter, inhelantes quoddam laudabile propositum, ut pauperes et peregrinos colligant clericos ac eos in infirmitatibus suis foveant et vite necessaria subministrent, illorum etiam, qui decesserint annis singulis aloquutiens memoriam peragant et exercent alia etiam hec opera pietatis.* RA 14, S. 152, Nr. 215.

für deren Begräbnis und Seelenheil sorgen wollte.¹¹⁶ Die Statuten, die vor 1376 entstanden und ausführlich den Verlauf der Versammlungen der Brüder regeln, sind in einem Transsumpt aus dem Jahre 1491 erhalten.¹¹⁷ Geleitet wurde der kleine Kaland von einem Dekan, dem ein Kämmerer und Tutoren zur Seite standen. Die Bruderschaft vereinigte Kleriker, Schüler und Laien und übernahm die Begräbniskosten für die in der Bruderschaft verstorbenen Kleriker und Schüler ohne Vermögen. Zum Begräbnis rief der Dekan vier Kleriker. Wer sich weigerte dem Gebot Folge zu leisten, zahlte ein Pfund Wachs Strafe. Bei der Totenmesse, die am Altar der Bruderschaft gelesen wurde, war jedes Mitglied verpflichtet, anwesend zu sein und zu opfern. Der kleine Kaland war Patron des Altares *Johannis Evangelista* in der Marienkirche.

DIE NIKOLAIGILDE

Die Nikolaigilde war Patron des Nikolaialtares, dessen Einkünfte bereits 1375 im Landbuch genannt werden.¹¹⁸ Möglicherweise ist die Gilde sehr alt und steht mit einer Kaufleutesiedlung bei der ehemaligen Nikolaikirche im Zusammenhang.¹¹⁹

DIE ELENDENGILDE

Die Elendengilde wurde vor 1327 gegründet. Am 7. Juni dieses Jahres erteilte Bischof Johann v. Schwerin der Bruderschaft 41 Tage Ablass.¹²⁰ Die Brüder sorgten für das Begräbnis und das Seelenheil der Elenden, der ‚Fremden‘, die in Salzwedel oder seiner Umgebung starben. Elendengilden bildeten sich seit dem 14. Jh. an vielen Orten und schienen die Antwort auf neue soziale Probleme zu sein. Vermuten kann man, daß die große Hungersnot von 1314-18 viele Menschen auf die Straßen trieb, in der Hoffnung, irgendwo Brot zu finden.

Ein Totenbuch der Gilde aus dem 14. und 15. Jh. wird im Stadtarchiv Salzwedel aufbewahrt.¹²¹ Das Verzeichnis muß in der zweiten Hälfte der 70er

¹¹⁶ RA 14, S. 162f., Nr. 230.

¹¹⁷ RA 14, S. 441-443, Nr. 519.

¹¹⁸ Lb S. 381.

¹¹⁹ K.-H. Blaschke, *Nikolauspatrozinium*, S. 305.

¹²⁰ *qui corpora peregrinorum et exulum intra et extra oppidum Soltwedel in campis, vicis et plateis colligerint et ad ecclesiam deduxerint, missis, vigiliis et exequiis interfuerint, seu qui pro animabus eorum oraverint vel missas et alias orationes denoti procuraverint, seu manus ad hoc perrexerint adiutrices.* RA 14, S. 68, Nr. 91. Zur Geschichte: Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 51-54.

¹²¹ SA SW, Rep. II, XIII C 1.

Jahre des 14. Jh. angelegt worden sein. Markgraf Ludwig der Römer und seine Gemahlin Margareta erscheinen als Mitglieder, außerdem Salzwedler Pröpste, Adelsfamilien und Dorfschulzen aus der Umgebung Salzwedels, sowie viele Ratsfamilien und sonstige Salzwedler Bürger.

1334 gründete die Gilde in der Marienkirche den mit sechs *frusta* dotierten Altar *Mariae et 11 milium virginum*. 1348 erwarb die Gilde einen Hof mit zwei Hufen und einen Kossätenhof in Winterfeld und 1356 eine Mark Silber aus Ziethnitz. In Salzwedel erwarb die Gilde 1338 ein Haus und kaufte und veräußerte in den folgenden Jahren einige Renten.¹²²

Die Gilde wurde von jeweils vier Aldermännern (*procuratores, tutores*) geleitet, 25 von ihnen sind namentlich bekannt. 14 gehörten ratsfähigen Familien an, sechs waren Handwerker. Die übrigen gehörten wie Heinrich *dives* v. Altensalzwedel dem wohlhabenden, aber nicht ratsfähigen Bürgertum an. Die Gilde vereinte die wohlhabende Bürgerschaft und die Handwerker mit den bereits in der Gewandschneidergilde zusammengeschlossenen Ratsleuten. Bekannt sind folgende Aldermänner der Gilde:

- 1331: Johann Hartwig, Johann *apud fontem*, Helmicus v. Stolpe, Dietrich Uhrleben, Johann Klot, *sartor*, und Henneke Went.¹²³
- 1334: Veso Ledderus, Stephan Thüritz, Philipp *pistor*, Wesseke, Johann Klot.¹²⁴
- 1336: Johann Selsingen, Dietrich Brewitz und Johann Klot.¹²⁵
- 1338: Heinrich *dives* v. Altensalzwedel und Wilke *viltor*.¹²⁶
- 1339: Heinrich *dives* v. Altensalzwedel und Heinrich Bodonis.¹²⁷
- 1341: Henneke *gladiator* und Henneke Sienau.¹²⁸
- 1348: Heinrich Molner, Henneke Sienau, Egeling *aurifaber*, Heinrich v. Altensalzwedel, Johann Hartwig und Arnold Kletzke.¹²⁹
- 1349: Heinrich Altensalzwedel, Heinrich Molner, Henneke Vichel, und Tegelle (= Egeling *aurifaber*).¹³⁰
- 1356: Dietrich Arnsberg Arnold Kletzke, Heinrich Molner, Heinrich Nikolai und Christian Mahlsdorf.¹³¹
- 1403: Coppe Schernikau.¹³²

¹²² RA 14, S. 93, Nr. 131, S. 111, Nr. 155; Sb 1067.

¹²³ RA 17, S. 332, Nr. 5.

¹²⁴ RA 17, S. 333, Nr. 6.

¹²⁵ RA 14, S. 77, Nr. 107.

¹²⁶ Sb 1067.

¹²⁷ Sb 1078, 1079.

¹²⁸ Sb 1193, 1197.

¹²⁹ RA 14, S. 93, Nr. 131.

¹³⁰ Sb 1570.

¹³¹ RA 14, S. 111, Nr. 155.

Die Gilde führte ein eigenes Siegel, das einen nackten, stehenden Toten mit geschmücktem Kopf zeigt, zu dessen Seiten ein Spaten und eine Schaufel zu sehen sind.

DIE KATHARINENKIRCHE DER NEUSTADT

Die Katharinenkirche, deren Bau vermutlich gleichzeitig mit der Gründung der Neustadt begonnen wurde, wird 1280 zum ersten Mal erwähnt. An der Wende zum 15. Jh. wurde die Kirche umgebaut. 1399 erteilte Papst Bonifaz IX. allen, die am Katharinentag die Katharinenkirche der Neustadt besuchten oder einen Beitrag zu ihrem Bau leisteten, einen Ablass von drei Jahren und drei Mal 40 Tagen.¹³³

Anfang des 15. Jh. wurden die Einkünfte des Pfarrers der Katharinenkirche mit 16 *frusta* taxiert, für die er neun Mark Silber zahlen mußte. In der Kirche, in der sich 1541 49 Altäre und Kommenden befanden, werden Anfang des 15. Jh. neun Nebenaltäre bzw. Kommenden genannt:¹³⁴

Katharine: 6 *frusta*. Im 16. Jh. besaß der Katharinenaltar die Hebungen, die dem 1324 von Albrecht und Werner Chüden gegründeten Altar *Simonis et Judae* zugewandt worden waren.¹³⁵ Der Altar wurde 1324 mit zwei Wispeln Roggen aus Zierau, drei Wispeln Roggen und einer halben Mark Stendaler Silber aus einem Hof in Ritze ausgestattet. 1326 vermachte Werner v. Chüden dem Altaristen acht Schillinge Rente. 1327 bestätigte der Rat der Neustadt, daß der Priester Werner v. Chüden eine Mark Pfennige Zinsen erkaufte hatte. Nach dem Tod Werners, seiner Mutter, Rudolfs v. Chüden, Bruder des Priesters Werner und dessen Sohn Albert sollten acht Schillinge an den Altar *Symonis et Jude* fallen, acht Schillinge an die Kirchpflieger in *pretium calcancium organa*.¹³⁶ 1337 übereignete Herzog Otto v. Braunschweig dem Altar eine Mark Stendaler Silber von vier Hufen in *campis ville Putlenze*, die die Putzladeke und Heinrich v. Kemnitz ihm aufgelassen hatten.¹³⁷ 1345 bestätigte Markgraf Ludwig dem Altar 6 $\frac{1}{2}$ *frusta* Hebungen, zwei Wispel in Zierau, drei Wispel und eine halbe Mark Silber in Ritze und eine Mark Silber aus Putlenz.¹³⁸ 1350 versicherte der Rat der Neustadt seinem Kaplan, dem Vikar des Altars Konrad v. Güssefeld, die

¹³² RA 14, S. 207f., Nr. 274.

¹³³ RA 14, S. 202, Nr. 267.

¹³⁴ Verdener Geschichtsquellen I, S. 93-96.

¹³⁵ Abschiede I, S. 356.

¹³⁶ RA 14, S. 69, Nr. 113.

¹³⁷ RA 14, S. 86, Nr. 111.

¹³⁸ RA 14, S. 90, Nr. 127.

Feier seiner Memorie.¹³⁹ 1378 bestätigte Bischof Heinrich v. Verden die Revenuen des Altares. Zusätzlich werden hier als Besitz des Altares noch acht Schillinge Zins aus Häusern der Neustadt und ein Haus in der Neustadt genannt.¹⁴⁰ Das Patronat wurde vom Gründer dem Rat der Neustadt übertragen. 1383 bestätigte Papst Urban VI. dem Bernhard Duvel den Besitz des Altares *Symonis et Jude apostolorum*.¹⁴¹

Jacobi: 5 *frusta*. 1280 überließen die Markgrafen Albrecht und Otto d. J. dem Altar 5 Hufen in Ladekath, die ein Marquard besessen hatte und überließen das Patronat des Altares den Räten der Neustadt.¹⁴² 1281 beurkundete der Rat der Neustadt die Bedingungen, unter denen der von Johann v. Stöckheim gegründete Altar dem Priester Otbert übertragen wurde.¹⁴³ 1354 sprach Propst Ludolf den Rat der Neustadt von der Verantwortung dafür frei, daß die Einsetzung des Diakons Heinrich v. Hattdorf nicht streng nach den Fundationsvorschriften erfolgt war.¹⁴⁴

Martini: 6 *frusta*. 1396 verkauften die v. d. Schulenburg dem Pfarrer in Pretzier Johann Hebekens 3 ½ *frusta* Hebungen in Benkendorf zur Wiedergründung des Altars Aller Heiligen und Martini. Von nun an sollten Johannes der Täufer und der Apostel Thomas die neuen Hauptheiligen des Altares sein.¹⁴⁵

Martini: 3 *frusta*. Der Altar Martini wurde von der Elendengilde gegründet. 1360 übereignete Graf Heinrich v. Holstein dem Altar drei Höfe mit den dazugehörigen Hufen in Kl.-Wieblitz.¹⁴⁶ 1362 bestätigte Markgraf Ludwig der Römer die Revenüen des Altars, die aus einen halben Wispel Roggen aus Zierau, 26 Scheffel Roggen aus Jeggeleben und 1 ½ *frusta* aus drei Höfen in Kl.-Wieblitz bestanden.¹⁴⁷

Margharete: 7 *frusta*. Der Altar wird in den Visitationsabschieden nicht erwähnt.

Petri et Pauli: 4 *frusta*. Im 16. Jh. besaß der Neustädter Rat das Patronat des Altars.¹⁴⁸

Trium regum: 6 *frusta*. Im 16. Jh. besaß der Rat der Neustadt das Patronat des Altars.¹⁴⁹

¹³⁹ RA 14, S. 94f., Nr. 134.

¹⁴⁰ RA 14, S. 163f., Nr. 232.

¹⁴¹ RA 14, S. 171f., Nr. 242.

¹⁴² RA 14, S. 25, Nr. 22.

¹⁴³ RA 14, S. 25, Nr. 22.

¹⁴⁴ RA 14, S. 110, Nr. 154.

¹⁴⁵ RA 5, S. 365, Nr. 161.

¹⁴⁶ RA 14, S. 121, Nr. 170.

¹⁴⁷ RA 14, S. 129, Nr. 183.

¹⁴⁸ Abschiede I, S. 359.

Nicolai: 7 *frusta*. Patron des 1420 erwähnten Altares war die Neustädter Nikolaigilde.¹⁵⁰ Die um 1375 im Landbuch genannten Einkünfte eines Neustädter Altares in Riebau scheinen zu diesem Altar gehört zu haben.¹⁵¹

Cecilie: 7 *frusta*. Im 16. Jh. besaß der Neustädter Rat das Patronat des Altars.¹⁵²

Vermutlich werden 1335 mit dem Ratmann Johann Recklingen und Dietrich *verver* erstmals Pfleger der Katharinenkirche genannt.¹⁵³ Auch die Kirchpfleger der Katharinenkirche standen unter der Aufsicht des Rates. 1406 beurkundete der Neustädter Rat, daß die Alderleute der Kirche, *in unser ieghenwardicheyt unnd med volbort*, eine Rente verkauft hatten.¹⁵⁴ 1402 waren Hermann Book und Hans Plote Alderleute der Kirche, 1410 Hans Plote und Benedictus.¹⁵⁵

DIE BRUDERSCHAFTEN DER NEUSTADT

Die Nachrichten über die Bruderschaften der Neustadt sind sehr dürftig. Die Elendengilde, die 1360 erstmals erwähnt wird, entstand vermutlich zur gleichen Zeit wie die Altstädter Gilde. Die Neustädter Gilde wurde wie die Altstädter Bruderschaft von vier Aldermännern geleitet.

Die Nikolaigilde existierte vermutlich schon im 14. Jh., ebenso die *gilda sacerdotum*. Die Apostelbruderschaft, die Marienbruderschaft, die Bruderschaft Corporis Christi und die Martinsgilde scheinen erst im 15. Jh. entstanden zu sein.

Der institutionelle Ausbau der Neustadt wurde kurz vor 1427 mit der Gründung des **Elisabethhospitals** im Lohteich vor dem Zingeltor abgeschlossen.¹⁵⁶ Für die Etablierung eines Bettelordenkonventes reichte der Wohlstand der Neustadt anscheinend nicht aus.

¹⁴⁹ Abschiede I, S. 362.

¹⁵⁰ RA 14, S. 233f., Nr. 302; Abschiede I, S. 367.

¹⁵¹ Lb S. 398.

¹⁵² Abschiede I, S. 355.

¹⁵³ Sb 898.

¹⁵⁴ RA 14, S. 213f., Nr. 280.

¹⁵⁵ RA 14, S. 206f., Nr. 273, S. 218f., Nr. 287.

¹⁵⁶ Zum Hospital: Danneil, *Kirchengeschichte*, S. 133ff.

Die Ratsleute Salzwedels

Der erste Beleg für *consules* in Salzwedel stammt aus dem Jahre 1239, als der Salzwedler Rat den Perlebergern das Salzwedler Recht mitteilte.¹⁵⁷ Vermutlich war die Institution des Rates wenige Jahre vorher entstanden. Als 1233 die Markgrafen die Salzwedler Gewandschneider privilegierten, werden auch vier Bürger als Zeugen genannt. Diese repräsentierten sicherlich eine bereits bestehende, wenn auch noch nicht *de jure* anerkannte Führungsgruppe, ein Meliorat, dessen Mitglieder in anderen Gegenden oft *probi* oder *boni homines* genannt wurden. Die *burgenses*, die das markgräfliche Privileg bezeugten, waren *Gotbertus*, *Hinricus de Alim*, *Bertoldus de puteo* und *Wolterus sartor*. Gotbertus erscheint sonst in keiner anderen Urkunde, aber die *de puteo* und die *sartor* ‚Schneider‘, die sich später Wolter nannten, waren über viele Generationen im Rat der Stadt vertreten. Eine Interpolation in der Urkunde übersetzt den Namen *de puteo* mit *von deme Sode*, was auf Lüneburger Herkunft der Familie hindeutet. Bei *Hinricus de Alim* handelt es sich vermutlich um ein Mitglied der Familie v. Ahlimb, die mit der schwarzen Linie derer v. d. Knesebeck das Einhorn im Wappen führte und später, wie so viele altmärkische Familien, im Pommerschen angesessen war. Eine andere Linie der Familie, die v. Alen, die wie die weiße Linie der Herren v. d. Knesebeck die Greifenklauen im Wappen führte, war später im Rat der Stadt Lübeck vertreten.¹⁵⁸

So scheint das Salzwedler Meliorat anfänglich durchaus heterogener Herkunft gewesen zu sein. Ratslisten sind erst seit 1273 lückenhaft überliefert und wenn auch gelegentlich nur Namensgleichheit vorliegen mag, sind Adelige durchaus im Rat nachzuweisen. Sicher adlig sind die Crucemann, Droste, v. Hitzacker, *Miles*, Perseval und Uelzen. Die Beinamen *gladiator* ‚Schwertfeger‘, *institor* ‚Krämer‘, *pistor* ‚Bäcker‘, *sartor* ‚Schneider‘ und *sutor* ‚Schuster‘ bezeugen zweifellos, daß in Salzwedel im 13. Jh. auch Handwerker im Rat vertreten waren.¹⁵⁹

¹⁵⁷ RA 1, S. 122f., Nr. 1.

¹⁵⁸ Mülverstedt, *Heraldik* 111; Demski, *Lübeck*, S. 84.

¹⁵⁹ Auch in anderen Städten erscheinen Handwerkernamen in den Ratslisten. F. Frensdorff konstatierte eine stärkere Trennung von Kaufleuten und Handwerkern erst an der Wende zum 14. Jh. und wies darauf hin, daß auch in Wismar noch Ende des 13. Jh. Handwerker im Rat saßen. Frensdorff, *Zunftrecht*, S. 57. In Lüneburg waren z. B. die Handwerker *sartor* (1247) und *remensnidere* (1280) im Rat vertreten. Reinecke, *Lüneburg*, S. 79. In Stendal erscheinen die Namen Riemschneider (1251), Flasmenger (1272) und Schuster (1281) im Rat. Götze, *Stendal*, S. 89-95. Allerdings sind die beiden letztgenannten 1266 im Gildebuch der Gewandschneider als Gildemitglieder bezeugt. Hier sind die Zunamen anscheinend schon feste Namen. In Salzwedel scheinen die Zunamen aber nicht vor dem 14. Jh. fest geworden zu sein. So wechselte z. B. der Zunamen der Familie *sartor* Anfang des 14. Jh. zu Wolter. 1307 wird *Johann Wolteri sartor* genannt, der offensichtlich das Handwerk noch ausübte. RA 14, S. 49f., Nr. 62.

Im 14. Jh. grenzten sich die sozialen Gruppen stärker gegeneinander ab. Seit ungefähr 1320 sind zwar noch Angehörige von Familien, die ursprünglich ein Handwerk ausübten, im Rat vertreten, doch offenbar keine aktiven Handwerker mehr. Ebenso scheinen die Grenzen zwischen Adel und Bürgertum klarer gezogen worden zu sein. Anfang des 14. Jahrhunderts tragen im Stadtbuch Frauen häufiger das Prädikat *domina* bzw. seine deutsche Entsprechung *ver*. Als *domini* werden im Stadtbuch aber sonst keine Bürger bezeichnet, sondern nur Priester.¹⁶⁰ Anscheinend waren zu dieser Zeit die Frauen mehrerer Ratsleute adliger Herkunft. Ebenso scheint die Stadt damals als Sitz adliger Frauen, die vermutlich verwitwet waren, populär gewesen zu sein. Nach den 20er Jahren des 14. Jh. taucht das Prädikat *domina* bzw. *ver* kaum noch auf. Zwar sind noch gelegentlich Mitte des 14. Jh. Mitglieder adliger Familien im Rat nachzuweisen, wie Ludolf v. Selsingen und Vicko Bruker, doch gehörten sie dem nicht aktiv lehnsfähigem Niederadel an.

Durch das Stadtbuch sind für den Zeitraum von 1330 bis 1360 recht viele Heiratsverbindungen der Ratsfamilien bekannt. Vorwiegend waren die Ratsfamilien durch Konnubium untereinander verbunden. Der Aufstieg in den Rat erfolgte anscheinend durch Einheirat in eine Ratsfamilie. Im 16. Jh. wird gelegentlich der Terminus Ratsverwandter benutzt, um einen Angehörigen des Rates zu kennzeichnen.¹⁶¹ Aber offenbar schon im 14. Jh. waren die ratsfähigen Familien eine miteinander durch Konnubium verbundene soziale Gruppe. Nichtkanonische Ehen sind zumindest im Fall der Familien Burmester und Chüden bezeugt. Vermutlich kamen sie häufiger vor und die Forderung der ehelichen Geburt in den Zunftstatuten dürfte dazu gedient haben, den Zünften, die sich in ihren Zunftstatuten als „Wahrer der Reinheit“ zeigten, zumindest ein Gefühl der moralischen Überlegenheit gegenüber den Ratsfamilien zu geben.¹⁶²

Nicht nur die soziale, auch die räumliche Herkunft der Ratsleute veränderte sich im Laufe des 14. Jh. Die Räte kamen anfänglich häufig aus den Gegenden westlich Salzwedels, auch von außerhalb der Mark, oft aus dem Lüneburgischen. Seit dem 14. Jh. wurden sie mehr und mehr von Familien aus märkischem Gebiet, vorwiegend aus der Altmark, abgelöst. Zur Zeit der Luxemburger trägt nur der Ratmann Heinrich v. Wittingen, der 1373 im Rat der Altstadt saß, einen Herkunftsnamen von außerhalb der Mark Brandenburg. Doch auch diese alte Ratsfamilie verschwindet daraufhin aus den Ratslisten. Bei aller Dürftigkeit der Überlieferung scheint es, als ob besonders Familien wie die v. Uelzen, die *Miles* und Selig, die in mehreren Hansestädten im Rat nachweisbar sind, ver-

¹⁶⁰ Eine Ausnahme ist ein Stadtbucheintrag aus dem Jahre 1329, der die *domini* Johann und Harteke Mechau nennt, die anscheinend keine Priester waren. Sb 592.

¹⁶¹ Die Bezeichnung erscheint z. B. im Verzeichnis der Rechte der Burg Salzwedel von 1575. Danneil, *Burg*, S. 96.

¹⁶² Vgl. Frensdorff, *Zunftrecht*, S. 44-57.

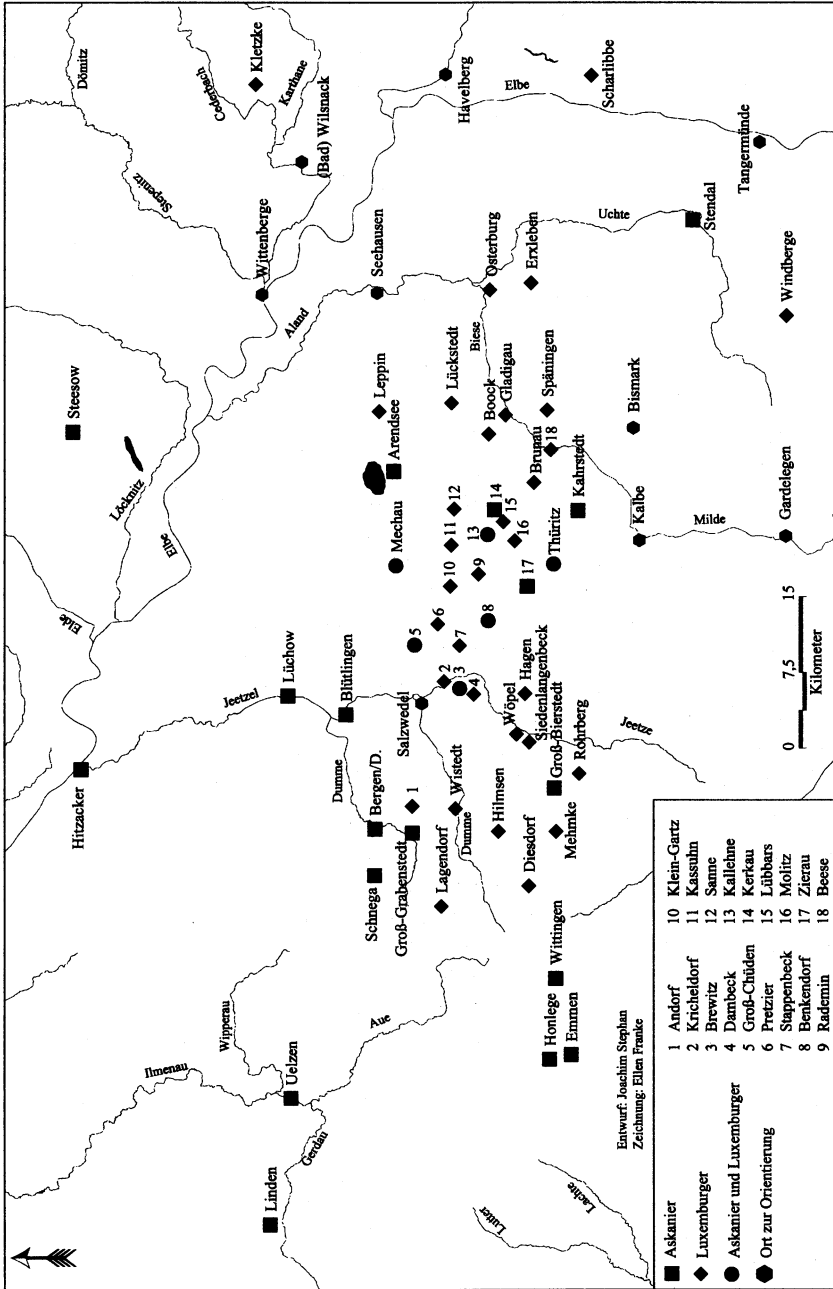


Abb. 13a Herkunftsnamen Salzwedler Ratsfamilien unter askanischer und luxemburgischer Landesherrschaft

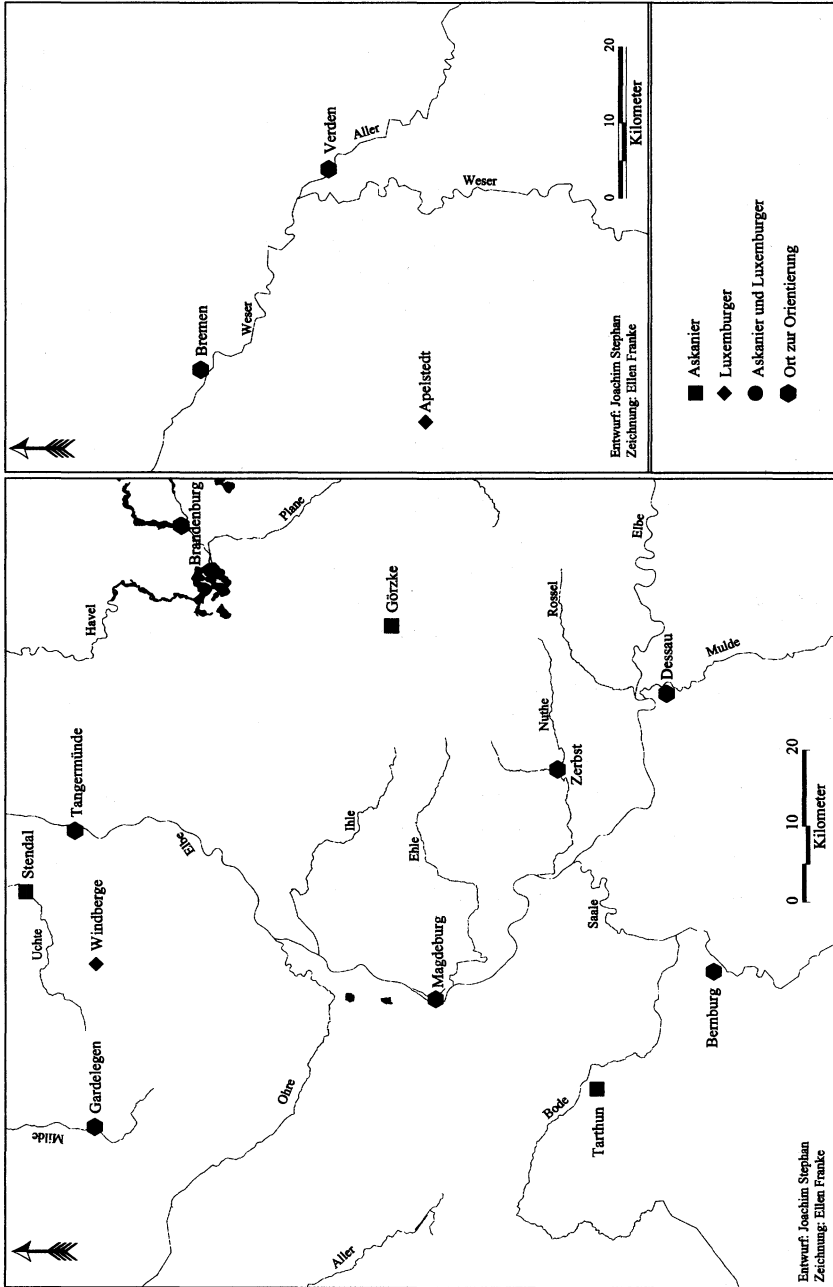


Abb. 13b Herkunftsnamen Salzwedler Ratsfamilien unter askanischer und luxemburgischer Landesherrschaft

schwinden, um von einer eher lokal verwurzelten Führungsschicht ersetzt zu werden.

Dank den Pfundzolllisten von 1369 und den Handelsbüchern des Hamburger Kaufmanns Vicko v. Geldern kennen wir die Namen von Salzwedler Kaufleuten. 1369 befrachteten die Salzwedler Kaufleute Nikolaus Andorf, Tideke Brewitz, Koppe und Merten Brunau, Heineke Errenbrech, Nikolaus Gottschalk, Heine Kalbe, Vicko Kletzke, Peter Lodder, Bernhard Maken, Vicko Rademin, Lemmeke Rohrbeck, Hermann und Nikolaus v. Sanne, Johann Thielbeer, Heino Waddekath, Heino Wend, Heino Wöpel und Lemmeke Kertengiter Schiffe im Hamburger Hafen. Geschäftspartner des Hamburger Kaufmanns Vicko v. Geldersens waren 1371-76 Johann v. Binde, Bernhard Maken, Johann Henning, Hoiger Kalbe, Vicko Kletzke, Lemeke Rohrbeck, Ebeling Schroder und Heino Wöpel.¹⁶³

Diese insgesamt 24 Kaufleute stammen fast alle aus Familien, die ratsfähig waren. Nur die Familien Waddekath, Kertengiter, Rohrbeck, Schroder und Henning sind nicht im Rat der Städte Salzwedel bezeugt. Das Hamburger Pfundzollbuch von 1418 erwähnt die Salzwedler Bürger Hoier v. Kalbe und Arnd Kossebau, die beide aus Familien stammen, die im Rat der Städte Salzwedel saßen.¹⁶⁴ 1387 wurden die Salzwedler Kaufleute Jakob Boock, Ludeke Bodenteich und ein Henneke von Holländern beraubt. Jakob Boock gehörte vermutlich einer Ratsfamilie an, die beiden anderen Kaufleute sind unbekannt. Möglicherweise war Ludeke v. Bodenteich Angehöriger der gleichnamigen Adelsfamilie.¹⁶⁵ 1413 wurden den Salzwedler Bürgern Tideke Wolter und Heyneke Wöpel 23 *vulsursche* Tuche im Wert von 300 böhmischen Groschen gestohlen.¹⁶⁶ Beide waren Angehörige von Ratsfamilien.

Zweifellos kamen die Salzwedler Ratsherren zu großen Teilen aus den Kreisen der Fernhändler. Dafür spricht auch die enge Verbindung der Gewandschneidergilde mit dem Rat. Allerdings fällt auf, daß um 1370 eher Angehörige von Familien, die nicht zur führenden Schicht im Rat gehörten, als Kaufleute bezeugt sind.

¹⁶³ Engel, *Feudalstruktur*, S. 169-171.

¹⁶⁴ Pfundzollbuch 1418, S. 20, 22, 44, 46.

¹⁶⁵ Recesses III, S. 357, Nr. 346.

¹⁶⁶ RB 3, S. 328ff., Nr. 1375.

Die Ratsherren Salzwedels bis 1420¹⁶⁷

Adelon: Giso Adelon war 1284 (8) Ratmann der Neustadt. Der seltene Vorname läßt vermuten, daß Giso Adelon mit der Ratsfamilie Steesow verwandt war.

Andorf: Christian Andorf war 1394 (9) Ratmann der Neustadt, Nikolaus 1398 (4) und 1410 (7). Andorf liegt 10 km westlich von Salzwedel.

Ein Nikolaus A. gehörte zu den Salzwedler Kaufleuten, die nach Angaben des Pfundzollens 1369 in Hamburg Schiffe befrachteten.¹⁶⁸

Apelsede > Apelstedt.

Apelstedt: 1391 saß Dietrich *Apelssede* im Rat der Altstadt. Der Name ist vermutlich verlesen für Apelstede. Apelstedt liegt in Niedersachsen in der Nähe Bremens.

Apud fontem: (*de puteo, by demme Sode*): *Helmicus* war Ratmann 1273 (1), 1280 (2) und 1283 (3) (Abschriftlich: Helmrich de Forste), Christian 1287 (10), 1291 (9) und 1296 (2), Johann 1324 (10), 1327 (2), 1328 und 1334 (4).

Die *apud fontem* bzw. *de puteo* stammten, wie ihr deutscher Name *by demme sode* nahelegt, aus Lüneburg, da in Salzwedel selbst kein Solebrunnen nachgewiesen ist und bereits 1200 ein Helmwich Sotmester in einer Lüneburger Urkunde als Zeuge an prominenter Stelle genannt wird.¹⁶⁹ Unter den bürgerlichen Zeugen des Salzwedler Gewandschneiderprivilegs von 1233 befand sich *Bertoldus de puteo*.

Johann *apud fontem* spielte Anfang der 1320er Jahre eine bedeutende Rolle; er ist mehrfach Zeuge in Urkunden der Herzogin Agnes.¹⁷⁰ Er besaß im Bockhorn Kämpe, einen Garten sowie einen Hopfengarten, später erwarb er einen Fleischscharren.¹⁷¹ Johann hatte zwei Schwestern und zwei Brüder, Christian und Jakob. Johann hatte zwei Töchter, von denen eine mit dem Ratmann Heino Wittingen verheiratet war und einen Sohn Johann, der wie er 1351 verstarb.¹⁷²

¹⁶⁷ Die Zahlen in den Klammern bezeichnen die Position, auf der der genannte Ratmann in den Ratslisten, die im nächsten Kapitel aufgelistet sind, genannt wird. Die meisten Rekonstruktionen der verwandtschaftlichen Beziehungen beziehen sich auf Angaben im Stadtbuch und den Urkunden. Gelegentlich können verwandtschaftliche Beziehungen über den Besitz der Personen erschlossen werden. Zunamen, die auf Ortsnamen zurückgehen, wurden als Herkunftsnamen gedeutet, wenn sie auch – besonders bei entfernten Ortsamen – Orte bezeichnen können, mit denen die besagte Person in engem Kontakt stand.

¹⁶⁸ Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

¹⁶⁹ Lüneburgs ältestes Stadtbuch, S. LXVIII.

¹⁷⁰ RA 14, S. 71, Nr. 97, S. 73, Nr. 99.

¹⁷¹ Sb 566, 665, 917, 1020, 1305.

¹⁷² Sb 1695, 1696, 1744.

Die Frau seines Bruders war eine Schwester des Ratsherrn Johann Witte und heiratete nach dessen Tod den Ratmann Nikolaus Kahrstedt.¹⁷³

1361 übereigneten die Markgrafen der Altstadt drei Wispel Roggen aus der Bockhornmühle, die *domina* Lucia, Witwe Jakobs *apud fontem*, den Bürgern geschenkt hatte. 1366 verkaufte Johann v. Gartow zwei Mark Pfennige und dreieinhalb Wispel Roggengeld in Ladekath, die die Witwe Jakobs *apud fontem* von ihm hatte.¹⁷⁴

Helmicus de puteo war 1280 *procurator* der Franziskaner. 1296 war Johannes, der Sohn der *domine Hel apud fontem*, Verweser der Marienkirche.¹⁷⁵ Johanns Schwester Margareta war Begine, seine Schwester Mechthild Nonne. 1331 war Johann einer der Aldermänner der Elendengilde.¹⁷⁶

Arendsee: Lubbrecht v. Arendsee saß 1307 (13) im Rat der Gesamtstadt. Der Flecken Arendsee liegt 20 km östlich von Salzwedel. Um 1313 wird im Stadtbuch eine Sophia A. mit ihrem Sohn Busso erwähnt.¹⁷⁷

Arensberg: Dietrich Arensberg war 1352 (10) Ratmann. Arensberg liegt bei Bismark 35 km südöstlich von Salzwedel.

Um 1310 erscheint ein Bürger Arensberg im Stadtbuch.¹⁷⁸ Heinrich A., Dietrichs Vater, war Nachbar des Ratsherrn Blume und erwarb mehrere Wiesen und Hopfengärten.¹⁷⁹ Dietrich, der 1339 das erste Mal erwähnt wird, war Schwiegersohn des Bürgermeisters Arnold Kletzke und führte ein eigenes Siegel.¹⁸⁰ 1351 überließ Markgraf Ludwig dem Dietrich A. eine Mark jährlicher Rente aus Ziethenitz dafür, daß er einem Ritter 18 Mark Brandenburger Silber für ein Pferd bezahlt hatte.¹⁸¹ Dietrich wird 1356 das letzte Mal erwähnt; 1362 kauften seine Witwe und seine Kinder Renten.¹⁸²

Jakob A. bezog nach Angaben des Landbuches 4 Mark Pfennige aus Ferchau, die er von Gerke v. Walstawe erworben hatte; die Güter lagen wüst.¹⁸³ Elisabeth A. war 1360 Chorfrau in Diesdorf.¹⁸⁴

¹⁷³ Sb 2234; Lib. res. S. 110f.

¹⁷⁴ RA 14, S. 122, Nr. 171; RA 5, S. 341f., Nr. 90.

¹⁷⁵ RA 5, S. 303, Nr. 4; RA 14, Nr. 45, S. 41.

¹⁷⁶ Sb 583, 1475; RA 17, S. 332, Nr. 5.

¹⁷⁷ Sb 408.

¹⁷⁸ Sb 188.

¹⁷⁹ Sb 709, 797, 805, 819, 1099.

¹⁸⁰ Sb 1099; RA 25, S. 225f., Nr. 83.

¹⁸¹ RA 14, S. 102, Nr. 143.

¹⁸² Sb 2042 ; Lib. res. S. 108.

¹⁸³ Lb S. 386.

¹⁸⁴ Gründler, *Diesdorf*, S. 130.

Bäcker: Thidemannus *pistor* saß 1297 (7) im Rat der Neustadt und 1307 (12 und 9) im Rat der Gesamtstadt.

Der Bäcker Dietrich war recht wohlhabend. Bis 1316 erscheint er häufiger als Gläubiger und Besitzer von Renten im Stadtbuch.¹⁸⁵

Barum: Dietrich Barum saß in den Jahren 1320 (12), 1324 (8), 1326 (2) und 1327 (4) im Rat der Altstadt. Barum liegt nördlich von Uelzen und 32 km nordwestlich von Salzwedel.

Dietrich B. hatte zwei Söhne, Dietrich und Johannes. Er starb wohl 1333. Die Barum besaßen ein Haus mit Speicher bei Sankt Nikolaus in der Nähe der Beginen. Sie waren so gut wie nicht auf dem Rentenmarkt aktiv und werden 1348 das letzte Mal erwähnt.¹⁸⁶

Beese: Arnold Beese war 1350 (9), 1363 (4), 1367 (1) 1373 (1) Ratmann der Neustadt, Konrad 1369 (6) und 1375 (5). Beese liegt auf dem Kalbeschen Werder 30 km südöstlich von Salzwedel.

Das Altstädter Stadtbuch nennt von 1312 bis 1332 einen Schmied Arnold Beese, der ein Haus vor dem Bockhorner Tor erwarb. Sein Bruder Nikolaus war Fleischer.¹⁸⁷

Benkendorf: Johann Benkendorf war 1280 (8), 1283 (6) und 1285 (7) Ratmann der Altstadt. Hermann saß 1369 (3) und 1375 (3) im Rat der Neustadt. Benkendorf liegt 10 km südöstlich von Salzwedel.

Die v. Benkendorf. erscheinen gelegentlich im Stadtbuch, engere Beziehungen scheinen zum Ratmann Dietrich Böttcher v. Jeeben bestanden zu haben.¹⁸⁸

1312 werden in Liesten als Hofbesitzer u. a. Dietrich und Johann v. Benkendorf genannt.¹⁸⁹ 1365 belehnte Ludwig der Römer die Itzenplitz mit drei Höfen in Rademin, die vorher die v. Benkendorf zu Lehen getragen hatten. Hermann Benkendorf bezog 1375 einen Wispel Getreide aus Buckau.¹⁹⁰

Bergen: *Johann de Berge* war 1273 (4) Ratmann der Altstadt. Johann stammte entweder aus Bergen an der Dumme, 13 km westlich von Salzwedel, oder war Angehöriger der weitverzweigten lüneburgischen Familie *de Monte*, die auch Besitz in der Altmark besaß und in enger Beziehung zum Kloster Diesdorf bei Salzwedel stand.¹⁹¹ Für letzteres spricht, daß in Hamburg die Familie

¹⁸⁵ Sb 16, 29, 33, 36, 148, 239, 251, 263, 269, 279, 285, 321.

¹⁸⁶ Sb 775, Sb 785.

¹⁸⁷ Sb 338, 716, 717, 743, 796.

¹⁸⁸ Sb 589, 640.

¹⁸⁹ RA 22, S. 22f., Nr. 38, S. 25, Nr. 43.

¹⁹⁰ RA 5, S. 341, Nr. 89; Lb S. 396.

¹⁹¹ Gründler, *Diesdorf*, S. 133f.

de Monte in Verbindung mit der ebenfalls aus Salzwedel zugewanderten Familie *Miles* stand.

Ein *Marquardus de Berghe* war 1284 Bürge in einem Rechtsgeschäft der Neustadt mit Heinemann Perseval.¹⁹²

Bernhardi: Heinrich Bernhardi saß 1326 (7) im Rat der Altstadt. 1322 wurde Heinrich B. das Stadterbe übereignet, das die v. Alvensleben besessen hatten. Im selben Jahr erwarb er eine Fleischbank.¹⁹³

1332 belehnte Hempo v. d. Knesebeck die Witwe Heinrich Bernhardis, Bürger in Salzwedel, und Johann und Heinrich, dessen Söhne, mit 14 Scheffeln Roggen und einem Schilling aus einem Hof in Pretzier.¹⁹⁴ 1350 verkaufte der Knappe Gerke v. Kerkau Hebungen aus Kerkau, u. a. aus dem Hof eines Heyno Bermdes.¹⁹⁵

Ein Priester Bernhard in Salzwedel besaß 1289 die Hebung eines Wispels Salzes in Lüneburg. 1375 bezog ein Priester Heinrich Bernhardi 2 ½ *frusta* Hebungen aus Benkendorf und Büssen.¹⁹⁶

Berthold: Johann Berthold war Ratmann der Altstadt 1324 (2), 1327 (7), 1330 Bürgermeister und 1334 (2) wieder Ratmann. Ein anderer Johann Berthold war Ratmann der Altstadt in den Jahren 1388 (3), 1400, 1408 (1) und 1415 (3).

1316 verpfändete Johann B., wohl der Vater des ersten Ratsherrn Johann, mit Konsens seines Bruders Hoiger seine Gewandkiste für 10 Mark Silber. 1362 übereignete Johann, vermutlich ein Enkel des vorgenannten Johann, seine Gewandkiste Heinrich Wistedt.¹⁹⁷ Die Schwester des Ratsherrn Johann, Lucia, heiratete um 1330 Heinrich Gartz aus der späteren Ratsfamilie. Adelheid, Betekes Tochter, war vermutlich Gattin des Ratsherrn Wesseke Wittingen.¹⁹⁸

Der städtische Besitz der Familie konzentrierte sich um die Marienkirche. 1338 vertauschte Johann sein Haus bei Sankt Marien mit dem Bürger Bernir, wenige Jahre vorher hatte er eine Krambude und eine Fleischbank verkauft.¹⁹⁹ Johann, der Vater des Ratsherrn Johann d. Ä. übereignete 1321 seine zwei Hufen in Lockstedt dem Ratsherrn Veso Lidderus.²⁰⁰ Johann d. Ä. war im Besitz mehrere Hopfengärten, die er aber ebenfalls im Laufe der Zeit verkaufte.²⁰¹

¹⁹² RA 14, Nr. 29, S. 30f.

¹⁹³ Sb 523, 542.

¹⁹⁴ Reg. Knesebeck II, S. 46f., Nr. 105

¹⁹⁵ RA 14, S. 96, Nr. 136.

¹⁹⁶ RA 25, S. 178f., Nr. 20; Lb S. 383, 385.

¹⁹⁷ Sb 153; Lib. res. S. 103.

¹⁹⁸ Sb 882, 1051, 1705, 1908.

¹⁹⁹ Sb 1057, 1058, 718, 885.

²⁰⁰ Sb 477.

²⁰¹ Sb 884, 1123, 1315.

Das Landbuch nennt keinen Besitz der Familie. 1407 war Hans Berthold einer der Pfleger der Marienkirche.²⁰²

Bierstedt: Heinrich Bierstedt saß 1284 (4) im Rat der Neustadt. Die Dörfer Gr.- und Kl.-Bierstedt liegen 16 km südwestlich von Salzwedel.

Ein Dietrich Bierstedt erscheint im Stadtbuch um 1310 mehrfach als Gläubiger.²⁰³ Die Familie gründete den 1329 erstmals erwähnten Michaelsaltar in der Marienkirche.²⁰⁴ 1350 nennt das Stadtbuch einen Priester Wilke B.²⁰⁵

Biesental: Dietrich Biesental war 1367 (10) Ratmann der Neustadt, Henning 1369 (2). Biesental liegt 30 km südöstlich von Salzwedel.

Der Salzwedler Bürger Bernd Biesental, der 1347 ein Haus in der Altstadt erwarb, und seine Frau bezogen nach Angaben des Landbuches gut fünf *frusta* Hebungen aus Schernikau und Königstedt.²⁰⁶

Blume: Nikolaus Blume war Ratmann 1283 (8), 1285 (9), 1287 (7) und 1288 (7). 1318 war Johann Blume Bürgermeister (*magister civium*) der Gesamtstadt, 1324 (4) saß er im Rat der Altstadt.

Blume erscheint in den Jahren 1309 bis 1320 häufiger als Kreditgeber.²⁰⁷ Johann B. überließ 1330 dem Hermann *rasor* seinen Torweg, auf dem dieser eine Bude errichtete.²⁰⁸ Nikolaus starb vor 1350. Ende 1351 übergaben seine Kinder Beteke, Oda, Lucia und Elisabeth dem Beteke Püggen ihr Erbe bei Heinrich Mechau.²⁰⁹ Danach wird die Familie nicht mehr erwähnt.

Blütlingen: Rudolf von Blütlingen war 1281 (9) und 1284 (3) Ratmann der Neustadt. Bertram erscheint 1273 (9) im Rat der Altstadt. Blütlingen (*Blutmic*) liegt sechs Kilometer nördlich von Salzwedel im Wendland.²¹⁰

Johann, Rudolfs Sohn, erscheint 1310 im Stadtbuch als Gläubiger und als Besitzer einer Hufe.²¹¹

Boden: Ein Bodo saß 1284 (7) im Rat der Neustadt, als Bodo *de nova civitate* erscheint er 1289 im Rat der Altstadt. Albertus Bodonis war um 1309 (10) Ratmann der Gesamtstadt und 1320 (6) Ratmann der Altstadt. Vicko war 1352 (6) Ratmann, 1355 Ratmann und Richter und 1356 (8) Ratmann. Jakob Bodonis

²⁰² RA 14, S. 215, Nr. 282.

²⁰³ Sb 45, 46, 72, 93, 110, 112.

²⁰⁴ RA 14, S. 391f., Nr. 461.

²⁰⁵ Sb 1629.

²⁰⁶ Sb 1486; Lb S. 400, 405.

²⁰⁷ Sb 67, 105, 120, 124, 360, 446.

²⁰⁸ Sb 642.

²⁰⁹ Sb 1598, 1712.

²¹⁰ *pratium extremum iuxta Blutnyk*. Sb 1168.

²¹¹ Sb 42, 88.

war Ratmann der Altstadt 1408 (10), 1415 (6), 1416 (3) und 1419 (5). Heinrich saß 1398 (9), 1406 (8), 1410 (9) und 1414 (9) im Rat der Neustadt.

Da der Name Bodo bei bürgerlichen Familien ungebräuchlich war und nur in den Salzwedler Burgmannenfamilien Walstawe und Knesebeck erscheint, dürfte auch Bodo adliger Herkunft sein. Der von ca. 1309-15 im Stadtbuch erscheinende Bodo *pannicida* wird vermutlich zu dieser Familie gehört haben.²¹² Um 1309 wird Albert B. als Besitzer einer Gewandkiste genannt.²¹³ Betheke Alberti Bodonis, sicherlich Alberts Sohn, hatte zwei Schwestern Jutta und Margarita. Betheke erwarb mehrere Renten; 1336 überließ ihm Johann Hartwig einen Kamp im Bockhorn, 1338 Harteke Mechau eine Gewandkiste. Im folgenden Jahr erwarb die Gewandschneidergilde seinen Hof in Böddenstedt. Betheke starb vor 1340, der Ratmann Vicko Bodonis war offensichtlich mit ihm verwandt, denn Bethekes Wiwe übergab ihm 1340 das Haus, in dem er wohnte. Vickos Söhne hießen Beteke und Albert.²¹⁴ Das Haus bei Henneke Wend, in dem Vicko vorher gewohnt hatte, übergab er Dietrich Brewitz junior. Vicko besaß mehrere Buden und erwarb mehrere Renten. 1345 übergab Konrad Braunschweig ihm einen Hopfengarten.²¹⁵

Heinrich B. erhielt 1329 von Dietrich Wittingen eine Gewandkiste.²¹⁶ Vier Jahre später gab Konrad Krun ihm das Haus, das früher den Kerkau gehört hatte. 1335 überließ ihm die Witwe Johann Mechaus ihr Haus bei Arnold Ritzleben.²¹⁷ 1347 übergaben seine Söhne Heinrich und Wedeke ihr Erbe, das sie durch seinen Tod erhalten hatten, dem Albert Kran, der vermutlich ihr Stiefvater war.²¹⁸ 1378 werden die Brüder Albert und Vicko B. genannt.²¹⁹

1339 verkauften die v. d. Schulenburg dem Vicko Bodonis eine Wiese bei Kricheldorf für sechs Mark Stendaler Silber.²²⁰ Der *magister* Heinrich B. bezog um 1375 ca. sechs *frusta* aus Stappenbeck und Recklingen, Johann B. 1 ½ Wispel und 24 Hühner aus Wöpel.²²¹

1339 war Heinrich B. einer der Alderleute der Elendengilde. Im selben Jahr wird Vickos Schwester Margareta, Konventualin im Kloster Isenhagen, erwähnt.²²²

²¹² Sb 208, 395.

²¹³ Sb 201.

²¹⁴ Sb 1142, 2181.

²¹⁵ Sb 1148, 1407.

²¹⁶ Sb 614.

²¹⁷ Sb 762, 877.

²¹⁸ Sb 1487

²¹⁹ RA 14, S. 164f., Nr. 233.

²²⁰ RA 14, S. 80f., Nr. 112.

²²¹ Lb S. 389f., 394, 403.

²²² Sb 1078, 1110.

Bodo: Ein Bodo war 1363 (5) Ratmann der Neustadt. Möglicherweise gehörte Bodo zur Familie > Boden.

Bodonis: > Boden.

Bolk: Dietrich Bolk war Ratmann 1320 (5), 1326 (1), 1327 (3), 1328, 1329 (4) und 1332 (1). Dietrich war 1369 (8) Ratmann der Neustadt.

Dietrich Bolk, 1318 als Aldermann der Gewandschneidergilde bezeugt, war ein Sohn der Witwe des Ratsherrn Johann Hartwig.²²³ 1329 gehörte er zu den Schwurzeugen Johann Hartwigs bei dessen Konflikt mit dem Kaufmann Bernir. Dietrich erwarb ein Erbe in der Straße Klobitz. Henneke Bolk hatte drei Söhne: Dietrich, Beteke und Bernhard. Seine Tochter war mit Johann aus der Ratsfamilie Gartz verheiratet. 1345 übereignete Johann dem Arnold Kletzke das Haus, das früher Veso Lidderus gehört hatte, der sich 1329 ebenfalls unter den Schwurzeugen Johann Hartwigs befand.²²⁴

Nach Angaben des Landbuches von 1375 bezog Dietrich Bolk 1375 Renten in Höhe von 12 *frusta* aus den Dörfern Zierau, Depekolk, Jeggeleben und Kerkau.²²⁵ 1413 wird ein Kleriker *magister* Johann Bolk genannt.²²⁶

Boock: Friedrich und Dietrich Boock waren 1363 (9 und 10) Ratsleute der Neustadt, Dietrich 1375 (7), Heinrich 1388 (4), Dietrich ebenfalls 1388 (5) und 1394 (6), Johann 1398 (8) und 1406 (4), Gerke 1398 (2) und 1410 (1), Arnold ebenfalls 1410 (3). Johann war Ratmann der Altstadt 1404 (6), 1415 (7), 1416 (10) und 1419 (3). Boock liegt 25 km südöstlich von Salzwedel.

Eine Familie Boock ist im Altstädter Stadtbuch seit 1336 bezeugt; die Tochter des Fleischers Boock erscheint 1348 im Stadtbuch.²²⁷

1375 bezog ein Priester Johann Boock vier *frusta* aus Rademin und Riebau.²²⁸ 1402 war Hermann Boock Kirchpfleger der Katharinenkirche der Neustadt.²²⁹

Brewitz: Albert Brewitz war 1296 (7) Ratmann der Altstadt, wohl ein anderer Albert dasselbe 1324 (9) und 1327 (8), Dietrich 1326 (8), 1329 (2), 1332 (3), Konrad Brewitz 1359 (10), 1362 (7), Dietrich 1373 (9), 1374 (9), 1404 (9) 1407 (8) und 1416 (6). Albrecht war 1373 (6) Ratmann der Neustadt. Brewitz liegt vier km südlich von Salzwedel.

²²³ RA 14, S. 58f., Nr. 76.

²²⁴ Sb 400, 590, 876, 1376, 2413.

²²⁵ Lb S. 387, 388, 393.

²²⁶ RA 14, S. 222-224, Nr. 292.

²²⁷ Sb 908, 1534.

²²⁸ Lb S. 393, 398. Das Landbuch gibt die Form *Buk*. Möglicherweise ist es mit J. Schultze mit dem Dorf Buch zu identifizieren.

²²⁹ RA 14, S. 206f., Nr. 273.

Die Verbindung zur Adelsfamilie v. Brewitz, deren Angehörige seit 1240 im markgräflichen Gefolge auftauchen, ist zweifelhaft.²³⁰ 1332 verließ Herzogin Agnes Besitz in Putlenz, den vorher die Söhne Friedrich Brewitz besessen hatten.²³¹

Albrecht Brewitz, der vor 1337 starb, hatte drei Söhne: Johann, Dietrich und Heinrich.²³² Dietrich Brewitz besaß mehrere Äcker und Gärten im Bockhorn und in Lockstedt. Er hatte vier Söhne: Dietrich, Gottschalk, Konrad und Albert sowie eine Tochter, Grete, die später Johann Steesow heiratete.²³³ Die Vornamen legen nahe, daß die Brewitz eng mit den Gottschalk verwandt waren. Die Witwe Grete Gottschalk übereignete Dietrich eine halbe Gewandkiste und Besitz in Lockstedt und Böddenstedt. Der Ratmann Konrad, der 1359 erstmals im Rat nachweisbar ist, war Dietrichs Sohn und Vormund von Gisos Sohn Johann Steesow. Von 1354 bis 1357 ist er als Aldermann der Gewandschneidergilde bezeugt.²³⁴

Ein Tideke Brews gehörte zu den Salzwedler Kaufleuten, die nach Angaben des Pfundzollers 1369 in Hamburg Schiffe befrachteten.²³⁵ 1375 wurden die Salzwedler Bürger Coppe Brunau, Konrad Brewitz, Dietrich Gartz, Friedrich Kricheldorf und sein Bruder Konrad von der Exkommunikation freigesprochen, der sie wegen der Beraubung des Pfarrers in Krummasel verfallen waren.²³⁶

1340 verkaufte Henning v. Gartow dem Salzwedler Bürger Dietrich Brewitz die Hälfte des großen Hofes in Chüttlitz mit dem halben Zins und dem halben Wald, der hinter dem großen Hof gelegen war, sowie eine Hufe und die Hälfte des Holzes hinter dem Hof.²³⁷ 1365 belehnten die v. Bartensleben die Elisabeth, Gattin des Konrad Brewitz, mit fünf Mark Pfennigen und drei Schillingen jährlicher Einkünfte in Chüttlitz als Leibgedinge.²³⁸ Nach Angaben des Landbuches bezog die Familie 1375 über 30 *frusta* Hebungen aus den Dörfern Velgau, Depekolk, Jeggeleben, Liesten, Stapen und Kl.-Gerstedt. Die Dörfer Seebenau und Chüttlitz – in letzterem besaß die Familie Gerichtsrechte und den Wagedienst – trugen die Brewitz von den v. Wustrow bzw. den v. Bartensleben zu Lehen.²³⁹ 1393 belehnten die v. Bartensleben die Salzwedler Bürger Albrecht

²³⁰ Schulze, *Adelsherrschaft*, S. 173, n. 5.

²³¹ RA 14, S. 75, Nr. 103.

²³² Sb 987, 1554.

²³³ Sb 584, 1314, 1109, 1101, 2226.

²³⁴ Lib. res. S. 118; Sb 1934, 2134.

²³⁵ Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

²³⁶ RA 14, S. 162, Nr. 229.

²³⁷ RA 17, S. 239, Nr. 19.

²³⁸ RA 17, S. 251, Nr. 39.

²³⁹ Lb S. 385, 387, 388, 391, 404, 407, 401, 402.

und Tideke Brewitz mit dem Dorf Chüttlitz mit Hoch- und Niedergericht, Dienst und dem Schulzenamt.²⁴⁰

1369 war Mechthild B. Chorfrau im Kloster Diesdorf.²⁴¹ 1391 wird der Priester Nikolaus Brewitz genannt. 1413 wurde Konrad B. Vikar am Altar Bartholomäus und heilige drei Könige in der Marienkirche, dessen Patronat ein Salzwedler Bürger namens Johann Möring besaß.²⁴²

Brome: Heinrich Brome saß 1320 (7) im Rat der Altstadt, Meino 1350 (4) im Rat der Neustadt. Brome liegt 32 km südwestlich von Salzwedel.

1308 bezeugte der *burgensis in Saltwidele* Heinrich v. Brome den Verkauf von Gütern an Kloster Isehagen seitens des Ritters Gerhard Wolf v. Beetzendorf.²⁴³ Meino und Heinrich Brome übereigneten 1321 Heinrich v. Wistedt ihre Gewandkiste.²⁴⁴ 1333 überließ Heinrich Brome, Heinrichs Sohn, seiner Stiefmutter Lucia eine Gewandkiste, wofür diese ihm im Gegenzug eine andere Gewandkiste gab.²⁴⁵ 1339 überließ Lucia, Heinrichs Witwe, Nikolaus Gottschalk das Steinhaus, in dem sie wohnte. 1344 übergab sie Peter Lückstedt die zwei Gewandkisten, die ihr Gatte besessen hatte.²⁴⁶ Ihr Stiefsohn Heinrich starb um 1357. Danach wird die Familie nicht mehr erwähnt.²⁴⁷

Bruker: Vicko Bruker war 1345 Ratmann. Da er mehrmals als Knappe bezeichnet wird, ist er im Kapitel über den Adel aufgeführt.

Brun: Konrad Brun wird 1329 (3) als Ratmann genannt. Vermutlich ist statt Brun > Krun zu lesen.

Brunau: Heinrich Brunau war 1327 (7) Ratmann der Neustadt. Jakob war 1357 (9), 1362 (2), 1363 (6), 1369 (5), 1373 (2), 1388 (1) und 1394 (1) ebenfalls Ratmann der Neustadt. Jakob erscheint als Ratmann der Altstadt 1357 (9), 1362 (2), 1373 (4) und 1374 (3), Gerke 1383 und 1388 (4). Bodo war 1404 zweiter Bürgermeister der Altstadt, Dietrich im gleichen Jahr Ratmann (11). Brunau liegt 25 km südöstlich von Salzwedel auf dem Kalbeschen Werder.

Heinrich war mit Adelheid, einer Tochter des Ratsherrn Johann Mechau verheiratet. Auch Lambert *gladiator* bezeichnete ihn als Schwager.²⁴⁸ Jakob B. erscheint 1352 erstmals im Stadtbuch; in diesem Jahr überließ ihm Stephan Thüritz' Witwe ihr Steinhaus. 1356 übereignete er dem Stadtschreiber Johann Buch

²⁴⁰ RA 17, S. 262, Nr. 60.

²⁴¹ Gründler, *Diesdorf*, S. 138.

²⁴² RA 25, S. 273-276, Nr. 141; RA 14, S. 222f., Nr. 292.

²⁴³ RA 22, S. 108f., Nr. 43.

²⁴⁴ Sb 478.

²⁴⁵ Sb 767, 768.

²⁴⁶ Sb 1127, 1356.

²⁴⁷ Sb 2119, 2219, 2279.

²⁴⁸ Sb 543, 659.

das Haus Dietrich Tolners, das ihm wegen dessen Schulden zugefallen war.²⁴⁹ Jakob und Martin B. gehörten zu den Salzwedler Kaufleuten, die nach Angaben des Pfundzollens 1369 in Hamburg Schiffe befrachteten.²⁵⁰ 1375 wurden die Salzwedler Bürger Coppe Brunau, Konrad Brewitz, Dietrich Gartz, Friedrich Kricheldorf und sein Bruder Konrad von der Exkommunikation freigesprochen, der sie wegen der Beraubung des Pfarrers in Krummasel verfallen waren.²⁵¹ Die 1412 erwähnte Mechthild, Heinrich Brunaus Witwe, war mit großer Wahrscheinlichkeit eine geborene Stolpe.²⁵²

1371 verkaufte der Knappe Roloff v. Klöden den Brüdern Jakob und Gerke B. Geldhebungen aus Brunau, u. a. aus dem Hof des Dietrich v. Brunau.²⁵³ 1374 verlieh Markgraf Otto den Gebrüdern Brunau das Dorf *Dorflyn*, welches früher lange Pardim v. d. Knesebeck von den Markgrafen zu Lehen getragen hatte.²⁵⁴ 1375 bezogen die Brunau knapp acht *frusta* aus Ritze, Sallenthin und Buckau.²⁵⁵

Jakob Brunau ist von 1359 bis 1363 als Pfleger des Hospitals St. Georg bezeugt. Um 1376 gründete er den Altar *Simonis et Jude vel Antonius* in der Marienkirche, den er mit sechs *frusta* ausstattete. 1373 war Gerhard Brunau Pfleger des Georgspitals.²⁵⁶

Buman: Johann Buman war 1369 (7) Ratmann der Neustadt.

Der Salzwedler Bürger Buman hatte nach Angaben des Landbuches 6 Mark Pfennige wüster Hebungen in Gr.-Bierstedt von Gerke v. Walstawe.²⁵⁷

Burmester: Johann Burmester saß 1287 (2) und 1289 (2) im Rat der Altstadt, Hermann 1296 (10). Wilke war 1416 (11) und 1419 (9) Ratmann der Altstadt.

Die Burmester, obwohl sie durchgängig in den Quellen als einflußreiche Familie erscheinen, sind während des gesamten 14. Jh. nicht im Rat nachweisbar. Johann Burmester war 1283 Zeuge für die v. d. Knesebeck. 1290 bezeugte er den Verkauf eines Hofes in Kricheldorf.²⁵⁸ Hermann B. erwarb um 1310 insgesamt vier Pfund Renten.²⁵⁹ Heinrich, vermutlich Hermanns Sohn, wohnte

²⁴⁹ Sb 1767, 2115.

²⁵⁰ Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

²⁵¹ RA 14, S. 162, Nr. 229.

²⁵² RA 14, S. 221, Nr. 290.

²⁵³ RA 14, S. 154f., Nr. 218.

²⁵⁴ Der Name des Dorfes ist anscheinend verschrieben. Reg. Knesebeck III, S. 103, Nr. 179.

²⁵⁵ Lb S. 381, 384, 396.

²⁵⁶ Sb 2323; Lib. res. S. 112; RA 14, S. 154, Nr. 218; Wendländische Reg., S. 19, Nr. 73;

RA 14, S. 159f., Nr. 225.

²⁵⁷ Lb S. 402.

²⁵⁸ RA 17, S. 27, Nr. 1; RA 14, S. 35, Nr. 37.

²⁵⁹ Sb 210, 256-60.

bei Sankt Nikolai; als Nachbarn werden die Ratsherren Tilo Uhrsleben und Hoiger Diesdorf genannt.²⁶⁰ Hier erwarb er auch 1333 einen Speicher vom Priester Hermann v. Lemgow. 1339 erhielt er von den Ratsherren den Zins der Hopfgärten übertragen.²⁶¹ 1342 übergab er den Beginnen den Hof bei den Franziskanern, den der Priester Wilke B. besessen hatte. Heino, der vor 1347 starb, war 1344 Aldermann der Gewandschneidergilde.²⁶²

1329 verkaufte Hempo v. d. Knesebeck mit Konsens seines Bruders Matthias dem Heino Burmester drei Teile der Einkünfte des Lehnpfers in Schernikau. 1330 verkauften derselbe Hempo und seine Brüder Güter und Pächte in Ritzleben den Brüdern Heinrich, Henneke, Matthias und Boldewin Burmester.²⁶³ 1337 belehnte der Knappe *olde* Boldewin v. d. Knesebeck mit Konsens seiner Söhne den Heino und den Matthias Burmester zu Salzwedel mit etlichen Gütern zu Ritzleben und Schernikau. Die in Salzwedel ungebräuchlichen Namen Matthias und Boldewin finden sich häufig bei denen v. d. Knesebeck und kamen entweder über Patenschaft oder Heirat in die Familie Burmester.²⁶⁴ 1349 und 1384 wurde die Familie seitens der Herren v. d. Knesebeck belehnt. 1356 übergab Berthold v. d. Knesebeck das Gut, welches die Burmester von ihm zu Lehen trugen, seinen Verwandten.²⁶⁵ Nach Angaben des Landbuches hatten Hermann Burmester und seine Mutter jährliche Einkünfte von über 28 *frusta* aus Windberge im Stendalschen, Winterfeld, Kl.-Gartz, Höwisch, Lübbars, Binde, Pretzier, Schernikau und Ritzleben, wo sie auch über die Gerichtsrechte verfügten.²⁶⁶ 1393 belehnte Gebhardt v. Alvensleben die Chüden sowie Johann, Wilhelm und Boldewin B. mit Puttball und einem Viertel des Dorfes Dobberkau.²⁶⁷

1364 gründeten Margarete, Heinrich Burmesters Witwe, und deren Kinder Hermann, Geseke und Teleke sowie die mit ihnen verschwägerten Chüden den Altar Andreas, Peter, Paul und Bartholomäus in der Nikolaikirche. Geseke Burmester war mit Bertram Chüden, Teleke mit Hoiger Chüden verheiratet. 1364 übergaben diese je einen Wispel Roggen aus Kl.-Gartz und Baars, welche Hermann Burmester von ihnen zu Lehen trug, dem Altar Andreas, Peter, Paul und Bartholomäus in der Nikolaikirche zu Salzwedel.²⁶⁸ 1340 befreiten die Räte der Altstadt den Hof des Priesters Wilke B. bei den Franziskanern auf

²⁶⁰ Sb 707, 909.

²⁶¹ Sb 759, 1122.

²⁶² Sb 1234, 1497, 1338.

²⁶³ Reg. Knesebeck II, S. 42, Nr. 93, Nr. 96.

²⁶⁴ Reg. Knesebeck II, S. 55, Nr. 129.

²⁶⁵ Reg. Knesebeck II, S. 108, Nr. 219; Reg. Knesebeck III, S. 127, Nr. 217, S. 32, Nr. 57.

²⁶⁶ Lb S. 338-41, 383, 392, 395f., 399-401.

²⁶⁷ RA 17, S. 94, Nr. 87.

²⁶⁸ RA 14, S. 135f., Nr. 191.

Lebenszeit von den städtischen Pflichten. 1350 war Kunigunde B. Chorfrau in Diesdorf. Johann Burmester war 1373 Pfleger des Georgspitals.²⁶⁹

Chüden: Rudolf und Gheremya (Gheremann) von Chüden waren 1307 (8 und 11) Mitglieder des gemeinsamen Rates der beiden Städte. Im Rat der Altstadt saß Berthold 1332 (12), 1356 (3) und 1362 (10). 1360 war er Kämmerer. Hoiger saß 1352 (8) und 1361 (5) im Altstädter Rat, Johannes 1373 (10) und 1374 (12), Hoiger 1404 (5), 1407 (6) und 1408 (9). Dasselbe gilt für Hermann 1400, 1408 (4) und 1415 (1). Chüden liegt sechs km östlich von Salzwedel.

1316 wird Gheremann von Chüden, der ein eigenes Siegel führte, von Markgraf Johann als Schulze (*prefecti nostri*) in Salzwedel bezeichnet, als er auf dessen Bitten Kloster Isenhagen Hebungen aus der Bockhornmühle übereignete.²⁷⁰ 1344 überließ Henneke Wittingen Berthold Chüden eine Gewandkiste, 1347 ebenso Hermann Krun und 1349 Helmicus Stolpe.²⁷¹ Beteke erwarb mehrere Hufen im Perwer, drei Hopfengärten, mehrere Häuser und Buden, wobei sich die Immobilien offensichtlich um die Nikolaikirche konzentrierten und zum geringeren Teil vor dem Neutor. Beteke starb 1356.²⁷²

Sein Bruder Hoiger war auf dem Immobilienmarkt weniger aktiv; er erhielt von Dietrich Böttchers Tochter dessen Erbe, u. a. eine Gewandkiste. 1364 werden Hoigers Witwe und Hoigers Söhne Johann, Stephan und Hoiger genannt.²⁷³ Der in Salzwedel seltene Name Stephan deutet darauf hin, daß Hoigers erste Frau eine geborene Thüritz war. 1364 waren Bertram und Hoiger Chüden mit Geseke und Teleke Burmester verheiratet.²⁷⁴ Ob Beteke, der 1360 Kämmerer war und 1361 im Rat saß, Betekes oder Hoigers Sohn war, ist nicht zu entscheiden.

1360 übereigneten die Markgrafen dem Altar Maria Magdalena in der Marienkirche auf Bitten Betekes v. Chüden Hebungen aus Stappenbeck.²⁷⁵ 1361 verkaufte Werner v. d. Schulenburg den Brüdern Beteke, Johann und Hoiger Chüden das halbe Dorf Rockenthin für 28 Mark Brandenburger Silber.²⁷⁶ 1371 belehnten die v. d. Schulenburg die Brüder Johann, Stephan, Hoiger und Hoiger Chüden mit Hebungen aus Stappenbeck und Depekolck.²⁷⁷

²⁶⁹ Sb 1173, 1234; Gründler, *Diesdorf*, S. 141; RA 14, S. 159f., Nr. 225.

²⁷⁰ RB 1, S. 386, Nr. 470. Am 5. Mai 1316 verkaufte Gheremann dem Kloster die Hebungen, wobei er sich folgendermaßen nannte: *ego, Gheremannus, dictus de Chudene, burgensis in Soltwedel*. RA 14, Nr. 74, S. 57.

²⁷¹ Sb 1328, 1501, 1593.

²⁷² Sb 2116.

²⁷³ Lib. res. S. 115.

²⁷⁴ RA 14, S. 135f., Nr. 191.

²⁷⁵ RA 14, S. 120, Nr. 168.

²⁷⁶ RA 5, S. 336f., Nr. 79.

²⁷⁷ RA 5, S. 347f., Nr. 103.

1375 bezogen die Chüden von allen Salzwedler Familien die meisten He-
bungen aus altmärkischen Dörfern. Sie hatten Einkünfte von über 64 *frusta* aus
der Neutormühle und den Dörfern Vissum, Lückstedt, Saalfeld, Winterfeld,
Sallenthin, Lüge, Depekolk, Gr.-Chüden, Stappenbeck, Kl.-Gartz, Rockenthin,
Thielbeer, Mechau, Riebau, Wöpel, Königstedt und Tylsen. Saalfeld und
Rockenthin gehörten der Familie mit dem Gericht; in Gr.-Chüden besaßen die
Chüden einen Hof.²⁷⁸

1383 verkaufte Dietrich v. Bodenteich Hoiger v. C. und seinen Söhnen
Heinrich und Hermann vier Wispel Roggen zu Michaelis aus Gladigau für
100 Mark Pfennige.²⁷⁹ 1393 belehnte Gebhardt v. Alvensleben die Burmester
und die Brüder Heinrich, Hermann und Beteke Chüden mit Puttball und einem
Viertel von Dobberkau.²⁸⁰ Im selben Jahr verzichteten die v. Bartensleben auf
ihre Lehngerechtsame über drei Höfe in Benkendorf, die Johann C. dem großen
Kaland zugewandt hatte.²⁸¹

Viele Angehörige der Familie sind als Geistliche nachzuweisen, einige von
ihnen in hohen Positionen. 1327 stiftete der Priester Werner Chüden einen Altar
in der Katharinenkirche der Neustadt. 1332 wird der Priester Germann Chüden
erwähnt. Heinrich v. Chüden war 1337 Offizial des Salzwedler Propstes.²⁸² 1364
stifteten Bertram und Hoiger Chüden und ihre Frauen Geseke und Teleke, beide
geborene Burmester, den Altar Andreas, Peter, Paul und Bartholomäus in der
Nikolaikirche zu Salzwedel.²⁸³ 1393 war Heinrich Chüden Domherr in Breslau,
Albert Chüden war 1401 Beauftragter des Abtes des Lüneburger Michaelisklo-
sters; Hoiger Chüden war 1408 Vikar in der Marienkirche. Um 1380 nennt das
Totenbuch der Elendengilde einen Priester Marquard Chüden.²⁸⁴ Um 1409 grün-
deten die Brüder Hermann und Berthold Chüden den Altar Anna, Barbara, Do-
rothea und Matthias in der Marienkirche.²⁸⁵

Crucemann: Dietrich Crucemann war 1273 (10) Ratmann der Altstadt.
Die Familie wird im Kapitel über den Adel behandelt.

Custos: Der *custos* Johann saß 1281 (6) im Rat der Neustadt.

Dambeck: Otto Dambeck war 1350 (6) Ratmann der Neustadt. Kerstian
saß 1391 im Rat der Altstadt. Dambeck liegt sechs km südlich von Salzwedel.

²⁷⁸ Lb S. 328, 380-84, 386-390, 392, 395-398, 400, 402, 403, 405, 408.

²⁷⁹ RA 14, S. 179f., Nr. 247.

²⁸⁰ RA 17, S. 94, Nr. 87.

²⁸¹ RA 17, S. 263, Nr. 61.

²⁸² RA 14, S. 62f., Nr. 82, S. 69, Nr. 113, S. 78, Nr. 109.

²⁸³ Sb 732; RA 14, S. 135f., Nr. 191.

²⁸⁴ RA 17, S. 94, Nr. 87; UB Stadt Lüneburg III, S. 482-486, Nr. 1529; RA 14, S. 216,
Nr. 283; SA SW, Rep. II, XIII C 1, f° 3v.

²⁸⁵ RA 14, S. 218, Nr. 286, S. 289, Nr. 289.

Otto von Dambeck erwarb 1344 ein Erbe in der Altstadt vor dem Perwer-
tor, das er 1346 veräußerte.²⁸⁶ 1386 war *Hinricus Pistoris, alias dictus de Dam-
beke*, Pfründner in Bardowick und im Heilig-Geist-Spital bei Salzwedel. Er war
führend an der Gründung des Annenstiftes beteiligt.²⁸⁷

Diesdorf: Albert Diesdorf war Ratmann der Altstadt 1280 (7), 1287 (3)
und 1291 (1), Hoiger 1289 (12) und 1320 (1). Heinrich saß 1334 (9) im Rat der
Altstadt und Hoiger 1359 (6). Diesdorf liegt 22 km südwestlich von Salzwedel.

1311 erscheint der Krämer Berthold Diesdorf als Schuldner im Stadt-
buch.²⁸⁸ 1334 übergaben Beteke und Wesseke Perwer ihrem Schwager Hoiger
D. die Gewandkiste, die ihr Bruder besessen hatte.²⁸⁹ Hoiger war Nachbar Hein-
rich Burmesters und verfügte über mehrere Immobilien in der Stadt, einen Kamp
im Bockhorn sowie über Renten.²⁹⁰ Der Ratmann Heinrich erscheint kaum im
Stadtbuch, er überließ seinem Bruder Helmold das väterliche Erbe.²⁹¹ Helmold,
der über beträchtlichen Besitz, u. a. ein Steinhaus, verfügte, war 1337 Alder-
mann der Gewandschneidergilde. Er war in erster Ehe mit der Tochter des Rats-
herrn Heinrich Krun verheiratet, in zweiter Ehe mit der Witwe Kyna.²⁹² Die
Diesdorf wurden auch Hoiger genannt und gehören wohl zu der in Lüneburg
und Uelzen nachweisbaren Familie Hoiger, die auch v. Uelzen heißen kann. Der
1339 im Rat von Uelzen bezeugte Johann Hoiger führte ein Siegel, das einen
ruhenden Jagdhund mit untergezogenem Kopf vor gegittertem Hintergrund
zeigt, mit der Umschrift: *sigillum Johannis de Ullesen*.²⁹³

Nach Angaben des Landbuches bezog Hoiger v. D. 3 *frusta* in Thielbeer
von den v. Bartensleben.²⁹⁴

Doleator: Der Böttcher Dietrich war 1327 (5) Ratmann der Neustadt.

Er erscheint zuerst 1315 im Stadtbuch, als Johann Himstedt ihm sein Haus
für 20 Pfund Hamburger Münze verpfändete. Er besaß zwei Buden in der Alt-
stadt, die er 1333 veräußerte. 1336 übergaben ihm die Söhne des Bäckers Thü-
ritz das Erbe ihres Vaters. 1340 wird Dietrich das letzte Mal erwähnt, 1341 war
er tot.²⁹⁵ Seine Kinder übertrugen das Erbe des Vaters, das auch eine Gewandki-

²⁸⁶ Sb 1359, 1430.

²⁸⁷ RA 14, S. 172-174, Nr. 243; RA 25, S. 269f., Nr. 137, S. 285-288, Nr. 152.

²⁸⁸ Sb 91, 103.

²⁸⁹ Sb 846.

²⁹⁰ Sb 909, 992, 993, 1008, 1305.

²⁹¹ Sb 692, 745.

²⁹² Sb 968, 1033, 1798, 2059.

²⁹³ UB Isenhagen, S. 60f., Nr. 137.

²⁹⁴ Lb S. 396.

²⁹⁵ Sb 434, 760, 783, 918.

ste umfaßte, dem Ratsherrn Hoiger Chüden. Eine viertel Gewandkiste erhielt Heinrich Wittingen.²⁹⁶

Dorheide: Bernhard Dorheide war Ratmann der Altstadt 1388 (11), 1408 (5) und 1415 (2), Heinrich 1419.

Bernhards Vater Christian, der mit der Tochter von Nikolaus Klöden verheiratet war, erscheint ab 1362 im Stadtbuch. Bernhard, wohl ein Onkel des gleichnamigen Ratsherrn, erscheint erstmals 1358, als Henneke Wessekini ihm sein Haus übereignete. 1363 überließ die Witwe Heinrich Steesows ihm ihr Haus, das Bernhard umgehend den Gebrüdern Ladekath, von denen einer Wesseke hieß, übergab.²⁹⁷

Nach Angaben des Landbuches besaß Bernhard einen Wispel Getreideabgaben in Kerkau.²⁹⁸ 1393 belehnten die v. Wustrow die Salzwedler Bürger Dorheide mit einem Wispel Roggen, zwei Schillingen und einem Rauchhuhn aus einem Hof in Zierau, die bereits deren Vater Christian von ihnen zu Lehen getragen hatte.²⁹⁹ 1428 belehnten die v. Wustrow Heinrich Dorheide mit Besitz in Jeggeleben, Zierau und Kerkau, wie ihn Heinrichs Vater Bernd besessen hatte.³⁰⁰ 1413 wird ein Kleriker Heinrich Dorheide genannt.³⁰¹

Dordenthun > Tarthun.

Dolsleben: Veso *Dulsleve* war 1398 (3), 1410 (5) und 1414 (1) Ratmann der Neustadt. Hohen- und Siedendolsleben liegen 16 km südwestlich von Salzwedel.

In der Altstadt ist eine Familie Dolsleben seit 1339 mit dem Schuster Heinrich bezeugt.³⁰²

Dreseke > Droste.

Droste: Heinrich *Dreseke* war 1283 (10) Ratmann der Altstadt und 1284 (10) war Heinrich *dapifer* Ratmann der Neustadt. Im Rat der Gesamtstadt saß 1307 (11) Gerke *dapifer*.

Der Name Dreseke, der nur abschriftlich überliefert ist, ist vermutlich slawisch.³⁰³ Heinrich Dreseke war vermutlich Mitglied der Familie von Kröchern, deren Angehöriger Droiseke lange Jahre Droste der Markgrafen war. Das Phänomen, daß eine Familie sich nach dem höchsten Amt, das ein Mitglied der Fa-

²⁹⁶ Sb 1212, 1543, 1567, 1596, 2170.

²⁹⁷ Sb 2238, 2240; Lib. res. S. 102, 114.

²⁹⁸ Lb S. 393.

²⁹⁹ Wendländische Reg., S. 21, Nr. 89.

³⁰⁰ RA 14, S. 239f., Nr. 309.

³⁰¹ RA 14, S. 222-224, Nr. 292.

³⁰² Sb 1084.

³⁰³ Schlimpert, *Personennamen*, S. 45.

milie jemals bekleidet hatte, nannte, ist öfters bezeugt. Später erscheint die Familie dann unter dem Namen Droste.

Das Stadtbuch nennt in seinem älteren Teil mehrere Mitglieder der Familie Droste, Dietrich und Heinrich, Gerhards Söhne sowie Johann und Heinrich, Heinos Söhne. Daneben werden noch der Mönch Gerhard Droste und seine Brüder Dietrich und Johann erwähnt. Der Ratmann Gerhard besaß eine Scheune im Bockhorn, seine Witwe und seine Kinder Heinrich und Johann veräußerten zwei Häuser sowie die Scheune und bezogen nicht unbeträchtliche Renten. Heinrichs Sohn Heinrich verkaufte zwei Hufen, eine Bude und das Erbe sowie einen Kamp seines Bruders Johann. Ab 1344 wird Gerhard Droste erwähnt, der mehrere Krambuden und kleinere Renten besaß. Der Bäcker Henneke Droste ist möglicherweise mit Heinrichs Sohn Johann identisch.³⁰⁴

Die Nähe der Droste zum Adel bezeugt noch das Landbuch. Drostes Frau besaß in Kuhfelde das höchste Gericht, die Bede für 8 *frusta*, 7 *frusta* Hebungen und 15 Scheffel aus der Mühle als Mitgift der v. Plothe. Im Totenbuch der Elen dengilde erscheint sie mit Adelsprädikat als *ver Ylseben Drostes*.³⁰⁵

Um 1320 wird der Mönch Gerhard Droste erwähnt. Johanns Töchter Hille und Lucia waren 1332 Konventualinnen im Kloster Dambeck.³⁰⁶

Dunneber: Johannes Dunneber war 1297 (6) Ratmann der Neustadt und um 1309 (6) Ratmann der Gesamtstadt.

Er wird 1310-1312 im Stadtbuch als Nachbar eines Grundstücks in der Neustadt und Verkäufer eines Kamps erwähnt.³⁰⁷ Da Heinrich Dunneber auch Heinrich Brome genannt wurde, gehörte wahrscheinlich auch Johann zur Ratsfamilie > Brome.³⁰⁸

Emmen: 1307 war Elias v. *Emele* bzw. Melvis v. *Emene* zweiter Bürgermeister der Gesamtstadt. Die Identifizierung des Ortes ist nicht eindeutig. Vermutlich handelt es sich um Emmen bei Isenhagen 40 km südwestlich von Salzwedel. Im Stadtbuch erscheint um 1310 die Witwe des Amelius v. *Emede*.³⁰⁹

Ermbert: Ermbert war Ratmann der Neustadt 1369 (4), 1373 (8) und 1388 (3). Vermutlich ist Ermbert identisch mit Heineke Errenbrech, der 1369 zu den Salzwedler Kaufleuten gehörte, die nach Angaben des Pfundzollens in

³⁰⁴ Zwei aufeinanderfolgende Einträge im Stadtbuch nennen Johann Droste und Henneke Droste *pistor*, was gegen eine Identität spricht. Allerdings veräußerte Henneke Besitz, der einstmals Johann Vulpis gehörte, der vorher dem Johann Droste, Heinrichs Sohn, seinen Besitz verpfändet hatte. Sb 470, 471, I.

³⁰⁵ Lb S. 386; SA SW, Rep. II, XIII C 1, f° 4v.

³⁰⁶ Sb 453, 719.

³⁰⁷ Sb 180, 302.

³⁰⁸ Sb 353.

³⁰⁹ Sb 230.

Hamburg Schiffe befrachteten.³¹⁰ 1377 erklärte Johann Tebelke, Pfarrer zu Küsten, 25 Mark lübisch als Entschädigung für den von Coppe Brunau, Konrad Brewitz, Ermbert u. a. begangenen Überfall erhalten zu haben.³¹¹ Vgl. > Pretzier

Erleben: Nikolaus Erleben war 1415 (12) Ratmann der Altstadt. Erleben liegt 45 km südöstlich von Salzwedel.

Felix: Thethardus *Felix* (Selig) war Ratsherr 1288 (8), 1291 (5) und 1296 (12). Vermutlich wanderte auch er, wie mehrere Salzwedler Familien, nach Hamburg aus. Das Hamburger Schuldbuch nennt den Hamburger Bürger Thethard *Felix* direkt neben Johann v. Stendal, der aus der Salzwedler Familie *Miles* stammte.³¹² Die Felix standen wohl weiter in Verbindung mit Salzwedler Familien. 1328 schuldete der Salzwedler Bürger Wolter Hartwig dem Hamburger Bürger Arnold Zalque (Selig) 40 Mark Brandenburger Silber für 15 Wispel Roggen.³¹³

Freitag: Heinrich Freitag war 1357 (12) Mitglied des Rates. Heinrich war wohl Nachfahre des 1313/14 erwähnten Bäckers Freitag.³¹⁴ 1357 verkaufte der Rat der Altstadt Dietrich Freitag einen Platz vor dem Zingel.³¹⁵

1375 bezog der Salzwedler Bürger Dietrich Freitag 4 *frusta* aus den Dörfern Benkendorf und Stappenbeck.³¹⁶

Gartz: Dietrich war 1373 (2) und 1374 (2) Bürgermeister der Altstadt, Hermann war 1404 (8), 1407 (9) und 1416 (7) Ratmann der Altstadt. Gartz ist Kl.-Gartz 12 km südöstlich von Salzwedel.

Die Familie ist bereits seit Anfang des 14. Jh. in Salzwedel nachweisbar und verfügte über umfangreichen Besitz. Vermutlich war sie mit den Schulzen von Gartz verwandt. Eine Mechthild Gartz wird um 1310 als *domina* titulierte.³¹⁷ 1322 wird Johann G. als Besitzer einer Gewandkiste genannt.³¹⁸ Hermann G. war mit Elisabeth verheiratet, einer geborenen Chüden, der Johann Hartwig 1337 seine Gewandkiste überließ.³¹⁹ Hermann, der vier Söhne, Johann, Konrad, Dietrich und Hermann, hatte, verfügte über zahlreiche Immobilien, u. a. mehrere Hufen in Lockstedt. Heinrich Gartz war mit einer Schwester des Ratsherrn Jo-

³¹⁰ Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

³¹¹ RA 14, S. 163, Nr. 231.

³¹² Das Hamburgische Schuldbuch, S. 77, Nr. 603f. Auch in Braunschweig ist eine Ratsfamilie Felix (Salge) seit 1291 nachzuweisen. Spiess, *Braunschweig*, S. 192.

³¹³ Hamburgisches UB II, S. 592f., Nr. 750.

³¹⁴ Sb 386.

³¹⁵ RA 14, S. 115, Nr. 162.

³¹⁶ Lb S. 383, 390.

³¹⁷ Sb 61, 1985, 283.

³¹⁸ Sb 539.

³¹⁹ Sb 1005.

hann Berthold verheiratet.³²⁰ Um 1360 waren die Gartz ebenfalls mit der Ratsfamilie Bolk verschwägert.³²¹ 1375 wurden die Salzwedler Bürger Coppe Brunau, Konrad Brewitz, Dietrich Gartz, Friedrich Kricheldof und sein Bruder Konrad von der Exkommunikation freigesprochen, der sie wegen der Beraubung des Pfarrers in Krummasel verfallen waren.³²²

Das Landbuch nennt über 23 *frusta* Hebungen aus den Dörfern Ritze, Saalfeld, Stappenbeck, Sanne und Kl.-Gartz; in Saalfeld und Ritze besaßen sie mehrere Höfe, in denen ihnen Dienst und Gericht zustand.³²³ 1398 bestätigte Markgraf Jobst der Gattin des Hermann Gartz auf dessen Bitten neun Stücke Geld in den Dörfern Ritze und Boock als Leibgedinge.³²⁴

Gent: Gerhard v. Gent war Ratmann 1320 (10) und 1327 (6), sein Sohn Gerhard 1356 (6), 1357 (1) und 1362 (2). Der Name muß nicht unbedingt Herkunftsname sein, er kann auch den „Gentfahrer“ bezeichnen.

1311 gab Gerhard Gent Johann Steesow, Dietrich Gottschalk und Blume sein Stadterbe und seine Gewandkiste als Sicherheit dafür, daß diese ihn mit 40 Mark reinem Silber aus der Gefangenschaft freigekauft hatten.³²⁵ Gerhard, der einen Hopfengarten besaß, den er 1338 veräußerte, starb um 1339. 1340 überließen seine Witwe Elisabeth und seine Kinder Gerhard und Tremelle dem Dietrich Arensberg das Haus, das Gerhard gehört hatte.³²⁶ Sein Sohn Gerhard erwarb mehrere Wiesen, die Veso Lidderus gehört hatten.³²⁷ 1362 war er zweiter Bürgermeister. 1363 wird seine Witwe oder die Witwe seines Vaters im Stadtbuch genannt; danach wird die Familie nicht mehr erwähnt.³²⁸ 1358 war Gerhard einer der Kirchpfleger der Marienkirche.³²⁹

Georgi: Johannes Georgi war 1280 (10), 1285 (6), 1289 (4) und 1296 (1) Ratmann der Altstadt. 1285 war Johann G. Aldermann der Gewandschneidergilde. 1296 war er Verweser der Marienkirche und wird als Sohn *domini Georgi* bezeichnet.³³⁰

³²⁰ Sb 714.

³²¹ Lib. res. S. 115.

³²² RA 14, S. 162, Nr. 229.

³²³ Lb S. 380, 382, 389, 390, 392, 400.

³²⁴ RA 14, S.200, Nr. 264.

³²⁵ Sb 105.

³²⁶ Sb 1039, 1131.

³²⁷ Sb 1317.

³²⁸ Lib. res. S. 106, 114.

³²⁹ Sb 2725.

³³⁰ RA 14, S. 31f., Nr. 31, S. 41, Nr. 45. In Braunschweig ist eine Familie Georgi seit 1291 im Rat nachzuweisen. Spiess, *Braunschweig*, S. 111.

Germani: Johann war 1350 erster Bürgermeister der Neustadt. Ein *Helmicus Germani*, der Stiefvater von Heinrich Brunau war, erscheint ab 1345 im Altstädter Stadtbuch.³³¹

Gladiator > Schwertfeger

Gladigau: Role Gladigau war 1406 (10), 1410 (2) und 1416 (6) Ratmann der Neustadt. Gladigau liegt 30 km südöstlich von Salzwedel. 1343 überließ der Ratmann Heinrich Wistedt einem Christian Gladigau das Haus, das seiner Frau gehört hatte.³³²

Goden: Arnold war 1388 (7) und 1394 (7) Ratmann der Neustadt. Nach Angaben des Landbuches bezog die Witwe Godens in Salzwedel 18 Scheffel Roggen als Leibgedinge aus Badel.³³³

Görzke: Heinrich von Görzke war 1280 (6), 1283 (5) und 1287 (1) Ratmann der Altstadt, Heinemann 1291 (12). Görzke liegt gut 30 km östlich von Magdeburg.

1320 überließ der Sohn von Peter Stendal Heinrich Görzke den dritten Teil einer Gewandkiste. Heinrich überließ sein Haus offensichtlich der Elendengilde, die es 1338 mit seiner Zustimmung veräußerte.³³⁴ Die Görzke waren mit den Hartwig verschwägert. 1315 stritten sich die Witwe Dietrich Hartwigs und ihr Bruder Friedrich Görzke, den sie mit dem Altar *Jacobi et Pauli* belehnt hatte, mit Johann Hartwig um das Präsentationsrecht des besagten Altares.³³⁵ Im selben Jahre erkaufte der Priester Johann v. Görzke für 21 Mark Brandenburger Silber Hebungen für den Stephansaltar in der Marienkirche.³³⁶ 1324 verkaufte der Rat der Altstadt dem Priester Johann v. G., Heinrichs Sohn, und Johannes v. G., seinem Neffen, eine Rente mit der Auflage, daß das Kapital nach dem Tode beider zum Bau eines Hospitals verwendet werden sollte, das allerdings nie errichtet wurde.³³⁷ 1330 erkaufte Johann v. G., Nikolaus' Sohn, von denen v. d. Schulenburg Hebungen für den Altar *Petri, Pauli, Jacobi et Mathei* in der Lorenzkirche.³³⁸ Fast alle Mitglieder der Familie scheinen in den folgenden Jahren in den geistlichen Stand eingetreten zu sein, denn drei von vier Familienmitgliedern werden als *dominus* bezeichnet. Nach 1355 erscheinen die von Görzke nicht mehr in den Quellen.

³³¹ Sb 1416.

³³² Sb 1287.

³³³ Lb S. 395.

³³⁴ Sb 520, 1067.

³³⁵ RA 14, S. 53f., Nr. 118.

³³⁶ RA 14, S. 55, Nr. 71.

³³⁷ RA 14, S. 65f., Nr. 88.

³³⁸ RA 14, S. 74, Nr. 101.

Gottschalk: Thidekinus war Ratmann der Altstadt 1296 (9) und um 1309 zweiter Bürgermeister der Gesamtstadt. Der *magister* Dietrich saß im Rat der Altstadt 1352 (11), 1357 (7), 1361 (7); 1360 war er Kämmerer. Nikolaus saß 1352 (2), 1356 (7), 1359 (2), 1361 (3), 1364 (4), 1374 (11) und 1388 (2) im Rat der Altstadt..

1318 und 1320 wird Dietrich Gottschalk nach dem Knappen Henning v. Gartow unter den Freunden der Ritter Dietrich und Heinrich v. Dannenberg genannt.³³⁹ Dietrich starb vor 1322, seine Witwe Greta überließ Dietrich Brewitz u. a. eine halbe Gewandkiste. Der *magister* Dietrich sowie Konrad und Nikolaus waren wohl seine Söhne. Lucia, die Witwe des Ratmannes Brome, vermutlich eine geborene von Brewitz, bezeichnete Nikolaus als ihren Schwager, als sie ihm ihr Steinhaus überließ. Mit der Ratsfamilie Brewitz waren die Gottschalk offensichtlich eng verwandt. Dietrich Brewitz' Söhne tragen die gleichen Vornamen wie sie in der Familie Gottschalk üblich waren.³⁴⁰ Nikolaus G. war 1350 Aldermann der Gewandschneidergilde und 1354 einer der beiden Richteherrn.³⁴¹ Nikolaus G. gehörte zu den Salzwedler Kaufleuten, die nach Angaben des Pfundzollens 1369 in Hamburg Schiffe befrachteten.³⁴² Die G. besaßen Hopfengärten sowie Landbesitz in Lockstedt und Böddenstedt.³⁴³

1291 verkauften Dietrich G. und Johannes Steesow dem Kloster Arendsee einen Wispel Roggen Lehnware in der Mühle zu Gladigau.³⁴⁴ 1336 verkaufte Henning v. Gartow der Elendengilde einen Hof in Benkendorf, den früher Dietrich, Johann und Heinrich, Godeke Gottschalks Söhne, von ihm zu Lehen getragen hatten.³⁴⁵ Das Landbuch verzeichnet an Einkünften Nikolais über 13 *frusta* aus den Dörfern Kleinau, Zierau, Stappenbeck, Thielbeer, Ladekath, Neulingen und Schernikau. Die Witwe des Magisters Dietrich bezog sechs Scheffel aus Stappenbeck.³⁴⁶

Die Nähe der Familie, die während der Zeit Ottos v. Braunschweig nicht im Rat bezeugt ist, zu den Wittelsbachern legt die Tatsache nahe, daß Hermann und Dietrich G. Altaristen an Altären waren, deren Patronat der Markgraf besaß.³⁴⁷ Nikolaus Gottschalk war 1358 einer der Pfleger der Marienkirche. 1388

³³⁹ RA 22, S. 112f., Nr. 50, S. 115, Nr. 55.

³⁴⁰ Sb 1127.

³⁴¹ RA 14, S. 96, Nr. 136; Sb 1991.

³⁴² Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

³⁴³ Sb 678, 1036, 1037, 1277.

³⁴⁴ RA 22, S. 13f., Nr. 22.

³⁴⁵ RA 14, S. 77, Nr. 107.

³⁴⁶ Lb S. 386f., 389, 396f., 399f.

³⁴⁷ Lb S. 380.

werden die Kirchherren Dietrich Gottschalk, Pfarrer in Jeeben, und Hermann Gottschalk, Pfarrer in Audorf, als Zeugen genannt.³⁴⁸

Grabenstedt: Gerhard v. Grabenstedt saß 1297 (3) im Rat der Neustadt. Groß- und Klein Grabenstedt liegen 15 km westlich von Salzwedel.

Groneke: > Krun.

Hagen: Heinrich *Hoghe* saß 1414 (10) im Rat der Neustadt. Hagen liegt 12 km südlich von Salzwedel.

Ein Heinrich Hagen erscheint ab 1359 im Stadtbuch. Anscheinend gehörte er zur Freundschaft der Hartwig. Wolter Hartwig überließ ihm sein Erbe, Bolks Witwe drei Mark Zinsen.³⁴⁹ 1375 bezog ein Gerke v. Hagen drei Wispel aus Kossebau.³⁵⁰

Hartwig: Johann war 1283 (9), 1296 (8) und 1307 (1) Ratmann der Altstadt, Wolter Hartwig 1318, 1320 (9), 1324 (5), 1326 (6), 1327 (5), 1329 (1) und 1332 (3), Johann Hartwig 1334 (1) und 1357 (3), Voltze Hartwig 1352 (7), 1359 (8) und 1361 (6), Berthold 1382, Wolter 1388 (7), 1404 (4), 1407 (4) und 1408 (4).

Die Hartwig waren zu Anfang des 14. Jh. anscheinend die reichste Salzwedler Familie. Sie besaßen die Mühle in Hestedt. Im Stadtarchiv Salzwedel befindet sich eine ungedruckte Urkunde, die folgendermaßen lautet:

Vicke de Hedsackir, Theo Gotscalci, Meyno de Lubas, Jo Stesowe, Hermannus Leyge, Jo Dunnebir, The Witingen, *Bollic, Hinricus Hermanni, Albertus Bodonis, Huprecht, Theo Karstede, nos consules civitatis Saltwedele puplice protestamur in hiis scriptis, quod relicta Adilheydis, Theoderici Hartwici, renunciavit coram nobis molendinum Hessedte et ipsum assignando contulit ad manus Jo Hartwici cum omnibus bonis suis, ortis aut pratis, ad dictum molendinum pertinentibus aut iure devolutis ad idem.

Nach der Abschrift in den Soltquellensien aus dem 18. Jh. hing an der Urkunde noch ein Siegel mit der Siegelumschrift: *siglum burgensium civitatis Saltwedele*.³⁵¹

Die ältesten Eintragungen des Stadtbuches nennen von ca. 1308-15 Rentenkäufe Johann Hartwigs in Höhe von 22 Pfund Pfennigen. Sein Bruder Dietrich erwarb bis 1309 Renten in Höhe von 16 Pfund Pfennigen. Johann besaß ein Steinhaus. Seine Nachbarn waren Konrad v. Magdeburg, dessen Erbe er erwarb, und Petrus Holdenstedt, vermutlich aus der gleichnamigen Adelsfamilie. Da einer der Söhne Johanns ebenfalls den nicht sehr häufigen Namen Petrus trug, wa-

³⁴⁸ Sb 2275; RA 5, S. 360f., Nr. 132.

³⁴⁹ Sb 2405, 2466.

³⁵⁰ Lb S. 398.

^a Vor Bollic ein unklares Zeichen, das einem griechischen α ähnelt.

³⁵¹ SA SW I, 41, 1; Soltquellensien I, S. 821.

ren die Familien wohl verwandt. Eng verwandt war er auch mit der Ratsfamilie Steesow. Johann Steesow wird als sein *filius* bezeichnet. Johann Hartwigs Sohn Johann bezeichnete ihn als *patruus*.³⁵² Mit den Görzke waren die Hartwig ebenfalls verschwägert. 1315 stritten sich die Witwe Dietrich Hartwigs und ihr Bruder Friedrich, den sie mit dem Altar *Jacobi et Pauli* in der Lorenzkapelle belehnt hatte, mit Johann Hartwig um das Präsentationsrecht besagten Altares. Anscheinend erhielten die v. Görzke das Patronat des Altares zugesprochen.³⁵³ Auch der Ratmann Dietrich Bolk gehörte zur Familie der Hartwig; er war der Sohn, vermutlich aus erster Ehe, der Gattin Johann Hartwigs.

1321 übergab Peter H. seinem Bruder Johann seine Gewandkiste.³⁵⁴ Johanns Sohn Wolter, dessen Vorname darauf hindeutet, daß Johanns Gattin aus der Ratsfamilie Wolter stammte, wird 1311 das erste Mal erwähnt.³⁵⁵ Er erhielt von seinen Brüdern Johann und Petrus Teile der Kämpe in Putlenz und Bockhorn. 1321 erwarb er einen halben Speicher vor dem Perwertor, im folgenden Jahr von Heinrich *prepositi* dessen Steinhaus mit dem Hof.³⁵⁶ Wolter war im Getreidehandel tätig, 1328 schuldete er dem Hamburger Bürger Arnold Zalque 40 Mark Brandenburger Silber für 15 Wispel Roggen.³⁵⁷ 1331 überließ Wolter dem Veso Lidderus seine Kämpe in Putlenz.³⁵⁸ Im folgenden Jahr übergab er seinen Söhnen Johann und Voltze das Haus bei Veso Lidderus, in dem Hermann Cyker wohnte, und eine Gewandkiste. Dafür verzichteten diese auf das Erbe, das ihnen durch den Tod ihrer Mutter Beatrix zugefallen war. Sein jüngster Sohn Wolter erhielt 40 Mark Silber verschrieben. Außerdem hatte Wolter noch eine Tochter Lucia.³⁵⁹ Wolter, der über viele Renten verfügte, erwarb und veräußerte mehrere Hopfengärten. Außerdem erwarb er eine Fleischbank und eine Krambude.³⁶⁰ Wolter starb um 1337.³⁶¹ Voltze erhielt von seinen Brüdern das väterliche Haus übereignet und erwarb in den folgenden Jahren ein Grundstück bei der Neutormühle sowie mehrere Renten, veräußerte ein Haus und eine Scheune im Bockhorn.³⁶² 1362 überließ ihm Giso, Giso Steesows Sohn, das Haus seines Vaters.³⁶³

³⁵² Sb 156, 49, 473.

³⁵³ RA 14, S. 53f., Nr 118.

³⁵⁴ Sb 516.

³⁵⁵ Sb 93.

³⁵⁶ Sb 437, 586, 468, 525.

³⁵⁷ Hamburgisches UB II, S. 592f., Nr. 750. Vermutlich war Arnold ein Angehöriger der Familie Selig, die Ende des 13. Jh. von Salzwedel nach Hamburg auswanderte.

³⁵⁸ Sb 686.

³⁵⁹ Sb 705f., 619.

³⁶⁰ Sb 805, 884, 919, 885, 958.

³⁶¹ Sb 958, 1044.

³⁶² Sb 1044, 2186, 1089, 2247. Der Name Voltze ist möglicherweise slawisch, kann aber auch als Kurzform eines deutschen Namens mit dem Morphem *Volk* gedeutet werden. Auch der

Wolters Bruder Johann war 1334 erster Bürgermeister. Er ist allerdings nicht immer leicht von seinem Neffen Johann, Wolters Sohn, zu unterscheiden, mit dem vermutlich der 1357 genannte Ratmann Johann H. zu identifizieren ist. Peter Stendals Kinder – auch einer von Johanns Brüdern trug den in Salzwedel seltenen Namen Peter – überließen Johann Grundbesitz im Bockhorn und 2/3 einer Gewandkiste. Johann veräußerte Besitz im Bockhorn und erwarb mehrere Grundstücke, die er aber bald wieder veräußerte.³⁶⁴ 1337 überließ Johann H. der Elisabeth Gartz, einer geborenen Chüden, seine Gewandkiste. Vermutlich war Johann mit einer v. Chüden verheiratet, da zwei seiner Söhne die bei den Chüden häufigen Namen Beteke und Hoiger trugen.³⁶⁵ Johann besaß Ende der 1350er Jahre einen Hof bei den Franziskanern, entweder in der Nachbarschaft des Schulenburgschen Hofes oder diesen selbst. 1358 werden erstmals Johanns Söhne erwähnt,³⁶⁶ 1362 die Brüder Heino und Dietrich; letzterer besaß ein Steinhaus, neben dem sich ein Backofen befand. Das ist mit Sicherheit die Backstube im Siel.³⁶⁷

Die Hartwig besaßen nach denen v. Chüden am meisten grundherrliche Rechte in altmärkischen Dörfern. 1337 verkauften die Brüder Johann und Peter, *fioli Johannis Hardewici bone memorie* und Elisabeth, Peters Frau, dem Kloster Arendsee drei Wispel Roggen in Neulingen. Als Zeugen fungierten Dietrich Bolk, Beteke Chüden und Johann Mechau.³⁶⁸ 1348 überließen die v. d. Schulenburg dem Heilig-Geist-Stift die Lehnware des Gutes in Saalfeld, das Johann Hartwig von ihnen zu Lehen getragen hatte. 1355 verkauften die v. d. Schulenburg Hebungen aus dem Hof des Johann Hartwig in Kricheldorf.³⁶⁹

Das Landbuch nennt Hebungen aus den Dörfern Jeggeleben, Ladekath und Stapen, die Angehörige der Familie Hartwig bezogen. In Hestedt, Jeebel, Störpke und halb Gr.-Wieblitz besaßen sie Gerichtsrechte, in Störpke, Hestedt und Andorf den Wagendienst. Insgesamt bezogen die Hartwig über 42 *frusta* Hebungen aus altmärkischen Dörfern.³⁷⁰ 1379 verkauften die Brüder Beteke, Hoiger und Wolter, Johanns Söhne, dem Heilig-Geist-Stift eine bei der Altensalzwedler Mühle gelegene Wiese.³⁷¹

Zunahme des mit ihm eng verwandten Dietrich Bolk kann als slawischer Name gedeutet werden. Schlimpert, *Personennamen*, S. 158, 19.

³⁶³ Lib. res. S. 108.

³⁶⁴ Sb 551.

³⁶⁵ Sb 1005.

³⁶⁶ *Bertoldus et Johannes, fratres dicti de Chuden, resignaverunt Johanni Hartewici bodam sitam prope curiam suam, que quondam erat illorum de Schulenburg.* Sb 2185, 2249.

³⁶⁷ Lib. res. S. 102, 110.

³⁶⁸ RA 22, S. 44, Nr. 72.

³⁶⁹ RA 5, S. 325, Nr. 55, S. 330, Nr. 63.

³⁷⁰ Lb S. 388, 394, 397, 400-402, 404.

³⁷¹ RA 14, S. 165f., Nr. 234.

Die Hartwig waren die Stifter des Altars *Jacobi et Pauli* in der Lorenzkapelle, dessen Patronat aber nach 1315 den Görtzke zugesprochen wurde.³⁷² 1331 war Johann H. einer der Aldermänner der Elendengilde.³⁷³ An der Wende zum 15. Jh. waren mehrere Mitglieder der Familie in hohen geistlichen Würden. 1397 begab sich der Priester Heinrich Hartwig mit seinem bei den Franziskanern gelegenen Hof in den Schutz des Rates und erklärte sich bereit, ein Pfund Salzwedler Pfennige jährlich zu zahlen. Die Urkunde beglaubigte er mit seinem Siegel.³⁷⁴ 1399 war Heinrich Hartwig Propst in Diesdorf.³⁷⁵ Im Jahre 1400 verzichteten die v. Lüge einerseits und die Hartwig andererseits auf das strittige Patronat des Magdalenenaltars in der Marienkirche und übertrugen es dem Rat. Johann Hartwig, Sohn Wolters, war Pfarrer in Winterfeld. Die Urkunde erwähnt ebenfalls Heinrich und Hoiger Hartwig.³⁷⁶ In der Bestätigung des Bischofs v. Verden wird Heinrich als Priester bezeichnet, Hoiger und Wolter als Brüder.³⁷⁷ 1418 bekundete das Stift St.-Spiritus eine Messestiftung des Herren Heinrich Hartwig, Johann Hartwigs Sohn.³⁷⁸ Petrus Hartwig, 1388 als Prior des Heiligeist-Stiftes genannt,³⁷⁹ hinterließ diesem in seinem Testament folgende Güter:

als auf der sultze zu Lunenburg im hauße Ebbing in der rechten jungpfannen 1 viertel saltz fur 1126 marck und eine wischen bey der Oldensoldtwedelschen mollen gelegen, die Hernwische geheißn, und im dorfe Krichlendorf in Heine Schermers hofe 1 wispel roggen und 7 scheffel habern, 8 ß, 5 huner, den kleinen zehenden; in Zedtlingen in Heinen Kemnitzen hofe 1 wispel roggen, in Lemmen Zetlings hofe 18 scheffel roggen, in Hans Schulzen hofe 6 scheffel roggen, in Bußen Schulzen hofe 6 scheffel roggen, in Hans Dragens hofe 18 scheffel roggen; im Parwer Bade Feurbrodth hauße 4 ß, in Arndt Geinitzen hauße 8ß; datiert im 1402 jare in die Urbani (25. Mai).³⁸⁰

1421 setzte Heinrich, Vikar in St. Marien zu Salzwedel, sein Testament auf.³⁸¹ Er bestimmte, in Lüneburg bei den Minderbrüdern *in pede chori* bestattet zu werden; auf seinem Grab sollte ein gemeißelter Stein (*lapidem sculptum*) errichtet werden. Er vergab mehrere Legate, u. a. seinen Verwandten im Kloster Diesdorf, Elisabeth Thüritz und Alheid Hartwig, je vier Mark Pfennige und 24 Schillinge jährlich auf Lebenszeit vom Haus seines *patruus* Wolter in

³⁷² RA 14, S. 53f., Nr. 118.

³⁷³ RA 17, S. 332, Nr. 5.

³⁷⁴ RA 14, S. 198, Nr. 261.

³⁷⁵ Gründler, *Diesdorf*, S. 153.

³⁷⁶ RA 14, S. 204, Nr. 270.

³⁷⁷ RA 14, S. 221, Nr. 290.

³⁷⁸ RA 14, S. 228f., Nr. 298.

³⁷⁹ RA 14, S. 182, Nr. 249.

³⁸⁰ Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 65, Nr. 21.

³⁸¹ RA 14, S. 234, Nr. 303.

Salzwedel. Sein bestes Buch erhielt die Katharinenkirche der Neustadt; dafür sollten die Kirchpfeleger jährlich 4 Schillinge Pfennige geben, von denen eine Messe für Johann Hartwig und seine Vorfahren gefeiert werden sollte. Die Kirche in Buchwitz erhielt eine Mark Pfennige *ad structuram*, ebenso die Kirche in Stappenbeck, die zusätzlich eine *historia de corpore christi* erhielt. Dann folgt eine Fülle von Legaten für geistliche Institutionen in der Altmark und im Lüneburgischen.³⁸² 1425 gaben der Priester Johann, Wolter, Hoiger und Andreas, Brüder, genannt die Hartwig, Adelheid Hartwig, Hoigers Tochter im Kloster Diesdorf, 2 Pfund Pfennige Renten auf Lebenszeit.³⁸³ Danach verschwindet die Familie aus der Überlieferung.

Hermanni: Heinrich Hermanni war Ratmann der Gesamtstadt 1307 und der Altstadt 1320 (4), Godeke Hermanni 1352 (3), 1359 (7) und 1362 (5).

Heinrich Hermanni war Schmied. Er hatte vier Söhne Henneke, Godeke, Dietrich und den Pfarrer Hermann in Lemgow.³⁸⁴ Heinrichs Sohn Godeke erhielt 1345 Heinrich Wistedts Gewandkiste.³⁸⁵ Er veräußerte mehrere Krambuden und Fleischscharren, erwarb mehrere Immobilien sowie eine Wiese im Bockhorn.³⁸⁶ Am 15. Februar 1360 setzte Godeke Her Hermens sein Testament auf. Er gab Alheid und Elisabeth, seiner Tochter Kindern, das Haus, in dem er wohnte mit dem Speicher vor dem Sieltor. Vollstrecker waren Heinrich, Pfarrer zu Osterburg, Bruder Hermanns, seine Schwester Alheid und Tideke Her Hermens, sein Bruder, und Heino Wistedt. Sollte eines der Mädchen sterben, so waren die Güter einem Altar zuzuwenden oder für Seelmessen zu verwenden.³⁸⁷ Alheid, seine Tochter, Alheid, Henneke Wends Tochter, beide im Kloster Krevese, und Alheid, Tideke Her Hermens Tochter, erhielten auf Lebzeiten sein Haus auf der Drive. Seine Tochter Alheid erbte die Krambude, in der Budeke Hörwelker wohnte. Sein Bruder Tideke und seine Schwester Alheid bekamen eine Wiese bei der Jeetze, Tideke erhielt die Oringwische und 10 Pfund von den Schulden der Herren v. d. Schulenburg. Heineke, Henneke Wends Sohn, erbte 24 Mark Pfennige und die Gewandkiste, zwei Mark Zins in der Stube vor der Burg und eine Mark in der Hakenbude Hans *Teglers to ener spende der Apostole*. Dann folgen Legate an die Salzwedler Kirchen und die Klöster des Umlandes: Isenhagen, Diesdorf, Dambeck, Arendsee und Krevese. Seine Enkelinnen Alheid und Elisabeth erhielten die *ketele, gropen, bedden, de panne* und alles was im Haus war, 20 Mark auf dem Rathaus sowie die Schuldforderungen an die Jungfrauen zu Arendsee. Zeugen waren die Bürgermeister Dietrich Thüritz

³⁸² RA 14, S. 234f., Nr. 303.

³⁸³ RA 16, S. 470, Nr. 117.

³⁸⁴ Sb 37, 798.

³⁸⁵ Sb 1405.

³⁸⁶ Sb 838, 1080, 1368, 1153, 1213, 1817, 1841, 1888, 2064, 1456.

³⁸⁷ RA 14, S. 116f., Nr. 164.

und Johann Witte, Voltze Hartwig, Tideke Her Hermens, Johann Kallehne und Alheidis, seine Schwester. Die Hermanni waren mit der Familie Wend offensichtlich eng verwandt. Dafür sprechen nicht nur die Legate in Godekes Testament, sondern auch die Vornamen Henneke, Dietrich und Godeke, die gleichzeitig in den beiden Familien erscheinen, sowie die Tatsache, daß Henneke Wend mit den Hermanni über das Erbe von deren Bruder Hermann v. Lemgow verfügte.³⁸⁸

Der von 1333-47 erwähnte Pfarrer Hermann v. Lemgow war ein Bruder Godekes, der von 1362-64 als Verweser der Marienkirche bezeugt ist. Godekes Enkelin Alheid war Konventualin im Kloster Krevese.³⁸⁹

Hilmsen: Dietrich Hilmsen war 1367 (8), 1373 (4) und 1398 (1) Ratmann der Neustadt, ein anderer Dietrich 1398 (10), 1406 (5) und 1410 (4). Hilmsen liegt 16 km südwestlich von Salzwedel.

1391 war Anneke H. Chorfrau im Kloster Diesdorf.³⁹⁰

Hitzacker: Hermann v. H. war 1281 (4) und 1297 (2) Ratmann der Neustadt. Vicko war um 1309 erster Bürgermeister der Gesamtstadt. Hitzacker liegt an der Mündung der Jeetzel in die Elbe 35 km nördlich von Salzwedel.

Da der seltene Name Vicko auch in der gleichnamigen Adelsfamilie bezeugt ist, handelt es sich bei der Neustädter Ratsfamilie vermutlich um eine Seitenlinie derer v. H.³⁹¹

Holis: Hinricus Holis war 1288 (12) Ratmann.

Holis ist anscheinend Honlege westlich von Wittingen, 40 km südwestlich von Salzwedel, der namengebende Ort eines niedersächsischen Adelseschlechtes. Verbindungen zum Adel hatte anscheinend auch die Salzwedler Familie, 1310 wurde Grete *Helleis* oder *Hollege* als *domina* tituli.³⁹²

Honlege > Holis.

Hurlejan: Mako Hurlejan saß 1357 (11) im Rat. Er erscheint zuerst 1354, als er eine Bude in den Fleischscharren verkaufte. 1355 überließ er Arnold Kletzke seine Gewandkiste.³⁹³ Mako Hurlejan war mit Teleke, der Witwe des Bürgers Albert Kran, verheiratet. Eine seiner Töchter war mit dem Ratmann

³⁸⁸ Sb 1490.

³⁸⁹ Sb 759, 1490; Lib. res. S. 104, S. 118.

³⁹⁰ Gründler, *Diesdorf*, S. 154.

³⁹¹ *Vicke van Hidzackere und Heyneke Duker, knapen, unse man*, sind 1344 Zeugen in einer Urkunde Herzog Erichs v. Sachsen. Sud. II, S. 37f., Nr. 77.

³⁹² Sb 255, 313.

³⁹³ Sb 1932, 1954.

Johann Ladekath verheiratet, Vormunde seiner jüngsten Tochter waren der Ratmann Heinrich Wöpel und sein Bruder Henning.³⁹⁴

Huprecht war 1307 (11) Ratmann der Gesamtstadt, 1327 war Hupertus erster Bürgermeister der Neustadt. Huprecht erscheint im Stadtbuch von 1311-13 als Schuldner und Gläubiger.³⁹⁵

Institor > Krämer

Jan: Heino Jan war 1362 (11) Ratmann der Altstadt. 1355 überließen die Kinder Hermann Leiges einem Johann, Hennings Sohn, ihr Grundstück.³⁹⁶ Henning ist wie Jan eine Kurzform von Johann.

Jeetze: Dietrich Jeetze war 1369 (10) Ratmann der Neustadt. Jeetze liegt 24 km südöstlich von Salzwedel auf dem Kalbeschen Werder und war Stammsitz der Familie v. Jeetze, die dem Salzwedler Burgmannenverband angehörte. Eine Familie von Jeetze erscheint im Stadtbuch ab 1321.³⁹⁷

Kalbe: Heino Kalbe saß 1359 (9) im Rat. Kalbe an der Milde liegt auf dem Kalbeschen Werder 30 km südöstlich von Salzwedel.

In den Quellen erscheint der Familienname Kalbe häufiger, wobei die Art der Verwandtschaft nicht immer klar wird. Die Familie Kalbe war im Hanseraum eine weitverzweigte Familie, die in Stendal, Gardelegen und Lübeck im Rat saß.³⁹⁸ 1331 schuldete Heinrich Kalbe, Bürger in Salzwedel, dem Braunschweiger Bürger Denighe Herdecken sechs Mark löthiges Silber.³⁹⁹

Heino war Sohn des Knochenhauers Heinrich und Enkel des Knochenhauers Johannes, der den Beinamen ‚der Reiche‘ trug. Heinrich selbst scheint kein Handwerk ausgeübt zu haben. Der gleichzeitig erscheinende Schneider Heino Kalbe ist mit ihm wohl nicht identisch. Der Großteil des städtischen Besitzes der Familie befand sich bei Sankt Laurentius und bei Sankt Marien. Hier besaßen die Kalbe Häuser sowie mehrere Fleischscharren und Krambuden. 1353 überließ Heinrich Ritzleben dem Heinrich K. seine Gewandkiste.⁴⁰⁰

Heino starb vor 1360. 1361 findet sich ein Heino Kalbe, vermutlich sein Sohn, unter den sieben namentlich genannten Verschwörern gegen den Markgrafen. Heino K. gehörte zu den Salzwedler Kaufleuten, die nach Angaben des Pfundzollens 1369 in Hamburg Schiffe befrachteten, Hoiger war

³⁹⁴ Lib. res. S. 103, 109, 111.

³⁹⁵ Sb 94, 119.

³⁹⁶ Sb 1983.

³⁹⁷ Sb 501.

³⁹⁸ v. Kalben, *Zur Geschichte der altmärkischen Familie von Kalben*.

³⁹⁹ UB Braunschweig III, S. 234.

⁴⁰⁰ Sb 1870.

Handelspartner des Hamburger Kaufmanns Vicko v. Geldersen.⁴⁰¹ Dietrich Kalbe junior, vermutlich mit Heinrich verwandt, war 1355 Vogt der Altstadt.⁴⁰²

Heino Kalbe besaß nach Angaben des Landbuches zwei Wispel Roggen jährlicher Einkünfte aus Gladigau vom Kloster Krevese.⁴⁰³ 1315 wird der Priester Voltze Kalbe genannt. Auch Heinrichs Bruder Johann, der 1337 bezeugt ist, war Priester. Ein Johann K. war 1367 Pfarrer in Rademin.⁴⁰⁴ Vor 1405 war Johann Kalbe Altarist am Altar Pauli in der Marienkirche, dessen Präsentationsrecht dem Markgrafen zustand.⁴⁰⁵

Kallehne: Arnold saß 1273 (11) und 1280 (9) im Rat der Altstadt, Johann 1289 (6). Johann war 1373 (9), 1388 (6) und 1394 (5) Ratmann der Neustadt. Kallehne heißt seit dem Dritten Reich zusammen mit Velgau Fleetmark. Es liegt 18 km südöstlich von Salzwedel.

Johann K., der Besitz in Lockstedt erwarb, der einst seinem Vater gehört hatte, besaß anscheinend zwei Söhne, Johann und Christian, die nach dem Tod ihres Vaters einen Speicher erwarben und einen Speicher mit Obstgarten bei Johanns Hof besaßen.⁴⁰⁶ 1356 überließ Johann K. dem Johann Witte die Gewandkiste, die einst Dietrich Tolner besaß.⁴⁰⁷ Ein anderer Johann, Heinrichs Sohn, war vermutlich Schneider; er wohnte in einer Bude bei den Schneidern und erbte zwei Hufen im Perwer, die er Berthold Chüden übereignete.⁴⁰⁸

Johanns Sohn Christian war 1360 Geistlicher.⁴⁰⁹ 1359 erwarb Ermgard K. ein Viertel eines Hofes bei den Franziskanern. Dieser Hof war vermutlich der Beginenhof.⁴¹⁰ Lucia Kallehne war 1339 Nonne in Diesdorf; eine Margaretha v. Kallehne ist von 1323-41 als Priorin des Klosters Arendsee bezeugt.⁴¹¹

Kahrstedt: Theodo Kahrstedt war 1309 (12) Ratmann der Gesamtstadt, Jakob 1350 (8) Ratmann der Neustadt. 1359 (12) saß Nikolaus Kahrstedt im Rat der Altstadt. Kahrstedt liegt auf dem Kalbeschen Werder 26 km südöstlich von Salzwedel.

⁴⁰¹ Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

⁴⁰² Sb 1951.

⁴⁰³ Lb S. 395

⁴⁰⁴ Sb 433, 995; RA 6, S. 104, Nr. 144.

⁴⁰⁵ Rep. Germanicum II, Sp. 1314.

⁴⁰⁶ Sb 635, 1426, 2245.

⁴⁰⁷ Sb 2122.

⁴⁰⁸ Sb 1849, 1098.

⁴⁰⁹ Sb 2453.

⁴¹⁰ Sb 2453, 2353.

⁴¹¹ Gründler, *Diesdorf*, S. 159; v. Mülverstedt, *Frauenklöster*, S. 98-103.

Dietrich Kahrstedt kaufte 1309 ein Erbe in der Neustadt für 74 Mark Silber. Dabei bürgten für ihn u. a. Friedrich Brewitz, Rainer Mechau und Arnold v. Uelzen.⁴¹²

Nikolaus war Sohn Johanns, des Krügers von Kahrstedt. Er war mit der Witwe des Ratsherrn Jakob *apud fontem*, der Schwester des Ratsherrn Johannes Witte, verheiratet. Nikolaus' Bruder Dietrich war mit Elisabeth, einer Tochter Arnold Kerkaus, verheiratet. 1353 übereignete er seinem Vater das Haus, das einst Johannes *apud fontem* gehört hatte.⁴¹³ Als 1389 die v. Chüden und Arnd Kletzkes Witwe im Heilig-Geist-Kloster eine Heringsspende stifteten, bestimmten sie, daß auch *Clawes Karsteden, Lucie, syne husfrowe, Ermegart und Lucien orer kinder* zu gedenken sei.⁴¹⁴

1375 bezog die Begine Mechthild Kahrstedt zwei Wispel Roggen aus Lohne. Der Hof eines Heinrich Kahrstedt in Rademin wird 1364 erwähnt.⁴¹⁵ Seit 1356 erscheint die Begine Mechthild Kahrstedt im Stadtbuch. Der Priester Johann K. wird 1400 genannt.⁴¹⁶

Kassuhn: Dietrich Kassuhn war 1327 (4) Ratmann der Neustadt, ein *Cossum* 1369 (9). Arnold war 1382 Ratmann der Altstadt. Kassuhn liegt 16 km südöstlich von Salzwedel.

Um 1310 wird im gesamtstädtischen Teil des Stadtbuches mehrmals eine *domina* Greta v. K. erwähnt. Jakob Kassuhn besaß 1336 ein Haus gegenüber dem Haus des Ratsherrn Wesseke. Sein Sohn Hermann erwarb zwei Buden und eine Krambude. 1356 überließen Berthold Chüden, Dietrich Thüritz und Gerhard Gent dem Arnold K. das Haus bei der Nikolaikirche, das vorher dem Knappen Heinrich Ackermann gehört hatte.⁴¹⁷ Elisabeth Kassuhn war 1339 Konventualin in Diesdorf.⁴¹⁸

Kerkau: Thidemann saß 1287 (5), 1289 (10) und 1296 (4) im Rat der Altstadt, ebenso Werner 1320 (3) und Dietrich 1352 (12). Kerkau liegt 20 km östlich von Salzwedel.

Ob die Salzwedler Familie als Seitenlinie der adligen Familie von Kerkau anzusehen ist, die später in der Neumark ansässig war, ist unklar.

Werner Kerkau erwarb von ca. 1310 bis 1320 insgesamt acht Mark Renten und einen Garten.⁴¹⁹ Arnold K. erscheint von 1330-37, u. a. erwarb und

⁴¹² Sb 69.

⁴¹³ Sb 2234; Lib. res. S. 110; Sb 2281, 1874, 2080; Lb S. 387.

⁴¹⁴ RA 14, S. 184f., Nr. 253.

⁴¹⁵ RA 25, S. 246, Nr. 105.

⁴¹⁶ Sb 2080; RA 14, S. 204f., Nr. 170.

⁴¹⁷ Sb 931, 2306, 2325, 2097.

⁴¹⁸ Sb 23, 227, 247; Gründler, *Diesdorf*, S. 159.

⁴¹⁹ Sb 195, 198, 378, 379, 408, 457.

veräußerte er in dieser Zeit einen Speicher und einen Fleischscharren. 1346 überließ seine Witwe Alheid Dietrich Kahrstedt die Hälfte ihres Hauses.⁴²⁰ 1333 übereignete der Ratmann Konrad Krun dem Ratmann Heinrich Bodonis das Haus, das vorher den Kerkau gehört hatte. Dietrich, der 1352 im Rat saß, erhielt in diesem Jahr das Haus, das einst dem Ratmann Johann *apud fontem* gehört hatte. Nach 1352 erscheint die Familie nicht mehr in der Überlieferung. 1353 verfügte Dietrich Kahrstedt, der mit Elisabeth, einer Tochter Arnold Kerkaus verheiratet war, über dieses Haus.⁴²¹

Kerkuhn: Albert Kerkuhn war 1350 (3) Ratmann der Neustadt. Kerkuhn liegt 20 km südöstlich von Salzwedel.

Um 1310 erscheint im Stadtbuch ein Gode v. Kerkuhn.⁴²²

Kletzke: Arnold Kletzke war 1352 (1), 1356 (4), 1359 (4), 1361 (1) und 1362 (3) Ratmann der Altstadt. Die Familie kommt vermutlich aus Kletzke bei Bad Wilsnack in der Prignitz, 60 km nordöstlich von Salzwedel.

Arnold K. erscheint erstmals 1345 im Stadtbuch, als ihm das ehemalige Haus des Ratsherrn Veso Lidderus übereignet wird. Später erhielt er ebenfalls das ehemalige Haus des Ratsherrn Hermann Krun. Beide Immobilien erwarb er anscheinend durch die Heirat mit Margarete, der Witwe Hermann Kruns, einer Tochter von Veso Lidderus. Seine Schwester war mit Heino Ritze verheiratet, und der Ratmann Dietrich Arensberg war sein Stiefsohn.⁴²³ Später heiratete Arnold oder ein gleichnamiger Sohn Margarete, Wilke Lagendorfs Witwe.⁴²⁴

Arnold, der 1350 Aldermann der Gewandschneidergilde war, führte ein eigenes Siegel. 1354 überließ Mako Hurlejan dem Arnold K. seine Gewandkiste.⁴²⁵ Um 1370 gehörte Vicko Kletzke zu den Handelspartnern des Hamburger Kaufmanns Vicko v. Geldersen.⁴²⁶

1376 bekundete Kloster Diesdorf, daß es Margarete K., Arnolds Witwe, und ihren Erben 10 Mark Pfennige jährlicher Rente für 100 Mark Salzwedler Pfennige schuldig sei.⁴²⁷ 1384 bekannte das Kloster, ihnen 26 Mark 13 Schillinge Salzwedler Pfennige schuldig zu sein.⁴²⁸ 1389 beurkundete das Heilig-Geist-Kloster die Stiftung einer Heringsspende *durch ver Margareten, de Arnt Klysekens eleke hussfrowe hadde wesen, Hogere van Chuden unnd*

⁴²⁰ Sb 681, 893, 917, 1424.

⁴²¹ Sb 762, 1719, 1874.

⁴²² Sb 182.

⁴²³ Sb 1376, 1675, 2308.

⁴²⁴ Lib. res. S. 117.

⁴²⁵ Sb 1738, 1954; RA 14, S. 184f., Nr. 253.

⁴²⁶ Engel, *Feudalstruktur*, S. 169

⁴²⁷ RA 22, S. 199, Nr. 187.

⁴²⁸ RA 22, S. 213, Nr. 209.

Elyzeben, syner eleken husvrowen, die von dem Stift einen Wispel Roggenpacht in der Perwermmühle für 20 Mark Brandenburger Silbers gekauft hatten. Von diesem Wispel sollte der *syken meyster* jährlich am Freitag *vor vastelavende* den Siechen eine halbe Tonne Hering kaufen. Dafür sollten folgende Memorien gelesen werden: Zu Jakobi *Hans Visker, Clawes Karsteden, Lucie, syne husfrowe, Ermegart und Lucien orer kinder, Hoger Chuden, Elyzaben, syne hussfrowen, unnd alle ore lyfhovede*. Zu Mauritius *Hans Witten, Lucien, syner hussfrowe, Arnt Klysekens, Alheyt Brumen, Ude Vermans, Margareten, Arnt Klysekens hussfrowe, Tyde Laghendorpe, der vorgenannten Margareten sone, unnd vortmer aller orer lyfhovede unnd aller cristen selen tue troste*.⁴²⁹

1375 bezog Arnold 12 ½ *frusta* aus der Neustädter Mühle und den Dörfern Mahlsdorf, Benkendorf und Rademin.⁴³⁰ 1349 und 1356 war Arnold Kletzke einer der Aldermänner der Elendengilde.⁴³¹

Krämer: Konrad *institor* war 1285 (4) Mitglied des Altstädter Rates.

Kricheldorf: Vrisso Kricheldorf war 1367 (4), 1369 (1), 1373 (3) und 1375 (1) Ratmann der Neustadt. Kricheldorf liegt fünf km südlich von Salzwedel.

Die Familie Kricheldorf erscheint erstmals um 1310 im Stadtbuch. 1332 überließ die Witwe des Ratsherrn Johann Thüritz Jakob Kricheldorf das Haus ihres Gatten.⁴³² 1375 sprach der Salzwedler Propst Coppe Brunow, Kone Brewitz, Dietrich Gartz, Friedrich Kricheldorp und dessen Bruder Konrad von der Exkommunikation frei, der sie wegen des Spoliums an Hermann, Pfarrer in Krummasel, verfallen waren.⁴³³

1375 bezog Friedrich K. drei *frusta* Hebungen aus Kricheldorf und Kleinau.⁴³⁴

Krüger: Jakob Krüger war 1396 (9) und 1414 (8) Ratmann der Neustadt.

Krun: Hermann Krun saß 1288 (6) und 1289 (8) im Rat der Altstadt, Konrad Krun 1326 (3), 1329 (3) (Brun) und 1332 (2).

Um 1309 erscheinen die Brüder Konrad und Heinrich K. zuerst im Stadtbuch. Heinrich starb wohl vor 1329; er hinterließ einen Sohn Wilke. Sein Erbe besaß nun der Ratmann Gerhard Thüritz. Seine Witwe Teleke heiratete den Ratmann Helmicus Diesdorf. Konrad K. war um 1320 einer der Vormunde Johanns, eines Sohns von Tilo *monetarii*. Er stand in engem Kontakt mit den Steesow und den mit diesen verschwägerten Wittingen. 1333 wird Johann

⁴²⁹ RA 14, S. 184f., Nr.253.

⁴³⁰ Lb 379, 381, 383, 394.

⁴³¹ Sb 1570; RA 14, S. 111, Nr. 155.

⁴³² Sb 219, 1090.

⁴³³ RA 14, S. 162, Nr. 229.

⁴³⁴ Lb S. 386f.

Steesow als *avunculus* Konrads bezeichnet. Konrad wohnte bei der Brücke, wo er auch mehrere Buden und Renten besaß. 1326 erwarb Konrad Krun 15 Schillinge Renten vom Rat der Altstadt.⁴³⁵ Konrad starb Ende der 1330er Jahre. Er hinterließ die Söhne Hermann und Johann und eine Tochter Mechthild. Hermann heiratete Margarete, eine Tochter des Ratsherrn Veso Lidderus. 1343 übergab Johann Mechau dem Hermann einen Hopfengarten. 1347 überließ Hermann K. Berthold Chüden die Gewandkiste, die einst Diethard gehört hatte.⁴³⁶ Hermann starb wohl 1350. Sein Erbe übertrug Dietrich Arensbergs Frau Margareta 1351 dem Wilke Krun. Hermanns Bruder Johann übergab 1351 sein Erbe hinter Sankt Marien Helmir Stolpens Witwe Adelheid. Johann starb um 1353. Danach wird die Familie nicht mehr erwähnt.

1352 bestätigte der Rat der Altstadt die Stiftung einer Spende für die Armen durch den Priester Hermann Krun.⁴³⁷

Krus: Konrad Krus war Ratmann 1320 (8) und 1334 (3). Konrad Krus erscheint um 1315 mehrmals im Stadtbuch, sowohl als Schuldner als auch als Gläubiger. An der Hohen Brücke besaß er vier Buden.⁴³⁸

Kuntz: Nikolaus Kuntz war Ratmann der Altstadt 1407 (10), 1415 (9) und 1419 (8). Vielleicht gehörte der *dominus Johannes Conradi*, dessen Altar nach Angaben des Landbuches Einkünfte in Zierau hatte, zur Familie Kuntz (Kuntz ist eine Kurzform von Konrad).⁴³⁹

Laicus: Hermann Laicus war Ratmann der Gesamtstadt um 1309 (5) und 1318. Vermutlich war Hermann wie sein Enkel Hermann Goldschmied, denn er bewohnte das Haus, das einst der Mutter des Goldschmiedes Kannenberger gehört hatte.⁴⁴⁰ Hermann starb vor 1332, sein gleichnamiger Sohn vor 1346.⁴⁴¹

1344 überließ Harteke Mechau Tilo Uhrsleben ein Haus in der Judenstraße, das ihm vorher Hermann Leige übertragen hatte.⁴⁴² Um 1375 bezog *Herman Leye* ein *frustum* Hebrungen aus Wistedt, das er von denen v. Schulenburg hatte.⁴⁴³

Ladekath: Johann Ladekath saß 1326 (10), 1327 (9) und 1329 (9) im Rat der Altstadt, Johann junior 1362 (12) und 1373 (6). Ladekath liegt 15 km südöstlich von Salzwedel.

⁴³⁵ RA 14, S. 67, Nr. 89.

⁴³⁶ Sb 1501.

⁴³⁷ RA 25, S. 220f., Nr. 78.

⁴³⁸ Sb 375.

⁴³⁹ Lb S. 387.

⁴⁴⁰ Lib. res. S. 104; Sb 288.

⁴⁴¹ Sb 708, 1453.

⁴⁴² Sb 1310.

⁴⁴³ Lb S. 409.

1300 erscheint der Bürger Johann Ladekath als Zeuge.⁴⁴⁴ 1334 überließ Hartwig Mechau dem Johann L. seine Gewandkiste.⁴⁴⁵ Johann senior war Vater von sechs Söhnen. Johann junior war mit einer Tochter des Ratsherrn Mako Hurlejan verheiratet. Die Ladekath wohnten unweit der Brücke an der Jeetze in Nachbarschaft mit dem Bürgermeister Heino Steesow. Sie besaßen mehrere Hufen in Lockstedt.

Das Landbuch verzeichnet gut 7 *frusta* Einkünfte aus den Dörfern Salenthin, Kallehne, Liesten und aus Cheine, wo die Ladekath drei Höfe besaßen.⁴⁴⁶ Ab 1353 wird der Priester Gerhard erwähnt, 1367 war er Priester in der Marienkirche.⁴⁴⁷

Legendorf: Dietrich Legendorf war 1388 (1) Bürgermeister der Altstadt. Legendorf liegt 20 km westlich von Salzwedel. Wilke Legendorf, Dietrichs Vater, erscheint ab 1348 im Stadtbuch.⁴⁴⁸

Zu der früher erwähnten Schusterfamilie L. scheinen keine verwandtschaftlichen Beziehungen zu bestehen. Wilkes Frau Margarete war die Witwe Nikolaus Brunows.⁴⁴⁹ Wilke erhielt mehrere Häuser von Ratsfamilien, u. a. von Margarete Arensberg, der Tochter Arnold Kletzkes, dem späteren Stiefvater Dietrich Legendorfs 1359 überließen ihm die Ratsherren ein Grundstück neben dem Grundstück des Ratsherrn Ludeke Selsing.⁴⁵⁰ 1364 übergab Dietrich L., Wilkes Sohn, seinem Stiefvater Arnold Kletzke das Haus seines Vaters, der es wiederum dem Ratsherrn Heinrich Wöpel übertrug.⁴⁵¹ Als 1389 Arnd Kletzkes Witwe Margarete und die v. Chüden im Heilig-Geist-Kloster eine Heringspende stifteten, sollte *Tyde Laghendorpe, der vorgenannten Margareten sone*, ebenfalls gedacht werden.⁴⁵² 1393 stiftete Dietrich Legendorf mit 10 Mark Silber im Kloster Diesdorf eine Memorie für *Willeken Laghendorpes, Arnt Cletzekens, Margareten, ichteswanne Arnt Cletzekens vrowen, Margareten, ichteswanne Dyderik Lagendorpes vrowen unde Dyderikes Laghendorpes voreghenomet, unde Beken, nu syner husvrowen*.⁴⁵³

Leige > Laicus.

⁴⁴⁴ RA 14, S. 74, Nr. 100.

⁴⁴⁵ Sb 814.

⁴⁴⁶ Lb S. 384, 385, 390, 403.

⁴⁴⁷ Sb 1847; RA 6, S. 104, Nr. 144.

⁴⁴⁸ Sb 1560.

⁴⁴⁹ Das ergibt sich aus Sb 1369, 1463, 1541, 1576 und 2302.

⁴⁵⁰ Sb 1562, 1729, 2317.

⁴⁵¹ Lib. res. S. 117.

⁴⁵² RA 14, S. 184f., Nr. 253.

⁴⁵³ RA 22, S. 220f., Nr. 220.

Landmann: Arnold Landmann war 1394 (8), 1406 (6) und 1414 (3) Ratmann der Neustadt. Mette Landmann war 1392/93 Chorfrau im Kloster Diesdorf.⁴⁵⁴

Langenbeck: Gerke Langenbeck war 1388 (9) und 1406 (2) Ratmann der Neustadt. Langenbeck liegt 12 km südlich von Salzwedel. Von 1394-96 war der Adlige Johann v. Langenbeck Propst in Diesdorf.⁴⁵⁵

Lemme: Gerke war 1388 (8), 1394 (2), 1406 (1) 1410 (6) und 1414 (5) Ratmann der Neustadt. Der Neustädter Bürger Gerke Lemme erscheint 1352 im Stadtbuch der Altstadt.⁴⁵⁶

Leppin: Heinrich war Ratmann der Altstadt 1356 (9), Bernhard 1388 (5). Leppin liegt 30 km östlich von Salzwedel.

Heino Leppin erscheint 1340 zuerst im Stadtbuch. In den folgenden Jahren erwarb er Renten und mehrere Grundstücke, u. a. ein Haus bei der Nikolaikirche in der Nachbarschaft des Rats Herrn Dietrich Thüritz und veräußerte einen Hopfengarten. 1362 veräußerte er sein Haus, das gegenüber dem Haus des Johann Thüritz lag.⁴⁵⁷ Um 1360 erscheinen zwei Personen mit dem Namen Beneke Leppin, die sicherlich miteinander verwandt waren: Einer war der Sohn Betekes, einer der Sohn Heinos. Beteke verfügte 1353 gemeinsam mit den Ratsleuten Heino Wistedt und Ludolf Selsing über Besitz. 1363 wird ein Beneke, Stiefsohn des Schusters Hermann, genannt.⁴⁵⁸

Lidderus: Veso saß 1326 (12) und 1329 (7) im Rat der Altstadt. Der Beiname ist wohl ein Örtlichkeitsname und bedeutet Lederhaus.⁴⁵⁹

1321 erscheint Veso zuerst im Stadtbuch, als Johann Bertoldi ihm 2 Hufen in Lockstedt übereignete.⁴⁶⁰ Im selben Jahr gab er Petrus Hartwig sein Haus, wofür ihm Petrus im Gegenzug sein Erbe bei Sankt Marien überließ. Das Haus hinter dem Steinhaus gab Veso seiner Mutter.⁴⁶¹ Veso stand in enger Beziehung zu den Hartwig. 1331 überließ Wolter Hartwig dem Veso seine Kämpfe in Putlenz. Im folgenden Jahr überließ er seinen Kindern sein Haus neben Vesos Haus, in dem nun Hermann Cyker wohnte.⁴⁶² Petrus Hartwig übereignete Vesos ehemaliges Haus dem Rats Herrn Gerhard Thüritz, dessen Witwe vor 1341 Veso

⁴⁵⁴ Gründler, *Diesdorf*, S. 164.

⁴⁵⁵ Gründler, *Diesdorf*, S. 165.

⁴⁵⁶ Sb 1774.

⁴⁵⁷ Sb 1130, 1353, 1533, 1718, 1811, 2437; Lib. res. S. 109.

⁴⁵⁸ Sb 1803, 1840, 2332; Lib. res. S. 111, 114.

⁴⁵⁹ 1352 erscheint beispielsweise die Schreibweise *Lodehus*. Sb 1722.

⁴⁶⁰ Sb 477.

⁴⁶¹ Sb 509, 510, 511.

⁴⁶² Sb 686, 705.

heiraten sollte.⁴⁶³ Vesos Tochter Margareta, die mit dem Prior Arnold in Seehausen verwandt war, heiratete Hermann Krun.⁴⁶⁴ 1336 überließ Tilo Meineke dem Veso L. seine Gewandkiste.⁴⁶⁵ Veso scheint vor 1345 gestorben zu sein. Über seinen Besitz verfügte zu großen Teilen dann Henneke Bolk, der ebenfalls in enger Verbindung zu den Hartwig stand.⁴⁶⁶ 1352 überließ Beka, Vesos Tochter, Arnold Kletzke das Haus bei Sankt Marien, das einst ihrem Vater gehört hatte.⁴⁶⁷

Veso war 1334 einer der Aldermänner der Elendengilde. Seine Tochter Margareta war eine Verwandte des Priors Arnold in Seehausen. 1360 kaufte Mechthild, Schwester in Diesdorf, *filia Frederici Ledderus pie memorie*, einen halben Wispel Roggen für Memorien.⁴⁶⁸

Linden: Johannes de Linde war 1307 (10) Ratmann der Gesamtstadt. Linden liegt 55 km nordwestlich von Salzwedel bei Uelzen.

Ein Johann von Linden tauschte 1296 mit dem Kloster Ebstorf ein Haus in Baven gegen eines in Wichtenbeck. Siegelzeugen waren auf Bitten Johanns der Ritter Johann und der Knappe Werner von Bodenteich.⁴⁶⁹

Lodder: Peter war 1374 (10) Ratmann der Altstadt. Der Familienname ist entweder von einem Ortsnamem im Kreis Rummelsburg (Pommern) abgeleitet oder bezeichnet wohl eher einen Taugenichts.⁴⁷⁰

1335 überließ ein Konrad Lodder dem Konrad Kerzengießer, vermutlich sein Schwiegersohn, seine Krambude.⁴⁷¹ Peter L. gehörte zu den Salzwedler Kaufleuten, die nach Angaben des Pfundzollers 1369 in Hamburg Schiffe befrachteten.⁴⁷²

Lübbars: Meyno v. Lübbars saß 1297 (8) im Rat der Neustadt. 1307 (3) war er Ratmann der Gesamtstadt. 1375 saß Johann L. im Rat (10) der Neustadt. Lübbars liegt 18 km südöstlich von Salzwedel.

Meino erwarb um 1310 eine Rente von einer Mark Pfennige.⁴⁷³ 1375 besaß die Frau des Salzwedler Bürgers L. 10 Wispel Hebungen in Dähre von denen v. d. Knesebeck.⁴⁷⁴

⁴⁶³ Sb 578, 1230.

⁴⁶⁴ Sb 1231, 1654.

⁴⁶⁵ Sb 944.

⁴⁶⁶ Sb 1376, 1377.

⁴⁶⁷ Sb 1722.

⁴⁶⁸ RA 17, S. 333, Nr. 6; Sb 1654; RA 22, S. 162, Nr. 130.

⁴⁶⁹ UB Ebstorf, S. 49f., Nr. 62f.

⁴⁷⁰ Bahlow, *Namenlexikon*, S. 318.

⁴⁷¹ Sb 866, 1398.

⁴⁷² Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

⁴⁷³ Sb 237.

Lüchow: Johann von Lüchow war 1280 (12), 1285 (10), 1289 (7), 1291 (7) und 1296 (6) Ratmann der Altstadt. Die Stadt Lüchow liegt im Wendland an der Jeetze 20 km nördlich von Salzwedel. Sie ist Stammsitz der adligen Familie der Wölfe v. Lüchow.

Johann war 1285 Aldermann der Gewandschneidergilde. Um 1308 tritt er gemeinsam mit den Ratsherren Hoiger v. Uelzen und Johann Chüden auf. Heinrich v. Lüchow erwarb 1321 das Haus der Schusterbruderschaft, das er ein Jahr später wieder veräußerte.⁴⁷⁵ 1375 bezog der Priester Heinrich v. Lüchow einen Wispel Getreidepacht aus Kleinau.⁴⁷⁶

Lückstedt: Peter Lückstedt war 1373 (8) Ratmann der Altstadt, Stefan 1408 (2) und 1415 (4). Lückstedt liegt 30 km südöstlich von Salzwedel.

1344 übergab Lucia, Heinrich Bromes Witwe, Peter Lückstedt die zwei Gewandkisten, die ihr Gatte besessen hatte.⁴⁷⁷ Peter L. wird 1338 das erste Mal im Stadtbuch erwähnt; seine Schwester Alheid war die Witwe des Schulzen in Ladekath, Heinrich Ladekath.⁴⁷⁸ In den folgenden Jahren erwarb Peter L. viele Renten. Er starb um 1361. Der Ratmann Peter war wohl dessen Sohn; 1364 übergab Hoiger Steesow der Witwe Peters und deren Sohn Peter fünf Hopfengärten.⁴⁷⁹

Lüge: Johann Lüge saß 1361 (12) im Rat der Altstadt, und ein Johann Lüge war 1367 (3) Ratmann der Neustadt. Lüge liegt 18 km südöstlich von Salzwedel.

Johann L., dessen Schwager der Ratmann Heinrich Mechau war, besaß mehrere Renten, eine Scheune mit Haus und Garten im Bockhorn und erwarb einen Speicher in der Altstadt.⁴⁸⁰ Die Lüge waren mit den Hartwig verschwägert, denn im Jahre 1400 verzichteten Wendel, Johann Lüges Witwe, einerseits und die Hartwig andererseits auf das strittige Patronat des Magdalenenaltares in der Marienkirche.⁴⁸¹

Johann Lüge bezog um 1375 einen Wispel Roggen aus Lüge und einen Wispel aus Thüritz von denen v. Lüderitz. Vermutlich ist er mit Hans Lüge identisch, der einen Hof in Rademin besaß.⁴⁸² Um 1378 verkaufte Kloster

⁴⁷⁴ Lb S. 411.

⁴⁷⁵ RA 14, S. 31f., Nr. 31; Sb 45, 47, 506, 531.

⁴⁷⁶ Lb S. 386.

⁴⁷⁷ Sb 1356.

⁴⁷⁸ Sb 1052.

⁴⁷⁹ Lib. res. S. 118.

⁴⁸⁰ Sb 2285, 2163, 2184.

⁴⁸¹ RA 14, S. 204f., Nr. 170.

⁴⁸² Lb S. 387, 392, 394.

Isenhagen dem Rat der Altstadt Hebungen zur Ausstattung eines Altares zum Seelenheil Gerhards v. Lüge und seiner Frau Kyne.⁴⁸³

Marquardi: Hermann Marquardi war 1327 (2) Ratmann der Neustadt, Mako Marquardi 1350 zweiter Bürgermeister der Neustadt.

Ab 1309 erscheint Mako Marquadi häufiger als Käufer von Renten im Stadtbuch.⁴⁸⁴ Die Brüder Hermann und Mako veräußerten in den 1330er Jahren mehrere Renten in der Altstadt. 1343 erwarb Hermann einen Hopfengarten.⁴⁸⁵ 1345 überließ die Witwe Hartwig Mechau *Makoni juniori* ihre Gewandkiste.⁴⁸⁶ Bernhard Maken war Handelspartner des Hamburger Kaufmanns Vicko v. Geldersen und gehörte zu den Salzwedler Kaufleuten, die nach Angaben der Pfundzollisten 1369 in Hamburg Schiffe befrachteten.⁴⁸⁷ 1280 übereigneten die Markgrafen dem Altar Jakobi in St.-Katharinen fünf Höfe in Ladekath, die bislang Marquard, Bürger der Neustadt, besessen hatte.⁴⁸⁸

Mechau: Johann Mechau war 1273 (4), 1280 (3), 1283 (1), 1287 (9) und 1296 (11) Ratmann der Altstadt. Nikolaus saß 1288 (10), Heinrich 1285 (2), 1288 (2), 1289 (3) und 1291 (3) im Rat der Altstadt. Johann war 1318, 1320 (2), 1324 (3), 1334 (10) und 1352 (5) Ratmann der Altstadt, Heinrich 1356 (5), 1357 (5), 1359 (3) und 1362 (1). Arnold war 1375 (2) und 1414 (4) Ratmann der Neustadt. Mechau liegt 12 km östlich von Salzwedel.

Johann M., dessen Tochter Adelheid mit Heinrich Brunau verheiratet war, erscheint als Vormund des Sohnes von Tilo *monetarius*.⁴⁸⁹ Johann starb vor 1335, seine Witwe Mechthild erwarb von 1335-1344 Renten in Höhe von 9 Pfund Pfennigen. Sie erhielt ein kleines Stadterbe von Johann Witte und veräußerte ein Haus und 3 Mark Renten.⁴⁹⁰ 1310 wird Reiner M., vermutlich ein Bruder des Ratsherrn Johann, als Besitzer einer Gewandkiste genannt.⁴⁹¹ Da Johanns Sohn Harteke (Hartwig) genannt wurde und auch der Name Petrus in der Familie erscheint, war Johann wohl mit der Familie Hartwig verwandt. 1333 überließ der Ratmann Plau dem Hartwig M. sein Stadterbe und die Gewandkiste, die Peter M. einst besessen hatte.⁴⁹² 1334 gab Hartwig M. dem Johann Ladekath seine Gewandkiste, 1338 überließ Beteke Bodonis dem Hartwig M. seine Gewandkiste; und 1341 gab Johann Witte dem Hartwig M.

⁴⁸³ RA 14, S. 164f., Nr. 233.

⁴⁸⁴ Sb 224, 229, 252, 265, 432, 461, 466.

⁴⁸⁵ Sb 649, 656, 856, 997, 1252, 1315.

⁴⁸⁶ Sb 1408.

⁴⁸⁷ Handlungsbuch Nr. 196; Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

⁴⁸⁸ RA 14, S. 25, Nr. 22.

⁴⁸⁹ Sb 495, 460, 543.

⁴⁹⁰ Sb 877, 1055, 1085, 1087, 1092, 1117, 1162, 1220, 1324, 1325, 1330, 1358, 1366.

⁴⁹¹ Sb 245.

⁴⁹² Sb 778.

seine Gewandkiste.⁴⁹³ 1345 überließ die Witwe Hartwig Mechaus *Makoni juniori* ihre Gewandkiste.⁴⁹⁴

Der Ratmann Heinrich M. war wohl der Sohn des Bartholomäus M., doch sind die Verwandtschaftsverhältnisse nicht eindeutig. Er war mit Johann Lüge verschwägert.⁴⁹⁵ Als 1352 Heinrich v. Jeetze dem St.-Georgsspital Besitz in Kassuhn verkaufte, erhielt Heinrich M., Bürger in Salzwedel, die Investitur mit dem Besitz.⁴⁹⁶ 1353-55 wird er als Aldermann der Gewandschneidergilde genannt.⁴⁹⁷ Er besaß mehrere Immobilien in der Altstadt, einen Hopfengarten und eine Scheune im Bockhorn.⁴⁹⁸ Ein Arnold M., Schwiegersonn des Voltze Kalbe, erscheint 1321 im gesamtstädtischen Teil des Stadtbuches.⁴⁹⁹

1375 bezogen die v. Mechau knapp 10 *frusta* aus den Dörfern Mechau, Büssen, Stappenbeck, Liesten, Recklingen und Binde.⁵⁰⁰ Von 1359-63 ist Heinrich Mechau als Pfleger des Georgspitals nachzuweisen.⁵⁰¹ Der Priester Gerhard M. wird von 1334-41 genannt, der Priester Johann, Johanns Sohn, 1359 und der Priester Werner von 1358-75. 1375 bezog er 7 ½ *frusta* aus Binde und Dewitz. Ein Priester Ermbert Mechau wird 1393 erwähnt. Cecilia Mechau war 1391-93 Nonne in Diesdorf.⁵⁰²

Mehmke: Tilo Mehmke war 1345 Ratmann der Altstadt, Heinrich 1327 (10) und 1350 (5) Ratmann der Neustadt. Veso saß 1367 (2), 1398 (7), 1406 (3) und 1410 (8) im Rat der Neustadt. Mehmke liegt 20 km südwestlich von Salzwedel.

Veso Mehmke überließ 1322 zusammen mit dem Altstädter Ratmann Dietrich Barum, vermutlich seinem Schwager, Grete Wöpel ein Haus. Tilo Mehmke erscheint seit 1348 im Stadtbuch. Er ist bis 1358 nachweisbar und erwarb in dieser Zeit mehrere Renten. Tilo M. war der Stiefvater von Heinrich Wolter, dem Sohn des Ratsherrn Gode Wolter.⁵⁰³ 1353 wiesen Tilo Mehmke und seine Frau acht Pfund Salzwedler Pfennige jährlichen Zins zum Bau der

⁴⁹³ Sb 814, 1034, 1185.

⁴⁹⁴ Sb 1408.

⁴⁹⁵ Sb 2303.

⁴⁹⁶ *nomine predicti hospitalis investitum corporaliter*. RA 14, S. 108, Nr. 150.

⁴⁹⁷ RA 14, S. 109, Nr. 152; Sb 1934, 1967.

⁴⁹⁸ Sb 1099, 1427, 1851, 2149.

⁴⁹⁹ Sb 483f.

⁵⁰⁰ Lb S. 383, 385, 389-391, 394, 396.

⁵⁰¹ Sb 2323; Lib. res. S. 112.

⁵⁰² Sb 848, 1213, 2331, 2278; Lb S. 396f.; RA 25, S. 273-276, Nr. 141; Gründler, *Diesdorf*, S. 169.

⁵⁰³ Sb 1556, 1613, 2237.

Marienkirche an.⁵⁰⁴ 1375 bezog Hoiger Mehmke 4 *frusta* aus altmärkischen Dörfern.⁵⁰⁵

Meineke: Tilo *Meyneke* saß 1332 (11) im Rat der Altstadt. Tilo Meineke wird 1333 als Besitzer einer Gewandkiste genannt, die er 1336 Veso Lidderus übergab.⁵⁰⁶ Er besaß zwei Hopfengärten und überließ 1339 Nikolaus Mehmke sein Hakenburg genanntes Stadterbe.⁵⁰⁷

Milde: Hinricus Milde war 1281 erster Bürgermeister der Neustadt, 1289 (7) erscheint er im Rat der Altstadt. 1302 verkaufte Erich Crucemann dem Kloster Diesdorf 2 Wispel Roggen in Ellenberg, die früher Heinrich Milde in Salzwedel besessen hatte.⁵⁰⁸

Miles: Christianus *Miles* war Ratmann 1273 (3), 1280 (1) und 1285 (3).

Die Familie Ritter stammte aus Lüneburg; später ging sie nach Hamburg, wo sie im Fernhandel aktiv war⁵⁰⁹. Christian war 1264 Zeuge für den Grafen Heinrich von Lüchow.⁵¹⁰ Verschwägert war die Familie wahrscheinlich mit der ebenfalls aus Lüneburg stammenden Familie *apud fontem*, wie der seltene Name Christian, der in beiden Familien vorkommt, nahelegt, und mit den Perseval. 1352 bezeichneten Gertrud Perseval und Dietrich Portiz, als sie das Patronat des Altares Matthiae in der Katharinenkirche dem Heilig-Geist-Spital überließen, Christian Miles als *avus*.⁵¹¹

Von 1331 bis 1344 erscheint im Stadtbuch Henneke Ritter, dessen Witwe Margarete und dessen Kinder Heinrich und Henneke, die im Besitz einiger Immobilien und Renten waren. 1331 gehörte Henneke zu den Schwurzeugen für den Kaufmann Bernir bei dessen Konflikt mit dem Ratsherrn Johann Hartwig.⁵¹²

Molitz: Nikolaus war 1406 (7) und 1414 (2) Ratmann der Neustadt. Molitz liegt 20 km südöstlich von Salzwedel. 1357 verkaufte der Rat der Altstadt Henneke Molitz den Platz, auf dem der Judenhof gestanden hatte.⁵¹³

Molner: Heinrich Molner saß 1352 (9), 1357 (6) und 1362 im Rat der Altstadt. 1364 war er einer der Richteherrn.

1342 erscheint Heinrich erstmals im Stadtbuch; 1349 war er einer der Aldermänner der Elendengilde.⁵¹⁴ Heinrich erwarb Ländereien im Bockhorn, in

⁵⁰⁴ SA Sw I, 14, Nr. 5 (vermodert).

⁵⁰⁵ Lb S. 384, 390, 409.

⁵⁰⁶ Sb 767, 944.

⁵⁰⁷ Sb 872, 952, 1116.

⁵⁰⁸ RA 22, S. 101, Nr. 29.

⁵⁰⁹ H. Reincke, *Verwandschaftliche Verflechtungen*.

⁵¹⁰ RA 17, S. 438, Nr. 23.

⁵¹¹ RA 14, S. 104, Nr. 146.

⁵¹² Sb 590.

⁵¹³ RA 14, S. 114, Nr. 160.

Lockstedt sowie einen Hopfengarten.⁵¹⁵ 1355 belehnten die v. d. Schulenburg Heinrich Molner mit Kricheldorf, der Fischerei in der Jeetze und dem Holz und den Wiesen bei der Schulenburg.⁵¹⁶ Hermann und Arnold Molner besaßen nach Angaben des Landbuches 17 ½ frusta Einkünfte in Kricheldorf, Winterfeld, Kleinau und Depekolk.⁵¹⁷ 1350 verkaufte der Knappe Gerke v. Kerkau Hebungen aus Kerkau u. a. aus dem Hof Hermann Molners.⁵¹⁸ 1358 überließ Heinrich Wolter dem Heinrich Molner seine Gewandkiste.⁵¹⁹ 1361 verzichtete Heinrichs Sohn, der Priester Heinrich, auf das Erbe seiner Mutter zugunsten seines Vaters und seiner Brüder. 1364 war Heinrich einer der beiden Richteherrn.⁵²⁰ 1382 nennen die Matrikel der Universität Prag einen Heinrich Molner aus Salzwedel, der dann ab 1400 vermutlich als Domherr in Schwerin nachweisbar ist.⁵²¹

Müller > Molner.

Munter: Johann Münzer war 1404 (12) Ratmann der Altstadt.

Nygenmann: Heinrich Nygenmann saß 1398 (6) im Rat der Neustadt.

Nucke: Ein Johann Nucke wird 1350 als Ratmann der Altstadt genannt. Da eine Familie Nucke in Salzwedel sonst unbekannt und die Urkunde nur durch alte Drucke überliefert ist, handelt es sich vermutlich um Johann > Vicke.

Osterburg: Lambrecht Osterburg war 1373 (11), 1404 (3) und 1407 (3) Ratmann der Altstadt. Die Stadt Osterburg liegt 40 km östlich von Salzwedel. Eine Familie Osterburg ist sonst aus Salzwedler Quellen nicht bekannt.

Otberti: Gerhard, *Otberti filius*, war 1273 (5) Ratmann der Altstadt, sein Bruder Johannes 1287 (11). 1281 war ein Priester Otbert Altarist in der Katharinenkirche.⁵²²

Perseval: Heinrich Perseval saß 1288 (5), 1289 (5) und 1291 (2) im Rat.

Ludolf Perseval war 1264 Zeuge für Graf Heinrich von Lüchow; 1290 beglaubigte er den Verkauf eines Hofes in Kricheldorf.⁵²³ 1284 bürgte er für seinen Bruder Heinemann, als dieser dem Rat der Neustadt sieben Wispel Roggen aus der Burgmühle verkaufte. Die Urkunde wurde mit dem Siegel der

⁵¹⁴ Sb 1242, 1570.

⁵¹⁵ Sb 1506, 1844, 2099, 2270.

⁵¹⁶ RA 5, S. 330, Nr. 63.

⁵¹⁷ Lb 379, 383-387.

⁵¹⁸ RA 14, S. 96, Nr. 136.

⁵¹⁹ Sb 2268.

⁵²⁰ Lib. res. S. 110, 116.

⁵²¹ Kaluza-Baumruker, *Schwerin*, S. 247.

⁵²² RA 14, S. 25, Nr. 22.

⁵²³ RA 14, S. 35, Nr. 37.

Neustadt und dem Heinemann Persevals beglaubigt.⁵²⁴ 1287 verkaufte Heinrich der Margarete, der Witwe Heinrichs v. Rohrberg, einen Wispel Roggen aus der Burgmühle für 11 Mark Stendaler Silber.⁵²⁵ 1292 beurkundete der Bischof v. Verden die Gründung des Altares Matthiae in der Neustadt, der mit 5 Wispel Roggen, die von Heinrich Perseval gekauft worden waren, dotiert wurde. Das Patronat erhielten die Perseval.⁵²⁶ Die Burgmühle war Heinrich von Markgraf Otto verliehen worden. Außerdem war Heinrich Perseval Lehnsmann der Grafen von Schwerin. Er trug von ihnen das Dorf Süthen und zwei Männer in Malsleben zu Lehen.⁵²⁷

Heinrich war ebenfalls als Kaufmann aktiv. 1289 ist er als Schuldner für den Kauf von Tuchen im Hamburger Schuldbuch eingetragen.⁵²⁸ Enge Beziehungen bestanden zur Ratsfamilie *Miles*. Als 1352 die in Hamburg wohnenden Gertrud Perseval und ihr Bruder Lambert sowie Dietrich Portiz das Patronat des Altares Matthiae in der Katharinenkirche dem Heilig-Geist-Spital abtraten, bezeichnen sie Christian *Miles* als ihren *avus*.⁵²⁹

Perwer: Dietrich Perwer war 1324 (7) Ratmann der Altstadt. Der Perwer ist eine Vorstadt Salzwedels.

Dietrich ist seit ca. 1309 im Stadtbuch als Gläubiger und Käufer von Renten nachweisbar. Er besaß einen Speicher bei der Nikolaikirche, erwarb Hufen in Lockstedt, ein Erbe in der Straße Klobitz und vor dem Bockhorntor und veräußerte ein Erbe am Salzmarkt.⁵³⁰ Dietrich starb um 1337. Seine Tochter Beka war mit dem Ratmann Hoiger v. Diesdorf verheiratet. Der Name seines Sohnes Wesseke deutet darauf hin, daß Dietrich mit einer Angehörigen der Ratsfamilie Wittingen verheiratet war.⁵³¹ Seine Söhne Beteke und Wesseke besaßen die Hohe Stube und veräußerten mehrere Immobilien. Wesseke besaß ein Steinhaus.⁵³² 1334 übergaben Beteke und Wesseke P. ihrem Schwager Hoiger Diesdorf die Gewandkiste, die ihr Bruder besessen hatte. 10 Jahre später übergaben sie Heinrich Wedekini (Thüritz) die Gewandkiste, die sie von ihrem Vater ererbt hatten.⁵³³

⁵²⁴ RA 14, S. 30f., Nr. 29.

⁵²⁵ RA 14, S. 33, Nr. 33.

⁵²⁶ RA 14, S. 35, Nr. 37.

⁵²⁷ Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 67, Nr. 33. *Item Hinricus de Perzevale villam Suthene et duos viros in Malsleve*. Hammerstein, *Grafen von Schwerin*, S. 13.

⁵²⁸ Das Hamburgische Schuldbuch, S. 30, Nr. 216.

⁵²⁹ RA 14, S. 104, Nr. 146.

⁵³⁰ Sb 1, 448, 584, 531, 684, 507.

⁵³¹ Sb 845, 846.

⁵³² Sb 945, 946, 1451, 1509, 1820, 1829.

⁵³³ Sb 846, 1346.

Dietrich Perwer gehörte zu den namentlich genannten Rädelsführern des Aufstands gegen die Wittelsbacher 1361.⁵³⁴

1341 und 1342 überließ Berthold v. d. Knesebeck seinen Vettern die Lehnware des Gutes, das Tydeke Perwers Kinder von ihm hatten.⁵³⁵ 1375 bezogen die Perwer fast 18 *frusta* aus den Dörfern Mahlsdorf, Benkendorf, Walstawe, Buchwitz, Kerkau, Lübbars und Püggen.⁵³⁶ 1383 verliehen die v. d. Knesebeck Hermann und Hans v. Sanne, Bürgern in Salzwedel, Lehngut in Packebusch, Hagenau und Brunau im Werder, das vorher Tydeke Perwer zu Lehen getragen hatte.⁵³⁷

Pistor > Bäcker.

Plaue: Christian Plaue war 1374 (7) Ratmann der Altstadt. Plaue ist vermutlich die Stadt Plaue am Plauer See bei Brandenburg.

1329 erwarb Henneke Plaue einen Hopfengarten von Heino Molitz. 1333 überließ er Hartwig Mechau sein Stadterbe und die Gewandkiste, die Peter Mechau einst besessen hatte.⁵³⁸ Henneke starb vor 1346. Er hinterließ eine Witwe, die Söhne Christian und Konrad und zwei Töchter, Adelheid und Trude.⁵³⁹

Pretzier: Ermbrecht *Prisser* war 1375 (6) und 1394 (3) Ratmann der Neustadt. Pretzier liegt acht km südöstlich von Salzwedel. 1312 wird im Stadtbuch ein Angehöriger der Familie v. Pretzier mit dem seltenen Vornamen Ermbrecht genannt.⁵⁴⁰ Vgl. > Ermbrecht.

de Puteo: > Apud fontem.

Rademin: Vicko Rademin saß 1373 (7) und 1374 (8) im Rat der Altstadt. Rademin liegt 12 km südöstlich von Salzwedel.

Ein Vicko R. und sein Bruder mit dem wohl slawischen Vornamen *Rybeke* erscheinen 1346 im Stadtbuch.⁵⁴¹ Rademin scheint zu dieser Zeit noch slawisch gewesen zu sein. Der Ort hat slawische Flurnamen und 1360 wird ein *Thidericus Rartze de Rademin* erwähnt.⁵⁴² Vicko war vermutlich ein Sohn des Schneiders Heinrich R., der ein Haus an der Brücke bei der Jeetze besaß. 1366-68 wird Vicko einige Male in Brügge in den Büchern zweier Wechsler erwähnt.

⁵³⁴ RA 14, S. 124f., Nr. 175.

⁵³⁵ Reg. Knesebeck II, S. 69f., Nr. 160 f.

⁵³⁶ Lb S. 381, 383, 384, 389, 393, 395, 409.

⁵³⁷ Reg. Knesebeck III, S. 127, Nr. 216.

⁵³⁸ Sb 610, 778.

⁵³⁹ Sb 1433, 2072.

⁵⁴⁰ Sb 113.

⁵⁴¹ Sb 1466.

⁵⁴² Danneil, *Altmark*, S. 49; Sb 2420.

Möglicherweise hielt er sich Ende der 60er Jahre ganzjährig in Brügge auf.⁵⁴³ 1369 gehörte Vicko zu den Salzwedler Kaufleuten, die im Hamburger Hafen Schiffe befrachteten.⁵⁴⁴ Vicko besaß nach Angaben des Landbuches in Kallehne 3 wüste Höfe und in Wöpel 3 Wispel Roggen von denen v. d. Schulenburg.⁵⁴⁵ Adelheid Rademin war 1419 Schwester in Diesdorf.⁵⁴⁶

Recklingen: Johann Recklingen war 1327 (6) , 1363 (8), 1367 (7) und 1373 (7) Ratmann der Neustadt. Recklingen liegt 15 km südöstlich von Salzwedel. 1335 veräußerte Johann R. mit Dietrich *verver* einen Garten im Bockhorn, der vorher Sankt Katharinen gehört hatte. Vermutlich war er Pfleger der Kirche.⁵⁴⁷

Richerdes: Gerke Richerdes war 1363 (7) und 1367 (5) Ratmann der Neustadt.

Ritzleben: Arnold Ritzleben war 1327 (11) und 1334 (7) Ratmann der Altstadt. Ritzleben liegt 14 km östlich von Salzwedel.

Arnold R. ist seit 1313 im Stadtbuch nachzuweisen. Sein städtischer Besitz konzentrierte sich um St. Laurentius, wo er auch eine Krambude besaß.⁵⁴⁸ Ab 1330 begann er systematisch Hopfengärten anzukaufen.⁵⁴⁹ Arnold hatte zwei Söhne, Johann und Heinrich. Johann, der zwischen 1348 und 1353 starb, war mit der Witwe Johann Wolters verheiratet.⁵⁵⁰ Er hatte zwei Töchter Adelheid und Elisabeth, die den Schneider Johann Mechau heiratete.⁵⁵¹

Heinrich R. überließ 1353 mit Zustimmung seines Vaters dem Heinrich Kalbe seine Gewandkiste. Arnold wird danach nicht mehr erwähnt; auch sein Sohn Heinrich starb bald, zwischen Oktober 1355 und Januar 1357.⁵⁵² Wolter Ritzleben und seine Frau hatten nach Angaben des Landbuches Einkünfte in Höhe von 3,5 *frusta* aus den Dörfern Stappenbeck und Andorf.⁵⁵³

Rohrberg: Christian war 1388 (6) Ratmann der Altstadt. Rohrberg liegt 18 km südlich von Salzwedel.

1287 schenkte Margarete, Witwe Heinrichs v. Rohrberg, den Franziskanern eine Rente von einem Wispel Roggen.⁵⁵⁴ Ein Gerhard Rohrberg war 1312 und

⁵⁴³ Hansekaufleute in Brügge III, S. 327, Nr. 268.

⁵⁴⁴ Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

⁵⁴⁵ Lb S. 385, S. 403.

⁵⁴⁶ Gründler, *Diesdorf*, S. 176.

⁵⁴⁷ Sb 898.

⁵⁴⁸ Sb 507, 535, 899, 1560.

⁵⁴⁹ Sb 648, 665, 752, 782, 919, 1025, 1039.

⁵⁵⁰ Sb 1206, 1207, 1269, 1560, 1524, 1805.

⁵⁵¹ Sb 2312; Lib. res. S. 113f.

⁵⁵² Sb 1870.

⁵⁵³ Lb S. 390, 402.

⁵⁵⁴ RA 14, S. 33, Nr. 33.

1321 offensichtlich Aldermann der Schusterbrüderschaft.⁵⁵⁵ Ein Albert Rohrberg war in der zweiten Hälfte des 14. Jh. Priester in Salzwedel.⁵⁵⁶ Der Familienname Rohrberg erscheint gelegentlich im Stadtbuch, doch sind die Verwandtschaftsverhältnisse unklar.

Sander: Heinrich Sander war 1375 (8) und 1394 (4) Ratmann der Neustadt. Ein Henneke Sander wird 1350 im Stadtbuch genannt. 1375 trug er ein *frustum* aus Kallehne von denen v. Wustrow zu Lehen.⁵⁵⁷

Sanne: Heinrich war 1375 (4) Ratmann der Neustadt. Albert war 1407 (7), 1416 (5) und 1419 (7) Ratmann der Altstadt, Nikolaus 1408 (8). Sanne liegt 18 km südöstlich von Salzwedel.

Anfang des 14. Jh. erscheint im Stadtbuch ein Schulze von Sanne, der ein Steinhaus besaß. Eine Begine Heilwig Sanne ist seit 1347 nachzuweisen. Ihr Bruder Gerhard Sanne erwarb Besitz in der Judenstraße und bei den Franziskanern sowie drei Hopfengärten. Er hatte einen Sohn Heinrich.⁵⁵⁸

Hermann und Nikolaus v. S. gehörten 1369 zu den Salzwedler Kaufleuten, die im Hamburger Hafen Schiffe befrachteten.⁵⁵⁹ 1383 verliehen die v. d. Knesebeck Hermann und Hans v. Sanne, Bürgern in Salzwedel, Lehngut in Packebusch, Hagenau und Brunau im Werder, das vorher Tydeke Perwer zu Lehen getragen hatte.⁵⁶⁰

Schermer: Tilo Schermer war 1415 (10) Ratmann der Altstadt, Johannes 1419 (11). Ein Hermann Schermer erscheint von 1341 bis 1347 im Stadtbuch. Er erwarb ein Haus vor dem Perwertor von der Familie Kricheldorf und einen Kamp im Bockhorn, die er aber beide wieder veräußerte.⁵⁶¹

Nach Angaben des Landbuches von 1375 erhielt Schermers Sohn in Saalfeld einen Wispel Roggen.⁵⁶² 1388 wird in Kricheldorf Heine Schermers Hof erwähnt.⁵⁶³ Dietrich Schermer übte 1406 das Präsentationsrecht des Altars Simon und Juda in der Marienkirche zusammen mit den Brunau aus.⁵⁶⁴ Mette Schermer war 1419 Schwester in Diesdorf.⁵⁶⁵

⁵⁵⁵ Sb 336, 506.

⁵⁵⁶ RA 25, S. 273-276, Nr. 141.

⁵⁵⁷ Sb 1628; Lb S. 385.

⁵⁵⁸ Sb 315, 599, 1012, 1867, 2062, 2108; Lib. res. S. 112.

⁵⁵⁹ Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

⁵⁶⁰ Reg. Knesebeck III, S. 127, Nr. 216.

⁵⁶¹ Sb 1184, 1314, 1446, 1472.

⁵⁶² Lb S. 382.

⁵⁶³ Wentz, *Die verlorenen Urkunden*, S. 65, Nr. 21.

⁵⁶⁴ RA 14, S. 212, Nr. 279.

⁵⁶⁵ Gründler, *Diesdorf*, S. 179.

Schnega: *Thidemannus de Snege* saß 1285 (5) im Rat der Altstadt, 1297 war er erster Bürgermeister der Neustadt. Schnega liegt 20 km nordwestlich von Salzwedel.

1263 schenkte Markgraf Otto dem Heilig-Geist-Hospital ein *allodium* in Kricheldorf, das Heinrich von Schnega bis dahin von ihm als Lehen besessen hatte.⁵⁶⁶ Um 1310 besaßen die Brüder Johann und Godeke v. S. ein Steinhaus, das vorher dem Münzer Hako und danach den Droste gehört hatte.⁵⁶⁷ 1320 schenkte Herzogin Agnes dem Burkhard v. Bartensleben einen Garten im Bockhorn, den einst die v. S. gehabt hatten.⁵⁶⁸ Zwei Jahre später überließen die Kinder des Ratsherrn Peter v. Stendal dem Johann v. Stendal zwei halbe Kämpfe im Bockhorn, die Dietrich und Magister Johann v. S. gehört hatten.⁵⁶⁹

1285 gründete Thidemann v. S. zusammen mit *magister* Christian einen Altar zu Ehren der Maria Magdalena in der Marienkirche. Das Patronat des Altars erhielt Thidemann.⁵⁷⁰ 1297 schenkt er eine Scheune mit dem zugehörigen Garten im Perwer dazu, damit der Priester des Altars einen Kelch und ein Missale kaufe.⁵⁷¹ Nach 1322 wird die Familie nicht mehr erwähnt.

Scharlibbe: Hans *Schorlubbe* war 1404, 1407 und 1416 erster Bürgermeister der Altstadt, 1408 (3) saß er im Rat. Scharlibbe liegt östlich der Elbe bei Jerichow.

1397 und 1399 verliehen die v. d. Knesebeck dem Hans S., Bürger in Salzwedel, etliche Pächte in Recklingen und Krange.⁵⁷² In Prag studierte 1385 Johann Scharlibbe aus Tangermünde. 1394 wurde der Kanoniker Johann Scharlibbe von St. Sebastian in Magdeburg Bakkalaureus in Prag.⁵⁷³

Scheseke: Thidericus Scheseke war 1324 (12) Ratmann der Altstadt. Eine Familie Scheseke ist aus sonstigen Salzwedler Quellen nicht bekannt.

Schuster: Marquard *sutor* war 1297 (4) Ratmann der Neustadt. Um 1310 erscheint der Schuster Marquard im Stadtbuch, als er vom Schuster Strune eine Rente in Höhe eines Pfundes kaufte.⁵⁷⁴

Schwertfeger: Heinrich *gladiator* war 1307 (5) Ratmann der Gesamtstadt, 1318 war er erster Bürgermeister der Gesamtstadt.

⁵⁶⁶ *allodium in Chricheldorf, quod Henricus de Snegha a nobis in pheodo tenuit et possedit.*

RA 14, S. 8f., Nr. 12.

⁵⁶⁷ Sb 114, 470.

⁵⁶⁸ RA 17, S. 234, Nr. 8.

⁵⁶⁹ Sb 566.

⁵⁷⁰ RA 14, S. 32f., Nr. 32.

⁵⁷¹ RA 14, S. 42 f., Nr. 48.

⁵⁷² Reg. Knesebeck III, S. 156, Nr. 273.

⁵⁷³ Monumenta Pragensis, S. 137, S. 17.

⁵⁷⁴ Sb 206.

Heinrich erscheint von 1312-22 mehrmals als Gläubiger und Käufer und Verkäufer von Renten im Stadtbuch. Vermutlich stammte er aus der Neustadt, in der er mehrere Renten besaß.⁵⁷⁵

Selig: > Felix.

Selsingen: Ludeke Selsingen saß 1361 (11) im Rat der Altstadt. Selsingen liegt nordöstlich von Bremen.

In die Altmark kam die Familie vermutlich über Lüneburg, wo Ludolf v. S. 1331 Vogt war.⁵⁷⁶ Ein Knappe Ludolf von Selsingen kaufte 1330 von Johannes von Bodenteich zwei Höfe zu Weyhe.⁵⁷⁷ Der nicht allzu häufige Name Ludeke macht Verwandtschaft mit dem Salzwedler Ratmann wahrscheinlich. Johann Selsingen erscheint im Stadtbuch erstmals 1321, als Drostes Witwe ihm ein Haus übereignete, das in der Nähe des Sieltors lag.⁵⁷⁸ In den folgenden Jahren erwarb Johann beträchtliche Renten, mehrere Buden und einen halben Speicher im Hof der Herren v. d. Schulenburg mit dem halben Hof. Von 1336 bis 1360 ist Johann als Pfleger der Nikolaikirche bezeugt.⁵⁷⁹ Ludolf, sicherlich Johanns Sohn, erhielt 1353 von Johann Ladekath eine Gewandkiste und im folgenden Jahr vom Ratmann Wesseke ein Haus. 1359 übereignete der Schulze von Altensalzwedel dem Ludolf einen halben Hof in Ziethnitz.⁵⁸⁰

1355 verkauften die v. d. Schulenburg Hebungen aus Kricheldorf, die Selsingen auf Lebenszeit besaß.⁵⁸¹ 1375 besaßen Ludekes Söhne knapp drei *frusta* Einkünfte aus Gr.-Wieblitz. Außerdem hatten sie über das halbe Dorf die Gerichtsrechte und den Wagendienst.⁵⁸²

1359 gründete Johann, der mit Uda, einer Tochter Lemmeke Wöpels, verheiratet war, in der Marienkirche den Altar des Apostels Bartholomäus und der heiligen drei Könige und bewidmete ihn mit sieben Wispeln Roggen.⁵⁸³

Spänigen: Heinrich war 1350 (7), 1363 (3), 1373 (5) und 1375 (9) Ratmann der Neustadt. Dietrich war 1388 (10) Ratmann der Altstadt. Spänigen liegt 32 km südöstlich von Salzwedel. Ein Johann v. Spänigen erscheint im Stadtbuch von 1329 bis 1350.⁵⁸⁴

⁵⁷⁵ Sb 114, 139, 152, 170, 171, 173, 344, 550.

⁵⁷⁶ Sud I, S. 263, Nr. 507.

⁵⁷⁷ Sud. I, S. 258, Nr. 486. Ludolf von Selzingen stellte bereits 1315 eine Urkunde aus. Sud. I, S. 151f., Nr. 271.

⁵⁷⁸ Sb 479, 1146, 1264.

⁵⁷⁹ Sb 1317, 941, 2416.

⁵⁸⁰ Sb 1831, 1910, 2365.

⁵⁸¹ RA 5, S. 330, Nr. 63.

⁵⁸² Lb S. 409.

⁵⁸³ RA 17, S. 248, Nr. 34.

⁵⁸⁴ Sb 613, 1630.

Spiet: Gerke war 1394 (10) und 1398 (5) Ratmann der Neustadt.

Stappenbeck: Johann war 1388 (9) Ratmann der Altstadt. Stappenbeck liegt sechs km südöstlich von Salzwedel. Eine Familie S. erscheint im Stadtbuch von ca. 1310 bis 1321. Johann S. bezog nach Angaben des Landbuches einen Wispel Roggen aus Stappenbeck.⁵⁸⁵

Stargard: Johannes Stargard war Konsul 1356 (11) und 1362 (8) Konsul und Richter.⁵⁸⁶ Stargard ist wohl Stargard bei Neubrandenburg; der Landesausbau im Land Stargard erfolgte im 13. Jh. unter Beteiligung von Siedlern aus der Altmark.

Johannes Stargard erscheint das erste Mal 1348, als er von Arnold Schernikau ein Haus in der Judenstraße kaufte. 1362 verschrieb er Johannes Steesow 24 Schillinge Zinsen aus seinem Steinhaus, das bei Heinrich Burmester lag.⁵⁸⁷ Nach Angaben des Landbuches bezogen er und seine Schwester 1375 Renten von gut 5 *frusta* aus Quadendambeck und Lüge.⁵⁸⁸

Steesow: Arnold S. saß 1281 (3) und 1284 (2) im Rat der Neustadt, Tideke 1281 (5) und Godeke 1284 (11). Ratsherren der Altstadt waren Heinrich 1280 (4) und 1283 (4) und Godeke 1291 (10). Johann saß um 1309 (4) im Rat der Gesamtstadt. Giso Steesow war 1329 (11), 1334 (6), 1345 und 1356 (1) Ratmann der Altstadt, Heinrich Stesow 1332 (9), 1352 (4) und 1359 (1). Steesow liegt bei Lenzen 42 km nordöstlich von Salzwedel.

Ein *dominus* Heinrich Steesow war 1279 Zeuge eines Rechtsgeschäftes zwischen dem Grafen Heinrich v. Dannenberg und dem Kloster Diesdorf. Johann Steesow war 1283 Zeuge für die v. d. Knesebeck, 1284 Bürge für Heinemann Perseval. 1291 verkaufte er mit Thidekinus Gotschalk zusammen einen Wispel Roggen Lehnware in der Mühle zu Gladigau. 1296 war Johann Aldermann der Gewandschneidergilde.⁵⁸⁹

Ein anderer Johann Steesow, Godekes Sohn, war eng mit den Hartwig verwandt. Um 1310 wird er als *filius* Johann Hartwigs bezeichnet, und Johann Hartwig nannte ihn *patruus*. Der Ratmann Konrad Krun bezeichnete Johann als seinen *avunculus*.⁵⁹⁰ Enge Beziehungen scheinen auch zu dem Ratmann Gerke Gent bestanden zu haben, den Johann aus der Gefangenschaft freikaufte und dem er mit seiner Mutter später ein Haus übereignete.⁵⁹¹

⁵⁸⁵ Lb S. 389.

⁵⁸⁶ Lib. res. S. 108.

⁵⁸⁷ Sb 1557; Lib. res. S. 103.

⁵⁸⁸ Lb S. 384, 386.

⁵⁸⁹ RA 14, S. 41, Nr. 45; RA 17, S. 27, Nr. 1; RA 14, S. 30f., Nr. 29; RA 22, S. 13f., Nr. 22.

⁵⁹⁰ Sb 318, 49, 473, 780.

⁵⁹¹ Sb 105, 446.

Giso Steesow erscheint seit 1329 im Stadtbuch, tritt aber auf dem Immobilien- und Rentenmarkt hauptsächlich als Treuhänder für andere hervor. So war er z. B. 1347 einer der Vormunde der Söhne Heinrich Burmesters.⁵⁹² Sein Bruder Heinrich veräußerte Land in Lockstedt und belastete sein Haus mit mehreren Renten.⁵⁹³ Ihr Bruder Johann, im Rat nicht nachweisbar, war anscheinend der reichste der Brüder. Er war vermutlich mit einer v. Brewitz verheiratet und erhielt von denen v. Brewitz einen Hof in Böddenstedt übereignet.⁵⁹⁴ Johann Mechau überließ ihm ein Erbe bei der Marienkirche, vermutlich das später erwähnte Steinhaus, in dem Johann wohnte.⁵⁹⁵ Ein weiteres Steinhaus und eine Scheune bei der Neutormühle veräußerte Johann, ebenso wie einen Hopfengarten und ein Haus mit Garten im Bockhorn.⁵⁹⁶ Johann besaß einen Knecht, den Slawen Heinrich, und eine Wiese an der Jeetze.⁵⁹⁷

1357 überließ Giso Steesow mit Vollmacht seiner Brüder Johann und Heinrich und seines Sohnes Johann dem Kloster Diesdorf, das seine Tante aufgenommen hatte und seine Tochter aufnehmen sollte, einen halben Wispel Salz aus der Lüneburger Saline, der schon Ende des 13. Jh. im Besitz der Familie nachweisbar ist. Die Urkunde wurde mit dem Siegel Gisos und den Siegeln seiner Brüder beglaubigt.⁵⁹⁸ Ihre Schwester Mechthild war mit dem Ratmann Dietrich Wittingen verheiratet.⁵⁹⁹ Heinrich starb vor 1359; er hatte einen Sohn Dietrich und eine Tochter Mechthild. Giso hatte drei Söhne: Hoiger, Johann und Giso, der 1362 das Erbe seines Vaters Voltze Hartwig übertrug.⁶⁰⁰

Die Steesow waren die Rädelsführer des Aufstandes gegen die Wittelsbacher 1361; seitdem sind sie nie wieder im Rat bezeugt.

1368 kam es zum Streit zwischen den Steesow und Kloster Diesdorf um Güter in Mahlsdorf, die einst Tydeke Steesow vom Kloster zu Lehn getragen hatte. Nach Ansicht des Propstes war dieser ohne rechten Lehnserben gestorben, und die Steesow hatten sich ohne Recht des Gutes bemächtigt. 1368 entschied der Knappe Rothger v. Gustedt den Streit, der zwei Höfe betraf, zu Gunsten des Klosters. 1369 wurde die Beilegung des Streites beurkundet. Der Propst belehnte Johann und Hoyger Steesow mit Lehnsgütern in Mahlsdorf, *quibus dudum progenitores predictorum Johannis et Hoygeri, ut asserritur, a*

⁵⁹² Sb 1497.

⁵⁹³ Sb 1843, 2041.

⁵⁹⁴ Sb 1101, 2226.

⁵⁹⁵ Sb 1394, 1862.

⁵⁹⁶ Sb 1677, 2186, 1439, 1927.

⁵⁹⁷ Sb 2401; RA 14, S. 129, Nr. 182.

⁵⁹⁸ RA 16, S. 429f., Nr. 64; Bachmann, *Saline*, S. 6; *Stesouwe de Saltwiedele 4 choros*. UB Lüneburg I, S. 55-57, Nr. 88a.

⁵⁹⁹ Sb 1254, 1307.

⁶⁰⁰ Sb 2329; Lib. res. S. 114f., 108, 118.

predecessoribus mei fuerant infeudati. 1375 besaßen die v. Steesow in *Malestorp* 13 *frusta*, 4 ½ Mark Pfennige, 40 Hühner und drei Pfund Pfeffer mit dem höchsten Gericht und Dienst des ganzen Dorfes von den Klöstern Diesdorf und Dambeck sowie denen v. Jagow. Insgesamt bezog die Familie fast 20 *frusta* Hebungen aus Mahlsdorf und Kleinau.⁶⁰¹

Um 1321 waren die Schwestern Heilwich und Margareta v. Steesow Chorfrauen in Diesdorf.⁶⁰² 1351 sind Margarete, Tochter von Heinrich und Heilwich Steesow, und 1419 Gertrud Steesow im Kloster Diesdorf bezeugt.⁶⁰³ Johann Steesow aus Salzwedel studierte 1399 an der Universität Wien.⁶⁰⁴

Stendal: Petrus von Stendal war 1307 (5 und 7) Ratmann der Gesamtstadt. Henneke war 1363 (2) und 1367 (5) Ratmann der Neustadt. Die Stadt Stendal liegt 60 km südöstlich von Salzwedel.

Petrus wohnte in der Neustadt an der Faulen Jeetze.⁶⁰⁵ Er war offensichtlich mit der Ratsfamilie Hartwig verwandt. 1322 überließen seine Kinder Alheid, Hilla und Johann den Brüdern Petrus und Johann Hartwig mehrere Kämpe, ein Steinhaus und die Gewandkiste ihres Vaters.⁶⁰⁶ Peters Tochter Alheid war vermutlich Begine, 1346 überließen sie und Greta Vickonis dem Schuster Radeke das *smale konvent* genannte Erbe.⁶⁰⁷ Die Salzwedler Familie *Miles* nannte sich in Hamburg auch von Stendal. So hieß ebenfalls eine ritterbürtige Familie in der Altmark.⁶⁰⁸ Unklar ist das verwandtschaftliche Verhältnis zum Bäcker Johann Stendal. Ein Priester Werner v. Stendal wird 1361 erwähnt.⁶⁰⁹

Stolpe: Helmिर Stolpe war 1326 (9), 1329 (5) und 1332 (5) Angehöriger des Rates der Altstadt. Die Wüstung Stölpe lag bei Betzendorf 12 km südlich von Salzwedel.

Helmिर S. war mit Adelheid verheiratet, mit der er fünf Kinder hatte: den Kleriker Heinrich, Helmिर, Petrus, Adelheid (Teleke) und Reinste. Die beiden Töchter waren später Schwestern im Kloster Diesdorf. 1350 verkaufte Helmिर dem Kloster Diesdorf *dimidietatem maioris et minoris pratorum sitorum retro villam Werle* (Wüstung bei Walstawe). Die Urkunde wurde mit Helmirs Siegel und dem Siegel seiner Freunde Gerhard Drüsedau und Helmिर Krateke beglaubigt.⁶¹⁰ Der seltene Name Helmिर macht Verwandtschaft zwischen Helmिर

⁶⁰¹ RA 16, S. 442f., Nr. 83; RA 22, S. 179, Nr. 156, S. 186, Nr. 167; Lb S. 381f., S. 386.

⁶⁰² RA 22, S. 118f., Nr. 61.

⁶⁰³ Gründler, *Diesdorf*, S. 185.

⁶⁰⁴ Matrikel Wien, S. 49.

⁶⁰⁵ Sb 170.

⁶⁰⁶ Sb 551, 553, 562, 566.

⁶⁰⁷ Sb 1429.

⁶⁰⁸ Das Hamburgische Schuldbuch, S. 77, Nr. 603f.

⁶⁰⁹ RA 14, S. 126, Nr. 178.

⁶¹⁰ RA 16, S. 423, Nr. 53.

v. Stolpe und dem Knappen Helmirs Krateke wahrscheinlich. Dafür spricht ebenfalls, daß Busso v. Walstawe 1344 in einer Urkunde seinen Zeugen Helmirs v. Stolpe als seinen Wirt bezeichnete.⁶¹¹

Helmir übereignete Berthold Chüden 1349 seine Gewandkiste und starb vor 1351.⁶¹² Seine Witwe kaufte von Johannes Krun ein Erbe hinter der Marienkirche, das sie später wieder verkaufte. Helmirs Sohn Heinrich war Priester, seine Töchter Adelheid und Reinste waren Chorfrauen im Kloster Diesdorf.⁶¹³ 1412 genehmigte der Bischof von Verden die Übertragung des Patronates des Stephansaltares in der Marienkirche an den Rat durch den Priester Heinrich S., dessen Bruder Petrus und Heinrich Brunaus Witwe Metke, die offensichtlich deren Schwester war.⁶¹⁴

Sutor > Schuster

Swederi: Johannes, *filius Swederi*, war 1273 (12) Ratmann der Altstadt.

Tarthun: Johannes Dordenthun saß 1281 (4) im Rat der Altstadt. Dordenthun ist vermutlich Tarthun bei Wolmirsleben im Magdeburgischen.

Thielbeer: *Tyleber* war 1367 (9) Ratmann der Neustadt, Heinrich *Tylbe* 1373 (10). Thielbeer liegt 22 km östlich von Salzwedel.

Ein Dietrich Thielbeer wird um 1310 im Stadtbuch erwähnt. Ein Johann T. gehörte zu den Salzwedler Kaufleuten, die nach Angaben des Pfundzollers 1369 in Hamburg Schiffe befrachteten.⁶¹⁵

Thüritz: Heinrich von Thüritz saß 1285 (13) und 1288 (9) im Rat der Altstadt, Johann 1287 (8), 1291 (6) und 1296 (3). Im Gesamtrat beider Städte erscheint 1307 (4 und 13) Heinrich Thüritz. Johannes Thüritz war 1320 (11) und 1324 (6) Ratmann der Altstadt, Gerhard Thüritz 1327 (10), Stephan Thüritz 1329 (6) und 1332 (7), Giso Thüritz 1329 (12) und 1334 (5). Dietrich Thüritz saß 1332 (10), 1356 (2), 1357 (4) und 1359 (5) im Rat der Altstadt, Giso Thüritz 1357 (10), 1361 (8) und 1373 (1). 1364 war Giso einer der beiden Richteherrn. Ludeke Thüritz war 1404 (7) Ratmann der Altstadt. Wekeke Thüritz saß 1408 (11), 1415 (8), 1416 (4) und 1419 (2) im Rat der Altstadt. Thüritz liegt 18 km südöstlich von Salzwedel.

In Stendal war 1270 *junior* Thüritz Aldermann der dortigen Gewand-schneidergilde. 1296 war Heinrich v. Thüritz Aldermann der Salzwedler Gewand-schneidergilde. Um 1310 erscheint er als Besitzer von Renten.⁶¹⁶

⁶¹¹ RA 14, S. 87f., Nr. 123.

⁶¹² Sb 1593, 1661.

⁶¹³ Sb 1655; Gründler, *Diesdorf*, S. 187.

⁶¹⁴ RA 14, S. 221, Nr. 290.

⁶¹⁵ Sb 56, 268; Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

⁶¹⁶ RA 15, S. 82, Nr. 112; RA 14, S. 41, Nr. 45; Sb 166, 274.

Johann Thüritz erwarb ein Erbe vor dem Perwertor; er starb vor 1340. Seine Frau heiratete Henneke Klot, seine Töchter Lucie und Grete heirateten Heinrich Vuleblaze und Heinrich Thüritz (Wedekini).⁶¹⁷

Die Brüder Gerhard und Dietrich erhielten 1329 zusammen mit Wasmod und Arensberg einen Hof in Ziethnitz verliehen. 1335 überließ Gerhard Dietrich seine Gewandkiste.⁶¹⁸ Gerhard erhielt 1322 das Haus übereignet, das vorher Veso Lidderus gehörte. Seine Witwe Elisabeth heiratete in zweiter Ehe Veso Lidderus.⁶¹⁹ Gerhard wohnte in der Nähe der Krambuden und besaß einen Hopfengarten.⁶²⁰

Gerhards Bruder Dietrich war 1336 Aldermann der Gewandschneidergilde, 1354 einer der Richteheren. 1359 überließ er seinen Söhnen Johann, Berthold und Stephan sein Erbe bei der Nikolaikirche und seine Gewandkiste.⁶²¹ Am 6. Januar 1374 bezeugte der Rat der Stadt Lüneburg der Margarete, Witwe des Salzwedler Bürgers Tilo Thüritz, und Braunschweiger Bürgern 400 Mark löthiges Silber zu schulden.⁶²²

Stephan, des Bäckers Sohn, erwarb insgesamt drei Häuser, u. a. von der Witwe Homans ein Steinhaus bei der Nikolaikirche zwischen den Häusern der Ratsherren Heinrich Burmester und Tilo Uhrleben.⁶²³ Er starb zwischen 1345 und 1352. Sicherlich mit dem Ratmann Stephan verwandt war der Bäcker Heinrich Thüritz, der einen seiner vier Söhne Stephan nannte.⁶²⁴ Der Messerschmied Gerhard Thüritz und der Schmied Dietrich Thüritz waren anscheinend nicht mit der Ratsfamilie verwandt.

Wedeke Thüritz war 1318 Aldermann der Gewandschneidergilde.⁶²⁵ Vor 1321 übereignete Christian *clericus* dem Johann Witte sein Haus bei Wedeke Thüritz.⁶²⁶ Wedeke hatte zwei Söhne, Giso und Heinrich, die den Beinamen Thüritz oder Wedekini führten. 1344 überließen Dietrich Perwers Kinder dem Heinrich Wedekini die Gewandkiste, die ihrem Vater gehört hatte.⁶²⁷ Heinrich Wedekini war mit einer Tochter des Ratsherrn Johann Thüritz verheiratet.⁶²⁸

⁶¹⁷ Sb 966, 1090, 1094, 1169, 1761, 2290.

⁶¹⁸ Sb 861.

⁶¹⁹ Sb 578, 1230.

⁶²⁰ Sb 726, 783, 776.

⁶²¹ Sb 591, 1991, 2396.

⁶²² UB Braunschweig VI, S. 831f., Nr. 795.

⁶²³ Sb 547, 707, 887, 1409.

⁶²⁴ Sb 1871.

⁶²⁵ RA 14, S. 58f., Nr. 76.

⁶²⁶ Sb 450.

⁶²⁷ Sb 1346.

⁶²⁸ Sb 1094, 2290.

Der seltene Name Giso deutet auf Verwandtschaft mit der Ratsfamilie Steesow, die ihm 1352 das Erbe übergaben, das einst ihrem Schwager Dietrich Wittingen gehört hatte. Heinrich Wittingen überließ ihm 1354 sein Grundstück bei Sankt Nikolai. 1363 empfing er von der Witwe Heinrich Steesows Güter in Lockstedt.⁶²⁹ 1357 überließ Giso T. seinem Bruder Heinrich Wedekini seine Gewandkiste.⁶³⁰ Giso ist von 1355-57 als Aldermann der Gewandschneidergilde bezeugt.⁶³¹

1368 verließen die v. Böddenstedt dem Giso Thüritz zwei Wispel Roggen und ein Pfund Brandenburgischer Pfennige in der Neustädter Mühle *to rechteme erflyken leengude*.⁶³² 1369 wird der Hof eines Heinrich Thüritz in Stappenbeck erwähnt.⁶³³

Um 1375 bezog Giso 14 Scheffel aus Ritze von denen v. Jagow und 12 Scheffel aus Zierau.⁶³⁴ Dietrich Thüritz bezog mehr als zwei *frusta* aus Sallenthin und knapp zwei *frusta* aus Stappenbeck. Dietrichs Söhne bezogen aus Stappenbeck gut ein *frustum*. Johanns Söhne besaßen die Hebung von neun Scheffeln aus Recklingen, aus Pretzier bezogen die Thüritz ein *frustum*.⁶³⁵

Thüritz' Witwe bezog 1375 über 31 *frusta* aus Baars, Mösenthin, Kossebau, Schernikau und Bombeck. In Mösenthin und Kossebau besaß sie die Gerichtsrechte. Nur bei den Rechten in Mösenthin ist vermerkt, daß sie die Güter *ad vitam*, als Leibgedinge, besaß.⁶³⁶

Das Landbuch nennt einen Priester Berthold Thüritz, der mit seinen Brüdern dreiviertel *frusta* aus Lüge bezog.⁶³⁷ 1330 war Heinrich Thüritz Pfleger von St.-Georg.⁶³⁸ Stephan Thüritz war 1334 einer der Aldermänner der Elendengilde, Dietrich T. war von 1339 bis 1359 Kirchpfleger der Nikolaikapelle.⁶³⁹ 1361 überließ Markgraf Ludwig der Römer dem Altar *corporis Christi* in der Marienkirche Hebungen aus Bühne für das Seelenheil des Salzwedler Ratsherrn Dietrich Thüritz. 1391 werden die Thüritz als Patron des Altares genannt.⁶⁴⁰

⁶²⁹ Sb 1728, 1938; Lib. res. S. 115.

⁶³⁰ Sb 2200.

⁶³¹ Sb 2026, 2092, 2125, 2126, 2134.

⁶³² RA 14, S. 147, Nr. 208.

⁶³³ RA 14, S. 150, Nr. 211.

⁶³⁴ Lb S. 379f., 387.

⁶³⁵ Lb S. 384, 389f., 398f.

⁶³⁶ Lb S. 384, 398, 400, 410.

⁶³⁷ Lb S. 386f.

⁶³⁸ RA 14, S. 73, Nr. 100.

⁶³⁹ RA 17, S. 333, Nr. 6; Sb 1107, 2298, 2359, 2416.

⁶⁴⁰ RA 14, S. 122f., Nr. 172, S. 186f., Nr. 255.

Tolner: Kerstian Tolner war 1326 (4) Ratmann. Tolner ist die niederdeutsche Form des Wortes Zöllner.

Kerstian hatte mit seiner Frau Elisabeth (evtl. eine v. Sanne⁶⁴¹) zwei Söhne Heinrich und Dietrich. Dieser war mit Tremelle (evtl. eine v. Jeeben⁶⁴²) verheiratet und hatte mit ihr die Töchter Margareta und Drude. Seine Frau übereignete ihm das Steinhaus, das vorher dem Schulzen von Sanne gehört hatte. Dieses Steinhaus übertrug Kerstian wiederum Dietrich Wittingen.⁶⁴³ Sein Sohn Dietrich erhielt von Konrad Jeeben eine Gewandkiste.⁶⁴⁴ In den folgenden Jahren belastete und veräußerte er seinen Besitz, bis 1356 Jakob Brunow dem Stadtschreiber Johann Buch Dietrichs Haus in der Straße Klobitz übereignete. Vom Konkurs verschont blieb das Vermögen seiner Frau Tremelle, die danach zu seinen Lebzeiten eigenständig Geschäfte abschloß. Auch seine Töchter erhielten, wohl aus mütterlichem Erbe, noch eine Rente ausgesetzt.

1354 übereignete Markgraf Ludwig der Römer auf Bitten Guntzels v. Bartensleben den Brüdern Heinrich und Hermann Tolner, beide Kleriker, eine Mark Silber aus Böddenstedt und einen Garten im Bockhorn.⁶⁴⁵

Uelzen: Dietmar (Dietrich) von Uelzen war 1273 (8), 1283 (2), 1285 (1), 1288 (1) und 1289 (1) Ratmann der Altstadt, Hoiger 1285 (11) und 1307 (3). Heinrich saß 1280 (11) im Rat der Altstadt, Berthold 1287 (12), 1288 (11) und 1291 (8). Die Stadt Uelzen liegt 45 km nordwestlich von Salzwedel.

Ein Johannes von Uelzen aus Salzwedel war 1264 Zeuge für Graf Heinrich von Lüchow.⁶⁴⁶ Im Stadtbuch erscheinen Mitglieder der Familie um 1310. Die v. Uelzen scheinen einen in mehreren Hansestädten nachweisbaren Familienverband gebildet zu haben, der auch Hoiger oder v. Diesdorf heißen konnte.⁶⁴⁷ 1329 führte Johann Hoyer ein Siegel, das einen ruhenden Jagdhund mit untergezogenem Kopf vor gegittertem Hintergrund zeigt, mit der Umschrift: *sigillum Johannis de Ullesen*.⁶⁴⁸ Berthold von Uelzen war Lehnsmann der Grafen von Schwerin. Er besaß von ihnen um 1290 einen Hof in Liedern, zwei Häuser in Soltendieck, zwei Häuser in Hamerstorf und das Dorf Kussebode.⁶⁴⁹

⁶⁴¹ Das legt der Stadtbucheintrag Sb 595 nahe.

⁶⁴² Das lassen die Stadtbucheinträge Sb 975 und 976 vermuten.

⁶⁴³ Sb 597, 830.

⁶⁴⁴ Sb 975.

⁶⁴⁵ RA 25, S. 224f., Nr. 82.

⁶⁴⁶ RA 17, S. 438, Nr. 23.

⁶⁴⁷ Ein *Jo Hogeri* war 1339 Konsul in Uelzen. UB Uelzen, S. 49, Nr. 48.

⁶⁴⁸ UB Isenhagen, S. 60f., Nr. 137.

⁶⁴⁹ *Bertoldus de Ullesen curiam in Lideren cum attinenciis suis omnibus et duas domus in Soltendike et duas domus in Hamerstorpe in pheodatas et villam Cozebode*. Hamerstein, *Grafen von Schwerin*, S. 9.

Mehrere Angehörige der Familie waren Kanonissen in Diesdorf: Adelheid und Gertrud 1349, Beke 1386 und *dat junge* Beke 1393.⁶⁵⁰

Uhrsleben: Tilo Uhrsleben saß 1324 (11) im Rat der Altstadt. Uhrsleben liegt 70 km südöstlich von Salzwedel im Magdeburgischen.

Tilo besaß ein Steinhaus bei der Nikolaikirche, das zwischen den Häusern von Heinrich Burmester und Stefan Thüritz gelegen war. In den folgenden Jahren veräußerte er viel Besitz und belastete die verbliebenen Grundstücke mit Renten. 1343 erhielt er in einer Art Ringtausch mit Johannes Witte und den Brüdern Johannes und Hartwig Mechau ein Haus in der Judenstraße, das vorher Hermann Leige besessen hatte. Danach erscheint Tilo Uhrsleben nicht mehr in den Quellen.⁶⁵¹

Tilo besaß einen Hof in Liesten, von dem er 1337 dem Priester Johann v. Heiligenfeld 1 ½ Wispel Roggen für 12 Stendaler Mark verkaufte. 1334 kaufte *magister* Gebhardt v. Prussia zwei Kämpfe im Perwerfeld von Tilo U.⁶⁵²

1331 war Dietrich einer der Alderleute der Elendengilde.⁶⁵³ 1415 übergab Jakob Uhrsleben dem Rat der Altstadt 200 Mark Salzwedler Pfennige, von denen täglich in der Marienkirche eine *Messe to gnaden syner und syner elderen unnd alle cristen selen* gelesen werden sollte. In der Urkunde wird auch Jakobs Bruder Tilo erwähnt.⁶⁵⁴

Ungnade: Johann war 1415 (11), 1416 (9) und 1419 (2) Ratmann der Altstadt.

Valfitz: Johann war 1327 (8) Ratmann der Neustadt. Valfitz liegt 10 km südlich von Salzwedel. Im Altstädter Stadtbuch wird in den 1340er Jahren ein Schuster Dietrich V. erwähnt.⁶⁵⁵

Vicken: Bodo Vicken war 1327 (9) Ratmann der Neustadt, ein Bodo Vicken Ratmann der Altstadt 1388 (8). Der 1350 als Ratmann der Altstadt genannte Johann Nucke ist wohl verlesen für Johann Vicke, der 1353 Aldermann der Gewandschneidergilde war.⁶⁵⁶

Vermutlich waren die Vicken mit der Familie Boden verwandt, in der der Name Vicko bezeugt ist. Ein Jonghe Wicke, der möglicherweise Mitglied der Salzwedler Familie war, handelte 1372/73 in Brügge mit Met.⁶⁵⁷

⁶⁵⁰ Gründler, *Diesdorf*, S. 188.

⁶⁵¹ Sb 707, 1308, 1310.

⁶⁵² RA 22, S. 44, Nr. 73; RA 14, S. 74, Nr. 105.

⁶⁵³ RA 17, S. 332, Nr. 5.

⁶⁵⁴ RA 14, S. 225-227, Nr. 295.

⁶⁵⁵ Sb 1178.

⁶⁵⁶ RA 14, S. 109, Nr. 152.

⁶⁵⁷ Hansekaufleute in Brügge III, S. 465, Nr. 380.

Nach Angaben des Landbuches bezogen Albrecht und Johann V. knapp 10 *frusta* aus den Dörfern Winterfeld, Buckau, Ladekath und Püggen.⁶⁵⁸ Eine Begine Greta Vicken wird im Stadtbuch von 1331 bis 1351 genannt, ein *dominus* Berthold Vicken 1375.⁶⁵⁹

Vitzke: Hans Vyske war 1373 (12) Ratmann der Altstadt. Vitzke liegt 12 km südlich von Salzwedel.

Ein Dietrich V. erscheint zuerst 1334 im Stadtbuch, als der Ratmann Henneke Wend ihm sein Erbe ohne den Stall und das angrenzende Grundstück übertrug.⁶⁶⁰ 1344 verpfändete er Christian Pretzier sein Erbe in der Straße Woltershagen für 2 ½ Mark Stendaler Silber. Er war mit den Schneidern Heinrich und Johann Vogt verschwägert.⁶⁶¹ Der Ratmann Hans gehörte zur Freundschaft derer v. Chüden; als diese und Arnt Kletzkes Witwe 1389 im Heilig-Geist-Kloster eine Heringsspende stifteten, sollte u. a. für *Hans Visker* die Messe gelesen werden.⁶⁶²

Vos: Johann *volpes* saß 1284 (6) im Rat der Neustadt. 1321 werden im Stadtbuch Johann und Luder Vos erwähnt.⁶⁶³ Eine ritterliche Familie Vos ist im Lüneburgischen seit 1304 bezeugt.⁶⁶⁴

Wedekini > Thüritz

Wesseke > Wittingen.

Wend: Henneke Wend war 1332 (8) und 1345 Ratmann der Altstadt. Der Name Wend ist bereits ein fester Familienname. Im Gegensatz zu anderen Personen wird die Familie, die seit 1332 nachweisbar ist, nie lateinisch *slavus* genannt.

Henneke wohnte in der Straße Kreveteslake; 1340 überließ der Ratmann Vicko Bodonis dem Dietrich Brewitz junior das Haus neben Hennekes Erbe.⁶⁶⁵ Henneke erwarb in den 1330er Jahren vier Hopfengärten, 1354 verkauften seine Gläubiger sein Haus, das sie wegen seiner Schulden erhalten hatten.⁶⁶⁶ Henneke war mit dem Ratmann Godeke Hermanni verwandt. Seine Brüder Dietrich und Godeke trugen Namen, die auch für die Familie Hermann typisch waren. 1347 überließ Henneke W. zusammen mit Heino Kalbe sowie Godeke und Dietrich Hermann einer Mas genannten Person das Haus des Priesters Hermann v.

⁶⁵⁸ Lb S. 383, 396f., 409.

⁶⁵⁹ Sb 694, 1708; RA 14, S. 162, Nr. 229.

⁶⁶⁰ Sb 853.

⁶⁶¹ Sb 1340, Sb 1340, 1626.

⁶⁶² RA 14, S. 184f., Nr. 253.

⁶⁶³ Sb 464, 485.

⁶⁶⁴ Sud I, S. 104, Nr. 178; Mülverstedt, *Heraldik*, S. 113.

⁶⁶⁵ Sb 742, 1140.

⁶⁶⁶ Sb 777, 781, 804, 872, 1391.

Lemgow, der der Bruder von Godeke und Dietrich Hermann war.⁶⁶⁷ Als Godeke Hermann 1360 sein Testament aufsetzte, bedachte er u. a. Henneke Wends Tochter Adelheid, Schwester im Kloster Krevese. Hennekes Sohn Heinrich erhielt 24 Mark Pfennige, zwei Mark Zinsen in der Badstube vor der Burg und die Gewandkiste.⁶⁶⁸

Heino W. gehörte zu den Salzwedler Kaufleuten, die nach Angaben des Pfundzollers 1369 in Hamburg Schiffe befrachteten.⁶⁶⁹ Er besaß die Gerichtsrechte des halben Dorfes Gr.-Wieblitz und den Wagendienst des halben Dorfes, aus dem er 10 Mark Pfennige bezog.⁶⁷⁰ Hennekes Tochter Alheid war um 1360 Konventualin im Kloster Krevese.

Wenrich: Henneke war 1334 (8) Ratmann der Altstadt. Der Name, der nur in einer durch alte Drucke überlieferten Urkunde erscheint, ist möglicherweise verlesen.

Ein Henneke Wernekini wird 1352 erwähnt. Er übergab dem Ratmann Heinrich Leppin sein Erbe in der Judenstraße, das er als Mitgift seiner Frau erhalten hatte. Im gleichen Jahr veräußerte er mit anderen die Stube im Siel und ein ihr gegenüberliegendes Erbe.⁶⁷¹

Westfal: Henricus Westfal war 1281 zweiter Bürgermeister der Neustadt. Ab 1354 ist ein Schuster Johann W. in der Altstadt nachweisbar. Eine Geseke W. wird 1391 als Chorfrau in Diesdorf genannt.⁶⁷²

Winkelmann: Heinrich saß 1410 (10) und 1414 (7) im Rat der Neustadt.

Wineke: Johann Wineke saß 1284 (8) im Rat der Neustadt.

Windberge: Nikolaus war 1408 (12) und 1416 (8) Ratmann der Altstadt. Windberge liegt bei Stendal 50 km südöstlich von Salzwedel.

Winkler: Hermann Vinkeler saß 1297 (5) im Rat der Neustadt, Winkler war 1327 (3) Ratmann der Neustadt. Winkler ist ein verbreiteter Name für einen Krämer.⁶⁷³ Hermann W. erscheint von 1310-16 gelegentlich als Gläubiger und Besitzer von Renten.⁶⁷⁴

Wistedt: Heino saß 1356 (12), 1361 (10), 1362 (9) 1373 (5) und 1374 (6) im Rat der Altstadt, Hermann war 1388 zweiter Bürgermeister der Neustadt. Wistedt liegt 12 km südwestlich von Salzwedel.

⁶⁶⁷ Sb 1490.

⁶⁶⁸ RA 14, S. 116f., Nr. 164.

⁶⁶⁹ Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

⁶⁷⁰ Lb S. 409.

⁶⁷¹ Sb 1718, 1736, 1762-64.

⁶⁷² Sb 1883; Gründler, *Diesdorf*, S. 193.

⁶⁷³ Jecht, *Görlitzer Namenskunde*, S. 16.

⁶⁷⁴ Sb 115, 128, 154, 311.

Ein Heinrich W. erscheint zuerst 1311 im Stadtbuch; 1321 erhielt er von Meino und Heinrich v. Brome eine Gewandkiste übereignet.⁶⁷⁵ Dann erscheint ein Heinrich W., der u. a. einen Speicher im Stadthof der Herren v. d. Schulenburg besaß, wieder ab 1343.⁶⁷⁶ 1345 überließ er Gottfried Hermanni, der ihn später als seinen Testamentsvollstrecker bestimmen sollte, seine Gewandkiste.⁶⁷⁷ 1362 überließ Johann Bertoldi dem Henrich W. seine Gewandkiste.⁶⁷⁸ 1388 verkaufte ein Heinrich Wistedt einem Neustädter Bürger Besitz in Putlenz.⁶⁷⁹

1375 besaß Heinrich W. einen Hof in Osterwohle und sechs Hufen in Gr-Niendorf von den Herren v. d. Knesebeck. In Buchwitz hatte er Einkünfte von drei Schillingen und einem Huhn, in Stappenbeck einen Wispel Getreidepacht. Insgesamt bezog er gut neun *frusta* aus altmärkischen Dörfern.⁶⁸⁰ 1377 belehnte Gebhard v. Alvensleben Heinrich Wistedt und seine Söhne Heinrich, Johann und Jakob für 30 Mark Silber mit Renten, dem kleinen Zehnten und dem Hoch- und Niedergericht in Rademin.⁶⁸¹ Das Landbuch nennt einen Altar der Söhne Wistedts, der 3 $\frac{3}{4}$ Wispel aus Kleinau bezog.⁶⁸²

Witte: Johann Witte war 1324 und 1327 erster Bürgermeister der Altstadt. Ein Johann saß 1357 (2) und 1359 (4) im Rat der Altstadt. 1360 war er Bürgermeister, 1361 (4), 1364 (3), 1367 (2), 1373 (3) und 1374 (4) saß er im Rat der Altstadt. Heinrich Witte war 1407 (5), 1408 (7), 1415 (5) und 1419 (4) Ratmann der Altstadt.

Die auch *Albus* genannte Familie erscheint zuerst 1283, als Godeke W. der Gewandschneidergilde eine Salzhebung aus Lüneburg überließ.⁶⁸³ Johann W. erscheint zuerst um 1315 als Gläubiger. 1320 wohnte er gegenüber dem Aldermann der Gewandschneidergilde Wedeke Thüritz.⁶⁸⁴ 1332 übergaben seine Witwe und sein Sohn Johann dem Ratmann Tilo Uhrleben ihr Stadterbe, das besagter Tilo ihnen 1343 zurückgab.⁶⁸⁵ Zur Familie Mechau stand er ebenfalls in engerer Beziehung. 1341 überließ Johann W. dem Hartwig Mechau seine Gewandkiste. Drei Jahre zuvor hatte Johann der Witwe Mechau ein Haus

⁶⁷⁵ Sb 331, 478.

⁶⁷⁶ Sb 1287, 1317.

⁶⁷⁷ Sb 1405; RA 14, S. 116f., Nr. 164.

⁶⁷⁸ Lib. res. S. 103.

⁶⁷⁹ RA 14, S. 182, Nr. 250.

⁶⁸⁰ Lb S. 411, 410, 389.

⁶⁸¹ CD Alvenslebenianus I, S. 217.

⁶⁸² Lb S. 386.

⁶⁸³ Danneil, *Gewandschneidergilden*, S. 35.

⁶⁸⁴ Sb 136, 450.

⁶⁸⁵ Sb 740, 1308.

übergeben. 1343 erhielt Harteke Mechau von Johann das Haus, in dem Harteke wohnte.⁶⁸⁶

1352 und 1353 wird Johann als Aldermeister der Gewandschneidergilde genannt.⁶⁸⁷ 1356 überließ Johann Kallehne dem Johann W. die Gewandkiste, die einst Dietrich Tolner besessen hatte.⁶⁸⁸ 1359 erhielt er von Dietrich Steesow zwei Hufen in Lockstedt.⁶⁸⁹ Seine Schwester war in erster Ehe mit dem Ratmann Johann apud fontem, in zweiter Ehe mit dem Ratmann Nikolaus Kahrstedt verheiratet.⁶⁹⁰ Johann gehörte zur Freundschaft derer v. Chüden. Als die v. Chüden und Arnd Kletzkes Witwe 1389 im Heilig-Geist-Kloster eine Heringspende stifteten, sollte die Messe auch für *Hans Witten* und *Lucien, syner hussfrowe*, gelesen werden.⁶⁹¹

Johann W. bezog um 1375 3 Wispel Roggen aus Kallehne, in Depekolk einen halben Wispel und einen weiteren Wispel mit dem kleinen Zehnt aus Depekolk zusammen mit Dietrich Bolk und zwei Wispel aus Dähre. Seine Frau besaß neun Viertel Hebungen aus Baars. Zusammen bezogen sie knapp neun *frusta*.⁶⁹²

Wittebulle: Johann Wittebulle war 1281 (9) und 1284 (5) Ratmann der Neustadt.

Wittingen: Johann von Wittingen saß 1273 (7), 1280 (5), 1283 (7), 1287 (4) und 1288 (4) im Rat. Herman war 1284 erster Bürgermeister der Neustadt, Alexander saß im selben Jahr im Rat (7) der Neustadt, Henneke 1307 (14) im Rat der Gesamtstadt, Dietrich um 1309 (7) und 1318. 1326 (5) war Dietrich Ratmann der Altstadt. Wesseke saß 1326 (11) und 1329 (8) im Rat der Altstadt. Heinrich war 1356 (10), 1357 (8), 1361 (9), 1362 (6) und 1373 (5) Ratmann der Altstadt. Die Stadt Wittingen liegt 32 km südwestlich von Salzwedel.

Dietrich erwarb in der Zeit von ca. 1309-16 insgesamt 27,2 Pfund Pfennige Renten sowie mehrere Immobilien. 1329 übereignete Dietrich W. dem Heinrich Bodonis seine Gewandkiste.⁶⁹³ 1344 erhielt Dietrich von Christian Tolner dessen Steinhaus; 1337 wird er als Besitzer einer Wiese auf dem Oring genannt.⁶⁹⁴ Dietrich starb vor 1339, seine Witwe Mechthild stammte aus der Ratsfamilie Steesow.⁶⁹⁵

⁶⁸⁶ Sb 1055, 1185, 1309.

⁶⁸⁷ Sb 1738, 1821.

⁶⁸⁸ Sb 2122.

⁶⁸⁹ Sb 2390.

⁶⁹⁰ Sb 2234; Lib. res. S. 110f.

⁶⁹¹ RA 14, S. 184f., Nr. 253.

⁶⁹² Lb 385, 387, 411, 384.

⁶⁹³ Sb 614.

⁶⁹⁴ Sb 830, 963.

⁶⁹⁵ Sb 1093, 1254, 1728.

Ein Wesseke Wittingen, der wohl mit Dietrich verwandt war, wird ab 1308 erwähnt. Er wohnte im Siel, wo er auch mehrere Buden besaß.⁶⁹⁶ Daß der Ratmann Wesseke mit Wesseke W. identisch ist, ergibt sich aus einer Urkunde des Heilig-Geist-Spitals von 1354 in der *Heynoni Veszken alias dicti* (sic!) *Wittinges* erwähnt wird.⁶⁹⁷ Wesseke überließ 1340 dem Spital St.-Georg seinen Speicher in der Neustadt. Außerdem besaß er Wiesen und Kämpfe auf dem Oring, in Lockstedt und im Perwer.⁶⁹⁸ Seine Frau Adelheid war vermutlich die Tochter von Beteke Berthold.⁶⁹⁹

1344 überließ Henneke W. dem Berthold Chüden eine Gewandkiste.⁷⁰⁰ 1348 übergab ihm die Tochter Dietrich Tolners eine viertel Gewandkiste, vier Jahre vorher erhielt Henneke von dem Fleischer Heinrich Brewitz einen Hopfengarten.⁷⁰¹

Heinrich W., der ab 1348 im Stadtbuch erscheint, war mit einer Tochter des Ratsherrn Johann *apud fontem* verheiratet.⁷⁰² 1349 überließ er dem zukünftigen Ratmann Heinrich Leppin sein Haus bei Sankt Nikolai. Da er auch Heinrich Wessekens genannt wurde, war er wohl der Sohn Wessekes und Erbe Dietrichs, denn 1354 überließ er Giso Thüritz sein Haus bei Sankt Nikolai. Es handelt sich vermutlich um das gleiche Haus, das die Steesow, im Namen der Witwe Dietrichs, besagtem Giso übergeben hatten.⁷⁰³ 1362 verkaufte Heino W. dem Heilig-Geist-Stift zwei Wiesen an der Jeetze für zwei Mark Stendaler Silber.⁷⁰⁴ 1363 erwarb er von Hoiger Wüllmersen drei Hopfengärten.⁷⁰⁵

Um 1398 stahl Petrus Wittingen dem Kloster Huysburg einen Sakralgegenstand.⁷⁰⁶

Heino W. bezog nach Angaben des Landbuches 1375 ca. fünf *frusta*: aus Niephagen 1 ½ Wispel, 1 ¾ Wispel und 20 Hühner aus Recklingen, 2 Wispel 9 Scheffel aus Pretzier und 10 Schillinge 8 Salzwedler Pfennige aus Gr.-Wieblitz.⁷⁰⁷ Gerke W., offenbar Sohn des Schusters Albrecht, besaß um 1375 zwei

⁶⁹⁶ Sb 676, 1621.

⁶⁹⁷ RA 25, S. 225f., Nr. 83.

⁶⁹⁸ Sb 1149, 438, 753, 821.

⁶⁹⁹ Sb 882, 1051, 1705, 1908.

⁷⁰⁰ Sb 1328.

⁷⁰¹ Sb 1543, 1333.

⁷⁰² Sb 1744.

⁷⁰³ Sb 1938, 1728.

⁷⁰⁴ RA 14, S. 129, Nr. 182.

⁷⁰⁵ Lib. res. S. 110.

⁷⁰⁶ RA 14, S. 199, Nr. 263.

⁷⁰⁷ Lb S. 384, 393, 399, 409.

Hufen in Dewitz von denen v. Bretsch, von denen er 1 ½ Wispel und drei Schillinge bezog.⁷⁰⁸

1330 und 1334 wird Wesseke als Pfleger des Georgspitals genannt. Ebenfalls 1334 war er einer der Aldermänner der Elendengilde.⁷⁰⁹ 1330 erscheint der *dominus* Jakob, Wessekes Bruder, im Stadtbuch.⁷¹⁰

Wolter: Wolter *sartor* war 1285 (10) und 1296 (5) Ratmann der Altstadt. Godeke Wolter saß 1327 (12), 1328, 1329 (10) und 1332 (6) im Rat der Altstadt. Dietrich war 1404 (10), 1407 (2), 1408 (6), 1416 (2) und 1419 (1) Ratmann der Altstadt.

Die Wolter, die ursprünglich *sartor* ‚Schneider‘ hießen, gehören zu den ältesten Salzwedler Familien. Bereits 1233 bezeugte ein Wolter *sartor* das Privileg der Markgrafen für die Gewandschneidergilde.⁷¹¹ 1279 bezeugten Johann und Walter, Söhne des *dominus* Walter, ein Rechtsgeschäft zwischen Heinrich v. Dannenberg und Kloster Diesdorf.⁷¹²

Johann Wolteri *sartor* kaufte 1307 eine Rente von vier Mark Stendaler Silber auf Lebenszeit, die nach seinem Tode zu einem Drittel der Gilde und zu zwei Dritteln den Armen für Schuhe und Kleidung zufallen sollte.⁷¹³ Die Wolter gaben offensichtlich Anfang des 14. Jahrhunderts das Schneiderhandwerk auf, lebten aber weiter in der Nachbarschaft von Schneidern, vermutlich in der heutigen Westermarkstraße.⁷¹⁴ Im Bockhorn besaß die Familie mehrere Kämpe, ein Haus und eine Scheune, vor dem Perwertor ein Haus und einen Getreidespeicher.⁷¹⁵

Godeke Wolter starb um 1340, seine Frau heiratete in zweiter Ehe Tilo Mehmke, der 1345 im Rat saß. Der Vorname Wolter in der Familie Hartwig und der Vorname Voltze in der Familie Wolter deuten auf Heiratsbeziehungen der beiden Familien. 1336 wird der Fleischscharren der Wolter erwähnt, der nun den Hartwig gehörte.⁷¹⁶

1358 überließ Heinrich Wolter, Godekes Sohn, dem Heinrich Molner seine Gewandkiste.⁷¹⁷ Während der Fehde des Erzbischofs v. Magdeburg mit dem Markgrafen v. Brandenburg wurden 1413 den Salzwedler Bürgern Tideke Wolter und Heyneke Wopelde 23 *vulsursche* Tuche gestohlen, die sie auf

⁷⁰⁸ Sb 2033; Lb S. 397.

⁷⁰⁹ RA 14, S. 73f., Nr. 100; Sb 821; RA 17, S. 333, Nr. 6.

⁷¹⁰ Sb 1165.

⁷¹¹ RA 14, S. 1, Nr. 1.

⁷¹² RA 22, S. 97., Nr. 21.

⁷¹³ RA 14, S. 49f, Nr. 62.

⁷¹⁴ Sb 968, 2333, 2457.

⁷¹⁵ Sb 1040, 1008, 1320, 968.

⁷¹⁶ Sb 1613, 922.

⁷¹⁷ Sb 2268.

300 böhmische Groschen schätzten.⁷¹⁸ 1375 bezogen Tilo Wolters Frau und seine Kinder zusammen mit Dietrich Mechau zwei Wispel Roggen aus Büssen.⁷¹⁹

Godeke Wolter war 1335 Pfleger der Lorenzkapelle; Lucia Wolter ist 1379, Anna 1391/92 und Trude 1392 als Konventualin in Diesdorf bezeugt. Ob sie aus Salzwedel kamen oder aus Lüneburg oder Uelzen, wo die Familie ebenfalls nachweisbar ist, ist unklar.⁷²⁰

Wöpel: Johann war 1350 (10) Ratmann der Neustadt, der *prefectus de Wopelt* war 1363 erster Bürgermeister der Neustadt. Heino W. saß 1359 (11) im Rat der Altstadt, Henning 1388 (12) und 1419 (12). Wöpel liegt 12 km südlich von Salzwedel.

1359 übereignete Mako Langenbeck dem Gerhard Gent und dem Henning W. das Haus, in dem er wohnte. 1362 werden die Brüder Heino und Henning W. als Vormunde der jüngsten Tochter des Ratsherrn Mako Hurlejans genannt.⁷²¹ Heino W. gehörte zu den Geschäftspartnern Vickos v. Geldersen, 1369 zu den Salzwedler Kaufleuten, die im Hamburger Hafen Schiffe befrachteten.⁷²² Während der Fehde des Erzbischofs v. Magdeburg mit dem Markgrafen v. Brandenburg wurden 1413 den Salzwedler Bürgern Tideke Wolter und Heyneke Wopelde 23 *vulsursche* Tuche gestohlen, die sie auf 300 böhmische Groschen schätzten.⁷²³

Nach Angaben des Landbuches bezogen Lemme und Henning Wöpel gut sechs *frusta* aus den Dörfern Velgau, Kallehne und Wöpel.⁷²⁴ Mehrere Mitglieder der Familie waren Beginen, so die um 1310 erwähnte Margarete und die seit den 30er Jahren bezeugten Alheid und Koneke.⁷²⁵

Zierau: Heinrich war 1307 (9 und 6) Ratmann der Gesamtstadt. Zierau liegt 15 km südöstlich von Salzwedel.

Heinrich Zierau stammte anscheinend aus der Neustadt, denn im Stadtbuch erscheint er meist zusammen mit Ratmännern der Neustadt, und sein Bruder Johann wohnte in der Neustadt. 1338 kaufte Heinrich, Sohn des verstorbenen Schmiedes Heinrich Z., eine Rente in der Altstadt.⁷²⁶ Ob der Ratmann und der Schmied Heinrich Z. identisch sind, ist unklar.

⁷¹⁸ RB 3, S. 328ff., Nr. 1375.

⁷¹⁹ LB S. 385.

⁷²⁰ Sb 858; Gründer, *Diesdorf*, S. 195.

⁷²¹ Sb 2334; Lib. res. S. 103.

⁷²² Engel, *Feudalstruktur*, S. 169, 171.

⁷²³ RB 3, S. 328ff., Nr. 1375.

⁷²⁴ Lb S. 385, 403.

⁷²⁵ Sb 240, 957, 794.

⁷²⁶ Sb 69, 94, 120, 1064.

Die Ratslisten Salzwedels bis 1420

Altstadt

1273, 16. März¹

Helmrich *de puteo*, Dietrich v. Schnega, Christian *Miles*, Johann Mechau, Gerhard, *Otberti filius*, Johann v. Berge, Johann v. Wittingen, Dietmar v. Uelzen, Bertram v. Blütlingen, Dietrich Cruceman, Arnold Kallehne, Johann *de Swederi, filius*.

1280, 25. März²

Christian *Miles*, Helmrich *de puteo*, Johann Mechau, Heinrich Steesow, Johann v. Wittingen, Heinrich v. Görzke, Albert v. Diesdorf, Johann Benkendorf, Arnold Kallehne, Johann Georgii, Heinrich v. Uelzen, Johann v. Lüchow.

1283, 26. Februar³

Johann v. Mechau, Dietrich v. Uelzen, Helmrich *apud fontem* (de forste), Heinrich v. Steesow, Heinrich v. Görzke, Johann Benkendorf, Johann v. Wittingen, Nikolaus Plume, Johann Hartwig, Heinrich Dreseke.

Neustadt

1281, 13. Oktober⁴

Heinrich Milde, Heinrich Westfal, Arnold Steesow, Hermann v. Hitzacker, Dietrich Steesow, Johann *custos*, Bodo, Johann Wineke, Johann Wittebulle, Rudolf v. Blütlingen.

1284, 23. April⁵

Hermann v. Wittingen, Arnold Steesow, Rudolf v. Blütlingen, Heinrich Bierstedt, Johann Wittebulle, Johann *volpes*, Alexander v. Wittingen, Giso Adelon, Gode Steesow, Heinrich *dapifer*.

¹ RA 14, S. 14, Nr. 17.

² RA 14, S. 23f., Nr. 20.

³ Danneil, *Gewandschneidergilden*, S. 35.

⁴ RA 14, S. 26, Nr. 23.

⁵ RA 14, S. 30f., Nr. 29.

1285, 23. Februar⁶

Thietmar v. Uelzen, Heinrich Mechau, Christian *Miles*, Konrad *institor*, Thidemann v. Schnega, Johann Georgi, Johann Benkendorf, Hermann Krus, Nikolaus Blume, Johann Lüchow, Hoiger v. Uelzen, Wolter *sartor*, Heinrich v. Thüritz, Johann Mechau.

1287, 14. März⁷

Heinrich v. Görzke, Johann Burmester, Albert v. Diesdorf, Johann v. Wittingen, Thidemann v. Kerkau, Wolter *de sartor*, Nikolaus Blume, Johann v. Thüritz, Johann v. Mechau, Christian *apud fontem*, Johann, *filio Otberti*, Berthold v. Uelzen.

1288, 31. Oktober⁸

Thietmar Uelzen, Heinrich Mechau, Heinrich Görzke, Johann Wittingen, Heinrich Perseval, Hermann Krun, Nikolaus Plume, Thiethard *Felix*, Heinrich Thüritz, Nikolaus Mechau, Berthold Uelzen, Heinrich Holis.

⁶ RA 14, S. 31f., Nr. 31.

⁷ RA 14, S.33, Nr. 33.

⁸ RA 17, S. 27f., Nr. 2.

Altstadt

1289, 18. Februar⁹

Thietmar Uelzen, Johann Burmester, Heinrich Mechau, Johann Georgi, Heinrich Perseval, Johann Kallehne, Heinrich Milde, Hermann Krun, Bodo *de nova civitate*, Thidemann Kerkau, Johann Lüchow, Hoiger Diesdorf.

1291, 1. Januar¹⁰

Albert v. Diesdorf, Heinrich Perseval, Heinrich v. Mechau, Johann Dordenthun, Thethard *Felix*, Johann v. Thüritz, Johann v. Lüchow, Berthold v. Uelzen, Christian *iuxta fontem*, Godeke Steesow, Heinrich v. Brome, Heinemann v. Görzke.

1296, 18. Oktober¹¹

Johann Georgii, Christian *apud fontem*, Johann v. Thüritz, Thidemann v. Kerkau, Wolter *sartor*, Johann v. Lüchow, Albert v. Brewitz, Johann Hartwig, Thideke Gottschalk, Hermann Burmester, Johann v. Mechau, Thethard Selig.

Neustadt

1297, 10. Oktober¹²

Dietrich v. Schnega, Hermann v. Hitzacker, Gerhard v. Grabenstedt, Marquard *sutor*, Hermann Winkler, Johann Dunneber, Thidemann *pistor*, Meyno v. Lübbers.

⁹ RA 17, S. 5f., Nr. 7.

¹⁰ RA 22, S. 13f., Nr. 22.

¹¹ RA 25, S. 180f., Nr. 24.

¹² RA 14, S. 42f., Nr. 48.

Gesamtstadt

1307, 3. Januar¹³

Johann Hartwig, Melvis v. Emene, Hoiger von Uelzen, Heinrich Thüritz, Petrus von Stendal, Heinrich *gladiator*, Gerke Droste (Druzce), Germann v. Chüden, Heinrich v. Zierau, Johann v. Linde, Rulof v. Chüden, Tidemann *pistor*, Lubbrecht v. Arendsee, Henneke Wittingen.

1307, 28. Juli¹⁴

Johann Hartwig, Elias v. Emele, Hoiger v. Uelzen, Johann v. Linde, Heinemann *gladiator*, Heinrich v. Zierau, Petrus v. Stendal, Rudolf v. Chüden, Thide *pistor*, Geremia v. Chüden, Ger *dapifer*, Hilbert v. Arendsee, Heinrich v. Thüritz.

Um 1309¹⁵

Vicko v. Hitzacker, Dietrich Gottschalk, Meino v. Lübbars, Johann Steesow, Hermann Leige, Johann Dunneber, Dietrich Wittingen, Bolk, Heinrich Hermann, Albert Boden, Huprecht, Dietrich Kahrstedt.

¹³ UB Uelzen, S.21f., Nr. 8.

¹⁴ RA 14, S. 49f., Nr. 52.

¹⁵ SA SW I, 41, 1.

1318, 7. Juni¹⁶

Heinrich *gladiator* et Johann Plume, Bürgermeister, und die Ratsherren Dietrich Wittingen, Johann Mechau, Hermann Leige und Wolter Hartwig.

1320, 1. Oktober¹⁷

Hoiger v. Diesdorf, Johann Mechau, Werner Kerkau, Heinrich Hermanni, Dietrich Bolk, Albert Boden, Heinrich v. Brome, Konrad Krus, Wolter Hartwig, Gerhard v. Gent, Johann Thüritz, Dietrich Barum.

1324, 30. November¹⁸

Johann Witte, Johann Bertholdi, Johann v. Mechau, Johann Plume, Wolter Hartwig, Johann Thüritz, Dietrich Perwer, Dietrich Barum, Albert Brewitz, Johann *apud fontem*, Dietrich v. Uhrleben, Dietrich Scheseko.

1326, 20. November¹⁹

Dietrich Bolk, Dietrich Barum, Konrad Krun, Christian Tolner, Dietrich Wittingen, Wolter Hartwig, Heinrich Bernhardi, Dietrich Brewitz, Helmicus v. Stolpe, Ladekath, Wesseke, Veso Lidderus.

¹⁶ RA 14, S. 58f., Nr. 76.

¹⁷ RA 14, S. 62, Nr. 81.

¹⁸ RA 14, S. 66f., Nr. 88.

¹⁹ RA 14, S. 67, Nr. 89.

Altstadt

1327, 24. Januar²⁰

Johann Witte, Johann *apud fontem*, Dietrich Bolk, Dietrich Barum, Wolter Hartwig, Gerhard Gent, Johann Berthold, Albert Brewitz, Ladekath, Gerhard Thüritz, Arnold Ritzleben, Gode Wolter.

1328, 12. März²¹

Johann *apud fontem*, Dietrich Bolk, Godeke Wolter, *consules*.

1329, 20. Januar²²

Wolter Hartwig, Dietrich Brewitz, Konrad Brun, Dietrich Bolk, Heinrich v. Stolpe, Stephan Thüritz, Veso Lidderus, Wesseke, Johann Ladekath, Gottfried Wolter, Giso Steesow, Giso Thüritz.

1330, 26. April²³

Johann Bertholdi, *proconsul*.

Neustadt

1327, 11. November²⁴

Hupert, Hermann Marquardi, Winkler, Dietrich Kassuhn, Dietrich *do-leator*, Johann Recklingen, Heinrich Brunau, Johann Valfitz, Bodo Vikken, Heinrich Mehmke.

²⁰ RA 14, S. 67f., Nr. 90.

²¹ RA 16, S. 414f, Nr. 38.

²² RA 25, S. 200, Nr. 53.

²³ RA 14, S. 73, Nr. 100.

²⁴ RA 14, S. 69, Nr. 93. Die nach dem Original gedruckte Urkunde ist identisch mit der unter dem Datum 11. November 1320 gedruckten Urkunde, die nach einem Druck Gerkens gegeben wurde. RA 14, S. 62f., Nr. 82.

Altstadt

1332, 26. November²⁵

Dietrich Bolk, Konrad Krun, Wolter Hartwig, Dietrich Brewitz, Helmrich v. Stolpe, Gode Wolter, Stephan Thüritz, Henneke Wend, Heinrich Steesow, Dietrich Thüritz, Tilo Meineke, Berthold Chüden.

1334, 8. April²⁶

Johann Hartwig, Johann Bertholdi, Konrad Krun, Johann *apud fontem*, Giso Thüritz, Giso Steesow, Arnold Ritzleben, Henneke Wenrich, Heinrich Diesdorf, Johann Mechau.

1345²⁷

Jo *apud fontem*, Johann Wend, Giso Steesow, Tilo Mehmke, Friedrich Bruker.

1350, 21. November²⁸

Heinrich Mechau, Berthold Chüden, Gerhard Gent, Johann Nucke.

Neustadt

1350, 26. Februar²⁹

Henneke Ghermanni, Mako Marquardi, Albertus Kerkuhn, Meyno v. Brome, Heyne v. Mehmke, Otto v. Dambeck, Heyne Spänigen, Coppe v. Kahrstedt, Arnold v. Beese, Henning v. Wöpel.

²⁵ RA 14, S. 75f., Nr. 104.

²⁶ RA 14, S. 74, Nr. 105.

²⁷ Bekmann, *Brandenburg*, Abt. Salzwedel, S. 50.

²⁸ RA 14, S. 97, Nr. 137.

²⁹ RA 14, S. 94, Nr. 134.

Altstadt

Neustadt

1352, 4. März³⁰

Arnold Kletzke, Nikolaus Gottschalk, Godeke Hermann, Heinrich Steesow, Johann Mechau, Vicko Boden, Voltze Hartwig, Hoiger Chüden, Heinrich Molner, Dietrich Arnsberg, Dietrich Gottschalk, Dietrich Kerkau.

1354, 1. Januar³¹

Dietrich Thüritz und Magister Dietrich Bolk.

1355, 24. April³²

Nikolaus Gottschalk und Vicko Boden.

1356, 22. Juni³³

Giso Steesow, Dietrich Thüritz, Berthold Chüden, Arnold Kletzke, Heinrich Mechau, Gerhard Gent, Nikolaus Gottschalk, Vicko Boden, Heinrich Leppin, Heinrich Wittingen, Johann Stargard, Heinrich Wistedt.

³⁰ RA 25, S. 220f., Nr. 78.

³¹ RA 15, S. 149, Nr. 197.

³² Sb 1991.

³³ RA 14, S. 111, Nr. 156.

Altstadt

Neustadt

1357, 1. Dezember³⁴

Gerhard Gent, Johann Witte (Witko), Johann Hartwig, Dietrich Thüritz, Heinrich Mechau, Heinrich Molner, Magister Dietrich Gottschalk, Heinrich Wittingen, Jakob Brunau, Giso Thüritz, Mako Hurlajan, Heinrich Freitag.

1359, 12. März³⁵

Heinrich Steesow, Nikolaus Gottschalk, Heinrich Mechau, Arnold Kletzke, Dietrich Thüritz, Hoiger v. Diesdorf, Gode Hermanni, Voltze Hartwig, Heinrich Kalbe, Konrad Brewitz, Heinrich Wöpel.

1360, 15. Februar³⁶

Dietrich Thüritz und Johann Witte, *proconsules*.

1361, 26. November³⁷

Arnold Kletzke, Gerhard v. Gent, Nikolaus Gottschalk, Johann Witte, Hoiger Chüden, Voltze Hartwig, Magister Dietrich Gottschalk, Giso Thüritz, Heinrich Wittingen, Heinrich Wistedt, Ludeke Selsing, Johann Lüge.

³⁴ RA 14, S. 114, Nr. 160.

³⁵ RA 14, S. 115, Nr. 162.

³⁶ RA 14, S. 117, Nr. 164.

³⁷ RA 14, S. 126, Nr. 178.

Altstadt

1362, 30. September³⁸

Heinrich Mechau, Jakob Brunau, Arnold Kletzke, Nikolaus Gottschalk, Gode Hermanni, Heinrich Wittingen, Konrad Brewitz, Johann Stargard, Heinrich Wistedt, Berthold Chüden, Henneke Jan, Johann Ladekath.

1364, 8. Juni (22. November identisch)³⁹

Arnold Kletzke, Nikolaus Gottschalk, Johann Witte, *mester* Dietrich Gottschalk, Heinrich Molner, Giso Thüritz, Heinrich Wistedt, Heinrich Wittingen, Heinrich Wöpel, Johann Ladekath, Gerhard Brunau, Johann Chüden.

1367, 22. November⁴⁰

Arnold Kletzeke, Johann Witte, Giso Thüritz, Konrad Brewitz.

Neustadt

1363, 25. November⁴¹

Prefectus v. Wöpel, Henneke v. Stendal, Heyne Spänigen, Arnt v. Beese, Bodo, Coppe Brunau, Gerke Richerdes, Henneke v. Recklingen, Fritze und Tyde Boock.

1367, 17. April⁴²

Arnold v. Beese, Vezo Mehmke, Johann v. Lüge, Vrisso v. Kricheldorf, Ghereke Richerdes, Johann v. Stendal, Johann v. Recklingen, Dietrich v. Hilmsen, Thielbeer, Dietrich Biesental.

³⁸ RA 14, S. 128, Nr. 181.

³⁹ RA 14, S. 136f., Nr. 192f., S. 139, Nr. 197.

⁴⁰ Wend. Reg., S. 18, Nr. 65.

⁴¹ SA SW, Akten, Abt. 12/1.

⁴² RA 14, S. 145, Nr. 206.

Altstadt

1373, 18. April⁴³

Giso Thüritz, Dietrich Gartz, Johann Witte, Jakob Brunau, Heinrich Wistedt, Johann Ladekath, Vicko Rademin, Peter Lückstedt, Dietrich Brewitz, Johann Chüden, Lambrecht Osterburg, Johann Vitzke.

1373, 4. Juli⁴⁴

Giso Thüritz, Dietrich Gartz, Jakob Brunau, Johann Witte, Heinrich Wittingen, Heinrich Wistedt, Christian Plaue, Vike Rademin, Dietrich Brewitz, Peter Lodder, Nikolaus Gottschalk, Johann Chüden.

1382, 26. Dezember⁴⁵

Arnold Kassuhn und Berthold Hartwig.

Neustadt

1369, 5. Oktober⁴⁶

Vritze v. Kricheldorf, Henning Biesental, Hermann Benkendorf, Ermbert, Coppe Brunau, Konrad v. Beese, Johann Buman, Dietrich Bolk, Kassuhn, Dietrich v. Jeetze.

1373, 18. April⁴⁷

Arnd v. Beese, Coppe Brunau, Vritze v. Kricheldorf, Thide Hilmisen, Heino Spänigen, Albrecht Brewitz, Henning Recklingen, Ermbrecht, Henneke Kallehne, Heino Thielbeer.

1375⁴⁸

Vritze v. Kricheldorf, Arnd Mechau, Hermann Benkendorf, Heino v. Sanne, Konrad v. Beese, Ermbrecht Pretzier, Dietrich Boock, Heyne Sander, Heino Spänigen, Hans Lübbars.

⁴³ RA 14, S. 157, Nr. 223.

⁴⁴ RA 14, S. 159, Nr. 225.

⁴⁵ Soltquellensien III, Abt. 6, S. 147.

⁴⁶ RA 14, S. 150, Nr. 212.

⁴⁷ RA 14, S. 158, Nr. 224.

⁴⁸ Soltquellensien II, S. 461.

Altstadt

1384, 29. November⁴⁹

Hoiger Chüden und Gerhard Brunau.

1388, 16. Mai⁵⁰

Dietrich Lagendorf, Nikolaus Gottschalk, Johann Berthold, Gerhard Brunau, Bernhard Leppin, Christian Rohrberg, Wolter Hartwig, Bodo Vicken, Johann Stappenbeck, Dietrich Spänigen, Bernhard Dorheide, Henning Wöpel.

1391, 29. Juni⁵¹

Hoiger und Johann Chüden, Kerstian Dambeck, Heinrich Witte, Nikolaus Sanne, Dietrich Apelssede.

Neustadt

1388, 11. März⁵²

Coppe Brunau, Hermann Wistedt, Ermbrecht, Heino Boock, Dietrich Boock, Heino Kallehne, Arnd Gode, Gerke Lemme, Gerke Langenbeck.

1394⁵³

Coppe Brunau, Gerke Lemme, Ermbrecht Pretzier, Heine Sander, Henneke Kallehne, Dietrich Boock, Arnd Gode, Arnd Landmann, Kersten Andorf, Gerke Spiet.

1398, 10. Mai⁵⁴

Dietrich v. Hilmsen, Gerke Boock, Veseke Dolsleben, Nikolaus Andorf, Gerke Spiet, Heinrich Nygenman, Veseke Mehmke, Johannes Boock, Heinrich Boden, Dietrich v. Hilmsen.

⁴⁹ RA 14, S. 172-174, Nr. 243.

⁵⁰ UB Stadt Lüneburg, Bd. 3, S. 21-23, Nr. 1118.

⁵¹ RA 25, S. 273-276, Nr. 141.

⁵² RA 14, S. 182, Nr. 250.

⁵³ Soltquellensien I, S. 199. Woher die Ratsliste stammt, ist aus dem Eintrag nicht ersichtlich.

⁵⁴ RA 14, S. 198, Nr. 272.

Altstadt

1400, 4. Mai⁵⁵

Johann Berthold, Hermann Chüden.

1404, 23. Februar⁵⁶

Johannes Scharlibbe, Bodo Brunau, Lambrecht Osterburg, Wolter Hartwig, Hoiger Chüden, Henneke Boock, Ludeke Thüritz, Hermann Gartz, Dietrich Brewitz, Dietrich Wolters, Dietrich Brunau, Johann Munter.

1407, 24. November⁵⁷

Johannes Scharlibbe, Dietrich Wolter, Lambrecht Osterburg, Wolter Hartwig, Heinrich Witte, Hoiger Chüden, Albert v. Sanne, Dietrich Brewitz, Hermann Gartz, Nikolaus Kuntze.

1407, 5. Dezember⁵⁸

Johannes Berthold, Stephan Lückstedt, Johannes Scharlibbe, Hermann Chüden, Bernhard Dorheide, Dietrich Wolter, Heinrich Witte, Nikolaus van Sanne, Hoiger Chüden, Jakob Boden, Wedeke Thüritz, Nikolaus Windberg.

Neustadt

1406, 7. Dezember⁵⁹

Gerke Lemme, Gerke Langenbeck, Veso Mehmke, Hans Boock, Dietrich v. Hilmsen, Arnd Landmann, Klaus Molitz, Heino Boden, Coppe Crugher, Role Gladigau.

⁵⁵ RA14, S. 204f., Nr. 270.

⁵⁶ RA 14, S. 208, Nr. 275.

⁵⁷ RA 14, S. 215, Nr. 282.

⁵⁸ RA 14, S. 214, Nr. 281.

⁵⁹ RA 14, S. 213, Nr. 280.

Altstadt

1412, 10. April⁶⁰

Stefan Lückstedt, Klaus Molitz, Tilo Schermer.

1415, 7. September⁶¹

Hermann Chüden, Bernhard Dorheide, Johann Berthold, Stephan Lückstedt, Heinrich Witte, Jakob Boden, Henneke Boock, Wedeke Thüritz, Nikolaus Kuntze, Tilo Schermer, Johannes Ungnade, Nikolaus Erxleben.

1416, 28. August⁶²

Johannes Scharlibbe, Dietrich Wolter, Jakob Boden, Wedeke Thüritz, Albrecht v. Sanne, Dietrich Brewitz, Hermann Gartz, Nikolaus Windberg, Johann Ungnade, Johannes Boock, Wilhelm Burmester.

Neustadt

1410, 1. Mai⁶³

Gerke Boock, Role Gladigau, Arnd Boock, Dietrich Hilmsem, Veso Dolsleben, Gerke Lemme, Klaus Andorf, Veso Mehmke, Heino Boden, Heino Winkelmann.

1414, 15. Mai⁶⁴

Veso Dolsleben, Nikolaus Molitz, Arnold Landmann, Arnold Mechau, Gerke Lemme, Role Gladigau, Heinrich Winkelmann, Jakob Crughe, Heinrich Bode, Heinrich Hoghe.

⁶⁰ Diese drei, die vermutlich dem Rat angehörten, vertraten Salzwedel auf der Tagfahrt in Lüneburg. Recesses VI, S. 52-70, Nr. 68

⁶¹ RA 14, S. 225, Nr. 295.

⁶² RA 14, S. 228, Nr. 297.

⁶³ RA 14, S. 218, Nr. 287.

⁶⁴ RA 14, S. 224, Nr. 293.

Altstadt

1418, 24. Juni⁶⁵

Hermann Chüden.

1419, 28. Mai⁶⁶

Dietrich Wolter, Johann Ungnade,
Johann Boock, Heinrich Witte, Ja-
kob Boden, Wedeke Thüritz, Al-
brecht v. Sanne, Nikolaus Kuntze,
Wilhelm Burmester, Heinrich Dor-
heide, Hans Schermer, Henning
Wöpel.

⁶⁵ Hermann Chüden vertrat Salzwedel auf
der Tagfahrt in Lübeck. Recessus VI,
S. 543-549, Nr. 556.

⁶⁶ RA 14, S. 232, Nr. 301.

Rechtsprechung und Verwaltung

Der Rat war in Salzwedel nicht nur Verwaltungsorgan, sondern auch für die Rechtsprechung zuständig. Im Gegensatz zum Magdeburger Recht kannte das Salzwedler Recht, wie z. B. auch das lübische Recht, kein Schöffengericht, sondern zwei Richteherren genannte Ratsherren sprachen unter Vorsitz des Vogtes Recht. Oberste Instanz in Rechtstreitigkeiten war der Rat, der einstimmig die Ungerechtigkeit eines Urteils erweisen konnte. Der Vogt hatte nach dem Urteil der Gemeinde Recht zu sprechen.¹ Das Salzwedler Recht wird zum ersten Mal anlässlich der Bewidmung der Stadt Perleberg mit dem Salzwedler Recht faßbar. Auf Bitten der Perleberger und ihres Stadtherrn Johannes Gans fixierten im Jahre 1239 die Räte und Bürger Salzwedels einige Rechtssätze des Stadtrechtes.² Die Autorität der Gemeinde erstreckte sich hauptsächlich auf Markt- und Brückensachen. Wer auf Befehl der Ratsherren nicht der Brückenbaupflicht nachkam, zahlte der Stadt drei Schillinge. Die besondere Stellung der Brücke für die frühe Gemeinde wird auch daran deutlich, daß das Ecteding dreimal jährlich vor der Gerichtslaube an der Krautbrücke stattfand. Am 16. März 1273 bestätigten die Markgrafen Otto V und Albrecht III auf Bitten des Rates das erneuerte und verbesserte Recht der Stadt Salzwedel. Ein weiteres Privileg der beiden Brüder folgte am 5. Februar 1278.³

Außer Perleberg übernahmen noch Lenzen und der Flecken Groß-Apenburg bei Salzwedel das Salzwedler Recht.⁴ Möglicherweise war das Salzwedler Stadtrecht im 13. Jh. über ein geschlossenes Gebiet verbreitet und galt auch in Dannenberg und Lüchow. Beide Städte wurden wohl nach dem Übergang an das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg Anfang des 14. Jh. mit Lüneburger Stadtrecht bewidmet. Da beide Städte bereits vorher Stadtcharakter hatten und als *civitas* bezeichnet wurden, lebten sie vorher möglicherweise nach Salzwedler Recht.⁵

¹ *Inde nihil iuris habebit advocatus, set civitas iudicabit.* RA 1, Nr. 1, S. 122 f.

² RA 1, S. 122 f., Nr. 1.

³ Die beiden Stadtrechtsprivilegien sowie eine niederdeutsche Fassung des Salzwedler Stadtrechts aus dem 14. oder 15. Jh. sind gedruckt, in: RA 14, S. 11-23, Nr. 17-19. Zum Stadtrecht grundlegend: Wentz, *Das alte Recht*.

⁴ 1252 bestimmte Markgraf Otto, daß Lenzen bei zweifelhaften Rechtsfällen in Salzwedel Recht suchen sollte: *Si vero huiusmodi sententias inter se adinventire nequiverint, ad civitatem nostram Saltwedele requirere debent sua iura.* RA 25, S. 2, Nr. 3.

⁵ Thurich, *Geschichte des Lüneburger Stadtrechtes*, S. 168-170, 178f. Danneil vermutete, daß in Lüchow ursprünglich Salzwedler Recht galt: ... *die verschiedenen Innungen aus allen diesen Lüneburgischen Städten und Flecken hielten sich zur Salzwedler Lade, ließen hier ihre Lehrlinge ein- und ausschreiben, gewannen hier ihr Meisterrecht und waren bis ins 17. Jh. hier in mannigfaltiger Beziehung von Salzwedel abhängig. Unter anderem mußten sie auch ihr Bier aus Salzwedel nehmen, die Salzwedler Kaufleute hatten überall*

Das Salzwedler Recht ist eine eigenständige Entwicklung und kann nicht vom Lüneburger Recht hergeleitet werden. Die vorhandenen Parallelen gehen auf gemeinsames Sachsenrecht zurück:

Es bleibt jedoch ein charakteristischer Bestand von Rechtssätzen übrig, in dem Lüneburg teils eigenes Recht vermittelt, teils eigenes Recht weitergegeben haben könnte, das in Lüneburg selbst erst in späteren Kodifikationen als in Salzwedel erscheint, dessen Stadtrechtsausbildung 1278 abgeschlossen ist.⁶

Die seit dem 14. Jh. mit der Entstehung der Altmark als historische Landschaft zu beobachtende verstärkte Ausrichtung Salzwedels auf die märkischen Gebiete, bedingte anscheinend die zunehmende Rezeption Magdeburger Rechtes. Am 24. Dezember 1343 bestätigte Markgraf Ludwig das Salzwedler Recht und gestand den Bürgern den Gebrauch des Stendaler Rechtes zu und aus dem 15. Jh. sind im Salzwedler Archiv zwei undatierte Magdeburger Schöffensprüche erhalten.⁷ Subsidiär galt in Salzwedel der Sachsenspiegel, dem die Nachträge in der deutschen Fassung des Stadtrechts entnommen waren

In der ersten Hälfte des 13. Jh. war die Aussonderung des städtischen Gerichts aus dem Bezirk des Landgerichts noch nicht vollzogen. Noch das Privileg der Neustadt von 1247 sprach dem Vogt wesentliche Rechte zu. Spätestens Anfang des 14. Jh. war das städtische Gericht aus dem Bezirk des Landgerichts ausgesondert. Als 1315 Markgraf Johann und Herzogin Anna den Streit zwischen beiden Städten schlichteten, bestimmten sie, daß ein Richter für beide Städte zuständig sein sollte, der abwechselnd freitags in beiden Städten Recht zu sprechen hatte.⁸ Unklar ist, ob die mehrfach erwähnten Schulzen der Städte mit dem Vogt des Stadtgerichts identisch waren, oder ob es innerhalb der Städte ein Schulzen- und ein Vogtgericht gab. 1343 machte Markgraf Ludwig beiden Städten Salzwedel folgendes Zugeständnis: *wer et ok, dat yemand van riddern oder van knapen, de uns dinstes pflichtig weren, breken in dem gerichte der olden und der nyen stad to Soltwedel, twe clagen sal richten die schulde der stede und dridde klage sal richten uns vogt, di danne unse vogt is.*⁹

freie Marktgerichtigkeit, selbst Vorrechte vor anderen Lüneburgischen Städten. Daneill, *Stadtrecht*, S. 80.

⁶ Thurich, *Geschichte des Lüneburger Stadtrechtes*, S. 189f.

⁷ *al de rechticheit, de we en gegheven unde ghestedighet hebben unsen liven borgern van Stendal, der se gebruken und hebben in alle erer vriheit, an allem erme rechte, an allen gnaden unde an aller guden ghewonheit, an eghen, an lene, an erve und an alle deme, dat se in rechter were hebben.* RA 14, S. 84f., Nr. 118.

⁸ RA 14, S. 54f., Nr. 70.

⁹ RA 14, S. 82, Nr. 115.

Vermutlich ist hier mit dem Vogt der Vogt des Landgerichts gemeint. Allerdings war der 1323 erwähnte Schulze der Neustadt, der zwei Freihufen besaß und der von den v. Krakau dem Kloster Neuendorf geschenkt wurde, anscheinend nicht der Vogt des Stadtgerichts.¹⁰

Drei Vögte der Altstadt sind namentlich bekannt:

1331: Klot.¹¹

1355: Dietrich Kalbe.¹²

1359-64: Johann Bernir.¹³

Der Vogt Klot war vermutlich der Schneider Johann Klot, der mit der Witwe des Ratmannes Johann Thüritz verheiratet war.¹⁴ Er verfügte über mehrere Häuser und Buden und kaufte häufig Renten.

Dietrich Kalbe stammte anscheinend aus einer reichen Knochenhauerfamilie. Er selbst war sehr wohlhabend. Er besaß mehrere Fleischbänke, sonstige Immobilien und mehrere Hopfengärten.¹⁵ Heino Kalbe, der 1359 im Rat der Altstadt saß, war vermutlich mit Dietrich verwandt.

Johann Bernir stammte aus einer Fernhändlerfamilie. 1320 ist das Schuldverhältnis eines Salzwedler Bürgers Bernir zu Yperner Bürgern bezeugt.¹⁶ Vermutlich gab es Heiratsverbindungen der Familie zu Ratsfamilien. So bezeichnete um 1314 ein Schreiber des Stadtbuchs, der vermutlich Ratsherr war, die Frau des Fernhändlers Bernir als seine Tochter.¹⁷ 1331 wurde ein Streit zwischen Heinrich Bernir und dem Ratmann Johann Hartwig geschlichtet, wobei für jede Streitpartei noch sieben Freunde und Verwandte schwören mußten, den Kompromiß anzuerkennen. 1335 und 1339 verglich der Salzwedler Rat den Bürger Bernir wegen Schulden, die Veso Lidderus und ein Hamburger Bürger von ihm forderten.¹⁸

¹⁰ RA 14, S. 65, Nr. 86.

¹¹ Sb 590.

¹² Sb 1991.

¹³ Sb 2336; Lib. res. S. 108, 116.

¹⁴ Sb 1090, 590.

¹⁵ Sb 1783, 1989, 2165, 2166, 2201, 2202, 2274, 2285, 2315, 2316, 2322.

¹⁶ Hamburgisches UB II, S. 366, Nr. 472, S. 418, Nr. 537.

¹⁷ Sb 139.

¹⁸ Sb 902, 1121, 1209.

Alle bekannten Vögte waren keine Angehörigen des Rates, stammten aber aus Familien, die den Ratsfamilien zumindest nahe standen und wahrscheinlich durch Konnubium mit diesen verbunden waren.

Als Richteherr sind folgende Ratsherrn bezeugt:

1355: Nikolaus Gottschalk und Vicko Boden.¹⁹

1359: Arnold Kletzke.²⁰

1362: Johann Stargard und Johann Ladekath.²¹

1364: Giso Thüritz und Heinrich Molner.²²

Anscheinend war noch im 14. Jh. die Tätigkeit der Ratsherren wenig spezialisiert, erst 1360 werden mit dem Magister Dietrich Gottschalk und Beteke Chüden erstmals *camerarii* ‚Kämmerer‘ genannt.²³ Die *magistri structuralum civitatis*, die Stadtbaumeister werden in einem undatierten Eintrag des Stadtbuches von 1458 genannt, Bierherrn, die den Bierkeller zu verwalten hatten, erstmals 1462.²⁴

Die Ratsherren verfügten ebenfalls nur über wenige Helfer. Genannt werden der Stadtbote (*nuncius civitatis*) Lambert ab 1314, der städtische Ausrufer (*preco civitatis*) Dietrich ab 1340 und die Stadtknechte (*servi civitatis*) Henneke, Meineke, Nikolaus und Helmold ab 1336.²⁵ Alt dürfte die Institution des Marktmeisters (*magister fori*) sein, der 1428 erstmals genannt wird.²⁶ Ein Stadtschreiber wird erstmals mit Konrad 1341 genannt, obwohl seine Hand das Altstädter Stadtbuch kontinuierlich seit 1329 führte.²⁷

Neben dem Rat gab es mit den Burspraken noch eine weitere Institution mit „gesetzgeberischer Kompetenz“, die in Salzwedel allerdings nur selten bezeugt ist. Sie erscheinen in den Quellen erstmals 1459, als Rat und Gemeinde *in eynem gemeynen burschopp* beschlossen, daß niemand würfeln solle.²⁸

¹⁹ Sb 1991.

²⁰ Sb 2336.

²¹ Lib. res. S. 108. In diesem Falle ist es nicht völlig sicher, ob es sich um die Richteherrn handelt. Der Stadtbucheintrag bezeichnet sie als *nomine consulum ad hoc missorum*.

²² Lib. res. S. 116.

²³ Sb 2468.

²⁴ Reg. Stat. I, S. 87, 104.

²⁵ Sb 410, 605, 925, 1143, 1157, 1241, 1435, 1483, 1617, 2401.

²⁶ Reg. Stat. I, S. 90-93.

²⁷ Sb 1187.

²⁸ Reg. Stat. I, S. 88f.

Salzwedel als Handelsstadt

Seit den 80er Jahren des 12. Jh. wurden in Salzwedel Münzen geprägt, und spätestens seit dieser Zeit scheint die Stadt die Funktion eines Nahmarktes ausgeübt zu haben. Die Marktentstehung wurde offensichtlich von der kirchlichen Funktion Salzwedels begünstigt: Markt war am Dionysiusstag, im Bistum Verden Tag des Sendgerichtes, das die Bauern aus den umliegenden Dörfern zwang, nach Salzwedel zu kommen.

Im Gegensatz zu den anderen märkischen Münzstätten folgte die Salzwedler Münze dem leichten lübischen Münzfuß. So war Salzwedel im Unterschied zu den anderen märkischen Städten nicht in das Magdeburg-Brandenburger Wirtschaftsgebiet integriert, sondern in das Wirtschaftsgebiet des nördlichen Niedersachsens.¹

Um 1233 bestand ein Gewandhaus und eine Gewandschneidergilde, ein eindeutiger Hinweis darauf, daß Salzwedler Kaufleute in das Fernhandelsnetz einbezogen waren, denn die meisten Tuche kamen damals aus Flandern und England. Bereits 1236 empfangen märkische Kaufleute von Graf Adolf von Holstein ein Zollprivileg für Waren, die über Hamburg ausgeführt wurden.² Das Originaldiplom befindet sich im Stadtarchiv Salzwedel, ein weiteres, das der Rat der Stadt Hamburg empfing, war mit dem Siegel der Stadt Stendal beglaubigt.³ Im einzelnen wurden Zölle für Roggen, Weizen, Hering, Schweineschmalz, Fischtunke, Asche, Leinwand, Waid, Kupfer, Blei und Zinn festgelegt.

1248 bestimmte Herzog Albrecht von Sachsen-Lauenburg die Zollabgaben der Handelswege zwischen Salzwedel und Hamburg bzw. Salzwedel und Lübeck. Die Liste bestimmt die Zölle für Tuch, Leinwand, Wolle, Rinds- und Ziegenhäute, Schaffelle, Eichhörnchenfelle (Grauwerk), Wachs, Honig, Feigen, sonstige Gewürze, Robben- bzw. Seehundstran, Fett oder Salbe, Hopfen und Blätter, Eisen, Stahl, Kupfer, Zinn und Blei sowie metallene Töpfe und Kessel. Die Handelszüge innerhalb des Machtbereiches des Herzogs sollten unter dessen Schutz und Geleit stehen. Die Zölle waren an festgesetzten Punkten zu zahlen, auf der Strecke Salzwedel-Hamburg in Hitzacker und in Lauenburg, auf der Strecke nach Lübeck in Hitzacker und Mölln. Schiffszoll war in Hitzacker, Lauenburg und Bleckede zu entrichten. Kaufleute, die in Hamburg Durchgangszoll

¹ Gaettens, *Wirtschaftsgebiete*, S. 15-23.

² *quod nos cum mercatoribus per Marchiam constitutis super summa exactionis sive ungelt, quam de singulis rebus, que de civitate Hammenborch ad vendendum deducunt.* RB 1, S. 18f., Nr. 27.

³ RB S. 18f., Nr. 27.

für ihre Waren bezahlt hatten, erhielten das Privileg, daß sie auf dem Rückweg Tuch zollfrei über Hamburg einführen konnten.⁴

Aus den Jahren 1254-62 sind Zollrollen der Grafen von Holstein und Schauenburg erhalten, die die Abgaben der Untertanen der Markgrafen von Brandenburg bestimmen, die die Zölle für die gleichen Waren aufzählen.⁵ Eine undatierte niederdeutsche Zollrolle nennt besondere Privilegien der Salzwedler, die für Leinwand und Eichhörnchenfelle niedrigere Zölle als die übrigen märkischen Kaufleute zahlen. Korduanleder, das sie vom Erlös der Leinwand kauften, war zollfrei.⁶ Als die Mannschaft und Bürger der Länder Salzwedel und Lüchow 1314 für die Markgrafen den Salzwedler Zoll von denen v. Krakau zurückkauften, wurden Zölle für Fischtunke, Weizen, Roggen, Gerste und Hafer festgesetzt.⁷ Alle Privilegien nennen als wichtigste Handelsartikel Getreide, Leinwand und Metalle, die auch nach Ausweis des Hamburger Pfundzollbuches von 1369 die hauptsächlichsten Waren der Salzwedler Kaufleute waren.⁸

Seit 1263 ist die Teilnahme der Salzwedler Kaufleute am Hansehandel bezeugt. In diesem Jahr nahmen die Lübecker ihre Salzwedler Freunde in die Genossenschaft der deutschen Gotlandfahrer auf und ließen sie an ihren Privilegien auf Gotland teilhaben.⁹ Über 100 Jahre später, am 24. Juni 1376, beschloß der Stralsunder Hansestag, daß Salzwedler Geld auf den Märkten auf Schonen zugelassen sein sollte.¹⁰

Die Verbindungen Salzwedels nach Hamburg scheinen besonders intensiv gewesen zu sein. 1283 nahm Markgraf Otto auf Bitten der Salzwedler Bürger die durch seine Länder reisenden Hamburger in sein Geleit. Dafür versprach zwei Monate später die Stadt Hamburg allen zu ihr kommenden Kaufleuten des Markgrafen ihren Schutz.¹¹ Im Zeitraum von 1308 bis 1315 erscheint im Salzwedler Stadtbuch mehrmals Hamburger Geld.¹² Über Hamburg fand

⁴ RA 14, S. 4, Nr. 6.

⁵ RB 1, S. 74-79, Nr. 104f.

⁶ *De van Soltwedele de hebbet hir dhe rechticheit, isset, dat se hir lennewand bringhet, dat se in Vlanderen sendet, so geven se 4 schillinghe vor de rollen. Ene rolle is 24^l. De tunne grauwernes 4 penninghe. Wen se komen van der see unde hebben dat gud vorbutet edder medebutet edder vorkoft, so en geven se nicht genen tollen vor dat wand edder vor dat gut, dat mit deme gude coft is. Mer legheden se leddich zulver edder cordewan edder ander gut to eren gelde, dar se dat lennewand umme vorkosten, vor gud mede wedder, dar moten se vore tollen.* RB 1, S. 79-81, Nr. 106.

⁷ RA 14, S. 52, Nr. 67.

⁸ Lehe, *Elbhandel*, S. 134.

⁹ RA 14, S. 9, Nr. 13.

¹⁰ *Recesse II*, S. 131f., § 3.

¹¹ RB 1, S. 171f., Nr. 224, Nr. 226.

¹² Sb 82, 88, 89, 111, 115, 119, 434.

Salzwedel Anschluß an den Flandernhandel. 1320 ist das Schuldverhältnis eines Salzwedler Bürgers zu Yperner Bürgern bezeugt.¹³ 1389 bezifferten Salzwedler Kaufleute den ihnen von Flamen durch Raub von Tuch zugefügten Schaden auf rund 350 Pfund.¹⁴ Auch als 1397 über die Verluste der seefahrenden Kaufleute durch die Holländer verhandelt wurde, werden Salzwedler Kaufleute erwähnt.¹⁵

1369 sind in Hamburg 19 Salzwedler Kaufleute nachweisbar, die Schiffe befrachteten. Sie bezahlten Zoll für folgende Waren:¹⁶

Art und Menge der Ware	Warenwert	Zoll
49 Rollen Leinwand	3820,5 Mark	197 Sch. 88,5 Pf.
9 Stücke Korduan	351 Mark	19 Sch. 8 Pf.
36 Schweine	38 Mark	25,5 Pf
6 Ballen Becken	258 Mark	24 Sch. 45,5 Pf. für die restlichen Waren.
7 Mesen Kupfer	70 Mark	
17 Tonnen Kupferrauch	268,5-x Mark	
2 Stücke Tuch	50 + x Mark	

War Salzwedel 1369 an der Gesamtausfuhr aus dem Hamburger Hafen auch nur mit knapp drei Prozent beteiligt, so besaß es für die Waren Korduanleder und Leinwand doch eine beträchtliche Bedeutung.¹⁷ Später scheint der Salzwedler Handel stark zurückgegangen zu sein. Das Pfundzollbuch von 1399 nennt gerade noch einen Salzwedler Händler, das von 1418 zwei, die beide mit Leinwand handelten.¹⁸

Dagegen scheint Lübeck für den Handel Salzwedels eine wesentlich geringere Bedeutung gehabt zu haben. Im Lübecker Schuldbuch, dem sogenannten

¹³ Hamburgisches UB II, S. 366, Nr. 472, S. 418, Nr. 537.

¹⁴ Recesse II, S. 357, Nr. 346, S. 462, Nr. 446.

¹⁵ Hansisches UB V, S. 150, Nr. 292.

¹⁶ Engel, *Feudalstruktur*, S. 171.

¹⁷ Engel, *Feudalstruktur*, S. 172.

¹⁸ Engel, *Feudalstruktur*, S. 171-173; Pfundzollbuch 1418, S. 20, 22, 44, 46.

Niederstadtbuch, finden sich von 1312-63 gerade drei Einträge, die Salzwedler Bürger betreffen.¹⁹

Einen Anhaltspunkt für die Wirtschaftskraft Salzwedels vermag der Rentenmarkt zu geben. Der Vergleich der jährlich in der Altstadt in Renten angelegten Summen mit dem Lübecker Rentenmarkt zeigt ein eindeutiges Bild; in Salzwedel wurden jährlich gerade 200 Mark lübisch angelegt, das sind 1-2 % der Menge auf dem Lübecker Rentenmarkt.²⁰ Ein Bild, das durch das Fehlen des Neustädter Stadtbuches kaum wesentlich beeinflusst sein dürfte. In Kleinstädten wurde gewöhnlich vergleichsweise mehr Kapital in Landbesitz angelegt als in Großstädten, doch selbst wenn man davon ausgeht, daß die gut 420 *frusta*, die Salzwedler Bürger 1375 aus altmärkischen Dörfern bezogen, käuflich erworben wurden, ergibt sich insgesamt eine Investitionssumme von 10000 Mark lübisch, die vermutlich im Laufe eines Jahrhunderts investiert wurde. Diese Summe entspricht knapp 60 % des durchschnittlichen Umsatzes eines Jahres auf dem Lübecker Rentenmarkt.²¹

Kapital war knapp und wurde offensichtlich größtenteils in den Handel investiert. Auch wenn, wie das Handlungsbuch Vickos v. Geldersen vermuten läßt, ein großer Teil der 1369 von Salzwedler Kaufleuten in Hamburg verzollten Waren im Wert von 4856 Mark auf Kredit gekauft war, ist das Verhältnis zwischen dem im Handel und dem auf dem städtischen Rentenmarkt investierten Kapital doch eindeutig.

Auf Kapitalmangel in Salzwedel deutet auch der feste Rentenzins von 10 %, der auch für Renten auf dem Lande galt, wogegen in den großen Städten wie Lübeck und Hamburg der Zinssatz, der von der Geldmenge abhing, meist zwischen 5-6,6 % schwankte. Seit Anfang des 15. Jh. sind auch in Salzwedel niedrigere Zinssätze zu beobachten. 1416 wurden Renten für 5,71 % gekauft, 1418 für 6,66 %.²²

¹⁹ SA Lübeck: Hs. 1086b, 587-2, 910-2, 966-5. Auf Perleberger Bürger beziehen sich fünf Einträge, auf Stendaler und Gardelegener Bürger je ein Eintrag, dagegen auf Dorpater Bürger 86 und auf Bürger von Riga 95.

²⁰ Es wurden stichprobenartig die Jahre 1334-36 und 1343-45 untersucht. Im ersten Zeitraum wurden in der Altstadt jährlich durchschnittlich ca. 192 Mark angelegt, in Lübeck 20000 Mark. Im zweiten Abschnitt wurden in der Altstadt ca. 196 Mark jährlich angelegt, in Lübeck 9000 Mark. Vgl. Brandt, *Rentenmarkt*, S. 40. In Hamburg schwankten in dieser Zeit die Renten um 2000 Mark jährlich. Wenner, *Handelskonjunkturen*, S. 115.

²¹ Herlihy, *Women, Family and Society*, S. 318; Engel, *Feudalstruktur*, 213f. Im Land Salzwedel betrug der Kaufpreis üblicherweise das zehnfache des Jahresertrages einer Immobilie. Die Salzwedler Mark wurde zu 0,4 *frusta* gerechnet. Damit entsprechen 420 *frusta* Einkünfte einem Kaufpreis von 10500 Mark.

²² RA 14, S. 227f., Nr. 297, S. 228f., Nr. 298.

Die Gewandschneidergilde

Das Privileg für die Gewandschneider vom 28. Mai 1233 ist die älteste Urkunde, die im Stadtarchiv Salzwedel aufbewahrt wird. Die Markgrafen Johann und Otto bestimmten, daß die Einwohner Salzwedels Tuch nur im neu errichteten Kaufhaus aufschneiden und verkaufen dürfen, und dies unter der Bedingung, daß sie Mitglied der Gilde seien.²³ Die Wendung *et etiam fraternitatem ghilde super hoc habeat et observet*, die einfach von der oder einer Gilde spricht, wirft die Frage auf, ob hier eine bereits bestehende Kaufmannsgilde privilegiert wird oder ob eine Gilde unbestimmten Charakters sich hier ein einträgliches Privileg sichert. Zweifellos waren Kaufleute eine oder die prägende Gruppe innerhalb der Gilde, die 1282 als *mercatorum veteris civitatis Saltwedele fraternitas*, als Kaufmannsgilde der Altstadt Salzwedel, bezeichnet wird, dennoch sollte die Gilde nicht auf ihren kaufmännischen Charakter reduziert werden.²⁴ Denn als Besitzer von Gewandkisten erscheinen Anfang des 14. Jh. auch Handwerker, ebenso sind Adlige aus dem Salzwedler Umland als Mitglieder der Gilde bezeugt. 1287 wurde der Ritter Siegfried v. Walstawe Mitglied der Gilde und noch ein Gildebuch aus dem 15. Jh. bestimmte, daß auch Adelige Mitglieder der Gilde werden konnten. Allerdings konnten sie im Gegensatz zu den bürgerlichen Gildebrüdern die Mitgliedschaft nicht ihren Kindern vererben.²⁵

Hier stand zweifellos die religiöse Funktion der Bruderschaft und der gemeinschaftsstiftende Aspekt der Gildemahle im Vordergrund. Auch das Stendaler Gildebuch verzeichnet die Aufnahme von Adligen und Klerikern in die Gilde, aber in einem wesentlichen Punkt unterscheiden sich die Gewandschneidergilden der beiden Städte. Nur in Salzwedel sind Markgrafen als Angehörige der Gilde nachzuweisen, obwohl die Mitglieder der Stendaler Gilde dank dem erhaltenen Gildebuch wesentlich umfassender dokumentiert sind als die Mitglieder der Salzwedler Gilde. 1287 beschenkte Markgraf Otto die Gilde, um aufgenommen und ihrer guten Werke teilhaftig zu werden. 1351 übereignete Markgraf Ludwig der Gilde Hebungen, um die Mitgliedschaft in der Bruderschaft zu erwerben.²⁶ Vielleicht geht diese Tradition auf die markgräflichen Brüder Johann und Otto zurück, die Anfang des 13. Jh. die Zeit ihrer Unmündigkeit in Salzwedel verbrachten. Die heterogene Zusammensetzung des Salzwedler Meliorats, die das Gildeprivileg von 1233 bezeugt, und die Mitgliedschaft von Adligen und selbst von Markgrafen lassen vermuten, daß die Gewandschneider-

²³ *nisi in domo communi et venali, nunc de novo ad communes usus constructa, pannum vendet et incidat, et etiam fraternitatem ghilde super hoc habeat et observet.* RA 14, S. 1, Nr. 1.

²⁴ RA 14, S. 30, Nr. 28.

²⁵ RA 14, S. 33f., Nr. 34.

²⁶ RA 14, S. 33f., Nr. 34, S. 100f., Nr. 141.

gilde anfänglich keine reine Kaufmannsgilde war, sondern den Fürsten bruderschaftlich mit denen verband, die für ihn seine Stadt verwalteten und regierten. Um 1230 wurde die Gilde anscheinend zur Monopolgilde; ein Vorgang, der ungefähr zur gleichen Zeit bei den schleswigschen Knutsgilden zu beobachten ist.²⁷

Offensichtlich war zum Tuchausschnitt neben der Mitgliedschaft in der Gilde zusätzlich der Besitz einer Gewandkiste im Kaufhaus erforderlich. Als 1375 der Neustädter Rat den Gewandschneidern den Platz für das Gewandhaus verkaufte, bestimmte er, daß die Gildebrüder die Plätze durch Los zu verteilen hatten, aber Platz für zukünftige Mitglieder freilassen sollten, die die Verkaufsstände kaufen mußten.²⁸ Im Kaufhaus der Altstadt gab es mehr als 20 Verkaufsstände für Tuche, insgesamt sind 40 Familien aus der Alt- und Neustadt im Besitz von Gewandkisten nachzuweisen.²⁹ Nur Ludolf v. Altensalzwedel, Konrad v. Jeeben, Busso *ante valvam* Perwer und Dithard bzw. ihre Familien sind nicht im Rat beider Städte bezeugt. Über Busso und Dithard wissen wir fast nichts, Konrad war Filzmacher, Ludolf Schneider. Offenkundig war anfänglich die Trennung von Schneidern und Gewandschneidern nicht so rigide wie später, denn auch die Ratsfamilie Wolter kam aus dem Schneiderhandwerk.³⁰ Seit den 30er Jahren des 14. Jh. sind dann allerdings nur noch Familien, die kein Handwerk ausübten, im Besitz von Gewandkisten nachzuweisen. Im Gegensatz zum Stendaler Privileg von 1231, das Handwerkern die Mitgliedschaft in der Gewandschneidergilde verbietet, trifft das Salzwedler Privileg keinerlei Regelungen für den Zugang zur Gilde. Solche Regelungen enthält erstmals eine markgräfliche Urkunde von 1368, die bestimmte, daß derjenige, der Tuch schneiden wollte, kein Tuch herstellen dürfe und neben der Gewandschneidergilde keiner anderen Gilde angehören könne. Wer ein Handwerk ausgeübt hatte, mußte ein halbes Jahr seiner Gilde abgesagt haben und durfte während dieser Zeit das Handwerk nicht mehr ausüben, bevor er in die Gewandschneidergilde aufgenommen werden konnte. Wer zuwiderhandelte, zahlte drei Mark Strafe, zwei Mark an den Fürsten und eine Mark an die Gilde.

²⁷ Hoffman, *Gilde und Rat*, S. 14. In der Terminologie Gierkes wäre die Gilde ursprünglich als abhängige oder herrschaftliche Genossenschaft zu bezeichnen. In seiner Typologie wurden diese Genossenschaften nach 1200 vom Typus der gekorenen Genossenschaft abgelöst. Gierke, *Genossenschaftsrecht*, S. 9f.

²⁸ Danneil, *Gewandschneidergilden*, S. 65f.

²⁹ Altensalzwedel, *Ante valvam Perwer*, Berthold, Bodeker, Bodonis, Brewitz, Brome, Chüden, Diesdorf, Dithard, Gartz, Gent, Görtzke, Gottschalk, Hartwig, Hermann, Hurlejan, Jeeben, Kalbe, Kallehne, Kletzke, Krun, Ladekath, Langenbeck, Lidderus, Lückstedt, Mechau, Mei-neke, Perwer, Plaue, Ritsleben, Selsing, Stendal, Stolpe, Thüriz, Tolner, Wistedt, Witte, Wittingen und Wolter.

³⁰ Volckmann, *Gewerbe*, S. 48 weist darauf hin, daß die lateinische Terminologie des Mittelalters *sartor* und *pannicida* nicht immer klar unterscheidet.

Folgende Gildemeister der Gewandschneidergilde sind bekannt.

- 1285 Johann Georgii und Johann v. Lüchow.³¹
- 1296 Heinrich v. Thüritz und Johann Steesow.³²
- 1318 Dietrich Bolk und Wedeke Thüritz.³³
- 1327 Johann Wolter.³⁴
- 1336 Dietrich Thüritz und Johann Ladekath.³⁵
- 1337 Johann Ladekath und Helmrich Diesdorf.³⁶
- 1344 Heinrich Burmester und Berthold Chüden.³⁷
- 1350 Nikolaus Gottschalk und Arnold Kletzke.³⁸
- 1352 Johann Witte und Arnold Kletzke.³⁹
- 1353 Heinrich Mechau und Johann Wicken.⁴⁰
- 1354 Henrich Mechau und Konrad Brewiz.⁴¹
- 1355 Konrad Brewiz und Giso Thüritz
- 1356 Konrad Brewiz und Giso Thüritz
- 1357 Konrad Brewiz und Giso Thüritz.⁴²
- 1362 Beteke Chüden und Heinrich Wistedt.⁴³
- 1419 Dietrich Wolter und Wilhelm Burmester.⁴⁴

Da die Aldermänner in den Ratslisten meist in nachgeordneter Position erscheinen, wurde das Amt – entgegen der Bedeutung des Wortes – offensichtlich meist von jüngeren Ratsmitgliedern ausgeübt. Nur die 1350 und 1352 genannten Arnold Kletzke und Nikolaus Gottschalk sowie der 1419 genannte Dietrich Wolter waren bereits Bürgermeister, als sie das Amt des Aldermannes innehatten.

³¹ RA 14, S. 31f., Nr. 31.

³² RA 14, S. 41, Nr. 45.

³³ RA 14, S. 58f., Nr. 76.

³⁴ RA 14, S. 67f., Nr. 90.

³⁵ Sb 924.

³⁶ Sb 968.

³⁷ Sb 1338.

³⁸ RA 14, S. 96, Nr. 136.

³⁹ Sb 1738.

⁴⁰ RA 14, S. 109, Nr. 152, S. 110, Nr. 153.

⁴¹ Sb 1934, 1967.

⁴² Sb 2026, 2092, 2125, 2134.

⁴³ RA 14, S. 128, Nr. 181.

⁴⁴ RA 14, S. 232f., Nr. 301.

Nachdem 1315 Alt- und Neustadt nach kurzer Vereinigung wieder getrennt waren, kam es zu Streitigkeiten über den Gewandschnitt. 1323 bestimmten Herzog Otto und Herzogin Agnes, daß in Salzwedel Tuch nur im Kaufhaus der Altstadt von Mitgliedern der Gewandschneidergilde verkauft werden durfte. Bei Zuwiderhandlung mußten drei Mark Silber Strafe gezahlt werden, zwei Mark dem Fürsten und eine Mark der Gilde. Das gleiche galt für diejenigen, die in der Vogtei Salzwedel außerhalb der Stadtmauern Tuch verkauften.⁴⁵ Doch damit waren die Streitigkeiten nicht beendet, 1351 bestätigte Markgraf Ludwig beiden Städten das Privileg von 1233 und erlaubte den Neustädtern, Tuch auf ihrem eigenen Gewandhaus aufzuschneiden.⁴⁶ Trotz der markgräflichen Entscheidung stritten sich die Räte der beiden Städte weiter über den Gewandschnitt, und so sicherte 1353 Markgraf Ludwig der Römer nach Beratung mit Räten anderer Städte der Neustadt explizit die gleichen Rechte betreffs des Gewandschnittes zu wie der Altstadt.⁴⁷ 1356 suchten die Gildemeister und Gildebrüder der Gewandschneidergilde der Altstadt einerseits und die Ratmannen und gemeinen Bürger der Neustadt andererseits ihr Recht vor dem Markgrafen, der im Beisein hoher Räte und der Ratsherren von Stendal, Werben und Osterburg das gleiche wie 12 Jahre später Markgraf Otto entschied, nämlich, daß Gewand nur auf einem gemeinen Kaufhaus von Mitgliedern der Gewandschneidergilde der Alt- und der Neustadt geschnitten werden dürfe. Alt- und Neustadt sollten sich der gleichen Rechte erfreuen, und wer Gewand schneiden wollte, durfte kein anderes Handwerk mehr ausüben.⁴⁸ 1360 bestimmten die Markgrafen Ludwig und Otto, daß Nichtmitglieder der Gilde nur auf dem Dionysiusmarkt der Altstadt und dem am Sonntag vor Pfingsten gehaltenen Markt in der Neustadt Tuch aufschneiden dürften. Tuchmachern wurde der Gewandschnitt auf den Jahrmärkten ausdrücklich untersagt. Gästen war der Gewandschnitt auf diesen Märkten verboten, es sei denn, sie waren Mitglieder einer Gewandschneidergilde in der Mark Brandenburg und der Lausitz.⁴⁹

Erst 1368 kam es zur Beilegung der Streitigkeiten, nachdem u. a. der Bischof v. Brandenburg, der Propst zu Stendal und die Ratsherren von Berlin, Spandau, Gardelegen, Kyritz und Pritzwalk den Fall entschieden hatten und als die Ratsleute, Gewandschneider und Bürger beider Städte diese Entscheidung annahmen und zustimmten. Über das Urteil stellte Markgraf Otto den Gewand-

⁴⁵ RA 14, S. 64, Nr. 85.

⁴⁶ *quod inhabitatores nove civitatis eiusdem in perpetuum presentes et futuri predicto privilegio in domo communi et venali sue civitatis in omni forma, tenore et conditione, prout in dicta litera predecessorum nostrorum evidentius est expressum, nihil augendo vel minuendo cum tali iure frui debeant et gaudere sicut in civitate veteri est consuetum et hactenus observatum.* RA 14, S. 103, Nr. 144.

⁴⁷ RA 14, S. 108f., Nr. 151.

⁴⁸ RA 14, S. 112, Nr. 157.

⁴⁹ RA 14, S. 120f., Nr. 169.

schneidern beider Städte eine Urkunde aus, die für lange Zeit die letzte Urkunde bleiben sollte, die Angelegenheiten des Gewandschnittes regelte. Im einzelnen bestimmte der Markgraf außer dem bereits genannten Verbot, gleichzeitig den Gewandschnitt und ein Handwerk auszuüben, folgendes:⁵⁰

Gewand durfte – auch zur Zeit der Jahrmärkte – nur auf einem gemeinen Kaufhaus von Mitgliedern der Gewandschneidergilde in der Alt- oder Neustadt geschnitten werden.

Jeder Bürger, der der Gilde würdig war, konnte die Gilde für eine Mark Brandenburger Silber gewinnen, und umsonst, wenn schon der Vater Gildemitglied gewesen war. Ein zweiter Bruder konnte für eine halbe Mark Mitglied werden.

Die Gewandschneider der Neustadt sollten die gleichen Rechte und Privilegien genießen, wie die Gewandschneider der Altstadt mit der einzigen Ausnahme, daß sie an einem beliebigen Ort ihrer Wahl ihre Gilde trinken und Wirtschaft haben sollten. (Die Gildemahl der Altstädter Gilde mußten auf dem Gewandhaus stattfinden.)

Mitte des 14. Jh. kam es zur Errichtung eines Gewandhauses in der Neustadt, das 1351 ausdrücklich erwähnt wird.⁵¹ Es gab zuerst vermutlich mehrere provisorische Gewandhäuser. Anscheinend wurde das Gewandhaus erst um 1375 am Platz des späteren Rathauses errichtet.⁵²

DIE GEWANDSCHNEIDERGILDE ALS RELIGIÖSE BRUDERSCHAFT

Die Gewandschneidergilde war Monopolgilde und religiöse Bruderschaft. 1304 gründete sie den Altar Johannis des Täufers. Die Visitationsabschiede nennen die Gilde ebenfalls als Patron eines Michaelisaltars, der möglicherweise bereits 1329 bestand. Die Gilde trug ebenfalls Sorge für die Armen. Die Spende der Gilde wird erstmals 1283 erwähnt. In diesem Jahr setzte der Priester Gottschalk Witte in seinem Testament den Gewandschneidern zwei Mark aus der Saline in Lüneburg für die Spende aus.⁵³ In den folgenden Jahren wurden die Einkünfte der Spende durch fromme Stiftungen beträchtlich vermehrt. 1285 überließ Wedeke von Campe den Gewandschneidern sein Haus solcherart, daß künftig die Gilde jährlich zu Martini ein Pfund Pfennige aus dem Haus erhalten sollte, das für die Armen zu verwenden war.⁵⁴ Im gleichen Jahr kauften die

⁵⁰ RA 14, S. 147-149, Nr. 219.

⁵¹ *in domo communi et venali sue civitatis*. RA 14, S. 103, Nr. 144.

⁵² RA 14, S. 151, Nr. 214; Danneil, *Gewandschneidergilden*, S. 65f.

⁵³ Danneil, *Gewandschneidergilden*, S. 35.

⁵⁴ RA 14, S. 31, Nr. 30.

Gildemeister ein Pfund Pfennige Rente Wortzins von einem Haus vor der Burg.⁵⁵ 1296 schenkte der Priester Bernhard seiner Magd eine Mark Pfennige auf Lebenszeit. Nach deren Tod sollte die Mark an die Gewandschneider fallen und für die Spende verwandt werden.⁵⁶ 1307 kaufte Johann Wolteri *sartor* 3 Mark Stendaler Silber, die nach seinem Tod der Gewandschneidergilde zufallen sollten. Eine Mark war für die Gilde bestimmt, für je eine Mark waren Schuhe und leinene Gewänder zu kaufen, die den Armen zu geben waren.⁵⁷ 1327 kaufte Gottfried Wolter 12 Schillinge Salzwedler Pfennige Wortzins; in der *Octava Michaelis* sollte der Stadtkämmerer jedem Ratmann einen Schilling geben. Dafür sollten diese die Gildemeister der Gewandschneider ermahnen, die zwei Mark Silber, die besagter Johann der Gilde gekauft hatte, den Armen zuzuwenden. Gesa vom Heiligen-Geist hatte zu dieser Spende einen halben Wispel Roggen gegeben, der ebenfalls je zur Hälfte für Kleider und Schuhe verwandt werden sollte.⁵⁸

1318 erwarben die Gewandschneider und die Ratsherren der Altstadt fünf Wispel Roggen jährlicher Hebungen aus Gartz und Plathe.⁵⁹ Teilweise wurden diese Einkünfte für die Dotierung des Gildealtars benutzt, doch heißt es in der Bestätigungsurkunde des Markgrafen Ludwig von 1346, daß 2 ½ Wispel in Kl.-Gartz, zwei Wispel in Plathe, ein Wispel und ein Schilling in Sanne und zwei Wispel in Liesten zum *almussen* der Gilde gehörten.⁶⁰

Außer dem Besitz, der für den Johannesaltar und die Spende bestimmt war, erwarb die Gilde noch 1282 die Böddenstedter Mühle als Geschenk des Markgrafen.⁶¹

1350 kaufte die Gilde in Kerkau den Schulzen, den vierten Teil des Kirchlehens, den vierten Teil des Gerichtes sowie Geldhebungen in mehreren Höfen. Drei Jahre später erwarb die Gilde einen Hof in Schernikau.⁶² Im Stadtbuch erscheint die Gilde bis 1347 fast nur als Empfänger von Renten, dann aber ändert sich das Bild und die Gilde tritt nur noch als Verkäufer von Renten auf. Offen muß bleiben, ob der Grund in den sozialen Unruhen jener Jahre zu sehen ist oder ob die Gilde Renten in der Stadt verkaufte, um Besitz auf dem Land zu erwerben.

1362 vermachte Mechthild Spyker der Gilde eine Rente von elf Pfund Pfennigen. Fünf Pfund waren den Armen zuzuwenden, für drei Pfund Pfennige

⁵⁵ RA 14, S. 31f., Nr. 31.

⁵⁶ RA 14, S. 41, Nr. 45.

⁵⁷ RA 14, S. 49, Nr. 62.

⁵⁸ RA 14, S. 67f., Nr. 90.

⁵⁹ RA 14, S. 58f., Nr. 76.

⁶⁰ RA 14, S. 91f., Nr. 129.

⁶¹ RA 14, S. 30, Nr. 28.

⁶² RA 14, S. 96, Nr. 136, S. 109f., Nr. 152f.

sollten 30 Paar Schuhe gekauft werden, für zwei Pfund ein Stendaler Tuch. Diese Gaben sollten jährlich an Martini von den Gildemeistern den Armen gegeben werden. Weiterhin gab sie der Stadt eine Mark Silber, von deren Erträgen den Ratmannen jährlich ein Stübchen Wein zu kaufen war, damit sie die Gildemeister ermahnten, das Geld für die Armen zu verwenden.⁶³

Die Spende der Gewandschneidergilde war damit nach den Spitälern die wichtigste Einrichtung der Armenfürsorge in Salzwedel. Bis 1362 wurden der Spende nachweislich 16 *frusta* zugewandt, eine durchaus beträchtliche Summe. Zum Vergleich: Als um 1350 Markgraf Ludwig und der Propst Heinrich von Krevese einen Altar *Pauli Apostoli* in der Marienkirche gründeten, gaben sie 3 ½ *frusta*, die am Gründonnerstag unter die Armen verteilt werden sollten.

⁶³ RA 14, S. 128, Nr 181.

Handwerk in Salzwedel

Aus Salzwedel sind sehr wenige Zunftprivilegien überliefert. Das älteste, nur abschriftlich erhaltene, datiert aus dem Jahre 1363. Möglicherweise sind ältere Urkunden verlorengegangen, doch auch aus Lübeck stammt die älteste datierte Zunfturkunde von 1330. Im Bereich der „westfälisch“ beeinflussten Stadtrechte standen die Zünfte unter strenger Aufsicht des Rates. Diese schwache Position der Zünfte wird dadurch unterstrichen, daß aus Salzwedel keine mittelalterlichen Zunftsigel bekannt sind.

In Salzwedel war die eng mit dem Rat verbundene Gewandschneidergilde die einzige Gilde, die von den Fürsten privilegiert wurde. Die Handwerkerzünfte dagegen erhielten ihre Statuten vom Rat. Anfang des 14. Jh. existierten in Salzwedel wohl noch keine Zünfte, die gewerbliche Gesellschaft und bruderschaftliche Einung verbanden. Anscheinend konnten sich die Handwerker nur in karitativen Vereinigungen organisieren, die die religiösen Aspekte betonten. Die Bruderschaften der Schuster und der Kürschner erscheinen im zweiten Jahrzehnt des 14. Jh. im Stadtbuch als *fraternitas kalendarum sutorum* und *fraternitas kalendarum pellificum*.⁶⁴ Die Bruderschaft der Schuster besaß ein Haus in der Straße Klobitz, das sie aber bereits 1321 verkaufen mußte. Die Bezeichnung Gilde trägt zuerst die Zunft der Fleischer im Jahre 1354.⁶⁵

Auch als Stifter von Messen und Altären treten die Zünfte erst spät auf. Die erste nachweisbare Altarstiftung durch die Knochenhauer stammt aus dem Jahre 1404, jedoch handelt es sich um einen bereits bestehenden Altar. Die Visitationsrezesse von 1541 nennen mehrere Altäre, deren Patronat Zünften zustand.⁶⁶ Offensichtlich wurden sie erst im 15. Jh. gegründet, denn keiner dieser Altäre ist in den Prokurationsregistern der Propstei Salzwedel aus der ersten Hälfte des 15. Jh. nachzuweisen.

Die ältesten Ratslisten nennen gelegentlich Handwerker. Doch seit den 20er Jahren des 14. Jh. sind keine aktiven Handwerker mehr im Rat nachweisbar. Diese verstärkte Abgrenzung des Rates von den Handwerkern führte zu Gegenaktionen. Auch in Salzwedel kam es offensichtlich wie in Stendal und anderen märkischen Städten Mitte des 14. Jh. zu Auseinandersetzungen zwischen Rat

⁶⁴ Sb 412, 334, 506.

⁶⁵ Sb 1880.

⁶⁶ Die Altstädter Zünfte waren Patrone der folgenden Altäre bzw. Kommenenden in der Marienkirche: *Mauritius* die Bäcker, *trium regum* der Rat und die Fleischer, *commenda Gregori in capella sutorum* die Schuster, *Fabiani alias Laurentii* die Schuster, *Mauritius II* die Bäcker, zwei Kommenenden *Crispini Crispiani* die Schuster, in St. Lorenz *Crucis* der Rat und die Fleischer. Abschiede I, S. 305f., 310, 319, 324, 326f., 328. In der Neustadt waren die Bäcker Patron des Altars Georg und Alle Heiligen, die Lakenmacher des Severialtars, die Wollweber des Michaelisaltars. Abschiede I, S. 367, 356-358.

und Zünften. Die älteste erhaltene Privilegienbestätigung für Salzwedel aus dem Jahre 1309 war an alle *cives civitatis Saltwedel* adressiert,⁶⁷ doch seit der Herrschaft Ottos v. Braunschweig waren dann Empfänger oder Aussteller der städtischen Urkunden immer der Rat oder der Rat und die gemeinen Bürger. Am 23. April 1349 aber, als Salzwedel auf der Seite des falschen Woldemar stand, stellten Rat, Gilden und gemeine Bürger den Salzwedler Juden einen Schutzbrief aus.⁶⁸ Diese Urkunde ist das erste deutschsprachige Dokument, das von der Stadt ausgestellt wurde. Der Wechsel vom Lateinischen zum Deutschen ist auch in Stendal seit der Teilhabe der Zünfte an der Macht 1344 zu beobachten. Und seit der Zeit des falschen Woldemar sind die markgräflichen Urkunden an Ratsherren, Gildemeister und Gemeinheit der Städte Salzwedel adressiert.⁶⁹ Gleichzeitig fällt auf, daß seit dem Sommer 1350, nachdem Salzwedel wieder ins Lager der Wittelsbacher zurückgekehrt war, die Ratsherren erstmals als *domini*, als Herren, titulierte werden.⁷⁰

Nachdem es im Herbst 1361 zu Unruhen in Salzwedel gekommen war, deren Rädelsführer allerdings Ratsfamilien angehörten, verordnete der Markgraf am 14. Oktober 1361 zum Nutzen der Ratsherren, Gildemeister und gemeinen Bürger der Altstadt, daß die neuen Gildemeister am Tage ihres Amtsantrittes schwören sollten, daß sie *uns und den ratmannen von unser wegen gehorsam sint*. Dies sollte auch der schwören, der die *burscap* gewinnen wollte, wenn die Ratsherren ihn dazu aufforderten.⁷¹

Die Privilegien Sigmunds nennen weder Rat noch Gilden, sie wenden sich unterschiedslos an die Bürger; 1428 werden erstmals die Viergewerke beider Städte genannt.⁷²

In Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen zwischen Zünften und Rat dürfte auch die Forderung nach echter Geburt und der 1363 erstmals belegte Ausschluß von Slawen aus den Zünften stehen. Echte und rechte Geburt bedeutete, daß das Kind von kanonisch getrauten Eltern geboren worden war. Die Forderung „deutsch und nicht slawisch“ ist in erster Linie wohl als tautologische Ergänzung der Formel „frei und niemandes eigen“ zu verstehen.⁷³ Diese Forderungen dienten wohl weniger zur Abschließung der Zünfte aus ökonomischen Gründen – dazu waren hohe Eintrittsgebühren geeigneter – sondern dien-

⁶⁷ RA 14, S. 51, Nr. 65.

⁶⁸ Sb IV, Am 22. Dezember 1343 versprach Ludwig d. Ä., daß er *di wisen und bescheiden manne, die ratmanne und die gemeineynen borger der olden stat to Soltwedel ... und dat land dat dar to gehöret* bei all ihren Rechten lassen wollte. RA 14, S. 82f., Nr. 116.

⁶⁹ RA 14, S. 98f., Nr. 138, S. 99f., Nr. 129, S. 105, Nr. 147, S. 117f., Nr. 145, S. 122, Nr. 171. Eine Urkunde von 1360 nennt nur Ratsherren und Bürger. RA 14, S. 119, Nr. 167.

⁷⁰ Ein Eintrag vom 27.8.1350 nennt zuerst die *dominis consulibus*. Sb 1628.

⁷¹ RA 14, S. 125, Nr. 176.

⁷² RA 14, S. 166, Nr. 235, S. 238f., Nr. 308.

⁷³ Siehe S. 84.

ten eher zur Steigerung des Ansehens der Zünfte. Das Handwerk erscheint in den Zunftstatuten als „Wahrer der Reinheit“.⁷⁴ Diese Forderungen erlaubten es den Handwerkern, sich einerseits gegen die Unterschichten abzugrenzen und ihnen andererseits ein Gefühl der Überlegenheit gegenüber dem Patriziat zu geben, das nicht immer kanonisch heiratete und in dem offensichtlich auch Slawen vertreten waren.⁷⁵

DIE HANDWERKER IN DER GESAMTSTADT BIS 1322

Im Stadtbuch werden zwar nur die auf dem Immobilien- bzw. Kapitalmarkt aktiven Handwerker erwähnt, dennoch dürfte die Zahl der vertretenen Gewerbe eine ungefähre Vorstellung von den in beiden Städten Salzwedel vertretenen Gewerken und ihrer Bedeutung geben.

Bis zum Ende der Askanierherrschaft erscheinen im Stadtbuch elf Bäcker, elf Schuster, sieben Schneider (*sartores*), ebenso viele Gerber, sechs Schmiede, vier Schlachter, drei Böttcher, drei Münzer, drei Messerschmiede, drei Schwertfeger, drei Bechermacher, zwei Sattler, zwei Maurer, zwei Kürschner, zwei Stellmacher, zwei Färber, zwei Krämer, zwei Höker und jeweils ein Goldschmied, Silberprüfer (*silverborner*), Radmacher (*bikanator*), Kerzenmacher, Handschuhmacher, Kupferschmied, Holzschuhmacher, Gürtelmacher, Filzhutmacher, Grützmacher, Barbier, Schuhflicker (*renovator*), Reeper und ein Dreher.

Die gesamte Gewerbestruktur scheint eher für die Bedürfnisse eines Nahmarktes ausgerichtet zu sein. Dafür spricht ebenfalls die geringe Zahl der Böttcher, die die für den Transport der meisten Waren unentbehrlichen Fässer anfertigten. Nur die recht hohe Zahl der metallverarbeitenden Berufe zeigt – wie ebenfalls die Zollprivilegien Salzwedels nahelegen –, daß diese Branche auch für den Export arbeitete. Die Stellung Salzwedels im Fernhandel beruhte vor allem auf der Erschließung des Umlands für den Getreideexport. Auffällig ist, daß keine Person als Weber bezeichnet wird, obwohl die Neustadt, die wahrscheinlich als Tuchmachersiedlung gegründet wurde, später eine große und reiche Tuchmachergilde besaß.

⁷⁴ Frensdorff, *Zunftrecht*, S. 44; Schulz, *Ehelichkeit im Zunft- und Bürgerrecht*, S. 80-83.

⁷⁵ So war z. B. die Ehe der Schwestern Geseke und Taleke Burmeister mit den Brüdern Bertram und Hoiger Chüden nicht kanonisch. Auf Slawen im Rat deutet der Familienname Wend. Auffällig ist auch, daß der wohl slawische Frauename Tremele besonders in Ratsfamilien erscheint, z. B. in den Familien Gent, Hurlejan, Tolner, Bodonis, Binde und Selsing. Sb 1131, 2204, 976; SA SW, Rep. II, XIII C 1, f° 8v, 10r, 16r; RA 14, S. 135f., Nr. 191.

Die Stadtverteidigung basierte anscheinend auf einem gemischten System, das teilweise topographisch und teilweise durch die Gilden organisiert wurde. Ein undatierter Eintrag im *registrum statutorum*, wohl aus der ersten Hälfte des 15. Jh., lautet folgendermaßen:

Carnifices habebunt 4 sagittarios et sex armigeros.
Fabri sex armigeros et 2 sagittarios.
Institores 4 armigeros et 2 sagittarios.
Sutores 5 armigeros et 5 sagittarios.
Pistores 4 sagittarios et 4 armigeros.
Sartores 6 armigeros et 3 sagittarios.
Pellifices 1 armigerum et 2 sagittarios.
Textores lini 3 armigeros et 2 sagittarios.
Cerdones 2 armigeros et 1 cum balista.
Penestici 4 armigeros et 2 sagittarios.⁷⁶

Die Reihenfolge der Liste dürfte durch Reichtum und Ansehen der Gilde bestimmt sein. Folgende spärlichen Informationen über Handwerker in der Altstadt finden sich vor der Zeit der Hohenzollern.

Knochenhauer: Die Fleischbänke befanden sich im nördlichen Teil der Kramstraße, der auf Haestikos Stadtplan Schranggen genannt wird. Sie waren reine Verkaufsstände, denn zur Unterscheidung der Fleischbänke wird im Gegensatz zu den Buden der Krämer im Stadtbuch die Formulierung *in qua nunc stat* und nicht *in qua nunc moratur* benutzt.

Im Stadtbuch erscheinen ca. ein Dutzend Knochenhauer, genauere Aussagen sind schwer zu machen, da die Berufsbezeichnung bei ihnen nur sehr sporadisch angegeben wird. Der Besitz eines Fleischscharrens war offensichtlich nicht immer mit der Ausübung des Handwerks verbunden, sondern diente auch anderen Bürgern als Kapitalanlage.

Die Knochenhauergilde ist die einzige Gilde, die in dieser Zeit als Gilde Geschäfte im Stadtbuch tätigt. Dabei werden 1354 Heino Vuleblase und Busso Schimming als Gildemeister genannt, 1359 Roleke Schenke und Busso Schim-

⁷⁶ RA 14, S. 311, Nr. 386. Die Leineweber fehlen im älteren Druck. Reg. stat. I, S. 95f.

ming.⁷⁷ Die Knochenhauer standen den Ratsleuten nahe, mehrere Angehörige von Knochenhauerfamilien sind als Geistliche in Salzwedel nachzuweisen.⁷⁸ Heino Kalbe, der 1359 im Rat der Altstadt saß, war Sohn des Knochenhauers Johanns des Reichen. Er selbst scheint kein Handwerk ausgeübt zu haben. In welcher Beziehung die Knochenhauer Boock und Heinrich Brewitz zu den gleichnamigen Ratsfamilien standen, ist nicht erkennbar. Angehörige der Familie Schimming sind ab 1398 auf der Universität Erfurt nachzuweisen.⁷⁹

1404 erneuerten *de gildemeystere unde de meynen gildebruder der knakenhower ghilde* einen Altar zu Ehren des Heiligen Kreuzes in Sankt Lorenz in der Nähe der Fleischbänke. Das Priesterlehen wurde mit einem Kapital von 100 Mark Salzwedler Pfennigen ausgestattet. Die Ratsherren erhielten jährlich ein Stövchen Wein, damit sie sich um die Verwaltung des Altars kümmerten.

Schmiede: 1430 vereinigten sich die Zünfte der Grob- und Kleinschmiede sowie der Schwertfeger zu einer gemeinsamen Gilde, wobei sie u. a. den Nachweis deutscher Geburt verlangten.⁸⁰

Die Schmiede lebten verstreut, hauptsächlich in Randlage. So werden Schmiede vor dem Neuen und dem Bockhorner Tor, in der Judenstraße und vor der Burg genannt.⁸¹ Insgesamt werden 13 Schmiede erwähnt, jedoch erscheinen gleichzeitig nicht mehr als acht Schmiede im Stadtbuch. Im allgemeinen waren sie wohl nicht besonders vermögend. Auf dem Rentenmarkt erscheinen sie selten als Schuldner oder Gläubiger. Nur Dietrich Schultze von Altensalzwedel erwarb mehrere Häuser in der Stadt und eine Hufe in Ziethnitz.⁸² Ein Sporenmacher wird von 1334-47 erwähnt.⁸³

Messerschmiede: Insgesamt werden fünf Messerschmiede genannt.⁸⁴ Nur der Messerschmied Sterne, der einen Hopfengarten besaß, und Heino Nikolai, der recht beträchtliche Renten und ein am Rathaus gelegenes Grundstück erwarb, lassen einen gewissen Reichtum erkennen.⁸⁵

Schwertfeger: Der Schwertfeger Heinrich, der vermutlich aus der Neustadt stammte, war von 1307 an Mitglied des Rates der Gesamtstadt, 1318 war er er-

⁷⁷ Sb 1880, 2386. Voltze Vuleblase und seine Erben trugen 1352 einen Wispel aus der Perwermmühle von denen v. Walstawe zu Lehen. RA 5, S. 328, Nr. 61.

⁷⁸ *Dominus* Johann Kalbe und *dominus* Johann Schimming. Sb 995, 1737.

⁷⁹ Zahn, *Universität Erfurt*.

⁸⁰ Soltquellensien IV, S. 488-490. Die Urkunde ist sehr schwer lesbar und nur abschriftlich überliefert. Der Wendenparagraph dürfte aber kein späterer Zusatz sein, da er in der original erhaltenen Urkunde der Krämer von 1428 bereits auftaucht.

⁸¹ Sb 609, 870, 1007, 1518, 2396.

⁸² Sb 1355, 1905, 2066, 2127.

⁸³ Sb 837, 1503.

⁸⁴ Bruno, Ebel, Sterne, *Scriptor*, Gerhard Thüritz und Heino Nikolai.

⁸⁵ Sb 2166, 1766, 1822, 1843.

ster Bürgermeister der Gesamtstadt. Die *Gladiatores*, die später im Stadtbuch genannt werden und recht wohlhabend waren, übten das Handwerk vermutlich nicht mehr aus. Sie wohnten in der Nähe der Gerichtslaube und besaßen u. a. einen Hopfengarten, eine Wiese, mehrere Buden und Renten.⁸⁶ Nur ein aktiver Schwertfeger wird genannt: Henneke Binde, der zwei Buden und mehrere Renten erwarb.

Goldschmiede: Insgesamt sind fünf Goldschmiede nachweisbar, die zwar über Immobilienbesitz verfügten, politisch aber einflußlos waren. Der 1362 erwähnte Goldschmied Hermann Leyge war wohl ein Enkel des 1309 und 1318 erwähnten Ratsherrn Hermann Leige.⁸⁷

Krämer: Von 1329 bis 1361 werden im Stadtbuch zwölf Krämer und zwei Krämerinnen genannt.⁸⁸ Der untere Teil der Kramstraße bei St. Marien heißt bereits auf dem ältesten Stadtplan Salzwedels Kramstraße, der obere Teil hieß damals Im Schrang. Dort befanden sich die Fleischscharren. Einen gewissen Wohlstand besaßen wohl nur Hermann Sartor, der zwei Krambuden erwarb und kurzfristig einen Hopfengarten besaß, und der Krämer Roleke, der mit dem Schmied Martin verschwägert war und ebenfalls mehrere Krambuden besaß.⁸⁹ Die Krämerinnung der Neustadt erhielt 1428 ein Zunftprivileg.

Bäcker: In der Altstadt gab es im 14. Jh. anscheinend zwei oder drei Backöfen, einen vor der Burg, einen im Siel und möglicherweise einen bei der Mühle vor dem Neuen Tor.⁹⁰ Der Brotverkauf erfolgte auf den Brotscharren, im nördlichen Teil der Kramstraße. Gleichzeitig scheinen ca. 10 Bäcker in der Altstadt gewohnt zu haben. Von 1329-61 werden insgesamt 19 Bäcker erwähnt. Das Stadtbuchfragment aus den Jahren 1361-64 nennt neun Bäcker.

Die Bäcker zeichneten sich durch Nähe zum Rat aus. Der Bäcker Thiedemann saß 1297 im Rat der Neustadt, 1307 im Rat der Gesamtstadt. Der 1357 genannte Ratmann Heino Freitag stammte aus einer Bäckerfamilie und auch Mitglieder der Ratsfamilien Droste, Stendal und Thüritz übten das Handwerk aus.

⁸⁶ Sb 607, 1644.

⁸⁷ Lib. res. S. 104.

⁸⁸ Genannt werden die Krämer, Bartholomeus, Bertolinus, Gerhard, die Brüder Dietrich und Johannes, Radeke, Roleke, Wilke, Peter von Arendsee, Peter Mumme, Johannes Monik, Hermann *sartor* sowie die Krämerinnen Eva und Gesa Henningi.

⁸⁹ Sb 608, 777, 2011, 2325, 863, 1026, 1494.

⁹⁰ Die Backstube vor der Burg ist im Stadtbuch direkt bezeugt, *sd in pistorio sito ante castrum*. Sb 379. Die Backstube bei Dietrich Hartwigs Haus lag wohl im Siel beim ehemaligen Hof derer v. d. Schulenburg. Lib. res. S. 105. Mittelbar zu erschließen ist eine Backstube bei der Neutormühle, die dem Bäcker Philipp gehörte. Sb 1261. Das Ratsbuch aus dem 15. Jh. spricht von zwei oder drei Bäckern. *Pistores hunc censum dabunt videlicet in nativitate Christi 3 talenta tribus ssl. minus, Johannis Baptiste totidem dabunt, etiam si duo vel tres tantum pistarent*. Reg. stat. I, S. 95.

Schneider: Die meisten Schneider wohnten in enger Nachbarschaft in der Nähe der Gerichtslaube, wahrscheinlich in der heutigen Nordwestermarktstraße. Im Untersuchungszeitraum tätigen 13 Schneider Geschäfte auf dem Immobilien- und Rentenmarkt.⁹¹ Neben Schneidern, die nur selten erwähnt werden, gab es durchaus Personen, die eine wichtige Rolle in der Stadt spielten. Der Vogt Klot war vermutlich der Schneider Johann Klot, der mit der Witwe des Ratsherrn Johann Thüritz verheiratet war.⁹² Er verfügte über mehrere Häuser und Buden und kaufte häufig Renten. In welcher Beziehung der Schneider Johann Mechau zu der gleichnamigen Ratsfamilie stand, ist unklar, doch war er mit der Patrizierfamilie Ritzleben verschwägert, von der er 1359 sechs Hopfengärten übereignet bekam.⁹³ Der Schneider Kallehne, wohl mit den Ende des 13. Jh. auftretenden Ratsherren Arnold und Johann Kallehne verwandt, verfügte über die Gewandkiste Dietrich Tolners und besaß u. a. eine *curia* in Lockstedt.⁹⁴ Mit einer Tochter Dietrich Tolners, Enkelin eines Ratsherrn, war der Schneider Christian Karge verheiratet.⁹⁵ In Nachbarschaft mit Schneidern wohnte auch noch der Angehörige der Ratsfamilie Wolter, Dietrich, der auch als Dietrich *sartoris* bezeichnet wird.

Die Schneidergilde der Neustadt erhielt 1363 Innungsstatuten, die für die Aufnahme in die Gilde den Nachweis deutscher Geburt verlangten.⁹⁶

Kürschner: Im Jahre 1314 wird eine Kürschnerbrüderschaft genannt. Nach 1329 erscheinen vier Kürschner im Stadtbuch. Die Kürschner wohnten in verschiedenen Teilen der Altstadt.⁹⁷ Sie waren wohl nicht sehr wohlhabend, da sie als Teilnehmer auf dem Rentenmarkt kaum in Erscheinung treten. Ebenso standen sie in keinen engen Verbindungen mit den Ratsfamilien.

Schuster: Die Schuster verkauften ihre Ware in den auf dem Schuhhof gelegenen Buden, in denen sie zum Teil auch wohnten. Der Schuhhof war die heutige Straße „An der Lorenzkirche“, die auf Haestikos Stadtplan „Im Schuhhof“ heißt. Hier ist eindeutig, daß der Name seit dem 14. Jh. dieselbe Örtlichkeit bezeichnet, da die Schuhbuden gelegentlich als „bei Sankt Lorenz gelegen“ bezeichnet werden. Vermutlich kam der Ausdruck Schuhhof daher, daß die Gasse, in der die Schuhe feilgeboten wurden, an ihren Enden mit Toren verschließbar war. Die Schuster waren wohl die größte Gruppe im städtischen Handwerk, ins-

⁹¹ Johann Audorf, Bernhard, Cassene, Ebel, Heino Kalbe, Giso (Alberti), (Johann) Kallehne, Kleinau, Christian Karge, Johann Mechau, Henneke Prilop, Heino Recklingen, Johann Vogt.

⁹² Sb 1090, 590.

⁹³ Sb 2312.

⁹⁴ Sb 2122, 2246.

⁹⁵ Sb 2276.

⁹⁶ Siehe Anhang II.

⁹⁷ Erwähnt werden Häuser bei der Neutormühle, bei der Ploggesbrücke, vor der Burg und in der Straße Klobitz. Sb 512, 412, 592, 1129.

gesamt können 21 Schuster nachgewiesen werden.⁹⁸ Wer die Schustergilde gewann, mußte dem Rat 18 Schillinge und der Gilde 22 Schillinge zahlen.⁹⁹ Politisch waren die Schuster der Altstadt einflußlos, es gibt keinerlei Anzeichen für Nähe zu Ratsfamilien. Dagegen saß in der Neustadt der Schuster Marquard 1297 im Rat. Die Familie Wittingen, die mit der gleichnamigen Ratsfamilie anscheinend nicht verwandt war, war recht wohlhabend und einflußreich. 1331 gehörte der Schuster Albert Wittingen, der einen Kornspeicher besaß, zu den Bürgen Bernirs bei dessen Streit mit dem Ratmann Johann Hartwig.¹⁰⁰ Alberts Sohn Gerhard besaß zwei Krambuden und zwei Hufen in Dewitz, von denen er 1 ½ Wispel und drei Schillinge bezog.¹⁰¹

Nur kirchlich traten Schuster gelegentlich hervor. So war z. B. der Schuster Siegfried Verweser der Lorenzkirche und der Schuster Heiliggeist gehört zu den Aldermännern der Elendengilde. 1407 verpflichteten sich die *schoknechte meineliken*, also der Verband der Gesellen, daß jeder der Marienkirche jährlich vier Pfennige Salzwedler Geldes geben sollte, die von den Meisterknappen eingesammelt und den Verwesern der Kirche zu übergeben waren. Dafür sollten die Schuhknechte, die in der Altstadt stürben, auf dem Kirchhof unter Läuten der großen Glocke beigesetzt werden.¹⁰²

Gerber: Die Gerber bildeten ebenfalls eine recht zahlreiche Gilde, insgesamt werden zwischen 1329-60 12 Gerber und ein Weißgerber erwähnt.¹⁰³ Die Salzwedler Gerber waren anscheinend auf die Produktion von Korduane, einem sehr geschmeidigem, aus Bocks- und Ziegenfellen gearbeiteten Leder, spezialisiert. 1369 stammte über ein Viertel des aus Hamburg ausgeführten Korduanes aus Salzwedel.¹⁰⁴ Räumlich sind Gerber vor dem Neutor, vor dem Zingel und in der Straße Krevetelake nachzuweisen.¹⁰⁵ Berufsbedingt wohnten sie in Wasser-

⁹⁸ Mattheus, Radeke, Siegfried, Tippo, Henneke Binde, Brant, Arnold Brewitz, Johann Fiolliteke, Henneke Heiliggeist, Christian Hilmsen, Henneke Kalbe, Heino Langenbeck, Wilke Leppin, Ebel Rohrberg, Role Sanne, Konrad Sienau, Johann Trabuhn, Henneke Tramm, Dieter Valfitz, Johann Warnstedt, Johann Westfal, Albert Wittingen.

⁹⁹ Reg. Stat. I, S. 92.

¹⁰⁰ Sb 696, 590.

¹⁰¹ Sb 2320; Lb S. 397.

¹⁰² RA 14, S. 215, Nr. 282.

¹⁰³ Wilke *ante novam valvam*, Coppe Binde, Henneke Bockhorn, Bernhard, Martin Döllnitz, Lemme Lüge, Mas, Henneke Molmke, Tippo, Johann und Jakob Tippen, Heino Vissum und Hermann Witgerwer.

¹⁰⁴ Engel, *Feudalstruktur*, S. 171f. Die Zollrolle von 1248 nennt Ziegenhäute. RA 14, S. 4, Nr. 6. Es wird aber nicht klar, ob sie exportiert oder importiert werden. In der Umgebung Salzwedels gibt es allerdings keine Hinweise auf Ziegenzucht.

¹⁰⁵ SB 855, 1261, 1421, 1882, 2314, 2321.

nähe, die bei Zingel und Neutor offensichtlich ist und worauf auch der Name Kreveteslake deutet. Wo das Lederhaus lag, ist nicht bekannt.¹⁰⁶

Es gibt keinerlei Hinweise auf verwandtschaftliche Beziehungen der Gerber zu Ratsfamilien.

Leineweber und Tuchmacher: Die Liste der Gilden aus dem 15. Jh. nennt in der Altstadt eine Leinewebergilde, aber keine Tuchmachergilde.¹⁰⁷ Im Stadtbuch werden neun *textores* erwähnt¹⁰⁸, da aber zweimal *textor* und *linitor* ‚Leineweber‘ unterschiedslos benutzt werden, ist es möglich, daß in der Altstadt nur Leineweber ansässig waren. Diese wohnten in der neu entstandenen Vorstadt Damme und vor dem Sieltor in der Judenstraße und waren offensichtlich häufig miteinander verschwägert. Salzwedel war ein bedeutender Exporteur von Leinwand; 1369 stammte fast ein Achtel der aus Hamburg ausgeführten Leinwand aus Salzwedel.¹⁰⁹ Allerdings kann es sich auch um auf dem Land in Heimarbeit hergestellte Ware handeln, worauf die Nennung slawischen Tuchs, das *Katherinchen* hieß, hindeutet.¹¹⁰ Handwerker, die an der Tuchherstellung beteiligt waren, waren ebenfalls Tuchscherer und Färber, die je einmal im Stadtbuch genannt werden.¹¹¹

In der Neustadt gab es eine große Tuchmachergilde, die 1399 das erste Mal erwähnt wird. Bereits damals schlossen die Neustädter Tuchmacher Slawen aus ihrer Gilde aus, da in diesem Jahr der Braunschweiger Rat einem Handwerker einen Geburtsbrief ausstellte, der u. a. dessen deutsche Geburt bestätigte.¹¹²

¹⁰⁶ Sb 2235.

¹⁰⁷ RA 14, S. 311, Nr. 386. Die Leineweber fehlen im älteren Druck. Reg. stat. I, S. 95f.

¹⁰⁸ Heino Altmersleben, Nikolaus im Silo, Heino Arendsee, Arnold Thüritz, Hermann Stöckheim, Martin Springe und Henneke Witte. Das Fragment des Liber resignationum nennt noch Heino Meßdorf und Heino Kaulitz.

¹⁰⁹ Engel, Lehnbürger, S. 172.

¹¹⁰ *I slavum pannum, qui dicitur Katherinchen*, Sb 128. Es handelt sich wohl um graues Tuch, denn im selben Eintrag wird danach weißes Tuch genannt.

¹¹¹ Sb 1631, 898.

¹¹² Schich, *Ausschluß*, S. 49.

Bader und Barbieri: In der Altstadt werden drei Badestuben erwähnt, die Burgstube, die Stube im Siel und die Hohe Stube, wahrscheinlich die Stube vor dem Neuen Tor. Die Badestuben waren mit hohen Renten belastet. So zahlte Heinrich von Gifhorn vier Mark Zins für die Sielstube, Johann von Stade sechs Mark jährlich Rente für die Hohe Stube.¹¹³ Es werden drei Bader und zwei Baderinnen erwähnt sowie vier Barbieri.¹¹⁴ Die Barbieri Gerhard und Herrmann besaßen mehrere Immobilien, Gerhard erwarb mehrere Buden und 1362 die Hohe Stube; Hermann besaß einen Eisenkram.¹¹⁵

Hutmacher: Im Stadtbuch erscheinen die *pileatores* Henneke von Gischau, der vor dem Neutor wohnte, Dietrich Velvitz, der ein Erbe in der Judenstraße erwarb, und Hermanns Sohn Gerhard.¹¹⁶ Weiterhin werden die *filtores* ‚Filzhutmacher‘ Arnold, Hermann und Wilke Langenbeck genannt. Wilke Langenbeck war 1338 Meister der Elendengilde.¹¹⁷

Fischer: Drei Fischer werden im Stadtbuch genannt, die Grundbesitz bei der Burgstube und in der Straße Woltershagen hatten.¹¹⁸

Höker: Die Buden der Höker befanden sich an der Krautbrücke. Der westliche Teil der Altperwerstraße heißt auf dem Stadtplan Haestikos Hakenstraße. Sie verkauften wohl auch auf der Brücke selbst.¹¹⁹ Die Höker erscheinen selten im Stadtbuch. Es werden insgesamt vier Höker genannt, von denen aber nur zwei gleichzeitig erscheinen.¹²⁰ Der Sohn des Hökers Johannes Schutte wird als

¹¹³ Sb 1766, 946.

¹¹⁴ Martin, Johann v. Stade, Heinrich v. Gifhorn, Helwig und Alheid, hinzu kommt noch der Bader der Neustadt Konrad. Sb 1210, 945, 1762, 1448, 1652. Genannt werden die Barbieri Hermann, Gerhard, Johann und Ludeke. Sb 638, 1334, 1101, 1525.

¹¹⁵ Sb 1334, 1509, 2181; Lib res. S. 106; Sb 784.

¹¹⁶ Sb 2443, 2331, 2463.

¹¹⁷ Sb 1067.

¹¹⁸ Beteke, Henneke und Siegfried. Sb 1839, 1482.

¹¹⁹ *Quicumque voluerit penesticus esse domum penesticorum in festo nativitatibus Christi sub suo censu adire debet et per totum annum in ea stare et cum voluerit penesticus amplius esse debet alius penesticum in festo Michaelis intimare. Item domini consules concordantes facti sunt cum illis quod ille penesticus qui habuerit clavem de ponte ter vendere pro ponte defedato medio tempore quo ipse habuit clavem. Item penestici diebus dominicis et festis ante secundum pulsum summe misse et feriis terciis medio tempore quo bannerum est extensum non emant in foro vel plateis per excessum civitatis. Item si fuerint duo vel tres vel plures vel quotquot penestici fuerint specialiter dabunt pleniter istum censum videlicet 28 ssl. quolibet quartali anni. Reg. Stat. I, S 93.*

¹²⁰ Benek, Casene, Johannes Schutte und Johannes Evardi. Sb 1152, 1473, 1164.

Johannes *scolarius* bezeichnet und schien für den geistlichen Stand bestimmt gewesen zu sein.¹²¹ 1363/64 werden dann immerhin fünf Höker erwähnt.¹²²

Köche: Als *cocus* ‚Koch‘ werden sechs Personen bezeichnet, die häufig in Buden wohnten und selten im Stadtbuch genannt werden. Vielleicht waren sie Garköche, die auf dem Markt gebratenes Fleisch feilboten

Außer diesen Handwerkern werden im Stadtbuch gelegentlich Maurer genannt,¹²³ aber nur ein Zimmermann.¹²⁴ Außerdem nennt das Stadtbuch zwei Maler und eine Malerin¹²⁵ sowie je zwei *craterarii* ‚Kesselmacher‘ und Beutelmacher¹²⁶ sowie je einen Radmacher,¹²⁷ Grützmacher,¹²⁸ Holzschuhmacher¹²⁹ und Kesselflicker.¹³⁰

Die Herkunft der Salzwedler Bevölkerung

Da Bürgerbücher nicht erhalten sind, stehen uns zur Ermittlung der Herkunftsorte der Salzwedler Bevölkerung nur die seit Ende des 13. Jh. überlieferten Zunamen zur Verfügung. Allerdings muß man sich bewußt sein, daß sie über die Herkunft der frühen Siedler wenig aussagen, da die Familiennamenbildung erst ein gutes Jahrhundert nach dem Landesausbau in der westlichen Altmark begann.

Die geographische Verteilung der Herkunftsnamen gibt ein recht eindeutiges Bild. Auffällig ist, daß aus dem Hannoverschen Wendland fast gar keine Salzwedler Familien stammen. Auch Familiennamen, die auf das altmärkische Gebiet westlich von Salzwedel weisen, in dem sich besonders viele Spuren slawischer Siedlung finden, erscheinen selten in den ältesten Quellen. Die wenigen Familien, die Herkunftsnamen aus dieser Gegend tragen, waren zum überwiegenden Teil ratsfähig.

Fraglich ist allerdings der Grund dieses Phänomens. Im Gründungsprivileg der Neustadt Salzwedel werden Slawen explizit als Siedler eingeladen und Ein-

¹²¹ Sb 1646.

¹²² Lib. res. S. 109, 114, 115, 117.

¹²³ Sb 1381, 2324, 669.

¹²⁴ Sb 1174.

¹²⁵ Sb 645, 1241, 1238.

¹²⁶ Sb 1398, 2112.

¹²⁷ Sb 1276, 1291.

¹²⁸ Sb 2111.

¹²⁹ Sb 1528.

¹³⁰ Sb 2020.

wohner mit slawischen Namen erscheinen gelegentlich in den Quellen.¹³¹ Auch lassen sich einige Besonderheiten des Salzwedler Dialektes, wie hyperkorrektes *h*, die Substituierung von *h* durch *j* oder die gutturale Aussprache des *l* und die sich daraus ergebenden Vokalisationsprozesse am einfachsten durch den Einfluß des Polabischen erklären.¹³² Dieser starke Einfluß des Polabischen auf das Deutsche deutet auf einen nicht unbeträchtlichen Anteil von Slawen an der Salzwedler Bevölkerung hin. Daß anscheinend nur wenige Einwohner Salzwedels aus den westlich der Stadt gelegenen Gebieten kamen, lag wohl weniger an einer grundsätzlich ablehnenden Haltung der Stadtbevölkerung gegenüber Slawen, wie in der Literatur wiederholt behauptet wird,¹³³ sondern an deren Rechtsstatus. Denn teilweise versuchten die Städte von sich aus, den Zuzug Unfreier zu verhindern, um Konflikte mit den Adeligen ihres Umlands zu vermeiden. So forderte z. B. 1296 der Rat der Stadt Bremen, daß die Namen derer, die das Bürgerrecht erlangen wollten, an drei hohen Feiertagen in ihrer Heimatgemeinde verlesen werden sollten, bevor sie nach Jahr und Tag unangefochtenen Aufenthaltes Bürger werden konnten.¹³⁴

Seit den 20er und 30er Jahren des 14. Jh. änderte sich die geographische Verteilung der Familiennamen deutlich. Vergleicht man die Herkunftsnamen bis 1322 mit denen, die von 1329 bis 1360 in der Altstadt neu genannt werden, fällt auf, daß nun verstärkt Namen aus der Gegend westlich von Salzwedel erscheinen. Dies hängt zweifellos mit dem seit den 1320er Jahren, besonders auf den Sandböden westlich Salzwedels, zu beobachtenden Wüstungsphänomen zusammen, das die alte Sozialordnung auf dem Lande tiefgreifend umgestaltete und einerseits zur Konzentration der Bevölkerung in den verbleibenden Dörfern

¹³¹ Sicher slawisch sind folgende im Stadtbuch erscheinenden Namen: Rybba *pictrix*, Ribeke Rademin, Museke Rasce *rasor*, Sluge, Sverze und Zlibe, 1360 bewohnte ein Budeke Hörwelker einen Kram, RA 14, S. 116f., Nr. 164. Vgl. Schlimpert, *Personennamen*, passim. Öfters, besonders in sozial höherstehenden Familien, erscheint der Frauenname Tremelle, der zu slawisch *tremel* ‚Hummel‘ gehören dürfte. Gottschald, *Namenkunde*, S. 496. 1391 trug ein Chorherr des Heilig-Geist-Stiftes den slawischen Zunamen Swerk. Schlimpert, *Personennamen*, S. 139. Ungefähr zur selben Zeit nennt das Totenbuch der Elendengilde Heynen Luowen, *covalis vader*, SA SW, Rep. II, XIII C 1, f°6v. Ob der Name Volce zu polabisch *wilk* gehört oder eine Kurzform von Namen auf mittelniederdeutsch *volc* ist, ist nicht eindeutig. Schlimpert, *Personennamen*, S. 158.

¹³² Schönfeld, *Flurnamen*, S. 639. Hille erscheint z. B. als Gille Sb 343. (g wurde in Salzwedel als j realisiert). Deutlich ist diese Erscheinung in folgendem Stadtbucheintrag zu sehen: *Hinricus et Hermanus, fratres dicti Grote, resignaverunt Hilghegheste l tl annui census in parva hereditate apud eundem Ghilghegheste*. Sb 2167. Die Schreibung der Namen Bolk als Blok und Tolner als Thoner deutet auf gutturale Aussprache des *l*. Sb 660, 1475.

¹³³ So z. B. O. Ahlers, *Bevölkerungspolitik*, S. 4: Ein Blick in ein mittelalterliches Bürgerverzeichnis einer solchen Stadt genügt, um zu zeigen, daß auch die Bevölkerung dieser Stadt deutsch war, für die Aufnahme von Slawen war sie an sich nicht bestimmt.

¹³⁴ Schwarzwälder, *Bremen*, S. 63.

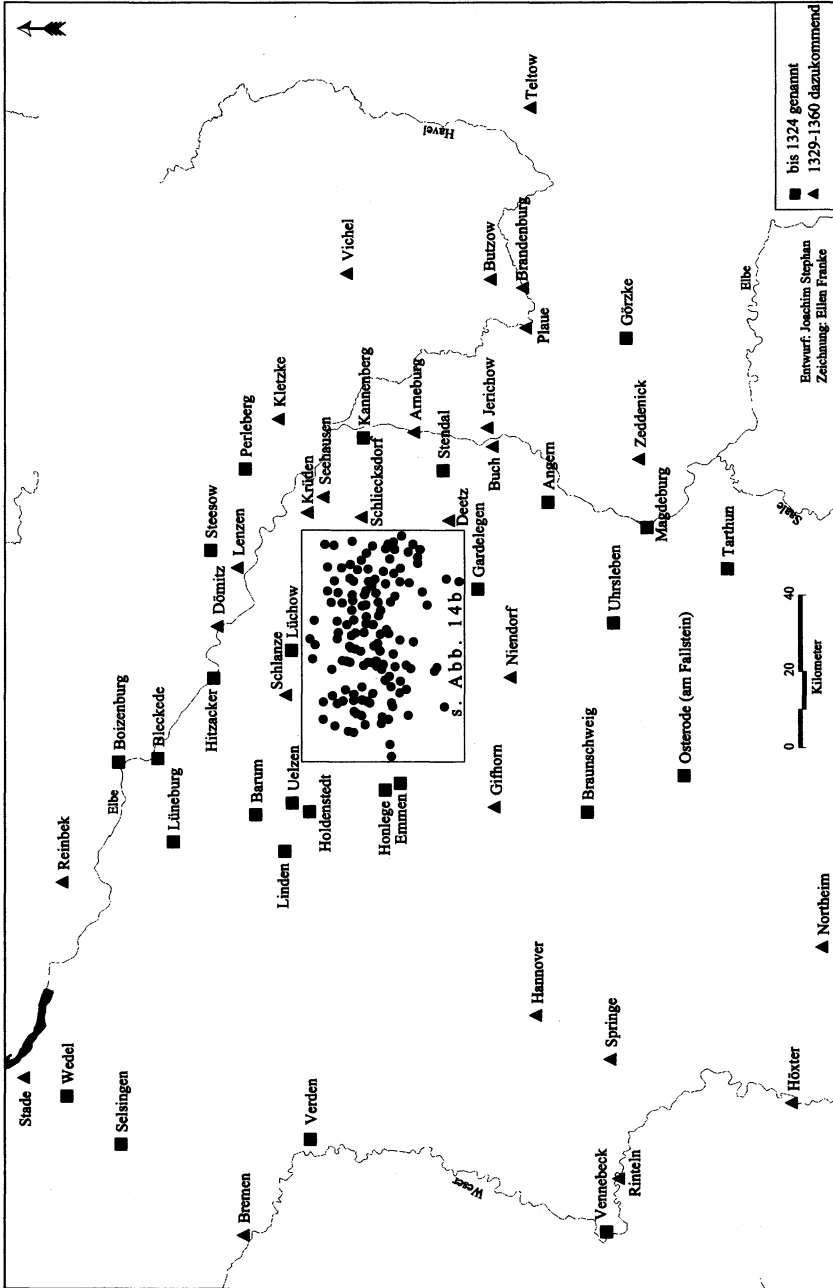
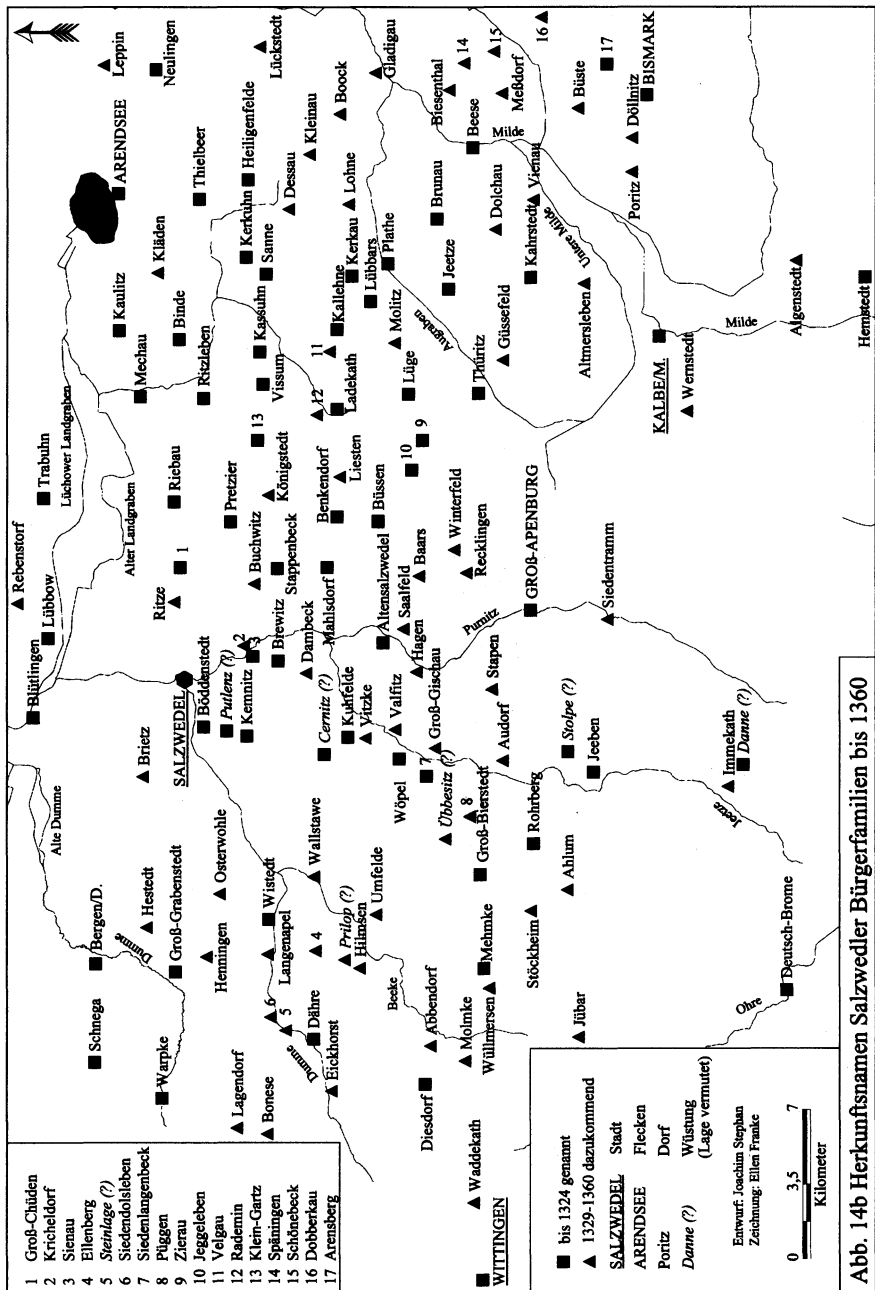


Abb. 14a Herkunftsnamen Salzwedler Bürgerfamilien bis 1360



und andererseits – wie der Ausbau der Salzwedler Vorstädte belegt – zum verstärkten Zuzug in die Stadt führte.

Die Pest ist in der Mark Brandenburg nicht direkt bezeugt, sie läßt sich für Salzwedel aber mittelbar aus den Stadtbucheinträgen erschließen. Wie in Lübeck steigt auch in Salzwedel die Zahl der Stadtbucheinträge von durchschnittlich 50 jährlich in den 40er Jahren auf über 80 nach 1350 an, offensichtlich infolge verstärkten Erbgangs.¹³⁵ Vermutlich wütete die Pest 1350 und 1356/57 in Salzwedel. Ende der 50er Jahre des 14. Jh. kam das Bevölkerungswachstum Salzwedels offensichtlich zu einem Ende. Die in diesem Jahrzehnt angelegte Vorstadt Damme sollte für mehrere Jahrhunderte die letzte Stadterweiterung sein.

Juden in Salzwedel

Der erste Hinweis auf Juden findet sich in der *narratio* einer Diesdorfer Urkunde von 1321, die von Wuchergeschäften des Klosters mit Juden erzählt, als das Kloster ohne Propst war. Damit das Kloster durch die Juden nicht in große Gefahr geriete, kauften zwei Schwestern aus der Salzwedler Ratsfamilie Steesow Pächte für 20 Mark Silber, nachdem sie von den Rittern Burkhard v. Bartensleben, Bodo und Hempo v. d. Knesebeck und dem Salzwedler Bürger Konrad Krun darüber informiert worden waren.¹³⁶ Diese Nachricht muß sich zwar nicht zwingend auf Juden in Salzwedel beziehen, doch ist dies wahrscheinlich, da alle genannten Personen mit Salzwedel in enger Beziehung standen.

Einen eindeutigen Hinweis finden wir im Jahre 1322, als *die platea iudeorum* erstmals im Stadtbuch erwähnt wird. Mit Sicherheit handelt es sich dabei um die heutige Chüdenstraße, die auf dem von Haestiko angefertigten Stadtplan als Judenstraße bezeichnet wird.¹³⁷ Bis zum Jahre 1348 tauchen dann vereinzelt Juden im Stadtbuch auf.¹³⁸ Im Jahre 1342 regelte der Rat das Schlachtrecht der Juden. Ihnen war es verboten, außerhalb der Zeit von Sankt Martin (11.11) bis

¹³⁵ Vgl. Peters, *Das große Sterben*, S. 74.

¹³⁶ RA 22, S. 118f., Nr. 61.

¹³⁷ Im Stadtbuch wird z. B. das Haus Hermann Leiges einmal als bei St. Nikolai gelegen bezeichnet, ein andermal als in der Judenstraße gelegen, Sb 1295, 1310. Die Aussprache von Judenstraße und Chüdenstraße fiel später zusammen, da j sich zu einem stimmhaften Zischlaut weiterentwickelte.

¹³⁸ Genannt werden die Witwe Aarons, die Jüdin Sacharia und der Jude Simon. Sb 731, 754, 1387, 1540.

Walburgis (1.5.) zu schlachten.¹³⁹ Bereits 1343 wurden die Schlachtrechte der Juden eingeschränkt. Nun durften sie nur noch von Dionysius an vier Wochen lang schlachten.¹⁴⁰ Regelungen des Schlachtrechts der Juden sind in anderen Städten aus den 30er und 40er Jahren des 14. Jh. öfter überliefert. Auch die sukzessive Verschärfung der Bestimmungen zu Ungunsten der Juden ist häufiger zu beobachten, so z. B. in Perleberg, wo aus den Jahren 1345/46 drei Urkunden das Schlachtrecht der Juden betreffen.¹⁴¹ 1344 nahm Ludwig der Römer die Juden als seine Kammerknechte gegen Zahlung einer besonderen Steuer in seinen Schutz auf. An Sankt Martin (11.11.) und Sankt Walburgis (1.5.) waren von den Salzwedler Juden jeweils drei Mark an den Fürsten zu entrichten.¹⁴² Die Höhe der Steuer läßt auf eine Judengemeinde von ca. zwölf religionsmündigen, männlichen Juden schließen.¹⁴³

Am Georgstag 1349, als die Kunde von Pest und Judenpogromen schon längst nach Salzwedel gedrungen sein dürfte, erließ der Rat mit Zustimmung der Gilden und der Gemeinde der Altstadt ein Judenschutzprivileg.¹⁴⁴ Man erklärte, die Juden schützen zu wollen, allerdings nicht gegen den Willen des Stadtherrn. Gegen einen Jahreszins von zwölf Mark erhielten die Juden das Wohnrecht auf dem Stadterbe, das von der Stadt instand zu halten war, und die Freiheit von den städtischen Diensten. Sollte ein Jude versuchen, außerhalb des Judenhofes zu wohnen, so sollte der Rat den Juden helfen, dies zu verhindern.

Die Pest kam wohl erst 1350 nach Salzwedel, doch fanden Pogrome in vielen Städten bereits vor der Pest statt. Juden finden nach 1348 im Stadtbuch keine Erwähnung mehr, doch scheint es, daß es in Salzwedel zu keinen Verfolgungen kam. Die jüdischen Memorbücher nennen Stendal als Ort von Verfolgungen, aber nicht Salzwedel. Auch die Urkunde von 1351, die die Aussöhnung der Wittelsbacher mit der Stadt beurkundet, erwähnt – wieder im Gegensatz zu Stendal – keine Ansprüche wegen der Juden. Doch die anzunehmende zweite Pestwelle von 1356/57 bedeutete wohl das Ende der Salzwedler Juden. Im Sommer 1357 verkaufte der Rat alles was er im Judenhof besaß; 1401 schenkte

¹³⁹ Sb XIII.

¹⁴⁰ Reg. stat. I, S. 111.

¹⁴¹ Zum Schlachtrecht der Juden, Heise, *Juden*, S. 69-75.

¹⁴² RA 14, S. 87, Nr. 122.

¹⁴³ In Stendal erhielt ein Jude das Recht, ½ Mark zu zahlen. RA 15, S. 108, Nr. 142. In der Regel war eine Gemeinde von mindestens zehn religionsmündigen Juden Voraussetzung für den Bau einer Synagoge, Judenfriedhöfe bestanden nur bei größeren Gemeinden, Meckseper, *Kunstgeschichte*, S. 256-260. Ein Judenfriedhof bei Salzwedel ist aus Salzwedler Quellen nicht bekannt. Allerdings erwähnt ein juristisches Traktat des 18. Jh. den Salzwedler Judenfriedhof zum Jahre 1407 im Zusammenhang mit dem damals an die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg verpfändeten goldenen Opferpfennig. Battenberg, *Rechtsstellung der Juden*, S. 153; *Germania Judaica* II/2, S. 731-733, III/2, S. 1295-1297.

¹⁴⁴ Sb IV.

dann Markgraf Jost dem *Georgshospital eyn blech* [Platz], *gelegen in der alden stat zu Saltwedele, dar vormals der juden schule gestanden hat.*¹⁴⁵ Als Markgraf Otto 1363 die beiden Städte Salzwedel über die Zahlung des Geldes für die Lösung von Lenzen quittierte, nahm er sie wieder in seine Huld auf, die sie wegen der Juden verloren hatten.¹⁴⁶

Nach der Unterwerfung durch Kurfürst Joachim 1488 mußte die Stadt wieder Juden aufnehmen, doch auch diesmal sollten sie nicht lange in Salzwedel bleiben. 1510 wurden drei jüdische Familien, diesmal auf fürstliche Initiative, aus Salzwedel und der Mark Brandenburg vertrieben.¹⁴⁷

¹⁴⁵ RA 14, S. 205, Nr. 271.

¹⁴⁶ *Wir lazzen auch von der ansprache, die wir gegen in hatten von der juden wegen, und lazzen auch von allen unwillen und unmutte, die wy gegin yn gehabt haben, wente up diesen heutigen tag, darum wy yn zugesprochen haben, so dat sie derselben ungnaden und unwillen von uns sullen ledig und los sin.* RA 14, S. 130, Nr. 184

¹⁴⁷ Pohlmann, *Salzwedel*, S. 285.

Die Stände des Landes Salzwedel und der Altmark

1280 kam es in Berlin zur ersten Versammlung ständischen Charakters in der Mark: Die versammelten Vasallen der Markgrafen Otto, Albert und Otto v. Brandenburg, unter ihnen im Land Salzwedel besessene, beschlossen die Abschaffung der Bede im ganzen Land und die Beibehaltung der Pflicht der Vasallen zum Befestigungsbau, wenn es dem Rat der Vasallen entsprach. Die Urkunde, die im Geheimen Staatsarchiv aufbewahrt wird, ist zerschnitten und die Siegel sind abgerissen, was darauf hindeutet, daß sie den Markgrafen wohl von der Ritterschaft aufgezwungen wurde. Später wurden die Leistungen mit den einzelnen Landesteilen separat geregelt.¹⁴⁸

So versprachen die Markgrafen Otto, Albert und Otto drei Jahre später der Stadt und dem Land Salzwedel, d. h. den Ministerialen, Rittern, Knappen, Bürgern und Kaufleuten, Bauern und allen Bewohnern des Landes, daß sie die Urbede weder veräußern noch verpfänden würden. Vermutlich wurde auch wie in Stendal eine einmalige Bede von einer viertel Mark Silber pro *frustum* erhoben. Nach Ablauf dieser Zeit sollte jede Hufe, die einen Wispel Roggen oder Gerste gab, zwei Schillinge Brandenburger Pfennige zu Martini entrichten, 10 % der grundherrlichen Abgaben. Hufen, die weniger Abgaben leisteten, sollten entsprechend weniger zahlen.¹⁴⁹ Die beiden Urkunden zeigen deutlich die beiden Bezugspunkte des Adels: den Fürsten einerseits und das Land andererseits. Ist die Nähe zum Fürsten für erfolgreiche Adelsfamilien schlechterdings unerlässlich, „so ist doch jede ständische Gruppe zuerst in ihrer Lokalität oder in ihrer Landschaft verwurzelt.“¹⁵⁰

In der Bedeurkunde von 1283 tritt das Land Salzwedel erstmals handelnd auf. Hierbei wurde eine erste rudimentäre Vertretung des Landes geschaffen. Sollte es bei der Erhebung der Bede zu Streitigkeiten kommen, so sollten diese von einem ständigen Gremium, daß sich durch Kooptation ergänzte, entschieden werden. Jeweils zwei Mann entsandten der Markgraf und die Ritterschaft und nochmals zwei die beiden Städte Salzwedel.¹⁵¹ Dieses ständige Gremium war aber nur ein Ansatz zu einer ständischen Mitbestimmung, denn anscheinend gelang es ihm nicht, sich zu institutionalisieren. Von der sechsköpfigen Kommission ist in den Quellen später nie mehr die Rede. Allerdings hinterließen die gewöhnlichen Aktivitäten der Stände kaum Spuren in den Quellen. In den Rech-

¹⁴⁸ RC I, S. 9f., Nr. 8; Krabbo-Winter, S. 312f., Nr. 1223; Schultze, *Landschaft*, S. 74f.

¹⁴⁹ *pro manso, qui solvit chorum siliginis sive ordeï, duo solidi gravium vele equivalens. Mansus vero si minus solverit, minus de ipso dabitur, et hi proventus in festo Martini in eodem anno instanti nobis presentabuntur.* RA 14, S. 27f., Nr. 25.

¹⁵⁰ Dietrich, *Regionalismus*, S. 323.

¹⁵¹ RA 14, S. 26f., Nr. 24.

nungsbüchern des Klosters Diesdorf aus dem 15. Jh. erscheinen *dietae domino-rum* ‚Herrentage‘, die im Land Salzwedel auf dem Schwarzen Berge (zw. Kuhfelde und Salzwedel), in Arendsee oder Dobberkau abgehalten wurden und aus sonstigen Quellen nicht bekannt sind.¹⁵²

Trotz aller markgräflicher Versprechungen wurde in den folgenden Jahren die Bede veräußert, verpfändet und erhöht. Als Herzog Otto v. Braunschweig 1324 Stadt und Land Salzwedel versprach, sie bei ihren Rechten zu lassen, sagte er auch zu, Bede nur zu nehmen, wie er das bislang gemacht hatte: zwei Schillinge zu Walburgis, drei Schillinge zu Martini und je einen Scheffel Roggen, Gerste und Hafer von jedem Wispel, der bedepflichtig war.¹⁵³ Innerhalb von vier Jahrzehnten hatte sich die Bede ungefähr verdreifacht.

Handelnd erscheint das Land wieder 1314, als die Ritter und Vasallen, die Ratsherrn und Bürger in den Distrikten Salzwedel und Lüchow von Markgraf Johann die Münze in Salzwedel erwarben.¹⁵⁴ Das Zusammenstehen der Länder Salzwedel und Lüchow ist auffällig, denn Lüchow befand sich unter den Städten, die 1293 die Münze von den Herzogen von Lüneburg gekauft hatten, gehörte also offensichtlich nicht zum Münzdistrikt Salzwedel. Andererseits geben spätere Quellen durchaus Hinweise auf eine anfänglich enge Verbindung der beiden Gebiete.¹⁵⁵

Die Wirren, die wenige Jahre später auf das Aussterben der Askanier folgten, zwangen das Land, die Sicherung des Friedens in die eigenen Hände zu nehmen. 1322 schlossen sich Ritter, Bürger und Bauern der Vogtei Salzwedel mit den anderen altmärkischen Vogteien, die zum Leibgedinge der Agnes gehörten, zusammen, um die Ordnung im Lande zu bewahren. Als Friedensbrecher sollte verfolgt werden, wer durch das Zeugnis von drei Rittern oder fünf Bürgern oder sieben Bauern belastet wurde.¹⁵⁶ Dieser Landfriede vereinte zum ersten Mal die Vogteien, die von Herzog Otto von Braunschweig als Altmark zusammengefaßt wurden. Dies war ein wichtiger Schritt bei der Herausbildung eines regionalen politischen Bewußtseins. 1308 hatten sich noch Städte aus der ganzen Mark, die Markgraf Johann unterstanden, zum Schutz gegen Unrecht

¹⁵² Wentz, *Wirtschaftsleben*, S. 31.

¹⁵³ RA 14, S. 65f., Nr. 87.

¹⁵⁴ *militibus et vasallis, consulibus et civibus nostris in districtibus Saltwedele et Lucho universis ... Et ipsa moneta innovari non debet quoquo modo.* RA 14, S. 52, Nr. 67.

¹⁵⁵ Noch im 16. Jh. waren sieben Dörfer im Lüneburgischen zu Holzlieferungen auf die Burg Salzwedel verpflichtet. Auch das Vorkommen des Salzwedler Scheffels in der Schweinemark und im Lemgow deutet auf ursprünglichen organisatorischen Zusammenhang. Danneil meinte, daß Lüchow ursprünglich Salzwedler Recht hatte, da die Innungen der Stadt sich zur Salzwedler Lade hielten, hier ihre Lehrlinge ein- und ausschreiben ließen hier ihr Meisterrecht gewannen und bis ins 17. Jh. in mannigfaltiger Beziehung von Salzwedel abhängig waren. Danneil, *Stadtrecht*, S. 80.

¹⁵⁶ RA 5, S. 311, Nr. 20.

zusammengeschlossen. Im Salzwedler Archiv finden sich Urkunden der Städte Frankfurt, Berlin/Cölln und Brandenburg, die Salzwedel über den Abschluß eines entsprechenden Bündnisses informierten.¹⁵⁷

Die Einung von 1322 mit den Städten und dem Land in der Mark bestätigte Herzog Otto 1324, als er der Stadt und dem Land Salzwedel Privilegien ausstellte. Das gleiche Zugeständnis machte Markgraf Ludwig am 20. Januar 1324 der Stadt Stendal, nachdem diese ihm Eventualhuldigung geleistet hatte.¹⁵⁸ War dieses Bündnis der altmärkischen Städte und Mannen auch ein erster wichtiger Ansatz zur Entstehung der Altmark als politischer Einheit, entwickelten sich doch vorerst die Wege der Landes Salzwedel und der anderen Länder der Altmark wieder auseinander. Salzwedel kam an Herzog Otto v. Braunschweig, wogegen die übrigen Länder den Wittelsbachern unterstanden. Folglich fehlte Salzwedel, als sich am 10. Dezember 1331 und am 9. Oktober 1334 die Ritter und Knappen *in der alden margke* mit den Städten Stendal, Tangermünde, Gardelegen und Osterburg zu gemeinsamem Schutz verbanden.¹⁵⁹ Um ihren Anspruch auf die gesamten westelbischen Gebiete der Mark zu unterstreichen, bezeichneten sich Herzog Otto und seine Frau Agnes ab als 1329 als Herr und Frau der Altmark.¹⁶⁰ Damit erweiterte sich der Begriff Altmark von der engeren Umgebung Stendals auf alle märkischen Lande westlich der Elbe.

Erst nach der Niederlage des Welfen Ende April 1343 kam es wieder zum gemeinsamen Handeln aller sieben altmärkischen Städte, wobei die Städte erstmals den Terminus Altmark in seiner neuen Bedeutung gebrauchten. Am 13. Mai 1343 genehmigte Markgraf Ludwig die von seinem Sekretär mit Stendal und den altmärkischen Städten eingegangenen Verträge, und am 3. Oktober machte Ludwig Zusagen, falls die gesamte Altmark an ihn käme.¹⁶¹

Die Auseinandersetzung zwischen Herzog Otto und Markgraf Ludwig hatte der Wittelsbacher zu seinen Gunsten entschieden. Gegen die Zahlung von 3000 Mark, die von den altmärkischen Städten aufzubringen waren, verzichtete Herzog Otto auf seine Rechte an der Altmark. Die Privilegien, die Ludwig nach seinem Sieg den altmärkischen Städten bestätigte, waren grundlegend für die weitere Entwicklung der Stände in der Altmark.

Die Urkunden, die Ludwig am 22. Dezember 1343 Salzwedel und am 18. Januar 1344 Stendal ausstellte, zeigen auch, daß die Altmark nicht einfach ein willkürliches Geschöpf der markgräflichen Verwaltung war. Beiden Städten

¹⁵⁷ RA 14, S. 50, Nr. 63, S. 50, Nr. 64, S. 51, Nr. 66.

¹⁵⁸ RA 14, S. 65f., Nr. 87; RA 15, S. 77f., Nr. 104.

¹⁵⁹ RA 17, S. 481, Nr. 36, S. 482f., Nr. 38.

¹⁶⁰ RA 15, S. 88, Nr. 113.

¹⁶¹ *civitates nostras antieue marchie*. RA 15, S. 102, Nr. 134.

mußte der Wittelsbacher versprechen, daß er und seine Nachkommen die Altmark nicht verweisen, versetzen, verkaufen und nicht scheiden sollten und daß er Vögte nur mit dem Rat der Städte und der Mannschaft einsetzen werde.¹⁶² Daß diese Forderungen nicht unbegründet waren, zeigten die Pläne Karls IV., der 1347 im Zusammenhang mit seinem Kampf gegen die Wittelsbacher Herzog Rudolf von Sachsen mit der Altmark belehnte und die Altmark von der Mark scheiden wollte, wobei die Elbe die Grenze zwischen dem Kreis der *Alten Marke* und der Mark Brandenburg bilden sollte.¹⁶³

Die beiden Städte Salzwedel erhielten nach der Niederlage Herzog Ottos von den Wittelsbachern mehrere Urkunden ausgestellt, die grundlegende Rechte der Stadt und des Landes festschrieben. Am 22. Dezember 1343 versprach Ludwig der Ältere, daß er Stadt und Land Salzwedel bei all ihren Rechten lassen wollte. Das erste Mal wollte er ihnen das Gut ohne jegliche Lehnware verleihen dann das Stück für dreiviertel Silbermark. Alle Belehnungen, die von Otto v. Braunschweig vorgenommen worden waren, wollte er akzeptieren. Bede sollte nur in zwei Fällen gegeben werden, falls Ludwig in Gefangenschaft geriete oder falls er seine Kinder ausraden wollte. Alle Festen, die in der Altmark nach Markgraf Woldemars Tode gebaut worden waren, sollten gebrochen werden. Neue sollten nicht errichtet werden. Die Stadt hingegen erhielt das Recht, ihre Befestigung auszubauen. Alle unrechten Zölle und Geleite in der gesamten Mark sollten aufgehoben werden. Er wollte der Stadt einen Landrichter geben, *de en richten scal over riddere und knapen om sculde penninge*.¹⁶⁴

Am selben Tag versprach Ludwig auf Bitten der Ratsherren Salzwedels den *strenuis et famos militibus et militaribus quibuscunque, in districtu sive terminis civitatis Soltwedel residentibus*, alle ihre Rechte, Immunitäten, Freiheiten etc., die ihnen von seinen Vorgängern und von ihm gewährt worden waren, von neuem zu bestätigen.¹⁶⁵ Die Urkunde wurde im Archiv der Stadt Salzwedel aufbewahrt. Zwei Tage später stellte Ludwig beiden Städten gleichlautende Urkunden aus, die inhaltlich in weiten Teilen der vorigen entsprechen.

Zusätzlich gewährte er den beiden Städten alle Rechte, die er den Bürgern von Stendal gegeben hatte.¹⁶⁶

¹⁶² *Wi sculn ok und use nachkomelinge die olden marke vortmer nicht vorwisen, vorseten noch vorkopen und ok nicht scheiden*. RA 14, S. 83f., Nr. 116. Für Stendal gleichlautend. RA 15, S. 118, Nr. 157.

¹⁶³ Schultze, *Mark Brandenburg II*, S. 74.

¹⁶⁴ RA 14, S. 82f., Nr. 116.

¹⁶⁵ RA 14, S. 83f., Nr. 117. Die Urkunde ist nur im Kopialbuch der Vogtei Arneburg überliefert, das Original wurde nach dem Aufstand von 1488 kassiert.

¹⁶⁶ RA 14, S. 84f., Nr. 118.

Dem Vertrag zur Auslösung der Altmark, der bestimmte, daß Stendal, beide Städte Salzwedel, Gardelegen, Tangermünde, Seehausen, Osterburg und Werben Herzog Otto v. Braunschweig 3000 Mark Silber zahlen sollte, wobei die Aufteilung der Summe auf die einzelnen Städte diesen selbst überlassen wurde, stimmte Ludwigs Bruder Markgraf Stephan am 6. Februar 1344 zu.¹⁶⁷ Am 24. November des Jahres verbanden sich die *ratmanne, alde unde nye, unde meynheydt der stede in der alden marke* mit Ausnahme der Räte von Werben gegen jegliche Verletzung ihrer Rechte und beschlossen :

- gemeinsames Handeln gegen Bedeforderungen der Herrschaft,
- gemeinsames Einstehen, falls einer Stadt Unrecht getan würde,
- Einstehen für die Sprecher der Städte, falls sie sich Unwillen zuzögen.¹⁶⁸

Die nun unbestrittene Übernahme der Herrschaft in der ganzen Mark durch die Wittelsbacher war auch für die Entwicklung der gesamtmärkischen Stände von grundlegender Bedeutung. Ende September 1345 kam es zum ersten allgemeinen Landtag in Berlin, der von der Ritterschaft und den Städten aller Landesteile sowie von den Bischöfen von Brandenburg und Havelberg beschiedt wurde. Der Vorschlag Ludwigs, die Münzverrufung zu beseitigen, wurde allerdings abgelehnt. Für den Bedarfsfall sollte ein Gremium aus je zwei Vertretern des Adels und der Städte der einzelnen Landschaften gebildet werden. Als allerdings 1355 Hasso v. Wedel zum Hofmeister der Mark mit der Vollmacht, alle Landesgeschäfte zu führen, eingesetzt wurde, wurde er nur an die Zustimmung von Räten aus der Ritterschaft der einzelnen Landesteile gebunden.¹⁶⁹

In den folgenden Jahren sieht man die sieben altmärkischen Städte meist zusammen handeln. Als es 1350 unter der Herrschaft des falschen Woldemar zu einem Vergleich Woldemars und des Erzbischofs v. Magdeburg mit den altmärkischen Städten kam, wurde betont, daß diese Einigung mit den Ratsherren aller altmärkischer Städte getroffen wurde.¹⁷⁰

Als sich nach der Episode des falschen Woldemar 1351 die Wittelsbacher mit den altmärkischen Städten verglichen, gestatteten sie ihnen, sich untereinander sowie mit der Mannschaft der Altmark zu vereinen.¹⁷¹ Zwei Jahre später, am 10. August 1353, kam es zum Bündnis der Ratsleute, Gilden und Meinheit der Städte Altstadt Salzwedel (ohne die Neustadt), Stendal, Gardelegen, Seehausen,

¹⁶⁷ RA 14, S. 86f., Nr. 121.

¹⁶⁸ RA 14, S. 88, Nr. 124.

¹⁶⁹ Schultze, *Mark Brandenburg III*, S. 67, S. 125.

¹⁷⁰ RA 15, S. 134, Nr. 177. *cum providis viris consulibus omnium antiquae marchie civitatum.*
RA 15, S. 134f., Nr. 178.

¹⁷¹ RA 15, S. 139-141, Nr. 185.

Osterburg und Werben zur Aufrechterhaltung des Friedens, wobei die Ritterschaft allerdings fehlte. Die sechs Städte bestimmten:

- Jedermann, der in einer Stadt wegen Raub, Brandt, Mord etc. friedlos erklärt worden war, sollte in allen Städten friedlos sein, worüber die Städte mit Boten zu informieren waren.
- Sollte eine der Städte jemanden friedlos erklären, so sollte dieser in keiner Stadt Speise oder Hilfe finden. Wer zuwiderhandelte sollte für drei Monate aus seiner Stadt verwiesen werden.
- Die Städte sollten treulich beisammen stehen.
- Bede sollte nur zusammen geleistet werden.
- Die Städte sollten sich gegen jegliches ihnen angetane Unrecht wehren.
- Die Sprecher der Städte sollten geschützt werden, falls sie sich Unwillen zuzögen.

Und zum ersten Mal wurden feste Kontingente, die die Städte zu stellen hatten, festgelegt:

Die Altstadt Salzwedel mußte sechs Lanzenreiter (Gleven) und zwei Schützen stellen, Stendal 14 Lanzenreiter und vier Schützen, Gardelegen sieben Lanzenreiter und zwei Schützen, Seehausen sieben Lanzenreiter und zwei Schützen, Osterburg drei Lanzenreiter und einen Schützen, Werben zwei Lanzenreiter und einen Schützen. Sollte eine Stadt keine Söldner schicken, so sollte sie eine Mark Silber pro Lanzenreiter geben und eine halbe Mark pro Schützen.¹⁷²

Der letzte Artikel der Einung war anscheinend unter den Städten besonders strittig, denn am ersten Januar 1354 bekundeten die Städte Seehausen und Gardelegen, sich mit Stendal und den anderen altmärkischen Städten über den Artikel *de wera facienda* verglichen zu haben.¹⁷³

In diesen Jahren wurde den altmärkischen Städten wieder eine Bede auferlegt. 1353 bescheinigte Markgraf Ludwig, von der Altstadt Salzwedel 200 Mark Silber zur Auslösung Tangermündes erhalten zu haben und verpfändete ihr die

¹⁷² RA 17, S. 501f., Nr. 72.

¹⁷³ *quod constituti fuimus apud consules civitatum in antiqua Marchia, in Stendal videlicet, apud consules antique civitatis Soltwedel, Gardeleghe, Osterborch atque Werben, ubi unanimi consensu fuimus concordato, quod articulus contentus in litteris novissime unionis de wera facienda nullum effectum vigoris in se debeat continere. Sed si una civitatum de civitatibus supradictis aliquid facere voluerit pro wera vel ad weram, alteri civitati hoc nullum unioni seu literis super dicta unione confectis inducere debet nocumentum.* RA 15, S. 149, Nr. 197.

40 Mark Urbede.¹⁷⁴ Zur Auslösung Tangermündes wurde erstmals auch die Geistlichkeit herangezogen. 1355 bedankte sich Ludwig der Römer bei den Rittern, Knappen, Gotteshäusern und Städten der Altmark für die Auslösung von Tangermünde und versprach, die Schlösser künftig nicht zu verpfänden.¹⁷⁵

Als Markgraf Otto sich am 22. März 1360 mit der Stadt Stendal versöhnte, ließ sich die Stadt von ihm wiederum das Recht gewähren, eine Einung mit den Städten und der Mannschaft der Altmark machen zu können.¹⁷⁶ Zu dieser Zeit wurden der Mannschaft und den Städten der Altmark abermals eine Bede auferlegt, offenbar für die Auslösung von Lenzen. Am 30. Juli 1362 quittierte Markgraf Ludwig der Römer seine Mannen und Städte der Altmark über 2100 Mark und versprach, die Altmark nicht zu verpfänden.¹⁷⁷ Am 23. März 1363 bestätigte Markgraf Otto, daß die Ratmannen und gemeinen Bürger beider Städte Salzwedel ihren Anteil, nämlich 320 Mark Silber, an den 2100 Mark Silber bezahlt hatten, die die Städte der Altmark zur Lösung von Lenzen bewilligt hatten.¹⁷⁸

Die chronische Finanznot der Wittelsbacher führte dazu, daß am 19. März 1369 die altmärkischen Städte die Münze von Markgraf Otto erwarben. Allerdings waren mit den altmärkischen Städten hier die Städte im Münzdistrikts Stendal gemeint. Salzwedel, das eine eigene Münze besaß, fehlte. Dagegen war Havelberg, das sonst nicht in Verbindung mit den altmärkischen Städten erscheint, an der Transaktion beteiligt.¹⁷⁹

Als die Luxemburger die Herrschaft in der Mark übernahmen, erhielten erstmals alle altmärkischen Städte zusammen die Zusicherung, daß ihre Briefe erneuert würden. Außerdem bekamen die schloßgesessenen Adelsfamilien zum ersten Mal eigene Bestätigungen ihrer Privilegien. Zusätzlich versprachen Kaiser Karl IV. und Wenzel, die altmärkischen Städte nicht von der Mark zu scheiden und ihren Amtleuten nicht zu gestatten, die Rechte der Städte zu beeinträchtigen.¹⁸⁰

¹⁷⁴ RA 16, S. 14f., Nr. 19.

¹⁷⁵ *unse liven getruwen ridders und knechte und godhuser in der alden marke umnd borger unser stete Stendal, Soltwedel, Gardelege, Osterborch, Sehusen und Werben.* RA 15, S. 150, Nr. 199.

¹⁷⁶ *mit riddere, knechten und mannen, de bevestet, beslotet und behuset und beseten sin in der alden marcke und mit den steden bie namen Soltwedel, beyde alt und nye, Zehusen, Gardelege, Tangermünde, Osterborch und Werben.* RA 15, S. 152-154, Nr. 201.

¹⁷⁷ RA 14, S. 127, Nr. 180.

¹⁷⁸ RA 14, S. 130, Nr. 184, S. 134, Nr. 189 vom 24.9.1363, hier ist die Schuldsomme mit 2000 Mark angegeben.

¹⁷⁹ RA 15, S. 168-170, Nr. 220.

¹⁸⁰ *Were itz sache, das unsern liben getrewen, den ratmannen, güldenmeistern und borgern gemeinlichen der stete Steyndal, Zaltwedel, der alten und in der neuen stad, Tangermünde, Zehusen, Gardelegen, Osterborch und Werben, di nu sint oder ore*

Im Mai 1374 stimmten die märkischen Stände der Erbvereinigung der Mark mit der Krone Böhmen zu. Karl IV. versprach, daß die seit langem durch Krieg verwüsteten Länder „in ewigen Frieden und Seligkeit gesetzt würden,“ da sie dann unter dem Schutz der Krone Böhmen stünden. Am 29. Juni des Jahres bestätigte der Kaiser auf einer großen Versammlung zu Tangermünde, die unzählige Prälaten und Fürsten vereinigte, die Erbvereinigung. In diesem Jahr begann auch der Ausbau der Burg Tangermünde zur Residenz. Doch das aktive politische Engagement der Luxemburger in der Mark sollte nicht lange dauern. Am 11. Juni 1378 entließ König Wenzel die märkischen Städte und Vasallen der ihm geleisteten Huldigung und verwies sie an seinen Bruder Sigmund als rechtmäßigen Landesherrn.¹⁸¹

Als 1388 Sigmund die Landstände nach Trenz berief, werden in der Altmark namentlich genannt Matthias v. Jagow, alle v. d. Schulenburg, alle v. Bartensleben, alle v. Alvensleben in der Altmark, alle v. d. Knesebeck, Claus und Rule Bismarck, die v. Rochow, Jan v. Borstel, Henning v. Ringersleben, Jan v. Büste, Conrad v. Rintorf, Zabel v. Königsmark, Alhard Rohr, Mas von Gohre, Hans Rohr, die v. Quitzow sowie alle Mannen in dem Lande zu Arneburg und Seehausen, die Städte Stendal, Salzwedel, Seehausen und Gardelegen und alle andern Prälaten, Edlen, Ritter, Knechte, Städte, Räte und Bürger der Mark Brandenburg.¹⁸² Im selben Jahr befahl Sigmund der Altmark, Jobst und Prokop v. Mähren zu huldigen. Dabei wandte er sich namentlich an alle Edlen, die v. Alvensleben, v. Jagow, v. Bartensleben, v. d. Schulenburg, v. d. Knesebeck, v. Bismarck und alle Ritter und Knechte, seine Mannen, sowie alle Bürgermeister, Ratmannen und die Gemeinheit der Städte Stendal, Salzwedel, Gardelegen, Tangermünde und Osterburg. Er habe die Länder der Mark zusammen versetzt, so wie es den Märkern in verschiedenen Privilegien versprochen worden war, und werde sie nach der Huldigung für Jobst und Prokop aus ihrem Eid entlassen.¹⁸³

Die Herrschaftsausübung der Luxemburger, die in der Mark anfänglich so kraftvoll aufgetreten waren, erschöpfte sich Ende des 14. Jh. in der Benennung von Vögten und Amtleuten. Der 1385 von Markgraf Sigmund eingesetzte Leuthold v. Krummensdorf war im Gegensatz zu den Vögten, die ihre Ämter als Pfand erhielten, anscheinend der erste Hauptmann der Altmark. 1385 wurde er

nachkomelinghe, eynighe bryve vorganghen weren oder verginghen, daz wir und unse erbyn und nach-komen, marggreven zu Brandenburg yn die vermwen, widergeben und veranderweiten sullen und wollen, one alles geverte.

Auch sullen und wollen wir nicht gestaten, das sie van unsern amptlütten in eyniger wyse geyrret, gekrencket oder gehindert sullen werden, noch von der marck verwyset, one ale geverte. RA 15, S. 181, Nr. 233.

¹⁸¹ Schultze, *Brandenburg III*, S. 175.

¹⁸² RB 3, S. 95f., Nr. 1211.

¹⁸³ RB 3, S. 103, Nr. 1218.

von Markgraf Sigmund zum Hauptmann der Altmark eingesetzt, *daz er dieselben unser lande verwesen schol und befriden, und allen strafreubern, schuczzen, mortbernern und sothanen leuten, die unser lande bey tage und bey nacht, heymlich oder offenbar, leyder beschedigen, steuern schol und die hyndern, wo er sie derfert yn unsern landen.*¹⁸⁴ Als Markgraf Jobst 1395 die Mannschaft und die Städte der Altmark aufforderte, Markgraf Wilhelm v. Meißen als Pfandherrn zu huldigen, werden Vögte und Amtleute erstmals ausdrücklich genannt.¹⁸⁵

Ansonsten ließen die Luxemburger die Mark mit ihren Problemen ziemlich alleine. Besonders die Altmark bekam die Folgen der hegemonialen Politik Karls IV. zu spüren, der versucht hatte, die Kontrolle über Braunschweig-Lüneburg zu gewinnen. 1370 verlieh Karl IV. den Herzögen v. Sachsen-Wittenberg das Herzogtum Lüneburg, das er als heimgefallenes Reichslehen betrachtete.¹⁸⁶ Die Fürstenkriege und Fehden, die die Geschichte des Herzogtums Braunschweig-Lüneburg von 1371 bis 1388 bestimmen, griffen auch auf das Gebiet der Altmark aus.

Bereits 1366 vermittelte der Hauptmann der Altmark, Graf Heinrich v. Schwarzburg, zwischen Kaiser Karl IV., Markgraf Otto v. Brandenburg und Herzog Wilhelm v. Braunschweig-Lüneburg einen Vertrag, dem auch die Städte Salzwedel, Stendal, Gardelegen, Tangermünde und Osterburg beitraten. Beide Seiten versprachen sich gegenseitig gegen Räuber beizustehen.¹⁸⁷ Doch die folgenden Jahre waren von Kriegszügen und Fehden bestimmt, die Friedenssicherung wollte nicht gelingen. Am 28. Oktober 1370 beauftragte Markgraf Otto Stendal, die Altmark gegen seine Feinde zu schützen.¹⁸⁸

Am 10. August 1379 gestattete Sigmund den altmärkischen Städten Stendal, Salzwedel, Osterburg, Gardelegen und Tangermünde, sich mit der Stadt

¹⁸⁴ RA 16, S. 28f., Nr. 33.

¹⁸⁵ *Alle unser manne, ritter unde knechtem, voite, amptlute und burger gemeinlich unsers landes unde stete der alden margke zu Brandenburg, liebin getruwen.* RA 15, S. 186, Nr. 240.

¹⁸⁶ Schubert, *Niedersachsen*, S. 758.

¹⁸⁷ Sud III, S. 202, Nr. 302.

¹⁸⁸ *das wir angesehen und bedacht habin manchvaldige krige, orloyge und schaden, die uns besundern in unsseme lande der alden Marke widerlegin unnd das si vorbas in kunftigen cziten destebas widerstanden und gestüret mogen werdin; darumbe so haben wir den ratmannen zu Stendal und gemeynen burgern unsern liebin getruwen, die besondere gnade getan und tun ouch an desern brive, alzo, das sie mit unsern voyten, amtluden und mannen dieselbin unsere lande alle cziet hegin und schirmen mogen, nach irer macht, als sie beste kunnen und mogen.* RA 15, S. 175, Nr. 226.

Magdeburg zur Aufrechterhaltung des Friedens zu verbinden.¹⁸⁹ Das Bündnis wurde am 29. September geschlossen, aber Salzwedel fehlte.¹⁹⁰

1386 stiftete Leuthold v. Krummensdorf ein Bündnis der altmärkischen Städte für die öffentliche Sicherheit. Bis Johannis (24.6.) des nächsten Jahres sollte Friede geschlossen werden, *doch unsres gnädigen hehren des marggreven landes nod unde unszer aller unde armer lude grotos verderven willen*. Jeder Verdächtige sollte sich innerhalb von 14 Tagen der Anklage entledigen. Die Städte sollten Kontingente zum Schutz der Altmark stellen: Stendal 18 Lanzenreiter und 6 Schützen, beide Städte Salzwedel 8 Lanzenreiter und drei Schützen, Gardelegen sechs Lanzenreiter und 2 Schützen, Seehausen 6 Lanzenreiter und 2 Schützen, Tangermünde 6 Lanzenreiter und 2 Schützen, Osterburg 6 Lanzenreiter und Werben drei Lanzenreiter und einen Schützen.¹⁹¹

Offensichtlich reichten die Kräfte der Städte und der Landesherrschaft nicht aus, den Frieden zu gewährleisten. In den nächsten Jahren wurden mehrere Schutzverträge mit benachbarten Fürsten abgeschlossen. 1391 schloß der Hauptmann der Altmark einen Vertrag mit den Herzögen v. Braunschweig-Lüneburg, wobei diese unter anderem versprachen, den Märkern bei der Verfolgung von Verbrechern zu helfen.¹⁹² 1392 nahm Friedrich v. Braunschweig-Lüneburg die Altmark gegen die Zahlung von 100 Mark für ein Jahr in seinen Schutz.¹⁹³

1394 kam es zum Vergleich zwischen der Lüneburger Sate und Markgraf Jobst für fünf Jahre, den die Sateleute Markgraf Jobst sowie den altmärkischen Rittern und Städten schworen.¹⁹⁴

Das letzte Viertel des 14. Jh. war im Land Salzwedel von Kriegs- und Raubzügen geprägt. So gestattete Kloster Arendsee im Jahre 1381 den Einwohnern des *oppidum* Arendsee die Errichtung einer Kapelle, damit sie in diesen unsicheren Zeiten einen Schutz für sich und ihre Habe hätten.¹⁹⁵ 1384 verzeichnet das Einnahmeregister von Schloß Bodenteich 13 ½ Mark für Vieh, das vor Betzendorf geraubt wurde, und daß am 3. Februar des Jahres Mahlsdorf niedergebrannt wurde.¹⁹⁶ Und die einzige Erwähnung Salzwedels in der Lübecker

¹⁸⁹ RB 3, S. 72, Nr. 1193.

¹⁹⁰ RB 3, S. 73-75, Nr. 1195.

¹⁹¹ RA 14, S. 270-72, Nr. 138.

¹⁹² RB 3, S. 112-14, Nr. 1228.

¹⁹³ RB 3, S. 114f., Nr. 1229.

¹⁹⁴ RB 3, S. 117-19, Nr. 1232.

¹⁹⁵ RA 22, S. 73-76, Nr. 114.

¹⁹⁶ SUD VI, S. LXXXIX.

Chronistik ist zu 1390, als vermerkt wurde, daß die Herzöge von Lüneburg vor Salzwedel zogen und alles bis Stendal verheerten.¹⁹⁷

Häufig sprechen die Quellen von Übergriffen gegen Kleriker, die besonders von Städtebürgern begangen wurden. 1375 wurden Salzwedler Bürger von der Exkommunikation freigesprochen, der sie wegen Beraubung des Pfarrers in Krummasel verfallen waren. Zwei Jahre später erklärte der Pfarrer zu Küsten, der von Salzwedler Bürgern gewaltsam beraubt worden war, Schadensersatz erhalten zu haben.¹⁹⁸ Von 1391 bis 1394 zog sich vor kirchlichen Gerichten der Prozeß gegen den Knappen Heinrich Moichel hin, der dem Danneberger Priester Johann Vlogel Pferde, Geld und andere Mobilien geraubt, die zu seinem Altar gehörenden Untertanen aus dem Dorf Teichlosen gefangen genommen und sowohl das Diebesgut wie die Gefangenen nach Salzwedel gebracht hatte, wo sie bis zur Zahlung des Lösegelds gefangen gehalten wurden.¹⁹⁹

Es scheint, daß in diesen Jahren die Sicherung des Friedens nicht mehr ansatzweise gelang und aus dem ursprünglichen Kampf um die politische Hegemonie in diesem Gebiet ein Kampf aller gegen alle geworden war. In den folgenden Jahren trat die Altmark nicht mehr selbständig handelnd auf, die einzelnen Städte und Vogteien versuchten auf eigene Faust, den Frieden zu wahren. So wie zu dieser Zeit die Mark begann, sich in ihre Teile aufzulösen, zerfiel auch die Altmark wieder in die Landschaften, die sie bildeten.²⁰⁰

Bereits 1393 war es zu einem Bündnis der Städte Stendal, Seehausen, Osterburg und Werben für drei Jahre gekommen, ohne daß sich Salzwedel daran beteiligt hätte.²⁰¹ Die Vogtei Salzwedel suchte Schutz bei benachbarten Fürsten. 1400 schloß Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg einen Schutzvertrag mit Hans v. d. Knesebeck, Vogt zu Salzwedel, denen v. d. Schulenburg und den Ratmannen und Bürgern beider Städte, in dem er sich verpflichtete, sie ein Jahr zu beschützen gegen die Zahlung von 100 Mark lübisch und sechs Last Salzwedler Bier.²⁰² 1402 versprach er zusammen mit seinem Sohn Erich dem Albrecht v. Alvensleben und dem Hans v. d. Knesebeck, Vögten zu Salzwedel, denen v. d. Schulenburg, den Alvensleben zu Kalbe, den Knesebeck sowie den Ratsherren und Bürgern beider Städte, sie für den selben Betrag ein weiteres Jahr zu schützen.²⁰³ 1406 suchten die Salzwedler Schutz bei den Herzögen von

¹⁹⁷ *In deme sulven jare dar na altohant togen se vor Soltewedele unde treden dat korn; se vordingeden unde vorherden wente vor Stendele, wat dar was.* Chroniken Lübeck 2, cap. 920, S. 34.

¹⁹⁸ RA 14, S. 162, Nr. 229, S. 163, Nr. 231.

¹⁹⁹ RA 14, S. 187-194, Nr. 256.

²⁰⁰ Schultze, *Mark Brandenburg III*, S. 180.

²⁰¹ RA 25, S. 278, Nr. 146.

²⁰² RA 14, S. 203f., Nr. 269.

²⁰³ RA 5, S. 372f., Nr. 151.

Braunschweig-Lüneburg. In diesem Jahr schlossen die Herzöge ein Schutzbündnis auf drei Jahre mit Huner v. Bartensleben, Vogt zu Salzwedel, denen v. d. Schulenburg, denen v. d. Knesebeck und den Ratsherren beider Städte. Sie versprachen, sie namentlich gegen den König v. Schweden, den Herzog v. Mecklenburg und Herzog Erich v. Sachsen-Lauenburg zu schützen, wofür ihnen jährlich 100 Mark lübisch und acht Last Salzwedler Bier bezahlt werden sollten.²⁰⁴

Erst mit dem Herrschaftsantritt der Hohenzollern zeigt sich in den Quellen wieder gemeinsames Handeln der altmärkischen Städte, die sich Burggraf Friedrich anfänglich widersetzten. Erhalten ist ein undatiertes Schreiben des Rats der Stadt Gardelegen an die Städte der Altmark, in dem der Rat mitteilt, daß man Friedrich, Burggraf von Nürnberg, als Hauptmann der Altmark anerkennen werde und die anderen Städte auffordert, dasselbe zu tun.²⁰⁵ Als König Sigmund am 3. Juli 1411 und Burggraf Friedrich am 21. November 1412 der Stadt Salzwedel ihre Rechte bestätigten, wurden erstmals zusammen mit der Bestätigung der städtischen Privilegien nicht die Rechte der im Land Salzwedel besessenen, sondern der in der Altmark besessenen Mannen bestätigt.²⁰⁶

In der fast ein Jahrhundert dauernden „Zeit der Wirren“ hatten sich die Stände im Land Salzwedel endgültig herausgebildet. Hatten ihre Anfänge unter den Askanern noch in der Steuerbewilligung und der Sorge um die Salzwedler Münze gelegen, was vermutlich das anfängliche Fehlen der Geistlichkeit erklärt, wurde nach dem Aussterben der Askanier die Aufgabe der Friedenssicherung immer wichtiger. Neben den Ständen der einzelnen altmärkischen Landschaften entstanden im 14. Jh. ebenfalls die Stände der Altmark, die zu dieser Zeit anfang, sich als Landschaft mit eigener Identität herauszubilden. Als die Hohenzollern die Herrschaft in der Mark übernahmen, waren die Stände der märkischen Lande bereits ein etabliertes Organ landschaftlicher Vertretung.

²⁰⁴ RA 14, S. 210-212, Nr. 278.

²⁰⁵ RSup, S. 53, Nr. 52.

²⁰⁶ *der aldestat zu Salczwedel und rittern und mannen, geistlichen und werntlichen, und allen den, dy in der Aldenmarke geseszen sin.* RA 14, S. 219, Nr. 288, RA 14. S. 222, Nr. 291.

Fazit

Am Anfang der Arbeit stand die Frage nach dem Raum und den Leuten, die in ihm lebten. Anhand der mittelalterlichen Paarformel von „Land und Leuten“ sollte dem wechselseitigen Verhältnis von Land und Leuten im mittelalterlichen Land Salzwedel nachgegangen und die Frage beantwortet werden, wie die natürlichen Gegebenheiten das Zusammenleben der Menschen prägten und wie diese die Landschaft veränderten. Um die Frage zumindest ansatzweise zu beantworten, wurde der zeitliche Bogen von den vagen Indizien sächsischer und slawischer Besiedlung im Land Salzwedel über die ersten Anzeichen des Landesausbaus an der Wende zum 12. Jh. bis zur schriftlich gut dokumentierten Krise des 14. Jh. geschlagen.

Die erste Phase bis zum Beginn des 12. Jh. liegt weitgehend im Dunklen; hier ist Wissenszuwachs vorwiegend von der Archäologie zu erwarten. Doch vom beginnenden 12. Jh. bis zum Anfang des 15. Jh. sind Siedlungs-, Verfassungs- und Sozialgeschichte der Vogtei Salzwedel anhand der Schriftquellen für den Historiker recht gut zu verfolgen. Welche grundlegenden Entwicklungen sind in diesem Zeitraum zu beobachten?

An der Wende zum 12. Jh. begann in den Gebieten westlich der Jeetze der Landesausbau, den die Grafen v. Lüchow und die Grafen v. Dannenberg zum Aufbau von Rodungsherrschaften nutzten. Der Landesausbau geschah mit Hilfe sächsischer und slawischer Kolonisten. Daß es gerade in der westlichen Altmark so viele Quellennachrichten über Slawen gibt, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Siedlungen dieses frühen Landesausbaus nicht im Zuge des deutschrechtlichen Landesausbaus aufgelassen wurden. Dies aber geschah einige Jahrzehnte später im Gebiet um den Arendsee, in dem es viele Zeugnisse altslawischer Besiedlung gibt. Hier setzten die Askanier die Anlage großer Straßendörfer mit regelmäßigen Gewinnfluren durch. Die slawische Bevölkerung wurde hier offenbar in den Landesausbau einbezogen, was zu ihrer schnellen Germanisierung führte. Diese verschiedenen Etappen des Kolonisationsprozesses im 12. Jh. führten dazu, daß es in der Vogtei Salzwedel Bauern gab, die nach slawischem oder sächsischem Recht lebten und Bauern, die nach deutschem Recht lebten. Die Teilung in die Landreitereien Arendsee und Salzwedel entsprach wohl einer groben Trennung in einen moderneren deutschrechtlichen Teil mit freien Bauern und einen von der sächsischen und slawischen Frühkolonisation geprägten Teil, in dem archaische Abgaben dominierten und die Bevölkerung zumindest teilweise unfrei war. Die Angleichung der Rechtsverhältnisse in der Vogtei Salzwedel erfolgte anscheinend besonders während der Krise des 14. Jh., deren erste Indizien um 1320 erscheinen und in der sich mehrere Entwicklungsprozesse beschleunigten.

Eine Entwicklung, die sich in den Quellen des 14. Jh. deutlich abzeichnet, ist die zunehmende Territorialisierung. Viele Indizien, rechtliche Traditionen und Siedlungsmerkmale weisen darauf hin, daß Salzwedel und sein Umland anfänglich mehr zum sächsischen Raum hin orientiert war als zur Mark Brandenburg. Die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg und andere edelfreie Familien aus diesem Raum besaßen im Land Salzwedel umfangreiche Lehnrechte. So kamen anfänglich die politischen Eliten Salzwedels zu großen Teilen aus den westlich und nördlich angrenzenden Gebieten, und auch der Adel stand in seiner Mehrheit überwiegend mit dem braunschweigisch-lüneburgischen Raum in Verbindung.

Dieses Bild änderte sich im Laufe des 14. Jh.: Die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg und andere edelfreie Familien verloren ihre Außenlehen, Ratsfamilien aus dem Lüneburgischen verschwanden im 14. Jh., um von Familien ersetzt zu werden, die fast ausschließlich aus der Altmark kamen, und auch die meisten nichtmärkischen Adelsfamilien verloren ihre Besitzungen im Land Salzwedel. Durch das Entstehen der Altmark als politisches Gebilde infolge der Schwäche der Zentralgewalt im 14. Jh. wuchs das Land Salzwedel stärker mit den übrigen Vogteien der Altmark und der Mark Brandenburg zusammen.

Territorialisierung begegnet auch als Besitzarrondierung: Den Klöstern Arendsee, Dambeck und Diesdorf gelang es, relativ geschlossene Besitzkomplexe um ihre Klöster herum zu erwerben, wogegen z. B. das niedersächsische Kloster Isenhagen seine Besitzrechte im Land Salzwedel veräußerte.

Auch die schloßgesessenen Adelsfamilien bemühten sich in dieser Zeit erfolgreich, Burgen mit Herrschaftsbezirken zu erwerben, in denen sie über vielfältige Rechte verfügen konnten.

Der Prozeß der Territorialisierung setzte zwar ansatzweise bereits vor dem 14. Jh. ein – Kloster Hamersleben veräußerte seine altmärkischen Besitzungen bereits im 13. Jh. – doch lag sein Schwerpunkt eindeutig im 14. Jh.: Die Krise des 14. Jh., von einigen Historikern als Phantom der Forschung bezeichnet, war im Land Salzwedel zweifellos Realität.

Daß es den Klöstern und den erfolgreichen Adelsfamilien gelang, ihren Besitz zu arrondieren und zu mehr oder minder geschlossenen Herrschaftskomplexen auszubauen, wurde vermutlich durch die infolge der Wüstungen sinkenden Bodenwerte ermöglicht. Die im 14. Jh. rapide anwachsende Zahl der Urkunden ist nicht einfach Folge zunehmender Verschriftlichung, sondern auch Zeichen dafür, daß wesentlich mehr Rechtsgeschäfte zu beurkunden waren.

Daß es den Nonnenklöstern gelang, die Krise zur Besitzarrondierung zu nutzen, ist erstaunlich. Als Bezieher von Getreiderenten traf sie die Agrarkrise mit aller Wucht, und Klagen über die Not der Zeit finden sich in ihren Urkunden zuhauf. Dennoch gelang es allen drei Klöstern der Vogtei Salzwedel im 14. Jh.,

planmäßig Dörfer in ihrem Umkreis zu erwerben. Anscheinend erreichten die Klöster dies dadurch, daß sie verstärkt die finanziellen Ressourcen der Familien der Konventualinnen nutzten. Die Güter wurden mit Mitteln der Schwestern erworben, die dafür eine Ewigrente aus den Erträgen der Dörfer erwarben, die nach ihrem Tod zu Seelmessen für sie und ihre Familie verwendet wurde. So kamen nach einiger Zeit die Abgaben der Bauern zumindest mittelbar dem Kloster zugute.

Was aber waren die Gründe für das seit den 20er Jahren des 14. Jh. bezeugte Wüstfallen der Dörfer? Warum breitete sich vielerorts wieder Wald aus oder weideten Schafe und Rinder, wo seit der Wende zum 12. Jh. neue Dörfer gerodet worden waren?

Sicherlich ist die Ursache der Krise im Klimawandel zu sehen, so bruchstückhaft unser Wissen über die Klimageschichte des Mittelalters auch sein mag. Das Bild, das sich aus märkischen Schriftquellen und den Jahresringen der brandenburgischen Bäume ergibt, stimmt mit dem allgemeinen Bild überein, das die Klimaforscher vom 14. Jh. zeichnen: Nach einer wärmeren Phase schwankte von ungefähr 1310 bis 1380 das Wetter extrem, bis in den achtziger Jahren für ungefähr ein halbes Jahrhundert eine neuerliche Warmphase begann.

War der Klimawandel auch unabänderliches Schicksal, so erscheint es aber ebenfalls als sicher, daß seine Folgen durch menschliches Handeln verstärkt wurden, da großflächige Wälder, die das Ökosystem hätten stabilisieren können, längst gerodet waren.

Die Frage nach menschlichem Handeln zu stellen, heißt auch zu fragen, wie die Menschen auf die Herausforderungen der neuen Zeit reagierten. Denn zumindest der letzte Teil der vielbeschriebenen Trias des 14. Jh. von Hunger, Pest und Krieg ist zweifellos Menschenwerk. So konnte das Land Salzwedel von der günstigen Witterung seit den achtziger Jahren des 14. Jh. kaum profitieren. Diese Jahre mit ihren unzähligen Fehden markieren hier vielmehr den Höhepunkt der Krise.

Gewalt und Kooperation, beide Möglichkeiten der Krisenbewältigung, sind in der Vogtei Salzwedel im 14. Jh. zu beobachten. Nach dem Aussterben der Askanier vereinigten sich Adlige und Städte aller Vogteien der Altmark zur Friedenssicherung. Doch kam es im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen zwischen Herzog Otto v. Braunschweig und den Wittelsbachern um die Altmark in den 40er Jahren zu Kämpfen, die große Teile des Landes Salzwedel verwüsteten. 1344 übereignete Markgraf Ludwig Kloster Dambeck als Ausgleich für Kriegsschäden insgesamt 42 *frusta* Zins und Pacht aus verschiedenen Dörfern, knapp 20 % der im Landbuch erfaßten Einkünfte des Klosters. Endgültig in der zweiten Hälfte des 14. Jh. versank das Land in Anarchie, die Urkunden sprechen von Klerikerberaubungen, Viehdiebstahl und niedergebrannten Dörfern. Es

scheint, als ob die Fehden alltäglich wurden und die Gewalt das soziale Netz zerriß. Doch letztendlich verstanden die sozialen Gruppen, daß sie im Krieg aller gegen alle zuviel verlieren. Seit dem letzten Jahrzehnt des 14. Jh. versuchten Städte und Ritterschaft wieder gemeinsam und mit der Hilfe auswärtiger Fürsten, den Frieden zu gewährleisten. Bereits nach dem Aussterben der Askanier fanden sich der Adel und die Städte der Altmark zusammen, um Verantwortung für das Land zu übernehmen und den Frieden im Lande gemeinsam zu garantieren. In den folgenden Jahrzehnten gelang es den Ständen der Vogtei Salzwedel, sich endgültig zu institutionalisieren. Gleichzeitig wuchs das Land Salzwedel mit den anderen westelbischen Vogteien zur Altmark zusammen, in der es ebenfalls eine Vertretung der Stände gab.

Ungefähr gleichzeitig mit dem Landfrieden von 1322 entstand in Salzwedel die Elendengilde, in der sich Dorfschulzen, Bürger, Adel und Prälaten als Brüder in Christo zusammenfanden und gemeinsam ihrer Toten gedachten. Die Elendengilden, die zu dieser Zeit allerorten entstanden, wirken sicherlich gemeinschaftsstiftend. Doch sollte man dabei ihre praktische Funktion nicht übersehen: die Sorge um ein christliches Begräbnis der wohl stark angestiegenen Zahl derjenigen, die von Not getrieben die Straßen bevölkerten und fern der Heimat den Tod fanden.

Mobilität, sowohl räumlich wie sozial, ist eine offensichtliche Folge der Katastrophen des 14. Jh. In den Salzwedler Quellen erscheinen nach 1320 viele neue Herkunftsnamen, besonders aus dem Gebiet westlich der Stadt, in dem vielfach unfreie Bevölkerung lebte und in dem mehrere Dörfer wüst fallen sollten. Von ungefähr 1320 bis 1360 kam es in Salzwedel zu mehreren Stadterweiterungen.

Andere Bauern zogen nach Ausweis der Herkunftsnamen in Nachbardörfer mit besseren Böden oder günstigerem Recht. Und auch die, die blieben, konnten meist ihre Situation verbessern. Einige Urkunden, die die Freilassung unfreier Bauern oder die Ablösung von Diensten bezeugen, sind in den Archiven aufbewahrt.

Allgemein kam es zu einer gewissen Angleichung der rechtlichen Verhältnisse in der Vogtei Salzwedel. Es ist wohl kein Zufall, daß fast gleichzeitig die *villae slavicales* und die bäuerlichen *cives* aus den Quellen verschwinden. Sie waren Relikte der Frühkolonisation der ersten Hälfte des 12. Jh. Nun lebte wohl fast die gesamte Bevölkerung des Landes Salzwedel nach deutschem Recht.

Doch soziale Mobilität heißt auch, daß es Verlierer gibt. Den Bauern, der schlichtweg verhungerte, erwähnt keine Quelle. Ein Teil des Adels war gezwungen, seinen Besitz zu verkaufen und verlor seine wirtschaftliche Basis. Die von Walstawe, die 1322 noch zu den vier adeligen Siegelzeugen des Landfriedens gehört hatten, starben Anfang des 15. Jh. aus, nachdem sie offensichtlich fast ih-

ren gesamten Besitz veräußert hatten. Allgemein ging die Zahl der adligen Familien im 14. Jh. zurück, was einerseits auf wirtschaftlichen Niedergang zurückgeführt werden kann, andererseits auf die nun zunehmende Tendenz der Adelsfamilien, sich zu gesamter Hand belehnen zu lassen. Die adligen Familien aber, denen es gelungen war, landesherrliche Burgen zu erwerben und als Kreditgeber der Fürsten zu agieren, konnten einen beachtlichen sozialen Aufstieg erreichen. Die v. Alvensleben, v. Bartensleben, v. d. Schulenburg und die v. d. Knesebeck, alle ursprünglich aus unfreien Dienstmannengeschlechtern, unterschieden sich nun als Schloßgesessene mit gewissen Ehrenvorrechten von den anderen adligen Familien des Landes Salzwedel und verfügten nun über eigene Vasallen.

Die räumliche und soziale Mobilität, die im 14. Jh. zu beobachten ist, führte aber auch zu Reaktionen. Soziale Grenzen wurden deutlicher gezogen und die verschiedenen sozialen Gruppen grenzten sich stärker voneinander ab. Am wenigsten scheint die Konstituierung des Adels als ständischer Gruppe zu gelingen. Trotz der Einsetzung eines Hofrichters über die Adligen 1335 war es wohl schon den Zeitgenossen nicht immer möglich, den Niederadel klar nach unten abzugrenzen; in den Quellen erscheint eine Gruppe des Niederadels, die nur gelegentlich mit dem Prädikat Knecht bzw. Knappe bezeichnet wird. Deutlicher ist die Grenze innerhalb des Adels zu erkennen, die den im 14. Jh. entstehenden Stand der Schloßgesessenen vom Niederadel trennt.

In der Stadt schließt sich das Patriziat deutlicher gegen Handwerker und Adel ab. Im Gegensatz zum 13. Jh. sind nach 1320 fast keine Adligen und Handwerker im Salzwedler Rat nachzuweisen. Der Verzicht auf Ausübung des Handwerks wird nun zur notwendigen Bedingung der Aufnahme in den Rat. Dieser wurde wohl bereits im 14. Jh. zu einer Gruppe von Familien, die durch Konnubium miteinander verbunden waren.

Doch auch die Handwerker reagierten auf die Abschließung des Patriziats mit der Errichtung sozialer Barrieren. Wer das Handwerk ausüben wollte, mußte nun ehelich und von deutschen Eltern geboren sein. Die Maßnahme diente wohl weniger zur Abschließung des Handwerks als zur Abgrenzung von den Ratsfamilien. Durch die Betonung der Handwerkerehre konnten sich die Handwerker gegenüber den nicht immer kanonisch verheirateten Ratsherren, die auch gelegentlich slawischer Herkunft waren, zumindest als die moralisch besseren Bürger fühlen.

Zusammenfassend kann man feststellen, daß die Krise des 14. Jh. mehrere Prozesse beschleunigte. Die Vogtei Salzwedel wurde einheitlicher, die Rechtsverhältnisse der bäuerlichen Bevölkerung glichen sich weitgehend an, wenn auch einige altertümliche Abgaben erhalten blieben und die sozialen Gruppen

grenzten sich nun deutlicher voneinander ab. Das 14. Jh. kann durch eine Tendenz zur stärkeren Betonung von Grenzen charakterisiert werden: konkret, bei den meist erfolgreichen Bemühungen der Klöster und eines Teils des Adels, Besitz und Rechte um einen Herrschaftsmittelpunkt zu konzentrieren und übertragen, durch die klarere Abgrenzung der sozialen Gruppen nach außen, die mit einer verstärkten Angleichung nach innen Hand in Hand ging.

Siglen und Abkürzungen

AuF	Ausgrabungen und Funde
BldLg	Blätter für deutsche Landesgeschichte
Dt.	Deutsch
CAQ	Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte
CD Alvenslebenianus	Codex Diplomaticus Alvenslebenianus
CDA	Codex diplomaticus Anhaltinus
DA	Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters
FBPG	Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte
Gr.	Groß
HGBI	Hansische Geschichtsblätter
HZ	Historische Zeitschrift
JbAVG	Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vater- ländische Geschichte und Industrie zu Salzwedel
JGMO	Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands
Kl.	Klein
Krabbo-Winter	Regesten der Markgrafen von Brandenburg aus askanischem Hause
Lb	Landbuch der Mark Brandenburg von 1375
LMA	Lexikon des Mittelalters
Lib. res.	Aus dem Liber resignationum der Altstadt Salzwedel
MF	Märkische Forschungen
MGH	Monumenta Germaniae Historica
n.	Anmerkung
NsJbLg	Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte
MUB	Meklenburgisches Urkundenbuch
PUB	Pommersches Urkundenbuch
R	Codex diplomaticus Brandenburgensis Abt.: A.B.C.D.
Reg.	Regesten
Reg. stat.	Registrum statuorum que domini consules in domo consilii concorditer statuerunt innovatum et recollectum in antiquo oppido Soltwedel 1458
Sb	Das älteste Stadtbuch der Stadt Salzwedel

SA	Stadtarchiv
SSS	Słownik starożytności słowiańskich
SuA	Sachsen und Anhalt
Sud	Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande
SW	Salzwedel
UB	Urkundenbuch
VSWG	Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
VuF	Vorträge und Forschungen
Wd.	Wendisch
ZhVNs	Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen

Bibliographie

Quellen

UNGEDRUCKTE QUELLEN

Stadtarchiv Lübeck:

Hs. 1086^b Niederstadtbuch-Regesten. Personenregister zum Niederstadtbuch I, 1312-1363.

Stadtarchiv Salzwedel:

Rep. I: Urkunden

Rep. II: Amtsbücher und Altakten

Bibliothek der Katharinenkirche Salzwedel:

Große und kleine Soltquellensien

GEDRUCKTE QUELLEN

Die Abschiede der in den Jahren 1540-1542 in der Altmark gehaltenen ersten General-Kirchen-Visitation mit Berücksichtigung der in den Jahren 1551, 1578-79 und 1600 gehaltenen Visitationen, hg. v. J. Müller und A. Parisius, Bd. 1, H. 4 und Bd. 2, H. 1, Magdeburg 1898 und 1907.

Annales Hildesheimenses, hg. v. G. Waitz, Hannover 1878 (MGH SS. rer. Germ. in us. schol. 8).

Annales Quedlinburgenses, hg. v. G. H. Pertz, Hannover 1839 (MGH SS 3), S. 22-90.

Annales Regni Francorum, hg. v. F. Kurze, Hannover 1895 (MGH SS rer. Ger. in usum scholarum 6).

Annales Stadenses, hg. v. I. M. Lappenberg, Hannover 1859 (MGH SS 16), S. 271-379.

Des Augustinerpropstes Iohannes Busch Chronicon Windeshemense und Liber de reformatione monasterium, hg. v. K. Grube, Halle 1886 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 19).

Aus dem Liber resignationum der Altstadt Salzwedel, hg. v. K. Gädcke, in: *JbAVG 23/2 (1890)*, S. 102-119.

- F. W. A. Bratring, *Statistisch-topographische Beschreibung der gesamten Mark Brandenburg*, hg. v. O. Büsch und G. Heinrich, Berlin 1968 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Berlin 22, ND 2).
- Chronica Marchionum Brandenburgensium, hg. v. G. Sello, in: *FBPG 1 (1888)*, S. 111-180.
- Die Chroniken der niedersächsischen Städte. Lübeck*, hg. durch die Historische Kommission bei der Bayrischen Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1884, ND Stuttgart 1967 (Die Chroniken der deutschen Städte 2).
- Die Chroniken der niedersächsischen Städte. Lübeck, Bd. 2*, hg. durch die Historische Kommission bei der Bayrischen Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1899 (Die Chroniken der deutschen Städte 26).
- Die Chroniken der niedersächsischen Städte. Lüneburg*, hg. durch die Historische Kommission bei der Bayrischen Akademie der Wissenschaften, Stuttgart 1931 (Die Chroniken der deutschen Städte 36).
- Die Chroniken der niedersächsischen Städte. Magdeburg*, hg. durch die Historische Kommission bei der Bayrischen Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1869. (Die Chroniken der deutschen Städte 7).
- Codex Diplomaticus Alvenslebenianus, 4 Bde.*, hg. v. G. A. v. Mülverstedt, Magdeburg 1879-1900.
- Codex diplomaticus Anhaltinus, Bd. 1*, hg. v. O. v. Heinemann, Dessau 1867.
- Codex diplomaticus Brandenburgensis, Vier Hauptteile, 41 Bde.*, hg. v. A. F. Riedel, Berlin 1838-1869.
- Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte, Bd. 1*, hg. von J. Hermann und P. Donat, Berlin 1973.
- Diplomataria veteris Marchiae Brandenburgensis, 2. Bde.*, hg. v. P. W. Gercken, Salzwedel 1765-67.
- M. Christoph Entzelts, weiland Pastoris zu Osterburg *Altmärkisches Chronicon ..., dem beigefügt ist D. Casp Sagittarii Hist. P. P. auf der Univ. Jena, Geschichte der Marggrafschaft Salzwedel*, Salzwedel³1736.
- Das Hamburger Pfundzollbuch von 1418*, hg. v. R. Sprandel, Köln, Wien 1972 (Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N. F. 18).
- Das Hamburgische Schuldbuch von 1288*, bearb. v. E. v. Lehe, Hamburg 1956 (Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg 4).
- Hamburgisches Urkundenbuch, Bde. 1-3*, hg. v. J. M. Lappenberg, A. Hagedorn u. a., Hamburg 1907-1953.
- Das Handlungsbuch Vickos von Geldersen*, bearb. v. H. Nirrnheim, Hamburg, Leipzig 1895.
- Das hansische Pfund- und Werkzollbuch von 1399/1400*, hg. v. H. Nirrnheim, (Hamburg) 1930 (Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv Hamburg 2).

- Hansisches Urkundenbuch*, Bde. 1-6, bearb. v. K. Höhlbaum u. K. Kunze, Halle, Leipzig, 1876-1905.
- Helmolds Slavenchronik*, hg. v. B. Schmeidler, Hannover ³1937 (MGH SS rer. Germ. in us. schol. 32).
- Die Kreveser und andere ältere Urkunden im v. Bismarckschen Hausarchive zu Briest, hg. v. P. Kupka, in: *Beiträge zur Geschichte und zur Landes- und Volkskunde der Altmark, Bd 6 (1932)*, S. 261-270.
- Das Landbuch der Mark Brandenburg von 1375*, hg. v. J. Schultze, Berlin 1940 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für die Mark Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin 8,2).
- Die Lehnbücher der Herzöge von Braunschweig von 1318 und 1344/65*, hg. v. B. Flentje und F. Henrichvork, Hildesheim 1982.
- Lüneburger Lehnregister der Herzöge Otto und Wilhelm und der Herzöge Bernhard und Wilhelm, seculi XIV und XV*, hg. von W. v. Hodenberg, Hannover 1856.
- Lüneburger Testamente des Mittelalters. 1323 bis 1500*, hg. v. U. Reinhardt, Hannover 1996 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37, Bd. 2).
- Lüneburgs ältestes Stadtbuch und Verfestungsregister*, hg. v. W. Reinecke, Hannover und Leipzig 1903 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 7).
- Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386-1663, Bd. 1*, hg. v. G. Toepke, Heidelberg 1884.
- Die Matrikel der Universität Köln, Bde. 1-3*, bearb. v. H. Keussen, Bonn 1928-31 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 8).
- Die Matrikel der Universität Leipzig, Bd. 1*, hg. v. G. Erler, Leipzig 1895 (Codex diplomaticus saxoniae regiae II,16).
- Die Matrikel der Universität Wien, Bd. 1, 1377-1450*, Graz, Köln 1956.
- Meklenburgisches Urkundenbuch, 24 Bde.*, hg. v. dem Verein für Meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, Schwerin 1863-1913.
- Mittheilungen aus den ältesten Rechnungen des ehemaligen Augustiner-Jungfrauen-Klosters Diesdorf bei Salzwedel, die Jahre 1379 bis 1394 betreffend, hg. v. G. v. Mülverstedt, in: *JbAVG 18 (1875)*, S. 113-141.
- Monumenta Historica Universitatis Carolo Ferdinandae Pragensis, 2 Bde.*, Prag 1830-1834.
- Ottonis III. Diplomata*, hg. v. T. Sickel, Hannover 1888 (MGH DO III).
- Päbstliche Urkunden und Regesten aus den Jahren 1295-1352, die Gebiete der heutigen Provinz Sachsen und deren Umlande betreffend*, bearb. v. G.

- Schmidt, Halle 1886 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 21).
- Päbstliche Urkunden und Regesten aus den Jahren 1353-1378, die Gebiete der heutigen Provinz Sachsen und deren Umlande betreffend*, ges. v. P. Kehr, bearb. v. G. Schmidt, Halle 1889 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 22).
- Pommersches Urkundenbuch, Bd. 1*, hg. v. R. Schmidt, Köln, Wien 1970.
- Quellen zur Hanse-Geschichte*, hg. v. R. Sprandel, Darmstadt 1992 (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 36).
- Die Recessse und andere Akten der Hansestage von 1265-1430, Bde. 1-8*, Leipzig 1897.
- Regesta historiae Brandenburgensis. Chronologisch geordnete Auszüge aus allen Chroniken und Urkunden zur Geschichte der Mark Brandenburg, Bd. 1*, hg. v. G. W. v. Raumer, Berlin 1836.
- Regesten der Markgrafen von Brandenburg aus askanischem Hause*, hg. v. H. Krabbo und G. Winter, Leipzig, Berlin 1910-1933 (Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg).
- Regesten und Urkunden zur Geschichte des uradeligen Geschlechts der Herren von dem Knesebeck, 4 Bde.*, hg. von B. v. d. Knesebeck, Göttingen 1864-1865.
- Registrum statuorum que domini consules in domo consilii concorditer statuerunt innovatum et reollectum in antiquo oppido Soltwedel 1458, hg. v. J. F. Danneil, in : *JbAVG* 5 (1842), S. 85-117 und 7 (1844), S. 110-138.
- Reginonis Abbatis Prumiensis Chronicon cum continuatione Treverensi*, hg. v. F. Kurze, Hannover 1890 (MGH SS rer. Germ. in us. schol. 50).
- Repertorium Germanicum II, Verzeichnis der in den Registern und Kameralakten Urbans VI., Bonifaz' IX., Innocenz VII. und Gregors XII. vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien 1378-1415*, bearb. von G. Tellenbach, Berlin 1961.
- Sassenspiegel*, hg. v. K. A. Eckhardt, Aalen 1978 (Bibliotheca rerum historicarum, Neudrucke 10).
- Thietmar von Merseburg, Chronicon*, hg. v. R. Holtzmann, Berlin 1935 (MGH SS rer. Ger., nov. ser. 9).
- Ungedruckte Urkunden der Markgrafen von Brandenburg aus askanischem Hause, hg. v. H. Krabbo, in: *FBPG* 25 (1913), S.1-27.
- Urkundenbuch der Stadt Braunschweig, Bde. 1-6*, hg. v. L. Hänselmann, H. Mack u. a., Braunschweig, Berlin, Hannover 1873-1898.

- Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande, 11 Bde.*, hg. v. H. Sudendorf, Hannover, Göttingen 1859-1883.
- Urkundenbuch des Klosters Ebstorf*, hg. v. K. Jaitner, Hildesheim 1985 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37, Bd. 7).
- Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt, Bd. 1*, hg. von G. Schmidt, Osnabrück 1883 (Publicationen aus den königlich Preußischen Staatsarchiven 17).
- Urkundenbuch des Klosters der Mutter Maria zu Isenhagen*, hg. v. Ausschusse des historischen Vereins für Niedersachsen, Hannover 1870 (Lüneburger Urkundenbuch, 5. Abteilung).
- Urkundenbuch der Stadt Lübeck, Bde. 1-5*, hg. v. dem Vereine für Lübeckische Geschichte, Bde. 1-5, Lübeck 1843-1877.
- Urkundenbuch der Stadt Lüneburg, Bde. 1-3*, hg. v. W. F. Volger, Hannover 1872-1877 (Urkundenbuch des historischen Vereins für Niedersachsen 8).
- Urkundenbuch des Erzstifts Magdeburg, Bd. 1*, bearb. v. F. Israel und W. Möllenberg, Magdeburg 1937 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt NR 18).
- Urkundenbuch der Stadt Uelzen*, hg. v. T. Vogtherr, Hildesheim 1988 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37, Bd.9).
- Urkundenbuch der Bischöfe und des Domkapitels von Verden, 2 Bde.*, bearb. v. A. Mindermann, Stade 2001-2004 (Verdener Urkundenbuch, 1. Abteilung).
- Verdener Geschichtsquellen, 2 Bde.*, hg. v. W. v. Hodenberg, Celle 1856-1857.
- Vita Bernwardi episcopi Hildesheimensis auctore Thangmaro*, hg. v. G. H. Pertz (MGH SS 3), S. 754-782.
- Wendländische Regesten. Ungedruckte Urkunden zur Geschichte des Landkreises Lüchow-Dannenberg im späten Mittelalter*, hg. v. D. Brosius, Lüchow 1988 (Schriftenreihe des Heimatkundlichen Arbeitskreises Lüchow-Dannenberg 7).
- G. Wentz., *Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Augustinerchorherrenstiftes zum Heiligen Geist vor Salzwedel*, in: *Zeitschrift des Vereins für Kirchengeschichte der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt* 28 (1932), S. 64-85.
- Id., *Die verlorenen Urkunden des Augustinerchorherrenstiftes zum Heiligen Geist vor Salzwedel*, in: *Zeitschrift des Vereins für Kirchengeschichte der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt* 29 (1933), S. 59-78.

W. Zöllner, *Die Urkunden und Besitzaufzeichnungen des Stifts Hamersleben*, Leipzig 1979 (Studien zur katholischen Bistums- und Klostergeschichte 17).

Sekundärliteratur

- W. Abel, *Die Wüstungen des ausgehenden Mittelalters*, Stuttgart ²1955 (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 1).
- O. Ahlers, *Die Bevölkerungspolitik der Städte des „wendischen“ Quartiers der Hanse gegenüber Slawen*, Diss. phil., Berlin 1939.
- H.-J. v. Alberti, *Maß und Gewicht. Geschichtliche und tabellarische Darstellungen von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Berlin 1957.
- G. Althoff, *Adels- und Königsfamilien im Spiegel ihrer Memorialüberlieferung. Studien zum Totengedenken der Billunger und Ottonen*, München 1984 (Münstersche Mittelalter-Schriften 47).
- H. Assing, Wie glaubwürdig ist das Landbuch Kaiser Karls IV.?, in: *Karl IV. Politik und Ideologie im 14. Jahrhundert*, hg. v. E. Engel, Weimar 1982, S. 357-373.
- Atlas des Saale- und mittleren Elbegebietes*, 3 Bde., hg. v. O. Schlüter und O. August, 1959-1961.
- M. Aurell, *La noblesse en occident (V^e-XV^e siècle)*, Paris 1986.
- A. Bach, *Deutsche Namenkunde*, 3 Bde., Heidelberg 1952-1956.
- K. Bachmann, *Die Rentner der Lüneburger Saline (1200-1370)*, Hildesheim 1983 (Veröffentlichungen des Instituts für historische Landesforschung der Universität Göttingen 21).
- H. Bahlow, Die Stralsunder Bürgernamen um 1300, in: *Baltische Studien N. F. 36 (1934)*, S. 1-59.
- Id., *Deutsches Namenlexikon. Familien- und Vornamen nach Ursprung und Sinn erklärt*, München 1967.
- Id., *Lexikon deutscher Fluß- und Ortsnamen alteuropäischer Herkunft*, Neustadt a. d. Aisch 1981.
- E. Bahrdfeldt, *Das Münzwesen der Mark Brandenburg von den ältesten Zeiten bis zum Anfange der Regierung der Hohenzollern*, Berlin 1889.
- D. Barthélemy, *La société dans le comté de Vendôme de l'an mil au XIV^e siècle*, Paris 1993.
- R. Bartlett, *Die Geburt Europas aus dem Geist der Gewalt. Eroberung, Kolonisierung und kultureller Wandel von 950 bis 1350*, München 1996.
- P. Bartsch, Wo lag die älteste Burg Salzwedel?, in: *JbAVG 19 (1879)*, S. 88-93.

- F. Battenberg, Zur Rechtsstellung der Juden am Mittelrhein im Spätmittelalter und früher Neuzeit, in: *Zeitschrift für historische Forschung* 6 (1979), S. 129-183.
- J. H. Bekmann, *Historische Beschreibung der Chur und Mark Brandenburg ...*, erg., fortges. und hg. v. B. L. Bekmann, Bd. 2, Berlin 1752.
- M. Bathe, Flurnamengeographie als Flurnamenforschung, in: *SuA* 12 (1936), S. 50-82.
- H. P. Baum und R. Sprandel, Zur Wirtschaftsentwicklung im spätmittelalterlichen Hamburg, in: *VSWG* 59 (1972), S. 473-488.
- P. W. Behrends, Etwas über die bürgerlichen Geburts- und Adelsbriefe der früheren Jahrhunderte, in: *JbAVG* 11 (1848), S. 23-41.
- H. Beumann, Zur Frühgeschichte des Klosters Hillersleben, in: *SuA* 14 (1938), S. 82-130.
- Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg, Bd. 5., Altmark*, bearb. v. H. Schönfeld, Weimar 1986.
- H. Bier, *Das Urkundenwesen und die Kanzlei der Markgrafen von Brandenburg aus dem Hause Wittelsbach (1323-1373)*, Diss. phil. Berlin 1907.
- G. Billig, *Die Burgwardorganisation im obersächsisch-meissnischen Raum. Archäologisch-archivalisch vergleichende Untersuchungen*, Berlin 1989.
- K. Bischoff, *Sprache und Geschichte an der mittleren Elbe und der unteren Saale*, Köln, Graz 1967 (Mitteldeutsche Forschungen 52).
- J. Bohmbach, Umfang und Struktur des Braunschweiger Rentenmarktes 1300-1350, in: *NsJbLg* 41/42 (1969/1970), S. 119-133.
- F. Bohnstedt, *Einführung in die Vor- und Frühgeschichte der Altmark*, Burg b. M. 1937 (JbAVG 51).
- A. v. Brandt, *Der Lübecker Rentenmarkt von 1320-1350*, Diss. phil. Kiel 1935.
- Id., Die Stadt des späten Mittelalters im hansischen Raum, in: *HGBI* 96 (1978), S. 1-14.
- K. Blaschke, *Bevölkerungsgeschichte von Sachsen bis zur Industriellen Revolution*, Weimar 1967.
- Id., Nikolauspatrozinium und städtische Frühgeschichte, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte* 84 (1967), Kan. Abt. 53, S. 273-337.
- D. P. Blok, *Ortsnamen*, Tournhout 1988 (Typologie des sources du Moyen Age occidental 54).
- H. Bock, Ein frühmittelalterliches Körpergräberfeld bei Osterwohle, Kr. Salzwedel, in: *AuF* 34 (1989), S. 192-197.
- Id., Ein jastorfzeitliches Gräberfeld mit einem sächsischen Körpergrab bei Hohenböddenstedt, Lkr. Salzwedel, in: *AuF* 39 (1994), S. 192-197.

- H. Boockmann, *Civis und verwandte Begriffe in ostdeutschen, insbesondere preußischen Stadtrechtsquellen*, in: *Über Bürger, Stadt und städtische Literatur im Spätmittelalter*, hg. v. J. Fleckenstein u. K. Stackmann, Göttingen 1980, S. 42-58.
- Id., *Die Stadt im Mittelalter*, München 1986.
- H.-R. Bork, H. Bork, C. Dalchow u. a., *Landschaftsentwicklung in Mitteleuropa. Wirkungen des Menschen auf Landschaften*, Gotha und Stuttgart 1998.
- H. Brockmüller, *Die Rostocker Personennamen bis 1304*, Diss. phil. Rostock 1933.
- A. Brückner, *Die slavischen Ansiedlungen in der Altmark und im Magdeburgischen*, Leipzig 1879, ND Köln, Wien 1984 (Slavistische Forschungen 46).
- R. Bückmann, *Das Domkapitel zu Verden im Mittelalter*, Hildesheim 1912 (Beiträge für die Geschichte Niedersachsens und Westfalens G. 4. H. 34).
- N. Bulst, *Vier Jahrhunderte Pest in niedersächsischen Städten. Vom Schwarzen Tod (1349-1351) bis in die erste Hälfte des 18. Jh.*, in: *Stadt im Wandel, Bd. 4*, hg. v. C. Meckseper, Stuttgart-Bad Cannstadt 1985, S. 251-270.
- H. Buttkus, *Die Dorfformen in den Landschaften des ehem. Regierungsbezirks Magdeburg*, in: *Berichte zur deutschen Landeskunde 9 (1950)*, S. 382-388.
- E. Carpentier, *Autour de la peste noire. Famines et épidémies dans l'histoire du XIV^e siècle*, in: *Annales 17 (1962)*, S. 1062-1092.
- K. Carstens, *Beiträge zur Geschichte der bremischen Familiennamen*, Diss. phil. Marburg 1906.
- K. Casemir u. U. Ohainski, *Niedersächsische Orte bis zum Ende des ersten Jahrtausends in schriftlichen Quellen*, Hannover 1995 (Studien und Vorarbeiten zum Historischen Atlas Niedersachsens 34).
- Civitatium Communitas, Festschrift H. Stoob zum 65. Geburtstag, 2 Bde.*, hg. v. H. Jäger, F. Petri u. a., Köln, Wien 1984 (Städteforschung A 21).
- A. Czacharowski, *Die Gründung der „Neustädte“ im Ordensland Preußen*, in: *HGBI 108 (1990)*, S. 1-12.
- K. Czok, *Vorstädte. Zu ihrer Entstehung, Wirtschaft und Sozialentwicklung in der älteren deutschen Stadtgeschichte*, Berlin 1979 (Sitzungsberichte der sächs. Ak. d. Wiss. zu Leipzig, phil.-hist. Kl., 121,1).
- J. F. Danneil, *Die Siele und der Lohteich*, in: *Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates 4 (1831)*, S. 165-176.
- Id., *Die Burgfreden und Warten vor der Stadt*, in: *Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates 4 (1831)*, S. 208-213.
- Id., *Kirchengeschichte der Stadt Salzwedel*, Halle 1840.

- Id., Das Salzwedelsche Stadtrecht, in: *Neue Mittheilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen* 4 (1840), S. 77-98.
- Id., *Wörterbuch der altmärkisch-plattdeutschen Mundart*, Salzwedel 1859.
- Id., Die Altmark von den Wenden angebauet, in: *JbAVG* 13 (1863), S. 21-82.
- Id., Geschichtliche Nachrichten über die königliche Burg zu Salzwedel, in: *JbAVG* 15 (1865), S. 35-108.
- Id., Geschichte der Gewandschneidergilden in Salzwedel, in: *JbAVG* 48 (1933), S. 20-73.
- G. Dehio, *Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Der Bezirk Magdeburg*, bearb. v. d. Abteilung Forschung des Instituts für Denkmalpflege, Berlin 1975.
- R. Demski, *Adel und Lübeck. Studien zum Verhältnis zwischen adliger und bürgerlicher Kultur im 13. und 14. Jahrhundert*, Frankfurt a. M. 1996 (Kieler Werkstücke D 6).
- Deutsch-slawischer Sprachkontakt im Lichte der Ortsnamen. Mit besonderer Berücksichtigung des Wendlandes*, hg. v. F. Debus, Neumünster 1993 (Kieler Beiträge zur deutschen Sprachgeschichte 15).
- Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte, 2 Bde.*, hg. v. E. Keyser, Stuttgart, Berlin 1939-41.
- A. Diestelkamp, Zur Frühgeschichte des Benediktinernonnenklosters Krevese, in: *Beiträge zur Geschichte und zur Landes- und Volkskunde der der Altmark*, 6 (1932), S. 107-113.
- B. Diestelkamp, *Gibt es eine Freiburger Gründungsurkunde aus dem Jahre 1120?*, Berlin 1973.
- Id., Lehnrecht und spätmittelalterliche Territorien, in: *Der deutsche Territorialstaat im 14. Jahrhundert, Bd. 1*, hg. von H. Patze, Sigmaringen o. J., S. 65-96 (VuF 13).
- G. Dietrich, Regionalismus und ständisches Wesen als ein Grundthema europäischer Geschichte, in: *HZ* 174 (1952), S. 307-337.
- P. Dollinger, *Die Hanse*, Stuttgart ⁴1989.
- H. Drüppel, *Iudex civitatis. Zur Stellung des Richters in der hoch- und spätmittelalterlichen Stadt deutschen Rechts*, Köln, Wien 1981 (Forschungen zur deutschen Rechtsgeschichte 12).
- W. Ebel, *Der Bürgereid als Geltungsgrund und Gestaltungsprinzip des deutschen mittelalterlichen Stadtrechts*, Weimar 1958.
- Id., *Lübisches Recht, Bd. 1*, Lübeck 1971.
- A. Eberhagen, *Die Münzprägungen der askanischen Markgrafen in Salzwedel bis zum Erwerb des Münzrechts durch die Stadt im Jahre 1314*, o. O. 1987.

- Id., *Die Zeit der Hohlpfennigprägungen in Salzwedel nach dem Jahre 1314*, o. O. 1989.
- J. Ellermeyer, *Stade 1300-1399. Liegenschaften und Renten in Stadt und Land*, Stade 1975.
- L. Enders, *Die Uckermark. Geschichte einer kurmärkischen Landschaft vom 12. bis zum 18. Jahrhundert*, Weimar 1992 (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs Potsdam 28).
- Id., *Die Prignitz. Geschichte einer kurmärkischen Landschaft vom 12. bis zum 18. Jahrhundert*, Potsdam 2000 (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs 38).
- E. Engel, *Die deutsche Stadt des Mittelalters*, München 1993.
- E. Engel und B. Zientara, *Feudalstruktur, Lehnbürgertum und Fernhandel im spätmittelalterlichen Brandenburg*, Weimar 1967 (Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte 7).
- F. Engel, Die mittelalterlichen "Mannhagen" und das Problem des Limes Saxoniae, in: *BlfdLg 88 (1951)*, S. 73-109.
- Id., *Niedersachsen Mecklenburg-Pommern. Über die Einheit des norddeutschen Raumes seit der mittelalterlichen Ostkolonisation*, o. O. 1956 (Schriftenreihe der Landeszentrale für Heimatdienst in Niedersachsen B 3).
- Id., Mittelalterliche Hufenmaße als siedlungsgeschichtliche Quellen, in: Id., *Beiträge zur Siedlungsgeschichte und historischen Landeskunde. Mecklenburg – Pommern – Niedersachsen*, hg. v. R. Schmidt, Köln, Wien 1970, S. 120-136.
- B. Engeleke, Die Grenzen und Gaue der älteren Diözese Verden, in: *NsJbLg 21 (1949)*, S. 63-92.
- E. Ennen, Stufen der Zentralität in kirchlich-organisatorischen und kultischen Bereich. Eine Fallskizze: Köln, in: *Zentralität als Problem der mittelalterlichen Stadtgeschichtsforschung*, hg. v. E. Heynen, Köln, Wien 1979, S. 15-21 (Städteforschung A 8).
- G. P. Fehring und M. Neugebauer, Das Lübecker Stadthaus der Frühzeit, in: *Archäologie in Lübeck*, Lübeck 1980, S. 51-54 (Hefte zur Kunst und Kulturgeschichte der Hansestadt Lübeck 3).
- L. Fenske, *Adelsopposition und kirchliche Reformbewegung im östlichen Sachsen*, Göttingen 1977 (Veröffentlichungen des Max-Planck Institutes für Geschichte 47).
- Id., Soziale Genese und Aufstiegsformen kleiner niederadliger Geschlechter im südöstlichen Niedersachsen, in: *Institutionen, Kultur und Gesellschaft im Mittelalter. Festschrift für J. Fleckenstein zu seinem 65. Geburtstag*, hg. v. L. Fenske, W. Rösener u. a., Sigmaringen 1984, S. 693-726.

- J. Fleckenstein, Ministerialität und Stadtherrschaft. Ein Beitrag zu ihrem Verhältnis am Beispiel von Hildesheim und Braunschweig, in: *Festschrift für H. Beumann zum 65. Geburtstag*, hg. v. K.-U. Jäschke und R. Wenskus, Sigmaringen 1977.
- J. B. Freed, *The Mendicant Orders in German Society, 1219-1273*, Princeton University, Ph.D. 1969.
- F. Frensdorf, Das Zunftrecht, insbesondere Norddeutschlands und die Handwerkerehre, in: *HGBI 13 (1907)*, S. 1-89.
- H.-J. Freytag, *Die Herrschaft der Billunger in Sachsen*, Göttingen 1951 (Studien und Vorarbeiten zum historischen Atlas Niedersachsens 20).
- W. H. Fritze, Ortsnamenkunde und Landesgeschichte in ostdeutschen Ländern – Probleme der Namenskontinuität, in: *Deutsch-slawische Namenforschung*, hg. v. H.-B. Harder, Marburg/Lahn 1981, S. 1-39.
- Id., Die Agrar- und Verwaltungsreform auf der Insel Rügen um 1300, in: *Germania Slavica, Bd. 2*, hg. v. W. H. Fritze, Berlin 1981, S. 143-186.
- Id., Villae slavicae in der Mark Brandenburg. Zur Bedeutung eines urkundlichen Terminus des hohen Mittelalters im Bereich der Germania Slavica, in: *Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte 41 (1990)*, S. 11-68.
- C. Gaedcke, Der Ursprung der Stadt Salzwedel, in: *Salzwedel, die alte Markgrafen- und Hansestadt in der Altmark. 1233-1933*, hg. v. Fr. Hartleb, Salzwedel 1933, S. 17-28.
- Id., Jüdenstraße oder Chüdenstraße, in: *Unsere Altmark 17 (1936)*, S. 82-83.
- R. Gaetgens, *Die Wirtschaftsgebiete und der Wirtschaftsgebietspfennig der Hohenstaufenzeit*, Lübeck 1963.
- L. Genicot, *Rural Communities in the Medieval West*, Baltimore, London 1990.
- Germania Judaica, 3 Bde.*, hg. v. J. Elbogen, A. Freimann u. a., Tübingen 1963-1995.
- Geschichtlicher Handatlas von Niedersachsen*, bearb. v. G. Pischke, Neumünster 1989.
- Die Gewässernamen Brandenburgs*, bearb. v. R. E. Fischer, Weimar 1996 (Brandenburgisches Namenbuch 10).
- O. Gierke, *Das deutsche Genossenschaftsrecht, Bd. 1. Rechtsgeschichte der deutschen Genossenschaft*, Berlin 1868.
- M. Gläser, Das Restslawentum im Kolonisationsgebiet. Dargestellt am Beispiel der Hansestadt Lübeck und ihrer Umgebung, in: *Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte 6 (1982)*, S. 33-76.
- M. Gottschald, *Deutsche Namenkunde*, Berlin, New York ⁵1982.
- L. Götze, *Urkundliche Geschichte der Stadt Stendal*, Stendal 1873.

- F. Graus, Vom "Schwarzen Tod" zur Reformation. Der krisenhafte Charakter des europäischen Mittelalters, in: *Revolte und Revolution in Europa*, hg. v. P. Blickle, München 1975, S. 13-27 (HZ Beiheft 4 N. F.).
- Id., *Die Nationenbildung der Westslawen im Mittelalter*, Sigmaringen 1980 (Nationes 3).
- Id., *Pest, Geissler, Judenmorde. Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit*, Göttingen 1987 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 86).
- P. Grimm, *Die vor- und frühgeschichtlichen Burgwälle der Bezirke Halle und Magdeburg*, Berlin 1958 (Handbuch vor- und frühgeschichtlicher Wall- und Wehranlagen 1).
- E. Gringmuth-Dallmer, Deutsch und Wendisch – Groß und Klein. Zur siedlungsgeschichtlichen Aussage von Ortsnamen mit unterscheidenden Zusätzen in der Mark Brandenburg, in: *Onomastica Slavogermanica 19 1990*, S. 77-90.
- Id., Siedlungshistorische Voraussetzungen, Verlauf und Ergebnisse des hochmittelalterlichen Landesausbaus im östlichen Deutschland, in: *Grundherrschaft und bäuerliche Gesellschaft im Hochmittelalter*, hg. v. W. Rösener, Göttingen 1995, S. 320-358 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 115).
- K. Gründler, Das altnmärkische Augustiner-Nonnenkloster Diesorf und seine Insassen, in: *SuA 1 (1925)*, S. 126-198.
- B. Guttmann, Die Germanisierung der Slawen in der Mark, in: *FBPG 9 (1897)*, S. 395-514.
- H. Haberland, *Der Lübecker Renten- und Immobilienmarkt in der Zeit von 1285-1315*, Lübeck 1974 (Veröffentlichungen zur Geschichte der Hansestadt Lübeck B 1).
- W. W. Hagen, How Mighty the Junkers? Peasant Rents and Seigneurial Profits in Sixteenth-Century Brandenburg, in: *Past and Present 108 (1985)*, S. 80-116.
- D. Hägermann und A. Hedwig, Hufe, in: *LMA 5*, Sp. 154-156.
- P.-M. Hahn, *Struktur und Funktion des brandenburgischen Adels im 16. Jh.*, Berlin 1979 (Historische und Pädagogische Studien 9).
- R. Hammel, Häusermarkt und wirtschaftliche Wechsellagen in Lübeck von 1284 bis 1700, in: *HGBI 106 (1988)*, S. 41-107.
- W. C. C. v. Hammerstein, Die Besitzungen der Grafen von Schwerin am linken Elbufer und der Ursprung der Grafen, in: *ZhVNs 1857*, S. 1-190.
- Id., *Der Bardengau, eine historische Untersuchung über dessen Verhältnisse und über den Güterbesitz der Billunger*, Hannover 1869.
- Handbuch der Historischen Städte Deutschlands, Bd. 11 Provinz Sachsen-Anhalt*, hg. v. B. Schwineköper, Stuttgart ²1987.

- Hansekaufleute in Brügge, Bd. 3. Prosopographischer Katalog zu den Brügger Steuerlisten (1360-1390)*, bearb. v. I. Dierck, S. Dünnebeil u. a., Frankfurt a. M. 1999 (Kieler Werkstücke D 11).
- M. Hardt und H. K. Schulze, Altmark und Wendland als deutsch-slawische Kontaktzone, in: *Wendland und Altmark in historischer und sprachwissenschaftlicher Sicht*, hg. v. R. Schmidt, Lüneburg 1992, S. 1-44.
- M. Hardt, Siedlung als Integrationsfaktor. Zur Veränderung der Kulturlandschaft bei der Eingliederung des nördlichen Hessens in das Frankenreich – mit einem Ausblick auf die mittelalterliche Ostsiedlung, in: *Nordhessen im Mittelalter. Probleme von Identität und überregionaler Integration*, hg. v. I. Baumgärtner und W. Schich, Marburg 2001 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 64), S. 9-27.
- F. Hartleb, Wappen Salzwedler Bürgerfamilien, in: *Heimat- und Jahrbuch für den Kreis Salzwedel 1932*, S. 5-12.
- Id., Die Landwehren der Stadt Salzwedel, in: *Unsere Altmark 1 (1930)*, S. 2f.
- C.-H. Hauptmeyer, Agrarkrise, Wüstung, Mehrfelderwirtschaft, Meierrecht und Verdorfung im Calenberger Land. Überlegungen zum agrarischen Wandel des späten Mittelalters, in: *Beiträge zur niedersächsischen Landesgeschichte. Zum 65. Geburtstag von H. Patze*, hg. v. D. Brosius und M. Last, Hildesheim 1984, S. 61-75.
- J. Heers, *La ville au Moyen Age en Occident. Paysages, pouvoirs et conflits*, Paris 1990.
- J. Heiland, *Die Flurwüstungen der nördlichen Altmark*, Diss. Math.-Nat. Halle 1960.
- H.-W. Heine, *Frühe Burgen und Pfalzen in Niedersachsen. Von den Anfängen bis zum frühen Mittelalter*, Hildesheim 1991.
- O. v. Heinemann, *Albrecht der Bär. Eine quellenmäßige Darstellung seines Lebens*, Darmstadt 1864.
- W. Heinemeyer, Richtlinien für die Edition mittelalterlicher Amtsbücher, in: *Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen*, hg. v. W. Heinemeyer, Marburg, Köln 1978.
- Heinrich der Löwe und seine Zeit, Bd. 1*, hg. v. J. Luckhardt und F. Niehöft, München 1995.
- W. Heise, *Die Juden in der Mark Brandenburg bis zum Jahre 1571*, Berlin 1932 (Historische Studien 220).
- H. Helbig, *Gesellschaft und Wirtschaft in der Mark Brandenburg im Mittelalter*, Berlin, New York 1973 (Veröffentlichungen der historischen Kommission zu Berlin 41).

- B.-U. Hergemöller, Die hansische Stadtpfarrei um 1300, in: *Civitatium Communitas, Festschrift H. Stoob zum 65. Geburtstag, Bd. 1*, hg. v. H. Jäger, F. Petri u. a., Köln, Wien 1984 (Städteforschung A 21), S. 266-280.
- D. Herlihy, *Women, Family and Society in Medieval Europe. Historical Essays, 1978-91*, Providence, Oxford 1995.
- E. Hermann, Das Altenstadt-Problem, in: *Ortsnamenwechsel*, hg. v. R. Schützeichel, Heidelberg 1986 (Beiträge zur Namensforschung N. F. Bh. 24), S. 179-188.
- Histoire de la famille, Bd. 2*, hg. v. A. Burguière, C. Klapisch-Zuber u. a., Paris 1986.
- Historischer Handatlas von Brandenburg und Berlin*, Berlin, New York 1962-1978.
- W. v. Hodenberg, Geschichte des Klosters und Amts Oldenstadt, in: *ZhVNs 1852*, S. 24-63.
- E. Hoffmann, Gilde und Rat in den schleswigschen und nordelbischen Städten im 12. und 13. Jahrhundert, in: *HGBI 105 (1987)*, S. 1-16.
- H. Hoffmann, Das Braunschweiger Umland in der Agrarkrise des 14. Jh., in: *DA 37,1 (1981)*, S. 162-286.
- R. Holtzmann, Das Laurentius-Kloster zu Calbe. Ein Beitrag zur Erläuterung Thietmars von Merseburg, in: *SuA 6 (1930)*, S. 177-206.
- W. Holtzmann, Kaiser Friedrich Barbarossa und die Absetzung des Bischofs Ulrich von Halberstadt 1160, in: *SuA 12 (1936)*, S. 179-185.
- D. G. Hopp, *Die Zunft und die Nichtdeutschen im Osten, insbesondere in der Mark Brandenburg*, Marburg/Lahn 1954 (Wissenschaftl. Beiträge zur Gesch. und Landeskunde Ost-Mitteleuropas 16).
- R. G. Hucke, *Die Grafen von Stade 900-1144. Genealogie, politische Stellung, Comitatus und Allodialbesitz der sächsischen Udonen*, Stade 1956.
- B. U. Hucker, Die Anfänge des Klosters Ebstorf und die politische Stellung der Grafen von Schwerin im 12. und 13. Jahrhundert, in: *JGMO 41 (1993)*, S. 137-180.
- K. G. Hugelmann, Die Rechtsstellung der Wenden im deutschen Mittelalter. Ein Beitrag zum Recht der Fremdsprachigen im mittelalterlichen Deutschen Reich, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. GA 58 (1938)*, S. 214-256.
- J. H. Ibs, Pestjahre in Rostock im 14. Jahrhundert, in: *777 Jahre Rostock. Neue Beiträge zur Stadtgeschichte*, hg. v. O. Pelc, Rostock 1995 (Schriften des Kulturhistorischen Museums in Rostock 2), S. 65-70.
- E. Isenmann, *Die deutsche Stadt im Spätmittelalter: 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft*, Stuttgart 1988.
- Die Jagow von 1243-1518*, Seehausen i. Altm. 1913.

- H. Jäger, *Entwicklungsprobleme europäischer Kulturlandschaften. Eine Einführung*, Darmstadt 1987.
- W. Jesse, *Der wendische Münzverein*, Lübeck 1928 (Quellen und Darstellungen zur Hansegeschichte N. F. 6).
- R. v. Kalben, Zur Geschichte der altmärkischen Familie von Kalben, in: *JbAVG* 31/2 (1904), S. 17-55.
- U. Kalmbach (Hg.), *Das Bild der Alten Marck. Die Altmark in historischen Landkarten*, Salzwedel 1994.
- I. Kershaw, The Great Famine and Agrarian Crisis in England 1315-1322, in: *Past and Present* 59 (1973), S. 3-52.
- R. Kötzschke, *Die Anfänge des deutschen Rechtes in der Siedlungsgeschichte des Ostens (Ius teutonicum)*, Leipzig 1941 (Berichte über die Verh. d. sächs. Ak. d. Wiss. zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse 93).
- H. Krabbo, Die Stadtgründungen der Markgrafen Johann I. und Otto III. von Brandenburg, in: *Archiv für Urkundenforschung* 4 (1912), S. 255-290.
- A. Krenzlin, *Die Kulturlandschaft des Hannöverschen Wendlandes*, Stuttgart 1931 (Forschungen zur Deutschen Landes- und Volkskunde 28).
- Id., Die Siedlungsstrukturen in der Mark Brandenburg als Ergebnis grundherrschaftlicher Aktivitäten, in: *Mensch und Erde, Festschrift W. Müller-Wille zum 70. Geb.*, Münster 1976 (Westfälische Geographische Studien 33), S. 131-145.
- Id., Die naturräumlichen Grundlagen Brandenburgs, in: *JGMO* 28 (1979), S. 1-35.
- Id., Siedlungsformen und Siedlungsstrukturen in deutsch-slawischen Kontaktzonen, in: *Germania Slavica* 1, hg. von W. H. Fritze, Berlin 1980, S. 239-275.
- M. Krieg, *Die Entstehung und Entwicklung der Amtsbezirke im ehemaligen Fürstentum Lüneburg*, Göttingen 1922 (Studien und Vorarbeiten zum Historischen Atlas Niedersachsens 6).
- K. Kroeschell, Rechtsaufzeichnung und Rechtswirklichkeit: Das Beispiel des Sachsenspiegels, in: *Recht und Schrift im Mittelalter*, hg. v. P. Classen, Sigmaringen 1977 (VuF 23), S. 349-380.
- (A. H. v. Kröcher), *Geschichte des Geschlechts von Kröcher, Bd. I*, Berlin 1865.
- E. Krüger, Die Grafen von Warpke-Lüchow, in: *ZhVNs* 40 (1874-75), S. 261-348.
- W. Kühler, *Das Bannmeilenrecht. Ein Beitrag der mittelalterlichen Ostsiedlung zur wirtschaftlichen und rechtlichen Verschränkung von Stadt und Land*, Würzburg 1964 (Marburger Ostforschungen 24).

- E. Köhlhorn, *Die mittelalterlichen Wüstungen in Südniedersachsen, Bd. 1*, Bielefeld 1994 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 34,1).
- P. Kühnel, *Die slawischen Orts- und Flurnamen im Lüneburgischen*, hg. von E. Eichler, Leipzig 1982.
- F. J. Kühns, *Geschichte der Gerichtsverfassung und des Prozesses in der Mark Brandenburg vom X. bis zum Ablauf des XV. Jahrhunderts, 2 Bde.*, Berlin 1865-1867.
- G. Labuda, *Fragmenty dziejów słowiańszczyzny zachodniej, Bd. 3*, Poznań o.J.
- H. H. Lamb, *Klima und Kulturgeschichte. Der Einfluß des Wetters auf den Gang der Geschichte*, Reinbek 1989.
- S. Langusch, Zu Urkundenverlusten des Stadtarchivs Salzwedel, in: *JbAVG 71 (1996)*, S. 196-220.
- A. Lasch, *Mittelniederdeutsche Grammatik*, Halle a. S. 1914 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, hg. v. W. Braune 9).
- M. Last, Burgen des 11. und frühen 12. Jh. in Niedersachsen, in: *Die Burgen im Deutschen Sprachraum, Bd. 1*, hg. von H. Patze, Sigmaringen 1976 (VuF 19,1), S. 383-513.
- W. Lauburg, *Die Siedelungen der Altmark, ein Beitrag zur altmärkischen Landeskunde*, Diss. phil. Halle 1914.
- J. Le Goff, *Das Hochmittelalter*, Frankfurt 1965 (Fischer Weltgeschichte 11).
- E. v. Lehe, Der hansische Kaufmann des 13. Jh. nach dem Beispiel von Lübeck und Hamburg, in: *Zeitschrift des Vereins für hamburgische Geschichte 44 (1958)*, S. 73-93.
- Id., Hamburgische Quellen für den Elbhandel der Hansezeit und ihre Auswertung, in: *HGBI 76 (1958)*, S. 131-142.
- J. Leśny, Domniemane przedłużenie Limesu Saskiego w zachodnim Wendlandzie, in: *Słowiańszczyzna połabska między Niemcami a Polską*, hg. v. J. Strzelczyk, Poznań 1981.
- M. Liebegott, *Der brandenburgische Landvogt bis zum 16. Jahrhundert*, Halle a. S. 1906.
- M. Linke, *Ein Beitrag zur Frage der anthropogenen Überformung altmärkischer Böden. Eine historisch-geographische Untersuchung*, Habil. Math.-Nat. Halle-Wittenberg 1969.
- F. Lorentz, *Slawische Namen Hinterpommerns (Pomorze Zachodnie)*, bearb. v. F. Hinze, Berlin 1964 (Veröffentlichungen des Instituts für Slavistik 32).
- H. Lübenow, *Die welfischen Ministerialen in Sachsen. Ein Beitrag zur Landesgeschichte der Stauferzeit*, Diss. phil. Kiel 1964.

- F. Lütge, *Die mitteldeutsche Grundherrschaft. Untersuchungen über die bäuerlichen Verhältnisse (Agrarverfassung) Mitteldeutschlands im 16.-18. Jahrhundert*, Jena 1934.
- E. Maschke, Soziale Gruppen in der deutschen Stadt des späten Mittelalters, in: *Über Bürger, Stadt und städtische Literatur im Spätmittelalter*, hg. v. J. Fleckenstein u. K. Stackmann, Göttingen 1980, S. 127-145.
- C. Meckseper, *Kleine Kunstgeschichte der deutschen Stadt im Mittelalter*, Darmstadt (21991).
- W. Meibeyer, *Die Rundlingsdörfer im östlichen Niedersachsen. Ihre Verbreitung, Entstehung und Beziehung zur slawischen Siedlung in Niedersachsen*, Braunschweig 1964 (Braunschweiger Geographische Studien 1).
- Id., Der Rundling als koloniale Siedlungsform des hohen Mittelalters, in: *NsJbLg* 44 (1972), S. 27-49.
- Id., Zur räumlichen Organisation der Kolonisation im östlichen Niedersachsen, in: *Berichte zur deutschen Landeskunde* 49 (1975), S. 99-105.
- A. Meitzen, *Siedlung und Agrarwesen der Westgermanen und Ostgermanen, der Kelten, Römer, Finnen und Slawen, Bd. 2*, Berlin 1895.
- W. Meyer-Seedorf, Geschichte der Grafen von Ratzeburg und Dannenberg, in: *Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde* 76 (1911), S. 1-161.
- E. Miller und J. Hatcher, *Medieval England. Rural Society and Economic Change 1036-1348*, London, New-York 1978 (Social and Economic History of England).
- R. Moldenhauer, Terra deserta, locus horroris et vastae solitudinis als siedlungsgeschichtliche Terminanten in Wagrien und Mecklenburg, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, GA* 104 (1987), S. 190-215.
- M. Moll, Die Ritterbürtigen im Braunschweiger Lande. Ein Beitrag zur Standesgeschichte des späteren Mittelalters, in: *ZhVNs* 80 (1915), S. 207-315.
- P. Moraw, *Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250-1490*, Berlin 1985 (Propyläen Geschichte Deutschlands 3).
- H.-J. Mrusek, *Gestalt und Entwicklung der feudalen Eigenbefestigung im Mittelalter*, Berlin 1973 (Abhandlungen der sächs. Ak. d. Wiss. zu Leipzig, phil.-hist. Kl., 60.3).
- H. Müller, Insula Sanctae Mariae. Zur Frühgeschichte des Augustiner-Chorfrauenstiftes Diesdorf, in: *JbAVG* 66 (1986), S. 127-150.
- Id., Zur Vorgeschichte der Arendseer Klostergründung, in: *JbVAG* 71 (1996), S. 37-46.
- K. Müller, Wie lange wurde in der Gegend um Beeskow-Storkow sorbisch gesprochen?, in: *Niederlausitzer Studien* 27 (1996), S. 52-62.

- E. Müller-Mertens, Hufenbauern und Herrschaftsverhältnisse in Brandenburgischen Dörfern nach dem Landbuch Karls IV. von 1375, in: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 1* (1951/52), S. 35-79.
- Id., Untersuchungen zur Geschichte der brandenburgischen Städte im Mittelalter, in: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 5* (1955/56), S. 191-221, S. 271-307 und 6 (1956/57), S. 1-28.
- Id., Die Unterwerfung Berlins 1346 und die Haltung der märkischen Städte im wittelsbachisch-luxemburgischen Thronstreit, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 8* (1960), S. 78-103.
- G. v. Mülverstedt, Über das Adelsgeschlecht Valie und einige andere ritterliche Geschlechter der Altmark, in: *JbAVG 18* (1875), S. 58-74.
- Id., Die altmärkischen Frauenklöster auf dem Lande, in: *JbAVG 25* (1898), S. 82-120.
- Id., Allgemeines über den altmärkischen Adel zu den ältesten Zeiten. Die altmärkische Ritterschaft zu Anfang des 17. Jahrhunderts. Die Krateke, Griper und v. Lemen, in: *JbAVG 26* (1899), S. 83-142.
- Id., Die Heraldik des mittelalterlichen Adels der Altmark, in: *JbAVG 27* (1900), S. 89-146.
- Id., Die v. Flügge, ein verschollenens altadeliges Geschlecht der Altmark in: *JbAVG 31/2* (1904), S. 1-10.
- G. Nagel, *Das mittelalterliche Kaufhaus und seine Stellung in der Stadt. Eine baugeschichtliche Untersuchung an südwestdeutschen Beispielen*, Berlin 1971.
- K. Naß, Die älteren Urkunden des Klosters Königslutter, in: *Archiv für Diplomatik 36* (1990), S. 125-168.
- H. Neumann, *Die Klosterkirche zu Arendsee*, Berlin 1988 (Das christliche Denkmal 134).
- Niederdeutsch. Sprache und Literatur. Eine Einführung, Bd. 1: Sprache*, hg. v. J. Goosens, Neumünster 1973.
- G. Oberbeck, *Die mittelalterliche Kulturlandschaft des Gebietes um Gifhorn*, Bremen-Horn 1957 (Veröffentlichungen des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik A 66).
- R. Olesch, *Thesaurus Linguae Dravaenopolabicae, 4 Bde.*, Köln, Wien 1983-1987 (Slavistische Forschungen 42).
- Id., *Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, Draveano-polabica*, hg. v. A. Lauhus, Köln, Wien 1989, (Slavistische Forschungen 58/1).
- Die Ortsnamen des Kreises Belzig*, bearb. v. R. E. Fischer, Weimar 1970 (Brandenburgisches Namenbuch 2).

- Die Ortsnamen des Havellandes*, bearb. v. R. E. Fischer, Weimar 1976 (Brandenburgisches Namenbuch 4).
- Die Ortsnamen des Landes Ruppin*, bearb. v. E. Foster, Weimar 1998 (Brandenburgisches Namenbuch 11).
- G. Osten, Die Wüstungen des Landkreises Lüneburg, in: *Lüneburger Blätter* 11/12 (1961), S. 31-67.
- Id., Die Wüstungen des Landkreises Uelzen, in: *Lüneburger Blätter* 15/16 (1965), S. 139-196.
- Id., Siedlungsbild und mittelalterliche Agrarverfassung im nordöstlichen Niedersachsen, in: *NsJbLg* 41/42 (1969/70), S. 1-49.
- Id., *Slawische Siedlungsspuren im Raum um Uelzen, Bad Bevensen und Lüneburg*, Uelzen 1978 (Uelzener Beiträge 7).
- S. Pätzold, Salzwedel und die Altmark im Landbuch der Mark Brandenburg von 1375/76, in: *Concilium medii aevi* 2 (1999), S. 131-144.
- H. Patze, Die welfischen Territorien im 14. Jahrhundert, in: *Der deutsche Territorialstaat im 14. Jahrhundert*, Bd. 2, hg. von H. Patze, Sigmaringen o. J., S. 7-99 (VuF 14).
- W. Peßler, *Das altsächsische Bauernhaus in seiner geographischen Verbreitung*, Braunschweig 1906.
- E. Peters, Das große Sterben des Jahres 1350 in Lübeck und seine Auswirkungen auf die wirtschaftliche und soziale Struktur der Stadt, in: *Zeitschrift des Vereins für Lübekische Geschichte und Altertumskunde* 30 (1940), S. 15-148.
- W. Petke, Zur Herzogserhebung Lothars von Süpplingenburg im Jahre 1106, in: *DA* 46 (1990), S. 60-84.
- C. Pfister, Historische Umweltforschung und Klimageschichte. Mit besonderer Berücksichtigung des Spätmittelalters, in: *Siedlungsforschung* 6 (1988), S. 113-128.
- G. Pischke, *Herrschaftsbereiche der Billunger, der Grafen von Stade, der Grafen von Northeim und Lothars von Süpplingenburg*, Hildesheim 1984 (Studien und Vorarbeiten zum Historischen Atlas Niedersachsens 29).
- J. M. Piskorski, Brandenburgskie Kietze (chyże) – instytucja pochodzenia słowiańskiego czy „produkt“ władzy askańskiej?, in: *Przegląd Historyczny* 79 (1988), S. 301-329.
- Id., Die slawischen Bauern in Pommern an der Schwelle des hochmittelalterlichen Landesausbaus, in: *Grundherrschaft und bäuerliche Gesellschaft im Hochmittelalter*, hg. v. W. Rösener, Göttingen 1995, S. 240-271.
- E. Pitz, *Schrift- und Aktenwesen der städtischen Verwaltung im Spätmittelalter*, Köln 1959 (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 45).
- Id., Die Wirtschaftskrise des Spätmittelalters, in: *VSWG* 52 (1962), S. 347-367.

- H. Planitz, *Die deutsche Stadt im Mittelalter. Von der Römerzeit bis zu den Zunftekämpfen*, Wiesbaden (51996).
- W. Podehl, *Burg und Herrschaft in der Mark Brandenburg*, Köln, Wien 1975 (Mitteldeutsche Forschungen 76).
- Z. Podwińska, Ujazd, in: *SSS* 6, S. 251.
- D. Poeck, Totengedenken in Hansestädten, in: *Vinculum Societatis. J. Wollasch zum 60. Geburtstag*, hg. v. F. Neiske, D. Poeck u. a., Sigmaringendorf 1991, S. 175-232.
- A. W. Pohlmann, *Geschichte der Stadt Salzwedel*, Halle 1811.
- K. Polański, Słownik etymologiczny języka drzewian połabskich, Heft 2, Wrocław, Warszawa 1971.
- Id., Polabian, in: *The Slavonic Languages*, hg. v. B. Comrie und G. G. Corbett, London, New York 1993, S. 795-824.
- W. Prange, *Siedlungsgeschichte des Landes Lauenburg im Mittelalter*, Neumünster 1960 (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig Holsteins 41).
- Id., Über Ausmaß und Nachwirkung der Wüstung in Ostholstein, Lauenburg und Nordwestmecklenburg, in: *Wüstungen in Deutschland. Ein Sammelbericht*, hg. v. W. Abel, Frankfurt a. M. 1967, S. 68-82 (Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Sonderheft 2).
- J. Rabęcka-Brykczyńska, Die Taverne im frühmittelalterlichen Polen, in: *Gastfreundschaft, Taverne und Gasthaus im Mittelalter*, hg. v. H. C. Peyer, München, Wien 1983, S. 103-118.
- F. Redlich, Doppelnamigkeit in der Niederlausitz, in: *Slavische Namensforschung*, hg. v. H. H. Bielfeld, Berlin 1963, S. 146-155 (DAdW zu Berlin. Veröff. D. Instituts für Slavistik 29).
- A. Reimpell, *Die Lübecker Personennamen unter besonderer Berücksichtigung der Familiennamenbildung bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts*, Diss. phil. Hamburg 1928.
- M. Reinbold, *Die Lüneburger Sate. Ein Beitrag zur Verfassungsgeschichte Niedersachsens im späten Mittelalter*, Hildesheim 1987 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 26).
- H. Reincke, Verwandtschaftliche Verflechtungen der führenden Geschlechter Hamburgs und Lüneburgs, in: *Zeitschrift für Niedersächsische Familienkunde* 30 (1955), S. 1-8.
- W. Reinecke, *Geschichte der Stadt Lüneburg, Bd. 1*, Lüneburg 1933.
- U. Reinhardt, Stiftersorgen – Das Testament der Elisabeth Stöterogge (1385), in: *Recht und Alltag im Hanseraum, Festschrift G. Teuerkauf*, hg. v. S. Urbanski, C. Lamschus u. a., Lüneburg 1993, S. 359-383.

- W. Ribbe, Zur rechtlichen, wirtschaftlichen und ethnischen Stellung der Kossäten, in: *Germania Slavica* 2, hg. v. W. H. Fritze, Berlin 1981, S. 21-40.
- K. Richter, *Untersuchungen zur Hamburger Wirtschafts- und Sozialgeschichte um 1300 unter besonderer Berücksichtigung der städtischen Rentengeschäfte 1291-1330*, Hamburg 1971 (Beiträge zur Geschichte Hamburgs 6).
- A. Riedel, *Die Mark Brandenburg im Jahre 1250 oder historische Beschreibung der Brandenburgischen Lande und ihrer politischen und kirchlichen Verhältnisse um diese Zeit*, 2 Bde., Berlin 1831-32.
- Id., Von dem Unterschiede zwischen den beschlossenen und unbeschlossenen Geschlechtern der Brandenburgischen Ritterschaft, in: *MF 1 (1841)*, S. 266-290.
- P. Roland, *Kirchen in Salzwedel*, Berlin 1987 (Das christliche Denkmal).
- W. Rösener, *Bauern im Mittelalter*, München 1985.
- K. Rosenplenter, *Saeculum Pium. Die kirchlichen Bruderschaften in der Gesellschaftsordnung der Mark Brandenburg im Spätmittelalter*, Frankfurt a. M., Berlin u. a. 2003.
- S. M. Rother, Die Herren Crucemann. Ein altnmärkisches Adelsgeschlecht und seine Erben, in: *Altmark-Blätter* 10 (1999), S. 1-12.
- W. Schich, Zum Verhältnis von slawischer und hochmittelalterlicher Siedlung in den brandenburgischen Landschaften der Zauche und Teltow, in: *JGMO* 26 (1977), S. 53-85.
- Id., Das Verhältnis der frühmittelalterlich-slawischen zur hochmittelalterlichen Siedlung im Havelland, in: *Das Havelland im Mittelalter. Untersuchungen zur Strukturgeschichte einer ostelbischen Landschaft in slawischer und deutscher Zeit*, hg. v. W. Ribbe, Berlin 1987 (*Germania Slavica* 5), S. 177-245.
- Id., Stadtrandphänomene bei den Städten im Großberliner Raum (Berlin-Cölln, Spandau und Köpenick) vom 13. bis zum 16. Jahrhundert, in: *Siedlungsforschung* 1 (1983), S. 65-86.
- Id., Braunschweig und die Ausbildung des sogenannten Wendenparagrafen, in: *JGMO* 35 (1986), S. 221-233.
- Id., Das mittelalterliche Berlin (1237-1411), in: *Geschichte Berlins, Bd. 1*, hg. v. W. Ribbe, München 1987.
- Id., Die Herausbildung der mittelalterlichen Stadt in der Mark Brandenburg. Der Wandel der Topographie, Wirtschaft und Verfassung im 12./13. Jahrhundert, in: *Stadtkernforschung*, hg. v. H. Jäger, Köln, Wien 1987 (*Städteforschung A* 27), S. 213-243.

- Id., Zum Ausschluß der Wenden aus den Zünften nord- und ostdeutscher Städte im späten Mittelalter, in: *Nationale, ethnische Minderheiten und regionale Identitäten in Mittelalter und Neuzeit*, hg. v. A. Czacharowski, Toruń 1994, S. 31-51.
- Id., „Germania Slavica“ – Die ehemalige interdisziplinäre Arbeitsgruppe am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin, in: *JGMO 48 (2002)*, S. 269-297.
- J. Schildhauer, *Hansestädtischer Alltag. Untersuchungen auf der Grundlage der Stralsunder Bürgertestamente vom Anfang des 14. bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts*, Weimar 1992 (Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte 28).
- W. Schlesinger, *Kirchengeschichte Sachsens im Mittelalter, 2 Bde.*, Köln, Graz 1962 (Mitteldeutsche Forschungen 27).
- Id., Bäuerliche Gemeindebildung in den mitteldeutschen Landen im Zeitalter der mittelalterlichen deutschen Ostbewegung, in: *Die Anfänger der Landgemeinde und ihr Wesen*, hg. v. T. Mayer, Konstanz, Stuttgart 1964, S. 25-88 (VuF 8).
- Id., Zur Frühgeschichte des nordeutschen Städtewesens, in: *Lüneburger Blätter 17 (1966)*, S. 5-22.
- Id., Zur Geschichte der Landesherrschaft in den Marken Brandenburg und Meißen während des 14. Jahrhunderts, in: *Der deutsche Territorialstaat im 14. Jahrhundert, Bd. 2*, hg. von H. Patze, Sigmaringen o. J., S. 101-126 (VuF 14).
- Id., Forum, villa fori, ius fori. Einige Bemerkungen zu Marktgründungsurkunden des 12. Jh. aus Mitteldeutschland, in: *Altständisches Bürgertum, Bd. 1*, hg. v. H. Stoob, Darmstadt 1978, S. 304-345.
- G. Schlimpert, *Slawische Personennamen in mittelalterlichen Quellen*, Berlin 1978 (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenskunde und Siedlungsgeschichte 32).
- O. Schlüter, *Die Siedlungsräume Mitteleuropas in frühgeschichtlicher Zeit, Bd. 2*, Remagen 1953-58 (Forschungen zur Deutschen Landeskunde 74, 110).
- K. Schmid. Die Nachfahren Widukinds, in: *DA 20 (1964)*, S. 1-47.
- E. Schmidt, *Die Mark Brandenburg unter den Askaniern (1134-1320)*, Köln, Wien 1973 (Mitteldeutsche Forschungen 71).
- Wendland und Altmark in historischer und spachwissenschaftlicher Sicht*, hg. v. R. Schmidt, Lüneburg 1992.
- R. Schmidt-Wiegand, Wik und Weichbild. Möglichkeiten und Grenzen der Rechtssprachgeographie, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. GA 95 (1978)*, S. 121-157.

- A. Schmitz, *Die Orts- und Gewässernamen des Kreises Ostholstein*, Neumünster 1981 (Kieler Beiträge zur deutschen Sprachgeschichte 3).
- Id., *Die Orts- und Gewässernamen des Kreises Plön*, Neumünster 1986 (Kieler Beiträge zur deutschen Sprachgeschichte 8).
- Id., *Die Ortsnamen des Kreises Herzogtum Lauenburg und der Stadt Lübeck*, Neumünster 1990 (Kieler Beiträge zur deutschen Sprachgeschichte 14).
- Id., Die Ortsnamen im Hannoverschen Wendland, in: *Struktur und Wandel im Früh- und Hochmittelalter. Eine Bestandsaufnahme aktueller Forschungen zur Germania Slavica*, hg. v. C. Lübke, Stuttgart 1998.
- Id., *Die Siedlungsnamen und Gewässernamen des Kreises Lüchow-Dannenberg*, Neumünster 1999 (Kieler Beiträge zur deutschen Sprachgeschichte 19).
- J. Schneider, Beiträge zur Besiedlung der Altmark im frühen Mittelalter, in: *Rapports du III^e congrès international d'Archéologie slave, Bd. 1*, Bratislava 1979, S. 689-708.
- Id., Zum Stand der Frühmittelalterforschung in der Altmark und im Elb-Havel-Winkel, in: *Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte 65 (1982)*, S. 217-247.
- Id., Die Ausgrabungen auf der frühmittelalterlichen Siedlung von Walstawe, Ldkr. Salzwedel, 1976-1985, In: *AuF 38 (1993)*, S. 201-207.
- J. Schneider, Kleine Ehrbarmanen in Kursachsen. Adel zwischen Bauern, Bürgertum und landsässiger Ritterschaft, in: *Zwischen Nicht-Adel und Adel*, hg. v. K. Andermann und P. Johannek, Stuttgart 2001 (VuF 53).
- T. Schöne, *Das Soester Stadtrecht vom 12. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. Zugleich ein Beitrag zur Entwicklung deutscher Stadtrechte im hohen und späten Mittelalter*, Paderborn 1998 (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte 34).
- H. Schönfeld, Zu slawischen Flurnamen in der Altmark, in: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 16 (1967)*, S. 639-646.
- B. Schönwälder, *Die -leben-Namen*, Heidelberg 1993 (Beiträge zur Namensforschung N. F. Beiheft 37).
- H. Scholke, *Stille Schönheit. Romanische Feldsteinkirchen in der Altmark*, Oschersleben 1993.
- M. Scholz, Die Propstei Dähre, in: *Altmark-Blätter Jahrbuch (1990-92)*, hg. v. H. Hoffmann, Salzwedel 1996, S. 165-175.
- Id., Kloster Dambeck bei Salzwedel, in: *Altmark-Blätter Jahrbuch (1990-92)*, hg. v. H. Hoffmann, Salzwedel 1996, S. 53-58.
- G. E. Schrage, *Slaven und Deutsche in der Niederlausitz. Untersuchungen zur Siedlungsgeschichte im Mittelalter*, Berlin 1990 (Germania Slavica 6).

- E. Schubert, Der Fremde in den niedersächsischen Städten des Mittelalters, in: *NsJbLg* 69 (1997), S. 1-44.
- Id. (Hg.), Geschichte Niedersachsens, Bd. 2,1, Politik, Verfassung, Wirtschaft vom 9. bis zum ausgehenden 15. Jh., Hannover 1997.
- Id., Der rätselhafte Begriff „Land“ im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, in: *Concilium medii aevi* 1 (1998), S. 15-27.
- W. Schulz-Lüchow, *Primäre und sekundäre Rundlingsformen in der Niederen Geest des hannoverschen Wendlandes*, Bad Godesberg 1963.
- P. Schuster, Die Krise des Spätmittelalters. Zur Evidenz eines sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Paradigmas in der Geschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts, in: *HZ* 269 (1999), S. 19-56.
- K. Schulz, Die Norm der Ehelichkeit im Zunft- und Bürgerrecht spätmittelalterlicher Städte, in: *Illegitimität im Spätmittelalter*, hg. v. L. Schmutge, München 1994 (Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 29).
- H. K. Schulze, *Adelsherrschaft und Landesherrschaft. Studien zur Verfassungs- und Besitzgeschichte der Altmark, des ostsächsischen Raumes und des hannoverschen Wendlandes im hohen Mittelalter*, Köln, Graz 1963 (Mitteldeutsche Forschungen 29).
- Id., Die Besiedlung der Altmark, in: *Festschrift für W. Schlesinger, Bd. 1*, hg. von H. Beumann, Köln, Wien 1973, S. 138-158.
- Id., Die Besiedlung der Mark Brandenburg im hohen und späten Mittelalter, in: *JGMO* 28 (1979), S. 42-178.
- Id., Kaufmannsgilde und Stadtentstehung im mitteldeutschen Raum, in: *Gilden und Zünfte. Kaufmännische und gewerbliche Genossenschaften im frühen und hohen Mittelalter*, hg. v. B. Schwineköper, Sigmaringen 1985 (VuF 29).
- J. Schultze, Nordmark und Altmark, in: Id., *Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte. Ausgewählte Aufsätze*, Berlin 1964 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 13), S. 8-40.
- Id., Das "Markrecht" Markgraf Ottos II. v. Brandenburg, in: Id., *Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte. Ausgewählte Aufsätze*, Berlin 1964, (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 13), S. 104-119.
- Id., *Die Mark Brandenburg, 5 Bde.*, Berlin 1961-69.
- R. Schützeichel, Zur Erforschung der Herkunftsnamen in spätmittelalterlichen Quellen aus der Stadt Köln, in: *Civitatum Communitas, Festschrift H. Stob zum 65. Geburtstag, Bd. 1*, hg. v. H. Jäger, F. Petri u. a., Köln, Wien 1984 (Städteforschung A 21), S. 148-157.

- I. Schwaab, Die mittelalterliche Grundherrschaft in Niedersachsen. Überlegungen zur „Realität“ eines strittig gewordenen Forschungsbegriffs an Hand ausgewählter Quellen (9.-12. Jahrhundert), in : *NsJbLg* 60 (1988), S. 141-159.
- K. Schwarz, Bäuerliche "cives" in Brandenburg und benachbarten Territorien. Zur Terminologie verfassungs- und siedlungsgeschichtlicher Quellen Nord- und Mitteldeutschlands, in: *BlfdLg* 99 (1963), S. 103-134.
- H. Schwarzwälder, *Geschichte der Freien Hansestadt Bremen, Bd. 1*, Bremen 1995.
- B. Schweineköper, Die mittelalterliche Dorfgemeinde in Elbostfalen und in den benachbarten Markengebieten, in: *Die Anfänge der Landgemeinde und ihr Wesen, Bd. 2*, hg. v. T. Mayer, Konstanz, Stuttgart 1964, S. 115-148 (VuF 8).
- J. Siedler, *Märkischer Städtebau im Mittelalter. Beiträge zur Geschichte der Entstehung, Planung und baulichen Entwicklung der märkischen Städte*, Berlin 1914.
- Słownik starożytności słowiańskich, 7 Bde.*, hg. v. W. Kowalenko, G. Labuda u. a., Wrocław, Warszawa, Kraków 1961-82.
- H. Spangenberg, *Hof- und Zentralverwaltung in der Mark Brandenburg im Mittelalter*, Leipzig 1908 (Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg).
- W. Spieß, Fernhändlerschicht und Handwerkermasse in Braunschweig bis zur Mitte des 15. Jh., in: *HGBI* 63 (1938), S. 49-85.
- Id., *Die Ratsherren der Hansestadt Braunschweig 1231-1671*, Braunschweig 1970 (Braunschweiger Werkstücke A 5).
- R. Sprandel, Zur statistischen Auswertung der ältesten Hamburger Stadtbücher, in: *Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte* 56 (1970), S. 1-24.
- Id., *Das mittelalterliche Zahlungssystem nach hansisch-nordischen Quellen des 13.-15. Jahrhunderts*, Stuttgart 1975 (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 10).
- P. Spufford, Münzverschlechterung und Inflation im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa, in: *Geldumlauf, Währungssysteme und Zahlungsverkehr in Nordwesteuropa 1300-1800. Beiträge zur Geldgeschichte der späten Hansezeit*, hg. v. M. North, Köln, Wien 1989 (Quellen und Darstellungen zur Hansegeschichte N. F. 35), S. 109-125.
- R. Steinberg, Die Mark Lipani, in: *JGMO* 11 (1962), S. 273-279.
- H. Steuer, Slawen und Deutsche im Hannoverschen Wendland, in: *Rapports du III^e congrès international d'Archéologie slave, Bd. 1*, Bratislava 1979, S. 773-783.

- H. Stoob, *Salzwedel*, Altenbeken 1984 (Deutscher Städteatlas, Lief. III, Nr. 8).
 Id. *Die Hanse*, (Graz, Wien, Köln 1995).
- J. Strzelczyk, Drzewianie połabscy, in: *Slavia Antiqua 15* (1968), S. 61-216.
 Id., Wendland, in: *SSS 6* (1977), S. 369f.
 Id., Drzewianie, in: *SSS 8,1* (1991), S. 85-87.
 Id., „Okreęi Słowiańskie na pograniczu połabsko-niemieckim, in: *Historia Prawa. Historia Kultury. Liber memorialis Vitoldo Maisel dedicatus*, hg. v. E. Borkowska-Bagieńska und H. Olszewski, Poznań 1994, S. 49-61.
 Id., Die slawische Minderheit in Deutschland im Spätmittelalter und früher Neuzeit am Beispiel der Nachkommen von Dravānopolaben im Hannoverischen Wendland, in: *Nationale, ethnische Minderheiten und regionale Identitäten in Mittelalter und Neuzeit*, hg. v. A. Czacharowski, Toruń 1994, S. 69-94.
- A. Suhle, Die Münzverhältnisse in der Mark Brandenburg im 14. Jh., in: *Das Landbuch der Mark Brandenburg von 1375*, hg. v. J. Schultze, Berlin 1940 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für die Mark Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin 8,2), S. 462-469.
- H. Teuchert, *Die Sprachreste der niederländischen Siedlungen des 12. Jahrhunderts*, Köln, Wien ²1972 (Mitteldeutsche Forschungen 70).
- E. Thurich, *Die Geschichte des Lüneburger Stadtrechts im Mittelalter*, Lüneburg 1960.
- R. Trautmann, *Die Elb- und Ostseeslawischen Ortsnamen, 3 Bde.*, Berlin 1948-1956
- Id., Die slavischen Ortsnamen Mecklenburgs und Holsteins, Berlin ²1950 (Abhandlungen der sächs. Ak. d. Wiss. zu Leipzig, phil.-hist. Kl.,45,3).
- K. Tymieniecki, Opole, organizacja opolna, in: *SSS 3*, S. 491-93.
- J. Udolph, *Namenskundliche Studien zum Germanenproblem*, Berlin, New-York 1994 (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 9).
- F. Verdenhalven, *Alte Meß- und Währungssysteme aus dem deutschen Sprachgebiet*, Neustadt a. d. A. ²1993.
- A. Verhulst, *Le paysage rural: Les structures parcellaires de l'Europe du Nord-Ouest*, Turnhout 1995 (Typologie des sources du Moyen-Age occidental 73).
- A. de Vincenz, Auf den Spuren der Mainzer Slavenmission: ein bonifatianisches Wort für „Spritus (Sanctus)“ im Dravāno-Polabischen, in: „*Tgoli chole Městró*“. *Gedenkschrift für R. Olesch*, hg. v. R. Lachmann, A. Lauhus u. a., Köln, Wien 1990 (Slavistische Forschungen 60), S. 41-57.
- W. Vogel, *Der Verbleib der wendischen Bevölkerung in der Mark Brandenburg*, Berlin 1960.

- H. W. Vogt, *Das Herzogtum Lothars von Süpplingenburg 1106-1125*, Hildesheim 1959 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 57).
- T. Vogtherr, *Wirtschaftlicher und sozialer Wandel im Lüneburger Landadel während des späten Mittelalters*, Hildesheim 1983 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 34).
- E. Volckmann, *Alte Gewerbe und Gewerbegassen. Deutsche Berufs-, Handwerks- und Wirtschaftsgeschichte älterer Zeit*, Hildesheim 1976.
- B. Wachter, Wendland und Altmark im Spiegel neuerer archäologischer Forschungen, in: *Wendland und Altmark in historischer und sprachwissenschaftlicher Sicht*, hg. v. R. Schmidt, Lüneburg 1992, S. 45-62.
- L. Weinrich, Laurentius-Verehrung in ottonischer Zeit, in: *JGMO 21 (1972)*, S. 45-66.
- H.-J. Wenner, *Handelskonjunkturen und Rentenmarkt am Beispiel der Stadt Hamburg um die Mitte des 14. Jahrhunderts*, Hamburg 1972 (Beiträge zur Geschichte Hamburgs 9).
- G. Wentz, *Das Wirtschaftsleben des Klosters Diesdorf im ausgehenden Mittelalter*, Diss. phil. Berlin 1922.
- Id., Das offene Land und die Hansestädte. Studien zur Wirtschaftsgeschichte des Klosters Diesdorf in der Altmark, in: *HGBI 38 (1923)*, S. 61-98.
- Id., Gewerbe und Kloster. Zur Wirtschaftsgeschichte des Klosters Diesdorf, in: *FBPG 36 (1924)*, S. 1-13.
- Id., Das alte Recht der Stadt Salzwedel, in: *Salzwedel, die alte Markgrafen- und Hansestadt in der Altmark. 1233-1933*, hg. v. Fr. Hartleb, Salzwedel 1933, S. 17-28.
- J. Wiegandt, *Die Plescows. Ein Beitrag zur Auswanderung Wisbyer Kaufmannsfamilien nach Lübeck im 13. und 14. Jahrhundert*, Köln, Wien 1988 (Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N. F. 28).
- U. Willerding, Vegetation und Ackerbau im Hannoverschen Wendland während des Mittelalters, in: *Rapports du III^e congrès international d'Archéologie slave, Bd. 1*, Bratislava 1979, S. 905-914.
- D. Willoweit, Zur Frage des Personalitätsprinzips im Sachsenspiegel und in schlesischen Lokationsurkunden des 13. Jahrhunderts, in: *Studien zur Geschichte des sächsisch-magdeburgischen Rechts in Deutschland und Polen*, hg. v. D. Willoweit und W. Schich, Frankfurt a. M., Bern u. a. 1980 (Rechtshistorische Reihe 10), S. 94-115.
- H. Witte, *Wendische Bevölkerungsreste in Mecklenburg*, Stuttgart 1905.
- H. Witthöft, *Umriss einer historischen Metrologie zum Nutzen der Wirtschafts- und Sozialgeschichtlichen Forschung. Maß und Gewicht in Stadt und Land Lüneburg, im Hanseraum und im Kurfürstentum/Königreich*

- Hannover vom 13. bis zum 19. Jahrhundert, 2 Bde.*, Göttingen 1979 (Veröffentlichungen des Max Planck Instituts für Geschichte 60).
- S. W. Wohlbrück, *Geschichte der Altmark bis zum Erlöschen der Markgrafen aus Ballerstädtischem Hause*, hg. v. L. v. Ledebur, Berlin 1855.
- S. A. Wolf, Über die „Gäue“ des Hannoverschen Wendlandes, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 4 (1956)*, S. 1020-1026.
- B. Wübbecke-Pflüger, Stadtbefestigung und Stadtbewachung. Grundstrukturen städtischer Sicherheitsorganisation im späten Mittelalter, in: *Die Befestigung der mittelalterlichen Stadt*, hg. v. G. Isenberg und B. Scholtmann, Köln, Weimar, Wien 1997, S. 45-58 (Städteforschung A 45).
- W. Zahn, *Heimatkunde der Altmark*, Stendal 1898.
- Id., Altmärker auf der Universität Erfurt 1392-1636, in: *JbAVG 27 (1900)*, S. 76-88.
- Id., Bemerkungen zu dem *Liber resignationum* der Altstadt Salzwedel, in: *JbAGV 29 (1902)*, S. 87-92.
- Id., Altmärker an der Universität Bologna, in: *JbAVG 31 (1904)*, S. 52-62.
- Id., Die altmärkischen Dorfkirchen und ihre Geistlichen im Mittelalter, in: *JbAVG 34 (1907)*, S. 33-88.
- Id., Die Schutzheiligen der Kirchen und kirchlichen Stiftungen in der Altmark, in: *JbAGV 34 (1907)*, S. 89-116 und *36 (1909)*, S. 99-104.
- Id., *Die Wüstungen der Altmark*, Halle a. S. 1909 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 43).
- Id., Geschichte des Klosters Dambeck, in: *JbAVG 38 (1909)*, S. 11-55.
- S. Zillmann, *Die welfische Territorialpolitik im 13. Jahrhundert (1218-1267)*, Braunschweig 1975 (Braunschweiger Werkstücke A 52).
- T. Zotz, Städtisches Rittertum und Bürgertum in Köln um 12, in: *Institutionen, Kultur und Gesellschaft im Mittelalter. Festschrift für J. Fleckenstein zu seinem 65. Geburtstag*, hg. v. L. Fenske, W. Rösener u. a., Sigmaringen 1984, S. 609-638.

Geographischer Index¹

- Abbendorf:** 17, 30, 41, 46, 56, 58, 61, 87, 113, 144, 150, 156
Ahlum: 21, 31, 41, 52, 56, 99, 104, 154
Gr.-Ahlum: 33
Kl.-Ahlum 33, 123, 125
† **Aland:** 30, 39
Aland, Fluß: 2, 23, 24, 39, 50
Alt Wendischthun: 137
Altendorf: 58
Altenhausen: 140
Altenmedingen: 30, 130
Altensalzwedel: 17, 23, 25, 30, 43, 52, 59, 61, 62, 109, 147, 215, 216, 288
Altmersleben: 22, 52, 160
Alvensleben: 104
Amelingshausen: 30
Andorf: 17, 30, 31, 41, 42, 47, 57, 58, 81, 106, 111, 122, 123, 151, 154, 155, 193, 215, 235
Apelstedt: 193
Apenburg: 20, 99, 100, 102, 105, 106, 133, 134, 135, 173
Gr.-Apenburg 25, 33, 43, 52, 61, 269
Kl.-Apenburg: 18, 21, 33, 52, 86
Arendsee: Ort 61
Arendsee, der: 2, 9, 24, 25, 28, 33, 36, 43, 90, 315
Arendsee: 5, 17, 49, 54, 145-147, 194, 304, 316
Arensberg: 194
Arneburg: 6, 38, 39, 105, 310
Audorf: 18, 21, 56, 116, 118, 119, 129, 144, 213
Aulosen: 102, 120

Baars: 17, 43, 55, 86, 115, 122, 123, 148, 177, 203, 244, 250
Badel: 6, 11, 36, 104, 105, 120, 211

Balsamerland: 39
Bandau: 18, 25, 52, 99, 128
Banzau: 111
Bardowick: 55, 206
Barnebeck: 17, 18, 29, 30, 41, 42, 57, 122, 141, 142, 152, 165
Bartensleben: Gr. 107
Barum: 195
† **Baudissin:** 25
Baven: 227
Becke: 27
Beese: 195
Beeskow: 84
Beetzendorf: 20, 56, 99, 100, 102, 129, 134, 135, 142
Behrend: 52
Benkendorf: 11, 17, 43, 52, 106, 116, 116, 122, 140, 171, 186, 195, 196, 205, 209, 212, 223, 234
† **Benthorp:** 113
Berge: 39
Bergen: 50, 79, 144, 149, 182, 195
Bergmoor: 11, 12, 18, 30, 33, 41, 86, 87, 123, 131, 150, 154
Bergmoor minus: 33, 155
Berklingen: 90
Berlin: 280, 303, 305, 307
Bevensen: 30
Bierstedt: 18, 61, 197
Gr.-Bierstedt: 17, 18, 48, 57, 118, 123, 138, 148, 151, 202
Kl.-Bierstedt 33, 48, 57, 93, 111, 123, 138, 152
Biese: 22, 50,
Biese: 2, 18, 23
Biesental: 197
Billerbeck: 17, 50, 108, 120, 125, 137
† **Binde:** 17, 38, 52, 122, 123, 134, 143, 144, 153, 174, 203, 230

¹ Die Ortsnamen sind alphabetisch nach ihrem Hauptbestandteil geordnet. So steht z. B. Gr.-Chüden unter Chüden und Siedenlangenberg unter Langenberg. Wüstungen sind mit dem Zeichen † gekennzeichnet.

Binde, Fluß: 38
† Bissleben: 159
Bleckede: 273
Blütlingen: 197
Bockhorn: 17, 54, 159, 165
Böckwitz: 58
Böddenstedt: 41, 54, 75, 76, 99, 104, 109, 198, 212, 240, 245, 283
Böddenstedt: bei Uelzen: 109
 Hohenböddenstedt > H.
Bodenteich: 109
Gr.-Bollensen: 110
Bombeck: 17, 25, 54, 56, 57, 122, 123, 161, 244
Bonese: 17, 27, 49, 56, 123, 153
Boock: 7, 25, 26, 104, 159, 170, 199, 210
Bornsen: 8, 18, 27, 56, 87, 123, 151
Bornstedt: 110
† Boyringen: 125
Brandenburg: 39, 71, 280, 305, 307
Braunschweig: 15, 79, 209, 219, 292
Breitenfelde: 22
Bremen: 295
Breslau: 205
Bretsch: 52, 110
Brewitz: 17, 52, 99, 147, 199
Brietz: 11, 17, 54, 106, 147
Brome: 24, 122, 126, 201
 Dt.-Brome 33, 107
 Wd.-Brome 33, 58
Brüchau: 25
Brügge: 234, 235, 246
Brunau: 22, 149, 173, 201, 202, 234, 236
Buchwitz: 17, 54, 91, 104, 122, 123, 158, 182, 217, 234, 249
† Buckau: 47, 48, 97, 138, 148, 158, 195, 202, 248
Bühne: 22, 173, 244
† Burchstede: 36
Büssen: 17, 25, 52, 96, 196, 230, 253
Butterhorst: 22, 46, 52, 159

Calvörde: 52, 105
Cheine: 17, 54, 106, 134, 147, 225
Cheinitz: 11, 104
Chüden: 25, 41, 54, 144, 155, 182, 204
 Gr.-Chüden 25, 33, 43, 52, 95, 97, 118, 119, 132, 135, 205
 Kl.-Chüden: 17, 33, 43, 52, 73, 88, 89, 128, 158
Chüttlitz: 17, 25, 54, 79, 88, 89, 95, 106, 107, 117, 165, 169, 200, 201
Croge: 125

Dähre: 17, 31, 41, 42, 47, 49, 57, 82, 93, 95, 99, 100, 102, 111, 112, 113, 119, 122, 122, 123, 127, 134, 137, 138, 151, 227, 250
Dahrendorf: 17, 31, 41, 42, 56, 86, 95, 109, 113, 118, 120, 123, 125, 129, 137, 154
Dalchau: 39
Dambeck: 5, 17, 33, 57, 106, 147-150, 205, 316, 317
† Dammerhorn: 48, 109, 153
Dangenstorf: 17, 50
Dankensen: 17, 27, 31, 41, 47, 56, 58, 86, 87, 96, 119, 151
† Danne: 21, 113
Dannenberg: 36, 269, 313
Darnebeck: 53, 116
Darsekau: 17, 25, 54, 121, 141
Deetz: 18, 79
Depekolk: 17, 42, 43, 53, 95, 113, 122, 158, 199, 200, 204, 205, 232, 250
Dequede: 52, 115
Dessau: 17, 25, 53, 117, 147, 149
Dewitz: 17, 30, 36, 42, 52, 92, 110, 146, 158, 178, 230, 252, 291
Diesdorf: 5, 13, 17, 30, 31, 41, 42, 56, 58, 61, 112, 119, 137, 150-153, 154, 155, 206, 299, 304, 316
Dobberkau: 104, 203, 205, 304
Dolchau: 22, 52
Dolsleben: 113, 207
 Hohendolsleben: 17, 20, 30, 33, 41, 49, 58, 86, 89, 111, 123, 134, 142, 152
 Sierendolsleben: 17, 20, 29, 30, 33, 58, 86, 87, 111, 123, 138, 152
Dömitz: 125
Dönitz: 22, 25, 53, 107, 116
Dorflin: 202
Dorpat: 276
Drawehn: 27, 82
Drebenstedt: 17, 18, 56, 87, 153
Dreileben: 115
† Drenick: 21, 41, 48, 95, 134

Drömling: 1, 2
Drüsedau: 39, 52, 110, 115
Dülseberg: 17, 18, 30, 46, 57, 123, 138, 152
Dumme: 27, 29, 38

Ebstorf: 30, 156
Ehra: 20
Eickhorst: 17, 30, 46, 57, 85, 86, 87, 99, 115, 123, 151
Elbe: 2, 15, 25, 62, 305
Ellenberg: 17, 30, 41, 42, 46, 58, 86, 87, 94, 111, 138, 151, 231
Ellersell: 115
Gr.-Emden: 155
Emmen: 208
Engersen: 52
England: 273
Erfurt: 288
Erxleben: 105, 209
Estedt: 52
Eversdorf: 57

Fahrendorf: 11, 17, 31, 33, 41, 56, 58, 81, 86, 87, 123, 151, 154, 155
Fahrenhorst: 123
Ferchau: 138, 147, 158, 194
Flandern: 273
Flechtingen: 116
Fleetmark: 220
Flötgraben: 33, 38
Frankfurt/Oder: 305

Gagel: 42, 43, 146, 158, 172
Gansau: 22
Gardelegen: 25, 38, 79, 105, 219, 276, 280, 305, 308, 307, 309, 310, 311, 314
Gartow: 99, 100, 117
Kl.-Gartz: 17, 41, 43, 52, 91, 106, 114, 122, 123, 144, 158, 175, 170, 177, 203, 205, 209, 210, 282
Gent: 210
Genzin: 17, 25, 43, 52, 116, 144, 146
Germerau: 58
Gerstedt: 116
Gr.-Gerstedt: 17, 23, 33, 42, 57, 122, 151
Kl.-Gerstedt: 17, 33, 57, 97, 122, 138, 200
Gestien: 25, 43, 55, 96, 146

Gieseritz: 17, 106, 147
Gischau: 99, 110, 129
Gr.-Gischau: 17, 18, 33, 57, 106, 147
Kl.-Gischau: 17, 18, 23, 33, 57, 106, 148
Gischkow: 119
Gladdenstedt: 20, 21, 25, 41, 42, 114, 116, 154
Gladigau: 17, 25, 53, 99, 100, 109, 110, 118, 147, 156, 174, 205, 211, 212, 220, 239
Gohlitz: 22
Gohre: 118
Görzke: 211
Gotland: 274
Grabenstedt: 88, 95, 111, 213
Gr.-Grabenstedt: 17, 30, 33, 42, 57, 109, 122, 123, 153
Kl.-Grabenstedt: 17, 30, 33, 41, 42, 48, 109, 123, 151, 158
Grabow: 118
Granstedt: 111
Grieben: 41, 118, 156
Hohengrieben: 18, 33, 48, 85, 151
Siedengrieben: 18, 33, 53, 134
Gröningen: 56
Grüssendorf: 20, 107, 123, 125
† **Güssefeld:** 22, 52

Hadmersleben: 119
Hagen: 17, 48, 52, 106, 123, 148, 213
Hagenau: 22, 52, 171, 172, 234, 236
Hamburg: 192, 193, 195, 200, 202, 208, 209, 212, 214, 219, 222, 227, 229, 231, 233, 235, 236, 241, 242, 248, 253, 271, 273, 274, 275, 276, 292
Hamersleben: 12, 28, 154, 155, 316
Hamerstorf: 245
Hanstedt: 30
Hanum: 11, 17, 18, 56, 87, 106, 151
Harpe: 17
Haselhorst: 18, 41, 58, 86, 87, 90, 120, 123, 150, 151
Havelberg: 38, 39, 307, 309
Heiligendorf: 103
Kl.-Heiligendorf: 103
Heiligenfelde: 17, 38, 43, 53, 61, 120, 123, 130, 146, 148, 177
Helmsdorf: 39

Henningen: 30, 31, 41, 42, 54, 57, 106, 108, 132, 149, 152
Hohenhenningen: 53, 55, 116, 119, 141, 148
Hestedt: 54, 89, 213, 215
† **Heidau:** 21, 107
Hildagesburg: 29
Hildesheim: 25
Hilmsen: 17, 27, 56, 87, 105, 131, 151, 218
Hitzacker: 119, 218, 273
Höddelsen: 17, 18, 27, 42, 48, 57, 58, 86, 87, 108, 121, 123, 150, 151
Hohenböddenstedt: 8, 17, 31, 41, 57, 81, 86, 87, 92, 94, 96, 150, 154, 155
Holzhausen: 11, 56
Honlege: 218
Horst: 18, 30, 42, 95, 112, 113, 122, 123, 137, 154
Deutschhorst: 11, 17, 33, 58, 152
Wendischhorst: 17, 30, 33, 58, 151
Höwisch: 17, 23, 53, 120, 122, 144, 146, 203
Hunte: 29
Huysburg: 251

Ilmenau: 27, 28, 30
Immekath: 18, 33, 53, 115, 116, 134, 141
† **Immensin:** 20
Imychleve: 7
Isenhagen: 120, 153, 316
Itzenplitz: 120

Jahrsau: 17, 25, 54, 113, 114, 134, 151
Jahrstedt: 33, 58
Jeebel: 33, 53, 54, 88, 173, 215
Jeeben: 18, 21, 53, 61, 114, 134, , 144, 144, 213
Jeetze: 22, 50, 52, 121, 139, 219
Jeetze(l): 15, 18, 22, 24, 27, 29, 32, 33, 43, 44, 50, 54, 59, 62, 79, 82, 85, 90, 93, 94, 119, 160, 217, 232, 240, 251
Jeggau: 52
Jeggeleben: 17, 41, 43, 53, 104, 116, 133, 134, 141, 155, 158, 186, 199, 200, 207, 215
Jübar: 17, 18, 41, 42, 48, 56, 87, 114, 124, 141, 153

Käcklitz: 11, 18, 21, 56
Kahrstedt: 22, 220, 221
Kakerbeck: 22, 88
Kalbe: 25, 28, 36, 52, 102, 105, 129, 219, 313
Kalbescher Werder: 11, 104
Kallehne: 52, 104, 115, 122, 130, 140, 141, 160, 172, 220, 225, 235, 236, 250, 253
Kassuhn: 38, 48, 54, 121, 134, 165, 221, 230
Kaulitz: 17, 20, 43, 53, 115, 146
Kemnitz: 17, 54, 121, 143, 159, 169
Kerkau: 17, 18, 36, 53, 93, 99, 100, 121, 122, 141, 182, 196, 199, 207, 221, 232, 234, 283
Kerkuhn: 17, 43, 54, 143, 165, 172, 222
Kickernitz, Krug: 22
Kiebitz-Mühle: 20
Kläden: 17, 31, 36, 43, 53, 120, 146
Kleinau: 23, 43, 53, 116, 140, 159, 176, 212, 223, 228, 232, 241, 249
Kleistau: 17, 57, 144
† **Klestow:** 20
Kletzke: 222
Klötze: 9, 22, 52, 102, 105, 108, 120, 132, 161
Knesebeck: 99, 100, 122-127,
Köbbelitz: 53
† **Kokewitz:** 107
Königstedt: 17, 43, 52, 106, 121, 124, 130, 138, 148, 159, 173, 197, 205
Kortenbeck: 17, 42, 58, 93, 108, 111, 112, 113, 119, 124, 125, 153
Kossebau: 43, 53, 120, 213, 244
Kraatz: 25, 53, 146
Krainberg: 27
† **Krange:** 15, 17, 42, 97, 124, 237
Krautze: 130
Kreienberg: 27
Krevese: 155
Kricheldorf: 52, 79, 95, 128, 129, 134, 143, 159, 160, 161, 164, 180, 198, 202, 215, 216, 223, 232, 232, 236, 237, 238
Krumke: 52
Krummasel: 200, 202, 210, 223, 313
Kuhfelde: 11, 55, 56, 59, 61, 99, 129, 132, 144, 182, 208
Kunrau: 58

Kusey: 22, 53
Kussebode: 245
Küsten: 209, 313
Kyritz: 280

Ladekath: 17, 43, 54, 95, 106, 114, 116, 141, 159, 161, 170, 182, 186, 194, 212, 215, 224, 229, 248
Lagendorf: 8, 17, 25, 27, 30, 41, 42, 56, 93, 120, 121, 124, 125, 137, 152, 160, 225
Langenapel: 18, 30, 42, 57, 111, 112, 122, 125, 142, 144
Langenbeck: 31, 41, 42, 119, 137, 154, 226
 Hohenlangenbeck: 33, 48, 56, 96, 122, 134, 138, 148
 Siedenlangenbeck: 11, 33, 56, 118, 148
Langensalzwedel: 59
Lauenburg: 273
Lausitz: 11, 280
 † **Leetze:** 17, 25, 56, 124, 148
Leisten: 124
 † **Lelchow:** 25
Lemgow: 17, 50, 217, 304
Lenzen: 269, 309
Leppin: 17, 18, 25, 53, 54, 104, 118, 130, 146, 226
Lessin: 20
Letzlinger Heide: 1
Lichtenberg: 112
Lichterfelde: 125
Liedern: 30, 245
Liesten: 17, 31, 32, 52, 117, 122, 130, 139, 141, 146, 170, 195, 200, 225, 230, 246, 282
Linde, Dingstätte: 21, 61
Linden: 227
Lindhof: 113, 153
Lodder: 227
Lohne: 53, 109, 140, 156, 159, 221
Losdy: 61, 89
Losse: 39
Lübbars: 25, 53, 86, 122, 153, 174, 203, 227, 234
Lübbow: 38, 112
Lübeck: 38, 188, 219, 273, 274, 275, 276, 284, 299

Lüchow: 50, 77, 111, 112, 228, 269, 274, 304
Lückstedt: 48, 53, 113, 116, 131, 133, 160, 205, 228
Lüddelsen: 27, 41, 110, 118, 123, 124, 125, 153, 154
Lüderitz: 130
Lüge: 43, 53, 55, 134, 149, 170, 205, 228, 239, 244
Lüneburg: 32, 38, 124, 131, 150, 188, 193, 196, 205, 206, 216, 231, 238, 240, 243, 249, 253, 270, 282
Lupitz: 25

Magedeburg: 269, 270, 311
Mahlsdorf: 48, 53, 54, 61, 95, 99, 106, 120, 122, 144, 148, 149, 151, 182, 223, 234, 240, 241
Malsleben: 233
Marca Lipani: 24, 27, 38
Marenholz: 130
Markau: 11, 17, 25, 30, 42, 86, 87
Maxdorf: 17, 43, 52, 106, 124, 125, 148
Mechau: 53, 54, 89, 120, 140, 164, 165, 205, 229, 230
Mecklenburg: 15
Medebek: 29
Mehmke: 17, 18, 41, 54, 56, 86, 87, 106, 110, 111, 120, 132, 137, 149, 151, 154, 230
Mehrin: 22, 52
Mellin: 17, 25, 48, 56, 85, 104, 137, 151
Meschkow: 20
Meßdorf: 172
 † **Messin:** 21 107
Mieste: 52
Milde: 2, 23, 24, 39, 50
Mirica: 27, 154
Mittelmark: 43
Molden: 17, 50
Molitz: 22, 43, 105, 132, 231
Mölln: 273
Molmke: 17, 31, 18, 42, 58, 87, 113, 119, 124, 127, 140, 151
 † **Monekevelt:** 153, 155
Mösenthin: 17, 43, 55, 107, 244
Müggenburg: 114, 132
Mundburg, bei Dieckhorst: 25
Müssingen: 92

Nesenitz: 25, 52, 57, 116, 128
Nettgau: 17, 20, 58
† Neuendorf: 104, 271
Neukirchen: 111, 161
Neulingen: 17, 53, 54, 89, 93, 95, 109, 120, 121, 137, 146, 212, 215
Stigrevelde: 89
Nienberg (ehemals Niendorf): 17, 87, 120, 125, 137
Gr.-Niendorf: 17, 122, 249
Kl.-Niendorf: 141, 170
Niephagen: 42, 48, 109, 122, 123, 138, 139, 251
Nieps: 21, 89, 110, 118, 124
† Noiden: 12, 146
Nordmark: 28, 29, 59
Nordthüringgau: 1, 25

Ohre: 1, 29
Osterburg: 38, 39, 217, 232, 280, 305, 307, 308, 309, 310, 311, 313
Osterwalde (Gau): 1, 24, 25, 27
Osterwieck: 28
Osterwohle: 27, 30, 58, 95, 99, 100, 102, 106, 109, 112, 122, 125, 140, 143, 144, 249

Packebusch: 18, 22, 52, 234, 236
Peckensen: 11, 17, 18, 23, 27, 41, 56, 58, 87, 89, 109, 138, 139, 153
Peertz: 18, 33, 53, 105, 116, 119, 131, 134
Perleberg: 63, 188, 269, 276, 300
† Perlep: 46, 107
Perwer > Salzwedel
Plate: 132
Plathe: 22, 52, 170, 177, 282
Plau: 234
Podendorf: 132
Polkritz: 39
Pommern: 15
Poppau: 18, 53, 134
Prag: 232, 237
Precekina: 39
Pretzetze: 135
Pretzier: 11, 17, 43, 54, 106, 111, 121, 122, 124, 134, 143, 144, 149, 149, 159, 170, 171, 174, 186, 196, 203, 234, 244, 251

† Prilop: 17, 42, 48, 58, 95, 99, 109, 122, 123, 127, 139
† Prilop, heute Schwarzendamm: 21, 107
Pritzwalk: 280
Proitze: 17, 50
Püggen: 11, 25, 57, 61, 122, 123, 234, 248
Purnitz: 18, 24, 33, 43, 44, 59, 82, 90, 93, 94, 124
Puttball: 203, 205

Quadendambeck: 32, 33, 52, 134, 148, 239

Rademin: 25, 43, 54, 61, 104, 109, 115, 120, 130, 134, 138, 146, 159, 161, 173, 195, 199, 220, 221, 223, 228, 234, 249
Gr.-Radon: 36
Rathsleben: 17, 36
Rebenstorf: 17, 50
Recklingen: 18, 21, 25, 27, 30, 42, 48, 54, 57, 58, 124, 133, 134, 138, 148, 198, 230, 235, 237, 244, 251
Reddigau: 18, 25, 27, 30, 42, 48, 58, 99, 130, 151
Restorf: 130
Rethem: 112
Rethra: 36
Riebau: 11, 43, 54, 94, 111, 129, 134, 136, 138, 148, 159, 164, 165, 173, 175, 187, 199, 205
Riga: 276
Ristedt: 31, 33, 41, 56, 154
Rittleben: 21
Ritze: 52, 73, 79, 104, 106, 110, 114, 120, 142, 148, 171, 172, 173, 177, 185, 202, 210
Ritzleben: 7, 17, 36, 47, 54, 122, 124, 143, 203, 235
Rockenthin: 25, 44, 54, 57, 115, 140, 161, 204, 205
Rodenwohle, Krug: 120, 125, 137
Rodouve: 39
Rogätz: 102
Rohrberg: 21, 31, 32, 41, 57, 61, 106, 117, 125, 141, 160, 175, 176, 235
Rohrstedt: 133
Römitz: 22
Rossau: 52, 133
† Rostok: 107

Rothenwohl: 30, 79, 111, 160
Röwitz: 53
Rundstedt: 133, 134
Rüstenbeck: 11, 17, 18, 29, 42, 48, 57, 86, 90, 124, 151, 154
Saalfeld: 43, 52, 95, 109, 159, 161, 164, 176, 178, 179, 205, 210, 215, 236
Sallenthin: 25, 55, 134, 174, 202, 205, 225, 244
Salzwedel: 1, 5, 9, 13, 17, 18, 21, 28, 29, 36, 38, 39, 50, 54, 59, 62, 77, 89, 91, 99, 107, 112, 125, 126, 128, 131, 134, 135, 136, 143, 144, 150, 188, 273, 274, 277, 280, 283, 285, 295, 299, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 313, 314, 316
Salzwedel, Örtlichkeiten in:
Adelshöfe: 66
 Bürgermeisterhof: 66, 68
 Schulenburgscher Hof: 66, 68, 215, 238, 249
Alte Münze: 67
Altperwerstraße: 293
An der Lorenzkirche: 67
Annenkapelle: 64, 179
Backstube: 66, 68
Badestube: 66, 68
 Burgstube: 217, 248, 293
 Hohe Stube: 233, 293
 Sielstube: 248, 293
Beginenhof: 68, 180, 220
Smale konvent: 241
Bethsure: 79
Bockhorn: 70, 76, 159, 164, 169, 181, 193, 198, 200, 206, 208, 214, 215, 217, 228, 230, 231, 235, 236, 237, 240, 245, 252
Bockhorntor: 66, 75, 233, 288
Brotscharren: 178
Bruchwiesen: 79
Brücke: 67, 224, 225, 234, 269, 293
 Hohe Brücke: 224
Burg: 63, 64, 282, 288, 289
Chüdenstraße: 68, 299
Damme: 47, 70, 169, 181, 292, 299
Drive: 68, 217
Dumme: 75
Elisabethhospital: 187
Faule Jeetze: 241
Fleischscharren: 178, 193, 196, 214, 217, 218, 219, 222, 252, 271, 287, 288, 289
Franziskanerkloster: 68, 71, 99, 179, 203, 215, 216, 220, 236
Gerichtslaube: 67, 269, 289, 290
Gertrudenhospital: 70, 181
Gewandhaus: 273
Hainholz: 79
Hakenburg: 66, 231
Hakenstraße: 64, 67, 293
Hausnamen:
 Pine: 70
 Porte: 70
Heilig-Geist-Spital: 71, 114
Hohes Feld: 75
Hopfgärten: 76, 194, 196, 198, 203, 204, 210, 212, 214, 224, 226, 228, 229, 230, 231, 232, 234, 235, 236, 240, 243, 248, 251, 271, 288, 289, 290
Hoyersburg: 77, 79
Im Schuhhof: 67
Jeetze: 69, 76
Judenhof: 67, 231, 300
Judenstraße: 64, 68, 69, 224, 236, 239, 246, 248, 288, 292, 293, 299
Kaufhaus: 277, 278
Klobitz: 64, 67, 199, 233, 245, 284
Krambuden: 196, 208, 214, 217, 219, 221, 235, 243
Kramstraße: 287, 289
Kramstraße: 67
Kreveteslake: 64, 248, 291
Lederhaus: 64, 226, 292
Lockstedt: 22, 52, 75, 79, 196, 200, 209, 212, 220, 225, 226, 232, 233, 240, 244, 250, 251, 290
Lohteich: 68, 72, 187
Lorenzkirche: 63, 66, 219, 235, 288, 290, 291
Marienkirche: 63, 66, 99, 108, 122, 127, 136, 196, 219, 224, 227, 240, 242, 283
Mühlen:
 Bockhornmühle 153, 175, 194, 204
 Burmühle: 66, 159, 160, 179, 232, 233
 Mühlenhof: 68
 Neutmühle: 69, 173, 205, 214, 240
Ölmühle: 70
 Perwermühle: 92, 139, 159, 171, 182, 223

Münze: 67
Neustadt: 71, 72, 73
 Alte Jeetze: 72
 Befestigung: 72
 Breite Straße: 72
 Fleischbänke: 72
 Gewandhaus: 74, 281
 Jeetze: 74
 Katharinenkirche: 72, 99, 121
 Kaufhaus: 74
 Kuhstraße: 72
 Lohteich: 73, 74
 Mühle: 74, 108, 109, 223, 244
 Neuperwerstraße: 74
 Rathaus: 74
 Schranken: 74
 Steintor: 72
 Wollweberstraße: 71
 Ziegelscheune: 74
 Zingel: 72
 Zingeltor: 73
 Neutor: 66, 204, 288, 289, 291, 292, 293
 Nikolaikirche: 63, 67, 69, 112, 133, 195,
 203, 204, 221, 226, 233, 243, 244, 246,
 251
 Nordwestermarktstraße: 290
 Oring: 251, 217, 250
 Paradeplatz: 67
 Perwer: 17, 54, 75, 76, 77, 121, 143, 156-
 166, 169, 170, 174, 204, 216, 220, 233,
 237, 246, 251
 Perwertor: 69, 206, 214, 236, 243, 252
 Pferdemarkt: 64
 Putlenz: 75, 121, 133, 185, 200, 214, 226,
 249
 Rathaus: 67, 288
 Ratshof: 68
 Ratstraße: 67
 Roter Turm: 79
 Salzmarkt: 67, 233
 Salzstraße: 67
 Schranken: 67, 287, 289
 Schuhhof: 67, 68, 178, 290
 Siebeneichenfeld: 79
 Siel: 68, 69, 215, 251, 289
 Sieltor: 68, 73, 217, 238, 292
 St. Ilsenstraße: 68
 Ulenburg: 66
 Westermarktstraße: 67, 252
 Woltershagen: 64, 67, 248, 293
Yserkram: 67
 Zingel: 68, 70, 209, 291, 292
 Zingeltor: 187

Sanne: 17, 36, 43, 54, 91, 111, 117, 120,
 133, 139, 141, 146, 149, 170, 210, 236,
 245, 282
Schadewohl: 17, 18, 58, 86, 87
Schäplitz: 134
Scharlibbe: 237
Schernikau: 17, 25, 43, 54, 93, 120, 121,
 122, 123, 124, 141, 172, 197, 203, 212,
 244, 283
Schezla: 59
Schieben: 17, 148
Schmölau: 17, 18, 27, 32, 48, 85, 86, 87,
 109, 110, 151
Schnakenburg: 134
Schnega: 128, 237
Schonen: 13, 274
Schöningen: 25, 28
Schrampe: 17, 36, 43, 44, 54, 146
Schukow (evtl. Sachau bei Gardelegen):
 52
Schulenburg: 99, 100, 135, 232
Schwarzendamm: > Prylopp
Schwarzer Berg: 304
Schweinemark: 17, 50, 304
Schwerin: 38, 232
Seebenau: 11, 17, 25, 27, 54, 141, 200
Seehausen: 38, 227, 307, 308, 309, 310
Segenbruch: 124
Selsingen: 238
Sienau: 17, 52, 75, 124, 132
Siepe: 22, 52, 165
Slautitz: 39
Soltendieck: 245
Sorau: 44
Spandau: 280
Späningen: 238
Stapel: 52
Stapen: 18, 53, 54, 57, 61, 115, 148, 200,
 215
Stappenbeck: 25, 31, 54, 94, 100, 104,
 122, 124, 127, 134, 137, 144, 159, 164,
 174, 182, 198, 204, 205, 209, 210, 212,
 212, 217, 230, 235, 239, 244, 249
Stargard: 239

Steessow: 239
Steimke: 58
 † **Steinlage:** 41, 42, 58, 113, 114, 122, 124, 127, 139, 141, 151
Stendal: 12, 38, 79, 146, 188, 219, 241, 242, 270, 273, 276, 277, 278, 280, 280, 284, 285, 300, 303, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 313
Stettin: 120
Stöckheim: 11, 17, 32, 54, 95, 97, 99, 108, 124, 128, 137, 153
 † **Stölpe:** 114, 241
Störpke: 22, 109, 114, 130, 215
Sudenburg: 30
Süthen: 233

Tangeln: 11, 21, 25, 52, 56, 106
Tanger: 38
Tangermünde: 38, 39, 100, 103, 107, 129, 305, 307, 308, 309, 310, 311
Tarthun: 242
Teichlosen: 131, 313
Thielbeer: 17, 43, 48, 54, 113, 114, 116, 124, 130, 146, 205, 206, 212, 242
Thune: 17, 137
Thüritz: 18, 22, 53, 54, 55, 61, 95, 115, 120, 130, 134, 164, 165, 172, 228, 242
Tramm: 21, 137, 149
Hohentramm: 18, 33, 41, 53, 95, 106, 114, 133
Siedentramm: 33
Trenz: 102, 310
Trippleben: 22, 30
 † **Tüchow:** 25, 42, 48, 122, 123, 138, 142
Tylsen: 27, 31, 41, 42, 56, 81, 102, 104, 113, 122, 123, 154, 154, 205

† **Übbesitz:** 48, 148, 154, 155
Uchte: 38
Uelzen: 32, 150, 206, 245, 253
Uhrsleben: 246
Umfelde: 29, 31, 32, 41, 48, 58, 61, 86, 87, 89, 106, 148, 154, 155

Vahrholz: 22
Valfitz: 17, 33, 56, 124, 129, 148, 246
Velgau: 18, 25, 104, 122, 200, 220, 253
Verden: 138
Vienau: 22, 99

Vietzen: 22, 43, 106
Vissum: 6, 11, 17, 54, 88, 89, 95, 99, 109, 134, 144, 158, 205
Vitzke: 6, 11, 17, 25, 57, 148, 248
Vladejske: 36
Voitze: 20

Waddekath: 17, 31, 41, 58, 81, 87, 152, 154
Wahrenholz: 25
Wallstawe: 11, 20, 31, 42, 56, 99, 100, 106, 107, 117, 122, 124, 128, 136, 138-140, 144, 234
Wanzleben: 140
Wappeus: 112
Warpke: 50, 125
Wendfeld: 89
Wendland: 2, 10, 24, 27, 29, 33, 73, 79, 82, 131, 294
Wenze: 6, 134, 140
Werben: 38, 39, 160, 280, 307, 308, 309, 313
 † **Werle:** 6, 42, 48, 111, 113, 117, 124, 128, 130, 134, 139, 140, 141, 151, 241
Wernstedt auf dem Werder: 47, 129
Wernstedt bei Gardelegen: 160
Wetteritz: 52
Weyhe: 238
Wichtenbeck: 227
Wieblitz: 47, 134
 Gr.-Wieblitz: 17, 25, 33, 57, 122, 123, 124, 149, 215, 238, 248, 251
 Kl.-Wieblitz: 17, 33, 57, 111, 122, 124, 138, 159, 186
Wien: 241
Wiepke: 52
Wiersdorf: 17, 18, 31, 58, 86, 106, 151
Wiewohl: 18, 30, 56, 111, 153
Windberge: 203, 248
Winkelstedt: 18, 31, 41, 57, 81, 85, 86, 87, 88, 89, 114, 151, 154
Winterfeld: 18, 54, 61, 91, 95, 109, 115, 133, 134, 144, 149, 184, 203, 205, 216, 232, 248
Wische: 23, 30, 39, 41, 43, 145
 † **Wischwede:** 107
Wismar: 25, 188
 Gr.-Wismar 33
 Kl.-Wismar 33

Wistedt: 30, 48, 49, 57, 58, 86, 87, 106,
114, 122, 123, 124, 141, 151, 159, 224,
248

Wiswedel: 20

Wittdorf: 141

Wittingen: 121, 125, 250

Wohlenberg: 18, 134, 138

Wolfsburg: 102, 107, 108

Wolmirstedt: 27

Woltersdorf: 130

Wolterslage: 146

Wöpel: 56, 134, 149, 198, 205, 235, 253,
253

Wüllmersen: 11, 18, 27, 29, 48, 54, 56,
87, 114, 149, 151

† **Wunsbüttel:** 27, 31, 41, 42, 86, 124,
153, 154

† **Wustrewe:** 144

Wustrow: 21, 107

Wustrow im Wendland: 99, 100, 141, 142

Ypern: 271, 275

Zehren: 44, 54, 96, 130, 154

Zehrengaben: 30

Zethlingen: 52, 128, 140, 144, 161, 172,
216

Ziemendorf: 18, 20, 43, 54, 146

Zierau: 11, 18, 53, 104, 109, 116, 141,
160, 185, 186, 199, 207, 212, 224, 244,
253

Ziessau: 18, 43, 44, 54, 55, 146

Ziethnitz: 52, 75, 76, 79, 139, 141, 142,
177, 182, 194, 238, 243, 288

Zossen: 44

Zühlen: 25, 53, 96, 117, 146

Anhang I: Das älteste Stadtbuch der Stadt Salzwedel

Einleitung

Stadtbücher im Archiv der Stadt Salzwedel

Im Archiv der Stadt Salzwedel werden heute außer dem im Folgenden edierten ältesten Stadtbuch noch fünf weitere Stadtbücher aufbewahrt, die im Repertorium II verzeichnet sind.

Von 1438-52 wurde das *Richtebuch beyder stede Soltwedel* (I, C, 2) geführt. Es verzeichnet private Schuldverhältnisse und enthält gleichförmige Einträge vom Typ: *Hans Rabode heft ghewunnen up Dyderik Appeldorne 6 s up de negeste pandynghe*. Das Buch ist nicht paginiert und umfaßt ca. 350 Seiten.

1458 legte der Rat der Altstadt das *Registrum statutorum que domini consules in domo consili concorditer statuerunt innovatum et recollectum in antiquo oppido Soltwedel* (I, C. 3) an, das bis 1512 geführt wurde und Nachträge aus dem 16. Jahrhundert enthält. Außer Ratsentscheiden enthält das Buch u. a. Verteidigungslisten und die Artikel, die auf der jährlichen Bursprake verlesen wurden. Als bislang einziges Salzwedler Stadtbuch liegt es gedruckt vor. Es wurde von Danneil 1842-44 im fünften und siebten Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte veröffentlicht. Ebenso wurden große Teile des Stadtbuchs im 14. Band von Riedels *Codex diplomaticus Brandenburgensis* verstreut – da chronologisch eingeordnet – gedruckt.

1468 schenkte Georg Gerlach dem Rat der Neustadt ein Kopialbuch (I, C, 1), in dem wichtige Rechtstexte gesammelt waren. Im Kopiar finden sich u. a. eine Abschrift des Salzwedler Stadtrechtes auf Latein und Deutsch, Teile des Sachsenspiegels mit der Buchschen Glosse und Teile der Goldenen Bulle Karls IV.

Aus dem Jahre 1511 ist ein weiteres Kopialbuch erhalten (I, C, 5), in dem sich u. a. Festlegungen zur Erbfolge, zu Testamenten und Verträgen, sowie Urkundenabschriften finden. Das jüngste erhaltene Stadtbuch, das *Verzeichnis der Gerichtstage beider Städte Salzwedel* (C, I, 4), wurde von 1580 bis 1637 geführt. In dem Buch sind an den Gerichtstagen erfolgte Auffassungen und Käufe verzeichnet, sowie die jährliche Ratsbesetzung und die Namen der Beigeordneten für die einzelnen Zünfte.

Das älteste Stadtbuch der Stadt Salzwedel

Das älteste Stadtbuch der Stadt Salzwedel (SA SW I, C, 6), das aus 19 einzelnen Lagen besteht, lag bereits Mitte des 15. Jh. gebunden vor. Als 1458

die Ratsherren der Altstadt Salzwedel begannen, das *Registrum statutorum* anzulegen, benutzten sie mehrere Bücher, die im Laufe der Zeit verloren gingen, u. a. ein kleines Buch, in dem die Löhne der Stadtdiener verzeichnet waren und ein Buch, das die Renten der Gewandschneidergilde verzeichnete.¹ Mehrere Verordnungen entnahmen sie aber den Innenseiten der Deckel eines Buches, das sie als das alte Stadtbuch bezeichneten.² Dieser *antiquus liber civitatis* ist das im Folgenden edierte Stadtbuch.

Daß das älteste Stadtbuch bereits im 15. Jh. gebunden vorlag, ist eher ungewöhnlich. Normalerweise wurden diese einzelnen Hefte ungebunden auf den Rathäusern aufbewahrt und erst in späterer Zeit, meist im 17. oder 18. Jh., gebunden. Daß dies ansonsten auch in Salzwedel die übliche Praxis war, legt ein von Karl Gädcke 1893 in den 23. Jahresberichten des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte ediertes Heft des Stadtbuches nahe, das sich in der Bibliothek der Katharinenkirche befindet und Einträge aus den Jahren 1361 bis 1364 enthält.³

Bei dem Stadtbuch handelt es sich um ein offizielles Buch des Rats, in das vermutlich alle Immobiliengeschäfte eingetragen werden mußten. Nach dem Vorbild der Hansestädte wurde das Stadtbuch anfänglich parallel als ein *liber debitorum et obligacionum* und ein *liber redditus burgensium in Saltwedele* geführt, als Schuldbuch und als Rentenbuch, die dem Lübecker Nieder- und Oberstadtbuch vergleichbar sind. Damit ist das Salzwedler Schuldbuch das südlichste bekannte Beispiel für die Abspaltung eines Schuldbuches von den übrigen Stadtbüchern. Und wie in den meisten anderen Städten wird das Schuldbuch nur kurz geführt, ein Phänomen, das mit der zunehmenden Schriftkenntnis der Kaufleute erklärt wird, die nun ihre eigenen Aufzeichnungen führten. Die ersten datierte Eintragung des Schuldbuches stammt aus dem Jahre 1309. Da in den folgenden Jahren jährlich nicht mehr als 15 Schuldverhältnisse eingetragen wurden, dürfte das Buch um 1305 begonnen worden sein.

Der älteste datierte Eintrag im *liber redditus* stammt aus dem Jahre 1311 (Nr. 321), vor ihm stehen 165 weitere Einträge. Da oftmals eine stattliche Anzahl von Renten einzelner Personen am Stück verzeichnet wurden (z. B. die Renten Dietrich Hartwigs Nr. 174-187) und in diesen Einträgen oft das Verb *habet* anstatt dem später fast ausschließlich üblichen *resignavit* steht, scheint es, als ob bei der Anlage des Stadtbuches auch versucht wurde, bereits bestehende Renten in das Stadtbuch einzutragen.

¹ *Requiritur in fine in comperculo parvi libri in quo continetur precium id quod civitatis servitoribus annuatim dabitur. Requiritur predictum in libro pactus gilde pannicidarum in comperculo cum primum librum aperit.* Registrum statutorum I, S. 100 und 102.

² *Requiritur in fine comparculi antiqui libri civitatis.* Registrum Statutorum I, S. 87.

³ Es handelt sich um ein Heft aus 26 in einer Lage gehefteten Blatt Pergament von 24 cm Höhe und 16 cm Breite. Das Heft ist derzeit anscheinend nicht auffindbar.

Die ältesten Einträge betreffen sowohl Alt- wie Neustadt, da beide Städte 1299 auf Betreiben des Markgrafen Hermann kurzfristig vereinigt worden waren. Dieser Zusammenschluß wurde aber bereits 1315 von Markgraf Johann wieder aufgehoben.⁴

Das Schuldbuch reicht bis 1317, das Rentenbuch kontinuierlich bis 1315, dann scheinen im Rentenbuch die Jahre 1321 und 1322 komplett erhalten zu sein, zwei Einträge aus dem Jahre 1324 wurden nachgetragen. Nicht ganz klar ist, ob diese Lücken durch den Verlust einzelner Hefte bedingt sind oder ob in den folgenden Jahren das Stadtbuch vernachlässigt wurde. Letzteres scheint mir wahrscheinlicher, denn im April 1329 wird ein neuer Anfang gemacht. Das sechste Heft trägt den Titel *registrum civitatis antique civitatis Soltwedel*. Von nun an bis zum Ende des Buches im Frühjahr 1360 scheint es kontinuierlich geführt worden zu sein. Zwar wurde vor 1344 nochmals ein Schuldbuch angelegt, auf der vorderen Innenseite des Einbandes findet sich die Überschrift *incipit liber debitorum*, aber es folgen nur zwei Schuldverschreibungen, an die sich dann Ratsentscheide anschließen.

Abgesehen von den Ratsverordnungen, die auf der Innenseite des Einbandes eingetragen wurden und die schon größtenteils für die Ratsherren des 15. Jh. von Interesse waren, so daß sie sie in ihr Buch der Ratsverordnungen übertrugen, besteht der Inhalt des Buches meist aus Immobiliengeschäften, die nach folgendem Muster ins Stadtbuch eingetragen wurden:

Kerstianus Karghe sartor resignavit Ghereken Spiker suam hereditatem, in qua nunc ipse Kerstianus moratur. (Nr. 1388)

Der im Stadtbuch fast durchgängig benutzte Terminus *resignavit*, erlaubt es nicht, die Art des Rechtsgeschäfts genauer zu erkennen. Nur selten wird ein Immobiliengeschäft durch den Terminus *emit* genauer beschrieben:

Thidericus de Karstede emit 1 hereditatem in nova civitate pro 74 m arg. stend., pro quo fideiusserunt Fredericus de Brewiz, Reynerus de Mechou, Arnoldus de Ulsen, Hynricus de Pückene, Thidericus Cynou, Hynricus Cyrou. Quibus fideiussoribus prefatus Thidericus de Karstede eandem hereditatem posuit, tam in campo, quam in civitate, pro cautela pecunie habenda. (Nr. 69)

Häufig sind auch Rentengeschäfte, d. h., daß für geliehenes Kapital von einer Immobilie jährlich ein Zins zu entrichten war, der ewig zu leisten war, wenn die Rente nicht durch Rückzahlung des Kapitals abgelöst wurde. Diese Geschäfte wurden nach einem ähnlichen Muster notiert.

⁴ RA 14, S. 44, Nr. 51.

Betheko, faber de Malstorp, resignavit Zelzynghe md perpetui census in hereditate sua, in qua nunc moratur. (Nr. 1019)

Im Gegensatz zu Lübeck und Hamburg wurde in Salzwedel die Verzinsung des Kapitals nicht angegeben. In Salzwedel war der Zinssatz offensichtlich obrigkeitlich oder durch Gewohnheitsrecht festgesetzt. Aus einigen Einträgen ergibt sich, daß der Zinssatz im 14. Jh. 10 % betrug:

Johannes Thuris resignavit Elyzabet, sorori Bertoldi de Chuden, nostri concivis, 4 md in censu in hereditate Lamberti gladiatoris secundum ius civitatis. (Nr. 969)

Item in 2 casis apud Gherardum dapiferi Johannes Hartwici habet 24 sd ad redimendum pro 6 m arg. (Nr. 162)

Einen Sonderfall stellen die Immobilienverkäufe mit Rentenbegründung dar, bei denen der Kaufpreis ganz oder teilweise als Rente zu entrichten war, wie das an folgendem Beispiel ersichtlich ist:

Dominus Johannes iunior de Gorseke resignavit Arnoldi Butzov ortum suum in Bukhoringh. (Nr. 1017)

Et idem Ar[noldus] resignavit vice versa dicto Johanni domino 12 s perpetui census in ipso orto. (Nr. 1018)

Die Renten wurden im 14. Jh. anscheinend allesamt auf Wiederkauf verkauft. Dieser wurde im Stadtbuch meistens durch Ausstreichen des Eintrages notiert. Fand der Schreiber den Eintrag über die Rentenbegründung nicht, wurde der Rückkauf der Rente ins Stadtbuch eingetragen:

Thylo Medebeke resignavit Jacobo apud fontem 1 tl annui census, quod idem Thylo habuit in hereditate Jacobi. (Nr. 1863)

Notiert wurde im Stadtbuch auch, wenn Kinder auf ihr Erbe verzichteten, was in Salzwedel üblich war, wenn sie zu Lebzeiten der Eltern vom Erbe abgeschichtet wurden:

Teleke, filia Petri Tegellers, renunciavit hereditati paterne et materne et resignavit eam ad manus Johannis, sui fratris. (Nr. 956)

Die Eintragungen im Schuldbuch sind meist sehr knapp. Außer Schuldsumme, Schuldner und Gläubiger enthalten sie meist nur noch das Datum, an dem die Schuld zurückzuzahlen war:

Thi[dericus] Kemeniz tenetur Thidek[ino] pistori ½ m arg. in festo Martini. (Nr. 29)

Verpfändungen wurden nicht nur ins Schuldbuch eingetragen, sondern später, als kein abgetrenntes Schuldbuch mehr geführt wurde, auch ins Stadtbuch:

Godeken sutor obligavit Thi[derico] Brunowe et Lamberto domum suam pro 2 m arg. et 3 s. (Nr. 41)

Lemme Todeller obligavit Vyckoni Bodonis suam hereditatem, in qua nunc moratur, redimendam pro 2 m arg. stend. super festum sancti Mychaelis proxime nunc venturum. (Nr. 1202)

Aufbau und Gestalt des Stadtbuchs

Das Stadtbuch umfaßt 228 Seiten und besteht aus 19 Lagen aus Pergament. Außerdem sind die Innenseiten der Deckel beschrieben. Der genaue Aufbau des Buches sieht folgendermaßen aus:

Heft :	Seiten:	Größe in cm ca.:	Bemerkungen:
I	1-16	25,5 x 16,8	8 Blatt
II	17-22	23 x 16,5	3 Blatt herausgeschnitten
III	23-30	23,5 x 16	8 Blatt
IV	31-34	23,5 x 16	2 Einzelblätter
V	35-48	21,5 x 14,5	Vorletztes Blatt herausgeschnitten
VI	49-64	22 x 15,4	8 Blatt
VII	65-84	21,8 x 15,7	10 Blatt
VIII	85-104	22,5 x 15	8 Blatt
IX	105-120	22,7 x 15,2	8 Blatt
X	121-136	23,7 x 15,4	8 Blatt
XI	137-144	24,2 x 15,3	4 Blatt
XII	145-160	23,8 x 16	8 Blatt
XIII	161-172	23,9 x 16,9	6 Blatt
XIV	173-180	24,5 x 16,9	4 Blatt
XV	181-184	24,6 x 15,9	2 Blatt
XVI	185-196	24,8 x 16,7	6 Blatt
XVI I	197-212	25 x 17,7	Vorletztes Blatt herausgeschnitten
XVI II	213-220	25,1 x 18,8	8 Blatt
XIX	221-226	24 x 18,5	4 Blatt

Das Stadtbuch wurde nicht sehr sorgfältig geführt und enthält viele Flüchtigkeitsfehler und Korrekturen. Offensichtlich wurden in Salzwedel keine Konzepte geschrieben, sondern die Rechtsgeschäfte wurden direkt ins Stadtbuch eingetragen. Nur die von 1311-13 geführten Seiten 26-29, die sich durch ihre sorgfältige Schrift deutlich vom Rest des Stadtbuchs unterscheiden, wurden anscheinend unter Benutzung eines Konzepts ins Reine geschrieben. Bis zur Neuanlage des Stadtbuches 1329 stammen die Aufzeichnungen von den verschiedensten Händen. Vermutlich schrieben Ratsherren die Einträge ins Stadtbuch. So bezeichnete ein Schreiber die Frau des Fernhändlers Bernir als seine Tochter:

Hinricus gladiator et Hinricus sartor promiserunt pro Arnoldo Berner pro 10 m stend. arg. dandis in mundinis nostris a quibus redimet eos dictus Arnoldus et uxor sua, filia mea, sine omni dampno. (Nr. 139)

Seit der Neuanlage des Stadtbuchs 1329 wird das Stadtbuch fast ausschließlich von einer Hand mit einer sehr charakteristischen Schrift geführt, die erstmals 1322 im Stadtbuch erscheint (Nr. 552). Es ist vermutlich die Hand des Stadtschreibers Konrad, der 1341 (Nr. 1187, 1227) erstmals erwähnt wird. Nach ihm war der zuerst 1356 erwähnte Johann v. Buch Stadtschreiber, der nicht mit seinem berühmten Namensvetter – dem Glossator des Sachsenspiegels – zu verwechseln ist. Seine Hand führte das Stadtbuch vom 15.12.1346 bis Ende 1357. (Nr. 1465- Nr. 2226). Seit 1358 stammen die Einträge vorwiegend von einer anderen Hand.

Die Aufzeichnungen wurden fast ausschließlich auf Latein geführt. Nur der auf der Innenseite des Deckels (Nr. IV) eingetragene Judenschutzbrief ist auf Niederdeutsch. Ein Eintrag von 1322 wechselt vom Lateinischen ins Niederdeutsche:

Museke Rasce resignavit Johanni Hartwici in hereditate sua 16 s census. Ock heft Museke upghelaten Johannesen Hartwighes sinen dorwech van siner endelsten sule des bachuses dwers over dhen hof uppe dre vûte na van Hermannes huz van Holdenstede, also dat Museke beholt enen stich drier vûte Bret tuschen Hermannes huz unde dhem dorweghe dar in scal Hanneses druppe vallen und inbeholden, dhe vor benûmede stich beholt dre vûte tuschen beyden stenderen und nicht meer. (Nr. 565)

Lange Zeit dienten Stadtbücher der Forschung vor allem zur Erforschung des Rentenmarktes, der als Konjunkturindikator diente. Das Salzwedler Stadtbuch erlaubt es, die Entwicklung des Rentenmarktes von 1330-1360 zu verfolgen. Das Diagramm auf der folgenden Seite zeigt die für den Kauf von Alt- und Neurenten aufgewandten Kapitalsummen.

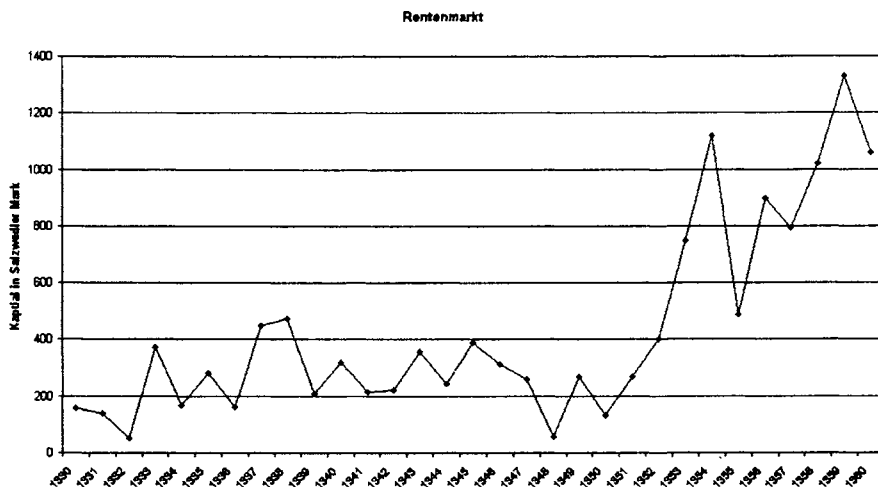


Diagramm 1: Umsätze auf dem Rentenmarkt der Altstadt Saltzwedel in Saltzwedler Mark von 1330-1360.

Allerdings sollte man die Aussagekraft des Diagramms nicht überschätzen. Im Vergleich zu Lübeck und den anderen Seestädten war Kapital in Saltzwedel knapp. Denn offensichtlich diente in Saltzwedel ein guter Teil der Renten nicht der Geldanlage, sondern war ein Instrument, um Erbansprüche abzugelten. Da im Saltzwedler Stadtbuch Verwandtschaftsverhältnisse recht willkürlich angegeben sind, ist es unmöglich, „Kapitalmarkt“ und Familienangelegenheiten auch nur einigermaßen zu trennen. Die Grafik gibt aber zweifellos zwei wichtige Einsichten. Im Vergleich zum Lübecker oder Hamburger Rentenmarkt war der Saltzwedler Rentenmarkt völlig unbedeutend. Das Volumen betrug gerade ein Zehntel des Hamburger und etwas mehr als ein Hundertstel des Lübecker Rentenmarktes.

Und – wie auch in Lübeck – ist das gewaltige Wachstum des angelegten Kapitals nach 1350 sicherlich auf die Folgen der Pest zurückzuführen. Das Massensterben zog auch verstärkten Erbgang nach sich.

Editionsgrundsätze

Da Stadtbücher in den letzten Jahren als Quelle für die Onomastik immer wichtiger wurden, ist die Quelle so getreu wie möglich transkribiert worden. Schreibungen wie *wlt* wurden beibehalten und nicht als *vult* vereinheitlicht. Bei der Auflösung abgekürzter Namen wurde der erschlossene Teil in eckige Klammern gesetzt.

Einige Eintragungen zeigen Besonderheiten des Salzwedler Dialektes, wie die Substituierung von *h* durch *j* oder die vokalische Aussprache von *l* und *r*. Auf vokalische Aussprache des *l* deutet u. a. die Schreibung der Namen Bolk als Blok und Tolner als Thoner. (Nr. 660, 1475) Auch der Laut *r* fällt gelegentlich aus, so erscheint z. B. der Name Sterne auch als Stene. (Nr. 386, 387) Ebenso fallen die Nasale *n* und *m* öfter aus, häufig erscheinen Formen wie Heyricus (Nr. 103), die nicht nur durch vergessene Kürzungszeichen erklärt werden können. Der Name Hille erscheint auch als Gille (Nr. 343). Deutlich ist die Substituierung von *h* durch *j* (*g* wurde in Salzwedel als *j* realisiert) auch bei folgendem Stadtbucheintrag zu sehen:

Hinricus et Hermanus, fratres dicti Grote, resignaverunt Hilghegheste 1 tl annui census in parva hereditate apud eundem Ghilghegheste. (Nr. 2167)

Die Bezeichnung der Hände vor 1329 erschien nicht sinnvoll, da keine Haupthand festzustellen war. Ab 1329 wurden die Haupthände gekennzeichnet, wobei die Hand des Stadtschreibers Konrad als Hand B bezeichnet wurde, die Johanns von Buch als Hand C und die folgende Hand als Hand D bezeichnet wurde. Bei Hand B sind die Buchstaben *c* und *t* eindeutig unterscheidbar.

Das Latein ist selbst bei den Einträgen der Stadtschreiber, besonders bei Johann v. Buch, mehrfach fehlerhaft. Viele Fehler sind sicherlich Flüchtigkeitsfehler, doch ist ein guter Teil zweifellos auf oberflächliche Lateinkenntnisse zurückzuführen. Da die Fehler das Verständnis des Textes kaum beeinträchtigen und relativ häufig vorkommen, wurde auf die Kennzeichnung grammatischer Fehler in der Edition verzichtet.

Die Gliederung der Einträge entspricht so weit wie möglich den Einträgen im Stadtbuch. Hinzugefügt wurden am linken Rand Nummern und die aufgelösten Daten.

Ausgestrichene Einträge wurden – soweit sie lesbar waren – kursiv gedruckt. Seit 1329 wurden die Einträge nur durchgestrichen und sind meist relativ gut lesbar. Die Einträge in den älteren Teilen dagegen wurden meist ausgekratzt und sind teilweise selbst unter UV-Licht nicht mehr zu erkennen. Unsichere Lesungen wurden in eckige Klammern gesetzt.

Großgeschrieben wurden alle Ortsnamen sowie alle Namen, die eindeutig Familiennamen sind. Allerdings wurden Berufs- bzw. Tätigkeitsbezeichnungen grundsätzlich klein geschrieben, auch wenn aus dem Gebrauch hervorgeht, daß es sich bereits um einen festen Zunamen handelt.

Vereinheitlicht wurden Zahlen sowie Groß- und Kleinschreibung. Alle Zahlen, ob römisch oder ausgeschrieben, wurden in arabische Ziffern umgewandelt.

Währungseinheiten wurden folgendermaßen abgekürzt:

ferto	= f
marca argentum	= m arg.
marca argentum stendalensis	= m arg. stend.
marca argentum brandenburgensis	= m arg. brand.
marca denariorum	= md
talentum	= tl
talentum denariorum	= tld
solidus	= s
solidus denariorum	= sd
denarius	= d

Währungsverhältnisse

In Salzwedel wurde vorwiegend im System der lübischen Mark gerechnet. Auf einen Schilling (s) kamen 12 Pfennige (d), auf die Mark Pfennige (md) 16 Schillinge oder 192 Pfennige. Der lübischen Mark gleichwertig war die in den Jahren 1308-1315 im Stadtbuch mehrmals genannte hamburgische Mark. Ein Pfund Pfennige (tld) wurde zu 20 Schilling gerechnet und entsprach 240 Pfennigen. Ein *ferto* war $\frac{1}{4}$ Mark Silber. Die Silbermark (m arg.) wurde im Stadtbuch durchgängig zu zwei Pfund gerechnet; folglich kamen 480 Pfennige auf die Silbermark. Zwischen Silbermark (m. arg.), Stendaler Mark (m arg. stend.) und Brandenburger Mark (m arg. brand.) gab es keine Unterschiede.

Der Zinssatz, zu dem die Renten in Salzwedel im 14. Jh. gekauft wurden, betrug 10 %.

Register

Das Stadtbuch wird durch vier Register – ein Sachregister, ein topographisches Register, ein Register der Berufsbezeichnungen und ein Personenregister – erschlossen. Das Personenregister ist kritisch zu benutzen, da eine hundertprozentige Sicherheit bei der Identifizierung der Personen naturgemäß nicht

besteht. Vornamen wurden von den Stadtbuchschreibern gelegentlich ergänzt, manchmal kam es zur Verwechslung von Henneke (Johann) und Heinrich, einmal sogar von Henneke und Hermann:

Coppo Kossun, Kerstianus, Henneken, sui filii, et Ghese et Helwigis resignaverunt Henneken Stenlaghen de Pughno suam [hereditatem]. (Nr. 1250)
Hermannus Kossun, filius Coppen Kossun, resignavit Hermannno de Stenlaghe hereditatem, in qua ipse Hermannus Stenlaghe moratur nunc, quam hereditatem dictus Coppe Kossun eidem Hermannno Stenlaghe prius resignavit. (1283)

Auch Handwerksbezeichnungen wurden von den Stadtbuchschreibern recht willkürlich hinzugefügt oder weggelassen. Manchmal ist eine Identifizierung der Personen über ihren Besitz möglich, wie bei den folgenden Einträgen, die zeigen, daß Elisabeth Gartz eine geborene Chüden war.

Johannes Thuris resignavit Elyzabet, sorori Bertoldi de Chuden, nostri concivis, 4 md in censu in hereditate Lamberti gladiatoris secundum ius civitatis. (Nr. 979)
Elizabet, relicta Hermanni Gardis, resignavit Hinrico Leppin 4 md annui census ex hereditate Lamberti gladiatoris percipiendos, hanc resignationem fecit predicta relicta cum consensu omnium filiorum eius. (Nr. 1179)

Bei der Erstellung des Personenregisters wurde grundsätzlich von Personenidentität ausgegangen, wenn nicht das Gegenteil offensichtlich war. Personen, die sicher oder wahrscheinlich verwandt waren, sind durch Kommata getrennt. Personen, die trotz gleichem Zunamen anscheinend nicht verwandt waren, durch Semikola. Gelegentlich erscheinen Personennamen, die aus drei Teilen bestehen, wie z. B. *Volcekymus Wolteri Hartwici* (Nr. 1089). Hierbei diente der zweite Name anscheinend als Vatersname, um seinen Träger eindeutig zu kennzeichnen.

^a**Incipit liber debitorum**

- I Puer Luden Wlpis habet in hereditate sua 12 md proxime post illas 10 m, pro quibus dicta hereditate obligata est Johanni puero, filio Hinrici dapiferi.
- II Hildegundis de Bochornighe et Arnoldus et Henneke obligaverunt pratum suum Hinrico Hermanni pro 1 md.
- III **Anno domini 1344.** Consules statuerunt, quod quicumque wlt inscidere pannos in annuali foro, qui non est civis hic vel in civitate nova, set est alienus, dabit 2 s de loco in quo stat inscidens pannum.^b
- IV Wy radmane der oldenstad thû Soltw[edel] bekennen und betughen in desse
23.4. bryfe mid rade user olden unde mid wulbort user gyldemester unde user
1349 meynen borger, dat wy willen usen ioden helpen unde vordedinghe thû alle eren noden, suder weder usen heren. Behuvenden sy ok user by usen heren, so wille wy em helpen uppe ere kost wes wy moghen. Uppe desse dedinghe sette wy de ioden in use erve, dar scolen sy us vor gheven tho tynse alle iar thû wynachten ses mark brandeborghes sulvers unde thû sunte Johannes daghe midden somer ses mark brandeborghes sulvers, dessen tyns scole wy nicht vorhoghen, ok scolen de ioden ene us nicht minren. Hir mede scolen sy vry wese vor scoht, vor wake, vor ysend, vor kosterlon unde vor allerleye plicht der us use borgere plichtig sin. Ok scole wy dessen tyns nicht vorkopen eder vorsetten. Were ok dat de hus thû breke eder thû vellen dat scolde wy weder berichten laten mid usen pennigen. Were ok dat en kersten mysche enen ioden besculdeghen wolde, dat schal he don vor der ioden scolen dar wolle wy unde de voghed de iode helpen, dat em rechte schy. Were ok dat en kersten man enen ioden dot slughe eder wundede, so scolen de ioden den handdedeghen beholden wente an us, so wille wy den ioden helpen dat em rechte schy. Were ok dat gemant wolden berghede in dem iode dorpe, so wille wy aver de ioden helpen dat eme rechte schy. Were ok dat en iode in user stat erve buten deme ioden dorpe wonen wolde, dar scole wy thû helpen mit den ioden dat des nicht schy. Uppe dat dat desse vorghescreven ding stede unde ganz werden holde, hebbe wy dessen bryf besegheled mit user stadt inghesegel. Ghegheven na godes bort dritheyhundert iar in dem neghen und virthesten iare, in sunte Jurges daghe des hilghen merterers.^c

^a Innenseite des Deckels.

^b Hand A.

^c Hand B. Druck: RA 14, Nr. 133, S. 94.

[1] Incipit liber debitorum et obligacionum

- 1 Casa Hennekini alias Holene est obligata Thiderico de Perwer pro 2 m arg.
- 2 Rudolphus de Chuden resignavit Wenero de Arneburch 4 m arg. minus f in nativitate domine nostre persolvendas sine querela et pro eo exposuit domum suam.
- 3 *Dobercowe tenetur domino Thiderico de Schulenburch 3 m arg., 1 solvet Michaelis, aliam in nativitate domini, reliquam in pasca.*
- 4 *Jo[hannes] corrigiator, uxor et filius communi manu promiserunt Gherekino dapifero f minus 7 m arg., Michaelis m solvent, in nativitate domini m arg., pasca m, Jo[hannis] baptiste 5 f, Michaelis 5 f, in nativitate domini subsequenti 5 f.*
- 5 ^a
- 6 *Jo[hannes] Ghudelen [obligavit] doma sua in nova civitate [Beteken] Vogel pro 3½ m stend., 1 solvet in nativitate domini, aliqua in pasca, relicta Johannis baptiste.*
- 7 ^b*exposuit domum suam patruo suo Johanni, filio Rudolphi de Schimminghe, pro ½ f stend. arg.*
- 8 Cum Jo[hannes] Milde vendiderit vel exposuerit bona sua reddituum dabit filiabus Nicolay de Mechowe 4 m arg. primo.
- 9 *Bartoldus institor exposuit domum suam Arnolde textori usque Michaelis pro 3 m ad redimendum.^c*
- 10 *Breker aurifaber et Rigeman tenentur Calve carnifici 9 f.*
- 11 Seger cerdo habet in hereditate Woloph[er] Arnoldi 4 s in redivibus, qui cessabunt, si eidem dederit in festo Martini chorum siliginis.
- 12 *Rigeman tenetur Petro Movyecop 2 m, pro quibus solvendis ad manus soror[is ipsius] de casa in qua [moratur] Gereke institor, dabit Petro in festo Johannis proximo 4 l et deinceps singulis terminis 1 donec ipse [2 m solventur] cedit eidem Petro Dionisii 3 l [Michaelis] 3 l.*
- 13 [2] Henneke Pugghen tenetur domine Alheydi commoranti sibi 32½ s, quos solvet in festo Johannis.
- 14 Henricus Yslinghen obligavit Bernardo de Blekede sextam partem granarii ante valvam molendini pro 2 md, quam redimet in nativitate domine nostre ad annum.
- 15 Henneke Yslinge tenetur Alberto burmester 7 l, quos solvet in festo Dyonisii.

^a 4 Zeilen ausradiert.

^b Ein Wort (7 Zeichen) unlesbar.

^c Am linken Rand bei den Nummern 9-11: Iohannis baptiste.

- 16 *Longus Wernerus cerdo tenetur Thidemanno pistori 5 tl, de quibus dabit ei in nativitate domini 1 tl et post hac in qualibet pasca 1 tl, donec solvit totum sine querela omni* .^a
- 17 *Thideman Kemeniz dabit Lutberto solidos^b in asumpcione sine querela.*
- 18 *Item Thid[eman] Kemeniz obligavit Bernado de Blekede mansum suum in campo Lokstede cum seminibus pro 5 md et ½ chorum orde.*
- 19 *Gode filter concessit Hermanno gropenghiter 4 m arg. super sua domo, quam debet redimere infra terminum a vigilia Jacobi ad annum illa pecunia solvetur eidem et suis filiabus Metken et Lizzeken.*
- 20 *Coneke aurifaber et sua uxor promiserunt Betekino Kalene 2½ m arg., in nativitate domini 1 m, in pasca 1 m, in festo Johannis ½ m.*
- 21 *Petrus Moyecop tenetur sue matri 1 m arg., quas solvet ei, quando forte ab eo seperabitur.*
- 22 *Thideke Vogel recepit ex parte sui fratris 5 m stend. arg., pro quibus ei in necessariis et expensis providebit, quamdiu utrisque placet.*
- 23 *Domina Greta de Cossun emit domum a relicta Rammescoppes et pro uno puero etatem non habentem, ut quiescat, promiserunt Bernardus hant-scûmeker et Langenbeke filter.*
- 24 *Lud[ekinus] Vos tenetur Bertoldo Casekino 6 m arg., quas solvet ei ad annum ante festum nativitatis Marie feria sexta.*
- 25 *[3] Werneke filter exposuit suam domum Hermanno Rode pro 1 m arg. ad redimendum.*
- 26 *Uxor Hermanni sartoris et sui filii exposuerunt Hermanno Leygen casam suam pro 11 [ff] arg.*
- 27 *Porcus tenetur Bernardo Blekede 1 chorum siliginis, quem solvet ei in proximo iudicio eddach vel inpignorabitur sine querela.*
- 28 *Relicta Alves tenetur Hermanno de Lunenborg 44 s solvendos.*
- 29 *Thi[dericus] Kemeniz tenetur Thidek[ino] pistori ½ m arg. in festo Martini.*
- 30 *Reyne[finus] et Sachtelevent dederunt vidue Hupeschen 3½ m arg. super heriditate sua.*
- 31 *Filia [Crumvüt], relicta Domeniz, tenetur Tylem Nurborge 4 m 1½ f minus solvenda Johannis.*
- 32 *Henrikus Floreke tenetur Tiderico de Luchowe 2 lb sepi solvendas Jacobi.*
- 33 *Lude[finus] Sperlig tenetur Thiderico pistori 3 m arg. stend., quas solvet in festo pentecostes et Jacobi.*
- 34 *Coppeke Calve tenetur Vos et sue uxori 21 s, quos solvet ei in festo pentecostes.*

^a Ein Wort (7 Zeichen) unlesbar.

^b Vor solidos ein Wort mit 10 Zeichen, danach ein Wort mit 4 Zeichen unlesbar.

- 35 Copp[eke], filius Frederici de Calve, tenetur Thideken Cynowe 9½ f solvendo in epiphania domini.
- 36 Magister Henricus tegeler tenetur Thidemanno pistori 30 s solvendo Jacobi.
- 37 Heyneke Hermanni, Johannes de Chuden et Henneke faber et Petrus de Holdenstede promiserunt Cristiano tolnero unita manu ad usum pueri Porci 10 m arg. stend. in festo Jacobi et 10 in nativitate domini coram consulibus solvere.
- 38 Heynek[inus], iunior filius Crûn, exposuit fratri suo Conrado Crûn suam partem hereditatis pro 11 m arg. stend.
- 39 Thi[dericus] Kemeniz obligavit Bernardo de Blekede suam domum pro 3 m arg. Johannibus solvendis.
- 40 [4] Henneke Vogdeke penesticus obligavit domine Dibbeken suam casam pro 2 tl solvendis Michaelis sine ulla querela.
- 41 Godeken sutor obligavit Thi[derico] Brunowe et Lamberto domum suam pro 2 m arg. et 3 s.
- 42 Cynowe tenetur filio Rodolphi de Blûthmik 2 m arg. solvendo sine querela in festo Michaelis.
- 43 Henneke Mechowe et dominus tenentur Bernardo de Blekede 5½ choros siliginis in vigilia Johannis sine ullo dampno solvendo.
- 44 Uxor Hermanni Crispi obligavit Phoyten textori suam [hereditatem] pro 7 md minus 4 s solvendis in festo Michaelis.
- 45 Johannes Calve, carnifex, Heyn[ekinus] Vyregge, Thydeken Byrstede et ambo molendinarii de Gherstede promiserunt Hogero de Ulsen, Johanni Luchowe et Johanni de Chuden et Beteken et Henneken, provisoribus Phylittekens, ad manus predicti Johannis Luchowe et suorum puerorum 26 m arg. stend., in festo Jacobi 10 m, Michaelis 5 m, in nativitate domini 5 m, in pascha 6 m.
- 46 Herman et Hen[ricus] Oim emerunt molendinum Bodenstede, obligaverunt ipsum molendinum Viregghen, Calve carnifici et Thideken Birsteden ad redimendum 26 m predictis.
- 47 Hogerus de Ulsen, Johannes Luchowe et Johannes de Chuden et ambo filii Phielitkes promiserunt molendinariis de Bodenstede pro certitudine dicti molendini, quod waren dicitur, anno et die.
- 48 Righeman tenetur Cristiano theolonario 4½ f, ad quos solvendo dabit ei in quolibet termino ½ f coram consulibus, donec debitum solvatur.
- 49 Meyneke, frater Stichel fabri, tenetur Johanni Steseken, filio Johannes Hartwici, ½ m arg., quam solvet ei ad annum Johannibus.
- 50 [5] Hermannus fusor ollarum tenetur Vezekino de Witinche 2 m stend. arg. in nativitate domine nostre persolvendo.

- 51 Fuit coram nobis Lappe^a et fassus est, quod Perwero 1 m arg. persolvere teneatur in hunc modum persolvendam, in festo nativitatis domini, in festo pasche, in festo pentecostes, festo Johannis, quolibet termino f.
- 52 Seghebam, qui duxit relictam Strichelken, importavit 30 m hamborgensis monete, quas venit importare, cum eam duxit.
- 53 *Dyz* ^btenetur Ludekino de Antiquo Saltwedele 2 m stend. arg. persolvendas in festo pasche.
- 54 Pueri Heynemanni Dapiferi concesserunt Salsenkower 6 m. arg.
- 55 ^c
- 56 *Dyderich Tylym* solvere debet Heynekino Syrowen 1 m arg. in festo pentecostes, quod arbitratus est coram nobis.
- 57 *Petrus Megekop* promisit cum sua uxore sue matri una manu 4 m arg., quas solvet ei nunc in festo Johannis baptiste ultra ad annum.
- 58 Mummekater et sui pueri posuerunt Thiderico Hardewici hereditatem eorum pro 1 f et 11 m arg., quam redimere debent, dimedietatem dabunt in assumptione Marie, alteram partem Michaelis.
- 59 *Salsencouwer* posuit Heynekino, filio Heynekini Dapiferi, suas 2 casas in domo sua pro 8 m stend. arg.
- 60 *Haco monetarius* posuit hereditatem suam Thiderico Godescalci et Johanni Stesowen pro 60 m stend. arg.
- 61 [6] Coppeke, filius Frederici de Calve, tenetur filio Andree de Gard[iz], dicto Hennekino, 1 m stend. arg., dimedietatem solvet ei in festo Michaelis et alteram partem solvet ei in eddaghe post pascha.
- 62 *Heyneke Calve* tenetur Hennemanno Stesowen 1 f et 5 m arg., 9 f solvit sibi Nicolai et aliam partem in epiphania domini solvet.

Anno 1309

- 63 *Consules civitatis Saltwedel* habent in domo Gherardi de Chûden 12 m arg.
- 64 *Wernerus sutor dictus de Bynde* posuit casam suam Johanni de Chûden et Gerado sutori pro 10 md Walburgis redimendam.
- 65 *Conradus candelator* suam cram Johanni Salsenkouwer pro 5 md in festo Martini redimendam.
- 66 *Wernerus Rûde* obligavit hereditatem suam Alhardo, filio Gherardi quondam [concivis], pro altera dimidia m arg. ab invocavit usque ad annum.

^a Oder Tappe, Lesung unsicher.

^b Ein Wort mit 7 Buchstaben unlesbar.

^c 3 Zeilen ausradiert.

- 67 *Hermannus Grus posuit suam partem hereditatis sui patris Plümmen et Henrico fabri pro 1 l et 2 m arg.*
- 68 Wolterus ^atenetur Ludero Sperlinc 36 s solvendo primo die iudicario post pascha.
- 69 *Thidericus de Karstede emit 1 hereditatem in nova civitate pro 74 m arg. stend., pro quo fideiusserunt Fredericus de Brewiz, Reynerus de Mechou, Arnoldus de Ulsen, Hynricus de Pückene, Thidericus Cynou, Hynricus Cyrou. Quibus fideiussoribus prefatus Thidericus de Karstede eandem hereditatem posuit, tam in campo, quam in civitate, pro cautela pecunie habenda.*
- 70 Henneko Blashaf tenetur uni aurifabro in Sundis nomine Thiderico 10 m slavicalium denariorum, quorum dimidiam m arg. solvet in festo Dionisii, 7.4. dimidiam in nativitate domini et dimidiam in pascha, aliam partem residuam in festo Johannis ad annum. Datum anno domini 1309, secunda feria post octavam pasche.
- 71 Hinricus Calve obligavit Thiderico Hardewici suam hereditatem pro 10 m stend. arg. in exitu festi Pentecostes absque ullo dampno redimendam.
- 72 Thidericus Birstede recognavit Petro de Stendal 4 m arg. super festum nativitatis solvendas, quas si dederit Bussoni de Dannenberghe solutus erit, si non, tunc utique dabit Petro.
- 73 [7] *Conradus Grus tenetur Johanni sartori et Hynrico Hermanni fabri 12 m arg.*
- 74 *Anno Domini 1310 in octava epiphanie. Hermannus fusor ollarum tenetur Hennekino gladiatori 1 cyntener et 19 pünt ollarum libandarum et 9 l arg. in carnisprivio.*
- 75 *Item Hermannus fusor ollarum tenetur Betekino gladiatori 24 punt et 5 qua[rt]alia ollarum libandarum.*
- 76 *Henneko Langhenbeke pilleator obligavit Willekino pilleatori et Syveardo pellifici pro 3 m arg. in pascha redimendam suam hereditatem.*
- 77 *Johannes de Luchou tenetur Vesekino de Witinghe 7 f nativitate Marie.*
- 78 *Johannes Seletcyn obligavit Turiz pistori ½ suam casam pro 6 m stend. arg. pentecostes redimendam.*
- 79 *Segerus cerdo habet 6 s in domo Wohopper Arnoldi.*
- 80 *Th[idericus] et Lambertus Brunou habent 1 tl in agro Martini et pistori de Malestorp.*
- 81 *Bodo pannicida habet 4 md in domo Johannis de Benkendorp.*
- 82 *Kovelde faber obligavit Th[iderico] Brunou suam hereditatem pro 1 m arg. Martini redimendam.*

^a Ein Wort mit 6 Buchstaben unlesbar.

- 83 *Anno Domini 1310. Nos consules recognoscimus, quod relicta Thiderici Hardewici tenetur Johanni Hardewici 9½ m arg. stend. a festo Michaelis ultra ad annum persolvendas sine omni impedimento.*
- 84 *Johannes Crispus dictus Breder^a obligavit iuveni Hinrico de Brume suam hereditatem pro 10 m arg. stend., in purificatione 5 m arg. persolvendis, in medio ieiunio 5 m persolvendis.*
- 85 *Hynricus Caulis de nova civitate arbitratus est, quod cuidam famulo de Vryenstene persolvat 2 tl slavicalium denariorum in octava Christi sine impedimento seu querimonia.*
- 86 *Johannes, Heysonis carnificis filius, obligavit Johanni de Calve carnifici sue case dimidietatem inter mazella pro altera ½ m arg. stend. pasche redimendam.*
- 87 [8] ^b*Duvel [obligavit] Drewenstede hereditatem suam, que fuit Lure pro 4 pascha solvendis.*
- 88 *Johanes, filius Rodolphi de Blutnic, obligavit suum mansum Hynrico Eiselinc pro 30 m hamborgensium denariorum in festo Michaelis redimendam.*
- 89 *Hynricus Bremer obligavit suam stupam in Zylo Johanni de Solvelde et Hynrico muratori pro 9 m hamborgensium denariorum.*
- 90 ^c

Anno Domini 1311

- 91 *Bertoldus institor de Distorpe obligavit Heyn[rico] dicto Voghel casam suam institoriam pro 7 f stend. in festo Michahelis redimendam.*
- 92 ^d
- 93 *Tideke Berstede recognavit, quod teneatur Waltero, filio Jo[hannis] Hartwici, 3 m arg. cum ½ f, dandas absque aliquo impedimento in festum Johannis et festum Jacobi, quod, si pretermitteret, habebit Wolterus huiusmodi pecuniam in hereditate Tidekini supradicti.*
- 94 *Heynricus Cirowe et suus frater Johannes et quidam dictus Huprecht recognoverunt, quod debeant persolvere Ottoni de Sancto Spiritu 3 choros siliginis secundum, quod eius solutio siliginis emptio estimabatur ante diem beati Johannis baptiste per octavam vel post, infra octavam, quod, si pretermitterent, extunc per captionem pigneris deberent extorqueri sine querimonia qualicumque.*

^a Lesung unsicher.

^b Mehrere Wörter unlesbar.

^c 4 Zeilen ausradiert.

^d 3 Zeilen ausradiert.

95 ^a

96 [9] Hermannus dictus gropenghetere obligavit suas ambas hereditates, hiis qui infra nominati sunt, videlicet Hermanno Crispo pro 5 f, Heyrico fabro de Besa pro 1½ m arg., Meynekino Brunonis pro ½ m arg., Betekino gladiatori pro 1 m arg., suo fratri Hennekino pro 3½ m arg., Heyrico dicto Care pro 5 f arg., ita, quod ipsas redimere debet ab eisdem, videlicet medietatem in die Dyonisii, residuam in nativitate Christi, quod, si pretermitteret, extunc isti iam nominati vendere debent absque querimonia ambas hereditates, que, si in valore eorum debitum transcenderent, hoc eidem Hermanno reddere tenebuntur. Si vero viliores fuerint, tunc iterum ipsi sua debita ulterius querimoniis debitis postulabunt.

25.7. Anno domini 1311, Jakobi

97 Henneke Rapesulver tenetur Johanni de Chuden 10 m stend. arg., quarum medietatem solvet in pascha, reliquam in nativitate Christi.

98 Henneke holscumekere arbitratus est, quod debeat dare iuniori Gisoni cerdoni 6½ f infra quindenam, quod si negligierit, m deberet eidem 3 m arg. dare pro 6½ f supradictos.

99 ^b

100 Jo[hannes] Dessowen tenetur sculteto de Brunowe 24 s dandis infra 4 annos in quolibet festo beati Martini 6 s singulis annis.

101 *Relicta Alberti sartoris obligavit Gher[ardo] dicto Rademin institorium suum dictum cram pro 3 m arg. redimendum Johannis.*

102 Conradus, filius Bussonis ante valvam, obligavit hereditatem suam, que fuerat Svartecoppes Tidekino muntmester et Hermanno Magno pistori pro 7 m arg. redimendam ad pascham.

103 *Bertoldus institor de Distorpe obligavit Heyrico dicto Wghel suam casam institoriam pro 7 f redimendam in festo Michahelis.*

104 Tideke Lantgreve tenetur relicte Cossun 2 m stend. arg., quas eidem persolvere debet infra 3 annos semper quolibet quartali dando 1 f. *Si vero medio tempore Tideke antedictus suam venderet hereditatem extunc, de tali pecunia dare deberet 1 m arg. relicte supradicte, extunc ipsa non poterit eum in resignatione sue hereditatis impedire.*

105 [10] *Gherardus de Ghent resignavit hereditatem suam et locum suum sive cistam sitam in theatro cum omnibus suis rebus mobilibus Johanno dicto Stesowen, Theoderico Godescalci et Plumoni pro 40 m puri argenti, pro quibus eum captivatione exsolverunt, donec ab honore fideiussorio ipsos absolvat Gherardus antedictus.*

^a 5 Zeilen ausradiert.

^b 4 Zeilen ausradiert.

Anno domini 1312

- 106 *Jo[hannes] Cirowe arbitratus est, quod Cristiano theoloneario dabit precise et expedite sine aliquibus placitis 2 m arg. in nativitate beate virginis, ex parte Ottonis de Sancto Spiritu.*
- 107 *Johannes Rapesulver et Heynricus frater suus recognoverunt, quod teneantur Ermbrechto et Siffrido pellifici 2½ m arg., quarum 1 dabunt in die beati Johannis, residuum in die beati Jacobi.*
- 108 *Henneke Milde obligavit hereditatem suam filiis Heynrici Milde pro 3½ m stend. arg. dandis in nativitate Christi.*
- 109 *Arnoldus pistor obligavit hereditatem suam Heynrico sartori de Calve et Cristiani pistori Vindepenrich pro 14½ m arg. quousque persolvat*
- 110 *Tideke Berstede recognavit, quod teneatur mollendinario de Bodenstede 4½ f, quos dabit ei in die Martini confessoris.*
- 111 *Gesa, uxor Frederici sartoris, habet in hereditate relicte sartoris Bomgarde 8 md hamborgensium, quas persolvat in die Michahelis, quod si negligeret, extunc sequenti termino dabit de huiusmodi 8 m census secundum iusticiam civitatis.*
- 112 *Jo[hannes], filius Hinrici Mylde, habet 1 f in domo Jo[hannis] Mylde.*
- 113 *Andreas de Benech obligavit hereditatem suam Ermbrechto de Pritser, Hermanno de Puchen et Hennekino, pistori de Malestorpe, pro 9 m arg. redimendam in nativitate Christi.*
- 114 *Johannes Sneghe obligavit domum suam lapideam, que quondam fuerat Haken monetarii, Heynrico gladiatorii, Johanni Mechowen, Marquardo cerdoni et Jo[hanni] Tûben pro 64 m pro cautione, quam fecerunt pro ipso.*
- 115 *Willekinus, sororius domini Volcekini, tenetur Hermanno Vinkelere 6 md hamborgensium cum 3 s, quos persolvat eidem in die Martini proxime venturo.*
- 116 *[11] Uxor Arnoldi Nollen obligavit Brunowen et suo fratri hereditatem suam pro 10 ½ f. Anno Domini 1313 obligata sunt ista.^a*
- 117 *Hinricus dictus Hoyn Uvir et Vincko rasores tenentur Hermanno Wedil 5 m stend. arg. in illa hereditate, quam eis resignavit.*
- 118 *Hermannus Stendal tenetur Thidekin Witingen 16 m stend. arg., pro quibus obligavit sibi hereditatem suam, quam debet redimere in festo pasce.*
- 119 *Hinricus slavus obligavit Huprecht in nova civitate navim suam pro 5 m hamburgensium denariorum.*
- 120 *Johannes Cirowe in nova civitate, obligavit Bernero liberum mansum pro 5 m arg. redimendum in festo penthecostes, quem, si tunc non redemerit, faciat cum eo, quod iuris fuerit et eundem mansum ulterius obligavit Bernerus Plumen pro 4 m arg. redimendum in eodem termino.*

^a Datum von anderer Hand.

- 121 *Hermannus Grabowe et frater suus Petrus et mater eorum Adilheydis concesserunt 3½ m arg. supra hereditatem Johannis iuvenis piscatoris redimendam infra 1 annum, quam, si tunc non redemerit, dictus Hermannus et frater suus Petrus mansionem in eadem domo vel hereditate gratis habebunt, quamdiu donec redemerit dictam hereditatem.*
- 122 *Tydeke Birstede obligavit Jo[hanni] Sneghe dimidietatem hereditatis sue pro quadam warandacione unius mansi donec ad festum purificationis Marie proxime venturum quem dictus Jo[hannes] Sneghe emit apud dictum Theodericum Birstede.*
- 123 *Salsenkower obligavit hereditatem suam Bartholomeo redimendam ad terminum beati Dyonisii pro 13 m arg.*
- 124 *Jo[hannes] Cruso obligavit partem hereditatis sue, que ipsum tangere potest de iure Plumoni et Meynekino monetario pro 8 m arg. redimendam in epiphania domini proxima ventura.*
- 125 ^a
- 126 *[12] Jo[hannes] Perwer obligavit Her[manno] bormester instit[ori]am suam pro 4 m arg.*
- 127 *Jo[hannes] Perwer obligavit instit[or]iam suam pro 8 m arg. redimendam in nativitate domini proxima.*
- 128 *Willekinus, sororius domini Wolcekini, dabit Hermanno Vinkeler 1 slavum pannum, qui dicitur Katherinchen, et 1 album pannum in termino beati Jo[hannis] baptiste et 1 album pannum in termino beati Martini.*
- 129 *Stupenator Dreves et uxor sua Mechychyldis promiserunt solvere 2½ m absque omni dilacione stupenatori Volcekino de Perleberghe in festo beati Michahelis proxime venturo.*
- 130 *Meyne Pape obligavit Ermberto sutori hereditatem suam ubicumque sitam et eciam visam suam.*
- 131 *Salsinkower obligavit hereditatem suam Bartholomeo pro 13 m arg. stend. redimendam in proximo festo penthecosten et arbitratus est cum hoc coram nobis, quod, si dictam hereditatem in dicto termino non redimerit, extunc Bartholomeus eandem hereditatem retinebit pro 37 m arg., quas Bartholomeus, si domi non fuerit, tunc statuet loco sui Waltherum, filium Jo[hannis] Hartwici.*
- 132 *Busso ante valvam cum fratre obligaverunt Conrado Grus dicto aream eorum pro 10 m arg. redimendam in proximo termino beati Jacobi quod, si extunc non redimerint, faciet cum ea, quod sue placitum fuerit voluntati.*
- 133 *Kremer obligavit partem suam granarii sito retro Jo[hannis] Bodonis Siffrido pellifici et Jo[hanni] Vornleyn pro 6 m.*
- 134 *Beguta de Bandowe habet ½ m arg. in domo Jo[hannis] de Listen, quam solvet in proximo termino beati Michaelis.*

^a 3 Zeilen ausradiert.

- 135 Evirhardus cuprifaber obligavit Godekino Gotschalci hereditatem suam pro 2½ m arg. redimendam in festo beati Dyonisii.
- 136 Kempe obligavit omnes segetes suas hiis infra, Jo[hanni] Albo, Gerkino de Malsdorp et Jo[hanni] Wipi et Jo[hanni] Cyrowe, in quibus segetibus, si defecerint, tunc domina sive uxor dicti Kemponis pro residuo respondebit.
- 137 [13]^a
- 138 *Arbitratus est coram [antiquis Kerleken], computationem velle solvere Cloten sartori 9 f arg. in festo assumptionis domine nostre, omni dilacione remota.*
- 139 *Hinricus gladiator et Hinricus sartor promiserunt pro Arnoldo Berner pro 10 m stend. arg. dandis in mundinis nostris a quibus redimet eos dictus Arnoldus et uxor sua, filia mea, sine omni dampno.*
- 140 Sororius Adilheydis, uxoris Drevenstede obligavit aream suam, que fuerat Petri dicte Adylheydi pro 1½ m arg.
- 141 Nicolaus Holtzatus obligavit Betkino gladiatori hereditam suam in nova civitate et ortum eius cum prato pro warandacione ^bhereditatis, quam emit ab eo.
- 142 ^c
- 143 Relicta Al[berti] sartoris obligavit Ger[ardo] de Rademin institorium suum pro 3 m arg., quod maritus predictae domine Conradus candelator redemit de manu predicti Ger[ardo] pro 3 m arg. secundum tale ius, quod sepedictus Ger[ardus] habuerat.
- 144 Dominus Jo[hannes] sacerdos, filius Arnoldi pistoris, habet in hereditate Tribun terciam partem de 7 m arg. stend.
- 145 Lambertus gladiator obligavit hereditatem suam pro 2 m arg. Johanni dapifero.
- 146 Relicta Prenen obligavit hereditatem suam Conrado kertenmeker pro 12 md redimendam in nativitate domini et in festo penthecosten divisim.

[14] Promissa sunt **anni incarnationis 16**

- 147 *Cerstianus pistor tenetur Strumulo 2 md, quas sibi solvet dum ipse Strumulus voluerit, exclusa quavis querela.*
- 148 *Lambertus gladiator promisit solvere 3½ md Thederico pistori in festo beati Jacobi proximo a [terminis].*
- 149 Henneke, filius Ghereken slavi, obligavit apothecam suam Gertrudi, relicte Bethekini Vogeles et suis pueris 3 m arg.

^a 4 Zeilen ausradiert.

^b Ein Wort mit 9 Buchstaben unlesbar.

^c 2 Zeilen ausradiert.

- 150 *Conradus Grus resignavit in visa Nicolay bikanatoris ex parte census sui 26 s et 1 tl.*
- 151 Ludolfus de Scheninghe tenetur Her[manno] de Brenen et Wernesteden 1 m arg. in nativitate domini persolvendam et ½ m arg. in pascha.
- 152 Kemphe tenetur Hinrico svartveghere 8 m arg. infra annum persolvendas, si promissum sibi factum non tenuerit ratum.
- 153 *Hennighus Bartoldi obligavit pannicistam suam in nostro theatro Hinrico Crune et Hennigho Latecoten pro 10 m arg. redimendo in festo Martini proxime nunc venturo cum voluntate Hoyeri, fratris sui, quod, si non redimetur, debent vendere.*
- 154 Hermannus Aventure obligavit domum suam Alberto Bodonis et Hermanno Vinkelere pro 5 m arg. usque ad festum Michaelis tunc debent redimi, et hoc factum est **anno Domini 1317.**
- 155 Domus apud domum Johannis Kalene pertinet Ghodekino Hermanni et si dominus Hinricus, frater Godekini, eandem domum ad manus spirituales ii auferet hoc idem Godekinus civitati emendabit.

^a S. 15-16 sind leer, nur am Rand der Seite 15 steht: dilecto amico suo Jo[hanni] dicto Boc.

[17] **Incipit liber redditus burgensium in Saltweedele**

- 156 Hereditas Conradi de Magdeburgh, illam Johannes Hartwici resignavit uxori sue Adelheydi, que nunc sua est et incipit a lapidea domo sua et protenditur linealiter usque ad curiam Petri de Holdenstede et ad plateam, post obitum suum.
- 157 Item in stupa maiori altiori Johannes et frater suus Thidericus Hartwici habent in wortins 3 md, in area parve stupe ibidem 4 s.
- 158 Item cum itur ad stupam in parva platea versus valvam 8 s in domo angulari Jo[hannes] Hartwici solus.
- 159 *Item in Clobize habet Johannes Hartwici in area, que fuit Luderi Calen, 6 s.*
- 160 *Item Johannes Hartwici habet in casa Gherardi slavi tld.*
- 161 Item Johannes Hartwici in casa Thideke Pauli md.
- 162 *Item in 2 casis apud Gherardum dapiferi Johannes Hartwici habet 24 sd ad redimendum pro 6 m arg.*
- 163 *Item in Woltershaghen Johannes Hartwici habet in domo Hasardi 6 s, in domo [T]uckeschen 6, in domo patris Leonis 3 s.*
- 164 *Item Johannes Hartwici habet in domo Hinrici de Rorberch md pro 4 m arg. ad redimendum, quam domum habet nunc Wolterus ^a.*
- 165 *Item Johannes Hartwici habet in domo ver Winpe 10 sd pro 2½ m arg.*
- 166 Item Hinricus de Thurize et Johannes Wedele habent in 4 casis versus Bradenal ad domo Gruis 4½ md.
- 167 Item Johannes Wedele habet in domo Johannis de Gardeleve, que fuit Hermanni de Witingh, tld pro 5 m arg.
- 168 Item sorores Johannis de Wedele in claustro Dambeke habent in 2 casis apud Hermannum Leyge 2 md wortins ad fraternitatem delvolventur.
- 169 *Item Blasaf casa, que cram dicitur, est Thiderici de Witinghe.*
- 170 Item Hinricus gladiator habet in domo Petri de Stendal apud antiquum Gisnam 8 s wortins.
- 171 *Item Hinricus gladiator apud antiquam Gisnam in domo Hinrici repers 10 s wortins.*
- 172 [18] *Item Johannes Hartwici habet in domo, que fuit Rosekini Gerek[ini], suageri Reynemanni de Dore ante novam valvam, 28 s emptos pro 7 m arg.*
- 173 Hinricus gladiator resignavit Hermannno Layco 28 s reddituum in domo Arnoldi Berneres.
- 174 *Thidericus Hartwici habet in domo Hynrici Calve carnificis 2 tl secundum ius civitatis.*
- 175 Thidericus Hardewici habet in domo relicte Lamberti cum cute 18 s.
- 176 Item habet in casa Eylardi 1 md.
- 177 Item in casa Heyneken sartoris 1 md.

^a Ein Wort mit 6 Buchstaben unlesbar.

- 178 Item in casa iuxta Gushals 2 md.
- 179 Item in domo Henneken H^a Brunen 2 md.
- 180 Item in nova civitate super antiquam Gisnam post domum Hermanni Dünnebir 8 s.
- 181 Item in domo Holtschûmekeres 1 tld.
- 182 *Item in Goden de Kerkun 2 md.*
- 183 Item in orto apud horreum laterum 8.
- 184 Item habet in domo Reyneri de Jediz 3 md.
- 185 Item habet in domo Arnoldi Benedideman 8 s.
- 186 Item in domo Ermegardis apud Virginem Katerinam 18 s.
- 187 Item in orto domine Greyte de Mallestorp 3 sd et in redditibus.
- 188 Filius Vickonis de Abbenborch resignavit Arnesberghe 12 s reddituum, quos habuit in domo eiusdem.
- 189 *Johannes Hardewici habet 1 md in domo Thiderici Papen, que fuerat Gheradi de Roreberghe.*
- 190 *Albertus cum scaca resignavit Thiderico Perwer 12 s redditus, quos habuit in domo Hermanni Wedelen.*
- 191 [19] *Henneko Buchorninghe habet 1 md in agro, qui dicitur camp, filiorum Reynoldi de Doren apud Johannem Walteri.*
- 192 *Reynerus Mechou habet 8 s in domo Johannis sutoris dicti de Sancto Spiritu.*
- 193 *Th[idericus] Bollic^b habet 1 tl in 2 domibus Betekini Grans et Ludekini.*
- 194 Godeke pistor habet 10 s in domo Johannis Kuvelde.
- 195 *Th[idericus] Gotscalci resignavit Wenero de Kerkou 1 md in domo Zanderi pistoris.*
- 196 *Posewallickes filius et sua soror resignaverunt Johanni Hardewici 1 md in domo sua apud Arnoldum Kallen.*
- 197 *Kovelde faber et uxor et filius resignaverunt Vesekino de Witinc 10 s in area sua et prata 2 s.*
- 198 Wernerus Kerkou habet 24 s in domo uxoris Pützeladen.
- 199 *Th[idericus] Witinc habet 3½ md in domo Kerstiani pistoris.*
- 200 *Salsencouwer resignavit Bartoldo de Ulsen 4 md in domo sua.*
- 201 Albertus Bodonis resignavit relicte fratris sui et suis heredibus 7½ md in pannicista sua et in hereditate sua.
- 202 Filii Bodonis cerdonis scilicet Betekinus et Albertus habent in casa cuiusdam domine dicte Tedsche 17 s.
- 203 *Johannes Hardewici resignavit uxori sue in domo Thiderici Lantgreve 24 s, quos emit pro 6 m arg.*
- 204 Item resignavit uxori in casa Gerkini slavi 1 tl in redditibus post mortem suam.

^a Unklarers Kürzungszeichen.

^b Ein Wort mit 4 Buchstaben unlesbar.

- 205 *Helmicus Pückene habet 14 s in hereditate Gherardi pistoris.*
- 206 *Strüne sutor posuit Marquardo sutori 1 tl in domo sua pro 4 m arg. redimendum.*
- 207 *Thy[dericus] faber posuit granarium suum Segero serdoni et Johanni, avunculo suo, pro 4 m arg. redimendum.*
- 208 *Bodo pannicida habet in domo Arnoldi de Bodenstede et sue uxoris et suorum privignorum 2 md.*
- 209 *Idem habet in domo Hynrici Porcus 2 md.*
- 210 [20] *Hermannus Bormester habet 1 tl in area Gherardi Tackevisch.*
- 211 *Dominus Cesar et frater Hynricus cum matre sua habent in domo Johannis corrigiatoris apud Hynricum fabrum 28 s quovis anno.*
- 212 *Hynricus de Berghe resignavit Conrado Grui 12 s wortyns in domo Alberti cum scaka.*
- 213 *Ghereke de Busse sartor dabit ex casa sua Hynrico de Berghe et sorori sue 12 s et post obitum sororis sue in claustro.*
- 214 *Privigni Rodolphi de Chudeme habent 1 md in domo Eseken doleatoris.*
- 215 *Johannes Gocewini resignavit Johanni Hardewici 1 tld in domo sua, in qua moratur.*
- 216 *Hanco sutor resignavit Johanni Hardewici 14 s in domo sua in Clobyze pro 2 m arg.*
- 217 *Henneko, filius Hynrici Bodonis, habet in domo Jeckeleve 2 tl pro 10 m arg.*
- 218 *Veseko de Witync habet 1 md in domo Casennke pro 4 m redimendam.*
- 219 *Uxor Stendales pistoris 1 tl in domo Ghertrudis de Cricheldorp.*
- 220 *Thide Wytinc habet 1 tl in domo Segheband per ius civitatis.*
- 221 *Johanes Walteri habet in domo Ryghemanni 8 s, quos totum dabit Michaelis.*
- 222 ^a
- 223 *Relicta Johannis de Dore habet 36 s in hereditate Lamberti pistoris, quorum relicta Stendalles resignavit m et relicte Lamberti cum suis filiis 2 tl.*
- 224 *Mako Marquardi habet 1 md in casa Johannis de Verden super scohoff.*
- 225 *Jo[hannes], filius Stendalighes, habet 12 s in domo Berewinkel.*
- 226 *Jo[hannes] de Rychelen resignavit Jo[hanni] Brewiz 8 s ex 2 suis ortis in Bochorn.*
- 227 *Ghe[rardus] colorator et uxor sua resignaverunt domine de Cossun 1 md in sua hereditate.*
- 228 *Petrus de Stendal habet 2 s in hereditate Crimpenagel in nova civitate versus Perwer.*
- 229 *Mako habet 1 md in casa Johannis de Verden super calceatorium.*

^a 1 Zeile ausradiert.

- 230 *Relicta Amelii de Emede habet 3½ md in hereditate Ludolphi, sartoris de Oldensolwedel.*
- 231 [21] *Hako monetarius habet ½ md in domo Lamberti craterarii.*
- 232 *Bertoldus Lucie^a habet in lapidea domo Salsencouwer 4 tl in redditibus.*
- 233 *Bodo pannicida habet in domo Johannis dapiferi et sue matris 8 s.*
- 234 *Gheseke, filia Hynrici Stappenbeke, habet in domo Walteri Crümvt 24 s. Gheseke, filia H[inrici] Stappenbeke, habet 24 s in domo Luderu Wlpis.*
- 235 *Conradus Grus habet 1 md in casa Hynrici cum puero.*
- 236 *Bodo pannicida habet 4 s in domo Helmoldi pultificis.*
- 237 *Meynardus de Lubas habet in hereditate et ortis Ritseken frisonis in Būchornincghe 1 md.*
- 238 *Rodolphus iunior de ^bChudeme habet in domo Lappen 1 md.*
- 239 *Th[idericus] pistor habet in domo parvi Ghisonis serdonis 1 md.*
- 240 *Filius Stendalighes et mater sua habent in domo Greyte, monialis dicte de Wopelt, 8 s in reeditibus.*
- 241 *Martinus de Malstorp et becker, frater suus, resignaverunt relicte Amelii de Emede 1 tl in hereditate, quam emerunt adversus Callen.*
- 242 *Th[idericus] Witync habet 4 tl in domo Tylonis monetarii.*
- 243 *Albertus cum scaka habet in domo vidue Johannis de Hylghenvelde 2 md.*
- 244 ^c
- 245 *Albertus Bodonis habet 3 ½ md in reeditibus in pannicista Reyneri, iunioris de Mechou, secundum ius civitatis.*
- 246 *Nico[laus] de Knisebeke habet in domo Alberti cum scaca iuxta fontem 36 s in reeditibus.*
- 247 *Domina de Kossun habet 4 md in domo Th[iderici] de Karstede.*
- 248 [22] *Segerus cerdo habet 6 s in domo wolhopper Arnoldi.*
- 249 *Th[idericus] et La[mbertus] Brunou habent 1 tl in agro Martini et pistoris de Malestorp.*
- 250 *Bodo pannicida habet 4 tld in domo Johannis de Benkendorp.*
- 251 *Th[idericus] pistor habet 1 md in hereditate sculteti de Bussene.*
- 252 *Mako Marquardi habet 1 tld in hereditate Johannis de Mechou.*
- 253 *Jo[hannes] Dittardi resignavit Johanni de Chudeme 1 tld in casa Johannis de Tangheren.*
- 254 *Domina Lucia, coniugata Johannis de Calve, habet 8 s in hereditate Kovelde.*
- 255 *Th[idericus] Witinghe habet in hereditate domine Holleges et suorum puerorum 2 md.*
- 256 *Hermannus burmester habet in domo Tackevisch super altum pontem 1 md.*

^a Lesung unsicher.

^b vor Chudeme ein unklares Zeichen, das einem S ähnelt.

^c Eine Zeile ausradiert.

- 257 Idem habet in domo Moyderquappe 4 s.
- 258 Idem habet in domo, que fuerat Luder de Sneghe, 4 s.
- 259 Idem habet in mazello Rodolphi carnificis 8 s.
- 260 Idem habet in casa Karen 8 s.
- 261 *Th[idericus] Witinghe habet in domo Gherardi de Rademyn apud pontem 1 md.*
- 262 *Rodolphus de Chudeme resignavit Thiderico, suo privigno, 1 md in domo Lapponis.*
- 263 Th[idericus] pistor habet in domo Bussemanni in lata platea 1 md.
- 264 Domina Alheydis, uxor Johannis Hardewici, habet 3 s in domo uxoris Godonis cultellificis.
- 265 Hynricus fabri resignavit Makoni Marquardi 24 s in casa sub tecto sue domus.
- 266 Ghereke Malstorp resignavit Virecken 2 md in sua antiqua domo.
- 267 *Meynar Brunonis habet 1 md in domo Prini sellatoris.*
- 268 *Relicta Stendalies pistorys et filius eius habent in domo Thiderici de Tylebe 12 s.*
- 269 Th[idericus] pistor habet 24 s in domo Hynrici de Cyrou.
- 270 *Conradus Cyrou habet in hereditate Betekini Vogel 2 md.*
- 271 [23] Hynricus Vogel habet 10 s in domo H de Osterrode.
- 272 Ghe[rardus] Ghent resignavit Segero serdoni 2 md in sua pannicista.
- 273 Kovelde faber emit a Vesekino Witinghe 12 s in redivibus, quos ipse habuerat in domo sua.
- 274 Hynricus Turiz habet in 4 casis, que fuerant Wedelen, 4½ md in redivibus resignatam sibi ab heredibus.
- 275 Uxor Stendal pistoris et suus filius habent 1 md in domo Trebun apud Sanctum Laurentium.
- 276 Nicolaus Stoyf habet 1 md in pistrina swartecopper, quam resignavit ei Th[idericus] Hardewici.
- 277 *Jo[hannes] Witinghe resignavit Ghesen, sue filie, 1 md in domo sua.*
- 278 Relicta Bertoldi et sui pueri habent 3 md in domo antiqua largi.
- 279 Th[idericus] pistor habet 2 md in stupa nove civitatis.
- 280 Homan habet 1 md in domo Arnold de Hylgenvlde ante castrum.
- 281 Jo[hannes] Hardewici habet md in domo Arnol[di], suageri Gûshals.
- 282 *Idem habet in domo cultellificis Nicolai 12 s census.*
- 283 *Fredericus Üppeman resignavit domine Mechtildi, vidue de Gardiz, 12 s.*
- 284 Pueri Butenbrukes habent 2 tl in hereditate Gherardi Mummecater.
- 285 Th[idericus] pistor habet 6 sd in hereditate Mechtildis, monialis de Bussen.
- 286 Hynricus de Brûme habet 1 md in hereditate Volcekini slavi.
- 287 *Domina Gysla habet 12 s in hereditate Jo[hannis] de Kovelde.*
- 288 Meynar Brunonis habet 2 md in hereditate Hermanni Leygen, que fuerat matris Kanneberghes.
- 289 *Mako serdo habet in domo domine Kine apud antiquam Gisnam 3 s.*

- 290 Ghese, filia Stappenbeke, habet in hereditate Alberti serdonis apud mazella 12 sd.
- 291 Pueri Reyneri habent in hereditate Hylghenvelde fabri 8 s.
- 292 Idem pueri habent in hereditate Gherardi pistoris in no[va] civi[tate] 8 s.
- 293 [24] *Th[idericus] Brunou habet 1 tld in domo Martini de Malestorp.*
- 294 Lambertus Brunou habet 24 sd in domo Meynardi tomatoris.
- 295 Domina Alheydis, uxor Jo[hannis] Hartwici, habet in domo Ditmari serdonis 12 sd.
- 296 *Th[idericus] Witinc habet in domo Jo[hannis] et Godekini, fratrum de Sneghe, 3½ md.*
- 297 Bodo pannicida habet in orto Heynemanni *Ryghemanni* 8 s Rychgelle 8 s.
- 298 Fredericus de Brume habet in domo Petri olbuters 1 md.
- 299 *Busso, Jo[hannes] et Her]mannus], fratres ante valvam Perwer, resignaverunt Thiderico Witinc 1 tld in suorum hereditate.*
- 300 *The[odoricus] Ranghes resignavit 1 tld Johanni Trebun in sua hereditate.*
- 301 *Erbertus de Pryzcyr resignavit 2 md Hynrico, filio Johannis fabri de Malestorp, in hereditate sua, que fuit eiusdem fabri.*
- 302 Jo[hannes] Hardewici habet 10 s in hereditate domine Winpe et suorum filiorum in nova civitate apud Johannem Dünnebyr.
- 303 Idem Jo[hannes] habet in domo integra Gherardi ante novam valvam, qui habet filiam Reynekini de Dore, 2 md.
- 304 Volce Calve habet in media domo Koveldes 8 s.
- 305 Marquardus serdo habet in domo Arnoldi de Vysene 3 md.
- 306 Relicta Gheradi dapiferi et sui pueri habent in domo Gherardi de Danne 24 s annuatim secundum ius civitatis.
- 307 *Relicta Gheradi dapiferi et sui pueri habent in domo lapidea, que fuit Haken, 6 md secundum ius civitatis.*
- 308 Jo[hannes] de Stendal pistor habet in domo Etdeler, filii Johannis Vogel, 8 s.
- 309 Th[idericus] Lantgravius et uxor sua resignaverunt Alheydi, uxori Johannis Hardewici, 2 md in domo sua, quam emit pro 8 m arg. secundum ius civitatis.
- 310 [25] Thidericus Witinc habet 1 md in domo Johannis doleatoris.^a
- 311 *Hermannus Vinckeler habet 1 md in hereditate Ludolphi coloratoris secundum ius civitatis.*
- 312 *Albertus sartor cum scaca habet 2 tl in hereditate fabri de Hylghenvelde, cuius relictam nunc habet Hermani pistor.*
- 313 *Domina Greyta Holleies habet 1 tld in craam Gheradi institoris secundum ius civitatis.*
- 314 *Relicta Gheradi dapiferi et sui pueri habent in domo Johannis et Godekini, fratrum de Sneghe, 3½ md.*

^a Derselbe Eintrag darüber ausradiert.

- 315 Johannes Cirou resignavit Hermanno de Stendal et Hynrico, sculteto de Sanneme, 1 md in 5 casis in nova civitate apud valvam lapideam.
- 316 Henricus murmester resignavit Sivekino pellifici 1 md in sua hereditate.
- 317 Homan resignavit Johanni sartori 1 md in fabrica Arnoldi Hylghenvelde ante castrum.
- 318 *Relicta Godekini de Stesou et suus filius Johannes resignaverunt domine Heylene, uxori Hynrici Steseken, 2 md in ipsorum hereditate.*
- 319 *Lambertus craterarius resignavit domine Heyle, uxori Hynrici Stesenken, 12 s in sua hereditate.*
- 320 Johannis Hardewici habet 1 md in hereditate Arnoldi de Bodenstede, que fuerat Hanconis sutoris.

[26] Anno domini 1311

- 321 Domina quedam dicta Windele, morans in nova civitate, resignavit cum suis pueris Theodoro pistori 8 s census in sua hereditate.
- 322 Henneke Prene resignavit Johanni Hartwici in hereditate sua 2 md census.
- 323 Magistri fraternitatis kalendarum dicti gildmestere resignaverunt Jo[hanni] Hartwici 2 md in domo Heyrici Strumuli. Item resignaverunt eidem Jo[hanni] Hartwici 1 md in domo Thuris pistoris.
- 324 *Pueri Amelii pie memorie de Emene resignaverunt Jo[hanni] de Mechowe 2 md census in domo Musekini rasoris. Item predicti pueri resignaverunt eidem Jo[hanni] de Mechowe in domo Hennekini de Malestorpe pistoris morantis in nova civitate apud Cynowe 1 tl census.*
- 325 Benekendorpe resignavit Jo[hanni] Hartwici 24 sd in sua domo secundum iusticiam civitatis.
- 326 Heyneke Madzevot et sui filii resignaverunt ^aCalve 1 md in hereditate sua, quam senior filius suus poterit redimere secundum iusticiam civitatis.
- 327 Coppeke de Mechowe resignavit pueris Gherardi dapiferi 2 tl census in hereditate sua.
- 328 Provisores beate virginis resignaverunt Gheremanno de Chuden 1 md census in orto Johannis dicti Butsowe in Buchorninche secundum iusticiam civitatis. Item resignaverunt eidem Gheremanno in domo Johannis carpentarii in Woltershagen 6 s census iterum secundum iusticiam civitatis.
- 329 *Albertus Bodonis habet 1 md in instit[ori]a Bernardi cyrotecarii et ab eandem hereditate quiescit Hermannus, filius mulieris dicti Bernardi.*

^a Ein Wort mit sieben Buchstaben unlesbar.

- 330 [27] *Henneke, filius Heynemanni de Buchorninche, et Lambertus craterarius claudicans resignaverunt Jo[hanni] Hartwici 1 md census in orto et campo suo in Buchorninche secundum iusticiam civitatis.*
- 331 Tideke Putlensche et sua soror Mechtildis resignaverunt Heyrico de Westede 8 s census in sua parte hereditatis.

Anno domini 1312

- 332 *Heyricus clensmet resignavit Heyrico Hermanni fabro 8 s census in parte sua et sue uxoris hereditatis.*
- 333 *Pueri Gerardi dapiferi habent in parte illa hereditatis, que est Godekin de Sneghe, in lapidea domo, que fuit Haken, 3 md census secundum iusticiam civitatis.*
- 334 *Wernerus de Binde resignavit 1 tl census kalendarum fraternitatis sutorum in sua hereditate.*
- 335 *Puer Hennekini de Stapenbeke optinet 1 md census in hereditate, quam resignavit idem puer Heynekino, patruo suo de Stapenbeke.*
- 336 *Tribun sutor resignavit Gerekino de Rorberghe 1 tl census ad manus kalendarum sutorum in domo Gerekini dicti Ranches secundum iusticiam civitatis.*
- 337 *Gher[ardus] colorator resignavit Nicolao, filio suo, hereditatem suam sitam in lata platea. Et idem Nicolaus renunciavit de hereditatibus residuis stantibus sui patris.*
- 338 *Boycenborch resignavit Arnolde, filio Nicolai de Bese, 1 tl census in hereditate sua secundum iusticiam civitatis.*
- 339 *Johannes Mechowen resignavit domine Heylen, uxori Heyrici Steseken, 2 md census in domo Musekini rasoris secundum iusticiam civitatis.*
- 340 *Busso et sui fratres ante valvam Perwere resignaverunt Tidekino de Witinche 2 tl census denariorum secundum ius civitatis in hereditate sua.*
- 341 [28] *Echehardus et Bernardus fratres cerdones, morantes in nova civitate ante locum dictum Sinchele, resignaverunt uxori Heyrici Steseken dicte Heyle 2 tl census secundum iusticiam civitatis.*
- 342 *Consules civitatis habent 1 md census in granario sito in Sylo, que fuerat relicte Thurinchi secundum iusticiam civitatis.*
- 343 *Domina Gille in nova civitate habet in domo Heyrici dicti Kulebars 1 md secundum iusticiam civitatis.*
- 344 *Heynemannus gladiator resignavit Tidekino Witinch 4 md census secundum iusticiam civitatis.*
- 345 *Johannes, filius Bodonis pannicide, habet in domo Johannis de Gardisse 4 tld secundum iusticiam civitatis.*

- 346 Johannes Walteri dictus scroder resignavit filiis Heinekini dapiferi 1 md wortins in domo Arnoldi cultellificis ante castrum.
- 347 Mater Petri Moycopen habet in hereditate eiusdem Petri, filii sui iam dicti, 1 md secundum iusticiam civitatis.
- 348 *Heyricus Grus resignavit Tidekino de Witinche 3 md in hereditate sua secundum iusticiam civitatis.*
- 349 Quidam, qui duxit relictam Gerekini craterarii, resignavit filio Gerekini dapiferi 4 s census secundum iusticiam civitatis in campo, quem emit a Johanne Dunneber.
- 350 Meynardus monetarius resignavit Johanni Hartwici 1 md in domo Prenes cellatoris secundum iusticiam civitatis.

[29] Anno domini 1313

- 351 Andreas de Benech resignavit Cristiano, dicto Bone, de Oldensoltwedel 1 md in hereditate sua secundum iusticiam civitatis.
- 352 *Heyricus aurifaber et sui filii resignaverunt Heyrico Berner 1 md in hereditate sua secundum iusticiam civitatis.*
- 353 *Wedekinus Thuris resignavit Heyrico de Brome dicto Dunneber 4 tl census in hereditate sua secundum iusticiam civitatis.*
- 354 *Beteke gladiator resignavit sorori sue Alheydi bachine 1 md in casa sua anteriori versus lobium 1 md ad vite sue dumtaxat tempora duraverunt.*
- 355 Ludeke Grans resignavit Tidekino dicto Cássun 1 md in 2 domibus secundum iusticiam civitatis.
- 356 Tideke Kouliz resignavit Heyrico Voghel 12 s census in hereditate sua.
- 357 Lambertus gladiator resignavit Thuris pistori 4 md census in dimidia sua hereditate secundum iusticiam civitatis.
- 358 Hermannus Friso resignavit Henrico sartori 1 m arg. in orto suo Bochoringe.
- 359 *Jo[hannes] sellator resignavit Arnolde de Richleve 4 sd in hereditate sua.*
- 360 *Reynekinus de Mechowe obligavit Petro, fratri suo, et Plumoni 3 mansos, quos emit a Hogero Frisone, pro 42 m stend. arg.*
- 361 Alheydis, filia Andree de Benec, habet 4½ m stend. arg. in hereditate eiusdem Andree, patris sui, ex parte matris sue.
- 362 Relicta Ludolfi pistoris habet 24 s in hereditate Ger[ardi] Mummekater secundum iusticiam civitatis.
- 363 Relicta Cesaris et sui filii habent 16 s in granario Jo[hannis] institoris et Bernardi penestici secundum ius civitatis.
- 364 *Henricus aurifaber et filii sui resignaverunt Jo[hanni] dapifero 1 md in hereditate Jo[hannis] dapifero secundum iusticiam civitatis.*

- 365 [30] Magister *Matheus, qui maritus fuit* ^a*renunciavit Th[iderico] Kossun 1 md in hereditate sua secundum ius civitatis.*
- 366 Ewirhardus cuprifaber resignavit Vesekoni de Witingen 2 tl redituum in hereditate sua sita in Silo.
- 367 Adilheydis, relicta The[oderici] Hartwici, resignavit 12 sd in visa, que fuerat Arnoldi Benedideman, Hinrico, filio Friderici de Appenborch, secundum ius civitatis.
- 368 Mechthildis de Gorcke et dominus Jo[hannes], filius eius, resignaverunt Hinrico, filio Friderici de Appenborch, 1 md.
- 369 Gherke Bochorninghe resignavit Walthero Jo[hannis] Hartwici in hereditate Brunekini 3½ sd et 1 s in horreo Gerkini dapiferi sito in Bochorninghe, quamdiu donec redimere potest.
- 370 *Albertus cum scaka habet 8 s redituum in hereditate Jo[hannis] de Listen.*
- 371 Jacobus, filius Arnodi cum cute habet in domo Tribun, que ex opposito iacet contra sutorium, annuatim 24 s.
- 372 Hermannus Stendal resignavit Theo[dorico] de Witinge 2 md in hereditate sua secundum ius civitatis.
- 373 Theo[doricus] de Karstede resignavit Alberto cum scaka 2 md in hereditate sua secundum ius civitatis.
- 374 Heyneke de Cernitz resignavit Alberto Bodonis 24 sd in hereditate sua sita in Cloptz.
- 375 Conradus Grus resignavit The[odorico] de Witingen 4 md in hiis 4 casis, que sunt site c[ontra] altum pontem ab alia parte Takevis.
- 376 *Uxor Hinrici Steseke habet in hereditate Lemmekini craterarii 32 sd secundum ritum civitatis.*
- 377 *Item eadem mulier habet 2 md in hereditate Hinrici de Ulsen.*
- 378 *Nicolaus Stouffe resignavit Wenero de Kercowe 2 md in hereditate sua parva.*
- 379 Ghereke Mummekater resignavit Wenero de Kercowe 24 sd in pistorio sito ante castrum.
- 380 [31] Fridericus de Brume resignavit Ermberto sutori 1 md, quam habuit in visa Petri renovatoris.
- 381 Sanctus Nicolaus habet 1 md in domo Hermanni Magni pistoris.
- 382 Item 4 s in domo Jo[hannis] Goswini.
- 383 Ludolfus de Oldensoltwedele resignavit Conrado de Gebene cistam suam in pannicidio.
- 384 Al[bertus] Bodonis resignavit eidem Conrado 14 m arg. in eadem cista.
- 385 *Hermannus Cynowe resignavit*
- 386 Bodo, filius Stenen, resignavit 5 m arg. in hereditate Cristiani pistoris Vridaghe pistori.

^a Drei Wörter unlesbar.

- 387 *Cristianus pistor resignavit agnato suo Sterne 1 tld in hereditate sua, quod non vendet idem Sterne, nisi sit de voluntate filii sui.*
- 388 Jo[hannes] Bodonis habet in domo Johannis Gardisse 3 tld.
- 389 Arnoldus de Bodenstede resignavit Alberto cum scaka 3 md in hereditate sua.
- 390 *Jo[hannes] Bertoldi resignavit cum fratribus suis Jo[hanni] dapiferi et fratri suo 3 md wortins in domo Gerkini de Ghent.*
- 391 [32] Hinricus Gusehals resignavit Vesekino de Witinghen 1 md in hereditate sua.
- 392 Jo[hannes] Hemstede resignavit in hereditate sua Wolcekino carnifici 12 sd.
- 393 Siffridus pellifex habet 4 sd in domo Ludolphi carpentarii.
- 394 Filius relicte ipse Stendal resignavit matri sue 8 s in hereditate, quam sibi resignaverat, et 3 m, quas habet in littera, quam habet.
- 395 Dominus Jo[hannes] Cesar cum fratre eius resignaverunt Strumulo 1 md in granario sito penes Bodonem pannicidam.
- 396 Strumulus habet 8 tld in instit[ori]a, que fuerat Gherardi Salsincowe.
- 397 Henninc, sororius Hemmesteden, tenetur Henrico de Wistede 5 m arg. cum 1 l^a, quas persolvere debet in epyphania domini sine omni querela, pro quibus obligavit ei hereditatem suam.
- 398 Cristianus de Antiqua Saltw[edel] resignavit 1 tld H[enneke] Calve carnifici situm in domo Andree.
- 399 Hermannus Wedel resignavit in hereditate sua 12 sd Alberto cum scaka.
- 400 Relicta Johannis Hartwici resignavit 1 tld, quod habuit in pannicista Boskini ante valvam, filio suo, The[odorico] Bolich.
- 401 Relicta Virecke cum pueris suis resignavit 2 md pueris dapiferi in hereditate eorum.
- 402 Jo[hannes] Wichmannis resignavit Hinrico Brumis 4 sd in hereditate sua in nova civitate.
- 403 Uxor Budninbruks resignavit casam suam sitam contra Tryven relicte Jo[hannis] Chuden.
- 404 *Gerke Strosel resignavit in domo sita contra fossam Theoderico Barun 12 sd.*
- 405 Bolich resignavit 10 sd Walthero Jo[hannis] Hartwici in pannicista, que fuerat Bouskini ante valvam.
- 406 [33] Luderus de Benekindorp resignavit Jo[hanni] Brewitz in domo sua 8 sd.
- 407 Wughe resignavit in domo sua 4 s annuatim Hermanno Layco.
- 408 *Sophia de Arnese cum filio eius Buskino resignavit 3 md annuatim Wernerio de Kercowe in sua hereditate et area.*
- 409 *Johannes Bertoldi cum fratribus suis resignavit Johanni dapifero 3 md sitas in domo Hermannio silverborneer.*

^a Unterstreichung im Original.

- 410 Consules civitatis resignaverunt uxori Hinrici clavieri, secunde ducte, Gesa nomine, 2 tld annuatim secundum ius civitatis, 1 situm in domo Lemmekini nuncii civitatis et 1 situm in domo Hinrici Calvis sartoris.
- 411 Hinricus claviger resignavit uxori sue Ghese 10 m arg. in hereditate sua.
- 412 Fraternitas pellificum habet 4 sd annuatim in domo Tydeken pellificis site apud Plugesbruche.
- 413 *Wil[lekinus] Haver carnifex resignavit 12 sd annuatim in hereditate sua The[oderico] Perwer.*
- 414 Vrisko sartor cum sua uxore obligaverunt hereditatem eorum relicte Stendalches pistoris pro 7 f arg.
- 415 *Buchornighe habet 8 s redditum in domo Lamberti bekerers.*
- 416 Henneke de Witinc habet 2 m reddituum in domo Hermannni de Witinc, fratris sui.
- 417 Filie Prenen sellatoris renunciaverunt ab hereditate patris et matris et sesserunt matri et vitrico, *sed hereditas obligata est iuniori filie videlicet Ghertrudi pro 12 md.*
- 418 [34] *Petrus Hardwich posuit domum suam apud cimiterium Sancte Marie Helmerico Stolpen et Gerardo Werbeke et Jo[hanni] de Gardiz et Her[manno] de Gardiz pro 30 m stend. arg., quas solvet 10 m in carniprivio et 10 m Walburgis et 10 m Jacobi.*
- 419 **Anno domini 1324^a** Jutta et Margarita, sorores Bethekini Alberti Bodonis, sustulerunt quevis 2½ f arg. de hereditate sui fratris mortui sui fratris Betekini antedicti, pro quibus Recko et Th[idericus] Barun fideiusserunt, quod nil inde decetari requirent.
- 420 **Item anno domini 1324** 2 md resolute sunt, quas consules habuerunt in domo Gnystekini in censu in nova civitate.

[35] Resignata sunt ista **anno domini 15**

- 421 *Arnoldus molendinarius resignavit hereditatem suam The[odorico] Witinc.*
- 422 Nicolaus cratherarius cum uxore eius resignaverunt frustum campi Lamberto gladiatoris situm ante novam civitatem.
- 423 Relicta Jo[hannis] Hartwici resignavit 2 md annuatim Gereken Rademin.
- 424 Gerkinus Rademin resignavit 4 md annuatim Ermberto sutori.
- 425 *Jo[hannes] Hartwici resignavit matri suo 2 md annuatim, 1 sitam in domo Siffredi pellificis et aliam sitam in domo Gosehals.*
- 426 Hinricus Brumis cum fratre eius resignaverunt Hinrico Brumis hereditatem eorum paternam.

^a Andere Hand. Nach den beiden Einträgen von 1324 folgt eine halbe leere Seite. Danach sind 2 Blatt herausgeschnitten.

- 427 Hinricus Wistede econtra resignavit Hinrico Himstede 5 m arg.
- 428 Nicolaus cultellifex resignavit Hinrico sartori 8 sd annuatim.
- 429 Teleke, filia Benedideman, resignavit ortum suum situm contra Gysnam Hinrico, servo domine Beken de Knysebege, qui ortus cum secundo adiacente eiusdem servi post mortem eius declinabit ad manus beate Marie virginis.
- 430 ^a*sted resignavit hereditatem suam in Clopz Hinrico Bernen.*
- 431 Jo[hannes], filius Vlocepugen, dabit 16 s Lamberto gladiatori in termino beati Johannis baptiste, omni dilacione sopita.
- 432 Hinricus liber resignavit campum suum situm retro Beatam Katherinam Makoni, filio Marquardi.
- 433 Dominus Wolcekinus de Calvis cum matre eius resignaverunt hereditatem eorum sitam contra Nachtegal Bernardo, filio Godekini.
- 434 Jo[hannes] Hymstede obligavit hereditatem suam Tydeken bodeker pro 20 tl hamburgensis [arg.], redimendam in termino beati Jacobi, quod si non fecerit, faciet cum ea, quod iuris fuerit.
- 435 [36] Kerleke resignavit 12 sd annuatim longo Rudolpho in hereditate Lucken muratoris.
- 436 *Arnolus Bodensted* resignavit 1 md annuatim Alberto cum scaka.
- 437 Jo[hannes] Hartwici resignavit fratri suo Walthero quartam partem campi siti in campo Podlence et campum situm contra horreum laterorum.
- 438 Jo[hannes] Milde resignavit campum suum situm upir horingenwiis Wesken.
- 439 Relicta Arnoldi Gallen cum filia eius resignaverunt Jo[hanni] Stendal macellum eius.
- 440 Willeke resignavit hereditatem suam Prenen et ex contra Prene resignavit hereditatem suam dicto Willekino.
- 441 *Hinricus Brumis resignavit hereditatem suam ante castrum Conrado Grebyn^b.*
- 442 Jo[hannes], filius Alberti sartoris, renunciavit hereditati patris et matris et resignavit avitrico suo Conrado kertemeker.
- 443 Luderus, filius doleatoris, resignavit dimidiam hereditatem suam sitam contra minores fratres relicte Stendalissen.
- 444 Hinricus liber resignavit campum suum in Bochornighe situm Hermanno Layco et Strumulo.
- 445 Jo[hannes] Stendal cerdo resignavit macellum Hinrico, filio Rodolphi carnificis.
- 446 Johannes Stesecke et mater eius resignaverunt hereditatem suam Plumoni et Gerkinio de Gheynt.

^a Fünf Buchstaben unlesbar.

^b Lesung unsicher.

- 447 Jo[hannes] Hartwici resignavit 1 md Thuriz pistori, quam habuit in domo dicti Thuriz, que eciam marca stabit ad manus civitatis ipsam redimendo, quando placebit civitati.
- 448 Jo[hannes] Hart[wici] cum fratre eius Petro resignaverunt relicte The[odoric]i Hartwici hereditatem eorum paternam sitam in platea Cloptz. *Item resignaverunt dicte relicte 2 md annuatim [37] in domo Willekini pilleatoris.* Item in domo Stocwis 2 md annuatim. Item in domo Arnoldi Bodensted 1 m annuatim denariorum. Item in domo Benekendorp 24 sd annuatim. Item in campo bickariatoris Lamberti 1 md. Item in granario Tydekini Perwer contra Sanctum Nicolaum 4 s annuatim. Item in domo Gerhardi Werbek 2 md annuatim.
- 449 *Domus, que fuerat Fontis,* resignata est provisoribus domine nostre ad manus dicte nostre domine.
- 450 *Cristanus* clericus resignavit hereditatem suam Johanni Albo, que sita est contra Wedekinum Thuris.
- 451 Sororius Meyhardi fabri resignavit 1 frustum curie sue Hinrico Hermanni.
- 452 ^a
- 453 Gerkinus monachus dapifer resignavit fratribus suis The[odoric]o et Jo[hanni] omnia bona, que ad ipsum devolui poterunt iure hereditario ex parte patris et matris.
- 454 Pueri Jo[hannis] pistoris resignaverunt avitrico eorum Godekino de stabulo ½ hereditatem eorum.
- 455 Jo[hannes] de Bochoringen resignavit budam suam contra locum Scingel Jo[hanni] Albo penestico.
- 456 Theleke, filia Arnoldi Benedideman, resignavit hereditatem suam in plathe dicta Hokenstrate Hinrico Arnesberghe.
- 457 Nicolaus bekerere cum uxore sua resignaverunt ortum ante novam civitatem Wenero Kercouwe.
- 458 Hermannus Leyhe resignavit hereditatem, que dicitur Pine, Hinrico, cognato domini prepositi de Osterwoldhe, et ipse Hinricus resignavit eam Gertrudi, ancille domini prepositi de Osterwoldhe.
- 459 [38] Luderus de Benekendorp resignavit hereditatem suam Arnoldo pistori, dicto de Plothe.

^a 4 Zeilen ausradiert.

Anno domini 1321

- 460 Johannes Mechowe resignavit Hermanno de Neylinghe hereditatem suam apud molendinum Philippi pistoris.
- 461 Make in nova civitate resignavit Gherardo Toben hereditatem suam in platea carnificum. Idem Make optinet in predicta hereditate 16 s census.
- 462 Andreas stupanator resignavit Calven diviti stupam ante castrum.
- 463 Johannes Fons resignavit Conrado de Brunswick hereditatem, que fuerat Bartolomei apud Sanctam Mariam.
- 464 Gesa, filia Stappenbekes, resignavit Gher[ardo] bekeren omnia, que habuit in domo Luderu Wlpis.
- 465 Thideke de Witinghe resignavit Alberto de Perleberghe hereditatem sua apud macella, que fuerat Helm[ici] de Stolpen.
- 466 Idem Alb[ertus] resignavit Makoni in nova civitate in predicta hereditate 4 tl census.
- 467 Hinricus Steseke resignavit Johanni Toben hereditatem suam apud Alb[ertum] de Brewitze.
- 468 Buchorninghe resignavit Woltero Hartwici $\frac{1}{2}$ granarium suum ante valvam Perwer.
- 469 *Betek[inus] Vereggke resignavit relicte drosten cum suis pueris hereditatem suam.*
- 470 Relicta drosten cum suis pueris Thiderico et Hinrico resignaverunt Johanni drosten hereditatem suam, que fuerat Sneghen.
- 471 [39] Henneke droste pistor resignavit Gher[ardo] bekere hereditatem, que fuerat Luderu Wlpis.
- 472 *Relicta Cossunes habet in domo Hinrici Stesowen calvi 3 md census secundum ius civitatis.*
- 473 Johannes Hartwici resignavit patruo suo Johanni, filio Hinrico Steseken, 1 m census in 2 hereditatibus, que fuerant Posewalkes secundum ius civitatis.
- 474 Tidek[inus] Pudlence et eius soror Mechtildis resignaverunt Gherardo clensmet hereditatem suam apud Hinricum Hermanni.
- 475 Soror dicte Gher[ardi] clensmet Lucia et eius maritus Johannes corrigator renunciaverunt ad manus Gher[ardi] hereditati patris et matris.
- 476 Hermannus Wedel resignavit Scimmingho hereditatem suam.
- 477 Johannes Bertoldi resignavit Vesek[ino] Lidderus 2 mansos sitios in campo Locstede sicut ipse habuit.
- 478 Meyne et Hinricus de Brûme resignaverunt Hinrico de Wistede pannicistam suam.
- 479 Relicta drosten et eius pueri Thidericus et Hinricus resignaverunt Selcingh hereditatem, que fuerat Betekini Veregghen.

- 480 Betekinus Veregghen resignavit fratri suo domino Johanni 2 casas, que fuerant sui patris.
- 481 [40] *Johannes apud fontem concessit Hoyoero Bertoldi super campum suum, qui dicitur kemp, 20 m arg. et quamdiu Hoyerus campum suum non redimerit Johannes dabit Hoyoero singulis annis super eo 1 m arg. et super eo Hoyerus liberum arbitrium redimere suum campum, quando voluerit, ut quando Johannes segetes defalcavit et abscedit.*
- 482 Alb[ertus] de Witinghe resignavit Tribbun sutori casam suam in sutorio, que fuerat eiusdem Tribbun.
- 483 Arnoldus de Mechow resignavit domine sue matri uxoris casam suam in sutorio.
- 484 Eadem domina Margareta, relicta Volcekini Calven, et eius suagerus Arnoldus resignaverunt Recken in domo sua 16 s census.
- 485 Johannes Voos resignavit Johanni Latekot hereditatem suam.
- 486 Johannes de Calve dives resignavit Hinrico Prenen domum suam apud Gher[ardum] clensmet.
- 487 In eadem hereditate optinet idem Johannes Calve 16 s census.
- 488 Betekinus Huppup resignavit Betekino Voghel casam suam, que fuerat Hinrici Wrükrut.
- 489 Johannes Fiolitteke resignavit relicte Sticheles et suis pueris Margarete et Berten hereditatem suam apud Strozsel.
- 490 Relicte Sticheles et eius pueri Margarete et Berte resignaverunt Johanni Fiolitteken hereditatem suam ante valvam Buchormingh.
- 491 Hinricus, filius Martini, renunciavit hereditati patris.
- 492 Tippek[inus] et Johannes cerdones diviserunt domos suas, Johannes obtinuit domum in qua ipse morabatur et Tippek[inus] domum, in qua ipse morabatur.
- 493 Hinricus de Wistede reemit censum 3 m, quem relicta Thid[erici] Hartwici habuit in hereditate sua.
- 494 [41] *Meynekinus Brunonis obligavit hereditatem suam Woltero Hartwici et Betekino Vogel pro 10 md.*
- 495 *Wolterus Hartwici et Betekinus Voghel promiserunt Johanni Mechowen et 22.5. Conrado Krûn ad manus Johannis, filii Tilonis monetarii, 10 m arg. a proximo festo Johannis Baptiste ad annum coram consulibus persolvendo. Scriptum 21, sexta feria ante ascensionem domini.*
- 496 Alheydis, filia Hinrici de Ulsen, resignavit Hermannno de Gardisse hereditatem suam sitam retro curiam eiusdem Hermannni.
- 497 Hermannus de Gardisse redemit 2 tl censum a Conrado Krûn et Meyn[ekino] Brunonis, quem puer Tilonis monetarii habet in hereditate sua.
- 498 *Relicta Homanni et eius filius Nicolaus obligaverunt Vesekino Liddero domum suam lapideam pro 4 m arg.*

- 499 Arnoldus Gûzehals resignavit Thid[erico] Perwer 16 s census in hereditate sua.
- 500 Johannes de Brewitze resignavit hereditatem suam Johanni Priscir.
- 501 Johannes Priscir predictus obligavit eandem domum Hinrico de Jedissee, Betekino pistori et Arnoldo de Vissene.
- 502 Gher[ardus] de Rorberghe resignavit Brunowen in casa sua 8 s census.
- 503 Soror Gese de Perwer resignavit Arnoldo de Ritsleve parvam domum suam sitam apud Tilonem pellificem.
- 504 Hermannus friso resignavit Ot[toni] frisoni hereditatem suam sitam apud molendinum Buchorningh.
- 505 Arnsberghe resignavit Betek[ino] Huppup hereditatem suam in platea penesticorum, in qua Arnsberghe optinet annuatim 32 s census.
- 506 [42] *Gher[ardus] de Rorberghe resignavit Hinrico de Luchow domum fraternitatis sutorum sitam in Clobtz, in qua fraternitas optinet 8 s census.*
- 507 Thid[ericus] Perwer resignavit Arnoldo de Ritsleve hereditatem suam apud forum salis, in qua Thidericus optinet 2 tl census.
- 508 Filius domini Werneris presbiteri resignavit Hermanno Wedelen domum suam apud Sanctum Laurencium.
- 509 Vese Lidderus et sua mater et omnes sui fratres resignaverunt Petro Hartwici hereditatem suam apud Pudsladeken.
- 510 Petrus Hartwici resignavit Vesekino Lidderus hereditatem suam apud Sanctam Mariam.
- 511 Vese Lidderus resignavit sue matri hereditatem, que fuerat matris Petri Hartwici, sitam retro lapideam domum.
- 512 Hinricus de Calve sartor resignavit Betekino, filio Bertoldi pellificis, domum suam apud molendinum Philippi.
- 513 Conradus de Brunswick resignavit Johanni fabro de Ribow domum suam, que fuerat Aventures.
- 514 Idem Johannes de Ribow redemit 4 s census, quos sanctus Nicolaus habuit in predicta domo Aventures.
- 515 *Johannes Sneghe tenetur Vesekino Lidderus 7 m arg. super festo Johannis persolvendo.*
- 516 Petrus Hartwici resignavit Johanni, suo fratri, pannicistam suam in theatro.
- 517 Howescilt pilliator et eius uxor resignaverunt Johanni Bosen 2 m arg., quas habuerunt in domo sua.
- 518 Gher[ardus] bekere resignavit Hinrico de Brûme in domo sua 32 s perpetui census.
- 519 Thid[ericus] Perwer habet in casa Conradi sartoris 1½ f.
- 520 Filius Petri de Stendal resignavit Hinrico Gortzeken terciam partem panniciste sue in theatro.
- 521 *Thid[ericus] Meughel obligavit domum suam Brunowen cerdoni pro 3 m arg.*

[43] Anno domini 1322

- 522 Pueri Plusekini omnes resignaverunt Hermanno frisoni quartam partem domus et cetia^a in Buchorninghe et 1 pratam apud Gisnam.
- 523 Johannes Mechow et Wolterus Hartwici resignaverunt Hinrico Bernardi hereditatem, que fuerat dominorum de Alvensleve.
- 524 Johannes de Witinghe resignavit Thid[erico] doliatori casam suam apud Hinricum Krûn.
- 525 Hinricus prepositi resignavit Woltero Hartwici domum suam lapideam cum curia.
- 526 Johannes Butzow et Johannes Friso et uxor sua resignaverunt totam hereditatem ipsis inmortuam Nicolao Butzowe.
- 527 Relicta Sticheles cum suis pueris resignavit Ebelino de Rorberghe hereditatem suam, que fuerat Fiolitteken.
- 528 *Johannes Hilghegest resignavit Brunowen in hereditate sua 8 s census.*
- 529 *Gher[ardus] Nolte resignavit Tribbun casam suam in sutorio.*
- 530 *Hinricus Venebeken resignavit Hinrico de Kemenisse hereditatem sitam apud Sanctum Laurencium.*
- 531 Hinricus de Luchow resignavit Thiderico Perwer hereditatem suam liberam in Clobicz, que fuerat sutorum.
- 532 Albertus de Benekendorp resignavit Thid[erico] de Jebene hereditatem suam.
- 533 Relicta Gûsehalses arbitrata est super domum suam 1½ m arg. Johanni Thuritzen solvendo, scilicet ½ m in festo pasche et ½ m Johannis baptiste et ½ m Michahelis persolvendo, quod si non fecerit, inpignorari debet pro pecunia memorata.
Actum super eddach.
- 534 Hinricus Stesow calvus resignavit Conrado Krûn 2 tl census in hereditate sua.
- 535 Arnoldus de Ritsleve resignavit Hermanno de Wedelen granarium suum apud Sanctum Laurencium.
- 536 [44] Johannes corrigiator fassus est se esse obligatum Cristiano Lekerinck in 2½ m cum 1 l, de quibus solvet super proximo festo pasche ½ m, Johannis baptiste ½ m, Michahelis ½, item pasche ½ et Johannis ½ m cum 1 loto, quod si non fecerit inpignorari debet pro pecunia memorata. Actum 22, eddach.
- 537 Thid[ericus] de Rademin et sua mater resignaverunt Hinrico de Oldesoltwedelen casam suam ante lobium, que fuerat Rademines.
- 538 Hinricus de Oldensoltwedel solvit Johanni Thuritzen 4 m cum 1 f, quas habuit in casa Rademines apud lobium.

^a sic!

- 539 Johannes de Gardisse resignavit Bennekendorpen in sua pannicista 2 m censum.
- 540 *Hinricus Hermanni resignavit Johanni voghet sartori granarium suum in Zilo.*
- 541 *Nicolaus Stouphe resignavit Woltero Hartwici in domo sua apud forum equorum 24 s perpetui census.*
- 542 Relicta Volcekini de Calve et eius filia resignaverunt Hinrico Bernardi macellum suum.
- 543 Alheydis, filia Johannis de Mechow, uxor Hinrici Brunowen, renunciavit domui Martini sutoris et omnibus hereditatibus ad ipsam hereditarie devolutis.
- 544 Andreas Pluseke obligavit partem orti sui in Buchorninghe Hermanno Frisoni, suo vitrico, pro 1 m arg.
- 545 Betekinus Voghel resignavit Johanni coquo domum suam super Plûghesbrûgghe.
- 546 Item Betekinus Voghel resignavit Lopindelven domum suam in platea Iudeorum.
- 547 Relicta Homanni et eius filii Martinus et Nicolaus resignaverunt Stephano de Thuritze domum suam lapideam.
- 548 Ver Clinghe et eius maritus resignaverunt Munstermanno et sue uxori casam suam ante Cinghelen.
- 549 [45] Hermannus Witinchen resignavit patri suo Jo[hanni] 2 md in hereditate sua.
- 550 The[odoricus] Witinc resignavit avunculis suis Johanni et Thydekino, fratribus dictus Witinc, 4 md in hereditate Hinrici gladiatoris.
- 551 Alheydis et Hilla, filie Petri de Stendal, resignaverunt Johanni Hartwici 2 partes suas panniciste in theatro et 2 partes agrorum, qui dicuntur kamp, in campo Buchorninghe sitorum, quorum 1 campus iacet ab illa parte patibuli et alii 2 retro ortos versus domum laterum.
- 552 Hermannus Rode resignavit Gesen, nunc uxori sue, illam partem hereditatis sue, in qua ipse moratur.^a
- 553 *Item Alheydis et Hilla, filie Petri de Stendal, resignaverunt Petro Hartwici 2 partes domus sue lapidee.*
- 554 *Betekinus thegeler resignavit Thid[erico] de Lubbow parvam hereditatem suam ante Cinghelen.*
- 555 Relicta Arnoldi Gûsehales fassa est se esse obligatam Hinrico de Binde in 6 tl minus 2½ s post Thid[ericum] Perwer proxime in hereditate sua recipiendo sine aliquibus debitis.
- 556 Ludeke Gnust resignavit Johanni Wlpi hereditatem suam in Silo.
- 557 Elizabeth et Margareta, pueri filie Alberti cum scaka, resignaverunt Gisoni Alberti 2 casam apud Clot sartorem.

^a Eintrag von der Hand, die ab 1329 das Stadtbuch führt.

- 558 *Predicta Elizabeth, filia Hinrici clavigeri, optinet in predictis 2 casis 16 s census.*
- 559 Thid[ericus] Perwer resignavit Conrado kertzeghetere in casa Conradi Nollen 12 s census.
- 560 Eseke doliator resignavit Thid[erico], suo genero, casam suam proxime apud eum versus novam civitatem.
- 561 *Conradus, filii Thiderici Thid[erici] Gotscalci tenetur relicte sui patris et eius pueris 12 md cum 4 m arg. minus 1 f super proximo festo Sancti Jacobi persolvendo.*
- 562 Pueri Petri de Stendal, scilicet Johannes, Alheydis et Hilla, resignaverunt Petro Hartwici domum suam lapideam sicut ipsi habuerunt.
- 563 [46] Johannes Bose resignavit Thid[erico] de Lughe hereditatem suam.
- 564 Lucia, filia Hillen de Buchorninghe, renunciavit hereditati patris et matris.
- 565 Museke Rasce resignavit Johanni Hartwici in hereditate sua 16 s census. Ock heft Museke upghelaten Johannesen Hartwighes sinen dorwech van siner endelsten sule des bachuses dwers over dhen hof uppe dre vûte na van Hermannes huz van Holdenstede, also dat Museke beholt enen stich drier vûte bret tuschen Hermannes huz unde dhem dorweghe dar in scal Hanneses druppe vallen und inbeholden, dhe vor benûmede stich beholt dre vûte tuschen beyden stenderen und nicht meer.
- 566 Pueri Petri de Stendal, scilicet Johannes, Alheydis et Hilla, resignaverunt Johanni Hartwici agrum, qui dicitur kamp, Johannis Werlemanni, qui fuerat patris ipsorum, situm ad viam, qua itur ad domum laterum et ½ campum, qui fuerat magistri Johannis et Thid[erici] de Sneghe, situm inter agrum Wolteri Hartwici et Johannis apud fontem et ½ campum, in quo steterat antiqua domus laterum, qui fuerat etiam predictorum magistri Johannis et Thiderici.
- 567 Gherardus bekere obligavit Fiolitteken sutori, quidquid in doma sua habuit, pro 4 m arg.
- 568 Pueri Gûsehalses resignaverunt Hinrico Thuritzen domum suam.
- 569 *Reynekinus slavus obligavit casam suam Clot sartori pro 2 tl super festo nativitatis Marie persolvendo. Item obligavit eandem casam Johanni Hartwici pro 11 f.*
- 570 Meyne et Hinricus de Brûme resignaverunt Hinrico de Brûme pratum suum super Oringhwisch.
- 571 Kolene resignavit Godek[ino] Wolders hereditatem suam apud Coppeken Mechowen.
- 572 Dominus Johannes Veregghe resignavit Thid[erico] de Bismarke 2 casam in Silo.
- 573 Tribbun sutor resignavit Hinrico de Malstorp casam suam in sutorio.
- 574 Thid[ericus] Barun et Vese de Medebeke resignaverunt Margerete de Wopelte domum suam apud Hermannum Ruscap.
- 575 Thidericus Barun optinet in eadem domo 4 s census.

- 576 Uxor Godekini Wreden et eius filia Mecht[ildis] resignaverunt Thid[erico] cum cute domum suam in Creveteslake.
- 577 [47] Hermannus Luderi resignavit Johanni Frisoni ortum suum apud domum laterum.
- 578 Petrus Hartwici resignavit Gher[ardo] Thuritzen hereditatem suam, que fuerat Vesekini Lidderus.
- 579 Ritzeman et eius pueri Johannes et Gesa resignaverunt Hinrico, servo domine ver Beken de Knesbeke, ortos suos inter ortum domini Borch[ardi] de Bertensleve et inter ortum Johannis Hartwici situatum.
- 580 Lubas obligavit Johanni de Zannem domum suam pro 2½ m cum 1 l.
- 581 Johannes de Stendal resignavit Gher[ardo] de Malstorp terciam partem de 3 pratis apud Gisnam.
- 582 Bartolomeus resignavit Hermannno de Wedelen casam suam apud dominam ver Metteken, que fuerat Johannis Bodonis.
- 583 Berta de Mechow resignavit Margareta, sorori Johannis apud fontem, terciam partem case sive conventus Elizabeth de Sculenborch.
- 584 Thid[ericus] de Brewitze resignavit Thid[erico] Perwer mansos in campo Locstede situatos.
- 585 Relicta Stroseles resignavit Johanni de Kolene domum suam.
- 586 Petrus Hartwici resignavit Woltero Hartwici in casa Conradi Lollen 10 s perpetui census et ½ ortum situm apud Hermannum cum nasu.
- 587 *Cristianus thelonarius resignavit Hinrico Keyser 32 s census in hereditate Hinrici Hermanni.*
- 588 *Hinricus sartor resignavit Gesen, filie Conradi Prenen, casam suam apud Conradum Lolle, in qua optinet idem Hinricus 16 s census.*
- 589 Wedekinus, filius Benekendorp, resignavit Thid[erico] de Jeben hereditatem suam.
[48]^a

^a Unbeschrieben.

590 [49] **Anno domini 1331** *isti promiserunt pro compositione observanda ordinata inter Johannem Hartwyci et suos ex una parte et Hynricum Bernyr ex alia parte.*

Pro Bernyr et cum ipso promiserunt hii:

Bernyr

Albertus Wytinghe

Henneke Rydder

Schymmigh

Tebel Roreberghe

Betheko Vogel

Johannes de Angeren

Jo[hannes] de Gardyzt

Sed hii infrascripti ex parte Johannis Hartwyci promiserunt:

Johannes Hartwyci

Kerstianus tolnerus

Thy[dericus] Bolk

Petrus Hartwyci

Tylo de Ursleve

Helmicus de Stulpen

Klot advocatus

7.4. [50] **Incipit** *registrum civitatis antique civitatis Soltw[edel] inceptum anno domini 1329, feria sexta post letare.*

591 *Johannes Harwyci resignavit nomine domini nostri, ducis Ottonis in Brunsw[ich], curiam Cytenniz cum mansis, lignis, pascuis, pratis et omni iure sicut eam Johannes Wulf et Henricus et Jordanus, fratres de Walstove, hereditarie habuerunt Gerardo Thuryz et suo fratri Thy[derico], Wasmodo et Arnsberghe ad ius civitatis possidendam.*

592 *Wychmannus pellifex obligavit domum suam ante castrum Johanni et Harteken, fratribus, dominis de Mechow, super nativitate beate virginis 2 m stend. redimendam.*

593 *Hynricus Stesekens, frater Gysekini et Johannis, resignavit Conrado Krunes 1 md in casa sua iuxta casam ipsius Conradi Krun versus pontem, que quondam fuit Hynrici slavi.*

594 *Hynso Vornyden resignavit Arnoldo, sartori de Rybov, casam suam sitam iuxta Putzeken ultra altum pontem.*

595 *Thy[dericus] Velgov resignavit Lamberto gladiatori hereditatem suam sitam ante valvam Bukhorninghe.*

- 596 Heyno de Lughe habet annuatim in hereditate Dolchov 2 m redimendas pro 8 m arg.
- 597 Gerardus Thuryz redemit census, quem habuit Heyno de Lughe in hereditate ipsius Ger[ardi], que quondam fuit Hynrici Krunes.
- 598 Relicta drosten et Heyno, ipsius filius, resignaverunt Ottoni et Hen[neke] Butzov de Buchorninghe horreum suum in Bukhorninghe,
- 599 Elysabet, uxor Kerstiani tolners, resignavit Kerstiano, suo marito, lapideam domum, que fuit quondam prefecti de Sannum.
- 600 Henneke Gotfredi resignavit Thy[derico] Perwer in domo sua, in qua ab ante habuit et habet 1 m ex parte Ellenberges 8 s census hereditarii.
- 601 Conradus aurifaber resignavit Nycolao custodi domum suam sitam nunc circa custodiam iuxta doten.
- 602 Hermannus Friso emit ortum situm iuxta ortum prepositi in platea laterum in Bukhorningh ab Ottone servo molendini, quem idem Otto Hermanno Frisoni resignavit.
- 603 Betheko Vogel resignavit Ar[noldo] Rytzleve in hereditate sua 2 tl perpetui census annuatim percipienda.
- 604 [51] Jo[hannes] Bertoldi, Helmicus Hoyeri, Thy[dericus] Thuryz resignaverunt gylda panniscidarum census, quem habuerunt in hereditate Bertolomei Mechow, ex parte domini Arnoldi de Brand[enburg].
- 605 Lambertus, nuncius civitatis, resignavit Heyneken Rademyn suam hereditatem, quam habuit iuxta Plumen.
- 606 *Item Hermannus molendarius obligavit hereditatem suam stantem ad ius civitatis, molendinum suum et pisternam iuxta ipsam sitam pro 10 m arg., pagendis coram consulibus proxime venturo festo sancte Walburgis, Vesoni Lydderus.*
- 607 Heyneko Rademyn resignavit Hynrico Volekallen casam sitam in cono iuxta Hen[nekinum] gladiatorem.
- 608 Henneko de Gardyzt resignavit Hermanno sartori suum ortum humuli
- 609 Betheko Koulyz resignavit Hynrico fabro, moranten ante novam valvam, aream suam, quam habuit in platea Klobeze.
- 610 Heyno Molyz resignavit Plawen ortum suum humuli.
- 611 Heyno de Rekelinghe resignavit Typpen sutori hereditatem, que fuit Hermanni de Walstove et aream sitam iuxta ipsam hereditatem.
- 612 *Schenghke carnifex dedit 24 s pro exactione uxoris Holdenstedes, pro quibus 24 s in hereditate ipsius manebit non exiturus, nisi de predictis 24 s sibi fuerit satisfactum.*
- 613 Hermannus sartor resignavit Hynrico de Antiqua Soltw[edel] 12 s in Krevitteslake ex hereditate Jo[hannis] de Spenningh nunc.
- 614 Thy[dericus] Wytinghe resignavit Hynrico Bodonis pannicistam secundam in ordine ad dexteram manum in introitu teatri, in qua idem Hynricus Bodonis nunc stat.

- 615 Albertus Pluzeke resignavit Johanni, fratri suo, quicquid habuit in Bokhorninghe ex hereditate patris et sue matris, et idem Johannes resignavit Conrado Brunew[ich] 10 s percipiendos annuatim in eisdem bonis.
- 616 Conradus de Krychildorp resignavit Henneken de Lughe m ex hereditate ipsius annuatim percipiendam.
- 617 Gesa, uxor Hermanni Cykers, renunciavit hereditati iuxta ecclesiam Sancte Marie, que quondam Mechowen fuit, Johanni et Harteken, filiis Mechow, possidende.
- 618 [52] Tylo de Hoghe obligavit suis privignis Beken et Greten suam hereditatem pro 4½ m stend. redimendam et quando redimerit, tunc predicti privigni resignabunt.
- 619 Lucia, filia Wolteri Hartwyci, renunciavit omni hereditati sue, tam ex parte patris sui predicti, quam ex parte sue matris potenti cedere sibi ad manus sui patris iam predicti.
- 620 *Petrus Hartwyci resignavit Conrado aurifabro hereditatem suam, quam habuit iuxta cimiterium Sancte Marie.*
- 621 Hylla Wogen et ipse Woge resignaverunt Schymming ortum suum in Bukhorning.
- 622 Thy[dericus] Emberti resignavit Arnoldo surdo de Kerkov md de casa sua sita in curia sutorum perpetui census percipiendam annuatim.
- 623 Helwigis, relicta Reynekini de Lagendorp, et ipsius filia Heyleken resignaverunt Thy[derico] et Reynekino, fratribus dictis de Lagendorp, unicuique suam casam in curia sutorum, in qua moratur unusquisque.
- 624 Elyzabet, relicta Thy[derici] Huppup et Conradus, ipsius filius, resignaverunt Hynrico de Bynda suam hereditatem ante Cinglam.
- 625 Trebbun cum Jacobo et Martino, duobus filiis suis, resignavit Vinowen suam hereditatem.
- 626 *Arnoldus Pritzyr resignavit Betekino Klot suam hereditatem, quam habuit ante valvam Perwer.*
- 627 Kerstianus, filius Jo[hannis] Prytzyr, renunciavit hereditati sui patris, in qua nunc Betheko moratur.
- 628 Teleke, filia Philippi pistoris, renunciavit omni hereditati potenti sibi cedere, tam ex parte sui patris, quam ex parte sue matris, ad manus Phylippi, sui patris.
- 629 Beteko Bodonis resignavit Typpen sutori 8 s, quos habebat in censu in domo ipsius Typpen sita in Klobzen.
- 630 Veso Lydderus resignavit Jo[hanni] Latekoten suos mansos, quos habebat in campo Locstede.
- 631 Johannes Latekote resignavit Sophye, uxori sue, 1 mansum de mansis, quos emit a Vesone Lydderus, si ipse prior ea morietur.
- 632 *Hynricus Gorzeke obligavit suam hereditatem Helwygi, relicte Thurisses, pro 8 m arg. stend. redimendam.*

- 633 *Anno domini 1331, prima die iuridica post festum pasche.* Alheydis, uxor
 94. Bethekini Klot, renunciavit omni hereditati, quam sibi cessit per obitum sui
 patris et que sibi cedere poterit per obitum Bertradis sue matris et H^a, ad
 manus sue matris iam predictae.
- 634 [53] Jo[hannes] de Spening resignavit hereditatem, que quondam
 Thy[derici] cum cute fuit, Thyderico, Lamberto, Hennekino, filiis dicti
 Thy[derici] cum cute.
- 635 Wolterus Hartwyci resignavit Johanni Kalenen partem curie, que quondam
 fuit patris iam dicti Kalenen, cum omnibus ad ipsam curiam
 pertinentibus, situs in campo Locstede.
- 636 Johannes de Anghern resignavit Henneken Rydder et suis heredibus veris 2
 tl perpetui census de sua institoria, in qua moratur, singulis annis
 percipienda.
- 637 Tydericus Perwer resignavit Alheydi, Thy[derici] Greven relicte,
 hereditatem, in qua ipsa moratur.
- 638 Johannes Plumo resignavit Hermannno rasori et suis heredibus partem sue
 domus, que dicitur dorwech, cum consensu suorum heredum.
- 639 Thy[dericus] Rode resignavit suam domum Hynrico de Antiqua
 Soltw[edel] pro 2 m arg.
- 640 Wedeko, filius Alberti Bennekendorpe, resignavit Thy[derico] doleatori 2
 m, quas habebat in pannicista prima ad sinistram manum in introitu teatri.
- 641 *Matheus scriptor obligavit magistro Gheve[hardo] suam hereditatem pro 3
 f, solvendis super festo pasche venturo proxime, quas si non solverit dicto
 termino, tunc magister Ghevehardus procedere debebit secundum ius
 civitatis hereditate cum predicta.*
- 642 Hermannus rasor vendidit Johanni de Lughe md perpetui census in casa
 sua, in qua nunc moratur apud Plumen.
- 643 Syfridus et Heneke Foyte, fratres, resignaverunt partem suam spacii, quod
 kamp dicitur, siti iuxta semitam Rytzen ad manus Thy[derici] de Ursleve.
- 644 *Euardus Lune obligavit Kerstiano, suo privigno, suam domum pro 4 m
 arg., dandas in festo catedre sancti Petri anno futuro, qui est annus
 incarnationis domini 1332.*
- 645 *Willekinus filtor resignavit Mechtildi, uxori sue, casam sitam supra fossam
 castris iuxta Tylonem pictorem.*
- 646 *Thy[dericus] Hakgen obligavit ortum suum humuli Bethekino Chuden et
 suis fratribus pro 1½ m arg. stend., danda super festo penthecostes
 proxime venturo; et si non dederit ipso termino, tunc ipse Betheko ipsum
 ortum absque omnem ubbedinghe.*
- 647 Thy[dericus] Ermberti obligavit suam domum, in qua nunc moratur, pro 11
 m arg. stend. redimendam Ermberto, ad manus Gotfridi, cerdonis in

^a Unklares Kürzungszeichen.

Luneborgh, ita quod quolibet quartali ipse Thy[dericus] dabit Ermberto 2 tl donec dicte 11 m sunt persolute et erit primus terminus festum pasche venturum proxime.

- 648 Ny[colaus] Hartdenacke resignavit Ar[noldo] Rytzleve ½ ortum humuli situm apud suum ortum.
- 649 [54] Marcuardus super novam civitatem resignavit Thy[derico] Gussevelde 2 md census, quas habebat in domo ipsius Thy[derici].
- 650 Kolve resignavit Gher[ardo] Musekrille macellum, in quo ipse Gher[ardus] stat.
- 651 *Heyno Mechouwe resignavit Hebeken de Oldensoltw[edel] domum suam sitam infra yserkramen.*
- 652 Betheko Wyntervelde cum Thy[derico], Greten, Metteken, suis heredibus, resignavit suam hereditatem, in qua nunc moratur, Hynrico Hynsen.
- 653 *Thy[dericus] Ta[ke]vysch dabit adhuc^a marito privigne sue Elysabet 2 m arg.*
- 654 Wolter Hartwyci resignavit Henneken Butzov ortum suum situm versus orreum laterum.
- 655 Arnoldus, maritus Lucie in Bokhorningh, resignavit Gotfrido Wolderi partem sui orti siti iuxta ortum ipsius Gotfridi.
- 656 Mako et Hermannus, fratres morantes in nova civitate, filii Marcuardi, resignaverunt Vinov tl census, quod habuerunt annuatim in domo ipsius, que quondam fuit Tribbun et sic domus ipsius Vinov est libera.

7.1. **Anno domini 1331**, prima die iuridica, que fuit crastinum epyphanie

- 657 Arnoldus Kerkov surdus resignavit suam hereditatem, que quondam Recken fuit, Lamborgen, relicte Reynekini Tappen.
- 658 Relicta drusten resignavit in hereditate, que quondam fuit Gher[ardi] de Danne, 24 sd annuatim Johanni, filio Hynrici molendinarii quondam in Gherstede.
- 659 Lambertus gladiator resignavit suo suagero Heynoni Brunovs suam hereditatem site ante valvam Bukhorning.
- 660 Otto de Bukhorning resignavit Blokk aream sitam in Klobeze ex opposito domini Bartoldi, que fuit fratris sui Johannis.
- 661 *Margareta Alberti resignavit Borchardo pellifici suam hereditatem sitam in Klobeze.*
- 662 Gotfridus de stabulo, pistor, resignavit Wenero et Ny[colao] de Kloden 2 macella, que fuerunt Johannis de Stendal quondam.
- 663 [55] Borchardus pellifex resignavit Mechtildi, uxori sue, hereditatem suam sitam in Klobeze, quam emit a Gysekyno sartore.

^a Lesung unsicher.

- 664 Heyno droste resignavit cum consensu matris, Arnolde, molendinario in Perwer, suos 2 mansos sitos in campo Perwer.
- 665 Johannes apud fontem resignavit Arnolde de Rytzleve ortum humuli.
- 666 Reynekynus de Lagendorp resignavit sue matri casam, quam habuit ex parte sui patris.
- 667 Johannes Hartwyci resignavit Woltero, suo fratri, 10 s in casa Nollen perpetue percipiendos.
- 668 Johannes Hartwyci resignavit Schymmingh ortum suum extra valvam Bukhorning.
- 669 Bartolomeus Mechov resignavit Ottoni muratori casam suam ante Cingulam.
- 670 Item Bartolomeus Mechov cum suo filio Heynone resignavit suum ortum in Bukhorning Thy[derico] Brewitze.
- 671 Ny[colaus] Plumen resignavit Conrado candelario ortum suum humuli.
- 672 Ludolphus Klowemik resignavit Colven hereditatem suam sitam in Wolsterhagen.
- 673 Heyno droste resignavit Bertoldo de Chuden hereditatem, que fuit Johannis drosten, sui fratris.
- 674 Elyzabet, filia Dolchov matura annis, resignavit seu renunciavit sue parti hereditatis, que quondam fuit sui patris et matris.
- 675 Hermannus molendinarius cum sua uxore resignavit Vesoni Lydderus suam hereditatem cum curia et pistorio, *que omnia stant ad ius civitatis*, eo iure quo habuerunt.
- 676 Kunna, relicta Dolchouven, resignavit Wyllekyno de Altmersleve suam hereditatem sitam in Sylo in opposito Wessekini, que quondam fuit Dolchouwen, sui mariti.
- 677 Conradus de Krychildorp obligavit suam hereditatem pro 12 m arg. redimendam super festo Dyonisii proxime venturo.
- 678 Conradus Gotschalci resignavit Conrado de Brunsw[ich] suum ortum 10.5. humuli iugerum continentem, feria sexta post ascensionem domini.^a
- 679 Henneke gladiator resignavit institoriam suam suo suagero Johanni Molyz, in qua idem Jo[hannes] Molyz moratur.
- 680 Hynricus de Calvis sartor resignavit Petro de Dolchov casam, in qua idem Petrus moratur.
- 681 Bartolomeus Mechov resignavit Arnolde de Kerkov surdo granarium situm ex opposito sue hereditatis.
- 682 Gotfridus de stabulo habebit in hereditate, que fuit Hennekens Gotfridi, 6 md, quas cum perceperit hereditas dicta ab ipso erit soluta. Lemmeke, frater dicti Hennekens, habebit in predicta hereditate 9 f, quos cum perceperit erit soluta ab ipso.

^a Am Rand ein Zeigefinger, der auf den Eintrag deutet.

- 27.5. [56] Feria secunda post octavam Penthecostes
 683 Thy[dericus] Bysmarch resignavit suam hereditatem in Sylo Gher[ardo], filio Arnoldi in Sylo.
 684 Thy[dericus] Rutingh resignavit Thy[derico] Perwer suam hereditatem ante valvam Bukhorning, que quondam fuit Gusehalses.
 685 Dominus Johannes, filius Kerstiani de Stockem et Alheydis, sua soror, 22.6. resignaverunt Volcekyno Wuleblase suum macellum, in quo nunc stat.^a
 686 Wolterus Hartwyci resignavit Vesoni Lydderus spacia sua, que Kempe dicuntur, que habuit in Potlenze.^b
 23.8. Feria sexta ante Bartolomei
 687 *Thy[dericus] de Jeben obligavit Arnoldo Portyzt, civi in Stendal, suam hereditatem pro 4 m arg. stend. in festo sancti Mychaelis anni subsequentis persolvendis.*
 688 Heyno druste resignavit Hynrico de Bynde casam sitam iuxta hereditatem ipsius Hynrici ante Cyngleram.
 689 Elena, relicta Nycolai custodis, resignavit hereditatem suam sitam iuxta custodiam Johanni Bertoldi.
 13.9. Feria sexta infra octavam nativitatis Marie
 690 Tylo de Ursleve resignavit Hynrico de Molyz suam hereditatem, in qua tunc morabatur.
 691 Kerstianus tolnerus resignavit Wessekyno hereditatem suam sitam iuxta adaquacionem.
 692 Hynricus Hoygeri renunciavit hereditati sue paterne ad manus Hel[mici], sui fratris.
 27.9. Feria sexta ante Mychaelis
 693 Johannes de Gardyzt resignavit Thy[derico] Hunrekorve suam hereditatem sitam in cono ex opposito Bernyres.
 694 Metteke Steyfes resignavit Greten Vyckonis suam hereditatem.
 695 Jo[hannes] Rummewughe^c resignavit Hynrico, filio Nycolai cultellificis, suam hereditatem.
 696 Albertus Wytinghe resignavit Heynoni Thuriz pistori suum granarium situm iuxta hereditatem Bartolomei.
 697 *Wonneke et Albertus, ipsius maritus, et Greta et Heylewarus, ipsius maritus, Johannes frater ambarum resignaverunt Thy[derico], suo fratri, hereditatem suam.*
 698 Tybbeke et Gesa, filie Gher[ardi] Cobben, resignaverunt Henneken Doreman hereditatem, que quondam fuit patris earum predicti.
 699 *Relicta Vogels et Betheko, ipsius filius, resignaverunt suam hereditatem*

^a Am Rand: Sabbato ante Johannis.

^b Am Rand: Feria sexta post Jacobi.

^c Krumme Wughe? Lesung unsicher.

- 25.10. *sitam ex opposito Jo[hannis] Hartwyci, Petro Hartwyci, feria sexta ante omnium sanctorum.*
- 700 *Relicta Jedysses cum suis pueris resignavit suam hereditatem Hynrico Mechov.*
- 701 *Hynricus Bernyr obligavit suam hereditatem Johanni Latekoten pro 4 m arg.[stend]. minus f redimendam super festo ^aventuro proxime; et hanc summam si dabit coram consulibus et si non dederit ipso termino, extunc Johannes Latekote percipiet m in censu in ipsa hereditate.*
- 702 [57] *Wychmannus pellifex obligavit suam hereditatem, in qua suus frater Her[mannus] moratur, pro 3 m arg. stend. super festo sancti Jacobi venturo proxime persolvendas ipsam hereditatem redimendo absque omni brigha.*
- 703 *Conegundis, relicta Dolchouwen, resignavit Wessekyno suas casas, quas habuit in Sylo, ad manus domini Hynrici, plebanis in Kalene.*
- 13.12. *Feria sexta, que fuit festum Lucie*
- 704 *Heyno iuvenis Kalve resignavit Hynrico cultellifici, filio Nycolai, md, quam habebat in hereditate ipsius Hynrici, in qua nunc moratur.*

13.1. **Anno domini 1332, prima die iuridica, que fuit octava epiphanie.**

- 705 *Wolterus Hartwyci resignavit Johanni et Volcekyno, suis filiis, hereditatem sitam iuxta Vesonem Lydderus, in qua nunc Her[mannus] Cyker moratur, et tertiam pannicistam ad sinistram manum in introitu teatri, et ipsi renunciaverunt omni hereditati, que eis cessit per obitum Beatricis, matris eorum, sive illa hereditas in hereditatibus stantibus sive in campis sive in mobilibus sita.*
- 706 *Item idem Wolterus resignavit Woltero, suo iuniori, 40 m arg. stend. et assignavit in suis bonis promcioribus, quando ipse Wolterus et sui affines et affines Wolteri sui filii dixierunt percipiendas.*
- 707 *Thylo de Ursleve resignavit Wessekino hereditatem lapideam sitam inter hereditates Hynrici bormester et Stephani Thuri[z] ad manus Hynrici Schorten.*
- 708 *Berta, relicta Hermanni layci, resignavit Henneken de Gardyzt hereditatem, que fuit Johannis Vosses.*
- 709 *Gher[ardus] de Malstorp et sui filii resignaverunt Arnsberghe 2 prata, que habuerunt iuxta Jesnam.*
- 710 *Hynricus cultellifex Nycolai redemit a Hynrico Kalven m census denariorum, quam Kalve habebat in domo ipsius Hynrici.*
- 711 *Evehardus Lune assignavit Volcekyno Vuleblazen 3 md cum 3 s percipiendas ex sua hereditate post pecuniam sui privigni et pecuniam sancte Marie.*

^a Ein Wort mit sieben Buchstaben unlesbar.

- 712 Hilla, relicta Coppen Mechow, Gotfridus et Lubbertus, ipsius filii, resignaverunt Ar[noldo] in Zylo suam hereditatem, quam habebant in Zylo.
- 7.2. [58] Feria sexta post purificationem Marie
- 713 Wolborgh, relicta Hynrici Wendes, resignavit Bullehagen, suo suagero, secundam casam ab hereditate Conradi Krun versus pontem.
ipso die
- 714 *Inter Johannem Bertoldi et suum suagerum Hynricum de Gardyzt fuit placitatum, quod Johannes Bertoldi et sua mater exponere debebunt infra hic et festum Martini venturum 8 m arg et ipse Hyricus 8 m arg., cum quibus census debet comparari et ille census est resignandus Lucie, uxori ipsius Hynrici, si autem^a Lucia iam dicta morietur medio tempore, tunc Jo[hannes] Bertoldi et sua mater ipsi Hynrico, eorum suagero, 8 m prenotandas dare debebunt. Si autem ipse Hynricus morietur tunc dicta Lucia 8 m percipere debebit ex bonis promcioribus et deinceps dividere cum suis heredibus secundum ius civitatis.*
- 715 Heyno druste resignavit Kerstiano et Beneken, fratribus, molendinariis in Bokhorningh, kampum in Bokhorningh.
- 21.2. Feria sexta ante cathedram
- 716 *Gher[ardus] Brunov resignavit Arnoldo de Bese hereditatem suam sitam ante valvam Bokhorninghe iuxta domum ianitoris.*
- 717 *Idem Arnoldus de Bese obligavit eandem hereditatem Conrado de Brunsw[ich] et Lamberto, filio Gotfrido de stabulo, pro 5½ m arg. redimendam.*
- 13.3. Feria sexta ante reminiscere
- 718 Johannes Bertoldi resignavit Raschen parvum institorium situm iuxta magnum, in quo idem Rasche nunc moratur.
- 719 *Johannes Bertoldi resignavit Hynrico drosten et Kalenen 3 md in censum percipiendas singulis annis ex hereditate, in qua nunc ipse Jo[hannes] Bertoldi moratur, ad manus Hille et Lucie, professorum in Dambeke, filiarum Jo[hannis] drosten.*
- 720 Heyno Wytte et sua filia Teleken resignaverunt Ghesen, uxori ipsius Heynonis, medietatem sue hereditatis et orti in Bokhorningh.
- 19.4. Prima die iuridica post festum pasche
- 721 *Gher[ardus] Thur[iz] resignavit Ermberto 2 tl perpetui census ex hereditate sua singulis annis percipienda.*
- 722 Henneke Wytinges resignavit Helmico de Stulpen ortum suum humuli.
- 723 Typpo sutor resignavit Henneken Cynov hereditatem illam, que fuit Thy[derici] Greven, cum consensu sue uxoris Alheydis.
- 724 [59] Typpo sutor resignavit Alheydi, sue uxori, hereditatem illam, in qua nunc moratur.

^a Hier bricht der Eintrag ab, als nächster Eintrag folgt Eintrag Nr. 715, der ausgestrichen ist und nach der Fortsetzung des Eintrages erneut folgt.

- 725 Kalene et Heyno druste resignaverunt Schymmigh spacium, quod kamp dicitur, quod fuit puerorum Johannis drusten, quod spacium situm est iuxta fontem saxonis inter ambas vias versus horreum laterum.
- 726 Arnoldus Kerkov surdus resignavit Lamberto gladiatori casam suam sitam iuxta Her[mannum] sartorem institorem versus Gher[ardum] Thur[iz].
- 727 Conradus de Krychildorp resignavit Henneke Wytinges suam hereditatem.
- 728 Margareta, Hennekens rydders relicta, resignavit Martino et Gheseken, pueris Martini quondam fabri, tl census in institorio Johannis de Angeren.
- 8.5. Feria sexta post invencionem sancte crucis
- 729 *Thy[dericus] Haggen resignavit Her[manno] sartori institori suam ortum humuli.*
- 730 Veso Lydderus resignavit Henneken molendinario hereditatem sitam iuxta molendinum ante castrum.
- 731 Wylleke faber obligavit relicta Aaron suam hereditatem ita, quod ipsa percipere debbit m tres cum f arg. stand. post 3 m, quas percipere debbit Hynricus Brumo de ipsa hereditate. Et dictus Wyl[leke] arbitratus est coram nobis se velle solvere dicte iudee dictam pecuniam super festo assumptionis beate Virginis nunc venturo.
- 19.6. Feria sexta post corporis Christi
- 732 Bartolomeus Mechov et suus filius Hynricus resignaverunt Heynoni coquo et Conrado, suo suagero, suam hereditatem sitam iuxta antiquum Thur[iz] apud Sanctum Nycolaum cum curia ipsi adiacente *ad manus domini Ghermani de Chudem.*
- 733 Item Bartolomeus et suus filius resignaverunt Johanni Bertoldi cellarium situm iuxta dictam hereditatem cum edificio super ipso edificato liniariter usque ad Gesnam retro fluentem ad manus domini Weneri de Chuden.
- 734 Hynricus de Calvis sartor resignavit Her[manno] Wessekens suam hereditatem.
- 735 Wolterus Hartwyci resignavit Thy[derico] Hunrekor[ve] 2 tl census, que habuit in hereditate, in qua nunc idem Thy[dericus] moratur.
- 736 [60] Dominus Johannes de Wertbeke, filius Gher[ardi] de Wertbeke, resignavit suam hereditatem maternam Johanni Klot *et sue uxori.*
- 737 Metteke Esekens resignavit Gher[ardo] Dolchow, suo sororio, partem terciam sue hereditatis, in qua nunc idem Gher[ardus] moratur.
- 738 Johannes Recken, filius Hynrici molendinarii quondam ante castrum, habebit annuo censu tl ex hereditate, in qua nunc Her[mannus] Cyker moratur.
- 11.9. Feria sexta infra octavam assumptionis beate virginis
- 739 Kolve resignavit Conrado Krun 2 tl ex hereditate sua, in qua nunc ipse Kolve moratur, annos singulis percipienda perpetue.
- 740 Relicta Wyttekens et filius suus Johannes resignaverunt Thy[loni] de Ursleve suam hereditatem.
- 741 Henneke Wytinghe resignavit Tyloni Knyf suam hereditatem.

- 742 Thy[dericus] et Henneke, fratres, filii Thy[derici] cum cute, resignaverunt suam hereditatem minorem ex opposito Henneke Went in Krevetlake et promiserunt pro Lamberto, suo fratre iuniore, quod idem debeat facere, cum pervenerit ad annos maturos.
- 743 Relicta fab[ri] de Bese resignavit Hynrico de Calve et Nycolao, suo suagero, carnificibus et Vyckoni Bodonis suam hereditatem pro 3½ m cum f dandas ipsi Vyckoni.^a
- 744 Gyso Recken resignavit Henneken Klot suam hereditatem, que quondam fuit Recken.
- 11.9. Feria sexta ante exaltacionem sancte crucis
- 745 Hynricus Hoygeri resignavit Helmico, fratri suo, hereditatem suam paternam.
- 746 *Tylo de Ursleve resignavit Gotfrido Wolteri in sua hereditate, in qua nunc moratur, 3 tl perpetui census.*
- 747 Item idem Tylo resignavit Margarete, uxori Vesonis Medebeke, 2 tl perpetui census in eadem hereditate.
- 748 Arnoldus in Sylo resignavit Woltero Hartwyci in hereditate sita in opposito stupe in Sylo 12 s perpetui census et eandem hereditatem idem Ar[noldus] resignavit filio suo Gher[ardo].
- 749 *Uxor Holdenstedes cum suis filiabus resignavit Hynrico de Rytzen suam hereditatem, que fuit Her[manni] de Holdenstede quondam.*
- 23.10. *Feria sexta ante Symonis et Jude apostolorum*
- 750 *Mechtildis, relicta Thy[derici] pellificis, resignavit Teggellen aurifabro casam sitam iuxta domum ipsius Thy[derici].*
- 751 [61] *Hylla, relicta Jacobi Mechowe, resignavit Gotfrido Wolteri 12 s perpetui census percipiendos ex hereditate sua, in qua nunc moratur.*
- 752 Hynricus sluter resignavit Ar[noldo] de Rytzleve suum ortum humuli.
- 6.11. Feria sexta ante Martini
- 753 Wesseko resignavit Woltero Hartwyci spacium, quod dicitur kamp, situm iuxta cimiterium Locstede et piscinam Perwer.
- 754 Wyllekinus stultus faber obligavit Gher[ardo] de Malstorp, Henneken Klowemik, fabris, et Henneken Cynowe suam hereditatem preter eam obligacionem, qua ipsam obligavit Hynrico iuniori Brumen et cuidem iudee pro 3 f et cum predictis obligavit lapidem, qui dicitur slipsteyn, cum suis follibus et incude cum aliis suis instrumentiis.
- 20.11. Feria sexta ante Katherine.
- 755 Grashofh resignavit Hynrico Dommenyz suam hereditatem sitam in Krevitteslake.

^a Am Rand: Feria sexta ante nativitatem Marie.

4.12. Feria sexta ante populus Syon

- 755 Ar[noldus] Portyzt resignavit Lud[ekino] Kalven hereditatem, que quondam fuit Thyde[rici] Jeben et in eadem hereditate obtinebit Conradus, fultoris de Jeben,^a 24 s perpetui census.
- 756 Teleke, filia Reynekini de Jedyz, renunciavit 1½ m, quam habebat in hereditate Hynrici de Jedyz quondam, nunc Hynrici Mechow.
- 757 Kerstianus, privignus Evardi Lune, pro 3½ m arg., qua sibi obligata fuit hereditas dicti Evardi et Hen[nekino] Went m arg. supra ipsam hereditatem et Woltero Vuleblase 3 md cum 3 s et Thyd[erico] doleator, civis nove civitatis 13 s quam pecuniam dictam supra dictam hereditatem querimoniis sunt consequuti resignaverunt eam Hen[nekino] Swerzeken et eandem hereditatem resignavit Evarus Lune eidem Hen[nekino] Swerzeken bona voluntate et promisit pro filio suo Gherardo, quod eciam resignare debbit cum pervenerit ad annos maturos.

11.1. Anno domini 1333, prima die iuridica, que fuit secunda feria post epyphaniam domini

- 759 Dominus Her[mannus] de Leneghov resignavit Hynrico burmester granarium suum situm apud Sanctum Nycolaum
- 760 [62] Thy[dericus] bodeker resignavit Cabus bodam suam.
- 761 Arnsberghe resignavit Swerzeken 9 f, quos habuit domina nostra in domo Evardi Lunen.
- 762 Conradus Krun resignavit Hynrico Bodonis hereditatem, que fuit Kerkowen.
- 763 Thylo mag[ister] resignavit Teggellen aurifabro hereditatem suam sitam inter Ysermeggeren.
- 764 Henneke, filius Thy[derici] Huppupes, resignavit hereditatem, que sibi cessit per obitum sui patris, in qua nunc Heyno Bynda moratur.
- 765 Hynricus, filius Hynrici Brumen, resignavit Lucie, noverce sue, terciam partem hereditatis, in qua ipsa Lucia predicta moratur.
- 766 Item resignavit eidem Lucie terciam partem de prato, quod dicitur Orinwysche.
- 767 Item resignavit eidem panniscistam sitam iuxta Tylonem Meynekens.
- 768 Lucia predicta resignavit Hynrico, suo privigno predicto, panniscistam sitam iuxta Gherardum de Ghent in panniscidio.
- 769 Item resignavit eidem prata duo sita iuxta Jesnam, que fuerunt sui patris et eciam agrum situm iuxta foveam, que dicitur Santgrove.

^a Ein Wort (4 Zeichen) unlesbar. Nach Jeben folgt nochmals Conradus.

22.1. Feria sexta ante conversionem Pauli

770 Arnoldus, patruus Lamberti, quondam nuncius civitatis, resignavit Hynrico Kaseken granarium, qui fuit ipsius Lamberti predicti.

19.2. Prima sexta feria ieiunii

771 Hynricus cocus et suus suagerus Conradus resignaverunt domino Her[manno] de Leneghov hereditatem illam, quam emerunt a Bartolomeo.

3.3. Feria quarta post reminiscere

772 Henneke Klowemik obligavit Conrado Loulen hereditatem suam cum omnibus suis bonis mobilibus et immobilibus pro 6 tl et 7 s, solvendis super festo beati Jacobi apostoli proxime venturo utique persolvendis.

19.3. Feria sexta ante iudica

773 Thy[dericus] Rademyn resignavit Wyllekyno filtori iuniori suam hereditatem sitam iuxta Gher[ardum] Rademyn.

774 Wyl[lekinus] de Altmersleve resignavit Coppen de Malstorp suam hereditatem sitam ex opposito Wessekini et idem Coppe resignavit Hynrico de Lughe 12 s in eadem hereditate percipiendos in censu.

12.4. [63] Feria secunda post quasi modo geniti

775 Hynricus Lathekote resignavit Conrado, filio Conradi de Jeben, tld perpetui census ex hereditate sua percipiendum, quod tl comparatum fuit cum 10 m, pro quibus Thy[dericus] Barunes, Wyl[lekinus] filtor, Thy[dericus] de Lughe, Plawe, Ar[noldus] filtor fideiusserunt.

2.6. Feria quarta ante corporis Christi

776 Gher[ardus] Thur[iz] resignavit Hynrico Calven suum ortum humuli.

777 Her[mannus] sartor resignavit Henneke Went suum ortum humuli.

778 Plawe resignavit hereditatem suam, in qua nunc moratur, Hartwyco Mechowen et pannicistam, que fuit Petri Mechowen.

779 Hartwycus Mechowen resignavit Johanni, fratri suo, partem, quam habuit in hereditate, que fuit eorum patris, in qua nunc Jo[hannes] moratur.

780 Conradus Krun resignavit Johanni Stesov, suo awnculo, tl perpetui census ex hereditate nunc Hynrici de Rytzen annis singulis percipiendum.

11.6. In die Barnabe apostoli

781 Relicta Thurisses resignavit Henneke Wende ortum suum humuli.

782 Relicta rydders resignavit Ar[noldo] de Rytzleve suum ortum humuli.

783 Thyd[ericus] doleator super novam civitatem resignavit Ar[noldo] iuveni Lyckerkost bodam sitam versus institoriam apud Gher[ardum] Thuriz.

784 In crastino nativitatis sancti Johannis baptiste, quod fuit sexta 25.6. feria, Her[mannus] rasor resignavit Henneken de Prilop suum institorium, quod dicitur Yserkrame.

785 Johannes, filius Barunes, resignavit ad manus sue matris hereditatem, in qua mater adhuc moratur, et granarium et bona mobilia, que sibi cesserunt per obitum sui patris.

- 786 Pueri Henneken vogedes et Henneke Went resignaverunt hereditatem, que fuit ipsius Hen[nekens], Henneken de Dambeke.
- 787 Hermannus sartor resignavit Matheo de Lughe hereditatem, que quondam fuit Martini quondam sutoris.
- 788 Greta, uxor Vesonis Medebeke, renunciavit omni hereditati, que sibi cessit per obitum sui patris et cedere potest per obitum sue matris.
- 789 *Gher[ardus] Thuriz resignavit 24 s census ex hereditate, in qua moratur, percipiendos Johanni Lathekote.*
- 20.8. Feria sexta infra octavam assumptionis beate virginis
- 790 *Harteke Mechov resignavit Hynrico et Gysoni, fratribus de Stesov, 28 s census ex hereditate sua, in qua nunc Plawe moratur, annis singulis percipiendos ad manus Ghese et Kyne, professorum in Dystorp, filiarum Heysonis de Kerchove, civis quondam in Stendal.*
- Ipsa die
- 791 Wyl[lekinus] viltor iunior resignavit Hynrico de Oldensoltw[edel] 2 m census, quas habuit Arnoldus Kerkov in hereditate dicti Wyl[lekini].
- 792 Ipsa die relicta Arnoldi de Bese resignavit Hynrico de Calven carnifici et Nycolao sua swagero et Vyckoni Bodonis suam hereditatem coniunctim possidendam.
- 3.9. Feria sexta ante nativitatem sancte Marie
- 793 Tylo de Ursleve resignavit suum ortum humuli Conrado candelario.
- 794 Her[mannus] de Wedele resignavit Koneken de Wopelt terciam partem conventus siti iuxta curiam Beke de Knesbeke et eadem Koneke habet sextam partem eiusdem conventus ex parte sororis Elyzabet de Schulenborgh.
- 17.9. In die Lamberti
- 795 Mechtildis, uxor Tylonis pelsers, et Jo[hannes], ipsius filius, resignaverunt hereditatem, que fuit eorum iuxta Plogesbrugh, Teggellen aurifabri.
- 796 Hynricus faber, qui dicitur Wrnese, resignavit Tyloni fabro de Sehuzen hereditatem, in qua idem Tylo nunc moratur.
- 22.10. In die Severi episcopi
- 797 Petrus Hartwyci resignavit Arnsberghe suum ortum humuli.
- 798 Alheydis, relicta Hynrici Hermanni, et Henneke et Gotfridus et Thyd[ericus], ipsius filii, resignaverunt domino Hermannno de Lenegov 2 md ad tempus sue vite, ita, quod quolibet quartali 8 s percipere debbit ex hereditate, in qua nunc morantur, et ipse dominus Her[mannus] resignavit omnem hereditatem paternam et maternam ad manus sue matris et suorum fratrum predictorum.
- 5.11. [65] Feria sexta ante Martini
- 799 Hermannus Kykepeningh resignavit Thyd[erico] Hakken suum ortum humuli.
- 800 Gher[ardus] de Ghent resignavit Teleke Lyndemans 3 partes et Mettekens de Stapen quartam partem in hereditate, que fuit Conegundis, domine de Buzt.

3.12. Feria sexta ante populus Syon

801 Hynricus de Oldenzoltwedel morans inter Yserkram resignavit Hynrico de Oldensoltw[edel] moranti iuxta sluter suam bodam, in qua moratur.

10.01. Anno domini 1334, feria secunda infra octavam epyphanie

802 Hynricus de Tur[iz] resignavit Hynrico de Oldensolw[edel] diviti suam hereditatem sitam supra curia sutorum.

803 *Arnoldus de Oudorp resignavit Tyloni Meynekens suam hereditatem sitam iuxta Johannem Hartwyci.*

804 Henneke gladiator resignavit Henneke Wende suum ortum humuli.

805 Arnsberghe resignavit Woltero Hartwyci ortum suum humuli.

21.1. Feria sexta, que fuit festum sancti Agnetis virginis et martiris

806 Henneke Klot resignavit Thyd[erico] de Lon casam sitam iuxta hereditatem Conradi candelarii et ipse Thyd[ericus] resignavit eidem Henneke Klot md in censu percipiendi singulis annis.

807 Henneke pyper de Rorberghe resignavit Johanni apud fontem suam hereditatem in Bûchorming.

18.2. Feria sexta ante reminiscere

808 Thy[dericus] Hacke obligavit Hynrico de Lenzen suum ortum humuli redimendum pro 2 m arg.

809 [66] Thydericus Wytinghe resignavit Helmico de Stulpen censum, quem habuit in hereditate ipsius Helmici annuatim.

810 Hynso Wystede resignavit Volcekino in Bochormingh 6 s census, quos habebat in orreo ipsius.

28.2. Feria secunda ante Swyperti

811 Johannes de Chuden resignavit suis fratribus, Bertoldo et Hoygero, quicquid habuit in prato sito ex opposito Sancti Spiritus et in casa secunda ab ipsa Dryva, quicquid habuit.

812 Hynricus et Thydericus, filii Hebekens, resignaverunt et renunciaverunt omni hereditati, que ipsis cesset per obitum sue matris et que cedere possit ipsis per obitum sui patris.

4.3. Feria sexta ante letare

813 Hebeke resignavit Hynrico de Oldens[oltwedel] diviti 2 md in hereditate sua perpetui census.

18.3. Feria sexta ante palmas

814 Hartwycus Mechov resignavit Johanni Lathekote suam pannicistam.

4.4. Feria secunda post quasi modo geneti

815 Henneke gladiator redemit 2 tl census, que Johannes apud fontem habebat in hereditate sua.

- 816 Wyl[lekinus] filter resignavit Ar[noldo] Trippeln hereditatem sitam in Woltershagen ex opposito sororis Sophie.
- 817 *Elizabet, relicta Laghendorps, obligavit suum sutorium Gotfrido Wolderi pro ½ m arg. tollenda, cum primo dictum sutorium vendet.*
- 818 Hylla, Coppen Mechov relicta, et Lubbertus, Godo, Heyno, ipsius filii, resignaverunt Kerstiano Duvel molendinario eorum hereditatem.
154. [67] Feria sexta post misericordia domini
- 819 Tylo de Ursleve resignavit Arnsberghe suum ortum humuli.
- 820 Gher[ardus] et Kerstianus, filii Gher[ardi] fabri de Malstorp, resignaverunt eorum hereditatem Bethekyno Klot, que fuit patris eorum.
- 821 Tylo de Ursleve resignavit Wessekyno ad manus Sancti Georii spacium suum, quod dicitur kamp, in campo Perwer sitam.
- 23.5. Feria secunda post octavam penthecostes
- 822 Beteko Klot resignavit Gher[ardo] et Kerstiano, fratribus de Malstorp, suis awnculis, suam hereditatem.
- 823 Hynricus de Rytze resignavit Wenero de Malstorp carnifi suam hereditatem sitam iuxta macella carnificum.
- 824 Nycolaus et Jo[hannes], filii Vyndepenninges, resignaverunt Henneken Gardyzt 24 s, quos habebant annuatim in hereditate ipsius Hen[nekens] in censu.
- 29.7. Feria sexta ante ad vincula Petri
- 825 Thyd[ericus], filius Kerstiani thelonarii, resignavit ex parte sui et ex parte sui fratris Hynrici omnem hereditatem, que ipse cessit per obitum eorum matris Kerstiano, ipsorum patri predicto.
- 826 Phylippus pistor dedit suo filio Kerstiano ½ m arg. super suam hereditatem maternam, ita, quod quando idem Kerstianus ipsam hereditatem maternam suam tunc percipere debebit, dicta ½ m sibi debebit defalcari.
- 9.8. In vigilia Laurencii
- 827 Dominus Arnoldus de Brand[enburg] resignavit Ar[noldo] Kerkov surdo suam hereditatem sitam iuxta murum apud matrem Jo[hannis] Bertoldi.
- 828 Et idem Ar[noldus] resignavit Hynrico coco suum granarium situm retro Lathekoten.
- 19.8. [68] Feria sexta ante Bartolomei
- 829 Hynso Wyzstede resignavit ortum quendam situm in platea, que Qûstrate dicitur, Mechtildi, relicte Her[manni] Frisonis, ad manus Mechtildi, filie eiusdem Mechtildis, relicte Frisonis.
- 830 Kerstianus thelonarius resignavit Thyd[erico] Wytingh domum suam lapideam cum via prout est sepita.
- 831 Thydericus Wytingh resignavit Conrado Krun 3 md in censu percipiendas annis singulis ex 3 bodis, sitis ab alia parte pontis, iuxta hereditatem Takkeysch Thy[dericus] versus Lathekoten, ita quod quelibet boda dabit m.

- 832 Jacobus apud fontem resignavit 2 tl, que habebat in censu annuatim cum suis fratribus in hereditate Hennekens gladiatoris; et Kerstianus apud fontem similiter resignavit eundem censum.
- 833 Conradus Brunsw[ich] resignavit suam hereditatem Henneken de Stapen pistori, sitam iuxta Thyd[ericum] Perwer.
- 2.9. Feria sexta ante nativitatem sancte Marie
- 834 Henneke Wenth renunciavit hereditate sue paterne ad manus Gotfridi, sui fratris.
- 835 Johannes Stesov iunior resignavit Wer[nero] Malstorp tl census, quod habuit in hereditate eiusdem Wer[neri], in qua ipse Wer[nerus] nunc moratur.
- 836 Gotfridus Hermanni resignavit Hynrico, Nycolai filio, hereditatem, in qua idem Hynricus nunc moratur.
- 837 Et idem Hynricus resignavit Gotfrido Hermanni hereditatem sitam iuxta Gher[ardum] spormeker.
- 838 Item Gotfridus Hermanni resignavit Conrado Lollen institorium, quod dicitur Yserkrame, situm apud suum institorium versus institores.
- 839 Lucia, soror Wyl[lekini] filtoris, resignavit Hynrico de Oldenzoltw[edel] suam hereditatem in Woltershagen, in qua ipsa nunc moratur.
- 840 Jo[hannes] Stesov iunior resignavit Thyd[erico] Hunrekorf tl census, quod habuit in hereditate ipsius Thyd[erici], in qua Thy[dericus] nunc moratur.
- 16.9. [69] Feria sexta post octavam nativitatis Marie
- 841 Thyd[ericus], filius Hermanni fabri, resignavit suo fratri Gotfrido omnem hereditatem, que sibi cessit per obitum sui patris Her[manni].
- 842 Conradus aurifaber resignavit Tyloni Knyf suam hereditatem iuxta ecclesiam Sancte Marie.
- 843 Tylo Knyf resignavit Typpen sutori suam hereditatem iuxta ca[lvum] Stesov.
- 844 Typpo sutor resignavit Hynrico, Gysoni, fratribus dictis Wedekyni, suam hereditatem, quam habuit in Klobeze.
- 845 Beka, uxor Hoygeri de Dystorp, resignavit hereditatem paternam et maternam ad manus Bethekyni et Weskyni, suorum fratrum, filiorum Thyd[erici] Perwer.
- 846 Bethekynus et Wessekynus, filii Thyd[erici] Perwer, resignaverunt Hoygero, eorum suagero de Dystorp, pannicistam, que fuit eorum fratris.
- 847 Wesseko resignavit Hoygero de Dystor[p] hereditatem, quam habuit resignatam sibi ex parte Schorsteyns.
- 848 *Wesseko idem resignavit Conrado Krummel hereditatem, quam sibi habuit resignatam ex parte domini Gher[ardi] de Mechov.*
- 4.11. Feria sexta ante Martini
- 849 Jacobus apud fontem resignavit gylde panniscidarum tl census, quod habuit in institorio Raschen, pie memorie.
- 850 *Greta Vickonis beggina resignavit Wessekino suam hereditatem ad manus domini Gher[ardi] de Mechov.*

- 28.11. Feria secunda post ad te levavi
 851 Hynricus Bukhoringh, in extremis positus, resignavit Hylle, sue sorori, et ipsius sororis pueris $\frac{1}{2}$ campum situm iuxta plateam laterum et $\frac{1}{2}$ ortum situm in opposito.
- 2.12. [70] Feria sexta ante populus Syon
 852 Typpo cerdo resignavit Nycolao Plumoni suum ortum humuli.
 853 Henneke Wenth resignavit Thyd[erico] Visseken suam hereditatem excepto stabulo et area adiacente.
 854 Besta relicta et Johannes, filius Johannis de Angeren, resignaverunt Kolven carnifici suum institorium, in quo morantur.
 855 Thyd[ericus], Henneke, Lambertus, filii Thyd[erici] cum cute, resignaverunt Henneken de Bukhoringh eorum hereditatem, sitam iuxta Jo[hannem] de Speningh in Krevitteslake.
- 16.12. Feria sexta ante memento nostri domine
 856 Mako Marcuardi resignavit Hynrico de Antiqua Soltw[edel] md, quam habuit in censu ex hereditate Hinrici super curiam super sutorium.

Anno domini 1335, prima die iuridica

- 857 Kerstianus tolner resignavit Bertoldo de Chuden 2 ortos humuli.
 858 Wed[ekinus] et Gotfridus Wolderi, provisores Sancti Laurencii, resignaverunt Conrado candelario institorium, quod fuit Sancti Laurencii.
 859 Conradus aurifaber resignavit Teggellen aurifabro suum ortum in Bukhornigh, situm iuxta piscinam molendini.
 860 Gyso Alberti resignavit Henneken Rademyn sartori suam hereditatem.
 861 Gherardus Thur[iz] resignavit Thyderico, suo fratri, sui pannicistam.
- 27.1. Feria sexta post conversionem Pauli
 862 Henneke Swerzeke resignavit Hynrico de Oldens[oltwedel] suam hereditatem sitam iuxta Rybowen fabrum.
 863 Martinus, filius Martini fabri, resignavit Rolekyno, suo suagero, suam hereditatem, que fuit Martini fabri, sui patris, et tl census, quod habebat in institorio, quod fuit Jo[hannis] de Angeren.
 864 [71] Wolterus Hartwici et suus filius Jo[hannes] resignaverunt Helmico de Dystorp, hereditatem sitam iuxta molendinum, que fuit Gher[ardus] cum equo.
- 10.2. Feria sexta ante circumdederunt
 865 Hermannus Rode resignavit Woltero Hartwici 4 s census, quos Ghesa, uxor ipsius Hermanni, habebat in hereditate, que fuit Woygen fabri pie memorie.
- 24.4. Feria secunda post quasi modo geniti
 866 Conradus Ladders resignavit Conrado candelario suum institorium, quod fuit Ladders iuxta altum institorium situm, in quo filia Ladders Tylzeke 3 m arg. obtinebit.

- 867 Gher[ardus] et Kerstianus, fratres de Malstorp, resignaverunt Henneken Schemekov eorum hereditatem, que fuit Bethekini Klot.
- 868 Greta de Dystorp resignavit Thyd[erico] de Lughe suum ortum in Bukhorningh situm iuxta Butzouwen.
- 869 *Arnsberghe resignavit Henneken de Lub[beke] hereditatem sitam iuxta Wessekynum, que fuit domine nostre.*
- 870 Rolekynus institor resignavit Gher[ardo] fabro, suagero holtschumekers, hereditatem sitam ante valvam Bukhorning, que quondam fuit Martini fabri, et in illa hereditate Her[mannus] Grote pistor habebit 24 s perpetui census.
- 871 Thyd[ericus] Wytinghe resignavit Hoygero de Dystorp md, quam habebat in censu in hereditate Hennekens doleatoris, in qua nunc Hynricus Leyghe moratur.
- 872 Tylo Meynekens resignavit Henneke Wenth suum ortum humuli.
- 5.5. Feria sexta ante Johannis ante portam latinam
- 873 Johannes Pluzeke resignavit fratri suo Andree hereditatem suam in Bokhorning.
- 874 [72] Teggelle aurifaber resignavit Hynsoni Wystede hereditatem et casam, quas habebat ad manus Hennekens Lappen, quibus Mechtildis, relicta Thy[derici] pellificis, et suus puer renunciaverunt.
- 875 Johannes, Conradus, Hynricus, filii Stocvesches, resignaverunt Kerstiano molendinario campum, quem habebant in antiquo campo in Bûkhorningh sive agrum.
- 26.5. Feria sexta post ascensionem domini
- 876 Thyd[ericus] Bolk resignavit Ghese, relicte Thyd[erici] Gotscalci, aream iacentem in Klobeze inter budas Brumen et budas seu hereditates Thyd[erici] Perwers.
- 877 Mechtildis, relicta Mechov, resignavit suam hereditatem sitam iuxta hereditatem Arnoldi de Rytsleve Hynrico Bodonis.
- 878 Elyzabet, relicta Laghendorp, resignavit Hen[nekken] Cabus suam bodam sitam super institorium et Tyd[erico] Schyld, ipsius suagerus.
- 879 Teleke, relicta Brunowes, resignavit Conrado de Cynow budam, quam habebat super institorium.
- 12.6. Feria secunda post octavam penthecostes
- 880 Heyno de Rekelingh resignavit Benekoni Moyderkuap casam super sutorium, que fuit Her[manni] de Walstove.
- 881 Kolve resignavit Thyd[erico] de Revelstorp hereditatem sitam in Woltershagen, in qua Vyncko nunc moratur.
- 882 Teleke, filia Bethekini Bertoldi, resignavit Hynrico de Oldensoltw[edel] hereditatem, in qua ipse nunc moratur, quantum ad eam pertinebat.

- 7.7. Feria sexta ante Kyliani et Enis sanctorum martirum gloriosorum
883 *Hebeke molendinarius resignavit Grete, tunc uxori sue, hereditatem suam, in qua tunc morabatur, post mortem suam possidendam, si ipsum priorem ea mori constituerit clemencia salvatoris.*
- 884 Wolterus Hartwyci resignavit Johanni Bertoldi ortum suum humuli situm iuxta ortum humuli ipsius Jo[hannis] Bertoldi.
- 885 Johannes Bertoldi resignavit Woltero Hartwyci macellum carnificum tertium a curia sutorum.
- 886 [73] Hynricus, Nycolai filius, resignavit Woltero Hartwyci hereditatem, que fuit Woghen sicut eam emit ab ipso Woghen.
- 887 Wolterus Hartwici resignavit Stephano Thur[iz] hereditatem sitam iuxta hereditatem Krummels.
- 15.9. In octava nativitatis sancte Marie
- 888 Matheus de Lughe, Hynricus Brome resignaverunt Zyfrido sutori casam sitam in sutorio, que quondam fuit Thyd[erici] de Gussevelde.
- 22.9. In die Mauricii et suorum sociorum
- 889 Typo, filius Hynrici cum pipe, resignavit omnia et singula, que sibi cesserunt vel cedere poterant per obitum sui patris predicti, ita, quod de omnibus et singulis nullam penitus facere debebit inpeticionem nec quisquis nomine suo.
- 890 Wasmodus apud Nycolaum Sanctum assignavit nomine sancti Georii md dandam Gheveh[ardo], filio magistri Gheveh[ardi], quam de hoc anno sibi presentavit.
- 6.10. Feria sexta ante Dyonisi
- 891 *Gotfridus de stabulo pistor resignavit Bethekino Bodonis md perpetui census in hereditate, in qua nunc moratur.*
- 892 Henneke Bûkhorningh resignavit Henneken Bukzowe ortum suum situm in Bukhorninghe inter Ottonem et Hermannum.
- 893 *Luderus Calve resignavit Arnoldo de Kerkov casam suam inter carnifices iuxta casas Volcekinii Vuleblase versus Hynricum Calven.*
- 20.10. Feria sexta, que fuit vigilia 11 milium virginum
- 894 Hynricus de Gorzeke resignavit Thyd[erico] Hunrekorf pratum situm iuxta Gesnam iuxta pratum Henneken de Gardyzt.
- 27.10. Feria sexta, que fuit vigilia Symonis et Jude apostolorum
- 895 Tonys pellifex resignavit Hynrico de Oldensoltw[edel] diviti md ex hereditate, in qua nunc moratur, perpetue percipiendam.
- 896 Henneke de Schernekov redemit 4 md, quas habuit Arnoldus de Kerkov surdus in censu in hereditate, in qua ipse Henneke nunc moratur.
- 10.11. [74] Feria sexta, que fuit ante festum Martini episcopi
- 897 Gher[ardus], Martinus, Johannes, filii Gher[ardi] de Rademyn, resignaverunt hereditatem eorum patris, que fuit Henneken Leppin, eorum vitrico.

- 898 Henneke Rekelingh, Thydericus verwer resignaverunt Henneken Buczowe ortum, que fuit Sancte Katerine, situm in Bukhorningh.
- 899 Arnoldus de Rytsleve resignavit Thydeken et Heyneken, fratribus institoribus, institorium, quod habuit inter institores.
- 17.11. Feria sexta post Martini
- 900 Kerstianus thelonarius resignavit Thyd[erico], suo filio, hereditatem, in qua ipse Kerstianus moratur.
- 901 Greta, relicta Arnoldi molendinarii, resignavit Bertoldo de Chuden 2 mansos, quos habebat in campo Perwer.
- 9.12. Sabbato ante populus Syon
- 902 Bernyr arbitratus est quod 12 m arg. stend., in quibus ipse Vesoni Lydderus manet obligatus, quas eciam idem Veso pleno iure fuit prosequutus et pro quibus dictus Bernir dicto Vesoni suam hereditatem obligavit, solvere debet super festum Pasche venturum proxime, quod si non fecerit, tunc dictus Veso vendere debet hereditatem predictam et cuicumque ipse vendiderit, hoc Bernyr tenere debet ratum et in nullo contradicere.
- 7.1. **Anno domini 1336**, feria secunda infra octavam epyphanie, que fuit prima dies iuridica illius anni
- 903 Arnoldus Trippel resignavit Hynrico Arnsberghe suam hereditatem, quam habebat in Woltershagen.
- 904 Thydericus et Tylzeke, pueri Vyllekini filioris, resignaverunt Vyckoni Bodonis hereditatem, que fuit eorum patris.
- 905 Arnoldus de Kerkov stultus resignavit Vyllekino de Langenbeke vyltori hereditatem, quam ipse emit a domino Arnoldo de Brand[enborg].
- 906 Henneke et Hylla de Bukhorning resignaverunt Kerstiano, molendinario in Bukhorning, hereditatem, quam habebant in Bukhorning, in opposito Hynrici Wytten.
- 907 [75] Gesa Eychorst resignavit Gher[ardo] de Ellenberghe casam suam, quam habebat super sutorium, sitam in cono iuxta Sanctum Laurencium.
- 26.1. Feria sexta, que fuit festum Policarpi
- 908 Sophya de Kerkov resignavit Grete de Wopelt ½ hereditatem sitam iuxta Bûk super pontem, que dicitur Plogesbrugge.
- 909 Hoygerus de Dystorp resignavit Hynrico Bormester 2 casas sitas in platea iudeorum retro curiam ipsius Hynrici cum spacio ad ipsas casas pertinente.
- 16.2. Feria sexta capitis ieiunii
- 910 Teleke Lyndemans resignavit Metteken de Wytinghe terciam partem hereditatis, in qua ipsa Metteke nunc moratur.

- 911 Item eadem Teleke resignavit Mechtildi Schyrhorns sextam partem eiusdem hereditatis.
- 912 Item ipsa Teleke resignavit Mechtildi, ancille fratrum, sextam partem dicte hereditatis.
- 913 Thyd[ericus], filius Ermberti, resignavit Zyvekyno sutori hereditatem, quam habebat ipse Ermbertus resignatam sibi Gotfridi cerdonis nomine V^os de Luneburg, que hereditas fuit Thyd[erici] de Gussevelde et idem Zyfridus resignavit Hynrico burmester tl perpetui census in eadem hereditate.
- 914 Item Teleke Lyndemans et beggine predicte reemereunt censum, quem habebat gylda in hereditate, in qua ipsa Teleke et sue socie predicte nunc morantur.
- 915 Henneke Klot resignavit Henneken Prilop casam suam sitam inter casam Thyd[erici] de Lon et hereditatem Hen[nekens] Rademyn.
- 916 Henneke Lathekote resignavit Gese, uxori Thyd[erici] preconis civitatis, casam sitam ante castrum iuxta Tylonem pictorem.
- 8.3. Feria sexta ante letare
- 917 Hynricus Portyzt resignavit Johanni apud fontem macellum carnificum, quod fuit Arnoldi Kerkov sine ka.^b
- 918 [76] Stephanus et Helmicus, filii Thur[iz] pistoris, resignaverunt Thyd[erico] doleatori hereditatem, que fuit eorum patris et Helwygis, eorum matris.
- 919 Wolterus Hartwyci resignavit Arnoldo Rytsleve 2 ortos humuli.
- 18.3. Feria secunda post iudica
- 920 Hynricus, filius Henneken voghedes, resignavit Gotfrido Hermanni granarium situm in Sylo ante valvam.
- 8.4. Feria secunda post quasi modo geniti
- 921 Thyd[ericus] Wytinghe resignavit Bethekyno Klot censum, quem habebat in sua domo Bethekyni, que fuit quondam Gher[ardi] de Malstorp.
- 922 Heyno de Calve resignavit Heynoni, filio Hynrici de Jedyz, macellum carnificum situm iuxta macellum Wolteri, nunc Hartwyci.
- 923 Item idem Heyno, filius Hynrici de Jedyz, resignavit Hynrico Mechov suam partem hereditatis, que sibi cessit per obitum sui patris predicti, in qua idem Heyno Mechov moratur nunc.
- 924 Thydericus et Johannes Lathekote, magistri gylde panniscidarum, resignaverunt ex parte ipsius gylde 2 tl, que habebant in censu in hereditate, que quondam fuit Thyd[erici] drosten, Woltero seniori Hartwyci.
- 925 Item idem Wolterus Hartwyci resignavit eisdem magistris gylde ad manus ipsius gylde md in censu redimendo in hereditate nunc Hennekens, servi civitatis.

^a Drei Buchstaben unlesbar.

^b Der Eintrag bricht mitten im Wort ab.

- 926 *Wychman pellifex resignavit Hynrico de Oldenzoltw[edel] diviti md in censu perpetuo in sua hereditate ipsius Wychmanni, sita ante Cyngulam.*
- 927 Heyno, filius Grashoves, resignavit Thyd[erico] de Schonenbeke hereditatem, in qua idem Thyd[ericus] moratur, quantum sibi cessit per obitum sue matris Grethe.
- 928 Item idem Grashof resignavit eidem Thyd[erico] eandem hereditatem, quantum eum tangebatur.
- 929 [77] Johannes Stesov resignavit Gysoni Stesov, suo fratri, hereditatem, in qua idem Gyso moratur.
- 19.4. Feria sexta ante Georii
- 930 Johannes Bertoldi resignavit Petro de Arnze institorium suum situm in opposito sue hereditati.
- 931 Wolterus Hartwyci resignavit Coppen de Cossun 8 s, quos habebat in censu in hereditate ipsius Coppen, sita in opposito Wessekyni.
- 932 Hynricus de Lughe resignavit eidem Coppen 2 tl et 4 s in eadem hereditate.
- 933 Dominus Johannes iunior de Gorseke resignavit 2 tl perpetui census, que habebat in domo hereditate Hynrici de Calvis carnificis, Thyd[erico] Thur[iz] et Johanni Lathekoten, magistris gylde ad manus ipsius gylde.
- 934 Sabbato ante Philippi et Jacobi apstolorum, Matheus scriptor et suus filius
- 27.4. Matheus professi sunt, se esse obligatos Gher[ardo] Thur[iz] et suis heredibus 6 tld, pro quibus idem Matheus obligavit suam hereditatem dicto Gher[ardo] Thur[iz] et suis heredibus, redimendam pro predicta pecunia super festum sancti Martini venturum proxime, quam si non redemerit, tunc dicta hereditas vendi debebit nullius contradictione insurgente.
- 10.5. Feria sexta infra octavam ascensionis domini
- 935 Wyllekinus Langenbeke resignavit Rolekyno sartori suam hereditatem apud Lambertum gladiatorem.
- 936 Wolterus Hartwyci resignavit Nycolao aurifabro 8 sd, quos habebat in censu in hereditate ipsius Nycolai.
- 937 Hebeke et Greta, sua uxor, resignaverunt Wyllekyno Langhebeke eorum hereditatem in opposito Jo[hannis] Hartwici.
- 27.5. [78] Feria secunda post octavam penthecostes
- 938 Heyno Mechov resignavit Hynrico Brumen suam hereditatem, que quondam Jedysses fuit.
- 21.6. Feria sexta, que fuit ante nativitatem Johannis baptiste
- 939 Petrus institor de Arnze obligavit Henneken Wendde, Roleken institori, Wylleken Langenbeke suum institorium, quod emit a Johanne Bertoldi pro promisso, quod dicti 3 pro ipso Petro promiserunt, certificantes dictum institorium.
- 940 Feria sexta ante Marie Magdalene. Nycolaus Windepennig resignavit
- 19.7. Henneken Klowemych 8 s, quos habebat in censu in domo Hennekens Klowemik, in qua Jo[hannes] Wydepennig obtinet 8 s in censu.

- 941 Zelzingh, provisor sancti Nycolai, resignavit Martino fabro 8 s, quos habebat sanctus Nycolaus in domo Hynrici Kemenyz.
- 942 Hynricus Kemenyz resignavit Martino fabro de Malstorp suam hereditatem iuxta Sanctum Laurentium, in quam sanctus Nycolaus censum predictum.
- 943 Henneke, filius Recken, resignavit Henneken Klot 24 s census, quos habebat in hereditate, que fuit Gher[ardi] de Sanne.
- 944 Tylo Meynekens resignavit Vesoni Lydderus panniscistam suam.
- 30.8. Feria sexta, que fuit festum Felicis et A[ducti] sancti
- 945 *Betheko, Wesseko, fratres, pueri Thyd[erici] Perwers, resignaverunt Jo[hanni] stupanatori de Stadis altam suam stupam.*
- 946 *Et idem Jo[hannes] de Stadis stupanator resignavit dictis pueris in dicta stupa 6 m perpetui census percipiendas.*
- 947 Tylo Meynekens resignavit Gysoni Alberti suam hereditatem sitam iuxta Jo[hannem] Hartwyci.
- 948 *Gyso Alberti resignavit Hynrico burmester suam hereditatem sitam iuxta Sanctum Laurentium.*
- 949 [79] Gesa, Alberti Lyndemanns relicta, resignavit Hynrico burmester 2 tl perpetui census ex sua hereditate, in qua ipsa nunc moratur percipienda.
- 950 Volcekynus Wleblase resignavit Henneken Klot hereditatem sitam in Woltershagen, que fuit Jacob Calen.
- 951 Feria sexta infra octavam nativitatis sancte Marie, Hynricus Calve resignavit
- 13.9. Johanni de Staden stupanatori stupam sitam ante castrum, in qua idem Hynricus Calve obtinet 4 md perpetui census, ita quod quolibet quartali m dari.
- 27.9. Feria sexta, que fuit festum Cosme et Damiani martirum
- 952 Tylo Meynekens resignavit Heynoni drosten ortum humuli.
- 18.10. Feria sexta, que fuit festum Luce
- 953 Johannes Hartwici resignavit Henneken olifex suum ortum, in quem idem Henneken in Bukhorning nunc moratur, *et in ipso orto dictus Johannes Hartwici obtinet md in censu.*
- 954 Item Johannes Hartwici resignavit Bethekyno Bodonis suum campum situm in agris Bukhorning.
- 955 Heyno druste resignavit Alberto Brewyz pratum situm iuxta molendinis Perwer inter ambo flumina.
- 956 Teleke, filia Petri Tegellers, renunciavit hereditati paterne et materne et resignavit eam ad manus Johannis, sui fratris.
- 29.11. Feria sexta ante Andree
- 957 Johannes apud fontem resignavit Alheydi de Wopelt 2 partes et Teleken Lyndemans 3 partes in hereditate, que dicitur magnus conventus.

13.1. Anno domini 1337, in octava ephyphanie

- 958 [80] Wolterus Hartwyci resignavit Thyderico Vermi suum institorium, quod quondam emit ipse Wolterus a Johanne de Angeren.
- 959 Heyno calvus Stesov resignavit Bethekyno et Wessekyno, fratribus, filiis Thyd[erici] Perwers, 24 s perpetui census ex sua hereditate nunc moratur percipiendos.
- 960 Iidem Bethekynus et Wessekynus resignaverunt Henneken Lathekoten et Heynoni Mechow 24 s census in hereditate, que fuit Vridages, in qua Hen[neke] Bûk moratur.
- 961 *Vrydach resignavit Henneke Lathekoten suam hereditatem sitam iuxta plateam maioris sive alte stupe.*
- 962 Hoygerus de Dystorp resignavit Bethekyno fabro md, quam habebat in censu in hereditate ipsius Bethekini.
- 963 Bartolomeus Mechov resignavit Henneken Jonas suum pratum situm super Oringh iuxta pratum Thyd[erici] Wytinges.
- 964 Ghereco de Ghent resignavit Heynoni Mechov orreum situm in Bûkhorningh, quod quondam fuit Ermberti.
- 965 Ghesa, quondam uxor Toben, Lucia, Mechtildis, Beka, ipsius filie, resignaverunt Hynrico Bromen hereditatem, que quondam fuit ipsius Toben, sitam inter ambos Brewyz.
- 966 Jo[hannes] de Lughe resignavit Johanni Thur[iz] hereditatem suam sitam ante valvam Perwer.
- 24.1. Feria sexta ante conversionem Pauli
- 967 Teggelle aurifaber resignavit Tyloni Knyf ortum situm in Bûkhorningh iuxta agger molendini.
- 968 [81] Dominus Johannes de Gorseke iunior resignavit Lathekoten et Helmico de Dystorp, magistris gylde pannicidarum, ad manus ipsius gylde md perpetui census in boda sua iuxta Wolterum sartorem, que quondam fuit Hynrici Calven sartoris.
- 969 Johannes Thuris resignavit Elyzabet, sorori Bertoldi de Chuden, nostri concivis, 4 md in censu in hereditate Lamberti gladiatoris secundum ius civitatis.
- 970 Roleke institor resignavit Colven carnifici tl census perpetui in institorio, quod fuit quondam Jo[hannes] de Angeren.
- 14.2. Feria sexta, que fuit festum sancti Valentini
- 971 *Typpo cerdo resignavit Johanni Hartwyci 8 sd in sua hereditate, in qua nunc moratur perpetui census.*
- 972 *Fiolitteke obligavit Kerstiano Pyriz suam hereditatem, in qua moratur, pro 2½ choris siliginis solvendis prout confvenerunt] solvit ante novum siliginem.*

- 7.3. Prima feria sexta ieiunii
- 973 Senior Arnoldus in Sylo resignavit Henneken de Hennigh et Mychtildi, sue uxori, ortum suum in Bûkhorningh, continentem 2 spacia.
- 974 Conradus, filius Conradi de Jeben, resignavit Elyzabet, uxori Hermanni de Gardyzt, tl in censu percipiendum annis singulis ex curia, que fuit Hennekens Lathekote.
- 975 Idem Conradus resignavit Thyd[erico] telonario pannicistam suam.
- 976 Tremele, uxor Thyd[erici] thelonarii, resignavit hereditatem, que fuit sui patris, Conrado de Jeben predicto.
- 13.3. [82] Feria quinta ante reminiscere
- 977 Henneke Recke resignavit Henneken Klote tl census perpetui in hereditate Hermanni Cykers.
- 21.3. Feria sexta ante oculi
- 978 Heyno Brome resignavit Hynrico de Calene spacium suum situm in Bukhorningh iuxta foveam arene, quod spacium wlgo kamp dicitur.
- 979 *Eidem Bertoldus Chuden resignavit 2 mansos sitos in campo Perwer.*
- 980 *Et idem Hynricus assignavit et resignavit dicto Bertoldo de Chuden ex ipsis 2 mansis choros siliginis annis singulis, quolibet festo sancti Martini perpetue et hereditarie percipiendos.*
- 4.4. Feria sexta ante iudica
- 981 Johannes de Lughe resignavit Henneken Wytingh md, quam habebat in censu in hereditate, in qua ipse Henneke Wytingh nunc moratur.
- 982 Tebel de Rorberghes sutor resignavit Elyzabeth, uxori Hermanni de Gardyzt, md in censu in hereditate, in qua ipse Tebel nunc moratur.
- 9.4. Feria quarta post iudica
- 983 Lucia, Beka, filie Toben, et Mechtildis, eciam sua filia, et Tylzeke et Johannis, pueri Alberti Lyndemans, resignaverunt paternam eorum hereditatem et maternam hereditatem eorum ad manus Hermanni de Dyz, eorum vitrici.
- 28.04. Prima die iuridica post quasi modo geniti
- 984 Wychmanns pellifex resignavit Conrado, Johanni, filiis Thyd[erici] Huppup, hereditatem, in qua morabatur Hermannus, suus frater. Et Hynricus de Oldensoltw[edel] dives resignavit eisdem m census, quam habebat in eadem hereditate.
- 985 [83] Wyllekynus Langenbeke resignavit Jo[hanni] Warnstede partem ½ hereditatis, quam habebat resignatam, que fuit domini Arnoldi de Branden[borg].
- 986 Schymming resignavit Ottoni in Bukhorningh 2 frusta sita in Kronesberghe in Bukhorningh.
- 987 Gotfridus de stabulo resignavit Lucie, relicta Alberti de Brewyz, 8 sd in censu in hereditatem, in qua ipse Gotfridus moratur et pueris ipsius Lucie.
- 988 Betheko Bodonis resignavit eisdem md, quam habebat in censu in eadem hereditate.

- 989 Tylze, Ghereko, pueri Gher[ardi] de Danne, resignaverunt Henneke Klot hereditatem sitam in vico iudeorum, que quondam fuit eorum patris predicti.
- 9.5. Feria sexta post Johannis ante portam latinam
- 990 Henneke Klot resignavit Henneken Wenth hereditatem, in qua morabatur Her[mannus] Cyker.
- 991 Thyd[ericus], filius Ermberti, resignavit hereditatem, que quondam fuit sui patris, ad manus Gherardi Ghent.
- 30.5. [84] Feria sexta post ascencionem domini
- 992 Conradus Godscalci resignavit Hoygero de Dystorp hereditatem, que quondam sui patris.
- 993 Hoygerus de Dystorp resignavit Conrado Godscalci suam hereditatem iuxta Hynricum Bormester.
- 994 Lathekote resignavit Henneken de Bûk hereditatem, que quondam fuit Vrydages.
- 31.5. Sabbato infra octavam ascencionis domini
- 995 Hynricus de Calve carnifex, Margarete sua uxor, dominus Johannes, eorum filius, arbitrati fuerunt et promiserunt, quod debeant et velint solvere ex hereditate, in qua nunc morantur, 6 m puri argenti providis viris Gher[ardo], Thyd[erico], fratribus de Thuriz, ad manus Denekens, civis in Brunesw[ich]. Ita, quod in festo sancti Jacobi $\frac{1}{2}$ m, in festo nativitatibus Christi proximo $\frac{1}{2}$ m et sic deinceps in quolibet quartali $\frac{1}{2}$ m, quousque dicte 6 m pleniter fuerint persolute, et si predicti in dictis terminis dictam pecuniam non solverint, tunc dicti fratres pro ipsa pecunia quinquena dilapsa post illum terminum, in quo non solverint, debebunt in ipsa hereditate pignus recipere, omni querimonia et impedimento sibi terminatis.
- Anno domini 1337
- 996 Insuper iidem tres eandem hereditatem obligaverunt Schymmigh^a pro $9\frac{1}{2}$ m et f arg. stend. unita manu super festum sancti Mychaelis venturum redimendam, quam si non redimerint, tunc Zelzingh cum ipsa hereditate pro tanta pecunia liberabit.
- 997 [85] In octava nativitatibus Johannis Baptiste. Johannes apud fontem resignavit
- 1.7. Plawen hereditatem, quam habuit sibi resignatam ad manus Makonis et Hermanni, fratrum dictorum Marcuardi.
- 4.7. In die Otelrici
- 998 Dominus Gher[hardus] de Mechow resignavit 3 partes Vesoni Lydderus et Bethekyno de Chuden quartam partem hereditatis, que fuit Greten Vyckonis beggyne.
- 18.7. In die Arnulphi
- 999 Ebel Schutte resignavit Nycolao de Cluden suam hereditatem, sitam iuxta Sanctum Laurentium.

^a Zelzingh ausgestrichen.

- 1000 Et idem Nycolaus resignavit Matheo de Lughe md in censu in eadem hereditate.
- 3.9. Feria quarta ante nativitatem sancte Marie
- 1001 Gher[ardus] Wertbeke resignavit Johanni Klot 12 s, quolibet quartali 3 s ex sua hereditate percipiendos in censum perpetuum annis singulis.
- 5.9. Feria sexta ante nativitatem Marie
- 1002 Wesseko resignavit Schymmingh hereditatem, que fuit magistri Gheveh[ardi].
- 1003 Betheko Bodonis resignavit Conrado Krun 2 tl perpetui census in hereditate, in qua nunc moratur.
- 1004 Henneke de Bukhorningh resignavit Thyd[erico] doliatori md perpetui census in hereditate, in qua nunc moratur.
- 1005 Johannes Hartwyci resignavit Elyzabet, uxori Hermanni de Gardyzt, suam pannicistam. Item 8 s perpetui census in hereditate Typpen.
- 1006 [86] *Hylla, uxor et Nycolaus frater Thyd[erici] Gotschalci resignaverunt Conrado Krun hereditatem, que fuit antiquior relicte Gotscalci.*
- 1007 Thyd[ericus] doleator resignavit Bethekyno fabro hereditatem sitam in platea iudeorum, in qua ipse Bethekynus moratur, que hereditas fuit Thyd[erici], fratris Holdenstedeschen.
- 19.9. Feria sexta ante Mathei apostoli
- 1008 Hoygerus de Dystorp resignavit Volcekyno Wolteri granarium suum situm ante valvam Perwer retro domum ianitoris.
- 1009 Mechtildis, uxor Bonen, et filius suus Johannes resignaverunt Heynoni Bromen suum ortum humuli.
- 1010 *Tylo Knyf resignavit Johanni Wyttekens parvam domum sitam iuxta hereditatem in qua nunc moratur.*
- 10.10. Feria sexta post Dyonisii
- 1011 Alheydis, relicta Thyd[erici] Bysmark, resignavit Henneke Calve textori casam suam sitam iuxta Zelzinge.
- 1012 *Veso Lydderus resignavit Bethekyno de Chuden 1 partem hereditatis, que fuit dominiGher[ardi] de Mechow et Helwygi de Sannum beggyne ½ eiusdem hereditatis et dictus Bethekynus habuit in eadem hereditate 1 partem et sic media est sua.*
- 1013 Typpo cerdo resignavit Elyzabet, nunc uxori Hermanni de Gardyzt, md perpetui census in sua hereditate, in qua nunc moratur, quem censum eciam resignavit Telze, ipsius Typpen senior filia et annis matura.
- 1014 [87] Conradus Brunsw[ich] resignavit Pluzeken 10 s census, quos habebat in hereditate ipsius Pluzeken.
- 1015 Ermegardis, relicta Lud[ekini] de Hyld[ensum], resignavit Wenero suam hereditatem sitam ante Cyngulam.
- 31.10. Feria sexta, que fuit vigilia omnium sanctorum

- 1016 Betheko Bodonis resignavit Henneken Klot 3 s in censu, quos habebat in hereditate, quam ipse Klot habet sibi resignatam ad manus Rungken.
- 1017 Dominus Johannes iunior de Gorseke resignavit Arnoldi Butzov ortum suum in Bukhoringh.
- 1018 Et idem Ar[noldus] resignavit vice versa dicto Johanni domino 12 s perpetui census in ipso orto.
- 14.11. Feria sexta post Martini
- 1019 Betheko, faber de Malstorp, resignavit Zelzyng md perpetui census in hereditate sua, in qua nunc moratur.
- 1020 Jacobus apud fontem resignavit hereditatem sui patris Johanni, suo fratri, et ipse Johannes eidem Jacobo $\frac{1}{2}$ spacium, quod dicitur campen, situm in Bukhornigh ad dexteram manum in exitu.
- 1021 Hynricus burmester resignavit Heynoni Bromen 2 tl census, que habebat in hereditate ipsius Heynonis, que quondam Alberti Lyndemans fuit.
- 19.12. Feria sexta ante natale domini
- 1022 Thyd[ericus] de Lon resignavit Henneken Recken suam casam, in qua nunc moratur, que quondam fuit Clotes.

Anno domini 1338

- 13.1. Feria secunda post epyphaniam
- 1023 Heyno, Coppe, filii Coppen Mechow, resignaverunt Kerstiano Duvel hereditatem patris, eorum partes ipsos tangentes.
- 1024 [88] Greta, uxor Henneken Jonas, resignavit Elyzabet, nunc uxori Hermanni Gardyzt, 2 tl census, que habuit in hereditate Tylonis de Ursleve.
- 1025 Helmicus de Stulpen resignavit Arnoldo de Rytsleve 3 ortos humuli.
- 30.1. Anno domini 1338, feria sexta ante purificationem beate virginis
- 1026 Veso Wytingh resignavit Rolekyno institori suum institorium altum.
- 1027 *Et ipse Rolekynus obligavit idem institorium ^apro 11 m minus f infra hinc et festum pasche anni subsequentis Gherardo de Ghent, Jacobo apud fontem, Nycolao Gotscalci et si hii in ipso institorio aliquos habuerint defectus in tollendo summam dicte pecunie, tunc ipse Rolekynus eos eripere debet indempnes, quod ipse et sua uxor promiserunt.*
- 1028 Gyso Stesov resignavit Johanni, suo fratri, spacium, quod campen dicitur, quod habuit in Bukhorningh.
- 1029 Hynricus Calene resignavit Henneken de Henningh agrum situm ante Bukhorningh, qui quondam fuit Bromen.
- 1030 Henneke Recke resignavit Elyzabet, sue uxori, casam, quam emit a Thyd[erico] de Lon et 2 m in hereditate Hynrici Ruloffi.

^a Zwei Wörter unlesbar.

- 1031 Lambertus gladiator resignavit Arnolde de Brewyz casam, quam habuit apud Ar[noldum] Lyckerkost.
- 1032 Heyno Rulof redemit 2 m a Henneken [89] Recken de 4 m, quas habuit ipse Henneke Recke in hereditate Hynrici Rulof et alias 2 m redimere potest quando wlt.
- 1033 Wylleke, filius Hynrici Krunes, resignavit omnem hereditatem, que sibi cessit per obitum Telekens, sue matris, ad manus Helmici de Dystorp, sui vitrici.
- 13.2. Feria sexta post Scholastice virginis
- 1034 Betheko Bodonis resignavit Harteken Mechov suam pannicistam.
- 1035 Greta, relicta Thyd[erici] Gotschalci, resignavit medietatem prati sui super Oringwys.
- 1036 Eadem Greta resignavit Thyd[erico] Brewyz medium sue panniciste. *Item resignavit sibi spacium, quod kampen dicitur, quod situm est in Locstede.*
- 1037 Item resignavit eidem Thyd[erico] Brewyz bona in Bodenstede, que sibi cesserunt per obitum Thyd[erici], sui mariti.
- 1038 Eadem Greta resignavit schulteto de Molyz mansum situm in Locstede cum omnibus suis pertinenciis sicut sibi cessit per obitum Thyd[erici], sui mariti prenotati.
- 6.3. Feria sexta ante reminiscere
- 1039 Gher[ardus] de Ghent resignavit Ar[noldo] de Rytsleve ortum suum humuli.
- 20.4. Feria secunda post octavam pasche
- 1040 Heyno Brome resignavit Hermanno Dedyz hereditatem, quam habuit ante valvam Perwer Johanni Wolteri.
- 1041 Lucia, relicta Bethekini Vogels, et Hilla, sua filia, et Johannes et Meyneken, sui filii, renunciaverunt omni iuri, quod habuerunt in campo Bukhorningh.
- 1042 Otto et sua uxor Greta resignaverunt Hermanno, Gherhardo, Tylzeken, pueris ipsius Grete, hereditatem sitam ante valvam Perwer, que fuit quondam Arnoldi molendinarii, patris eorundem puerorum.
- 1043 [90] Heyno Wedekyn resignavit Hermanno Cyker hereditatem, quam habuit in Klobze, quod eciam faciet Gyso, suus frater.
- 1044 Johannes et Wolterus, fratres, filii Wolteri Hartwyci, resignaverunt Volcekyno, eorum fratri, hereditatem, que fuit Wolteri Hartwyci, eorum patris.
- 1045 Idem Johannes et Volcekynus, fratres, resignaverunt Woltero, eorum fratri, granarium, quod habuerunt ante valvam Perwer.
- 1046 Item Volcekynus et Wolterus, fratres, resignaverunt Johanni, eorum fratri, ½ prati, quod dicitur Bullewysche.
- 1047 Item iidem resignaverunt Johanni, eorum fratri, predicto partes eorum spacii, quod dicitur campen, quod habuerunt in Lucstede.
- 1048 Hermannus, filius Arnoldi molendinarii in Perwer, resignavit 2 mansos sitos in campo Perwer, Bertoldo de Chuden.

- 1049 Thyd[ericus] Wytingh resignavit Hermanno, Gher[ardo], Tylzeken, pueris Ar[noldi] molendinarii in Perwer, 2 tl census, que habebat in hereditate eorum patris predicti.
- 1050 Feria sexta post ascensionem domini, Henneke Recken et Elyzabet, sua uxor, resignaverunt Hynrico Ruloffes, quidquid habuit de censu in hereditate ipisus Hynrici Ruloffes.
- 1051 Feria sexta festi penthecostes, Wesseko resignavit suum granarium situm in nova civitate cum curia sibi adiacente sancto Georrio post mortem suam et mortem Alheydis, nunc uxoris sue, perpetue possidendum.
106. Feria quarta ante corporis Christi
- 1052 Alheydis, relicta schulteti in Lathekote, resignavit Petro Lucstede, suo fratri, hereditatem suam sitam iuxta hereditatem nunc Mechov.
- 12.6. [91] Feria sexta post corporis Christi
- 1053 Consules obligaverunt Helmico de Dystorp, Bertoldo de Chuden censum 10 s dandum annis singulis, quolibet festo Johannis 5 s, quolibet festo nativitatis Christi 5 s, reemendum pro 2 ½ m arg. stend., ita quod quando ipsis dicta 2 ½ m arg. soluta fuerit, ex tunc in terminis immediato nativitatis Christi vel Sancti Johannis census predictus dandus de ipso prato sito in opposito Sancti Spiritus ante civitatem Soltw[edel].
- 26.6. Feria sexta, que fuit festum Johannis et Pauli
- 1054 Wyl[lekinus] Langenbeke resignavit Warnstede granarium et curiam adiacentes hereditati ipsius Warnstede, que hereditas fuit domini Arnoldi de Brand[enborg].
- 28.8. Feria sexta post Bartolomei
- 1055 Johannes Wytteke resignavit Mechtildi, relicte senioris Mechowen, hereditatem parvam sitam iuxta hereditatem nunc Knyves.
- 1056 Elyzabet et Gher[ardus], pueri Gher[ardi] de Rorberghe, resignaverunt Johanni Warnstede suam bodam, quam habuerunt supra curiam sutorum.
- 1057 Johannes Bertoldi resignavit Bernyr suam hereditatem sitam iuxta cimiterium Sancte Marie.
- 1058 Bernyr resignavit Johanni Bertoldi suam hereditatem sitam in opposito Thyde[rici] Hunrekorfes.
- 11.9. Feria sexta infra nativitatem sancte Marie
- 1059 Hynricus, filius Pycardi, quondam nostri concivis, resignavit ortum humuli sui patris predicti Bonen et Mechtildi, sue uxori.
- 1060 Hynricus Bormester resignavit Henneken Molyz ½ granarium supra et infra situm apud Sanctum Nycolaum.
- 1061 [92] Heyno de Bynda resignavit Thyd[erico] Hunrekorf casam, que fuit Hynrici lantriders secundum arbitrium ipsius Hynrici.
- 1062 *Arnoldus Coulyz sartor concessit Henneken Recken et sue uxori Tylzen 4 m arg. stend. supra casam sive budam, in qua nunc ipse Henneke et sua uxor dicti morantur, infra annum proximum non solvendas et deinceps, si*

- Heneke et sua uxor dictam pecuniam reservaverint et ipsius solutionem a dicto Ar[noldo] exigerint, hoc ipsi sibi debebunt quartale ante intimare et si vendere decreverint similiter sibi primo intimabunt. Si vero dictus Ar[noldus] suam pecuniam rehabere voluerit, hoc ipsis similiter quartale ante intimabit.*
- 1063 Gher[hardus] de Wertbeke resignavit Coppem de Jecleve suam hereditatem et Henneke Klot resignavit eidem Coppem 12 s in censu, quos habebat in ipsa hereditate.
- 16.10. Feria sexta, que fuit festum Galli et Lulli
- 1064 *Ghesa, relicta Jacobi de Krychildor[p], resignavit Hynrico, filio Hynrici fabri de Cyrov, quondam nostri concivis pie memorie, 22 s perpetui census in hereditate, in qua nunc ipsa moratur.*
- 1065 *Her[manus] Rode resignavit Korvoten suam hereditatem ante novam valvam.*
- 1066 Et Korvotote resignavit eandem hereditatem Johanni Rybov fabro.
- 1067 Feria sexta ante omnium sanctorum, Hynricus de Oldensoltw[edel] dives et Wyl[lekinus] viltor, magistri gylde exulum, resignaverunt Heynoni de Lubeke hereditatem Hey[n]onis de Gorseke, cum pleno consensu Heynonis de Gorseke.
- 13.11. [93] Feria sexta, que fuit festum Bryccii,
- 1068 Heyno de Lubeke resignavit Wesekyno coco suam hereditatem sitam ab alia parte Wessekynus.
- 1069 Ghesa, filia Vesonis in Bukhornigh, resignavit omnem hereditatem, que sibi cessit per obitum Vesonis, sui patris predicti, et cedere potest per obitum Mechtildis, sue matris, cum consensu Hermanni, nunc mariti sui.
- 11.1. **Anno domini 1339, feria secunda infra octavam epyphanie**
- 1070 Conradus Cynov resignavit Beneken Moyderquappe suum sutorium.
- 1071 Greta, relicta Rydderes, et suus filius Heyno resignaverunt Martino de Walstove suam hereditatem, in qua nunc moratur, et ipse Martinus resignavit eidem tl census annuatim in eadem hereditate.
- 1072 Gotfridus Hermanni resignavit Bruneken cultellifici hereditatem, in qua nunc Bruneke moratur.
- 1073 Tebel Rorberghe resignavit Thyd[erico] de Vyzseken suum sutorium.
- 1074 Wylleke Langenbeke resignavit Hynrico de Oldensolt[wedel] diviti hereditatem, in qua nunc moratur.
- 12.2. Feria sexta ante Valentini
- 1075 Schymmigh resignavit Harteken Mechov ortum suum, quem habebat in Bukhornigh.

- 1076 Betheko Bodonis resignavit Gylde panniscidarum curiam, quam habebat in Bodenstede cum omnibus pertinentibus et iure in quibus ipse Betheko dictam curiam habuit et possedit.
- 1077 Greta, filia Schutten, resignavit omnem hereditatem, que sibi cessit per obitum Mechtildis, sue matris, et cedere potest per obitum Schutten, sui patris adhuc vivi, ad manus Kyne, sue noverce.
- 1078 [94] *Conradus Ghotschalci resignavit Hynrico de Oldenzoltw[edel] diviti, Hynrico Bodonis, magistris gylde exulancium, tl perpetui census in hereditate, in qua nunc moratur ipse Conradus, ad manus ipsius gylde.*
- 1079 Hynricus de Oldenzoltw[edel] et Hynricus Bodonis, magistris gylde exulancium, resignaverunt Heynoni de Lubeke de 8 m, quas habebat dicta gylde in hereditate, in qua nunc moratur ipse Lubeke.
- 5.4. Feria secunda post quasi modo geniti
- 1080 Gotfridus Hermanni resignavit Thyd[erico] Wytten suum institorium, in quo ipse Thyd[ericus] nunc moratur, et ipse Thyd[ericus] resignavit ipsi Gotfrido Hermanni md perpetui census in eodem institorio.
- 1081 Dominus Johannes de Gorseke resignavit Arnolde 12 s census, quos habebat in hereditate ipsius Ar[noldi], qui census wortins dicitur.
- 1082 Thyd[ericus] tolner resignavit Henneken Lathekoten 2 tl census perpetui in hereditate sua, in qua ipse Thyd[ericus] nunc moratur, et si ipse Lathekote prius morietur nunc sua uxore, tunc dicta 2 tl cedere debebunt uxori sue et ipsius veris heredibus perpetue possidenda.
- 1083 Thyd[ericus] Vysseke resignavit suum sutorium sibi a Tebel Rorberghe resignatum ipsi Tebel Rorberghe et Hylgegesten, qui ipsum sutorium in 2 dividerunt.
- 1084 Gyso Alberti resignavit Heynoni Dulslaghe suum sutorium, quod habuit supra curiam sutorum.
- 16.4. [95] Feria sexta ante Georii
- 1085 Johannes Bertoldi resignavit Mechtildi, relicte Mechowen, in hereditate in qua nunc moratur md perpetui census.
- 1086 Heyneko de Dystorp resignavit Thyde[erico] Hunrekorve suam casam sitam iuxta Heynonem cocum.
- 1087 *Prefectus de Molyz resignavit Mechtildi, relicte Mechowen, in sua hereditate 24 s perpetui census, in qua nunc moratur.*
- 1088 Hynricus Bormester resignavit Hermannno de Abbendorp hereditatem, in qua ipse Hermannus nunc moratur.
- 1089 *Volcekynus Wolteri Hartwyci resignavit Heynoni, fabro de Ulsen, suam hereditatem, in qua ipse Heyno moratur.*
- 1090 *Lucya, nunc uxor Hennekens Klotes, resignavit Coppen de Krychildorp hereditatem, que quondam sua et sui mariti Johannis Thuris.*
- 1091 Heyno, faber de Ulsen, resignavit Hoygero de Dystorp 8 s perpetui census in hereditate, in qua nunc moratur.

- 14.5. Feria sexta ante festum penthecostes
- 1092 Hermannus Cyker resignavit Mechtildi, relicte Jo[hannis] Mechowen, 24 sd perpetui census in hereditate, in qua nunc moratur.
- 1093 Mechtildis, relicta Thyd[erici] Wytingh, renunciavit 2 tl census, que habebat in domo Wessekyeni et ipsum Wessekynum solutum dimisit.
- 1094 [96] Coppo Krychildorp resignavit Lucie et Greteken, pueris Jo[hannis] Thuriz, quolibet termino 12 s perpetui census in hereditate, in qua nunc moratur.
- 24.5. Secunda feria post octavam penthecostes
- 1095 Johannes claviger resignavit Beneken Berner suum sutorium.
- 1096 Thyd[ericus] tolner resignavit Henneke Plawen suam hereditatem, que quondam fuit sui patris.
- 1097 Henneke Plawen resignavit Thyd[erico] tolner suam hereditatem, quam habuit iuxta macella carnificum.
- 1098 Gesa, relicta Hynrici Calenen, et Henneken, suus filius, resignaverunt Bertoldo de Chuden 2 mansos sites in campo Perwer.
- 1099 Hynricus Arnsberghe et Thyd[ericus] et Ermebertus, sui filii, resignaverunt Hynrico Mechov eorum hereditatem sitam iuxta Plumen.
- 4.6. Feria sexta ante Bonifacii et eius sociorum
- 1100 Nycolaus Godeschalci resignavit Johanni Stesekens in villa Bodenstede 8 modios siliginis cum omni eorum iure et pertinentiis, in quibus ipse Nycolaus dictos modios 8 siliginis habuit et possedit.
- 1101 Thyd[ericus] Brewyz resignavit eidem Johanni Stesekens in villa Bodenstede curiam, quam habebat ibidem cum omni pachtu cum omni iure cum omnibus pertinentibus et hoc consencierunt Thyd[ericus], Ghodeschalcus, Conradus, filii ipsius Thyd[erici].
- 1102 [97] Nycolaus Cloden resignavit Henneken Benekens suam hereditatem.
- 1103 Item Nycolaus de Cloden obligavit suum macellum pro 5 f arg. redimendum.
- 1104 Thyd[ericus] Hunrekorf resignavit Heynoni coco casam, que fuit Heynekens de Dystorp.
- 1105 Johannes, Ghereke, Gheseke, pueri Borchardi, quondam pellificis pie memorie, resignaverunt Coppen Jecleve aream eorum sitam ex opposito Tonys.
- 2.7. Feria sexta post octavam Johannis baptiste
- 1106 Coppe de Jecleve resignavit Hermanno de Stockem textori suam parvam hereditatem sitam in oppositum hereditatis, nunc Hynrici fabri dicti Vurnese, cum spacio hereditati dicte adiacente.
- 1107 Zelzingh et Thyd[ericus] Thuriz, provisores sancti Nycolai, resignaverunt Johanni rasori 8 s census, quos habebat Sanctus Nycolaus in hereditate ipsius Jo[hannis] rasoris.
- 1108 *Hermannus de Stockem textor obligavit hereditatem, quam emit a Coppen Jecleve, Johanni Bertoldi, Henneken Wenden pro pecunia, qua emit*

- quousque ipsam solverit. Ita cancellacio infra facta non valet, quod negligenter facta est.*
- 1109 *Thyd[ericus] Brewyz resignavit Thyd[erico], suo filio, agrum, quem habebat ante valvam Bùkhornigh, cum consensu Ghodscalci et Conradi, suorum filiorum, qui coram promiserunt, quod quando Albertus, eorum frater, et Greteke, soror eorundem, ad annos maturos pervenerint idem factum debebunt consentire.*
- 3.9. *Feria sexta ante nativitatem Marie*
- 1110 *Vycko Bodonis resignavit Heynoni Nannen hereditatem, in qua nunc ipse Heyno moratur, et in eadem hereditate Margareta, soror dicti Vyckonis, professa in Ysenhagen, obtinebit md ad tempora sue vite, que cum decesserit, tunc ipsa m in hereditatibus suis proximis.*
- 17.9. [98] *Feria sexta ante Mauricii*
- 1111 *Gher[ardus] spormeker resignavit Lusseken, sue filie, 3 m pro hereditate sue matris in hereditate, in qua moratur.*
- 1112 *Idem Gher[ardus] resignavit Hoygero de Dystorp quolibet quartali 2 s in eadem hereditate perpetui census.*
- 1113 *Calvus Stesov resignavit Thyde[r]ico Hermanni suam hereditatem sitam iuxta Schymmigh.*
- 1114 *Schymmigh resignavit Johanni Hartwyci et Henneken Klot hereditatem, que fuit magistri Gheveh[ardi] ad manus Lud[ekini] Schyrhorn.*
- 1115 *Relicta Tappen resignavit Johanni craterario hereditatem sitam inter suam hereditatem et hereditatem Bethekyni Bodonis.*
- 1116 *Tylo Meynekens resignavit Nycolao de Medebeke hereditatem suam, que vocatur Hokenborgh.*
- 8.10. *Feria sexta ante Dyonisii*
- 1117 *Fiolitteke resignavit Mechtildi, relicte Mechouwen, tld in hereditate sua perpetui census.*
- 1118 *Hermannus, filius Ar[noldi] molendinarii, resignavit Henneken de Schernekov hereditatem, que fuit sui patris Ar[noldi] predicti.*
- 1119 *Et Henneke Schernekov resignavit dicto Hermanno, in qua idem Henneken moratur.*
- 16.10. *In die Galli et Lulli*
- 1120 *Hermannus Cyker assignavit Nycolao Westermarke, suo fratri, ½ hereditatis, in qua ipse moratur in civitate, et ½ curie Cytenyz et omnium bonorum in ea existencium, que tangunt ipsum Hermannum.*
- 29.10. [99] *Feria sexta ante omnium sanctorum*
- 1121 *Bernyr arbitratus fuit, quod infra hinc et festum pasche venturum proxime pro 6 tl et 3 sd, que petit ab eo Albertus Raarch in Hamb[org], velit facere computacionem per se vel suum filium in Hamb[org] et satisfacere de omnibus sibi rationabiliter computatis et pro hiis, que negaverit facere coram nobis iusticie complementum nullo iudicio exspectato dicto Alberto*

- vel suo nuncio suam litteram portandi et si computationem ipse Bernyr neglexerit, tamen facere debebit iusticie complementum pecunia pro predicta prout est premissum.
- 1122 Consules resignaverunt Hynrico Bormester censum provenientem annuatim de ortis humuli.
- 1123 Feria sexta, que fuit festum Elyzabet, Johannes Bertoldi resignavit prefecto 19.11. de Coningestede ortum humuli sue matris.
- 1124 Heyno Brome resignavit eidem prefecto suum ortum humuli.
- 1125 Heyno Droste resignavit eidem prefecto suum ortum humuli.
- 1126 *Alheydis, filia Wolteri perdecopers, obligavit relicte Cossunes pro m arg. redimendam.*
- 1127 *Lucia, relicta Brumen, resignavit Nycolao Godschalci, suo suagero, suam lapideam hereditatem, in qua moratur, et ipse Nycolaus resignavit in eadem hereditate 3 m arg.*
- 1128 Coppo de Jecleve resignavit Heynoni Thuriz hereditatem, que fuit Gher[ardi] Wertbeke.
- 1129 Item resignavit eidem aream, quam emit a filiis Borchardi pellificis.

Anno domini 1340

- 1130 Conradus Cynov resignavit Henneken Leppin 8 s in censu in 2 ortis suis humuli sitis iuxta lapideum pontem.
- 1131 [100] Elyzabet, relicta Gher[ardi] de Ghent et Gher[ardus], suus filius, et Tremelle, sua filia, resignaverunt Thyd[erico], filio Hynrici Arnsberghe, eorum hereditatem, que fuit ipsis innata per obitum ipsius Gher[ardi] de Ghent defuncti.
- 28.1. Feria sexta ante purificationem beate virginis
- 1132 Veso Lydderus resignavit Hynrico Sternen 2 budas sitas iuxta hereditatem nunc Jo[hannis] Bertoldi, que quondam Bernyres fuit cum curia ipsis bodis adiacente et cum omnibus, cum quibus ipse Veso ipsas bodas habuit et possedit.
- 1133 Tybbe, filia Typpen sutoris, renunciavit omni hereditati, que sibi cessit per obitum Elyzabet, sue matris, et que sibi cedere posset per obitum Typpen, sui patris.
- 1134 Teleke, filia Hermanni de Berghe, renunciavit hereditati, que sibi cessit per obitum sue matris et que sibi cedere possit per obitum sui patris Hermanni predicti ad manus ipsius patris et Mechtildis, uxoris nunc ipsius Hermanni.
- 11.2. Feria sexta post Scholastice virginis
- 1135 Henneke Wenth, Thydericus, suus frater, resignaverunt Gotfrido, eorum fratri, hereditatem eorum matris.

- 1136 Mechtildis, filia Conradi Krunes, resignavit Hermanno, Johanni, suis fratribus, omnem hereditatem, que sibi cessit per obitum eorum patris et Ghese sue matris.
- 1137 Thyd[ericus] doleator resignavit Hen[neken] de Bukhornigh m perpetui census, quam habebat in ipsius hereditate.
- 1138 Hen[neke] de Bukhornigh resignavit Thy[derico] de Lubas suam hereditatem.
- 1139 [101] Greta, uxor Arnoldi de Couliz, resignavit Gysoni, suo patri, omnem hereditatem, que sibi cessit per obitum sue matris et que sibi cedere potest per obitum Gysonis, sui patris supradicti.
- 1140 Vycko Bodonis resignavit iuniori Thid[erico] Brewyz suam hereditatem et ipse Thyd[ericus] resignavit ipsi Vyckoni Bodonis 2 tl census in eadem hereditate, que sita est iuxta hereditatem He[nnekin]i Wendes.
- 1141 Lambertus, filius Gotfridi de stablo, resignavit prefecto de Mechow suam hereditatem, que quondam fuit sui patris Gotfridi predicti.
- 1142 Henneke, filius Nycolai, renuntiavit omnem hereditatem, que sibi cessit per obitum sui patris predicti et cedere potest per obitum Lucie, sue matris, preter $\frac{1}{2}$ hereditatis, in qua pater suus morabatur, et $\frac{1}{2}$ ortum, que sibi in inmorta fuit per obitum sui patris prenotati.
- 17.3. Feria sexta ante oculi
- 1143 Thyd[ericus], quondam prece civitatis, resignavit Johanni, filio Conradi stupanatoris, hereditatem sitam iuxta Rybben, in qua nunc moratur Wernerus filtor.
- 28.4. Feria sexta post quasi modo geniti
- 1144 Henneko Recke resignavit Johanni de Oudorp suam casam sitam iuxta Conradum candelarium.
- 1145 Thyd[ericus] Brewyz resignavit Arnoldo de Schernekow hereditatem sitam in platea iudeorum, que quondam fuit Jacobi de Krychildorp.
- 1146 Gher[ardus] in Sylo resignavit Conrado de Brunew[ich] suam bodam in Sylo iuxta Zelzinghe una boda interposita.
- 1147 Tebel Rorberghe resignavit de Sanctu Spiritu suam bodam super sutorium.
- 1148 Beka, relicta Bethekini Bodonis, resignavit Vyckoni Bodonis suam hereditatem, in qua ipse Vycko nunc moratur.
- 1149 Wesseko assignavit et resignavit sancto Georio granarium suum situm in nova civitate cum curia ipsi granario adiacenti post mortem ipsius Wessekyni possidendum.
- 22.5. Factum feria secunda rogacionem anno domini 1340
- 1150 [102]Theleke, filia Gher[ardi] Uppenperde, resignavit omnem hereditatem ex parte sui patris et sue matris, que sibi cessit ad manus Hermanni Leygen.

- 1151 Jacobus apud fontem resignavit gylde panniscidarum 2 tld census annualis, ita quod quolibet termino 10 s debebunt dari ex hereditate, in qua nunc moratur .
- 1152 Mechtildis, relicta Thyd[erici] Wendes, resignavit Beneken penestico hereditatem suam, quam habebat in Wolstershagen.
- 1153 Johannes, filius Hennekens voghedes, resignavit Gotfrido Hermanni granarium situm in Sylo, prout sibi cessit per obitum sui patris et sue matris.
- 1154 Dominus Jo[hannes] de Gozseke resignavit Petro de Dolchov md, quam habebat in censu in boda ipsius Petri.
- 1155 Heyneke Rademyn resignavit Kerstiano de Prilop suam hereditatem.
- 1156 Alheydis, relicta Hynrici tlukebekers, resignavit Gher[ardo] Rutensten suam hereditatem.
- 29.6. Feria sexta, que fuit commemoratio sancti Pauli
- 1157 *Thyd[ericus] quondam preco resignavit Helwygi, uxori nunc Conradi stupanatori, hereditatem suam sitam in Krevittelake.*
- 1158 Ebel, filius Raschen, resignavit Petro institori casam suam sitam apud institorium ipsius Petri proxime.
- 1159 Hermannus de Stockem textor resignavit Vickoni Bodonis 12 s in sua hereditate perpetui census.
- 1160 *Phylippus pistor assignavit Teleken, sue filie, m arg. stend. ex hereditate, in qua nunc moratur, et suis bonis promcioribus post obitum suum percipiendam.*
- 30.6. Feria sexta post decollacionem Johannis
- 1161 Johannes apud fontem resignavit Hinrici, filio Gotfridi Wolderi, 3 m census in sua hereditate.
- 1162 [103] Fiolitte resignavit Mechtildi, relicte Mechouwen, 12 s census in sua hereditate, in qua moratur.
- 1163 *Quant craterarius resignavit suo suagero Quant sellatori 4 s census in sua hereditate.*
- 20.9. Feria quarta, que fuit vigilia Mathei apostoli
- 1164 Hynricus, filius Schuthten penestici, renuntiavit omnem hereditatem, que sibi cessit per obitum Mychtildis, sue matris.
- 1165 *Feria sexta ante 11 milium virginum. Johannes Hartwyci resignavit*
- 20.10. *Rybouwen fabri aream, que fuit domini Jacobi, fratris Wessekyni.*
- 1166 Matheus scriptor resignavit ½ hereditatis sue Matheo, suo filio.
- 1167 Heyno Rûle, faber de Ulsen, resignavit Hoygero de Dystorp 1 md perpetui census in hereditate, in qua nunc moratur.
- 1168 Heyno druste resignavit Hilleken, Thy[derici] drosten filie, pratum extremum iuxta Blutnyk et omne, que potest inde derivari, ita, si dicta Hylleke maritata fuerit, tunc ipsum pratum hereditarie possidebit, si autem decesserit non maritata, tunc ipsum pratum cedere debet heredibus Thyd[erici] drusten possidendum.

- 3.11. *Feria sexta, que fuit crastinum omnium animarum,*
 1169 *Coppe de Krychildorp resignavit suam hereditatem, que quondam fuit Jo[hannis] Thuris pie memorie, suo filio Heynoni.*
 1170 *Jo[hannes] apud fontem resignavit Thyd[erico] de Lughe ortum in Bukhornigh, qui fuit Rytzemans.*
 1171 *Otto murator resignavit casam suam, in qua moratur, domine nostre.*
 1172 *Nycolaus Gotschalci resignavit Mechtildi,Thyd[erici] Wytinges relicte 3 md in censu in hereditate lapidea, in qua nunc moratur ipse Nycolaus.*
 1173 *Nos consules recognoscimus et protestamur, quod unanimi nostra voluntate curia nunc domini Wyllekyni burmester solutam dimisimus a vigilia civitati facienda ad tempora sue vite. Alia autem omnia iura civilia faciet nullam ius excipienda sicut alius noster concivis et burgensis, hoc adiecto, si dictus dominus Wyl[lekinus] illam curiam committeret, qui non est de sua familia, illo, quicumque fuerit, vigilabit de ipsa curia et omnia iura civitatis, sed interim, quod predictus dominus Wyl[lekinus] utitur ipsa curia et ipsa proprias expensas et proprium et fratrum propriam familiam in ea habuit, tunc eadem curia gaudebit dicta libertate.*
 1174 *Henneke voghet resignavit magistri Hermanno carpentario domum ante cingulam, que quondam fuit Thyd[erici] Albi.*
 1175 *Prefectus de Mechov resignavit Johanni, filio Conradi de Brunswick, suam hereditatem, que fuit de stabulo.*
 17.11. *Feria sexta post Martini episcopi*
 8.12. *Feria sexta post Nycolai*
 1176 *Johannes Quant resignavit Vyckoni Bodonis 4 s census, quos habebat in domo Johannis craterarii, sita iuxta hereditatem nunc ipsius Vyckonis Bodonis.*
 5.1. *Feria sexta ante epyphaniam domini*
 1177 *Heyno de Calve carnifex senior obligavit Schymingh suam hereditatem, in qua nunc moratur, pro 11 m et f arg. stend. redimendam et si non redimerit, tunc ipse Schymingh potest vendere illam hereditatem, omni contradictione sibi remota.*

Anno domini 1341

- 12.1. *Feria sexta infra octavam epyphanie domini*
 1178 *Typpo sutor resignavit Thyd[erico] de Veleviz sutori suum sutorium versus Sanctum Laurencium.*
 1179 *Conradus Ghotschalci resignavit Thyd[erico] de Velevitz suam hereditatem, que fuit Hoygeri de Dystorp.*

- 1180 [105] Hynricus de Oldenzoltw[edel] dives resignavit Henneken Molyz suum institorium situm iuxta Henneken Molyz, de quo ipse Henneke Molyz omne ius civitatis faciet.
- 1181 Dominus Johannes de Gorzeke iunior resignavit Johanni Hartwyci md perpetui census in boda, in qua nunc moratur Beneko penesticus. Item resignavit eidem m in domo holtshomekers.
- 1182 Hynricus de Oldenzoltw[edel] resignavit Heynoni Rademin sartori hereditatem, in qua Wyl[lekinus] filter moratur
- 1183 et ipse Heyno Rademyn sartor resignavit ipsi Hynrico de Old[ensoltwedel] diviti 24 s census in eadem hereditate.
- 1184 Heyno, filius Koppen de Krychildorp, resignavit Hermanni Schermer suam hereditatem sitam ante valvam Perwer, in qua nunc Hebeke moratur.
- 9.2. Feria sexta ante Scholastice virginis
- 1185 Johannes Wytteke resignavit Hartheken Mechov pannicistam suam.
- 23.2. Feria sexta capitis ieiunii
- 1186 Conradus Lolle resignavit Greteken et Lusseken, filiabus Johannis Thuriz, md in censu percipiendam annis singulis ex ambabus casis, in quibus nunc moratur, ita quod quolibet quartali 4 s.
- 20.4. Feria secunda post quasi modo geniti
- 1187 *Tonys resignavit Conrado, scriptori civitatis nostre, suam hereditatem.*
- 1188 Heyno Rademin sartor resignavit granarium situm retro in sua curia cum via valve totaliter sed fluminem^a transibit per ipsam viam ut prius.
- 1189 [106] Elyzabet Tucenillesche resignavit Henneke Teggellen suam bodam
- 1190 *et ipse Hen[neke] Teggellen obligavit eandem bodam Hoygero de Chuden pro 2 m arg. redimendam.*
- 1191 Hermannus et Gher[ardus], fratres, filii Arnoldi molendinarii, resignaverunt hereditatem sitam ante valvam Perwer, que fuit eorum patris predicti, Warnstede.
- 1192 Gher[ardus] iam dictus resignavit 2 mansos, quantum ad eum spectabant, qui mansi fuerunt sui dicti patris, Bertoldo de Chuden.
- 1193 Thydericus de Velevyz liberavit censum, quem habebat gylde exulancium in hereditate, in qua moratur, que fuit Conradi Ghodschalci.
- 1194 Johannes Hartwyci, Henneke Klot resignaverunt Henneken Dobberkov hereditatem, que fuit magistri Ghevehardi.
- 1195 Nycolaus morans super Hokenb[urg] resignavit Elyzabet ab ipso divorciate terciam partem ipsius Hokenb[org].
- 1196 Greta, relicta Rydders, resignavit Thyd[erico] Vyzsekens calvo hereditatem suam sitam in Sylo.

^a Auflösung der Abkürzung unsicher, darauf folgt das Wort: duca.

- 1197 Hermannus de Dedyz resignavit Henneken gladiatori, He[nneken] Cynov tl perpetui census ex hereditate, in qua nunc moratur, ad manus gylde exulancium percipiendum.
- 1198 Hynricus Calve carnifex est arbitratus coram nobis, si non solverit sua debita Schymingh nunc in festo Mychaelis, tunc ipse Schyming vendere debbit hereditatem ipsius Hynrici Calve nulla contraddictione insurgente.
- 8.6. [107] Feria sexta post octavam penthecostes
- 1199 *Johannes craterarius resignavit Vyckoni Bodonis 4 s perpetui census ex hereditate, in qua nunc moratur percipiendos.*
- 1200 *Johannes Quant sellator resignavit eidem Vyckoni 4 s census in eadem hereditate.*
- 1201 Beneko Berner obligavit He[nnekino] Cynov suam bodam, quam habet super curiam sutorum redimendam pro 3 ½ md et s super festum Mychaelis venturum proxime, quam si non redimerit, tunc Cynov ipsam bodam vendere debbit, omni inpedimento et contradictione sibi remotis et si Cynov in sua pecunia defectum habuerit, tunc ipse Beneke sibi illum defectum supplebit, si autem habundaverit, tunc Cynov ipsi Beneken de superfluo respondebit.
- 1202 *Lemme Todeller obligavit Vyckoni Bodonis suam hereditatem, in qua nunc moratur, redimendam pro 2 m arg. stend. super festum sancti Mychaelis proxime nunc venturum.*
- 16.6. Sabbato post octavam corporis Christi
- 1203 Henneke Calve textor assignavit Petro, suo filio, 4 md percipiendas ex hereditate, in qua ipse Henneke nunc moratur, et ipse Petrus huius contentus renuntiavit hereditati paterne et materne.
- 1204 Idem Henneke resignavit Sophye, nunc uxori sue, residuum eiusdem hereditatis ultra 4 md predictas.
- 1205 [108] Gysekynus Alberti resignavit Hynrico Bodonis 2 md, quas habebat a domo consulum et ipse Gysekynus et Ar[noldus] Teltov, suos suagerus, promiserunt, quod vellit infra annum reliberare.
- 1206 Ghesa, nunc uxor Johannis Rytsleve resignavit spacia, que kempe dicuntur, sita in campo Bukhorningh, ad manus sui filii Wolteri.
- 1207 Betheko, filius Bethekyni Vogels, resignavit spacia predicta dicto Woltero.
- 1208 Kerstianus Pyryz resignavit Hynrico Bormester, quidquid habuit in villa Bodenstede.
- 1209 Recognoscimus, quod quando Bernyr 12 m arg. stend. Hylleken, Lucie, filiabus Johannis drosten, professis in Dambeke, tunc hereditas ipsius Berneris manebit soluta a censu ipsi danda et cum dicta pecunia dicte professe facere possunt, quidquid volunt.
- 1210 Stade stupanator resignavit Martino stupanatori, quidquid habuit in stupa ante castrum.

30.8. Feria sexta ante Egydii

- 1211 Bertoldus de Huczaria resignavit Conrado de Cynov sutori hereditatem sitam ante castrum ex opposito molendini.
- 1212 Gesa, filia Thyd[erici] doleatoris, resignavit partem hereditatis in qua Lucia, relicta ipsius Thyd[erici] doleatoris, nunc moratur, que sibi cessit ad manus ipsius Lucie et suorum heredum.
- 1213 [109] Johannes Rybov faber resignavit Gotfrido Hermanni aream suam sitam inter hereditatem domini Gherardi de Mechov et hereditatem Hynrici Stesov.
- 1214 Hermannus de Gardyzt resignavit Arnolde de Bynda suam hereditatem sitam iuxta hereditatem relicte Hynrici de Lughe.
- 1215 Idem Hermannus resignavit Johanni curriffici hereditatem sitam iuxta illam et in illa hereditate dictus Hermannus obtinebit md perpetui census.
- 1216 Margartea nunc uxor Nycolai resignavit terciam partem hereditatem sue, que Haken[org] dicitur, Conrado candelario.
- 9.10. Feria sexta post Luce
- 1217 Hermannus et Johannes, fratres dicti Krun, resignaverunt Henneken de Osterwolde 2 casas sitas in Klobeze, quarum area fuit Aventures, et hereditatem sitam retro illas iuxta forum salis et ipse Henneken resignavit Beneken Duvels.
- 1218 Conradus de Cynov resignavit Bethekyno doleatori hereditatem sitam iuxta Heynonem Klaws.
- 1219 Conradus et Henneken, filii Huppupschen, resignaverunt hereditatem sitam iuxta Gher[adam] Dolchov Deneken doleatori.
- 1220 Greta, relicta Hennekens Gardyzt, et Johannes, suus filius, resignaverunt Mechtildi, relicte Mechouwen, tl census perpetui ex hereditate, in qua nunc morantur, percipiendum.
- 9.11. Feria sexta ante Martini
- 1221 Jan de Lughe resignavit Hennekens Rademyns md in censu, quam habebat in hereditate ipsius Hennekens.
- 1222 Coppen Kossun resignavit Hynrici Bormester 24 s in sua hereditate perpetui census.
- 1223 [110] Thyd[ericus] tolner resignavit Bartolomeo institoria, que quondam fuerunt Wormes.
- 1224 *Sophya, privigna Helmici de Dystorp, resignavit omnem hereditatem, que sibi cedere posset per obitum Kyne, sue matris, nunc uxoris dicti Helmici, ad manus ipsius Helmici.*
- 1225 Hynricus Bormester resignavit Wessekyno et Thyd[erico] Arnsberges 4 s census, quas habebat de area sita iuxta hereditatem nunc Hermanni Cykers.
- 1226 Relicta Mechouwen resignavit eisdem Wessekino et Thyd[erico] Arnsberges 8 s census, quos habebat in dicta area et sic ipsa area est soluta et libera.

- 1227 Gyso Stesov resignavit Hynrico Domenyz hereditatem, que fuit quondam Tonys pellificis, quam hereditatem ipse Ghyso habuit sibi resignatam ad manus Conradi scriptori civitati.
- 1228 Thydeke tolner resignavit Berteko de Chuden 2 casas sitas iuxta Dryven.
- 1229 Filius Cyrouwen, quondam fabri in nostra civitate, tenet hereditatem Arnoldi nunc de Schernekou obligatam sibi et redimendam ab eo 5 m arg.
- 1230 Elyzabet, nunc uxor Vesonis Lydderus, et Heyneko, suus filius, resignaverunt Thyd[erico] Thuriz partem curie Cytennyz, que quondam fuit Gher[ardi] Thuriz, pie memorie.
- 1231 Margareta, nunc uxor Hermanni Krunes, resignavit omnem hereditatem sibi inmortuam per obitum Mechtildis, quondam [matris] sue [pie] memorie et que sibi inmorti poterit per obitum Vesonis Lydderus, sui patris, ad manus eiusdem patris sui.
- 1232 Heyneko, filius Gher[ardi] Thuris, quondam nostri concivis pie memorie, resignavit Johanni Wyttekens hereditatem, que quondam fuit ipsius Gher[ardus] Thuris.
- 1233 Dysa, nunc uxor Johannis Magde[borg], resignavit Heynoni de Brewyyc, suo fratri, carnifici, macellum, quod fuit Henekens Dormannes, quondam sui mariti pie memorie, in qua puer ipsius Dysa obtinet m.

7.1. [111] **Anno domini 1342** in crastino epyphanie domini

- 1234 Hynricus Bormester resignavit Mechtildi Schyrhorn, Grete Zedernykes, begginis, curiam sitam apud fratres minores, que fuit quondam domini Wyllekyni Bormesters, pie memorie.
- 1235 Elyzabet, relicta Arnoldi in Sylo, resignavit Gher[ardo], suo privigno, hereditatem suam sitam ante valvam in Zylo.
- 1236 Thydeke de Vyzseke resignavit Hynrico de Arnze aliam partem hereditatis supradicte.
- 21.1. In crastino Fabiani et Sebastiani martirum
- 1237 Hermanus et Johannes fratres dicti Krun resignaverunt Hynrico Bormester 2 tl census, que habebant in hereditate, in qua senior Colve nunc moratur.
- 1238 Rybba pictrix resignavit Johanni Groten, suo suagero, hereditatem suam, in qua nunc ipsa moratur.
- 15.2. Prima sexta feria ieiunii
- 1239 Henneke Fiolitteke resignavit Jacobo apud fontem suam hereditatem, quam habuit ante valvam Bukhorning.
- 1240 Sophya de Kerkov resignavit Greten de Wopelt suam hereditatem sitam iuxta Ploghebruggen.

- 1241 Henneke voget, Quant sellator, Ludeke pictor, Brant resignaverunt Meyneken, nunc servo civitatis, hereditatem sitam ante Cingulam, que quondam fuit Hynrici stalknechtes, pie memorie.
- 8.4. Feria secunda post quasi modo geniti
- 1242 Lemmeke Gotfridi resignavit suam hereditatem Hynrico molner et Vycko Bodonis resignavit eidem 2 m, quas habebat in censu in ipsa hereditate.
- 1243 Nycolaus Godschalci resignavit ½ pratum suum super Oringwysche Hermanno Gardyzt.
- 1244 [112] Henneke de Bukhornigh resignavit Thyderico Hunrekorve suum pratum situm iuxta tres cruces iuxta Jesnam.
- 1245 *Dominus Johannes de Gorseke resignavit Johanni Hartwyici md perpetui census in hereditate holtschomekers.*
- 1246 Jordanus in Bochornigh resignavit Ghe[rardo] Dolchov 4 s perpetui census in suo orto in Bukhornigh.
- 1247 Heyneko de Lathekote, filius Hynrici de Lathekote, resignavit Petro Lucstede hereditatem sui patris sitam iuxta hereditatem nunc Johannis Mechouwen.
- 1248 Martinus stupanator resignavit Arnoldo de Gyfthorn stupam ante castrum.
- 1249 Johannes Quant craterarius resignavit Vyckonis Bodonis 12 s in censu in hereditate sua, in qua nunc moratur.
- 1250 Coppo Kossun, Kerstianus, Henneken, sui filii, et Ghese et Helwigis resignaverunt Henneken Stenlaghen de Pughno suam [hereditatem].
- 1251 Hynricus Bormester resignavit 6 m, quas habebat in eadem hereditate.
- 1252 Hermannus Marcuardi resignavit Sophye, nunc uxori Lathekotes, md in censu, quam habebat in domo Johannis de Magd[eborg] et eiusdem Sophie pueris post suam mortem.
- 1253 Henneke Stenlagen de Pughne obligavit hereditatem suam, quam sibi Coppo Kossum et sui pueri resignaverunt Hynrico de Oldensoltw[edel] diviti, Thyderico Hunrekorves, Roleken institori, Henneken Vychel pro 21 m.
- 1254 Feria sexta ante Georii, Tylo de Ursleve resignavit Gysoni Stesov et suis
- 19.4. fratribus 4 tl perpetui census in hereditate, in qua nunc moratur, ad manus Mechtildis, eorum sororis, relicte Thyd[erici] Wytinges.
- 1255 [113] Heyno, filius Gotfridi Wolderi, pie memorie, resignavit suam partem hereditatis, quam suus pater predictus primo emit, que sibi cessit per obitum sui patris et que sibi in mori poterit per obitum sue matris, Tybben.
- 1256 *Henneke de Langenappeldorn resignavit Beneken Duvel tl perpetui census in sua hereditate in Klobze.*
- 1257 Relicta Barunes Thyd[erici] cum suis filiis resignavit Hermanno Gardyzt, quidquid habuit in villa Bodenstede, nichil sibi ibi reservando.
- 1258 Henneke Typpo obligavit Dobberkov suam hereditatem pro 4 m arg.
- 1259 Feria secunda post octavam penthecostes, Heyno molendinarius resignavit Lemmen Druckescers hereditatem, que quondam fuit Lemmen Todellers.

- 1260 Thyd[ericus] Hunrekorf resignavit Beneken cum pugno 2 bodas sitas inter Hokenb[org] et Hermannum Krun.
- 1261 Typpo cerdo resignavit Nycolao Brunowes suam hereditatem sitam iuxta curiam molendini Phyllippi pistoris.
- 1262 Conradus, stupanator nove civitatis, resignavit Kerstiano Prytzyrs suam hereditatem sitam in Wolstershaghen.
- 1263 Greta, relicta Rydders, resignavit Hynrico, suo filio, tl census perpetui in hereditate nunc Martini de Walsteve.
- 1264 Henneke Calve et suos filius Petrus resignaverunt Zelzinghe bodam sitam iuxta hereditatem Zelzinges versus valvam, quidquid habuerunt in ea vel quidquid habere possent in ea.
- 13.9. Feria sexta infra octavam nativitatis Marie
- 1265 Thyd[ericus] Hakke resignavit Heynono de Brewyz ortum suum humuli, qui prius fuit obligatus privignis Brewyzses pro 2 m.
- 1266 Coneke de Jeben resignavit hereditatem suam Henneken de Vychil.
- 1267 Gotfridus Hermanni resignavit Zelzingh hereditatem sitam in Klobeze, quam habuit sibi resignatam ad manus Bertoldi de Huxaria.
- 1268 [114] Heyno de Arnse resignavit Zelzingh 6 s perpetui census percipiendos ex hereditate, in qua nunc moratur, ita quod quolibet quartali 18 d.
- 1269 Betheko, Lucia, pueri Bethekini Vogels, quondam nostri concivis pie memorie, resignaverunt Woltero, filio Johannis Wolteri, pie memorie, agros sitos in campo Bukhornigh, quos ipsis eorum pater hereditavit et quidquid habuerunt in eisdem.
- 27.9. Feria sexta ante Mychaelis
- 1270 Warnstede sutor resignavit Johanni Mechov hereditatem, que fuit quondam domini Arnoldi de Brand[enborg].
- 1271 *Hermannus Dedyz resignavit Krane hereditatem suam sitam ante valvam Perwer, que fuit Hynrici Bromen.*
- 1272 *Et consules resignaverunt eidem Krane 2 m d in censu redimendas pro 8 m arg., ita quod consules dabunt 4 m arg. tunc ultra dabitur m in censu, sed quando 8 m dictas exsolverunt cessabit et ille census de domo consilii debbit ministrari.*
- 18.10. Feria sexta, que fuit dies Luce ewang[e]liste
- 1273 Hartteke Mechov resignavit Kerstiano Duvel suam curiam sitam in Bukhornigh.
- 1274 Mechtildis, relicta Hennekens, quondam servi civitatis, pie memorie, Johannes, eius filius, Mechtildis, Greteke, Ermegardis, sue filie, resignaverunt Bernardo sartori hereditatem, que fuit Hennekens predicti.
- 1275 Hermannus Leyge resignavit Henneken Rademyn sartori suam bodam sitam iuxta hereditatem nunc Hennekens voghedes.
- 8.11. Feria sexta post omnium sanctorum

- 1276 Johannes rotifex resignavit Hermanno Gardyz 5 md perpetui census in hereditate, in qua ipse Jo[hannes] predictus nunc moratur.
- 1277 Nycolaus Ghodschalci resignavit Thyderico de Lughe suum mansum situm in campo Locstede.
- 1278 Henneke Klowemynnk resignavit Hoygero de Dystorp tld in censu in hereditate, in qua nunc moratur.
- 1279 Schymmigh resignavit Metteken, filie Frisonis, ortum in Bukhornigh situm viam iuxta, qua itur ad horreum laterum.
- 29.11. [115] Feria sexta, que fuit vigilia Andree
- 1280 Heino Wyzstede resignavit Hynrico Bormester pratum, quod fuit uxoris sue.

13.1. **Anno domini 1343, feria secunda, que fuit octava epyphanie domini**

- 1281 Fiolitteke resignavit Henneken Hilgegeste suam casam, quam habuit super curiam sutorum.
- 1282 Helmicus de Stulpen resignavit Johanni Schymingh tl census in sua hereditate, in qua nunc moratur.
- 1283 Hermannus Kossun, filius Coppen Kossun, resignavit Hermanno de Stenlaghe hereditatem, in qua ipse Hermannus Stenlaghe moratur nunc, quam hereditatem dictus Coppe Kossun eidem Hermanno Stenlaghe prius resignavit.
- 7.3. Feria sexta ante reminiscere
- 1284 Hynricus bormester resignavit Zyfrido sutori tl census, quod habuit in hereditate ipsius Zyfridi.
- 1285 Petrus, filius Coppen Kossun, resignavit Hermanno de Stenlaghen hereditatem, que fuit sui patris Coppen Kossun.
- 1286 Tylo de Ursleve obligavit Gretheken et Lusceken, filiabus Johannis Thuris, quondam nostri concivis pie memorie, suam hereditatem pro 6 m arg. redimendam super festum purificationis Marie venturum proxime.
- 21.3. Feria sexta ante letare
- 1287 Heyno Wyzstede resignavit Kerstiano de Gladegov hereditatem, que fuit sue uxoris.
Prima die iuridica post pascha
- 1288 *Relicta Thyd[erici] Barunes resignavit Sancto Nycolao tl censu in sua hereditate, in qua nunc moratur.*
- 1289 Heyno de Arnze resignavit Zelzingh suam bodam sitam apud valvam in Sylo.
- 1290 Beka, relicta Luderu Calven, resignavit Hynrico de Brewyz suam hereditatem, in qua nunc moratur.
- 9.6. [116] Feria secunda post octavam penthecostes
- 1291 Johannes rotifex resignavit Hermanno de Gardyz hereditatem suam, quam habuit in platea iudeorum apud Arnoldum Lunigh.

- 1292 Jan de Lughe resignavit Matheo de Lughe md in censu in buĉa nunc Nycolai, suageri Hermanni rasoris.
- 1293 Relicta Johannis de Gardyz et suus filius Johannes resignaverunt Henneken de Bynda pratum eorum, quod habebant iuxta Gysnam.
- 1294 Johannes Mechov resignavit Johanni Stesov suam hereditatem, quam habuit iuxta cimiterium Domine Nostre.
- 4.7. Feria sexta infra octavam Petri et Pauli
- 1295 Hermannus Leyghe resignavit Hartwyco Mechov hereditatem suam sitam apud Sanctum Nycolaum.
- 1296 Hermannus Leyghe resignavit He[nneken] de Bynda gladiatori 2 bodas sitas iuxta hereditatem Hennekens gladiatoris.
- 5.9. Feria sexta ante nativitatem Marie
- 1297 Johannes Mechov resignavit Hermanno, Johanni, fratribus dictis Krun, ortum humuli.
- 1298 Petrus Dolchov resignavit Thyderico Hunrekorf tl perpetui census in sua boda, in qua nunc moratur.
- 1299 Conradus Krummel resignavit Henneken de Rorberghe suam hereditatem.
- 1300 Heyno Calve, filius Hynrici Calven sartoris, resignavit Schutten casam, in qua ipse Schutte nunc moratur, et ipse Schutte resignavit eandem bodam sue uxori.
- 1301 Feria sexta ante Symonis et Jude apostolorum, Greta, relicta sluters, et 24.10. Johannes, eius filius, resignaverunt Hynrico bormester campum suum situm ante novam civitatem.
- 1302 Johannes Bertoldi resignavit Gylde tl census, quod habuit in domo Hynrici Calven carnificis.
- 14.11. [117] Feria sexta infra octavam sancti Martini
- 1303 Lucia, mater Johannis Bertoldi, resignavit Thyd[erico] iuniori Colven suam hereditatem, in qua ipse Colve nunc moratur.
- 1304 Arnoldus de Teltov sartor liberavit 2 md, quas Wolterus Hartwyci habuit in censu in hereditate tota, in qua ipse Arnoldus nunc moratur, et istas 2 [m] provisos heredum ipsius Wolderi dicto Arnolde resignaverunt et ipsi heredes habebunt 2 m in eadem hereditate.
- 1305 Johannes apud fontem et Johannes, suus filius, et Kerstianus et Jacobus, fratres ipsius, resignaverunt Hoygero de Dystorpe spacium eorum, quod kamp dicitur, quod habebant extra valvam Bukhornigh.
- 1306 Gyso Stesov resignavit Johanni Wytteken 2 tl census, que habebat in hereditate nunc Harteke Mechov.
- 1307 Helmicus de Stulpen resignavit Gysoni Stesov ad manus sue sororis 2 tl annui census in sua hereditate annuatim.
- 1308 Tylo de Ursleve resignavit Johanni Wittekens hereditatem, in qua ipse Johannes nunc moratur.

- 1309 Johannes Witteke resignavit Harteken Mechov hereditatem, in qua ipse Harteke nunc moratur.
- 1310 Harteke Mechov resignavit Tyloni de Ursleve hereditatem suam in platea iudeorum, que fuit olim Leygen.
- 1311 Harteke Mechov resignavit Johanni, suo fratri, hereditatem, in qua nunc ipse Johannes nunc moratur.
- 5.12. FERIA sexta post Andree
- 1312 Johannes Bertoldi resignavit Gylde panniscidarum tl census, quod habebat in domo Hynrici Calven senioris.
- 1313 Johannes olifex in Bukhornigh resignavit Benneken Duvel m in censu in hereditate, in qua [moratur] nunc in Bukhornigh.
- 1314 Gesa, relicta Hynrici sluters, resignavit cum suis filiis Johanne et Nycolao spacium, quod camp dicitur, in Bukhornigh situm apud Thyderici Brewyz campum Hermanno Schermer.
- 1315 [118] Johannes Bertoldi resignavit Hermanno Marcuardi novum suum ortum humuli situm extra valvam Bukhoringh iuxta Bodenstede.
- 1316 Filii relicte Hynrici Bernardi resignaverunt hereditatem, que fuit eorum matris, Copen de Bynda cerdoni.

Anno domini 1344

- 1317 Prima die iuridica, Heyno Wyzstede resignavit Zelzing $\frac{1}{2}$ granarium suum situm in curia illorum de Schul[enborch] cum $\frac{1}{2}$ curia adiacente.
- 1318 Johannes Grote resignavit Gotfrido Hermanni 8 s in censu in sua hereditate, in qua nunc moratur.
- 1319 Gherardus Rutensten resignavit Heynoni Wyztede suam hereditatem.
- 1320 Consules resignaverunt Johanni Bertoldi spacium situm ante valvam Bukhornigh nove civitatis ex opposito horrei Gotfridi Wolderi; ita quidquid habunt in eo.
- 1321 Nycolaus, filius Hynrici sluters, resignavit Hynrico bormester spatium, quod kamp dicitur, situm ante valvam Perwer, quod prius sibi resignaverunt sua mater et Johannes, suus frater.
- 1322 Gesa, relicta sluters, et Nycolaus, suus filius, resignaverunt Johanni hereditatem eorum, in qua ipse Johannes nunc moratur.
- 1323 et ipse Johannes resignavit Hynrico bormester 2 m in censu in hereditate, in qua nunc moratur.
- 1324 *Harteke Mechov resignavit Mechtildi, relicta Mechov, tl in censu in hereditate, in qua ipse nunc moratur.*
- 1325 Mechtildis, relicta Mechov, resignavit Jacobo apud fontem 2 m, quas habebat in hereditate ipsius Jacobi.

- 23.1. Feria sexta ante conversionem Pauli
- 1326 Hermannus, filius Hermanni Kykepeningges, resignavit Gher[ardo] Spiker institorium, quod fuit sui patris.
- 1327 [119] Henneke Cynov resignavit Kabus bodam super curiam sutorum, que quondam fuit Beneken Berners.
- 1328 Henneke Wytinges resignavit Bertoldo de Chuden pannicistam suam ad dexteram in introitu atri.
- 1329 Henneke Klot resignavit Johanni Wyttekens census, quem habuerunt filie Johannis Thuriz in hereditate, in qua nunc Jo[hannes] Witteke moratur.
- 1330 Johannes Ritsleve resignavit relicte Mechowen tl census in hereditate, in qua ipse Jo[hannes] Ritsleve moratur.
- 1331 Hermannus Gardyz resignavit Henneke Bukevyz hereditatem sitam iuxta hereditatem nunc Arnoldi Luninghes in platea iudeorum.
- 1332 Heyno Role resignavit Sternere cultellifici suam hereditatem.
- 1333 Heyno Brewyz carnifex resignavit Henneken Wytingh suum ortum humuli.
- 1334 Betheke Perwers resignavit Gher[ardo] rasori casam sitam iuxta Iesnam iuxta pontem molendini.
- 1335 Gher[ardus] rasor resignavit Jo[hanni] Bertoldi et Henneke Wende 9 s in censu in eadem casa.
- 1336 Hermannus de Stockem resignavit Kerstiano de Malstorp.^a
- 1337 Bertoldus de Chuden et Helwigis de Zannum resignaverunt Elyzabet Gardyzt hereditatem, que quondam fuit domini Gher[ardi] de Mechov.
- 1338 Vycko Bodonis resignavit Hynrico Bormester, Bertoldo de Chuden, magistris gylde, ad manus gylde 2 tl census, que habuit in hereditate Thyd[erici], iunioris de Brewyz.
- 1339 Hermannus, Johannes, fratres dicti Krun, resignaverunt Vickoni Bodonis 2 tl, que habebant in censu in hereditate ipsius Vickonis.
- 1340 Tydeke de Vysseke obligavit Kerstiano Pritzyr suam hereditatem in Wolterhagen redimendam nunc in circumscione ventura proxime domini pro 2 ½ m arg. stend.
- 1341 Arnoldus Lenoldes resignavit suam hereditatem sitam iuxta stupam in Sylo sancto Nycolao.
- 4.6. Feria sexta post octavam penthecostes
- 1342 [120] Albertus Wytingh sutor resignavit Henneken de Bynda gladiatori md in censu percipiendam ex hereditate, in qua nunc moratur.
- 1343 *Johannes Quant craterarius resignavit Johanni Tappeschen md in censu percipiendam ex ipsa boda, in qua nunc moratur.*

^a Der Eintrag bricht im Satz ab.

- 1344 *Johannes Grote sellator resignavit Gher[ardo] Thuriz cultellifici dimidietatem hereditatis, in qua nunc Johannes Grote moratur cum omnibus suis pertinenciis*
- 1345 *Johannes Mechov resignavit Mechtildi, sue noverce, il census ex hereditate, in qua nunc moratur percipiendum.*
- 1346 *Feria sexta post Johannis Baptiste, Betheko, Wesseko, filii Thyd[erici] Perwer, resignaverunt Hynrico Wedekyndes suam panniscistam, que sibi cessit per obitum sui patris.*
- 1347 *Conradus, filius Hennekens holtschomekers, resignavit omnem hereditatem, que sibi cessit per obitum sue matris ad manus sui patris predicti.*
- 27.8. *Feria sexta post Bartolomei*
- 1348 *Henneke Rademyn resignavit Johanni de Oudorp suam hereditatem, que quondam fuit Ghysekyni Alberti, et idem Henneken resignavit Henneken de Bynda bodam sitam iuxta Henneken voget.*
- 17.9. *Feria sexta ante Mathei apostoli*
- 1349 *Bartolomeus institor resignavit Henneken Wende suum institorium minus, in quo merces venduntur.*
- 1350 *Thyd[ericus] de Lughe resignavit Henneken, quondam servo Johannis apud fontem, hereditatem in Bukhorning, que olim fuit Ritzemans.*
- 1351 *Henneke de Brewyz resignavit Henneken de Dulslage hereditatem sitam iuxta hereditatem nunc Duvels.*
- 1352 *Henneke predictus, servus Johannis apud fontem, resignavit Thyd[erico] de Lughe 12 s in censu in hereditate quondam Ritzemans.*
- 1353 *Heyno Leppin resignavit prefecto de Koningstede ortum humuli, qui quondam fuit Cynov Conradi, et etiam 8 d in censu, quos habebat in eodem orto.*
- 1354 *[121] Thydericus de Lughe resignavit prefecto de Molyz mansum, quem habebat in campo Locstede.*
- 1355 *Johannes et Wylleke, fratres, Margareta, Alheidis, sorores, et pueri Hennekens de Rybov fabri, quondam pie memorie, resignaverunt Thyderico, dicto fabro, hereditatem, que fuit Hennekens Rybov supradicti, eorum patris.*
- 1356 *Lucia, relicta Bromen, resignavit Petro Lucstede 2 panniscistas, que quondam fuerunt Hynrici Bromen, sui mariti predicti pie memorie.*
- 1357 *Gher[ardus] spormeker resignavit Hoygero de Dystorp md perpetui census in hereditate, in qua nunc moratur.*
- 1358 *Schymmigh resignavit Mechtildi, relictus Johannis Mechov, 24 s perpetui census ex campo suo sito iuxta fontem apud horreum laterum et si in debitis terminis non dederit hunc censum, tunc ex hereditate, in qua Schymmigh moratur, debet in pignori.*
- 1359 *Hermannus Dedyz resignavit Ottoni de Dambeke suam hereditatem sitam ante valvam Perwer.*

5.11. Feria sexta post Andree

- 1360 Relicta de Stendal resignavit Thyd[erico] Hakken suum macellum.
- 1361 Jo[hannes] Oudorp resignavit Johanni, filio Kalenen, bodam sitam iuxta Conradum candelarium
- 1362 et idem Johannes, filius Kalenen, resignavit Henneken de Bynda gladiatori quolibet quartali 6 s ex sua boda, in qua nunc moratur.
- 1363 Henneke de Langenappeldorn resignavit Lud[ekino] de Hyld[esem] suam hereditatem sitam in foro salis.
- 1364 Relicta Mummen et Petrus, suus filius, resignaverunt Gher[ardo] drosten institorium parvum situm iuxta Gher[ardum] Spiker.
- 1365 Johannes sartor et sua uxor Mummese obligaverunt Ebellingho institorium, in qua nunc moratur magister Borch[ard], a festo pasche venturo proxime anno videlicet elapsó super ipsum festum pasche tunc pro 3 m arg. redimendum.
- 1366 Henneke Typpo resignavit Mechtildi relicte m in censu ex hereditate, in qua nunc moratur, annis singulis tollundum.
- 1367 Relicta Petri Mummen resignavit Jo[hanni] sartori, nunc marito suo, institorium, in quo nunc moratur, cum omnibus suis pertinenciis.
- 1368 [122] Gotfridus Hermanni resignavit Henneken, filio rydders, suum macellum.
- 1369 Hermannus Gardyz resignavit Greten, olim uxori Nycolai de Brunov pie memorie, m census, quam habuit in hereditate.
- 1370 Heyneke, filius rydders, resignavit Hermannno Gardyz tl census, quod habebat in hereditate Martini de Walstove fabri.
- 1371 Johannes, filius Kalenen, resignavit Tylzeken, sue sorori, casam, que sibi cessit per obitum Kalenen, eorum patris.
- 1372 Heyno, iunior Calve, resignavit prefecto de Koningestede 2 ortos humuli antiquos.

10.1. **Anno domini 1345**, feria secunda infra octavam epiphanie

- 1373 Elyzabet, relictá Ottonis in Bukhorning, resignavit Rolekyno, suo filio, hereditatem suam sitam totam in Bukhorning
- 1374 et Nycolaus et Otto, eiusdem Elyzabet filii, resignaverunt eadem hereditatem dicto Rolekyno.
- 1375 Thyd[ericus] Vyzeke resignavit Henneken Cossun suam hereditam cum spacio, quod inter eos est ordinatum.
- 1376 Henning Bolc resignavit Arnolde Kleseken hereditatem, que fuit olim fuit Vesonis Lidderus.
- 1377 Idem Henning Bolc resignavit Gher[ardo] de Ghent spacium, quod camp wlgó dicitur, situm in Potlenze et pratum situm super Orynght et pratum

- quodam situm iuxta Iesnam, que quondam eciam fuerunt Vesonis Lydderus.
- 1378 Beneke Moyderquappe resignavit Jacob Trebbun casam, in qua ipse Jacob Tribun nunc moratur.
- 1379 Wuneker, filia Hynrici Gysonis, olim civis nove civitatis, resignavit omnem hereditatem, que sibi cessit per obitum sui patris predicti et que sibi cedere posset per obitum Margarete, sue matris, filie Thyd[erici] Lughe.
- 21.1. [123] Feria sexta ante conversionem Pauli
- 1380 Henneke Bukhorning resignavit Henneke Ghotfridi spacium, in quo stetit orreum, et spacium adiacens.
- 1381 Elyzabet relicta mur[atoris], Oda, eius filia, Henneke, Heyno, ipsius filii, resignaverunt Henningo Rademyn hereditatem, quam habuerunt sitam iuxta curiam consulum.
- 1382 Heyno Grothe resignavit Gher[ardo] de Thuriz cultellifici medium sue case, in qua nunc morantur ambo, cuius medium prius habuit idem Gher[ardus] sibi resignatam.
- 1383 Henneke molner in Bukhorning et Metteke, sua uxor, resignaverunt Henneken Hyllen spacium agri situm in Bukhorningh versus orreum laterum.
- 1384 Iidem molendinarius et sua uxor resignaverunt Henneken Ghotfridi spacium agri situm iuxta spacium supradictum.
- 1385 Feria sexta ante letare, Arnoldus Teltov resignavit gylde panniscidarum tl census in sua hereditate, in qua nunc moratur.
- 4.3.
- 1386 Relicta Johannis Mechov resignavit schulteto de Molyz 6 m arg., quas habebat in hereditate ipsius schulteti.
- 1387 Frid[ericus] Gorseke resignavit hereditatem quondam domini Johannis de Gorseke Gysoni Stesov, Hynrico bormester ad manus Sacharie iudee, standum per hunc annum.
- 8.4. Feria sexta post octavam pasche
- 1388 Kerstianus Karghe sartor resignavit Ghereken Spiker suam hereditatem, in qua nunc ipse Kerstianus moratur.
- 1389 Heyno de Bynda resignavit Thyderico Hunrekorf m annui census in hereditate, in qua ipse Heyno nunc moratur.
- 1390 Relicta Hensen obligavit gylde panniscidarum suam in qua nunc moratur hereditatem pro 6 md et inde dabit singulis annis quolibet termino 2 s in censu.
- 1391 [124] Gyso Stesov resignavit Elyzabet, nunc uxori Hermanni de Gardyz, 2 tl census, que habebat in hereditate Helmici de Stulpen.
- 1392 Et ipsa Elyzabet resignavit Johanni Witteken 2 tl census, que ipsa habebat in hereditate ipsius Johannis Wittekens.
- 1393 Thyd[ericus] tolner resignavit Wenero de Malstorp carnifici suum institorium.

- 1394 Gher[ardus] in Sylo resignavit Ghese, nunc uxori sue, 8 md percipiendas ex hereditate in qua nunc moratur, post mortem suam.
- 1395 Idem Gher[adus] in Sylo resignavit Nycolao, suo suagero de Altmersleve, hereditatem, in qua ipse Nycolaus nunc moratur
- 1396 Betheko faber resignavit Gher[ardo] de Cyrov hereditatem suam.
- 1397 Thyd[ericus] Vysske resignavit Hynrico, Johanni, fratribus, suis suageris, 12 sd in censu annuo in hereditate, in qua ipse Thyd[ericus] Vysske nunc moratur.
- 1398 Conradus, nunc maritus Tylzen, filie Conekens Lodders, resignavit Heynoni de Leppin 4 s in censu annuo in casa, in qua nunc moratur Tylo bursator, iuxta hereditatem nunc senioris Colven.
- 2.4. Feria sexta ante Georii
- 1399 Arnoldus de Brewyz resignavit Arnoldo Lyckerkost casam sitam iuxta casam ipsius Arnoldi Lyckerkost.
- 1400 *Heyno Rytzleve, nomine patris sui, resignavit Thyd[erico] Hunrekorve md in annuo censu in hereditate, in qua nunc suus pater moratur.*
- 1401 *Prilop sartor resignavit Heynoni de Bynda gladiatori 8 s in censu annuo in boda, in qua nunc ipse Prilop moratur.*
- 27.5. [125] Feria sexta post octavam penthecostes
- 1402 Betheko et Heyno, fratres, filii Hennekens de Pughne, resignaverunt hereditatem, que ipsis cessit per obitum eorum matris, ad manus patris eorum predicti.
- 3.6. Feria sexta post octavam corporis Christi
- 1403 Gotfridius Hermanni resignavit Thyd[erico] de Koppen quolibet termino in hereditate nunc Gher[ardi] Thuriz cultellificis 2 s in censu.
- 1404 Ludeke Pudzeke resignavit Henneke de Malstorp, suo awnculo, casam suam in qua morabatur.
- 1.7. Feria sexta post Johannis baptiste
- 1405 Heyno Wyzstede resignavit Gotfrido Hermanni suam panniscistam.
- 2.9. Feria sexta ante nativitatem Marie
- 1406 Heyno Wyzstede resignavit Johanni Krun 24 s in censu annuo in sua hereditate, ita quod quolibet termino 6 s tollet.
- 1407 Conradus Brunsw[ich], morans in nova civitate, resignavit Vyckoni Bodonis suum ortum humuli.
- 18.11. Feria sexta, que fuit octava Martini
- 1408 Relicta Hartteken Mechov resignavit Makoni iuniori suam panniscistam.
- 1409 Kerstianus Pritzzyr resignavit Stephano Thuriz suam hereditatem, quam habuit in Krevettslake.
- 1410 *Relicta Hennekens Gardyz et suus filius Jo[hannes] resignaverunt Heynoni de Rytze eorum hereditatem apud Sanctum Nycolaum.*
- 1411 Henneke Wend resignavit Johanni de Brunsw[ich] institorium, quod quondam fuit Bartolomei institoris.

- 1412 Conradus Magd[eborch] et sua uxor resignaverunt Conrado Stokvysch suam casam, quam habuerunt inter institores.
- 1413 Betheko Perwer resignavit Arnoldo Bundeko suam stupam superiorem et ipse Arnoldus resignavit ipsi Bethekyno 6 m d in censu annuo in ipsa stupa.
- 9.12. [126] Feria sexta ante Lucie
- 1414 Koppo de Bynda resignavit Hynrico diviti de Soltw[edel] tl census in sua hereditate iuxta pontem sitam.
- 1415 Elyzabet, quondam uxor Ottonis in Bukhorning, resignavit Pluzeken suam hereditatem, consensu suorum heredum.
- 1416 Heyno, filius Hennekens Brunov quondam, resignavit omnem hereditatem, que sibi cessit per obitum sui patris predicti et cedere posset per obitum sue matris adhuc vive ad manus Helmici Ghermanni, sui vitrici.
- 1417 Jan de Brunsw[ich] resignavit Drespe suam hereditatem.
- 1418 Kone de Wopelt resignavit Teleke Lyndemans suam hereditatem.
- 1419 Heyno de Calve resignavit Helmico Ghermanni pratum suum situm iuxta Jesnam prope Heynholt.
- 1420 Teleke Lyndemans obligavit 2 filiis et Beken, filie Conradi Krummels, 2 partes hereditatis, in qua nunc moratur, pro 15 md.
- 1421 Gesa, relicta Kerstiani pistoris, renunciavit 5 m arg., quas habebit in hereditate quondam Hennekens de Gardyz.

9.1. **Anno 1346, feria secunda infra octavam epyphanie domini**

- 1422 He[nneke] Wenth resignavit et assignavit Jo[hanni] apud fontem 12 m arg. in hereditate sua, in qua nunc moratur.
- 1423 Junior Greta Wopelt resignavit Heylewygen de Wopelt suam hereditatem sitam circa pontem Ploghebrucghe.
- 1424 Tylzeke, Greteke, filie Arnoldi Kerkouwen, renunciaverunt omni hereditati, que ipsis inmorta est per obitum Arnoldi, patris earum predicti, et inmori potest per obitum Alheydis, earum matris; et eadem Alheydis resignavit $\frac{1}{2}$ hereditatis in qua nunc moratur, medium reservans Thy[derico] Karstede.
- 1425 Ludeke Pudzeke, provisor Sancte Marie, resignavit Elyzabet, nunc uxori Hermanni Gardyz, hereditatem, in qua nunc moratur dominus Jo[hannes] Pyryz, post mortem domini Joh[annis] possidendam.
- 1426 Item idem Ludek[inus] Pudzeke resignavit Johanni, Kerstiano, filii Jo[hannis] Kalene, granarium cum curia adiacente situm iuxta supradictam hereditatem.
- 3.3. [127] Feria sexta ante invocavit
- 1427 Hynricus Mechov resignavit Thyd[erico] de Luneb[org] casam sitam ante Cingulam iuxta casam Typpen cerdonis.

- 1428 Conradus candelarius resignavit Henneken Kemenyz casam parvam sitam apud Hokenb[org].
- 1429 Greta Vickonis, Alheydis de Stendal resignaverunt Redeken sutori hereditatem, que vocatur smale konvent.
- 10.3. Feria sexta ante reminiscere
- 1430 Otto de Dambeke resignavit Sabillo pistori suam hereditam, quam habuit ante valvam Perwer.
- 1431 Zelzynghe resignavit Kerstiano de Blekede hereditatem, que fuit Bertoldi de Huxaria in Klopze
- 1432 et ipse Kerstianus resignavit eam Heynoni Leppin.
- 1433 Relicta Plawen resignavit Thyd[erico] de Velgov 2 tl census annui in hereditate sua.
- 1434 Thyd[ericus] Barunes resignavit Jacobo apud fontem tl census annui in sua hereditate, in qua nunc moratur.
- 1435 Filius Kalenen resignavit Nycolao, tunc servo civitatis, suam casam sitam apud sartorem de Prilop et in illa casa Henneke de Bynda gladiator habet 6 m arg. sub censu et illas 6 m Nycolaus debet redimere successive secundum suum posse, cum bona voluntate ipsius Hennekes de Bynda, quod est arbitratus coram consulibus.
- 24.4. Feria secunda post quasi modo geniti
- 1436 Hynricus de Rytze resignavit relicte Hennekens de Gardyz hereditatem, que fuit quondam ipsius, in qua idem Hynricus de Rytze nunc moratur
- 1437 et eadem relicta resignavit Thyderico Hunrekorf in eadem hereditate 2 md in censu secundum ius civitatis.
- 1438 Schymmigh resignavit Arnoldo Kleseke tl census in campo, quod idem habet in Bukhormingh iuxta Hermanni in Bukhormingh.
- 1439 Jo[hannes] Stesov resignavit Bertoldo de Chuden suum novum ortum humuli iuxta molendinum Bodenstede.
- 1440 [128]Johannes, filius Hennekens voghedes, resignavit hereditatem, que quondam sui patris predicti, ad manus He[nneke] voghedes, qui nunc in ea moratur.
- 1441 Prilop sartor resignavit Heynoni de Bynda gliatori md in annuo censu in boda, in qua idem Prilop moratur nunc.
- 1442 Relicta Hyuzen, Yden, resignavit Heynoni Kemenyz suam hereditatem, quam habuit ante valvam Perwer.
- 1443 Heyno, filius Hynrici, resignavit Johanni Lathekoten hereditatem, quam habuit suus pater super forum salis.
- 1444 Ebelle resignavit Henneke Wende institorium proximum Mummessen.
- 1445 Typpo sutor resignavit Heynoni Nycolai 24 s in sua hereditate, in qua nunc ipse Typpo moratur.
- 1446 Hermannus Schermer resignavit Hebeken suam hereditatem ante valvam Perwer.

- 1447 Hebeke resignavit Johanni Krunes tl in eadem hereditate.
- 1448 Zelzynghe resignavit Helwygi stupanatrici et suis pueris hereditatem, que quondam fuit sancti Nycolai, quam hereditatem eadem stupanatrix ad primam suam hereditatem edificavit.
- 1449 Feria sexta post Walburgis, Tylo Knyf resignavit Heynoni Bromen suum 5.5. ortum situm in Bukhorningh.
- 1450 Mylius, filius Kerstiani pistoris, resignavit Thyd[erico] Velgov tl census, quod habuit in domo Johannis Rytsleve.
- 1451 Feria sexta post octavam penthecostes, Betheko Perwer resignavit Roleken 16.6. Tappen suam hereditatem sitam ante valvam Bukhorninghe.
- 1452 Helwigis, nunc uxor Conradi Stocvys, resignavit Melyze, suo fratri, omnia bona, que sibi cesserunt per obitum Kerstiani, sui patris.
- 1453 Oda, relicta Hermanni Leygen, resignavit Henneken de Bynda hereditatem, que fuit sua et sui mariti predicti.
- 1454 [129] Johannes, filius Johannis Schutten, renuntiavit omni hereditati, que sibi cessit per obitum Mechtildis, sue matris.
- 6.10. Feria sexta ante Dyonisii
- 1455 Heyno Drespe resignavit Ebellen de Abbendorp suam hereditatem.
- 1456 Arnoldus Luning resignavit Gotfrido Hermanni pratum suum, quod habuit iuxta horreum laterum.
- 1457 Ludeke Pudzeke resignavit Bertoldo de Chuden granarium suum apud Sanctum Nycolaum.
- 1458 Heyno Wolderi resignavit Johanni apud fontem 3 md, quas habebat in hereditate Johannis.
- 1459 Johannes apud fontem resignavit Henneke Wende 3 md, quas habebat in hereditate ipsius He[nneken] Wendes.
- 1460 Hylla, uxor Henneke Hilgegestes, resignavit omnem hereditatem, que sibi cessit per obitum sue matris et cedere poterit per obitum sui patris.
- 1461 Heyno, filius Henrici Rademyns, resignavit hereditatem, que sibi cessit per obitum sui matris.
- 1462 Koppo de Bynda resignavit Johanni de Springhe suam hereditatem, quam habebat iuxta Dryvam in Sylo.
- 1463 Jacobus apud fontem resignavit relicte Nycolai Brunov tl census, quod habebat in domo Thyd[erico] Barunes.
- 1464 Bomgherus, maritus uxoris Betekini Bodonis, bone memorie, resignavit omnia bona, que uxori sue et filie eius cedebant in villa Bodenstede Jo[hanni] Steseken ex parte Betekini Bodonis.^a
- 1465 Anno domini 1346 feria sexta post Lucie, Betekinus Perwer resignavit 15.12. Lemmekino Druckeschove 24 s in hereditate sua, in qua Lemmekinus moratur.^a

^a Eintrag von anderer Hand.

- 1466 Rybeke et Vicko, filii Rademines, renuntiaverunt hereditate, que eis ex parte patris et matris fuit devoluta.
- 1467 [130] Petrus Dolchov resignavit Thyderico Hunerkorve casam sitam apud domum Hinrici Leppines.
- 1468 Hylla, uxor C[oj]nradi de Brunswich, resignavit pratum suum iuxta Gysenam Thyderico Sulvermarch.

8.1. Anno domini 1347, feria secunda post epyphaniam domini

- 1469 Henneke Langhe resignavit Thyd[erico] Schonenbeke hereditatem suam sitam in Creveteslake.
- 1470 Thydeke Veseken resignavit Gher[ardo] Bullenhaghen et Ludolfo Bullenhaghen hereditatem suam sitam in Buchornighe.
- 1471 Helmicus de Stolpen obligavit Betekino de Chuden cistam suam domi pannicidarum pro 4 ½ md et 2 s usque ad festum Michahalem, et si dictus Helmicus dictam cistam non redimeret, extunc prenotatus Betekinus eam vendet pecuniam suam levaturus.
- 1472 Hermannus Schermer resignavit Jo[hanni] Steseken 1 spacium, quod dicitur camp, situm in Buchornighe.
- 1473 Elizabet, filia Casenen penestici, resignavit Arnolde Rybowe casam suam sitam iuxta domum relicte Hinrici Turitze super pontem.
- 1474 Thydericus tolner resignavit Syfrido sutori 1 md in hereditate suam, in qua dictus Thydericus nunc moratur.
- 1475 Anno eiusdem feria sexta post Pauli, Kerstianius apud fontem resignavit
26.1. Jacobo, fratri suo, terciam partem 2 tl, que sibi cedebat per mortem Mechtildis, sororis ipsius professe, in domo, in qua Jo[hannes] apud fontem nunc moratur.⁶
- 1476 [131] Milius pistor resignavit matri sue omnia, que sibi cedebant per mortem patris sui.
- 1477 Ghertrudis, mater Milii, resignavit filio suo Milio 1 m in domo Jo[hannis] Bertoldi et 1 m in domo Johannis Tippen cerdonis.
- 1478 Gherardus et Tylseke, filii Arnolde molendinarii, resignaverunt Betekino de Chuden partem suam, quam habebant in mansis sitis in campo Perwer.
- 1479 *In sequenti die purificationis Marie. Uxor Beringheri, civis in Stendal, resignavit Arnolde Kletzekin 1 spacium, quod dicitur camp, situm in campo Buchornighe.*
- 1480 *In crastino diei purificationis Marie. Berringherus et uxor eius resignaverunt*
3.2. Arnolde Kletzeke 1 spacium, quod dicitur camp situm in campo Buchornighe.

^a Von nun an die Haupthand, die das Stadtbuch bis zum Jahre 1358 führt.

^b Dieser Eintrag von anderer Hand.

- 1481 Feria sexta post invocavit, Heneke de Binda gladiator resignavit Kerstiano 23.2. Carghen bodam suam sitam iuxta domum Henekini gladiatoris.
- 1482 Thydericus Arnesberghe resignavit Syfrido piscatori domum sitam in Woltershagen.^a
- 1483 Henneke de Binda resignavit Hennekino de Molitze 1 tl census in domo Nicolai servi consulum.
- 1484 [132] Feria sexta ante letare resignavit Johannes Barun Thyderico, fratri suo, hereditatem suam, granarium et omnia bona mobilia, de quibus dictus Thydericus debita solus persolvit.
- 1485 Henneke Syrov habet in domo, que quondam fuit Jacobi de Crigeldorp et nunc est Arnoldi de Scernekowe, 3 md.
- 1486 Feria sexta post Letare, Marquardus Mordemoder, Henneke Swertze, Gretteke Swerse et Tylseke resignaverunt Bernardi de Bisendale domum iuxta Tylonem de Sehusen.
- 1487 Henricus et Wedekinus, filii Hinrici Bodonis, resignaverunt Alberto Crane omnia bona, que ipsis cedebant ex parte patris eorum.
- 1488 Johannes, filius Alberti Cranes, resignavit omnia bona et hereditatem, que sibi cedebant ex parte matris et adhuc cedere poterunt ex parte patris patri suo.
- 13.4. Feria sexta post quasi modo geniti
- 1489 Ludolfus de Hildensim resignavit Hinrico de Ritze domum suam super forum salis.
- 1490 Henneke Went, Godeke Hermanni, Thydeke Hermanni et Heyno Calve resignaverunt Maso hereditatem, que quondam fuit domini Hermanni de Lencgowe.
- 1491 Johannes et Kerstian, fratres dicti Calene, resignaverunt, quidquid ipsis cedere poterit ex parte matris eorum ad manus matris.
- 1492 Dominus Hermannus de Yden habet in hereditate Sabelli pictoris tl secundum ius civitatis, quo defuncto, idem tl cedere debet pueris dicti Sabelli.
- 1493 [133] Feria sexta post vocem iocunditatis, Thydeke Visseke locavit Jehanni Hogeringhe et Mase domum suam pro 2 m arg.
- 1494 Gheradus Spiker resignavit Rulekino institori institorium, quod quondam Bertolini institoris, et Arnoldus de Ritze resignavit Rulekino 8 s in eodem institorio.
- 1495 Herman Gusepul resignavit Lamberto gladiatoris pratum suum apud tres cruces.
- 1495 Feria sexta post ascensionem domini resignavit Hennek de Binda Ludolfo 11.5. pictoris bodam apud Johannis advocati, ita, quod dictus Henneke optinebit in ipsa md.

^a Ursprünglich gagen geschrieben, dann mit h überschrieben.

- 1497 Gysow Stesow, Helmoldus de Distorp et Heneke buremester, ex parte puerorum Hinrici buremester, resignaverunt hereditatem quondam domini Johannis de Gortzeke Henrico ackermani.
- 1498 Tydeke tolner resignavit Syfrido sutoris hereditatem suam.
- 1499 Johannes Mumme, Kersten Pressir et Petrus, filius Petri Mummen resignaverunt Gherardo drosten institorium, quod fuit quondam Petri Mummen et dictus Petrus resignavit, quod sibi ex parte patris et matris cedere poterit de dicto institorio.
- 1500 Feria secunda post penthecostes resignavit Gheseke Alberti et filia eius
21.5. bodam sitam apud domum Arnoldi Teltov Hogero de Distorp et Vickoni Bodonis.
- 1501 Hermannus Croon resignavit Bertoldo de Chuden cistam in theatro, qua quondam fuit Dithardi.
- 1502 Syfridus sutor resignavit Benekino Moderquappe domum suam.
- 1503 Hogerus de Distorp resignavit Selsingh in domo Schryvers 1 md, in domo Gherardi sporemekers 1 md, in domo Henneke Cloweckes 1 tl.
- 1504 [134]Ghereke drosten resignavit Conrado Lollen institorium situm iuxta Gherardum Spiker.
- 1505 Johannes Quant craterarius resignavit Johanni Tappen 1 tl ex boda, in qua ipse Jo[hannes] Quant moratur, percipiendum.
- 1506 Hogerus de Chuden resignavit Heyno molner ortum suum situm super dich in Buchoringhe.
- 1507 Sabellus pistor resignavit Hermanno Groten 1 tl percipiendum ex domo, in qua ipse Sabellus moratur.
- 1508 Feria sexta post Petri et Pauli, Mas resignavit Hennekino Went 1 tl in domo,
6.7. in qua nunc moratur Mas.
- 1509 Betekinus Perwer resignavit Gherardo bardscheres 2 bodas sitas in opposito stupe ante castrum.
- 1510 Wessekinus Perwer resignavit Betekino, fratri suo, 1 pratum situm in Bodenstede.
- 1511 Johannes sluter resignavit Johannni Crunes 1 tl in domo, in qua ipse Jo[hannes] sluter nunc moratur.
- 1512 Feria sexta post Bartolomei resignavit Melius pistor Hennekino de Binda
30.8. 1 m census.
- 1513 Feria sexta post Michahelis, Bertramms resignavit Hennekino hereditatem
5.10. suam in Buchoringhe.
- 1514 [135] Feria sexta ante Symonis et Jude, Conradus Brunswich resignavit
26.10. Zelsing bodam prope domum Selzinghes.
- 1515 Tylsa, filia Hennekini Gherardi, renunciavit hereditati paterne ad manus sui patris.
- 1516 Hynricus de Oldensoltw[edel] resignavit Hennekino Planken hereditatem suam, quam habuit super sutorium.

- 1517 Feria sexta post Martini, Gylda panicidarum resignavit Gher[ardo] drosten
16.11. 1 tl.
- 1518 Heyno de Ulsen resignavit Johanni Bomgarde hereditatem suam in
opposito molendini ante castrum.
- 1519 *Conradus botterstoter resignavit Gher[ardo] Spiker 4 s annui census in
boda sua.*
- 1520 Relicta Nycolai aurifabri resignavit ½ hereditatem, in qua Arnoldus
Brevitz moratur, beate Marie virgini.
- 1521 **Anno Domini 1348**, feria secunda post epyphaniam domini, Hennekinus
7.1. de B. iunior resignavit Cassenen sartori bodam, in qua nunc ipse Casene
moratur.
- 1522 Heyno Wend resignavit Ludero Crevet bodam suam prope Hokenborch et
eandem bodam dictus Luderus obligavit Hinrico et Conrado, dictis Quotis,
et Johanni Hostede, donec redimetur.
- 1523 *Henneko Buchochoringhe(!) resignavit Thyd[erico] de Lughe 12 s annui
census.*
- 1524 Gherardus droste renunciavit hereditati, in qua nunc moratur Jo[hannes]
Ridsleve, et resignavit eidem.
- 1525 [136] Ludeke rasor resignavit Hermano Ruscap hereditatem suam super
Ploghesbrughe.
- 1526 Tydericus de Lughe resignavit Hennekino olifici in Buchornich 12 s
census.
- 1527 Feria sexta infra octavas purificationis Marie, Ludeke Pudseke, provisor
7.2. beate Marie virginis, resignavit Zelzinghe 4 s census in boda prope
domum Zelzinghes.
- 1528 Gherardus holscomeker resignavit Martino Huffszgher domum suam, in
qua nunc moratur idem Gherardus.
- 1529 Feria sexta, que fuit dies Benedicti abbatis, Henneke Rybov resignavit Thyd-
21.3. [erico] Hunerkorve bodam suam.
- 1530 Thyd[ericus] Kolve resignavit Godekino Hermanni hereditatem suam.
- 1531 Heyno Witing resignavit Juten Roghen quartam partem hereditatis
bagutarum iacentis apud domum Thyd[erici] Barunes.
- 1532 Conradus Stesov, Thyd[ericus], Henneke et Kersten, fratres dicti Kolve,
resignaverunt Wernekino carnificis bodam sitam apud domum Werner.
- 1533 Feria sexta ante didicacionem Laurentii, Bertholomeus et filius eius resig-
9.5. naverunt Hinrico Leppin domum sitam retro cymiterium Sancti Nycolai et
adversus domum Thid[erici] Turiz.
- 1534 Teleke, filia Bockes carnificis, renunciavit de omni hereditate patris et
matris.

- 1535 Ghertrudis, Thyd[ericus], Henneke et Kerstianus, filii Kolven, resignaverunt Thyd[erico], fratri eorum, hereditatem patris eorum et institorium prope Rulekini institoris.
- 1536 [137] *Johannes Magdeborch, Dysa uxor et Teleke, filia eius, resignaverunt Johanni Latekote retro Sancti Laurentium.*
- 1537 Thyd[ericus] Barun resignavit Hinrico ackerman granarium suum situm in platea iudeorum.
- 1538 Johannes Magdeborch, Dysa uxor et Teleke, filia eius, resignaverunt domum Latekote retro Sanctum Laurentium Hinrico, molendinarii de Wibelisse.
- 1539 Hinricus, Jo[hannes], Gher[ardus], Thydericus, Bertoldus, Wendele, Tylzeke, pueri Lughen, resignaverunt Ghertrudi, matri eorum, 2 md annuatim in domo Thyderici Kolven.
- 1540 Item iidem pueri resignaverunt dicte matri eorum 2 tl annui census in domo eorum, in qua nunc moratur Symon iudeus.
- 1541 Feria sexta post ascencionem, Thyd[ericus] Barun resignavit Hinrico 30.5. Kemenitze domum suam.
- 1542 Elysabet Roreberghes resignavit domum suam uxori Thyd[erici] theolonarii.
- 1543 Filia Thyderici doliatoris resignavit Hennekino Witinghe quartam partem ciste pannicidarum, etiam renunciavit sibi omnia bona, que habet in debitis.
- 1544 Velekalle resignavit hereditatem suam Jo[hanni] Hoeborch Saltstepel.
- 1545 Thydericus Turiz, Henneke buremester resignaverunt Kerstiano de Oldensoltw[edel] 2 md annuatim in hereditate, in qua idem Kerstianus nunc moratur.
- 1546 Johannes claviger resignavit hereditatem suam Kerstiano de Oldensoltw[edel] et Jo[hannes] Crûn resignavit eidem Kerstiano in eadem hereditate 1 md.
- 1547 *Benneke Moyderquappe resignavit uxori Thyderici theolonarii in domo sua 1 md.*
- 1548 Bernardus cerdo resignavit Gherardo de Oldensoltw[edel] hereditatem suam.
- 1549 *Johannes Latekote resignavit Betekino de Chuden 1 pratium extra novam valvam.*
- 1550 [138] Feria sexta post Johannis batiste, Henneke olificis resignavit Hennekino Nycolai hereditatem suam in Buchoringhe.
- 1551 Hennekinus Nycolai resignavit Kerstiano de Medebeke md ex domo sua in Buchornighe sublevandam.
- 1552 Senior Matheus resignavit Matheo, filio suo, ½ hereditatis sue.
- 1553 Thydeke Veleviz resignavit Margarete, filie Swercekens, 8 sd.

- 1554 Johannes, Thydeke et Heyno, filii Alberti Brewiz, resignaverunt Heynrico Bodonis 2 tl in hereditate sua annuatim.
- 1555 Feria sexta ante Symonis et Jude, Hinricus Calve resignavit Godekino 24.10. Hermanni 1 [m]d anui census in stupa ante castrum.
- 1556 Thylo Medebeke resignavit Arnoldo de Brewiz $\frac{1}{2}$ hereditatem, in qua nunc moratur idem Arnoldus, que fuit beate Marie virginis.
- 1557 Typpo sutor resignavit hereditatem suam Hennekino Byle.
- 1558 Dominus Thyd[ericus], Esekinus, filii et Elena, filia Thyd[eridi] Esekini, resignaverunt Gher[ardo] doleatoris hereditatem patris eorum et renuntiaverunt hereditati matris ad manus eiusdem.
- 1559 [139] Feria sexta post Nycolai, Hogerus de Chuden resignavit Margarete, 12.12. filie Swersekens, bodam apud Dryvam.
- 1560 *Arnoldus de Ritsleve resignavit Willekino de Lagendorp domum suam sitam prope castrum de consensu Jo[hannis] et Hinrici, filiorum suorum.*
- 1561 Arnoldus Scernekov resignavit Johanni Stargarde domum suam sitam in platea iudeorum.
- 1562 Arnoldus Rydsleve, Johannes et Hinricus Rytsleve, filii eiusdem Arnoldi, resignaverunt Willekino de Laghendorp domum sitam apud Hennekinum Vichel.
- 1563 Arnoldus Brewiz resignavit Ghesen, matri uxoris sue, 6 m arg. in domo sua, in qua nunc idem Arnoldus moratur, pro quibus dicta Ghesa in quolibet quartali 6 s sublevabit, sed postquam dicta Ghesa decesserit 5 m arg. pueris sepedicti Arnoldi cedere debebunt, sed sexta m cedere debebit beate Marie virginis, cui census dare non debebit Arnoldus prenotatus.
- 1564 *Anno Domini 1349, feria secunda post epyphaniam domini, Jo[hannes] et 12.1. Conradus, filii Hermanni de Gardiz, resignaverunt 2 mansos in campo Locstede Thyd[erico] et Hermano, fratribus suis.*
- 1565 Anno Domini 1349 feria secunda post epyphaniam Domini, Johannes et Conradus, filii Hermanni de Gardiz, resignaverunt Thyderico et Hermano, fratribus suis, hereditatem, in qua pater eorum morabatur.
- 1566 Tydeke, filius Hermanni de Gardiz, resignavit Johanni et Conrado, fratribus suis, quidquid habuit in 2 mansis sitis in campo Lûcstede.
- 1567 [140] *Kyna, filia Thyderici doliatoris, resignavit Hogero de Chuden hereditatem, in qua idem Hogerus nunc moratur, et hec resignacio est tam de parte patris, quam matris.*
- 1568 Johannes Latekote resignavit Bernekino Jodencop domum suam, que quondam fuit domini Hermani de Quovelde.
- 1569 Heyno et Greta, filii Hennekini de Bûch, resignaverunt Kerstiano de Malstorp pistoris domum, in qua idem Kerstianus nunc moratur.

- 1570 Feria sexta ante Pauli conversionem, Hinricus Oldensoltw[edel], Heyno
23.1. Molner, Henneko Vichel, Tegele, magistri gylde exulum, resignaverunt ex
parte dicte gylde Arnolde Kletzeken 1 md annui census in domo Hinrici
de Lubek, secundum ius civitatis.
- 1571 Feria sexta post purificationem sancte virginis, Hinricus de Oldensoltwedel
6.2. resignavit domine nostre beate Marie virgini 2 m arg. in domo Johannis
Spenighe.
- 1572 Cabus resignavit Godekino, filio suo, bodam, in qua idem Godekinus nunc
moratur, super curiam sutorum in latere apud Sanctum Laurencium.
- 1573 Johannes apud fontem resignavit Jacobo apud fontem 14 m et 1 f arg., pro
quibus census dicto Jacobo dare debet.
- 1574 [141] Feria sexta post reminiscere, Betekinus de Chuden resignavit gran-
13.3. arium suum situm circa cimiterium Sancti Nycolai Willekino Gardiz.
- 1575 Thyd[ericus] Knif resignavit hereditatem suam Johanni Krun.
- 1576 Heyno Kemenitz resignavit hereditatem suam sitam in platea iudeorum
Henekino de Bartz.
- 1577 Hinricus molendinarius de Wybeliz resignavit Conrado Stesow
hereditatem suam.
- 1578 Senior Conradus Lolle resignavit Gherardo Spiker institorium suum situm
prope institorium eiusdem Gherardi.
- 13.4. Feria secunda post festum pasche
- 1579 Johannes Crûn resignavit 1 tl annui census in domo Hebekini relicte
Thyd[erici] de Wytinghe, pie recordationis, et eius veris heredibus.
- 1580 Uxor Thyd[erici] thoner resignavit 1 md annui census Arnolde Rytsleve in
domo Benekini Moyderquappe.
- 1581 Heyno Domnyz resignavit hereditatem suam relicte Hynrici de Lughe.
- 1582 Hinricus de Oldensoltw[edel] resignavit Thyd[erico] Roden, quidquid
habuit in domo eiusdem Thyd[erici], in qua idem Thyd[ericus] nunc
moratur.
- 1583 *Arnoldus Rytsleve resignavit Scymmighe 1 m annui census in domo
eiusdem Scymmyghes, sed idem Arnoldus optinet in eadem domo 8 s
census.*
- 1584 [142] Feria secunda post festum penthecostes, Henneko Wend resignavit
1.6. Heynoni Blasaf institorium suum, in quo Jo[hannes] Mumme morabatur.
- 1585 Heneko Wend resignavit beate Marie virgini in domo sua 8 sd annui
census.
- 1586 Albertus et Margareta, pueri Tylonis fabri de Sehusen, renunciaverunt
hereditatem et bonis sibi devolutis ex parte matris eorum et resignaverunt
predicto Tyloni, patri eorum.
- 1587 Margareta, uxor Willekini de Laghendorp, resignavit hereditatem suam
sitam in platea iudeorum Betekino Byrman.

- 1588 Tydeke Went, filius Thyderici Went, et mater eius et Beneko penesticus resignaverunt Syfrido piscatoris hereditatem suam sitam in Woltershaghen.
- 1589 Tydeke Rode resignavit Nycolao Dobberkow 8 s annui census ex boda, in qua idem Thyd[ericus] nunc moratur, sublevandos.
- 1590 Heyno Wyting resignavit aream suam sitam apud cimiterium Sancti Nycolai Hinrico de Leppin.
- 1591 Teleke, relicta Conradi botterstoter, resignavit Kerstiano Malstorp in boda sua 4 s annui census.
- 1592 Heyno Rytse resignavit Thyd[erico] Losse hereditatem suam super forum salis.
- 1591 [143] Feria sexta post nativitatem Marie virginis, Helmoldus de Stolpen 11.9. resignavit Bertoldo de Chuden cistam in domo pannidarum.
- 1594 Feria sexta ante Katerine, Nycolaus de Altmersleve resignavit Heynrico 20.11. Brume 8 s annui census in domo sua.
- 1595 Conradus Stockvisch resignavit bodam suam in institorio Johanni Tylonis.
- 1596 Kyna et Johannes, filii Thyderici doliatoris, renunciaverunt omni hereditati patris et matris eorum et resignaverunt eam Hogero de Chuden.
- 1597 Elizabet, relicta Hermanni de Gardiz, resignavit Petro Lucstede 1 tl annui census, quod habuit in domo nunc eiusdem Petri.
- 1598 Beka, relicta Nycolai Cloden, obligavit Vickoni Bodonis bodam suam sitam apud domum relicte Plumen pro 3 md.
- 1599 Thydericus Hünerkorf, feria sexta ante diem beati, resignavit Hennekino Kopeken bodam stantem apud domum relicte Hinrici super pontem.

Anno 1350

- 1600 Feria secunda post epyphaniam domini, Gher[ardus] klensmed resignavit 11.1. Volcekino Hartewici 6 s annui census in domo sua.
- 1601 Johannes bekere resignavit Johanni Tappen, vitrico suo, domum suam.
- 1602 Scriptor cultellifex resignavit Zelzinghe domum suam.
- 1603 Marquardus Modemoder et filius eius resignaverunt Arnoldo Kletzekem md annui census in domo sua.
- 1604 Relicta Hinrici stalkniechtes Mechtildis, Margereta et Alheydis, filii eius, resignaverunt Hennekino olifici domum suam.
- 1605 [144] Feria sexta post Fabiani et Sebastian, Relicta Alberti de Witinghe 22.1. resignavit domine dicte Sternesche 8 s annui census in domo dicti Alberti et isti 8 s debent post obitum dicte Sternesche beate Marie virgini permanere.
- 1606 Prefectus de Konigstede resignavit Lamberto, filio suo, hereditatem suam ante valvam Perwer.

- 1607 Heyno Leyghe resignavit Matheo, filio Mathei, pratum suum super Oringhwich.
- 1608 Arnoldus Brewiz sutor resignavit Heyleken, Tyleseken, filiabus suis, 9 m arg. in domo sua, pro quibus debent pro hereditate patris et matris contentari.
- 1609 Gher[ardus] droste resignavit Arnaldo Kletzeke institorium suum angulare in opposito Hinrici Barnyres.
- 1610 Feria secunda post quasi modo geniti, Hermannus et Johannes, fratres dicti
5.4. Krun, resignaverunt Thyd[erico] Kolve 2 institoria sita apud domum Hinrici Barnyres.
- 1611 Hermannus Cyker resignavit Betekino Pughen 8 s annui census in domo sua, in qua idem Hermanus nunc moratur.
- 1612 Heneko Butzow resignavit Petro Cervist 4 s census in orto, que fuit patris sui.
- 1613 Feria sexta ante Georii, Thylo Medebeke resignavit Hynrico Wedekini cum
16.4. consensu Hinrici Wolderi, sui privigni, hereditatem, in qua idem Tylo nunc moratur.
- 1614 *Johannes Latekote obligavit Johanni Hartewici hereditatem suam maternam pro 8 td et 1 m arg., que vel qua idem Jo[hannes] Hatewici super domum Jo[hannis] Latekote in iudicio iuste acquisivit.*
- 1615 Johannes Latekote resignavit patri suo, quidquid sibi devolutum est per obitum matris sue de hereditatibus stantibus.
- 1616 Latekote senior obligavit Johanni Hartewici hereditatem suam pro 5 m arg. in proxime pascha persolvendis.
- 7.5. [145] Feria sexta post ascensionem domini
- 1617 *Henneke Moliz resignavit Johanni Zelzinghe 1 tl annui census in boda Nycolai, servi dominorum.*
- 1618 Ludolfus meler resignavit Hogero de Distorp 8 s annui census in boda, in qua idem Ludolfus nunc moratur.
- 1619 Fuit coram nobis consulibus Johannes Klot asserens pratum suum situm in Bodenstede sibi ad tempora vite sue pertinere, sed post mortem suam debebit dictum pratum cedere filiis Gherardi de Werdbeke, videlicet domino Johanni presbitero, Conrado, Alheydi, Lucie et Elizabet hereditarie possidendum.
- 1620 Feria sexta post octavas corporis Christi, Wesseke resignavit Hinrico Wern-
4.6. stede domum iuxta cymiterium Beati Nycolai.^a
- 1621 Idem Wesseke eadem die resignavit Hermanno Groten pistori 2 bodas stantes apud domum Helwygis, stupanatricis in Zyllo.
- 1622 Eadem die Marquardus Mordemoder et filius suus resignaverunt Arnaldo Cletzekin 8 s annui census in domo sua, in qua moratur.

^a Drei Einträge von anderer Hand.

- 1623 Feria sexta post Bartholomei, Henneko olifex resignavit relicte Betekini 27.8. Byrman hereditatem suam et Heyno Wistede resignavit dicte relicte 4 s annui census in predicta hereditate.
- 1624 Coppo de Bynda resignavit Hennekino piscatori hereditatem suam prope Plughesbrughe et uxor Hinrici de Oldensoltwedel resignavit dicto Hennekino 1 tl annui census in hereditate antedicta.
- 1625 Tremele, filia Bonen, resignavit hereditatis partem apud Johannis apud fontem sibi inmortuam relicte et puero Bernardi sartoris.
- 1626 [146] Thyd[ericus] Visseke resignavit Hermanno de Langhenbeke hereditatem suam, sed Hinricus advocati et frater optinebunt in eadem 3 m arg.
- 1627 Item Johannes Hogeringhe et Mas resignaverunt 2 m arg. in eadem hereditate predicto Hermanno de Langhenbeke.
- 1628 Notandum, quod Hinricus de Ritze, Vranko sutor de nova civitate, Gher[ardus] de Oldensoltw[edel], Henneke Malstorpe, Henneke Sanderi et Ludolfus Pudzeke promiserunt dominis consulibus, quod Sophya, uxor Hermanni de Wadenkote, morantis in Malstor[p], fuit prima heres Hinrici Hovemesters, qui obiit in Hamborg ad quorum partes litteram suam destinarunt in Hamborg.
- 1629 *Nos univeri consules testamur, quod dominus Wilkinus de Birstede habere debet 1½ choros siliginis et frumenta aree sue, de quibus censum quitabit, si manserit in, quam fecit versus Romam.*
- 1631 Feria sexta ante Michael, Johannes Spenighe resignavit domine nostre beate Marie virgini domum suam.
- 1631 Vicko Bodonis et Michahel rasor coram iudicio pro suis debitis bodam prope domum Plumenis optinuerunt et eam Rulekino sartoris vendiderunt et resignaverunt.
- 1632 Henneke Godekens resignavit Volcekino Wuleblase ortum suum in Buchornighe situm apud viam cum itur [ad] domum laterum.
- 1633 [147] Johannes apud fontem resignavit Thyd[erico] Carstede ½ hereditatis, in qua idem Thydericus nunc moratur.
- 1634 Johannes Steseke resignavit relicte Bernardi sartoris 16 s annuatim in domo 15.10. sua apud cymiterium Beate Virginis. Feria sexta ante Galli.^a
- 1635 Am[oldus] Scernekov resignavit Johanni Dobekov domum Mas cerdonis.
- 1636 Wesseke dimisit Arnolde Cletzeken 2 md in domo sua annuatim.
- 1637 Ghylda dimisit Arnolde Cletzeken 10 s annuatim in domo Thyderici Brewyz.
- 1638 Feria sexta die Elizabet, Alheydis, filia Doreman, resignavit Heynoni Bre- 19.11. wiz 4 s annui census in boda eiusdem Heynonis.

^a Vier Einträge von anderer Hand.

- 10.12. Feria sexta post festum Nycolai
 1639 *Heyno Calve resignavit Arnoldo Klitzeken 1 md annui census in domo, in qua idem Heyno nunc moratur.*
 1640 Anno 50 in vigilia circumcissionis domini, Thyd[ericus], Margareta et
 31.12. Mechtyldis, filii Saltsteperles, resignaverunt Margarete Guschalse bodam, in qua pater eius morabatur.
 1641 Hey[no] de Binda sutor resignavit Hennekino de Tramme bodam iuxta domum suam.^a
 1642 Deneke doliator resignavit Hinrico Nycolai 4 s annue pensionis in domo sua.
 1643 Dominus Wedekinus resignavit Hinrico de Rytzte domum in platea iudeorum.
 1644 [148] Henneke gladiator, morans ante lobium, resignavit 24 s annuatim in domo sua Hinrico molinario et Hinrico Leppin ad manus puerorum Helmici de Abbendorpe.
 1645 Heyne de Bynda sutor resignavit relicte Thyderici dicti Honerkorf 12 s in domo sua.
 1646 Johannes scholaris, filius Scuttonis penestici, resignavit omnem hereditatem patris et matris et dimisit ab ea coram nobis.
 1647 Seltzyng dimisit Willekino de Gardyz 1 md in domo sua, quod habuit in ipsa.
 1648 Relicta Thyderici Honerkorf resignavit Hinrico de Rytze 2 md, quas habuit in domo relicte Gardiz.
 1649 Jacob apud fontem resignavit Hinrico de Rytzte 2 tl de 4 tl, quas habuit in domo Johannis apud fontem et Hinricus debet cedere puero Jacobi, quando debet recipere census.
 1650 Johannes apud fontem resignavit Hinrico Wyting 2 prata versus orreum laterum.
 1651 Heyno Steseke et Coppe de Binda resignaverunt relicta dicta Domensiche et filie eius 6 m in domo Kolven, quas in iudicio pro suis debitis fuerunt lucrati.

^a Drei Einträge von anderer Hand.

21.1. [149] Anno 1351, feria sexta ante conversionem Pauli

- 1652 Margareta de Wopelte resignavit Swencken, filie Alheydi stupanatrici in Sylo, hereditatem suam.
- 1653 Heyno, Johannes et Teleke, pueri Hinrici Rademynes, resignaverunt Hogero de Chuden et Johanni Krum hereditatem suam, in qua pater eorum finivit vitam naturalem.
- 1654 Anno supradicto feria quarta, que fuit vigilia Mathie, Arnoldus Kletze ob-
23.2 ligavit hereditatem suam dominis consulibus pro eo, quod nemo tamquam verus heres 17 m arg. et f, in quibus Albertus Gherberti et Henningus de Leyne, cives Magdeburgenes, Hermanni Gruis nostro quondam concivi ex iusto debito tenebantur, quas Margareta, eius relicta, domino Arnoldo, priori in Sehusen, suo patruo, simplici donatione donavit infra annum et diem a data ^acomputando debuerit petere seu postulare preter predictus dominus Arnoldus, cui domini consules litteras civitatis super predicta pecunia extorquenda tradiderunt
- 1655 Anno supradicto feria sexta ante invocavit, Alheydis relicta, dominus Hin-
4.3 ricus sacerdos, Helmoldus et Petrus, Teleke et Reyneste, pueri Helmoldi Stolpen, resignaverunt Petro Cernist hereditatem, in qua pater eorum morabatur.
- 1656 Ghyso Stesow resignavit domine nostre beate virgini 4 s annui census in hereditate Henekini Lippoldi in Buchornighe.
- 1657 [150] Elizabet, relicta Cabuses, Ghodekinus et Hennekinus, filii eius, obligaverunt hereditatem, in qua dicta Elizabet nunc moratur, Tipponi sutori, Benekino Moyderquappe et Hylghegheste pro 6 tl ad festum Dyonisi proximum redimendam, si vero predicta Elizabet, Godekinus et Hennekinus dictam hereditatem non liberaverint, tunc antedicti Tipponi Benekinus Moyderquappe et Hilgheghest se de dicta hereditate intromittent et se cum eadem liberarent et predicti Godekinus et Hennekinus promiserunt, quod Nycholaus, Hermannus, Petrus et Heyno et Walburg, pueri predicti Cabus, debebunt se predictam obligationem consentire.
- 1658 Philippus pistor et dominus Philippus sacerdos resignaverunt Lipoldo molendinum cum hereditatibus stantibus apud idem.
- 1659 Lippoldus, filius predicti Philippi, resignavit Philippo, patri suo, et domino Phylippo, fratri suo, hereditatem, in qua pater eius predictus moratur, et renunciavit omnibus bonis ex parte matris sue devolutis et que sibi adhuc devoliri poterunt ex parte patris sui se predicti in futurum.

^a Ein Wort mit acht Buchstaben unlesbar.

- 1660 Margareta, uxor Lippoldi, renunciavit hereditati paterne et materne et omnibus bonis ex parte matris sue sibi devolutis et que sibi cedere poterunt ex parte patris sui in futurum.
- 1661 Johannes Krün resignavit hereditatem suam sitam retro cimiterium Beate Marie virginis Alheydi, relicte Helmoldi de Stolpen et pueris eius.
- 1662 Relicta Betekini Birman resignavit Johanni Hartewici hereditatem suam sitam in platea iudeorum.
- 1663 Teleke de Bergha, relicta Hennekini de Buchornighe, resignavit Betekino Pughen 14 s annui census in 2 ortis suis sitis in Buchoringhe.
- 1664 [151] Elizabeth, Teleke, Ghertrudis et Johannes, pueri Hennekini de Stapen, resignaverunt Hennekino dicto sculte de Slikestorp hereditatem sitam apud fontem super forum salis.
- 1665 Kleynow sartor et Wolterus, filius Wernekini perdekoper, resignaverunt Volcekini Hartewici 4 s annui census in domo stante super aquam ante Cingulam.
- 1666 Henneke Kupeke resignavit Conrado Wessekini 10 s annui census in boda sua sita apud domum Hinrici Turis pistoris.
- 18.4. Feria secunda post pascha
- 1667 Johannes Latekote resignavit relicte Bertoldi Birmani 1 tl annui census in domo sua.
- 1668 Johanes Hartewici resignavit Arnoldo de Plote hereditatem suam, que quondam erat Bethekini Birmani.
- 1669 Jacobus apud fontem resignavit Thyloni Medebeke 1 tl annui census in domo sua.
- 1670 Hinricus Leppin resignavit Wernero de Ymmekote domum domini Hermanni, rectoris ecclesie in Kovelde, sitam in Klobus.
- 1671 Heyno Dulselaghe resignavit Kerstiano Duvel hereditatem suam.
- 1672 Johannes Scymmig obligavit nomine pignoris hereditatem suam Bertoldo de Chuden pro 14 tld, et si idem Johannes dictam hereditatem infra hinc et proximum festum nativitatis Johannis Baptiste non liberaverit, extunc dictus Bertoldus predictam hereditatem vendet atsi in eam coram iudicio^a investitus.
- 1673 [152] Relicta Bethekini Birmani resignavit Johanni Krunes hereditatem suam sitam apud Plughesbrughe.
- 1674 Uxor Thyd[erici] tolner resignavit Arnoldo Kletzekens 1 md annui census in domo sua.
- 1675 Arnoldus Kletzeke resignavit Margarete, filie sue, hereditatem, que quondam erat Hermanni Krunes et eadem Margareta renunciavit stantibus hereditatibus et iacentibus agris, que vel qui sibi cesseruntur ex parte matris et sibi cedere possent ex parte patris in futurum.

^a Ein Wort mit fünf Buchstaben unlesbar.

- 1676 Feria sexta post Johannis ante portam latinam, Johannes Klot resignavit 13.5. Pluzeken hereditatem suam sitam in platea iudeorum.
- 1677 Johannes Steseke resignavit Lyppoldo domum lapideam sitam prope molendinum Lippoldi.
- 1678 *Heyno Steseke resignavit Johanni, fratri suo, 1 chorum siliginis de spacio sito ante silvam in campo Locstede annuatim sublevandum.*
- 1679 Mechtildis, relicta Hermanni Langhenbeke, resignavit Martino Dessow hereditatem, que quondam erat Thyderici Visken.
- 1680 *Feria secunda post festum penthecostes resignavit Conradus Brewitz et 13.5. Albertus, frater eius, resignaverunt Henekino Klot 24 s annui census in hereditate sua.*
- 1681 Henneke Mûs resignavit hereditatem suam Ludolfo de Brema.
- 1682 Thydericus Witte resignavit Jo[hanni] Bomgarde 13 s annui census in casa sua.
- 1683 [153] Feria sexta post nativitatis beate virginis Marie, Wolterus Hartewici 9.9. resignavit Volcekino, fratri suo, 2 md annui census in domo Arnoldi Plote in platea iudeorum.
- 1684 Idem Wolterus resignavit Kerstiano de Oldensoltw[edel] 1 tl annui census in boda Conradi Lollen prope Hennekinum Moliz.
- 1685 Kerstianus de Oldensoltwedel resignavit Woltero Hartewici hereditatem suam prope domum Hinrici de Oldensoltwedel.
- 1686 Heyso carnifex resignavit Thyderico Kolven 1 tl annui census in boda prope Rulekini institoris versus cymiterium Beate virginis Marie, in [qua] nunc moratur Johannes Monyk.
- 1687 Relicta Hinrici de Lughe, morans in platea iudeorum, resignavit beate Marie virgini domum suam sitam in Klobus.
- 1688 Thydericus Wosteheyde, Eva et Mechtildis, sorores eius, resignaverunt beate Marie virgini 1 tld annui census in domo, que quondam erat Hinrici Domeniz, sita in Klobus.
- 1689 Heynricus Wernstede resignavit Elizabeth, relicte Hermanni Groten, 24 s in hereditate sua, in qua idem Heynricus nunc moratur.
- 1690 Ludolfus Pudzeke, ex parte beate Marie virginis, resignavit Lamberto de Lughe bodam ante cingulam, que erat beate Marie virgini.
- 1691 Lucia, filia Krummels, renunciavit parti sue hereditatis, quam Lucia de Cynow et Teleke Lindemans predicte Lucie, filie Krummels, et fratri suo pro hereditate patris.
- 1692 [154]Feria sexta post Mathei, Wolterus Hartewici resignavit Hinrico Bol-23.9. dewini granarium suum situm ante valvam Perwer.
- 1693 *Stenlaghe resignavit Kerstiano Malstorpe institori 3 tl annui census in domo, in qua pater Kerstiani morabatur.*
- 1694 Benekinus Moyderquappe resignavit Matheo sutori bodam, que quondam erat Conradi dicti Stochvisch.

- 1695 Truda, filia Johannis apud fontem, resignavit et renunciavit hereditati et omnibus bonis, que sibi cesserunt ex parte patris sui
- 1696 *et Alheydis, relicta iunioris Johannis apud fontem, resignavit eidem Trude 1 tl in domo sua, in qua eadem relicta nunc moratur, annui census, cuius Hinricus Wyting [erat] provisor.*
- 1697 Bethekinus et Hennekinus et Mechtildis, pueri Hennekini de Stenlaghe, resignaverunt Kerstiano Malstorp pistori 2 md annui census in domo, in qua pater eorum moratur.
- 1698 Kyna, relicta Helmoldi Distorp, resignavit Johanni Westval hereditatem suam.
- 1699 Johannes Latekote resignavit Bertoldo de Chuden 1 mansum situm in campo Locstede cum omnibus pertinentibus ad eum.
- 1700 Hylla, relicta Johannis Hosstede, resignavit Syfrido coco bodam suam apud Berchwede.
- 1701 Bethekinus Chuden et Vicko Bodonis resignaverunt Kerstiano de Oldensoltw[edel] bodam Conradi Lollen, quam coram iudicio per suis debitis optinuerunt.
- 1702 [155] Joh[annes] Klot et Lucia, privigna sua, resignaverunt Kerstiano de Oldensoltw[edel] 1 [m]d annui census in casa, que quondam erat Conradi Lollen.
- 1703 Johannes Klot resignavit Lucie privigne eius 24 s annui census in domo Conradi Brewiz.
- 1704 Tydericus Wosteheyde et Mechtildis, soror eius, resignaverunt Hinrico Vridag hereditatem, que quondam erat Hinrici de Oldensoltw[edel].
- 1705 Lucia, filia Hennekini Bertoldi, resignavit Wessekino partem suam hereditatis sibi devolute ex parte patris et matris.
- 1706 Petrus et Magareta, pueri Hermanni Choder, resignaverunt Gherardo Bullenhaghen ½ hereditatem et ortum, in quibus idem Gherardus nunc moratur.
- 1707 Hennekinus et Mechtildis, pueri Doringhes sedeleres, resignaverunt Ebelingo cultellifici hereditatem, que erat patris eorum.
- 1708 Ghesa Vickonis resignavit ½ partem hereditatis nominate Porte Hinrico Leppyn.
- 1709 Johannes Mechow resignavit Ghodekino Hermanni 4 sd annui census in quolibet festo nativitatis Johannis sublevandos ex hereditate Syfridi de Walstove.
- 1710 Feria sexta ante Nycolai, Kerstianus Duvel resignavit vormanne hereditatem 2.12. suam.
- 1711 Kyna, relicta Helmoli Distorp, resignavit Bertoldo de Chuden omne illud, quod habuit in orto in opposito Sancti Spiriti.

- 1712 [156] Betekinus, Oda, Lucia et Elizabeth, pueri Nycolai Plumen, resignaverunt Betekino Pughen hereditatem sitam apud domum Hinrici Mechow.
- 1713 Betekinus Pughen resignavit Conrado Brewiz 13 s in 2 ortis in Buchoringhe pertinentibus Alheydis de Bergha, quos Hennekinus de Bughornighe habuit quondam.
- 1714 Item idem Betekinus resignavit eodem Conrado 8 s annui census in hereditate Hermanni Cyker.
- 1715 **Anno Domini 1352**, feria secunda post ephyhaniam domini, Alheydis, re-
 9.1. licta Helmoldi Stolpen, resignavit Hogero Distorp 1 tl annui census in domo sua retro cimiterium Beate Virginis.
- 1716 Rulekinus Tappe resignavit Margarete, noverce sue, omnia bona mobilia et inmobilia, que sibi cesserunt per obitum Rulekini, patris sui, et matris sue.
- 1717 Et eadem Margreta resignavit dicto Rulekino Tappen 7 m arg. ex domo sua, in qua dicta Margareta nunc moratur, sublevandas, pro quibus censum sibi dabit, prout decet.
- 1718 Hennekinus Wernekini resignavit Hinrico Leppyn hereditatem suam cum uxore sua nomine dotis sibi datam sitam in platea iudeorum prope hereditatem Elizabet Mechow.
- 1719 [157] Feria sexta post Pauli, Teleke, relicta Jo[hannis] apud fontem, resig-
 27.1. navit Thyd[erico] Kerkow hereditatem suam sitam prope hereditatem Petri Cernist.
- 1720 Gherardus Brunus resignavit Ghertrudi, uxori Thyd[erici] Koperen, 2 s annui census ex hereditate sua sublevandos.
- 1721 Bertoldus de Chuden resignavit Hogero de Chuden, fratri suo, quartam partem prati in opposito Sancti Spiritus.
- 1722 Beka, filia Vesonis Lodehus, resignavit Arnolde Kletzekken hereditatem sitam apud cimiterium Beate Virginis, in qua pater eius morabatur.
- 1723 Theleke, filia Benekini Moyderquappe, resignavit Jo[hanni] Tylonis omnia, que sibi cesserunt ex parte Benekini, patris sui, et adhuc sibi cedere poterunt ex parte matris sue in futurum.
- 1724 Magareta, uxor Johannis Tylonis, resignavit Margarete, filie Ludolfi Dulscлагhe, bodam, in qua idem Ludolphus morabatur.
- 1725 *Feria sexta ante reminiscere, Henneke Tegel resignavit Gherardo Gent in*
 2.3. *boda sua 4 s annui census.*
- 1726 [158] Conradus kertzengiter resignavit Essel, relicte Gherardi kremer, institorium, in quo eadem Essel nunc moratur, et eadem Essel resignavit dicto Conrado 1 md annui census in predicto institorio ad tempora vite sue sublevandam.

- 1727 Mechtildis Rynbekes resignavit Beken, filie Hinrici Erwedewen, domum suam sitam in platea iudeorum.
- 1728 Heyno Stesow, Ghyso Stesow et Hinricus Stesow resignaverunt Ghysoni Turiz hereditatem, que quondam erat Thyderici Wytinghe.
- 1729 Margareta, uxor Thyderici Arnsberghe, resignavit Willekino Laghendorp hereditatem, que quondam erat Hermanni Krunes, quam etiam dictus Thyd[ericus] eidem Willekino resignavit.
- 1730 Ghyso Stesow resignavit Hebekino ante valvam Perwer 1 tl annui census in domo, in qua idem Hebeke nunc moratur.
- 1731 Mechtildis Rybow et Gertrudis, filia eius, resignaverunt Johanni Doring bodam suam sitam ante novam valvam.
- 1732 Coppo Cyrow resignavit Sassen pistori hereditatem suam.
- 1733 *Conradus Brewiz resignavit Coppen Brunowl spacium dictum camp.*
- 1734 Conradus Brewiz resignavit Coppekino Brunow quartam partem spatii dicti camp cum omnibus suis attinentiis in campo Locstede.
- 1735 Nycolaus de Berga et Mechtildis, uxor eius, resignaverunt Hennekino Gherardi 10 s annui census in ortu eorum.
- 1736 [159] *Feria sexta ante letare, Henneke Wernekens, Johannes Tylonis et 16.3. Margareta, filia Heylewigis stupanatricis in Silo, resignaverunt Hinrico Leppyn 1 tl annui census in stupa sita in Sylo:*
- 1737 Dominus Johannes, Busso, Hermannus, filii Johannes Scymmig, resignaverunt Hinrico Wuleblaze hereditatem eorum sitam in macellis et eadem hereditatem Hacko etiam dicto Hinrico resignavit.^a
- 1738 Johannes Witte, Arnoldus Kletzeke, magistri gilde pannicidarum, resignaverunt Hinrico Wuleblaze 2 tl annui census, que gilda pannicidarum habuit in hereditate in macellis, que quondam erat Scymmighes.
- 1739 Conradus Stocvisch resignavit Mylio pistori 12 s annui census in spacio dicto camp, que quondam erat Scymmighes.
- 1740 Anno supradicto feria sexta post letare, Bruno cultellifex, Henneke Vischer 23.3. et Svartecop promiserunt universis dominis consulibus veteris civitatis Soltwedel manu singula et insolidum pro 8 m arg., pro quibus omnia bona ad Johanni dicti Gusehals per obitum matris sue devolvit, predictis Brunoni, Hennekino et Svarte debent presentari tali conditione adiecta, quod iidem Bruno, Hennekinus et Svartecop predicto Johanni Gusehals, si venerit de bonis que levavit, facient computacionem et plene respondebunt.
- 1741 Feria secunda post pascha, Arnoldus Kletzeke resignavit Thyderico Kerkow 9.4. 2 tl annui census ex hereditate, que erat Johannis apud fontem sublevandos. *Druda, filia Johannis apud fontem.*

^a Nach dem Satz folgt noch: ei etiam resignavit eandem.

- 1742 Johannes Grote resignavit Eve bodam apud Gherardum Spiker.
- 1743 Kerstiano Malstorp pistor resignavit eadem Eve 4 s annui census boda in predicta.
- 1744 *Heyno Wyting resignavit Thyderico Kerkow ex parte Drude, sororis uxoris dicti Heyningi, 1 tl annui census in hereditate, qua erat Johanes apud fontem.*
- 1745 [160] Coppe Wopelte resignavit Heynoni Leppin bodam sitam apud domum eiusdem Heynonis.
- 1746 Relicta Hermanni Grote resignavit Sabello pistori 1 tl annui census in hereditate eiusdem Sabelli.
- 1747 Hermannus Rademin resignavit Heynoni Dulslaghe bodam, que erat quondam Godekini Cabus.
- 1748 Wilko Laghendorp resignavit Ebelingo sartoris hereditatem suam sitam apud hereditatem Hennekini Vichel.
- 1749 Feria sexta post misericordia domini, Hermannus, molner de Buchornighe, 27.4. renunciavit omnibus bonis et singulis, que uxori sue cesserunt per obitum patris et matris eius.
- 1750 Relicta Helmoldi de Distorp resignavit Bertoldo de Chuden hereditatem suam sitam retro Phylippum pistoris.
- 1751 Ludolphus Pudzeke, provisor ecclesie beate Marie virginis, resignavit Conrado Northeyn hereditatem, que quondam erat Hinrici Domeniz, sitam in Clobus.
- 1752 *Hermannus de Buchoringhe resignavit Henrico Witinghe et Gherardo drosten 12 m arg., 1 tl arg. annui census in spacio dicitur camp sive apud camp dictum Scymminghes camp et in 2 frustis agri sitis apud ortos caulium.*
- 1753 Item Henneke Buchornighe resignavit predicto Henrico et Gherardo 12 s annui census in predicto spacio et in aliis 2 frustis agri sitis iuxta alia 2 frusta prenarrata.
- 1754 Johannes Tylonis resignavit Henekini de Tramme hereditatem suam sitam apud institores.
- 1755 [161] Heyno Nycolai resignavit Hesem, relicte Hennekini Byl, 24 s, quos idem Heyno habuit in hereditate predicti Hennekini.
- 1756 Feria sexta post Bartholomei, Margareta Swertzen resignavit Hennekino 31.8. Gromel hereditatem suam sitam apud hereditatem dicti Hennekini.
- 1757 Wolterus Hartewici resignavit Mechildi, uxori Heningi de Springhe, 12 s annui census in hereditate Hennekini Witten.
- 1758 Prylop sartor resignavit Nycolao de Roreberch hereditatem suam sitam apud eiusdem Nycolaum.
- 1759 Hennekinus advocati resignavit Ghertrudi, uxori Thyderici Velgow, 24 s annui census in hereditate sua, in qua idem Hennekinus nunc moratur.

- 1760 Wessekinus resignavit Thyd[erico] Turiz aream suam sitam apud Hermannum Cyker.
- 1761 Lucia, uxor Hinrici Wuleblaz, resignavit Jôhanni Klot 6 m arg., quas habuit in hereditate Hebekini ante valvam et eadem Lucia renuntiavit omnibus bonis et hereditatibus, que sibi cesserunt per obitum patris sui et cedere poterunt in futurum et ex parte matris sue.
- 1762 *Hennekinus Wernekini resignavit Heynoni de Gefhorne stupam in Sylo.*
- 1763 Hennekinus Wernekini, Johannes Tylonis et Betekinus de Solevelde resignaverunt Hinrico de Gefhorne stupam in Sylo.
- 1764 Hennekinus Wernekini, Johannes Tylonis et Betekinus de Solevelde resignaverunt Conrado de Jeben hereditatem sitam in opposito stupe in Sylo.
- 1765 [162] Johannes Krûn resignavit Hermanno Ruscap hereditatem sitam apud hereditatem eiusdem Hermanni.
- 1766 Heyno de Gefhorn stupanator resignavit Hinrico Nycolai 4 md annui census in stupa in Sylo.
- 1767 Ghertrudis, relicta Stephani de Turiz, resignavit Copponi Brunow hereditatem suam lapideam.
- 1768 Coppo Brunow resignavit Ghertrudi, relicte Stephani de Turiz, 1 m arg. ex hereditate eius annis singulis ad tempora vite sue sublevandam.
- 1769 Feria sexta post festum Mariccii et sociorum eius, Beca, relicta Hinrici de 28.9. Rytze, resignavit sartori de Mechow hereditatem sitam apud Sanctum Nycolaum.
- 1770 Elizabet, relicta Hermanni Groten, et Hinricus, filius eius, resignaverunt Martino parvo fabro 24 s annui census, quos habuerunt eiusdem Martini hereditate.
- 1771 Feria sexta ante Symonis et Jude, Hebeke ante valvam Perwer resignavit 26.10. Heylewigi de Oldensoltw[edel] 1 tl annui census ex hereditate eius sublevandum.
- 1772 Kleynow sartor et Heynricus Mechow ex parte Wolteri resignaverunt Arnoldo Lubas hereditatem ante Cyngulam.
- 1773 Mylius pistor resignavit Conrado Stochvisch, quidquid habuit in hereditate stante apud Ghysonem Stesow.
- 1774 Gherardus Lemme de nova civitate resignavit Hilghengheste et Hinrico Dulselaghe sutoribus hereditatem, que quondam Thyderici Velevisse. Grete Sversen resignavit predictis sutoribus 8 s census in eadem hereditate.
- 1775 [163] Heyno Wuleblase resignavit Johanni Klot 24 s, quos habuit in hereditate Conradi Brewiz.
- 1776 Walburgis Primeleyn cum consensu filiarum suarum Hille et Elizabet resignavit hereditates ambas suas Johanni Wyperti.

- 1777 Feria sexta post Nycolai resignavit Lambertus Konigstede Margarete, relicte Philippi pistoris, 24 s annui census ex hereditate eiusdem Lamberti percipiendos et pro 6 m arg. redimendos.
- 1778 Beneke Iodencop resignavit Lucstede 4 s annui census ex hereditate eiusdem Beneke percipiendos et pro m arg. redimendos.
- 1779 Elizabet, relicta Hermanni Gardis, resignavit Hinrico Leppin 4 md annui census ex hereditate Lamberti gladiatoris percipiendos, hanc resignationem fecit predicta relicta cum consensu omnium filiorum eius.
- 1780 Mathias resignavit Johanni Evehardi penestico bodam sitam apud hereditatem Bertoldi Pugen.
- 1781 Magister Wernerus, Jacobus et Thyd[ericus], fratres dicti Turiz, resignaverunt Margarete, relicte Philippi pistoris, md annui census ex hereditate eorum percipiendam et redimendam pro 4 m arg., et iidem Wernerus, Jacobus et Thyd[ericus] promiserunt pro Stephano, fratre eorum, quod debeat predictam m census prefate relicte resignare.
- 1782 Conradus Brewitz resignavit Hennekino Vichel ortum humuli situm apud molendinum Bodenstede.
- 1783 [164]Voltzo Hartewici ex parte consulum resignavit Thyderico Kolven bodam carnificum sitam apud scampnum pistorum.

7.1. **Anno 1353**, feria secunda post ephyphaniam domini

- 1784 Johannes Krûn resignavit Margarete, sartrici de Rybow, md annui census in boda, qua nunc dicta Margareta moratur.
- 1785 Mechildis, filia Klowemichkes, resignavit Kerstiano, fratri suo, suam partem hereditatis, in qua idem Kerstianus nunc moratur.
- 1786 Arnoldus Plote resignavit Johanni Mechow md annui census in hereditate, in qua idem Arnoldus nunc moratur.
- 1787 Conradus Gusehalses resignavit Hinrico Velekallen partem suam de boda, in qua idem Hinricus nunc moratur.
- 1788 Volcekinus Wuleblase resignavit Hinrico, filio Hinrici Annen, bodam carnificum apud scampnum Kuterbank.
- 1789 Johannes Evehardi resignavit Betekino Pugen aream suam sitam apud hereditatem eiusdem Betekini in opposito cellarii vini.
- 1790 Lambertus Konigstede resignavit Gher[ardo] Carstede parvam domum sitam apud aream eiusdem Lamberti cum longitudine et latitudine curie usque ad murum civitatis.
- 1791 Heyno Clawes resignavit Thyd[erico] Haghen hereditatem suam sitam apud Betekinum Leppin.
- 1792 Schulte pistor resignavit Godekino Hermanni md annui census in hereditate, in qua idem schulte nunc moratur.

- 1793 Dominus Philippus et mater eius resignaverunt Marquardo Lusco hereditatem suam sitam apud hereditatem Hinrici Wytinghe.
- 1794 [165] Ludolphus Pudzeke resignavit Hinrico de Turiz md annui census, quam beata virgo Maria habuit in domo eiusdem Hinrici.
- 1795 Feria sexta ante invocavit, Jo[hannes] Stesow resignavit Johanni Mechow 8.2. 24 s annui census in domo eiusdem Johannis Stesow pro 6 m arg. redimendos.
- 1796 Hinricus Stesow resignavit Betekino Perwer 24 s annui census in domo suo pro 6 m arg. redimendos.
- 1797 Dominus Johannes, Ericus, Hako, Busso, Hermannus, fratres dicti Scymmig, resignaverunt Godekino Hermanni 2 tl annui census in hereditate eorumdem.
- 1798 Kyna, relicta Helmoldi de Distorp, resignavit Volcekino Hartewici domum lapideam, granarium et pomerium et ½ partem Bullenwisch.
- 1799 Syfridus cocus resignavit Hermanno Krulle aream suam apud Berchwede.
- 1800 Ludolphus, molner de Gerstede, Henneke Dorreheyde de Bodenstede resignaverunt Hinrico Vinow aream eorum apud hereditatem Wessekini.
- 1801 Conradus kertzengiter resignavit Lamberto gla[di]atoris et Gertrudi, uxori eius, aream suam sitam apud hereditatem Nycolai Roreberch et quandocumque unus predictorum Lamberti et Gertrudis de medio huius mundi tolletur, ex tunc alius ipsam aream optinebit.
- 1802 Mechtildis, filia Lamberti Druckescherf, renunciavit omnibus hereditatibus paternis et maternis.
- 1803 Benekinus et Gherardus, filii Hennekini Leppin, resignaverunt bodam eorum apud Betekinum Leppin Gherardo, dicto Brûn.
- 1804 [165] Vicko Bodonis resignavit Gherardo Scherer 1 spacium in curia sua, super quod idem Gherardi edificavit granarium, et idem Gherardus resignavit predicto Vickoni 4 s annui census in eodem granario.
- 1805 Ghertrudis, relicta Johannis Rytsleve, resignavit Hinrico Nycolai 1 md annui census in hereditate, in qua nunc dicta Ghertudis moratur.
- 1806 Heyno Rytsleve cum consensu patris sui resignavit Hinrico Calve marcam unam annui census in hereditate Johannis Tylonis et locum panniciste in domo pannicidarum.
- 1807 Coppo Wopelte resignavit Johanni Seltzinghe 28 s in hereditate Hinrici de Binda.
- 1808 Hogerus Distorp resignavit Margrete, relicte Philippi pistoris, 1 tl annui census in hereditate relicte Helmoldi Stolpen.
- 1809 Johannes Latekote resignavit Mathie locum granarii, quod quondam erat Honerkorves retro curiam eiusdem Latecoten.
- 1810 Margreta, filia Martini Walstove fabri, renunciavit omnibus bonis et hereditatibus, que sibi cesserunt per obitum matris sue et que sibi cedere poterunt per obitum patris sui in futurum.

- 1811 La[m]bertus gladiator et Gherardus, filius eius, resignaverunt Hinrico Leppin aream eorum sitam apud hereditatem Helmoldi Ghermanni.
- 1812 Hilla Tackevisches et Sophia, filia eius, resignaverunt Nycolao Utereht aream earum sita apud Hombörge^a.
- 1813 [167]Feria secunda post octavas pasche, Heyno Steseke resignavit Thyloni Medebeke 4 tl annui census, videlicet 2 tl in festo Michaelis et 2 tl in festo pasche sublevanda.
- 1814 Hinricus Calve resignavit iuniori Volcekino Wuleblaze bodam suam in macellis apud bodam sui patris.
- 1815 Heyno Calve resignavit Arnoldo Rybow sartori 2 suas bodas ante Singulam.
- 1816 Arnoldus Rybow resignavit Hinrico Calve 8 s annui census in suis bodis ante Cingulam redimendos.
- 1817 Kyna kleynsmedes et Alheydis, filia eius, resignaverunt Thyderico Turis fabro hereditatem eorum apud Godekinum Hermanni.
- 1818 Thyd[ericus] Losse resignavit Betekino Langhenbeke aream suam retro Nycolaum Godescalci.
- 1819 Hermannus, filius prefecti de Konigstede, resignavit Bertoldo Klote 3 morghen agri de antiquis ortis humuli.
- 1820 Betekinus Perwer resignavit Hennekino Langhenapeldorn suas 2 bodas in Klobus.
- 1821 Arnoldus Kletzeke et Johannes Witte resignaverunt Betekino Pugen 2 tl annui census, que gilda pannidarum habuit in hereditate eiusdem Betekini.
- 1822 Betekinus Pugen resignavit Hinrico Nycolai 4 md annui census in domo secundum ius civitatis.
- 1823 Senior Volcekinus Wuleblaze, Johannes et Thyd[ericus], fratres dicti Lughe, resignaverunt Zeltzinghe 1 tl annui census in hereditate Mathei sutoris.
- 1824 [168] Henneke Lippoldi resignavit Thyd[erico] de Abbendorpe hereditatem suam sitam in Buchoringhe.
- 1825 Johannes Duvel, Coppo Büch, He[nneke] Werleman, Heyno slughe, Ebele Dorreheyde resignaverunt Gherardo molner hereditatem parvam, que quondam fuit Kerstiano Duvel.
- 1826 Marquardus et filius eius resignaverunt aream Arnoldo Clezeken sitam ante novam valvam.^b
- 1827 Henneke Langhenapeldorn resignavit Petro Lucsteden 8 [m] arg. in domo sua, in qua nunc moratur.

^a Über dem zweiten o in Homborge steht ein a.

^b Sieben Einträge von anderer Hand.

- 1828 Hermannus Weszekini et Weszeko, filius eius, resignaverunt aream scitam ante lobium sculteto pistori.
- 1829 Weszeko Perwers resignavit 20 m arg. Margarete et Drudeken, filiabus Thyd[erici] telonarii, 10 m arg. in sua lapidea et 10 m arg. in 1 manso sito in Locstede et quando hoc redimere voluerit, tunc unum quiddid divisim redimere poterit.
- 1830 Brant sutor resignavit Lamborch de Guszevelde 1 s annuatim in domo sua ad tempora vite eiusdem, sed post obitum eius permanebit solutum.
- 1831 Johannes Latecote et filius eius Johannes, Helmicus et Weszeko, filii eius, resignaverunt Ludolfo Czelzynch 1 locum panniciste in domo pannicidarum.
- 1832 Hinricus Pape et Ludolfus kock resignaverunt Thyd[erico] Kolven 1 md annuatim in domo quondam Hinrici Rolenes, in qua ipsi nunc morantur, ad redimendum.
- 1833 Beca, filia Henrici Wedewen, resignavit Hennekino Vichel aream suam, super quam Teleke Lindemans quondam morabatur.
- 1834 [169] Feria secunda post penthecostes, Syfridus sutor resignavit Hinrico 13.5. Dulslaghe bodam suam super sutorium.
- 1835 Conradus Stocvisch resignavit Thyderico Colven 8 s annui census in domo sua redimendos.
- 1836 Hennekinus Hilgeghestes et Johannes Typo resignaverunt Petro Wernstede bodam Cabuses.
- 1837 Gher[ardus] Gent et Nycolai Godescalci resignaverunt Johanni Winman institorium Radolphi institoris.
- 1838 Henneke Buchornighe cerdo resignavit domum suam Hinrico, filio pastoris.
- 1839 Syfridus piscator resignavit Heningo kleynsmed hereditatem suam sitam retro stupam ante castrum.
- 1840 Gherardus Brunus, Betekinus Leppin, Heyno Wistede, Ludolphus Zeltzing resignaverunt Hennekino Bonen hereditatem dicti Gherardi Brunus sitam in opposito molendini ante castrum.
- 1841 Albus Thyd[ericus] de Dulslaghe resignavit Godekino Hermanni aream sitam apud bodam Kerstiano de Oldensoltw[edel].
- 1842 Gherardus Brûn et Arnoldus, filius eius, resignaverunt uxori Thyderici Velgow 1 md in domo sua apud Betekinum Leppin annui census redimendam.
- 1843 [170] Feria sexta ante diem Viti, Henneke Rademyn resignavit Heynoni 14.6. Nycolai hereditatem suam sitam apud curiam dominorum consulum.
- 1843 Feria sexta post Bartelomei, Heyno Stesow resignavit Hinrico molner 14 30.8. frustra agri sita apud ecclesiam in Locstede usque ad fossam.

- 1845 Henneke Küssun resignavit Petro Lucstede 1 tl annui census in domo sua redimendum secundum ius civitatis. ^aItem idem He[nneke] resignavit eidem Petro 1 tl annui census in eadem domo ad redimendum in anno 58 feria sexta ante dominicam iudica.
- 1846 Conradus Stocvisches resignavit Hinrico Wistede hereditatem suam sitam apud Ghysonem Stesow.
- 1847 Gherardus Latekote sacerdos resignavit Johanni, fratri suo, omnia, que sibi cesserunt per obitum matris sue et que sibi cedere poterunt per obitum patris sui.
- 1848 Hilla, relicta Gherardi Ellenbergh, resignavit Conrado Stocvisch bodam angularem super sutorium apud cymiterium Beati Laurentii.
- 1849 Kerstianus Karghe resignavit Hermanno Rademyn bodam suam apud Calenen sartorem.
- 1850 Johannes Hartewici resignavit Johanni Latekote 1 tl annui census, quod habuit in hereditate sua.
- 1851 Heyno Mechow resignavit Thyderico Kolven orreum suum in Buchoringhe.
- 1852 Heyno Leppin resignavit Hennekino Rademyn aream, que quondam erat Lamberti gladiatoris.
- 1853 Gherardus et Johannes, fratres dicti Moliz, resignaverunt Hermanno molner hereditatem, que quondam erat Hennekini gladiatoris.
- 1854 [171] Heyno Wolder resignavit Gherardo Oudorp hereditatem suam sitam apud domum Hinrici Wedekini
- 1855 Matheus, filius magistri Mathei, resignavit Wilhelmo de Osenbrughe partem de hereditate sua, sicut iidem Matheus et Wilhelmus inter se concordaverunt.
- 1856 Feria sexta ante Michaelis, Johannes et Thydericus, fratres dicti Lughe, resignaverunt Hennekino dicto Godekens aream, ubi itur ad orreum dictum teghelschune.
- 1857 Thydericus Lughe resignavit Johanni, fratri suo, hereditatem, in qua idem Johannes nunc moratur.
- 1858 Sabellus pistor et Johannes, filius eius, resignaverunt Hermanno et Heyno et Elizabet, pueris Hermannii Groten, 1tl annui census in domo eiusdem Sabelli ad redimendum.
- 1859 *Coppo Bûch et Mechildis, uxor eius, resignaverunt relicte Stephani Turiz^b annui census in domo Johannis Steseke ad redimendum.*

^a Der folgende Satz von anderer Hand in den verbliebenen Raum geschrieben. Das Datum der Rückzahlung ist der 16.3.1358.

^b Vor *annui census* ein Wort unlesbar.

18.10. Feria sexta post Galli

- 1860 Wolterus Hartwici resignavit Johanni Krün 12 s annui census in hereditate sua.
- 1861 Lucia Klotes resignavit Thyloni Medebeke 24 s annui census in hereditate Conradi Brewitze redimendos.
- 1862 Johannes Steseke resignavit Thyloni Medebeke 1 tl annui census in sua domo lapidea redimendum.
- 1863 Thylo Medebeke resignavit Jacobo apud fontem 1 tl annui census, quod idem Tylo habuit in hereditate Jacobi.
- 1864 Domini consules resignaverunt Conrado Stochvisch bodam, que quondam erat Worpelschen.
- 1865 [172] Gherardus Oudorp resignavit Johanni, fratri suo, hereditatem, quam emit de Hinrico Wolder.
- 1866 Heyno Turiz ante novam valvam resignavit Ghertrudi, relicte Stephani Turiz, 1 md annui census in hereditate sua, qua quidem md annui census Nycolaus, filius Hennekini Dobberkow, habere debet post mortem Ghertrudis predictæ.
- 1867 Beteko Pughen et Henneko, frater eius, resignaverunt Gherardo de Sanneme hereditatem eorum in platea iudeorum.
- 1868 Kerstianus Malstorp resignavit Gherardo de Sanneme 2 md in census in hereditate eiusdem Gherardi.
- 1869 Relicta Gherardi de Sanneme de nova civitate et Henneke Wistede resignaverunt Johanni Witinghe bodam, que quondam erat Jacobi Trebunes.
- 1870 Feria sexta ante Andree, Heyno Rytsleve resignavit Hinrico Calven suam
29.11. cistam pannidarum.
- 1871 *Magister Wernerus et Jacobus, Stephanus et Thyd[ericus], fratres dicti [Thuriz], resignaverunt Johanni Krone 1 md annui census in hereditate eorum super pontem.*
- 1872 Hogerus Distorp resignavit Johanni Stargarde bodam suam sitam apud domum eiusdem Johannis Stargarde.
- 1873 Thyd[ericus] Kolve resignavit Hinrico Wistede 8 s annui census in hereditate dicta Pyne.
- 1874 [173] Thydericus Carstede resignavit Johanni Carstede, patri suo, hereditatem, que quondam erat Johannis apud fontem.
- 1875 Franko sutor de nova civitate resignavit Johani Colven hereditatem, quam uxor eius habuit in antiqua civitate Soltw[edel].

13.1. Anno 54, in octava epyphanie domini

- 1876 Lambertus gladiator resignavit Johanni Zeltzing 1 md annui census in hereditate sua.
- 1877 Johannes, Margareta, Beneke, Coppo de Buch, Henneke Werleman, Heyno slughe, Johannes de Heninghe et Ebele Dorreheyde resignaverunt vormanne mansum illum, que cessit ipsis per obitum Kerstiani Duvel.
- 1878 Relicta Stephani de Turiz resignavit Bertoldo de Chuden aream sitam apud molendinum Lippoldi, de qua servabit vigilias secundum ius civitatis.
- 1879 Mechtyldis, filia Wessekini coci, resignavit Hinrico Boldewini aream suam.
- 1880 Ruleke Schenke et Busso Scymming, magistri gilde carnificum, resignaverunt 2 hereditates sitas iuxta scampna mactatorum, 1 parvo Rulekino et aliam Heysoni carnifici.
- 1881 Wilko ante novam valvam resignavit 24 s annui census Syfrido sutori in domo, in qua idem Wiko nunc moratur, ad redimendum.
- 1882 Idem Wilkinus resignavit Hinrico de Visme aream suam sitam apud hereditatem Lippoldi.
- 1883 [174] *Johannes Westval resignavit Lippoldo ad manus gilde exulum 24 s annui census redimendos in domo sua.*
- 1884 Johannes, filius Sabelli pistoris, renuntiavit omnibus bonis, que sibi cesserunt per obitum matris sue et que sibi cedere poterunt per obitum patris sui in futurum.
- 1885 Heyso carnifex resignavit Mechtildi, uxori sue, hereditatem suam, quam magistri carnificum sibi resignaverunt.
- 1886 Feria sexta ante conversionem Pauli, Bolce resignavit Hennekino Hylghe-
24.1. gheste 12 s annui census in hereditate sua redimendos.
- 1887 Feria sexta ante conversionem Pauli, Bolce resignavit Hennekino Hylgheste 12 s annui census in domo sua redimendos.
- 1888 Greta Dobberkow et Nycolaus, eius filius, resignaverunt Godekino Hermanni aream et celarium, que iacent circa domum Thyderici Turiz et quas pronunc possidet Harneydus Pუსladeke.
- 1889 Ludeke Pudzeke resignavit Johanni Lubas ex parte beate Marie virginis aream suam.
- 1890 Feria sexta post purificationem beate virginis Marie, Johannes Barnyr re-
7.2. signavit Beken, relicte Hinrici de Rytze, 1 tl annui census in domo sua.
- 1891 *Henneke vorman resignavit eidem Beken, relicte Hinrici de Rittze, 2 choros siliginis annue pensionis ex hereditate sua et agro suo in festo Martini episcopi percipiendos.*

- 28.2. [175] Feria sexta ante invocavit
- 1892 Wolterus Hartewici resignavit Johanni Witten panniciste in domo pannicidarum.
- 1893 Johannes, Tydericus et Heyno, fratres dicti Brewiz, resignaverunt Johani Witten hereditatem eorum.
- 1894 Johannes Witte resignavit Thyderico Kolven hereditatem suam.
- 1895 Martinus faber resignavit Hinrico Fretere institorium, quod erat Radolphi institoris cum consensu Ghertrudis, uxoris Radolphi prenarrati.
- 1896 Ghertrudis et Greta renunciaverunt omnibus bonis et hereditatibus, que ipsis cesserunt per obitum patris earum et que ipsis cedere poterunt per obitum matris earum in futurum ad manus Helmoldi Ghermani.
- 1897 Hilla, filia Hinrici de Lubeke, renunciavit omni eo, quod sibi cedebat per obitum patris et matris eius in hereditate patris sui, ad manus Hinrici Gravenstede.
- 1898 Gherardus Moliz resignavit fratri suo Johanni bodam apud Hennekinum Tegel.
- 1899 Heyno Gravenstede resignavit Johanni sartori de Mechow 1 spacium de curia sua.
- 1900 Henningus de Springhe resignavit Heynoni Carstede domum suam super Drivam.
- 1901 Mechtildis Wosteheyde resignavit Radekino sutori aream suam sitam prope Tylonem de Sehusen.
- 1902 Hennekinus Schulte resignavit Henningo de Springhe hereditatem suam sitam apud Kerstianum Karghe.
- 1903 Feria sexta ante oculi, Lemme Konyngstede resignavit domum suam Hennekino Heyligheghest.^a
- 1904 Berta, uxor Gher[ardi] Sannem, resignavit 1 bodam supra curiam sutorum Hennekino de Bynda.
- 1905 Ghesa, relicta Hermanni Syker, Hermannus, Hinricus et Heywigis, pueri eiusdem, resignaverunt prefecto de Oldensoltw[edel] aream suam.
- 1906 Mechtildis, relicta Johannis Levenstede, et Ghesa, filia eiusdem, resignaverunt eidem prefecto de Oldensoltwedel census 4 m arg., quod habuerunt in area Hermanni Syker.
- 1907 [176] Thyd[ericus] Kolve resignavit Hermanno Lickerkoste domum suam, fratres sui et soror sua, scilicet Thyd[erici], dederunt consensum ad hoc.
- 1908 Greta, filia Johannis Bertoldi, resignavit suam partem hereditatis sui patris ad manus Wessekini.
- 1909 Ludko Pûdzeke resignavit ex parte beate Marie virginis Wessekino 8 m annui census, quas habuit in sua domo.
- 1910 Wesseke resignavit domum suam Ludekino Seltzyng.

^a Zehn Einträge von anderer Hand.

- 1911 Henneke Appeldorn, Lippoldus et Heyno Lughe resignaverunt Betekino piscatori aream iuxta domum Hennekini de Bars.
- 1912 Conradus Brewyz resignavit prefecto de Oldensoltw[edel] 8 s annui census in area Hermannii Syker.
- 1913 Heyno Stenlaghe et Ebel Stenlagh resignaverunt Gherardo de Sanenne hereditatem, que quondam erat patris Betekini de Pughen.
- 1914 Ghesa Hillen de Buchoringhe resignavit Hennekino Cabus hereditatem suam.
- 1915 Henneke Cabus et Elizabeth, fila eius, resignaverunt Hennekino molner hereditatem suam in Buckhorninghe.
- 1916 Heyno, filius Vurnese, resignavit Lamberto Konigstede aream suam in Klobusse.
- 1917 Ghese Jacobi cum consensu Ghese et Mechtildis, filiarum suarum, resignavit et donavit Hennekino filio omnia sua bona mobilia et immobilia et hereditatem cum ortis.
- 1918 Thydericus Haghen resignavit Hermannno Lickerkost 2 tl annui census in hereditate sua.
- 1919 [177] Ghertrudis, relicta Hinrici de Lughe, resignavit Hermannii Lickerkost 8 s annui census, quos habuit in hereditate eiusdem Hermannii.
- 1920 Feria sexta post festum Walburgis, Hermannus molner resignavit Thyd-
2.5. [erico] sartoris hereditatem suam.
- 1921 Feria sexta post ascensionem domini, Heyno Ritsleve resignavit Arnoldo
23.5 Kletzeken omnia et singula bona, que habuit in Bodenstede excepto prato dicto Herenwisch et dictus Heyno debebit Arnoldo predicto eorundem bonorum esse verum warandator.
- 1922 Heyno Leppyn resignavit aream apud domum Betekini piscatoris Nycolao de Altmersleve et Elyzabeth Mechow resignavit eidem Nycolao de Altmersleve aream iuxta predictam aream suam.^a
- 1923 Heyno Boldewyni resignavit granarium apud valvam Perwer Hennekino, tabernatori de Armtze.
- 1924 Dominus Fredericus Ghorzeke resignavit Hinrico Thuryz md annui census, quod habuit in domo sua.
- 1925 Feria sexta post diem nativitatis beati Johanni Baptiste, Heyno de Rystgem
27.6. resignavit Petro de Lucstede 1 md annui census in domo sua.
- 1926 Musekrul *resignavit Nycolao Godescalk 3 s annui census in boda sua carnificum.*
- 1927 Johannes Steseke resignavit Thyderico et Thyderico Bomgarden domum cum ortu, quam habuit in villa Buckhornyghe.
- 1928 Heyne de Karstede resignavit Johanni de Altmersleve domum suam apud fratres minores.

^a Zehn Einträge von anderer Hand.

- 1929 Heyne Pape et Ludolphus cocus resignaverunt Nycolao de Cloden domum, que quondam erat Hinrici Rodolphi.
- 1930 Seltzyng resignavit scriber domum, in qua idem scriber nunc moratur.
- 1931 Hinricus de Yedyz resignavit fratri sui Johanni foyten bodam, qua inter carnifices.
- 12.9. [178] Feria sexta post nativitatis sancti Marie virginis
- 1932 Mako Hurleian resignavit Coppekino carnifici 1 bodam in macellis.
- 1933 Johannes Lubas resignavit Syfrido sutori 8 s annui census in domo sua redimendos.
- 1934 Heyno Mechow et Conradus Brewiz, magistri gilde pannidarum, resignaverunt Thyderico sartoris 1 tl annui census in area angulari prope forum ex parte gilde pannidarum.
- 1935 Ludekinus Pudzeke resignavit Petro Lucstede 4 s annui census in domo Arnoldi Brewiz ex parte beate virginis Marie.
- 1936 Hilghest resignavit Hinrico Dulslaghe ½ domum suam apud cymiterium Sancti Laurentii.
- 1937 Betekinus Pughe resignavit Hermanno molner hereditatem suam.
- 1938 Heyno Wyting resignavit Ghysoni Turiz aream suam apud Sanctum Nycolaum.
- 1939 Martinus Junghe resignavit Hinrico de Alym domum suam.
- 1940 Henricus de Alym resignavit Martino Junghe 24 s annui census redimendos.
- 1941 Feria sexta post Dyonisi, Mako Hurleian resignavit Bussoni Scymmig 10.10. bodam suam in macellis carnificum.
- 1942 Gher[ardus] Owdorp resignavit Kerstiano Bock domum sitam apud vorman.
- 1943 Syfridus sutor resignavit Wilkino cerdoni 24 s annui census in domo, in qua idem Wilekinus nunc moratur.
- 1944 Wilkinus cerdo resignavit Petro Lucstede 12 s annui census in domo sua.
- 1945 [179] Ghodekinus Hermanni resignavit schulten pistori 4 s annui census in domo eiusdem Schulten.
- 1946 Johannes Wyperti resignavit Jo[hanni] thegeler 2 suas areas infra penesticos.
- 1947 Wernerus carnifex resignavit Johanni institori 1 bodam suam intra institores.
- 1948 Teleke, relicta prefecti de Koningstede, Heyno, Her[mann] et Johannes, filii, resignaverunt Henneken Rademyn 2 ortos humuli apud Bodenstede.
- 1949 Mechtilis Levenstede resignavit prefecto de Oldensoltw[edel] quidquid habuit in area, que quondam fuit Hermanni Cyker.
- 1950 Conradus kertzengiter resignavit Ghertrudi Heningi institorium suum, in quo eadem Ghertrudis Heningi nunc moratur.

- 1951 Feria sexta post Katerine, Hermannus Rademyn resignavit Helmoldo de 28.11. Jeben bodam suam.
- 1952 Dysa, relicta Hartekyni Mechow, Petrus, Ghesa et Teleke et Harteke, pueri eius, resignaverunt 1 ortum humuli apud Bodenstede molendinum parvo Martino fabro.
- 1953 *Feria sexta ante, Hey[no] Gravenstede resignavit Syfrido sutori 8 s annui census in domo sua.*
- 1954 Mako Hurleian resignavit Arnoldo Kletzekem suam cistam pannicidarum.
- 1955 Hennekinus Apeldorn resignavit Wernekino carnifici 2 md annui census in domo sua.
- 1956 Mako Luscus resignavit Bertoldo Chuden $\frac{1}{2}$ partem domus lapidee angularis iuxta Plawen.
- 1957 [180] Henneke Hilgheghest, Johannes Tylonis et Jo[hannes] Tipse resignaverunt Hinrico Holyz bodam super sutorium, que fuit Cabusses.
- 1958 Heyno Kalve et Syfridus sutor resignaverunt Johanni Monyk institorium situm apud institorium Johanni Wynman et idem Johannes Monik resignavit sancto Laurencio 1 tl annui census in eodem institorio redimendum.
- 1959 Volcekinus Wuleblaz resignavit Eylardo de Buckhoringhe 1 spacium dictum Ghere situm apud Hennekinum Volcekini.
- 1960 Hennekinus de Henninghe assignavit Sancte Marie virgini 1 m arg., Sancto Laurencio $\frac{1}{2}$ m arg., Sancto Nycolao $\frac{1}{2}$ m arg., fratribus minoribus $\frac{1}{2}$ m arg., et Sancto Georgio $\frac{1}{2}$ m arg. post obitum suum ex orreo, quod quondam erat Hinrici Calven, sublevandas.
- 1961 Magister Thydericus Godescalci resignavit Hinrico Wistede 6 m arg., quas habuit Johannes Krûn in hereditate predicti Hinrici, que quidem 6 m ad predictum magistrum Thydericum ex parte Elizabet, filie Hinrici Akerman, pervenerunt de donacione, quam sepedictus Johannes Krûn memorate Elizabet in suo testamento donavit.
- 1962 Elizabet Domniz resignavit Hermannno Lickerkost 24 s annui census in hereditate eiusdem Hermanni.
- 1963 Mechtildis, filia Hinrici coci, resignavit Johanni tegheler bodam suam infra penesticos cum consensu mariti sui.
- 1964 Conradus Trippel resignavit Johani tegheler unam bodam infra penesticos.

23.1. Feria sexta ante conversionem Pauli [1355]

- 1965 Ludolphus Pudzeke resignavit Pollenen 1 hereditatem in Woltershaghen ex parte beate Marie virginis.
- 1966 Mylius pistor resignavit Bussoni Scymmyng 6 m arg., quas habuit in spacio dicto camp, quod pertinebat antiquo Scymmighe.

- 6.2. [181] Feria sexta post purificationem beate Marie virginis
- 1967 Heyno Mechow et Conradus Brew[iz], magistri gilde pannicidarum, aream, que quondam fuit Egelingi aurifabri, pro censu ipsius gilde coram consulibus et iudicio [fu]erunt executi et lucrati, et eandem aream dicto Egelino vendiderunt et resignaverunt liberam possidendam.
- 1968 Gher[ardus] Appenborg resignavit Hennekino Hilgheghest 24 s in domo sua annui census redimendos.
- 1969 Heyno de Visme resignavit Lamberto de Lughe ½ partem hereditatis sue.
- 1970 Lambertus de Lughe resignavit Naghel bodam suam ante cingulam sicut ipsam habuit.
- 1971 Relicta Philippi pistoris resignavit Hennekino Hilgheghest 4 m arg., quas habuit in hereditate sua.
- 1972 Brun senior cultellifex resignavit Thyderico Wintervelde hereditatem suam.
- 1973 Feria sexta ante oculi, Heyno Boldewyni resignavit domum suam Hennekino, tabernatori de Armtze.^a
- 1974 Wybeke, soror Hinrici stupanatoris, resignavit dicto Hinrico quidquid habuit in stupa ante castrum.
- 1975 Feria secunda post pascha, Heyno Steseke resignavit Johanni Brewis 1 md
- 6.4. annui census in hereditate sua.
- 1976 Elizabet Domenyz resignavit Heylewygi Sconebeke 4 s annui census in hereditate sua, videlicet dicte Heylewyges.
- 1977 Nycolaus Altmersle[ve] resignavit Alheydi, uxori sue, 8 s annui census in hereditate, in qua idem Nycolaus nunc moratur.
- 1978 [182] Sartor de Rybow resignavit Margarete, uxori sue, bodam suam, in qua nunc moratur idem sartor.
- 1979 Hogerus Chuden resignavit relictam Jacobi fontem 2 tl annui census in hereditate sua redimenda.
- 1980 Sophia, filia Johannis Scutte, renuntiavit omnibus bonis et hereditatibus ad eam per obitum patris sui devolutis et per obitum matris sue adhuc ad eam devoluendis.
- 1981 Gher[ardus] Carstede resignavit Nycolao Medestorp fabro hereditatem suam. Et idem Nycolaus resignavit 1 spacium de curia Johanni Wernstede.
- 1982 Heyneko holtscomeker resignavit Conrado, fratri suo, partem suam de hereditate patris sui, ad eum per obitum patris sui et matris sue devolutam.
- 1983 Her[mannus] et Berte, pueri Hermanni Leyghe, resignaverunt Johanni, filio Hennekini, aream suam.
- 1984 Johannes Mechow resignavit Hermannno et Berteken, pueris Hermanni Leyghen, 1 tl annui census in hereditate sua redimendum et 24 s ex

^a Eintrag von anderer Hand.

- hereditate Johannis Steseke redimendos et 1 md annui census in hereditate Arnoldi Ploto redimendam.
- 1985 Andreas, villicus de Gardiz, resignavit Gher[ardo] de Gardiz ex parte matris dicti Gherardi hereditatem et granarium, que erant Willekini de Gardis.
- 1986 Feria sexta post Georii, Runke resignavit Coppekino carnifici hereditatem 24.4. suam sitam in Woltershaghen.
- 1987 Egelingus aurifaber resignavit Johanni sluter spacium de area sua, Johanni et Hinrico, filiis suis, affirmantibus.
- 1988 [183] Coppo Bûch resignavit Butzowen in Buchoring 3 spacia agri, que quondam Christiani Duvels erant.
- 1989 Feria sexta post ascensionem dominicam, Ludolphus Pudzeke et Syfridus 15.5. sutor resignaverunt Thyderico Kolven 3 ortos humuli, quos Conradus kertzengiter beate Marie virginis et sancto Laurentio in suo testamento legavit.
- 1990 Heyno Wedekini resignavit Arnoldo Kletzeken 1 tl annui census, quod habuit in area Hennekini Wend.
- 1991 Relicta Helmoldi de Distorp resignavit Arnoldo Kletzeken aream Hennekini Wend, quam coram Thyd[erico] Kolven advocato et Vickone Bodonis necnon Nycolao Godescalci, consulibus in iudicio residentibus, pro suis debitis et censu acquisivit.
- 1992 Feria secunda post penthecostes, Heyno Rytsleve resignavit Tyloni Ellen- 25.5. berghe suum pratum, quod habuit trans novam viam.
- 1993 Heyno Wystede resignavit Hinrico Mechow hereditatem suam sitam apud Hermannum Ruscap.
- 1994 Hermannus Magnus, filius Hermanni Magni, resignavit Hinrico de Carstede 2 bodas apud stupam Syl.
- 1995 Feria sexta post Bartholomei, *Hogerus Disdorp resignavit Johanni Zelt- 28.8. zing 1 tl annui census in hereditate sua pro^a.*
- 1996 Johannes Westval resignavit Gherardo Wyting hereditatem suam.
- 1997 Radeke sutor resignavit Hennekino Cynov hereditatem suam apud fratres minores.
- 1998 Henneke bodeker resignavit Schulten pistori aream suam apud relictam Bolkes.
- 1999 [184] Schulte pistor resignavit Sassen pistori hereditatem suam.
- 2000 Sasse pistor resignavit Hynrico slugen hereditatem suam.
- 2001 Thydericus, filius Hinrici Turiz pistoris, resignavit Jacobo, fratri suo, omne, quod cessit sibi in hereditate, in qua idem Jacobus nunc moratur, per mortem patris et matris sui.

^a Vier Wörter ausradiert. Eintrag von anderer Hand.

- 2002 Radeke sutor resignavit Hennekino de Gyscow hereditatem, quod habuit [ante] novam valvam
- 2003 Ericus, Hako et Busso, fratres dicti Scymming, resignaverunt Hennekino bodeker, quidquid habuerunt in hereditate patris eorum.
- 2004 Heyno Bok resignavit Hennekino, fratri suo, omne, quod sibi cessit per obitum patris et matris sui in hereditate, in qua idem Hencko moratur, sed idem Heyno optinet 1½ m arg. in eadem hereditate, que post obitum suum predicto Hennekino et heredibus suis cedere debebunt.
- 2005 Bertoldus et Hogerus, fratres dicti Chuden, resignaverunt bodam suam super Drivam Hennekino foytem.
- 2006 Hogerus Chuden resignavit Wedekino Bodonis 30 s annui census in hereditate sua redimendos.
- 2007 Feria sexta post Mathei, Nycolaus Godescalci resignavit Martino Wilden 25.9. bodam suam apud Hennekinum Apeldorn.
- 2008 Henneke Cynow resignavit Bussoni Scymming hereditatem suam.
- 2009 Busso Scymming resignavit Hennekino Cynowen 2 md annui census redimendas in eadem boda.
- 2010 Heyno Rysleve resignavit relicte Johannis Rysleve 2 ortos humuli videlicet extremos ortos apud Bodenstede.
- 2011 Arnoldus Kletzeke resignavit Her[manno] sartori institorium, que quondam erat Mummen.
- 2012 Feria sexta post Galli, Schulte resignavit Hennenkino Cynow 1 md annui 23.10. census in hereditate, in qua idem Schulte nunc moratur redimendam.
- 2013 Johannes Molyz resignavit Johanni Brewiz 1 tl in boda sua redimendum.
- 2014 Nycolaus Latekote resignavit Johanni, fratri suo, octvnam partem hereditatis, in qua pater eorum nunc moratur, et 6 m arg. de bonis mobilibus, que sibi cesserunt per obitum matris sue.
- 2015 Hogerus Distorp resignavit Johanni Quant hereditatem, in qua idem Johanes Quant nunc moratur, et idem Johannes Quant resignavit predicto Hogero 2 m annui census in eadem hereditate redimendas.
- 2016 Bertoldus Chuden resignavit Marquardo Langhenbeke hereditatem, in qua Marquardus moratur.
- 2017 [185] Feria sexta post Symonis et Jude, Johannes Odenpe resignavit Henningo Springhe 8 s annui census in institorio suo redimendos.
- 2018 Feria sexta post Martini, Mechtildis, filia Betekini piscatoris, renunciavit 13.11. omni hereditati, tam paterne, quam materne.
- 2019 Heyno de Visme resignavit Lippoldo ½ hereditatem suam sitam iuxta eiusdem Lippoldum, de qua quidem hereditate dimidia dictus Lippoldus servabit iura et vigilias civitatis.
- 2020 Feria sexta ante Nycolai, Hermanus Naghel et Nycolaus ketelbuter resignaverunt Hermanno Julebruk boda[m] prope Gherardum Dolchow.

- 2021 Hermannus molner resignavit Heynrico Nicolai hereditatem suam cum boda.
- 2022 Rulekinus Schenke resignavit Johanni, filio suo, bodam suam prope Hinrici Volcekini.
- 2023 Johannes, filius Rulekini, renunciavit omnibus suis bonis et hereditatibus, que sibi cesserunt per obitum matris sue et cedere poterunt per obitum patris sui in futurum.
- 2024 Heyno Steseke resignavit Thiderico Kolve pratum suum situm in campo Locstede et 5 frusta agri ibidem.
- 2025 Henneke Bok et Alheydis Werdbeke resignaverunt Hennekino Vichel ½ pratum, quod in Bodenstede habuerunt.
- 2026 Conradus Brewiz et Ghyso Turyz, magistri gilde pannidarum, resignaverunt Nycolao Godescalci 1 md annui census in hereditatibus Hennekini Bonen et Johannis Bomgarde.
- 2027 Voltzo Wuleblaz resignavit Rulekino Schenken 1 bodam in macellis.
- 2028 Stephanus Turyz resignavit Jacobo, fratri suo, omnia, que sibi cesserunt per obitum patris sue et matris sue.

[186] **Anno 1356**

- 2029 Feria secunda post epyphaniam domini, Heyno Leppin resignavit Hennekino de Tramme 4 s annui census in boda eiusdem Hennekini.
- 2030 Gherardus Molis et Johannes, frater eius, resignaverunt Thyderico Brewitz aream suam in qua stetit granarium eorum apud Sanctum Nycolaum.
- 2031 Heylewygis, relicta Thiderici Sconebeke, resignavit Johanni Scapow hereditatem suam in Kreveteslake.
- 2032 Johannes et Wedekinus, filii Hinrici Bodonis, resignaverunt Makoni Hurleian hereditatem paternam, que sibi cessit et hereditatem maternam, que ipsis adhuc cedere poterit per obitum matris eorum in futurum.
- 2033 Ludolphus et Gherardus et Margreta, pueri Alberti de Wytinghe, resignaverunt Rulekino schenken hereditatem, que erat patris eorum.
- 2034 Henneke Bonen resignavit Hermannu vylter hereditatem suam.
- 2035 Heyno Nycolai resignavit Hennekino Bonen hereditatem suam.
- 2036 Heyno Calve resignavit Hennekino de Heninghe orreum suum ante valvam Buchornighe.
- 2037 Hennekinus de Heninghe resignavit agrum suum situm ante villam Buchorninghe Hennekino molner et Hennekino Godekens.
- 2038 Item idem Hennekinus de Heninghe resignavit eisdem ortum suum prope semitam, cum itur ad orreum laterum.
- 21.1. Feria sexta ante conversionem Sancti Pauli

- 2039 Johannes Kolve resignavit relicte Johannis Hogeringhe hereditatem suam sitam prope Sanctum Laurencium.
- 2040 [187] Lucia, uxor Hinrici Brome, et Thydericus Brewiz resignaverunt Gherardo molner hereditatem, que quondam erat Thyderici Brewis, patris predicti Thiderici.
- 2041 Johannes Latekote, dominus Gherardus, Johannes, Nycolaus, Wessekinus et Thydericus, filii eiusdem Johannis, resignaverunt Kerstiano Malstorp in hereditate sua 1 md annui census redimendam.
- 2042 Margareta, uxor Thiderici Arnsberghe, renunciavit omnibus bonis et hereditatibus, que sibi cesserunt per obitum matris eius et qui sibi cedere poterunt per obitum patris eius in futurum, tam sub iure civitatis, quam terre locatis.
- 2043 Nycolaus Medestorp resignavit hereditatem suam Ghysoni fabro.
- 2044 Ghyso faber resignavit hereditatem suam Thiderico molner.
- 2045 Arnoldus Kletzeke resignavit Hinrico Gravenstede 1 [m]d annui census in hereditate eiusdem Hinrici Gravenstede.
- 2046 Heyno Gravenstede resignavit Ghertrudi, relicte Stephani Turyz, hereditatem suam.
- 2047 Mathyas de Ummenfelde resignavit Hinrico Gravenstede hereditatem suam sitam prope Hinricum Leppin.
- 2048 Heyno Gravenstede resignavit Arnoldo Kletzeke 1 md annui census perpetui in hereditate sua prope Hinricum Leppin.
- 2049 Heyno Gravenstede resignavit Mathie de Ummenfelde 1 md annui census redimendam in hereditate sua prope Hinricum Leppin.
- 2050 *Thydericus molner resignavit Hermanno Groten 1 tl in hereditate sua ad redimendum annui census.*
- 2051 [188] Hilgheghest resignavit Hermanno Groten 1 tl annui census, quod in hereditate habuit Thyderici molner.
- 2052 Mechtildis, uxor Wilhelmi Westva[1], resignavit Gherardo Byl 4 s annui census in hereditate sua redimendos.
- 2053 Elizabet, filia Heysen carnificis, resignavit dicto Heysen suo parte omne, quod sibi cessit per obitum matris sue et omne, quod sibi cedere poterit per obitum patris sui in futurum.
- 2054 Heyso carnifex resignavit Elizabet, filie sue, unam bodam in macellis carnificum.
- 11.3. Feria sexta ante invocavit
- 2055 Conradus Stocvisch resignavit hereditatem suam super sutorium Hinrico Bunedze.
- 2056 Hagemansche, Hermannus et Berta, pueri eius, resignaverunt Hinrico Herden hereditatem suam, quam habuerunt in Buchoringhe.
- 2057 Johannes Wernstede resignavit bodam suam, quam habuit super sutorium, Johanni Wyting.

- 2058 Feria sexta post oculi, Lambertus Konigstede resignavit Conrado de Northeym 1 md annui census redimendam.
- 2059 Kyna, relicta Helmoldi de Dystorp, resignavit Sophie filie sue ½ partem spacii dicti camp siti retro villam Buchoringhe et ½ partem spacii dicti camp siti apud orreum laterum, necnon bodam in macellis, in qua nunc stat parvus Rulekinus, 12 s annui census in boda Hennekini Hogheringhe super sutorium et boda in Buchoringhe, in qua nunc moratur Rufus Thydericus, et 8 s annui census in domo Ebelingi cultellificis.
- 2060 [189] Elizabet, uxor Syfridi sutoris, resignavit Alberto Scernekow hereditatem suam, in qua nunc Arnoldus Scernekow moratur.
- 2061 Albertus Scernekow resignavit Arnolde Scernekow 4 md annui censu in domo, in qua nunc moratur idem Arnoldus, redimendas.
- 2062 Heylewigis de Sanneme resignavit Gher[ardo], fratri suo, magnam curiam apud fratres minores, ita quod Margareta et Ghertrudis, sorores sue, debebunt in dicta curia per tempora sua vite habitare.
- 2063 Radolphus Tappe resignavit Conrado de Cyrow 12 s annui census in domo, in qua nunc moratur idem Conradus Cyrow.
- 25.4. Feria secunda post pascha
- 2064 Bertoldus Chuden, Thid[ericus] Turiz, Gher[ardus] Ghent, resignaverunt Godekino Hermanno aream, que quondam erat puerorum Hinrici ackerman, quam idem aream iidem Bertoldus, Thyd[ericus] et Gher[ardus] coram nobis et iudicio pro suis debitis acquisierunt.
- 2065 Gher[ardus] Spiker resignavit Kerstiano Carghe hereditatem, in qua idem Kerstianus nunc moratur.
- 2066 Gher[ardus] molner resignavit Thyderico de Oldensoltw[edel] hereditatem suam prope Thylonem de Ellenberghe.
- 2067 Thidericus de Oldensoltwedel resignavit Martino fabro 1 md annui census in hereditate sua redimendam.
- 2068 Johannes Mechow resignavit Gher[ardo] de Gardis hereditatem suam.
- 2069 Gherardus de Gardiz resignavit Johanni Mechow hereditatem suam.
- 2070 Petrus Lucstede resignavit Benekino Jodenkop 4 s annui census in domo eiusdem Benekini.
- 2071 Heyno Vynow resignavit Hermanno et Berteken, pueris Hermanni Leyghen, 1 tl annui census in domo sua redimendum.
- 2072 [190] Relicta Plawen, Kerstianus, Conradus, Alheydis et Drude, pueri eius, obligaverunt hereditatem suam Johanni Zeltzing pro 32 tl, pro quibus dabunt quolibet quartali 1 md annui census dicto Zeltzing in 3 vicibus redimendis.
- 13.5. Feria sexta post festum Johannis ante portam latinam
- 2073 Heyno Brume resignavit Bolcen hereditatem suam, quam habuit in Buchoringh.

- 2074 Feria sexta post ascensionem domini, Relicta Phylippi pistoris resignavit
3.6. Heynoni Nycolai 1 md annui census in hereditate Jacobi super pontem ad redimendum.^a
- 17.6. Feria sexta post penthecostes
- 2075 Gherardus Moliz resignavit Hermanno molner institorium suum.
- 2076 Eva, relictā Thyderici Vrydaghes, et soror eius et Thyd[ericus] Wosteheyde resignaverunt Heynrico Leppin 24 s annui census in domo Johannis sluter redimendos.
- 2077 Dominus Johannes Scyming resignavit Hennekino bodeker partem hereditatis sua, que cecidit sibi per obitum parentum suorum.
- 2078 Thydericus Wolteri resignavit Nycolao Rorebergher aream suam prope penesticos.
- 2079 Hennekinus Wystede resignavit Hennekino Westval 7½ tld, que acquisivit in iudicio, in hereditate eiusdem Hennekini.
- 2080 [191]Gher[ardus] de Sanneme resignavit Mechtildi de Karstede ½ curiam apud fratres minores, quam eadem Mechtildis ad ius civitatis optinebit.
- 2081 Milius pistor resignavit Lippoldo 1 md annui census in area Hennekini Tippen.
- 2082 Eva, relictā Thyderici Vridaghes, Mechtyldis, soror eius, et Thydericus Wosteheyde resignaverunt Heynrico Gravenstede 1 tl annui census in hereditate sua.
- 2083 Martinus Wyldē et Hinricus, filius eius, resignaverunt Nycolao Godescalci 8 s annui census in boda eius Martini.
- 2084 Oda, relictā Johannis Moliz, resignavit Hermanno molner bodam suam.
- 2085 Yda, relictā Dessowen, et Margareta, filia, resignaverunt Coppekino Typpen hereditatem suam.
- 2086 Heyno molner et Heyno Leppin resignaverunt Thyderico Wolteri 24 s annui census, quos habuerunt in hereditate predicti Thyderici, ex parte puerorum Helmoldi de Abbendorp.
- 2087 Feria sexta post festum Petri et Pauli, relictā Betekini Klot [resignavit] Johanni Zeltzing 2 tl annui census in hereditate sua ad redimendum.
- 2088 Johannes Odenpe resignavit Gher[ardo] Spiker institorium suum.
- 2089 Thyd[ericus] molner resignavit Hennekino Hilgheste hereditatem suam.
- 2090 Johannes Scapowen resignavit Hinrico Visme hereditatem suam.
- 2091 Henneke Synow resignavit sculten pistori 1 md annui census in hereditate eiusdem sculten.
- 2092 Conradus Brewyse et Ghiso Turiz, magistri gilde pannicidarum, resignaverunt Henningo kleynsmēde aream prope domum pannicidarum.

^a Der selbe Eintrag vorher ausradiert.

- 2093 [192] Thydeke Prissir, Mechtildis, uxor eius, Heyneke et Gheseke resignaverunt Boldewino pistoris hereditatem eorum sitam prope cymiterium Beati Laurentii.
- 2094 Boldewinus pistor resignavit Hennekino Cynow 1 [m]d annui census in hereditate sua ad redimendum.
- 26.8. Feria sexta post Bartolomei
- 2095 Lambertus Konigstede resignavit Pryssir pistori hereditatem suam in Klobus.
- 2096 Relicta Hinrici de Rytze resignavit vormanne, moranti in domo Kerstiani Duvel, 2 choros siliginis annue pensionis, quos habuit in hereditate et in agro eiusdem vorman.
- 2097 Bertoldus Chuden, Thydericus Turyz et Gherardus Ghent coram iudicio aream, que quondam Hinrico ackerman pertinebat pro suis debitis acquisierunt et eam Arnolde Küssun resignaverunt.
- 2098 Henningus kleynsmed resignavit Johanni Stargarde aream sitam prope domum pannidarum secundum omnem condicionem, quem admodum fuit sibi a pannicidis resignata et prout littera dominorum consulum edocet et approbat super dictam aream confecta.
- 2099 Thydericus Kolve resignavit Hinrico molner orreum suum situm in Buchorning.
- 2100 Thyd[ericus] Slyk resignavit hereditatem suam in Buchoringhe Johanni de Henninghen.
- 2101 Johannes Mechov resignavit Johanni Seltzyng 1 md annui census in domo sua ad redimendum.^a
- 2102 Gher[ardus] Brun resignavit Thiderico de Hannover bodam suam.
- 2103 Relicta Jacobi apud fontem resignavit Hennekino de Bynda hereditatem suam.
- 21.10. [193] Feria sexta post Galli
- 2104 Henningus de Springhe resignavit Gher[ardo] Spiker 4 s annui census in institorio, quod erat Johannis Odenpe.
- 2105 Thydericus de Winterfelde resignavit Brunoni de Rode 22 s annui census in hereditate sua.
- 2106 Heyno Gravenstede resignavit Conrado de Northeym 8 s annui census in hereditate sua.
- 2107 Tremele Musekrulsche resignavit Gher[ardo] Spiker 1 m d annui census in parte sua in boda, que erat Blazaveschen.
- 2108 Gher[ardus] Krughe resignavit Gherardo de Sanneme 3 ortos humuli, qui quondam Arnolde de Rytsleve.
- 2109 Henneke Westval resignavit Henningo de Springhe 8 s annui census in hereditate sua ad redimendos.

^a Zwei Einträge von anderer Hand.

- 2110 Kerstianus holtscomeker resignavit Conrado, fratri suo, suam partem hereditatis, que erat patris eorum.
- 2111 Tylseke, filia Hermanni gruttemek[ers], resignavit Nycolao, swagero suo, et Mechtyldi, sorori sue, omne, quod habuit in hereditate et orto, quem nunc inhabitat idem Nycolaus.
- 2112 Thydericus Colve resignavit Ebelingo Blazave institorium, in quo idem Ebelingus nunc moratur.
- 2113 Thydericus Colve resignavit Hinrico Drevenen institorium prope Ebelingum Blazave.
- 2114 [194] Gheseke Henningi resignavit Sancto Laurencio 8 s annui census in institorio suo redimendos.
- 2115 Coppo Brunow resignavit domino Johanni de Buch, scriptori consulum, aream suam, que quondam erat Thyderici tolner, sicut ipse Coppo dictam aream pro suo censu perpetua sua et debitis suis cum iustis sentenciis sibi adindicatam coram iudicio acquisivit.
- 2116 Johan vorman resignavit Lucie, relicte Bertoldi Chuden, 24 s in domo sua annui census redimendos.
- 2117 Nycolaus Altmersleve resignavit Arnoldo de Turyz hereditatem suam sitam in Sylo.
- 2118 Thylo de Hanover, faber, resignavit Ghertrudi, uxori Thyderici Velgow, 8 s annui census in hereditate sua redimendos.
- 2119 Heyno Brûme resignavit Arnoldo Turyz litori 8 s annui census, quos idem Heyno Brume habuit in hereditate eiusdem Arnoldi Turiz.
- 2120 Arnoldus Turyz resignavit Ghertrudi, uxori Thyderici Velgow, 1 md annui census in hereditate sua redimendos.
- 2121 Conradus Brewiz resignavit Arnoldo Kletzeken in hereditatibus Teleken de Berge et Hennekini de Buchoringhe 13 s annui census.
- 2122 Johannes Kallene resignavit Johanni Albo 1 cistam in domo pannicidarum, que quondam fuit Thy[derici] theolonarii.^a
- 2123 Ebele sartor resignavit Lucie, relicte Betekini de Chuden, 2 md annualis census in domo sua ad redimendam.
- 2124 Hoygerus de Wlmerczen resignavit Ghertrudi, uxori Thyd[erici] de Velchov, 1 md annui census in domo sua ad redimendam.

^a Drei Einträge von anderer Hand.

[195] Anno domini 1357

- 2125 Feria secunda post epyphaniam, Conradus Brewyz et Ghyso Turyz, magistri ghilde pannicidarum, resignaverunt Conrado Stocvisch bodam, que erat predicte ghilde sitam ante cingulam ante novam civitatem.
- 2126 Conradus Stocvisch resignavit Conrado Brewiz et Ghisoni Turiz ad manus ghilde pannicidarum 1 md annui census in predicta boda ante cingulam ante civitatem novam.
- 2127 Thydericus Turiz, Bertoldus et Stephanus, filii eius, resignaverunt Thiderico, prefecto de Oldensoltwedel, 1 mansum situm in Tzytenyz.
- 2128 Mechtildis et Margareta, filie Helmoldi de Abbendorp, resignaverunt Sassen pistori omne, quod ad ipsas devolutum fuit per obitum patris et matris earum in hereditate, que quondam erat patris earum.
- 2129 Johannes Gardiz resignavit Conrado de Gardiz, fratri suo, ½ mansum suum in campo Locstede.
- 2130 Johannes Gardiz resignavit Hennekino de Barzitz ½ mansum suum in campo Locstede.
- 2131 Hennekinus Barzitz resignavit Lucie, relicte Bertoldi de Chuden, 2 tl annui census in suo ½ manso, que habet in campo Locstede, et hec 2 tl dictus Hennekinus Barzitz redimere poterit, quando hoc prefate relicte ad quartale anni presignabit.
- 2132 *Conradus de Gardiz resignavit Thiloni de Medebeke 2 tl annui census in suo ½ manso, que habet in campo Locstede redimenda et ipsa 2 tl pertinent ad illas 40 m arg., quas idem Tylo beate Marie virgini post obitum suum et uxoris sue legavit.*
- 2133 Hinricus et Tylseke, pueri Hinrici Oudorp, resignaverunt Hennekino piscatori omne, quod ad eos devolutum est per obitum patris et matris eorum.
- 2134 [196] Conradus Brewiz et Ghiso Turiz, magistri ghilde pannicidarum, resignaverunt Kerstiano Carghen 1 tl annui census in domo eiusdem Kerstiani, quod dicta gilda redimere potest.
- 2135 *Conradus Gardiz resignavit Thyloni Medebeke 2 tl annui census in sui ½ manso, que habet in campo Locstede, que ex utraque parte redimi possunt et hec 2 tl pertinent ad illas 40 m arg., quas idem Tylo beate Marie virgini post obitum suum et uxoris sue legavit.*
- 2136 Wendele de Lughe resignavit Gherardo de Lughe, fratri suo, omne, quod ad eam devolutum est per obitum patris eius.
- 2137 Ghyso Stesow resignavit Lucie, relicte Bertoldi de Chuden, 36 s annui census in hereditate sua in festo nativ[ita]tis Christi persolvendos, quos idem Ghiso redimere potest.
- 2138 Feria sexta post Pauli, Henneke Godekens resignavit Johanni, filio Henne-
27.1. kini gladiatoris, 6 s annui census in hereditate sua redimendos.

- 2139 Henneke Wessekini resignavit Nycolao Uterecht 1 md annui census in hereditate sua redimendos.
- 2140 Godekinus Hermanni resignavit Hennekino bodeker 2 tl annui census, quem habuit in hereditate eiusdem Hennekini.
- 2141 Oda, filia Nycolai Brunow, renunciavit omnibus bonis et hereditati[bus], que sibi cesserunt per obitum patris eius et que sibi cedere poterunt per obitum matris eius in futurum.
- 2142 Kerstianus Carghe et Druda, soror uxoris eius, resignaverunt Johanni Kalenen 10 m arg. in manso Wessekini Perwer redimendas.
- 2143 Heyno et Thideke, filii Pluzekens, resignaverunt Hennekino, fratri eorum, hereditatem patris eorum.
- 2144 Gherardus de Crüghe resignavit Magno Mathye aream, qua fuit Hinrici Rysleven, pie memorie.^a
- 2145 Et idem Mathyas resignavit ex verso Margarete et Johanni pueri Hennekini Bertoldi, pie memorie, in eadem area 3 md et 4 s annui census ad redimendum.
- 2146 Beneke Leppyn habet in domo Brant sutoris 2 m arg.
- 2147 Matheus, Mathei sutoris filius, resignavit Arnoldo Lickerkost domum suam.
- 2148 Heyno Gravenstede resignavit Reynero de Sannem domum suam.
- 31.3. [197] Feria sexta post iudica
- 2149 Johannes Duvel, Bernardus frater eius, Mechtildis et Margreta, sorores eorundem, resignaverunt Hinrico Mechow $\frac{1}{2}$ orreum ipsorum, quod iacet in villa Buchornig.
- 2150 Henneko molendinarius de Ymmekote resignavit Gherardo Spiker $\frac{1}{2}$ domus sue, quod iacet in platea, que dicitur Clobes.
- 2151 Conradus Gardiz resignavit Hennekino Bardz $\frac{1}{2}$ mansum in campo Locstede.
- 2152 Henneke Bardz resignavit Petro Lucstede 24 s annui census in $\frac{1}{2}$ suo manso in campo Locstede ad redimendum.
- 2153 Ludeke Bulenhaghen resignavit Petro, swaghero suo, $\frac{1}{2}$ bode suam.
- 2154 Item resignavit ei aliam dimidietatem eiusdem bodam.
- 2155 Johannes Lughe resignavit Gherardo et Thiderico, fratribus suis, quidquid hereditatis sibi fuit devolutum per obitum Hinrici, patris ipsorum.
- 2156 Arnoldus Lickerkost resignavit Ludolpho de Wyinghe domum suam.
- 2157 Arnoldus de Berghe resignavit Nycolao de Berghe, fratri suo, quidquid hereditatis ad eum devolutum fuit per obitum parentum suorum, videlicet patris et matris, in villa Buchorning.

^a Fünf Einträge von anderer Hand.

- 2158 Alheydis, relicta Helmoldi de Stolpen, et Petrus, filius, resignaverunt Thyderico Colven 1 tl annui census in domo sua ad redimendum. Et hanc resignationem Helmoldus Stolpen per modum veniens affirmavit.
- 2159 Hermannus et Johannes, filii prefecti de Konigstede, resignaverunt Thiderico Colven 2 iugera in ortis humuli.
- 17.4. Feria secunda post quasi modo geniti
- 2160 Vicko Bodonis resignavit Hinrico craterario bodam suam, in qua idem Hinricus nunc moratur.
- 2161 Hinricus craterarius resignavit Vickoni Bodonis 1 md annui census in boda sua.
- 2162 Hinricus Turyz resignavit Petro Lucstede 1 tl annui census in domo sua ad redimendum.
- 2163 Mathias de Ummenvel[de] resignavit Johanni Lughe granarium suum retro Latekote.
- 2164 Johannes, Beneke, fratres dicti Duvel, et Margareta, soror eorum, resignaverunt Hinrico Vrydaghe spacium dictum camp super foveam arene.
- 2165 Relicta Philippi pistoris resignavit Thiderico Colven 1 tl annui census in domo relicte Helmoldi Stolpen et filiorum suorum.
- 2166 [198] Henneke Dorreheyde de Bodenstede et Ludeke, molendinarius de Gherstede, resignaverunt Thiderico Colven 1 ortum humuli, qui erat Hinrici Sternem.
- 2167 Hinricus et Hermanus, fratres dicti Grote, resignaverunt Hilghegheste 1 tl annui census in parva hereditate apud eundem Ghilghegheste.
- 28.4. Feria sexta post misericordias domini
- 2168 Johannes tegheler resignavit Betekino Perwer 24 s annui census in domo sua redimendos, quando unus eorum alteri predixerit ad quartale anni.
- 2169 Christianus Boc et Mechtildis, soror eius, resignaverunt Hennekino Bok, fratri eorum, partem eorum, que ad eos spectabat in hereditate, quam nunc idem Hennekinus inhabitat.
- 2170 Hogerus Chuden resignavit Marquardo de Langhenbeke quartam partem ciste in domo pannidarum, que quondam erat senioris Thiderici bodeker.
- 2171 Petrus Lucstede resignavit Lippoldo 1 md annui census in hereditate prope eundem Lippoldum.
- 2172 Wesko, filius Meynardi, resignavit Conrado de Northeym hereditatem suam, que quondam erat dicti Meynardi, patris sui.
- 2173 Conradus de Nordheym resignavit Gherardo de Ruden hereditatem iam dictam, que erat Meynardi.
- 2174 Conradus de Northeym resignavit Helmoldi vectori hereditatem suam sitam in Clobas.
- 2175 Helmoldus vector resignavit Weskino, suo privigno, 3 m arg. in domo sua.

- 2176 Gherardus de Ruden resignavit Conrado de Northeym 8 s annui census in hereditate sua redimendos.
- 2177 Johannes Lubas, filius senioris Lubas, resignavit Elizabet, suo matri, partem suam, que sibi cessit per obitum dicti patris sui in sua hereditate.
- 29.5. [199] Feria secunda post penthecostes
- 2178 Foyte resignavit Hennekino Bardz bodam suam.
- 2179 Ebel Blasaf, budeler, resignavit Petro Lucstede 8 s annui census in hereditate sua redimendos.
- 16.6. Feria sexta post Viti et Modesti
- 2180 Lambertus de Lughe resignavit Lippoldo $\frac{1}{2}$ hereditatem suam prope eundem Lippoldum.
- 2181 Vicko Bodonis resignavit Gherardo bardscere et Heynoni bekere bodam suam sitam inter eosdem Gherardum bardscerer et Heynonem bekere, huic resignationi Bertoldus et Albertus, filli Vickonis, consentiebant.
- 2182 Gherardus bardscerer resignavit Vickoni Bodonis 12 s annui censu in hereditate, de quibus potest 8 s liberare.
- 2183 Heyno bekere resignavit Vickoni Bodonis 12 s annui census in hereditate sua, de quibus idem Heyno potest 8 s liberare.
- 2184 Hennekinus de Heninghe resignavit Johanni de Lughe orreum suum cum domo et orto in Bûchorninghe prope cingulam.
- 2185 Bertoldus et Johannes, fratres dicti de Chuden, resignaverunt Johanni Hartewici bodam sitam prope curiam suam, que quondam erat illorum de Schulenburg.
- 2186 Johannes Steseke resignavit Volcekinu Hartewici aream suam, in qua quondam stetit orreum, prope Hennekinum Lippoldi.
- 2187 Johannes Hartewici dedit bodam sitam prope curiam suam, que erat illorum de Schulenburg, Sophie, uxori sue, ad vitam suam.
- 7.7. Feria sexta post festum Petri et Pauli apostolorum
- 2188 Conradus Northeym resignavit Reynekini de Saneme 8 s annui census in hereditate, in qua idem Reynekinus nunc moratur.
- 25.8. [200] Feria sexta post Bartholomei
- 2189 Zeltzing resignavit Arnoldo Lickerkost 1 tl annui census in domo eiusdem Arnoldi.
- 2190 Godekinus Hermanni resignavit Lamberto de Lughe aream suam sitam iuxta Thydericum Turyz.
- 2191 Lambertus de Lughe resignavit Bertoldo coco 1 spacium de area iuxta Thydericum Turyz.
- 2192 Heyno Herde resignavit Ghesen Haghemans hereditatem suam in Buchorninghe.
- 2193 *Ghese Haghemans resignavit Vickoni Bodonis 8 s annui census in hereditate sua et in orto eidem hereditati adiacente.*
- 2194 Coppo Typpen resignavit Wilkino Nategale hereditatem suam.

- 2195 Lambertus Lughe resignavit Hinrico Velekalen 1 spacium de area sua.
- 2196 Heyno de Visme resignavit Hermanno witgherwer hereditatem suam.
- 2197 Hilgheghest resignavit Nycolao de Arneborg hereditatem suam parvam prope domum eiusdem Ghilgheghest.
- 15.9. Feria sexta post nativitatem Marie virginis
- 2198 Henneke olifex resignavit Hennekino Werleman hereditatem suam in Buchorninghe.
- 2199 Johannes tabernator de Carstede resignavit Nycolao, filio suo, hereditatem suam, in qua nunc moratur.
- 2200 Ghyso Turiz resignavit Hinrico Wedekini, fratri suo, cistam suam pannorum in theatro.
- 2201 Johannes Monyk resignavit Thyd[erico] Colven 1 ortum suum humuli.
- 2202 Hennekinus Bok resignavit Thid[erico] Colven ortum suum humuli.
- 20.10. [201] Feria sexta post Galli
- 2203 Ghyso Turyz et Heyno Vrydag resignaverunt ex parte consulum Hennekino Molys omne illud, quod domini consules habuerunt in curia iudeorum.
- 2204 Heyno Bartholomei resignavit Marquardo Hurleian et Tremelen et Greten et Elizabet, filiabus suis, 2 tld annui census in hereditate sua ad redimendos, quando idem Heyno Bartholomei redemptionem ad quartale anni postulaverit.
- 2205 Vicko Bodonis resignavit Gherardo bardscerer 8 s annui census, quos habuit in hereditate dicti Gherardi.
- 2206 Heyno Calve et Syfridus sutor resignaverunt Johani Monyk 1 tl annui census, quod sanctus Laurencius habuit in hereditate dicti Johannis Monyk.
- 2207 Nycolaus de Berghe resignavit uxori Hennekini Gherdes 1 curiam sitam in Buchoringhe apud eundem Hennekinum Gherdes.
- 2208 Johannes Hartewici resignavit Johanni Zeltzinghe 2 tl annui census in curia sua apud fratres minores redimenda.
- 2209 Elizabet, nunc uxor Godekini de Besa, quondam relicta Hermannii Groten et Hermannus Grote, filius eius, resignaverunt Heningo kleynscmede hereditatem, in qua idem Heningus nunc moratur.
- 24.11. Feria sexta post festum Cecilie virginis
- 2210 Arnoldus Lubas resignavit Volcekino Hartewici 4 s annui census in domo sua.
- 2211 Schlute (!) pistor resignavit Hennekino Hilghest 24 s annui census in hereditate sua ad redimendos.
- 2212 [202] Johannes de Lubeke et Elizabet, uxor eius, resignaverunt Johanni Butzow 1 budam suam in macellis.
- 2213 Johannes Turyz, filius Thyderici Turyz, resignavit Thyderico, prefecto de Oldensoltw[edel], 1 mansum in Cytenyz.

- 2214 *Prefectus de Oldensoltw[edel] resignavit Thyderico Turyz 4 md annui census ex hereditate, quam habet in Soltw[edel] et curia et mansis, quam videlicet quos habet in Cytenyz perciendas et infra continuos et proximos 2 annos redimendas.*
- 2215 Hermannus wytgherwer resignavit Marquardo Hurleian 8 s annui census in hereditate sua sita in Kreveteslake, quos quidem 8 s idem Hermannus Ermegarde, Margarete et Elizabet, filiabus dicti Marquardi, etiam resignavit ad redimendum.
- 2216 Heyno Leppin resignavit Nycolao de Almersleve aream suam apud Bertoldum visscher.
- 2217 Rudolphus Tappe resignavit Conrado Cyrow omne, quod habuit in hereditate, in qua nunc moratur idem Conradus.
- 2218 Hermannus Lickerkost resignavit Hennkino de Binda hereditatem, in qua nunc moratur idem Hennekinus, et hanc resignationem Teleke, filia eiusdem Hermanni, affirmavit.
- 2219 Coppo Brunsw[ich] resignavit Lucie, relicte Hinrici Brume, hereditatem, in qua eadem relicta nunc moratur.
- 2220 [203] Nycolaus Almersleve resignavit Heningo de Springhe annui census 1 md in area sita apud Betekinum visscher redimendam.
- 2221 Nycolaus de Altmersleve resignavit Johanni, fratri suo, hereditatem suam sitam apud Betekinum visscher.
- 2222 Ludolphus Wyting resignavit Petro Lucstede iuniori bodam suam sitam super curiam sutorum.
- 2223 Hennekinus Godekens resignavit Thyderico Bongarde 2 frusta agri sita in ortis in Buchoringhe.
- 2224 Thyd[ericus] Bomgade resignavit Syfrido sutori 1 md annui census in hereditate sua et ortis suis ad redimendam.
- 2225 Ghyso Turyz et Coppp Brunow resignaverunt Matheo, filio Mathei sutoris, 1 bodam, que pertinebat civitati, ex parte consulum, sitam in macellis.
- 2226 Johannes Steseke resignavit Conrado Brewiz omne illud, quod ad eum et ad uxorem suam devolutum fuit per obitum Alberti Brewis.

Anno Domini 1358^a

12.1. Feria sexta post epyphaniam

- 2227 He[nnekinus] de Springhe et uxor sua Mette Iuberus resignaverunt Hennekino Witten textori 3 m arg., quas habuerunt in hereditate predicti He[nnekinij].
- 2228 Johannes de Altmersleve resignavit He[nneke] de Springhe in hereditate sua, in qua nunc moratur, 1 m annui census ad redimendam.
- 2229 Mechtildis Karstede resignavit Heylewighi de Deszouwe quartale de curia in opposito fratrum minorum. Eadem Mechtildis resignavit Ghese de Stapen quartale eiusdem curie.
- 2230 [204] *Hinricus Gartz resignavit uxori Makonis Hurleianes, Teleken, 1 tl annui census in manso suo in Locstede ad manus Alberti et Michtildis, puerorum Alberti Cranes pie memorie. Mathyas de Ummenvelde resignavit 1 tl annui census eadem Teleken ad manus predictorum puerorum ad redimendum. Item He[nneke] Witte textor resignavit predictae domine Teleken 8 s annui census ad manus eorundem puerorum predictorum ad redimendum.*
- 2231 He[nningus] de Bynda sutor resignavit Zelzinghe 1 tl annui census in domo sua, in qua nunc moratur redimendum.
- 2232 Pluzeke resignavit Johanni Witten 1 tl annui census in domo sua, in qua nunc moratur, ad redimendum.
- 18.1. Feria sexta ipso die Prisce virginis
- 2233 *Lemmeke de Lughe cerdo resignavit Ghodfredo Hermanni 1 md annui census in domo sua, in qua idem Le[mmeke] nunc moratur.*
- 2234 Nycolaus Karstede resignavit Hennekino de Barst ex parte uxoris sue et puerorum eius, quos habuit apud Jacobum penes fontem 2 tl annui census, qui predicti pueri habuerunt in ½ manso eiusdem He[nnekinij] in campo Locstede.
- 2235 *Heyno de Visme cerdo resignavit Johanni Westfalen locum suum, quod habuit in domo corii.*
- 2236 Feria sexta ante dominicam Simeonis, Johannes, filius He[nnekinij] gladiatoris, resignavit Johanni de Geben sartori bodam penes He[nnekinij] advocati, sed idem Johannes de Geben resignavit eidem puero in eadem boda 1 md annui census ad redimendam.
- 2237 Feria sexta ante dominicam oculi, Johannes Doring resignavit Tyloni Medebeken 8 s annui census in domo, in qua idem Johannes nunc moratur, ad redimendum.
- 2238 *Henneke Weskini resignavit Bernardo Dorheyden hereditatem suam, in qua idem He[nnekinus] nunc moratur.*

^a Handwechsel. Von nun bis zum Ende des Stadbuches Haupthand d.

- 2239 Nycolaus Uterecht resignavit Hennekino Weskini 4 m arg., quas habuit in domo eiusdem Hennekini.
- 2240 [205] Henneke Wesekini resignavit Bernardo Dorheyden libere hereditatem suam, in qua idem He[nneke] nunc moratur.
- 2241 Johannes Wernstede sutor resignavit Matheo, filio Mathei sutoris, 24 s annui census in domo sua, in qua idem Johannes nunc moratur, ad redimendum.
- 2242 Gheza Hillen resignavit 1 ortum situm apud ortum domini prepositi Mechtildi, uxori Hennekini Henninghes, in Bochorninghe.
- 2243 Feria sexta ante dominicam judica domine, Merten Wylde et filius eius 16.3. Merten resignaverunt Nycolao Godescalci bodam sitam apud domum Hennekini Langhenapeldorns in platea, que dicitur Clobes.
- 2244 Kersten Kallene resignavit Johanni Kallenen, fratri suo, omne illud, quod habuit in hereditate, in qua idem Johannes nunc moratur. Item idem Kersten resignavit eidem Johanni, fratri suo, omne illud, quod habuit in agro et pratis sitis in campo Locstede.
- 2245 Johannes Callene resignavit ex verso Kerstiano Kallenen, fratri suo, granarium cum pomerio situm penes curiam eiusdem Johannis.
- 2246 Item idem Johannes resignavit eidem Kerstiano 10 m arg. in manso Weskini Perwers sito in campo Locstede.
- 9.4. Feria secunda post quasi modo geniti
- 2247 Voltze Hartewici resignavit Thydekino Zlybe horreum suum situm in Bockhorninghe.
- 2248 Et idem Thyd[ekinus] resignavit ex verso eidem Volzekino in eodem horreo 12 s annui census ad redimendum.
- 2249 *Filii Johannis Hartewici resignaverunt Alberto et Mechtildi, puerorum Alberti Cranes pye memorie, 2 md annui census redimendas in 2 bodis, videlicet 1 m in boda, in qua nunc moratur Eghehardus cocus, et reliqua marca in qua boda, in qua nunc moratur Petrus, swagerus Heynonis Nannen.*
- 2250 Kersten Bok renunciavit ex parte uxoris sue, Berten, 5 m arg., quas habuit in domo Heynonis Vinowen. Item idem Kersten renunciavit ex parte uxoris sue, Berten, 4 m arg., quas uxor sua habuit in domo Arnoldi Ploten de premisis 5 m Hermannus, frater Berten, uxoris Kerstiani Bok, etiam renunciavit.
- 2251 [206] Johannes Oudorpe resignavit Thydekino Witten 8 s, quos habuit in area eiusdem Thyd[ekini].
- 2252 Alheydis, filia Lemmekini Druscherves, renunciavit tam paterne hereditatis quam materne ad manus Conradi de Mechowe, vitrici sui, et ad manus Tremmelen, matris sue.
- 2253 Et idem Conr[adus] de Mechowe resignavit ex verso eidem Alheydi in domo sua, in qua nunc idem Con[radus] moratur, 13 m arg. minus 1 f.

- 2254 Gher[ardus] Brunowe resignavit Heynoni Holyses 1 bodam sitam in curia sutorum, que pertinebat Johanni Typen, pye memorie.
- 2255 Johannes swertfegher, filius Hennekini swertfegers, resignavit Ludekino Zeltzinghe 4 m arg., quas habuit in domo, in qua idem Lu[dekinus] nunc moratur.
- 2256 Johan Zeltzing resignavit Johanni swertfeghere, filio He[nnekini] swertfegers, 1 m d annui census, quam habuit in domo Lemmekini gladiatoris ad redimendum.
- 2257 Arnoldus Kletzeke resignavit Ludekino Zeltzingh 2 md annui census, quas idem Arnoldus habuit in domo, in qua idem Ludek[inus] nunc moratur.
- 2258 *Hennek[inus] de Henninghe renunciavit 12 s annui census, quos habuit in horreo Johannis Lughen sito in Bochorninghe, de quibus provisoribus domine nostre post obitum eiusdem Hennekini dare debebunt fratribus minoribus ½ m arg., beato Laurentio ½ m, beato Nycolao ½ m arg. et existibus ad sanctum Georgium exulantibus ½ m arg. ad redimendum. Ante predicti Hennekini etiam provisos domine nostre dabunt sepredicto He[nnekino] 10 s annuatim ad tempora sue vite de pecunia supradicta.*
- 2259 Betek[inus] Perwer resignavit Heynoni Stezeken 6 m arg., quas idem Betek[inus] habuit in domo, in qua idem Heyne nunc moratur.
- 2260 Heyne Stezeke resignavit Johanni Latekoten aream, que quondam fuit Reynekini de Laghendorpe.
- 2261 Uxor Asle de Lysten resignavit Gher[ardo] Spyker 8 s annui census in boda sutorum, in qua eadem Asle pro nunc moratur, ad redimendum.^a
- 2262 Henneke et Coppe, fratres dicti de Molyz, resignaverunt Hennekino de Oudorp domum eorum.
- 2263 [207] Hermannus molendinarius resignavit Johanni Brewyz 12 s annui census in sua boda apud Hennekinum tegelen sita ad redimendum.
- 2264 Petrus, filius Hermanni de Abbendorp, resignavit Boldewyno pistori, quidquid habuit in stantibus hereditatibus sibi devolutis ex parte patris et matris.
- 2265 Henneke bodeker resignavit Gher[ardo] Byl domum, in qua idem Byl moratur.
- 2266 Feria sexta post ascensionem domini, Margareta, relicta Hoygeringhens, resignavit Kerstiano dicto Bok hereditatem sitam apud domum Alberti Rorberghe.
- 2267 Redek[inus] sutor resignavit Johanni de Oudorp sartori spacium de curia sua.
- 2268 Heyne Wolder resignavit Heynoni molner cistam suam pannicidarum.

^a Fünf Einträge von anderer Hand.

- 2269 Hermen Leene, provisor domine nostre, resignavit Rolekino schenken ex parte domine nostre 8 s annui census, quos domina nostra habuit in domo eiusdem Rolekini.
- 2270 Heyne Mechowe resignavit Heynoni molner novum ortum suum humuli situm iuxta molendinum Bodenstede.
- 2271 Feria secunda post penthecostes, Alheydis, filia fabri, resignavit Wilkino 21.5. Nachteghale, quidquid habuit in stantibus hereditatibus sibi devolutis ex parte patris et matris.
- 2272 Kersten Book resignavit Michaheli rasori pannorum domum suam, in qua idem Kersten nunc moratur.
- 2273 Hennek[inus] Abbeldorn resignavit Johanni Bernir bodam suam sitam apud aream Magni Mathye.
- 2274 Thyde Kolve et He[nnekininus] Wystede, cerdo in nova civitate, resignaverunt Kerstiano de Hildensum sutori domum, que erat Heynonis de Dulzleve, quam domum predicti pro debitis suis cum iustis sententiis eis adjudicatas coram iudicio acquisierunt.
- 2275 [208] Henneke de Hennyng presentavit Gher[ardo] de Ghent et Nycolao Ghodesscalc, provisoribus ecclesie beate Marie, 3 m arg. sub hac forma, quod provisores beate Marie quancumque in tempore debent dare eidem Hennekino annuatim 10 s pro censu ad tempora vite sue. Ipso autem Hennekino defuncto, dicti provisores dabunt de dictis 3 m fratribus minoribus $\frac{1}{2}$ m, beato Laurencio $\frac{1}{2}$ m, beato Nycolao $\frac{1}{2}$ m, infirmibus ad sanctum Georium $\frac{1}{2}$ m, tertiam vero m domina nostra scilicet virgo Maria optinebit.^a
- 2276 ^{21.6.} Feria sexta post dominicam domine in tua misericordia
- 2276 Margareta, uxor Kerstiani Karghen, et Drude, soror eius, filie Thyd[erici] dicti tolner, renunciaverunt de 10 m arg., quas habuerunt in domo Weskinini Perwers.
- 2277 Notandum, quod consules veteris civitatis Soltw[edel] et magistri ghilde pannicidarum necnon singuli et universi fratres eiusdem ghilde concorditer statuerunt, quod in stipa danda singulis annis feria sexta ante nativitatem beati Johannis baptiste de eadem ghilda cuilibet persone 1 d fuerit donandus et non magis. Item ad eandem stipam tribuendam quilibet magister ghilde supradicte 2 amicorum suorum rogabit ad se et iidem magistri ghilde pro tunc expensus penitus non habebunt, nisi cum preactis quatuor ad se rogatis et capelano ghilde necnon rectore scole. Insuper in memorata ghilda potanda dominica die sequenti proxime post festum Johannis baptiste magistri ghilde sedebunt apud dominos consules, nullos speciales hospites flagituros.

^a Eintrag von anderer Hand.

- 29.6. Feria sexta post decollationem beati Johannis baptiste
- 2278 Gher[ardus] Spyker resignavit Hoygero Medebeken domum quandam sitam in platea, que dicitur Clobes, apud domum domini Wernerii de Mechowe.
- 2279 Relicta Heynonis Bromen resignavit Betekino Perwer 1 tl annui census in medietate domus sue ad redimendum, quando emebat pro pecunia sua.
- 2280 Thyd[ericus] Witte resignavit Johanni slutere ½ partem aree sue, quam emebat, sitam apud curiam Arnoldi Brewiz sutoris.
- 2281 Elizabet, uxor Thyderici Karstede, renunciavit singulis bonis, que sibi cesserunt per obitum patris sui et que sibi cedere poterunt per obitum Alheydis, matris sue, uxoris nunc Hermanni Lickenkostes, in futurum.
- 2282 Alheydis, uxor Hermanni Bekendorp, renunciavit universis et singulis bonis, que sibi cesserunt per obitum matris sue ad manus Hermanni Lickerkostes, patris sui, et que sibi cedere poterunt in futurum per obitum dicti Hermanni, patris sui.
- 28.9. [209] Feria sexta in vigilia beati Michalis arcsangeli
- 2283 Kyna, relicta Helmoldi Hogeri, et filia sua resignaverunt Voltzekino Hartwici 8 s annui census in domo Ebelini cultificis.
- 2284 Johannes Latekote, Ghevehardus, Thyd[ericus] et Weskini, fratres dicti Latekote, resignaverunt Hermannno Leenen ad manus beate Virginis 16 s annui census in domo Kerstiani Book ad redimendum, et dicti fratres promiserunt pro Nycolao et Helmoldo, eorum fratribus, pronunc absentibus, quod quandocumque in domi pervenerunt, quod hoc idem facere debebunt.
- 2285 Johannes Lughen, swagerus Heynonis Mechowen, resignavit Thyderici Kolven 12 s annui census in domo relicte Helmoldi de Stolpen.
- 2286 Saxo pistor resignavit Petro Lucstede 12 s annui census in domo sua, in qua nunc moratur.
- 2287 He[nricus] de Binda sutor resignavit Ny[colao] dicto Cabus 1 bodam sitam in sutorio, cui bode Matheus, filius Mathei, quondam sutoris, que eidem Matheo erat asscripta renunciavit .
- 2288 Feria sexta post Galli confessoris, Magnus Mathyas resignavit Johanni de 19.10. Brist quandam aream sitam apud domum suam, in qua nunc idem Mathyas moratur.
- 2289 Thyd[ericus], schultetus de Antiqua Solw[edel], morans nunc hic in civitate, resignavit relicte Hebekens 1 tl annui census, que habuit in domo eiusdem relicte.
- 2290 Uxor Heynonis Wedekini resignavit relicte Hebekens 24 s annui census, quos habuit in domo eiusdem relicte Hebekens.
- 2291 Hermen molendinarius resignavit Johanni thegelen 2 bodas, scilicet 1, in qua idem H[ermen] nunc moratur, et aliam sitam apud eandem bodam

- 2292 Curd de Northym resignavit H[ermann] Leenen 1 md annui census ad usum beate virginis in domo, in qua nunc moratur Priszir pistor.
- 2293 Relicta Heynonis dicti Nanne resignavit Hey[noni], filio suo, domum, in qua nunc moratur
- 2294 Jo[hannes], filius Hennekini gladiatoris, resignavit Hennekino Ghodekini in Bochorningh 6 s annui census, quos habuit in domo eiusdem Hennekini in Bochorninghe.
- 2295 [210] *Notandum, quod consules veteris civitatis Saltw[edelensis], tam veteres, quam novi, unanimiter et concorditer statuerunt, si aliquis alienus extra advocaciam istam morans aliqua seu aliquis nostrorum concivium pro aliquibus incusaverit^a*
- 2296 Gher[ardus] molner resignavit Gher[ardo] Oudorpen hereditatem, in qua Gher[ardus] nunc moratur.
- 2297 Gher[ardus] molner de Oudorpe resignavit Thydekino, dicto wurman, hereditatem suam, in qua Gher[ardus] dictus nunc moratur.
- 2298 *Sabbato post Andree, Hennek[inus] Book resignavit Johanni Zeltzinghe 8 1.12. s annui census in domo, in qua idem He[nnekinus] nunc moratur, ad manus beati Nycolai ad redimendum. Kersten Bok, frater dicti Hennekini, promisit dicto Johannis, quod pueri predicti Hennkini minoris annis discretionis ipsis ad annos providencie preventibus dicte resignationi debeant consentire.*
- 7.12. Feria sexta in crastino beati Nicolai
- 2299 Johannes de Altmersl[even] resignavit Ludekino Zyker hereditatem sitam in opposito curie Johannis Hartwici.
- 2300 Ludeke Zyker resignavit Hennekino piscatori 12 s annui census in eadem domo sibi resignata sita in opposito curie Johannis Hartwici.
- 2301 Hermen Leene resignavit ex parte beate virginis Marie Ludekino coco bodam sitam apud bodam Hennekini dicti Malstorp. Idem Ludek[inus] resignavit dicto Hermann] ad usum beate Marie virginis 1 tl annui census ad redimendum in eadem boda.
- 2302 Wilk[inus] de Laghendorp resignavit Hennekino de Barst, nomine uxoris sue, 1 tl annui census, quod uxor dicto Wilki[ni] habuit in domo eiusdem Hennekini.
- 2303 Johannes Lugh[e], swagerus Hey[nonis] Mechowe resignavit Thyd[erico] dicto wurman ad manus Hennekini dicti molner orreum et bodam in Bochorning, que quondam erat Heynoni Kalven.
- 2304 Hey[no] Mechow resignavit Henningo de Springhe primam domum sitam in opposito Hennekini dicti Gromel.
- 2305 [211] *Vreter resignavit Eve institrici 12 s annui census redimendos in boda sua, in qua Vreter nunc moratur.*

^a Der Eintrag bricht im Satz ab.

2306 Johannes Kolve resignavit ex parte patris sui Hermanno dicto Koszun 2 bodas sitas penes Johannem Bernir.

11.1. Anno 59, feria sexta post epyphaniam domini

2307 Vicko, filius wurmanes, resignavit Wedekino Bodonis 4 md annui census ad redimendas in hereditate sua et in aliis bonis suis et agro suo.

2308 Arnoldus Kletzeke resignavit sorori sue, relicte Heynonis de Ritze, spacium terre, quod prope dicitur eyn camp, situm in monte, que dicitur Ghalgheberch.

2309 Hylgheghest sutor resignavit Ludekino Wytingh, swagero suo, 24 s annui census redimendos, quos habuit in hereditate Prefecti pistoris.

2310 Hilgheghest sutor resignavit Rolekino de Zannen sutori bodam angularem sitam in sutorio.

2311 Kone Lulle resignavit Jo[hanni] Tylonis bodam suam in sutorio, que quondam erat Ludekino Dulslaghe.

2312 Relicta Johannis Ritzleves resignavit Johanni sartori de Mechowe, swagero eius, 6 ortos humuli.

8.2. Feria sexta post festum purificationis beate Marie virginis

2313 Heyne Leppyn et He[nnekinus] Stenlaghe resignaverunt Hermanno de Wintervelde fabro bodam, que erat Thyd[erici] de Hanovere, ad quam predicti Heyne et He[nnekinus] pro debitis suis fuerunt demonstrati.

2314 [212] Hermen witgherwer resignavit Kopponi Typpen cerdoni hereditatem suam sitam in platea, que dicitur Kreveteslake.

2315 *Alheydis, relicta Betekini dicti Klod[en], resignavit Thid[erico] Kolven 3 m et 6 s annui census in domo eiusdem relicte, redimendos cum 14 m arg.*

2316 Magnus Mathyas resignavit Thyd[erico] Kolven aream sitam retro curiam eiusdem Mathye in Klobesze.

2317 *Anno 59 feria sexta post Valentini, domini Consules vendiderunt Wilkino*

15.2. *Laghendorp aream penes Ludkinum Zeltzink, que libera esse debeat per 3 annos continue sequentes, post circulum vero illorum annorum faciet de illa exactionem et plenas vigiliis, sed si eam premitus sibi infra dictos 3 annos edificaverit, tunc de ea faciet vigiliis et exactionem, et quando eandem struxerit spacium trium pedum inter Ludekinum Zeltzink iacere faciet. Eciam spacium duorum pedum in latitudine inter fontem et dictam aream ad usum civitatis iacere facere debet*

2318 Anno 59 feria sexta post Valentini, Domini Consules vendiderunt Wilkino

15.2. *Laghendorp aream penes Ludekinum Zeltzink, quam sibi liberam per spacium trium subsequentium annorum de vigilia linquerunt, post circulum vero illorum trium annorum faciet vigiliis de ea, si eam struxerint an non. Sed si eam infra dictos tres subsequentes annos edificaverit, tunc de idem*

vigilias faciet plenam et quando eandem aream struxerit, tunc de ea spacium duorum pedum ad spacium unius pedis domui Ludekini Zeltzink adiacentis non struens iacere faciet inter domum eiusdem Ludekini et eandem sepedictam aream. Etiam spacium duorum pedum inter fontem et sepedictam aream eam edificans iacere faciet ad usum civitatis.

- 8.3. [213] Feria sexta ante invocavit
- 2319 Thyd[ericus] Gartzze resignavit Mechtildi Ebelini, ex parte matris sue, et Hermanni, fratris sui, hereditatem, in qua eandem Mechtildis nunc moratur, sitam retro domum Johannis Stezek[ens].
- 2320 Gher[ardus] Wytink resignavit Reynero slavo, dicto de Slanze, 2 institoria sita penes institoria Johannis Teghele.
- 2321 Johannes Lubas resignavit Martino Dollisz cerdoni hereditatem sitam retro domum Thyd[erici] fabri in platea, que dicitur Kreveteslake.
- 2322 Thyd[ericus] de Rytze, morans in nova civitate, resignavit Thyde[rico] Kolven 2 frusta agri sita apud campum Johannis Stezeken in proximo.
- 2323 *Heyne Wolder resignavit Heynoni Mechowe et Kopponi Brunowe, provisoriibus beati Georii, ad manus beati Georii 1 md annui census in orto in domo et in horreo suo in Bochorningh redimendam.*
- 2324 Alheydis, relicta Helmici de Stolpen, resignavit Martino muratori hereditatem suam sitam in opposito cimiterii Beate virginis Marie, quam hereditatem eandem Alheydis emebat post obitum mariti sui prefati, quod consules perscrutati sunt.
- 2325 Muzekrul et Ermeghardis, mater sua, resignaverunt Hermanno Kossun institorium situm in proximo penes domum Hermanni sartoris.
- 2326 Nycolaus, magister Ghevehardus, Helmoldus, Wasmodus et Thyd[ericus], fratres, filii Johannis Lathekote, quondam nostri concivis, resignaverunt Johanni Latekoten, fratri eorum, omne illud, quod ad eos in mansis sitis in campo Locstede et in stante hereditate, in qua morantur, per obitum dicti Jo[hannis], patris eorum, devolutum.
- 2327 Idem Johannes Lathekote resignavit magistro Ghevehardo, Helmoldo, Wasmodo et Thyd[erico], fratribus suis predictis, excepto Nycolao, in eadem hereditate 32 m arg. brand. redimendas.
- 2328 [214] Nos Heyno Stezeke, Nycolaus Godescalci, Heyno Mechow, Arnt
12.3. Cletzeke, Thyd[ericus] Turiz, Hoygerus de Dystorp, Ghodeke Hermanni, Voltzekinus Hartwici, Heyno Kalve, Conradus Brewitz, Heyno Wopelte et Nycolaus Karstede, consules veteris civitatis Saltw[edelensis], recognoscimus publice protestantes, quod maturo consilio nostrorum seniorum prehabito, vendidimus Thydekino dicto Vrydach aream sitam ante Cingulam, quando itur in novam civitatem ad sinistram manum, pro 20 m arg. brand. nobis per ipsum persolutis et in civitatis nostre usum conversis, ita quod civitas nostra undique a muro mensurandum spacium 24 pedum optinebit. Huiuscemodi vero conditione firmiter interposita, quod idem

- Thyd[ericus] Vridach de eadem area exactionem annuatim donare debeat, quousque eandem edificaverit, tunc de area et de structura secundum constitutionem dominorum consulum ipse idem Thyd[ericus], vel qui eandem aream in postero emerit, dabit antique dicte nostre civitati Saltwedel quolibet anno exactionem. Facta est ista emptio anno domini 1359, in die beati Gregorii papi, presentes huic emptioni fuerunt Kerstianus et Heyne dicti Vridach, fratres dicti Thyderici, Vicko Bodonis, Petrus Lucstede, Heyno molendinarius, Arnoldus de Bysa et Thyd[ericus] Wolteri. ^aHanc vero aream Voltzekinus Hartwicus et Conradus Brewitz
- 17.5. resignaverunt sepedicto Thyd[erico] ex parte civitatis feria sexta ante dominicam, quando cantatur cantate domino. Insuper notandum est, quod domini consules predicti in eodem dicto anno cum predicto Thyd[erico] concordés facti sunt, quod annuatim de sepedicta area et de structura super eam structa et adhuc struenda dabit exactionem pro 40 m arg.
- 2329 Feria sexta ante dominicam letare, Johannes Brewitz resignavit Thyd-
29.3. [erico], filio Heynonis Stesekens, 4 m arg., quas habuit in hereditate eiusdem Thyd[erici].
- 2330 Jo[hannes], filius Hennekini gladiatoris, resignavit Lemmekino gladiatoris, avo suo, 4 m arg., quas habuit in hereditate predicti Lemmekini.
- 2331 Relicta Johannis Mechowen, dominus Jo[hannes], Harteke, Johannes et Lucia et Mechtildis, pueri eiusdem relicte, resignaverunt Thyd[erico] de Velvisze piliatori domum eorum sitam in platea iudeorum penes domum Henekini Doreheyden, promittentes eidem, quod Heynek[inus], filius dicte relicte et frater aliorum dictorum iuvennis, quod affirmare debeat hanc resignationem, cum pervenerit ad annos distracionis sue.
- 2332 [215] Beneke, filius Betekini Leppyn, resignavit Helmico, sartori de Geben, hereditatem patris sui.
- 2333 Helmicus sartor de Geben resignavit Heynoni Rekelingh sartori bodam suam penes Thydericum Wolteri.
- 2334 Mako Langhebeke resignavit Gher[ardo] Ghent et Henningho de Wopelte hereditatem suam, in qua nunc moratur idem Mako.
- 2335 Voltze Hartwici et Heyno Kalve resignaverunt Wilkino Laghendorp ex parte civitatis aream sitam penes Ludekini Zeltzingh.
- 2336 *Johannes Stargharde, Herman Lyckerkost, Johannes et Phylippus, fratres, filii Hebekens, hereditatem, que erat Thyd[erici] Haghens coram advocato Johannes Bernir et Arnolde Cletzeke.*
- 2337 Johannes Stargharde, Hermen Lyckerkost, Jo[hannes] et Phylippus, filii Hebekens, resignaverunt Henningho cleynsmed hereditatem, que quondam erat Thyd[erici] Haghen, quam hereditatem predicti coram

^a Eintrag mit anderer Tinte, die stärker verblaßt ist.

- iudicio pro debitis suis adquisierunt, huic resignationi relicta dicti Thid[erici] Haghen consentiebat.
- 2338 Vicko Bodonis resignavit Heynoni craterario 8 s annui census, quos habuit in hereditate eiusdem Heynonis.
- 2339 Sabbato ante dominicam judica me domine, Arnoldus Lubas scolarius, 6.4. filius Thyd[erici] Lubas, pie memorie, renunciavit omnibus bonis sibi ex parte patris et matris devolutis ad manus Hennekini Mollenbeke, vitrici suo.
- 2340 Feria sexta ante dominicam domine ne longe, Johannes Lathekote resignavit Betekino, Johanni et Hogero de Chuden, fratribus, 1 mansum situm in campo Locstede.
- 2341 [216] Hennek[inus] Typpe cerdo resignavit Lippoldo molendinario 8 s annui census in domo, in qua idem nunc moratur, huiusmodi conditione interposita, quod idem He[nneke] habet proprietatem liberandum eundem census infra 2 continue subsequentes annos, quod si non fecerit infra dictos 2 annos, tunc idem census debet esse perpetuum.
- 2342 Hermen, filius Heynonis Groten, resignavit Johanni Vridagh 1 tl annui census, quod habuit in domo eiusdem Johannis.
- 2343 Johannes Vridach resignavit Wedekino Bodonis 1 md annui census in domo sua, in qua idem Jo[hannes] nunc moratur, ad redimendum.
- 2344 Feria sexta post dominicam quasi modo geniti, Junior Thyd[ericus] Bomgharde resignavit Heynoni Mechowen et Copponi Brunowen, provisoribus beati Georii, ad manus beati Georii 6 s annui census in domo et orto suo in Bochoringh redimendos.
- 2345 Wernek[inus] Wullblaze resignavit iuniori Thyderico Bomgarden ortum quendam, quem habuit in Bochorninghe.
- 2346 *Hermen Bochorningh, morans in nova civitate, resignavit Heynoni Mechowen et Copponi Brunowen, provisoribus beati Georii, ad manus beati Georii 8 s annui census in orto suo in Bochorninghe sito inter 2 vias redimendos.*
- 2347 Zyfridus sutor resignavit Martino Dolnisze 8 s annui census, quos habuit in domo, in qua idem Martinus nunc moratur.
- 2348 Hey[no] Wytink et Gher[ardus] druste resignaverunt Henneken gherwer de Bochorninghe 12 s annui census, quos habuerunt in medietate campi siti penes campum Hennekini boddekers.
- 2349 Idem Henneke gherwer de Bochorninghe resignavit Heynoni Mechowen et Copponi Brunowen, provisoribus beati Georii, ad manus beati Georii 12 s annui census in medietate campi sui situm iuxta campum Hennekini boddekers.
- 7.5. [217] 13[59] in crastino beati Johannis baptiste ante latinas portas
- 2350 Anno 59. Henneke Hilghegheyst sutor obligavit dominis consulibus veteris civitatis Soltw[edelensis] hereditatem suam pro eo, quod velit et debeat eos indempnes preservare de bonis hereditariis sibi uxori sue,

- Heynoni Rademyn, fratri eius, et aliis sororibus suis post mortem Johannis Rademyn in Lubeke defuncti relictis, que bona Heynoni Rademyn predicto ibidem fuerunt prenotata, gratia vero quorum bonorum domini consules predictae civitatis Solw[edel] miserunt litteras suas dominis consulibus in Lubeke protestantes predictos et legitimes heredes ad bona hereditaria per eundem Johannem relictam.
175. Feria sexta ante dominicam quando cantatur cantate domino
- 2351 *Arnoldus de Turitz textor resignavit beati virginis Marie 4 s annui census in domo, in qua idem Arnoldus moratur, cum 2 tl redimendos.*
- 2352 Nycolaus, dictus imme Sylo, textor, resignavit Heynoni Koulisze hereditatem sitam in opposito domus Hennekini Grommels.
- 2353 Gher[ardus] de Zannen resignavit Ermeghardi de Kallene quartam partem magne curie sitam in opposito fratrum minorum.
- 2354 Hermen tabernator de Nyendorp ex parte uxoris sue et Gher[ardi], filius predictae uxoris sue, resignavit Heynoni dicti becker hereditatem sitam in platea, qui dicitur Woltershaghen, et 1 bodam in macellis, que eis cedebant per mortem Copponi carnificis.
- 2355 Cun[radius] pellifex resignavit Thyd[erico] Wolteri 8 s annui census in domo Gher[ardi] de Ruden redimendos.
- 2356 Heyne Nanne resignavit Mechtildi, matri sue, 2 bodas in macellis.
- 2357 Henneke Witte resignavit Heynoni de Altmersleve suam domam sitam in Sylo.
- 2358 [218] Beneke Dorheyde resignavit Thyd[erico] fabro de Antiquo Soltw[edel] 4 m arg., quas habuit in domo eiusdem Thyd[erici].
- 2359 Thyd[ericus] Turitz et Jo[hannes] Zeltzink, provisores beati Nycolai, resignaverunt uxori Benekini Dorheyden ex parte sancti Nycolai 8 s annui census in domo Thyd[erici] fabri de Antiqua Solw[edel] ad tempora sue vite.
- 2360 Ghesa, relicta Johannis Rytzleves, et Walterus, filius eius, resignaverunt Hennekino dicto Dorink parvam domum sitam apud domum eorum.
- 2361 Gher[ardus] Brunow resignavit Hennekino de Yerghov hereditatem suam apud Beatum Laurentium.
- 2362 Cun[radius] Brewitz resignavit ex parte civitatis Bertoldo de Malstorp quandam aream retro castrum sitam.
- 2363 Cunradus Brewitz resignavit Hennekino Witten ex parte civitatis aream quandam retro castrum sitam.
- 2363 Heyne Vreter resignavit Heynoni Drevenen bodam suam institorii.
- 2365 Schultetus de Antiqua Soltwedel cum filiis suis resignaverunt Ludekino Zeltzink ½ curiam sitam in villa Sytenisze cum attinenciis suis.
- 2366 Thyd[ericus] Velghow resignavit Kristiano Plawen 2 tl annui census, que habuit in domo eiusdem Cristiani.

- 14.6. Feria sexta ante festum corporis Christi
 2367 Thydek[inus] Velghow resignavit Gherardo Brunow suam hereditatem penes hereditatem Copponis Brunow.
- 2368 Gher[ardus] Byl resignavit Thyderico Velghow domum sitam penes domum Mathei in platea iudeorum.
- 2369 [219] Kristianus et Thyd[ericus], fratres dicti Vrydach, renunciaverunt omni illi, quod ad eos devolutum fuit in hereditate, quam Hey[no] Vridagh, frater eorum, nunc inhabitat et quod eis seu ad eos de eadem domo devolui poterit per obitum matris eorum in futurum ad manus Heynonis, fratris eorum prenarrati.
- 2370 Thyd[ericus] Turitz resignavit Ebelino dicto scroder et Gher[ardus] molner quoddam pratum situm penes molendinum Perwer.
- 28.6. Feria sexta post festum nativitatis Johannis baptiste
 2371 Lemmeke de Lughe cerdo resignavit Heynoni dicto Volekalle spacium quoddam de curia sua.
- 2372 Hey[no] becker resignavit Bernardo, filio Betekini Leppyn, 8 s annui census in hereditate sua in platea dicta Wolterhaghen sita, in qua idem Hey[no] nunc moratur, redimendum.
- 30.8. Feria sexta post decollationem beati Johannis baptiste
 2373 Heyno Rekeling resignavit Lemmekino gladiatori et Johanni, filio Hennekino gladiatori, 1 md annui census in domo eiusdem Heynekini redimendam.
- 2374 Johannes, filius Henekini gladiatoris, resignavit Lemmekino gladiatori, suo avo, 1 pratum iuxta Gesnam.
- 2375 Johannes Latekote resignavit Bertoldo coco spacium quodam de curia sua, in qua posset ire super aquam.
- 2376 Bertoldus cocus resignavit Johanni Latekoten in eodem spacio et in nova domo eiusdem Bertoldi 24 s annui census redimendos.
- 2377 Hennek[inus] de Gysscow piliator resignavit Cristiano pistori 16 s annui census in boda sua, in qua idem Hennek[inus] nunc moratur,
- 2378 Prytzyr pistor resignavit Heynoni de Alymgstede hereditatem suam.
- 2379 [220] Gher[ardus] Dolchow resignavit Johanni de Ubbezeit 4 s annui census, quod habuit in domo eiusdem Johannis in Bochorninghe sita.
- 2380 Johannes de Bryst resignavit Hennekino piscatori 24 s annui census in hereditate, in qua idem Jo[hannes] nunc moratur, redimendos.
- 2381 Henninghus cleynsmyd resignavit Heynoni Nycolai hereditatem suam in Woltershaghen sitam.
- 13.9. Feria sexta in vigilia exaltionis sancte crucis
 2382 Relicta Johannis Mechow cum omnibus pueris eius resignavit relicte Hinrici de Ritze hereditatem, in qua relicta senioris Zyfridi de Walstove nunc moratur.

- 2383 Beneke Doreheyde resignavit Elizabet, relicte Arnoldi Scernekow, domum suam sitam in platea iudeorum penes hereditatem Lunninghes.
- 2384 Bertoldus cocus et Nycolaus Utereht resignaverunt Martino de Springhe litori hereditatem suam penes valvam Bochoringhe in spacio, quod dicitur Dam, pertinentem Hennekino olifici, quod vero hereditatem iidem predicti coram iudico pro debitis suis acquisierunt.
- 2385 Heyno de Alinstede pistor resignavit Voltzekino Hartwici 24 s annui census in hereditate sua sita penes novam valvam, que quondam erat Pritzers redimendos.
- 27.9. Feria sexta ante festum Michahelis
- 2386 Heyne Wûlbase et Busso Scymmynk, magistri ghylda carnificum, resignaverunt ex parte eiusdem ghilde Thyderico dicto Bomgarde ortum situm in Bochoringh apud viam, quando itur ad horreum laterum.
- 2387 Idem Thydericus Bomgarde resignavit Heynoni Mechowen et Copponi Brunowen, provisoribus beati Georii, ad manus beati Georii12 s annui census in eodem orto et in domo sua in Bochoringh sita.
- 2388 Henninghus de Sprynghe resignavit Gherardi fistulatori hereditatem penes Hermannum dictum Rûscap.
- 2389 Prefectus de Antiqua Soltw[edel] resignavit pueris eius omnibus astantibus et consentientibus Heynoni dicto Dorheyden hereditatem suam in Klobus sitam.
- 2390 Thyd[ericus] Stezeke resignavit Johanni Witten 1 liberum mansum in campo Locstede cum pratis plenis et segetibus, ita quod non magis quam ½ f arg. annuatim de eodem dabit.
- 2391 Heyno de Bynda resignavit Hennekino de Tramme hereditatem suam cum consensu suorum filiarum, scilicet Margrete, Sophie, uxoris Holyses, et Hille, uxoris Betekini de Rademyn.
- 18.10. [221] In die beati Luce evangeliste, que fuit feria sexta
- 2392 Relicta Hagemans resignavit Ghodekino de Bennek hereditatem suam in Bochoringhe, in qua ipsa nunc moratur.
- 2393 Elizabeth, filia Heynonis dicti Turitz, renunciavit hereditati et omnibus bonis, que sibi cesserunt per obitum dicti patris sui et sibi cedere poterunt per obitum matris sue in futurum.
- 2394 Zyfridus sutor resignavit Thyd[erico] dicto Bomgarde 1 md annui census, quam habuit in hereditate et orto eiusdem Thyd[erici] in Bochoringhe.
- 2395 Johannes, Bertoldus et Stephanus, filii Thyd[erici] dicti Turitz, renunciaverunt omnibus hereditatibus et singulis bonis, tam mobilibus, quam immobilibus, que sibi cesserunt per obitum matris eorum et que sibi cedere poterunt per obitum dicti patris eorum in futurum.
- 2396 Thyd[ericus] Turitz resignavit Johanni, Bertoldo et Stephano, suis filiis, hereditatem suam sitam penes ecclesiam Beati Nycolai, in qua idem Thyd[ericus] nunc moratur, et suam pannicistam, tali conditione

interposita, si 1 dictorum puerorum morietur aut 2 illorum vitam finirent naturalem, tunc superstes vel superstites, qui vitam retineret aut retinerent eadem bona videlicet hereditatem predictam et pannicistam et omnia, que habent, tam mobilia, quam immobilia, obtinebit aut obtinebunt.

- 2397 Johannes, filius Hennekini gladiatoris, resignavit Lemmekino gladiatori, suo avunculo, 1 md annui census in hereditate Nycolai Rorberghen ad sui ipsius Johannis fideles manus. Idem Johannes resignavit eidem Lemmekino 1 md annui census in domo Heynonis Rekeling sartoris redimendam conditione predicta mediante scilicet ad bonas manus. Idem Johannes eidem Lemmekino 1 md annue pensione in domo Johannis de Gebene sartoris redimendam. Idem Johannes resignavit eidem Lemmekino 1 md annui census in domo Rolekino scenken scilicet ad suas manus fideles.
- 2398 Ghesa, filia fabris de Rybow, renuntiavit omni illo, quod habuit in domo Wilkini Nachtegal ad manus eiusdem Wilkino.
- 2399 Voltze Hartwici resignavit Thyderico Brunonis fabro 6 s anui censu, quod habuit in domo eiusdem Thyd[erici], in qua nunc moratur.
- 2400 [222] Feria sexta post Martini, Hennek[inus] Bûc resignavit Hennekino 15.11. Kolven hereditatem suam penes Johannem tegheler, que quondam erat Hennekini de Bynda sutoris.
- 2401 Helmoldus, quondam servus consulum, et Weskinus, filius Meynardi, resignaverunt Heynoni slavo, servo Johannis Stezekini, domum eorum in Klobus situatam.
- 2402 Michahel rasor panni resignavit Thyderico, filio Tylonis de Sehuzen, hereditatem suam penes Hermannum Buch.
- 2403 Tydek[inus], fylus Tylonis de Sehuzen, resignavit Ebelino, fratri suo, quidquid habuit in stante hereditate patris sui predicti.
- 2404 Metyldis, relicta Heynonis Nannen, resignavit Kerstiano Bûkke suas 2 bodas in macellis.
- 2405 Wolterus Hartwici resignavit Heynoni dicti Hoghen hereditatem suam et idem Wolterus Hartwici resignavit Gher[ardo] drusten 1 spacium retro curiam suam.
- 2406 Johannes Latekote resignavit Woltero Hartwici domum iuxta domum Thyderici Stezekini et idem Johannes Latekote resignavit eidem Woltero in domo Hinrici coci et Bertoldi coci et in spacio retro domum, quod emit dictus Bertoldus a Johanne predicto, 24 s annui census redimendos.
- 2407 *Heyno Dorheyde resignavit Hermanno Leenen, provisorio Beate Marie virginis, ad manus eiusdem in hereditate sua 24 s annui census infra continuum et sequentum annum redimendos.*
- 2408 Johannes Brewitz resignavit Johanni teghelen 1 tld annui census, quod habuit in boda eiusdem Johannis teghelen.

- 2409 Koppe Buk resignavit Heynoni Mechowen et Coppen Brunowen, provisoribus beati Georii, ad manus suas 2 tld in domo sua annui census redimendos.
- 2410 Koppe Buk resignavit Gherardo Brunowen domum suam.
- 2411 Merten Lolle ex parte uxoris sue et Elizabeth, filia Arnoldi Brewitz sutoris, resignaverunt Heynoni Langhebeken sutori domum, quam idem Arnoldus Brewitz in morte reliquit. Idem Heyne Langebeken resignavit Nycolao, filio eiusdem Arnoldi, 10 m arg. in eadem hereditate sua.
- 2412 Merten Dolnisze resignavit Heynoni Mechowen et Coppen Brunowen ad manus beati Georii 12 s annui census redimendos.
- 2413 Bertoldus et Bernardus, filii Johannis dicti Bolk, resignaverunt Thyderico, fratri eorum, quartam partem hereditatis, in qua dictus frater et mater eorum moriebantur.
- 2414 [223] Feria sexta post Nycolai, Hennighus clensmed resignavit Thyderico 13.12. de Rademyn domum iuxta pontem, in qua morabatur.
- 2415 Et idem Thyd[ericus] resignavit Thid[erico] de Velghow in eadem domo 16 s annui census redimendos.
- 2416 Heyno de Alinstede pistor resignavit Thyd[erico] Turitz et Johanni Zeltzink, provisoribus Beati Nycolai, 16 s annui census redimendos ad manus beati Nycolai in area penes novam valvam, que quondam erat Arnoldi Kletzeken.
- 2417 Relicta Heynek[ini] Turitz et Mechtildis, filia eiusdem, resignaverunt Thyd[erico] Wosteheyden pistori hereditatem retro Heynonem Bartholomei.
- 2418 Hennek[inus] Westfale sutor et Wunek[e] eiusdem uxor resignaverunt Gherardo dicto Byl 12 s annui census recipiendos ex omni illo, quidquid ipse dinoscuntur in hereditate eorum in sutorio, ad redimendos.

Anno 60, prima die iuridica post epyphaniam domini

- 2419 Henneke Mollenbek cerdo resignavit Petro Lucsteden 8 s annui in domo, in qua idem Henneke nunc moratur ad redimendum.
- 2420 Thyd[ericus] Rartze de Rademyn resignavit Heyno Rademyn sartori hereditatem penes stupam ante urbem.
- 2421 Senior Zeltzink resignavit Heynekino de Tramme sutori 28 s annui census, quos habuit in domo Heynonis de Bynda, in qua idem He[y]no nunc moratur.
- 2422 Johannes Teghele aurifaber resignavit Hermano molendinario bodam, in qua He[nnekinus] Kalvas nunc moratur.
- 2423 Relicta Hennek[ini] Zynow resignavit Hennekino de Kalve sutori hereditatem suam retro granarium Thyderici Godscalk.

- 2424 [224] Gher[ardus] Spyker resignavit relicte Thyd[erici] de Listen 8 s annui, quos habuit in domo eiusdem relicte.
- 2425 Et eadem relicta Thyd[erici] de Lysten resignavit Gheze Hennighen 12 s annui census in domo eiusdem relicte divisim vel coniunctim redimendos.
- 2426 Heyno Leman de Hilghenvelde, He[nnekinus] Kempe de Arnze et Mechtildis, uxor Wilkini sutoris de Leppyn, resignaverunt Michaheli rasori domum, in qua quondam Hennek[inus] Leman de Arnze morabatur, que per obitum predicti Hennek[ini] ipsius cessit.
- 2427 Heyne de Vysna resignavit Buszonis Scymmink bodam suam in macellis.
- 2428 Arnoldus Kletzeke resignavit Heynoni de Alincstede pistori aream suam penes novam valvam, et idem Heyno resignavit eidem Arnoldo 8 s annui census in eadem area redimendos.
- 2429 Relicta Hinrici de Ritze resignavit Johanni Bernir 1 tld annui census, quod habuit in domo eiusdem Johannis.
- 2430 Heyne Leman de Hilghenvelde, He[nnekinus] Kempe de Arnze et Mechtildis uxor Wilki[ni] sutoris de Leppyn resignaverunt Herwigi de Gegkeleve granarium quoddam penes valvam Perwer, quod ipsis per obitum Henneki[ni] Leman cessit.
- 2431 *Relicta Johannis sluters et Nycolaus, filius eius, resignaverunt Gher[ardo] Spyker 2 md annui census in domo eorum ad redimendas.*
- 2432 Gherardus Spyker resignavit Gherardo Makewol institorium penes Hermannum Koszun et idem Gherardus Makewol resignavit eidem Gherardo Spyker 12 s annui census in eodem institorio redimendos.
- 2433 Johannes tegheler resignavit Ghodfrido Hermanni md annui census in boda inter penesticos, in qua Konek[e] penestica morabatur.
- 2434 Hennek[inus] de Bochoringhe resignavit Heynoni Mechow et Copponi Brunow, provisoribus beati Georii, ad manus ipsius beati Georii 4 s annui census in 2 ortis suis sitis in opposito campi sui, ubi itur ad orreum laterum.
- 2435 Heyne Wernstede resignavit Hermanno Vichel 8 s annui census in domo, in qua idem Hey[ne] nunc moratur ad redimendos.
- 24.1. Feria sexta, que fuit vigilia beati Pauli conversionis
- 2436 Kersten de Hyldensum sutor resignavit Conrado de Mechow pistori ex parte Alheydis, uxoris sue, 13 m brand. arg. minus 1 f, quas eadem Alheydis, uxor eiusdem Cristianii habuit in domo eiusdem Conradi.
- 2437 Lemmeke de Lughe cerdo resignavit Heynoni Leppyn lapideum celarium^a cum spacio adiacenti.
- 7.2. Feria sexta post festum purificationis beate Marie
- 2438 Reyneke Went resignavit Gher[ardo] Wytink 2 md annui census in institoriis suis, in quibus idem Reyneke nunc moratur, redimendas.

^a granarium ausgestrichen.

- 2439 Thyd[ericus] Wolteri resignavit Wilkino dicto Cremer 8 sd annui census, quos ipse Thyd[ericus] habuit in domo Gher[ardi] de Ruden.
- 2440 [226] Hennek[inus] de Yerghow resignavit Hennekino Kolven domum suam penes relictam Heynonis Kalven.
- 2441 Wedek[inus] Bodonis resignavit Frederico dicto vorman 4 md annui census, quas ipse Wedek[inus] habuit in domo et in agro ipsius Frederici predicti.
- 2442 Radek[inus] sutor resignavit Johanni de Gebene sartori et Hennekino Kenappel domum suam
- 2443 et idem Johannes de Gebene et Hennek[inus] Kenappel obligaverunt eandem domum Helmico sartori, Johanni Oudorpe et Hennekino piliatori ante novam valvam pro 45 m brand. arg.
- 2444 Hennek[inus] Kolven resignavit Radekino sutori domum suam penes Johannem tegheler.
- 2445 Heyne Mechow, Ludek[inus] pellifex, Symon pellifex et Ebele de Zannem resignaverunt Wilkino, dicto cremer, de Luchow domum Gher[ardi] de Ruden, quam pro debitis suis coram iudicio optinuerunt. Hec resignatione facta est cum consensu Ghese, uxoris eiusdem Gher[ardi] de Ruden.
- 2446 Heyno Wolder resignavit Lippoldo molendinario pratum suum penes Chutlisze.
- 20.2. Feria sexta ante dominicam invocavit
- 2447 Johannes de Gebene sartor resignavit Heynoni, dicto schulte de Antiqua Soltw[edel], sartori, bodam suam penes Hennekinum voghet sitam.
- 2448 Feria sexta ante dominicam letare, Heyno de Almersleve textor resignavit
- 13.3. Alberto Kraan 8 s annui census in domo, in qua idem Hey[no] nunc moratur, redimendos.
- 2449 [227] Gheza Henninghi institrix resignavit Hennekino de Barst 12 s annui census, quos ipsa Ghesa habuit in institorio relicte Lystemans redimendos.
- 2450 Gheza, relicta Heynonis dicti Lughe, resignavit Gherardo et Thyd[erico] Bertoldo, filiis eiusdem, ambas hereditates in platea iudeorum et quidquid habuit in eis exceptis 10 m arg., quas eadem mater eorum in eisdem hereditatibus super censum retinebat.
- 2451 Johannes Lughe renunciavit omni hereditati patris et matris exceptis bonis, que Ghesa, mater sua, tenet videlicet stantes hereditates, que heredibus cedent post mortem eiusdem relicte Ghese, matris sue, secundum ius civitatis et 10 m predictis exceptis, que eciam cedent heredibus secundum iusticiam civitatis.
- 17.4. Feria sexta post dominicam quasi modo geneti
- 2452 Alheydis, filia Heynonis de Arnse, quondam textoris, renuntiavit omni illi, quod ei devolutum fuit per obitum eiusdem Heynonis, sui patris.
- 2453 Dominus Kristianus Kallene resignavit Weskino Perwer 10 m arg., quas idem dominus Cristianus habuit in manso eiusdem Weskini.

- 2454 Margareta, relicta Johannis rasoris barbarum, nunc uxor Johannis de Rintele resignavit eidem Johanni, marito suo, omne, quod habet in stante hereditate et aliis bonis.
- 2455 Nycolaus de Berghe in Bochoringe resignavit Eylardo de Bochoringhe frustum agri de orto suo et idem Eylardus resignavit eidem Nycolao 4 s census annui in eodem frusto agri.
- 2456 Hennek[inus] Kennappel resignavit ex parte Berten, uxoris sue, Johanni penestico domum iuxta pontem molendini.
- 2457 Heyno Rekelink resignavit Hennekino de Oudorp bodam iuxta domum Thyderici Wolteri.
- 2458 [228] Hermannus molner resignavit Johanni Tegkelen casam penes casam eiusdem Johannis, in qua Hennek[inus] Kabus nunc moratur.
- 2459 Johannes Butzow carnifex resignavit Hennekino dicto Bok 8 s annui census recipiendos ex casa eiusdem Johannis in macellis ad redimendos.
- 2460 Feria sexta post die beati Georii, Nycolaus Karstede resignavit Ebelino 24.4. dicto scroder 2 d annui census, quas Lucia, uxor ipsius Nycolai, habuit in domo ipsius Ebelini.
- 2461 Hermen Bochoringh resignavit Hennekino de Jerghow 12 s annui census in campo suo sito penes Bochoringh in loco, qui dicitur Hasewinkel, redimendos.
- 2462 Relicta Hebekens, nunc uxor Thyd[erici] Hartwici, Johannes et Lippoldus, filii eiusdem relicte, resignaverunt Petro Lucstede in domo eorum 2 tld annui census redimendos.
- 2463 Hennek[inus] Kenappel de Geben resignavit Gher[ardo], puero Hermanni piliatoris, 9 m arg. in parte sua hereditatis sue et in promptioribus bonis suis.
- 2464 Johannes Seltzink resignavit Radekino sutori 1 tld annui census, quod habuit in domo eiusdem Radekini, in qua nunc moratur.
- 2465 Feria sexta post ascensionem domini, Merten de Sprynghe textor resignavit 15.5. Petro olifici domum suam extra valvam Bochoringh in aggere sitam, que quondam erat Hennekini olifici.
- 2466 Thyd[ericus] Bolk, Betekinus et Bernardus, fratres eiusdem, resignaverunt Heynoni Hoghen 3 md annui census in domo eorum redimendas.
- 2467 Petrus Lucstede resignavit Hennekino Kossûn 2 tl annui census denariorum, que ipse Petrus habuit in domo eiusdem Hennekini.
- 2468 Magister Thyd[ericus] Godscalk et Betekinus Chuden, camerarii, resignaverunt ex parte civitatis Heynoni Wernstenden 9 m arg., quas civitas habuit in domo eiusdem Heynonis.
- 2469 Hermen Vogel resignavit Heynoni Wernsteden 8 s annui census, quos habuit in domo sua. Hinricus et Hermannus dicti Groten, fratres, resignaverunt Hinrico Wernsteden 24 s annui census, quos habuerunt in

domo sua et idem Heyno Wernstede resignavit Johanni Lughen eandem domum suam liberam sine quovis censu.

- V ^a *resignavit Alberto Bodonis 1 md in hereditate sita contra Hermannum rasoris.*
- VI et filius Jo[hannes] resignavit Jo[hanni] Calve 8 sd in hereditate eorum.
- VII Voghe habet 2 m arg. in visa Jo[hannis] Gherekini slavi.
- VIII *resignavit Bertoldo Fioliteteken md annuatim in hereditate sua.*
- IX dapiferi resignaverunt Hinrico de Brome 1 md wortins in domo Arnoldi cultellificis ante castrum.
- X *Albertus Bodonis habet in domo Hermanni Wedel, in qua moratur 1 md.*
- XI Lambertus Vierecke resignavit in hereditate sua sita [iuxta] Hermannum rasorem 4 m[d] Hermanno Wedel.
- XII 1337, feria quarta infra octavam accencionem domini. Consules omnes congregati statuerunt pro iure servando, quod quicumque pos[sidet] molendinum ante castrum, ille debet edificare et servare pontem molendini.
- 4.6.
- XIII **Anno domini 1342.** Consules statuerunt, quod iudei morantes in civitate hic, non debent prius mactare quolibet anno, quod in die Wall[burgis] et mactabunt usque in diem sancti Martini ipsius anni et tantum debe[bunt] mactare, quod cum eis sufficit ad usum et non alienis iudeis et non [ad forum], si verum infra diem Galli et diem sancti Martini aliqu[od] mac[taverunt], quo uti non poterunt, illud licite vendere debent absque omni [condi]tione, sed post diem sancti Martini illo anno non mactab[unt] et si videlicet ultra hoc mactaverunt quicumque hoc fecerit carnes mactare ^bcivitat[is] sibi recipi debent et mitti infirmis, ipse iudeus reus in foro stabit gratie consulum.
- XIV Notandum, quod nos universi consules veteris civitatis Soltwedel et nostri successores debemus reparare rupturo, si que fierent novo fosato a casu vel violentia ante novam valvam, ne molendinario in Buchoringhe ex eis periculum genortu.
- XV Omnes cives veteris civitatis Soltwedel habentes decimas dabunt exactionem pro ipsis decimis, prout ipsi decimam emerunt, et dant pro eis secundum [quod] pro aliis bonis hereditatibus dare solent.

^a Innenseite des Einbands.

^b Ein Wort unlesbar.

Sachindex

- adaquacio** ‚Wasserstelle‘ 691.
- ager** ‚Acker‘ 80, 191, 249, 551, 566, 769, 875, 954, 1029, 1109, 1269, 1383, 1384, 1675, 1752, 1753, 1819, 1844, 1891, 1988, 2024, 2037, 2096, 2223, 2244, 2307, 2322, 2441, 2455.
- agger** > ‚Damm‘ 2465.
- agger molendini**
‚Mühlamm‘: 967.
- agnatus** ‚Verwandter mütterlicherseits‘ 387.
- apotheca** ‚Apotheke, hier: Verkaufsstand‘ 149.
- area** ‚Grundstück‘ passim.
- avitricus** ‚großväterlich (?)‘
- avunculus** ‚Verwandter mütterlicherseits‘ 207, 550, 780, 822, 1404, 2397.
- bachus** ‚Hinterhaus‘ 565.
- baguta** ‚Begine‘ 1531.
- begine** ‚Begine‘ 998, 1012, 1234, 1531.
- boda** ‚Bude‘ passim.
- brigha** 702.
- calceatorium** Schuhhof > TI: Schuhhof.
- casa** ‚Bude‘ passim.
- cellarium** ‚Keller‘ 733, 1888, 2437.
- cellarium vini**
‚Weinkeller‘ 1789.
- ensus** ‚Zins‘ passim..
- chorus**: ‚Wispel‘ 1891.
- cista** ‚Gewandkiste‘: 105, 153, 201, 245, 272, 383, 384, 400, 405, 478, 516, 539, 614, 640, 705, 767, 768, 778, 814, 846, 861, 944, 975, 1005, 1034, 1185, 1328, 1346, 1356, 1405, 1408, 1471, 1501, 1593, 1870, 1954, 2122, 2200, 2268, 2396.
- cognatus** ‚Verwandter‘ 458.
- computatio**
‚Rechnungslegung‘ 138, 1121, 1654, 1740.
- conventus** ‚Konvent, Beginenhof‘ 583, 794, 957, 1429.
- cram** ‚Krambude‘ > TI: Krambude.
- curia** ‚Hof‘ 156, 451, 496, 525, 591, 601, 635, 675, 689, 732, 794, 909, 974, 1051, 1054, 1076, 1101, 1120, 1132, 1149, 1173, 1188, 1230, 1234, 1261, 1273, 1317, 1426, 1790, 1804, 1809, 1899, 1981, 2062, 2080, 2185, 2187, 2207, 2208, 2214, 2229, 2245, 2267, 2280, 2299, 2300, 2316, 2353, 2365, 2371, 2375, 2405.
- custodia** ‚Küsterei‘ 601, 689.
- dampnum** ‚Einbuße‘ 43, 71, 139.
- decima** ‚Zehnt‘ XV.
- dich** ‚Deich‘ 1506.
- domus** ‚Haus‘ passim.
- domus antiqua largi** 278
- domus corei** ‚Lederhaus‘: 2235.
- domus lapidea** ‚Steinhaus‘: 114, 156, 232, 307, 333, 498, 511, 525, 547, 553, 562, 599, 707, 830, 1127, 1172, 1177, 1767, 1798, 1829, 1862, 1956.
- domus laterum** > TI: Ziegelscheune.
- dorwech** ‚Torweg‘ 565, 638.
- eddach** ‚Gerichtstag‘ 27, 533, 536.
- fabrica**: ‚Werkstatt, hier Schmiede‘ 317.
- ferto** (f) ‚¼ Silbermark‘ passim.
- fideiussor** ‚Bürge‘ 69, 105.
- fovea arene** ‚Sandgrube‘: 978, 2164.
- frustum** ‚Stück, Recheneinheit, auch Landmaß‘ 451, 1844, 2223, 2322.
- gener** ‚Schwiegersohn, Schwager‘ 561.
- geren** ‚ein spitzwinklig zulaufendes Stück Land‘ 1959.
- gildmester** ‚Gildemeister‘ 323.
- granarium** ‚Speicher‘ 14, 133, 207, 342, 363, 395, 448, 468, 535, 540, 681, 696, 759, 770, 785, 828, 920, 1008, 1045, 1051, 1060, 1149, 1153, 1188, 1317, 1426, 1457, 1484, 1537, 1574, 1692, 1798, 1804, 1809, 1923, 1985, 2030, 2163, 2245, 2423, 2430.
- hereditas** ‚Stadterbe‘ passim.
- institorium** ‚Krambude‘ > TI: Krambude.
- iugerum** > Morgen.
- kamp** (kemp) ‚Ein eingezäuntes Stück Land‘ 191, 481, 551, 566, 643, 686, 715, 725, 753, 821, 978, 1020, 1028, 1036, 1047, 1206, 1305, 1314, 1321, 1377, 1472, 1479, 1480, 1733, 1734, 1739, 1752, 1966, 2059, 2164, 2308.

- katherinchen** ‚slawisches Tuch‘ 128.
- kosterlon** IV.
- kuterbank** ‚Fleischbank‘ 1788.
- littera** ‚Brief‘: 1121, 1628, 1654, 2098, 2350.
- lobium** ‚Gerichtslaube‘ 354, 537, 538, 1644, 1828.
- macellum**: Fleischbank > TI: Fleischbänke.
- magister** ‚Magister, Meister‘ 36, 365, 566, 641, 870, 1002, 1114, 1174, 1194, 1365, 1781, 1855, 1871, 1961, 2326, 2488.
- mansum** ‚Hufe‘ 584, 2127, 2129, 2130, 2131, 2132, 2135, 2151, 2152, 2214, 2230, 2234, 2246, 2326, 2340, 2390.
- morgen** (iugerum) ‚Landmaß, Morgen‘ 678, 1819, 2159.
- navis** ‚Boot‘ 119.
- noverca** ‚Stiefmutter‘: 765, 1077, 1345, 1717.
- nundinae** ‚Markt‘ 139.
- olla libanda** 74, 75.
- orreum** ‚Scheune‘ 369, 598, 810, 964, 1320, 380, 1851, 1960, 2036, 2099, 2149, 2184, 2186, 2247, 2248, 2258, 2303, 2323.
- orreum laterum** Ziegelscheune >TI: Ziegelscheune.
- ortus** ‚Garten‘: 141, 183, 187, 226, 237, 297, 328, 330, 358, 429, 457, 544, 551, 577, 579, 586, 602, 621, 654, 655, 668, 670, 720, 829, 851, 859, 868, 892, 898, 953, 967, 973, 1017, 1018, 1075, 1142, 1170, 1246, 1270, 1449, 1506, 1612, 1632, 1663, 1706, 1711, 1713, 1735, 1917, 1927, 2038, 2111, 2184, 2193, 2223, 2224, 2242, 2323, 2344, 2345, 2346, 2386, 2387, 2394, 2434, 2455.
- ortus caulium** ‚Kohlgarten‘ 1752.
- ortus humuli** ‚Hopfgarten‘ > TI: Hopfgärten.
- pactum** ‚Pacht, Zehnt‘ 1001.
- pannicidium** ‚Gewandhaus‘ 383.
- pannicista** ‚Gewandkiste‘ > cista.
- patibulus** ‚Galgen‘ 551.
- patruus**, Verwandter väterlicherseits‘ 7, 335, 473, 770, 1654.
- pignus** ‚Pfand‘ 94, 995, 1672.
- piscina** ‚Teich‘ 753, 853.
- pisterna** ‚Backstube‘ 606.
- pistorio** ‚Backstube‘ 379, 675.
- pistrina** ‚Bäckerei‘ 276.
- platea** ‚Straße‘.
- pomerium** ‚Obstgarten‘ 1798, 2245.
- pratium** ‚Wiese‘ II, 141, 197, 522, 570, 581, 591, 709, 766, 769, 811, 894, 955, 963, 1035, 1046, 1053, 1168, 1243, 1244, 1280, 1293, 1377, 1419, 1456, 1469, 1495, 1510, 1549, 1607, 1619, 1650, 1721, 1921, 1992, 2024, 2025, 2044, 2370, 2374, 2390, 2446.
- prefectus** ‚Schulze‘ > scultetus.
- privignus/-a** ‚Stiefkind‘: 208, 262, 618, 644, 653, 711, 758, 768, 1224, 1235, 1265, 1613, 1702, 1703, 2175.
- provisor** ‚Pfleger, Vormund.‘ 45, 328, 449, 858, 941, 1107, 1304, 1425, 1527, 1606, 1751, 2258, 2269, 2275, 2323, 2344, 2346, 2349, 2359, 2387, 2407, 2409, 2416, 2434.
- rector scole** ‚Schulrektor‘ 2277.
- redditus** ‚Ertrag‘ 8, 188, 190, 232, 415, 416.
- santgrove** ‚Sandgrube‘ > TI: Sandgrube.
- scampnum** ‚Verkaufsbank‘ 1783, 1788, 1880.
- segetes** ‚Saat‘ 136, 481, 2390.
- slavus pannus** ‚Slawisches Tuch‘ 128.
- slipsteyn** ‚Schleifstein‘ 754.
- scohoff** ‚Schuhhof > TI: Schuhhof.
- schoht** ‚Schoß‘ IV.
- scultetus** ‚Schulze‘ 100, 251, 315, 599, 1038, 1052, 1087, 1123, 1124, 1125, 1141, 1175, 1353, 1354, 1372, 1386, 1606, 1664, 1813, 1905, 1906, 1912, 1948, 1949, 2127, 2159, 2213, 2214, 2289, 2309, 2365, 2389.
- sororius** ‚Schwager‘ 115, 128, 140, 397, 451, 737.
- stabulum** ‚Stall‘ 853.
- stupa** ‚Gabe, Spende‘ 2277.
- stupa** ‚Badestube‘ > TI: Alta stupa, Burgstube, Sielstube.
- suagerus** > swagerus.
- sutorium** ‚Schuhhof > TI: Schuhhof.
- swagerus** (suagerus) ‚Schwager‘ 172, 281, 484, 659, 677, 713, 714, 732, 743, 771,

792, 846, 863, 870, 878,
1127, 1163, 1205, 1238,
1292, 1395, 1397, 2111,
2250, 2285, 2303, 2309,
2312.

teghelschune
,Ziegelscheune > TI:
Ziegelscheune.

testamentum ,Testament'
1961, 1989.

theatrum ,Kaufhaus' 105,
153, 516, 520, 551, 614,
640, 705, 1501, 2200.

ubbedinghe 646.

ver ,Frau, Herrin' 165,
548, 579, 582.

vicus iudeorum
,Judengasse- dorf' 989.

vigilia ,Wache' IV, 1173,
1878, 2019, 2317, 2318.

visa ,Wiese' 131, 150, 367,
380, VII.

vitricus ,Stiefvater': 417,
442, 454, 544, 897, 983,
1033, 1416, 1601, 2252,
2339.

wake > Wigilia.

warandacione: 122.

warandator 1921.

waren ,Korn frisch halten'
47.

Wortzins: ,Grundstücks-
steuer': 168, 170, 212,
1081, IX.

ysend ,Eisen, Waffen' IV.

Index der Berufs- bezeichnungen¹

aurifaber ‚Goldschmied‘.
bardscerer > **rasor**.
beker > **pistor**.
bikanator ‚Radmacher‘.
bodeker > **dolitaor**.
budeler ‚Beutelmacher‘.
bursator ‚Beutelmacher‘.
candelarius
‚Kerzengießer‘.
carnifex ‚Fleischer‘.
carpentarius
‚Zimmermann‘.
cerdo ‚Gerber‘.
cocus ‚Koch‘.
colorator > **verver**.
corrigiator
‚Gürtelmacher‘.
craterarius
‚Kesselmacher,
Beckenmacher‘.
cultellifex
‚Messerschmied‘.
cuprifaber
‚Kupferschmied‘.
currifex ‚Wagner‘.
custos ‚Küster‘.
cyrotecarius
‚Handschuhmacher‘.
doliator ‚Böttcher‘.
filtor ‚Filzutmacher‘.
fistulator ‚Pfeifer‘.
fusor ollarum
‚Gropengießer‘.
gladiator
‚Waffenschmied‘.
grapengeter > ‚fusor
ollarum‘.
gruttemeker >
‚Grütmacher‘.
handscûmeker >
cyrotecarius.

holtschomeker
‚Holzschuhmacher‘.
institor ‚Krämer‘.
institrix ‚Krämerin‘.
kertenmeker >
candelarius.
kertzengiter > **candelarius**.
ketelbuter ‚Kesselflicker‘.
klensmed ‚Kleinschmied‘.
kock > **cocus**.
linitor ‚Leineweber‘.
molner ‚Müller‘.
molendarius > **molner**.
monetarius ‚Münzer‘.
murator ‚Maurermeister‘.
murmester > **murator**.
nuncius civitatis
‚Stadtbote‘.
olifex ‚Ölmüller‘.
oltbuter ‚Schuhflicker‘.
pannicida
‚Gewandschneider‘.
pastor ‚Schäfer‘.
pellifex ‚Kürschner‘.
pelsor > **pellifex**.
penesticus ‚Höker‘.
pictor ‚Maler‘.
pictrix ‚Malerin‘.
pilleator ‚Hutmacher‘.
piscator ‚Fischer‘.
pistor ‚Bäcker‘.
pultifex > **gruttemeker**.
rasor ‚Bartscherer,
Barbier‘.
rasor pannorum
‚Tuchscherer‘.
renovator > **oltbuter**.
reper ‚Seilmacher‘.
rotifex ‚Radmacher‘.
sartor ‚Schneider‘.
sartrix ‚Schneiderin‘.

scriptor ‚Schreiber‘.
scriver > **scriptor**.
scriptor civitatis
‚Stadtschreiber‘.
scroder > **sartor**.
sedeler > **sellator**.
sellator ‚Sattler‘.
servus civitatis
‚Stadtdiener‘.
silverborneer
‚Silberprüfer‘.
spormeker ‚Spormacher‘.
stalknecht ‚Stallknecht‘.
stupanator ‚Badstübner‘.
stupanatrix
‚Badstübnerin‘.
sutor ‚Schuster‘.
swertfeger > **gladiator**.
tabernator ‚Krüger‘.
textor ‚Weber‘.
tolner ‚Zöllner‘.
theolonarius > **tolner**.
tornator ‚Drechsler‘.
verver ‚Färber‘.
vischer > **piscator**.

¹ Der Index erschließt
sich über den Perso-
nenindex.

Topographischer Index

- Adaquacio** 691.
Agger > Damme.
Alta stupa (stupa superioris) 945, 961, 1413.
Ante cingulam in novam civitatem > Zingel.
Antiqua Gisna > Alte Jeetze.
Alte Jeetze (antiqua Gisna) 170, 171, 180.
Altus pons 256, 375, 594.
Apud fratres minores > Franziskanerkloster.
Beata Katherina > Katharinenkirche.
Beata Virginia > Marienkirche.
Beginenhof (conventus) 794, der große B. (magnus conventus) 957, der kleine B. (smale konvent) 1429.
Berchwede 1700, 1799.
Blütlingen (Blutnik) 1168.
Blutnik > Blütlingen.
Bockhorn (Büchornincghe, Buchorninghe, Bokhorningh, Salzwedler Vorstadt) 237, 328, 330, 358, 504, 522, 598, 615, 621, 670, 715, 720, 807, 859, 868, 873, 875, 892, 898, 906, 953, 954, 964, 967, 973, 978, 986, 1017, 1020, 1028, 1029, 1041, 1075, 1170, 1206, 1207, 1246, 1269, 1273, 1313, 1350, 1373, 1383, 1438, 1449, 1470, 1472, 1479, 1506, 1513, 1550, 1632, 1646, 1656, 1663, 1713, 1824, 1851, 1914, 1915, 1927, 2037, 2056, 2059, 2073, 2099, 2149, 2157, 2184, 2192, 2198, 2207, 2223, 2242, 2247, 2258, 2303, 2323, 2344, 2345, 2348, 2379, 2386, 2392, 2394, 2461.
Bockhornmühle (molendinum Buchorningh) 504.
Bockhorntor (valva Buchorningh) 490, 595, 659, 684, 716, 870, 1109, 1239, 1305, 1315, 1451, 2036, 2465.
Bockhorntor der Neustadt (valva Bukhornigh nove civitatis) 1320.
Böddenstedt (Bodenstede) 1037, 1076, 1101, 1208, 1257, 1464, 1510, 1619, 1948, 2010, 2025.
Böddenstedter Mühle (molendinum Bodenstede) 1439, 1782, 1921, 1952, 2270.
Bodenstede > Böddenstedt.
Bokhorningh > Bockhorn.
Braunschweig 995.
Breite Straße (lata platea) 263, 337.
Büchornincghe > Bockhorn.
Buchorninghe > Bockhorn.
Bullenwisch (Bullewysche, Bullenwisch) 1046, 1798.
Bullewysche > Bullenwisch.
Burg (castrum) 280, 317, 346, 379, 441, 592, 645, 916, 1211, 1560, 1839, 1840, 2362, 2363.
Burgstube (stupa ante castrum) 951, 1248, 1509, 1839, 2420.
Burgmühle (molendinum ante castrum) 730, 1518.
Casa institoria > Krambude.
Castrum > Burg.
Chutlisze > Chützlitz.
Chützlitz (Chutlisze) 2446.
Cinghele > Zingel.
Cingula > Zingel.
Clobize > Klobiz.
Cloptz > Klobiz.
Cram > Krambude.
Creveteslake > Kreveteslake.
Conventus > Beginenhof.
Curia illorum de Schulenborg > Schulenburgscher Hof.
Curia consulum > Ratshof.
Curia sutorum > Schuhhof.
Custodia > Küsterei.
Dam > Damme.
Damme (Dam, agger) 2384, 2465.
Domus corii > Lederhaus.
Domus pannicidarum > Gewandhaus.
Drei Kreutze (tres cruces) 1244, 1495.
Dos > Kirchgut.
Dribe (Tryve, Dryva, ein Wasserlauf im Siel) 403, 811, 1228, 1462, 1559, 1900, 2005.
Dryva > Dribe.
Faule Jeetze > Alte Jeetze.
Fleischbänke (Macellum, boda carnificum) 86, 290, 650, 662, 685, 823, 885, 893, 917, 922, 1103,

1233, 1360, 1368, 1737,
1783, 1788, 1814, 1880,
1926, 1931, 1941, 2027,
2054, 2212, 2225, 2354,
2356, 2404, 2427, 2459. >
Kuterbank.

Fons saxonis 725.

Fons super forum salis
1664.

Forum > Marktplatz.

Forum equorum >
Pferdemarkt.

Forum salis > Salzmarkt.

Fossa > Graben.

Fovea arene > Sandgrube.

Franziskanerkloster
(apud fratres minores)
443, 1234, 1928, 1997,
2062, 2080, 2208, 2229,
2353.

Galgenberg
(Ghalgheberch) 2308.

Ghalgheberch >
Galgenberg.

Gesna > Jeezte.

Gerichtslaube (lobium)
354, 537, 538, 1644,
1828.

Gewandhaus (domus
pannicidarum,
pannicidium) 393, 2092,
2098.

Graben (fossa) 404.

Gysna > Jeezte.

Hakenburg (Hokenborgh)
1116, 1195, 1216, 1260,
1428, 1522.

Hakenstraße (platea
penesticorum, infra
penesticos) 456, 505,
1946, 1963, 2078, 2433.

Hasenwinkel
(Hasewinkel) 2461.

Hasewinkel >

Hasenwinkel.

Heiliggeist-Spital (Sanctus
Spiritus) 811, 1053, 1711.

Herenwisch >
Herenwisch.

Herenwisch
(Herenwisch) 1921.

Heynholt 1419.

Hokenborg > Hakenburg.

Hopfengärten (ortus
humuli) 857, 872, 884,
919, 952, 1009, 1025,
1039, 1059, 1122, 1123,
1124, 1125, 1130, 1124,
1265, 1297, 1333, 1353,
1372, 1407, 1819, 1989,
2108, 2159, 2166, 2201,
2202, 2312.

Horingenwiis >
Oringwische.

Horreum laterum >
Ziegelscheune.

Infra penesticos >
Hakenstraße.

Infra institores 1947.

Institorium > Krambude.

Iode dorpe > Judendorf.

Ioden scole > Judenschule.

Iserkram (Ysermeggeren)
651, 763, 784, 801, 838.

Jeetze (Jesna, Gesna,
Gysna) 429, 709, 733,
769, 894, 1244, 1293,
1377, 1419, 1468, 2374

Jesna > Jeezte.

Judendorf (iode dorpe,
vicus iudeorum) IV, 989.

Judenhof 2203.

Judenschule (ioden scole)
IV.

Judenstraße (platea
iudeorum) 546, 909,
1145, 1007, 1291, 1310,
1331, 1537, 1561, 1576,
1587, 1643, 1662, 1676,
1683, 1687, 1718, 1727,
1867, 2331, 2368, 2383,
2450.

Kirchgut (dos) 601.

Katharinenkirche
(Virgina Katerina, Beata
Katherina) 186, 432.

Klobeze > Klobiz.

Klobiz (Clobize, Cloptz,
Klobeze, unbekannte
Straße) 159, 216, 374,
430, 448, 506, 609, 629,
660, 661, 663, 844, 876,
1043, 1217, 1256, 1267,
1431, 1670, 1688, 1751,
1820, 1916, 2095, 2150,
2174, 2243, 2278, 2316,
2389, 2401.

Kohlgärten (ortus
caulium) 1752.

Krambude (cram,
institorium, casa
institoria) 65, 91, 101,
103, 126, 127, 143, 169,
313, 329, 396, 636, 679,
718, 849, 854, 858, 866,
878, 879, 899, 930, 958,
1026, 1080, 1158, 1180,
1223, 1326, 1349, 1364,
1365, 1367, 1393, 1411,
1412, 1444, 1494, 1499,
1504, 1535, 1578, 1584,
1595, 1609, 1726, 1754,
1837, 1895, 1947, 1950,
1958, 2011, 2017, 2075,
2088, 2112, 2113, 2114,
2320, 2325, 2364, 2432,
2438, 2449.

Krautbrücke (pons) 593,
713, 831, 1414, 1473,
1599, 1871, 2414.

Kreveteslake
(Creveteslake,
Krevetlake, unbekannte
Straße) 576, 742, 755,
855, 1157, 1409, 1469,
2031, 2215, 2314, 2321.

Krevetlake >
Kreveteslake.

Kronesberghe >
Kronsberg.

Kronsberg
(Kronesberghe) 986.

Kuhstraße (Qüstrate) 829.

Küsterei (Custodia) 601,
689.

Kuterbank 1788.

- Lata platea** > Breite Straße.
- Laurentiuskirche** (Sanctus Laurentius) 275, 508, 530, 535, 942, 948, 999, 1538, 1936, 2039, 2093, 2361.
- Lederhaus** (domus corii) 2235.
- Lobium** > Gerichtslaube.
- Lockstedt** (Locstede, Dorfstätte bei Salzwedel) 630, 635, 753, 1036, 1038, 1047, 1277, 1354, 1564, 1678, 1699, 1734, 1829, 2024, 2129, 2130, 2151, 2244, 2326, 2340, 2390, *ecclesia in L.* 1844.
- Locstede** > Lockstedt.
- Lübeck** (Lubeke) 2350.
- Lubeke** > Lübeck.
- Macellum** > Fleischbänke.
- Magdeburg** 1654.
- Magnus conventus** > Beginenhof.
- Marienkirche** (Sancta Maria, Beata Virgina) 418, 463, 510, 617, 620, 842, 1057, 1294, 1634, 1661, 1686, 1715, 1722, 2324.
- Marktplatz** (forum) 1934.
- Molendinum ante castrum** > Burgmühle.
- Molendinum Bodenstede** > Böddenstedter Mühle
- Molendinum**
- Buchhorningh** > Bockhornmühle.
- Molendinum Lippoldi** > Neutormühle.
- Molendinum Philippi** > Neutormühle.
- Molendinum Perwer** > Perwerkmühle.
- Mühlenbrücke** (pons molendini) 1334, 2456, XII.
- Mühltor** (valva molendini) 14.
- Neuer Weg** (nova via) 1992.
- Neustadt** (nova civitas) 69, 1051, 1301.
- Neutor** (nova valva) 172, 1064, 1065, 1549, 1731, 1826, 1866, 1881, 2002, 2385, 2416, 2428, 2443.
- Neutormühle** (molendinum Philippi, molendinum Lippoldi) 460, 512, 1261, 1658, 1677, 1878.
- Nikolaikirche** (Sanctus Nicolaus) 448, 732, 733, 759, 1060, 1295, 1410, 1457, 1533, 1574, 1590, 1620, 1769, 1938, 2030, 2396.
- Nova civitas** > Neustadt.
- Nova Via** > Neuer Weg.
- Nova Valva** > Neutor.
- Oringh** > Oringwische.
- Oringwische** (Horingenwiis, Orynwysche, Oringh) 438, 766, 963, 1035, 1243, 1377, 1607.
- Ortus caulium** > Kohlgärten.
- Ortus humuli** > Hopfengärten.
- Orynwysche** > Oringwische.
- Parva platea** versus valvam 158.
- Perwer** (Perwer, Salzwedler Vorstadt) 664, 821, 901, 979, 1048, 1098, 1478.
- Perwerkmühle** (molendinum Perwer) 955, 2370.
- Perwertor** (valva Perwer) 626, 966, 1008, 1040, 1045, 1184, 1191, 1271, 1321, 1359, 1430, 1442, 1446, 1606, 1692, 1923, 2430.
- Pferdemarkt** (forum eorum) 541.
- Pyne** (Hausname) 1873.
- Platea carnificum** 461.
- Platea iudeorum** > Judenstraße.
- Platea laterum** 602, 851.
- Platea maioris** 961.
- Platea penesticorum** > Hakenstraße
- Plocksbrücke** (Ploghesbrugh) 412, 545, 795, 908, 1240, 1423, 1525, 1624, 1673.
- Ploghesbrugh** > Plocksbrücke.
- Pons** > Krautbrücke.
- Pons molendini** > Mühlenbrücke.
- Porte** (Hausname) 1708.
- Potlenze** > Putlenz.
- Putlenz** (Potlenze, Dorfstätte bei Salzwedel) 437, 686, 1377.
- Qüstrate** > Kuhstraße.
- Ratshof** (curia consulum) 1381, 1843.
- Ritze** (Rytze) 643.
- Rom** (Roma) 1629.
- Roma** > Rom.
- Rytze** > Ritze.
- Salzmarkt** (forum salis) 507, 1217, 1363, 1443, 1489, 1592, 1664.
- Sancta Maria** > Marienkirche.
- Sanctus Laurentius** > Laurentiuskirche.
- Sanctus Nicolaus** > Nikolaikirche.
- Sanctus Spiritus** > Heiligeist-Spital.
- Sandgrube** (fovea arene, Santgrove) 769, 2164.
- Santgrove** > Sandgrube.
- Schuhhof** (schohoff, sutorium, calceatorium,

curia sutorum) 224, 229, 482, 483, 529, 573, 607, 622, 623, 693, 802, 817, 856, 880, 888, 907, 1056, 1070, 1073, 1083, 1084, 1095, 1147, 1178, 1201, 1281, 1327, 1516, 1834, 1848, 1904, 1957, 2055, 2057, 2222, 2254, 2261, 2287, 2310.

Schulenburgscher Hof (curia illorum de Schulenburg) 1317, 2185.

Scingel > Zingel.

Schohoff > Schuhhof.

Siel (Silo) 341, 366, 540, 555, 572, 676, 683, 703, 712, 1146, 1153, 1196, 1462, 1621, 2117, 2357.

Sieltor (valva in Sylo) 920, 1235, 1289.

Sielstube (Stupa in Sylo) 89, 748, 1341, 1762, 1764, 1994.

Smale konvent > Beginenhof.

Stadtmauer (murus civitatis) 827, 1790, 2328.

Steintor (valva lapidea) 315.

Stendal 687, 756, 1479, 1480.

Stupa ante castrum > Burgstube.

Stupa in Sylo > Sielstube.

Stupa superioris > Alta stupa.

Sutorium > Schuhhof.

Sylo > Siel

Theatrum 105, 153, 516, 520, 551, 614, 640, 705, 1501, 2200.

Tres cruces > Drei Kreuze.

Tryve > Dribe.

Valva Buchorningh > Bockhorntor.

Valva Bukhornigh nove civitatis > Bockhorntor der Neustadt.

Valva in Sylo > Sieltor.

Valva lapidea > Steintor.

Valva molendini > Mühltor.

Valva Perwer > Perwertor.

Vicus iudeorum > Judendorf.

Virgina Katerina > Katharinenkirche.

Wolsterhagen > Woltershagen.

Woltershagen (Woltershaghen, Wolsterhagen, unbekannte Straße) 163, 328, 672, 816, 839, 881, 903, 950, 1152, 1262, 1340, 1482, 1588, 1965, 1986, 2354, 2381.

Woltershaghen > Woltershagen.

Inter Ysermeggeren > Iserkram.

Ziegelscheune (horreum laterum, domus laterum) 551, 654, 725, 1279.

Ziethnitz 591, 926, 1120, 1230, 2127, 2213, 2365.

Zingel (Scingel, Cinghele, Cingula) 455, 548, 554, 624, 669, 688, 1015, 1174, 1241, 1427, 1665, 1690, 1772, 1815, 1970.

Zingel, vor dem Z. in der Neustadt (ante cingulam in novam civitatem) 341, 2125, 2328.

Personenindex

A

- Aaron, A.s Witwe 731.
Abbenborch > Apenburg.
Abbendorf (Abbendorpe),
Dietrich 1824; Ebel 1455,
Helmicus (Helmoldus)
1644, 2086; H.s Töchter
Margarete und Mechthild
2128; Hermann 1088, H.s
Sohn Petrus 2264.
Abbendorpe > Abbendorf.
Ackermann, Heinrich
1497, 1537, 2064, 2097,
A.s Tocher Elisabeth
1961.
Advocatus > Vogt.
Ahlum (Alim), Heinrich
1939, 1940.
Albert 697. > Benkendorf,
Bodonis, Brewitz,
Burmeister, Cerdo, Cum
scaca. Gerberti, Kran,
Lindemann, Perleberg,
Pluseke, Raarch,
Rohrberg, Sartor,
Schernikau, Seehausen,
Teltow, Wittingen.
Alberti, Giso, 557, 860,
947, 948, 1084, 1205,
1348; Margareta 661;
Gesa 1500.
Albus > Witte
Alingstedt (Alingstedt),
Heino *pistor* 2385, 2416,
2428, 2378.
Alhard, *filius* Gherardi 66.
Alheid (Alheidis, Teleke),
domina A. 13 >
Altmersleben, Apud
fontem, Arendsee,
Bendidemann, Benek,
Benkendorf, Bergen,
Bertholdi, Bismarck,
Boock, Botterstoter,
Brunau, Druckescherf,
Gladiator, Grabow,
Greve, Hartwig,
Hermann, Hilmsen,
Hurlejan, Jeetze, Kerkau,
Kleinschmidt, Klot,
Königstedt, Krun,
Ladekath, Lickerkost,
Lindemann, Magdeburg,
Mechau, Moiderquappe,
Perdekopper, Pistor,
Plaue, Rademin, Riebau,
Stalknecht, Stapen,
Stendal, Stöckheim,
Stolpe, Stupanator, Sutor,
Tegeler, Tlukebeker,
Uelzen, Uppeperde,
Warpke, Witte, Wöpel.
Alheidis > Alheid.
Alingstedt > Algenstedt.
Almersleve >
Altmersleben.
Altensalzwedel,
(Oldensoltwedel, Antiqua
Soltwedel) Dietrich
faber 2066, 2067, 2358,
2359; Dietrich, Schulze
von A. 1905, 1906, 1912,
1949, 1365, 2127, 2213,
2214, 2289; 2389;
Gerhard 1548, 1628;
Hebeke 651; Heinrich
801; Heinrich *dives* 537,
538, 613, 639, 791, 801,
802, 813, 839, 856, 862,
882, 895, 926, 984, 1067,
1074, 1078, 1079, 1180,
1182, 1183, 1253, 1414;
1516, 1570, 1571, 1582,
1685, 1704, H.s Frau
1624; Heinrich *sartor*
2447; Christian, *dictus*
Bone 351, 398, Christian
1545, 1546, 1684, 1685,
1701, 1702, 1841; Ludolf
(Ludekinus) *sartor* 53,
230, 383.
Altmersleben
(Altmersleve), Johann
2221, 2228, 2299; J.s
Bruder Nikolaus 1977,
2221, 1395, 1594, 1922,
1977, 2117, 2216, 2220,
N.s Frau Alheid 1977;
Heinrich *textor* 2448,
2357; Willeke 676, 774;
Gesa, Gattin von Gerhard
Siel 1394.
Altmersleve >
Altmersleben.
Alves, A.s Witwe 28.
Amelius > Emmen.
Ancilla fratrum,
Mechthild 912, 914.
Andreas (Dreves) 398 >
Bennek, Garz, Pluseke,
Stupanator.
Angern (Tangern), Johann
253, 590, 636, 728, J.
854, 863, 958, 970, J.s
Witwe Besta 854, J.s
Sohn Johann 854.
Anne, Heinrich und sein
Sohn Heinrich 1788.
Ante novam valvam,
Gerhard 303, Willeke
cerdo 1881, 1882, 1943,
1944.
Ante valvam > Ante
valvam Perwer.
Ante valvam Perwer (ante
valvam) Busso 132, 299,
400, 405, B.s Brüder
Hermann und Johann 299,
340.
Antiqua Soltwedel >
Altensalzwedel.
Apenburg (Abbenborch,
Appenborch), Friedrich
(Vicko) 188, 367, F.s
Sohn Heinrich 367, 368;
Gerhard 1968.
Appenborch > Apenburg.

Appeldorn > Langenapel
Apud fontem (Fons, by deme sode), 449, Johann 463, 481, 566, 583, 665, 807, 815, 832, 917, 957, 997, 1020, 1161, 1170, 1305, 1305, 1350, 1352, 1422, 1458, 1459, 1475, 1573, 1625, 1633, 1650, 1646, 1695, 1741, 1744, 1874, J.s Witwe Lucia, Gattin Nicolai Karstedts 1979, 2103, 2460, J.s Bruder Christian 832, 1305, 1475, J.s Bruder Jakob 832, 849, 1020, 1027, 1151, 1239, 1305, 1325, 1434, 1463, 1475, 1573, 1649, 1669, 1863, 2234, J.s Schwester Margareta 583, J.s Schwester Mechthild 1475, J.s Sohn Johann *junior* 1305, 1696, J. junioris Witwe Witwe Alheid (Teleke) 1696, 1719, J. *junioris* Tochter Trude, Gattin von Heinrich Wittingen 1695, 1696, 1741, 1741, 1744.
Apud Sanctam Mariam, Bartholomeus 463.
Apud Sanctum Nicolaum, Wasmod 890. Vgl. > Wesseke.
Arendsee (Arnse), Alheidis 2452, Buskinus und dessen Mutter Sophia 408, Heinrich *textor*, 1236, 1268, H.s Tochter Alheid 2452; Henneke *tabernator* 1923, 1973, Petrus *institor* 930, 939. > Leman.
Arensberg (Arnsberghe), 188, 505, 591, 709, 761, 797, 805, 819, 869, Dietrich, 1099, 1131, 1225, 1226, 1482, 1729, 2042, D.s Frau Margareta

1729, D.s Söhne Ermbert 1099 und Heinrich 1099, 1131; Heinrich 456, 903.
Arneborg > Arneburg.
Arneburch > Arneburg.
Arneburg (Arneburch, Arneborg), Nikolaus 2197, Werner 2.
Arnold, 770, 1081, II, *dominus* A. 1654 > Audorf, Bendidemann, Berge, Bernir, Binde, Bisa, Bockhorn, Böddenstedt, Brandenburg, Brewitz, Brun, Bundeko, Butzow, Cultellifex, Filtor, Gallen, Gifhorn, Gusehals, Heiligenfeld, Kallehne, Kaulitz, Kerkuhn, Kletzeke, Kossun, Lenold, Lickerkost, Lübars, Luning, Mechau, Molner von Perwer, Nolle, Plathe, Portiz, Pretzier, Riebau, Ritze, Ritzleben, Schernikau, Siel, Teltow, Textor, Thüritz, Trippel, Uelzen, Vissum, Wolhopper.
Arnsberghe > Arensberg.
Arnse > Arendsee.
Asle > Liesten. Vgl. > Essel.
Audorf (Oudorp) Arnold, 803, Heinrich 2133, H.s Kinder Heinrich und Tylse 2133, Johann (Henneke) *sartor*, 2262, 2267, 1144, 1348, 1361, 1865, 2088, 2251, 2443, 2357.
Aurifaber, Eggeling (Teggel) 859, 750, 763, 795, 874, 967, 1967, 1987, E.s Söhne Johann und Heinrich 1987; Heinrich, 352, 364, Konrad (Kone) 20, 601, 620, 842, 859, Nikolaus

936, N.s Witwe 1520. > Tegeler
Aventure, Hermann 154, 513, 514, 1217.

B

B., Henneke de B. *junior* 1521.
Baars (Bars, Barzitz), Henneke 1576, 1911, 2130, 2131, 2151, 2152, 2178, 2249, 2234, 2302, 2449.
Bandau (Bandowe), Begine von B. 134.
Bandowe > Bandau.
Bardscerer > rasor.
Bars > Baars.
Bartensleben (Bertensleve), Burkhardt 579.
Bartholomei, Heinrich. Vgl. > Heinrich Mechow.
Bartholomeus, 123, 131, 582, 1533, *dominus* B. 660. > Apud Sanctam Mariam.
Barum (Barun), Dietrich, 404, 419, 574, 775, D.s Witwe 785, 1257, 1288, D.s Söhne Dietrich 1288, 1434, 1463, 1484, 1531, 1537, 1541 und Johann 785, 1485.
Barun > Barum.
Barzitz > Baars.
Beatrix > Hartwig.
Beese (Bese), Heinrich *faber* 96; Nikolaus' Sohn Arnold *faber*, 338, 716, 717, A.s Witwe 743, 792; Godekes Frau Elisabeth 2209.
Beke > Elisabeth.
Bekendorp > Benkendorf.
Beker > pistor.
Benech > Benneck.

- Benedidemann, Arnold**
185, 367, A.s Tochter
Teleke 429, 456.
- Beneke > Bernhard.**
- Benekens, Henneke** 1102.
- Benkendorf (Bekendorf),**
325, 448, 539, Albert 532,
640, A.s Sohn Wedekinus
589, 640; Alheid und ihr
Mann Hermann 2282;
Johann 81, 250; Luder
406, 459.
- Bennek (Benech), Andreas**
113, 351, A.s Tochter
Alheid 361; Godeke 2392.
- Berewinkel > Berwinkel.**
- Bergen (Berghe), Arnold**
2157; Alheid, Witwe
Hennekes v Bockhorn
1663, 1713, 2121, deren
Stiefmutter Mechthild
1134; Hermanns Tochter
Alheid (Teleke) 1134;
Nikolaus 1735, 2157,
2207, 2455, Ns. Frau
Mechthild 1735; Heinrich
212, 213.
- Berghe > Bergen.**
- Bernhard (Beneke) >**
Bernir, Biesenthal,
Bleckede, Bolk, Cerdo,
Cyrotecarius, Cum pugno,
Dorheide, Duvel,
Godekini, Judencop,
Leppin, Moiderquappe,
Molner, Penesticus,
Sartor.
- Bernhardi, Heinrich** 523,
542, die Söhne seiner
Witwe 1316.
- Beringherus, civis in**
Stendal und seine Frau
1479, 1480.
- Bernir, 120, 693, 902,**
1057, 1058, 1121, 1132,
1209; Arnold 139, 173;
Beneke 1095, 1201, 1327;
Heinrich 352, 430, 590,
701, 1609, 1610; Johann
- 1890, 2273, 2306, 2336,
2429.
- Bertensleve >**
Bartensleben.
- Berta > Book, Hagemann,**
Kenappel, Laicus,
Mechow, Stichel.
- Berthold (Beteke), 45 >**
Biermann, Blume,
Bodonis, Bolk, Chüden,
Cocus, Diesdorf, Faber,
Firrege, Gladiator,
Huppup, Institor,
Kallehne, Kaseneke, Klot,
Langenbeck, Leppin,
Lucie, Lüge, Mahlsdorf.
Pellifex, Perwer, Piscator,
Püggen, Rademin,
Saalfeld, Steinlage,
Tegeler, Uelzen, Vogel,
Winterfeld.
- Bertholdi, Bs. Witwe und**
ihre Kinder 278; Hoiger
153, 481, H.s Bruder
Johann (Henneke) 153,
390, 409, 477; Johann
604, 689, 714, 718, 719,
733, 827, 884, 885, 930,
939, 1057, 1058, 1085,
1108, 1123, 1132, 1302,
1303, 1312, 1315, 1320,
1335, 1477, 1705, 1908,
2145, 2145, J.s Mutter
Lucia 714, 827, 1303, J.s
Schwester Lucia, Gattin
des Heinrich Garz 714, J.s
Tochter Lucia 1705, J.s
Tochter Margareta (Grete)
1908, 2145, J.s Sohn
Johann 2145; Betekes
Tochter Teleke 882.
- Bertradis, Betekini Klots**
Schwiegermutter 633.
- Bertramm** 1513.
- Berwinkel (Berewinkel)**
225.
- Bese > Beese.**
- Besta > Angern.**
- Beteke > Berthold.**
- Biermann (Byrman),**
Beteke 1587, 1668, B.s
Witwe 1623, 1662, 1667,
1673.
- Bierstedt (Birstede,**
Berstede), Dietrich 45, 46,
72, 93, 110, 122; *dominus*
Willeke 1629.
- Biesenthal (Bisendale),**
Bernhard 1486.
- Bikanator, Lambert** 448,
Nikolaus 150.
- Binde (Bynda, Binde),**
Arnold 1214; Heinrich
555, 624, 688, 764, 1061,
die Söhne von H.s Witwe
1316; Heinrich (Henneke)
sutor 555, 624, 688, 764,
1061, 1389, 1641, 1645,
1807, 2231, 2287, 2391,
2400, 2421, H.s Töchter
Margareta, Sophia und
Hille 2391, Henneke
(Heino) *gladiator* 1293,
1296, 1342, 1348, 1362,
1401, 1435, 1441, 1453,
1481, 1483, 1496, 1512,
1904, 2103, 2218; Jakob
cerdo 1316, 1414, 1462,
1624, 1651; Werner *sutor*
64, 334.
- Bisendale > Biesenthal.**
- Bismarck (Bysmark),**
Dietrich 572, 683, D.s
Witwe Alheid 1011.
- Blasaf, 169; die B.sche**
2107; Ebel *budeler* 2112,
2113, 2179; Heinrich 70,
1584.
- Bleckede (Blekede),**
Bernhard 14, 18, 27, 39,
43; Christian 1431, 1432.
- Blekede > Bleckede.**
- Blokk > Bolk.**
- Blume (Plume,) 67, 105,**
120, 124, 360, 446, 605,
642, 1099, 1631, Bs.
Witwe 1598; Johann 638;
Nikolaus 671, 852, N.s

Kinder Beteke, Elisabeth, Lucia und Oda 1712.

Blütlingen (Blutmig), Rudolf 42, 88, R.s Sohn Johann 88.

Blutmig > Blütlingen.

Bockhorn (Buchornighe, Bokhorningh), 415, 468, Arnold 655, A.s Frau Lucia 564, 655, L.s Mutter Hildegunde (Hilla) II, 655, 851, 906, H.s Bruder Heinrich 851; Heinrich 330, H.s Sohn Henneke 191, 339; Eilard 1959, 2455; Gerke 369; Henneke 855, 892, 906, 1004, 1137, 1138, 1523, 1713, H.s Witwe Teleke v. > Bergen; Henneke *cerdo* 1753, 1838, 2121, 2349, 2434; Hermann 1752, 2346, 2461; Johann 455, 660; Jordan 1246; Otto 550, 986, O.s Witwe Elisabeth 1373, 1374, 1415, O.s Söhne Role 1373, 1374 und Nikolaus und Otto 1374; Veso, V.s Tochter Gesa und ihre Mutter Mechthild 1069; Volcekinus 810

Böddenstedt (Bodenstede), Arnold 208, 320, 389, 436, 448.

Bodeker > Doliator.

Bodenstede > Böddenstedt.

Bodo 386 > Cerdo, Pannicida.

Bodonis, Albert 154, 201, 245, 329, 374, 384, V, X, die Witwe und Erben seines Bruders 201; Beteke Alberti 417, 629, 891, 954, 988, 1003, 1016, 1034, 1076, 1115, 1148, B.s Witwe Beka 1148, 1464, B.s Schwestern Jutta und Margareta 419; Heinrich 614, 762, 877, 1078, 1079, 1205, 1487, 1554, H.s Söhne Johann 2032, Wedeke 1487, 2006, 2032, 2307, 2343, 24412032, 2056 und Heinrich 1487, 1554; Heinrichs Sohn Johann (Henneke) 133, 217, 345, 388, 582, 1110; Vicko 743, 904, 1110, 1140, 1148, 1159, 1176, 1199, 1200, 1202, 1242, 1249, 1338, 1339, 1407, 1500, 1598, 1631, 1701, 1804, 1991, 2160, 2161, 2181, 2182, 2183, 2193, 2205, 2328, 2338, V.s Schwester Margareta, Schwester in Isenhagen 1110, V.s Söhne Berthold und Albert 2181.

Boitzenburg (Boyccenborch) 338.

Bok > Boock.

Bokhorningh > Bockhorn.

Bolce > Bolk.

Boldewini, Heinrich 1692, 1879, 1923, 1973.

Bolk (Blolk, Bolce) 660, 1886, 1887, 2073, B.s Witwe 1998; Dietrich 193, 400, 405, 590, 876; Johann (Henneke) 1376, 1377, J.s Söhne Berthold, Bernhard und Dietrich 2413, 2466.

Bomgard (Bomgarde), Dietrich 1927, 2223, 2224, 2386, 2387, 2394, D. *junior* 2344, 2345; Johann 1518, 1682, 2026; die Witwe des Schneiders B. 111.

Bomgarde > Bomgard.

Bomgerus, Gatte von Betekini Bodonis Witwe 1464.

Bone, B. 1009, B.s Frau Mechthild 1009, 1059, B.s Sohn Johann (Henneke) 1009, 1840, 2026, 2034, 2035, B.s Tochter Tremele 1625. Vgl. > Altensalzwedel.

Bonese (Bunedze) Heinrich 2055.

Boock (Bük, Bok) 908, Christian 1942, 2169, 2250, 2266, 2272, 2284, 2298, 2404, C.s Frau Berte 2250, C.s Bruder Henneke 994, 2004, 2025, 2169, 2298, 2400, 2459, H.s Bruder Heinrich 2004, H.s Schwester Mechthild 2169; Teleke, Tochter von B. *carnifex* 1534. Vgl. > Buch.

Bormester > Burmester.

Bose, Johannes 517, 563.

Botterstoter, Konrad 1519, K.s Witwe Teleke 1591.

Boyccenborch > Boitzenburg.

Bradenal 166.

Brandenburg, *dominus* Arnold 604, 827, 905, 985, 1054, 1270.

Brant, *sutor* 1241, 1830, 2146.

Braunschweig (Brunswich), Konrad 463, 513, 615, 678, 717, 833, 1014, 1146, 1175, 1468, 1514, 2219, K.s Frau Hilla 1468, K.s Sohn Johann (Jan) 1175, 1411, 1417; Konrad in der Neustadt 1407.

Braunschweig, Otto, Herzog von B. 591.

Breder > Krus.

Breker, *aurifaber* 10.

Brema > Bremen.

Bremen (Brema), Ludolf 1681.

- Bremer**, Heinrich 89.
- Brenen**, Hermann 151.
- Brewitz** (Brewitze, Brewyz), 965, Albert 467, 955, 987, 1109, 2226, A.s Witwe Lucia 987, 988, A.s Söhne Johann(Henneke) 987, 988, 1351, 1554, 1893, 1975, 2013, 2263, 2329, 2408, Dietrich 987, 988, 1554, 1893 und Heinrich 987, 988, 1554, 1893; Arnold *sutor*, 1031, 1399, 1520, 1556, 1563, 1608, 1935, 2280, A.s Schwiegermutter Gesa 1563, A.s Kinder Heileke 1608, Elisabeth (Tylseke) 1608, 2411 und Nikolaus 2411; Dietrich 584, 670, 1036, 1037, 1101, 1109, 1145, 1314, 1554, 1637, 1893, 2030, 2040, D.s Söhne Dietrich 1101, 1109, 1140, 1338, 2040, Gotschalk 1101, 1109, Konrad 1101, 1109, 1680, 1703, 1713, 1714, 1733, 1734, 1775, 1782, 1861, 1912, 1934, 1967, 2026, 2092, 2121, 2125, 2126, 2134, 2226, 2362, 2363, K. *consul* 2328, Albert 1109 und Grete 1109; Friedrich 69; Heinrich *carnifex* 1233, 1265, 1290, 1638, H.s Stiefkinder 1265, H.s Schwester Dysa Magdeburg 1233; Johann 226, 406, 500.
- Brewitze** > Brewitz.
- Brewyz** > Brewitz.
- Brietz** (Brist), Johann 2288, 2380.
- Brist** > Brietz.
- Brome** (Brume), 876, 1029, Friedrich 298, 380; Heinrich und Meino 478, 570; Heinrich 84, 286, 353, 402, 426, 441, 478, 518, 570, IX, H.s Witwe Lucia 765-69, 1356, H.s Sohn Heinrich, Lucias Stiefsohn 731, 754, 765-69, 888, 938, 965, 978, 1009, 1021, 1040, 1124, 1271, 1449, 1594, 2040, 2073, 2119, H.s Gattin Lucia 2040, 2219.
- Brume** > Brome.
- Brun**, Gerhard 1720, 1803, 1840, 1842, G.s Sohn Arnold 1842.
- Brunau** (Brunowe), 116, 502, 528; Heinrich 543, 659, H.s, Frau Alheid (Teleke), Johann Mechaus Tochter 543, 879; Dietrich 41, 80, 82, 249, 293, Lambert 80, 294; Gerhard 716, 2254, 2361, 2367, 2410; Niklolaus' Witwe Grete 1369, 1463 N.s Tochter Oda 2141, Jakob (Coppe) 1733, 1734, 1767, 1768, 2115, 2367, C. *consul* 2225, C. *provisor Beati Georgi* 2323, 2344, 2346, 2349, 2387, 2409, 2412, 2434; Hennekes Sohn Heinrich 1416; der Schulze von B. 100; B. *cerdo* 521.
- Bruno** (Brunekinus) 369. > Cultellifex, Rode.
- Brunonis**, Heinrich 179; Meino (Meinekinus) 267, 288, 494, 497; Dietrich *faber* 2399.
- Brunowe** > Brunau.
- Brunswich** > Braunschweig.
- Buch** (Buch, Büch), Jakob (Coppe) 1859, 2409, 2410, 1825, 1859, 1877, 1988, 2409, 1410, J.s Frau Mechthild 1859, *dominus* Johann, *scriptor consulum* 2115; Hennekes Kinder Heinrich und Greta 1569; Hermann 2402. Vgl. > Boock.
- Büch** > Buch.
- Buchornighe** > Bockhorn.
- Buchwitz** (Bukovitz) Heinrich 1331.
- Budeler** > Blasaf.
- Budninbruks**, B.s Frau 403.
- Bûk** > Boock.
- Bukovitz** > Buchwitz.
- Bulenhagen**, 713, Gerhard 1470, 1706, Ludolf (Ludeke) 1470, 2153.
- Bundeko**, Arnold 1413.
- Bunedze** > Bonese.
- Burkhard** (Buskinus, Busso), *magister* B. 1365. > Ante valvam Perwer, Arendsee, Bartensleben, Dannenberg, Pellifex, Schimming.
- Burmester**, Albert 15; Heinrich 707, 759, 909, 913, 948, 949, 993, 1021, 1060, 1088, 1122, 1208, 1222, 1225, 1234, 1237, 1251, 1280, 1284, 1301, 1321, 1323, 1338, 1387, H.s Kinder 1497; Henneke 1497, 1545; Hermann 126, 210, 256, 257, 258, 259, 260, *dominus* Willeke 1173, 1234.
- Bursator**, Tilo 1398.
- Busse** > Büssen.
- Busseman**, 263.
- Büssen**, (Busse, Bussene), Gerke *sartor* 213; Mechthild *monalia* 285; Schulze von B. 251.
- Bussene** > Büssen.
- Büste** (Buzt), *domina* Kunigunde 800.
- Butenbruke**, B. Kinder 284.
- Butzouw** > Butzow.

Butzov > Butzow.

Butzow (Butzouw, Butzov), 868, 1988, Arnold 1017, 1018, Johann (Henneke) 328, 526, 892, 898, 1612, 2212, 2459, Nikolaus 526; Butzow von Bockhorn 1988, Hennekeund Otto B. von Bockhorn 598.

By deme sode > Apud fontem.

Byl, Gerhard 2052, 2265, 2368, 2418; Hennekes Witwe Hese 1755.

Bynda > Binde.

Byrman > Biermann.

Bysmark > Bismarck.

C > Vgl. auch K, S, Z

Cabus, 760, 1327, 1572, 1836, 1957, C.s Frau Elisabeth 1657, 1915, E.s Kinder Gotfried (Godeke) 1572, 1657, 1747, Heinrich, 1657, 1915, Henneke 878, 1657, 2458, Hermann 1657, Nikolaus 1657, 2287, Petrus 1657 und Walburga 1657.

Callen > Kallehne.

Calve > Kalbe.

Candelarius > Kertzenigter.

Carnifex, Heinrich (Heiso) 86, 445; Heinrich 1686, 1880, 1885, 2053, 2054, H.s Frau Mechthild 1885, H.s Tochter Elisabeth 2053, 2054; Jakob 1932, 1986, 2354; Johann 86; Nikolaus 743; Rudolf 25; Volce 392; Werner 1532, 1947, 1955 > Boock, Brewitz, Haver, Kalbe, Mahlsdorf, Schenke, Schimming, Vuleblaze.

Carpentarius, Hermann 1174; Johann 328; Ludolf 393.

Carstede > Kahrstedt.

Cäsar (Kaiser), C.s Söhne Heinrich 211, 587, *dominus* Johann 211, 395, C.s Witwe und Söhne 363.

Casene > Penesticus, Sartor.

Cässun > Kassuhn.

Cerdo, Albert 290; Bernhard 341, 1548; Bodo 202; Dietmar 295; Eckhard 341; Giso *junior* (*parvus*) 98, 239, Marquard (Mako) 114, 289, 305; Seger 11, 79, 207, 248, 272; Mas 1490, 1493, 1508, 1627, 1635; Tippe 492, 852, 971, 1013, 1261, 1427, T.s Tochter Telze 1013; Werner *longus* 16; Gotfried c. de Luneborg 913. > Ante novam valvam, Binde, Bockhorn, Brunau, Döllnitz, Lange, Lüge, Molmke, Stendal, Tippen, Vissum, Wistedt.

Cernitz (Cernitz, Wüstung bei Kuhfelde), Heinrich 374, Petrus 1612, 1655, 1719.

Choder, Hermanns Kinder Margarete und Petrus 1706.

Christian (Kerstian) 644, 758, 1452 > Apud fontem, Altensalzwedel, Bleckede, Boock, Clericus, Duvel, Findepennig, Freitag, Gladigau, Hilmsen, Holtschomeker, Kalbe, Kallehne, Karge, Klöwemik, Kassuhn, Lekerink, Mahlsdorf, Mehmke, Molner, Pistor,

Plaue, Prilop, Pretzier, Pyritz, Stöckheim, Tolner.

Chuden > Chüden.

Chüden (Chuden), Berthold (Beteke) 646, 673, 811, 857, 901, 969, 979, 980, 998, 1012, 1048, 1053, 1098, 1192, 1228, 1328, 1337, 1338, 1439, 1457, 1471, 1478, 1501, 1549, 1574, 1593, 1672, 1699, 1701, 1711, 1721, 1750, 1878, 1956, 2005, 2016, 2064, 2097, B.s Witwe Lucia 2116, 2123, 2331, 2337, B.s Geschwister Hoiger 811, 1190, 1506, 1559, 1567, 1596, 1653, 1721, 1979, 2005, 2006, 2170, Johann 811 und Elisabeth 969; Beteke 2185, 2340, 2468, B.s Brüder Johann 2185, 2340 und Hoiger 2340; Gerhard (Ghermann) 63, 328, *dominus* Gerhard 732, 2340; Johann 37, 45, 47, 64, 97, 253, J.s Witwe 403; Johann 811; Rudolf 2, 214, 262, Rudolf *junior* 238; *dominus* Werner 733.

Cirowe > Zierau.

Claviger (Sluter), 810, Heinrich 410, 411, 558, 752, H.s Tochter Elisabeth 557, 558, H.s zweite Frau Gesa (Greta) 410, 411, 1301 1314, 1322, G.s Söhne Nikolaus 1314, 1321, 1322, und Johann 1095, 1301, 1314, 1321, 1322, 1323, 1511, 1987, 2076, 2280, J.s Witwe und ihr Sohn Nikolaus 2431.

Clawes > Klaws.

Clericus, Christian 450.

Clinghe, *Ver C.* und ihr Mann 548.

Clot > Klot.
Cluden > Kläden.
Cobbe, Gerhards Töchter Gesa und Tibbeke 698.
Coningestede > Königstedt.
Cocus (Kock), Beteke 2191, 2375, 2376, 2384, 2406; Eckhard (Egehard) 2249; Heinrich 732, 771, 828, 1086, 1104, 2406, H.s Tochter Mechthild; Johann 545.; Ludolf (Ludeke) 2832, 1929, 2301; Siegfried 1700, 1799; Wesseke 1068, W.s Tochter Mechthild 1879.
Colorator > Verwer.
Colve > Kalbe.
Coneke > Konrad.
Consules 63, 83, 342, 410, 420, 1053, 1122, 1173, 1272, 1320, 1628, 1629, 1740, 1783, 1864, 2203, 2225, 2277, 2295, 2317, 2318, 2328, 2325, 2350, 2362, 2363, 2468, III, IV, XII, XIII, XIV, XV.
Coppe > Jakob.
Corrigiator, Johann 4, 211, 475, 536.
Couliz > Kaulitz.
Craterarius, Gerkes Witwe 349; Heinrich 2161, 2338, 2160; Lambert (Lemmeke) 231, 319, 330, 376, Nikolaus und seine Frau 422. > Quant.
Crevet, Luder 1522.
Cricheldorp > Kricheldorf.
Crimpenagel 228.
Crispus > Krus
Crûghe > Krüden.
Crûmvût, Walter 234.
Cultellifex, Arnold 346, IX; Bruno 1072, 1740, B. senior 1972; Ebeling 1707, 2059, 2283; Godens

Frau 264; Nikolaus 282, 428, N.s Sohn Heinrich > H. Nikolai. > Scriptor, Thüritz.
Cum cute, Dietrich 576, 742, D.s Söhne Dietrich, Henneke und Lambert 634, 742, 855, Lamberts Witwe 175; Arnolds Sohn Jakob 371.
Cum equo, Gerhard 864.
Cum nasu, Hermann 586.
Cum pipe, Heinrichs Sohn Tippo 889.
Cum puero, Heinrich 235.
Cum pugno, Beneke 1260.
Cum scaca, Albert *sartor* 190, 212, 243, 246, 312, 370, 373, 389, 399 436, A.s Enkel Elisabeth und Margareta 557.
Cuprifaber, Evirhard 135, 366.
Curd > Konrad.
Currifex, Johann 1215.
Custos, Nikolaus 601, N.s Witwe Elena 689.
Cyker (Syker, Zyker), Hermann 617, 705, 738, 977, 990, 1043, 1092, 1120, 1225, 1611, 1714, 1760, 1906, 1906, 1912, 1949, H.s Frau Gesa 617, 1905, H.s Kinder Hermann, Heinrich und Heilwig 1905; Ludeke 2299, 2300.
Cynowe > Sienu.
Cyrotecarius (handscûmeker), Bernhard 23, 329, B.s Stiefsohn Hermann 329.

D

Dähre (Dore), Johann 223; Reinhold (Reineke, Reinemann) 172, 191, 303.
Dambeck Kloster (Dambeke), 168.
Dambeck (Dambeke), Henneke 786; Otto 1359, 1430.
Dambeke > Dambeck.
Danne (Danne, Wüstung bei Immekath), Gerhard 306, 658, G.s Kinder Gerke und Tylze 989.
Dannenbergh (Dannenbergh), Busso 72.
Dannenbergh > Dannenberg.
Dapifer > Droste.
De Sanctu Spiritu > Heiliggeist.
Deditz > Deetz.
Deetz (Deditz, Dydz), 53; Hermann 983, 1040, 1271, 1359, 1197.
Deneke, D., *civis in Bruneswich* 995. > Doliator.
Dessau (Dessow), Heilwig 2229; Johann 100; Martin 1679, M.s Witwe Ida und Tochter Margareta 2085.
Dessow > Dessau.
Dibbeke (Tybbe), *domina* D. 40. > Cobbe, Sutor, Wolter.
Diesdorf (Dystorp, Hoigeri), Berthold *institor* 91, 103; Greta 868; Heinrich 692, 745, 1086, 1104, H.s Bruder Helmicus (Helmoldus) 604, 692, 745, 864, 968, 1033, 1053, 1224, 1497, Helmolds Frau Kyna 1224, 2059, 1698, 1711,

1750, 1798, 1991, 2059, 2283, K.s Tochter Sophia 1224, 2059; Hoiger 845, 846, 847, 871, 909, 962, 992, 993, 1008, 1091, 1112, 1167, 1179, 1278, 1305, 1357, 1500, 1503, 1618, 1715, 1808, 1872, 1995, 2015, H. *consul* 2328, H.s Frau Beka 845.
Dietrich (Thidericus, Thidemann, Tilo), 697, 1007. > Abbendorf, Altensalzwedel, Arensberg, Barum, Bierstedt, Bismarck, Bolk, Bomgard, Brewitz, Brunau, Brunonis, Cerdo, Cum Cute, Doliator, Droste, Dolsleben, Emberti, Esekini, Faber, Freitag, Garz, Gottschalk, Greve, Güssefeld, Hagge, Hannover, Hartwig, Hebeke, Hermani, Holdenstedt, Hunnekorf, Huppup, Institor, Jeeben, Kalbe, Karge, Kahrstedt, Kaulitz, Kemnitz, Kerkau, Koppe, Kassuhn, Lagendorf, Lantgreve, Langenbeck, Ladekath, Liesten, Lohne, Losse, Lübars, Lübbow, Lüchow, Lüge, Lüneburg, Meughel, Molner, Monetarius, Pape, Paul, Pellifex, Perwer, Pistor, Pluzeke, Preco civitatis, Pretzier, Putlenz, Rademin, Range, Rebenstorf, Rike, Rode, Rufus, Rutingh, Saltseperle, Sartor, Schyld, Schnega, Schönebeck, Schulenburg, Seehausen, Sienu, Slyk, Steesow, Sulvermarch, Tackevisch, Thielbeer, Thüritz,

Tolner, Valfitz, Velgau, Vermi, Verwer, Vitzke, Vogel, Vormann, Wend, Winterfeld, Witte, Wittingen, Wolter, Wosteheide, Zlibe.
Dittardi, Johann 253.
Dithard 1501.
Dobberkau (Dobberkov), 3, 1258; Johann (Henneke) 1194, 1635, 1866, J.s Frau Greta 1888, J.s Sohn Nikolaus 1589, 1866, 1888.
Dobberkov > Dobberkau.
Dolchau (Dolchov) 596; D.s Witwe Kunigunde (Kunna) 676, 703, D.s Tochter Elisabeth 674; Gerhard 737, 1219, 1246, 2020, 2379; Petrus 680, 1154, 1298, 1467.
Dolchov > Dolchau.
Doliator (bodeker) Betekinus 1218; Denneke 1219, 1642; Dietrich (Tilo) 434, 640, 760, 783, 918, 1004, 1007, 1137, 2170, D.s Witwe Lucia und seine Tochter Gesa 1212, D.s Tochter 1543, D.s Tochter Kyna 1567, 1596, Ds. Sohn Johann 1596; Henneke 871, 1998, 2003, 2077, 2140, 2265, 2348, 2349; Eseke 214, 560, Gerhard 1558; Luder 443.
Dollisz > Döllnitz.
Dolnisz > Döllnitz.
Döllnitz, (Dolnisz, Dollisz), Martin *cerdo* 2321, 2347, 2412.
Dolsleben (Dulslage), Dietrich 1841; Heinrich sutor 1084, 1351, 1671, 1747, 1774, 1834, 1936, 2274; Ludolf (Ludeke) 1724, 2311, L.s Tochter Margareta 1724.

Domeniz > Dömitz.
Dömitz (Domniz, Domeniz), D.s Witwe 31; Elisabeth 1962, 1976, Heinrich 755, 1227, 1581, 1688, 1751, H.s Witwe und Kinder 1651.
Domniz > Dömitz.
Dore > Dähre.
Doremann, Henneke 1233, H.s Tochter Alheid 1638.
Dorheide (Dorreheyde), Bernhard (Beneke) 2238, 2240, 2358, B.s Frau 2359; Ebel 1825, 1877; Heinrich 2389, 2407; Henneke D. von Böddenstedt 1800, 2166, 2331.
Doring (Thuring) *sedeler*, D.s Witwe 342, D.s Kinder Johanne (Henneke) 1707, 1731, 2237, 2360 und Margareta 1707.
Dorreheyde > Dorheide.
Drebenstedt (Drewenstede), 87, D.s Frau Alheid 140.
Drespe, 1417, Heinrich 1455.
Drevene, Heinrich 2113, 2364.
Drevs > Andreas.
Droste (dapifer), D.s Kinder 401; Dietrich 453, D.s Bruder Johann 145, 233, 364, 390, 409, 453, 470, D.s Bruder Gerhard *monachus* 453; Gerhard 4, 369, G.s Witwe 306, 307, 314, G.s Kinder 306, 307, 314, 327, 333, 349; Gerhard 1364, 1499, 1504, 1517, 1524, 1609, 1752, 1753, 2348, 2405; Heinrich 54, H.s Witwe 469, 470, 479, H.s Sohn Dietrich 346, 469, 470,

479 924, 1168, D.s
Tochter Hilla 719, 1168
H.s Sohn Heinrich 59,
346, 469, 470, 479,
Heinrichs Witwe 559,
598, 658, 664, H.s Sohn
Heinrich 598, 664, 673,
688, 715, 719, 725, 952,
955, 1135, 1168, H.s
Sohn Johann I, 673, 719,
725, 1209, J.s Töchter
Hilla und Lucia, *professae*
in Dambeke 719, 1209;
Henneke *pistor* 471.

Druckeschert, Lambert
(Lemme) 1259, 1465,
1802, 2252, L.s Frau
Tremele 2252, L.s
Töchter Alheid 2252,
2253 und Mechthild 1802.

Dulslage > Dolsleben.

Dunneber, Heinrich 180,
302, 349, 353. > Brome

Duvel 87, 1351, Christian
molendinarius 818, 1023,
1273, 1671, 1710, 1825,
1988, 2096, C.s Kinder
Bernhard (Beneke) 1217,
1256, 1313, 1877, 2149,
2164, Johann 1825, 1877,
2149, 2164, Margareta
1877, 2149, 2164 und
Mechthild 2149.

Dysa > Hartwig,
Magdeburg.

Dystorp > Diesdorf.

Dyz > Deetz.

E

Ebel (Ebele, Tebel) 1365,
1444 > Abbendorf,
Blasaf, Cultellifex,
Dorheide, Rasche,
Rohrberg, Sanne, Sartor,
Schutte, Seehausen,
Steinlage, Sutor.

Ebele > Ebel.

Ebelini, Mechthild 2319.

Eckhart (Egehard) >
Cerdo, Cocus.

Egehard > Eckhart.

Eggeling (Tegel) > 1570. >
Aurifaber.

Eickhorst (Eychorst),
Gesa 907.

Eilhard (Eylard) 176 >
Bockhorn.

Eiselinc > Eislingen.

Eislingen (Yslinge,
Eiselinc), Heinrich 14, 15,
88.

Elena > Helena.

Elendengilde > Gilda
exulum.

Elisabeth (Beka, Tylse)
618, 653. > Ackermann,
Audorf, Beese, Blume,
Bockhorn, Bodonis,
Brewitz, Cabus, Carnifex,
Chüden, Claviger, Cum
scaca, Diesdorf, Dolchau,
Dömitz, Garz, Gent,
Gerhardi, Grommel,
Grote, Gruttemeker,
Hakenburg, Hoge,
Huppup, Hurlejan,
Kahrstedt, Kalbe,
Kallehne, Kerkau,
Klöden, Knesebeck,
Lagendorf, Lidderus,
Lindemann, Lodder,
Lübars, Lübeck, Lüge,
Mechau, Molner,
Murator, Otto, Penesticus,
Perwer, Primeleyn,
Recke, Ritze, Rohrberg,
Schernikau, Schulenburg,
Siel, Stapen, Sutor,
Toben, Tolner, Tukenille,
Warpe, Wedewe.

Ellenberg (Ellenberghe)
600; Gerhard 907, G.s
Witwe Hilla 1848; Tilo
1992, 2066.

Ellenberghe > Ellenberg.

Emede > Emmen.

Emene > Emmen.

Emmen (Emene, Emede),
Amelius' Witwe 230,
241, A.s Kinder 324.

Erik > Schimming.

Ermbert 647, 721, 964. >
Arensberg, Pretzier,
Sutor.

Ermberti, Dietrich 622,
647, 913, 991.

Ermengard (Ermengardis,
Tremele) 186. > Hilmsen,
Hurlejan, Kallehne,
Musekrull, Servus
civitatis.

Ermengardis >
Ermengard.

Erwedewe > Wedewe.

Esekini, Dietrichs Kinder
dominus Dietrich,
Esekinus und Helena
1558; Metteke 737.

Esekinus > Doliator,
Esekini.

Essel > Institor. Vgl. >
Asle.

Etdeler > Vogel.

Eva 1742, 1743. > Freitag,
Institrix, Freitag.

Evehardi, Johann
penesticus 1780, 1789.

Evirhard > Cuprifaber.

Eychorst > Eickhorst.

Eylard > Eilhard.

F

Faber, Beteke 962, 1007,
1396; Dietrich 207; 1355,
2321, Gerhard 870, Giso
2043, 2044; Heinrich 67,
211, 265, 609; Henneke
37; Hermanns Söhne
Dietrich und Gottfried
841; Martin 870, M.s
Sohn Martin 863, 941,
1770, 1895, 1952, 2067;
Meinhardt 451; *stultus*,
Willekinus 754. >
Altensalzwedel, Beese,

Brunonis, Hannover, Heiligenfelde, Hermanni, Klowemik, Kuhfelde, Mahlsdorf, Riebau, Rule, Seehausen, Stichel, Uelzen, Vurnese, Walstawe, Winterfeld, Wiege, Zierau.
Filtor, Arnold 775; Gode 19; Hermann 2034; Werner 25. > Jeeben, Langenbeck.
Findepennig, Christian *pistor* 109, F.s Kinder Johann 824, 940 und Nikolaus 824.
Fiolitteke (Phielitke) *sutor* 527, 567, 972, 1117, 1162, 1281; F.s Kinder 45, 47, Johann (Henneke) 489, 490, 1239; Berthold VIII.
Firegge > Viereck.
Fistulator, Gerhard 2388.
Floreke, Heinrich 32. > Vgl. Blume.
Foit, 2178; Johann (Henneke) 643, 1931, 2005, J.s Bruder Siegfried 643. Vgl. > Vogt.
Fons > Apud fontem.
Fornleyn, Johann 133.
Franziskaner > Fratres minores.
Fraternitas kalendarum 323.
Fraternitas pellificum 412.
Fraternitas sutorum 334, 506.
Fratres minores 1960, 2258, 2275.
Freienstein (Vryenstene), *famulus* von F. 85.
Freitag > Vrydach.
Freter (Vreter), Heinrich 1895, 2364.
Friedrich (Vicko) > Apenburg, Bodonis, Brewitz, Brome, Görzke,

Kalbe, Rademin, Sartor, Uppemann, Vormann.
Friso, Hermann 358, 504, 522, 544, 602, 829, H.s Witwe Mechthild 829, M.s Tochter Mechthild 829, 1279; Hoiger 360; Johann 526, 577; Otto 504; Ritseke 237, Friso *sartor* 414.
Fusor ollarum (Gropenghiter) Hermann 19, 50, 74, 96, H.s Töchter Metke und Lizzeke 19.

G

Gallen, Arnolds Witwe 439.
Gardelegen (Gardeleve), Johann 167.
Gardeleve > Gardelegen.
Gardyzt > Gartz.
Garz (Gardyzt), Andreas, Schulze v. G. 1985; Gerhard 1985, 2068, 2069, Willeke 1574, 1647, 1985; Heinrich 714, 824, 894; 2230; H.s Frau Lucia 714; Hermann 418, 496, 497, 974, 982, 1005, 1013, 1024, 1214, 1215, 1243, 1257, 1276, 1291, 1331, 1369, 1370, 1391, 1425, 1564, 1566, 2319, H.s Frau Elisabeth 974, 982, 1005, 1013, 1024, 1337, 1391, 1392, 1425, 1597, 1779, H.s Söhne Johann 1564, 1565, 1566, 2129, 2130, Konrad 1564, 1565, 1566, 2129, 2132, 2135, 2151, Dietrich 1564, 1565, 1566, 2319 und Hermann 1564, 1565; Johann (Henneke), Andreas' Sohn (Henneke) 61, 345, 388, 418, 539, 590, 608, 693, 708, 1421, J.s Witwe Greta 1220, 1293, 1410, 1436, 1437, 1648, J.s Sohn Johann 1220, 1293, 1410; *domina* Mechthild Witwe 283.
Gebene > Jeeben.
Gegkleve > Jeggeleben.
Gent (Ghent), Gerhard (Gerke) 105, 272, 390, 446, 768, 800, 964, 991, 1027, 1039, G.s Witwe Elisabeth 1131 und Kinder Gerhard 1131, 1377, 1725, 1837, 2064, 2097, 2275, 2334 und Tremele 1131.
Georgsspital (Sanctus Georrius, Sanctus Georgius) 1051, 1149, 1960, 2258, 2275, 2323, 2344, 2346, 2349, 2387, 2409, 2412, 2334.
Georgius Sanctus > Georgsspital
Georrius Sanctus > Georgsspital.
Gerberti, Albert, *civis Magdeburgensis* 1654.
Gerde > Herde.
Gereke, Rosekinus 172.
Gerhard (Gevehard, Gerke), G. *magister* 641, 1002, 1114, 1194, G.s Sohn Gerhard 890; G. *privignus* Elisabeths im Siel 1235. > Altensalzwedel, Ante novam valvam, Apenburg, Bockhorn, Brun, Brunau, Bulenhagen, Büssen, Byl, Chüden, Craterarius, Cum equo, Danne, Dol-chau, Doliator, Droste, Ellenberg, Faber, Fistulator, Garz, Gent, Gladiator, Holtschomeker, Institor, Kahrstedt, Klensmed, Cobbe, Krüden, Ladekath,

- Lemme, Leppin, Lüge, Mahlsdorf, Makewol, Mechau, Molner v. Perwer, Molitz, Mummekater, Musekrille, Nolle, Otto, Pellifex, Pilleator, Pistor, Rademin, Ranche, Rasor, Rode, Rohrberg, Rutenstein, Salsencower, Sanne, Scherer, Siel, Slavus, Spiker, Spormeker, Strosel, Sutor, Tackevisch, Thüritz, Toben, Trabuhn, Uppenperde, Verwer, Warpke, Wittingen.
- Gerhardi**, Henneke 1515, 1735, G.s Tochter Tylse 1515.
- Germann**, Helmicus 1416, 1419, 1811, 1896.
- Gertrud** (Gesa, Drude, Trude) Alberti, Apud fontem, Bockhom, Brewitz, Claviger, Cobbe, Cyker, Doliator, Eickhorst, Gottschalk, Gladiator, Hagemann, Henekini, Hille, Institor, Jakobi, Kalbe, Kallehne, Kassuhn, Kerkau, Kricheldorf, Krun, Lindeman, Löwen-stedt, Lüge, Mechau, Osterwohle, Pellifex, Perwer, Pistor, Plaue, Preco civitatis, Prene, Pretzier, Riebau, Ritzeman, Ritzleben, Rode, Sanne, Sartor, Siel, Stapen, Stappenbeck, Thüritz, Toben, Tolner, Velgau, Vickonis, Vogel, Witte, Wittingen.
- Ghent** > Gent.
- Gherde** > Herde.
- Gifhorn** (Gyfhorn), Arnold 1248; Heinrich *stupanator* 1762, 1763.
- Gilda** > Gilda pannicidarum.
- Gilda carnificum** 1880, 2386.
- Gilda exulum** 1067, 1078, 1079, 1193, 1197, 1570, 1883.
- Gilda pannicidarum** (Gilda) 849, 1076, 1151, 1302, 1312, 1338, 1385, 1390, 1517, 1637, 1821, 1934, 1967, 2092, 2125, 2126, 2134, 2277, *gildmester* 323.
- Gille** 343 > Hille.
- Gischau** (Gyscow) Henneke *pilleator* 2002, 2377, 2443.
- Gisela**, *domina* G. 287.
- Giso** 1139 > Alberti, Cerdo, Faber, Recke, Sartor, Steesow, Thüritz, Wedekini.
- Gisonis**, Heinrichs Tochter Wunke 1379, W.s Mutter Margareta 1379.
- Gladiator** (swertfeger), Alheid Begine 354, A.s Bruder Berthold (Beteke) 75, 96, 141 354, A.s Bruder Henneke 74, 96, 139; Henneke 607, 679, 804, 815, 832, 1197, 1644, 1853, H.s Sohn Johann (Henneke) 2138, 2255, 2236, 2256, 2294, 2330, 2373, 2374, 2397, Lambert (Lemmeke), *avu(nculus)* Johans 145, 148, 357 422, 431, 595, 659, 726, 935, 969, 1031, 1495, 1801, 1811, 1852, 1876, 2330, 2373, 2374, 2397, L.s Sohn Gerhard 1811, L.s Frau Gertrud 1801; Heinrich 114, 139, 152, 170, 171, 173, 344, 550. Vgl. > Binde.
- Gladigau** (Gladegov), Christian 1287.
- Gnust**, Luderus 556.
- Gnystekinus** 420.
- Gocewini** > Gosewin.
- Godekini**, Henneke 1632, 1856, 2223, 2294, Bernhard 433.
- Godescalc** > Gottschalk.
- Görzke** (Gortzeke, Gorseke), Friedrich 1387, *dominus* F. 1924; Heinrich 520, 632, 894, 1067, Mechthild 368, M.s Sohn *dominus* Johann 368, 933, 968, 101, 1018, 1081, 1154, 1181, 1245, 1387, 1497.
- Gorseke** > Görzke.
- Gortzeke** > Görzke.
- Gosewin** (Gocewini), Johann 215, 382.
- Gotfridi**, Henneke 600, 682, 1380, 1384, 2037, 2038, 2138, H.s Bruder Lemmeke 682, 1242.
- Gottschalk** (Godescalc), Dietrich 60, 105, 195, 561, D.s Witwe Gesa 876, D.s Sohn Konrad 561, 678, 993, 1078, 1179, 1193; Dietrich 1006, D.s Frau Hilla 1006, D.s Bruder Nikolaus 1006, 1027, 1100, 1127, 1172, 1243, 1277, 1818, 1837, 1926, 1991, 2007, 2026, 2083, 2243, 2275, N. *consul* 2328; Dietrich 2423; Dietrich *magister* 1961, 2468; Dietrichs Witwe Greta 1035, 1038; Godekinus 135.
- Grabenstedt** (Gravenstede), Heinrich 1897, 1899, 1953, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2082, 2106, 2148.
- Grabow** (Grabowe), Alheid und ihre Söhne Hermann und Petrus 121.
- Grabowe** > Grabow.

Grans, Betekinus 193, Ludeke 193, 355.
Grashof, 755, Heinrich 927, 928, dessen Mutter Greta 927.
Gravenstede > Grabenstedt.
Grebin (Grebyn), Konrad 441.
Grebyn > Grebin.
Greta > Margareta.
Greve, Dietrichs Witwe Alheid 637, 723.
Grommel (Krummel), 887, 1691, G.s Tochter Lucia 1691; Henneke 1756, 2304, 2352, Konrad 846, 848, 1299, 1420, K.s Tochter Beka 1420; Lucia 1691.
Gropenghiter > Fusor ollarum
Grote (Magnus), Hermann *pistor* 102, 381, 870, 1507, 1621, H.s Witwe Elisabeth 1689, 1746, 1770, 2209, H.s Kinder Hermann 1858, 1994, 2050, 2051, 2167, 2209, 2469, Heinrich 1770, 1858, 2167, 2469 und Elisabeth 1858. > Vgl. Umfelde; Heinrich 1382, H.s Sohn Hermann 2342, Johann *sellator* 1238, 1318, 1344, 1742.
Gruis > Krus.
Gruttemeker (pultifex), Helmod 236; Hermanns Töchter Tylseke und Mechthild 2111.
Gudelen > Gühlen.
Gühlen (Gudelen), Johann 6.
Gusehals, 178, 425, G.s Kinder 568, G.s Witwe 533 Arnold 281, 499, A.s. Witwe 555, Heinrich 391, Johann 1740; Margareta 1640.

Gusepul, Hermann 1495.
Güssefeld (Gussevelde), Dietrich 649, 888, 913; Lamburga 1830.
Gussevelde > Güssefeld.
Gyfhorn > Gifhorn.
Gyscow > Gischau.

H

Hagemann, H.s Witwe Gesa 2056, 2192, 2193, 2392, G.s Kinder Hermann und Berte 2056.
Hagen (Hoghen), Heinrich 2405, 2466; Tilo und seine Stieftöchter Beka und Grete 618.
Hagge, Dietrich 646, 729, 799, 808, 1265, 1360, 1791, 1918, 2336, D.s Witwe 2337.
Hako 307, 333, 1737. > Monetarius, Schimming.
Handscümecker > Cyrotecarius.
Hannover (Hanover), Dietrich (Tilo) *faber* 2102, 2313, 2118.
Hanover > Hannover.
Hardewici > Hartwig.
Hardtenacke, Nikolaus 648.
Harneyd > Pützeladeke.
Harteke > Mechau.
Hartwici > Hartwig.
Hartwig (Hardewici, Hartwici), 922; Johann 49, 83, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 172, 189, 196, 203, 204, 215, 216, 281, 282, 302, 303, 322, 323, 325, 330, 350, J.s Witwe 400, 423, J.s Mutter 425, J.s Frau *domina* Alheid 156, 264, 295, 309, 400, 423, J.s Sohn Wolter (Johannis) 93, 131, 369,

405, J.s Bruder Dietrich 157, 174-187, 276, D.s Witwe 448, 493; Dietrich 58, 71, Dietrichs Witwe Alheid 83, 367, Johann 425, 437, 447, 448, 473, 516, 551, 565, 566, 569, 579, 590, 591, 667, 668, 699, 803, 937, 947, 953, 954, 971, 1005, 1114, 1165, 1181, 1194, 1245, 1614, 1616, 1662, 1668, 1850, 2185, 2187, 2208, 2299, 2300, J.s Frau Sophia 2187, Js. Kinder 2249, J.s Bruder Petrus 418, 448, 509, 510, 511, 516, 553, 562, 578, 586, 590, 620, 699, 797, P.s Kinder Alheid 551, Hilla 551 und Johann 566, J.s und P.s Bruder Wolter 437, 468, 494, 495, 523, 525, 541, 566, 586, 619, 635, 654, 667, 686, 705, 706, 735, 748, 753, 805, 864, 865, 884, 885, 886, 887, 919, 924, 925, 931, 936, 958, 1304, W.s Frau Beatrix 705, W.s Kinder Lucia 619, Johann 705, 864, 1044, 1045, 1046, 1047, Volce (Wolteri) 705, 1044, 1045, 1046, 1047, 1089, 1600, 1665, 1683, 1798, 2186, 2210, 2247, 2248, 2283, 2385, 2399, V. consul 1783, 2328, 2335 und Wolter 706, 1044, 1045, 1046, 1047, 1683, 1684, 1685, 1692, 1757, 1860, 1892, 2405, 2406; Dietrich 2462.
Hasard 163.> Aventure.
Haver, Willeke *carnifex* 413.
Hebeke 813, 937, 1184, 1446, 1447, 1579, 1730, 1761, 1771, H.s Witwe

- 2289, 2290, 2462, H.s
Söhne Dietrich und
Heinrich 812, H.s Söhne
Johann und Philipp 2336,
2337, 2462, J.s Bruder
Lippold 2462. >
Altensalzwedel, Molner.
- Heiligenfelde**
(Hylghenvelde), H. *faber*
291, 312; Arnold 280,
317; Johann 243;
Heinrich Leman v. H.
2430.
- Heiligeist** (de Sanctu
Spiritu), 1083, 1147,
1657, 1774, 1903, 1936,
2051, 2167, 2197; Johann
(Henneke) *sutor* 1281,
1460, 1836, 1886, 1957,
1968, 1971, 2089, 2211,
2309, 2310, 2350, J.s Frau
Hilla 1460; Johann *sutor*
192, 528; Otto 94, 106.
- Heilwig** (Helwig,
Heylewich, Heywig,
Heile) > Brewitz, Cyker,
Dessau, Kassuhn,
Lagendorf, Sanne,
Schönebeck, Steesow,
Stockvisch, Stupanator,
Thüritz, Wöpel.
- Heinrich** (Hincricus,
Heyricus) 1397, 1443, H.s
Sohn Heinrich 1443. >
Ackermann, Ahlum,
Algenstedt,
Altensalzwedel,
Altmersleben, Anne,
Apenburg, Arendsee,
Arensberg, Audorf,
Aurifaber, Bartholomei,
Bergen, Bernhadi,
Bernir, Beese, Binde,
Blasaf, Bockhorn,
Bodonis, Boldewini,
Boock, Bremer, Brewitz,
Brome, Brunau, Brunonis,
Buch, Buchwitz, Bonese,
Burmester, Cabus,
Carnifex, Cäsar, Cernitz,
Claviger, Cocus,
Craterarius, Cultellifex,
Cum pipe, Cum puero,
Cyker, Diesdorf, Dömitz,
Dorheide, Drespe,
Drevene, Droste,
Dolsleben, Dunneber,
Faber, Floreke, Freter,
Garz, Gifhorn, Gisonis,
Gladiator, Görzke,
Grabenstedt, Grashof,
Grote, Gusehals, Hebeke,
Heiligenfelde, Herde,
Hermani, Hille, Himstedt,
Hinsen, Hovemester,
Hagen, Honlege,
Holtschomeker, Institor,
Islingen, Jakobi, Jeetze,
Kalbe, Kallehne, Kare,
Kahrstedt, Kaseneke,
Kaulitz, Kemnitz, Klaws,
Klensmed, Königstedt,
Kricheldorf, Krun, Krus,
Kulebars, Laicus, Langhe,
Langenbeck, Lantrider,
Ladekath, Lenzen,
Leppin, Liber, Lippoldi,
Lübeck, Lüchow, Lüge,
Mahlsdorf, Madzevot,
Martin, Mechau, Molner,
Molner v. Gerstedt,
Molitz, Murator, Nanne,
Nikolai, Oim,
Osterwohle, Pape, Pastor,
Pycard, Pistor, Pluzeke,
Porcus, Portiz, Prene,
Prepositus, Pretzier,
Püngen, Quotis, Rademin,
Rapesilver, Recklingen,
Reper, Richeln, Rydder,
Ritze, Ritzleben,
Rohrberg, Rudolphi,
Rüle, Rulof, Rystgem,
Sanne, Sartor,
Schlicksdorf, Schorte,
Schutte, Slavus, Slughe,
Stalknecht, Stappenbeck,
Steesow, Steinlage,
Sterne, Stockvisch,
Stolpe, Strumulus,
Stupanator, Super
pontem, Tegeler,
Venebeke, Viereck,
Vienau, Vissum, Vitzke,
Vogel, Vogt, Volcekini,
Vrydagh, Vuleblase,
Vurnese, Walstawe,
Wernstedt, Wedekini,
Wedewe, Wend, Molner
v. Wieblitz, Wilde,
Wistedt, Witte, Wittingen,
Wolter, Wöpel, Wrükrut,
Zierau.
- Heiso** > Hinsol.
- Helena** (Elena) > Custos,
Eskini.
- Helmicus** > Helmold.
- Helmold** (Helmicus) >
Abbdorf, Diesdorf,
Germann, Grutemeker,
Hoiger, Jeeben, Ladekath,
Servus civitatis, Stolpe,
Thüritz, Vector.
- Helwig** > Heilwig.
- Hemmestede** > Hemstedt.
- Hemstedt** (Hemmestede),
Henning, *sororius* H.s
397.
- Henneke** 45, 1465, 1513,
II, H. *servus* Johannis
apud fontem 1350, 1352.
> Johann.
- Hennekini** (Henningi),
Gertrud (Gesa) *institrix*
1950, 2114, 2425; Johann
1983.
- Hennigh** > Henningen.
- Henning** (Hennigh,
Henningh), Henneke 973,
1029, 1877, 1960, 2036,
2037, 2100, 2184, 2242,
2258, 2275, H.s Frau
Mechthild 973, 2242.
- Henningh** > Henningen.
- Henningi** > Hennekini.
- Herde** (Gherde), Heinrich
2192, H.s.Frau 2207.
- Hermann** 892, 1069,
2250. > Abbdorf, Ante
valvam Perwer, Aventure,

Benkendorf, Bergen,
 Bockhorn, Brenen, Buch,
 Burmester, Cabus,
 Carpentarius, Choder,
 Cyrotecarius, Cum nasu,
 Cyker, Deetz, Faber,
 Filtor, Friso, Fusor
 ollarum, Garz, Grabow,
 Grote, Gruttemeker,
 Gusepul, Hagemann,
 Hermani, Holdenstedt,
 Iden, Julebruk,
 Kikepennig, Königstedt,
 Kassuhn, Krul, Krun,
 Krus, Kuhfelde, Laicus,
 Langenbeck, Leene,
 Lemgow, Lickerkost,
 Luder, Lüneburg,
 Marquardi, Molner,
 Molner de Perwer, Nagel,
 Neulingen, Niendorf,
 Oim, Otto, Pellifex,
 Pilleator, Pistor, Püggen,
 Rademin, Rasor, Rode,
 Rusccap, Sartor,
 Schermer, Schimming,
 Sienu, Silberborner,
 Steinlage, Stendal,
 Stöckheim, Vogel,
 Wadekath, Walstawe,
 Wedel, Wessekini,
 Winkler, Winterfeld,
 Witgerver, Wittingen.

Hermani, Godeke und
dominus Heinrich, Brüder
 155, Heinrich *faber* 37,
 73, 451, 332, 474, 540,
 587, 798, II, dessen
 Witwe Alheidis 798 und
 seine Söhne Henneke 798,
 Dietrich 798, 841, 1113,
 1490, 2328 Gotfried
 (Godeke) 155, 798, 836,
 837, 838, 841, 920, 1072,
 1080, 1153, 1213, 1267,
 1318, 1368, 1403, 1405,
 1456, 1490, 1530, 1555,
 1709, 1792, 1797, 1817,
 1841, 1888, 1945, 2064,
 2140, 2190, 2233, 2433,

G. consul 2328 und
dominus Hermann in >
 Lemgow.

Herwig > Jeggeleben.
Hestedt (Hostede), Johann
 1522, J.s Witwe Hilla
 1700.

Heylewarus 697.
Heylewich > Heilwig.
Heywig > Heilwig.
Hildegunde > Hille.
Hildensim > Hilmsen.
Hille > Bockhorn,
 Braunschweig, Droste,
 Ellenberg, Gottschalk,
 Heiliggeist, Hestedt,
 Lobbeke, Mechau,
 Primeleyn, Rademin,
 Stendal, Tackevisch,
 Vogel, Woige. > Gille.
Hille, Gesa 1914, 2242;
 Heinrich 1383.

Hilmsen (Hyldensum,
 Hildensim), Christian
sutor 2274, 2436, C.s
 Frau Alheid 2436;
 Ludolfs Witwe
 Ermengard 1015, Ludeke
 1363, 1489.

Himstede > Himstedt.
Himstedt (Himstede),
 Heinrich 427, Johann 392,
 434.

Hinricus > Heinrich.
Hinsen, Heinrich 652;
 Hinsens Witwe 1390.

Hinso (Heiso) > Carnifex,
 Kerkau, Vornide, Wistedt.

Hoger > Hoiger.
Hogering, Johann
 (Henneke) 1493, 1627,
 2059, J.s Witwe
 Margareta 2039, 2266.

Hoghen > Hagen.
Hoiger (Hoger) >
 Bertholdi, Chüden,
 Diesdorf, Friso, Mehmke,
 Uelzen, Wülmersen.

Hoigeri > Diesdorf.

Hokenburg, Nikolaus
morans super H. und
 seine geschiedene Frau
 Elisabeth 1195.

Holdenstede >
 Holdenstedt.

Holdenstedt
 (Holdenstede), Hermann
 565, H.s Frau 612, 749,
 Dietrich, *frater*
 Holdenstedeschen 1007;
 Petrus 37, 156.

Holene > Honlege.
Hollege > Honlege.

Holleies > Honlege.

Honerkorve > Hunrekorf.

Honlege (Holene, Hollege,
 Holleies) *domina* Grete
 255, 313; Heinrich 1957,
 2254, H.s Frau Sophia
 2391; Henneke 1.

Holtschomeker, 181,
 1181, 1245, H.s Schwager
 Gerhard *faber* 870;
 Henneke 98, H.s Söhne
 Konrad 1347, 1982, 2110,
 Heineke 1982 und
 Christian 2110; Gerhard
 1528.

Holtzatus, Nikolaus 141.

Homann 280, 317, H.s
 Witwe 498, 547 und ihre
 Söhne Martin 547 und
 Nikolaus 498, 547.

Homborg 1812.

Hostede > Hestedt.

Hovemester, Heinrich in
 Hamburg 1628.

Howescilt, H. *pilliator*
 517.

Höxter (Huxaria),
 Berthold 1211, 1267,
 1431.

Huffszgher, Martin 1528.

Hunrekorf (Honerkorve),
 1809, Dietrich 693, 840,
 894, 1058, 1061, 1086,
 1104, 1244, 1253, 1260,
 1298, 1389, 1400, 1437,
 1467, 1529, 1599,

D.s. Witwe 1645, 1648;
Henneke, Dietrichs Sohn
735.

Hupesche, Witwe 30.

Huppup, Beteke 488, 505;
Dietrichs Söhne Konrad
624, 984, 1219 und
Johann (Henneke) 764,
984, 1219, D.s Witwe
Elisabeth 624, 1219.

Huprecht 94, 119.

Hurlejan, Marquard
(Mako) 1932, 1941, 1994,
2032, 2204, 2215, 2230,
dessen Frau Teleke 2230,
M.s Töchter Ermengard
(Tremele) 2204, 2215,
Margarete (Grete) 2204,
2215 und Elisabeth. 2204,
2215.

Huxaria > Höxter.

Hyldensum > Hilmsen.

Hylghenvelde >

Heiligenfelde.

Hyuzens Witwe Ida 1442.

I, Y

Ida (Yda) > Dessau,
Hyuzen.

Iden (Yden), *dominus*
Hermann 1492.

Yerghov > Jerichow.

Immekath (Ymmekote),
Werner 1670.

Ymmekote > Immekath.

Institor (Kramer), 133,
Bartholomeus 1349,
1411; Berthold 9;
Bertolinus 1494; Dietrich
und sein Bruder Heinrich
899, Gerhard (Gereke) 12,
313; Gerhards Witwe
Essel 1726; Johann 363;
Johann 1947; Petrus 1158,
Radolph 1837, R.s Frau
Gertud 1895; G.s Töchter
(?) Gertrud und Gesa
1896; Roleke 870, 939,

970, 1026, 1027, 1253,
1494, 1535, 1686. >
Arendsee, Diesorf,
Henningi, Lüchow,
Sartor, Schlanze.

Institrix, Eva 2305.

Iuberus > Jübar.

Yslinge > Eislingen.

J

Jakob (Coppe) > Apud
fontem, Binde, Boock,
Brunau, Buch, Carnifex,
Cum Cute, Jeggeleben,
Kalbe, Kallehne,
Kassuhn, Kricheldorf,
Mahlsdorf, Mechau,
Molitz, Super pontem,
Thüritz, Tippo, Trabuhn,
Wesseke, Wöpel, Zierau.

Jakobi, Gesa und ihre
Kinder Gesa, Mechthild
und Heinrich 1917.

Jan > Johann.

Jeben > Jeeben.

Jecleve > Jeggeleben.

Jeditz > Jeetze.

Jeeben (Jeben, Gebene),
Dietrich 532, 589, 687;
Helmold (Helmicus)
sartor 1951, 2332, 2333;
Johann *sartor* 2236, 2397,
2442, 2443, 2447; Konrad
383, 384; K. *filtoris* Sohn
Konrad (Coneke) 756,
775, 974, 975, 976, 1266,
1764.

Jeetze (Jeditz) 938,
Heinrich 501, 757, H.s
Witwe 700 und ihre
Söhne Heinrich 922, 923,
1931 und Johann 1931 >
Foit; Reineke 184, R.s
Tochter Teleke 757.

Jeggeleben (Jecleve,
Gegkleve), 217; Jakob
(Coppe) 1063, 1105,

1106, 1108, 1128, 1129;
Herwig 2430.

Jerichow (Yerghov),
Henneke 2361, 2440,
2461.

Jodenkop, Beneke 1778,
2070.

Johann (Henneke, Jan)
207, 697. > Altmersleben,
Angern, Ante valvam
Perwer, Apud fontem,
Arendsee, Audorf,
Aurifaber, B., Baars,
Barum, Beneke,
Benkendorf, Bergen,
Bernir, Bertholdi, Binde,
Blume, Blütlingen,
Bockhorn, Bodonis, Bolk,
Bomgard, Bone, Boock,
Bose, Braunschweig,
Brewitz, Brietz, Brunau,
Buch, Burmester,
Butzow, Byl, Cabus,
Carnifex, Carpentarius,
Cäsar, Chüden, Claviger,
Cocus, Corrigator,
Curifex, Cum Cute,
Dähre, Dambeck, Dessau,
Dittardi, Dobberkau,
Doliator, Doremann,
Dorheide, Doring, Droste,
Duvel, Evehardi, Faber,
Findepennig, Fiolitteke,
Foit, Fomleyn, Friso,
Gardelegen, Garz,
Gerhardi, Gischau,
Gladiator, Godekini,
Görzke, Gosewin,
Gottfridi, Grimmel,
Grote, Gühlen, Gusehals,
Hartwig, Hebeke,
Heiligenfelde, Heiliggeist,
Hemstedt, Hennekini,
Henningen, Hermani,
Hestedt, Himstedt,
Hogering, Honlege,
Holtschomeker,
Hunrekorf, Huppup,
Institor, Jeeben, Jeetze,
Jerichow, Jonas,

Kahrstedt, Kalbe,
Kallehne, Kemnitz,
Kempe, Kenappel,
Klensmed, Klot,
Klowemik, Kassuhn,
Königstedt, Kran, Krun,
Krus, Kuhfelde, Kupeke,
Langenapel, Lappe,
Ladekath, Lemann,
Leyne, Leppin, Liesten,
Lindeman, Lübeck,
Lübars, Lüchow, Lüge,
Magdeburg, Mahlsdorf,
Mechau, Milde, Molner,
Molner v. Gerstedt,
Molitz, Molmke,
Monetarius, Monyk,
Mumme, Murator, Mūs,
Nikolai, Odenpe, Olifex,
Osterwohle, Pellifex,
Penesticus, Perwer,
Pyper, Piscator, Pistor,
Planke, Plathe, Plaue,
Pluzeke, Prene, Pretzier,
Prilop, Püggen, Pyritz,
Quant, Rademin,
Rapesilver, Rasor, Recke,
Recklinge, Richeln,
Riebau, Rinteln,
Ritzemann, Rydder,
Ritzleben, Rohrberg,
Rotifex, Rummewughe,
Saalfeld, Salsencower,
Saltstapel, Sander, Sanne,
Sartor, Scharpow,
Schenke, Schernikau,
Schimming, Schnega,
Schulte, Schutte,
Seletcyn, Sellator,
Seisingen, Servus
civitatis, Sienau, Slavus,
Späningen, Springe,
Stade, Stapen, Stargard,
Steesow, Steinlage,
Stendal, Stöckheim,
Stockvisch, Stupanator,
Sverzeke, Tappe, Tegeler,
Thüritz, Tilonis, Tippo,
Toben, Trabuhn, Tramme,
Übbesitz, Verden, Vichel,

Viereck, Vitzke,
Vlocepugge, Vogel, Vogt,
Vormann, Vos, Vrydagh,
Warpke, Wedel, Wend,
Werlemann, Wernekini,
Wernstedt, Wessekini,
Westfal, Wichmannis,
Winman, Wistedt, Witte,
Wittingen, Wolter,
Wöpel, Wulf, Wyperti,
Zierau.
Jonas, Henneke 963, H.s
Frau Greta 1024.
Jordan > Bockhorn,
Walstave.
Jübar (Iuberus), Mette
2227.
Juden 754, IV, XIII,
Aarons Witwe 731. >
Sacharia, Simon.
Julebruk, Hermann 2020.
Junge, Martin 1939, 1940.

K > Vgl. auch C

Kahrstedt (Karstede,
Carstede), Dietrich 69,
247, 373; Johann
tabernator 1874, 2199, J.s
Sohn Dietrich 1424, 1633,
1874, 2281, D.s Frau
Elisabeth 2281, Js. Sohn
Nikolaus 2199, 2229,
2234, 2460, N.s Frau
Lucia, Witwe Jakobs apud
fontem 2234, 2460;
Gerhard 1790, 1981;
Heinrich 1900, 1928,
1994; Mechthild Begine
2080, 2229.
Kaiser > Cäsar.
Kalbe (Colve, Calve), 326,
650, 672, 739, 881, 1651,
K. *senior* 1237, 1398,
Coppe, Friedrichs Sohn
34, 35, 61; Heinrich 62,
71; Johann (Henneke)
dives carnifex 10, 46, 45,
86, 254, 398, 462, 486,

487, J.s Frau *domina*
Lucia 254, L.s Heinrich
carnifex, 704, 710, 734,
743, 792, 854, 893, 922,
933, 951, 970, 995, 996,
1177, 1198, 1302, 1312,
H.s Frau Margareta 995,
996, H.s Söhne *dominus*
Johann 995, 996 und
Heinrich 1372, 1419,
1490, 1555, 1639, 1806,
1814, 1815, 1870, 1958,
1960, 2036, 2206, 2303,
2328, 2335, H.s Witwe
2440; Dietrich, *magister*
gilde 933; Dietrich *junior*
1303, 1530, 1532, 1535,
1610, 1686, 1783, 1832,
1835, 1851, 1873, 1894,
1907, 1989, 1991, 2024,
2099, 2112, 2113, 2158,
2159, 2165, 2166, 2201,
2202, 2274, 2285, 2315,
2316, 2322, VI, D.s
Geschwister Christian
1532, 1535, Johann
(Henneke) 1532 und
Gertrud 1535, D.s Sohn
Henneke 1875, 2039,
2306, 2400, 2422, 2440;
Henneke *sartor* 109, 410,
680, 734, 968, H.s Sohn
Heinrich 1300; Henneke
sutor 2433; Henneke
textor 1011, 1203, 1204,
1264, H.s Frau Sophia
1204, H.s Sohn Peter
1203, 1264; Luder 756,
893, L.s Witwe Beka
1290; Volce 304, V.s
Witwe *domina* Margareta
433, 483, 484, 995, 996,
M.s Sohn *dominus* Volce
433.
Kalene > Kallehne.
Kallehne (Callen, Kalene),
241, 571, 725; K. *sartor*
1849; Arnold 196; Beteke
20; Johann, 155, 585, 635,
J. *junior* 1426, 1491, J.s

- Frau 1491, J.s Kinder
 Johann 1361, 1362, 1371,
 1426, 1491, 2122, 2142,
 2244, 2245, 2246,
dominus Christian 1426,
 1491, 2244, 2245, 2246,
 2453 und Tylse 1371, J.s
 Sohn 1435; Heinrich 978,
 979, 980, 1029, H.s
 Witwe Gesa 1098, H.s
 Sohn Johann (Henneke)
 1098 2142; Ermengard
 2353; Jakob 950, Luder
 159.
- Kanneberghes** >
 Kannenberg.
- Kannenberg**
 (Kanneberghes), K.s
 Mutter 288.
- Kare** (Care), Heinrich,
 genannt K. 96, 260.
- Karge**, Christian *sartor*
 1388, 1481, 1849, 1902,
 2065, 2134, 2142, D.s
 Frau Margarete, Dietrich
 Tolners Tochter 2276.
- Karstede** > Kahrstedt.
- Kaseke** > Kaseneke.
- Kaseneke** (Kaseke) 218;
 Berthold 24; Heinrich
 770.
- Kassuhn** (Kossun, Küssun,
 Cássun, Kossûn), K.s.
 Witwe 104, 472, 1126;
 Arnold 2097; Dietrich
 355, 365; *domina* Greta
 23, 227, 247; Jakob 931,
 932, 1222, 1250, 1253,
 1283, 1285, J.s Kinder
 Christian 1250, Gese
 1250, Heilwig 1250,
 Henneke 1250, 1375,
 1845, 2467, Hermann
 1283, 2306, 2325, 2432
 und Petrus 1285.
- Kaulitz** (Kouliz, Couliz),
 Arnold *sartor* 1062, 1139,
 A.s Frau Greta und ihr
 Vater Giso 1139; Beteke
 609; Dietrich 356;
- Heinrich aus der Neustadt
 85; Heinrich 2352.
- Kemenisse** > Kemnitz.
- Kemenitze** > Kemnitz.
- Kemnitz** (Kemenisse
 Kemenitze), Dietrich
 (Thidemann) 17, 18, 29,
 39; Heinrich 530, 942,
 1442, 1541, 1576;
 Henneke 1428.
- Kempe** 136, 152, K.s Frau
domina K. 136; Henneke
 K. von Arendsee 2426,
 2430.
- Kenappel** von Jeeben,
 Henneke 2442, 2443,
 2456, 2463, dessen Frau
 Berta 2456.
- Kerkau** (Kerkov), 762,
 Arnold (*surdus, stultus*)
 622, 657, 681, 726, 791,
 827, 828, 893, 896, 905,
 917, A.s Witwe Adelheid
 1424, A.s Kinder Tylse
 und Grete 1424; Dietrich
 1719, 1741, 1744; Sophia
 1240; Werner 195, 198,
 378, 379, 408, 457; Gesa
 790 und Kyne in
 Diesdorf, Kinder Heisos,
 einst Bürger in Stendal
 790.
- Kerkov** > Kerkau.
- Kerkuhn** (Kerkun), Gode
 182.
- Kerkun** > Kerkuhn.
- Kerleke**, 138, 435.
- Kerstian** > Christian.
- Kertenmeker** > Kertzgiter.
- Kertzengiter** (candelarius,
 kertenmeker), Konrad 65,
 143, 146, 442, 559, 671,
 793, 806, 858, 866, 1144,
 1216, 1361, 1428, 1726,
 1801, 1950, 1989.
- Ketelbuter**, Nikolaus
 2020.
- Kläden** (Kloden, Cluden),
 Betekes Witwe Alheid
 2315; Nikolaus 662, 999,
 1000, 1102, 1103, N.s
 Witwe Beka 1598,
 Nikolaus 1929, Werner
 662.
- Klaws** (Clawes), Heinrich
 1218, 1791.
- Kleinau** (Kleynow), K.
sartor 1665, 1772.
- Klensmed** (clensmet)
 Gerhard 474, 475, 486,
 1600, G.s Schwester
 Lucia 475; Heinrich 332,
 Henneke 1839, 2092,
 2098, 2209, 2237, 2381,
 2414, Kyna und ihre
 Tochter Alheid 1817. Vgl.
 > Spormeker.
- Klensmet** > Klensmed.
- Kletzeke** > Kletzke.
- Kletzke** (Kletzeke), Arnold
 1376, 1438, 1479, 1480,
 1570, 1603, 1609, 1622,
 1636, 1637, 1639, 1654,
 1674, 1675, 1722, 1738,
 1741, 1821, 1826, 1921,
 1994, 1990, 1991, 2011,
 2045, 2048, 2121, 2257,
 2308, 2336, 2416, 2428,
 2328, A.s Tochter
 Margareta 1675.
- Kleynow** > Kleinau.
- Kloden** > Kläden.
- Klot** (Clot), 1022, K.
advocatus 590, K. *sartor*
 138, 557, 569; Beteke
 626, 627, 633, 820, 822,
 867, 921, 1819, B.s Frau
 Alheid 633, 2087, 2315;
 Johann (Henneke) 736,
 744, 806, 915, 943, 950,
 977, 989, 990, 1001,
 1016, 1063, 1114, 1194,
 1329, 1619, 1676, 1680,
 1702, 1703, 1761, 1775,
 H.s Frau Lucia 736, 1090,
 1861, J.s Stieftochter
 Lucia 1702.
- Klowemik**, K.s Kinder
 Mechthild 1785 und
 Christian 1785; Henneke

faber 772, 940, 1278, 1503; Ludolf 672.,
Knesebeck (Knesbeke), *domina* Beka 794, B.s *servus* 429, 579.
Knesbeke > Knesebeck.
Knyf, Tilo (Thidericus) 741, 842, 843, 967, 1010, 1055, 1449, 1575.
Kock > Cocus.
Kone > Konrad.
Koneke > Kunigunde.
Königstedt (Konigstede, Coningestede), der Schulze von K. 1123, 1124, 1125, 1353, 1372, 1606, dessen Witwe Teleke 1948, dessen Kinder Lambert (Lemme) 1606, 1777, 1790, 1903, 1916, 2058, 2095, Heinrich 1948, Hermann 1819, 1948, 2159 und Johann 1948, 2159.
Konrad (Kone, Coneke, Curd), 732, 771, 1398. > Aurifaber, Botterstoter, Braunschweig, Brewitz, Garz, Gottschalk, Grebin, Grommel, Gusehals, Holtschomeker, Huppup, Jeeben, Kertengiter, Kricheldorf, Krun, Krus, Lodder, Lolle, Magdeburg, Mechau, Nolle, Northeim, Pellifex, Plaue, Prene, Quotis, Sartor, Scriptor civitatis, Sienau, Steesow, Stockvisch, Stupanator, Trippel, Warpke, Wessekini, Zierau.
Koperen > Koppe.
Koppe (Koperen), Dietrich 1403, 1720.
Korvot, 1065, 1066.
Kossuhn > Kassuhn.
Kouliz > Kaulitz.
Kovelde > Kuhfelde.
Kramer > Institor.

Kran, 1271, 1272, Albert 1487, 1488, 2248, A. jun. 2249, A.s Kinder Johann 1488, 2330, 2249 und Mechthild 2230, 2249.
Kricheldorf (Cricheldorp, Krychildorp), Jakob 1090, 1094, 1145, 1169, 1184, 1485, J.s Frau Gertrud (Gesa) 219, 1064, J.s Sohn Heinrich 1169, 1184, Konrad 616, 677, 727.
Krüden (Crüghe), Gerhard 2108, 2144.
Krulle, Hermann 1799.
Krummel > Grommel.
Krun, Heinrich 38, 153, 524, 597, H.s Frau Teleke und sein Sohn Wilke 1033, H.s Bruder Konrad 38, 495, 497, 534, 593, 713, 739, 762, 780, 831, 1003, 1006, K.s Frau Gese 1136, K.s Sohn Hermann 1136, 1217, 1231, 1237, 1260, 1297, 1339, 1501, 1610, 1654, 1675, 1725, H.s Frau Margareta 1231, 1654, H.s Bruder Johann 1136, 1217, 1237, 1297, 1339, 1406, 1447, 1511, 1546, 1575, 1579, 1610, 1653, 1661, 1673, 1765, 1784, 1860, 1871, † 1961, J.s Schwester Mechthild 1136.
Krus, (Gruis, crispus) 166, Heinrich 348; Hermann 67, 96, H.s Frau 44; Johann *dictus* Breder 84, 124; Konrad 73, 132, 150, 212, 235, 375.
Krychildorp > Kricheldorf.
Kuhfelde (Kovelde), 254, 304, K. *faber* 82, 197, 273, Johann 194, 287;

dominus Hermann, *rector ecclesie* in K. 1568, 1670.
Kulebars, Heinrich 343.
Kunigunde (Kunne, Koneke) > Büste, Dolchau, Penestica.
Kupeke, Henneke 1666.
Küssun > Kassuhn.
Kykepeningg, Hermann 799, H.s Sohn Hermann 1326.
Kyna 1077, *domina* K. 289 > Diesdorf, Doliator, Hoiger, Kleinschmidt, Kerkau.

L

Ladekath (Latekothe), Johann (Hennigh, Henneke) 153, 485, 630, 631, 701, 789, 814, 828, 831, 974, 994, 1443, 1536, 1538, 1549, 1568, 1615, 1616, 1667, 1699, 1809, 1831, 1850, 2014, 2041, 2163, 2260, J., *magister gylde pannicidarum* 968, 924, 933, J.s Frau Sophia 631, 1252, J.s Söhne *dominus* Gerhard 1847, 2041, 2284, 2326, 2327, Johann 1614, 1615, 1831, 1847, 2014, 2041, 2284, 2326, 2327, 2340, 2375, 2376, 2406, Nikolaus 2014, 2041, 2284, 2326, 2327, Was-modus (Wesseke) 1831, 2041, 2284, 2326, 2327 Dietrich 2041, 2284, 2326, 2327 und Helmicus (Helmold) 2284, 2327; Heinrich, Schulze in L., 775, H.s Witwe Alheid 1052, Hs.Sohn Heinrich 1247.
Legendorf (Legendorp), Reinekes Witwe Heilwig

- 623, 666, Rs. Tochter
Heileke 623, Rs Sohn
Dietrich 623, R.s. Sohn
Reineke 623, 666, 2260;
Elisabeth, Lagendorfs
Witwe. 817, 878; Wilke
1560, 1562, 1587, 1729,
1748, 2302, 2317, 2318,
2335, W.s Frau
Margarete, Nikolai
Brunaus Witwe 1369,
1587.
- Lagendorp** > Lagendorf.
Laicus (Leige), 1310,
Hermann 168, 173, 288,
407, 444, 458, H.s Witwe
Berta 708, Hermann
1150, 1275, 1295, 1296,
H.s Witwe Oda 1453, H.s
Kinder Hermann und
Berta 1983, 1984, 2071;
Heinrich 871, 1607.
- Lamburga** > Güssefeld,
Tappe.
- Langenapel**
(Langenapeldorn,
Apeldorn), Henneke
1256, 1363, 1820, 1827,
1911, 1955, 2007, 2243,
2273.
- Langenapeldorn** >
Langenapel.
- Langenbeck**
(Langhenbeke), Beteke
1818; Heinrich *sutor*
2411; Heinrich *pilleator*
76; Hermann 1626, 1627,
H.s Witwe Mechthild
1679; Marquard (Mako)
2016, 2170, 2334; Wilke
filtor 23, 645, 775, 816,
839, W.s Schwester Lucia
839, W.s Frau Mechthild
645, W.s Kinder Dietrich
und Tylse 904, Wilke
filtor junior 773, 791,
905, 935, 937, 939, 985,
1054, 1067, 1074, 1182.
- Langhe** (longus), Heinrich
1469, Rudolf 435.
- Langhenbeke** >
Langenbeck.
- Lantgravius** > Lantgreve.
- Lantgreve** (Lantgravius),
Dietrich 104, 203, 309,
D.s Frau 309.
- Lantrider**, Heinrich 1061.
- Lappe** 51, 238, 262,
Henneke 874.
- Latekothe** > Ladekath.
- Laurentius Sanctus** >
Lorenzkirche.
- Leene**, Hermann, *provisor*
Beate Marie, 2269, 2284,
2292, 2301, 2407.
- Lemann**, Henneke v.
Arendsee 2426, 2430. >
Heiligenfeld.
- Leige** > Laicus.
- Lekerinck**, Christian 536.
- Lemgow** (Leneghov),
dominus Hermann von L.
759, 771, 798, 1490. >
Hermani.
- Lemme**, Gerhard *de nova*
convitate 1774.
- Leneghov** > Lemgow.
- Lenoldes**, Arnold 1341.
- Lenzen** (Lenzen), Heinrich
808.
- Leo**, L.s Vater 163.
- Leppin** (Leppin), Beteke
1791, 1803, 1840, 1842,
dessen Sohn Beneke
2146, 2332, 2372;
Heinrich (Henneke) 1130,
1353, 1398, 1432, 1467,
1533, 1590, 1644, 1670,
1708, 1718, 1736, 1745,
1779, 1803, 1811, 1852,
1922, 2029, 2047, 2048,
2049, 2076, 2086, 2216,
2313, 2437, H.s Söhne
Beneke und Gerhard
1803; Mechthild, Gattin
von Wilke *sutor*, 2426,
2430.
- Levenstede** > Löwenstedt.
- Leyne**, Henning, *civis*
Magdeburgensis 1654.
- Liber**, Heinrich 432, 444.
- Lickerkost**, Arnold 783,
1031, 1399, 2147, 2156,
2189; Hermann 1907,
1918, 1919, 1962, 2218,
2281, 2282, 2336, 2337,
H.s Frau Alheid 2281, H.s
Tochter Teleke 2218.
- Lidderus** (Lodehus), Veso
477, 498, 509, 510, 511,
515, 578, 606, 630, 631,
675, 686, 705, 730, 902,
944, 998, 1012, 1132,
1230, 1231, 1376, 1377,
1722, V.s Mutter 511, V.s
erste Frau Mechthild,
1231, M.s Tochter
Margareta 1231, Vesos
zweite Frau Elisabeth,
Witwe Gerhards Thüritz
1230, V.s Tochter Beka
1722.
- Liesten** (Listen), Dietrichs
Witwe Asle 2261, 2424,
2425; Johann 134, 370.
- Linitor** > Springe, Thüritz.
- Lippold** > Molner.
- Lippoldi**, Heinrich 1656,
2186, 1824.
- Listen** > Liesten.
- Lodehus** > Lidderus.
- Lübeck** (Lubeke),
Heinrich 1067, 1068,
1079, 1570, 1897, H.s
Tochter Hilla 1897;
Henneke 869, Johann und
seine Frau Elisabeth 2212.
- Lubeke** > Lübeck.
- Lodder**, Konrad 866, K.s
Tochter Tylse 866, 1398.
- Lolle**, Konrad 586, 588,
772, 838, 1186, 1504,
1684, 1701, 1702, 2311,
K. *senior* 1578; Martin
2411.
- Lon** > Lohne.
- Lohne** (Lon), Dietrich 806,
915, 1022, 1030.
- Longus** > Langhe.
- Lopindelve** 546.

Lorenzkirche (Sanctus Laurencius) 941, 942, 1958, 1960, 1989, 2114, 2206, 2258, 2275.
Losse (Losse), Dietrich 1592, 1818.
Löwenstedt (Levenstede), Johanns Witwe Mechthild 1906, 1949 und J.s Tochter Gesa 1906.
Lubas > Lübars.
Lübars (Lubas) 580, Dietrich 1138, D.s Sohn Arnold *scolaris* 1772, 2210, 2339; Johann 1889, 1933,, J.s Frau Elisabeth und sein Sohn Johann 2177, 2321; Meinhard 237.
Lubbart > Mechau.
Lubbow > Lübbow.
Lübbow (Lubbow), Dietrich 554.
Luchow > Lüchow.
Lüchow (Luchow), Dietrich 32; Heinrich 506; 531, Johann 45, 47, 77; Willeke *dictus* Cremer 2439, 2445.
Lucia 765, 766, 767, 768, 769. > Apud fontem, Bertholdi, Blume, Bockhorn, Brewitz, Brome, Chüden, Doliator, Droste, Filtor, Garz, Grommel, Hartwig, Kalbe, Kahrstedt, Klensmed, Klot, Mechau, Nikolai, Sienau, Thüritz, Toben, Vogel, Vuleblase, Warpke.
Lucie, Bertold 232.
Lucke > Murator.
Lückstedt (Lucstede), Petrus 1052, 1247, 1356, 1597, 1827, 1845, 1925, 1935, 1944, 1778, 2070, 2152, 2162, 2171, 2179, 2286, 2328, 2419, 2462, 2467, Ps. Schwester

Alheid, Gattin des Schulzen in Ladekath 1052, Petrus *junior* 2222.
Lucstede > Lückstedt.
Ludeke > Ludekinus.
Ludekinus 193 (Ludolf, Luder, Ludeke) > Altensalzwedel, Benkendorf, Bulenhagen, Cocus, Cyker, Doliator, Dolsleben, Vos, Gnus, Gran, Hilmsen, Kalbe, Kallehne, Krevet, Pellifex, Pictor, Pudzeke, Rasor, Schirhorn, Schnega, Selsingen, Sperling, Vos, Wittingen.
Luder > Ludekinus.
Luderi, Hermann 577.
Ludolf > Ludekinus.
Lüge (Lughe), Dietrich 563, 775, 868, 1170, 1277, 1350, 1352, 1354, 1523, 1526, D.s Tochter Margareta 1379, Heinrich 596, 597, 774, 932, 2155, H.s Witwe Gertrud (Gesa) 1214, 1539, 1540, 1581, 1687, 1919, 2450, 2451, G.s Kinder Heinrich 1539, 1540, 1911, Johann 1539, 1540, 1823, 1856, 1857, 2155, 2163, 2184, 2258, 2285, 2303, 2451, 2469, Gerhard, 1539, 1540, 2136, 2155, 2450, Dietrich, 1539, 1540, 1823, 1856, 1857, 2155, 2450, Bertold (Beteke) 1539, 1540, 2450, Wendel, 1539, 1540, 2136, Tylze 1539, 1540; Johann (Jan, Henneke) 616, 642, 966, 981, 1221, 1292; Lambert (Lemmeke) *cerdo* 1690, 1969, 1970, 2180, 2190, 2191, 2195, 2233, 2371, 2437; Mathäus 787, 888, 1000, 1292.

Lughe > Lüge.
Lune, Evard 644, 711, 758, 761, E.s Stiefsohn Christian 758.
Lüneburg (Lunenburg), Dietrich 1427, Hermann 28.
Lunenburg > Lüneburg.
Lunigh > Luning.
Luning (Lunigh), 2383, Arnold 1291, 1331, 1456. Vgl. > Binde.
Lure 87.
Luscus, Marquard (Mako) 1793, 1956.
Lutbert 17. > Mechau.
Lyndeman, Albert 1021, A.s Witwe Gesa 949, A.s Kinder Tylze und Johann 983, 1021, Teleke Begine 800, 910, 911, 912, 914, 957, 1418, 1420, 1691, 1833.
Lysteman, L.s Witwe 2449.

M

Madzefot, Heinrich und seine Söhne 326.
Magdeburch > Magdeburg.
Magdeburg (Magdeburch), Konrad 156; Konrad und seine Frau 1412; Johann 1233, 1252, 1536, 1538, J.s Frau Dysa 1233, 1536, 1328, D.s Tochter Teleke 1536, 1538; Albert Gherberti und Henning *de Leyne, cives Magdeburgenses* 1654.
Magnus > Grote.
Mahlsdorf (Malstorp), Beteke *faber* 1019, 2362; Gerhard (Gereke) *faber* 136, 266, 581, 709, 754, 820, 921, G.s Söhne

Gerhard 709, 820, 822, 867 und Christian 709, 820, 822, 1336, 1591, 1868, 2041, C. *institor* 1693, C. *pistor* 1569, 1697, 1743; *domina* Grete 187; Henneke *pistor* 80, 113, 239, 249, 324; Henneke 1404, 1628, 2301; Jakob 774; Johann *faber* 301, J.s Sohn Heinrich 301, 573; Martin 80, 241, 249, 293, Martin *faber* 942; Werner *carnifex* 823, 835, 1393.

Makewohl, Gerhard 2432.

Malstorp > Mahlsdorf.

Margareta (Greta) 618, 697, 937, 1216 > Abbendorf, Alberti, Apud fontem, Arensberg, Bertholdi, Binde, Bodonis, Brewitz, Brunau, Buch, Choder, Claviger, Dessau, Diesdorf, Dobberkau, Doring, Dolsleben, Duvel, Garz, Gisonis, Gottschalk, Grashof, Gusehals, Hogering, Hondelage, Hurlejan, Institor, Jonas, Kalbe, Karge, Kaulitz, Kerkau, Kletzeke, Kossun, Krun, Lagendorf, Lidderus, Mahlsdorf, Mehmke, Molner, Pellifex, Pistor, Riebau, Rydder, Salseperle, Sanne, Schutte, Seehausen, Servus civitatis, Stalknecht, Stichel, Stupanator, Swerzeke, Tappe, Thüritz, Tilonis, Tolner, Vikonis, Walstave, Winterfeld.

Maria Sancta > Marienkirche.

Marienkirche (Maria Sankta) 328, 449, 1425, 1520, 1556, 1571, 1585, 1605, 1630, 1656, 1687, 1688, 1690, 1794, 1889, 1909, 1935, 1960, 1965, 1989, 2132, 2135, 2251, 2258, 2269, 2275, 2284, 2292, 2301, 2351, 2407.

Marquard und sein Sohn 1826. > Cerdo, Hurlejan, Langenbeck, Luscus, Mordemoder, Sutor.

Marquardi, Marquard (Mako) 224, 229, 252, 265, 432, 461, 466, 649, 656, 856, 997, M.s Bruder Hermann 656, 997, 1252, 1315, Mako *junior* 1408.

Martin 863; M.s Sohn Heinrich 491. > Dessau, Dollitz, Faber, Homan, Huffszgher, Junge, Lolle, Mahlsdorf, Murator, Rademin, Springe, Stupanator, Sutor, Trabuhn, Walstawe, Wilde.

Matheus > Matthäus.

Matthäus (Matheus) 1780, 2368; M. *magister* 365, M. *magister* und sein Sohn Matthias 1855. > Lüge, Scriptor, Sutor, Umfelde.

Mechau (Mechow), 1052; Schulze von M. 1141, 1175; Arnold 483, 484; Bartolomeus 604, 669, 670, 681, 696, 732, 733, 771, 963, 1223, B.s Sohn Heinrich 651, 670, 700, 732, 733, 757, 818, 923, 938, 960, 964, 1023, 1099, 1427, 1712, 1772, 1851, 1934, 1967, 1993, 2149, 2204, 2417, 2270, 2285, 2303, 2304, 2323, 2328, 2344, 2346, 2387, 2409, 2412, 2434, 2445; Petrus 360, 778, P.s Bruder Reineke 69, 192, 245, 360; Johann 43, 114, 324, 252, 339, 460, 495, 523, 543, J.s Witwe Mechthild (Metteke) 877, 1055, 1085, 1087, 1092, 1117, 1162, 1220, 1324, 1325, 1358, 1366, 1386, J.s Sohn Johann 592, 617, 779, 1247, 1270, 1294, 1297, 1311, 1345, 1709, 1786, 1795, 1984, 2068, 2069, 2101, 2331, 1358; J.s Witwe 2331, 2382 und J.s Kinder *dominus* Johann, 2331, 2382, Harteke 2331, 2382, Johann 2331, 2382, Lucia 2331, 2382, Mechthild 2331, 2382 und Heino 2331, 2382, Johanns Bruder Harteke 592, 617, 778, 779, 790, 814, 1034, 1075, 1185, 1273, 1295, 1306, 1309, 1310, 1311, 1324, H.s Witwe Dysa und H.s Kinder Petrus, Gesa, Teleke und Harteke 1952; Berta 583; *dominus* Gerhard 848, 850, 998, 1012, 1213, 1337; Jakob 327, 571, J.s Witwe Hilla 712, 751, 818, 1023 und J.s Söhne Lubbert 712, 751, Gottfried 712, 818, Jakob 1023 und Heinrich 818, 1023, H.s Witwe Beka 1769; Johann *sartor*, Schwager von Johann Ritzleben 1769, 1899, 2312; Elisabeth 1718, 1922; Konrad *pistor* 2252, 2253; Nikolaus 8; Rel. 1226, 11330, 1408; *dominus* Werner 2278.

Mechow > Mechau.

Mechthild (Metteke) 1345; *domina* M. 582 > Abbendorf, Ancilla, Apud fontem, Bockhorn, Bone, Buch, Busse, Carnifex, Cocus, Druckescherf,

Duvel, Ebelini, Esekini, Filtor, Friso, Garz, Görze, Grutemeker, Henningen, Jacobi, Kahrstedt, Klowemik, Kran, Krun, Langenbeck, Leppin, Lidderus, Löwenstedt, Mechau, Molner, Nanne, Pellifex, Piscator, Pretzier, Putlenz, Riebau, Reinbek, Saltseperle, Schirhorn, Schutte, Servus civitatis, Springe, Stalknecht, Stapen, Steesow, Steinlage, Stoiff, Thüritz, Toben, Wend, Westfal, Winterfeld, Wosteheide, Wrede.

Medebeke > Mehrmke.
Medesdorf > Meßdorf.
Megekop > Moyecop.
Mehmke (Medebeke), Christian 1551; Hoiger 2278; Nikolaus 1116; Tilo 1556, 1613, 1669, 1813, 1861, 1862, 1863, 2132, 2135, 2237; Veso 574, V.s Frau Margareta (Greta) 747, 788.

Meinard (Meineke) 49; 2173, M.s Sohn Wesseke 2172, 2401. >Brome, Brunonis, Faber, Lübars, Monetarius, Pape, Servus civitatis, Tornator, Vogel.

Meineke > Meinard.
Meineke, Tilo 767, 803, 872, 944, 947, 952, 1116.
Meler > Molner.
Meßdorf (Medesdorf), Nikolaus 1981, 2043.
Metteke > Mechthild.
Meughel, Dietrich 521.
Milde, Johann (Henneke) 8, 108, 112, 438.
Molendarius > Molner.
Molner, Dietrich 2044, 2050, 2051, 2089; Hebeke 883, H.s Frau Greta 883; Heinrich, einst Müller der Burgmühle 738; Heinrich 1242, 1259, 1506, 1644, 1844, 2086, 2099, 2268, 2270, 2328, H. *magister gilde exulum* 1570; Hermann 606, 675, 1853, 1920, 1937, 2021, 2075, 2084, 2263, 2291, 2422, 2458; Lippold, Sohn des Philipp > Pistor 1658, 1659, 1677, 1878, 1882, 1883, 1911, 2019, 2081, 2171, 2180, 2341, 2446.
Molner im Bockhorn 110; Beneke 715, B.s Bruder Christian 715, 875, 906, Hermann 1749, Henneke und seine Frau Metteke 1383, 1384.
Molner in Böddenstedt > Oim.
Molner von Gerstedt (Gherstede), *Molendinari* von G. 45.
Molner von Gerstedt, Heinrich 658, Johann 658; Ludolf (Ludeke) 1618, 1800, 2166.
Molner von Immekath, Henneke 730 1915, 2037, 2038, 2150, 2303.
Molner im Perwer, Arnold 421, 664, A.s Witwe Greta 901, 1042, G.s zweiter Mann Otto, Arnolds Kinder Hermann 1042, 1048, 1049, 1118, 1119, 1191, Gerhard, 1042, 1049, 1191, 1192, 1478, 1825, 2040, 2066, 2296, 2370 und Tylseke 1042, 1049, 1478. > Duvel.
Molner von Wieblitz, Heinrich 1538, 1577.
Molitz (Molyz), Heinrich 610, 690, Henneke 1060, 1180, 1483, 1617, 1684, 2203, 2262, H.s Bruder Jakob 2262, Johann 679, 1853, 1898, 2013, 2030, J.s Witwe Oda 2084, J.s Bruder Gerhard 1853, 1898, 2030, 2075; der Schulze v. M. 1038, 1087, 1354, 1386.
Mollenbeke > Molmke.
Molmke (Mollenbeke) Henneke *cerdo*, 2339, 2419.
Molyz > Molitz.
Monetarius, Dietrich 102; Hako 60, 114, 231; Johann 495; Meineke 124, 350; Tilo 242, T.s Sohn 497.
Monyk, Johann 1686, 1958, 2201.
Mordemoder, Marquard 1486, 1603, 1622, M.s Sohn 1603, 1622.
Moyderquappe, 257, Beneke 880, 1070, 1378, 1502, 1547, 1580, 1657, 1694, B.s Tochter Teleke 1723.
Moyecop (Megekop), Petrus 12, 21, 57, 347, P.s Mutter 21, 57, 347.
Mumme 2011, Petrus' Witwe 1364, 1365, 1367, 1499, 1444, P.s Sohn Petrus 1364, 1499, Johann 1499, 1584.
Mummekater, M. und seine Kinder 58; Gerhard 284, 362, 379.
Munstermann und seine Frau 548.
Murator (murmester), Heinrich 89, 316, Lucke 435, Martin 2324; Otto 669, 117, Elisabeth und deren Kinder Henneke, Heinrich und Oda 1381.
Murmester > Murator.
Müs, Henneke 1681.
Museke > Rasce.
Musekrille, Gerhard 650.

Musekrull, 1926, 2325,
M.s Mutter Ermengard
(Tremele) 2107, 2325.

N

Nachtgal 433; Wilke
2194, 2271, 2398.

Naghel 1970, Hermann
2020.

Nanne, Heinrich 1110, H.s
Schwager Petrus 2249,
H.s Witwe Mechthild
2293, 2356, 2404, H.s
Sohn Heinrich 2293,
2356.

Neulingen (Neylinge),
Hermann 460.

Neylinge > Neulingen.

Nikolai, Heinrich
cultellifex 695, 704, 710,
836, 837, 886, 1445,
1642, 1755, 1766, 1805,
1822, 1843, 2021, 2035,
2074, 2381, Henneke
1142, 1550, 1551, H.s
Muter Lucia 1142.

Nikolaus 702, 792, 1292,
2111. > Altmersleben,
Arneburg, Aurifaber,
Berge, Bikanator, Blume,
Bockhorn, Brewitz,
Brunau, Butzow, Cabus,
Carnifex, Claviger,
Craterarius, Cultellifex,
Custos, Dobberkau,
Findepennig, Gottschalk,
Hakenburg, Hardenacke,
Holtzatus, Homann,
Kahrstedt, Ketelbuter,
Klöden, Ladekath,
Mechau, Mehmke,
Meßdorf, Pistor,
Rohrberg, Servus
civitatitatis, Siel, Stoiff,
Utrecht, Westermark.
Niendorf (Nyendorp),
Hermann *tabernator* de
N. 2354.

Nikolaikirche (Nikolaus
Sanctus) 381, 382, 514,
1288, 1341, 1107, 1960,
2258, 2275, 2298, 2359,
2416.

Nicolaus Sanctus >
Nikolaikirche.

Nolle, 667; Arnolds Frau
116; Gerhard 529; Konrad
559.

Northeim (Northeym),
Konrad (Curd) 1751,
2058, 2106, 2172, 2173,
2174, 2176, 2188, 2292.

Nuncius civitatis, Lambert
(Lemmeke) 410, 605, L.s
patruus Arnold 770.

Nürnberg (Nurborge),
Tilo 31.

Nurborge > Nürnberg.

Nyendorp > Neuendorf.

O

Oda > Blume, Brunau,
Laicus, Molitz, Murator.

Odenpe, Johann 2017,
2088, 2104.

Oim, Heinrich und
Hermann, *molendarii de*
Bodenstede, 45, 46.

Oldensoltwedel >
Altensaltwedel.

Olifex, Johann (Henneke)
953, 1313, 1526, 1550,
1604, 1623.1604, 2198,
2384, 2465, Petrus 2465.

Olthuter (renovator),
Petrus 298, 380.

Osenbrughe > Osnabrück.

Osnabrück (Osenbrughe),
Wilhelm 1855.

Osterode, H. 271.

Osterwohle
(Osterwoldhe), Heinrich,
patruus des Propstes in
O. und dessen Magd
Gertrud 458; Henneke
1217.

Osterwoldhe >

Osterwohle.

Otto (892), O., dessen
Schwester Grete und
deren Kinder Hermann,
Gerhard und Tylse 1042,
O., *servus molendini* 602;
Herzog v. Braunschweig
591 > Bockhorn, Buckow,
Dambeck, Heiligegeist,
Murator.

Oudorp > Audorf.

P

Pannicida, Bodo 81, 208,
209, 233, 236, 250, 297,
395. Vgl. > Bodonis.

Pape, Dietrich 189;
Heinrich 1832, 1929;
Meyne 130.

Pasewalk (Posewalkes)
196, 473.

Pastor, Heinrich, des
pastoris Sohn 1838.

Paul, Dietrich 161.

Pellifex (pelsler), Bertholds
Sohn Beteke 512;
Burkhardt 661, 1129 B.s
Frau Mechthild 663, B.s
Kinder Johann, Gerke und
Gesa 1105; Dietrich
(Tilo) 412, 503, 750, 795,
874, D.s Witwe
Mechthild 795, 874, D.s
Sohn Johann 795, 874;
Ermbrecht 107; Konrad
2355; Ludeke 2445;
Siegfried (Syvehard,
Sivekino) 76, 107, 133,
316, 393, 425; Simon
2445; Tonys 895, 1105,
1227; Wichmann 592,
702, 926, 984, W.s Bruder
Hermann 702, 984.

Pelsler > pellifex

Penestica Koneke 2433.

Penesticus Bernhard
(Beneke) 363, 1152,

1181, 1588, Casenes
 Tochter Elisabeth 1473,
 Johann 2456. > Evehardi,
 Schutte, Vogt, Witte.
Perdekopper, Wolter
 1126, 1665, 1772, W.s
 Tochter Alheid 1126, W.s
 Sohn Werner 1665.
Perleberg (Perleberghe),
 Albert 465, 466,
Volcekinus stupanator
 129.
Perleberghe > Perleberg.
Perwer, 51, Dietrich 1,
 190, 413, 448, 499, 507,
 519, 531, 555, 559, 584,
 600, 637, 684, 833, 876,
 D.s Sohn Beteke 845,
 846, 945, 946, 959, 960,
 1334, 1346, 1413, 1451,
 1465, 1509, 1510, 1796,
 1820, 2168, 2259, 2279,
 D.s Sohn Wesseke, 845,
 846, 945, 946, 959, 960,
 1346, 1510, 1829, 2143,
 2276, 2453. D.s Tochter
 Beka, Gattin Hoiger
 Diesdorfs 845, 46; Gesa
soror 503; Johann 126,
 127.
Petrus 2249 > Abbendorf,
 Arnese, Cabus, Cernitz,
 Choder, Dolcow, Grabau,
 Hartwig, Holdenstedt,
 Institor, Kalbe, Kossun,
 Lückstedt, Mechau,
 Moiekop, Mumme,
 Oltbodyer, Renovator,
 Stendal, Stolpe, Tegeler,
 Wernstedt.
Phielitke > Fiolitke.
Philipp > Hebeke, Pistor.
Pictor, Tilo 645, Ludolf
 (Ludeke) 1241, 1496.
Pictrix, Rybba 1238.
Pilleator, Hermanns Sohn
 Gerhard 2463; Willekinus
 76, 448. > Gischau,
 Langenbeck.

Piscator (Vischer), Beteke
 1911, 1922, 2216, 2220,
 B.s Tochter Mechthild
 2018; Henneke 1624,
 1740, 2133, 2300, 2380;
 Johann *juvenis* 121;
 Siegfried 1482, 1588,
 1839.
Pistor (beker), Arnolds
 Sohn Johann *sacerdos*
 144; Christian 386, 387;
 Dietrich (Thidemann) 16,
 29, 33, 36, 148, 239, 251,
 263, 269, 279, 285, 321;
 Gerhard 205, 292, 464,
 518, 567; Heinrich 2181,
 2183, 2354, 2372,
 Hermann und seine Frau
 312; Johanns Kinder 454;
 Johann, Johann Tappes
 Stiefsohn 1601; Lambert
 223, 415; Ludolfs Witwe
 362; Nikolaus und seine
 Frau 457; Philipp 460,
 628, 826, 1160, 1261,
 1658, 1659, P.s Frau
 Margarete 1660, 1777,
 1781, 1808, 1971, 2074,
 2165, P.s Tochter Teleke
 628, 1160, P.s Sohn
 Christian 826, P.s Sohn
 Philipp *sacerdos* 1658,
 1659, 1793., P.s Sohn
 Lippold > Molner,
 Christians Witwe Gertrud
 (Gesa) 1421, 1476, 1477,
 C.s Sohn Mylius 1450,
 1476, 1477, 1512, 1739,
 1773, 1966, 2081; Zander
 195, Saxo (Sasse) 1732,
 1999, 2000, 2188, 2286.;
 Zabel (Sabel) 1430, 1492,
 1507, 1746, 1858, 1884,
 Z.s Kinder 1492, Z.s Sohn
 Johann 1858, 1884. >
 Algenstedt, Droste,
 Findepennig, Freitag,
 Grote, Kenappel,
 Mahlsdorf, Mechau,
 Plote, Pretzier, Schulte,

Stabulo, Stapen, Stendal,
 Thüritz, Wosteheide.
Planke, Henneke 1516.
Plathe (Plote), Arnold
pistor, 109, 459, A.s Sohn
 Johann *sacerdos*, Arnold
 1668, 1683, 1786, 2250.
Plau (Plawe) 610, 775,
 778, 790, 997, 1956, P.s
 Witwe 1433, 2072 und P.s
 Kinder Christian, 2072,
 2366, Konrad 2072,
 Alheid 2072 und Drude
 2072; Henneke 1096,
 1097.
Plawe > Plau.
Plote > Plathe.
Plume > Blume.
Pluzeke, 1014, 1415, 1676,
 2232, P.s Kinder 522; P.s
 Söhne Heinrich, Dietrich
 und Henneke 2143;
 Albert 615, A.s Bruder
 Johann 615, 873, J.s
 Bruder Andreas 544, 873.
Pollene, 1965.
Porcus, 27, P.s Kinder 37,
 Heinrich 209.
Portiz (Portyzt), Arnold,
civis in Stendal 687, 756;
 Heinrich 917.
Portyzt > Portiz.
Posewalkes > Pasewalk.
Preco civitatis, Dietrich
 1143, 1157, D.s Frau
 Gese 916.
Prefectus > Schulte.
Prene (Prini), 440, P.s
 Witwe 136; Henneke 322;
 Heinrich 486; Konrad
sellator 267, 350, K.s
 Tochter Gertrud (Gesa)
 417, 588 und eine zweite
 Tochter 417.
Prepositus, Heinrich 525.
Pretzier (Pritser, Prytzyr),
 P. *pistor* 2095, 2292,
 2378, 2385; Arnold 626;
 Johann 500, 501, J.s Sohn
 Christian 627, 1262,

1340, 1409, 1499;
Dietrich und seine Frau
Mechthild 2093 und ihre
Kinder (?) Heinrich und
Gesa 2093.

Prilop (Wüstung bei
Ellenberg), P. *sartor*
1401, 1435, 1441, 1758;
Christian 1155; Henneke
784, 915.

Primeleyn Walburg und
ihre Töchter Elisabeth
und Hille 1776.

Pritser > Pretzier.

Prytzyr > Pretzier.

Pückene > Püggen.

Pudlence > Putlenz.

Pudzeke, 594, Ludolf
(Ludeke) 1404, 1457,
1628, L., *provisor Sancte
Marie* 1425, 1426, 1527,
1690, 1751, 1794, 1889,
1909, 1935, 1965, 1989.

Püggen (Pückene,
Pughen), Heinrich 69;
Helmig 205, Hermann
113; Henneke 13, H.s
Söhne Heinrich, Berthold
(Beteke) 1402, 1611,
1663, 1712, 1713, 1714,
1780, 1789, 1821, 1822,
1867, 1913, 1937 und
Henneke 1867. >
Steinlage.

Pughen > Püggen.

Pultifex > Gruttemeker.

Putlenz (Pudlence,
Wüstung bei Salzwedel),
Dietrich 331, 474, D.s
Schwester Mechthild 331,
474.

Pützeladeke, 509, P.s Frau
198; Harneyd 1888.

Pycard, P.s Sohn Heinrich
1059.

Pyper von Rohrberg,
Henneke 807.

Pyritz (Pyriz), Christian
972, 1208, *dominus*
Johann 1425.

Pyriz > Pyritz.

Q

Quant, Johann 2015, J.
craterarius 1115, 1163,
1176, 1199, 1249, 1343,
1505, Johann *sellator*
1163, 1176, 1200, 1241.

Quotis, Heinrich und
Konrad 1522.

R

Raarch, Albert in
Hamburg 1121.

Rademin (Rademyn), 538,
Beteke und seine Frau
Hilla 2391; Dietrich 537,
773, D.s Mutter 537;
Dietrich Ratze 2414,
2420, 2415; Gerhard 101,
143, 261, 423, 424, 773,
G.s Söhne Gerhard,
Martin und Johann
(Henneke) *sartor* 860,
897, 915, 1221, 1275,
1348, 1381, 1843, 1852,
1948, deren Stiefvater
Henneke Lepin 897;
Heinrich 605, 607, 1155,
H.s Kinder Heinrich
1461, 1653, 2350, Johann
1653 und Teleke 1653,
2350; Heinrich *sartor*
1182, 1183, 1188, 2420;
Hermann 1747, 1849,
1951; Rademins Kinder
Rybeke und Vicko 1466.

Rademyn > Rademin.

Radolf > Rudolf.

Rainer (Reineke,
Reinhold) 30, R.s Kinder
291, 292 > Dähre, Jeetze,
Legendorf, Mechau,
Sanne, Schlanze, Slavus,
Tappe.

Reineke > Rainer.

Rammescoppe, R.s Witwe
23.

Ranche, Gerekinus *dictus*
R. 336.

Range, Dietrich 300.

Rapesilver, Johann
(Henneke) 97, 108, J.s
Bruder Heinrich 108.

Rasce, Museke *rasor* 324,
339, 565.

Rasche, 718, 849, R.s
Sohn Ebel 1158.

Rasor (bardscerer),
Gerhard 1334, 1335,
1509, 2181, 2182, 2205;
Hermann 638, 642, 784,
V, XI, H.s Schwager
Nikolaus 1292, V, XI;
Johann 1107, J.s Witwe
Margareta 2454; Ludeke
1525; Vincko 117. >
Rasce, Uvir.

Rasor pannorum, Michael
1631, 2272, 2402, 2426.

Rebenstorf (Revelsdorp),
Dietrich 881.

Recke, 419, 484, 657,
Johann (Henneke), Sohn
Heinrichs, einst Müller
der Burgmühle 738, 943,
977, 1022, 1030, 1032,
1050, 1062, 1144, J.s Frau
Elisabeth (Tilze) 1030,
1050, 1062, Giso 744.

Recklingen (Rekelinghe),
Heinrich 611, 880, H.
sartor 2333, 2373, 2397,
2457; Henneke 898.

Rector scole, 2277.

Reinbek (Rynbeke),
Mechthild 1727.

Rekelinghe > Recklingen.

Renovator > Oltbuter..

Reper, Heinrich 171.

Revelsdorp > Rebenstorf.

Riebau (Ribow), Arnold
sartor 594, 1473, 1815,
1816, 1978, A.s Frau
Margareta *satrix* 1784,
1978; Johann (Henneke)

- faber* 414, 513, 862, 1066, 1165, 1213, J.s Witwe
 Mechthild 1731, J.s
 Kinder Johann 1355,
 1529, Willeke 1355,
 Margareta 1355, Alheid
 1355, 2271 und Gertrud
 (Gesa) 1731, 2398.
- Ribow** > Riebau.
- Richeln** (Rychelen,
 Rychgelle), Johann 226;
 Heinemann 297.
- Richleve** > Ritzleben.
- Rigemann**, 10, 12, 48,
 221, 297.
- Rintele** > Rinteln.
- Rinteln** (Rintele), Johann
 2454.
- Ritseke** > Friso.
- Ritze** (Rytze), Arnold
 1494; Dietrich in der
 Neustadt 2322; Heinrich
 749, 780, 823, 1410,
 1436, 1489, 1592, 1628,
 1643, 1648, 1649, H.s
 Witwe Beka, Arnold
 Kletzkes Schwester 1890,
 1891, 2096, 2308, 2382,
 2429.
- Ritzeman**, 1170, 1350,
 1352, R. und seine Kinder
 Johann und Gesa 579.
- Ritzleben** (Richleve,
 Ritsleve), Arnold 359,
 503, 507, 535, 603, 648,
 665, 752, 782, 877, 899,
 919, 1025, 1039, 1400,
 1560, 1562, 1580, 1583,
 1806, 2108, A.s Sohn
 Johann 1330, 1450, 1524,
 1560, 1562, J.s Frau Gesa
 1206, 1805, 2010, 2312,
 2360, G.s Sohn Wolter
 1206, 1207, 2360, J.s
 Bruder Heinrich 1400,
 1560, 1562, 1806, 1870,
 1921, 1992, 2010, 2144.
- Rode** (Rude), Bruno 2105;
 Dietrich 639, 1582, 1589;
 Gerhard 2173, 2176,
 2355, 2445, G.s Frau
 Gesa 2445; Hermann 25,
 552, 865, 1065, H.s Frau
 Gesa 552, 865; Werner
 66.
- Rogge**, Jutta Begine 1531.
- Rohrberg** (Rorberghe),
 Albert 2266; Ebeling
 (Tebel) *sutor* 527, 590,
 982, 1073, 1083, 1147;
 Gerhard (Gerke) 189,
 502, G., Vertreter der
 Schusterbrüderschaft 336,
 506, G. s Kinder Elisabeth
 1056, 1542 und Gerhard
 1056, 1056; Heinrich 164;
 Henneke 1299; Nikolaus
 1758, 2078, 2397.
- Roleke** > Rudolf.
- Rorberghe** > Rohrberg.
- Rotifex**, Johann 1276,
 1291.
- Rude** > Rode.
- Rudolf** (Roleke, Ruleke,
 Radolf) 863, *parvus* R.
 1880, 2059.> Blütlingen,
 Bockhorn, Carnifex,
 Chüden, Institor, Langhe,
 Sanne, Schenke,
 Schimming, Tappe.
- Rudolphi**, Heinrich 1929.
- Rufus**, Dietrich 2059. >
 Rode.
- Rûle**, Heinrich, *faber* von
 Uelzen 1089, 1091, 1167,
 1332, 1518, 1832.
- Ruleke** > Rudolf.
- Rulof**, Heinrich 1030,
 1032, 1050.
- Rummewughe**, Johann
 695.
- Rungke**, 1016, 1986.
- Ruscap**, Hermann 574,
 1525, 1765, 1993, 2388.
- Rutenstein** (Rutensten),
 Gerhard 1156, 1319.
- Rutensten** > Rutenstein.
- Rutingh**, Dietrich 684.
- Rybb** 1143. > Pictricx,
 Rademin.
- Rychelen** > Richeln.
- Rychgelle** > Richeln.
- Rydder**, Henneke 590,
 636, H.s Witwe
 Margareta 728, 782, 1071,
 1196, 1263, H.s Söhne
 Heinrich 1071, 1370 und
 Henneke 1368.
- Rynbeke** > Reinbek.
- Rystgem**, Heinrich v. R.
 1925.
- Rytze** > Ritze.

S

- Saalfeld** (Solvelde),
 Beteke 1763, 1764;
 Johann 89.
- Sacharia**, S. *iudeus* 1387.
- Sabel** > Zabel.
- Sachtelevant** 30.
- Salsenkower**, 54, 59, 123,
 131, 200, 232; Gerhard
 396, Johann 65.
- Saltseperle**, S. Kinder
 Dietrich Margareta und
 Mechthild 1640.
- Saltstapel**, Johann
 Hoeborch 1544.
- Sander**, Henneke 1628.
- Sanne** (Sanneme,
 Sannum), Heinrich
 Schulze v. S. 315, 599;
 Johann 580; Gerhard 943,
 1867, 1868, 1904, 1913,
 2062, 2080, 2108, 2353,
 G.s Frau Berta 1904, G.s
 Schwester Heilwig,
 Begine 1012, 1337, 2062,
 G.s Schwestern Margarete
 und Gertud 2062; die
 Witwe Gerhards aus der
 Neustadt 1869; Rainer
 (Reineke) 2148, 2188;
 Ebel 2445; Roleke *sutor*
 2310.
- Sanneme** > Sanne.

- Sannum** > Sanne.
- Sartor** (scroder), Alberts
Witwe 101, 143, A.s Sohn
Johann 73, 317, 442;
Bernhard 1274, B.s
Witwe 1625, 1634, B.s
Sohn 1625; Casene 1521;
Dietrich 1920, 1934; Ebel
dictus scroder 1748,
2123, 2370, 2460;
Friedrichs Frau Gesa 111;
Giso 663; Heinrich 139,
177, 358, 428, 588;
Helmicus 2443;
Hermanns Frau und
Söhne 26; Hermann
sartor institor 608, 613,
726, 777, 787, 2011,
2325; Johann und seine
Frau, Mummess Witwe
1365, 1367; Konrad 519;
Roleke 935, 1631; Wolter
968. > Altensalzwedel,
Audorf, Büssen, Cum
Scaca, Friso, Jeeben,
Kalbe, Kallehne, Karge,
Kaulitz, Kleinau, Klot,
Mechau, Prilop, Rademin,
Recklingen, Riebau,
Teltow, Vogt, Wolter.
- Saxo** > Pistor.
- Scapow** > Schapow.
- Schapow** (Scapow),
Johann 2031, 2090.
- Scheninghe** > Schöningen.
- Schenke**, Ruleke 2022,
2023, 2027, 2033, 2269,
2397, R., *magister gilde
carnificum* 1880, R.s
Sohn Johann 2022, 2023.
- Scherer**, Gerhard 1804.
- Schermer**, Hermann 1184,
1314, 1446, 1472.
- Schernekow** > Schernikau.
- Schernikau** (Schernekow),
Albert 2060, 2061,
Arnold 1145, 1229, 1485,
1561, 1635, 2060, 2061,
A.s Witwe Elisabeth
2383; Henneke 867, 896,
1118, 1119.
- Schimming**, 476, 590, 621,
668, 725, 986, 996, 1002,
1075, 1113, 1114, 1177,
1198, 1279, 1358, 1438,
1583, 1738, 1739, 1752,
1966, Rudolfs Sohn
Johann 7, 1282, 1672 J.s
Söhne *dominus* Johann
1737, 1797, 2077, Busso
1737, 1797, 1880, 1941,
1966, 2003, 2008, 2009,
2386, 2427, B. *magister
gilde carnificum* 1880,
2386, Erik 1797, 2003,
Hako 1797, 2003 und
Hermann 1737 1797.
- Schlanze** (Slanze), Rainer
slavus von S. 2320, 2438.
- Schlicksdorf** (Slikestorp),
Heinrich, Schultze v. S.,
1664.
- Schnega** (Sneghe) 470,
Dietrich 566; Godeke
296, 314, 333 G.s Bruder
magister Johann 114, 122,
296, 314, 515, 566; Luder
258.
- Schönebeck**
(Schonenbeke), Dietrich
927, 928, 1469, 2031, D.s
Frau Heilwig 1976, 2031.
- Schonenbeke** >
Schönebeck.
- Schöningen** (Scheninghe),
Ludolf 151.
- Schorsteyn** 847.
- Schorte**, Heinrich 707.
- Schulenburg** >
Schulenburg.
- Schulenburg**
(Schulenburg), 1317,
2185, 2187, *dominus*
Dietrich, Elisabeth 583,
794.
- Schulte** (prefectus),
Henneke) *pistor*, 1792,
1828, 1902, 1945, 1998,
1999, 2012, 2091, 2211,
2309.
- Schutte**, 1300; Ebel 999;
Johann *penesticus* 1077,
J.s I. Frau Mechthild
1164, J.s zweite Frau
Kyna 1077, J.s Tochter
Greta 1077, J.s Sohn
Heinrich 1164, J.s Sohn
Johann *scolaris* 1646, J.s
Sohn Johann 1454, dessen
Tochter Sophia 1980.
- Schyld**, Dietrich 878.
- Schyhorn**, Ludeke 1114;
Mechthild Begine 911,
1234.
- Scriptor** (scriver), 1503,
1930, S. *cultellifex* 1602;
Matthäus 641, 934, 1166,
M.s Sohn Matthäus 934,
1166.
- Scriptor civitatis**, Konrad
1187, 1227. > Buch.
- Scriver** > Scriptor.
- Scroder** > Sartor.
- Seeder** > sellator.
- Seehausen** (Sehusen), Tilo
faber 796, 1486, 1586,
1901, T.s Kinder Albert
1586, Margareta 1586,
Dietrich 2402, 2403 und
Ebel 2403.
- Seghebam**, Gatte von
Strichelkes Witwe, 52.
- Segheband** 220.
- Sehusen** > Seehausen.
- Seletcyn**, Johann 78.
- Sellator**, Johann 359. >
Grote, Quant.
- Selsingen** (Seltzing) 479,
1011, 1019, 1146, 1264,
1267, 1268, 1289, 1317,
1431, 1503, 1514, 1527,
1602, 1647, 1823, 1930,
2189, 2231, S. *senior*
2421, S., *provisor Sancti
Nicolai* 941, 1107, 1448,
Johann 1617, 1807, 1876,
1995, 2072, 2087, 2101,
2208, 2256, 2464, J.,

- provisor Sancti Nicolai*
2298, 2359, 2416, Ludolf
(Ludeke) 1831, 1840,
1910, 2255, 2257, 2317,
2318, 2335, 2365.
- Seltzing** > Selsingen.
- Servus consulum** > Servus
civitatis.
- Servus civitatis** (servus
consulum, servus
dominorum), Helmold
2401; Henneke 925, H.s
Witwe Mechthild und
seine Kinder Johann,
Mechthild, Grete und
Ermengard 1274;
Meineke 1241, Nikolaus
1435, 1483, 1617.
- Servus dominorum** >
Servus civitatis.
- Siegfried** (Sivekinus,
Syvehard) > Cocus, Foit,
Pellifex, Piscator, Sutor,
Walstave.
- Sienau** (Cynowe) 42, 324;
Dietrich 35, 69; Henneke
723, 754, 1197, 1201,
1997, 2008, 2009, 2012,
2091, 2094, H.s Witwe
2423; Hermann 385;
Konrad *sutor* 879, 1070,
1130, 1211, 1218, 1353;
Lucia 1691.
- Siel** (Sylo), Arnold 712,
748, 973, A.s Witwe
Elisabeth 1235, A.s Sohn
Gerhard 683, 748, 1146,
1235, 1394, 1395, G.s
Frau Gesa v.
Altmersleben 1394;
Nikolaus *textor* 2352.
- Silverborneer**, Hermann
409.
- Simon S. iudeus** 1540. >
Pellifex.
- Sivekinus** > Siegfried.
- Slanze** > Schlanze.
- Slavus**, Gerhard (Gereke)
149, 160, 204, G.s Sohn
Johann 149, VII; Heinrich
119, 593; Heinrich *slavus*,
servus Johann Steesows
2401; Reineke 569; Volce
286. Vgl. > Wend.
- Slikestorp** > Schlicksdorf.
- Slughe**, Heinrich 1825,
1877, 2000.
- Sluter** > Claviger.
- Slyk**, Dietrich 2100.
- Sneghe** > Schnega.
- Solvelde** > Saalfeld.
- Sophia soror** 816 >
Arendsee, Diesdorf,
Hondelage, Kalbe,
Kerkau, Ladekath,
Schutte, Tackevisch,
Wadekath.
- Spänigen** (Spening)
Johann (Henneke) 613,
634, 855, 1571, 1630.
- Spening** > Spänigen.
- Sperlinc**, Ludeke 33, 68.
- Spiker**, Gerhard 1326,
1364, 1388, 1494, 1504,
1519, 1578, 1742, 2065,
2088, 2104, 2107, 2150,
2261, 2278, 2424, 2431,
2432.
- Spormeker**, Gerhard 837,
1111, 1112, 1357, 1503,
dessen Tochter Lusseke
1111.
- Springe** (Springhe),
Johann (Henneke) 1462,
1900, 1902, 2017, 2104,
2109, 2220, 2227, 2228,
2388, 2304, J.s Frau
Mechthild (Metteke)
1757, 2227; Martin *linitor*
(*textor*) 2384, 2465.
- Springhe** > Springe.
- Stabulo**, Gottfried
(Godeke) *pistor* 454, 662,
682, 891, 987, 1175, G.s
Sohn Lambert 717, 1141.
- Stade** (Stade), Johann
stupanator 945, 946, 951,
1210.
- Stalknecht**, Heinrich 1241,
H.s Witwe und seine
Töchter Mechthild,
Margareta und Alheid
1604.
- Stapen** (Stapen), Johann
(Henneke) *pistor* 833, J.s
Kinder Kinder Elisabeth
1664, Teleke 1664,
Gertrud 1664, 2229 und
Johann 1664; Metteke
800.
- Stappenbeck**
(Stappenbeke), Heinrichs
Tochter Gesa 234, 290,
464.
- Stappenbeke** >
Stappenbeck.
- Stargard** (Stargarde),
Johann 1561, 1872, 2098,
2336, 2337.
- Stargarde** > Stargarde.
- Steesow** (Stesow, Steseke),
Giso 593, 790, 929, 1028,
1227, 1254, 1306, 1307,
1387, 1391, 1497, 1656,
1728, 1730, 1773, 1846,
2137, G.s Bruder
Heinrich 593, 790, 1213,
1651, 1678, 1728, 1796,
1813, 1844, 1975, 2024,
2259, 2260, 2329, H.
consul 2328, H.s Sohn
Dietrich 2329, 2390,
2406, Gisos Bruder
Johann 593, 780, 835,
840, 929, 1028, 1100,
1101, 1294, 1439, 1464,
1472, 1634, 1677, 1678,
1795, 1859, 1862, 1927,
1984, 2186, 2226, 2319,
2322, 2401, J.s Frau 2226,
Gisos Schwester
Mechthild, Witwe
Dietrich Wittingens 1254,
1307, Heinrich, Johanns
Sohn (?) 1728; Godekes
Witwe und ihr Sohn
Johann 318, 446; Heinrich
calvus 62, 467, 473, 472,
534, 843, 959, 1113, H.s
Frau Heile 318, 319, 339,

341, 376, 377, Heinrichs Sohn Johann, *filius et patruus Johannes Hartiwici* 49, 60, 105, 318, 473; Konrad 1532, 1577,
Steinlage (Stenlaghe), Wüstung bei Dähre) 1697, Henneke(Hermann) v. Püggen 1250, 1253, 1283, 1285, H.s Kinder Beteke 1697, Henneke 1697, 2313 und Mechthild 1697, Ebel und Heinrich 1913.
Stendal (Stendal) S. *pistoris* Witwe 219, 223, 240, 268, 275, 394, 414, 443, 1360, ihr Sohn Johann *pistor* 225, 240, 308, 394, 439, 662; Johann *cerdo* 445; Hermann 118, 315, 372; Petrus 72, 170, 228, P.s Kinder Johann 562, 566, 581, Alheid 551, 553, 562, 566, 1429 und Hilla 551, 553, 562, 566.
Stene > Sterne.
Stenlaghe > Steinlage.
Stephan > Thüritz.
Sterne (Stene), 387, S.s Sohn Bodo 386; *domina* S. 1605; Heinrich 1132, 2166.
Steseke > Steesow.
Stesow > Steesow.
Steyf > Stouph.
Stichel, Meyneke, der Bruder von S. *faber* 49; S.s Witwe und seine Kinder Margareta und Berte 489, 490, 527.
Stockem > Stöckheim
Stöckheim (Stockem), Christians Kinder *dominus* Johann und Alheid 685, Hermann *textor* 1106, 1108, 1159, 1336.

Stockvisch 448, S.s Söhne Johann 875, Heinrich 875 und Konrad 875, 1412, 1452, 1595, 1694, 1739, 1773, 1835, 1846, 1848, 1864, 2055, 2125, 2126, K.s Frau Heilwig 1452.
Stolpe (Stolpe, Wüstung bei Beetzendorf), Helmicus (Helmold) 418, 465, 590, 722, 809, 1025, 1282, 1307, 1391, 1471, 1593, 2158, 2165, 1808, H.s Witwe Alheid 1655, 1661, 1715, 2158, 2285, 2324, H.s Kinder *dominus* Heinrich *sacerdos* 1655, Helmold 1655, 2158, Petrus 1655, 2158, Teleke 1655 und Reyneke 1655.
Stouph (Steyf), Nikolaus 276, 378, 541, Metteke 694.
Strichelke, S.s Witwe 52.
Strosel, Gerke 404, 489, G.s Witwe 585.
Strumel > Strumulus.
Strumulus (Strumel), Heinrich 147, 323, 395, 396, 444.
Stupanator (*stupanatrix*), Alheids Tochter Swencke 1652; Andreas 129, 462, A.s Frau Mechthild 129; Heinrichs Schwester Wybeke 1974; Konrad *stupanator nove civitatis* 1262, K.s Sohn Johann 1143, K.s Frau Heilwig 1157, 1448, 1621 H.s Kinder 1448, H.s Tochter Margareta 1736; Martin 1210, 1248. > Gifhorn, Perleberg, Stade.
Stupanatrix > Stupanator.
Stralsund (Sund), *aurifaber* in S. 70.
Strüne > Sutor.
Sulvermarch, Dietrich 1468.

Sund > Stralsund.
Super pontem, Heinrichs Witwe 1599; Jakob 2074.
Sutor, Ermbert 130, 380, 424; Franko, *sutor de nova civitate* 1628, 1875; Gerhard 64; Godeke 41; Hanco 216, 320; Marquard 206; Martin 543, 787; Matthäus 1522, 1607, 1694, 1823, M.s Sohn Matthäus 1552, 1607, 2147, 2225, 2241, 2287; Radeke 1429, 1901, 1997, 2002, 2267, 2442, 2444, 2464; Siegfried (Zyvekynus) 888, 913, 1284, 1474, 1498, 1502, 1834, 1881, 1933, 1943, 1953, 1958, 1989, 2060, 2206, 2224, 2347, 2394, S. Frau Elisabeth 2060, Strüne 206; Tippo 611, 629, 723, 724, 843, 844, 1133, 1178, 1445, 1557, 1657, T.s Frau Alheid 723, 724, T.s Frau Elisabeth 1133, T.s Tochter Tybbe 1133. > Binde, Brant, Brewitz, Dolsleben, Fiolliteke, Heiligegeist, Hilmsen, Kalbe, Langenbeck, Leppin, Rohrberg, Sanne, Sienu, Tramm, Trabuhn, Valfitz, Warnstedt, Westfal, Wittingen.
Svartekop, 102, 276, 1740.
Swertfeger > Gladiator.
Sverze > Swerzeke.
Swerzeke (Sverze), 761, Henneke 758, 862, 1486, H.s Tochter Margareta (Greta) 1486, 1553, 1559, 1756, 1774, Tylzeke 1486.
Syker > Cyker.
Sylo > Siel.
Syrow > Zierau.

Syvehard > Siegfried.

T

Tabernator > Arendsee, Kahrstedt, Niendorf.

Tackevisch, 256, 375, Dietrich 653, 831, D.s Stieftochter Elisabeth 653; Hilla und ihre Tochter 1812; Gerhard 210.

Tangern > Angern.

Tappe, Johann 1343, 1505, 1601, J.s Stiefsohn Johann Beker 1601; Reinekes Witwe Lamburga 657, 1115; Rudolf (Roleke) 1451, 1716, 1717, 2063, 2217, R.s Stiefmutter Margareta 1716.

Tebel > Ebel.

Tedsche, *domina* T. 202.

Tegel > Eggeling.

Tegeler, Beteke 554; Heinrich *magister*, 36; Petrus' Kinder Teleke 956 und Henneke 956, 1189, 1190, 1725, 1898, 2263; Johann (2263), *aurifaber*, 1946, 1963, 1964, 2168, 2263, 2291, 2320, 2400, 2408, 2422, 2433, 2444, 2458 2422. > Aurifaber.

Teleke > Alheid.

Teltov > Teltov.

Teltow (Teltov), Arnold *sartor*, Schwager von Giso Alberti 1205, 1304, 1385, 1500.

Textor, Arnold 9; Foit 44. > Altmersleben, Arendsee, Kalbe, Siel, Springe, Stöckheim, Thüritz, Witte.

Theolonarius > Tolner.

Thielbeer (Tylebe, Tylym), Dietrich 56, 268.

Thuring > Doring.

Thüritz (Thuriz) *antiquus* T. 732; T.s Witwe 781; T. *pistor* 78, 323, 357, 447, Stephan, des Bäckers Sohn 547, 707, 887, 918, 1409, dessen Witwe Gertrud 1767, 1768, 1859, 1866, 1878, 2046 Stephans Bruder Helmicus 918, Stephans Mutter Heilwig 632, 918; Heinrich 166, 274, 568, Heinrich *pistor* 696, 802, 1128, 1666, H.s Witwe 1473, H.s Söhne *magister* Werner 1781, 1871, Jakob 1781, 1871, 2001, 2028, Dietrich 1781, 1871, 2001 und Stephan 1781, 1871, 2028; Dietrich 591, 604, 861, 995, 1230, 1533, 1545, 1760, 1888, 2064, 2097, 2190, 2191, 2214, 2370, 2396, D. *magister gilde pannicidarum* 924, 933, D. *provisor Sancti Nicolai* 1107, 2359, 2416, D. *consul* 2328, 2393, D.s Söhne Johann 2213, 2395, 2396, Berthold 2127, 2395, 2396 und Stephan 2127, 2395, 2396, Dietrichs Bruder Gerhard 578, 591, 597, 721, 726, 776, 783, 789, 861, 934, 995, 1230, 1232, 1230, 1232, G.s Witwe Elisabeth 1230, G.s Sohn Heinrich 1230, 1232, 1794, 1866, 1924, 2162, H.s Tochter Elisabeth 2393, H.s Witwe und H.s Tochter Mechthild 2417; Johann 533, 538, 966, 969, 1169, 1186, J.s Witwe Lucia, Gattin Henneke Klots 1090, J.s Töchter Lucia und Greta 1094, 1186, 1286, 1329;

Arnold *linitor* (*textor*) 2117, 2119, 2120, 2351; Dietrich *faber* 1817; Gerhard *cultellifex* 1344, 1382, 1403; Wedekinus 353, 450. > Wedekini.

Thuriz > Thüritz.

Tibbe > Dibbeke.

Tilonis, Johann 1595, 1723, 1736, 1754, 1763, 1764, 1806, 1957, 2311, J.s Frau Margareta 1724.

Tippo, 1005, Johann (Henneke), *cerdo*, 1258, 1366, 1477, 1836, 1957, 2081, 2254, Henneke *cerdo* 2341, Jakob (Coppekinus) *cerdo* 2085, 2194, 2314.

Tlukebeker, Heinrichs Witwe Alheid 1156.

Toben, T.s Witwe Gesa 965 und ihre Töchter Lucia, Mechthild und Beka 965, 983; Gerhard 461; Johann 114, 467.

Todeller, Lemme 1202, 1259.

Tolner (theolonarius), Christian 37, 48, 587, 590, 599, 691, 825, 830, 857, 900, C.s Frau Elisabeth 599, C.s Sohn Dietrich 825, 900, 975, 976, 1082, 1096, 1097, 1223, 1228, 1393, 1474, 1498, 1542, 1580, 1674, 2115, 2122, D.s Frau Tremele 976, 1547, 1580, 1674, D.s Töchter Margareta, Christian Karges Frau, und Trude 1829, 2276, D.s Bruder Heinrich 825.

Tonys 1105, 1187.

Tornator, Meinhard 294.

Trabuhn (Tribun, Trebun), Gerhard *sutor* 144, 275, 336, 371, 482, 529, 573, 625, 656, G.s

Söhne Jakob 625, 1378,
1869 und Martin 625;
Johann 300.
Tramm (Tramme),
Henneke 1641, 2029,
2391, Heinrich *sutor*
2421.
Tramme > Tramm.
Trebun > Trabuhn.
Tremele > Bone,
Druckeschert, Gent,
Hurlejan, Musekrull,
Tolner.
Tribun > Trabuhn.
Trippel, Arnold 816, 903;
Konrad 1964.
Tucenille, Elisabeth 1189.
Tucke, T.s Frau 163.
Tybbe > Dibbeke.
Tylebe > Thielbeer.
Tylse > Elisabeth.
Tylym > Thielbeer.

U

Übbesitz (Ubbezitz,
Wüstung bei Püggen),
Johann 2379.
Ubbezitz > Übbesitz.
Uelzen (Ulsen), Arnold 69;
Berthold 200; Heinrich
377; H.s Tochter Alheid
496; Hoiger 45, 47. >
Rüle
Uhrsleben (Ursleve), Tilo
590, 643, 690, 707, 740,
746, 747, 793, 819, 821,
1024, 1254, 1286, 1308,
1310.
Ulsen > Uelzen.
Umfelde (Ummerfelde,
Magnus), Matthias
magnus de, 1809, 2047,
2049, 2144, 2145, 2163,
2230, 2273, 2288, 2316. >
Vgl. Grote.
Ummerfelde > Umfelde.
Üppemann, Friedrich 283.

Uppenperde, Gerhards
Tochter Teleke 1150.
Ursleve > Uhrsleben.
Uterecht > Utrecht.
Utrecht (Uterecht),
Nikolaus 1812, 2139,
2239, 2384.
Uvir, Heinrich *rasor* 117.

V

Valfitz (Veleviz,
Velevisse), Dietrich *sutor*
1178, 1179, 1193, 1553,
1774; Dietrich *pilleator*
2331.
Vector, Helmold 2174,
2175, H.s Stiefsohn
Wesseke 2175.
Vekekalle (Volekalle),
Heinrich 607, 1544, 1787,
2195, 2371.
Velevisse > Valfitz.
Veleviz > Valfitz.
Velgau (Velgov), Dietrich
595, 1433, 1450, 2366,
2367, 2368, 2415, Ds.
Frau Gertrud 1759, 1842,
2118, 2120, 2124.
Velgow > Velgau.
Venebeke, > Vennebeck.
Vennebeck (Venebeke),
Heinrich 530.
Verden (Verden), Johann
224, 229.
Vermi, Dietrich 958.
Verwer (colorator),
Gerhardt 227, 337, G.s
Frau 227, G.s Sohn
Nikolaus 337; Ludolf 311,
Dietrich 898.
Veso > Wesseke.
Vichel (Vyichel), Henneke
1253, 1266, 1562, 1748,
1782, 1833, 2025, 2435,
H. *magister gilde exulum*
1570.

Vicko > Apenburg,
Bodonis, Rademin,
Vormann.
Vickonis, Greta, Begine
694, 850, 998, 1429; Gesa
1708.
Vienau (Vinov), 625, 656,
Heinrich 1800, 2071,
2250.
Vincko > Rasor.
Vinkelere > Winkler.
Vinov > Vienau.
Viereck (Viregghe), 46,
266, V.s Witwe und ihre
Kinder 401; Beteke 469,
479, 480, B.s Bruder
dominus, Johann 480,
572; Heinrich 45,
Lambert XI.
Viregghe > Viereck.
Vischer > Piscator.
Visme > Vissum
Visseke > Vitzke.
Vissum (Vysene, Visme),
Arnold 395, 501;
Heinrich, *cerdo*, 1882,
1969, 2019, 2090, 2196,
2235, 2427.
Vitzke (Visseke), Dietrich
calvus 853, 1073, 1083,
1196, 1236, 1340, 1375,
1397, 1470, 1493, 1626,
1679, D.s Schwager
Heinrich und Johann
1397.
Vlocepuge, V.s Sohn
Johann 431.
Vogel, Beteke 6, B.s
Witwe Gertrud und ihre
Kinder 149; Beteke 270,
488, 494, 495, 545, 546,
590, 603, B.s Witwe
Lucia 699, 1041, B.s
Kinder Hilla 1041, Johann
1041, Meyneke 1041,
Beteke 1207, 1269 und
Lucia 1269; Dietrich 22;
Johanns Sohn Etdeler
308; Heinrich 91, 103,
271, 356; Hermann 2469.

Vogt (*advocatus*), Henneke *penesticus* 40; Johann *sartor* 540, Hennekes Sohn Heinrich 786, 920, 1440, 1626, Hennekes Sohn Johann (Henneke) 786, 1153, 1174, 1241, 1275, 1348, 1440, 1496, 1626, 1759, 2236, 2447.
Volce, Wilke, Schwager *des dominus* V. 128.
Volcekini, Heinrich 1959.
Volekalle > Velekalle.
Vormann, 1710, 1877, 2096, V.s Sohn Friedrich (Vicko) 2307, 2441; Dietrich 2297, 2303; Johann (Henneke) 1891, 2116.
Vornyde, Hinso 594.
Vos (*Vulpis*), V. und seine Frau 34; Johann 136, 485, 556, 708; Luder 24, 234, 464, 471, L.s Sohn I.
Vreter 2305.
Vrydagh, 960, 961, 994; V. *pistor* 386; Christian 2328, 2369, C.s Bruder Dietrich 2328, 2369, D.s Witwe Eva 2076, 2082, C.s Bruder Heinrich 1704, 2164, 2203, 2369, Johann 2342, 2343.
Vryenstene > Freienstein.
Vuleblase (*Wuleblaze*), Heinrich 1737, 1738, 1775, H., *magister gilde carnificum* 2386, H.s Frau Lucia 1761, Volce 685, 711, 893, 950, 1632, 1788, 1814, 1823, 1959, 2027, V.s Sohn Volce 1814; Werneke 2345; Wolter 758.
Vulmersen > Wülmersen.
Vulpis > Vos.
Vurnese, Heinrich *faber dictus* V. 796, 1106, H.s Sohn Heinrich 1916.
Vychel > Vichel.

Vyncko 881.
Vysene > Vissum.

W

Walburga (*Wolborg*) > Cabus, Primeleyn, Wend.
Wadekath (*Wadenkote*), Hermann und Sophia 1628.
Wadenkote > Wadekath.
Walstave (*Walstove*), Heinrich und sein Bruder Jordan 591; Hermann 611, 880; Martin *faber* 1071, 1263, 1370, M.s Tochter Margareta 1810; Siegfried 1709, S.s. Witwe 2382.
Walstove > Walstawe.
Warnstede > Wernstedt.
Warpke (*Werbeke*), Gerhard 418, 448, 736, 1001, 1063, 1128, G.s Kinder Johann *presbyter* 736, 1619, Konrad 1619, Alheid 1619, 2025, Lucia 1619 und Elisabeth 1619.
Wasmodus 591. Vgl. > Wesseke.
Wedekinus, W., *provisor Sancti Laurentii* 858; *dominus* W. 1643. > Vicko.
Wedekini, Giso, 844, 1043, 1728, 1938, 2200, G. *magister gilde pannidarum* 2026, 2092, 2125, 2126, 2134, G. *consul* 2203, 2225, G.s Bruder Heinrich 844, 1043, 1346, 1613, 1854, 1990, 2200, Hs.Frau 2290. > Thüritz.
Wedel (*Wedil*), 274, Hermann 117, 190, 399, 476, 508, 535, 582, 794, X, XI; Johann 166, 167,

J.s Schwestern im Kloster Dambeck 168.

Wedewe (*Erwedewe*, *Wedewe*), Heinrichs Tochter Beka 1727, 1833.

Wedil > Wedel.

Wend, (*slavus*) Heinrich 591, H.s Witwe Walburga 713; Dietrich 1135, D.s Witwe Mechthild 1152, 1588, D.s Sohn Dietrich 1588, D.s sen. Bruder Gotfried 834, 1135, G.s Bruder Henneke 742, 758, 777, 781, 786, 804, 834, 853, 872, 939, 990, 1135, 1108, 1140, 1335, 1349, 1411, 1422, 1444, 1459, 1490, 1508, 1584, 1585, 1991, H.s Sohn Heinrich 1522. Vgl. > Slavus.

Wendel > Lüge.

Werbeke > Warpke.

Werlemann, Henneke 1825, 1877, 2198, Johann 566.

Werner 1015.; Der Sohn des Werner *presbyter* 508, > Arneburg, Binde, Carnifex, Chüden, Filtor, Immekath, Kerkau, Lange, Mahlsdorf, Mechau, Perdekopper, Rode, Thüritz, Vuleblase.

Wernekini, Henneke 1736, 1718, 1762, 1763, 1764.

Wernestede > Wernstedt.

Wernstedt (*Wernestede*, *Warnstede*), 151, 1054, 1191, Johann *sutor* 985, 1056, 1270, 1981, 2057, 2241; Heinrich 1620, 1689, 2435, 2468, 2469; Petrus 1836

Wesseke (*Veso*, *Wasmodus*) 438, 676, 691, 703, 707, 753, 774, 821, 847, 848, 850, 869, 931, 1002, 1051, 1093,

- 1149, 1165, 1225, 1226, 1620, 1621, 1636, 1705, 1760, 1800, 1908, 1909, 1910, 2176, W.s Frau Alheid 1051, W.s Bruder *dominus* Jakob 1165. > Apud Sanctum Nicolaum, Bockhorn, Lidderus, Mehmke, Wessekini, Wittingen.
- Wessekini**, Henneke 2139, 2238, 2239, 2240; Konrad 1666; Hermann 734, 1828, H.s Sohn Wesseke 1828.
- Westede** > Westedt.
- Westermark**, Nikolaus, Hermann Cykers Bruder 1120.
- Westfal** (Westval), Johann (Henneke) *sutor* 1883, 1996, 2079, 2109, 2235, 2418, J.s Frau Wuneko 2418; Wilhelms Frau Mechthild 2052.
- Westfal** > Westfal.
- Wichmanns**, Johann 402.
- Wilde**, Martin, 2007, 2083, 2243, M.s Sohn Heinrich 2083, M.s Sohn Martin 2243.
- Wilhelm** (Willeke, Wilko), 440; W., *sororius domini* Volcekini 115, 128. > Altmersleben, Bierstedt, Burmester, Cerdo, Faber, Filtor, Garz, Institor, Krun, Lagendorf, Langenbeck, Leppin, Nachtgal, Pilleator, Riebau.
- Windel**, *domina* W. 321.
- Winkler** (Vinkelere), Hermann 115, 128, 154, 311.
- Winman**, Johann 1837, 1958.
- Winpe**, *ver* W. 165, 302, W.s Söhne 302.
- Winterfeld** (Wynterveelde), Beteke und dessen Erben Dietrich, Greta und Metteke 652; Dietrich 1972, 2105; Hermann *faber* 2313.
- Wistedt** (Westede, Wyzstede), Heinrich 331, 397, 427, 478, 493, 1280, 1287, 1317, 1319, 1405, 1406, 1623, 1840, 1846, 1873, 1961, 1993, H.s Frau 1287; Henneke 1869, 2079, Henneke, *cerdo in nova civitate* 2274; Hinso 810, 829, 874.
- Witgever**, Hermann 2196, 2215, 2314.
- Wittinghe** > Wittingen.
- Witte** (Albus,), Dietrich 1080, 1174, 1682, 2251, 2280; Heinrich 720, 906, H.s Gattin Gesa und seine Tochter Teleke 720; Henneke *textor* 1757, 2227, 2230; 2357, 2363, Johann *penesticus* 455, Johann 136, 450, dessen Witwe und ihr Sohn Johann 740, 1010, 1055, 1185, 1232, 1306, 1308, 1309, 1329, 1392, 1738, 1821, 1892, 1893, 1894, 2122, 2232, 2390.
- Wittingen** (Witinghe), Albert *sutor* 482, 590, 696, 1342, A.s Witwe 1605, A.s Sohn Ludeke 2033, 2156, 2309, A.s Sohn Gerhard 1996, 2033, 2320, 2438, A.s Tochter Margareta 2033; Johann (Henning) 277, 416, 524, 549, 550 722, 727, 741, 981, 1328, 1333, 1543, 1869, 2057, J.s Tochter Gesa 277, J.s Bruder Hermann 167, 416, 549, J.s Bruder Dietrich, J.s Neffe Dietrich 118, 169, 199, 220, 242, 255, 261, 296, 299, 310, 340, 344, 348, 372, 375, 421, 465, 550, 614, 809, 830, 831, 871, 921, 963, 1049, 1728, D.s Witwe Mechild, geb. Steesow 910, 1093, 1172, 1254, 1579, Heinrich, D.s Sohn (?) 1531, 1590, 1650, 1696, 1744, 1752, 1753, 1793, 1938, 2348; Gesa 277; Wesseke 50, 77, 197, 218, 273, 391, 1026 > Wesseke, Wessekini.
- Wlpis** > Vulpis.
- Woghe** > Woige.
- Wohopper** > Wolhopper.
- Woige** (Woghe) *faber*, 407, 621, 865, 886, Hilla 621.
- Wolborg** > Walburga.
- Wolhopper** (Wohopper), Arnold 11, 79, 248.
- Wolter** > Hartwig, Perdekopper, Ritzleben, Vuleblase, Wolter.
- Wolter** (scrader, sartor), 68, 164, 922, Gotfried (Godeke) 571, 655, 746, 751, 817, 858, 1320, G.s Sohn Heinrich 1161, 1255, 1458, 1613, 1854, 1865, 2268, 2323, 2446, H.s Mutter Tibbe 1225; Johann *sartor* 191, 221, 346, 1040, J.s Sohn Wolter *sartor* 968, 1269; Volceke 1008; Dietrich *sartoris* 1920, 1934, 2078, 2086, 2328, 2333, 2355, 2439, 2457.
- Wonneke** > Wuneko.
- Wöpel** (Wopelt) Alheid 957; Heilwig 1423; Heinrich *consul* 2328; Henning 2334; Coppe 1745, 1807; Koneke 794, 1418; Margareta (Greta)

monialis 240, 574, 908,
1240, M. *junior* 1423,
1652.

Wopelt > Wöpel.

Worm 1223.

Worpel, die W.sche 1864.

Wosteheide, Dietrich
pistor, 1688, 1704, 2076,
2082, 2417, dessen
Schwestern Eva 1688,
2082 und Mechthild 1688,
1704, 1901, 2082.

Wrede, Godekes Frau und
seine Tochter Mechthild
576.

Wrükrut, Heinrich 488.

Wuleblaze > Vuleblase.

Wulf, Johann 591.

Wülmersen (Vulmersen),
Hoiger 2124.

Wuncke und ihr Gatte
Albert 697. > Gisonis,
Westfal.

Wyntervelde >
Winterfeld.

Wyperti, Johann 1776,
1946.

Wyzstede > Wistedt.

Y > I

Z

Zander > Pistor.

Zabel > Pistor.

Zeddenick (Zedernyk),
Greta, Begine 1234.

Zedernyk > Zeddenick.

Zelzing > Selsingen.

Zierau (Syrow, Cirowe),
Heinrich 56, 69, 94, 269,
H.s Bruder Johann 94,
106, 120, 136, 315;
Konrad 270; 2217;
Heinrich, Sohn des
Heinrich *faber* 1064, H.s
Bruder Johann (Henneke)
1229, 1485; Gerhard
1396; Jakob 1732.

Zlibe, Dietrich 2248, 2249.

Zyker > Cyker.

Anhang II: Ungedruckte Urkunden zur Geschichte Salzwedels

Urk. 1. 25.11.1363. Der Rat der Neustadt erläßt eine Zunftordnung für die Schrödergilde.¹

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Prudentium est consilium, ut acta hominum digna memoria scriptorum scribantur, ne successione futurorum facta preteritorum pariterque surripiantur et evanescent. Hinc est, quod nos consules nove civitatis Soltwedel, scilicet prefectus de Wopelte, Henneke van Stendal, Heyne Spenynghe, Arnt van der Bese, Bode, Coppe Brunow, Gerke Richart, Henneke van Rekelinghe, Fritze et Tyde Buck coram omnibus presencia visuris seu auditoris, recognoscimus publice protestando, quod nos consules predicti ex unanimi consensu nostrorum discretorum virorum seniorum omniumque sodalium nostrorum predictorum voluntate ad emendacionem nostre nove civitatis et pro sartorum nostrorum utilitate, ipsis sartoribus gyldam dedimus et in presenti damus in hunc modum statuendo:

Primo, quod nullus debeat eorum officium in nostra civitate exercere, nisi sit noster concivis et fraternitatem gyldae consuens, si etiam quis alienus eorum officium aliunde veniens laborando, ita quod protestari possit duobus vel tribus probis hominibus, magistri gyldae indicabunt consulis, et eadem laborans coartatur cum consilio et auxilio consulum, ut faciat ipsis sartoribus iusticie complementum omni excusacione procul mota.

In deme namen der hilgen unghedeyleden drevaldicheit, amen. Der kluken rad is, de werke unde de werdighe dechnisse der lude werden bescreven, uppe dat de to-kimmende werke, de vor gheschen sint unde noch dageliken scheen, nicht vorgehen werden unnde vorghan. Alhin umme ys, dat we Radmanne der nygen staed Soltwedel, also schulte van Wopelte, Henneke van Stendal, Heyne Spenynghe, Arnd van der Bese, Bode, Koppe Brunow, Gerke Rychart, Henneke van Rekelinghe, Fritze unde Tyde Buck, vor allen, de dessen jegenwardighen breff seen efte horen, bekenen apenbar tugende, dat we ratheren uth eyname eendrechtighen synne unser bescheydighen unde oldesten allen user kumpen des rades vulbort unde willen tho beterynge user nigen staed unnde vor unser scroder beste, der scroder gilde gegheven unde in jegenwardich geven in desser wyse gesath unde bestedigeth:

To deme ersten, dat nemandes ere ambacht schal onen edder arbeiden in unser nigen staed, ane he sy use medeborger unde holde de broderscop der scroder gyldae. Weret ok, dat eyn ander ere ambacht efte hantwerk von vromeden queme an tagende to arbedende dat ambacht, also dat he müchte bewysen met twen efte myt dren vramen luden vor den meisteren der gilden vort an to richtende deme rade, so schal de sulve, de dar arbeden wil, dat hantwerk

¹ SA SW Akten 12, Abt. 12/1. Nach einer Abschrift Danneils, dem das besiegelte lateinische Original und eine niederdeutsche Übersetzung vorlagen. Die lateinische Urkunde war in so schlechtem Erhaltungszustand, daß Danneil sie nur mit Hilfe der Übersetzung entziffern konnte.

Item omnis acquires vel acquirere volens eorum gyldam debet esse legitime natus, probus homo, non infamatus, teutonicus et non slavus.

Item volens acquirere eorum gyldam, in tribus maniloquiis eam querat et totius sex denarios ad bibendum erogabit.

Item acquires gyldam in tertia maniloquio satisfaciatur consulibus et magistris gilde, ut sit dignus eorum officium exercere et eorum gyldam possidere et hoc cum testimonio sufficienti vel cum litera. Si cum litera

magistris gilde.

Item volens exercere eorum officium, dabit consulibus eos consedentibus ac ipsis sartoribus commefacionem cum quatuor ferculis bonis et decentibus in domo sartoris, facta comifacione absque more dabit dimidiam marciam Saltw., consulibus fertonem et gilde fertonem et unum talentum cere ad lumina, antequam incipiat eorum officium exercere.

Item vir duxens uxorem extra gyldam, dabit pro ea unum talentum cere ad lumina, ut ysta fit particeps gyldae predictae.

Item mulier orbata viro, vidua manens totius gyldae optinebit, si autem extra gyldam desponsabitur, vir eius dimidietatem gyldae acquirat, si eorum officium voluerit exercere.

gedrungen wesen med deme rade und med hülpe des rades, dat he schal dan den scroderen ere vullenkommen rechticheit ane eyninghe schuldinche.

Vortmer werede de gylde wynnen efte willen wynnen, de schal wesen echte unnde bekant unde schal wesen eyn umberuchtiget vrame man, dudisch unde nicht wendisch.

Vortmer de de gylde wynnen edder hebben wil, de schal in dreen morgenspraken see soken unde also vaken geven eynen schillingk pennighe to vordrinkende.

Vortmer de de gylde wynnet, de schal in der drudden morgensprake noch don den ratheren unde den meisteren der ghilden uppe dat he moghe werdich syn ere ambacht to arbeydende unde ere gylde to besittende, unde dat met eyner vullenkomen tuchnisse edder mit waraftigen breven. Isset de bewisinghe mit breven, de schal me antwerden den mesteren der gilde.

Vortmer de ere ambacht arbeiden wil, de schal geven den bisitteren des rades unde den scroderen eyne malyt, veer gude temelike richten in eynes scroders huse. So wan de malyt geschen ys, schal he geven ane vortoch ungeweygert eynen halven marc sulvers, also den rade eynen verdingh und eynen verdink der ghilden und eyn punt wasses to den lichten, er he begynnet ere hantwerk to arbeitende.

Vormer nymmet eyn man eyn eyn wiff buten der ghilden, de schal vor se geven eyn punt wasses to den lichten, uppe dat se deylafftig werde der vorspraken gilde.

Vortmer der frouwen, der er mann aff sterven iss, unde wedewe bliff, de schal beholden de gantze gilde. Isset aver, dat se buten de gilde beraden wert, so schal ere man de halve gylde wynnen. Isset, dat he der scroder ambacht wil onen.

Item masculus natus in gylda integram gyl-
dam optinebit, si quis voluerit eorum of-
ficium pro se exercere, unum talentum cere
ad lumina et solidum ad bibendum
erogabit.

Item filia nata in gylda dimidietatem gilde
si illa autem desponsabitur extra gyldam,
aliam partem acquirat si gylda erit frui-
turus.

Item iuuenis addiscens eorum officium,
duos solidos consulibus et duos gylde et
unum talentum cere ad lumina erogabit.

Item si quis alterius puerum contra velle
domini sui locare vel extra duos
solidos consulibus et duos gilde dabit, to-
tiens quotiens sibi a magistris gilde
prohibetur.

Item si quis alloqueretur servus alterius pro
ante festum Pasche, Iohannis, Michaelis et
nativitatis Christi, si secum laborat, dabit
consulibus duos solidos et duos gylde.

Item dominus non dans suo servo hiis
quibus iam dictis de servitute, quotiens a
magistris gylde monitus fuerit, totiens
dabit consulibus solidum et solidum gylde.

Item novissimus in gylda quotiens
iubetur a magistris gylde sub pena sex
denariorum.

Item electus in magistrum gylde dabit duos
consulibus solidos et duos gilde, totiens
quotiens contradicit.

Vormer wert eyn knechtiken geboren in
der gilden, dat beholt de gantzen gilde,
wenne man dat sulven ambacht arbeden
wil, so schal id geven eyn punt wasses to
den lichten unde eynen schillink to bere.

Vortmer wert eyn megedeken geboren in
der gilde, dat beholt de halven gilde, sun-
der wen id beraden wert buten der gilden,
so schal de ander helfte wynnen, efft se sik
der gilde tokamende bruken wil.

Vortmer eyn junge de dar dat hantwerk
leren wil, de schal deme rade twe schil-
lingk geven und twe schillingk der gilde
und eyn punt wasses to den lichten geven.

Vortmer efft we eynes anderen knecht
wedder synes heren willen medede edder
buten tides opphelde, de schal deme rade
twe schillingk und der gilden twe schil-
lingk geven, alse vaken eme dat van den
gildemeistern wert vorbaden.

Vortmer effte we eynes anderen knechte to
spreke vor den hilligen daghen Paschen,
Johannis, Michahelis und der bort Christi
unnde met eme arbeidet, de schal geven
deme rade twe schillingk und der gilden
twe schillink.

Vortmer welk here sineme knechte sin
vordende lon nicht en giiff to dessen vor-
spraken tiden, so vaken he denne van den
gildemestern dar umme gemanet wert, so
vaken gefft he de ratheren eynen schillingk
und der gilde eynen schillingk.

Vortmer de nygeste in der ghilde, de schal
to samende eschen de gilde, so vaken em
dat geboden wert van den gildemestern by
der pine soes pennynghe.

Vortmer de to eyneme gylde-mester ge-
koren werd, de giff deme rade twe schil-
lingk, twe schillingk der gilde, so vaken he
darwedder spreket unnde weyghert.

Item si senex vel puer moriatur in gylda, quiquis gildam habens et eorum officium exercens virum ad pulsandum et ad minus vir vel mulier unus in vigiliis et mis-sarum solempniis sub pena sex denariorum exstiterit, ut exsequie honeste peragentur.

Item quisquis servorum si gyldam ser-vaverit in quolibet quartale anni cum uno denario natus in gylda si moriatur peragatur.

Item in ipsorum sartorum maniloquiis duo consules ipsi
consedere ad minus, aliquis vir tarde veniens vel absens debite scitatus et vo-catus, sex dabit denarios ad bibendum, nisi impediatur seu specialis

Item si quis alterum in maniloquiis offendat verbis vel factis, duos solidos consulibus et duos gylde, si duobus vel tribus protestari poterit et vinci, erogabit.

Item si quid positum sit in litera, quod postea civitati gilde non conveniat, deleri debet, et si si sciatur utile, apponi debet et litera debet renovari. Ut autem hec omnia et singula his scriptis maneant inconfRACTA, nos consules predicti sigillo nostre nove civitatis Saltwedel literam duximus roborari.

Datum anno domini 1363, ipso die beate virginis Katherine et martyris gloriose.

Vortmer effte in der gilde we junk effte alt stervet, so schal eyn islik de dat hantwerk ovet eyne hebben uppe deme klooktorne to ludende unde to deme alder mynsten schal de man edder de ffrowe in der vigilien unde in deme ambachte der grafft under der werdicheit der missen wesen, by der pine soes pennynge, uppe dat de grafft deste erlikes werde beghan.

Vortmer, dat eyn yslik knecht, de de gilde heft, mach to eyne jowelken verdel jares met eyneme penninghe liden, dat he werd began wan he stervet liker wiss effte he were in der gilde geboren.

Vortmer in der scroder morgensprake scholen to den mynsten twe rad lude by sitten, unde effte dar we to sprake queme edder nicht en queme unde dar to eschet unnde laden, de gyfft sees pennynge, wo em das nene redelike sake benymmet unnde entschuldighet.

Vortmer effte wee eme deme andern in der morgensprake vordreedt dede effte ergerde myt worden edder myt werken, de schal deme rade twe schillinghe unde der gilden twe schillinghe geven, so he den med twen effte dren dat over betughet unnder vor wynnet.

Vortmer weret dat in dussen breve wat gesath were, dat hir namales der staed edder der gilde nicht enen queme, dat schal me uthdelgen unnde wet me wat beters unde nutteres, dat schal me wedder insetten unde den breff vornygghen. Uppe dat desse dinck alto male unde eyn islik besunderen hir gescreven bliven unvorbraken, so hebbe we ratheren vorgespraken unser nygen staed Soltwedel inghesegel an dessen breff laten vesten. Ghegeven na godes borth druuteynhundert jar in deme dre undesestighesten jare in deme daghe der hilghen juncfrouwen unde mertelerynne sunte Katherinen.

Urk. 2. 26.12.1382. Verzeichnis der dem Kirchpfleger der Marienkirche Peter Stolpe im Beisein zweier Ratsherren übergebenen Gegenstände.²

1383 hec sunt presentata Petro Stolpen

Primo 4 calices argenteos.

Item 1 thuribulum argenteum.

Item 1 coronam argenteam.

Item 1 calicem, quem dedit dominus Mathias, de istis calicis recepimus 2 calices fract^a ad monstranciam.

Item 1 crucem argenteam magnam et 3 cruces parvas argenteas cruci magno appendentes.

Item 1 ciphon argenteum et 1 koclear argenteum ad corpus Christi.

Item 2 fistulas argenteas.

Item 3 pixides ad corpus Christi, videlicet 2 argenteas et unam gemmis ornatam.

Item 2 similes ebureas cum sanctuario.

Item 3 cappas 2 cum monilibus et 1 cum nodulo.

Item 1 cappam rubram cum nodulo argenteo et monilibus.

Item 1 cappam viridem cum monilibus et sine nodulo.

Item 3 casulas plenas cum subtili et omnibus necessariis et 3 casulas sine necessariis.

Item 1 canopeum, quod dicitur Caldis.^b

Item 8 cappas puerorum.

Item 6 cussinos et 1 pulvinar.

Item 2 agenda.

Item 7 psalteria.

Item unum matutinale in armario.

Item unum speculum ecclesie.

Item 2 missalia et 1 regulam.

Item 2 lodices.

Item 2 legendas.

Item unum passionale.

Item 4 antiphonaria.

Item 4 gradaria.

Item unum collectarium.

Item unum breviarium.

Item unam casulam, quam dedit dominus Ludolfus de Bertensleven sine necessariis.

Item unum caldarium.

Item unam mappam ad patenam in festis.

Item 2 vexillas cum campanis.

Item 5 supplicia.

Item 3 pallen cum monilibus et ornatis.

Item 1 magnum calicem argenteum.

Item 2 ampullas argenteas.

Item 1 missale in duobus voluminibus, videlicet hiemis et estatis.

Item 1 monstranciam argenteam ad sacramentum unktionis, etc.

² Soltquellensien, Bd. 3, Abt. 6, S. 147f.

Acta sunt hec anno domini 1383, crastino nativitatis Christi, et fideiussores Petri Stolpen sunt Vicke Brewitze et Johannes Stezeke et promiserunt, quod Petrus Stolpen hec omnia supra scripta in bona custodia servare debeat et presentare ea omnia prout prenotata sunt, quando fuerit requisitus et presentes fuerunt de consilio Arnoldus Cossun et Bartoldus Hartwyci.

^a Lücke in der Abschrift.

^b Oder Baldis? Lesung unsicher.

**Quellen, Findbücher und Inventare
des Brandenburgischen Landeshauptarchivs**

Herausgegeben von Klaus Neitmann

- Band 1 Landtag des Landes Brandenburg 1945-1952 (Ld. Br. Rep. 201), Potsdam 1994.
- Band 2 Kummärkische Stände (Pr. Br. Rep. 23 A), bearbeitet von Margot Beck, Potsdam 1995.
- Band 3 Der brandenburgische Landtag. Festschrift zur 50. Wiederkehr seiner Konstituierung, Potsdam 1996.

Die Bände 1-3 sind im Selbstverlag erschienen.

- Band 4 Befehle der Sowjetischen Militäradministration des Landes Brandenburg 1945-1949, bearbeitet von Klaus Geßner, 1997.
- Band 5 Die Revolution 1848/49 in Brandenburg. Eine Quellensammlung, bearbeitet von Gebhard Falk, 1998.
- Band 6 Zwangsarbeit in der Provinz Brandenburg 1939-1945. Spezialinventar der Quellen im Brandenburgischen Landeshauptarchiv, bearbeitet von Frank Schmidt, 1998.
- Band 7 Torsten Hartisch: Die Enteignung von "Nazi- und Kriegsverbrechern" im Land Brandenburg. Eine verwaltungsgeschichtliche Studie zu den SMAD-Befehlen Nr. 124 vom 30. Oktober 1945 bzw. Nr. 64 vom 17. April 1948. 1998.
- Band 8 Klaus Neitmann (Hrsg.): Im Dienste von Verwaltung, Archivwissenschaft und brandenburgischer Landesgeschichte. 50 Jahre Brandenburgisches Landeshauptarchiv. Beiträge der Festveranstaltung vom 23. Juni 1999. 2000.
- Band 9 Neumärkische Stände (Rep. 23 B), bearbeitet von Margot Beck und eingeleitet von Wolfgang Neugebauer. 2000.
- Band 10 Uwe Schaper (Hrsg.): Kurzübersicht über die Archivbestände der Kreise, Städte und Gemeinden im Land Brandenburg. 2001.
- Band 11 Inventar der Offenen Befehle der Sowjetischen Militäradministration des Landes Brandenburg. Nach der Überlieferung im Staatsarchiv der Russischen Föderation, bearbeitet von Klaus Geßner und Wladimir W. Sacharow. Mit Unterstützung von Manfred Heinemann und Klaus Neitmann. 2002.
- Band 12 Regierung Potsdam Präsidialregistratur (Rep. 2 A I P). Bearbeitet von Rudolf Knaack, Falko Neininger und Rita Stumper. 2003.
- Band 13 Urkunden der Stadt Beeskow in Regesten (1272-1649). Bearbeitet von Friedrich Beck. 2003.
- Band 14 Regierung Potsdam Kommunalangelegenheiten (Rep. 2 A I Kom). Bearbeitet von Rudolf Knaack, Falko Neininger und Elisabeth Schulze (†). 2004.
- Band 15 Das Domstift Brandenburg und seine Archivbestände. Bearbeitet von Wolfgang Schößler. 2005.
- Band 16 Friedrich Beck: Regesten der Urkunden *Kummärkische Stände* (Rep. 23 A) des Brandenburgischen Landeshauptarchivs. 2006.
- Band 17 Joachim Stephan: Die Vogtei Salzwedel. Land und Leute vom Landesausbau bis zur Zeit der Wirren. 2006

Felix Biermann / Günter Mangelsdorf (Hrsg.)

Die bäuerliche Ostsiedlung des Mittelalters in Nordostdeutschland

**Untersuchungen zum Landesausbau des 12. bis
14. Jahrhunderts im ländlichen Raum
Beiträge einer interdisziplinären Tagung des Lehrstuhls
für Ur- und Frühgeschichte der Universität Greifswald,
16. und 17. April 2004**

Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien, 2005.
400 S., zahlr. Abb.

Greifswalder Mitteilungen. Herausgegeben von Günter Mangelsdorf. Bd. 7
ISBN 3-631-54117-1 · br. € 68.50*

Unter den großen Landesausbaumaßnahmen des hohen und späten Mittelalters hatte die Ostsiedlung im östlichen Mitteleuropa eine besondere Bedeutung. In diesem Band der Schriftenreihe des Lehrstuhls für Ur- und Frühgeschichte am Historischen Institut der Universität Greifswald werden die Beiträge einer Greifswalder Tagung des Jahres 2004 vorgelegt, deren Thema die Erforschung der Ostsiedlung im ländlichen Bereich Nordostdeutschlands war. 31 Autoren beleuchten in 28 Beiträgen die Bedingungen, den Ablauf und die Auswirkungen der Ostsiedlung aus archäologischer, historischer, baugeschichtlicher und anthropologischer Perspektive.

Aus dem Inhalt: Stand und Aufgaben der Forschungen zum dörflichen Siedlungswesen in Nordostdeutschland · Der bäuerliche Hof · Dorfformen · Hausbau · Dorfbefestigungen · Dorf und Herrnsitz · Kirche · Bestattungsplätze · Dorfbewohner · Sachkultur · Dorfhandwerk · Dorf und Stadt



Frankfurt am Main · Berlin · Bern · Bruxelles · New York · Oxford · Wien
Auslieferung: Verlag Peter Lang AG
Moosstr. 1, CH-2542 Pieterlen
Telefax 00 41 (0) 32 / 376 17 27

*inklusive der in Deutschland gültigen Mehrwertsteuer
Preisänderungen vorbehalten

Homepage <http://www.peterlang.de>

